

GOVERNMENT OF INDIA
DEPARTMENT OF ARCHAEOLOGY
CENTRAL ARCHÆOLOGICAL
LIBRARY

CALL NO.

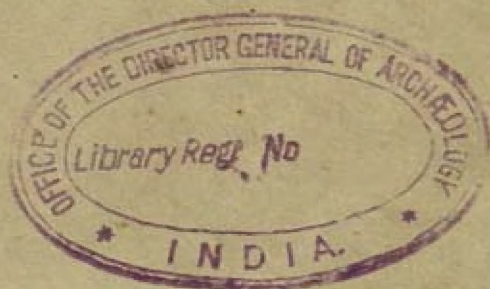
891.05/A.K.D.M

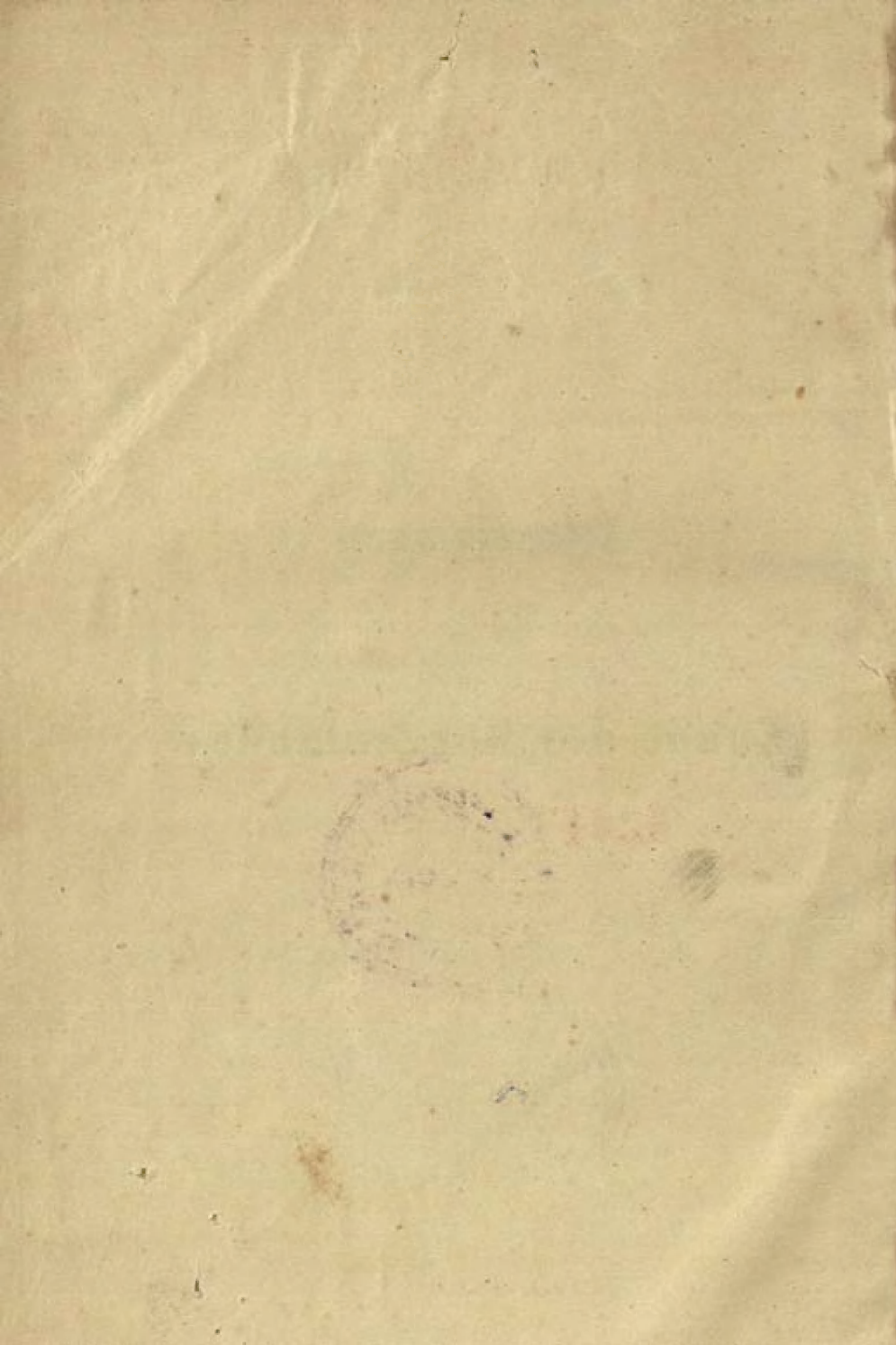
ACC. NO.

32017

D.G.A. 79.

GIPN—84—2D. G. Arch. N. D./57.—25-9-58—1,00,000.





Abhandlungen

für die

Kunde des Morgenlandes

herausgegeben von der

Deutschen Morgenländischen Gesellschaft

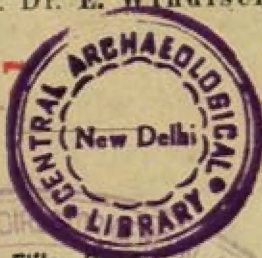
unter der verantwortlichen Redaction

des Prof. Dr. E. Windisch.

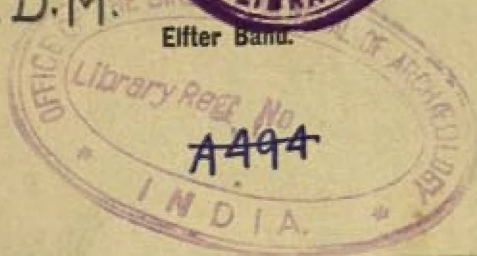
32017

891.05

A. K. D. M.



Elfter Band.



Leipzig 1902

in Commission bei F. A. Brockhaus.

CENTRAL ARCHAEOLOGICAL
LIBRARY, NEW DELHI.

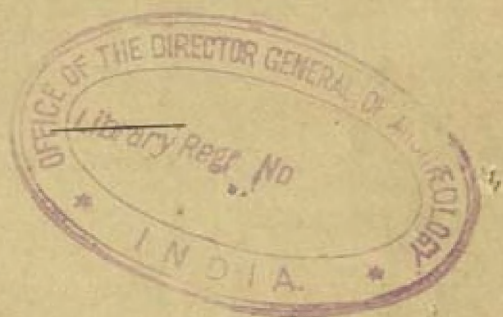
Acc. No. 32017

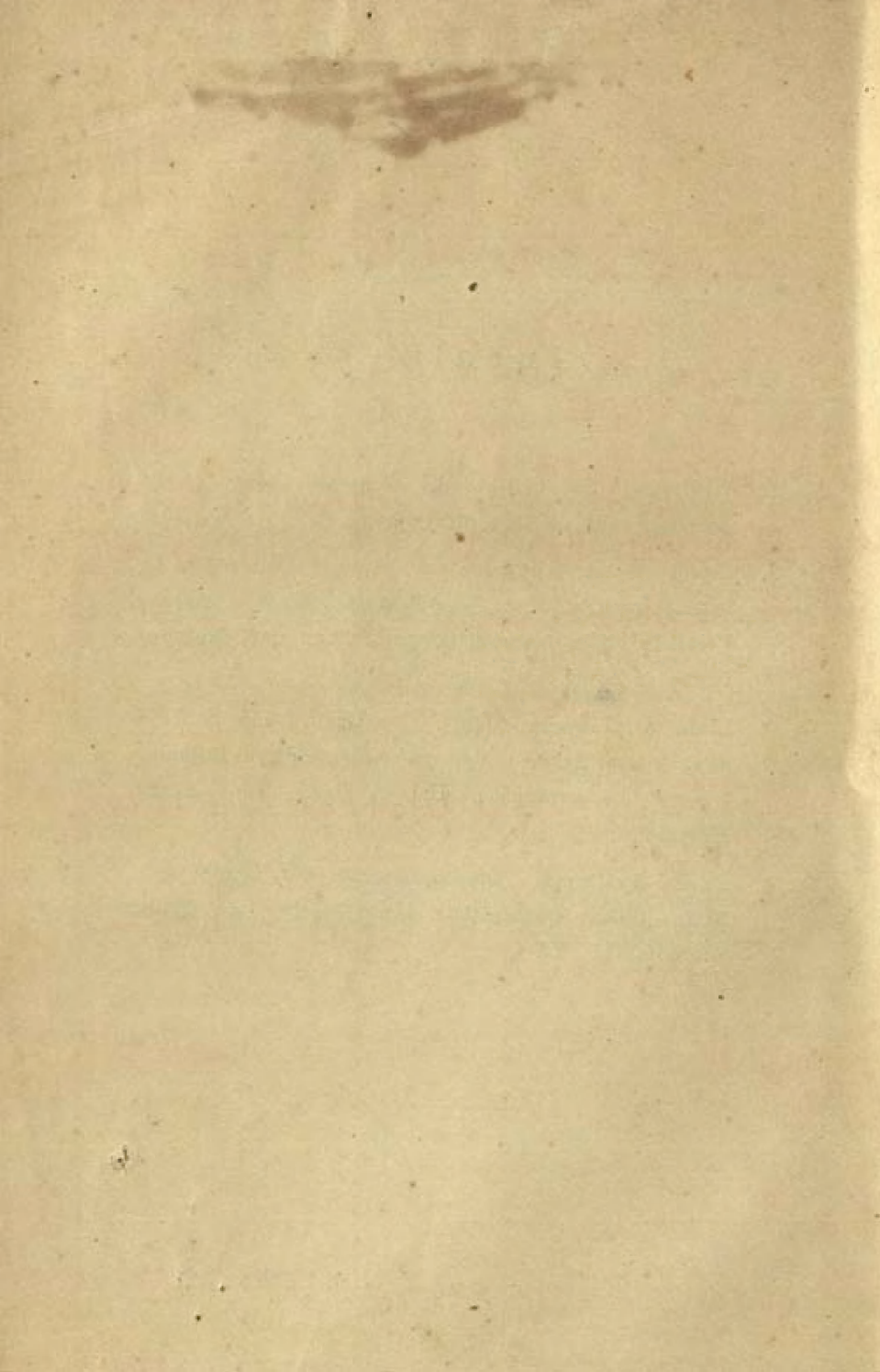
Date 12.7.57

Call No. 891.05/H.K.D.M.

Inhalt.

- No. 1. Wörterbuch des Dialekts der deutschen Zigeuner. Zusammengestellt von **Rudolf v. Sowa**.
- No. 2. Grundriss einer Lautlehre der Bantusprachen nebst Anleitung zur Aufnahme von Bantusprachen. — Anhang. Verzeichnis von Bantuwortstämmen. Von **Carl Meinhof**, Pastor zu **Zizow**. Mit einer Tafel.
- No. 3. Lieder der Libyschen Wüste. Die Quellen und die Texte nebst einem Exkurse über die bedeutenderen Beduinenvölker des westlichen Unterägypten. Von **Martin Hartmann**.
- No. 4. Cāndra-Vyākaraṇa. Die Grammatik des Candragomin. Sūtra, Upādi, Dhātupāṭha. Herausgegeben von **Bruno Liebich**, Dr. phil.





WÖRTERBUCH

DES

DIALEKTS DER DEUTSCHEN ZIGEUNER.

Abhandlungen
für die
Kunde des Morgenlandes
herausgegeben von der
Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

XI. Band.

No. 1.

WÖRTERBUCH

DES

DIALEKTS DER DEUTSCHEN ZIGEUNER

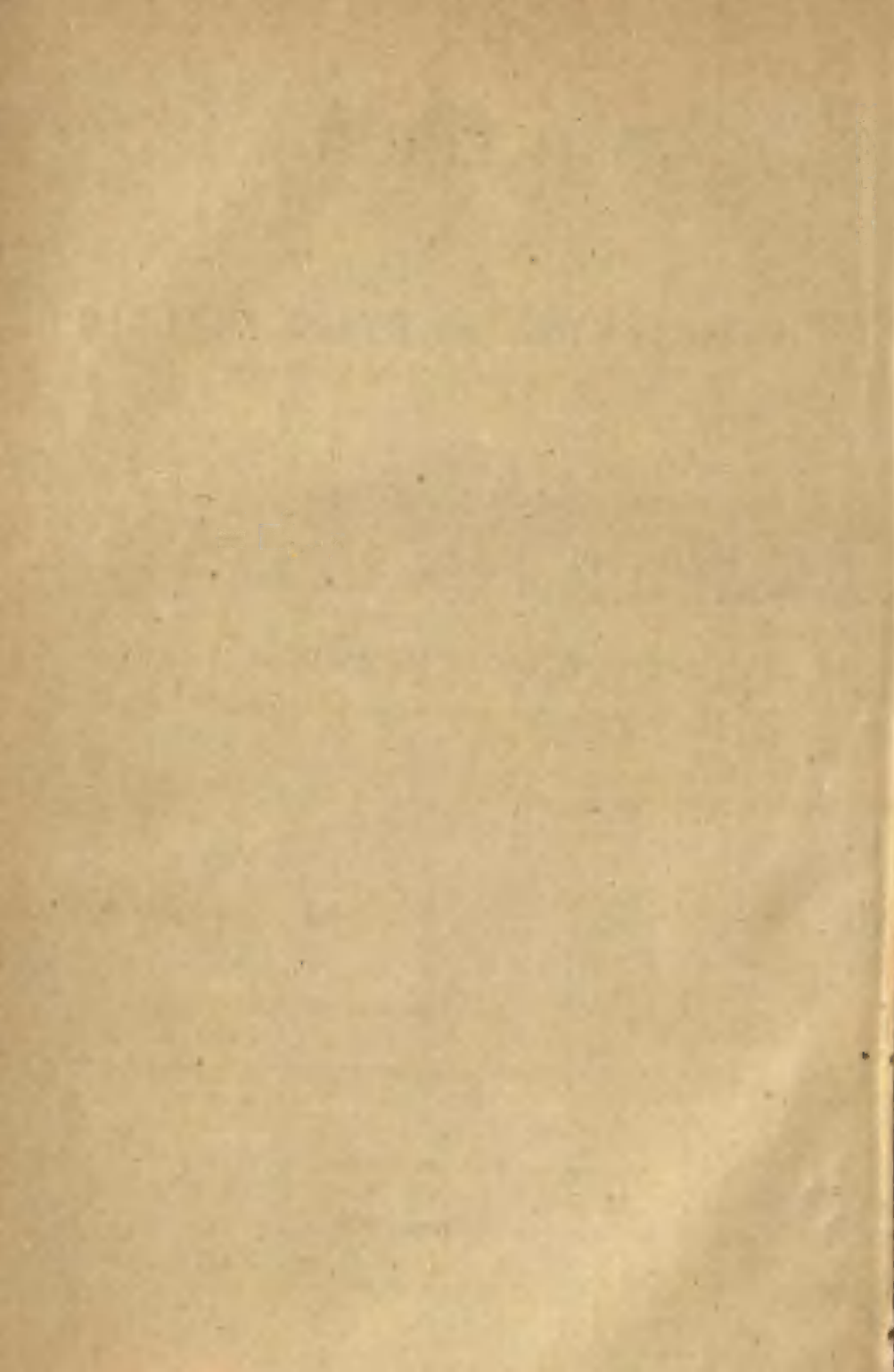
ZUSAMMENGESTELLT

VON

RUDOLF v. SOWA.

Leipzig, 1898

in Commission bei F. A. Brockhaus.



Verzeichnis der Abkürzungen.

B	Bischoff s. die Vorbemerkungen zu I.
Bl	Blankenburg s. die Vorbemerkungen zu I.
F	Frenckel s. die Vorbemerkungen zu I.
G	Graffunder s. die Vorbemerkungen zu I.
J. G. L. S.	Journal of the Gypsy Lore Society, Edinburg.
K	Kraus s. die Vorbemerkungen zu II.
L	Liebich s. die Vorbemerkungen zu I.
L-Aug	Charles Augustin bei Liebich.
M	Miklosich, Die Mundarten und Wanderungen der Zigeuner Europas ¹⁾ , Wien.
P	Pischel s. die Vorbemerkungen zu I.
Pt	Pott, Die Zigeuner in Europa und Asien, Halle.
R	„Rotwelsch“ s. die Vorbemerkungen zu I.
S	Sowa „ „ „ „ I. II.
T	Tielich „ „ „ „ I.
W	Windisch „ „ „ „ I.
Wl	„Waldheim“ „ „ „ „ I.
Z	Zippel „ „ „ „ II.
Z. D. M. G.	Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Leipzig.
Z. V. P. S.	Zeitschrift für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft, Berlin.

[Bhm]	Lehnwort aus dem Böhmischen.
[Dtsch]	„ „ „ Deutschen.
[Frz]	„ „ „ Französischen.

1) Ich citiere nach der Seitenzahl des Separatabdrucks.

[Itl]	Lehnwort aus dem Italienischen.
[Lth]	„ „ „ Lăthauischen.
[Mg]	„ „ „ Magyarischen.
[Ngr]	„ „ „ Neugriechischen.
[Pln]	„ „ „ Polnischen.
[Rm]	„ „ „ Rumänischen.
[Slv]	„ „ „ (Süd-)Slavischen.
[Trk]	„ „ „ Türkischen.
[Wnd]	„ „ „ Wendischen.

ö. M. A. Östliche Mundart des deutschen Zigeunerndialekts.

w. M. A. Westliche

eb. nach < oder > bezeichnet, dass das Wort in der anderen Mundart — abgesehen vom Accent — ebenso lautet (vgl. Vorw. 10).

(Germ.) bezeichnet Entlehnung aus dem deutschen Sprachgebrauch.

Die Abkürzungen für die grammatischen Termini sind die allgemein üblichen.

Vorwort.

1. In der vorliegenden Arbeit habe ich versucht, den gesamten, von zahlreichen Aufzeichnern gesammelten lexikalischen Stoff aus dem Dialekt der deutschen Zigeuner zu ordnen und zu verzeichnen. Nebst der Vollständigkeit habe ich Zuverlässigkeit angestrebt; daher standen für mich in erster Reihe die Fragen, welche Wörter als ausreichend gesichertes Sprachgut dieses Dialekts anzusehen, und in welcher Form die aufzunehmenden Wörter bei der oft weit auseinandergehenden Lautauffassung der verschiedenen Aufzeichner am richtigsten anzusetzen wären.

2. Bei allen Wörtern, welche in Potts Wörterbuch oder in Miklosichs „Vergleichung der Zigeunermundarten“ behandelt sind, habe ich die betreffende Stelle der genannten Schriften angeführt, da ich es für wünschenswert hielt, dass meine Arbeit auch als alphabetischer Index zu Pott und Miklosich dienen könne, soweit sie den Dialekt der deutschen Zigeuner behandeln. Ebenso wurden die neueren Aufstellungen Fischels verzeichnet.

3. Über die benutzten Quellen geben die Vorbemerkungen zu den einzelnen Teilen des Wörterbuchs Auskunft. Auch die von Pott schon herangezogenen Quellenschriften wurden neuerlich durchgesehen — die z. T. noch ungedruckten (G F T K Z, vgl. das Verzeichnis der Abkürzungen) nach den mir von der Bibliothek der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft zu längerer Benutzung freundlich dargeliehenen Handschriften.

4. Der deutsche Zigeunerndialekt zerfällt in zwei, namentlich durch lautliche Eigentümlichkeiten von einander ziemlich scharf geschiedene, Hauptmundarten oder Mundartengruppen — die westliche und die östliche. Erstere ist die meistverbreitete, die deutsche Zigeunersprache im engeren Sinne. Sie ist uns durch verhältnismässig zahlreiche Aufzeichnungen bekannt, während von der weniger

verbreiteten östlichen Mundart, welche sich auch auf die unter Lithauern innerhalb und wohl auch ausserhalb des deutschen Reiches lebenden Zigeuner erstreckt, geringeres, von nur wenigen Sammlern aufgezeichnetes und daher minder gesichertes Material zu unserer Verfügung steht. Diese beiden Hauptmundarten wurden hier getrennt behandelt; der Zusammenhang zwischen den durch diese Anordnung bedingten zwei Teilen des Wörterbuches wurde durch gegenseitige Verweisungen in allen Fällen, wo Entsprechungen vorlagen, hergestellt¹⁾.

5. Aufgenommen und als Schlagwörter aufgestellt wurden:

a. Die alten Originalwörter; auch die Ableitungen auf *-kero*, *-gero* und die Participia wurden als Schlagwörter aufgestellt, wofern sie deutschen Substantiven entsprechen — so auch die Pcp. perf. im Sinne von Nom. actoris in der ö. M. A. (nach KZ), obwohl dieser Gebrauch des Pcp. sonst in keinem Dialekt belegt ist. Von den zahlreichen Umschreibungen, welche namentlich in den älteren Aufzeichnungen als Übersetzung solcher deutscher Wörter gegeben werden, für deren Wiedergabe dem Zigeuner kein einfacher Ausdruck zu Gebote steht, wurden nur sehr wenige mitaufgenommen, da solche Umschreibungen in der Regel ganz wertlos sind; sie wechseln fast durchwegs nach Willkür des Redenden. Unzureichend belegte, verdächtige und dunkle Wörter wurden zwar aufgenommen, aber als unsicher gekennzeichnet (s. unten); solche jedoch, welche bereits früher als unrichtig nachgewiesen wurden oder sich mit Sicherheit auf den ersten Blick als missverständlich aufgezeichnet ergeben, wurden von der Aufnahme ausgeschlossen. Als derartige seien erwähnt aus der w. M. A.: a „von“ B (Pt II 45), welches nicht als Präposition nachzuweisen ist, laaf „kriechen“ B, a tschówri „ausser“ B (bleibe draussen!), tscherodiastele „enthaupten“ R (M VIII 79), putzshakolester „Zunge“ R (erfrage von jenem!), tschammauder (!) „meiden“ R (geh von mir!), jómmlas „Gewinn“ B (ich nahm ihn!), atshidoy „warten“ R (bleibe dort! oder: bleibe doch! Pt I 273), acawilla „alleweil“ Bl (P 25), awnor „wohlan“ B (komm nur!), gutterháll „Wohnort“ B (woher bist du?!), massoob „wachsam“ R (schlafe nicht!), ditterwast, detterwast „Augenblick“, „beschleunigt“ B (gib deine Hand!),

¹⁾ Über das Verhältnis des II. Teiles zum I. vgl. die Vorbemerkungen zu II. 2.

butmerdasles „tödtlich“ B (viel schlug er ihn?), timenscha ela teli „Kopf abschlagen“ Wl (wohl: dein Hals wird heruntergehn!) u. s. w. Auch Überlieferungen wie alcadrey garis sob „da hast du einen Dreier Schlafgeld“ Wl sind sehr unsicher. Die nur bei B verzeichneten Verbalformen wie lenaf „nehmen“ (aus der 3. pl. *lêna* des Vb. *lâva* gebildet), triall gelopaf „umkehren“ (aus *trujal gelo pâle?* wieder herumgegangen?), legardaf „achtgeben“ (aus *le garda!* Pt II 140), trickaf, wickaf (vgl. Pt II 289), telaf „tröpfeln“ (vgl. Pt II 286), munaf „sterben“ (wohl aus dem Pcp. *mûlo* oder der falsch gehörten 3. pl. pf. — vgl. B 33 b) u. a. gehören in diese Gruppe. Wenn auch in manchen so überlieferten Formen wie nabisbenda „stumpf“ R, luno „trauen“ R, so pes ehasia „reden“ Wl mutschelnnoch „nachher“ B latsekeril „verraten“ T, Pt II 505 ††), mowell pêske „meinetwegen“ B (vielleicht: *hum te vâl peske*), jejhadenin „Nösel“ B, bischothilo „Adler“ B, pêkčächindo „scheusslich“ B (vgl. unter *chînâva* I.), happoshoker „allgemach“ R, hannodomann „gekannt“ R (sie kannten mich?), pehabatêrdo „zerbrechlich“ B, alkêlès „da hast du es“ B (vgl. Pt I 259), tho-wegkêrben „Zaum“ R, niderokeaf „wiederkäuen“ B, lall (ssawjaha) „mit (Schwertern²)“ F etwas Zigeunerisches stecken mag, so konnten doch solche verhörte und falsch gedeutete Formen ebensowenig Aufnahme finden, wie einige als zigeunerisch überlieferte, dieser Sprache aber gewiss nicht angehörige Wörter wie po „Ange“ Wl u. a. Verdächtige Wörter alterer Quellen finden durch ihr Wiedererscheinen bei B kaum eine Bestätigung, selbst da, wo dieser Sammler sie durch den Druck als selbsterfragt auszeichnet. Wörter wie dschamadar B, mulukk T, die wohl allen anderen europäischen Zigeunerndialekten fremd sind, gehören auch dem der deutschen Zigeuner gewiss nicht an; sie scheinen aus dem Hindustani, in dem sie jedoch auch nur Lehnwörter sind, frei herübergewonnen zu sein. Das aufs erste Ansehen gleichen Ursprungs verdächtige schekari B hat durch L seine Bestätigung gefunden, wurde daher aufgenommen. Wörter wie rischi B, purana B sind wenigstens der Form nach sanskritisiert, vgl. unter *rašai*, *pûreno*.

b. Die zum bleibenden Besitz der Sprache gehörigen alten Lehnwörter aus dem Armenischen, Griechischen, Rumänischen, Magyarischen und (Süd-)Slavischen.

c. Die neueren Lehnwörter aus dem Französischen, Italienischen und einigen slavischen Sprachen (worunter namentlich das

Polnische stark vertreten ist), da dieselben, wenigstens in der w. M. A. mit Ausnahmen, die wir festzustellen nicht in der Lage sind, dem Dialekt bleibend angehören. In der ö. M. A. wurden die zahlreichen, aus dem Polnischen ganz oder fast unverändert herübergenommenen Entlehnungen, wie *bečka* (Tonne), *darmo* (umsonst), *glucho* (stumm), *jasno* (hell), *bjeda* (Elend), *dževica* (Harz — Pln. żywica), *lika* (Bast — Pln. łyk), *mako* (Mohn), *młotko* (Hammer), *ostro* (scharf) u. d.; ferner Verba wie *krenčikerváva* (drehen — Pln. kręcić), *młóčiskerváva* (dreschen — Pln. młocić) ausgeschieden, wofern nicht ein oder das andere Wort solcher Form auch in der w. M. A. verzeichnet ist. Solche Entlehnungen zählen höchstwahrscheinlich nicht zum dauernden Besitze des deutschen Zigeunerdialekts; sie dürften auch den Zigeunern, welche Kraus befragt hat, nicht geläufig gewesen sein — ein Umstand, der bei der unten zu besprechenden Beschaffenheit des K'schen MS. (s. Vorbem. zu II. 2) freilich nicht mit Sicherheit auszumachen ist. Aus dem Fehlen solcher Wörter — wie überhaupt aller polnischen Lehnwörter — in meiner Sammlung (S) ist bei dem geringen Umfange der letzteren wohl kaum ein Schluss zu ziehen.

d. Bezüglich der von allen Quellen in überaus grosser Zahl gebotenen Lehnwörter aus dem Deutschen musste eine Auswahl getroffen werden. Trotzdem die Anwendung weitaus der meisten als ganz willkürlich anzusehen ist, konnten sie nicht grundsätzlich von der Aufnahme ausgeschlossen werden, wenn nicht in dem bunten Bilde der Sprache eine Farbe ganz fehlen sollte. Eine Entscheidung darüber, ob ein Lehnwort willkürlich oder unentbehrlich ist, kann nicht getroffen werden; so wurde denn die Auswahl derart gemacht, dass nur jene Lehnwörter aus dem Deutschen aufgenommen wurden, welche gegenüber dem Originalworte eine stark abweichende Form oder eine Bedeutungsänderung zeigen, ferner jene, deren Gebrauch bei den Zigeunern ein gewisses Interesse zu bieten schien (z. B. *fliserváva*, *štachlengeró* in I), endlich solche, deren Entlehnung aus dem Deutschen nicht so ganz zweifellos ist. Danach sind als unnützer Ballast ausgeschieden Wörter wie die folgenden: Wl *doktoris*, dreygaris (Dreier), *galgo*, *hamburburius* (Handwerksbursche), *martel* (Marter), *sonodlo* (Ahle = Schuhnadel), *šustaris*, *virtus* (Wirt), trüna (! = trüha, Sarg); R: *bechari*, *bezna* (Besen), *borka* (Rinde, Borke), *forma*, *mondo*, *denčeváva*, *gütröla* („Donner*"); B: *běma* (Groschen, vgl. Pt I 52.

P 25), *dislo* (Distel), *dróta* (Draht), *grunda* (Thal), *kèvera* (Käfer), *klaja* (Getreideschrot, Kleie), *plata*, *kvirklo* (Quirl), *mušla*, *valo* (Wall), *virblo*, *lezáva* (lesen), *legáva*; *lekaſ* (legen), *gëšiöla* (geschichte); G: *šterna*, *mondo*, *štúlo*, *tüsa*, *fersprechéva*; Bl s. P 23; L s. 116; S: *aizo* (Eis), *arbaita*, *bána*, *banko*, *bíra*, *trib* (Diab, vgl. Bl briin = *phén*), *oder*, *und*, *cu*; zahllose deutsche Wörter aus F's und T's Texten; O. M. A.: K Z: *kerno*, *tona* (Tonne), *šato* (Schatten), *švico* (Schweiss), *tacha* (Dach), *pulvera*, *brakefelda*, *zarcha* (Sarg), *tüflin* (Tisch), *gaſla* (Gabel), *pataris* (Pater); *švicéva*; S: *falda* (Feld), *gasa*, *ní*, *vënich* u. s. w.

6. Die Anordnung ist streng alphabetisch. Doppelformen wurden nur, wenn sie stark von einander abweichen, jede an ihrer alphabetischen Stelle angeführt mit der nötigen Verweisung.

7. Nicht ganz gesicherte und verdächtige Wörter wurden nur in der Schreibweise ihrer Aufzeichner in Antiquadruck und mit einem Sternchen versehen (*) aufgeführt, jedoch an der Stelle eingereiht, welche sie nach der Schreibart dieses Wörterbuchs geschrieben einnehmen müssten. Gut zigeunerische Wörter, welche in den Quellen angeführt sind, jedoch mit aller Wahrscheinlichkeit als einem anderen denn dem deutschen Zigeunerndialekt (oder der betreffenden M. A.), angehörig betrachtet werden können, sind mit zwei Sternchen bezeichnet. Schlagwörtern, deren richtige Schreibung zweifelhaft erschien, wurde ein Fragezeichen beigeſetzt.

8. Der deutschen Übersetzung des Schlagwortes wurde der Name ihres Autors nur dann beigeſetzt, wenn sie auffallend oder nur ihm eigen ist.

Irrige oder verdächtige Bedeutungsangaben wurden, wofern sie überhaupt Erwähnung fanden, zwischen Anführungszeichen gesetzt.

Im Druck verfehlten Wörtern folgt ein Rufzeichen in Klammern gesetzt.

9. Den Substantiven wurde der Casus obliquus (oder der Genitiv) und der Plural beigeſchrieben, wo diese Formen verzeichnet und bemerkenswert sind; dem Pronomen der Cas. obl., dem Verbum der Imperativ — durch folgendes Rufzeichen gekennzeichnet —, das Participium praesentis (in II.), das Perfectum und das Participium perfecti — Formen, welche als für jeden Kenner ohne weiteres erkennbar ohne nähere Bezeichnung gelassen wurden.

10. Bei Gegenüberstellung der Wörter der beiden M. A. wurde

in I. das Zeichen < vor die Wörter der δ ., in II. das Zeichen > vor die der w. M. A. gesetzt.

11. Die Schreibweise ist für die Schlagwörter — mit den oben angegebenen Ausnahmen — und für die hie und da angeführten Beispiele des Gebrauchs die von Miklosich für alle Zigeunerdialekte angewendete. Meine Beobachtungen über die lautlichen Eigentümlichkeiten des Dialekts erlaubten mir, namentlich in der w. M. A., in vielen Wörtern lautliche Nuanen mit ausreichender Sicherheit zu bezeichnen, wo die Aufzeichner dies unterlassen haben. Massgebend für die richtige Schreibung blieb in den zahlreichen Fällen, wo die Aufzeichner in der Lautauffassung aneinandergehen, die Etymologie; nur die stete Rücksichtnahme auf diese ermöglicht eine Entscheidung da, wo ungenaue Wiedergabe der an sich schon sehr schwankenden Aussprache vorliegt. Es ist möglich, dass mich dieser Grundsatz hie und da das Richtige verfehlen liess; so vielleicht in I. bei *phandāva*, *phanderāva* (vgl. M VIII 39), wo die deutschen Quellen nie ph, spärlich p, meistens aber b im Anlaute bieten. Die Möglichkeit, dass — vielleicht mit Anlehnung an das deutsche „binden“, „band“ — in der w. M. A. *b* anzusetzen sei, ist nicht ausgeschlossen; ebenso könnten in beiden M. A. einige Formen mit dem Anlaut *š* leicht in allgemeinerem Gebrauch stehn als die entsprechenden nach der Etymologie und einzelnen Quellen mit *č* angesetzten.

12. Die authentische Schreibart der Quelle wurde nur dann beigesetzt (durch einen Strichpunkt vom Schlagwort getrennt), wo sie verschiedene Auffassung eines Lautes verrät. Sie wurde jedesmal auch da angefügt, wo die Aufzeichner einen Konsonanten doppelt (oder ck) schrieben, als Beleg für ihre Auffassung der Quantität der vorübergehenden Vokale; ferner wo die Auffassung zwischen Tenuis und Media oder Muta und Aspirata schwankte. Nicht angeführt werden die verschiedenen Schreibungen der Endung der 1. sg. des Verbums *-āva*, die bald als ab, aba, app, bald als af, awa, āwa, avva erscheint; ich schreibe also: *rakervāva*; *rakervāwa* — wobei unter letzterem alle mit ck oder kk geschriebenen Formen, wie sie Wl B G F L erscheinen, begriffen sind, obwohl das Suffix in jeder dieser Quellen anders geschrieben ist. Ebenso wenig führe ich die Abstrakta auf *pen* mit ihrer verschiedenen Schreibart dieses Suffixes: penn, pënn B L, pënn K Z nebeneinander an. In der δ . M. A. führe ich Wörter, die bald mit *öh*, bald mit

ó geschrieben sind u. a. nur in einer dieser Formen an, da ich diplomatisch genaue Wiedergabe der wechselnden Launen des Aufzeichners für ganz wertlos halte. Sonst wurden gleichgesetzt:

M	Wl	R	B	Bl	G	FT	L	S	W	KZ
c	z	tz, z, thz	z	z	z	z	z, ts	ts	—	z, c, ts
č	zčh, tsch, czfšch	tsch, tsch	tsch	tsch	tsch	tsch	tsch	tsch	tsch	cz, tsch, čí
ch	ch	ch	č'h, chh, ch'h, ch'ch	ch	ch	ch	ch	ch	ch	ch
dz	—	s	—	—	—	—	ds, z	—	—	df
dž	zh, zf	dsh	dsch	tsch	dsch	dsch	dsch	dzh	dsch	dž, dsch, ž, ž ¹⁾
g	g	g	g	g	g	g	g	g	g	g, gh
j	j	j	i, j	j	j	j	j	j	j	j, y
k	c, k	c, k	k	k	k	c, k	k	k	k	k
s	?	s, ss	s, ss	s	s	s, ss	s, ss	s	s	s, ss, sh, s'h
š	sch	sh, sch	sch	sch	sch	sch	sch	sh	sch	sch
št	?	st	st	st	st	st, scht	st	sht	—	scht, st
v	w	w, vv	w	w	w	w	w	v	w	v, w
z	?	s	s	s	s	s	s	z	—	s, z

P hat Miklosichs Schreibart, bis auf j für M dž. Über KZ s. Vorbemerkungen zu II. Zur Vokalbezeichnung merke man: ay R = ai, y Wl = i, ey Wl = ai, oy Wl = oi, ou Wl = u.

13. Die Bezeichnung der Quantität der Vokale ist in den verschiedenen Quellen verschieden durchgeführt. Es stehen einander gegenüber:

M	R	B	Bl	FT	L	S	KZ
á	aa	â, ah	aa	ah, aa	ā	ā	ah, aa, aa, aah

1) Die Aufstellung von ž (Leps.) auf Grund einer Quelle schien gewagt; es ist jedoch sehr gut möglich, dass von einigen Zigeunern der ö. M. A. in der Nachbarschaft polnischer Landbewohner der Laut ž gesprochen wird.

Für *i* schreibt R *ie*, Z *y*, *ŷ*. In vielen Fällen wird in R G F T, immer in W die Vokallänge unbezeichnet gelassen. Für *ê* bietet Bl meist *ei*. Den Diphthong *ai* schreibt L *ei*; K Z's *ei* ist immer *ei*, nicht mit dem Laut des deutschen *ei* (= *ai*), sondern des slavischen *ej*.

14. Die Bezeichnung des Accents habe ich nur in besonderen Fällen gegeben (durch den Akut). Über die Betonung in diesen M. A. muss eine künftige Grammatik erschöpfend handeln; inzwischen wolle man Z. V. P. S. XVIII 90 f. XIX 200 f. und Z. D. M. G. XLVII 453 beachten.

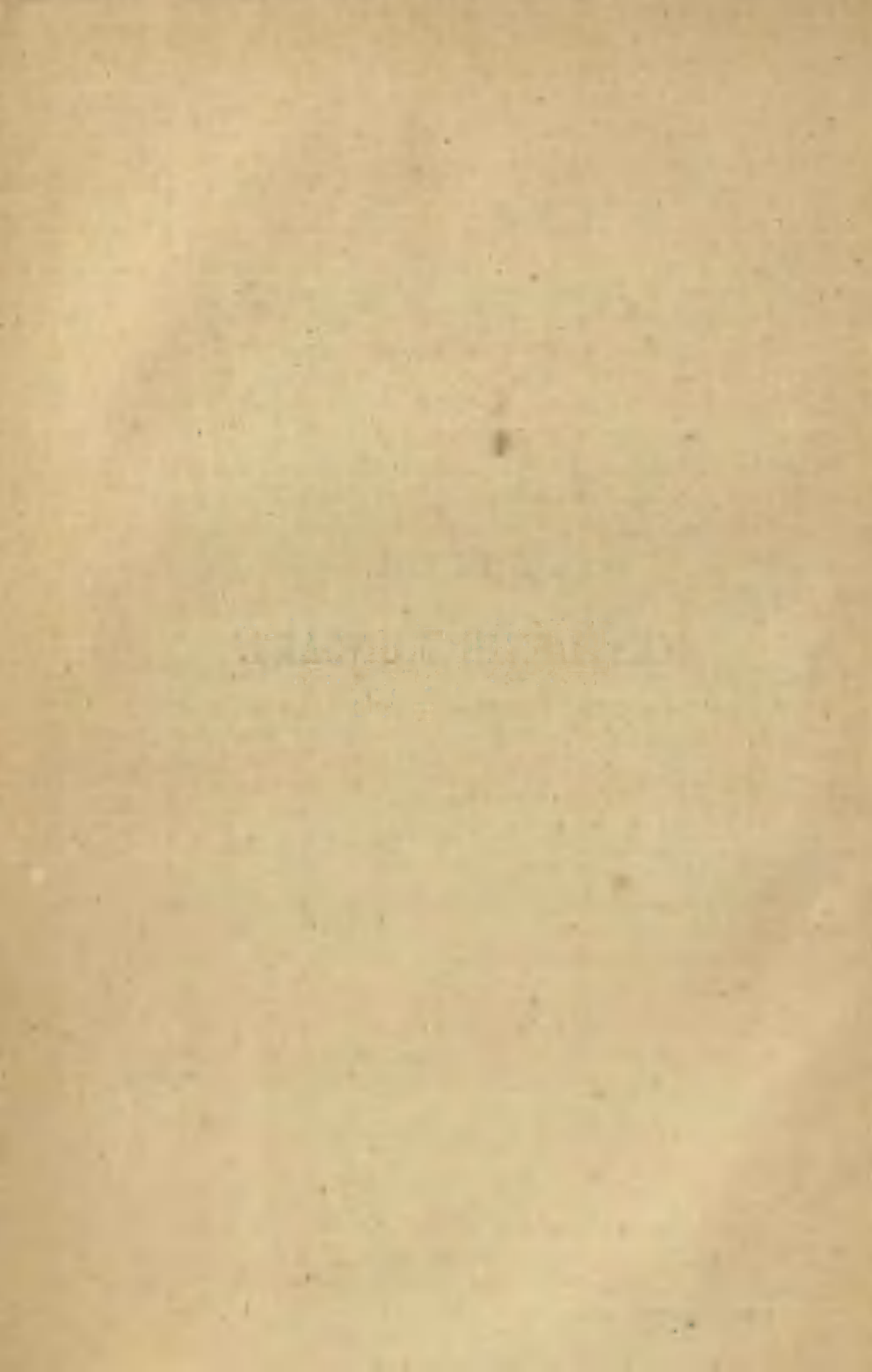
15. Bei abweichender Auffassung der Quantität bei einem oder dem anderen Aufzeichner wurde das betreffende Wort auch in dessen Schreibung dem Schlagworte beigesetzt — die ohne Quantitätsbezeichnung geschriebenen Wörter der Quellen wurden natürlich nicht eigens noch einmal herausgeschrieben.

16. Es erübrigt noch eine Bemerkung bezüglich des Buchstabens *ç*, welcher den unbestimmten, flüchtigen Vokal bezeichnet, der manchmal mehr als *ě*, mitunter als ' lautet oder auch ganz stumm sein kann. Er wurde L's *ě* gleichgesetzt; ob ihn die anderen Quellen als *e*, *ě* zum Ausdruck bringen oder ganz auslassen, wurde nicht eigens angeführt.

Der Verfasser.

ERSTER THEIL.

WESTLICHE MUNDART.



Vorbemerkungen.

1. Unsere Quellen für die w. M. A. sind:

1726 veröffentlicht. Beschreibung des Chursächs. allgemeinen Zucht-Waysen- und Armenhauses etc. zu Waldheim. Dresden u. Leipzig ¹⁾).

1755 veröffentlicht. Beytrag zur rotwellischen Grammatik oder Wörterbuch von der Zigeunersprache etc. Frankfurt u. Leipzig.

1827 veröffentlicht. F. Bischoff, Deutsch-Zigeunerisches Wörterbuch²⁾, Ilmenau.

1832 gesammelt von W. Blankenburg, veröffentlicht 1894 s. unten.

1835 veröffentlicht. Graffunder, Über die Sprache der Zigeuner, Erfurt.

1835—42 gesammelt. Graffunder, MS. eines Wörterbuchs, geordnet nach dem Zigeunerischen (vgl. Pt I 22 f. Nro. 35 und Z. D. M. G. XLVIII, XIX).

1836 aufgezeichnet. C. Frenckel, Stücke einer Übersetzung des N. T. MS. (vgl. Pt und Z. D. M. G. ib.)

1836? aufgezeichnet. Tielich, Übersetzungen aus dem Deutschen. MS. (vgl. Pt II 491 und Z. D. M. G. a. a. O.).

1863 veröffentlicht. R. Liebich, Die Zigeuner in ihrem Wesen und in ihrer Sprache, Leipzig. Wörterbuch und einige Übersetzungen aus dem Deutschen. Auch ein Originalbrief des Zigeuners Charles Augustin. dto. 1859.

1887 und 1889 von mir gesammelt und 1891—93 veröffentlicht in Z. V. P. S. XIX 192 ff., J. G. L. S. II 183 f., Z. D. M. G. XLVII 457 ff.

1891 aufgezeichnet, 1893 veröffentlicht. E. Windisch in Z. D. M. G. XLVII 464 f.

1) Das seltene Buch wurde mir von der Universitätsbibliothek in Leipzig dargeliehen.

2) Nur die Wörter, welche B durch den Druck als von ihm selbst deutschen Zigeunern abgefragt bezeichnet, wurden aufgenommen.

1894 veröffentlicht. R. Pischel, Beiträge zur Kenntnis der deutschen Zigeuner¹⁾, Halle a. S. Enthält auch Blankenburgs Sammlung.

2. Die Aufstellung und Abgrenzung von Varietäten innerhalb der w. M. A. ist mit unseren Mitteln unthunlich. Verschiedenheiten, die man als charakteristisch für Sprachvarietäten ansehen könnte, ergeben sich nicht mit Sicherheit aus den vorliegenden, an weit auseinanderliegenden Orten gemachten Aufzeichnungen der verschiedenen Sammler. Über das, was L 116 f. über lokale Verschiedenheiten der Aussprache sagt, kommen wir nicht hinaus.

Über die Anordnung dieses Teiles sei folgendes vorausgeschickt:

3. Wo das Schwanken der Aussprache und die Schreibung in den Quellen es zweifelhaft machte, wie das Schlagwort zu schreiben und demgemäss alphabetisch einzureihen sei, wurde die Entscheidung durch Vergleichung mit der in ihrem Lautbestande altertümlicheren ö. M. A. und den besser erhaltenen Dialekten (der griechisch-türkischen, rumänischen, ungarischen, böhmisch-mährischen Zigeuner) getroffen. Dies geschah in folgenden Fällen:

a) Beim Gebrauch der Tenuis und Mediae (vgl. über dieselben G 52 f., L 120, Z. V. P. S. XIX 195 f., Z. D. M. G. XLVII 452). G L haben meistens die Media gehört und geschrieben, W und ich die Tenuis. So stehen z. B. nebeneinander babo — papu, dschuklo — tschuklu, tschükkel. Die betreffenden Schlagworte wurden *papu* und *dëuklo*, *dëukel* geschrieben — vgl. ö. M. A. papu, papo, griech. zig. *papus*, ung. zig. *papu*, böhm. zig. *pápus*, und griech. böhm. zig. *dëukel*, ung. zig. *dëukal*, wie in der ö. M. A. dschoklu.

b) Bei den Mutae und Aspiratae (vgl. über diese Z. V. P. S. XIX 189, Z. D. M. G. XLVII 452). Da die Aspirata noch immer bisweilen zu hören ist, wurde sie überall angesetzt, wo sie nach dem Lautbestand der besser erhaltenen Dialekte anzunehmen war, z. B. gegenüber pub, puw, kam, kamm der Aufzeichner: *phúb*, *kham*, wie rum. zig. *phu*, ung. zig. *phuf*, böhm. zig. *phuv* und rum. ung. böhm. zig. *kham*.

c) Bei s und z im Anlaut und bisweilen im Inlaut, die beide in den Quellen mit s wiedergegeben werden, z. B. isëro L sennëlo L senäto (senälo!) Bl summin L—sāno L d. i. *isero*, *zenëlo*, *zumín*—*sāno*, vgl. Magyar. ezer, Slv. zelenü, griech. ung. zig. *zumí*, böhm. zig. *zumín*, griech. ung. zig. *sano*, ung. böhm. zig. *sāno*.

d) Bei c und s im Anlaut — bei den Aufzeichnern schwankend — wurde s gesetzt, wo die altertümlicheren Dialekte dies verlangen, z. B. züw neben suw L zaster neben ssaster R ziwäwa

1) Nur die vom Verfasser als selbsterfragt angeführten Wörter wurden mit P bezeichnet.

neben *siwāwa* L. d. i. *sūb*, *saster*, *siwāva* — vgl. ö. M. A. griech. rum. ung. böhm. zig. *sur*, ö. M. A. *saster*, griech. zig. *sastir* neben *šastir*, rum. böhm. zig. *saster*, ö. M. A. griech. zig. *siwāva*, rum. zig. *suvaū*, ung. zig. *siwā*, böhm. zig. *siwāū*, *siwaf*.

e) Bei Doppelformen mit und ohne *r* nach oder vor Konsonanten, z. B. *pre*, *tro* — *pe*, *to*, wurde die altertümlichere Form mit *r* als Schlagwort angesetzt — vgl. P 25. So wurde auch beim Verbum die Form auf *-grāva*, wo sie sich neben der auf *-čāva* verzeichnet findet, zuerst angesetzt.

4. Wo G im Inlaut *b* bietet gegenüber dem *w* der anderen Aufzeichner, schreibe ich *v*, wie ich in Übereinstimmung mit den altertümlicheren Dialekten auch selbst gehört habe. Wo dagegen einige Aufzeichner im Auslaut *w* schreiben, abweichend von dem *b* bei den meisten andern, setze ich *b* an, welches ich selbst an solcher Stelle gehört habe und als für die w. M. A. gegenüber der ö. und den anderen Dialekten charakteristisch ansehe.

Für ebenso eigentümlich der M. A. halte ich das fast durchgängige *šp*, *št* im Anlaut, wo die altertümlicheren Dialekte mitunter *sp*, *st* (*sk*) bieten. Die Aufzeichner schreiben nach deutschem Gebrauche wohl meistens *sp*, *st*, aber in einzelnen Quellen steht doch manchmal das aussprachgemässere *schp*, *scht*.

Wo alle Aufzeichner *h* bieten gegenüber *ch* der altertümlicheren Dialekte, wie in *handako*, *haning*, *hajevāva*, habe ich es für richtig gehalten, auch *h* (nicht *ch*) anzusetzen.

Die so häufig wechselnden Formen der Nomina fem. auf *li* und *nī*, *līn* und *nīn* (*ing* neben *i* und *in* im Auslaut scheint seltener gesprochen zu werden) wurden als gleichberechtigt angesehen. Vgl. P 31 f.

Wo die Auslautsvokale *e* und *i*, *o* und *u* mit einander in den Aufzeichnungen wechseln, haben die Vokale *e*, *o* — wie hier konsequent geschrieben wird — ausnahmslos die geschlossene Aussprache *ē*, *ō*, vgl. Z. V. P. S. XIX 195 f., Z. D. M. G. XLVII 451.

5. Vor dem Wortbildungssuffix *-pen* (nebst *-maskero*, *-paskero*) findet sich bei den Aufzeichnern bald *o*, bald *e* (selten *a*) geschrieben gegenüber dem *i* der altertümlicheren Dialekte, z. B. tschatschaben G tschatschopenn L — vgl. griech. zig. *čāčipe*, rum. zig. *čāčipi*, ung. zig. *čāčipe*, böhm. zig. *čāčipen*. Ich habe in diesen Fällen den Vokal *ē* — nach Doppelkonsonanz *č* — gehört und halte diesen in der w. M. A. für allein richtig. Pischel spricht sich S. 42 dahin aus, dass „der Vokal vor der Endung (*-pen*) als Schwā zu denken und daher von ganz unbestimmter Lautung ist“. Auch in einigen anderen Fällen halte ich den Vokal *ē* für berechtigt, schliesse mich jedoch, wo die Aufzeichner übereinstimmend einen und denselben volleren Vokal bieten, diesen an und schreibe z. B. *čamādāva*, *čāčovo* — nicht *čamed^o*, *čāčovo*.

6. Gewisse bei den älteren Sammlern noch in voller Form, wie sie die altertümlicheren Dialekte — und meist auch die

ö. M. A. — noch darbieten, verzeichnete Wörter sind zwar in dieser Form an ihrer alphabetischen Stelle aufgeführt, bezüglich der Behandlung jedoch auf das betreffende Schlagwort in der jetzt wohl allein gebräuchlichen verkürzten Form verwiesen. Es sind dies vor allem die in den älteren Quellen noch mit anlautendem Vokal geschriebenen Wörter mit pronominaler Basis wie *akai*, *akana*, *akova*, ferner *amen*, *avri*, *aväva* und einige andere. Der Wegfall des Anlautvokals in solchen Wörtern erscheint für die w. M. A. in ihrer jetzigen Entwicklungsform charakterisch — *kai*, *kana* u. s. w.

Ebenso ist, wo schon in den älteren Quellen ein Schwanken zwischen *s* und *h* bemerklich ist, jetzt das *h* für altes *s* wohl völlig durchgedrungen; solche Wörter (z. B. *havo*, *har*) sind daher unter *h* eingestellt, und ist unter *s* nur auf die mit *h* lautenden Formen verwiesen worden.

A

*abein (! l. abcin) B m. Pt II 51. M VII 3. Dürfte kaum dem d. Dial. angehören. Stahl. L hat dafür *saster* (Eisen).

acáva BFTL, *čáva* BTGL; attschawa T tschela R dschawa B L-Ang tschella T dscheela F atsch! B BFL atscha (?) T (vgl. Pt II 506 Anm.***) ej. atschas! L tsch'jum, tschejass, atschias F atscha „bleibend“ (?) T in Ebr. XIII 14 ist jedenfalls unrichtig. Pt II 49. M VII 4. < eb. bleiben; wohnen (Slavism?); stehn F. *Ac!* halt! B F. *ač* poköni! sei still! B. Abschiedsgruss: *Ac sasto* L *ač mer debleha!* W Lebewohl (= bleibe gesund; bleibe mit meinem Gott). *Me č. apo mīro kova*, Ich bleibe bei meiner Meinung (= Sache) B.

*ach! ache! T. ach!

*ada? pl. alle F. < eb. dieser; *An' alle jōn dejen čurje* In diese stachen sie F.

adre R s. *dre*.

adrin; *atrēn* B s. *drin*.

aglan B s. *glan*.

*ah! T. ach!

*ai!; aai, ei, aoi T. ei! oh! i!; a. owa! ach ja! T.

*ajetto (?) B s. *jekto*.

aka, *akai*, *aki* L *ake* P akkeh F agai B s. *kai*.

akana; a ganna B s. *kana*.

akatər; a gatter B s. *katər*.

akava; a gawa B s. *kava*.

aké 1; akkeh F s. *kai*.

ake 2. P s. *jake*.

akeake B s. *kēake*.

*akkiakko T s. *kēako*.

akoter; a gotte BL s. *koter*.

akova; a jowa B s. *kova*.

*all F s. *an*.

amāro S s. *maro*.

ame, *amen* S s. *me*, *men*.

*ammēza BF [Dtsch]. Sängamme.

an BGTWLS; *ano* B; *ann*, *ann'*, *anno*, *anni*, *all?*, in *alli* jak, ins Feuer F, *ann*, *ann'*, *anne* T. In den Formen *ano*, *ani* steckt nicht immer der Artikel. F assimiliert: *allesro*, *ammiru*, *ammende* = *an leskero*, *an mīro*, *an mende*, so *ampeskero* „ernsthaft“ = *an peskero* Pt II 57; Pt I 298, II 56. M VII 7 f. < eb. Die Form ist aus *andre* (s. u.) entstanden. in. *an* ist bei F mitunter das deutsche Wort „an“, z. B.: *Man hi kek šuld an kova rat* Ich habe keine Schuld an diesem Blute F. *an-o-then* Inland L, *an-o-themeskero* Inländer L, *an-o-temndo* inländisch B. Diese Formen sind auffällig.

andava BBl L TS; *annaf* B F T *anelēla* (!), *anēnēla* (!) B (vielleicht mit dem Pron. la), *andum* B *andass*, *antam*, *andlo* F *andlo* B F. Pt II 53. M VII 7. < eb. bringen, führen, tragen (auch vom

Baume — ohne Objekt. Germ.).
A. *ano bacht* „Schaden zufügen“
B. *Hi pherdo andlo* Es ist voll-
bracht F.

andre R Bl; *andra* B. Pt I
299, II 56. M VII 7 f. Ob diese
Form jetzt noch in Gebrauch ist,
muss bezweifelt werden (vgl. *an*
und *dre*) < eb. in; *drin*, hinein.
Andr-o saster ¹⁾, Fessel* R (= im
Eisen), *andr-i rik* „Seite“ R
(= in der Seite).

angär L, *anger* G, *jangär* L,
janger B. m. Pt II 54. M VII 8.
< *anger*. Kohle. *Mülo a.* oder
šilölo a. oder *šildo a.* Asche L.

angärengero L m. Köhler,
Kohlenbrenner.

**angin*?; *jangin*, *janjin* B s.
gvin.

angusterengero L m. Gold-
schmied, Juwelier.

angusterin L s. *gusterin*.

***ani* — *ani* „nur von einem
Zigeuner gehört“ L [Pln]; dem
d. Dialekt wohl fremd. weder —
noch (nicht: „entweder — oder“).

ap BGFTWS; *app*, *app'* FT
apper, *ap'*, *appr*, *appi* F *apo* B
op T ab TS; in *apo*, *api* steckt
nicht immer der Artikel; hierher
wohl **apéne* S. in a. *puklo*, auf
dem Rücken. Pt I 291. < eb. *auf*,
an; zu F. *Sün mol apö mande!*
Höre einmal auf mich! (Germ.) B.
a. zervo zur linken F. a. ebräisch,
auf hebräisch (Germ.) F. Ape-
gewawer *rigatti*, abseits B (= *apö*
kai vaver r?) vgl. Pt a. a. O.
Hierher wohl *aw'* mit B, vgl.
čirkulo ap-o lungo kār Vogel mit
dem langen Schwanz (= Elster) B.

aprāl; *aprāl* B s. *prāl*.

apre R B *aper* R s. *pre*.

**aarti* R f. [Dtsch] Pt II 58.
Geschlecht.

***asavo* T s. *havo*.

aväva B TL s. *väva*.

aver S s. *väver*.

avri B LS s. *vrin*.

awa, *aïla*; ou Wl ua R owa
BGT oba G *aw'*, *awa*, *awo*,
owo T *auwa* L, Pt I 318. < *ua*,
ja L wahr R gewiss! T; *Phe-
näva a.* bejahren B.

B

**bäbi* BF [Frz] Pt II 405.
Geifer.

**batsilo*? S. vgl. *cilo*. zu-
sammen.

bacht RL 204; *pächt* B Z?
Pt II 398. M VII 14. < eb.
Glück. *Anäva an o b.* „Schaden
zufügen“ (?) B.

bachtölo L 204, S; *pächtölo*,
pächtälo B < *bachtalo*, glück-
selig, glücklich. Beim Zutrinken:
šives! Die Antwort ist: *bes b.!*
Sei glücklich! S.

bai; bei L pl. *beja* L f. Pt II
424. M VII 14. Ärmel; pl. Jacke.
bakrengero; *bakorengero* L m.
< eb. Schafhirt.

bakro FTSP; *baeru* Wl *ba-
kéro* G *backero*, *bakero*, *wackro* R
bakkro F *bako* L m. Pt II 83 f.
M VII 15. < eb. Schaf, Hammel.

bal RGTS; *pall* Wl B *ball*
RBL *baal* Bl pl. *pallia* B *balla*
L 84 *bal* S m. Pt II 419. M VII
15. < eb. Haar; Borste B;
bakreskero b. Schafwolle T.

1) Oder *andre saster* in Eisen.

balengero L; ballengro, pal-
lengro B m. Haarzopf.

balengero L; pahlengro B m.
Schweinehirt.

baleno L. Schweins-; *b. mas*,
Schweinefleisch.

*ballitschi R f. < *balicini*. Sau.

**bahlawas R m. < eb. Speck.

balo R G L S *balo* B l S; pahlo
B m. Pt II 420 f. M VII 15 f.
Schwein; Ass im Kartenspiel L,
pahlëskëro *mas* „Schinken“ B.

*pahlödo B. säuisch.

**bahlöro B m. Ferkel.

*baluna L f. ? [Frz. poëlonnée?].
Pfanne.

*ballüna „nur einmal gehört“
L. Wenn überhaupt richtig ver-
zeichnet, hängt das Wort viel-
leicht mit *balo* zusammen; an-
rum. *balä* ist kaum zu denken.
f. ? Elefant.

*banduk B L m. [Trk. Das
Wort ist weder ins Ngr. noch in
irgend einen Zig.-Dialekt, soviel
mir bekannt, übergegangen.] Pt
II 365. Flinte.

banges L. falsch, irrtümlich
(adv.); *džäva* *b.* sich verirren L.

bango R („hinken“), B G F L;
pango B, Pt II 89 f. < eb.
lahm, krumm, schief; vernagelt
B (wohl von einem Pferd, wel-
ches lahmt); *b. sub* Angelhaken
L, *b. klidin* Dietrich R, wofür
B erio *k.* und L 189 *äi ääi k.*
bieten; *bange-jakengero*; bange-
akingro „schielen“ R, bango-
jakkjengero L, schielend; *bange-
mendkero* R; bango-menäkro L,
Husar.

*panscheraf B. Pt II 374.
p. durch, durchkriechen.

*panschkirwäwa L < *banskgr-
väva*. biegen, beugen.

bar 1 W l F S, *bär* G F S;

barr R F parr B L — pl. barre R
pärja B barr F m. Pt II 409.
M VIII 16. < *bar*. Stein, Fels,
Mauer, Wand.

bar 2 G F T L, *bär* R B F T
L; pahr B f. m. Pt II 410. M
VII 17. < eb. Garten, Zaun.

barengero L m. Steinmetz,
Maurer.

*barëni B in trickaf parrë-
niäha, einmauern. (steinerne)
Mauer.

barëno; parrëno L barno R G.
steinern, steinig; irden R „braun“
G; *b. ääro* irdene Schüssel R.

bärëpen; bäröpënn B m. Grösse,
Wuchs.

bareskëro L; bahrëskëro B m.
Gärtner.

barëväva?; baröwaf B < *bar-
jëväva*. wachsen, zunehmen.

bäro L-Aug S, *baro* R B B l G F
T L; baru F T bar B l. Pt II 411.
M VII 17. < *baro*. gross; lang;
hoch; wichtig. *O bolëpen hi b.*
Der Himmel ist hoch S; *b. rai*
Richter, Amtmann L; *b. rašai*
Superintendent L, *b. saster* Am-
bos L, *b. šereskëro* König L,
b. cäro Gewitter L; *bäre-moskëro*
„prahlen“ R. prahlerisch, gross-
sprecherisch.

barvelëpen; praawelpenn, pra-
awl'penn „das Reich“ F barwëlo-
penn L m. < eb. Reichtum.

barvëlo L *bravëlo*; barwello
„Mittel“ R prabëlo „schiffreich“ B
brabelo G praaw'lo, praawëlo,
pravlo F brawlo „das Reich“ T,
Pt II 416 f. M VII 16 f. < *bar-
valo*. reich.

bärëul; ballewall R prawul B
bear T (Ev. Math. VIII 27) pār-
wul L f. Pt II 417 f. M VII 16.
< *balval*. Wind, Luft.

*päsch L 223. Musik.

bašava L *baševa* G 8; paschawāwa B pashevāwa S *bäsch*! G paschetum W Pt II 426. M VII 18. < eb. bellen G; musizieren, spielen (ein Instrument). *I harfa bašedom* Ich spielte die Harfe W. *bašmaskeri*; paschamaskri B f. Musikinstrument. Baro (!) *b.* an o (!) *kangrin*, Orgel B.

bašmaskero; pashemasclu „Spielleute“ Wl paschomaskro B m. < vgl. *bašmakro*. Musiker. *bašepaskeri*; pashepaskeri S f. Fiedel, Harfe.

bašepaskerica; baschabasgriza G f. Spielerin, Musikantin.

bašepaskero; baschabasgro G passepaskro „Begräbnis“ F paschapaskero L 223 pashepaskero S m. < eb. Musikant.

bašepen; bashopen R *päschö-penn* B baschaben G m. Musik; Klang R.

bašlo; *bašno* S; paschlo B L paschno B f L m. < eb. Hahn.

*paschōma B f. Geige.

baštardica; baschdardiza G f. [Dtsch.] „die nicht Wort hält“.

baštardo R B; bastardo B L baschdardo G L m. [Dtsch.], Pt II 425. < eb. Schelm R Zwerg B Hallunke L „der nicht Wort hält“ G.

beča B; pitscha B f. [Frz?]. Pt II 401. Hacke, Radehaue.

**bēda*; pēda B pēda L obl. pēdes B bedia G pl. pēdi, petti B bedia G f. m. Pt II 403 f. Sache, Ding. Das Wort scheint als allgemeiner Ausdruck alle Gegenstände zu bezeichnen, deren richtige Bezeichnung dem Zigeuner gerade nicht einfällt oder in der Sprache nicht vorhanden ist (vgl. slov. *zig. kova, koja* J.G.L.S. II 113). B bietet z. B. *b.* „Gurt“,

„Kanzel“; *melēléskero* *b.* Tintenfass, *mōljākeri* *b.* Weintraube, *tikno sasterēskero* *b.* Feile, *koka-lēngere* bedi Würfel, *charēskēre* (= *jarrēskēre*) bedi Nudeln; Hure (wie im Deutschen „ein liederliches Ding“) L.

**pedāza* L f. Hure.

**pēdo* L m. Kerl, unzüchtiger Mensch.

**benaf* B. Pt II 88. gebären.

beng R B L S; peng FT pengk F benk S m. Pt II 407 f. M VII 19. < eb. Teufel; Drache R B L.

bengvālo L < vgl. eb. und *bengalo*, *banglō* teuflisch.

berakerāva s. *rakerāva*.

bero R L; pēhro B m. Pt II 89. M VII 19. < *bēro*. Schiff; Kahn R.

**bero* L; beero L-Aug. m. Familie.

bers R B L S; barsch, barrsch F pl. barsch T bersh S m. Pt II 81 f. M VII 19. < eb. Jahr. *Mer tshāve* (?) *hi soñ* *b.* Mein Sohn ist sechs Jahre alt S.

beršerica; perrscheritzza B berscherizza L f. Hirtenmädchen.

beršero L; paschero, parrscheero F pashēro S pl. parrscheere, pascherjarja F; perrschēri „Schäfer, Schafhirt“ B ist wohl Pl. von *b.* m. [Frz] Pt II 419. Hirt.

beršeskerō S. < eb. einjährig. *Kavo čāvo hi noch kek* *b.* Dieser Knabe ist noch nicht ein Jahr alt S.

beršāno L. jährlich.

**bes* B. Baumgarten.

besēpen; pēssōpenn B m. Geschwulst, Dicke.

beso; pesso B L *besso* T f. *besi*, *pesi* Bl [Rm] Pt II 425. P 37. dick, derb, schwerfällig; *b.* *rai* Bürgermeister L, *b.* *šerēskero*

Protestant L, Dickkopf B; pèssaperrèskro Amtmann B.

bešáva R B G T L S; peschaf B F T beš! R G B L P; pesch' B peschtum W beschdum L peschten, peschdenn F T peschdo, pischto, besessen* (vom Teufel!) B peschto, pesdo F; hierher peschomman, Sitz* T. Pt II 427 f. M VII 20. < eb. sitzen, sich setzen, wohnen; setzen B G F; *b. man* sich setzten G, *hi bešto* er sitzt B.

bešëmasegri; beschamáskri L F. Kanapee.

biáb S; biawe R piaw L piáb S m. Pt II 87 f. M VII 21. < *biab*. Hochzeit. *Mer phên kgrêla b. taísa* Meine Schwester wird morgen Hochzeit haben S.

**biaveskeri*; piejapaskri F f. Braut; angetraut F.

biaveskero; piawiskéro L m. Bräutigam.

biaveskerica; piawiskrizza L f. Braut.

bibacht L f. vgl. *bacht* und M VII 20 unter *bí* < eb. Unglück.

bibachtêlo L < *bibachtalo*. unglücklich.

bibi L; pipi B pippi L f. Pt II 405 f. M VII 21. < eb. Tante, Verwandte.

*bitschawe B. vgl. *čávo*. unfruchtbar (= kinderlos).

*biblo L m. Brei, Muss.

biboldica; bipoldizza L f. Jüdin.

biboldo F; pipólto B bipólido, pipólido, bibólido etc. F bipólido L m. (vgl. *boláva*). ungetauft, jüdisch, Jude.

bičáva B L *bičeváva* L G; pitschaf B pitschewell F bidschin L-Aug bitsch! G bitschedom G bitschidass R pidschedum F bi-tehêdo B pidschedo F, Pt II 401.

M VII 21. < *bičeváva*. schicken. senden.

bičepaskero L in *b. vordin* Postwagen L.

*pitschöhla B pitschena T, Pt II 401. aussehen (wie); *Akava hí* (?) p. *gerád har me*, Das ist mein Ebenbild B (= das sieht gerade aus wie ich!).

*bitahro B. vgl. *daráva* < vgl. *bidarjakero*. unerschrocken.

bidžudžo L. vgl. *džudžo* < eb. unrein, schmutzlg.

bigodjakero; bigodiákro L. vgl. *godi*. unverständlich, dumm.

bijakengero; bijakkingro R, vgl. *jak*. blind (= augenlos).

*pikkingéro L. vgl. *biko*. m. Kloss, Knödel.

bikermaskero; pikkamáskro B m. Krämer.

bikínáva L *bikéváva* S; pickeweha Wl bickewav R pikkeaf B bikenáva S bickerdum, Handel* R pikkedám, pikkêdo B, Pt II 87. M VII 21 f. < *bikéváva*. verkaufen.

bikínipaskero; bikinapáskéro L m. Verkäufer, Händler.

bíko; bicko R pikko L pl. bicki m. [Ngr?] Pt II 397. < eb. Flintenkugel, pl. Schrot.

biláčo; biládscho L. vgl. *láčo*. nicht gut.

biláva B, *biljeváva*; bileaf, bilewəna B billjewəwa L, Pt II 87. M VII 22. < *bileváva*. schmelzen, zerschmelzen tr. itr.

bipačúno L; bipatzeno, Aberglaube* R. vgl. *pačáva*. ungläubig.

**bipakêdo* B. vgl. *pakáva*. ungestraft.

biparkerpaskero L. undankbar.

biparkerpen L m. vgl. *par-keráva*. Undankbarkeit.

birlin; birlin R T pèrrénl,

pärreni, pèrrèli B pareni, pirlin L f. Pt II 419. M VII 25. < *berlin*.

Biene, Wespe, Hummel.

bisèràva, *bisteràva*; pisteráf, pisterdáf B bisseràwa L pister! F bister! T pisterdo B bisterdo, bissèrdo L. Pt II 88. M VII 22. < *bisteràva*, *bistercàva*. vergessen.

bisèrdo, *bisterdo* L; bissèrdo L. vergesslich.

bis R B L S; bisch G B büsch Bl. Pt II 88. M VII 22. < eb. zwanzig; *b. var* L zwanzigmal; *b. jek* B. einundzwanzig etc.

bisto L < *bisto*. der zwanzigste.

bisuker; betshucker R bischucker L. langsam (= un-schön L).

biza L f. [Dtsch, Ngr?] Pt II 425. < eb. Rohr, Binse.

*pihsi B. f. ? [Frz?] Pt II 428 f. Orkan.

bjálo S; biálo L [Pln]. weiss, bleich.

**bjóza*; biósa L f. Karte.

bladàva L *blad-rovàva*, *bláva*? *blavàva*? B; platáf B in pral-platáf, überhängen, platas pess F pládo B plaato, plaado F blado „hängen“ R bladerdo L, Pt II 57 f. M VIII 89. < *blavàva*. hängen, henken; *Aprè cèla* pládo Er bleibt kleben B.

blademaskèri; bladamaskri L. f. Galgen.

bladepaskèri; bladapaskèri L. f. Fahne, Plagge.

*bladèrdino L. gebenkt, der Gebenkte.

*bladèró L. gebenkt, der Gebenkte.

**blaväti*; blawädi L. f. Pflaume.

blaväto P, *blavto* Bl S; blawädo B L biäväto S [Pln]. Pt II 424. M I 5. P 24. < *blavato*, *blavato*. blan.

*bleachà B f. ? [Dtsch] Pt II 424. Mass.

bob; pow B boob „Kachel-ofen“ R pop G pob Bl bōb L bow S m. Pt II 405. M VII 24. < *bōv*. Ofen.

**bobengero* L m. Ofensetzer, Ofenheizer.

bobo L; pōhbo B m. [Slv? Pln?] Pt II 406. M VII 22. < eb. Bohne, Saubohne.

**boborka* T f. ? [Mg] Pt II 406. Gurke; „Gurken“ T.

**boino*; bojino R [Pln] Pt II 407. < *buino*. stolz.

bokh; bock R bōk L bok P f. Pt II 396. M VII 22. < eb. Hunger, Geiz.

**bokhèlèpen*; pokkèlepenn, pokkòlèpenn B m. < vgl. *bokhèpen*. Hunger; *tato b.* Heiss-hunger B. *bokhèlo* S; bockillo „Geiz“ R pòkkèlo, pòkkòlo, bokolo B pocklo F bockelo T bókèlo G T L bokàlo S, f. bokli „Hunger“ Bl < eb. und *bokhalo*. hungrig, geizig. Muiaf bokolèha „verhungern“ B ist wohl unrichtig.

**bòkja* pl. B, vgl. *bottingo* L 229 *pottingo* L, Pt II 396 f. (vgl. 347). M I 5. Blattern, Pocken.

**Bolla*, *Polla*, obl. *Bollas* T. Anton.

bolàva; polàwa, polláf B pol-dawo, polldiwenn F pollaf T polàwa L polldass F polldo „Taufe“, poll'do F bolldo T F poldo, boltho F boldo G pòldo L, Pt II 422 f. M VII 23. < eb. tauchen, taufen; segnen G; „beschneiden“ (Luc. I 59), gebären F. *boldo* getauft; geboren F L.

bolèmaskèro; pollamaskèro B pōlāmāskèro L. Tauf-, Geburts-; *b. lil* Taufschein, Geburts-schein B L.

bolëpen G S P; bolloben, bol-
lopen R pölopen B poll'penn F
pollipenn FT pallipenn T bola-
ben G pölöpen L bolebin L-
Aug, gen. poll'paskro F pollo-
pascro T m. Pt II 423 f. M VII
23. P 39. < eb. Himmel; Welt
R; Gewölk B.

bor; porr B L m. [Pln] —
anders Pt II 358. Busch, Hecke,
Wald.

boreskero; porréskéro L m.
Forstmann, Waldhüter, Jäger.

börin; pohrin B f. Pt II 358.
M VII 23. Schwägerin. Hierher
wohl auch pahlëskéri pohrin,
Windwirbel B (= *barvelëskéri*
börin Windsbraut?).

borlin G; pörlin L f. Pt II 89.
Gans.

bornik; pörnük B. Pt II 419.
M VII 25. Griff?; Dass' b. greift
zu! B; *Dáva koles b.* Ich fasse
diesen an B.

bošica?; boshitza R boschizza
L f. [Slv]. Pt II 429. M I 5 f.
Weihnachtsfest.

**bottingo*, *pottingo* L m. vgl.
unter **böckja*. Blatter, Pocke.

**brego*; prëko B m. [Slv]. Pt
II 416. M I 6. Ufer, Damm,
Rand, Verschanzung.

brevul B L *brevet?*; brebel G
prewel T f. [Ngr] Pt II 418 f.
< *balval* Abend; *brevëljakero*
chaben Abendmahl.

**brewëje* „Abenddämmerung“ B
ist wohl = abends (analog wie
divëse etc.).

**bria* R f. [Dtsch] Pt II 416.
Papp (= Brei).

brišin, *brišind* S *brišindo* B;
breshindo R prischindo B pri-
schint, brischito, prischito, bri-

schoto T prischedo Bl brschindo
L m. Pt II 82. M VII 24. P 39.
< *brišindo*. Regen. *Dëla b.* B L,
vëla b. L es regnet; *zorelo b.*
Platzregen T. Za prischindëskro
(= *brišindëskero*) Regenwetter B
ist wohl zu ergänzen *círo*.

**brišindëskéri* S f. Zelt.

bról R B L; prohl B brül S
f. (Trk). Pt II 57. M VII 6. < eb.
Birne, Obst, Frucht; Tannen-
zapfen B; pávo (= *phávu*) te b.
Obst S.

bráno S; bruno B B L L pruno
„Lack“ [Dtsch] Pt II 419. < eb.
braun; *b.* gullo Kandelzucker B.

**brusaf* B [Dtsch] Pt II 433.
rauschen (brausen). *Pávin* bru-
sola (Das) Wasser rauscht B.

**putschküri* L sg. [Mg¹].
Socke (?).

**pucherden* F. Gehört wohl
zu *buchlo*, nicht zu *phukeráva*,
sie breiteten aus (seine Rede).

buchlengero L -eckig, -seitig;
dui-b. zweiseitig, *but-b.* vieleckig,
vielseitig L.

buchlëpen; buchlippen „Platz“
R buchlopenn L m. Weite, Raum,
Fläche; Höhlung, Höhle, Gewölbe.

buchlëváva; buchlowáva L,
vgl. **pucherden* B. ausdehnen,
ausbreiten.

buchli L; puchli B F. Streif-
zug.

buchlo R G L; puchlo „Raum“
B, Pt II 399 f. M VII 24 f.
< *buglo*. weit, breit; *b.* *kurko*
Ostern L; *buchli-nakëskéri* L
(vgl. **blatige-nakëskéri* S) Ente
(= breitschnäblige).

**buchlodino* L. weit, breit,
eckig.

**bukkaf tãle* B bukkeráva,

1) Mg. *boeskor* steht der zig. Form näher als böhm. *bačkora*. Beide be-
deuten: Bunschuh.

bukkerwäwa *man* B [Dtsch?], anders Pt I 436, II 374. Das Wort fehlt aber in den andern zig. Dialekten. niederbeugen, sich beugen.

buklengero L m. Schlosser.

bukli B bukni L f. Schmalte, Klinke.

buklo R B L m. [Ngr] Pt II 397 f. < eb. Schloss, Anlegeschloss.

**buklo* L m. kaum zum vorigen. Kern.

buko; bucko R pukko B pukko L m. Pt II 397. M VII 25. < eb. und *buk*. Leber, Lunge, Milz. Niere, Eingeweide.

**bukūni* L f. Warze (= Leberfleck?).

**bukvāli* L f. Klee.

bāl R; pāl B L f. Pt II 422. M VIII 97. < eb. Steiss, Hintern.

**pultina* B f. [Itl] Pt II 424. Attestat.

**bunda* B f. [Dtsch] Pt II 388. Büschel.

buneta; punétta B L poletta B bonette Bl f. [Frz] Pt II 407. Kappe, Mütze, Haube.

bunetengero; penettengro B punettengero L m. Mützenmacher.

burika T; purikka B purika L porika, perika S f. Pt II 416. Esel; *čāci* b. Schlingel, Bengel B (= wahrer Esel?).

**busič*?; vielleicht hierher pässik L, pl. bussicha R vgl. *phusi*. f. Pt II 429. M VII 26. < *buzach*. Sporn; Hahn (? vgl. *phusi*).

bāt R B I S P *but* R B L S; bāth G put FGT puut F putte T buth „Preis“ R, obl. buten R puten F, abl. putsester B, comp. butter R butdir L putteter FT puteter F. Pt II 400 f. M VII 26. < *but*, *buts*. viel; oft. *Jek bāro b. māče* Eine grosse Menge Fische F. *b.* kope oft B; *b. b.* viele F; *se-b.* zu viel B¹⁾; vielleicht hierher *se-būti* Übergewicht B, wenn nicht zu *bātin*, vgl. jedoch M I 46.

**buttitscha*, *puttscha* B f. [Bhm] Pt II 78, vgl. *dica*. Angel.

**budikka* B f. [Dtsch o. Frz] Laden.

bātin L; butin R B putin, budtin T f. Pt II 402 f. M VII 26. < eb. und *bāti*. Arbeit, Mühe, Strapaze; *b. kerāva* arbeiten T.

**putinn*, sie dienen F (Ev. Luc. I 74), *putinab* bearbeiten T *puditam* wir arbeiteten F (Ev. Luc. V 5).

buznín, *buzni* S; pūhsnin B pussin L 262. *buznin* S f. Pt II 306. M VII 26. Ziege, Geiss.

buznjengero; putsjengro B m. Ziegenhirt.

C

**zeicha* B Pt II 255. Neige; *z. sāla*, sie lacht ein wenig B.

**ceko*; zekko L dünn, schmal.

**celo*; zello L m. [Dtsch] Nummer, Zahl.

čelo 1. R L *čelo* G F; tschelo

1) Die Vorsilbe *se-* B ist doch wohl deutsch „zu“, vgl. zu L 160 (M VIII 91 trennt *zu* vom deutschen *zu*; noch anders erklärt Pt I 304). Vgl. in der ö. M. A. *cu but.* > *se-but.* In *se-gamēpenn* B entspricht *se* freilich nicht dem deutschen Gebrauch von *zu*, aber ebensowenig dem polnischen von *za*, zu dem es Pt nicht. Komposition zig. Wörter mit slavischen Präpositionen ist auch in anderen zig. Dialekten selten.

BFT tschölu F zelo, zello L-
Aug pl. dsch'li T. Hierher wohl
tschëli trömmmin, Reichsthaler B.
[Slv] Pt II 256. M I 7. < cëlo.
ganz.

cëlo 2. L m. [Dtsch], Zeile,
Ordnung, Rang, Reihe.

*cemblo L; zimblo L m. [Rm
timp?] Monat.

cëpa L f. [Ngr] Pt II 255.
M VII 27. < cipa. Haut, Fell;
rukëskëri c. L Borke.

cephani L R tsaphina R f. [Ngr]
Pt II 255. Kranz, Ring, Bund;
Gericht.

cerdava G L; zertaf B zarr-
den F zarrtehe T zerde! G zer-
tëde B zarrdetass, zerdden F
zerdas T, Pt II 290. M VIII 86.

< cirdëvava, ziehen (z. B. auch
das Schwert F), reissen, zerren,
rupfen, schleppen; entziehen T;
wandern B G. Zerdden les i
barni tschocho an Sie legten
ihm weisse Kleider an (Germ.) F.
Cerdaha men akai kerik Wir
ziehen von hier weg (Germ.) B.

cerdëpangeri; zerdapangëri L
f. < cirdëpangeri. Saite.

cerdëmangëro; zertamangëro B
zum Ziehen bestimmt (Thier).

*cerdëpaskëro; zerdapaskëro L
in c. dand L Rechen.

cerka L f. [Slv] Pt II 255.
M VII 31. Tuch (= Zelttuch?).

cëlo S m. zu stillo L 98? m.
Doch wohl von cëlo 1. 2. und von

cëro zu trennen und mit deutschem
„Ziel“ im Sinne von „Termin“
zusammenzustellen; L's Wort
kommt im Wörterverzeichnis nicht
wieder vor; wenn nicht aus cëlo
verbört, geht es auf dtsh. „Stelle“
zurück, vgl. stello L 160, 243.
Zusammenhang mit kilo Pt II
107. M VII 183 ist kaum an-
zunehmen. Zusammenkunft. Ap
o c. me vejom J. G. L. S. II 140
Zur Zusammenkunft bin ich ge-
kommen S. Ap o stillo me wium
Ich traf sie an dem Stelldichein
(frei) L 98; batsilo zusammen S.

cevjakro? (cevjakro?) cëv-
jakro L; zefniackro R m. Karpfen
R c. maço L eb.

cevni? (cefvni?) cëvni?; zefni
R pl. dscheffjë; tschëffja B Kar-
toffelschale f. [Ngr] Pt II 255.

< cefvni. Schale, Hülle, Schuppe.

cëro R B L cëro; tschiro B F
G L tschiru F tziro B T m. [Ngr]
Pt II 200. M VII 34. < cëro.
Zeit, Wetter; devlëskëro c. B L
Gewitter; kako c. F jederzeit. I
phäre tscherriëge, vor Alters* B.

cocha G P; cöcha B; zogo Bl
socha L tschocho F f. Pt II 178.
M VII 35. < cocha. Rock, Kleid.
Weiberrock. Zerdden les i barni
tschocho (sg.?) an Sie legten ihm
weisse Kleider an F.

*zuss B in tëlezüss unterwärts,
zu uz M VIII 91?

Č

*čacëngëro B wahrhaft?; č.
gädzo Zeuge B.

čacëpaskëro; tschätschopaskëro
L tschatschopaskëro FS m. < eb.
redlich, echt; Rechtsanwalt, Ge-
richtsbeisitzer L (vgl. 41); Pro-

phet F; č. rom L S Zigeuner
von unvermischter Abkunft L
163; ehrenhafter Zigeuner (von
dem der Bann genommen ist) L 40;
Zigeunerhauptmann L 207 S; čä-
rëder č. Zigeunerhauptmann L.

čáčepn B; tsatschoben R
tschatschaben G tschatsaben Bl
tschatschopenn F L, instr. tscha-
tschibaha T m. < eb. Recht,
Wahrheit, Gerechtigkeit; Urteil,
Protokoll L.

*tschatscherwabasgro G; müßte
auf ein Verbum **čáčerváva* zu-
rückgehen; die Wahrheit redend.

čáces F T *čáces* L; tscha-
tschess F < *čáces*. adv. gewiss,
wahrlich; rechts; *ke č.*; gadschä-
tsches B nach rechts. Bei F T
beständig mit *čáčo* verwechselt.

čáčo R B G F T S *čáčo* L
dschadseho L-Ang, Pt II 178.
M VII 22. < *čáčo*. wahr, echt,
recht, richtig, gewiss, gerecht;
rechtsseitig; ja L. wahrlich! F.
Me hom je č. kálo Ich bin ein
echter Zigeuner S. *Ap ko*
tshatshi jak Auf dem rechten
Auge S. *Ó kov' hi je mšto*
manuš Wahrlich! das ist ein
frommer Mensch F.

**čáčervo?*; tschätschöwo L.
eigen.

čadčává; tschatteaf B dscha-
dowáwa L, Pt II 207. M VII 29.
< *čadáva*. speien, erbrechen.

čai R B G F T L S; tschei Wl
(auch „Messer“!), tschey R tschek,
tschari B (letztere Form als Di-
minutiv dem d. Dialekt fremd)
tschen Bl, gen. tschakro R B G
tschákro L pl. tscha F f. Pt II
182. M VII 30. < *čei*. Mädchen,
Tochter.

čájeráva, *čájerová* B; tscha-
lerwaba G, Pt I 431 f. ernähren,
sättigen. *Me č. mjer čavende* B
Ich ernähre meine Kinder.

čakerpen; dschakkerpen L
< eb. m. Decke, Hülle.

čakerváva, *čakčováva* 1; tschak-
keaf B tschekkerwaba G dschak-
kerwáwa L tschakkerden F tschak-
kerdo B dschakkerdo T Pt II 206.
M VIII 88. < eb. und *čakeráva*.
zudecken, einhüllen.

čakerváva 2; dschakkerwáwa
L [Slv] Pt I 433, II 177. M I 7,
anders M VIII 88. < eb. warten,
erwarten.

**čales* B. adv. genug (= satt).
Akana sodum *man recht č.*¹⁾
avri Nun habe ich mich recht
ausreichend ausgeschlafen B.

čalčává; tschalowáwa L < *čá-
jčává*. satt werden; „sättigen“,
„nähren“ L ist kaum richtig.

čalo B G Bl *čalo* L; dschalo B,
Pt II 20. M VII 28. < **čálo?*
satt; zufrieden B; genug L. *Me
hom č.* Ich begnüge mich B.

čam 1; tschamm B L, Pt II
192 m. Leder, Sohle (des Schuhs).

čam 2; tschamm F L pl.
tschammja F tschammie R F
tschamja, dschammja B f. Pt II
192. M VII 28. < eb. Wange;
sg. pl. Angesicht, Gesicht, „Vi-
sion“ (?) F.

**čamčadáva*; tschammadáwa B
L, Pt II 193 vgl. L 163. ohr-
feigen L; befehlen (?).

čamčedini; thammedini R tscha-
madini B tschammettini, dscham-
mutini F tschammadini L f. < *ča-
medini?* Ohrfeige.

čamelacha sg.?; tschamma-
lácha L pl.? < *tschammloch.
Kinnlade.

čamerdengero; dschammerdén-
géro L m. Papiermacher, Buch-
binder.

¹⁾ Nicht Acc. des Adjektivs, vgl. *Me čáwa man čalo* Ich esse mich
satt B; *Keráva les čalo* Ich sättige ihn B.

čamerdo: tschämmërdo B
dschammerdo L m. Pt II 192.
Papier; Kattun B.

čamerówa, čaměwáca; tscham-
merwāwa („kaum“) R L tscham-
mewāwa L, Pt II 193. M VII 28.
< *čamáva*. kauen; „reden“ L.

čanděla L **čanděli*; tschan-
tělš B tschandella G dzhandéli S
obl. tschantěš (I) B f. [Frz?]
Pt II 194. Tabakspfeife.

čang B L; pl. tschanga R
tschangja F m. Pt II 195. M VII
28. < eb. Knie.

**dšapláro* L m. [Mg] Pt II
181. Kellner, Aufwärter.

čár L; tschar R B T m. Pt II
212. M VII 29. < *šár*. Asche.

čár R L f. Pt II 198. M VII
29. < eb. Gras. *č. dráb* B L,
schartrra, scharotrāw B; pl. tschar-
drābe R. Gewürz, Pfeffer.

čaráva R B L, Pt II 180. M
VII 29. < eb. grasen, weiden,
lecken.

čáro R B B L m. Pt II 198.
M VII 29. < eb. Schlüssel, Napf.
tschatt B s. *čekat*.

čáva s. *acáva*.

čáverin S *čáveri*, *čáuri* S;
czschabrin Wl tschawrin L tshá-
vorin S f. Pt II 199. M VII 30.
< *čáverin*. Huhn, Henne.

čávo B B L S P; tschabo B
Bl G T tshowo (I) R tschawo R
F T pl. zschabe Wl tschawallen Bl
s. P 44, tschawale T m. Pt II 181.
M VII 30. Sohn, Knabe, Kind;
Jünger F. *Karaha* tschawale
devleskere Wir werden Kinder
Gottes genannt werden F (Ep.
Joh. I 3, 1). *E čáve khelēn' an*
e garto Die Kinder spielen im
Garten S.

čefni s. *cevní*.

čekat; tschekkát L tschatt B

Abhandl. d. DMG. XI. 1.

vgl. **gletschan*, Pt II 177. M VII
32. < eb. Stirne.

**tschěhl* B, vgl. romnitschěl
G 51. vgl. *džěno*. Pt I 36.
Volk B; mellěli tschěhl B. rom-
nitschěl G Zigeuner (coll.). *Han*
tume romnitschěl? Seid ihr Zi-
geuner? G.

čělo G F a. *cělo*.

čepni L f. i. q. *čepo*.

**tscheppnitscha* B f. [Slv] Pt
II 87. M I 88. (die) Leiter.

čepo; tschěppo B tscheppo,
tscheppni L m. [Ngr] Pt II 181.
Spitze.

***tscheross* T m. [Rm] Pt II
196 f. Himmel.

či B G F T L S; dšchi F si B
L-Aug tshí S, vgl. *čěli*, *čina-
kero*, Pt I 323. M VII 31. < eb.
nicht, nichts; *či lačo* Lump B
(= nicht gut), sisesto „gesund“ B,
Pt II 242 ist wohl *či sasto* un-
gesund.

čib G B L *čib*; tschibb R
tschipp B F tschíp G T f. Pt II
215. M VII 31. < *čěb*. Zunge,
Sprache.

čibalo L m. Schwätzer.

**tschiwiákro* L m. Advokat,
Anwalt.

čiben G S; tschípenn B tschi-
penn B L tschiben Bl m. Pt II
186. M VII 32. < *čiben*. Lager
(cubile), Bett B; Bettkissen Bl.

čěci R, dt. *čěšeske* B L, Pt I
324. M VII 31. < eb. nicht,
nichts; *čěšeske* für nichts, um-
sonst.

čik B; tschikk B L m. Pt II
177. M VII 32. < eb. Schmutz,
Unrat; Lehm, Thon B; Schnuppe
am Licht B; *lolo č.* Siegellack L.

čika pl. tschikka L, vgl. **čikni*.
f.? Pt II 207. M VII 32. < eb.
das Niesen. *Me dāva č.* Ich
niese L.

čikelo; tschikkélo B L. schmutzig, unflätig.

čiken; tschikkén L m. Pt II 177. M VII 32. Fett.

**čikēpen*; tschikkēpenn B m. Sudelei.

**tschikkigo* T unsauber, unrein.

čiklěvāva 1; tschikklowāwa L. „beschmutzen“; eher: schmutzig werden.

čiklěvāva 2; tschikklowāwa L. niesen.

**čikni*; tschikkni B f. das Niesen. *Akava meljas me č.* Der hat geniest B.

činakero; tschinākro, tschināgro L sinagro L-Ang. wertlos, ungültig (vom Geld).

čínāva B L S; tshinavva (!), shinawa R tshenāwa, tschias (!), tschindaf (?) B dschinawe L-Ang tschin! G F tschindas R tschinn-dom F tschinnetto, tschinndo, dschindlo F tschindo L, Pt II 207. M VII 33. < eb. schneiden, sägen; visieren L; schreiben. Dschindlo dscheela (= *acēla*) darro Es stehet geschrieben (Germ) F.

**schintli* B, Pt II 231. Futter.

čindo R L m. < eb. Jude (= beschnitten).

**tschinekk* L m. vgl. Pt II 205. Löwe, Tiger, Panther.

činemaskeri B; tschinamaskéri L f. Schneideinstrument, Säge, Sichel, Hippe; Schneide B; Schreibzeug.

čīnepaskeri B; tschin(n)abasgri G f. Schere, Sichel.

čīnepaskero B; tschinapaskéro B L m. < eb. Schnitter B; Schreiber, Advokat L; č. *māšo* Barsch L.

čīnepen R B S; tschinniben R tschinneppenn F tschinapenn L m. < eb. Schnitt, Wunde, Narbe,

Schlag, Abschnitt; Schrift. *Kurāva* č. verwunden; eine Wunde schlagen B; praaltschinnepenn Überschrift F.

čīngerāva B S *čīngervāva* R F L; shinger! R dschingerdum L-Ang, Pt II 209. M VII 35. < *čīngervāva*. zürnen, schelten, streiten; ringen („mit dem Tode“) F; „hauen“ (Holz!), verwunden R.

čīngērdo; schingērdo B < eb. uneinig.

čīngcrpaskero L < eb. zornig, zänkisch; č. *čirkulo* Elster L.

čīngcrpen B L; tschingerben, tschingreben R m. < eb. Zank, Zorn, Hader, Kampf.

čīrklo?; *čīriklo* R T P *čīrkulo* B L; tschirrklō B dschirklo G, pl. tschirrklū R in gancke tsch. „Gefieder“, tsherkli S m. Pt II 199. M VII 34. < *čīriklo*. Vogel.

čīro s. *čīro*.

čīvalo L; tschiwallo; tschühwālo B („Wicke“) (von *či*). Von Pt II 216 in einer Bedeutung, von M VII 32 ganz mit *čibālo* zusammengefasst; vgl. das Folg. < *čibālo*. nichtswürdig, Taugenichts; č. *them* Baiern, Polen, Ungarn L; č. *rai* Polizeidirektor L.

**tschiwāllo* dikko B in tsch. *them* Polen.

čīvāva B G F L *čīverāva* S *čīvervāva*; dschiwāwa, tschias, tschaf B tschiberwaba G dschiwerwāwa, dsch'welles F tschiwerwāwa L tshenehena (!) B tshebber! R tschip! B F tschiwawen! F tschedaspes R („sich empören“), tschidam, dschidass, tschiwwerdass F tschido B („befriedigt“), G F dschido, dschito, tschitto, tschiwwerdo F vgl. *čorāva*, *čīčervāva*. Pt II 183. M VII 34. < eb. legen (in jeder Bedeutung), stellen, werfen; säen,

pflanzen; anspannen (Pferde) L; stecken (das Schwert in die Scheide) F. *Akana čivēna okoleske, te nane te wela* (!) *leske pōkja* Jetzt impft man ihm (etwas) ein; damit er keine Blattern bekommt B, *Koja kachni čivēla kola jāres* Die Henne legt das Ei G. *č. paš mande* einstecken B; *č. man* sich stellen B, sich empören R; *tschido* (!) *man* es hat mich gereut B. *Trujal* tschitte *gāb* umliegende Örter F.

čiverpen; tshewerben (Wunsch!) R, tschwaben G m. < eb. Wurf. *čocha* s. *cocha*.

čomōni L; tschommoni R tschomōni B dschōmōni, tschōmōne G tschomone FT dschomone T tschemone Bl, obl. tschomones B, Pt I 174. < *čimone*. etwas.

čon; tschōn R L tschonn B m. Pt II 194. M VII 35. < eb. (auch: Mond). Monat („nie Mond“ L).

čor R G; dschōr B L, M VII 36. < eb. Bart.

čōr R L S; tschor Wl R („Raub“), B m. Pt II 200. M VII 36. < eb. Dieb, Räuber; „Handelsmann“ (!) S.

čorāva, čorlāva B *čorlāvā* L; tschōraf B dschoraba, dschor! G tschorle! B tschorto T, Pt II 184. M VII 36. vgl. *čivāva*. < eb. giessen, anfüllen.

čōrāva S; tschorāwa B L tschoorenn F tschordas R („Diebstahl“), B, Pt II 200. M VII 36. < eb. stehlen, rauben.

čorilepen, čorērepen; tschoriopenn R B tschorēlopenn L m. Armut, Elend.

čorilo B T L *čorēro* R; shorero, tschororo R tschorolo R tschorōri B („Armut“), T dschorelo G tschoorlo F tschorlo, tschorilo T,

Pt II 211. M VII 37. < *čorēro*. arm, elend; hässlich, schlecht; betrübt R; dschorēlin armes Weib G.

čorengero; dschōrēngēro L. bärtig; *č. māco* Barbe L; *č. gib* Gerste L.

*tschorēngro B m. Pt II 185. Wiedertäufer (?).

čōrepen B; tschōrepenn B tschorūben Bl m. < eb. Diebstahl.

čōrōchānes L; tschoraganes B tschorajannes B tschochaness F < *čorōchanes*. adv. heimlich, insgeheim.

čōrōchāno L; tschorajāno B. geheim, heimlich.

čovachānepen; tschowachānōpenn L m. Hexerei.

čovachāni L; tzschobachanan Wl tshovigani R dschowaghani, dschowajanin B f. Pt II 190. M VII 17. < *čovachani*. Hexe.

*dschowajanidikko B in dsch. *them* — L hat tschowachanjakro f. — Hessen.

čovachāno L; dschowajāno B m. < *čovachano*. Hexenmeister, Schwarzkünstler.

čovachāva?, *čovachēvāva*; dschowejawa, dschowajaf F tschowachaiwāwa, tschowachōwāwa, tschowāchōdo L. „behexen“ L, „zaubern“ B. Nach der Bildung intr.

čovachēmen L behext.

čučī S *čučin* B M; dschutschin B, pl.? tschutschī F f. Pt II 180. M VII 37. < *čučī* weibl. Brust, Zitze, Brustwarze, Euter; Brust im allgem. (!) F. *Kürden* le (!) *jon ap* lengre tschutschī Sie schlugen an ihre Brust F.

čučinengeri L f. Amme; *č. dai* L 174 eb.

čučo; dschudscho L dschundscho F (mit *žučo* q. v. jetzt wohl zusammenfallend), Pt II 207. M VII 37, VIII 73. < eb. leer, ledig; rein.

čučul?; dschutschull B dschutschull G [Rm cincin?] Pt II 213. Brunnenkresse.

*tschukjuhti B f. [Ngr] Pt II 255. < *eigudna. Nessel.

čulēmaskeri; dschollemaskri L schulemaskri B f. Besen, Kehrbesen.

čulēmen; schulāmen B. gefegt. *Vēla i isma č.* Die Stube wird ausgekehrt B.

čulēpaskero (*čvulēpaskero*) P m. Besen.

čulēvāva P; schulāf B dschollewāwa L, Pt I 448. M VIII 75. P. 24. < *šulēvāva*. kehren.

*jolidi R f. < *šulendi*. Besen.

čumōpen F; tshummoben R tshummepenn L m. < eb. Kuss.

čumēvāva; dschummewāwa F tshummewāwa L, Pt II 193. M VII 38. < eb. küssen.

čunger R B; dschunger L m. ? Pt II 196. M VII 38. < eb. Speichel, Geifer.

čungerāva?, *čungervāva*; tshū-

gērāf B dschungerwāwa L tschungerdann F < eb. speien, spucken, vomieren.

**čupnengero* L m. Fuhrmann. *čupni* R L S *čupnin* B;

tshuppnin B f. Pt II 181. M VII 38. < eb. Peitsche, Karbatsche, Zuchtrute.

*tschurāf s. *čurje*.

čuri R G S *čurin* B L; tschurim B, obl. tschurines (?) B f. Pt II 210. M VII 39. < *čuri*, Messer; Schusterkneip B.

čuridini R; tschörētini B f. < *čuridini*. Stich, Messerstich.

**čurinengero* L; B hat tshurēngero *gādō* m. Messerschmied.

čurje; tsurriā B tshurrje B F dshurje G tschorrie L sg. ? < eb. Stich. *dāva č.* stechen B F L; daneben B *tschurāf (?). *Akova dijas jekes tēle č.* Er hat einen erstochen B. *Man dēla č. okoja pišom* Dieser Floh sticht mich B. *Č. dēla man ano mēr rik*, Seitenstechen* B.

čuvika; tschuwikka B f. [Mg] Pt II 190. P 38. Eule (Totenvogel).

**čuvika* L; tschuwika B f. ? P 38 f. Keil.

Ch

chāben B l P; chaben, chabben W l B T gabben R chapenn F chabenn T chawwen L m. < *chaben*. Essen, Speise, Frass, Viehfutter; *brevuljakero ch.* Abendmahl F.

chāčāva B *chāčervāva* B *chāčēvāva*, *chāčervāva*; chadschewāwa G chadschāwa, chadschewāwa L chatschōla B chadsche! G gāzias, gāshias R ch'hātschijas B chadschijom G chadschido

G chatscherdo F chadschēdo L, vgl. *chāčerdī*. Pt II 160. M VII 60. < *chāčēvāva*. brennen, zünden, glühen, verbrennen; Chhātschērdī *gādō* Wehmutter* B, Pt I 141, II 1 c.

chāčerdī S; ch'hātscherti B katschati B l katschethee Thee* B chātshērdin S, obl. ch'hātschertines (?) B f. vgl. P 26. < *chāčkerdī*. Branatwein.

**chadžerdino*; chadscherdino L in *ch. fōro*, *ch. them*; gatsherdifo-
ro B. Brandenburg.

chadžermaskero B zum Brennen
bestimmt: *ch. sđster* Brenneisen,
ch. kđst Brennholz B.

chadžerpaskero B; chadscha-
basgro G chadschepaskěro L
brennend, feurig G, Branntwein-
brenner B L; Ch'hatscherpaskěri
gāđi „Amme“ B (vgl. unter *cha-
čāvo*).

chadžerpen; gatscherben R cha-
dschaben G m. Brand, Glühen,
Leuchten.

*chadowāwa L spucken, speien.

chadvel?; charwell, chadwill,
kadwill L, pl. katwilēja B, obl.?
kadwilgen Wl m.? Pt I 52.
< *chadveli*? Dukaten.

**chairengero*; cheiréngěro L pl.
chairingere L-Aug. m. Kreuzer.

chairo, *chajěra*?; chajěra BG
cheiro L, pl. chajěria G m. f.?
[Dtsch?] Pt I 52, II 168. Pfennig;
Kreuzer L. *Mande hi nāne buter
je chajěra löve* Ich habe mich
ganz ausgegeben B.

*chālo G m. Pt I 44. Nicht-
zigeuner.

chamaskerengero L m. Tischler.

chamaskeri BB1 FTLS; cha-
masgri GF, Pt II 158, Tisch;
čiměpaskeri ch. Schreibtisch B,
tub-ch. Rauchaltar F.

*hamtschināwa, hamzínāwa L
199, Pt II 174. < *chaměvāva*.
gähnen.

chandāva L, Pt II 167. M
VII 61. < *chandžěvāva*. jucken,
kratzen (unpersönl.).

*chandschi L f.? in *ch. buja*
Hagebutte.

charengero L m. Schwertfeger.

*charmin (nur vereinzelt vor-
gekommen und daher verdächtig*)
L i. q. *rachmin*.

*charo B s. *jarro*.

chāro BL; chadum Wl goro R
charo F; hierher jachhāro „Doleh“
B (= *je ch.*) m. Pt II 161. M
VII 61. < eb. Schwert, Säbel,
Degen.

*charodikko B charotikko L in
ch. them. Sachsen.

**jarskom B m. [Ngr] Pt II 168.
M VII 61 f. Kupfer.

chas; ghas R jass B chass L
m. Pt II 171. M VII 62. < eb.
Husten.

chasěvāva; chassewāwa L
husten.

chāva B TLS; chaba G hāva
S, 3. pl. gana „Essen“ R chhaiāf B
ist falsche Bildung aus dem Pf.;
cha! G kap! Bl chaw! L chejum
„ich habe bekommen“, chhaijas B
chaiass F, Pt II 157 f. M VII
59 f. < eb. essen; schmecken,
kosten F. *E čāve rověna. te
chāna le daba* Die Kinder weinen,
wenn sie Schläge bekommen S.

chěb L; gevv „Arsch“, geeb,
geebe R chěschhěw, pl. ch'ěsch-
hebia B; hierher die jedenfalls
sprachwidrigen Bildungen chěā-
chaf „purgieren“, chěschhewaf
„durchlöchern“ B (perde-ch. B. 44
= voll Löcher!) f. Pt II 162 f.
M VII 62. < *chěv*. Loch; Grab B.

*chellādi L f. Geliebte.

*chellādo L m. Pt II 135 f.
M VII 78. Geliebter.

cherro BL; jewro G m. [Rm?]
Pt II 67. Hase.

chīb L; ch'hipp B m. f.? Pt
II 162. M VII 63. Deckel; *jak-
jěngero* ch. Augenlid L.

*chimpf L vgl. *chindi*. Siegel,
Stempel.

chināva BS *chiněvāva*; chni-
wāwa L chhindas B, Pt II 166.
M VII 63. < *chniāva*, *chindāva*

cacare; betrügen (Germ); *ch. man* „sich begatten“ B.

chindi B L; *cheahindi* B f. Pt II 160. Siegel, Stempel; Pettschaft B.

chindo L m. Siegel, Stempel.

chinimaskeri B; *ehnimaskri* L f. Abort.

chinipen; *chnipenn* L m. < *chniben*. Durchfall; hug-*ch*. Durchfall B.

**chistari* B; *ch'histari* B m. [Ngr?] Pt II 167 f. Lade, Kiste, Kasten.

*chischëhl B s. unter *šël*.

chocháva?, *chochévava* L S P; achhachaf, *ch'hochedaf* (?), gohaf, chhogéwáwa, *ch'hocheaf* B choche! G chochedass, chochodass F achhachásas B, Pt II 160. M VII 63. < *chochévava*. lügen, leugnen, betrügen, vexieren; „verraten“ B.

chochépaskero L; pl. chocho-pangri F m. Lügner; falscher Zeuge F.

chochépen P; gochoben „lügen“ R achhachépenn B gogoben B m. < eb. Lüge.

chochéno; gocheno „betrügen“ R chochno L < eb. falsch, erlogen, verlogen, lügnerisch; *ch. lil* falscher Pass L. *Akova hi je éáco ch.* Das ist ein rechter Windbeutel B.

chojráva S *chojévava* F; *cheáchoieráf*, *hoyeráf* man, *hoyerwáwa*, *chojer tut!* B gojurdóm (in gojurdóman „Ärgernis“) R; *hocheáf*, *hochewáwa* trotzen B gehören wohl auch hierher (nicht zu *chochévava*) < eb. reizen; *ch. man* sich ärgern R B. *Chojrdas les* Es reute ihn F.

chojermen F *chojemen* B G; *gojemen* „Zorn“, *gojimen* „begierig“ R *cheachoiámen*, *cheá-*

cholemen und *höchémén* B *chojermenn*, *chojmen*, *chojmenn* F, Pt II 169. zornig, zänkisch, trotzig; eifersüchtig B Feind, feindlich F „der Böse“ G. *Ch. kerdas* Er hat (das Volk) erregt F. Pardo *ch.* voll Zorn F (Luc. III 7).

chojerpen? *chojèpen* F m. Neid, Ärger. *Jake kamáva me man nit chojerpen* So will ich mich nicht ärgern F (das Abstractum als Infinitiv!).

choliš L; *chaln*, *halba*, Strümpfe* Wl gollub R *chhollob* B *chólëb* S *cholip* B l m. [Slv] Pt II 169 f. M I 14, VII 64. < *choluv*. Hose. Der Pl. im selben Sinne.

cholin B L; *gholin* B f. [Ngr] Pt II 169. M VII 63. < eb. Galle, Ärger, Verdross; *sik-ch.* Jähzorn B.

cholinjakero L < eb. gallig, ärgerlich.

chomer G m. Pt II 159. M VII 64. < eb. Brotkrume.

chomeráva, *chomerváva*; *chomeráf* B *chommerwáwa* L, vgl. das Folg. vermodern, verschimmeln L „zerschmettern“ B; *ch. kotèrende* „zerquetschen“ B.

chomérdo; *chümmérdo* B *chomérdo* L morsch, vermodert; „zerschmettert“ B.

chomereskero S; *chomeresgro* G m. Brot.

chorepen B; *choropenn* B L m. Tiefe, Abgrund.

choro L *chor* B; *goor* B, Pt II 164 f. M VII 64. < *chôr*. tief. **chosa*; *chossa* L f. Thal.

**chrovach* L. Brotkrume.

churdin L f. vgl. Pt II 159. M VII 65. < *chordi*. Spreu, Häcksel.

**churdo*; in *jordegascht* Reisig B, Pt II, 66, 159. M a. a. O. < *chordo*. klein.

D

dab S; dapp R L tapp B, pl. tabba R tappa, tappja B *daba* S f. ? Pt I 163, II 282. M VII 40. Schlag, Hieb; Knall B. *Dela daba* Es setzt Hiebe L. *Chána le daba* Sie bekommen Hiebe S. *tapperaf B im Sinne von „prügeln“ ist wohl von *t*, „ergreifen“ zu trennen und zu *dab* (etwa: **daberváva*, **daberáva*) zu stellen. vgl. Pt II 282 f.

*dawnáskri L f. Hacke.

dad G F S; dād L S daade R tatta T dādē B dat, tat F T taat, dati B dādo P, obl. dades F T dates T tades F dādes F S, vok. datta! dat! F; tatta! T vgl. unter *t*; die vokalisch ausgehenden Formen sind vielleicht alle als Vokative anzusprechen. m. Pt II 308 f. M VII 40. < eb. Vater; *dadéskero phrāl* Oheim B, *dadeskero them* Vaterland L (Germ.), *dadeskero čávo* echter Zigeuner L. *Me hom je čāči dadeskeri romni* Ich bin von unverfälschter Abkunft S (= eine wahre väterliche Zigeunerin). *Mande hi dadéskero vast* Ich bin ein echter Zigeuner L (vgl. L 47).

dai B G F L S; day R tai B dei F, präp. dattee F, gen. dajákéro B dakkro F dākro L f. Pt II 309 f. M VII 40 f. < *dei*. Mutter; *dajakero phrāl* Oheim B.

dala B G L; dalla F T talla T tall', dall', dall F, Pt I 312 (vgl. I 270). 1. dann; unterdessen B und F. In: *Dan džaha men d. kères* Dann gehen wir nach Hause B, ist wohl „nach“ mit „danach“ verwechselt. 2. dass, damit, so dass F. Jon . . .

cvāngen les, d. job o trušul Jězu palal hidiel hun te (?) Sie . . . zwangen ihn, dass er das Kreuz Jesu nachtrage F (vgl. auch Luc. II 22 bei Pt II 513). 3. welcher (?) F. vgl. *dava*.

damādira L B I P; damedira S dawanthira B f. [Frz] P 33 f. Schürze.

damuk L m. M VII 44. Daumen.

dand?; dant R G B I L m. Pt II 315. M VII 41. < eb. Zahn; dantēngéro *gāđio* Zahnarzt B.

danderáva S *danderěáva*; dantaraf B dantěráwa, danterwāwa B L. beissen, kauen.

danderpaskero; danterpaskéro L. beissend, bissig. Atzend; *d. čič* Kalk L.

danderpen; dantěpenn B dantěrpenn L m. < eb. Biss; „Gebiss“ B (Germ).

dār; thar, tahr B F tār L F f. Pt II 262, 316. M VII 41 f. < eb. und *dar?* Furcht, Angst, Schrecken. *Mande hi d. akola kovester* Ich habe Scheu vor dieser Sache B.

dāráva; tahrav B tarehes F tarrawa (man), darawa T tārāwa L dar! dardom, darejom („wohl weniger gebräuchlich“) G tharjum, tahrjum B tareenes, taradass F < *daráva*. fürchten; erschrecken (itr.) B. *D. les* Ich fürchte ihn T. *D. glan koleste* Ich fürchte mich vor ihm T.

dārělo? *dārěno?*; tahrělo, tahrěno B < *dārělo*. furchtsam, zaghaft; „unfähig“ B. *Me hom d.; nāne sas me te phenáva* (?) Ich bin unfähig zu reden B (= ich bin in Angst, ich kann nicht reden).

**darengero* B tahrengero B. furchtlos; *d. gádzo* Memme B.

**dava* F; *tawa* F obl. sg. *talla* T, vgl. Pt II 499 ff) pl. *dalla*? F Pt I 258 f., 269. M VII 4 f. < *adava*. 1. dieser; 2. welcher (?). Vgl. *Halauter menlain*, tall' *cuêrst i dai* pagell (?) Allerlei Männlein, das zuerst die Mutter bricht F (Luc. II 33).

**dáva* B G B L; deaf B *tawa* F T tell, *dela*, *tela* T *daela* B *dela* W de! B G F tenn! B *dias* R *dejas*, *dijas*, *dine* B *dejas*, *denns* F *tejas* F T *dijas* L das S *denn* L-Aug *deeto* F, Pt II 300 f. M VII 39 f. < eb. geben, schenken; schlagen (erg. *daba* ?); auch von der Uhr G; *Jak dèla pes* Flamme* B (= Feuer gibt sich); *d. karje* L *d. kolí* L *d. çurje* B F L *d. sovel* L *d. èika* L *d. patib* B *dela brisind* B L *d. raznin* L s. unter den betr. Wörtern. [O] *banduk na dijas tèle* Das Gewehr hat versagt B.

**dawapenn* L; schwerlich richtig. Gabe, Geschenk.

**debank* G „Schwarzbrod“ und **deblank* G „Weissbrod“. Beide Wörter nicht im Ms. Wörterbuch, nur in der Skizze 51 mit der Bemerkung „selbst von Zigeunerkindern für fremd erklärt“.

dèsto L m. Pt II 308. M VII 42. < *desto*. Stiel.

dèz R B G L S; teisch B *desch* B F S, Pt I 222. M VII 42. < eb. zehn; *d. jek* G S; *deshejeck* R *deschàjek* B elf; *deschadui*, *deschèdai* B *teschi dui* B *d. dui* L zwölf; *deschètrin* B *desbistaar* R *deschstahr* B *deshopanshi* R de-

schepansch B *deshenga* R *dehschenja* B s. unter den betr. Wörtern.

dèsto L < eb. zehnter.

dèvel S *devèl* R B F T L; *debel*, *deblo* G *depla* F *depl* T *töbel*, *töblo* B L, obl. *deples*, *dewles* F T *dpl* F, Pt II 311 f. M VII 42 f. < eb. Gott; *tikno d.* oder *tarno d.* Christus L, *devleskere çave* Engel pl. B, *devlengere dièse* Weihnachten L, *devleskeri jak* Blitz, Wetterleuchten B, *dewlès-kèrèjà* (?) Apostel B.

dica S; *tizza* L f. [Bhm] vgl. **buttitscha*. Angelrute, Angelschnur; Angel S. *Me taperaha mâce dicaha* Wir fangen Fische mit der Angel S.

*dikáva*¹⁾ B S; *dikkāwa* B G L *tikkawa*, *tekkela* F T („säen“ T) *dik*! R B *dikke*! G *dick*! R B L *tik*! *tikk*! F T *diker*! B vgl. P 43, *tikkehnes* F *tickdas*, *tikdam* F *ticktom* F T *dickdum*, *dickjam* L; *tikkendo* T gehört sicher nicht der w. M. A. an. Pt I 260, 400, II 304. M VII 43. < eb. ? oder *dikháva* ? sehen, ansehen; schauen (mit *ap* B); „aussehen“ T. *Kova dikèla recht šuker* Es sieht recht hübsch aus T; *d. soni* träumen L (= Traum sehen).

dikèmaskeri; *dikkamaskri* L f. Laterne.

dikèmaskero B m. Spiegel.

dikèpaskeri; *dikkapaskri* L f. Laterne.

dikèpaskero; *dikkapaskro* L durchsichtig.

dikli S f. vgl. P 33. Halstuch.

*diklo*¹⁾ B G B L S; *dikklo* R B L, pl. *tikkle* F, Pt II 305. M VII 43.

1) In keiner Aufzeichnung in der w. M. A. mit *kā* geschrieben, daher hier mit *ä* angesetzt.

P 32 f. < eb. Tuch, Halstuch, Lappen.

dinēlepen; dinello penn L m. Dummheit, Wahnsinn.

dinēlewāwa?; dinellowāwa L. rasen, toben.

dinelo?; dinello L, vgl. *dumino. Pt II 313. M VII 43 f. < eb.? und *dinalo*. dumm, rasend.

dives R B G L S W *dives* L S; tiwes FT, pl. tiwess, tiwes, tiwesse FT m. Pt II 310 f. M VII 44. < *dives*. Tag; *svento* d. Feiertag B; *Lačo* d. oder *lačter* d. Guten Morgen! S, dat. *diveseske* bei Tage L, *kava dives* heute F.

**divēse* (?); tiwesse F < *divēsa*. untertags; d. und rati, tags und nachts F.

**diveseskerō* L. täglich.

divjo B L; dibjo R [Slv] Pt II 313. M I 9, VII 44. < eb. wild, verwildert, toll, wütend; d. *jāk* Feuersbrunst L, *divji sirna* Komet L, *divjēskērō khēr* Tollhaus B.

doha B G L; toha, tohha T docha L, vgl. *dosta*. [Slv] Pt II 308. M I 10, VII 45. < eb. genug.

**dōhagērrdēpenn* B m. Genugthuung (Germ).

**doi* 1. R in atshidoy „warten“? F; toi F, Pt I 257, 273. M VIII 29. < *aduī, odoi*. 1. dort, da; dorthin. 2. da (temp. = lat. tum, tunc) F. 3. da (caus. = lat. quod) F. 4. da (= lat. quum) F. *D. job dōv'licro trujal vičerdas, ačdas job* Da er das Buch aufschlug, fand er F (Luc. IV 17). 5. wo (relat.), welcher (?) F — „wo“ wird nach dem Sprachgebrauch der Lutherischen Bibelübersetzung durch „da“ wiedergegeben, z. B. Luc. I 78,

IV 16. — Gehört *An o fōro* Davides (!), d. *kardas* B. In die Stadt Davids, die da heisst B. Luc. II 4 hierher oder gar etwa zu *dova*? *D. hin* dahin F, d. *pre* darauf F, d. *drin* darin F, d. *pašal*, d. *dran* dazu, darum (?) F, d. *dala* und da (?) F.

**doi*? 2.; toi F. dass, damit. *D. i (!) činēpen pherdo vēla* (?) Damit die Schrift erfüllt würde F. Vgl. auch Luc. IV 11.

**doi* 3. B [Dtsch]. doch. Ger-räha (!) *les* d. Thue es doch! B; vielleicht in atshidoy „warten“ B (= bleibe doch!?).

**dogeskre* pl. T *dogeska* F sg.? (Luc. I 37). „Ding“.

doleske L; toleske F. vgl. *dova*. darum.

domba L, *dumba* B F; *dompa* F *dumpa* FT, abl. *dumbester* F pl. *dumba* F, obl. *dumbenn*, *dunbaum* F. f. [Mg] Pt II 106, 314. M VII 44. Berg, Gebirge; *tikno* (!) d. B *tikni* d. F Hügel.

**dombado*?; *dumbado* B. gebirgig; d. *them* „gebirgig“ B (= Gebirgsland).

dōrin; dori R *thōrin* B *tōrin* L, pl. *torja* F. f. Pt II 262. M VII 45. < *dorī, dorik*. Band, Binde, Gürtel; Band, Bündnis, Gesellschaft B.

**dōska* B, Pt I 181 f., 270. damals; zuvor; seitwärts (?). *dōskahis* neulich B (= damals war es?), *dōskāna* nie R (= damals nicht?).

**dosta* R, vgl. unter *doha* < eb. genug.

dōš R L; tohsch B f. Pt II 307. M VII 45. < eb. Schaden, Mangel, Fehler, Schuld, Unglück, Unfall; *bāri* d. Missgeschick B.

dōšāva; tohschaf B *thūtschāwa* L, M VII 45. < *dōšāva*.

melken. *D.* gurunjende Ich
melke die Kühe B.

dôswälo?; doschwälo L < eb.
mangelhaft, schadhaft; schädlich.

dova R; *doba* G *doow*; *dow* F
tow, towa FT f. *doja*; toja, toj,
toie F, pl. *dola*; *dollo*, *tollo* T
toll', *dolla* F, ob. m. sg. *tolles*,
toles, *dolles*, *tooles* F, Pt I 269.
M VII 29. < eb. und *adova*,
odora. 1. dieser, dër. 2. welcher
(wohl nach dem deutschen relat.
„dër“ aufgekomen); „Dinge“ F.
doleske darum FL.

dräb S; *trab* B *träb* L m.
Pt II 316. M VII 45. < eb.
Wurzel, Arznei. *Kova dianäla*
[o] *mefelo* d. Schwarzkünstler B
(= der kennt die schwarze Me-
dicin). *däva* d. wahrsagen L;
betrügen S.

dräbengero L m. Apotheker;
d. *khër* Apotheke BL.

dräberwäva?; drowerwena „Ge-
bet“ R *trawaraf* B *traawerwell*,
trawerden F *trawerwäwa* L, Pt I
439, II 316. M VII 45. < eb.
und *dräberwäva*. besprechen (das
Feuer), beten, anbeten; predigen;
lesen.

**dräbeskero* L m. Apotheker.

dräk L m.? f.? Pt II 318.
M VII 46. Traube.

**dramaskero* S m. < vgl.
dräberpaskero. Buch.

dran LS; *drän* G *tran* B FT
tann F *trann*, *tra* T, Pt I 300,
II 290. M VII 7 f. < *dräl*, *adral*.
aus; heraus; mit F.

**trasèrrja* B *tressurie* L pl.
[Frz?] Pt II 293. Flintenschrote.

dre; *drä* RS *tre* L *andre* B;
trän F hierher? Pt I 300. M
VII 7 f. < *andre*. ein, hinein;
entzwei (?) L.

drin B BL G; *adre*, *medre* R
(vgl. Pt II 481) *atrèn* B *dren* G W
trin F *tran* T; *trän* F hierher?
[Dtsch?] P bei W Z.D.M.G.
a. a. O. 465. hinein, darin; *andrè*
atrèn inwendig B.

**drochämen* L i. q. *dromin*.

drom RS; *drüm*, *druum* R
trom W L FT L *tromm* B F *drüm*
G m. [Ngr] Pt II 318 f. M VII
46. < eb. Weg, Strasse, Gasse;
keräva d. oder *dromes*, eine Reise
machen (Germ?) B.

dromin; *tromen* W l *tromin* BL
trommen B *drommin*, *drochämen*,
drohämén L m. [Ngr] Pt II 291.
< **trommen*. Thaler.

**droven*; *drovén* R, Pt II
318. < eb. und *drovent*. sehr.

ducho G; *docko* R *tücho* BL
tocho, *doko* T-m. [Sly] Pt II 306.
M I 10, VII 47. < eb. Hauch,
Atem, Geist, Luft; Blasebalg,
Lunge B; *hadäva* d. atmen L,
phéro ducho Seufzer, schwerer
Atem BL.

düd; *tüt* L, Pt II 310. M VII
46. < eb. Licht?; hell L.

düdepen; *tütopenn* L m. Hellig-
keit.

**düdüm* B T m. Pt II 310.
M VII 46. Ob der w. M. A.
angehörig, ist zweifelhaft, vgl.
Pt II 497 **. Kürbis.

dui R B BL G F T L S; *düi*,
du S, obl. *dujenn* F, Pt I 221,
II 314. M VII 47. < eb. zwei;
d. koppe zweimal F, *dije-dujende*
paarweise, zu zweien B, d. *pas*
zweifach B, d. *p. pochtan* Zwi-
lich B, *dujerleie* zweierlei d.
vär?; *duber* R *duwer* B doppelt,
d. *rikakero* zweiseitig L.

duito B FL < eb. zweiter;
d. *dives* Montag L, d. *lav* Bei-
name B.

*duk*¹⁾ B; dukk R B L tukk F
pl. dukka B f. ? Pt II 306 f. M
VII 47. < eb. Schmerz; Zwang
B; pl. Wehen B.

dukalo; dukallo, duckallah R
tukalla „Krampf“ B dukkawa L
< eb. es schmerzt.

dukēdo? *dukēdo*; dukkēdo B L
dukkēdo L < *dukēdo*. schmerz-
haft, schmerzlich; *dukēdi herui*
Krebs, Salzfluss B (= weher
Knochen). *D. hom* Es thut mir
alles weh B. *D. gejas pes* Er
hat sich wundgegangen (Germ) B.

dukēdūno; dukkēdūno L.
schmerzlich, schmerzhaft.

**dukēpen*; tukkepenn F, dukke-
penn B m. Wunde; *dāva je d.*
verwunden B; *dukēpaster* bitter-
lich F.

**dūlo* L 208 dulo L. heilig;
d. *ducho* der hl. Geist L; d. *dīves*
Pfingstfest L; tullo *dīves* Fast-
nacht B wohl hierher zu stellen,
nicht zu *thulo*.

**dumbw* B F s. *domba*.

**dumbado* B s. *dombado*.

**dumēga* B f. Pt II 314 f.
Kittel.

**dumino* R B [Pln? Dtsch?]
oder verhört aus *dīlino*, *dīnēlo*?
Pt II 313. albern.

dumo; dummo R L m. Pt II
314. M VII 47 f. < eb. Rücken.

dur R B F; dure „spät“ B tur,
tuur F tur T, cmp. dur'ter, tu-
reterr F duridir B. vgl. *duro*.
Pt II 317. M VII 48. < *dūr*.
weit, entfernt (adj. adv.). Gehört

tuhr in t. *pejas lo ano peskero*(?)
šēro, „tiefsinnig“ B hierher?
(etwa: weit ist es in seinen Kopf
gefallen? oder gar: weit ist
er u. s. w.).

dural; turall FT < *durāl*.
von ferne, von weitem.

durepen B m. Entfehnung;
„Gegend“ B. *Av dik je dure-*
penes, ke sasti (geschus te B)
dukaha men trujal Komm, sieh
die Gegend, weit sehen wir umher.
B unter „Aussicht“ (= Komm,
sieh eine Ferne, dass (?) wir um-
herschauen?).

durjēvāva L; hierher wohl
durāaf „verscheuchen“ B < eb.
weit gehn; sich verirren.

durkēpaskeri? (viell. *durker*²⁾);
durgepaskri „Wahrsagerei“ (!) B
turkepaskri F f. Wahrsagerin,
Prophetin.

durkēpaskero?; durgepaskro B
turkepaskero F L, pl. turkepenn-
gre F m. Wahrsager, Prophet.

durkēpen?; turkepenn L m.
Wahrsagung.

durkēvāva?; *durkervāva*; tur-
kewāwa L durgeaf, durgēwāwa B
durker! R durke! G turke! F
turkerdass, turkedenn F, Pt II
317. M VII 48. < *durkervāva*.
wahrsagen, weissagen.

duro L vgl. *dur* < eb. weit,
entfernt (adj.), lang; d. *cīro* Zu-
kunft, Ewigkeit L.

durōtūno?; durodūno L duro-
dūno B. weit, entfernt (adj.);
fremd; Wanderer B.

1) Im deutschen Dialekt nie mit *lā* aufgesetzt.

Dz

dzi L P; sy, sie R tshi B Bl
dschi G F dschji F dschy T zi L
sii L-Aug, obl. dsches G tschjes F
dschijes T dsis L, pl. dschi F
(Luc. I 17), obl. pl. dschjen F.
Hierher zieht Pt II 217 zweifelnd

auch lodsche (= *lo dzi?*) Herz
im Kartenspiel B. m. Pt II 216.
M VII 56 f. < eb. Herz, Seele,
Sinn. *Nāne leske dz. „zag“* R
(= er hat kein Herz).

Dž

džajáva G L; tsaiáf, tschaiáf B
dschaje! dschajom G tschajjas,
tschajè B, Pt II 213. gefrieren,
erfrieren. [O] *panin hi ketene*
tschaje Zufefroren ist der Bach B.

džajmen; tschajämen B
(„Frost“). frostig, gefroren.

džamba G S; djanba R schäm-
pa B dschampa L f. [Ngr] Pt II
233. M I 47, VIII 98. < eb.
Frosch; Kröte S; *gereli dž.*
Kröte L.

džambóna R L; tschambóni S
f. [Ngr] Pt II 193. M VIII 61.
< *džambána*. Pfeife, Schalmei.

^{**}tschamöttro, dschamodro B
m. Pt II 218. M VII 49. Vielleicht
dem d. Dial. fremd. L kennt
nur *čákró róm*. Eidam.

džanáva G T L L-Aug *džē-
náva* S; tschanáwa, natschá-
wa (!), tschenéla B dschannawa F
dschennaba, dschjannela T dzhí-
náva S dschan! G tschanjum,
tehangu (!) B dschanjom G
dschjandass, dschannen, dscha-
lenn F, Pt II 218. M VII 49.
< *džēnáva*. wissen, kennen; er-
denken, erraten B.

džangelo L; tschangělo B.
munter, aufgeweckt.

džangěnáva L; tschangeáf,
tschangiaf, tschangela, tschange-
das B, Pt I 450. M VII 49, 50.

< eb. wachen, erwachen; wecken,
stören.

džapaskero L; pl. dschapan-
gre F m. Reisender, Wanderer,
Pilger.

džapen, džaben; tschaben R
dschäpin R m. < *džaben*. Gang,
Tritt.

džáva B G T F L W S; tschaha
Wl dschjaba T dschjala F dscha-
lěla (!), dschaněna (!) B zha! zsa!
Wl (in zhandriwirtha und zhak
„packe dich“ [= *dža?*]), tscha!
B dscha! B G W tschja! F T
dschaa! dschann! F dschjan! T
gaijum, gaijas R („Abgang“),
dscheijas, gājas B kejas, cājas F
gejom G S giass, kaijenn, kijas F
gegum L geas L-Aug djas, ges
S; hierher auch wohl tschall F
in tsch. weg kaalehe! Hinweg mit
diesem! (Germ.) = *te džal?*, Pt
II 138 f. 212. M VII 48. < eb.
gehn, reisen, fahren; fliegen, (für
etwas) stehn, dauern; gähren B.
*Me hum te dschāwa (!) me
mer pakkiāske (!)* Ich muss für
meine Strafe stehn B. *Akava
kova džala raha* Es dauert
lange B. *Dž. telal* untergehn
(Sonne) B. Die auffallende Form
dschāwendo *kašt* „Krücke“ B ist
wohl = *džáva an o kašt* Ich
gehe an der Krücke; *ferdžáva*

man sich vergehn B (Germ.); verdschajum man, Ich habe mich vergangen (verirrt) B; vergejas „verfault“ B; wohl auch verdschanëlo „verblüht“ B.

dzeltepen; schelltepen B dscheldopen L m. das Gelb; Dotter.

dzelto; schelto B tschelto Bl dscheldo L dschildo L-Ang [Slv] Pt II 233. M I 48. < eb. gelb.

džëno L; tschëno B, vgl. tschëhl, m. M VII 50. Mensch, Kerl; *mizech dž.* Gegner B.

džet; tschett B tschet Bl dschedd L, gen. dschateskro F, Pt II 253. M VIII 98. P. 31. < zet. Öl.

**džetto*; tschëttdo B dscheddo L. ölig.

dži s. *dzi*.

džido L *džido* T; tschido, dschindo B dschiito F dschito T dschiwdo L < eb. lebendig; *dž. rup* Quecksilber B L.

džimaster s. unter *džipen*.

džin T; shin R tschin L, Pt II 219. M VII 50. < eb. bis.

džipaskero; pl. dschipangere T. lebendig.

džipen T L *džiben* T, *džipepen*; tschlwëpënn B dschiwpenn L m. < *džiben*, *džiben*. Leben. *Ap o dž.* lebenslänglich B; *Momelin* i dschipas (!) Licht des Lebens T. Abl. *džimaster* R T L; tschimaster R B F < eb. ewig adv.; auf Lebenszeit F.

džiwawa G F T L S; tschiwawa R B dschjwela F dschi! dschib! G dschibdom G dschiwjass F dschido, dschiwdo L < eb. Pt II

217. M VII 50. leben; *džives!* prosit! S.

džób L S, Pt II 214. M VII 51, vgl. I 47. < *džôv*. Hafer.

*dschorrett L s. zorett.

džudžo s. *čučo*.

džukli; juckly (!) R f. < eb. Hündin.

džuklo G S *džukel*; zschokel Wl juckel R tschükkel B tschukklo B L tschuklo Bl tschuklu W m. Pt II 213. M VII 51. < *džuklo*. Hund.

džungelo G L; tschumälo, tschungälo B; vielleicht auch schungälo B, wenn das unverständliche gerraf les schungälo „verschieden“ (!) hierher gehört. Pt II 219. M VII 38. < *džungalo*. hässlich, schmutzig; *dž. rai* Polizeidirektor L.

*dschurna L; schurna L f.? Papiergeld, Wettpreis.

džuw; jua R tschuw B L, pl. tschuwe B Bl dschuhwa B f. Pt II 214. M VII 52. < eb. Laus; Wanze B; pl. Ungeziefer B; *plati dž.* Wanze L.

džuwälo; tschuwalo L. lausig, verlaust.

*tschubiäkkro B. vielleicht hierher (Diefenbach); anders Pt II 190. „Salzhändler“.

džuwli; tschuwel (!) B dschub (!) G tschüwli L, pl. dschubia G dzhürje S, obl. pl. tschuwien B F dschuwjén F f. Pt II 215. M VII 52. Weib, Mädchen; Betze, Hündin B.

**džuwlidini*; tschuwlidini L. „weiblich“, „weibisch“.

E

efta B G Bl F L S; *efta* R [Ngr] Pt I 215, 221 f. M VII 52. < eb. sieben; *e.* dëscha siebzehn B, *e.* divëse Woche L, *e. divëséngero* wöchentilich (adj.) L, *e. var-dei*; *efta* werdesch R siebzig.

eftäto L < *eftarto*? siebenter. **ekokäk* B m. Pt II 48. 91, vgl. *kak*. Blutsfreund.

**elu* Wl B m. < *ilo*. Kraut-haupt.

ënga R S *énja* B; *ennia* G L

engia Bl [Ngr] Pt I 215. M VII 52 f. < *enja*, *ëngja*? neun. *dež* *e.* neunzehn R, *e.* dëscha neunzig (?) B.

**ëngäto*?, *enjato* F; *enniato* L < *ëngjarto*? neunter.

***erio* B T; Pt II 62. Gehört schwerlich dem Dial. der dtsh. Zig. an, vgl. Pt II 503 Anm. †. böse, schlecht; *e. kludin* (gli-tschin B), Dietrich.

**ewe* B [Rm] Pt I 317. kaum.

F

fačaja L pl.? (ib. 134) [Itl fagiolo]. Bohne.

faide?; *feide* G [Trk? Rm? haida, haidi, haide], anders Pt I 310, II 390. dass doch! G. *F. te vël lo!* Auf dass er käme! G (= wohlan, er komme!?).

feder, *fededer* S; *fedidir* B *fededer* G vetteter T *fedidir* L *féder* S, Pt II 390. M VII 53.

< *fededer*? besser. *Akova hi mer f.* Das ist mein Nächster B.

felesnodi; *felesnodi* B *filesch-nöti*, *filesnöti* L; pl.? *felhesch-nodi* F T *felhischnodi* T [Mg] Pt I 126, II 392. Wolke, Gewölk, Nebel.

**fenetri* Bl f. [Frz]. Fenster.

(*fer*- B L. Die mit dieser deutschen Vorsilbe (ver-) gebildeten Wörter siehe unter dem Stammwort.)

ferdäva B; *fertaf*, *verdaf*, *ferdenäla* (!), *fert!* Pt II 394. werfen, schütteln, würfeln; *f. aglan* vorwerfen B; *f. trujal* wälzen B. *Ferdäna pen* Sie spielen Ball

(= sie werfen einander) B. *Maro ferdënäla* (!) Er krümelt Brot B.

ferdëpen B m. Wurf.

**ferdila* B. Schleuder.

filecin; *fillozin*, *villixin* R *filetschin* B *filëzzin* L m.? [Ngr] Pt II 392. < eb. und *filicin*. Schloss, Palast, Castell.

**vilunsa* B. Rad, Spinnrad.

**Vitus* L. Ferdinand.

**flichtin* L f.? [Dtsch?]. Flügel.

fliseräva, *fliseräva* B; *flisseraf* B *flisserwäwa* L [Dtsch] P 25; anders Pt II 393. spinnen.

flisermaskeri; *flissermäskri* B L f. Spindel, Spinnrad L; adj. in *f. izma* Spinnstube B.

fliserpaskeri; *flisabasgri* Bl f. Spinnrad.

fliserpaskero; *flisserpaskëro* L in *f. kašt* Spinnrocken.

**flokerväva* S [Dtsch]. pflücken.

***foljasi* B [Mg]. Quelle.

**fontäna* L f. [Itl]. Brunnen, Quelle.

forčeta S; *forschëtta* B *for-schetta* L f. [Frz] Pt II 394. Gabel.

foreskero L m. städtisch; Städter, Bürger.

foreska L f. [mit frz. *forêt* zusammenhängend?]. Eichhorn, Fuchs.

forlocin, forloco; *forlôtscho* B *forlozzo, forlozzin, forlotzshin* L; pl. *fornôtschia* B f. m. Pt II 394. < *forloco*. Handschuh; Muff B.

fōro B F S; *foro* Wl (in: *lil-foro* „Stadt“) R B G L *fohra* F, pl. *fohree* („Stätten“) T m. [Ngr] Pt II 393. M VII 53. < eb. Stadt.

**frampèhli* B f. [Dtsch] Pt II 394. schwarze Beere.

frisko R [Bhm] Pt I 99, II 394. M I 11. < eb. munter.

fâl B L m. Pt II 391. P 42. Kot, Exkrement, Dünger.

**fâlmerdâri* L m.? Mistkäfer.

**fâlëmèrdo* B m. Wohl *fâl* be (?) merdo [Frz] oder ein Kompositum aus beiden (vgl. *fâlmerdâri* L) Pt II 391. Mist.

funda B f. [Ngr] Pt II 391. Quaste.

funtanerga L f. [Frz? Itl? Rm?]. Grenze.

G

gâb B G S; *gab* F L *gâf* S *gal* (!) Wl, pl. *gab* F; hierher *jegag* F vgl. Pt II 48, m. Pt II 134 f. M VII 54. < *gâv*. Dorf.

gâd; *gad* G L; *kad* Wl *gaad* R *gath* B *gat* Bl *kâd, kât* S, obl. *gathes* B m. Pt II 132. M VII 53. < eb. Hemd.

gadîçenes? L. nichtzigeunerisch (adv.).

gadîçno? L. nichtzigeunerisch (adj.).

gâdî; *gatschi, gâtshin* B *gadschi* G *gatschi* Bl f. < eb. Weib, Frau; Bäuerin, Nichtzigeunerin.

gadîkçenes; *gâtshkçenis* B. nichtzigeunerisch; deutsch B (adv.). *Dzânêha tu g.*? Kannst du deutsch? B.

gadîkçeno L; *gâtshkçeno* S *gattskinno* R. deutsch, Deutscher; *g. them* Deutschland L.

gâdîo G S; *gajo* R B *gatscho* B *gadseho* F T L, obl. *gatsches* B m. Pt II 129 f. M VII 53 f. < eb. Mensch, Mann, Person, Kerl; Bauer, Nichtzigeuner, pl. Leute,

Landleute. *Akava fōro hi perde gâdîe* Die(se) Stadt ist bevölkert B.

**gack* Wl B, Pt II 129. Flor.

**gaklin* L f. Spinne.

**ganni* B in *je g. kašt* „ein Arm voll Holz“ Pt II 136. < eb. Bündel?

**gar* L L-Aug [Dtsch?]. *Nasti phenêna jon g. vaver* Sie können nicht anders sagen L-Aug. *Man weas mer lôve g.* Ich habe mein Geld nicht erhalten (?) L-Aug. *Kamêh' man butdir g.*? Liebst du denn mich nicht mehr? L. *Na butdir g.* Ich liebe dich nicht L (= nicht mehr).

**gahrtscho* B [Mg? Dtsch?] Pt II 143. kahl.

garda B L [Frz] Pt II 140. Vorsicht; *dâva g.* achtgeben L, *lêva g.* sich in acht nehmen L, *gejom g.* Ich habe vermutet (?) B, *le tut g.* B *garra tut!* T sei vorsichtig, gib acht! *Lâva g. koles* Ich bewache ihn B; *Nâne gardo* (?) achtlos B. *Me dîçjom*

nit recht g. Ich habe nicht recht gesehen B.

*garädöppenn B m. Hinterhalt.
*garäpen L; garupenn F m.
Versteck; Verborgenheit F.

*garëvåva L; gahreaf, gahre-
wëna B garwell T gähradum B
garðass F, Pt II 140. M VII
55 f. < eb. verstecken, ver-
hehlen; verkriechen B, sich ver-
stecken T.

*gatte L. Faebe.

*gatti Bl f. [Dtsch] P 23. Frau.

*gatto Bl m. [Dtsch] P 23.
Mann.

*gavéskero B; caweskro R.
Hierher vielleicht als Pl. gepingla
„Kreis“ R (= *gavengere* Dorf-
lente?). m. Gemeindevorsteher,
Amtmann.

*gege B [Dtsch?] vgl. *ke.* gegen.

*gër L; geër B. m.? Pt II 141.
M VII 55. < eb. f. Aussatz, Aus-
schlag, Krätze, Räude, Grind.
Apo mande hi perdi (?) g. Ich
habe einen Ausschlag B.

*gërëlo B; gerëlo RL < *gërëlo*.
aussätzig, krätzig, rüdig; *gërëli*
diamba Kröte L.

*gërro B kurlo R in kurlo-
dukallo „beisch“ (= die Kehle
schmerzt) m. [Slv] Pt II 96.
M I 13, VII 89. < *kurlo*. Kehle,
Gurgel.

*gëro L, Pt II 141. M VII 56.
selig (?).

*gërrscha B f. [Dtsch?] Pt II
143. Schaum.

*gib R B L S; gib WIRT givv,
giebe R jiv T gihw B, obl. gih-
wes, gibbas B m. Pt II 67. M
VII 56. < *giv*. Getreide, Korn;
Weizen B; Gerste R T; Ähre B;
Malz R; bando g. Gerste B, *bjålo*
g. Weizen L, *kålo* g. Roggen L.

*gichëdë B. singend in g. *ëir-
külo* Lerche.

*gijëpåsëkero; gijupaskro R gi-
chepåsëkëro L; dazu wohl Pl.
gijëpångri „Schüler“ B m. Sänger.

*gijëpen; gichëpenn B L m.
< *gibëpen*. Gesang; Vers B.

*gijëvåva; ginwawa R gicheaf,
gichewåwa B gichewåwa L, vgl.
givåva. Pt II 140. M VII 56.
< *gibåva*. singen.

**gill, gil, gli? R, Pt I 302.
< eb. vor; erst; gilmande ent-
gegen R, gillkëråva anfangen R,
gillkëinåva verkaufen R, glitte
påle hin und her R.

*gili R L S; giling „Sänger“ Wl
f. < eb. Lied, Gesang.

*gin B; ginn R gIn L m. Zahl.

*ginåva B L; shinawa (!) R gin-
nenn „erzählen“ F ginde B kindlo
F; vgl. *kendåva*. Pt II 135 f.
M VII 55. < eb. zählen, rechnen;
ferginåva man sich verzählen B.
Ferginde les (!) Sie haben sich
verzählt B.

*givåva TS; gieras R givës S
i. q. *gijëvåva*.

*givëngëro?; gibëngëro L m.
Getreidehändler.

*givëzes L givëzo L i. q.:

*givëzes L; givëzes L. stolz
(adv.).

*givëzo L; gissewo F givëzo L
[Slv? Rm?] M I 14. stolz,
hoffärtig, übermütig.

*glan B F T S, *aglan*; a dlan
„ehedessen“ B; glån GL gla F
glann T; bei F auch glanneste,
glannede, wie es scheint, ohne
abweichende Bedeutung. Pt I
301 f. < *glal*, *aglal*. vor, vorn,
voran; an, zu B; wider FT;
a g. *dåva* (diåf B), Zeichen ge-
ben (?) B; g. *dives* Vormittag L
und g. *föro* Vorstadt L (Germ.);
g. *vavërdices* ehévorgestern B,

akai g. davor B und *g. langst* vorüber F, *g. koppo* vormals F (Germ.).

glandūno B L; *clandūno* B < *glaletuno?*, *giletuno?* vorderer, vorderster; *g. dives* Rüsttag F; *g. lau* Vorname B. *glandūni* Vorhof F, *glandūni izma* Vorzimmer B, *glandūne herja* Vorderfüsse T.

glendēri L f. [Pln] M I 11. < *glendalo*. Spiegel.

**glinōkō* B [Dtsch] Pt I 99. brühheiss.

**gotschāni* B. „Dorschen“.

gōdi; *gōthin* B *godi*, *wōdi* L *wodi* F m.? f.? Pt II 182 f. M VII 56 f. < eb. f. Gehirn, Vernunft.

godli R L, *goli* B L; *gohli*, *golla*, *koli* B *goddi*, *goddly* R *kool'*, *coole*, *goole*, *gole*, *goolo* F *gole* T f.? Pt II 133 f. M VII 57. < *goli*. Schall, Laut, Ruf, Lärm, Geschrei; *dāva* g.; *tallagale* F. schallen, schreien, lärmen, wiehern, quaken, krähen, zwitschern B F K.

godzwērepēn; *gotschwēropēn*, *gotschwēropēn* B *goswrepēn*, *goswropēn* R *godswēropēn* L m. Verstand, Weisheit, List, Kunststück B.

godzwēro L; *goswro*, *gosgro* R *gotschwerdo*, *gotschēwēro*, *gotsch-wēro* B *godscharbo* G < eb. klug, verständig, weise, listig, witzig; *g. ēōr* Schelm B, *g. nar-wēlo* (narbūlo) Schalk B.

goi G; *goig* Wl *goji* R *goe* Bl *goich* B L *goij* P, pl. *goicha* B f. Pt II 134. M VII 57. < eb. Wurst.

gojengero; *goichēngēro* L m. Wurstmacher; „Hanswurst“ (Germ.).

**gomattini* B *gamadīni* L f.

Abhandl. d. DMG. XL 1.

Pt II 135. Faust, Faustschlag, Stoss.

goneskēro; *gonikēro* L m. Koffer.

gōno B; *gono* R G L *gōhruo* B m. Pt II 136. M VII 57 f. < eb. Sack, Ranzen, Quersack, Tornister, Pack; Bund B; *lileskēro* g. Brieftasche B.

**gopōpēn* B m. Pt II 134. Zukunft.

grai R B L S; *krey* Wl *grei* G, obl. *graiēs* B *grais* S, pl. *graiā* B *grai* S, gen. *gringo* R m. Pt II 143 f. M VII 54, 58. < *grei*. Pferd; *deveskēro* g. Heuschrecke B, *grajeskēro* them Braun-schweig B L.

grajengero B m. Pferdehändler.

**grāša* L f. Stall (?).

**grapschējuna* B f. [Dtsch] Pt II 143. Eideche, sowie alles Ungeziefer mit Füssen.

grasni? R B L; *grēni* G f. < *grāšni*. Stute; liederliche Dirne L.

grechengero L m. Sünder.

grecho L m. [Slv] M I 13. < eb. Sünde, Laster.

***grozno* R [Rm?]. dick.

**grantschūni* B f. [Dtsch?] Pt II 145. Stachelbeere.

gudli L f. Kaffee.

gudlo R G L *gulo* B Bl L-Ang *gullo* Bl G, cmp. *guluter* T, Pt II 133. M VII 58. < eb. süß; Zucker.

**gulorāwa* L. versüssen.

**gundūni* L f. Schnalle.

**gūhni* B f.? Polster.

gurēmni? B; *gūrēmi* L f. Nach Pt II 142 und Diefenbach eb. als missverständlich erklärt; allein L's Bestätigung und das Folg. erweisen Adjectivbildung von *guruv*; erg. *godli?* Bass, Basston.

gurēmno; *gurēmno* B. Rinds-
in *g. mas* Rindfleisch und *g. peko*
mas Rindsbraten B.

gurengéro L m. Ochsentreiber,
Ochsenhändler, Rinderhirt.

gursō L m. [Slv? Dtsch?] M I 49. < **gūroscha*? Groschen.

gurumni B L; *gurēmni* B
gurumni R *rumni*, *grumai* G
krumini Bl *gurmi*, *garumni*, *gorv-*
ni S *gurmeni* W, pl. *gurēmja* B
f. < eb. und *gurumni*. Kuh, wbl.
Rind; pl. Hornvieh; *huri gu-*
rēmni „Hirschkuh“ B ist wohl
= *phūri* g. alte Kuh.

gurus B; *guringau* Wl *guro* L,
pl. *gührūwā* B m. Pt II 141 f.
M VII 58 f. < eb. Ochs, Stier.

gusterin B L S *gūsteri* S; go-
string „Ringe“ Wl *guserin* R
guseri G *angusterin* L f. Pt II

56. M VII 9. < eb. Ring, Reif;
devleskeri g. Regenbogen B, *bāri*
g. Kreisgericht, Regierung L.

**gusto*; *gusdo* R [Slv] Pt II
122. M I 11. dicht?, „kraus“ R.

**guhscha* B f. [Rm? Slv?] Pt II 132. M I 14. Kropf.

gušto T; *guschdo* GR *ku-*
shilo (!) R *gushti* Bl *gusto* L,
instr. *guschjēha*, *guschjāha* B,
pl. *guschja* B *gūstje* S m. Pt II
55 f. M VII 9. < eb. Finger,
Zehe, Daumen. *Chochēdas peskre*
guschjaha „Meineid“ B (= er hat
mit seinem Finger gelogen).

**güttup* B m. [Rm] Pt II 132.
Nacken.

gwin B L; *gwien* R *janjin*
(= *angin*?) B f.? Pt I 54. M
VII 13. < *gwin*. Honig; *jangi-*
nakero *mārkēli* Lebkuchen B.

H

hacināva; *hadzināwa* L i. q.
hačāva.

hačāva B F T, *hačāva*? S
hadzāva L-Ang; *hadzinn* (3. pl.)
L-Ang *atschawa* F *bathzium*,
hatszjum R *hatschejum* B *hatsch*
dass, *hatschass*, *atschdam* F
hatsjom, *hatshjom* S < *hatāva*.
finden; suchen (?); sich befinden
B (Germ.).

hacho L S m. vgl. *gādzo*. Pt
II 129 f. < eb. Bauer; Bube
(im Kartenspiel) L.

hadāva BGFL; *haaf*, *hataf* B
hate! B *hade*! G *hada*! F Pt II
173. < eb. und *hadēcāva*. heben,
erheben. *h. pre* L aufheben; er-
halten, verwahren (Germ.); *h. man*
pre G sich erheben; *h. ducho* L
atmen, gähnen; *hadela les* „er

hat Schluchzen“ B; *erhadawa* er-
heben F.

**hai*?; *hei* Bl i. q. *ho*, P 42.

haja, *hāja* S *h. kērāva* (von
und zu Kindern gesagt, vgl. in
einigen Gegenden Österreichs in
gleichem Gebrauche „beidi ma-
chen“, böhm. *hajati*). schlafen. *H.*
kērēla miri Sēja Meine Anna
wird schlafen S.

hajāva B S; *hajēcāva*; *haicaf*?
haiewāha B *heiwāwa* LG *hei*!
heidum G *hasedam* B *hajeden*
F, Pt II 168. M VII 5. < *hajē-*
cāva. verstehn; vernehmen; füh-
len, empfinden.

**hachēkē* B = *ha-jek* für *sa-*
jek? vgl. < *sa-jek* immerdar,
und w. M. A. *ha-lauter* alle; auch
slov. *zig-so-dui* alle beide, einerlei.

hakeno; *haggeno* G *hakkono* T *hakkuno* L, Pt I 122, 276. M VIII 61. jeder.

hako; *hákko* BFTL *hakku* F, pl. *hagge* G [Slv?], Pt I 276. M I 46, VIII 61. < eb. und *svako*. jeder, jedermann, pl. alle; *h. ciro* L *h. čiro* BF immer, jederzeit; *h. dives* BL *hake dives* T täglich; *hake dui* FT alle beide.

ha-lauter BFT; *hallauter* R FT L *hallauder* G, vgl. *lauter* und M VIII 63. < eb. und *sa-lauter*. alles, ganz, sämtlich. *Akova hi rai pral mende h.* Dieser ist Herr über uns alle B. *Akana džala h. apre* Jetzt geht alles auf B.

hanáva BL *haněváva*; *hana-wáva*, *hannaf* B *hanadam* B, Pt I 397, II 165. < *handáva*. kämmen.

handáko L *handákko* B *hantakko* F m. Pt II 165. M VII 61. Graben; Wassergraben, Grube; Grab F.

**handáva*; *hantáf* tële untergraben, Pt II 165. M VII 60. < *haněváva*. graben.

haning L *hanik* B; *hani* R m. Pt II 165. M VII 61. < *hánig*. Quelle, Brunnen.

har B GFTLS *hir* F; *hal* T sir L, Pt I 313. M VIII 62. < *sir*, *her. wie, als (interr. rel. temp. comp.). *Gunšváva pes* (!) *h. valetes* sich verdingen B (Germ.); *h. kai* als (quum) F.

harga L, cmp. *hargeder*, *hargidir* L, vgl. *raha*. Pt II 174. < eb. lange (adv.).

hasti L s. *sasti*.

*Hater T. Wilhelm.

havo 1. BS *hávo* S; *habo*, *hab'* F, vgl. *savo*. Pt I 252. M VIII 63. < *savo*. welcher (interr. relat.).

**havo* 2., pl. *habbe* T *asawo* F *assawo* T in *pallassawo* nach solchem (Math. VI 32). solcher. Hite: *Mange peréla čomoni ain — mōno!* Hater: *Ai awa! koi dran* wachsende *habbe bäre* mohn-denge (*mōnengere* Pt) *sére* Karl: Mir fällt etwas ein, — Mohn! Wilhelm: Ei ja! woraus solche [ganze? Pt] grosse Mohnköpfe wachsen T.

*he FS i. q. te. vielleicht ver-hört. und. *Sinten hi kále bal* he *parne dant* Zigeuner haben schwarze Haare und weisse Zähne S.

***hedjo* T m.? [Mg] Pt II 173. Berg.

***herbuzo* B m. [Rm] Pt II 175. Melone.

herengeri P; pl. *herrjengre* B f. Strumpf, Gamasche.

heril s. *rihél*.

héro BL; *hěruí*? *heroi* R *her-rü*, *hěruí*, *hěruich* B *hero* L *həri* S, acc. *herdies* B, pl. *heruia* B *beerja*, *herja* F *herja* T f. Pt II 162. M VII 55. < *hěruí*. Bein, Schenkel; Wade B; Knochen F (Ev. Joh. XIX 31, 32); *telal h.* Schienbein B.

hidšáva F *hidšěváva* GLS: *hitshavva* RB *idscheweena* F *hidsche!* G *hidschedass* F *hidschi-*ten T, Pt II 333. M VIII 6. < *lidšěváva*. tragen. Auch vom Baume: *Je ruk ke hidšéla phabuja* Ein Baum, welcher Früchte trägt B.

hidšěmaskeri L f. Tragbahre.

hidšěpaskero L; *hitchepaskro* B m. Träger.

hidšěpen L; *hidschpen* F m. L bemerkt: „nicht von allen Zigeunern gebraucht“. das Tragen, der Schubtransport.

hilderpaskero L. m. Helfer, Retter, Beschützer.

hilderpen L. m. Hilfe, Schutz, Rettung.

hilderváva L. helfen, retten, beschützen.

**hilepen*; hillépenn B m. [Dtsch] Pt I 140, II, 176. Schein, Lichtschein.

hír s. *har*.

**Hite* T. Karl.

**hiterni* B „Schaner“. *Je h. gejas man* Es hat mich geschauert B.

ho R B F S P; hau Wl *hó* P *hoi* G F T hei Bl so Wl L, instr. hoha G hoa T, dat. hoske q. v. Pt I 250. M VIII 66, P 42. < *ho*, so. was (interr. relat.); wer? F L.

hoino L [Slv] Pt II 174. M I 12. < eb. anständig, edel, „prachtliebend“.

**hockalo* Bl m. P. 41. die Schenke.

**holöder*; holedir L, Pt II 176. < vgl. *šoro*. schlechter.

hom B G F T L S; hom, hām S, Pt I 453 ff. M VII 66. < eb. sein; mit dem Dativ: besitzen. *Mange hi* Ich besitze B.

**hopa* S f. ? [Dtsch]. Hopfen. *hoske* R B F L; hosky „aber“ R soske L, dat. von *ho* < eb. und *soske*. warum?; wofür? B.

**huba* B f. [Dtsch]. Hanbe. *hufka*; hufga G f. ? [Dtsch] Pt II 175. < eb. Haufen.

**hughinépenn* B s. *chinepen*. **bukaf* B [Dtsch] Pt II 173. kauern, hocken.

hum (te) S; hunte R G F F L; humti R hunde F L-Ang. em de S, Pt I 369. M VII 59. sollen, müssen.

hunáva L; 3. sg. humnela in nahihunnela „taub“ R hun! in hun, ricker „o dass die Pferde stehn sollen“, hundum R, vgl. *šunáva*. hören, bemerken; *h. pre* L aufhören (Germ.).

I

i s. o.

**idschko* L. verwest, verfault. *izeró* L; iséro L [Mg]. tausend; izerende; iserinde, zérinde L. tausendweise, zu Tausenden.

izma, izba Wl; isba R isema G isma L isma B S f. [Slv] Pt II 65. M I 15. < *izba*. Stube, Zimmer.

J

**jagari* R m. Hierher zieht Pt II 66 auch schekari, schegari B. m. [Dtsch]. Förster.

jak B G S; jaok (!) R jacko Bl jakk L, pl. jakka F jake T jaka F S m. (bei L S auch f.). Pt II 46. M VII 67. < eb. Auge,

Blick; *de. j.* gib acht! T; *jak-jakeri chib* Augenlid.

ják B G L; jaag R jaek (!) Bl jak F jag, jäg S, obl. jagkakri F f. Pt II 47. M VII 67. < *jäg*. Fener, Flamme; *devltskeri j.* B L Blitz; *d. j. dela* B es

blitzt, wetterleuchtet; *jākjakro* L
jākiagro G feurig, vom Feuer
glänzend; *j. bar* L Feuerstein.

jake 1 S; *jak* F *jakke* L *jāke*
L [Pln] Pt II 499 Anm.*** wie,
als, sobald als.

jake 2 FT *jak* F *ake* P *ke* R
ake P, Pt I 260. < *akia*. so,
ebenso. *jakebar* F sowie; *j. raha*
har FT so lange als; *j. j.*, *kiacke* R
giage G *akeake* B < vgl. *akiakes*.
so. *Hoske hal tu a. a.?* Warum
bist du so verlegen (!)? B; *j. te*
j. hin und her F (= so und so?);
j. raha schon lange L (= so
lange). T verwendet *j.* auch im
Sinne des Relativpronomens („so“
in der Bibelübersetzung).

jakengeri S f. Brille.

**jälöppenn* B m. „Ephen“ (das
Grün!); *tikno* j. „Lauch“ B.

jalo R B (in *jalotrab* „Cy-
presse“), L. vgl. *jalodo* B. Pt
II 68. < *jālo*. roh, ungekocht;
frisch.

**jalodo* B, vgl. *jalo*. grün, das
Grün; *j. džamba* Laubfrosch B;
terno j. junges Grün B.

**jaramaskri* B f. Pt II 68.
Frack.

jāro Bl L S; *garum* Wl *gahro*
B *jaro* R G T S m. Pt II 51.
M VIII 93. < *āro*. Ei; *jārjén-
géro* *dives* Osterfest, Charfrei-
tag L.

jarreskeri L f. Mühle.

jarreskero L; *jareskro* R cha-
rèskro „Mühle“ B m. Müller,
charèskro *gādžo* B.

jarro R L S; *jāhro*, *chāro*¹⁾ B
səhro? B (in *šutlo* *səhro* Sauer-

teig). *jaro* Bl m. Pt II 50. M
VIII 93. Mehl, Teig B.

jek B G F T S; *je* (vor Kon-
sonanten) B F T S; *jeek* (!) R
jeek, *jek* FT L *jekter*²⁾ F *jak* Bl
jeg L-Aug, obl. m. *jekes*, f. *jeka*
B, Pt I 220, 284. M VII 68.
< ob. ein, jemand. Hierher
jemia R eine Meile, *jerizza* L
eine Ente. Meraf (!) *jekes* Ich
bringe einen um B. Mit Nega-
tion: niemand. *Ano kavo kēr*
hi nāne j. In diesem Hause ist
niemand B; *j. koppo* FT, *jek-
vār*, *jekkwār* L einmal; *jekrika-
kero* L einseitig.

jektes; *jekktes* L. zuerst.

jekto B F; *jekcto* L erster;
„aufs erste“, „zuerst“ F. *Anden*
les j. paš Hannas Sie führten
ihn aufs erste zu Hannas F; *j.*
māl B L Anführer, Rädelsführer;
j. paš R anderthalb; *j. vār* L
das erste Mal.

jeska B; *jēsēhka* L f. [Rm]
Pt I 110, II, 70. Schwamm,
Zunder.

**ji!* T. i! (Interjektion).

jīb S; *jiwe* R *chihb* B *gib* B L
giw L *gib* T m. Pt II 67. M VII
66 f. < *giw*. Schnee; *dela* oder
perōla oder *vēla j.* es schneit L.

job F G T S W; *jow* B *jōb* S;
f. *joi* B G F T S W, pl. *jon* G F
T S W; *joiha* T, obl. sg. *les* F
T G S; *les* S f. *la* T G S, pl. *len*
F T L-Aug, Pt I 244 ff. M VIII
27 f. < *jov*, *joi*, *jon*. er, sie, es.

**jorko* B Kalb; *j. pekko mas* B
Kalbsbraten.

1) Vgl. Pt II 159 wo *chāro* anders abgeleitet wird.

2) Vgl. aber *jeker* in II.

K

kachni R B G *kachnin* B L
kachli B P; *kachmi* (?) R, gen.
kachéngéro B f. Pt II 91 f. M
VII 70, vgl. M I 16. < *kachni*.
Huhn, Henne.

kai 1. R F T S P; *gei* Wl in
geitschaha „hingehn“ (= wohin
gehst du?) *gai* B G L *ge* B *kei* F,
Pt II 90. M VII 69. < *kei*. wo?
wohin?; welcher?; wo (relat.),
was, welcher (vgl. den analogen
Gebrauch des neugriech. *πov*);
kova k. welcher F. *O mui k.*
kerêla! Das Gesicht, das er
macht! B.

kai 2. F *ke* B G L; *ge* B,
Pt I 310 f. < *kei* (wenn). 1. als
(quum) F. *K me šundom* Als
ich hörte F. *Har k, his ap leste*
Als an ihm die Reihe war F.
2. dass G L F? In *Tume* *pe-*
naeles can' me hom Ihr sagt, dass
ich es sei F, ist can' wohl ver-
hört für *kai*. *Me phenáva les,*
ke (? oder *leske*?) *hi čáčo* Ich ver-
sichere ihn, dass es wahr ist B.

kai 3. F S P *akai* L *dke* L P;
a *gai* B *ke* R *gai* B P *akkeh* F
aki L *gei*, *aca* (in *acavilla* vgl.
P 25) B L, Pt I 256 f. M VII 5.
< *akei*, *kei*. hier, da, dort;
hierher P; siehe da! P. *Ab k!*
komm her! P. *Kliste tradede*
akai jekes akai jekes [Die]
Gensdarmen haben einen dahin,
den andern dorthin verjagt B.
Akkeh ten teme! Da, nehmet
ihr! F; *k. perdat*; a *gai* perr-
tall B gegenüber.

**keidawa* L *keid!* *keidijom* G.
bedauern, Leid tragen. *Keidela*
man Es reut mich L.

**kajitta* B f. [Dtsch? Pln?]
Pt II 91. Hütte.

**kaképen* B m. Freundschaft.
kakévi B l; *gagáwi* B f. [Ngr]
Pt II 93. M VII 70. P 35 f.
< *kakévi*. Kessel.

**kakévi*, *kakeni* G. i. q. katlin.
kakévjengero?; *gagawiengro* B
m. Kesselflicker.

kaklin?; *gaklin* L f. M VII 75.
Spinne.

kako L; *kaacko* R *kack* „Ge-
schlecht“ R *kák* B *kakko* F
gáko L *gáko* S m. Pt II 91.
M VII 70. < eb. Oheim, Vetter;
Freund B. Auch Ehrentitel für
den Zigeunerhauptmann oder
sonstige Höherstehende L.

**kalzawo*, *cal zawo* T, obl. pl.
cal *zawenn* T, vgl. Pt I 252.
so, solcher, welcher immer, vgl.
Pt II 502 **; *kalzawa* *akkiakro*,
solcher T.

**kálépen*; *galopenn* L m.
Schwärze.

káleráva?; *galoráva* L.
schwärzen.

kálo S; *kalo* R *galo* L, Pt II
100 f. M VII 71. < eb. schwarz;
dunkel R. Zigeuner S; *k. lil*
Steckbrief L. *Me hom je čáčo*
k. Ich bin ein echter Zigeuner S,
aber auch: *Keta hi glan kále*
romeste Der Zigeuner hat eine
Uhrkette S.

kamáva F B l S, „lieb“ R;
kammavva „Schuld“ (culpa) R
kemela B *gamaba* B G *gammáf* B
cammawa F T *káméha* P *gam!* G
cammetas T, Pt II 104. M VII
71 f. < eb. wollen, begehren;
lieben; sich verlieben B. A *gol-*
leske mela „streicheln“ B = *koles*
kaméla.

kambána S; *cambana* R *gam-*
pána, *gampáno* B *kangbeli* B l

gampāna L f. [Ngr] Pt II 105 f. < *kambana*. Uhr; Glocke; Schelle B; *k. džala* „läuten“ B (= die Glocke geht). *Me džandōm nī, te . . . čōrdās mer k.* Ich wusste nicht, dass jemand meine Uhr gestohlen hatte S.

kambanengero; gampanengero L m. Uhrmacher, Glöckner; Glockengiesser.

kamēles L < *kamles*. gern.

kamēlo RL; gāmmlo B cammlo F < *kamlo*. lieb, beliebt; lieblich; zahm; willig.

kamēpen; gāmāpenn, gammāpenn B cammapenn BFT cammopen T kamapenn TL m. < *kamlēpen*. Liebe, Gunst, Liebenswürdigkeit; Wille L, Wunsch B; Schuld B (vgl. R unter *kāmāva*); segamēpenn Vorliebe, vgl. dazu Anm. zu *būt*.

kamera?; kamari Bl kamōra L gammōna B f. [Dtsch] Pt II 105. P 23. Kammer.

**kamerāva*? *kamercāva*?; gam-mērāf, gammerwāwa B. trösten.

kan GS; gann BL gand Bl, obl. ganes, pl. kann, cant, kand F m. Pt II 101 f. M VII 72. < eb. Ohr; Henkel B; Ohr B.

kana 1. TS; gana G ganna L can', cann F, Pt I 307. M VII 72. < eb. wenn, sobald, wann, als; wann? S. *K. vaha kēre*? Wann werdet ihr nach Hause kommen? S.

kana 2. Bl S akana; a ganna, a gana B canna, cann' F kan Bl T, M VII 5 f. < *akana*. 1. jetzt, sogleich; erst (?) F; zuletzt F; 2. denn FT Bl, vgl. P 42. *Ho kerdus lo* kan übels? Was hat er denn Übles gethan? F.

kandāva L; gandaf, gandēla, gannaf, gānderāf, gannāde „folgsam“ B kantenne T gandijom G < eb. und *kandēvāva*. gehorchen,

folgen mit *ap* G im MS. — *ko* B. Gānda ko *mande*! Gehorche mir! B.

kandēlo; gandlo B kandlo F ganndēlo L < eb. und *kandedo*. gehorsam.

kandēpen?; gandaben G gāntepenn B m. Gehorsam; Zucht B.

kanengeri S gannēskro B. Wohl beide Formen richtig. Ohrring; vgl. *kanengeri gusterin* eb. L.

kangeri S kangerin B; kangrin Wl B kangri RBFL, obl. kangria F f. Pt II 150 f. M VII 73. < eb. Kirche, Tempel; *kangriakri medria* Kirchhof L (Germ.).

kangli Bl; ganglin BL f. Pt II 104. M VII 54. < eb. Kamm.

kanglinengero; ganglinengero L m. Kammacher.

kapa; gāppa BL kāppa B f. [Itl] Pt II 100. < eb. (Mantel). Decke, Pferdedecke; Teppich; Matratze; Dach (?).

**kārāva* B, Pt II 110. < eb. rücken.

karēdini 1.; garedini L f. [Ngr] Pt II 117. M VII 73. Krebs.

karēdini 2.; garedini B garadini L f. Schuss.

karemaskeri; garamaskri L f. < *karepaskeri*. Flinte, Schiessgewehr.

**jaramaskri* B f. Pt II 68. Frack.

karepaskero; karopaskero L < vgl. *karalo*. dornig, stachlig.

karepen; gārēpenn, jarope, gārēpenn, jārepenn B garapenn L m. < eb. das Schiessen, Gewehr-schuss; Scheibe (?) B.

**garrajaf*, garraf, garriwawa B garāwa L schiessen; *g. tēle* abdrücken (ein Gewehr) B.

karje; karrie „schiessen“ R

garrië B, Pt II 109. M VII 74.
 < eb. Schuss?; *k. dāva* schies-
 sen B. Djas pe *tēle k.* Er hat
 sich totgeschossen B; *k. karāva*
 „erschlagen“ B.

karo L; *karro* R *kero* L m.
 Pt II 95. M VII 72. < eb. Dorn,
 Stachel; Distel R; Gräte L.

kāro; *kaar* R *gahr* B *gāro* L
 m. Pt II 94 f. M VII 73. < *kari*.
 Schweif; Penis; Ziemer B;
 Schlauch B.

**gartiri* B f.? [Frz] Pt II 117.
 Viertel; stahrgartärgende 4 fach,
 dehsche gartergēnde 10 fach B.

**karding* Wl f.? [Ngr? Dtsch?]
 Pt II 117. Karte.

kāsikēpen; *gāschikkopenn* L
 m. < *kašēkēpen*? Taubheit.

kāsiko; *gāschikko* L *kaš'go*
 T, Pt II 120. M VII 74. < *ka-*
šeko? taub.

kašt R F T S; *gascht* Wl B G
 Bl L *gasch* Bl *kaahsd* (?) R, obl.
gaschtas B, instr. *gāštēhē* P, pl.
gascht G *kašchte* F m. Pt II 120.
 M VII 74. < eb. Holz; Stock,
 Stab; Schaft, Zapfen B; *k. rida*
 spanisches Rohr R *jorde-k.* Reisig
 B (vgl. unter *rida*, *churdo*).

kaštengero L m. Stockmacher;
 Holzhändler; Zimmermann.

kaštēno; *gaschtēno* B L hül-
 zern; *k. khēr* Zuchthaus, Arbeits-
 haus L (Germ. vgl. Stockhaus?);
k. lil Steckbrief B L.

kašteskero R; *gaschtēskero*
 L m. Stockmeister, Korporal;
 Schliesser.

**kat* S. i. q. *katlin*.

kater 1. S; *katter* R J *gatter*
 B L *gatt'r* J *gatte* L, Pt I 254.
 M VII 75. < eb. woher? wo?
 wohin?

kater 2.; *akater* R a *gatter* B
gade G *gatter*, *katte* F *catter* F T
gatte L, Pt I 296 f., II 90.

M VII 5. 1. hier, dort, her,
 hierher. 2. von, aus F T; *k. avri*
 hier heraus B; *k. burika tēle*
 vom Esel herab T; *k. kova kōro*
 von der Stunde an F; *Jēzus k.*
hi Nazaret Jesus von Nazareth F.

katlengero, *katnengero*; *gat-*
tēngro B *gattlengēro*, *gattnēngēro*
 L m. Scherenschleifer; Krebs.

katlin, *katni*, *kat* S; *gatt* B
gadni G *gattlin* L f. Pt II 99.
 M VII 75. < *katlin*. Schere.

katlinakero; *gattlinākro* L m.
 Krebs.

kava F. f. *kaja*, pl. *kala*?; a
gāwa, a *jawa*, *gāwa* B *gaba* G
caw, *cawa* F *kwō* T *gawa* L
kāvo, *kāvo*, *kābo* S, a *gaia* B
gaja G *caia*, *cai* F *kāi* S, obl. m.
gales G *kāle*? *ka*? S, f. *gala* G
cana F a *galla* B, instr. *kaalehe*
 F, pl. *call*, *kalle* F *kyē* S, Pt I
 263, II 90. M VII 5. < *akava*.
 der da, dieser; derselbe; wel-
 cher (?) F T; *k. dīves* heute B F T.
ke L s. *kaj*.

ke B; *ga*, *ge* B; vor dem
 Artikel *k'* B T. Hierher viel-
 leicht *gege* „gegen“ B, wenn nicht
 aus dem Deutschen. Pt I 297.
 M VII 81 f. < eb. zu, bei;
k. čačes rechts B, *k. zerves* links
 B; *k. rik*; *gērik* B L krieg B
krik S. weg, fort, vorbei (= zur
 Seite); *k. rik kērāva* wegbrin-
 gen B, *anāva k. rik* durchbringen,
 verschwenden B. *Pačēpen* *gege*
tute Vertrauen zu dir B.

kēake B; *akeake* B; *kiacke*,
kiake R F *giage*, *gial* (?) G
kiake L *gale* L-Ang, Pt I 260.
 < *akiakes*. so; „etwa“ G; da
 (tum). *Nane k.* unmöglich B
 (= es ist nicht so). *Hoske hal*
tu k.? Warum bist du so ver-
 legen? B (= bist du so?); *k. te k.*
 veränderlich B (= bald so bald so).

*akiakko T. soloher.

keci S; gitschi B gizzi L. M VII 77. < *kici*. wieviel? *K. grai bikëveha ano kava beri?* Wieviel Pferde verkauft ihr im Jahre? S (= verkaufst du in diesem Jahre?).

**koeto B m. [Mg] Pt II 100. Nebel.

kek GFLS *kék* RFT; *ke* B geek Bl *keck* F, obl. *kek*, *kekess* F [Ngr] Pt I 324. M VII 73. < *kék*. keiner, niemand; nicht BTS. *Nane k.* niemand B (= es ist niemand). *Raker k. zoreles akeake!* Sprich nicht so laut! B. *Över k. barenca!* Wurf nicht mit Steinen! S (= mit keinen Steinen?). *Akole nâne ke dade da ke dai* Der hat weder Vater noch Mutter B.

kendāva 1. L; *genāf* B. Pt I 398. < eb. drücken; zudrücken B.

kendāva 2; *gendāwa* B L, Pt II 103. M VII 53, vgl. *gināva*. < eb. lesen.

kerāva R G F L S; *krawa*, *k'rawa* FT *garrēna*, *kirēla*, *geraf* B *kerrehe* T *gerāwa* L *gērāva*, *grēla* S *gerr!* B *ger!* G *ker!* *kehr!* F *kerdum*, *corde* (in androssaster *corde* „fesseln“) R *kerdall* B F *kehrden*, *kartom* F *gertomm*, *gerdam* B T *kerrtal*, *kertas* T *kerrdas* F T *karrdo*, *kardo* F *gerdo* B L *gerrdo* B; hierher vermutlich auch *kaw* R *kawa* B *kab' F kēla* B, handeln R wollen (?) B lassen B F, Pt II 111 f. M 75 f. < eb. machen, thun, schaffen; veranlassen; beginnen (?). *Ker les, mek les!* Etweder, oder! (= thu es (?), lass es!). *K. tuke les!* Ich werde dirs lehren! (drohend) B; *k. tēle*

abwendig machen F; *k. ketene* berechnen B; *k. avri* verspotten B (= ausmachen, für auszanken, Germ.); *k. je terno* kalben B (= ein Junges machen). *Kerdas pes* sowell Er fing an sich zu verschwören F. *Kova kēla* (= *kērēla*?) *te cinēla* Der lässt ihn schreiben B (= der macht!), dass er schreibt); *vergerāwa* verachten L 251).

kerēma; *kertschimma* L *kertschima* F *gertschēmīha* (?) B f. [Slv] Pt II 117. M VII 89. < eb. Wirtshaus, Schenke; Herberge.

kerēmarica L; *gertschemaritzā* B f. Wirtin.

kerēmāro R L *gertschēmāri* B (pl.? oder Bildung auf -aris?) m. Wirt.

kerdo L (von *kerāva*? vgl. *keredo* von *kerēvāva*). reif, geraten; *k. thud* Buttermilch L.

kerepaskero 1.; *gerepāskēro*, *kerapāskēro* L m. Arbeiter, Schöpfer.

kerepaskero 2.; *keropaskero* R *garapāskēro* L m. Koch.

kerēpen; *keraben* G m. Arbeit, Thun.

kerēvāva R S; *gerowawa*, *girewawa* Bl *gerāf* B *garawāwa* L *gerēvāva* B S *geravāva* P *gerēdo* B, Pt II 112 f. M VII 83 f. < eb.? kochen; sieden R B.

kerēdo; *gerēdo* B. gar.

**kermaskeri* Bl f. [Dtsch] P 24. Kehrbesen.

kermēlo; *germōlo* B *germēlo* L. wurmig, wurmstichig.

kermo; *kirno* R *gerrmo* B *germo* L m. Pt II 109. M VII 76. < *kirno*? Warm; *brīsindēs-kero k.* Regenwurm L.

1) Vgl. jedoch *kaw* R *kab' F* unter *mukāca*.

kermüso; germëso B germüso L m. Pt II 118. M VII 77. Maus, Ratte.

kêš R; getsch L m. Pt II 119. M VII 77. < eb. und *kêž*? Seide; Seidenfaden L.

ketenê B; kettenê R G F T L kett'ne FT ketteni R ketâne B ketni, ketngi S, Pt II 99. M VII 68. < eb. zusammen, beisammen, beieinander, in Gesellschaft; *kuráva* k. zusammenrotten B. *Har hi kava kova* k.? Wie hängt die Sache zusammen? B.

*giwiko L m. [Dtsch]. Kiebitz.

*kicheaf, *kichewaha B. rasten.

*kinakeskeri B, Pt II 103. schnippisch.

kináva B L S; kinnaw R genéhla „Käufer“, dinaf B ginawa G L kinn! „Kauf“ R gin! G gindas B kindass F, Pt II 103. M VII 83. < eb. kaufen.

*kindo R, Pt II 103. M VIII 84. < eb. und *tindo*. nass.

kinogo; kinoggo G *künungo, kōnnugo, kōnnigo, kōnnogo, kinugo F m. [Dtsch]. < konungus. König.

*kinemaskeri; kinamaskri B f. Profit (Prophet! B).

kinpaskero L m. Käufer.

*kirach S s. *tirach*.

kiral R L; kiras (!) Wl gih-rall B chiram (!) Bl m. Pt II 257 f. M VII 76. < *kiral*. Käse; *pärno* k. Quark B; *kiralengero* them Schweiz L.

kirevi; giriwi B Bl giröwi B L f. < *kiriwi*. Gevatterin.

kirewo; giriwo, giröwo B gir-rewa Bl giröwo L m. Pt II 118. M VII 84. < *kirävo*. Pate, Taufpate, Gevatter.

kirja? R; kir'ja T gerria B L¹⁾, obl. pl. kirijen T f. Pt II 96. M VII 84. < *kiri*, *kirlin*. Ameise.

kirjasi? kirjasin; kirgissin R kir'jass T giriassin L, gen. kirjissackro R, pl. kiriasseh T f. [Ngr] Pt II 117. M VII 76. < *kirgisi*? Kirsche.

kirko L, Pt II 109. M I 12, VII 76. < eb. bitter.

kirno L, Pt II 109. M VII 77. < eb. faul, verfault.

*kis kis Bl, P 43. „geschimpft“.

kisik; gissik Wl B L kissick R gisikk B gissig L-Aug. f. Pt II 118 f. M VII 84. < eb. Beutel, Geldbeutel.

*kisina L f. [Frz]. Küche.

*kistāri L m.? f.? [Dtsch]. Kiste, Kasten, Truhe.

*kitelo; kitōlo B [Dtsch] Pt II 99. kitzlich.

*kitēvāva B [Dtsch]. kitzeln.

*gletschān G, obl. gletschanes G, Pt II 143. vgl. *čekat*. Stirn.

klüderpen?; glitepenn B m. Fessel.

klüderpaskero; gliterpaskero L m. Schliesser.

klüdervāva? *klidēvāva*, *klüderāva*, *klidāva*?; glitewawa, glitaf B gliterāwa, glitewāwa L glitēdo B gliderto F. schliessen, sperren.

klidin R klidlin?; glitachin B glitin L f. [Ngr] Pt II 122. M VII 84. < *klidin*. Schlüssel; *bango* k. R erio k. B Dietrich.

klidinengero; glitinéngéro L m. Schlosser.

klisāva L; glisaf B klissehe T klisjas T klisdo L [Slv] Pt II 122. M I 17. < *klīva*. reiten; *trappā* k. traben B.

1) L. deutet die Form als Plural, vielleicht richtig.

klisto B F; *klido* L, pl. *gliste* B beritten, Reiter; Gensdarm.

**gloscherida* L f. [Ngr] M VII 85. Rülps.

**klusturi*?; *elusturi* R glöschteri B f. [Dtsch?]. Kloster.

**knopis* L m.? f.? [Dtsch]. Knospe.

**Koberli* L 89. August.

**gotschani* B. dorschen (?).

kočik; *gottschik* B *gottschikk* B L m. Pt II 131 f. M VII 85. < eb. und *kočak*? Knopf; Siegel; Stempel.

kočikengero; *gottschikkéngéro* L m. Knopfmacher.

**kotschin* B. zinnerne Kanne.

koi G F T S P; *goi* G L, Pt I 254. M VIII 29. P 42. < *akui*. dort, da; dahin F; *k. pre* daran, *k. dran* daraus T (Germ.).

**coiy* T. dass, damit.

**kokalengero*; *gogalengro* B. knöchern, beinern.

kokalo; *gogallo* B *kokālo*, *gogālo*, *gagālo* L 150, pl. *gagallia* B *kokaija* T *kokeija* Bl (alle diese Pl. setzen einen Sg. **kokali* voraus) m. [Ngr] Pt II 92 f. M VII 85. < eb. Knochen, Bein, Knöchel; pl. Glieder T.

kokerdālo; *jogorthālo* B *gokkerdālo* L m. Pt II 92. < *kokurdala*? *kokurdalus*? Eidechse, Molch.

kokérés L; *goggeres* G *gogores* Bl *kokoress* F T *gogérés* L < eb. allein.

kočero R; *gokéro* B, Pt II 108 f. M VII 86. < eb. allein, einsam; *k. khêr* Einsiedelei B.

kôlin, *kolîn* R; *gôhlin*, *gohl* B *kool* F *golli* Bl *gôlin* L, pl. *goolja* F f. Pt II 108. M VII 85. < eb. Brust, Schoss L.

kôlo i. q. *kôro*.

kon G L *kôn* R; *gohn* B *gon* („nicht kon“) G *cow* T, obl. *cowness* F, Pt I 253. M VII 86. < eb. 1. wer? welcher? 2. wer, welcher (rel.).

kono f. *koni* G; *gono*? G *gohn* B, Pt I 211. < *kôno*, kun. Partikel des Superlativs.

kopa? *kopo*?; *koppo* F T *koppa* L, pl. *köpe* G L *koppe* G *göppi* B *kopp' F* [Ngr] Pt I 229. mal; *jek k.* einmal L, *dui kope* zweimal L, *but k.* vielemal B, *vaver k.* andermal F, i (?) *wawre koppe* (?) zum zweitenmale F, *cum trito koppe* (?) zum drittenmal F.

kôr L m. Pt II 46. M VII 6. Haselnuss.

kôra B; *kohro*, *kooro*, *kore*, *coora* F *coro* T *kora* F L f. Pt II 110. Stunde.

korako R; *korakko* B T *coracko* B *gorrakko* F *korāko* L m. [Ngr] Pt II 116 f. < eb. Rabe, Krähe, Dohle.

**gordechëri*, **gordirachëri* B m. Schuhmacher, Schuhflicker.

korêlëpen; *gorêlopenn* L m. < eb. Blindheit.

**gorrêlëpenn* B. Geläute?

korêlo; *gorêlo*, *gôhrêlo* B *gorêlo* T L *corlo* T *kôurêlo* S, Pt II 109. M VII 86. < *korêlo* blind; scheel B.

**gôrko* B m. [Pln? Dtsch?] Pt II 110. Stöpsel.

koro B Bl, *kôro*, *kôlo* S; *kola*, *koro* R *goro* G *gôhro* B, pl. *coola*, *coole* F m. Pt II 110. < *koro*, *kôro*. Jacke, Rock, Kleid, Wams, Brustlatz L.

**korôna* B f. [Rm? Mg? Slv?], Krone.

**košëpen*; *gosehepenn* L m. Fluch, Verwünschung.

košewāwa; goschewāwa L, Pt II 120. M VII 89. fluchen, ver-
wünschen.

košnica S; gotschnitscha Bl B
gotschniza G gotschnizza L f.
[Slv? Rm?] Pt II 93 f. P 37. Korb;
sanjeskero (!) *k.* „Anfang“ B,
pärreneskero (!) *k.* Bienenkorb B.

košnicengero; gotschnizzén-
gëro L *k. gádzo* B m. Korbmacher.

koter 1; kotte RT gotter L,
Pt I 254. M VII 29. woher?;
wo?; wohin?

koter 2; goider G a götte B
agottë L, M ib. 1. dort; von
dort; dahin. 2. von (?) F. *Jëzus*
k. hi Nazareth Jesus von Naza-
reth (?).

koter 3; jekotter R (= *je k.*),
jegotter „Ohrfläppchen“ B (= *je*
k.) gotter B Bl L L-Ang godder G
L-Ang, prp. gottareste B, pl.
kotter F m. Pt II 97. M VII
86 f. < eb. Stück, Brocken,
Rest, Fetzen, Scheit; „Docht“ B;
k. kova etwas B, *koterënde* stück-
weise, in Stücken B L. *Më*
cholib hi koterënde Meine Hose
ist zerrissen B. *koter-koterënde*;
gottagotterënde, gottëgotterënde
B stückweise, vernichtet.

koterengero L; gotterëngro B
m. Lumpensammler.

**koti* (?) L. Spreu, Häcksel.

kova 1. R B T Bl L; kovo in
kovokerdas „anreizen“ R (= *k.*
kerdas Pt) cow, a cow T cowo FT
gowa B G L L-Ang S agōwa, a
jōwa, a jōf, gōwa B koba G
gobe, gowe L-Ang agōvo, kōvo,
kob, ko, kō, koš S kōva P, f.
koja G F; a goie B goja G koie Bl
koi P T S, obl. m. koles, kolüs R
a gollas, a goles B colles F, f.
golla B kola G, pl. golla B kole S
coll, eol T coll, colle F, obl. eoo-
len, collen F colen T. Hierher

auch okulo „er“ B, Pt I 265 f.
M VII 85. < *akova*. 1. dieser,
jener; *k. dives* heute F, *k. tschāno*,
k. tschēlo derjenige G 51 (= die-
se Person?). 2. der, die, das
(Artikel) G T. 3. welcher (?) F,
so auch in der Zusammenstellung
cow cai F T cow ke F (nach
„der da“ in der Bibelübersetzung).
Die Verwendung von *k.* im Sinne
von „dass“, „damit“ erklärt Pt
durch Randnote im MS. als Ver-
wechslung mit „das“. Vielleicht
mit *k.* 1 zusammenhängend;

kova 2. (Schreibungen wie bei
k. 1) R B F L L-Ang, obl. gowes,
gowis B m. Pt II 97 f. M VII 87.
< eb. und *kōva*. Sache, Ding.
Für sehr viele dem Zig. nicht
geläufige Begriffe substituiert,
z. B. Gerät, Schicksal, Nachge-
burt B u. a. *Báro k. hi man*
Ich habe grosse Not B. *Le man*
tele tiro k. Nimm mich unter
deine Obhut B. *But k.* Vor-
rat B. *Nane kek k.* Es ist kein
Unterschied B. *Pal tumáro k.*
Nach eurem Gesetz F. *Me čáva*
apo mïro k. Ich bleibe dabei B.
koelo B; kaulo R göblo B
gōwlo B L. Hierher vielleicht
kōwo „abgelebt“ B; Pt II 106
zieht es zu *kova* 1, vgl. < *kova*
unter *kaulo*, Pt II 106. M VII 87.
< *kaulo*. weich, mürbe; welk B;
k. wihno verwelkt B.

krafni; gräfni B grafni L,
obl. grafnes B, pl. graffa B f.
[Ngr] Pt II 117. M VII 74.
Nagel, Stift, Zwecke.

krafnjengero L; graffiëngro
B m. Nagelschmied.

králi B *králo*?; kralh B grä-
lo G kralo L 272 m. [Ngr] Pt
II 123. M VII 87. König, Fürst;
báregder k. König B, *králeskero*
fürstlich L.

krápôda; grápodo, grápodo B
grápôda B L f.? [Frz] Pt II 123.
Kröte; „Missgeburt“ B; „Kratz-
bürste“ B.

**krizari* B m. [Bhm?]. Kreuzer.

krico; krétzo, grezzo in gretza-
pall „lockig“ B (= krause Haare),
krizzo B L [Rm] Pt II 122 f.
< *kreco*. kraus, zottig, lockig;
k. diuklo Pudel B.

krile S s. unter *ke*.

*Kringla T. Franz.

**kringla* B f.? [Dtsch] Pt II
123. Strudel.

**kris* L 213 m. Käfer.

krisni B; grisaní L, gen. kris-
neskëri B f. [Ngr?] Pt II 123.
Gericht, Amt; *báreder k.* L eb.

**krišo* L m. [Dtsch]. Gekreisch,
Geschrei, Lärm, Laut.

**kriva* L f.? Art Vogel (Zippe).

kroseto; krotschëlto B gro-
schetto L m. [Frz] Pt II 123 f.
Haken, Haspen, Zaeke.

kuč S; gunsch B guntsch L,
Pt II 93. M VII 87. < eb.
1. theuer, kostbar. 2. billig
(*náne k.* B). Unabhängig da-
von (?):

**gutsch* L. mutsch (?) B, vgl.
M VII 87. selig; g. *trúpo* Ge-
spenst L.

kuki, kukli; gukki, gukkli L
gukkia B f. [Ngr] Pt II 92.
Puppe, Marionette.

kukumri; gugumri L f. [Itl]
Gurke; *guli k.* Melone L.

**kunara, k. kuneri* F f. Pt II
103. Ufer.

kunč 1 L; gundschi B guntsch
L f.? Pt II 101. Ecke; Elle;
Ellbogen, Armgelenk. *Kova hi*
štár gundschiende Es hat vier
Ecken B.

kunč 2 L; guntsch L [Slv?].
Ende; Raum; fertig (?).

*gunschëmen B. angunschemen
„vermodert“ B (mit dem dtsh.
„an“?). fertig; gedrückt, unter-
drückt. g. *tële* abgemergelt B.
Akana ham g. *lauter gíveha*
Jetzt sind wir fertig mit dem
Getreide B. *Mare tiracha hi*
angunschemen Meine Schuhe sind
vermodert B.

*guntschëpa B m. Zehrung.

*guntschëräwa L *gunschewä-
wa, gunscheaf, gunscheas, gun-
schëdas B [Bhm?] Pt II 136 f.
anders M VIII 88 f., scheint die
Vollendung einer Thätigkeit zu
bezeichnen; g. *plughä* pflügen,
g. *æri* ausgleiten, ausbrüten; g.
sasteraha tële abfeilen. G. *akala*
bútjaha mer löve Ich verdiene
mit dieser Arbeit mein Geld.
Kova gunschëdas peskëro čávo (!)
Er hat sein Kind verzärtelt B;
harguntschaf abmalen B; vergun-
scheaf, z. B. *Mer vastes* vergün-
schedum Ich habe meine Hand
verdreht; Vergunschëdáspes Er
hat sich verrechnet B.

kuni R; kani Wl B gum B f.
Pt II 100 f. M VII 88. < eb.
Elle; Ellbogen.

**gühni* B f. vgl. Pt II 100.
Polster.

küräva F L S; gurraf, guraf B
kurrawa T guräwa G L kurawa F
gur! G T gürdum B corde R
kurdass, kuurden F kürlás S
kurdo, kurdo F gurdo L gur-
do B, Pt II 113 f. M VII 88.
< eb. schlagen (auch von der
Uhr. Germ.), klopfen, pochen,
prügeln; beschlagen (ein Pferd,
eine Pfeife) B; schneiden B.
Gurëla (! = *kürëna*) *pen* Sie
balgen sich B; *k. heräjaha*
strampeln B. *Adrin kürdas* Es
hat eingeschlagen (Germ.) B.
Kürdom man trujal Ich habe

mich umhergetrieben (herumgeschlagen, Germ.) B. *Andr o saster kårde* Sie schlugen in Fesseln (Germ.) R. *Kårdo thüd* Buttermilch L; *pås-kårdo* verschlagen F.

*gurumaskri L f. Butterfass.

kuremaskero B; guromaskro, kurumaskro R, pl. kuremangre, euromangri R gurmasterom Wl (= *kuremaskero rom*) m. < eb. Soldat, pl. auch Fussvolk.

kurpaskero; kurupaskro F kurupaskero L, pl. kurupangre F m. < eb. Schläger, Fechter, Krieger, Soldat.

kårpen S; gurépenn, gurnépenn B kurapenn L kårpen S kuroben R kugripen T in *k. månuš* und *k. rom* „Kriegsmann“ m. <

kurepen. Schlägerei, Schlacht, Krieg; das Ringen B.

*gurdiero L m. Schmied.

*gurkejanko B. Schlund.

kurko FS; kurcko, gurko „woher“ (durch Versehen scheint „Woche“ im Wörterbuch ausgefallen) R kurko F gorgò B [Ngr] Pt II 116. M VII 88 f. < eb. Sonntag, Feiertag; Sabbath F; Woche; kurkosko *dives* Sabbath F.

*kurlo R s. *gerrlo.

*küschlo B m. Pt II 121. Vorsänger.

**kušvilo?*; guschwålo L m. Pt II 120. M VII 89. < vgl. *kušava*. Schinder, Henker.

kuti; gutti L, Pt II 96 f. < eb. gering, wenig.

Kh

khabni; kabni, *kawërdi L, Pt II 199. M VII 77. < eb. trüchtig. B hat dafür nur *phäri*; bari oder Umschreibungen.

kham BS; kam RBG kamm L; davon gewiss unrichtig gebildet kamaf „scheinen“ B m. Pt II 152. M VII 77. < eb. Sonne; *devpleskero kh*. Sonne B, rattiskëro (!) *kh*. Mond L.

khameskero; kammeskro L. sonnig.

khand? kan „stinken“ R kant B m. Pt II 150. M VII 77 f. < *khan*. Gestank.

khandåva; kantaf B kandåwa L stinken; stänkern L.

khandeli; kändeli L f. Abort; Eingeweidewurm (?).

khandelo, *khandeli* S; gاندela (!) „Stank“ R kändela „Aasgeruch“ B. stinkend; Quark S.

kharåva; karåwa FLS kalela F

carrawa T kardom GF kaardass, kardenn, kaarenes, karjas F kaardo F kardo L, Pt II 153. M VII 78. < eb. heissenitr.; nennen, rufen, mit Namen rufen; bedeuten (Germ.) F. *kharepen*; karaben G m. das Rufen.

khas S; kass RBL kas S cass Wl chas T m. Pt II 156. M VII 78. < eb. Heu, Grummet.

*kawërdi L s. *khabni*.

*kelladikko B russisch, in k. them, Russland.

*këllado B m. Pt I 53 II 155 f. < *chelado*. Russe.

khelåva (man) S; kellåwa B L kennelåna (!) B, Pt II 155 f. M VII 78. < eb. (nicht reflexiv). spielen, tanzen; *kh. pelckaha* Kartenspielen B; *Jon khelåna pen ap i viza* Sie spielen (sich) auf der Wiese S neben: *Öave khelën ap q pärni viza* Die Kin-

der spielen auf der [blühenden] Wiese S. Die reflexive Form ist wohl Germ.

khelepaskero; kellepaskro B kellepaskéro L, pl. kellepangri „Schauspielerin“ B m. Spieler, Schauspieler, Komödiant, Tänzer, Künstler; Tanzboden B (vielleicht zu ergänzen: *phúb*); *potisjakero kh.* Taschenspieler B, *narveto* (nárbúlo) *kh.* Hanswurst B, *erc-kh.* Erzspieler B.

khelepen; kállépenn B kelli-penn R kelaben G kaleben (!) Bl kella-penn L m. < eb. Spiel, Schauspiel, Tanz, Kunst.

khêr; kêr R B G F T L ker Wl F m. Pt II 153 f. M VII 79. < eb. Haus; Giebel R; Hof F; *khêreskero ráklo* Hausknecht L.

khêre; kêre, kêre B L S kehiri, kerí Bl kehre F < eb. zu Hause, nach Haus; *Men hí (!) máro (!) k.* Wir sind zu Hause S, *Kana vaha kh.?* Wann werdet ihr nach Haus kommen? S, *kh. váva* gehören, heimisch sein F.

khêrédáno S; kêrédúno B S keredúno L < *kheréduno* heimisch, häuslich, wohnhaft; Heimat, Vaterstadt B; *Úváva man akai kh.* Ich mache mich hier ansässig B. *Man hí aver je kh.* S scheint B's „Heimat“ zu bestätigen und ist wohl = Ich habe eine andere

Heimat. Nicht verständlich ist *Hí tut je čačo kh.?* S.

khíl S *khíl*; kí Wl S kí RBL kill Bl, obl. kihlas B m. Pt II 296. M VII 80. < *khíl.* Butter.

khinepen?; kinopenn B L m. Müdigkeit, Faulheit, *khinepaster* ermüdet B (= vor Müdigkeit).

khineváva?; kinôwáwa L kênndo B kingerváwa ermüden (itr.), faulenz, ausruhen.

khino?; kino R L kihno, keno, vgl. kênndq B, Pt II 151 f. M VII 80. < eb. müde, träge; überdrüssig B; *kh. díves* Rasttag L.

khôro; koro Wl B Bl L kohro B goro, choro R. m. Pt II 154 f. M VII 80. P 41. < *khoro.* Kanne, Krug; Becher; Flasche BBl; (eine) Mass.

khosáva, khoséváva; kossáva, kostaf B kossewáwa L, Pt II 156 f. M VII 80 f. < eb. reinigen, wischen; *kh. man tèle* sich abtrocknen B.

khosemaskeri; kossamaskrin B L kossemaskro B kossemaskri B L f. Bürste; Kleiderbürste, Schuhbürste B.

khosepaskero; kossepaskéro L m. Reinmacher; *kálo kh.* Schornsteinfeger L.

khár BLP f. Pt II 155. M VII 81 < eb. Ferse.

khuváva; kuwáwa L, Pt II 150. M VII 81. < *khügáva*? flechten.

L

la s. *job.*

lab FT; law R B L laab RF, obl. labess T, inst. lawehe F, pl. laawe, naabe („nennen“) R m. Pt II 321. M VIII 5. < *láv, lav.* Name; Wort; Buchstabe B; *duito* L Beiname B.; lesaf L nennen (?) B.

lačepen; ladschöpenn L ladschbin L-Aug m. < eb. Güte.

lačes T. gut adv.

lačjeváva?; ladschjewáwa L, Pt I 429. M VIII 8. < *ločéváva.* gebären.

lačo R B Bl T S W; ladscho G

L. L-Ang, Pt II 329. M VIII 4 < eb. gut, sicher, treu; reif. Latschotardiwes R latschidir (!) diwes („besserer Tag“) B latschod tiwes F *lač ter dīves!* S Guten Tag! latschē rat B *lačo rat!* F L *lači rat!* W Gute Nacht! *Lače ketenē* einig B, L *čāva* (lotschotschawa „Bürge“ R) gut-stehn. L *hi mange okova* Er ist mir gut (für) L (Germ.); Latschelahawingero „falsch“ R (wohl: schmeichlerisch), *Lače-dzeskero*; latschoseskro („Demut“) R gut-herzig.

ladž B; latsch R B ladscha L f. Pt II 331. M VIII 4. < eb. und *lādž*? Scham, Schande, Ekel, Schimpf; Unzucht B; nanilatsch schändlich T.

ladžāva; L *man* R T („Scham“) B L; latschēla B („leutescheu“), ladschjas men T; ladsch tuke! B ladsch tut! L < *ladžāva*. sich schämen.

ladželo B vgl. *ladžerdo*, *ladžo* < *ladževlo*. scheu, schamhaft; „ekelhaft“ B.

ladžepen; ladschšöpen L m. Schamhaftigkeit.

ladžerdo; latschērdo B, Pt II 332. < *ladževdo*, *ladževdo*. schamhaft?; „derb“, „grob“, „unverschämt“ B.

ladžo? *ladževō*?; ladscho L; von *lačo* nach der Bedeutung zu trennen. schamhaft, züchtig.

**lagūrnak* B. Brustwarze.

lako R L; loteho B, Pt II 328, M VIII 7 < *loko*. leicht, gering.

**lakōra* L vgl. *kōr*. Nuss, Haselnuss.

lalres S. böhmisch adv.

lalri; lallēri B L f. Gemeinde; Pöbel B.

lalero; lallēro B L, Pt II 339.

M VIII 5. < eb. stumm; Lithauer B; l. them Böhmen L.

landinja pl. B L [Mg] Pt. II 338. Linsen.

langs B G L; langst vgl. lengsto [Dtsch] Pt II 357. längs; an G; vorüber F; L *gejas* ging vorüber F.

**lassaf* B in l. gollis palall. verfolgen.

latēdini; lattēdini L f. Pt II 334. M VIII 4 < *latēdini*. Schlag, Stoss (besonders vom Pferde) L.

lauter R B F T L S; vgl. *halauter* [Dtsch] Pt I 276. alle; „fertig“ R; „Welt“ F.

lāva R B G T L S; leaf, geaf (!) B lēwa L lenaf (!) B le! G T lium, lini R jum B lejom G; auch legum „Brot“ G wohl hierher; lass, lejass, lom, lommess, lejen, lejenne, lenn F lejas T ligas, leas L lean L-Ang lino B Hierher auch limaf (!) B limmangi, liomangi („schaffen“, „erschaffen“) R, Pt I 402. II 139, 327. M VIII 1. < eb. nehmen, bekommen; heiraten S; Tu (!) *līne palal kastēne lilencer* Du bist mit Steckbriefen verfolgt B, L *garda* sich in acht nehmen L.

laveskero; lawiskro L m. Sprecher, Vorsteher (vgl. *moskero*).

lechusa, *lechusica*; lēachūsā, leachusizza B legūsizza L f. [Ngr] Pt II 329. Wöchnerin.

len s. *job*.

lengsto; längsto R [Dtsch] Pt II 357. < eb. und *langsto*. lang; lengsterūk „Stange“ B.

les s. *job*.

libra R; liwra B libro L f. [Itl]. Pfund.

libro B L; liwro F m. [Itl]. Buch.

ligerāva, *ligeroāva*; liggerāf, likkerāf B liggerwāwa L, vgl.

sikeráva, Pt II 333. M VII 66.

< *ligervána*. führen, leiten, tragen.

l. pokóni verschweigen B.

lika pl.; *likka* R B L, Pt II

329. M VIII 6. Nisse, Lanseier.

likélo B; *liköllo* B („Trüdel“)

likkéllo L m. Pt II 329. < *likalo*.

Markt, Messe; Marktplatz; Hoch-

zeit; jedes freudige Ereignis, an

dem mehrere teilnehmen B.

lil R B G B L m. Pt II 339.

M VIII 7. P 40. < eb. Pass,

Zeugnis, Zettel, Brief; *kálo* l.

oder *kašténo* l. Steckbrief B L.

lim; *limm* R B L m. Pt II 336.

M VIII 7 < eb. Rotz.

limálo; *limmalo* L < eb. rotzig.

**lisja* B sg.? f.? [Ngr] Pt I

111 II 335. *bári* l. Todesangst B.

lispermaskeri L f. P 25. Spinn-

rad, Spindel.

lispéro L in l. *kašt.* Spinn-

rocken.

lispërpen L m. Gespinnst, Ge-

webe.

lisperváva L. spinnen.

liška; *lišchka* L f. [Bhm] M I

21. Fuchs.

lizarða L; *lisarta* B f. [Fris]

Eidechse.

lo R B G F S; *lū* P f. *li* F la S

(J G L S II 140) pl. m. *le* B G

T L, Pt I 242. P 25. er, sie, es.

lodepen; *lölöpenn* (!) rattlödö-

penn B lodöpenn L m. Pt II 334.

M VIII 7. < *ladëpen*? Herberge,

Quartier; rät-t-l. Nachtlager B.

**lodsche* B s. unter *dei*.

lokes L; *lockes* R *lako* Pt II

328. M VIII 7. < *lokes*. adv.

still, langsam, gering, leicht.

löki L; *lökin* B f. < *loki*.

Gulden (als Zettel).

lölëpen; *lölöpen* B m. Rösche,

Zinnöber.

löli B L f. Rotlauf B; Rot im

Kartenspiel L.

lolo L S; *lolo* Wl R B G B L, Pt

II 338. M VIII 8. < eb. und

lolo. rot; blond S; Scharlach B;

ka édes hi löle bal Der Knabe

ist blond S; *löli sil* Scharlach L;

lölöbaléngéro rothaarig L.

lön B L; *loh* (!) B lön T G.

Hierher auch lohnkern B („Sal-

peter“) m. Pt III 336. M VIII 8.

< eb. und *lon*. Salz.

löndeváva; *lönöwáva* L lönö

R B L. salzen.

lönö R m. Hering; *l. máco*

L id.

löneskëri B f. Salzfass.

lövengeri; *lowengri* B f. Scha-

tulle.

lovina B L S; *lumino* Wl lu-

wina R lovina S f. [Rm] Pt II

335. M VIII 9. < eb. *lovina*,

lomina? Bier.

lovinengero L m. Bierbrauer.

lövo L; pl. *lowe* R B F loby

lowi B l W lövë, löüvë S m. Pt

II 335. M VIII 9. < *lovo*. Münze;

pl. Geld.

lubkëno, *lubëkano* R < *lubë-*

kano. üppig.

***lubkërváva* R; *lubbekirdas-*

pes R (3. M A?) Unzucht treiben.

lubëváva L. Unzucht treiben.

lubni R L *lublin* B; *lubling*

B l f. Pt II 334. M VIII 9. <

lubni. Hure.

lwmikáno L. unzüchtig.

lulëváva L. [Dtsch lauern?]

warten.

lungo B [Rm] Pt II 337. lang.

lunka B L S. Hierher lunkasch-

iaf B („mähen“) f. [Rm] Pt II

337. M. I 21. Rasen, Gras;

Aue B.

**lunkaf tële* B. „abhüten“.

lürdo B F L S *lurdo*; G F S

lurrdo F lordo T m. Pt II 338.

M VIII 9. < *lürëdo*. Soldat,

Krieger.

M

ma RBG TLS, Pt I 319.
M VIII 9. < eb. nicht (prohib.).

maclín R; matschin B madz-
lin L, pl. matschia B f. Pt II
438. M VIII 11. < eb. Fliege.

máčengero; madschéngéro L
m. < *mačengero*. Fischer; m.
gádío B eb.

mácin; matschung Wl („Fische“),
madschin L f. weiblicher Fisch.

mácináwa; madschináwa L
fischen.

mačka B; madschka G f. [Mg]
Pt II 438. Katze.

máčo; matscho B madscho G
madscho L, pl. matschi S m. Pt II
437. M VIII 10. < *mačo*. Fisch.

**mak*; mack R m. Pt II 434.
Schmer.

makéwa B; makkāwa L, Pt II
434. M VIII 10. < eb. salben,
schmalzen, kleben, verschmieren;
m. *čikaha*, kleiben B.

makēmáškəri; makkámáškri B
f. Heilpflaster.

makepen; mákkepenn B mak-
kápenn L m. Salbe, Schmalz,
Talg, Kleister.

máklí L f. Kreide.

mako B; makko L m. [Pln]
Pt I 107, II 434. < eb. und
makos. Mohn.

mál B L, voc.? mala Bl G
malla Bl malo (!) F male G, pl.
maal' F, obl. pl. malen, mal-
jenn (!) F; hierher malas (!) T m.
Pt II 453. M VII 6. P 34. Ka-
merad, Freund; Nachbar F. *An*
tire maljeunde In deiner Freund-
schaft F. Tell toll malende Unter
den Gefrenndten F. Narvelescre
malas (!) wunderbare Gesellen T;

jekto m. Hauptmann, Rädels-
führer L.

málepen B m. Kameradschaft.

mama Bl. Hierher vermutlich
māmágrí S (Bedeutung nicht ver-
zeichnet) f. [Pln] Mutter.

mamín B L; *mámi*; maami R
Bl mahmi¹⁾ („Gefreundte“) F f.
Pt II 443. M VIII 11 f. < *mámi*.
Grossmutter; *bári* m. B eb.

**mamášica*; mämmischizza L f.
M VIII 11. Hebamme.

**mámsela*; mamsella Bl f.
[Dtsch] Fräulein.

mangáwa RB Bl G F T L L-
Aug; mangu L-Aug mangdass F
mangdo B, Pt II 445. M VIII 11.
< eb. bitten, fordern, betteln.

mangēmáškero B; mangamás-
kéro L, pl. mangemangre B m.
Bettler B; m. *lōvo* Almosen L;
m. *máro* Bettelbrot B; m. *líl*
Bittschrift B.

mangēpaskero B; mango-
páskro R mangapáskéro L m.
< eb. Bettler, Pracher.

mangēpen; mangipenn R man-
gapenn B L m. < eb. Bitte, Ge-
bet, Bettelei. *M. gejas* „er hat
Urlaub genommen“ B.

manuš BGFT; *mānuš* S;
manosch B mánuš L pl. Hat
keine Pluralform L 262; manusch
R F; manuschelia B gehört der
Form nach eher zu *manušni*
(**manušli*) m. Pt II 446. M VIII
12. < *manuš*. Mensch; Zigeu-
ner L. *Märe* m. (pl.) unsere Mit-
gesellen R; *But* m. (pl.) viele
Menschen F; *Mer* manuschelia
„Eltern“, „Leute“ B. *Mer* ganzki

1) Doch wohl so zu lesen, nicht mahmi, vgl. Pt II 509 +.

manuschèlia „meine ganze Mannschaft“ B.

manušni?; *mānšni* S, pl.? manuschja „das Mensch“ L f. < eb. Weib; Gattin S; liederliche Dirne L: *I m. kargeāl* i *zumi peske romeske* Die Frau kocht für ihren Mann (die) Suppe S.

manušvāri L; manoschwāri B f.? Pt II 448. Galgen; Richtplatz; überhaupt ein böser Wunsch L; *m. kova* Epilepsie L; *pās m.* Schnappgalgen B.

marāva R B F L; *moraf* (!), *meraf* B maaren F mardom, mardo G mardo, *mar'to* F, Pt II 450. M VIII 13. < eb.? und *mārāva*. töten, schlachten, quälen B.

**maromāngēro* B m. Bäcker.

maremaskero; *maramāskero* L in *m. khēr* Schlachthaus.

marengeri B f. Brotschrank, „Schränk“.

mārengero?; *marēngēro* L m. Bäcker.

**maropaskro* F, pl. *marēpāngri* B. Schlachtvieh.

marepaskero; *marupaskro* F *marapāskero* L, pl. *maribangre*, *marebangre*, *marebengri* (!) F m. Mörder; Übelthäter F.

marepen; *mārēpenn* B maraben G m. < *mārepen*. Tötung, Mord; Schlacht B.

markeli B L f. Pt II 441. M VIII 12. < *marikli*. Kuchen.

markoča; *margodscha* G *margotscha* L. vgl. *mačka*, f. Pt II 438. Katze.

maro R B G F T L 87 *māro* L 249. *amāro* S, Pt I 237. M VII 6. < *māro*. unser.

māro B L S; *malum* Wl *māro* R B G Bl T m. Pt II 440. M VIII 12. < eb. Brot; Schellen (im

Kartenspiel) L; *pārno* m. B L; *parnemaro* R Weissbrot, Semmel. Bretzel; Schellen (im Kartenspiel) L; *krustēmaro* B Brotrinde.

mas Wl B Bl G T S; *mass* R F T Bl L *mās* S m., obl. *masses* B, Pt II 456. M VIII 13. < eb. Fleisch; *pelko* m. Braten B.

masēlo; *massēlo* L. fleischig; *m. dives* Sonntag L.

masengero B; *massingro* R B L m. < eb. Fleischer.

**massūri* L f. Wand.

mašker F L B?; in: *maškēre mēnde* (= *mašker amēnde*?) unter uns B; *maškere* G *maškero* F, Pt II 459. M VIII 14. < eb. zwischen, durch, mittendurch, unter (= *inter*).

maškeral R; *maškerall* B („Mitte“) L *mašgral* G *maškerall*, *maškurall* F *maškerall* T. Hierher wohl: an i *maškdral* (!) in die Mitte F > eb. mitten, zwischen; *M. ano rat* „Mitternacht“ B.

maškerdino, *maškerdūno* L; *maškera tuno* F > *maškērtuno*. mittlerer, mittelster; *m. dives* Mittwoch L.

matepen; *mattopenn* L m. Trunkenheit.

mates; *mātes* S. *trunken* adv. *Jake m. man pijom*, *jake m. me vejom* So (?) habe ich mich betrunken, so (?) wurde ich betrunken S (J.G.L.S. II 140).

mato; *matto* R B L *mado* L. Aug *māto* S, Pt II 439. M VIII 14. < eb. *trunken*, *betrunken*. *Piāva* m. B, *piūva* *man* m. L. sich betrinken; *pās m.* „Rausch“ B halbtunken.

matrēli; *matrēlli* B *madrella* G *matrilli* Bl *madrēli* L, pl. *madrille* T f. [Frz] Pt II 440. P 31. Kartoffel.

me 1. RBGFTLSWP
mer (!) T, obl. man RBGFT
Bl L S; aman? F; dt. make (!) B,
Pt I 229. M VIII 14. < eb. ich.

me 2. RGFSW men BFTS
ame, amen S; obl. men GFT
menn, amman (!) T man (!) S,
dt. amenge T, Pt I 229. M VII 6.
< eb. wir.

*medria L f. Hof.

*medschánscha L f. Meise.

mekáva s. *mukáva*.

meleli G S P; melléli B me-
relli Bl f. Tinte B; Kaffee B Bl P
Cigarre S.

melo G S; mellello B melo,
mellolo Bl mellélo B L, Pt II 454.
M VIII 15. < eb. m. schwarz;
trübe (Himmel) B; Zigeuner B;
Cigarre L; Kaffee?, Tinte? B;
m. *vész* L Nadelwald; m. *blava*
B dunkelblau; *meleli dörin*
Zigeunergenossenschaft L; m. *cel*
Zigeuner (pl.?) B. Charèskéro
melléléske, Kaffeemühle, und mel-
lélèskéro peda, Tintenfass B kön-
nen ebensogut hieher gehören wie
zu *méléli*.¹⁾

men i. q. *me*.

mên R B L; mein Bl men S
f. Pt II 444. M VIII 15. < eb.
Hals, Genick, Kehle.

menakro B L; menägrò B m.
Henker, Schinder.

**menengero*; menengerou Wl
meningró R m. Henker.

myr s. *méro*.

meráva B F L; meria („Tod“) R,
mer! G muir! (!) B mujóm G L S
merdom G mujas, mojas R muijás
(„entseelt“, „leblos“, „Leiche“,
„Tod“) B mujass F muna B
merlo, merl B mülo L mulo G F
merdo (selten!) L; daneben die
fragwürdigen Formen muiaf B

mujap F, Pt II 448. M VIII
15. < eb. sterben.

*mehrdo B s. *fuiémehrdo.

**merepaskéro*; merapáskéro L
< eb. sterblich.

merepen; meribben R mera-
ben G F merápen L, wohl auch
mirepenn („Mord“) F m. < eb.
Tod, das Sterben; Pestilenz R.

merica; *mericka* L, *merica*
B L; meritscha L 236. f. [Slv]
Pt II 452. M I 23. < *merica*.
Scheffel, Achtel.

meriklo; pl. merikle Wl B
mèrkélè B, vgl. merlo, m. Pt II
452. M VIII 16. < *miriklo*.
Agatstein; Perle B.

**merlo* L, vgl. *meriklo*, m.
Perle.

mertálo L; martehli B, vgl.
mortel, m. [Frz]. Hammer.

mesèlin; messelin L f. [Ngr]
M VIII 16. Tischtuch.

mija?; miga Wl B jemia R f.
[Rm] Pt II 454. M VIII 16.
< eb. Meile.

midíach L *midíech* P; midshach,
mitschach R mischik B mitsche
(k?) Bl mitschjich T, cmp. mi-
dschikkeder F, vgl. *midžo*; Pt II
459. M VIII 17. P 23. < *mi-
diach*, *midíach*. schlecht, böse;
streng R B; m. *džéno* Gegner,
Feind B.

midíachépen L; mischéképenn
B, vgl. *midíepen*; m. < *midíe-
chépen*. Bosheit, Schlechtigkeit;
Gefahr B.

midíepen; midschopenn L m.
i. q. *midíachépen*.

midžo L i. q. *midíach*.

míně?; minsch L 235 f. M
VIII 16. < eb. weibliche Scham.
mířáklo L; marjákla B m.
[Frz] Pt II 452. Wunder.

1) Die Bildung des obl. Themas ist bei B vollkommen willkürlich.

mîro, mîro RBGFTL 221, L-Aug S W mur F *mêr* B („ich“) F, S W: *mîra* FT mor B Bl T F mr L-Aug mo, mro S mu G; f. *mîri, mri, mē* S; *miri* F *meri* B mi G, pl. *mre* R, Pt I 237. M VIII 17. < *mîro, mro*. mein.

**missêra, misêrâ* B, acc. *mi-sêhres* F [Lett?] Pt II 462. Staub; Schlamm.

**missûri* L f. Farrenkraut.

mîst-pen: mischtöppenn R L 205 m. < eb. Nutzen; Güte L. Gutthat R B; guter Rat B; *laço* m. Vergnügen B, *Phenâva* m. an-raten B, *Phenâva tuke comones apo ter* m. Ich gebe dir einen guten Rat B (= ich sage dir etwas zu deinem Nutzen).

mîsto BFTLS; mischdo R G; hierher wohl auch mischtowâf *kêtene* übereinkommen B (= *mîsto vâva*); Pt II 459. M VIII 17. < eb. gut, recht; äusserlich gut G, brauchbar, zweckmässig, passend (lat. idoneus, aptus) L; fromm F; tapfer B; auch adv.; *Me sâtom* m. Ich habe gut geschlafen S, *Gejas mange* m. Es ist mir gelungen B (= es ist mir gut gegangen, *Kerdas les pale* m. Er machte es wieder gesund F, *M. ketene* vereinigt B (= gut zusammen Germ.).

**mîtrîn* L [Rm?] Eierstock.

**misêra* L f. [Frz] Elend, Unglück.

mochto B *mochton* L m. Pt II 437. M VIII 18. < *mochtin*. Schachtel. Büchse, Kasten, Dose.

moča?; *mödsche* L f. [Bhm¹⁾] M I 24. Gemisch aus Tabaksasche und Saft.

mol B F; *moll* F L, Pt II 456. M VIII 17. < eb. wert, würdig; *Hoi moleles* (!) „als Preis“ F, *Me hom nît m.* Ich bin nicht wert F.

môl L; *moll* Wl (auch „weinen“!) *mool* („wenn“) R, *moûl* S. Hierher auch *mollmori* R, vgl. Pt II 82. Wein und Brot; „Altar“ f Pt II 455. M VIII 18. < eb. Wein; *molakero them* L Österreich, *šutlo* m. Essig F.

molengero L m. Weinhändler, Weinbauer.

**moliwiêngro, moliwiêngro* B m. Kannengiesser, Zinngiesser.

molêvo L; *moliwo* R. Hierher auch *mohlipia* „Büchsenkugel“ B und *botissa mohipiêngre* (!) Patron-tasche B als pl. m. [Ngr] Pt II 456. M VIII 18. < *molivo*. Blei. Der Pl. scheint Bleikugeln zu bezeichnen.

**mohljêngêri* (pl.?) B. Ranken.

mom B; *môm* L, Pt II 443. M VIII 18. < eb. Wachs.

momeli F; *momelin* L B; *mumli*(n) R *mumêlin*, *momli*, *momeli* B *momli* Bl *mumlin* T *mumli*, *mumli* F T *mammuli* F, obl. *momêlines* (!) B *mummelia* F, obl. *mamelujatter* F, pl. *momia* R *momêlinja* B L *momêcha*, *momêja* B *momelja* F f. Pt II 443. M VIII 18 < *momeli*. Licht, Kerze, Fackel; *devleskeri* m. Stern L B; *peda momêlineske* „Laterne“ B, *momêja* „Wachsstock“ B und *momêcha mē devleske* „Seelenmesse“ B.

momêlimaskeri L f. Leuchter.

momêlipaskeri L f. Leuchter.

**monacho* B m. [Rm]. Mönch.

1) Pola. mocz steht formell näher, hat aber nicht diese spezielle Bedeutung.

morcin L *morèin* B *mortin* R L; *mortsehi* B, obl. *motschia* B f. Pt II 452. M VIII 18. Leder, Balg; Schwarte B.

morcinengero?; *mortinengero* L m. Gerber.

**morèzo* s. *mràzo*.

mörin L 182 *morin* B; pl.?

morja B f. [Itl?] Pt II 358, 451.

< *murin*. Beere; Erdbeere B;

meleli m. L 187 B. Brombeere;

lôli m. oder *phuvjakri* m. L 194.

Erdbeere; *rânzengeri* m. L 210.

Himbeere; *môlyakri* m. L 259.

Weinbeere.

mortel L i. q. *mertálo*.

moskero BLS m. < eb. Maul-

macher; Vorsteher, Schultheiss.

**most* B [Slv] Pt II 462. M 125.

Fussboden.

mrázo? *morèzo* L; *amráso* L

192. *mohraso*, *morása* B m. [Slv]

Pt II 453. M I 25. < *mrázo*.

Eis; Eispapfen.

**mutsch* B, vgl. unter *guè*,

Pt II 451. selig.

**muffla* B f. [Dtsch] Pt II 443.

Bissen.

mui R BBl GFTLS; *mi* (I)

B, obl. *mujes* G *mujas?* T *mos*

(in *moskero*) L pl. *muja* L m.

Pt II 435. M VIII 19. < eb.

Mund, Gesicht; pl. Signalement L;

Anorati tiri mujas (I) im Schweisse

[Blute] deines Angesichts T. *či*

čáčo m. L Maske, Larve; *mos-*

keri dârin L Rasiermesser.

**muiaf* s. *meráva*.

mukáva GS *mekáva* B; *mo-*

káf B *mukháwa* FTL *mock!* Wl

(in *mockstil* „lass stehn“), *mek!*

B, Pt I 35, II 434. M VIII 19.

< eb. lassen, (sinere und iubere)

loslassen, verlassen; unterlassen B;

vermieten, beherbergen B; ver-

geben F; *Gerrles* *mekles* B „ent-

weder oder“ (= *thu' es, lass' es!*).

muklo B L. frei, ledig.

múleno L. tot.

múlero?; *mulro*, *mualro* R

mulero, *múlero* („Tod“) B. <

mularo, *múlero*. tot? „Tod“ ist

schwerlich richtig.

múlo B L; *mulo* R BBl GTF

(„Tod“) *mulu* F. Zu den Formen

merla „Tod“ R, *merlo* B *merdo* L

vgl. unter *meráva*. < *mulo*. tot;

Leiche; Gespenst, Geist; Aas R.

Die Bedeutung „Tod“ setzt F in:

Bis an o m. Bis in den Tod,

Job i mule éingéčč! Er ringt mit

dem Tode, *Job tickell nít kov'*

m. Er soll den Tod nicht sehen.

Ebenso T in Phil. I 21: *Me hum*

te chojerváv[a] *man merlo* Ich

muss mich zu Tode ärgern B;

keráva m. F töten; *m. angar* L

Asche; *m. máčo* L Forelle; *m.*

mas B Aas; *m. gádžo* B „Delic-

quent“; *mulukkuurupaskero* F

Mörder, Totschläger.

murádi, *muradíni* L F. Rasier-

messer.

muráva L, Pt II 442. M VIII

19. < *muréváva* und *moráva*.

waschen; wetzen.

murcka L *murka* L 214 f.

vgl. *markoča*, M VIII 10. Katze.

murš GTS; *morsch* B L. pl.

mursch T m. Pt II 447. M VIII

20. < *morš*. Mann, Bursche,

Kerl, junger Mann; Gatte S; männ-

liches Tier (daher Schafbock,

Hengst, Eber, Widder B); *Mer*

m. hi ano stílepen Mein Mann

(Gatte) ist im Gefängnis B; *Chew-*

rískéro m. Rammler B.

**murškerđino*; morschkerđino
L. männlich (Mensch oder Tier).

**muzelina* B f. [Dtsch] Pt II
462. Nesselstuch.

musin B *musni*, *musi* B;
mossin R *mussin* B *mussni* G L
mussi F, pl. *mussina* B *mussja*
F L m.? Pt II 457. M VIII 20.

< *musia*. Arm.

**musiengro* B m. Jacke.

**muscatella* R f. [Dtsch]. Bal-
sam.

**Muta* L f. Karoline.

muter B; *mutter* B L m. Pt
II 440. M VIII 21. < *moter*. Harn.

mutermaskeri L in m. *piri*.
Nachtgeschirr.

muterváva L; *mutterwawa* R B
< *moterváva*. hornen; *muterdó*
šach L Löwenzahn (Pflanze).

N

na R B F T S; *na'*, *na'ě* („mit
schwer zu beschreibender Aus-
sprache“) G, Pt I 318. M VIII
21. < nicht; nein B G F T; *nanit*
(= *na nüt*) nicht, *natti* (= *na*
te) damit nicht F.

**na'a*, *naā* G. freilich.

nai R L; pl. *naja* B m. Pt II
320. M VIII 21. < eb. Nagel,
Klaue.

nai; *nahi* R (in *nahirakerwela*
„stumm“, *nahihunnela* „taub“), *nei*
G, Pt II 237. nicht können.

nak B G S; *nakk* B L m. Pt
II 320. M VIII 22. < eb. Nase,
Schnabel, Rüssel; Verweis L
(Germ.); *buchlinakkéškəri* L (=
breitnasig), *blatigenakéškəri* S
(= plattnasig) Ente.

nakáva?, *nakeváva*; *nakkaf*,
nákkeaf B *nakkewáva* G L *nakke*!
G *nakkédum* B, Pt I 450. M VIII
22. < *nakeváva*. schlucken,
schlingen.

nakéškəri; *nakkéškəri* L f.
Brille; Schnupftabak.

**nakeskero?*; *nakžeskro* B (!)
m. Naseweis.

nakvólo; *nakkwalo* L. naseweis,
vorwitzig.

**nallsa* B f. [Frz?] Pt II 236.
Pfrieme, Schuhahle.

náne S; *nane* R B F *nani* R T
nanni R F *nana* T *nano* L *nanne* T,

Pt I 321. M VIII 21. < eb. ist
nicht; nein, nicht L. *N. man*
buteđer jek Ich habe niemand
mehr B, *Mande hi n. buteđer je*
chajera láve Ich habe keinen
Heller Geld mehr B; *Akava n.*
džala šuker Das misslingt (=

geht nicht gut) B; *Koo' n. nüt*
mišto Das ist nicht gut T; *Ra-*
keráva n. B. bestreiten.

nango R F T L; *mango* (!) B,

Pt II 322. M VIII 22. < eb.

nackt, kalt, bloss; *n. piréngero* L.

barfüssig.

**napiólo* L m. Kalb.

**narbúlaf* B. foppen; rasen.

narvólo R T S *narbulo* B L;

narwillo („rasen“) R, *narbúlo* B

[Dtsch] Pt II 323. nárrisch,

dumm, betäubt, Narr; *narvólen-*

gero dives Karneval S; *narwe-*

lescre malas (!) sonderbare Ge-

sellen T.

naselēpen, *nasvōlēpen*; *naas-*

wlipen R *násselepenn* B *nassēlo-*

penn L m. < *naslēpen*. Krank-

heit, Seuche.

naselo S *nasvōlo* B; *naswello*

R *nassēlo* B L *nass'lo* F *nāsēlo* L,

Pt II 323. M VIII 23. < *nas-*

vōlo, *nasvalo*. krank; *náseli tik-*

nēpáha schwanger S.

našáva W I B G F L *nášáva* B

S *našjvōáva* L; *naschaf* B *naasb!*

R B nashedum („finden“) R, F
 naschjass, nasch'denn F naschëväs,
 naschias B nāsle (!) R, Pt II 324.
 M VIII 23. < *nāsāva*, *nāsëvāva*.
 laufen, gehen, fließen, jagen, durch-
 gehen, entfliehen; zu Grunde gehen;
 verlieren L; *Koba pāni nāsēla*
 Das Wasser läuft (fließt) G; 1
 perrenja *nasēna* Die Bienen
 schwärmen B; Naschias *māro* Das
 Brot ist verschimmelt B (= zu
 Grunde gegangen); n. *man* L sich
 verirren; *fernasāva*, vernaschias B
 verlaufen; ānaschëās B „rostig“
 = *ān nasjas* es ist angelaufen.
nasēpaskëro; naschapāskëro L
 m. < eb. Läufer, Fussgänger;
 n. *lārdo* Infanterist L.
 *nastedi R f. ? Pt II 324. <
nasādi. Galgen.
nashti; naschdi R naschde
 („können“) G, naschte, naschto,
 naschdee, naschdee *nūt* (!) F nasti
 L. nuste L-Aug, Pt I 370. II 237.
 < eb. nicht können.

*nāuni S. Vetter.
 *ne T F [Dtsch?] < eb. ? nun;
Jesus n. gejas urin Jesus nun
 ging hinein F.
 *netha R. Eid.
nēvëpen B; nēwopenn L m.
 Neuheit.
nēvo L S; newo R B T F nebo
 G, Pt II 321. M VIII 24. <
nevo. neu; n. *berš* L Neujahr;
 n. *fōro* L Neustadt; n. *gāb* L
 Neudorf.
nijāl; *nijālo* P; nial R Neal Bl
 nigal T nijal G nijall L ntjall L.
 241. m. Pt II 322. M VIII 25.
 P 38. < *nijal*. Frühling, Som-
 mer; nigallescro T sommerlich.
nijāle S; nile („Sommer“) L.
 zur Sommerszeit.
nina R; ninna F T L ninne T,
 Pt I 316. < eb. auch.
nūt F T [Dtsch] nicht.
 *norkli S, vgl. *murka* f. Katze.

O

o B G F B I T L S P; u B G F T
 W, f i B G B I T F S; e S W T ?
 (in appeh pub?), obl. m. e B;
 i B F, pl. m. i B F T [Ngr] Pt
 I 280 f. II 70. < eb. der, die
 (Artikel).
 o! B; oh B. wehe! oh!
ócho R B F T B L S; ochdo
 G [Ngr] Pt I 215. M VIII 26.
 < eb. acht; o. *deša* B L achtzig,
 o. *šél* B L achthundert, o. *gur-*
šengero Achtgroschenstück L, o.
beršeskerō achtjährig B.
ochlōto L; ochto F < och-
 tarto?. achter.
 oi! B. ei! ach! in *oidik je*
kova! Schade! B (= ach! sich,
 eine Sache!).

*okulo B s. unter *kova*.
 *onā, ōne S. beide; *Ape*
ōne dui jaka Auf beiden Augen
 S; *ab onā dui jaka* S, eb.
 *onāva G; onēla, onejom G
 [Dtsch] Pt II 54. ahnen.
 **ortschitsch B m. Pt II 58.
 Im d. Dialekt sehr zweifelhaft.
 Zinn.
 **oroschlāna B [Trk] Pt II
 70. M I 28. Schwerlich im d.
 Dial. Löwe.
 **osch T. Wohl dem d. Dial.
 fremd, vgl. Pt II 70. Thau, in
Job pre oschenge (!) *mukēla* Er
 wird aufthauen lassen T, vgl.
 Pt. II 503***).

P

pačáva BFTL; batschaba, batsch! G patsch! T patschenn! F patschdall F patschall T, Pt II 346. M VIII 35 f. < *pacáva*. glauben, meinen, vertrauen, hoffen; abborgen B: *p. vri*. ansleihen, wegleihen B.

pačepaskero; patschapáskéro L. gläubig, vertrauensvoll.

pačepen B; patschápenn B L patschopen T m. < *pacepen*. Glaube, Vertrauen; Meinung, Verdacht; *keráva pačepenes* protokollieren B.

**pačeráva* B, Pt I 438, II 345. M VIII 30. < *pačeráva*, *pačkeráva*. wickeln; *p. trial* umwickeln B, *p. ketené* zusammenwickeln B.

pačerdi B L, vgl. *patersi*. Beichte.

pachni B f. vgl. *pagi* < *pachlin*. Than.

pachuni L; pachuni B bachuno G f. [Ngr] Pt II 344. M VIII 30. < *pahuni*. Kinn.

pagi, *pago*; paho R paghi, pagho L m. f. [Ngr] Pt II 344. M VIII 29 f. < *pago*. Eis.

pajer RBL, Pt II 345. Scheide, Grenze; Säbelscheide L (Germ. oder Missverständnis?).

**pakaf* B. strafen, züchtigen. *páki* L; paki B f. Pt II 344; *dáva* p. bestrafen L, *lôve i pákjaké* (pakiáske B) Geldstrafe B.

pal RS; bal, balo G pall, balle, pall' F ball, pall' T päl L, Pt I 294 f. M VIII 30 f. < eb. nach, hinter, um, gemäss (Germ.); dann, danach (?).

**bala* G, Partikel zur Bildung des Superlativs, Pt I 210, ist

vielleicht zu *pále* oder *palal* zu ziehen.

palal; pallal RF paláll BF balal G palall, pall' F palale BL < eb. nach, hinter, zu, gemäss; hinten B; nochmals F; *Lasáva koles p.* Ich lasse ihn zurück B.

palalduno; palállduno B nachträglich (adv.) in *palaldüne duka* Nachwehen B.

palčo B; pallscho B pallschto L, pl. balzi R m. [Pln] < *palco*. Finger, Zehe; Daumen B; „Ballen“ L ist wohl Verwechslung mit dem Deutschen; L's Zigeuner kannten nur *gušto* in der Bedeutung von *p.*

palduno L; palladuno „Schenkel“ B balltuno, pallduno F pallduno T; palstuno L < *paletuno*. hinterer, letzter; übriger F; *P. dives* Nachmittag L; *paldüne herja* Hinterfüsse T.

pále B; pale RF pali BT bale G FT bala GF baalle, baale, bali F páli S < eb. wieder, zurück; noch mehr, zuletzt; *Me dikáva tut p.* Auf Wiedersehen! B, *Tapéráva les p.* „rächen“ B (= Ich erwische ihn wieder); Palimettje „übrig“ B (= zurückgelassene? vgl. *mekáva*) anders, Pt II 361; *Géjen p.* Sie kehrten um F.

**palstuno* L i. q. *palduno*. *panč* RBIFS; pansch B bansch G pānsch L, Pt I 221, II 351. M VIII 31. < eb. fünf.

pančto S; panschto B L < eb.? fünfter; *P. dives* Donnergstag B.

**panchaf*. „Sparren“ B.

**pandáva* L < **pandavava*. glauben, meinen.

páni S; *pany* WI *pani* R G F
T S *panin* B F L *bani* G Bl *panij*
T, instr. *panjehe* F m. Pt II 343.
M VIII 31. < eb. Wasser, Fluss.
panjelo; *banielo* G. wässerig.
**panna* B f. [Dtsch?] Pt II
346. < **pāna* (Pfanne). Kohlen-
fener (?).

**papēsē* L. abermals.

pāpin L. *pāpi*; *pappin* R *papin*
B *papim* WI *bapin* G *bapi* Bl S
papi S f. [Ngr] Pt II 350. M
VIII 31 f. < eb. Gans.

papinjengero L; *papijengro* B
m. Gänsehirt; „Gensdarm“ L
(Missverständnis!).

**papinori* B L f. Pt II 350.
Gehört schwerlich dem deutschen
Zig.-Dial. an (s. das Diminutiv
suffix!). Affe.

pāpu? S; *babo* Bl *papo* L
bārōpāpo B (= *bāro* p.) m. [Ngr]
Pt II 350. M VIII 32. < *papo*.
Grossvater.

parāva B, *parēvāva*; *para*f,
*parea*f B *parawāva* L, Pt II 354.
M VIII 33. < *parēvāva*. tauschen,
handeln; verhandeln (?) B.

**pārda*; *pabrda*, *bahrda*, *parte*
B f. [Mg?] Pt II 345. Schnur,
Band; Linie.

pāremisa; *paarmisso* R *bar-*
misso, *paremisso* B, pl. *paarmisse*
F *pārni* S f. [Ngr] Pt II 359 f.
M VIII 32. < **paramisso*. Fa-
bel, Erzählung, Märchen, Rätsel;
Traum (?) B.

**parēni* L s. *birlin*.

parēpaskēro; *parapaskēro* L m.
< eb. Rosstäuscher.

parēpen; *parēpenn* L m. Hier-
her *lōve* *baripāster* (= *parepas-*
ter?) B? Die Bedeutung „Trink-
geld“ würde besser zu *parker-*
paster passen. < eb. Tausch.

paristōvin; *sparestōwin* „Sams-
tag“ B *pāristōwin* L m. [Ngr]
Pt II 360. M VIII 32. < *pa-*
rištōvin? Feiertag; *jekto* p. Frei-
tag B L.

parkerāva (man), *parkerōāva*
L; *parkriwawa* „Dank“, *parkes-*
wawa (!) „Gruss“ R *parkerā* man
S, Pt I 438, II 355 f. M VIII
32. < eb. danken, sich bedanken.
parkerpaskēro L < eb. dank-
bar.

parkerpen L; *bargerbin* L-Aug
m. vgl. *lōve* *baripāster* B unter
pārepen < eb.? Dank.

**parāva*¹⁾, *barāf* B < **pār-*
jēvāva. Nur in *p. tēle* abblühen,
verblühen B. *Je sunga parnēla*
tēle Die (eine!) Blume verblüht.
Sonst nur *džāva pre* für „blü-
hen“ B.

pārnpēn; *parnpenn* L *pār-*
nēpenn „Kalk“ B m. die Weisse.

pārni; *parni* B. 1. Kreide —
bei L nur *pārno cik*. 2. Wiese
(= blühend?¹⁾) S: *Apo* (!) *p. joi*
gejas Auf die Wiese ging sie S
(J. G. L. S. II 140) vgl. *Čāve khe-*
lēt' ap i pārni viza (Die) Kinder
spielen auf der [blühenden?] Wiese S.

pārno S *parno* R B L S; *parno*,
perrno B *barno* B F *parno* F
perno S, Pt II 359 (vgl. ib. 358)
M VIII 32 f. < eb. weiss; bei-
nern B; blühend? S; pl. Win-
deln B F L; *p. ruk* Birke L, *p.*
māro Semmel L.

**parta* WI B f. Pt II 345 f.
Feuersbrunst, Brand.

**partib* s. *patib*.

paskerāva, *paskervāva* B; *pas-*
kirwāva L < eb. beerdigen.

paskerpen; *paskirpenn* L *pas-*
sepaskro F m. Begräbnis.

1) An ein **pārno*, **pārānāva* ist wohl nicht zu denken?

paš BFTLSP; *pas*, *pashe* R
pasche B *basch* GBl *pasche*,
pasch F *pasche*, *pascha* T *basche*
 Bl, Pt I 295 f. M VIII 34 f.
 < eb. neben, am, bei; zu GF.

päs RL „Teil“, „Anteil“ B;
pasch B *baha* (?) T *baasch* F,
 Pt II 363 f. M VIII 33 f. <
 eb. und *paš*. halb; auch im Sinne
 von: entzwei, in die Hälfte F;
p. piben Kofent B, *p. šil* kühl B,
p. mato „Rausch“ B (= halb
 trunken), *p. pirengere*; *pahsch*
perengre pl. Pantoffel B (= Halb-
 schuhe), *p. šutlo* säuerlich B, *p.*
blavato bläulich L, *p. tamelo*
 dämmerlich L, *p. dives* Mittag L
 Nachmittag B, *p. burika* Maul-
 esel L, *p. mu* Hasenscharte B,
p. škornia pl. Halbstiefel B, *p.*
gelo „Riss“ B (= entzwei ge-
 gangen), *p. kërava* teilen, zer-
 legen B, *kërava akava kova* päh-
 schia zerteilen B (= Ich mache
 diese Sache entzwei); *p. deaf* (= *däva*)
 „zuheilen“ B ist jedenfalls
 missverstanden, *pahschkaf* zer-
 fallen B nicht klar.

**pahsch* B. Werg.

pašal B; *paschall* BFT *pa-*
schell F a *paschäll* B *baschal* G
 < eb. bei, neben, zu; nebenan,
 dabei; herbei B.

**pashemakro* S, vgl. *pošom*? m.
 P 23. Schaf.

päšpen; *päschëpenn* B *pä-*
schöpenn L m. Hälfte L; Spalte B.

**päšlo* F, Pt II 428. M VIII
 34. < *pašlo*. liegend.

**paschterlengri* schwach B [Bhm?]
 Pt II 365. Unkraut.

paščero B L; *paswërà* „Ge-
 rippe“ B m. Pt II 364 f. M VIII
 34. < *pašvaro*. Rippe.

**bäter* L [Dtsch Padde?].
 Frosch.

paterzi; *paterzi* R *patscherdi* B
patersiatte „Beicht“ R, vgl. *pa-*
čerdi, f. Pt II 397. M VIII 35.
 Ostern; *pattersiakro ruk* Mai-
 baum, Birke L, *patscherjakëro*
dices Pfingsten B, *pattertschin-*
gëro dives Weihnachten B,

patëcéngëro?; *patëwëngëro* L
 m. Strumpfwirker.

patëco?; *patëwo* L, pl. *pattë-*
wë B m. M VIII 35. Strumpf,
 Socke.

patib; *pättib* B *patib*, *patin*,
partib, *patuv* L m. Pt II 347.
 M VIII 35 f. < *patuv*. Ehre,
 Hochachtung; *däva p.* loben B.

pativakëro; *patuwäkro* L
 < *patuvakëro*. ehrerbietig; ehr-
 würdig.

pativalo; *pattëvålo* B < *patu-*
valo. ehrerbietig.

patrin L; *pattrin* R, pl. *pat-*
tria R *patterja* B L *patrija* T m.
 Pt II 348 f. M VIII 35. < eb.
 Blatt; Oblate, Hostie; pl. Laub.
Job chala devléškeri p. Er nimmt
 das heilige Abendmahl L.

**pëchtscha* B, obl. *pëhtsches*
 [Itl]. Pech. *Čivåva* *pëhtsches*
ano kova verpichen B (= ich
 lege Pech in dieses).

**pëtschko* L. engbrüstig.
pekåva; *pekkåwa* L *peck-*
gum R, Pt II 345. M VIII 36.
 < eb. backen, braten.

pekëmaskëri; *pekkamåskri* B
 L f. Bratröhre; Bratpfanne;
 Tiegel B.

pekepaskëro; *pekkapåskëro* L
 < eb. in *p. bob* Bratofen L.

pekepen; *peckeben* R m. < eb.
 (der) Braten.

pelcka; *pelska* B, pl. *pelski* B
pelcki L f. Pt II 361, wo auf
 [Dtsch] geraten wird. Spiel-

karten; kennelëna (! = *khelëna*)
p. Sie spielen Karte B.

*belzko, pl. peleki B m. [Dtsch]
 Pt II 361. Pilz, Waldschwamm.

pendëch; pendiriäch, pend-
 diäch B pendach, pendich L, pl.
 pebenda R péchënde S f. < *pe-
 nach*. Pt II 351. M VIII 36.
 Nuss, Wallnuss; Haselnuss B.

pepëri L: pepperi R [Ngr]
 anders Pt II 351. < *peperi*.
 Pfeffer.

per B S *për* R; paar Bl barr F
 perr B L, pl. barr F, m. Pt II
 356. M VIII 37. P 47. < *për*.
 Leib, Bauch; Eingeweide; Na-
 bel (?); *dákero p.* Mutterleib F.

peräva B L; perräwa, peäf,
 paräf B peraben, perela G preel F
 per! G pajum, pene R pejum,
 pajas teli „Abfall“ B pejass,
 p'jass F perdäs G pëlo, peëno,
 pëni B, Pt II 354. M VIII 36 f.
 < eb. fallen; *ketënë* pëni zu-
 sammengeschnappt B, peëne çam-
 ja eingefallene Backen B; wi-
 preyne „nahen“ B; ausfallen R.

perdäl L; pirdal R pertall,
 aparrtall, parrtall, perrtall B
 purdl, purtl Bl parrdell F, Pt I
 294 f. M VIII 37. < eb. über;
 darüber, hinüber; a-p. herüber B,
akai p. gegenüber B, *kater leste*
p. ihm gegenüber F.

perjapaskero L m. < eb.
 Spassmacher, Hanswurst.

perjas R B L, Pt II 355. M
 VIII 37. < eb. Scherz, Spass.

**perjaslengero*; perjaslingëro L
 m. Spassmacher, Hanswurst.

pernica; bernista Wl bernizza R
 pernitscha B L pernizza L f. (Slv)
 Pt II 357 f. M I 29. < eb. Feder-
 bett, Polster.

pes B G T P L S; pess F, gen.
 peskëro B pescro F, pl. pen R G S
 penn F, gen. pengro F, Pt I

240 f, II 341. M VIII 49. < eb.
 sich.

pesjôlo; pessiolo B L m. Pt II
 366: Bock, Ziegenbock.

petalengero; pettälängro B
 pedaléngëro L m. < eb. Huf-
 schmied.

petalos; pedälös L m. [Ngr]
 Pt II 348. M VIII 37. < *petalo*.
 Hufeisen.

petasengero; pettassingro L m.
 Lumpensammler.

petaso; petásso, pottisso L m.
 [kaum mit ngr. *πετάσω* oder mit
 rum. petec in Zusammenhang zu
 bringen]. Hader, Lumpen, Lappen.

piäva R B G F L S; biaf, bi-
 baf B bieabo, pill F pijáva F S,
 pi! R L pie! G pijom G biass,
 biem T pijenn F pium L, Pt II
 342. M VIII 46 f. < eb. trinken,
 (Tabak) rauchen; säugen (?) F.
I kôlja coll cai *nit pijen* Die
 Brüste, die nicht gesäugt haben F.

**piëaskero?* *pieëaskero?*; bi-
 basgro, bieëaskro, bieëaskro F m.
 Becher.

*bewërwitschka B f. [Slv o.
 Bhm?] M I 30. < *piëicka*. Blut-
 egel.

piëen, *piëen?* T: biben B, bi-
 benëpenn (?) „Gelage“ B m.
 < eb. Getränk, Trank; vielleicht
 auch: das Trinken (im Sinne von:
 Gelage).

pilstëri L; pinnestëhra B pin-
 stëri L f. [Ngr]. Taube.

pimaskëri S; pimaskri L; bi-
 mängrë „Kaffeekanne“, „Porzel-
 lan“ B ist wohl Pl. dazu. f. Trink-
 gefäß, Becher L; Cigarre S.

**binëha* B f. [Frz?] Pt II 407.
 Schlehe.

**birëlin* L f. Pt II 360. M VIII
 52. < *pirili*, *pirali*. Gewölbe,
 Keller.

piëengere pl. m. T. Stelzen.

pirëni? pirëli?; *pirëni* L birli
G f. < *pirani*. Geliebte L;
Braut G.

pirëno? pirëlo?; *birlo* G *pi-
rëno* L m. Pt II 353. M VIII 48.
< *pirano*. Bräutigam G; Ge-
liebter L.

pirëpen; *piröpenn* L m. Frei-
heit.

pireskero R L; *pirescrou* Wl
bireskro T; *pirëngëro* (?) L ist
vielleicht Pl. wie *birengere* L-
Aug m. Wanderer, Fussgänger T;
Läufer, Gerichtsdiener L; Hä-
scher L; Büttel, Stadtknecht Wl;
Diener (Gerichtsdiener gemeint)
L-Aug; Pedell B.

pirgenes L. barfuss (adv.).
**pirgeno?*; *pringëlo* B. bar-
fuss, barfüssig.

piri BLPS; *piri* R B *pehri* B
pirin G T *piirin* F, gen. *pirr-
jackro*, *pirrjengro* F f. Pt II 350.
M VIII 47 f. < eb. Topf, Napf,
Gefäss; Trinkgefäss, Kelch T;
pirjakero phüb und *pirjengero*
akker sollen bei T „Töpferacker“
heissen.

**pirjengero*; *pirijengëro* L m.
< vgl. *pirjakero*. Töpfer.

**piro* S m. Jude (?); kaum
mit dem Folg. zusammenhängend.

piro R F L; *piro* B F *piru* F
biro L-Aug. Hierher auch *piro-
jum* „Freiheit“ R (= *p. avjom?*)
Pt II 352 f. M VIII 47. < *piro*.
frei, offen, los. *Däva p.* oder
p. mukäva freigeben, freilassen F.
Havo däva me tumen p.? Wel-
chen soll ich euch freigeben? F.

piro B L; *biro* T Bl *piro* R
G F, pl. *biere* F *pirae* „Pfote“ B
m. Pt II 351 f. M VIII 47.
< *piro*. Fuss; Klaue B. *Hi
ap o p.* Er ist auf den Schub B;
cu p. zu Fusse T.

plachta B; *blachto* Bl *blach-
da* L f. [Pln] Pt II 308. M I
301. < eb. grosses Tuch, Tep-
pich, Betttuch; Zelt B.

**plachtarida*; *blachdarida* L f.
[Ngr]. Schmetterling.

plaiserdo, *plaiskerdo*; *pleis-
serdò*, *pleiskerdo* L m. Lohn-
diener.

plaisserpen; *pleisserpenn* L m.
< eb. Bezahlung, Lohn.

plaiserväva; *pleisserwäwa* R L
plësseräf B *bleisserw* L-Aug
bleisser! („vielleicht auch *bles-
ser*“) G *plaisardum*, *pleisserdum*
„Belohnung“, „Quittung“ R *pleis-
serdo* L, Pt I 438. M VIII 48.
< *pleiserväva*, *pleiskerväva*. be-
zahlen, vergelten, ersetzen.

plasta F; *plashda* R *plashta* B
blashta Bl *plaascht* F *blaschda* L
f. [Slv] Pt II 368. M I 30, VIII
48. < eb. Mantel; Weiberman-
tel; Gewand B.

**plima?* R f. [Ngr?] < *plima*.
Schwemme (nicht „schwimmen“ R).

plimëvāva L; vgl. *plima* R
[Ngr? Slv?] Pt II 361. M I 30.
schwimmen.

**plotschka* B f. [Bhm *frëka?*]
Pt II 361. Nasenstüber, Schnipp-
chen. *Akova kurdas je p.* Er
hat ein Schnippchen geschlagen B.

**plugo* B m. [Pln? Dtsch?].
Pflug.

pocin; *pöttsin* L i. q. *potisa*.
pocinäva; *pozinäwa* L, Pt II
344. M VIII 50. bezahlen.

pochtan R F; *pachtan* Wl *pöch-
tann* R *pochtam* B *pochtann*,
pochdann, *pochdall*, *pochtall* F,
Pt II 367. M VIII 50. < *pöch-
tän?* Leinwand, Tuch, Barchent;
keräva p. weben B.

**pochtanengero*; *pochtannë-
gëro* L m. Leinweber.

pokoles, *polôkes* B; *pollôkes* B

pollakes T pōkōlés L, vgl. M VIII 50, vgl. *lōko*, *lōkes* < *polokes*. allmählich, still, langsam, sachte; *diāva gane p.* durchschleichen B.

pokōnes; *pokōne* F. still (adv.).

pokōno; *pokōni* „Friede“ B
bokōno G pōkōno L pokkoone
pl. F [Slv] Pt II 344. M I 31.
friedfertig, ruhig, sacht; still,
nicht sprechend.

*polleraf B [Dtsch]. poltern.

*pollerdihna B f. ? [Frz] Pt II 362. Truthahn.

*pollontschëro, pl. pollontschëri,
polontschëri B m. [Bhm?] Pt II 424. Nachtwächter; Hirt (?).

pōni L f. Pfau, Pfauhenne.

pōno B L m. [Slv] M I 29,
anders Pt II 362 f. Pfau.

por; *porr* B m. Pt II 356.
< eb. Nabel.

pōr B L R f. Pt II 357. M
VIII 50. < eb. Feder.

*porraf B. gähnen.

pōreskero L; *poriskro* B m.
Schreiber, Gerichtsschreiber.

pōrin B L; *porri* B, instr.
porrjāha B f. Pt II 356 f. M VIII
51. < *pori*, *pōri*. Schwanz.

poršosa; *poršossa* B L, pl.
eb. B f. Pt II 358. Pflaume.
Tikne *p.* Kirschen B.

*porta B f. [Dtsch? Frz?] Pt
II 78, 360. Pforte.

*portaf, pōrtodās B. abdanken.

*posses B [Frz?] Pt II 424.
Buckel.

poske L, Pt I 315 vgl. 182.
< eb. bis (dum).

*poste in apposte wobei? wo-
her? P.

postin L m. Pt II 367. M VIII
52. < eb. Pelz.

postinengro L m. Kürschner.

pošam; *pošōm* B *paschum* R
Pt II 366. M VIII 51. < *pošam*.
Wolle, Schafwolle.

pošuker; *puschukker* T, Pt II
365. M VIII 51, vgl. *šuker*. < eb.
langsam, sachte (adv.) = *polo-
kes* T.

potisa, *poem*; *botista* Wl *po-
tissa* R B *bottissa* B *bodissa* G
pottissa L *potisi* S f., *pottsin* L
f. Pt II 366 f. M VIII 51. < eb.
und *posin*. Tasche; Schubsack B.

potiso s. u. *petaso*.

prāl F T L „darben“ (= drü-
ben!) R *eppraal* R B a *prāl* R
bral G *pral* B F *pra*, *praa*,
praall F *praal* „hoch“ R, Pt I
293 f. M VIII 26 f. < eb. und
apral, *apral*. oben, droben, em-
por; über, um, für; übrig R G;
„hoch“ R B; *Ano p.*, *anu prahl*
in der Höhe F; *Ap o p.* auf die
hohe See (in altum) F; Gela
a *pral* Er ist übergeschnappt
(Germ.) B; *p. kerāva sonēkajeha*
vergolden B; *p. činēpen* Über-
schrift B; *p. but* überflüssig, zu-
viel B; *p. vaver dives* übermör-
gen, vorgestern B; *p. drom*
„Rückweg“ B mit Pt I c. eher
zu *pāle* (auch so Germ.).

praldūno L; *praldūno*, *pral-
dūno*, *pral dono* B *praaltuno* F
< *apralatuno*? oberster, oberer;
p. mui Gaumen B.

**prāleskero*; *pralesto* (corr.
-skro Pt II 509) F m. der
Höchste, der Allerhöchste.

prasāva; *prassaf* B *prasāwa* L
praasens, *prassens*, *praasass* F
prāsdo, *prästlo* L. Hierher auch
prastaf „fliehen“ B unrichtig
aus dem Pf. oder Pop. gebildet.
M VIII 52. verachten, beschim-
pfen, entehren, lästern, verlachen;
für ehrlos erklären und aus der
Gemeinschaft ausschliessen, vgl.
L 40, 47, 51, 81.

prásēpen S; *prasaben* „schimpfen“ G *pras'penn* F *prasāpenn* L m. Acht, Schimpf, Schande.

prástlo S; *prásdo* L. ehrlos, in Acht befindlich.

prāti L: bahrda, parts, pahrda, parte B, Pt II 345. Gürtel; Schnur, Linie.

**praverāva*, *praverēva* B. anziehen, auferziehen.

pre R G F T L; *aprē* R B frei B I pra T pe S prae R *prē* G F, Pt I 292 f. M VIII 26 f. < *apri*, *pri*. hinauf; auf, gegen, mit; *p. kerāva* hüten, bewachen F; *stāva p.* aufstehn F; *p. te* auf dass R (Germ.); *p. dala*; *pre* tall', damit F.

prerikerpen; *prerikkerpenn* L m. vgl. *rikerpen*. Aufenthalt.

preterpen; *pretterpenn* L m. Drohung.

preterēva, *preterdāva*??; *petterwawa*, *petertaf* B *pretterdan* R *pretterwāwa* L *prettert* das B [Slv] Pt II 360. M I 32. < eb. drohen.

**prinjeri* L. Dünger, Mist.

prinsēpen; *brinscherpenn* L m. < *prindikerpen*. Bekanntschaft.

prinsērvāva („Kenner“) R, F; *prinschewell* B F *brinschuwe*, *brinschewawa*, *prinschiwawas* T *prinnschiwapp* F *brinnscherwāwa* L *prinschaf*, *prinschēwāwa* B *prinnschēwas*, *prinscherdas* B *prinschidas* F *bridschjidamme* „wir erkennen“ F (= *prinsērdam me* wir erkannten!) *prinsch'to*, *prinschedo*, *brinschede* F etc. s. das Folg. Pt II 361. M VIII 53. < *prindžervāva*, *prindžervāva*. kennen, erkennen.

prinšēdo R B F L; *prinjerdo* B *brinscherdo* L-Ang *brinschede* pl F m. Freund, Bekannter; be-

kannt, kenntlich. *Me dāva man nīt p.* Ich gebe mich nicht zu erkennen B.

prisermaskero; *prisermaskro* L. Gebet-; Gebetbuch; Buch; *prisermaskeri verklein* Rosenkranz L (= Gebet-Kette) — bei B *pedamaskro* [Dtsch].

priserpen; *prissēpa* B *prisserpenn* B L, abl. *priesterpaster*, instr. *priesterbaha* F m. Gebet; Ohrenbeichte.

prisērvāva; *priesterwawa* G F *prisserwāwa* L *pristerdass*, *priesterdass* F [Frz?] Pt I 439. beten; lesen.

prochos L m. [Pln]. Sand.

proserāva, *proserēva*, *prošervāva* L; *prosseraf* B *prosserwāwa* B L [Pln? Russ?] Pt II 360. M I 33. < *proškerēva*. erlauben; verzeihen; grüssen.

proserpen, *prošēpen* L; *proserpenn* L m. < *proškerpen*. Erlauben; Verzeihung; Gruss.

**pultūna* B f. [Ngr oder Rm?] Pt II 424. Ware.

**purāda*, *porāta* B f. Pt II 419. Stoss, Rippenstoss.

purāva B L; *pur!* G, Pt II 356. sengen (eine Gans).

purēno FT; *purana* (!) „Alter“ B *pur'no*, *purno* F, vgl. *phāro*; M VIII 52. < *purano*. alt (wie es scheint, von Sachen).

pūrum L; *purum* R T, pl. *puhrēma* B *purum* T m. [Ngr? Slv?] Pt II 360. M I 31, VIII 53. < eb. Zwiebel.

**pūschinka* B *pusinka* L f. [Ngr? Rm? Pln?] vgl. Pt II 367, 375. Blase (im Körper) L; Tabaksbeutel.

puška W I B I L; *buschka* B f. [Slv] Pt II 365. M I 33, VIII 53 f. < eb. Flinte; Büchse; „Bogen“ B.

pušt B L; puhscht B f.? Pt II 389. < *bust. Spiess, Lanze, Zinke.

puštjakero? L; puschiakkro B m. Pt II 352 und 389. Spiess-träger, Wächter; Bettelvogt B.

pušum R L; pischomm B

buschum Bl poschumm, poschomm L m.? Pt II 360. M VIII 54. < eb. f. Floh.

**pūto* S. „Freund“. *Katēr* vei *tame* p.? Woher kommen Sie, Freund?

Ph

phābui; pabui R B pabin G pābui L pāvo S, pl. paba G f. Pt II 378. M VIII 38. < *phabui*. Apfel; Obst.

phābujēngero; pābujēngro L m. Obsthändler.

phagāva? *phagerāva*, *phagerāva*; bakāwa, bakkeraf B pagell, pagerwenn F pāggerwāwa L pagger! G packjum, pagerdum R bakerdas, bakejas „entzwei“ B pagerda F pācherdas, packerdas T bako B paage F bakēro B pakerdo L; bakās „zerstossen“ B, Pt II 373. M VIII 38 f. < *phagerāva*. brechen, pflücken, knicken; „verbrechen“ B; *ferphagerāva*; verbakkeraf B. verüben, verbrechen (Germ.).

**phagermaskero* in bakermaskero *saster* B. Brecheisen.

phagerpen; pāggerpenn L m. Bruch; *ferphagerpen*; verbakkerpenn B. Verbrechen.

phagerpaskero; pāggerpaskero L in *ph. saster*, Brecheisen L.

phak; pak B, pl. packa R f. Pt II 373. M VIII 39. < eb. Flügel, Fittich.

phākni; pākni L f. Flügel.

phāl; pall R pāl, pai (sg.?) L, pl. paija, pallja B f. Pt II 361. M VIII 39. Brett; pl. Fensterladen B; *Phālja te balki* Gerüst B.

phandāva, *phanderāva* S; bandaf, bandelaf (?) B pandapp F bandāwa B L banderāwa L panjum R pannedenn F pandas T pandlu R bando B pand'lo F band'do L, Pt II 387 f. M VIII 39 f. < *phandāva*, *phanderāva*. binden, knüpfen; schliessen S knebeln B einwickeln F.

phandedo; band'do L m. Bündel.

phandermaskero; bandamaskero in *ph. thāb*. Bindfaden L.

phanderpen; pandopen R banderpen, bandāpen L m. Band, Verband.

**phandlo* B. Hierher wohl auch bandlo „Schafhirt“ (! = Schafherde?) B m. Horde.

phār; pahr B pār L m. Pt II 378 f. M VIII 40. Seide; Taft B.

phārēno?; pahrēno B pārēno L. seiden.

phārēpen; pārōpenn L m. < *pharēpen*. Schwere, Last.

pharjāva, *pharjēāva*; poreaf, pareaf, parreaf B parjewāwa L. Hierher wohl pozjas „bersten“ R und parriāndēlo „zerborsten“ B; Pt I 446; II 374. M VIII 40. platzen, bersten.

phāro S; paro „Last“ R pari, bari, pēhāro B pari, bahri, paari F, Pt II 379. M VIII 40. < eb. schwer; f. schwanger, trüchtig.

phen S *phēn*; pēn R G B L briin (!) Bl, gen. penjakker F,

pl. phéje S f. Pt II 385. M VIII 41. < *phên*. Schwester.

phenáva S; pennawa R BFT p'nnawa F pau (vgl. Pt II 516) pee 2. sg. F pnell, peñ (= *phenêla*) T penáva G L penáva S bennawe L-Aug penn! „Antwort“ R F (vgl. Pt I 328), pendum, pándium R penndum B penndom F pendom FT pentas T pendas L penndo, pèandlo B pendlo F, Pt II 386. M VIII 41. < eb. sagen, verkünden, befehlen; urteilen (d. h. ein Urteil erlassen); pendulab (= *phendo lab*) Sprichwort F.

phênêpen; pennâpenn L m. < eb. Rede, Antwort, Befehl, Urteil.

pheráva; perawa R pârraf B, Pt II 380 f. M VIII 41 f. < *phê-ráva*. füllen; schöpfen R; stopfen (z. B. die Pfeife) B.

pherdeváva?; pardowawa L. füllen, laden.

pherdo; perdo „füllen“ R B pardo G T F parro T parrodo, barrodo F < eb. voll. *Kerdas pes pherdi êik* Er hat sich voll Schmutz gemacht B.

phibli; pewli R F bibli, pibli B L f. Pt II 377 f. M VIII 43. < eb. Witwe.

phiblo; piblo, biblo B L m. < eb. Witwer.

phiko; pecko R pikko B L pikkoh m. Pt II 373. M VIII 42. Achsel. Schulter.

phorja pl.; powja B f. Pt II 377. M VIII 43, vgl. M I 32. < *phôv* sg. Augenbrauen.

phrâl S; prâl R G F L braal B L pral, phral S m. Pt II 383 f. M VIII 43. < eb. Bruder; Kamerad B.

phûb S; pube R pub B B I FT pup G bub F pûw L phu S,

Abhandl. d. DMG. XI. 1.

dat. pubakke T, praep. pujátte B f.; m. T, Pt II 376 f. M VIII 46. < *phûv*. Erde; Estrich; Amt, Gericht L. *Ph. Sereakero* „Erdboden“ (?) T.

phucáva; putschawa BFT L putzsh! in putzshakolüster „Zeuge“ (= erfrage von jenem) R butsch! G putsch! in putschedolen „frage sie dort“ (!) F putscheeles F puzzerdaspes „entschliessen“ (= er hat sich befragt? Pt), putzjum, putenum (!) R putschdass F putshóm, putshjóm, putshtóm, phutshât S, Pt II 375 f. M VIII 43. < eb. fragen, forschen. *Ph. tuter* Ich frage dich B.

phuçepen; putschêpenn B putschêpenn L m. Frage, Verhör, Untersuchung.

phujáva?; pujaf B pujiawa L 93, Pt II 345. M VIII 44. coire („kappen“ B).

phujepen?; pujiapenn L. Hierher gredeþjapenn „Feuersbrunst“ F (= *kerde ph.*) m. coitus.

phukáva, *phukeráva*, *phukê-ráva*; pockowawa R pokaf, pokawawa, pukkeaf, pukkeraf, pukewena B pukkwelle F bukkewawa L phugeráva S pokedum R pukêdas B pukkedas, pukkdass F bukkeden L-Aug pukkedo F, Pt I 448, II 374. M VIII 44. gestehn, beichten, verraten; anklagen. *Akova phukêvêla apo mande* Er schwätzt über mich, er verrät mich B.

*bukelmâto L m. Pt II 396. M VIII 44. < *bukelmato. Benle, Geschwür.

phukêno, *phukôno*; puk'no F bukkôno L verräterisch, geständig, Verräter.

phukêpaskero; bukképâskero L m. Verräter, Geständiger; Ankläger.

phukčepen; pukk'penn F bukkepenn L m. Geständnis, Beichte, Verrat; Anklage.

phumb; pomb B L m. Pt II 377. M VIII 44. < eb. Eiter.

*purado B. veraltet.

phurdäva; purraf, purrdäla B portäwa, portdo L, Pt II 382 f. M VIII 44. < eb. blasen; zischen B.

phurdemaskeri; portomaskri B portamaskeri L f. Blasrohr; Blasbalg; Blasinstrument, Trompete; Fagot B.

phurdëpaskeri; purdepaskri R f. Pfeife (Instrument).

phurdëpaskero; portapaskero L m. Bläser; *ph. göno* Dudelsack L.

phordo; portdo L. stolz, aufgeblasen (Germ.).

phürepn; päripa, päropa, puropen B puripenn, purupenn F päropenn L m. < eb. Alter, Altertum.

phüro; puro B G F „veralten“ R puro B puro L S „das Alter“ F, Pt II 381 f. M VIII 45. < eb. alt; *ph. čiro* Alter L; i päre tscharriänge vor alters B.

port B L m. B, Pt II 382. M VIII 45. < eb. f. Brücke; *tükno ph.* Steg.

phus 8; puss R B L; hierher gibes oropos (! = *gibeskerö ph.*) „Ähre“ R poss Wl m. Pt II 388. M VIII 45. < eb. Stroh; Halm B.

phuseno; pussëno B. Stroh-in pussëni kajitta Strohhütte B.

phusi?; pussi („nur von einem Zigeuner gehört“) passi L 242; hierher vielleicht pussin „Hahn“ L (Missverständnis?), welches M zu *bašno* stellt. Pt II 389. M VIII 45, vgl. *buzëch* Sporn.

phuveskerö; puwëskëro L. erdig, irden; *ph. saster* Pflüg L.

phujakeri; puwjakri L f. Erbse.

phujakerö; puwjakro L m. Erdarbeiter, Bergmann; Maulwurf; *ph. gädio* Aekersmann B.

phujengeri? pl.? pubjengere T phujëngere S. Sind dies wirklich Pl so wäre der Singular *phujakerö* — vgl. jedoch < *phujengeri*? Kartoffel.

R

rachëmi; rachmin Wl rache-mi R, Pt II 271. < *rachëmi*. Rook.

radjëvava, *radjëvava* L [Mg], vgl. Pt II 279 unter razinav. zittern, beben.

raha B F T L S; rahha F T, vgl. *harga*, Pt II 175. lange; längst F. *Akara kova džala r.* Es dauert lange B. *Mer devel dela (!) tute r. dživëpen!* Gott schenke dir langes Leben! B. *Jek čiro r.* eine Zeit lang B; *šunt r.* schon lange, schon

längst F. *Jake r. har me dživaha* So lange als wir leben F. *Se-rahä* zu lange B (vgl. unter *but*).

rai R (in grosray „Herrschaft“) B G F T Bl L L-Ang S; rey R (in barerey „Obrigkeit“), reih Wl raja T (sg. Sprüche Salom. 6. 7); obl. neben *rajes* auch *res* F T; ress F T, pl. *rai* B S, vgl. *rinkeno*. m. Pt II 264. M VIII 54. < *rei*. Herr, Edelmann; Amtmann Wl B; *báro r.* Richter, obrigkeitliche Person L. *Hom r. pral okoleste*

Ich habe ihn besiegt (bin Herr über ihn) B.

*raz F, obl.? Herrschaft, Reich, in *Leskro* kön: = raz *vēla kek ende* (Luc. I 33).

rakāva B; *rakkāwa* R B L, Pt II 268. M VIII 54. < eb. hüten, beschützen, bewachen, helfen; „zerschlagen“ B. s. Pt II 266 unter raan; r. man sich in Acht nehmen L.

**rakelēngro*; *rakkēlēngro* B m. Nachtwächter.

**rakēli* B; *rakkēli* B f. Wache, Nachtwache.

**rakēmāskero*; *rakkēmāskro* B m. Flurschütze.

rakēpāskero; *rakkapāskero* L m. Hüter, Helfer, Beschützer.

rakerāva S, *rakervāva*; *rakerwāwa* W B G F L *rakkerāf* B *rakkewehla* F T *rakker!* W L R („die Rede“) G F *rackerdum* R („Gespräch“) B *rakkedass* neben *rakkerdass* F T, Pt II 268. M VIII 92. < eb. sprechen; *berakerava* L besprechen; *ferrakerāva* B L versprechen, verloben L verschwatzen B; f. man sich verschwatzen B.

rakerpāskero; *rakkerpāskero* B L m. beredt, geschwätzig, Redner, Schwätzer; r. *čirkulo* Papagei L.

rakerpen; *rakerben* R *rakkerpenn* R B F L *rakkepenn* F, instr. *rakke'baha* F m. < eb. Rede, Gespräch, Geschwätz; Stimme B F Antwort F Sprache B F. *Jesus dejas les kek* r. Jesus gab ihm keine Antwort F. An ebr. griech. und lat. r. In hebräischer, griechischer und lateinischer Sprache F;

misto r. und *lačo* r. Rat B; *rakerpāskero lil* „Wörterbuch“ B.

rakli; *rakkli* R L *raklin* B f. Pt II 269. M VIII 55. < eb. Mädchen, Dienerin; Weibsbild B.

raklo B; *rakklo* L m. Pt II 269. M VIII 55. < eb. junger Bursche, Diener, Knecht; Untēr, Bube (im Kartenspiel) L; *terno* r. „Junggesell“ (Germ.) B.

**ramlo* S m. [Dtsch]. Stier.

**rampālo*; *rampālo* B m. [Frz] Pt I 95, II 275. Schirm.

rān R G L; *rann* B; *raicha* B (auch in *našāva* r. Spiessruten laufen) ist vermutlich pl. = *ranja*, raja¹⁾; anders Pt II 266. Hierher auch *rengalena* W l *rengāf* B einem den Staubbesen geben. Pt I e. M VIII 55. < *ran*. Rute, Gerte, Schössling; Wünschelrute B; *ranjengeri morin* „Himbeere“ L.

**randēmāskeri* L f. *sasterēs-keri* r. Feile.

**randēpāskero* L. kratzend in r. *saster* Reibeisen.

randēvāva B L; *randeaf* B, Pt II 276. M VIII 55. < eb. und *randāva*. kratzen, schaben, feilen.

randžāva; *randžēvāva* G; rantschaf B ranserdumman R, vgl. *randžekervāva*, Pt I 440, II 276. < *handžerāva*. auskleiden, entblößen.

randžekervāva?; *ranschkirwāwa* L < eb. und *handžekervāva* i. q. *randžāva*. „kleiden“ L; r. *vri* „auskleiden“ L.

rāni L; *rānin* B *rani* G B l f, Pt II 264. M VIII 54. < eb. Herrin, Dame, Edelfrau.

rapāni L; *rapagni* L, pl.?

1) B nj — j s. unter *rapāni*, B j — ch s. die Beispiele Pt II 68 unter *jarro*.

rapaja B f. Pt II 274. < *rapani*, *rapanis*, *rapanus*. Rübe, Rettich; Cichorie B.

**rashin* (raznin?); *rasnīn* L f.? [Lth] Pt II 319. < vgl. *rasōla* es thaut. Than; *dēla* r. und *vēla* r. es thaut L.

rāšai Wl F L S; *rashey* R *raschái* B *raschschaj*, *roschee* F *rāshai* S. Hierher auch *roshni* (!) Mönch R und *rischi* B (vgl. Einleitung 5), gen. *rajscheskro* (!) F m. Pt II 278. M VIII 56. < *rašei*. Priester, Pfarrer, Pastor.

rašeni?; *rascheni* B f. Nonue; *bārēder* r. Äbtissin B.

rat RF; *rad* B *rād* L, obl. *rates*, *rattes* F m. Pt II 272. M VIII 56. < eb. Blut; Geblüt B; Schweiss T; *lōlo* r. Ruhr B; *rateskero* *rai* Kriminalrichter L; r. *šero* Schröpfkopf L.

rat F T W S *rati* S; *ratti* R F *ratt* B L *rad* G, gen. *rattschakēro* B *rattjākro* L neben *rattēskēro* B L, pl. *radecha* G F f. m. Pt II 273. M VIII 56. < *rat*. Nacht; Finsternis, Abend F; *lačo* r. / F L neben *latsche* (= *lači*) r. / W gute Nacht!; *ano* r. T *ani* r. F bei Nacht; *rattlōdepenn* B Nachtlager, Nachtquartier; *ratēskero* *chāben* L Nachtmahl; r. *kham* L Mond.

**ratāva*? *ratēdāva*?; *radāwa* B L *radejas* pes B < *ratjēdāva*. bluten; r. de mēre verbluten B.

**rathe* B, Pt II 273. Gesindel; u r. (sg.?) „Spitzbube“ B.

**radeles*, *rattēlles* B (in *kūrāva* r., adv. nach Pt II 272 unter *rat*, vgl. *ratvalo*. blutig.

**ratēli*; *radeli* B neben *ratvalo* (q. v.) wohl möglich; **radeles* könnte auch obl. dazu sein.

f. Wunde (= blutige). *Kūrāva* r. eine Wunde schlagen (Germ.). vgl. unter *čēnepen*.

**radengēro* L, vgl. *ratēskero*. m. Arzt, Chirurg.

ratēpaskero; *rattipāskero* L m. Nachtwächter.

**rādepenn* B m. „Geblüt“.

**ratēpen*; *rattēpenn* B m. Dunkelheit.

**radiskri* B f. Ader.

rateskero; *radiskero* L *radēskro* B *ratteskro* F m. Arzt, Wundarzt.

rati S; *rattig* Wl („nun ists Nacht“), *ratti* R; B „dunkel“, „finster“. < eb. abends; spät R. R. *vēla* *mer* *rom* *kēre* Abends wird mein Mann zu Hause sein S.

ratūno; *rattūno* L. nächtlich.

ratvalo; *rādwālo* L < *ratvōlo*. blutig.

ratvālo?; *rattwālo* L. nächtlich.

reca; *hirezza* R *retscha* B *redscha* G *retza*, *rizza* L 122 f. [Slv?] Pt II 271. M I 35. VIII 54. < eb. Ente.

rečka L f. [Slv?] Ente.

**redditschiene* F [Rm] Pt I 282, II 274. Wurzel.

**redsčūri* L. Vielleicht zusammenhängend mit *ročōla* q. v. f. Leibchen, Weste.

**reka* B f. [Dtsch] Pt II 270. Reihe.

renārda L; *renarda* R *renārdi* L f. [Frz] Pt II 267. Fuchs.

**rennāti* L 237 **rennatini* 115 f.? [Dtsch], vgl. L 115. Schlitten. *resāva*; *resjaf* B *ressāwa* L *resjas* B, Pt II 277. M VIII 57. < eb. treffen (beim Schuss oder Wurf); antreffen. Vgl. die Beispiele in II unter dem Worte.

reškervāva; *reschkirwāwa*, *reschkirdo* L, vgl. *riservāva* < eb. umwenden, umkehren.

**retinga*; **redinga*, *rèhdinga* B f. [Dtsch?], anders Pt II 274. < eb. und **retika*. Rettich.

rë?; *ritsch* L m. Pt II 271. M VIII 57. < eb. Bar.

**rida* B; *rita* R (in *kaschtrita* spanisches Rohr) f. [Dtsch] Pt II 266. P 38. Rohr.

rihël P; *hirhel* R *rihill* B *regin* Bl *rijil* T *heril* L *riel* S, pl. *rihela* P; auch *rijil*, *rihil* T werden als pl. geboten (vgl. Pt II 439) m. [Slv] Pt II 167. M I 12, VII 65. < *heril*. Erbe; Bohne B.

rik; *rikk* R (in *andriick* „Seite“) B F L, prp. *rigatti* B m. f. Pt II 270. M VIII 57. < eb. Seite (in jedem Sinne). *Kerdas pre leskri* r. Er durchstach (= öffnete) seine Seite F. *Apo vaver* r. seitwärts B (= auf die andere Seite). *ke rik*, *krik* s. unter *ke*.

rikakro; *rikkākro* L m. seitlich, Nachbar, Nebenmann; *jekri-kakro* etc. s. unter *jek*.

**rikengre* B pl. Landsturm.

rikerāva; *rikerāva* R; *rikkē-rāva* B S *rikkērāwa* R F T L *rickowena* (!) *manza* R („Anhang“) *rikkewela* T *rikkēwēlēna* B, Pt I 435, II 269. M VII 66. < eb. und *rikkē-rāva*. halten, behalten; feilhalten B; gedenken, sich erinnern; wofür halten F; achten R; erretten R. *Riker tiro mai!* Halte dein Maul! L. *Riker andr-o šero!* Merke es! B. *Dvento dives rikervēna* Sie halten Feiertag B. *Alcoja rikervēla je vuvreha* Sie hält es mit einem anderen B (Germ.).

rikerpen; *rikkerpenn* L, dat. *rikkerpaske* T m. Halt, Haltung; Erinnerung, Gedächtnis, Andenken.

rūl; *rill* L. Hierher wohl auch *rig* (!) B, Pt II 277. M VIII 61. Furz; *dāva* r. L farzen. *Mer pēr hi beso* rigender Ich habe Blähungen B (= mein Bauch ist dick von Winden).

**rila* s. unter *tais*.

**ringla* F f. [Dtsch]. Gebiet.

**rinkeno* R. Entstellte Ableitung von *rai*, Pt II 264. „Adel“ R. edel Pt I c. M VIII 54.

ripen L S; *riwēpenn* B *rüben* Bl *riben* G *ripen* S m. Kleid, Anzug.

riserāva, *riservāva*; *risserāwa* B T L *risserāwa* B L 251 *risser!* R B *risserdās pes* R („ändern“) F, vgl. *reškervāva*, Pt II 278. < *riserāva*. drehen, wenden, bohren; verändern B. *Riserden pāle trujal* Sie kehrten wieder um F. *Riserdas pes trujal* Er wandte sich um F; *ferri-serdo* verkehrt, umgedreht L.

risermāskeri; *rissermāskri* L f. Schraube, „Leier“ L (Leierkasten?).

riserpaskero; *risserpāskero* L m. Bohrer.

**rišo* L m. P 38. Binse, Schilf, Rohr.

**rišo* L, *rišo* L 272 [Dtsch]. frisch, mutig, beherzt, „risch“.

riāva B G L; *rip!* T *rhi-denn*, *rhiidenn* F *rhiiten* T *riidall* F, Pt II 74. M VIII 89, 90. P 32. < *riāva*. kleiden. *Kov' his* . . *riidall* Der war . . bekleidet F. r. *vi* entkleiden L; *ferri-rāva* verkleiden L.

ročōla; *rotschola*, *ratschōla* B *rodschola* G *rotschoola*, *ratsch-deelo* (ratschdulo?) F *rodschōla* L, obl. *rotschola* und *rotschōles* B, pl. *rotschoola* F, vgl. *redschūri?* f. Pt II 271. Rock, Kutte, Kittel.

rodāva B F L **rodē-rāva* F; *rodeaf*, *rodawāha* B *rhoodewell* F

rothelle, roten, rodhena T ro-
wenn! roowenn! T rodium R
rhodass, roodenn F rodetann,
rotedass F, Pt II 263. M VIII 58.
< *rodáva*. suchen, spähen, visi-
tieren; wählen F; *r. ano šero*
sich besinnen L.

rodedini?; *rodini*?; rodadini,
rodini L f. Nachsuchung, Streif-
zug.

rodepaskero; rodapáškero L.
zum Suchen geeignet oder be-
stimmt, in *r. diuklo* Spürhund L.

rodepen; rodápenn L m. Nach-
suchung.

*rozho T [Slv] Pt II 280.
Roggen.

roi W I R S; roich B L, pl. roia
Bl s. P 35 f. Pt II 268. M VIII
58. < eb. Löffel.

rom W I B T F G S W P; rum
romm R röm L, obl. rommes F
romes G, pl. rom F röm L 262
m. Pt II 275. M VIII 58. < eb.
Mann, Mannsperson; Zigeuner;
Gatte; Mensch F T. Tikell (!)
savo je r.! Ecce homo! F. *R. te*
romnin Paar, Ehepaar B. *Lakro*
r. mujas Ihr Mann war gestor-
ben F. *Rati vëla mer r. kêre*
Abends wird mein Mann (Gatte)
zu Hause sein S. *Romëskëri*
mačka Eichhörnchen (= Zigeu-
nerkatze).

romedino L S; romodino, ro-
medini B < *romedino* (mit ver-
schiedener Bedeutung). verhe-
licht; *romedini romnin* B Ehe-
frau; *Nane r.* „unehelich“ B;
ledig, unverheiratet.

romenes S; römānes L < eb.
zigeunerisch adv. *Me rakëraha*
r. Wir sprechen zigeunerisch S.

romeni-čël S; romničšël G,
sg. pl. Zigeuner. *Hal tu je*
čaćo r.? Bist du ein echter

Zigeuner? S. *Me džáva paš i*
r. Ich gehe unter die Zigeuner S.

romeno; romōno („verheira-
tet“ B) rōmāno L. zigeunerisch;
r. čirkulo Bachstelze L; *r. ruk*
Buche L.

romni W I R G L S; rōmnin B;
romnihi Bl romnimānusch G, obl.
romnia B G rōmjës (!) B romnja
F, pl. romnja F f. < eb. Frau;
Gattin; Zigeunerin. *Jov kerdas*
las (!) romniake Er hat sie zur
Frau gemacht B. *Alkana i*
romja spildom adrin Jetzt habe
ich meine Frau eingesperrt B.

*rustraf B [Dtsch] Pt II 280.
rosten.

*rōstro B m. Pt II 280. Rost;
gerostet.

rôváva L; roáf, robaf, rowá-
wa B rováva S roob! R rowenn!
roowenn! F rohedass, rhocho-
denn F, Pt II 267. M VIII 59.
< *raudáva*. weinen, beweinen,
heulen.

rôvëpen; rōwapenn B roben Bl
rōwāpenn L m. Weinen, Gehn.

roza G L f. [Dtsch?] Pt II
280. < eb. Rose.

ruk B G S W P; rukk R B Bl
F L, pl. rukka F T m. Pt II 270.
M VIII 59. < eb. Baum; *ru-*
keskëri mačka Eichhörnchen L.

*rukengere L; rukjengere T
(„Bäume“), pl. f.? Obst.

*rundëpen; rondëpenn B run-
dōpenn L m. [Dtsch] Pt II 277.
Kreis, Ball (= Rundung).

rup B G T W; rub W I („Silber-
werk“), Bl („Gold“), rupp R L,
instr. ruppeha B m. Pt II 274.
M VIII 60. < eb. Silber.

*ruppáf B ruppewëna B [Dtsch]
Pt II 275. raufen (= rupfen?).

rupengero; ruppéngéro L m. Silberarbeiter.

rupeno S; rubini B („Silber“), ruppóno L. silbern. *Me laha*

rupene lóve Wir bekommen Silbergeld S.

*rüstra B f. [Dtsch] Pt II 234, 280. Russ.

S

saben F Bl F m., vgl. *sanëben* < eb. das Lachen.

*saja, saija, issaija B f. [Itl?] Pt II 237. Eimer, Melkfass.

*saijākri L f. Pistole.

*salaf B s. *sanáva*.

*saldo B. lächerlich.

*salmentó L m. [Itl? Dtsch?]. Lachs, Salm.

sanáva B G S sanjum B sanjom G sandas S; salaf B, vgl. *sáva* lachen.

sanëben; sanaben G m. i. q. *saben*.

sanja B L; gen. sanjeskero B f.? Pt I 109, II 238. Aal.

sáno B L; sano R, Pt II 238. M VIII 61. < eb. dünn, schmal, mager.

santenela; sentinelle R santanella L f. [Frz] Pt II 239. Wache, Schildwache.

*santerwistro L m. Schürbaum.

sáp L *sap* S; tsapp R sapp B F m. < *sap*. Pt II 234. M VIII 62. Schlange, Otter, Blindschleiche; säpjéngéro *máco* Aal L, ssuppengre *cáve* Ottergezucht F.

**sapánëpen*; sapánopenn L m. Feuchtigkeit, Nässe.

sapáno B L *sapeno* S; sapëno, sappeno B sappno T, Pt II 236. M VIII 62. < *sapëno* (Regen). nass, feucht; dunstig B.

sapëváva, *sapáva* B L 174; sapówáwa L 247 *sápáwa* L. anfeuchten (?); triefen.

**sápünéngéro* L m. Seifensieder.

sápúni L; sappuni R saponi, instr. saponëha B f. [Ngr] Pt II 336 f. M VIII 62. < *sapuni*. Seife.

*sarrman B m. vgl. < *arma*, *arman*? Eid.

sáro B L; sawo (!) R; vielleicht hierher sarwestriall ringsherum B, vgl. schare L, Pt I 275 f. M VIII 63. < *saro*. all R; B L geben nur: Trumpf im Kartenspiel. Parnëmárin *hi* s. Schellen ist Trumpf B.

*sasaf, sasiëla B s. *sasteváva*. *saso*; sasso B L m. [Dtsch? Slv?] Pt II 241. M VIII 62. < eb. Deutscher.

**sastepaskero*; sastopáskéro L m. Arzt.

**sastepen*; sastopenn L m. < eb. Gesundheit.

saster, „Eis“ B, L S; zaster, ssaster R m. Pt II 224 f. M VIII 70. < eb. Eisen; Hufeisen; *báro* s. Ambos S.

**sasterengero* L m. Eisenarbeiter.

sastereskero B L. eisern; s. *tháb* Draht L, s. *drom* Eisenbahn L.

sostërno „eisig“ L < eb. eisern.

**sastëváva*; sastowáwa L, vgl. sasaf, sasiëla B < *saskëváva*. heilen (itr.), genesen.

sasti? L, *sas te*?; tschasdi, schasdi, schusdi, schasdi, fas te B sasde L-Ang hasti L, Pt I 370.

< eb. und *sasti*? können, dürfen;
nāne sas te nicht können B.

sasto L., schädlich* B., Heil* R;
sasdo G ssasto F. Pt II 241 f.
M VIII 70 f. < *sāsto*. gesund,
heil.

sāva B G L R; sa! G, Pt I
466, II 61. M VII 10. < eb.
lachen; *s. auri* verlachen B
(Germ.).

savari „zaubern“ (!) R B; obl.
savares B m.? [Ngr] Pt II 239 f.
M VIII 69. < *savaris*, *savaris*,
*schwär. Zaum, Zügel; Gebiss R.

sawjo; sawio L ssaw'ja F, instr.
ssaw'jaha F, pl. saw'ja F m. [Dtsch]
Pt II 237. Säbel, Schwert.

sawo; ssawo FT sabo G ssaw-
wo F i. q. *havo*; *s. kai* welcher F.
S. je rom! Ecce homo! F.

se-but B s. *but*.

se-būti B s. *būti*.

sei? G; *saei* F; hierher viel-
leicht auch *sse* T. im Sinne von
„wenn“, Pt I 371, II 237, M
VIII 70. können; *s. vēla* (es)
kann werden F. *Sse kerāvas*
temensa būtin! Wenn wir euch
etwas helfen [machen mit euch
Arbeit Pt 495] könnten! T.

**se-gamēpen* B s. *kamēpen*.

**senkos*, sung B m. [Pln] Pt
II 339. Zweig; Gerte.

sp-raha B s. *raha*.

**serria* B zirja R *seria* L sg.?
f. Pt II 258. M VIII 65. < *sir*.
Knoblauch; *seriengēro goi* Knack-
wurst B.

**serfa*, **sarfa* B f. [Frz]. Reh,
Hirschkuh; *dermo* (!) s. Hirsch-
kalb B; *tīcni* s. Reh, Damhirsch B.

**serwantitza* B f. [Frz]. Magd.

**sarfāpenn* B. das Wild.

**serwo* L m. [Frz]. Hirsch.

**sādo* L. „fein, dünn“; ist viel-
leicht ein Pcp. zu *sicāva*.

sik Bl T, „Eile“ B; *sikk* „eilen“,

„Fleiss“ R, F T L L-Ang sigo T,
cmp. *sikketer* F *sikādir* B, Pt II
226. M VIII 65. < eb. schnell,
eilends, flugs, geschwind; ge-
wandt B; sogleich T; cmp. „erst“,
„zuerst“ (?) B. *S. pal i* ruken-
gre-*sikermaskeri* Gleich hinter
der Baumschule T ist unrichtig
(Germ.); gleich-*sik* „zugleich“ B.
sikāf B s. *sikervāva*.

sikelo 1; *zīglo*, *sikkēlo* L. ge-
wandt, schnell, emsig.

sikelo 2; *siklo* B. gelehrt.

sikēdo; *sikkēdo*, beeilt B in
butsikkerdo übereilt.

sikermaskeri; *sikchemaskri* B
sikkermaskeri L, pl. *sikkerman-*
gre F. f. Schule; Synagoge F;
Lehre F.

**sikchemaskro* B m. Schul-
meister, Kantor.

sikerpaskeri S; *sikkripaskri*,
sikkerpaskri F *sikerpaken* (!) S
f. Schule; Synagoge F.

sikerpaskero; *sikkerpaskēro* F
L, pl. *sikkerpangre* T m. < eb.
1. Lehrer, Schriftgelehrter F.
2. Jünger T. 3. Zeiger (an der
Uhr) L.

sikerpēn; *sikōpenn* B *sikker-*
penn F L m. Lehre, Unterricht.

sikervāva, *sikervāva* B; *sikker-*
wāva R B L *sikāf* B *sikjōla* B
sikkewapp, *sikkerweles* F *sikke-*
rāwa L *sikker!* G T *sikkadas* B F
sikketas T *sikkdas*, *ssikkerdomm*,
sikkerdass F *sikkerdō* G L *si-*
kerdo B, Pt II 225. M VIII 64.
In dieser Form sind zwei Verba
zusammengefallen: 1. lehren, zei-
gen, deuten. 2. lernen (hierher
sikjōla B). Unrichtig ist: *Sikke-*
das je mālō Ein Gespenst ist
erschieden B (*sikerdas pes* wäre
möglich).

**sikervāva man*; *sikawēla pes*
B, vgl. *sikē* do. *Alāva sikervāla*

pes te vëla (?) *glan koleste* Er beeilt sich, dass er vor den kommt B (unter „nacheifern“).

sila; *silah*, *sela*, *zilah* R, instr. *silaha* B f. [Slv?] Pt II 240 f. M VIII 64 f. < *sila*. Gewalt.

siläva, *sil-räva* L *siladas* B *sildo*, *silerdo* L < *silkerväva*. zwingen, besiegen; notzüchtigen B.

simaskeri; *zimaskri* L f. Näherin.

simaskero; *zimaskro*, *siwmäs-këro* L m. < eb. Schneider.

**simedopënn* B m. Pfandung (in *keräva* s. *les*, pfänden).

simëdo B; *simmëdo* B sym-modi, *simmodi* „versetzen“ R *simmetó* L m. Pt II 237. M VIII 65. < *simadi*. Pfand; versetzt B; *čiväva* s. verpfänden B; *simë-deskero khër* Leihhaus B.

**sihna* B f. [Frz?] Pt II 238. Küche; *kova* *sihnäske* Küchengeschirr; *servantitza* *sibneske* Köchin B.

sinto L; pl. *sinte* B S W *sinde*, *romnisinde* G¹) m. Pt I 32 f. M VIII 65. < pl. *sinte*. Zigeuner; im Sinne von „Kameraden“ scheint s. gebraucht in: *Me pijom mer sintenca* Ich habe mit meinen Kameraden gezecht S (J.G.L.S. II 140). *Mire sinte rodedom* Meine Leute habe ich gesucht W.

**šipaskero* S m. Schneider.

**sir* L i. q. *har*.

**sirna* L **sirno* L 268 m. f. M VIII 69. Stern.

sičäva R B G L, *sičäva*?; *zi-wäwa*, *siaf* B *suwäwa* L *sidum* R *ssido* F, vgl. *sido* L, Pt II 236. M VIII 65. < eb. nähen, flicken.

šivëpen; *šiväpen* L m. Naht.

sivo L [Slv] M I 37. grau.

**skarkūni*? L s. *starrgöhli* (unter *š*).

so Wl L i. q. *ho*.

**sob* Bl hält P 37 für möglich; vgl. unter *šöväva*. Schlaf.

**solétte* L. Leute.

**sollcherdo*, **söllojerdo* B. vgl. *sowëll*, Pt II 228. M VIII 67. < vgl. *saulcherväva*. getraut; vielleicht hierher:

**söllojerdepënn* B Trauung; etwa: *söllochërde pen* sie verlobten sich?

sonëkai; *sonnikey* R *sonnegei* G *sonogai*, *sonëgai*, *sonägai* B *son-nigai* L *sonëkai* W m. Pt II 227 f. M VIII 68. < *saunëkai*. Gold.

sonëkaskero S; *sonägaskro* B *sonikajäkro* L *sänakaskro* S < vgl. *saunëkuno*. golden; Mahlschatz B.

**söni* L s. *säni*.

sonja, *sornja* S; *sonnja*, *sörn-
nie* B *sonnia* L, obl. *sornies* B, vgl. *stajnja*. f. [Slv?] Pt II 238, 245. M VIII 68. Stall, Schafstall; Hundehütte B.

soske L i. q. *hoske*.

šoväva L *soväva* R B G S F; *soäf* B *ssowenes* F *ssowess* T *ssob!* in *massob* „wachsam“ B *ssoo!* in *massoob* „wachsam“ R *ssop!* T *sob!* G und vielleicht Bl in *sob* „Schlaf“ *sotum* R *sodum* B *sutto* B *ssode* F (pl. des pep.) Pt II 234 f. M VIII 67. < *sašäva*. schlafen; s. *tële* „legen“ B, *fer-šoväva* verschlafen B.

sövel L; vielleicht hierher (vgl. das Folg.): *kërdas an pes* *sowëll* fing an sich zu verfluchen F, Pt II 228. M VIII 67. < *saue!* Eid, Schwur; Ehe L. *däva* s. schwören.

**ssowëll* F *ssowëll*, *ssowdass* B

1) Nach Pt a. a. O. Ich finde das Wort in G's MS. nicht. M a. a. O. bringt noch *sente*, *sende* hei aus Grolmanns WB. (vgl. Pt I 20).

> vgl. *saulcherväva*. beschwören F; s. *ketene* sich verschwören B, *ssowdass pes* verschworen sich (beteuerte unter Schwüren).

sôvelo; sowello B sôwalo L schläfrig.

sôvpen; sôwôpenn „Unruhe“ B sowopen „Lager“ *ssow'penn* F sôwâpenn L, abl. *ssomaster* T m. < *saupen*. Schlaf.

stajnja; stagna R steinia L f. vgl. *sonja* [Pln]. Pt II 238. M I 38, VIII 68. Stall.

sûb S; sunbe R sub G Bl S suw B L zûw L, instr. *suwiâha* B, pl. *subia* G f. Pt II 236. M VIII 69. < *suw*. Nadel, Nahnadel; *bango* s. Angelhaken L.

sûmaskeri?; suwmaskri L f. Fingerhut.

sumepaskero; summepâskëro L eifersüchtig.

sumepen; summepenn L m. Eifersucht.

sumeväva; summewäwa L [Slv] M I 39. eifersüchtig sein.

*ssun! (?); ssunin T; scheint „träumen“ zu bedeuten. Aw' *sob* noch *jek bisla*, ssunin (Pt 500 ssun?) noch *jek bisla*! Ja (eig. komm!) schlafe noch ein wenig,

schlummre (?) (noch) ein wenig! T (Sprüche Salom. VI 10).

sung 1. R L, vgl. *sunge* B. m. Pt II 226 f. M VIII 75. Geruch.

*sung 2. B s. *senkos.

sungäva B L *sungëvâva* L; songawa R sângelaf B < *sungäva*. riechen, schmecken; schnupfen (Tabak) B; s. *thuvëli* Tabak schnupfen L.

*sunge B f. Pt II 226 vermutet Pl. von sung, vgl. jedoch das Citat. Blume. *Akoja tikni* s. Diese kleine Blume B.

sungëmaskeri B L; sungmaskri B f. wohlriechende Sache; Blumenstrauß B; Rose B; Schnupftabak B.

sûni? *sûno*?; ssuni F ssuno B sôni L, obl. *sunes* B, Pt II 234 f. Traum. *Akana hum te lekaha* (= *lëgeha* für *lëges*!) *tu mange mer sânes avri* Jetzt mußt du mir meinen Traum auslegen B.

surelo; sureddo G surrëto L soretto L 85 m. [Frz?] Pt II 239. P 26. Maus; Igel.

surepen L m. Geflecht, Zopf.

surevâva L. flechten.

sûro L [Slv] M I 39. grau.

suvâva L i. q. *sivâva*.

Š

šach R B Bl T L m. Pt II 229. M VIII 70. < eb. Kraut, Kohl, Zugesüse.

*schâno B, Pt II 218. schuldig.

**tschansdëscha B. fünfzig.

**scharâwa 1. R, Pt II 233. < eb. ringen.

šarâwa 2. G L; tscharenaman „preisen“ R (= sie loben mich) schare! schar! G, Pt I 405, 431, II 233. < eb. preisen, loben.

šarëpen; scharëppen B scharapenn L m. < eb. Lob, Ruhm.

*schare pl. L, s. *sâro*. Pt I 275 f. M VIII 64. < *saro*. alle.

*scharkeaf B. schnarchen.

*schasdi, *tschasdi B s. *sasti*.

šëbnica Wl; tshebenizza R tschebnitza L, vgl. *tschepnitscha f. [Bhm?] Pt I 101, II 187, 231. M I 41. Galgen.

šël B G F L; tshell R shel S; hierher chischëhl „tausend“ B,

Pt I 223. M VIII 71. < eb. hundert; Schock B.

šelengero; *schelléngéro* L m. Seiler.

**šeleskero*; *schelléskéro* L m. Gensdarm.

šelo; *schello* R B L m. Pt II 231. M VIII 71. < eb. Seil, Tau, Leine; Bindfaden B.

šolto L < eb. hunderster.

šengárin L; *schegari* B f. Pt II 66. Die Bestätigung des Wortes durch L beseitigt Pt's Annahme. Jagd.

**šerandúno*?; *schērāndūno* L m. < vgl. *šerandūni*. Kappchen.

**tscherendoskry* R f. Pfühl.

šereli; *tsheerly* R *scheriling* Wl *tscherli* L f. Mütze.

**šereskəri*; *scheriskri* Bl f. Boden.

šereskero B L T m. < eb. 1. Fürst, Häuptling; *báro* š. König L. 2. Boden, Dachboden, das Oberste; š. kassette Heuboden B; *pháb-š.* Erdboden T.

šero Bl L S; *cheru* Wl *shero*, *tshero* R *schero* G F T *schéro* B *shéro* S m. Pt II 221 f. M VIII 71 f. < *šero*. Kopf.

**schido* L *schido* B. glühend L. *Mande hi* sch. „reuen“ B.

šil L; *tšhil*, *tšhiel* „Beben“ R *schil* B *tšhill* T, Pt II 231 f. M VIII 72. < eb. Frost, Kalte; Fieber; „kalt“ R. š. *kerdas pes* Er verkühlte sich (?) B.

**schilaf* B; das Verb scheint durch das folg. Pcp. bestätigt zu werden. frösteln.

šildo L. kalt, frostig.

šilelo B, *šilelo* L; *tšhillillo* „erkalten“, „erfrieren“ R *schilo* Bl G *schililo* G *schilo* L < *šilalo*. kalt, frostig; š. them Russland L.

**šilepen* B m. Kälte.

**schillcherwäwa man* B. sich abkühlen.

***schin* B [Mg] Pt II 231. Farbe.

šing B L m. Pt II 221. M VIII 72. < eb.? Horn, Geweih; *šingeskero saster* Hufeisen (?) B.

šingengero L m. Hornvieh.

**šhippla* B f. [Dtsch?]. Schaufel.

škorni; *skorni* L, pl. *schkornia* B *schornia* Bl R *škornia*, *škornia* P f. Pt II 233. M VIII 72. < eb. Stiefel.

**schlawini* B f. Pt II 233 verweist müssig auf 402. Feuerstahl.

**Šleja* S. Anna.

**Šlejerla* S. Ännchen. *Hája la gréli* (= *kerêla*) *miri Šleja*, *kerêla ano miri šuker š.* Schlafen wird meine Anna, einschlafen wird mein Ännchen S (J.G.L.S. II 140).

šmentāna; *schmentana* Bl *schmengtāna* B *schmindāna* L f. [Pln], Pt II 233. M VIII 68. Rahm.

šób B G Bl L S; *tshowe* R *schob* T *shob*, *shób*, *shóu* S, Pt I 221. M VIII 73. < *šoe*. sechs; *schobbdéscha* B *tshower-desh* R sechzig; *tshowtshel* sechshundert R.

šóbto L; *schobtato* F < *šovto*. sechster.

šol; *schöhl* B *scholl* L, pl. *joja* R *schola* L f. Pt II 232. M VIII 72. < *šój*? Pfüff; Pfeife, Pfeifchen (?) B; *dáva šola* pfeifen L.

šolévava, *šoláva*?; *schohláf* B *schollewäwa* L. pfeifen.

**schòhsi* B pl.? [Dtsch = Schlossen?]. Hagel.

šošoi L; *tshoshoi* R m. Pt II 224. M VIII 73. < *šošai*. Hase.

šovengeri S f. < eb. Sechser

(Österreich. Zehnkreuzerstück, vulgo „Sechserl“).

*spenägro L in sp. them Schlesien.

spiläwa; spilläwa L spill! „Stoss“ R spildum B; hierher wohl auch spinaf in *glan* spinaf vorstecken B und spieläf „spendiren“ B, Pt II 248. M VIII 68. < eb. stossen, schieben.

*spilledini L f. Stoss, Schubtransport.

**spilemaskeri*; spillamaskeri L f. in wudéskeri *sp.* Riegel.

stachelengero P; stächelengro B stächelengro L. m. [Dtsch] Pt II 245. P 26. Igel.

stadin S; stadi B stadin G stätin L städi S stading Wl stadi R f. [Ngr] Pt II 243. M VIII 68. < *stadi*, *stadi*. Hut.

stadiengro B stätinengro L m. Hutmacher.

stakeräwa, *stakerväwa*; stakkeräf B stakkerwaba B G L stakker! R H stakkerdass, schtakkerdass F, Pt II 245. < eb. schreiten, treten, stampfen.

stakerpaskero; stakkerpaskero L in *ä. kast* Diele, Schwelle.

stakerpen; stakerben R stakkerpenn L. m. Tritt, Schritt, Fussstapfen; Stiege, Stufe; Stand, Gerüst.

stamin S; stämmenn B F scammin Wl stamin G Bl stamin F L m. [Ngr] Pt II 243. M VIII 66. < eb. und *skamin*. 1. Tisch Wl; 2. Stuhl, Bank, Schemel.

*Stamlo L 90. Wilhelm.

*stappiäf B. Pt II 245. schreiben.

stär S; schtar F stār R Bl G L B, Pt I 221. M VIII 73. < eb. vier; *ä. desch* F *ä. waldesch* B starweldesh R stārplā („nur ein-

mal vorgekommen“) L vierzig, *ä. beršengero* vierjährig L, *ä. buch-lengero* viereckig L, *ä. hērengero* L, *ä. pīrengero* B vierfüssig, *ä. hērengeri* Laus (!) L, *ä. korengero* vierstündig L, stahrgärtärgende vierfach B, *stārende* auf allen Vieren L.

staräwa; staräwa B L schtarehe F stardum R stardo L, Pt II 246 f. M VII 11. < eb. verhaften, ergreifen, fangen; fischen R.

starepen; scharpenn F [starpenn L. m. < eb. Gefängnis; Gefangenschaft; Fang F.

*starrgöhli B stārgöli L, hierher vielleicht auch skarküni, Schnecke L; das Zusammenfallen der Bezeichnungen für so verschiedene Tiere darf nicht verwundern, vgl. P 26 und J. G. L. S. II 184¹⁾ f. Pt II 247. Schnecke B; Eidechse, Molch L.

stārto; stährto, starto B starto T stārto L. < *stārto*. vierter; *ä. dives* Mittwoch B.

stāwa; stāwa B R F steáf, stehla, stēla „Luftspringer“, stēna B, stēwa L steläwa S ste! G L stie! R steh! F T schtejan, stejass F stejom G stan F stium L, Pt II 243. f. < eb. springen, hüpfen; entweichen L; stehen F; *ä. pre* aufstehn F L.

stepaskero; stehpasero T stepaskero L m. Springer L; *ä. kast* Springstock T.

stepen; stiben R stepen L. m. < *stiben*. Sprung.

*stērowizza L. f. (die) Leiter.

stiläwa; stildaf B stilläwa L stildum, stildum, Angriff“, Beute“ R stildo, sehtillo F stildo L, Pt II 246. < eb. 1. ergreifen, verhaften; 2. „fühlen“ R.

stilēpen; stilāpenn L stilibin L Aug stilēpen L m. < eb. Kerker, Gefängnis; Gefangenschaft.

stirna; stirrna B sterna G stirna
L R. f. Pt II 247. < eb.
Kater; Katze (?).

stopin; stoppin B L. f. [Ngr]
Pt II 246. < eb. ? Flachs, Lein.

*schtrakk F [Dtsch] grad,
richtig; *Hoi hi bango, te vel*
sch. wena (?). Was krumm ist,
soll richtig werden F. (Ev. Luc.
III. 5.)

*stuppin B. f. [Slv] Weg.

*shturno S. Ochse.

*schühschaf B. schälen.

*schühscho, f. schuschi B. s.
čučo. rein, sauber.

*schuffla LF f. [Dtsch? Pln?].
Schaufel.

*schuhnijä B. m. [Dtsch]. Pt
II 228. Uhu.

šuker Bl S; schukker RBGTL
shoker, tschuker R zschuker in
z. terne Jungfer Wl (= *š. terni*,
schöne Junge), emp. schnkketer T;
hierher auch zskukenzig (!) Jung-
fer Wl (= *š. čai*, schönes Mäd-
chen). Pt II 223. f. M VIII 74.
< eb. schön, lieblich, angenehm;
achtbar; fromm, artig R; stolz;
hell, glatt B; *š. tiwesce* Früh-
ling T; *pošuker*; puschukker T.
sachte, langsam.

shutkerwrie R „rein“. < *šuke-
ráva*?

šukerpen; schukrepenn B F
tschukrepenn, schukrepenn F schuk-
kerpenn BLF m. < eb. Schön-
heit, Liebenswürdigkeit, Herrlich-
keit; Zierde, Glanz B.

šukčvava; tschukkowāwa L
tschukčjas B. trocknen, dörren.

šuko; schukko B tschukko L,
Pt II 224. M VIII 74. < eb.
trocken, dürr, verdorrt; mager B;
š. mas geräuchertes Fleisch L,
š. máčo Pickling B, *š. gēwa* ge-
dörrtes Obst B, *š. kerāva* trock-
nen B.

*schulčlo L. grindig.

šunāva G L; schunnaf B FT
dschunnela T schun! B schun-
domm F schundom G dschundas
F LAug schuntenn F schundo F
schuntlo GF, vgl. *hunāva*, Pt II
221. M VIII 75. < eb. hören,
lauschen; *š. pre* aufhören L [Germ];
feršunāva verhören F.

šunēpen B; schunaben G m.
< eb. Gehör; aweschünēpenn
Geräusch B.

šurna L; schürēna B, ssurnja
F, pl. tschorne T f. [Rm? Dtsch?]
Pt II 503. < *širna*. Scheuer,
Scheune, Speicher.

*schurna L i. q. *dschurna.

šut R; schutt BFL m., Pt II
229. f. M VIII 75. f. < eb.
Essig.

šutli 1.; schudli, schuttle B
schuttli BL f. Salat, Gurke B.

šutli 2.; schuttli f. Pt II 230
trennt es vom Vorigen. Schiess-
pulver.

**šutliakero*; schuttliakro B m.
Pulverhorn.

šutlo R Bl; schuttlo BL schudlo
B. < eb. sauer; *š. mol* Essig?
f. *š. sehro* B, *š. jarro* L Sauer-
teig.

*schuwāf B [Dtsch] schieben.
*tschūwerwittčko B [Dtsch?]
Pt I 100, II 192. schwül.

šūčlēpen; schūwlopenn L m.
< eb. Geschwulst.

šūčlēvāva; schūwlowāwa L
< *šurjēvāva*. aufschwellen.

šūvlo L, Pt II 220. M VIII 76.
< *šūvlo*. geschwollen.

šva L; swa R schwah B, pl.
zwaane F f. Pt II 248. M VII 12
< *jasin*. Thräne.

**švako* R vgl. *hako*. < eb.
und *svako*. jeder; tschovakeneenza
„gemein“ R.

*švalma B f. [Dtsch] < eb. und švalka. Schwalbe.

švento; schwendo B L svénto S [Pln] Pt II 233. M I 39, VIII 69. < vgl. svjeto. heilig, katholisch; š. dives. Feiertag, Festtag B L.

šveto; schwetto L m. [Bhm?] Pt II 233. M VIII 69. < svetos, svjeto. Welt.

*schwigaritza R f. [Dtsch]. Schwägerin.

T

tabuk G s. tambuk.

*tafanāwa L i. q. tasanāva.

tagdajo L m. Pt II 287. M VIII 77. Becher des Zigeunerhauptmanns, vgl. L 40.

taisa BS; daisa B deisa G L [Ngr] Pt II 287. f. M VIII 76. f. < teisa. morgen; gestern; heute (?) L. Für „heute“ hat L auch kova dives, B nur kava dives.

taisarla?; teissrila, feissrila (!) R desarla, dessarla B rila (!) L. < teiserla. früh, morgens; Morgen (?) RB; i t. Morgendämmerung B. Aw t. ke me! komm morgen zu mir! B.

*desarriakëro B. in d. chäben Morgenbrot.

*taljēvāva L [Mg]. antreffen, begegnen.

tambuk L; tombuck R tamm-puk B tabuk G m. Pt II 284. < tombuk. Trommel.

*tampukëri B m. Trommelschläger.

tamlēpen; tammlopenn L m. Finsternis, Dunkelheit; pás t. Dämmerung L.

tamlo R; tamloh „trieb“ (trüb!) R tammlo T L, Pt II 284. M VIII 77. < eb. dunkel, finster; Dunkel T.

tangrēvāva; tannerwāwa L [Mg?]. reden, sprechen (?).

Tangerle T, Pt II 491. Gustav.

taperava S tapervāva; tapperaf B dapperwaba G tapperwāwa L tapper! „Griff“ B (= greife! Pt) tappertas, tapperden F; tapperaf B im Sinne von „prügeln“ dürfte davon zu trennen sein, vgl. unter D (*daberāva). [Dtsch?] Pt II 282. f. < tapervāva. fangen, ergreifen, ereilen; begreifen F (Germ.); t. pral okova überraschen B; fertaperāva, vergreifen B; fertaperdas wastes (?) Er hat die Hand verstaucht B, fertaperdom man ich habe mich vergriffen B.

taperpen; tapperpenn L m. Griff, Fang.

tardo FL; tārdo FL 178, dardo GF darrdo, darto F terdo, tarto T; hierher auch derraf B tartela T, willkürlich gebildete Formen ohne Berechtigung im d. Dialekt. Pt II 287. M VIII 79. < eb.? und terdo. aufrecht, stehend; hom t. ich stehe; čēla t. es steht geschrieben F [Germ.], tschias (= čivāva) t. gawěskro „vorstellen“ B, wohl unrichtig.

tarnēpen G; darrnēpenn B tarnōpenn L m. < ternēpen. Jugend; kleines Kind G (vgl. unter tiknēpen); Kola vīla i (?) t. Sie kriegt ein kleines Kind G.

tarno GFTL, alt. Form terno RBT; derno RB derrno B, Pt II 286. f. M VIII 80. < eb. jung.

tasānāva L; dassedaf, dassedas B, Pt I 424, 449. M VIII

77 f. < vgl. *tasjēvāva*, *tasēvāva*. würgen, ertränken, ersticken; erdrosseln; *t. an o pānin*, ersäufen B.

*taschtaf B. aufmuntern.

tatta! T datta! F. Vielleicht nicht zu *dad* zu stellen, sondern möglicherweise ein Wort der Kindersprache wie im Dtsch, Slv. Vater!

tatōpen; tattōpenn B tattōpenn B L m. < eb. Wärme, Hitze.

tatērvāva, *tatēvāva*?; tattoraf B tattōdirwāwa, tattowāwa L datter! G tatterdappes F. < *thatsjevava, *thatskirvava. erhitzen, wärmen.

*datterwabasgro G. wärmend.

**tatin*; tattin L f. < *tati*. Stube (ähnlich das gaunerische „Hitz“ L).

tato; tatto R „erhitzen“, „Hitze“ B L dado Bl, Pt II 283 f. M VIII 78. < eb. warm, heiss, glühend; setatto zu warm B (vgl. die Anm. zu *but*).

te 1. RBFTS; ti R (in hum ti mockes, unter „weichen“), t' R FT d' T de, di „müssen“ G de BFT L-Aug ti, di F di T ta (vor chas) T, Pt I 309 f. 310. M VIII 78 f. zieht Pt's Nr. 4 und 5 zusammen. < eb. 1. dass, damit, ptel. des Infinitivs entspr. Ngr *vā*; 2. wenn („zweifelhaft, ob auch temporal“ G), ob B (dehi B wohl = te hi); natti (= *na te*) damit nicht F.

te 2. R (in glitte pali, hin und her = vorn und hinten oder vor und hinter) B (in mettetu, untereinander = ich und du), L L-Aug, t R F da B dad, dat G de B L L-Aug S (in pāvo de brúl, Obst = Apfel und Birne) to L, Pt I 308 f. II 295. M VIII 76. < eb. und *ta*. und; jak *t*. jak hin und her F (= so und so?).

tel S W; tele L; wohl wie im ung. zig. und bhm. zig. Dialekt von *tèle* (adv.) zu trennen, vgl. Pt I 297. M VIII 79 für diese Dialekte. < eb. unter; *Tel o zenelo ruk me bestjom*, Ich setzte mich unter den grünen Baum S (J. G. L. S. II 140), *T. o. ruk* beschdm, unter dem Baum bin ich gegessen W.

tetal T; tëlël „Tier“ B dëläl B F tellal, t'llal, deller F telläl T L delal G. < eb. und *tëläl*. herab, herunter; unten; unter — auch im Sinne des lat. inter T F [Germ.]; [O] *kham džala t*. Die Sonne geht unter B F, *t. te präl* drunter und drüber L, *Džāva t. te präl* rebellieren B (= ich gehe drunter und drüber); *t. hēruī* Schienbein B.

tèle S; tele R T L tële B dele R G F T deele, daele, telle F deili Bl, Pt II 285 f. M VIII 79. < eb? und *tele*. unten; hinunter; los, weg B F; *T. kērdas o grai*. Das Pferd hat verschlagen B. *Kov' o manuš kerēla t*. Der das Volk abwende F. [O] *banduk na dijās t*. Das Gewehr hat versagt B (= nicht los-gegeben); delapp herab T, tëlepūbo unterirdisch B, gewiss unrichtig, tëlezuss unterwärts B (= *t*. mit dem dtsh. zu?).

teledāno; teledūno B teldūno L, vgl. *telstūno. < eb? unterer, unterster; *t. cholib*. Unterhose B, *t. trupo*. Unterleib B.

teleni S *tēlini* P; *tēlini* (?) B, obl. delija G, pl. tēliša P f. Pt II 170. P 26. Strumpf.

*tēlepenn B m. Ziel.

*telstūno L i. q. *teledāno*.

**terum FT tera (?) F. Kaum mit *them* zusammenhängend — gehört wahrscheinlich nur der

Gaunersprache, nicht dem Zig. an Land.

tiknëpen B S m. Kleinheit; kleines Kind. *Dik je t. te keake suker!* Sieh ein Kleines und doch so schön! B (unter „niedlich“), *Vejas naseli tiknëpaha*, Sie war schwanger S.

tikno B T S; *diknu* Bl tickno, dickno R L tickno T F dikno G P, Pt II 281 f. M VIII 84. < eb. klein; kurz; niedrig B; eng B.

tirach Wl girach Bl P; *dirach* R B G L, *kérach*, *kirach* S, pl. *diracha*, *dirachia* B *girëchá* P m.? [Ngr] Pt II 256. M VIII 86. < eb. Schuh, Stiefel.

**dirachëngri* B f.? sg.? Leisten.

tirachëngero; *tirichgingro* R *dirachëngëro* L m. < eb. Schuhmacher.

tiro R B F L P *tro* P *ter* S; *diro* G Bl *tor*, *ter* B *tir* T *tiru* F T *to* P, pl. *tre* Bl, Pt I 239. M VIII 84. f. < *tro*. dein.

**tischak* B. Schwerlich richtig, vgl. Pt II 289. Sand.

**tobaka* S; *tübäka* S f.? [Dtsch] Tabak.

**torno* B m. [Slv] M I 43. Thurm.

**toss* B. Morast.

tojer R B F L S; *tober* Wl m. Pt II 284. M VIII 85. < *tauer*. Axt, Beil.

tradäva B F L *tradëcäva*; *tratawa*, *tratewawa* B *traterwawa*, *tratawela* T *tradedi* B, Pt II 290. f. M VIII 85. jagen, treiben, verfolgen.

transüri? L; *transheri* R *transchüri* B f.? [Frz] Pt II 291. < eb. Teller.

träs R F L; *trasch* F f. < *traš*. Furcht, Angst.

trašäva F L, „Schen“ R; *tahr-schawa* B *trasch tut!* F *traaschen!* F *traschelas*, *traschjaspes* F *trasch-jum*, *traschjas* „Ängsten“ R, Pt II 292. M VIII 85. < eb. fürchten, besorgen; *t. glan*, sich fürchten vor F.

trašëno?; *traschino* R < *furcht-sam*?; „grausam“, „fürchtbar“ R.

traštüno; *traschdüno* L < *trašë-tuno*. ängstlich fürcht-sam.

trebôla L [Slv] Pt I 98, II 291. M I 42. < *trebola*? es fehlt, es ist nötig.

tremo; *trëmmo* B *dremmò* L m. [Slv] Pt II 291. M I 42. < eb. Vorsaal, Hausflur.

trianda B F S; *drianta* G *drianta* G *driando* Bl *trianta* L [Ngr] Pt I 215. M VIII 86. < eb. dreissig.

triandäto; *triando* F *triantäto* L F < *triantato*? dreissigster.

trin B F T L L-Aug S; *trien* R *tri* B *drin* B G, obl. *thrinen* R, Pt I 221. M VIII 86. < *trîn*? drei; *t. koppo* (!) dreimal F, *t. rikakëro*. dreiseitig L.

trinto L *trito*; *trihnto* B *tritto* F T < *trito*. dritter; *t. dives*. Dienstag B, *t. kopp'* zum dritten-mal F.

trisäva; *trissioaf*, *trissjöla* B *trissäwa* B L *trissjöla*, *trissjas*, *tressias* F [Slv] M I 42. zittern, beben, zappeln, wackeln.

trisgräva, *trisgrëva*; *trisseraf*, *trisserwëna* B. rütteln, schütteln.

**trissjölepënn* B. Die Bildung ist gewiss falsch. Das Beben. t. *phuveskëro*, Erdbeben.

trito s. *trinto*.

**tröhko* B m. [Dtsch] Pt II 290. Rinne.

**troppe* pl. F. [Dtsch] Tropfen.

**truj* T; *triche* B in t. *parë-liäha*, „einmauern“. um.

trujal; triall B truijall BF trujall F trujall FL, assimiliert: trujammande (= *t. mande*), Pt I 296, II 289. M VIII 87. < eb. um, herum; ringsherum F. Hierher: truleste *Jordan*, um den Jordan F.

trujum RL; trojum R trium F, Pt M. ib. um, herum.

*truk F, [Dtsch, Pt am Rande des Ms.] dürr.

*trukuja L; trukuka („nur einmal u. z. von einem französischen¹⁾ Zigeuner gehört“) L [Frz blé de Turquie] f.? Welschkorn.

*trupèskero; truppèskro B m. Kamisol, Weste, Jacke, Schnürleichen.

trupo BG; truppo RBFT Bl L m. [Slv] Pt II 291. M I 42, VIII 87. < eb. Leib, Körper, Rumpf; Rücken B; *mùlo t.* Leichnam L.

träs L f. Pt II 292 f. M VIII 87. Durst.

trušava L. dürsten.

trüšelo; trushilo „Durst“ R druschülo „Durst“ B (aber *t. hom*, ich habe Durst B) truschlo F truschelo L. < *trušalo*. durstig; *Meräva* druschuleäha, verdursten B ist wohl unrichtig.

trušul R; drüşul B truschschull F truschull FTL m. Pt II 293. M VIII 87. < *trušal*. Kreuz; Rückgrat [Germ.]; Eicheln (im Kartenspiel) BL; im Sinne von „Segen“ in: *Keräva o trušules pral lende*, Den Segen über

sie machen, (sie) einsegnen B, *Dijas amen o devleskero trušules*, Er hat uns gesegnet B, drüşchëlinde (= *trušulende*) quer B.

*truschschlijass wejass, er war gekreuzigt T truschschullden, truschscheldenn, sie kreuzigten T.

trušulengero L m. Katholik.

tä S *tu* BFTLL-Aug SW; du G tut (!) F, obl. tutt R tut BlTF, dt. duge L-Aug, inst. tua TF, Pt I 229 f. M VIII 87 f. < eb. du.

*tuba Bl f. [Dtsch] Taube.

tufëcäva; tuffewäwa L duffejäslö B [Frz] Pt I 243, II 314; in anderen Dialekten nicht nachgewiesen. ersticken tr. B, einmachen L.

tumäro; t'maro F tumaro FT tummaro f. dimari T dumaro, de maro G demaro T L-Aug, Pt I 238. M VIII 88. < eb. euer.

tume BFT *tumen* T *temé*; du me, de men G tummee, temmee, tumeen, temmeh F tumee FT deme, teme, temen, tumenn T täme S, Pt I 229 f. M VIII 88. < *tume*. ihr (vos).

turëlengero; turdlëngëro L m. Fassbinder.

turëli B; turäli B turdli L f. Pt II 287. < *turali*. Fass, Wanne, Kufe; *möljakëri t.* B ist: Weinfass, nicht „Weinessig“ wie B will.

tušni L; toschni Wl toschin Wl B f. M VIII 88, vgl. Pt II 287. Flasche; zinnerne Kanne Wl B.

1) Also wohl elsässischen?

Th

tháb; thaw, daw, dow B tab
Bl tãw L, taabe pl.? R. f.? Pt II
298. M VIII 81. < *thav*. Faden,
Zwirn; *thãveskero khêr* B L.
Arbeitshaus, Zuchthaus (= Spinn-
haus).

than; than (!) Wl tann R B L
m. Pt II 298 f. M VIII 81. < eb.
Tuch, gewebtes Zeng.

thanengero; tannengro L m.
Tuchmacher.

thãveskeri; tãveskri P f. Spinn-
rad.

them G; temm R B F T tem
F T; hierher schwerlich terem F;
m. Pt II 295. M VIII 82. < eb.
Land, Reich, Gegend.

**themeskero*; themmesrou Wl
m. eb. Landsknecht im Amt.

thôvãva, thoãva S; tshobe R
doaf, downa B thodass F dodi B
dhooten F. Hierher mag irgend-
wie *thoweghêrben „Zaum“ R
gehören; vielleicht ist ein Zaun
gemeint, über den die Wäsche
gehängt wird. Pt II 299. M VIII
82 f. < *thauãva*. waschen:

thôvemasckero; dowemaskëro B
tôwamaskro L in *th. çãro* Wasch-
becken B, *th. khêr* Waschhaus
B, *thôvemasckeri turgli* Wanne,
Waschgefäß L.

thôvëpaskëri; tôwapaskëri L f.

Wascherin; B bietet dafür *thôvë-
mãskëri gãdãi*. „Wäscherei“ (!).

thôvëpen; tshowaben R dôwe-
penn, dobapenn B tôwãpenn L
m. Wäsche, Bleiche, das Waschen.

thúb; thub G tub „Ranchopfer“
F thuh B tuw L m. Pt II 297.
M VIII 83. < *thuv*. Ranch,
Dampf, Qualm; *Gêlo kava th.*
„verraucht“ B (= der Rauch
vergangen).

thúd S; tuud R tût B tuth
B Bl thút L S P f. Pt II 296.
M VIII 83. < eb. Milch; *thú-
deskero chãben* Milchbrei B,
thúdeskero pâni Molke B.

thulëpen; tülëpenn, tüllëpenn B
m. < eb. Fett, Schmalz; Ohren-
schmalz B; „Netz“ B ist un-
richtig.

thulo; tulo R tãllo B L, Pt II
296. M VIII 83. < *thũlo*. fett,
dick; „Fett“ R „Unschlitt“ B;
th. ruk Linde B L, *th. mas* Speck
B, *th. kerãva* mästen R spicken B.

thüvëli S; tuwiëlli, tuwiello B
tuwëli G tubelli Bl tuwãli L
thüvëli S f. < *trujilli. Rauch-
tabak.

thüveskeri; tuweskri B. f. Esse.
thuvjakero; tuwiãkro L in
th. bar Herd, Schornstein.

thuvjãva; tuwiãwa L < *thu-
vjola*. rauchen, dunsten, dampfen.

U

uãa! L. ach! o weh!
uão B, Pt II 73. M VIII 97.
< *vuão*. hoch; u. *pre*, steil B
(= hoch hinauf).

ulëvãva; ullewãwa L. fahren.
un FTS neben und [Dtsch].
und.

V

vágo („nur einmal gehört“) B, Pt II 88. M VIII 13. < erster; *vágester*; *wagèster* B. einst, letzt-hin.

valetica; *wallettitza*, *wallettetzi* F *walletizza* L f. Dienerin, Magd; Thürrütherin F.

valetto; *waletto* RB *wallèto* BF *wallètto* L m. [Frz] Pt II 82. Diener, Knecht; Gesinde.

válín T *valín* R B L S; *wallín* Bl m. ? f. ? Pt II 69. M VIII 92 < *válín*, *jálín*. Glas; Fenster S; Trinkglas T; Flasche S; *An* i (?) v. *hi páni* In der Flasche ist Wasser S.

válinengero L m. Glaser.

**wálschi* B (vom Folgenden?) *venerisch*.

valstiko; *waldtschitko* R *wálschodikko* B *wálschdikko* L < *val-dítiko*. französisch; v. *them* Frankreich, Welschland.

valsto; *waldtscho* R *waltschi* B (pl. ?) *wálschdo* L m. [Dtsch] Pt II 83. < *valdio*. Franzose.

**wálduri* R m. ? [Wnd] Pt II 82. Altar.

-var, *-val* B, Pt I 92, 228. M VIII 93. < *ver*, *vel* mal.

vast Wl RB G F T L S; *wass* F, pl. *wass*, *wast* F, obl. pl. *wastien* R m. f. (T), Pt II 86. M VIII 94 < eb. Hand.

**wásdall* B unerwartet (? = aus der Hand?).

vastengero; *wastingéro* L m. Handschuhmacher.

vasteskero; *wastiskéro* L. Die Formen *wastengri* Wl *wastiengri* R sind wohl Pl. davon; m. < **wastingeri* pl. ? Handschuh.

**waschge* L-Ang, Pt I 304 f. M VIII 94. < *vaš*. wegen;

Miro báro parkerpen w. *tumare* (! *tumáro*) *lácëpen phenáva* Ich sage meinen grossen Dank wegen eurer Güte L-Ang.

váva L S; *wawa* R B F T *awáva* B L *waba*, *waben* G wenn F *bes* S *aw!* B T *we!* G L *ab!* B! G L *awa!* T *áb!* P *awen!* L *awenn!* T; *aber!* Bl vgl. P 43 ist wohl irrig; *wlum*, *bium*, *wium*, *wle* R *bijum*, *wijas* B *wejass*, *wejas*, *wegal* F T *wium*, *wejam*, *wigas* L *weum* L-Ang *wabasgro* G *wihno* B in *kówlo* w. „verwelkt“, Pt II 52. M VII 12 f. < eb. kommen, werden; *wess* *wawa*, *wirst* werden (?) T [Germ.]. *Ho vëla kávo grai?* Was kostet dieses Pferd? S.

váver L S; *wawerr* F *wawer* B E L-Ang *waber* G *áver* S, obl. ? *wawres* F, Pt I 277, II 52. M VII 68. < *váver*. anderer; v. *dál* B L Stiefvater; v. *dai* B Stiefmutter; v. *díves* B L ein andermal, „verwichen“ B; *vavérende* L ein andermal, anderwärts. In *wawertschnaf liles* B „umschreiben“ ist v. wohl = ein andermal, ein zweites mal; v. *koppe* F ein andermal.

vavérçandes B; *wawertschan-des* (!) „ändern“ R. anders; *náne* v. Es ist nicht anders B.

**vavérkende* B nacheinander.

vavérkender F; *waver* kinder R anderswoher F auseinander R.

**vejando* L [Pln] < *bujno*. ehrliebend, stolz.

**weláwa*, *weaf* B kaum zu *váca*. „empfinden“. *Me weláwa bari dukende apo mande*, Ich empfinde grosse Schmerzen B.

veljuna S; welljuna B L f. [Dtsch]. Violine.

vend R Bl *vent* R („Herbst“), TSP; wendo B wenda L m. Pt II 66 f. M VII 67. < eb. vgl. auch *vändé*. Winter.

venderja pl. B FL; wendria R; dazu Sg. *wenterin „Nabelschnur“ B f. 2 [Ngr] Pt II 85. M VIII 94 f. < eb. und *vendrija*. Eingeweide; „Darmkanal“.

verdo i. q. *vordin*.

verklin; *verni* S; weinga, weringa Wl wercklin, werkelin B, pl. weringi R f. [Slv] Pt II 80. M VIII 95. < *vering*. Kette.

vêš R B L; wesch Wl G W m. Pt II 85 f. M VIII 95. < eb. Wald, Forst; Wüste F.

veseskero R L; weschiskro R. m. < eb. Jäger, Förster.

veverica, *vevericka*; weweritzka B L beveriza G f. [Slv] Pt II 80. M I 44. < *vevericka*. Eichhorn, Eichhörchen.

**vičepaskeri* F f. Schaufel, Wurfschaufel.

**vičeráva*, *vičerváva*, *vičeváva* F; witscherdass F. i. q. *čiverváva*, *čiváva*. werfen; v. *trujal* umblättern F.

*wichaf (?) B. anlangen.

**widedikko ruk* B m. [Dtsch]. < *viditko ruk*. Weidenbaum.

**widder* T [Dtsch], Pt II 492 erklärt: wieder: wohl: weiter. *Me ačáva w. nit imer jáke* Ich werde auch nicht immer so bleiben T.

vërta S; wirtha, werda Wl wërta L wërta S f. [Dtsch] < eb. Wirtshaus.

vochli P *vochlin* S *vochni*, *vochnin* L; wöchnin B wogli Bl. f. [Wnd] Pt II 77. P 34. Fenster; Fensterglas L.

vôdi L; wodi f. i. q. *gôdi*.

voila L f. [Slv] M I 45. Lenkseil.

voidengero L m. Riemer.

volakro; wulakro B L wolackra Bl, pl. wulengre B wullengere F m. [Dtsch] Pt II 83. P 23. Schaf; Hammel B.

**wolta* R [Itl] in schwakiwolta, allzeit. < eb. mal.

vordin; *vurdin* G; wortin B L S wurtin G S wohrtin B wurtin L wurtum L-Aug vurdí S wurdum R m. Pt II 80. M VIII 96. < *vorden*. Wagen, Karren.

vordinengero; wurtinengéro L m. Stellmacher.

**wosolaf* B [Itl] Pt II 85. wanken.

vri R G L S *vrin* G F T L; ri, wry R abrin T vri S bri L-Aug avri B L S, Pt II 301. M VII 14. < *avri* aus, heraus, draussen. *Oiro hi vri op e štrôsa* Er ist draussen auf der Strasse S; *Pejas dran mer potisa v.* Es fiel aus meiner Tasche heraus S; *gradawri* (vgl. Pt II 145) geradeaus B (Germ.).

vüder S P; wuhter, wuther B wuder G wuter, wuuder F wuter Bl wüter L m. Pt II 78. M VIII 97. < eb. Thür, Thor.

vušt B L m. Pt II 86. M VIII 97. < eb. Lippe.

Z

*sammerëtta B f. Pt II 238.
Pistole.

zên; sêhn, sên B L f. Pt II
253. M VIII 98. < eb. Sattel.

zenêlo S; sennêlo R (in sennelo-
wisa Rasen) G T L senillo R senä-
to (!) BL Hierher wohl senelewaba
grünen G, schwerlich ein eigenes
Verbum (sondern = *zenêlo vâva*?).
[Slv] Pt II 254 f. M I 47. < eb.
grün; Gras G.

*sehnêko B [Dtsch?] Pt I 99,
II 239. anständig.

*sengêri („von sên, der Sattel,
also Sattelpistole?“) L f. Pistole.

zeêro; seero B F L sero R F;
hierher auch sêhro „Teich“ und
vielleicht durch ein sonderbares
Missverständnis auch *šutlo* z.
„Sauerteig“ (!) B, vgl. Pt a. a. O.
m. [Slv?] Pt II 239. M I 15.
< eb. See, Meer; Teich B.

zerves; serwes B L sarwes T
dscharwes G. links; *ke* z.; gasêr-
wes linksab B (= nach links).

zerwo; servo B L sarwo F [Ngr].
Pt II 254. M VIII 98. < eb.
link; *ap* [o?] z. zur linken F.

zi; si L s. *dzi*.

zôr; sôhr, sôr „gewaltig“ B L,

soor „genau“ T, F f. Pt II 253 f.
M VIII 98 f. < eb. Kraft;

Schärfe; Krampf; Gift L.

*soorledas er stärke F.

zôrêlêpen; soorlopenn, soolopen
F m. Macht, Kraft.

zôrêli?; sorêli B L, Pt II 239.

1. Nerv L. 2. Schwefel B.

zôrêles; sorôlis B sorêles L.
< *zoreles*. stark; laut B.

zôrêlo; sorlo R T sôhrlo B
sorôlo B T sor'olo, soralo, soor'lo
„Macht“ T, soorlo, soor'lo „Macht“,
„Kraft“ F; sooslo (!) F, cmp.
sor'lidir B. Hierher wohl auch
soro G, cmp. soroter F. < *zôrêlo*.
stark, fest, gewaltig, hart B;
z. *gâdzo* Hehler (= zuverlässiger
Mann) B; *Khârdas* sooslo (!), rief
laut F (wohl unrichtig, da das
Adv. zu setzen wäre); *Alkana*
jass (= chas?) sorêla (?), Jetzt
hustet er B, ist nicht ganz ver-
stündlich.

*sorlett, dschorett L [Rm zio-
rile, zorile, dreifarbigte Winde?].
Blume.

zumîn, *zumi* S; summin B L
f. [Ngr] Pt II 254. M VIII 97.
< *zumîn*. Suppe.

ZWEITER THEIL.

ÖSTLICHE MUNDART.



Vorbemerkungen.

1. Unsere Quellen für die ö. M. A. sind:

1784 gesammelt von Ch. J. Kraus. MS., Grammatik und Wörterbuch s. Pt I 17, Nr. 16 und Z. D. M. G. XLIII. XIX.

Wenig später Zippels Verbesserungen in demselben MS.

1887 von mir aufgezeichnet, 1890 und 1893 veröffentlicht in Z. V. P. S. XVIII, 82 f. und Z. D. M. G. XLII, 457 ff.

2. Schon die grosse Zahl von polnischen Lehnwörtern in K und Z's Materialien macht es zweifellos, dass ein Teil dieser Sammlungen nicht dem Dialekte der deutschen d. h. der unter deutscher Bevölkerung lebenden und neben ihrer Muttersprache nur noch des Deutschen mächtigen Zigeuner angehört, sondern dem der polnischen — ein Umstand, der die Benutzung dieser Materialien für Grammatik und Lexikon des deutschen Zigeunerndialekts recht misslich macht. Auch erlaubt die Handschrift keine genaue Scheidung zwischen dem, was K und was Z angehört (vgl. 4). Ich habe nur da, wo Z ganz augenscheinlich den ersten Aufzeichner korrigiert, die erste Aufzeichnung mit K, die Korrektur oder Ergänzung mit Z bezeichnet, im übrigen jedoch den Wörtern nur KZ beige geschrieben, wo ich sie von den von mir aufgezeichneten (S) scheiden wollte.

3. Die Anlage dieses zweiten Teiles ist von der ersten insoweit verschieden, als bei den meisten Wörtern die Verweisung auf den ersten Teil als ausreichend angesehen, daher die dort bereits stehende Berufung auf Pt und M hier nicht wiederholt wurde.

4. Mundartliche Verschiedenheiten zwischen K und Z's Zigeunerisch bestehen augenscheinlich (z. B. — uvav K gegenüber évav Z beim Verbum, u. a.), doch lässt sich bei der oben berührten Beschaffenheit des MS. eine bestimmte Abgrenzung natürlich nicht durchführen. Die Sammlung S ist zu wenig umfangreich, um mundartliche Verschiedenheiten entnehmen zu lassen. Zeitliche Veränderungen und verschiedene Auffassung derselben Laute seitens der Aufzeichner spielen auch noch hinein und erlauben vollends nicht, mundartliche Eigentümlichkeiten mit Sicherheit aufzustellen.

5. Die Schwankungen in der Schreibart sind hier bei weitem geringer als in der w. M. A. Bei meiner geringeren eigenen

Erfahrung in der ö. M. A. konnte ich weit weniger als in der w. aus eigenem zur Entscheidung über Schreibung und Aussprache gelangen und musste in der Regel K Z folgen.

6. Auch hier wurde, wie bei der w. M. A. häufig die Analogie der altertümlicheren Dialekte als entscheidend angenommen; so:

a) In mehreren Fällen, in welchen K Z e im Stamme haben, z. B. *berš*, *belve*, habe ich a gehört, auch in deutschen Lehnwörtern wie *falda* neben *felda*. Wahrscheinlich liegt hier ein Einfluss des deutschen Dialekts Ostpreussens vor. Die altertümlicheren Dialekte des Zigeunerischen bieten in solchen Fällen e wie K Z; und so habe ich geschrieben.

b) Häufig schwanken in den Aufzeichnungen e und i; in Stammsilben bieten die altertümlicheren Dialekte gewöhnlich i, in Ableitungssilben e — wonach geschrieben wurde.

c) In Stammsilben bieten K Z nicht selten o für u der altertümlicheren Dialekte — so phoss, roschkirvava — griech. zig. *pus*, ung. böhm. zig. *phus*; vgl. rum. zig. *rušai*, ung. zig. *ruššä*, böhm. zig. *rušav*; auch Z hat ruscho. Ich habe mich an die Schreibung mit u gehalten. Wo K u in der Endung des Nomens bietet, verbessert meist schon Z in o, z. B.: K *matu* — Z *mato*, wie ich mit den altertümlicheren Dialekten geschrieben habe.

d) Wo die Schreibung zwischen Tenuis und Aspirata schwankt, waren die anderen Dialekte massgebend; so wurden z. B. Z *kellava*, *tan*, *tem*, *pennava* als *kheläva*, *than*, *them*, *phenäva* angesetzt, vgl. rum. zig. *than*, *phenai* (aber *kelai*, *tém*), ung. zig. *khelä*, *thal*, *them*, *phenä*, böhm. zig. *khelav*, *than*, *them*, *phenav*. Über die Aussprache der Aspiraten in der ö. M. A. s. Z. V. P. S. XVIII 88.

e) Wo c neben s im Anlaut verzeichnet ist, z. B. in *sik*, zig (= *cik*), wurde nach der Etymologie s gesetzt.

f) In einigen Fällen schwankt bei K Z die Schreibart č (tsch, cz) — dž (dsch, ž, dž), z. B. tscharo, dscharo, dschiaro — wo čáro geschrieben wurde vgl. griech. rum. ung. zig. čáro, böhm. zig. čáro. So auch in Lehnwörtern, wo natürlich die Schreibung und Lautung des Originals massgebend ist, z. B. chodsch K Z — poln. choć; angesetzt: choč. Z's ž halte ich für dž und habe danach geschrieben.

g) Anslautendes v wurde mit K Z und den altertümlicheren Dialekten als solches angesetzt, obwohl ich in diesen Fällen nur f gehört habe, z. B. jof, džaf, džənaf S gegen K Z jov n. s. w.

h) Bei K gehen viele Verba auf -uvav aus; Z schreibt in allen solchen Fällen -evav. So thue ich auch in Rücksicht auf die Analogie der anderen Dialekte — halte übrigens -uvav für mundartlich (bei K's Zigeunern) vollkommen berechtigt.

In Fällen wie *gib*, *šulėvava*, *šar*, wo man nach der Etymologie *živ*, *čul* erwarten könnte, folgte ich Z's Schreibart, von der abzugehen keine anderweitige Aufzeichnung berechtigt.

7. In einigen Fällen, wo die Aufzeichner vollen Vokal bieten, schreibe ich *ę*. So schreibt Z das auch im polnischen und russischen Zigeunerndialekt häufige Verbalstammbildungssuffix *kir*; das seltenere *ker* dürfte K angehören. Ich habe die betreffenden Verbalformen nicht selbst gehört, setze aber mit aller Zuversicht *ker* an — z. B. *roschkirvava* Z *roschkerdjum* K = *ruškerová*. Auch sonst bietet K Z oft *i*, wo *ę* einzusetzen ist, z. B. *dschinnava* d. h. *dženáva* S.

8. Gewisse Wörter, welche in der w. M. A. ihr anlautendes *a* nicht mehr haben, wie *avri*, *akai*, *alcova* u. a. mussten hier noch mit dem Anlaut *a* angesetzt werden, da K Z sie noch in dieser Form hörten. Das war freilich vor ca. 100 Jahren, und es ist sehr wahrscheinlich, dass dieses *a* heutzutage schon geschwunden ist, wie es ja schon damals zu schwinden begann. Aber wir haben keine ausreichenden Aufzeichnungen aus neuerer Zeit, um diese Veränderung zu belegen (vgl. *da dives* S mit *ada* K Z — als einziges Beispiel). Nur *váva* habe ich für *aváva* auch hier angesetzt, da die verstümmelte Form auch schon bei K Z die gewöhnliche ist. Aus dem oben angeführten Grunde habe ich auch die Formen mit Anlaut-*s* (K Z *sl*), nicht die mit *h* in Fällen wie *so*, *sir* — *ho*, *her* als Schlagwörter angesetzt; es ist zum mindesten nicht ausgemacht, ob die durch einige Beispiele belegbare Veränderung des *s* in *h* sich über das ganze Gebiet des Dialektes erstreckt, oder etwa mundartlich eng begrenzt ist. Auch darin wurde jedoch eine Ausnahme gemacht — *hom* und nicht *som*, da letzteres auch in K Z's MS. minder häufig ist.

A

ačáwa K *čáwa* K; dschawa, tschéla, atsch! tschium, tschas, atschle, tschle. > eb. bleiben.

ada KZ; ad, adda KZ da S. in *da dives*, pl. *ada* KZ, Pt I 269. M VII 4 f. dieser; *a. rik* hier, *a. rik krik* von hier weg, *a. dives* K *da dives* S. heute.

adava KZ, addāwa, davva, f. *adoja* KZ; adeija, deia, obl. sg. m. > *dava*. dieser; *So vela a.?* Was wird daraus werden? (= was wird dieses?).

adei Pt I 256. M VII 4 f. hier, da.

**ado*¹⁾ KZ; addo. Pt I 271. M VIII 29. dieser (?); *a. rik* hier (?); *an a. khêr*, in diesem Hause.

adova; adōwa, odova, dova, obl. m. doles, adoles, adulles, f. *adulla* > *dova*. dieser (?).

adoi (?); aduj > *doi*. da.

adrâl, drâl > *dran*. heraus?; innerlich; aus; oben, oberhalb; *A. o mui* Gaumen (?), *avri d. o fôro*, ausserhalb der Stadt.

adri?; adry > *drin*. drinnen; hinein.

*af [Dtseb]. ob.

afta S i. q. *efta*.

aglâl KZ *glâl*; gliall > *glan*, *aglan*. vor; längstens (?).

aka; akka, Pt I 257. M VII 5. dieser; *a. rik* von hier; „woher“.

akana; akanna Z kana K. M. ib. > *kana*. jetzt, nun.

akava; akkāwa, f. *akaja*; akkaia, akkaia, kaja, kai, obl. m. akkalles: Pt I 257, 264. M VII 5. > *kava*. dieser, jener.

akêi KZ akkei, kai, Pt I 256. M VII 5. hier, da; *a. t' okui* hier und da.

akia; akkia, Pt I 260. so, solcher (?); *A. sik vâha bokalo* tot (?). Wie (? — so?) geschwind hungert dich; *a. dâr* soweit, *a. harg* so lange, *a. kici* sovielmal.

akiakes; akkiakke, akiakké, akkiaka, akkiakes > *kêake*. so. *A. gejas adava* So ist das zugegangen, *Sir jöv gelo*, *a. jöv pejas* Wie er ging, so fiel er.

akiasavo; akkiassavo, akessawo, Pt I 252. M VII 11. soleher; so (?).

akiases; akkiases. einiger-massen, so ziemlich.

**ako*; akko, okko. der, dieser. *akoi*, *akui* KZ; okoy, okey, oke, okke, okuy, okey, P I 256. M VIII 29. dort, da; *a. te kai* hier und da, überall.

akote; akkote. dorthin.

akova; akkāwa, akkuwa, akuwo, kova, f. *akoja*; akojja, akkuya,

1) Entsprechend *oda* der altertümllicheren Dialekte; vgl. *adoi*, *akoi* für älteres *odoi*, *okoi*.

obl. m. akkulles, f. akkullo, akolla, pl. akulla; vgl. noch unter *kova* > *kova*. jener; soleher (?); akorik; akörík von dort her (?); „woher“? K Z; opokuy *rik* jenseits.

**altorus* m. [Lth]. Altar.

amáro, *amaro*, *máro* > eb. und *maro*. unser.

ame S *amen* K Z; amee, mee, obl. amen K > eb. und *men*, *me*. wir.

**amposhla* f. Pt? vgl. L 118¹). Bild, Gemälde; *devleskeri* a. Götze.

an K Z; *ann* K Z. (en S. gehört wohl nicht hierher, sondern ist das deutsche „in“), in; *A. ado ciro*, in der Zeit, zu dieser Zeit.

anáva; *annaf*, *an!* *anjum*. > eb. bringen.

andral. innerhalb; *a. o. fóro* innerhalb der Stadt.

andre K Z; *andri*, *andry*, vor Vokalen *andr'*. > eb. in, auf, an, zu; *a. sare* in allen; *džim andr-o merčben*, bis zum Tode.

anger; *wánger* K o *anger* Z m. > eb. und *angär*, *jangär*. Kohle.

ap K Z; *ab* S *ape?* K Z > eb. auf, an; *apekai rik* diesseits K Z, *apokuy rik* jenseits K Z.

apalal; *apallall*. > *palal*. hinterwärts.

apral K Z *aprál* K Z *prál* K Z; *apral* > *prál*. drüber; *čáva prál* übrigbleiben (Germ.).

apralatuno? > *praldáno*. oberer.

apre?; *apry*, *apri* Z *pri* K; vor Vokalen *apr'*. > *pre*. auf; *a. jekvar* einmal, *adui* *apry* darauf, *vuderester apr-o vúder* von Thür zu Thür; *kham apri dšala* Die Sonne geht auf; *avjom apri* Ich kam herauf; *apr-o vast zero* links; *Piro pri píro* Fuss vor Fuss.

arman?; *arma*; pl. *armána*, *armanja*, Pt II 58. M VII 10. > **ssarman?* B. Fluch; *armána keráva*, *armanja keráva*, fluchen.

armandini K Z; *armandyini*, *armandini*, pl. *armandinja* f. Fluch.

armín; *ärmen*, pl. *armja*, *armjiah* f. [Ngr] Pt II 58. M VII 10. Kraut, Sauerkraut, pl. *id*; *a. šacha* Kohl.

áro, pl. *aari* m. > *járo*. Ei; Hode.

arro K Z; *ahro* m. > *jarro*. Mehl.

aváva K i. q. *váva*.

avri K Z; *avry* > eb. und *vri*, *vrim*. aus; draussen; *a. dral o fóro* ausserhalb der Stadt.

avrijal?; *avryjal*. ausserlich (adv.).

B

bacht Z; *bächt* K f. > eb. Glück. *Ada b. nan' hi menge godžvoro* Das ist gewiss (= Glück uns! Pt) nicht klug K.

bachtaló Z; *bachtallo* < *bachtělo*. glücklich.

bachtalúno Z; *bachtaluno* K. glücklich (nicht: „unglücklich“ K).

bakrengero; *bakringero* m. > eb. Schäfer.

bakreni?; *bakrinni* Z f. Schafherde (kaum: „Mutterschaf“ Z).

bakri; *bakkri*, *bakeri* Z f. M VII 15. Schaf (schwerlich: „Schafherde“ Z).

bakró; *bakéro*, *bakkro* > eb. m. Schaf, Hammel (nicht: „Schafherde“ Z).

bal; pl. *balla* Z. m. > eb. Haar.

balevas; *bālavas*, *balwas*, *ballwas*, *ballavas* m. > ***bahlewas* R. Speck.

balichāno Z. in *b. mas* Schweinefleisch.

balichni K Z; *balitschngi*, pl. *balitschja* f. > **ballitschi* R. Sau.

balicho K Z; *baltscho* Z *ballutschu* „Schweine“, pl. *balletschi* m. M VII 15. Schwein.

balval 1 K Z; *ballwall*, *belval*, obl. *balwakke*, pl. *balwija* f. > *bārvul*. Wind, Luft.

balval 2 K Z; *belvel*, *ballwall*, *bellwal*, dt. *belwiakke* m. > *bre-vul*. Abend; dt. zum Abend.

**bellwiakro*. abendlich.

**wallwijakro*. windig.

balele S; *belvöly* Z, M VII 21. abends S; spät Z. *O dad vela kère b.* Der Vater wird abends nachhause kommen S.

**bāņvāva*; *bannervaf* K (wiedergestrichen, wohl von Z) [Dtsch]. fluchen, schwören.

banges. irrig (adv.); *phenāva* b. sich irren, irrig reden.

banglo s. *bengalo*.

bango > eb. krumm; *Tu hal b.* Du bist ein Schuldiger (crim-natus), Pt II 76. *bangē-dumeskero*; *bangedumeskero*, bucklig.

bānskervāva?; *banschkirvava*, *bannskirvaf*, *banschkērdo* > **pannschkirwāwa*. biegen.

bar 1; *barr*, pl. *bāāra* m. > eb. und *bār*. Stein.

bar 2, *bār* f. > eb. Zaun, Garten.

bareno; *barenno* > *barēno*. steinern.

barjēpen; *barrjepen* m. > *bārēpen*. Wuchs.

barjēvāva Z; *burjerava* (!) K, *barjohla*, *barjuf*! *burjuf* (!) K, *bar-jejum*, *barjaddō*, *barjando*, *bur-jundo* (!) K > *barēvāva*? wachsen.

baro > *bāro*. gross; sehr; *b. biduldigo manus* sehr ungeduldiger Mensch; *b. šereskero*; *b. scheriskero*, König; *barēdzekero* K Z; *baro dz.* herzlich, grossherzig.

barvelēpen K Z; *barveleppen* „das Reich“ m. > eb. Reichtum.

barvēles adv. reichlich (Germ.).

barvēlo? *barvalo*; *barwallo* > *barvēlo*. reich.

bašāva K Z; *bašēvāva*, *bašjēvāva* K Z; *batschovaf*, *baschuf*! *baschjum*, *baschadjum*, *baschedo*, *baschendo* > eb. klingen; bellen, spielen, Musik machen; *bašendo* klingend.

bašemakero m. > vgl. *bašē-maskero*. Musikant.

bašēpaskero m. > eb. Musi-kant.

bašno m. > eb. und *bašlo*. Hahn; Flintenhahn (Germ.).

bastardo m. > eb. Schelm.

beng; pl.? *benga* m. > eb. Teufel.

bengalo, *bengevalo* K Z *bengelo* K Z *banglō* S > *bengvālo*. teuflisch; aberwitzig; dumm ZS; Thorheit (?) K Z; *Kēk manus na anēla akiasavo b.* Kein Mensch würde solche Thorheit . . . (unleserlich im Ms.); *b. drab* Unkraut Z (= Teufelskraut?). *Na hal tu b.?* (= *dinālo*?) Bist du nicht dumm? *O phāro cāvo hes buts godzvēro, o kleinēder hes kun bangleder* Der ältere Knabe war sehr klug, der kleinere war der dümme S.

bēro Z; *bēro* m. > *bero*. Kahn, Boot, Schiff.

berš Z *barš* S, pl. *berscha* Z m. > *berš*. Jahr.

beršeskero; *berschiskro* > eb. jährlich (?).

*besso m. [Dtsch]. Gebiss; b. salveskro Z ?

běšáva; bēschaf, bēsch! bēschjum, bēschto, beschto > eb. sitzen, wohnen; bēschto *hi* er sitzt.

**běšetuno*. sitzfähig, sittsam (Germ.).

beschto, pl. „eng, dicht“ Z (= sitzend).

* beeto m. rothe Rübe.

bičv; bjav, bīaf, pjav m. > *bičb*. Hochzeit.

bibacht f. > eb. Unglück.

bibachtalo; bibachtallo „Unglück“ K > *bibachtalo*. unglücklich.

bibi f. K Z; bybi, bi > eb. Muhme, Vatersschwester.

bibutjakero; bibutjakero; vgl. *būti*. ohne Arbeit.

bičacēpaskero; bitschatschopaskro K, vgl. *čacēpaskero*. ungerecht.

bičeváva; betschevaf, bēcēwawa, bitschu! bitschedjum, bedschadjum, betschijas, bitschidjas, bitschede > eb. und *bičáva*, schicken, senden; betschijas *bičeka* Er hat gemeldet K.

bidarjakero; bidariakkro, vgl. *dār* > vgl. *bitahro. furchtlos.

bidevleškuno; vgl. *devel*. gottlos.

bidevleskero; bidewliskro. gottlos (Germ.).

bidošakero; bidoschakkro, bidoschjakro, vgl. *doš*. unschuldig; ungestraft.

**biduldigo* [Dtsch]. ungeduldig.

bičšimaskero; bedschimaskro, vgl. *dišben*. leblos.

bičžūdio; vgl. *dižūdio* < *bižūdio*. unrein.

bigodjakero; vgl. *godi* > eb. unverständlich.

bikandēdo; *bikandēno*; bikan-dado; vgl. *kandáva*. ungehorsam.

bikēpen m. Verkauf.

bikeváva; bikkevava, bikuf! bikedjum, bikkadó > eb. und *bikínáva*. verkaufen.

biko, *bikos*?; bikko, bikku, bikkus m. > *biko*. Kugel, Flintenkugel.

biladšverdo; vgl. *ladšverdo*. unhöflich, unverschämt.

**billandjewawa*, Pt I 127. zerschmelzen.

bičeváva; billevav, billavava, bellavaf, belljola, billedum, billado > *bičjeváva*. schmelzen.

billēkei; billekay, billekey [Lth billes u. zig. *kei*]. irgendwo.

**billisser* [Lth billes u. zig. *ser*, *sir*]. „erst wie“ (?).

bimanušeskero; bimanuschiskro. unmenschlich.

bimerepaskero K Z; bimarepaskero, vgl. *merēpen*. unsterblich.

bipacēpaskero; pipazepaskero, vgl. *pacēpen*. ungläubig.

biparkerpaskero; biparkirpaskro, vgl. *parkēpen* > eb. undankbar.

bipatueakero, vgl. *patue*. verunehrt; unhöflich.

bipinaskero?; bipinaskero; vgl. *piben*. ohne Trinken.

biprindžkerdo?; bipinschkerdo, vgl. *prindžeráva*. unbekannt.

birēli?; pirilli f. > *birēlin*. Kammer.

birlin; pl. birnja f. > *birlin*. Biene.

bisasto; bissasto; vgl. *sasto*. ungesund.

bisilkerdo; bissylkirdo; vgl. *silkeráva*. ungezwungen.

bisteráva, *bisterėáva*; bisterjal > *biseráva*, *bisterėáva*. vergessen.

biš > eb. zwanzig. *b. te jek* einundzwanzig u. s. w.

bišto, *bišto* > *bišto*. zwanzigster.

bicant, Pt II 68, 406. roh (vom Fleisch) (= *jalo*).

biza f. > eb. Rohr, Rohrstab.

bizorëlo; vgl. *zorëlo*. kraftlos.

bizorjakëro; vgl. *zor*. unvermögend.

blávato, *blavato* > *blavato*. blau.

blávava, *blávava*; blaav; bladejum, blandó > eb.? und *bláva*? *bladáva*. hängen.

bliko; blikko, blikku; vgl. *balico* m. Ferkel.

blundiāno. verirrt, irrend.

blundiēmen. irrend.

blundierváva?; blundschērvaf K [Pln]. irren, sich verirren.

bobó; bobbo, gen. bobboskero m. > eb. Bohne.

bokh; bok, bock f. < eb. Hunger.

bokhëlo, *bokhalo*; bokallo, bokkelo, bokelo, bokello, bokkello < *bókhëlo*. hungrig, geizig; *Kia sile vëha b. tot* (?)! Wie geschwind hungert dich! K Z.

bokhëpen; bokkopen m. < vgl. *bokhëlepen*. Hunger.

bokhjévava; bokjeváva Z. hungern.

boláva; bollaf > eb. taufen.

bolëpaskëro K; balepaskro. himmlisch.

bolepen; boleppen, bolloben, baleppen, ballepen m. > eb. Himmel.

bonc Z; bonze, bone, fonze, vonze [Pln] Pt I 316. nur (— sei es, d. h. höchstens?). *Adava hi b. säben* Das ist (einfach) lächerlich (= Lachen). *B.? akana penjas mange*, Man zu? hat er mir (jetzt) gesagt K?.

bóri; obl. borra f. Pt II 358 (nicht 353! M). M VII 23. Schwägerin, Schwester der Frau.

böv; büf, böf, pl. böowa m. > *bob*. Ofen.

branjinta? f. [Dtsch]. Brantwein.

breda f. [Dtsch] Pt II 416. Schädel, Gehirn.

brišindo?; brischendo K m. > eb. und *brišin*, *brišind*. Regen; *b. dela* es regnet, *b. dino*; b. dyino K gereignet?.

bról f. > eb. Birne.

brunëmaskëro. bräunlich.

**brunëpen*? (aus dem vorigen erschlossen). braune Farbe.

bráno > eb. braun.

**pot-pot* K [Bhm. bud'-bud'?). bald-bald (sive-sive).

bugles. adv. weit, breit.

buglo, *buchlo*?; bhughlo > *buchlo*. breit, weit; *buglenakeskëri*; buglanakiskri Ente.

bujnëpen; bujnipen m. Stolz.

buino; buyno > *boino*. stolz, prächtig.

buklëmen. geschlossen.

buklerváva. schliessen.

buklo, *bukus*?; bukklo, bukkus m. > *buklo*. Schloss, Hauptschloss; Wudra *hom te ven apro b. dine* Die Thore müssen geschlossen werden.

buko, *buk*; bukk, bukkio m. > *buko*. Leber (anch als Schmeichelwort gebraucht); *b. kaulo*, Lunge.

bút f.; pl. buija f. > eb. Steiss.

but, *bút* K Z, *buts* S; bot, bots K, comp. butter, buttir Z > *but*, *bút*. viel, sehr, allzu; *b. ri sáno*, ist allzu dünn K Z; cmp. mehr, weiter.

**butelgo* m. [Dtsch?]. Flasche.

búti S; buti, bútin, butinn K f. > *bátin*. Arbeit. *Tu dzá ap i b.* Du wirst auf Arbeitgehn S.

bútjakëro. geschäftig.

buzach; búrach Z buzoch K, pl. busecha f. > *busech*? Sporn.

C

cefnai; pl. *zefnja* f. > *cefnai*, *čefni*. Schale, Schuppe.

čelo. *čelo* [Slv] > eb. ganz.

**čela* K (= *cirla*? vgl. slovak. *zig*. < *cirla*, *čirla* J. G. L. S. I. 241). lange, adv.

zigudna Z, *suknudschia* K, obl.? und pl.? *zigudnja* Z f. > *tschukk-juhtü B. Brennessel.

**zingermen*. runzlich.

cipa; *zipa*, *zappa*, *cēpa* f. [Ngr] > *cēpa*. Haut, Leder.

cipakero; *zippakro*. ledern.

cirdāva; *cirdēvāva* K Z; zer-teile K („ist nichts“! Z) *zirrdava*, *zirrdevaf*, *cirrdewaf*, *zirdejum*, *zirdēdo* > *cerdāva*. ziehen, reißen, pflücken, schleppen; *c. tēle* abgewöhnen (ein Kind); *c. pās* zerreißen.

cirdēpangeri; *zerdapangri* K f. > *cerdēpangeri*. Saite, Strick.

cirdēpaskeri; *zerdepaskeri* Z, pl. *zerdopangere* (!) f. Strick, Saite.

cīro, *cīro*; dt. *cijruske*, instr. *zyroha* (von einem Thema **cīrus*, **cīros* m. > *cīro*, *čīro*; *jek c.* eine zeitlang; *Kei lēla adava ado c.?*, Was wird es für ein Ende nehmen? (= wohin nimmt das die Zeit?) Z; *cīruske* zu rechter Zeit.

cocha K; *ssocha*, *ssochcha* Z f. > eb. und *čocha*. Kleid, Weiberrock.

**cochakeri*. Rock, in *telletumi* *ssochakri* Unterrock.

cozno [Pln] Pt II 256. fremd.

Č

čaćenes. gewiss, in Wahr-heit; *Jov avēla č.* Er kommt gewiss.

čaćepaskero; *tschatschopaskero*, pl. *tschatschepangre* m. > eb. gerecht, aufrichtig; Richter; *č. rei* Richter, *č. khēr* Gerichtshaus.

čaćepen; *tschatschupen* K *tscha-tschēpen* Z m. > eb. Gerechtig-keit, Recht, Rechtsgang.

čačes > eb. recht; *Mre tscha-tschis amenca* Mein rechter Bluts-freund (?).

čačo > eb. und *čāčo*. gerecht, wahr, recht; *č. vast* die rechte Hand.

čadāva; *tschaddaf*, *džaddawwa* man; *tschaddé!* *tschadijum* > *čadē-vāva*. speien, vomieren; *č. man mules* Ich speie mich zu Tod.

Abhandl. d. DMG. XI. 1.

čājēvāva > *čalēvāva*. satt werden, satt sein.

čakerāva, *čakervāva*; *dschaker-ava* K, *džakkerwawa* Z > *čaker-vāva*. hoffen, warten.

čakerāva, *čakervāva*; *tschak-kerava*, *tschakkervava* > *čaker-vāva*, *čakēvāva*. decken, bedecken.

čakerpen; *dschakkerpen* m. das Warten.

čakerpen; *tschakkerpen* m. > eb. Decke.

čalēvava; *tschaleveha*, *tschaledo*, Pt II 201. M VII 27. bewegen; *č. man* sich rühren.

**čālo* > *čalo*. satt.

čam?; *tschamm*, pl. *tschamnja* f. > eb. Backe, Wange.

čamāva; *tschammava*, *tschamm!*

tschamjum, tschamdó > *čamer-ráva*, *čaměváva*. känen.

čamedini?; tschammedine, pl. tschammedinja f. > *čamedini*. Ohrfeige.

*tschammilöch f. > *čamelacha*. Kinnbacke.

čang?; tschann Z tsanji K (sg.?) — pl. tschanga, tschanna KZ f. > eb. Knie.

čangengeri; tschangingéri K f. Schürze.

čár Z; tscharr K f. > eb. Gras.

čaráva KZ; tschāār! > eb. lecken.

čáro Z; dscharo, dschiaro K m. > eb. Schale, Schüssel, flache Schüssel.

čáva s. *acáva*.

čavérin K; tschëwérin(?), czaw-rén, pl. tschavernja, czawrinja, obl. tschawerjin f. > *čavérin*. Kuchlein.

čávó S; tschawo KZ m. > eb. Knabe, Sohn, Kind; *Mre čáve noch hi tárne* Meine Kinder sind noch jung S.

čéb? KZ; tscheb, tschep f. > *čib*. Zunge.

čei KZS; tschai, gen. tschakero abl. tschater f. > *čai*. Mädchen, Tochter.

čekat; tschëkat, tschekkat, czëkat m. > eb. Stirne, Schädel K(?).

**čelanto* m. [Pln]. Kalb.

čélo s. *čelo*.

**černachemen*. gestirnt.

černachi; tschernâchi K pl.? i. q. *čerošo*.

čerošo Z; tscheroscha, tschëroscha, Pt II 197. M VII 31. Stern.

či ZS; vgl. *čiči* > eb. nichts. *Mre na kerdóm č.* Ich habe nichts gemacht S.

čibalo; tschiballo m. > *čivalo*. polnisch, Pole.

čiben Z; tschiben m. > eb. Bettstelle, Lager; Streu.

čiči; dt. *čičeske*; tschëtscheske, tschetschiske > eb. nichts; *čičeske* zu nichts (inutiliter Z). *Džáva č.* zugrunde gehn; *Avle čičeske* Sie sind zu nichts geworden.

čik m. > eb. Koth.

čika; czëka, tschëka, tschikka pl. f. > eb. das Niesen. *Man lëna č. Z č. dáva* K niesen.

čimône?; (*čëmoni*); tschim-mohne, tschomone > *čómóni*. etwas.

čináva; tschinnava, tschin! („Tinte“ K, berichtet Z), tschindo > eb. hauen, peitschen; zer-teilen, schneiden; schreiben.

čindo m. > eb. Jude; „geizig“.

činěpaskero; tschinne-paskro m. > eb. scharf, schneidend; Schreiber.

činěpen; tschënněpen, tschenni-pen, tschinnepen, tschinnepa m. > eb. Wunde; das Schreiben.

čingeráva, *čingerváva*; tschingi-raf, tschingirwaf > eb. schelten, streiten; hauen.

čingerdo > eb. uneinig, zänkisch.

čingerpaskero > eb. zänkisch.

čingerven m. > eb. Zank.

čirikló; tschirriklo, tschirro-klo, tschirikklo m. > eb. und *čirklo*?, *čirkulo*. Vogel.

čiváva, *čigerváva*; tschywawa, tschëvrvava, tschiv! tschof! tschyf! tschidjum, tschiddo, tschoddo, tschedo, tschëwerdo, tschoddando, vgl. *čordeváva*. > eb. und *čiver-áva*. legen, werfen; setzen, pflanzen. *É kachni čivëla naro* (!) Die Henne legt Eier, *Manuša čivëna pen precel e rendo* Die Menschen lehnen sich gegen die Herren auf, *Hom čido* liegen.

čiverpen; tschewerpen m. > eb. Wurf.

čon; czonn m. > eb. (nur: Monat). Monat, Mond.

čor?; tschoor > eb. Bart.

čôr m. > eb. Dieb.

čoráva Z; *čordáva* Z, *čorëváva*; *čordeváva* Z; tschorovaf K tschorde! tschoordjum, tschordejum, vgl. *čiváva*. > *čoráva*, *čorláva*. werfen, schütten, giessen.

čóráva; tschoor! tschoordjum > eb. stehlen.

čórepen m. > eb. Diebstahl.

čorëres. schlecht (adv.).

čorëró K Z *čoro* K Z; tschoraro, tschuroro K Z, tschüreró S. > *čorëro* und *čorëlo*. arm, arm-selig, gering; Unterthan; schlecht; *čori mól*, schlechter Wein.

čoröchanes Z; tschurachanes K czorachanes Z. > *čoröchânes*. adv. heimlich.

čovachani; tschobachani f. > *čováchâni*. Hexe.

čovachano; tschobachano m. > *čováchâno*. Hexenmeister; „gehext“; „geheim“ (Verwechslung mit einem anderen Wort > *čörochâno*).

čovkerpen m. Hexerei.

čokerváva; *čokerváva*?; tschöwkirrvaf, tschokirvava, tschöv. kirves, tschoocheraf > vgl. *čova-*

čěváva. zaubern, hexen, behexen; *čovkerdo*; tschövkirdo, zauberisch.

čuci Z; tschutscho K f. > eb. und *čucin*. Euter, Zitze; *Piáva č*. saugen; *varcla čučakri* Brustwarze.

čučo K Z tschuhscho, tschuscho, dschüdscho > eb. und *šučo*. rein, klar; leer; „reif“ (?); *Štamin hi č*. Der Tisch ist unbesetzt; *čuci džamba* Frosch (im Gegensatz zur Kröte).

čumëdáva; tschummedela. küssen.

čumëpen; tschummepen m. > eb. Kuss.

čumëváva; tschummovaf, tschummevava, tschommevaf, tschomdevaf, tschummadò > eb. küssen.

čunger m. > eb. Speichel.

čungeráva, *čungerová*; tschungerjum > eb. speien.

čupni f. > eb. Peitsche.

čuri, *čuri*; pl. tschorjë f. > *čuri*, *čurin*. Messer.

čuridini; tschuridyini Z f. > *čuridini*. Stich.

čurje; tschorje, tschorije, schurge, tschorghi f. > eb. Stich; *č. dáva* stechen.

Ch

chaben Z; chapen K, instr. chamaha m. > eb. und *châben*. Essen, Speise.

cháčëváva; chatschola, chadzohla, chadschöla, chatschijas > eb. und *cháčáva*, *cháčëráva*, *cháčërováva*. brennen, funkeln, hell sein.

chäckërdi K Z; chatschkirdi f. > *cháčërdi*. Branntwein.

chäckërdi > *cháčërdi*. heiss, verbrannt.

chäckëppen m. > *cháčëppen*. Hitze.

chäckërváva Z; chatschkirvava < vgl. *cháčáva*. anzünden, verbrennen.

chadvëli? K Z; pl. chadvëja f. < *chadvëli*? Dukaten.

chamaskëro. gefrässig.

chamžvāva; chamovaf > *ham-
tschināwa. gähnen.

*chandotannes, *chanotannes,
Pt I 127. essend.

chandžvāva?; chandschola
man > *chandiāva*. jucken.

chāro; charo m. > eb. Schwert,
Degen.

chas; chass m. > eb. Husten.

chasāva; chassawwa, chassof!
chassejjum > *chasžvāva*. husten.

chāva S; chava, chavaf, te chall,
cha! cheyjum, chalo K Z > eb.
essen.

chelado; chēllado > *kellado B,
von Pt a. a. O. mit > *chelādo*
zusammengestellt. m. Russe.

chēu; chēw, chēbēw, gēw, pl.
chewja f. > *chēb*. Grube, Loch,
Höhle, Ritze, Wunde.

chindōva K s. *chniāva*.

chindi Z f. „Stall“ Z, Pt no-
tierte: wohl „kothig“!

chindo m. Betrüger, Lügner
(Germ.).

chniava; chnjiava, chnava, chin-
dawa, chnin K Z, chni! chnij!
chindjum, chinjum, ehchindjās,
ehchindo, ehchindlo Z > *chīn-
āva*, *chīnēvāva*. cacare; betrügen
(Germ.).

chniben Z m. > *chinēpen*.
Durchfall.

choč K Z; chodsch [Pln] Pt
I 315. obgleich. *Ch. na kameha*,
zum wenigsten (= wenn du auch
nicht willst).

chochēno; chochano, chocherno
(?), chochenno > eb. falsch, er-
logten; Lügner, Betrüger.

chochēpen m. > eb. Lüge.

chocher „Blitz“ Pt I 69, pl.
chocherria m. Pt II 160. M VII
65. Pilz, Schwamm; *baro ch.*
Pilz.

chochēvāva; chochuv! choched-
jum, chochedann, chochado > eb.
und *chochāva*. lügen, betrügen.

chojerāva, *chojēvāva*, *chojer-
vāva* man; chojuvaf K chojewvaf,
chojervas, chojuf! chojjejum,
chojjerdum man, chojerjum K
chojjedo; hierher auch choche-
vava „zürnen“ K > eb. zürnen.
sich ärgern; ärgern, erzürnen;
Men len te na chojervas Dass
wir sie nicht erzürnen.

*choli, istr. cholaha m. Wirt(?).

cholin; cholo K cholen f. > eb.
Zorn.

*cholinjakri f. Zorn(?).

cholinjakero; cholēnjakro > eb.
zornig.

choluv; cholluv K cholluf Z,
pl. chalovva, cholewa, cholevva
m.; f. (K) > *cholib*. Hose;
Strumpf(?) K; *lole* chalovva
„Strümpfe“ K (= rote Hosen?!).

chomer m. > eb. Brotkrume.

chôr, *chor* > *choro*, *chor*. tief,
hohl; nur adv.? *O mačo džala*
ch. andr-o pania Der Fisch
schwimmt tief im Wasser.

chordi f. > *churdin*. Pferde-
futter, d. h. Zerstückeltes, Häcksel.

chordo, *churdo*? > *churdo*.
klein, zerstückelt; *ch. mārō* Bro-
samen, Bröcken.

D

dad K S *dād* K Z; dhād Z
dada K ist Vocativ? m. > eb.
Vater.

dala?; talla K Z > eb. dann.
dand K; dant, pl. danda m.
> eb. Zahn.

danderâva K Z *dandâva*?
dandêvâva?; danderla, dandel,
dander! > *danderâva*, *dander-*
vâva. beissen.

danderpen m. > eb. das
Beissen.

dâr, *dar*? f. > *dâr*. Angst,
Furcht.

darâva > *dârâva*. fürchten.

darendo (pop. des vorigen).
furchtsam.

dârelo K Z; *dârâno* > eb.?
und *dârêno*? furchtsam.

dava s. *adava*.

dâva K Z S; *dava*, deh! *dijum*,
dino, *dyno* > eb. geben; *d. adri*
anspannen (die Pferde) K, *Me*
sâre ham e bare-šereskereste dîne
Wir alle sind dem König unter-
than K Z.

dei K Z S; obl. *da* K Z, pl.
*dhei*ja, obl. *deien* K Z f. > *dai*.
Mutter.

desto m. > *dêsto*. Stock,
Peitschenstiel.

dêš K Z; *dêsch* > eb. zehn;
d. o jek eilf u. s. w.; *d. ver šêl*
tausend.

dêsto K Z; *dêschto* > eb.
zehnter.

dêçel; *dêvêl*, *diewel* K Z; *debel* S,
pl. *devla* K Z m. > eb. Gott.

**devlêkuno*, *devlêkâno*. gött-
lich, christlich, heilig.

dica; *dêtza* f. > eb. Schnur,
Angelschnur.

dicêvâva?; *dizzevava*, *dizava*,
dizjôla, *dezohla*, *te dizjul*, *dizul*
„sichtbar“, *dizijum*. aussehen,
gesehen werden, scheinen. *Nan*
hi mro dêvêl te dicôl (? *dicjôl*)
Gott ist unsichtbar (= Gott ist
nicht zu sehen).

dikâva, *dikhâva*; *dikkava*, *dik*!
dikdum, *dikhjum* > *dikâva*.
sehen.

dikêpen; *dikkepen* m. Besuch.

diklo; *dikklo* m. > eb. Hals-
tuch, Tüchlein; *nakeskero d.*
oder *moskero d.* Schnupftuch.

dinalo, *dinêlo*?; *dinallo*, *dênalo*,
dynallo, *dinello* > *dinêlo*? toll,
unverständlich.

**dipaskero* (von *dâva*). frei-
gebig.

dives K Z S; pl. *divessa* m. > eb.
und *dives*. Tag; *paš d.* Mittag.

divësa, *divësara*; *diwessa*, *di-*
wessin, *diwessâra* > *divëse*? bei
Tage, untertags.

divjo > eb. wild; wider-
lich (?).

doha s. *dosta*.

doleske > eb. deswegen.

dorik, *dori*; pl. *dorja*, *dorja*
f. > *dôrîn*. Schnur, Band.

dosta, *doha* > eb. genug.

dôš K Z; *dosch*, pl. eb.? f. > eb.
Schaden, Strafe; Schuld; „schul-
dig“.

došâva; *doschjum*, *doschlo*
> *dôšâva*. melken; Gurumnia (?)
hi došli Die Kuh ist gemolken;
došlo thûd, gemolkene Milch.

dôšjakero?; *doschjakro*. schäd-
lich.

dôšvalo K Z; *doschwalo* > eb.?
mangelhaft; schuldig.

dova s. *adova*, *odova*.

drâb; pl. *drâba* m. > eb.
Arznei; Kraut („in genere“).

draberâva K Z, *drabervâva*;
drabbervava, *draberdjum* > *dra-*
bervâva. beten.

draberpaskero in *d. lâl* Gebet-
buch.

draberpen m. Gebet.

drâl s. *adrâl*.

drom; *dromm* m. > eb. Weg,
Reise.

***trommen* m. > *dromin*.
Thaler.

drovent, *droven* K Z; *drôwent*,
drovint > *droven*. sehr.

**dublado*; *dubblado* [Dtsch?].
doppelt.

**duchakro* (?). geistlich (Germ.).

ducho m. > eb. Geist; Athem.

dūd; *dhūd* m. f. > eb. Licht;
„Talglicht“; *jakengeri d.* Aug-
apfel; wohl unrichtig ist *dhudidir*
„lichter“.

dui > eb. zwei; *d. ver* zwei-
mal.

duito > eb. zweiter.

duk; *dukk* f. Vielleicht hier-
her ¹⁾ auch *thuga*, *thugha*, *thūge*,
tūva, pl. (?) *thūge*, *thugē*, abl.
thuginder f. > eb. Schmerz;
thuga: Elend, Not, Mühe, Sorge,
Traurigkeit.

dukala; *dukalla* man > eb.
es schmerzt.

dukēdo K Z; *dukkedo* > eb.?
und *dukēdo*. schmerzend.

**thugeno*, *thugenno*, *thuganno*,
thugano > vgl. *dukēdo*. traurig,
betrübt.

**thūgavaf*, *thuguvava*, *thuge-
voeha*, *thugjuf*! *thugē*! *thugedum*,
tugejum, *thuggejum*. 1. betrüben.

2. sich grämen, trauern. Es sind
wohl zwei Verba: 1. *dukērvāva*?
2. *dukē(dukjē?)vāva*? formell zu-
sammengefallen.

dumo; *dummo*, *dommo* m. > eb.
Rücken.

dumuk; *dummuk*, pl. *dummeka*
f. Pt II 135, 315. Faust.

durdēno; *durdeno*, vgl. *durjē-
vāva*. verirrt.

dūr Z; *dur*, cmp. *dūriddir*
> *dur*. weit (adv.; adj.?) und

duro, > *duro*. weit (adj.).
Die beiden Formen scheinen
oft zu wechseln; *Sir dūr hi
Gumbina*? Wie weit ist Gum-
binnen?

durāl K Z; *durāl* > *dural*.
von weitem, entfernt (procl).

durjēvāva; *durjjevava*, *durje-
jum*; hierher *dordjevava*, *dordjoha*,
dordjuf! *dordedjum* „verbüstern“
(? undeutlich im Ms.), > eb.
irren (nur im Wege?).

durkērvāva; *därkirrvava* Z
dori kēraf K > eb. und *durkē-
vāva*?. vorhersagen.

Dz

dzeskēres. kühnlich.

dzeskēro. barmherzig, herzlich;
chōr-dz. tiefsinnig.

dzi K Z; *dzi*, *ssy*, *ssie*, obl. *dzēs*,
instr. *sseha*, pl. *ssija* m. > eb.
Herz, Seele.

1) Pt führt *thuga* II 307 zwar unter *d*, aber getrennt von *dukh* auf —
ohne Erklärung. M erwähnt sie überhaupt nicht (vgl. VII 47). Die Schreibung
V *thug* bei K Z liesse gegenüber V *dukh* „Metathese der Aspiration“ an-
nehmen; doch machen die eben auch von K Z gebotenen Formen *dukk*, *dukalla*
die Annahme einer solchen in dieser M. A. für V *dukh* wieder sehr zweifelhaft.

Dž

džaben; abl. dschamaster m.
< eb. und *džapen*. Gang, Reise.

*dschatscherkla, dschotscherkla,
jacžerrka f. [Pln zacierki] Pt II
213. Muss.

*džaddawwa man.? dž. *man*
mules?

*džagva K; „unbekannt“ Z f.
[Pln]. Zander.

džamaskero. Gänger.

džamba f. > eb. Frosch.

džambūna; žambūna Z f.

> *džambōna*. Tabakspfeife.

*dschāna pl.? > vgl. schāno B.
Schuld, Schulden; *Me preisker-*
vāva e dsch. Ich bezahle die
Schuld.

džangaló > *džangēlo*. wach.

džangēvāva; dschangwawa,
dschanguf! K > eb. wecken.

džāva K Z S; dschiava K dschav-
waf, dsāla K Z dscha! gheijum,
geijas, gene, gehlo, dschalo (!)
> eb. gehn, reisen; *Adava hi*
mišto dschalo (! Pt) Das ist gut
gegangen Z, *Akiakes gejas adava*
So ist das zugegangen.

dželto Z; želto, jėlto, dschilto
> eb. gelb.

dženāva S; dschinnaf, dschinn-
avaf, dschinel, dschindo, dschindlo
> eb. und *džanāva*. wissen,
kennen; können Z (wohl im Sinne

des poln. umiéo); *džindo* offen-
bar).

**dženčo*? dschentscho m. [Lth
jentas]. Schwiegersohn.

džiben, *džiben*, gen. dschimas-
kero m. > *džipen*, *džiben*. Leben.
Abl. *džimaster* > eb. ewig adv.

džido, *džido* > eb. lebendig.
džiko; dschikko [Pln], Pt II

313. wild.

džila Z; žyla, žyla f. [Slv]
M I 48. Ader; Sehne.

džimaskero. lebhaft.

džimaster s. unter *džiben*.

džin K Z; shin > eb. bis.

dživāva Z; dschivovaf, dschyf!
dschydjum > eb. leben.

dživó [Pln] > eb.? ¹⁾ lebendig;
Quecksilber.

džov K Z; džof f. > *džób*.
Hafer.

džóvitko; džówitko Z. von
Hafer; dž. *phos* Haferstroh, dž.
kurmen Hafergrütze.

džukli; dschukkli f. > eb.
Hündin.

džuklo K Z; dschoklu m. > eb.
und *džukel*. Hund.

džungalo, *džungēló* > *džungēlo*.
hässlich, unrein.

džunglēpen m. Hässlichkeit.

džuv K Z; džuh, pl. dschūna f.
> eb. Laus.

E

efta K Z; *afta* S > *efta*.
sieben; e. *ver-des* siebzig.

eftarto? Pt II 489 (*) > *eftato*.
siebenter.

emberis; emboris? (undeutlich
im Ms.) m. [Pln]. Ingwer.

emborka f. [Pln]. Eimer.

enja K Z, *engja*?; *engja* >
enja, *ēnga*. e. *ver-des* neunzig.

enjarto?; *ēngiarto* > *engāto*?
enjato. neunter.

**evro*, *ēvro* m. [Dtsch] Pt II
103. Ufer.

1) In: *Hoi tchawa hi* Was da lebt T, will Pt tchawa in dschiwo ändern.

F

fededer ?; *fedidir* > *feder*,
fededer. besser.

**fetucha* Z f. [Dtsch: Vortuch,
Fürtuch]. Schürze.

filecin ? *filicin*; *filizzin*, *filizzen*,
pl. *filezia*, *filizja* ? f. > *filecin*.
Palast; grosses Gut.

**fahnevav*, *fahnöhla*, Pt II 391.
gefallen; *fahnola man*, Es gefällt
mir, *Misto te dinervav te doch*
na te fahnevav Wohl dienen und
doch missfallen.

fonce s. *bonc*.

forlocco; *forlozzo*, pl. *forlozja*
m. > eb. und *forlocin*. Hand-
schuh.

föro K Z S; *foro*, *forus* m.
> eb. Stadt.

**frataris*; *frateris*, obl. pl.
fraterjen m. [Dtsch]. Verräter,
Schmeichler; falsch.

**fraterpen* m. [Dtsch] Pt II
394. Verrat, List, Falschheit.

**fratervitkes*. falschlich (?); f.
chochedas Er hat falschlich ge-
logen.

**fräteisera* S [Dtsch + *teisara*].
frühmorgens.

frisko ?; *fressko* > eb. lustig
adv.

fäl m. > eb. Exkrement.

G

gabäva i. q. *gibäva*.

gäd; *ghäd*, pl. *gahada* m. > eb.
Hemd.

gädzi K Z; *gaji*, *gahji*, *gagi*,
pl. *gadscha*, *gaja* f. > eb. Weib.

gädio K Z; *gajo* m. > eb.
Mann, Deutscher.

**galamdscha* K; „unbekannt“ Z
f. [Pln]. Ast.

**ganni* (?) > eb? Schoss.

garvëva; *garuvava*, *garuf*!
garudum, *garudjum*, *garedjum*,
garedo, *garaddo* > eb. ver-
stecken, verbergen.

gäv; *gäf* K Z S m. > *gäb*.
Dorf.

**geischka* f. Pt II 143. grosse
Eidechse.

gër; *ghëer* f. > eb. Krätze,
Raude.

gërulo; *geehralo*, *ghëriilo*, *ghë-
relli* > *gërëlo*. räudig, krätzig;
gëräli dzamba, Kröte.

**gëro*, Pt II 141. elend (Pt
gründig ?).

gibäva, *gibëvava*, *gabäva*; *ghib-
baf*, *ghibavaf*, *gibbevava*, *ghaaf* ?,
gaava ?; *ghabbaf*, *kabëvvaf*, *ghabëla*,
gabëla, *ghib*! *ghibbuf*! *gibbedjum*,
gabedjum, *gabbado* > *gjevëva*,
giväva. singen.

gibëpen; *ghibbepen* m. > *gijë-
pen*. Stimme, Gesang.

gël; *ghil*, *ghile*, *gille* > eb. R.
vor (auch = lat. *coram*); *g. adova*,
vordem; *g. särende* öffentlich.

gillë* > *gill* R. entgegen.

**giletuno* i. q. *glaletuno*.

gili; *ghili* f. > eb. Lied.

ginäva; *ginnava*, *gënnena*, *ghin-
naf*, *gendlo*, *gindo*, *gindlo*, vgl.
kendäva > eb. rechnen, zählen.

giv K Z; *ghyv*, *ghÿf* m. > *jib*.
Schnee; *dela g.* es schneit.

giv; *ghÿv*, *ghif*, *ghüf*, pl. *ghüwa*
m. *gib*. Getreide; Weizen, Korn.

**gjurtko* K Z; *ghyurtko* in *g.*
phus Kornähre, *g. felda* Korn-
feld.

glal s. *aglal*.

glaletuno, giletuno, ghilletuno, ghillituno > *glanduno*. vorderster, erster.

**glëdidir*. näher KZ; vorne (Pt am Rande).

glendalo m. > *glendëri*. Spiegel.

gnojo, gnojös KZ; *gnoijo* m. [Siv? Pln?] M I 12. Mist.

godì KZ; *ghodi* f. > *gòdi*. Mark; Gehirn; Verstand.

godjakero. klug.

godli?; *godla*, *golli* f. > eb. Stimme; Lärm, Geschrei; *dáva* g. krächzen, schreien.

godzvērepen; *godzwrīpen*, *gōsworepen*, *goswerepen* m. > eb. Klugheit, Weisheit.

godzvēres. klug (adv.).

godzvēro S, *godzvaro* K Z; *godswarro*, *godswaro*, *godswero*, *godsworro* > *godzvēro*. klug.

goi KZ; *gòj*, *goji*, pl. *goja* f. > eb. Wurst.

gōno, *gono* m. > eb. Sack.

**goiðis?*; *goschdschis* m. [Pln]. Nagel.

grasni; *graschnji* f. > *grasni*. Stute.

grechengerō; *grechingero* > eb. lasterhaft.

grechēvāva. betrauern(?); sich mühen(?); *Me drovent g. leske*

Das sollte mir leid thun KZ (= Ich bedauere ihn sehr?).

grecho; *grācho*, *grechcho*, *grācho*, *greehe* (pl.?) m. > eb. Sünde; Trauer(?).

grei KZ; *ghrey*, obl. *greis*, pl. obl. *gren*, *grenn*, *green*, gen. *grèngro* m. > *grai*. Pferd.

**grikitko* in g. *kurmin* Buchweizengrütze.

gudlo > eb. und *gulo*. süß; Pasternak.

**gūmi* K f.? [Dtsch]. Gaumen.

**gurjanko*, *gujankos* m. > vgl. **gerrlo* B **kurlo* R. Gurgel, Schlund.

**gūroscha*, pl. *gurosche*, *gurusche* m.? > *guršo*. Groschen.

gurumni, *gurumni* KZ; *gūrumni* f. > *gurumni* und *gorvni* S. Kuh.

guruv K; *gūrow*, *gurov*, obl. *gurves*, *gurwis*, *gureva*, *gūrewa* m. > eb. Ochs, pl. Vieh.

gurvēno; *gurwano*, *gurwenu* > *gurēmno*, g. *mas* Rindfleisch.

gustrin KZ; *gustërin*, *gustirrin* KZ, *gostrën* S, pl. *gustirnjia* f. > *gusterin*. Ring.

gušto m. > eb. Finger; *baro* g. Daumen.

gvin f. > *gvin*. Honig.

H

hacho KZ; *hācho* K m. > eb. Bauer.

hadāva, *hadēvāva*; *haddawa*, *hadavaf*, *haddë!* *hadijum*, *haddejum*, *hadeddum*, *haddado*, *hadado* K > eb. heben, helfen. *Te hadel tut mro devel!* Gott helfe dir! K.

hadēpen; *haddepen* m. Hilfe.

hajēpen m. Meinung.

hajēvāva; *haijevava* Z, *haiju-*

vaf K *hajoba* Z *hajjuf!* *hajejum*, *hajeddo*, *hajedò* Z > eb. und *hajāva*. merken, verstehen; fühlen.

halauter KZ *salauter* > eb. alles Z; „überall“ K.

handāva > *hanāva*, *hanēvāva*. kämmen.

**handscheraf*, *handschkervava* K s. *rändikervāva*.

hanēvāva; *hannevava* > *handāva*. graben.

hāning KZ; hahnin K hanji, hānig Z, pl. hanija m. > *haning*. Quell, Brunnen.

hargá > eb. lange; her h. K ser h. Z, wie lange? cu h. zu spät.

hāro i. q. *sāro*.

hasti, *sasti* > eb. können; na h. ich kann nicht.

**hatáva*? KZ; hattom S > *hačáva*. finden.

**hekka* f. [Dtsch]. Thor.

hempa f.? [Dtsch] Pt II 174

> *hanfa R. Hanf.

her K i. q. *sir*.

heril; hiral, hiril, hirhil K herill, hériel Z, pl. herella m. > eb. und *rihél*. Erbse.

herilütö; herelitko Z in h. *phus* Erbsenstroh Z.

hêrui K Z; herui K, pl. heera

f. > eb. und *hêro*. Fuss, Bein. *hilevāva*?; hylohla KZ [Dtsch]. heulen.

ho S i. q. *so*.

hofto; boftto m. [Dtsch]. Hüfte.

hoines K. wohl, gut (adv.);

h. *rido* wohbekleidet K.

hoino KZ > eb. fromm, brav, gut, manierlich, fleissig.

hom 1 KZS; homme, ssom, sfhom KZ > eb. sein.

hom 2 (te) KZ; som > *hum* (te). müssen.

horta f. [Dtsch] Pt II 175.

Herde, Menge.

hóske KS i. q. *soške*.

hrecā s. *reca*.

hufka, *haufka*; hufka, haufka f. [Dtsch] > *hufka*. Haufen, Menge; Herde.

I

ilo KZ; ilo pl. ylē m. > *elu. Krautkopf, Kunstkohl.

**ilska* f. [Dtsch]. Iltis.

izba f. > eb. und *izma*. Stube.

J

**jāczerrka*, jatscherkla K s. dschatscherkla.

**jadme* K pl. [Dtsch]. Faden. *jāg* K; jaagh K f. > *jāk*. Feuer.

jāgakero K m. Feuerstahl.

jak Z; jāk, jaak, pl. jakka K f. > eb. Auge; jakkingeri dhūd Augapfel K; *Le len mišto andr-i j.* Nimm sie gut in acht.

**jakkakro* in *Jov hi j. manuš* Er hat grosses Ansehn (!).

jālin K s. *vālin*.

jasvin? K; jaswen, jaswill, pl. jaswa, jaswja K f. > *šva*. Thräne.

jek KZS *je* S; ek K > eb. ein, eins. *j. jakakero*; jek-jakkakro, jek-jagakro K einäugig; *j. vas* einmal; *j. vasteskerō* K einhändig; *j. ločēmen* unigenitus.

jeker K > vgl. Anm. zu *jek*. einmal, einst, damals, endlich, dermaleinst. *Me na homes nich j. barvalo*, Ich bin nicht einmal (= niemals) reich gewesen K.

**jekes* in *na j.* niemals.

jov Z; jōv K jof S f. *joi* KS, pl. *jon* S; jol, june K, obl. sg. m. les, f. la, lā S, pl. len > eb. er, sie, es.

K

kachni KZ; *kachnji* f. > eb. und *kachnin*, *kachlin*. Huhn, Henne.

kadzei [Lth]. obgleich.

kakëvi KZ; *käkkewwi* f. > eb. Kessel.

kako K; *kakko*, *käkk* m. > eb. Vetter.

kálo KZ; *kalo* > eb. schwarz; Zigeuner.

kamáva K S; *kanaf*, *kammava*, *kamm!* > eb. wollen, wünschen; lieben. Zu *kamel les udžlo* Er ist ihm schuldig KZ vgl. > RB unter *kamáva*, *kamëpen*.

kambana K Z; *kampana* f. > *kambána*. Glocke.

kamlepen; *kammlepen* Z m. > *kamëpen*. Liebe, Gefälligkeit.

kamles > *kamëles*. freundlich (adv.).

kamlo > *kamžlo*. lieb, angenehm; verliebt.

kan?; *känn*, *kän*, pl. *kanna* m. > eb. Ohr; Henkel.

kana; *kána*, *kanna* > eb. wenn; wann?

kandáva, *kandëváva* Z; *kann-daf*, *kande!* > eb. gehorchen.

kandedo, *kandëlo*; comp. *kandidir* (?), vgl. *bikandëdo* > *kandëlo*. gefällig, gehorsam.

kandëváva ? i. q. *kandáva*.

kangeri; *kanggeri*, *khangeri*, *hangeri* f. > eb. Kirche.

kangli f. > eb. und *kanglin*. Kamm.

**kanistro*; nach dem Pl. *kaningria* unrichtig für *kaneskeri*? Nüstern? (nicht deutlich im Ms.).

kanistro K m. ? [Ngr]. Korb.

kapa; *kappa* f. > eb. Frauenmantel, Decke der Zigeunerinnen.

karalo; *karallo* > vgl. *kare-paskero*. dornig.

káráva; *kär* tot! Z > eb. (fort)rücken.

karepaskeri; *karopaskeri*, pl. *karepangere* f. > *karemaskeri*. Flinte, Pistole.

karepaskero KZ; *kárapaskro* m. Jäger, Schütze.

karepen m. > eb. Schuss; Jagd.

**kari* f. ? > *káro*. Penis.

karik, *kárik* Z; vgl. *rik*. woher? wohin?

karje; *karrie*, *karie*, *carghi*, *karijee*, *kerije* > eb. Schuss?; *dáva k.* schießen; *k. hi dino* (*dino*) oder *tële vela k. dino* Es wird geschossen.

karo; *karro* m. > eb. Gräte.

kašekpen; *kaschekeppe* m. > *käšikpen*. Taubheit.

kašeko KZ; *kaschekko* > *käžiko*. taub.

kašt m. > eb. Holz, Stock.

kater S; *katera* (?) K > eb. woher? wohin? *K. džá me teiša*? Wohin werden wir morgengehn? S.

katlin KZ; *katten*, pl. *katja* f. > eb. und *katni*, *kat*. Schere.

kaulo; hierher vielleicht *kova* „überdrüssig“ > *kovo* B „abgestumpft“, vgl. jedoch unter *kova* 2. > *kovelo*. weich, mürbe.

**kävá*. Branch, Gebrauch.

ke S; *ké*, *ki*, *k'*, ko KZ *kje* S > eb. zu, an; *kerik*?; *krik*, *krik* weg; *Diñ ko Italia* bis nach Italien KZ.

kei 1. KZ *ke* KZ S; *kaey* > *kaí*. 1. wo? *O dad na džene! ke leskre čáve hi* Der Vater weiss nicht, wo seine Kinder sind S; 2. wohin? *K. tu džaha*?

Wohin gehst du? Z; 3. wo (relat.). *An ado ciro ke me chaha* In der Zeit, wo wir essen Z; *k. dre* worin? woraus? (?); worin (relat.).

kei 2. *ke* Z; *ki, keke* K > *kai*. wenn; dass; weil; als; *Nasti avjom k. me nasvilo homes* Ich konnte nicht kommen, weil ich krank war Z; *Ke [i] kambana ochto kurdjas* Als die Glocke (schon) acht geschlagen hatte Z.

**keiny*. nirgends.

kék K *kek*; *keek, keeg*, obl. *kééke* Z > eb. keiner, niemand.

kendáva K Z *kendévava* 1.; *kendavaf, kendivva, kendivaf, kende! kendaró, kendedo* > *kendáva*. lesen, sammeln, Ähren lesen.

kendévava K Z 2.; *kendela, kendedó, kendédo* > *kendáva*. drücken, unterdrücken, pcp. zerknirscht.

keráva K Z S; *kérava, kiraf, keer! kerdjum, kerdo* > *keráva*. machen, thun; *k. butin* arbeiten K; *Jov kerdjas man avri* Er hat mich geschimpft Z (= ausgemacht, Germ.).

keréma; *kértschima, kertschimma* f. > eb. Wirtshaus.

kerdo > eb. fertig.

kerepaskero 1. m. > eb. Schöpfer; arbeitsam.

kerepaskero 2. K Z; *kerepaskri* f. oder pl.? m. > eb. Koch.

kerepen; *kérepén* K Z m. > eb. Thätigkeit; *Andr-o k. jov mujas* Er starb im Machen.

kerévava; *kéravel, kiruvava, kérevava, kiruf! kererdjum, kirudum, káredjum, káraddo, kirádo, kerádo, kerudo, kerèdo* > eb. kochen (tr.).

kerjévava?; *kerrjevava*. kochen (itr.).

kervesto m. [Dtsch?]. Kürbis. *kész* K *kész?*; *kež* Z m. > *kész*. Seide; *készeskero kirmo* Seidenwurm.

készélano, kəžélano? K Z; *kescheluno* K *kezeluno* Z. seiden; *k. par* Seidenzeug.

keténé K Z; *kettene, keteny, ketteny* K Z *ketné* S > eb. zusammen; *k. dáva* trauen Z, *k. vèla* trauen (??) Z.

kici?; *kizzi* K Z > *keci*. wieviel?; *kizzenge* um wieviel? um welchen Preis?

**kizzido*. wievielter?

kilo m. Pt II 107. M VII 83. Knüppel, Knüttel.

kináva; *kinnaf, kindjum, kindjum, kinnado, kindo* > eb. kaufen.

kindo K Z; *kyno* > eb. nass, feucht.

kinpen; *kinnepen* m. Kauf. *kiral, királ*; *kyrall*, pl. *kiralla* m. > *kiral*. Käse, Zwarg.

kirgisi?; *kirgis, kirgisin, kirgissin* f. > *kirjasi?* Kirsche.

kiri i. q. *kirlin*.

kirivi; *kiriwwi* f. > *kirévi*. Pathin.

kirivo; *kirivvo, kirévvo, kirévo, kiróvvo* m. > *kirévo*. Pathe.

kirki f. Brantweingeist.

kirko > eb. bitter.

kirlin, kiri f. > *kirja?* Ameise.

kirmo K; *kérmo* Z m. > *kermo*. Wurm, Raupe.

kirnáva K *kirnjévava* Z; *kirnjuf! kirnjijas, kirnijas*. faulen, verfaulen.

kirnépen m. Faulheit (?) Z; *Fäulnis?*

kirno > eb. faul, verfault; *Vaver hi kirne, na sikercéna* [Die] anderen sind faul (Germ.), lernen nicht.

kisik; *kissik, kissi* f. > eb. Beutel.

kjavi; kiavvi, kjaven, pl. kiavja f. [Slv? Mg?] M I 37. Pflaume.
kliäva; kiava K kljava Z te kill, kli! klissjum, klissdum, klisto > *kliäva*. reiten; *k. tële*, vom Pferd steigen.

klidin f. > *klidin*. Schlüssel.

klmaskero m. Reiter.

klipen m. das Reiten.

kočik, *kočak*?; *kôtschiak*, pl. kotscheka, kotschika m. > *kočik*. Knopf.

kokalo; kokollo, kokällo, kokallus m. > eb. Knochen.

kokeres > eb. nur, allein; *Na dijäs mro devel* manuschus *k. o trupo*, *nina dzi* Gott hat dem Menschen nicht nur den Körper gegeben, (sondern) auch eine Seele.

kokero K Z; kokero, kokorro > eb. allein; selbst (die Vereinigung beider Bedeutungen rührt von slavischer Einwirkung her); *Käk na lela peske k.* Niemand nimmt sich selbst.

kokurdala? K Z; kokurdalus m. f. > *kokerdalo*. Eidechse.

kôlin K Z; kohlen, köhlenn, pl. köolena m. > eb. Brust.

kôlo i. q. *kôro*.

**komi*; kommi [Ngr]. noch; *Ada çei k. našti dzala* Das Mädchen kann noch nicht gehn. *komoni* K Z *komôni*; komône, Pt I 274. jemand.

kôn K Z; kün > eb. und kon. wer? welcher?

kôno s. *kun*.

konungus m. > *kinego*. König.

**kopro* Z; koprus K m. [Dtsch]. Kupfer.

korako; korakos, kurakkus, kurrakko, korakko m. > eb. Rabe, Krähe.

koralipen?; kborellepen m. > *korilepen*. Blindheit.

koralo; korallo, kohrallo > *ko-relo*. blind.

kôro; pl. kôla m. > eb. und *koro, kôlo*. langes Hemd; Kamisol; Kleid.

kôter S; kotter m. > eb. Stück, Teil.

kova 1. s. *akova*.

kova, kôva 2. > *kova*. Sache, Ding, Zeug; Art und Weise; *Phärenno k.* Seidenzeug, *Ap odo*(?) *k.* auf diese Weise, *Ap ro savo k.* auf jede Weise, *Trin k. hi* Es sind drei Dinge, *Baro k. manus* Ein böser Mensch („aber auch ein guter“ Z), *Baro k. dzeskero* Ein herzlicher Mensch, *Baro k. midžach* Ein sehr böser Mensch. „Ein wahrhaft adjektivischer Gebrauch des Wortes folgt aus diesen Beispielen nicht, indem *baro k.* eigentlich „etwas Grosses“, ein Wunder, besagt“, Pt II 98. Vielleicht gehört *k.* in *Son ganc k. me hom ada dräba* Ich bin schon der Arznei ganz überdrüssig K Z auch hierher, vgl. aber unter *kaulo*.

**kowidir*. billiger; *Me dāva tunen säro noch k. sir ke avēla* Ich gebe euch alles noch billiger als es (mich zu stehn?) kommt.

krecčāva; krezzevava. krausen. *krecio*; kretzo > *kricio*. kraus.

**krēfta* [Dtsch?]. Krebs.

krik; krik s. unter *ke*.

kuč > eb. teuer.

kudžum? K Z; kužum, kuzum? *kūzumma*, kusum, pl. *kūzmi* f., vgl. *kuñja*. Galle, Blase, Magen; *bari k.* Magen.

**kullerpaha*; inst. eines Abstr. **kulərpen* aus einem auf „kollern“ zurückgehenden Verb. [Dtsch]. das Walzen, Rollen; K. anjum *o gōno apr-o vordin*, Ich habe

den Sack wälzend (?) auf den Wagen gebracht.

kun S *kôno* KZ > *kono*. Partikel des Superlativs; *O klein-der hes k. banglêder* Der kleinste war der dümmste S.

kuni, kîni; pl. *kunjia, kuhnja* f. > eb. Elle.

kûrâva K Z; *kordla, kurna, kûr!* *kordjas, kordjias, korde* > eb. schlagen, schmieden, dreschen.

kurmaskero m. > Soldat, Schutz (? wohl: Schütze?).

kurepaskero; *kurapaskro, kuro-paskero* m. > eb. 1. Soldat, 2. Feuerstahl.

kurepen, kûrepen; *kûreppen* m. > *kûrepen*. Schlag, das Schlagen, Krieg, Streit, Schlacht.

kurko K Z; *kurkô, prp. kur-kisti* m. > eb. Sonntag; Woche; *kurkara* Sonntags.

kurlo m. M VII 89 > eb. R und *gerlo*. Schlund; Hals (unter dem Kinn); „Stimme“.

kustik m. Pt II 119. Gürtel; Gehänge (des Degens).

kušâva K Z; *kûschava, kusch-jum, kuschlo* > vgl. *kušvêlo?* rein machen (zum Kochen), rupfen, schinden.

kušepaskero m. > vgl. *kuš-vêlo*. Schinder.

kušnja? K; *kudžum* Z f. [Pln *kušnia* bedeutet „Schmiede“]. Blasebalg.

kuti; *kutti* > eb. wenig; *kuttidir* weniger, *pokutti, sapo-kutti* nach und nach, allmählich; *Parê (?) k. ke jov na pejas* Er wäre beinahe gefallen, *Kova k. ke e rachemni nina na kheljas aprt* Nur dass er den Rock nicht verspielt.

Kh

khabni; *kabni, kabbni* > eb. und **kawêrdi* L. trüchtig.

kham; *kamm, khamm* m. > eb. Sonne.

khan; *khann, pl. khanja* m. > *khand?*. Geruch.

khandâva K; *khanjevava, kandaf, kandejjum* > eb. riechen, stinken.

khandalo; *kandalo* > *khandêlo*. „gestunken“ K Z.

kharâva K Z; *karâva, kaares, karla, khardô*. Hierher wohl auch *karnapen* K Z „Name“ = *kharena pen* (= sie nennen sich), da die Form einem nomen verbale nicht entspräche. > eb. rufen, nennen; *darmo te kh.* eitelnennen (Germ.).

khas?; *khaäs* m. > eb. Hen.

khelâva; *kellava, kell!* *keldjum, kelljan, keldijal* > eb. spielen,

tanzen; *kh. aprt* verspielen, *kh. parjas* spassen.

khelepaskero (?), erschlossen aus *kellepangeri*, Spieler, Tänzer K Z, welches jedenfalls Pl. ist. m. > eb. Spieler, Tänzer.

khelepen; *kellipen, kellepen* m. > eb. Spiel, Kartenspiel.

khêr K Z; *kêr, kher* m. > eb. Haus.

**khêre* S > eb. zuhause; *O dad nâne kh.* Der Vater ist nicht zuhause S.

khêrêdumo; *keerethuno, keere-tuno* > eb. wirtschaftlich; Haus-genosse; *khêrêduni gâdîi* wirtschaftliche Frau.

khîl; *kil* m. > eb. und *khîl*. Butter.

khingervâva; *kingervava, kin-*

jerves, kinnandejum, khingerdo
> *khinēvāva*? ruhen; *kh. man*
sich zur Ruhe legen, sich betten,
um zu ruhen.

khino K Z; *kyhnō*, *kyno* > eb.? müde.

khoro Z; *koro*, *kōrō* K m.
> *khōro*. Kanne, Krug.

khosāva; *kossava*, *khossava*,
khossjum, *koslo*, *kosslo*, *khosno* (?),
khossdo > eb. wischen, schneuzen.

khūgāva? Z; *khūf*! *khuvann*!

khūdjum, *khūdo*. Die von Z an-
gegebene Form des Praes. ist
schwerlich richtig. > *khuvāva*.
flechten; *khūdo thav* (gedrehter)
Zwirn.

khūr Z; *kūr*, *kur* K, pl. *kurja* f.
> eb. Ferse, Haken am Fusse.

khūri f. Stutenfüllen.

khurmin?; *kurmen* f. Pt II
155. M VII 81. Grütze.

khūro; *kuro*, *kūro* m. Pt II 155.
M VII 81. Füllen.

L

la s. *jav*.

lacāva K Z; *lazzava*, *latsjum*,
latslo. Pt II 332 > *hacināva*.
finden; *l. man* sich befinden (Germ.).
Sir lazēhla pes tuke? Wie be-
findet ihr euch? (= wie findet
es sich dir?).

lačepen m. > eb. Tugend.

lačō > eb. gut.

ladēmen. Pt I 99, II 334. M
VIII 4. geladen.

ladēpen? m. > *lodepen*. Her-
berge.

ladervāva? vgl. Z *laderdjan* in:
Kana l. to de karje! [Dtsch].
laden (ein Gewehr).

ladž, *lādž* K Z; *ladscho* f.? >
> *ladž*. Scham.

ladžāva?; *ladschias* > *ladž-
āva*. sich schämen.

ladželo > *ladželo*. schänd-
lich (?).

ladžverdo, *ladžvardo* > *ladžer-
do*. schamhaft; „unverschämt“ Z
vgl. *biladžverdo*.

lalero; *lallero*, *lallero* > eb.
stamm, Lithauer.

lamin K Z; *lamin*, pl. ? *lamja*,
lamja, *lamnji* f. Pt II 336.
Schritt.

langelo K Z; *langalo*; *langālo*,

langallo, *gangulo* (?). Pt II 337.
M VIII 5. lahm.

langvāva K Z; *langāva*?; *lang-
ohla*, *langala*, *langejjum*. hinken.

latēdini; *lattediini* f. > *latē-
dini*. Schlag, Stoss (vom Pferde).
Aka dela l. ada grei So schlägt
dieses Pferd.

lāv, *lav*; pl. *laava* m. > *lab*.
Wort, Name.

lāva; *le*! *lih*! *lijum*, *lejum*, *lynō*,
limaskro > eb. nehmen, kriegen;
l. dika niesen.

len s. *jav*.

lengstes. *lang* (adv.).

lengsto, *langsto* < *lengsto*.
lang.

les s. *jav*.

**lettra* f. [Dtsch]. (die) Leiter.

levarka K f. [Dtsch?]. Lerche.

lidžvāva; *lidsche*! *lidschedjum*
vgl. *ligervāva*. Pt II 333. tragen.

ligerpen? erschlossen aus *liger-
paskero dummo* Lasttrüggerrücken,
m. das Tragen.

ligervāva, *ligerāva*; *lighiraf*,
liggervava, *ligherava*, *ligirna*, *lig-
ger*! *ligherdjum*, *ligherdo*, *liggerdo*,
ligherado > eb. tragen; führen.

lūka; *likka* f. [Pln] Pt II 329.
Bast, Borke.

likalo; *likallo*, *likello* m. > *likelo*.
Pferdemarkt.

lil m. > eb. Schrift, Brief,
Buch.

lima f. [Dtsch]. Leim.

limalo; *limmallo* > eb. rotzig.

limaskero s. *läva*. nehmend.

lindra f. Pt II 338. M VIII 7.
Schlaf.

**linëpen*?; *linëppen*, *livepen*
m. das Nehmen; Ehe, Heirat.

lipen, *liben* m. Gewinn, das
Nehmen.

lo?; obl. *le* > eb. *er*.

loçemen. geboren; *jek-l*. uni-
genitus.

ločjëräva?; *lotschjewawa*, *lotschijas*, *lotschejas*, *lotschelo* >
lačjëräva. geboren werden? „ge-
bären“ KZ.

ločkëräva?; *lotschkerdo*. ge-
bären.

lojo, *lojos* KZ; *loijs*, pl. *loja*
m. [Pln]. Talg.

lokes KZ; *lokkes* > *lôkes*.
leicht; langsam (adv.).

loki; *lokki* f. > *lôki*. Gulden.

loko; *lokko*, *läko* > *lako*.

leicht.

lolo, *lôlo* > *lôlo*. rot; *l* *men-
jakro* kalkuttisches Huhn.

lon, *lôn* m. > *lôn*. Salz.

londo KZ; *lândo*, *londrô* > *lôn-
do*. gesalzen.

lonskërväva; *lonschkirvava*,
lanskervaf, *lonskervaf*. salzen.

lovina Z *lomina*?; *lommina*,
lommino f. > *lovina*. Bier.

lovo KZ; *lobo*, pl. *lôvë* KZ
lûové S m. > *lôvo*. Geldstück,
pl. Geld.

lubëkano > eb. und *lubkëno*.
hurerisch.

**lubjirdo*. hurerisch.

lubni f. > eb. Hure.

lûredo; *luhreddo*, *lûrdo*, *luredo*,
lurêdo m. > *lûrdo*. Soldat.

M

ma KZS > eb. nicht (prohib.).
maçlin; *matslin*, *mâzlin*, pl.
mâzjia f. > eb. Fliege.

maçengero; *madschingero* m.
> *mâçengero*. Fischer.

maço, *mâço*; pl. *madsche* m.
> *mâço*. Fisch.

**maja* f. Borke(?).

makäva; *makaf*, *maklo* > eb.
schmieren, beschmieren.

mâmi f. > eb. und *mamin*.
Grossmutter.

mangäva KZS; *magava*, *mang-
jium*, *manglo* > eb. bitten, betteln.

mangëpaskero m. > eb. Bettler.

mangëpen m. > eb. Bitte.

manuš KZ; obl. *manuschus*,
pl. *manuscha* m. > eb. und
mânuš, pl. *manuš*. Mensch.

Manuša çivëna pen precel e rende
Die Menschen lehnen sich auf
gegen die Herren.

manušni f. > eb. Weib.

mâräva KZS *maräva*?; *ma-
haraf*, *mahar!* *mardjum*, *mardo*,
marando > *maräva*. schlagen,
totschlagen, schlachten; strafen KZ.

mârepen KZ; *mardlepen* m.
> *marepen*. Mord.

marikli f. > *markëli*. Kuchen.

máro s. *amaro*.

mâró KZS m. > eb. Brot.

mas; *mass* m. > eb. Fleisch.

masengero; *massingero* m. > eb.
Fleischer.

mašker KZ; *mascher* K *masch-
kera* > eb. zwischen, mitten.

maškeral > eb. zwischen.

maškərotuno?; maschkerotuno
> *maškərdāno*, *maškərdino*.
mittlerer, mittelster.

mato; *matò*, *matu* > eb.
trunken. *Me piāva man m.* Ich
betrinke mich.

me 1. K Z S *mə* S > *me*. ich.

me 2. s. *ame*.

**meda* f. [Dtsch]. Meth.

mekāva i. q. *mukāva*.

mēl f. Pt II 454. M VIII 15.
Staub. *O grei hi* *perdi m.* Das
Pferd ist voll Staub.

melelo; *melalo*, *melallo*, *mellello*
> eb. Zigeuner; *meleli* *čeb*
Zigeunersprache.

mēn f. > eb. Hals, Nacken,
Genick.

**mengləgo*. matt.

**mengləmen*. ohnmächtig, matt.

**mengləpaskero*. ohnmächtig.

**mengləpen* K Z; *menglepa* m.
Ohnmacht.

merāva; *mēraf*, *miraf*, *meer*!
mujum, *muijas*, *mulo*; hierher
auch **mertirɔdaf* „totschlagen“.
> eb. sterben; *Dāva te merr(!)*
totschlagen; *merrɔdyo* totgeschla-
gen.

merəpaskero > eb. sterblich.

merəpen K Z; *meripen*, *meraben*,
mērepən m. > eb. Tod, das
Sterben.

meriča f. [Slv] > eb. und
merica, *mericka*. Scheffel.

**micka* f. [Dtsch] Pt II 458.
Mütze.

mija?; *mia* Z *jemia* K, pl. *mie*
Z f. > eb. Meile; *miakro* *drom*
meilenlanger Weg.

midzəch K Z *midzəch* K Z;
myzəch Z > *midzəch*. böse,
streng, schlecht; schlau; Übel;
m. lav Schimpfwort.

midzəchəpen?; *mydschechepən*,
abl. *mezejepaster*, *mizejepaster* m.
> eb. Bosheit, das Böse.

Abhandl. d. DMG. XI. 1.

minč K Z; *minsch* f. > eb.
weibliche Scham.

miriklo m. > *meriklo*. Koralle.

mīro K Z S *mro* K *mo* K Z f.
mri K Z > *mīro*, *mīro*, *mēr*.
mein.

mišo; obl. *mischus*, pl. *mischē*
m. [Pln]. Pt II 458. Maus.

mištəpen; *měschtepən*, *mesch*-
topen m. > eb. das Gute, Nutzen;
Me kerdom tuke m. Ich habe
dir Gutes gethan.

mišto; *měschdo*, *měschdo* > eb.
gut, gütig. „Übel“ K Z? ist
unrichtig.

mo; *mo-te* S *matte* K, vgl.
hom te Z, Pt I 359, II 435.
müssen, sollen. Partikel des
Wunsches: *Mo del!* Er gebe;
Mo vel *adoleske šon akiakes!*
Es mag dem also sein! (Germ.).
mochtin K Z; *mochten* m.
> *mochto*, *mochton*. Bäche?
Schachtel?; Pulverdose zum Feuer-
anschlagen K Z; *tobakro m.*
Tabaksdose.

modže K; *možže* Z [Pln] Pt
II 439. vielleicht.

moli; *moll* > eb. wert; *na m.*
nicht wert; *but m.* viel wert;
was viel kostet.

möl K Z; *möl* S, pl. obl. *mo*-
jen K Z f. > eb. Wein.

**moləvāva?*; *mollevēla*, *molli*-
jas, *mollejas*; etwa *mol lāva?*
kosten, im Preise stehn.

molivo, *molivis?*; *molliwo*,
mollywis m. > *molivo*. Blei.

mom; *mām* K *momm* Z m.
> eb. Wachs.

momeli; *mamelli*, *momli*, *mom*-
meli, *mommelli*, gen. *mommejakro*,
pl. *mommija*, *mommeja*. > eb.
und *momelin*. Licht (das nicht
brennt K Z), Wachslicht.

morāva; *māravva*, *morrava*,
morr! *mordam*, *morijum*, *mordi*-

jas, mordó, vgl. *murévava* > *mur-áva*. wetzen; waschen.

morepen; *morrepen* m. das Waschen.

morš m. > *murš*. männlich, männliches Tier.

moráva i. q. *moterváva*.

maskero K Z; *maskro* („Schuld“) m. > eb. Schultheiss, Schulze.

moter; *motter* m. > *muter*. Harn.

moterváva, *moráva* K Z; *motervava* > *muterváva*. harnen.

mrázjécáva?; *mrasevava*, *mrasohla*, *mréissola*, *mrasuf*! *mrásjéjüm*, *mrásijas*, *mréissijas*, *mrásando* [Lth? Slv?] Pt II 453. M I 25. erstarren; *mrázóla* es friert.

mrázo m. [Lth? Slv?] > eb. Frost.

miró s. *miró*.

muí; *muy*, obl. *mos* m. > eb.

Gesicht, Mund, Maul; *adral o m*. Gaumen; *mujal dáva* aufzäumen.

mukáva, *mekáva*; *mukaf*, *mekkawa*, *mèk!* *muk!* Daneben *makkaf*, *makkium* > eb. lassen; *m. man* sich verlassen (auf) (Germ.).

mularo; *muleró* K Z („der Tod“); *mularro*, *mulóro*, *múlorro*, *muláro*, m. > *múlero*. tot; Gespenst, Leiche.

mulékano Z. tot.

mulo, *múlo* Z > *múlo*. tot.

**múra*; pl. *murié*? f. „Locke“¹⁾.

murévava; *múrevava* *muravaf*, *muredjüm*, *múradó*, vgl. *moráva*, > *muráva*. scheren, schaben, pflücken, abschälen; rein machen.

murin K Z; pl. *múra*? f. > *mórin*, *morin*. Beere.

musín; *mussin*, pl. *mussnja* f. > eb. und *musni*, *musi*. Arm, Ärmel.

N

na Z S; *ná* S > eb. nicht, nein; *n. hargá* nicht lange; *Me pandevava*, *na!* Ich denke, nein!

**na* „als“.

naí; pl. *naíja* > eb. Nagel, Huf, Klau.

nak; pl. *nakka* m. > eb. Nase, Schnabel.

nakévava; *nakavaf*, *nakévaf*, *nakédjüm*, *nakédó*, *nakadó* > eb. und *nakáva*? schlucken, schlängen.

náne S; *nani*, *nauhi*, *nahni*, n. *keek* > eb. ist nicht.

nanjó K Z; *nanjo* > eb. nackt; n. *šéro* „kahl“.

naslépen; *nasslépen*, *nassé-*

penn m. > *naslépen*, *nassvélepen*. Krankheit.

nassvélo, *nassvolo*; *nassvélo*, *nasswálo* > *naselo*, *nassvélo*. krank.

nasádi; *naschaddi* f.? > **nastedi*. Galgen.

násáva, *násévava*; *naschava*, *naschavava*, *naschjul*, *näsch!* *naschuf!* *näschjüm*, *naschedjüm*, *naschaddo*, *naschédó* > *nasáva*, *násáva*, *násjévava*, laufen, fließen; flössen; verloren gehn; verlieren(?).

násendo?; *náschendo*. flüssig.

nasépaskéro > eb. flüchtig.

nasépen; *naschschepen* m. Lauf, das Laufen.

1) Vielleicht Verwechslung mit „Lacke“ (Rm. *murá*) trotz dem beige-schriebenen *kreco bal*.

našti; naschtë („kann“), naschi
> eb. nicht können; *N. arjom*,
ke me nasvëlo homes Ich konnte
nicht kommen, weil ich krank war.
ne Z [Dtsch?] Pt I 316. > eb.?
nun! da! *Ne te çinen akana*
štâr künja tšle! Nun denn,
schneidet vier Ellen ab!

nevo > *nëvo*. neu.
nijal?; *nyal*, *nial* m. > *nijäl*,
njälö. Sommer.
nijalara; *nyallára* > *nijäle*.
zur Sommerszeit.
nina?; *nyna*, *nien* > eb. auch.

O

o K S, f. *i* K S; pl. m. *o* S
> eb. der, die.

obraza K Z; *obrosa* f. [Pln.
nach dem Anlaut eher als Lth].
Bild.

ochtarto? > *ochtöto*. achter.
ochto > eb. acht; ochta-
werdësch achtzig.

odova s. *adova*.

okoi, *okei*, *oke* i. q. *akoi*; hier-
her wohl ök in: *Ök dik avëla!*
Siehe da, er kommt!

oko; *okko* s. *ako*.

okova s. *akova*.

**okunjelus* K (Z unbekannt) m.
Hopfen.

operváva; *oppervaf* [Dtsch].
opfern.

P

pacáva K Z; *pazzava* „glauben“
K. *pazas*, *pazz!* *paz!* *pazejum*,
pazdo > *pacáva*. glauben; bor-
gen (= anvertrauen).

pacëno, *pacëno*: *pazzenno*,
pazzeno, *pazanno*. gläubig.

pacëpen; *pazzeppen* m. > *pacë-*
pen. Vertrauen (? K Z unbelegt);
das Borgen.

pačkëráva, *pačkëróáva*; *patsch-*
kërr; *patschkërdo* > *pačkëráva*.
einwickeln. *Adri pačkërdo čavo*
Ein „verwindelter“ Knabe Z.

**patschkéro*, obl. *patschkeris* K
(,ist nichts!‘ Z) „Windeln“ K.
pachlün; *pachlù* f. > *pachni*.
Reif, Thau.

pago; *pahggo*, *phaggo*, *paggo*,
paho, *pahgo* m. > eb. und *pagi*.
Eis.

pahëni; *pahuni*, *pahgüni*, *pa-*
ghüni, *pagünis* f. > *pachüni*. Kinn.

pal K Z; *pall*, *pale* > eb.
hinter, nach, gemäss; *džäva p.*
verfolgen. Hierher wohl *pale*
teisaste übermorgen.

palal; *pälall*, *pallal* > eb.
hinten; hinter.

palco?; *pallso*, *palso*, *pallso* m.
> *palço*. Daumen; Finger.

pale, *päle*; *paali* „Antwort“
> *päle*. dann, hernach, zurück.

**paletänes*; *palëtunes*. zuletzt.

paletüno K; *palletuno* > *pal-*
düno, *palaldüno*, **palstüno*. letzter.

pälo m. [Dtsch]. Pfahl.

panë > eb. fünf. *p. ver*
fünfmal, *p. ver deš* „dreissig“.

pančocha; pl. *pandschochè* f.
[Pln] Pt II 348. Strumpf.

pančëto?; *panschto* > eb. fünfter.

**pandavava*, *pandavava*, *pande-*
jahas > **pandäwa* L. glauben,
meinen, denken.

*paandseha instr. in *romni hi*
p. Die Frau ist schwanger.

páni KZ; panji, paning, pánig,
pannig m. > eb. Wasser.

panjeskero; panjingeri ist wohl
Pl. dazu, m. Stiefel (= Wasser-
stiefel?).

pánna f. > *panna*. Pflanne.

pápin; páppén, pl. papinja f.
> eb. Gans.

papo; papu KZ pápo, pl. pape,
pápi m. > *pápu*? Grossvater.

paramisso, paramissus, pl. para-
missē m. > *páremisa*. Märchen.

*paredo grob(?).

**parepaskero* m. > eb. Täu-
scher.

parepen m. > eb. Tausch.

parecáva; paruv! paredum,
paredjum, paraddó > eb. und
paráva. handeln, tauschen.

parikerváva man s. *parker-
váva*.

paristovm?; parisehtowen, pari-
stoven f. > *paristóvin* m. Frei-
tag; parischtovenū Freitags.

**párjěváva*? vgl. *pharjěváva*.
Die dort angeführten Bedeutungen
scheinen z. T. auf eine Ableitung
von *párno* hinzudeuten; vgl.
Suto pr-o párne díves Er schlief
bis zum hellen Tage. Das Vb.
würde bedeuten: hell werden.

parkeráva, *parkerváva* (man);
pákirvava (man), *pákirvava*, *pá-
kervava* man, *pári kerdum* > eb.
danken, sich bedanken.

parkerpaskero; *pákirpaskero*
> eb. dankbar.

parkerpen? vgl. das vorige;
pákipen, *pákippen* m. > eb.
Dank.

párno, *párno* Z; *pěrrno*, *pěrrnē*
> eb. weiss; Weizen; Weissbrot;
pl. Windeln; hell? vgl. unter
**párjěváva*.

**parplepen* m. Verlöbniß; p.
pyine Sie haben Verlöbniß ge-
trunken.

páskerváva; *páskirvaf*, *pares-
keraf*, *pacherdo* > *páskeráva*,
páskerváva. vergraben.

páš KZ; *pasche*, *paschē* > eb.
neben, bei, an, zu.

páš, *páš* > *páš*. halb; p. *dielto*
gelblich, p. *lolo* rötlich; *gēlo* p.
entzwei (gegangen).

pášal KZ; *paschel* > eb. an;
vorbei; *Kana i bjida p. hi*
Wenn die Gefahr vorbei ist.

pášjěváva; *paschjuv*! *paschje-
jum*, *paschlo* > nur *pášlo*. liegen.
Hi pašlo er liegt.

pašvaro; *paschwarro*, *pasch-
wërro* m. > *pašvëro*. Rippe.

patrin; *patrē*, *patrenn*, pl. *patrja*,
patrija, *patterja* f. > eb. Blatt.

patuv; *pattuv*, *pattuf*, *pattub*,
patuf f. > *patib*. Ehre; *patuváha*
(instr.) höflich.

paturakero > *pativakero*. ge-
ehrt; höflich.

patuvalo; *pathuwalo*, *patū-
wallo* (?), *patúvālo* > *pativalo*.
geehrt (?); höflich.

**patuváva*; *patuvaf*. ehren.

**pav*?; pl. *pavja*; *dui* p. zwei
Meilen.

pekáva; *pekkaf*, *pekkjum* > eb.
backen, braten.

pekepaskero > eb. in *pekke-
paskri* spyssa Bratspiess, *pekke-
pangre goja* Bratwürste.

pekepen; *pekippen*, *pekepin*.
Hierher wohl auch *peppipen* (Be-
deutung unleserlich im Ms.) m.
> eb. der Braten.

peko; *pekko*. gebacken, ge-
braten; *peke goja* Bratwürste.

**pellyno* m. [Pln]. Wermuth;
pellineskeri farba Wermuth.

pelo; *pello*, pl. *pelle* m. M VIII
36. Hodensack; pl. Hoden.

*pellÿku m.? [Lth¹⁾]. Asche.
 *pemka; pempa (?) f. [Pln] Pt II 356. Nabel.
penack; pennach f. > *pendäch*. Nuss.
penachitko; pennachitko in *p. ruk* Nussbaum.
peperi, *pepëri*; peppëri, peppëri > *pepëri*. Pfeffer.
për KZ; phëer m. > und *per*. Bauch.
peráva; pëeraf, pérla, peijum, pejas, përelo, përello, pëló > eb. fallen. *Andre thugë pejom* Ich fiel in Traurigkeit.
perdal; përdal, pirrdall, pirdal, perdl > eb. durch, über; hindurch, hinüber.
perjapaskero > eb. scherzhaft.
perjas, *parjas* > *perjas*. Spass;
kelháva p. spassen.
perjassepen; pariassapen, por-iassapen, përiassapen, perjassapen m. Scherz.
 **perjaskerváva*?; periaskirvava, vgl. perias kerava. scherzen; betreiben (?).
perne s. *parno*.
pernica; pernizzo, pernezza f. > eb. Kissen, Bett.
përvalo KZ; perwallo. dick-bäuchig.
pes KZ, *pe*?, pl. *pen* KZ; penn > eb. sich; pl. einander.
 **peskarica*; peskarizza f. Unterthanin (?).
 **peskaris* m. Unterthan (?).
pësto m. [Slv?]. Stiel.
petalengero; pettalengero m. > eb. Hufschmied; Schmied (?).
petalo; pettallo, pl. pettalja m. > eb. Hufeisen.
pëzal KZ; peefol [Pln?] Pt I 307. zu Fuss.

piáva S; piávaf, pjëla, pjëll, pi! pjem, pyine, pijum, pynó > eb. trinken.
píben; píben KZ; pípen m. > eb. das Trinken.
pinaskero > vgl. *pimaskëri* und *pibaskero*. zum Trinken bestimmt.
pirali, *pirili*; piralli, pirilli f. > *birëlin L. Kammer.
pirani; pirinni, piranni f. > *pirëni*? *pirëli*?. Braut.
pirano; pirënno, piranno m. > *pirelo*, *pirëno*. Bräutigam.
pirepen m. Heirat, Brautschau.
pireváva KZ; píhruv! píruv! pereddó. lösen, losmachen.
píri; piri, gen. pyrjingero, pl. pirja f. > eb. Topf.
pirjakero; pyrijakro, pl. pyrin-géré m. > *pirjengero*. Töpfer.
piro; pero > *piro*. los, frei.
piro, *piro* m. > *piro*. Fuss; *Posukër pìre pìreske* Sachte, Fuss vor Fuss; *p. pri* (?) *p.* oder *pìre pre* (?), *pìre* Fuss vor Fuss.
pivicka; pivitzka f. > *bewë-witschka B. Blutegel.
plachta; pl. plachte, plachti f. > eb. Lacken.
plašta f. > eb. Mantel.
pleisëráva, *pleiskërváva*; pleis-eráf, preiskervava, pleiskirvava, preiskirvava > *plaisërváva*. be-zahlen.
pleiserpen; *pleiskerpen*; pleis-serpen, preiskerpen m. > *plaisër-pen*. Lohn, Bezahlung, Rechnung.
plima f. > *plima R. Schwemme;
dáva p. schwemmen (Pferde); *p. dyinó*, geschwommen (!).
pochtín?; pochtën f. > *poch-tm*. Leinwand; *p. këráva* weben.

1) Z führt Lth pellekal(?) „Asche“ an. Nesselmanns WB bietet nur pëlenal dafür.

polcomēpen K; *pokoinopen* m. Ruhe, Friede.

pokoino > *pokōno*. ruhig, friedsam, zufrieden; *chamaha p.* mit dem Essen zufrieden.

polakitko; *pollakitko* [Dtsch]. polnisch.

polokes; *pollokes*, *polukkes* > *pokoles*, *polōkes*. langsam (adv.).

por; *porr* m. > eb. Nabel.

pôr; *phōor*, pl. *poora* m. ? > eb. Feder.

pori, *pōri*; *puri*, *phoori*, obl. *porrija* > *pōrin*. Schwanz.

posin i. q. *potisa*.

poske > eb. bis; weil Z (wohl im Sinne von: während).

postin KZ; *posten* m. > eb. Pelz; Muff.

pošuker; *poschukker* > eb. sacht.

pošum KZ; *pischum* K f. ? > *pošom*. Wolle; *pošumakero* than Wollenzug.

potisa; *potissa*, *patisso*, *posin* f. > eb. und *pocin*. Tasche.

pracho m. [Slv.] Pt I 32. Kehrlicht.

prâl s. *apral*.

precal; *prezzal*, *prezzel* [Slv] Pt I 306. gegen, wider; *p.* e rende gegen die Herren.

preiskerpen, *preiskerēva* s. *pleiserpen*, *pleiserēva*.

**prepno* [Ngr, Pt am Rande]. passend.

preterēva, *preterāva*; *pretervava*, *preterdava*? *preterla* > eb. drohen.

pri s. *apri*; *prikordo* m. Überschlag (= Kragen am Rock).

prindžerāva K *prindžerēva*?; *prinschkervava*, *pintschkervas*, *prindzherdo*, *prindschkerdo*, *prinnschkerdo* > *prinšerēva*. kennen.

prindžerpen m. > *prinšerpen*. Bekanntschaft.

proškerpen m. > *proserpen*. Verzeihung.

proškerēva; *proschker!* *proschkir!* > *proserēva*, *proserāva*, *prošerēva*. verzeihen.

prusitko; *prussitko* [Pln] neben *preussitko* [Dtsch]. preussisch; *p.* them Preussen.

puko [Pln dopóki]. bis.

**pulwerdini* f. kalkuttische Henne.

**pulwerdino* m. > **pollerdiha* B. kalkuttischer Hahn.

pârum; pl. *purama* m. > eb. Zwiebel.

**bust* > *pušt*. Bratspiess.

puška; *püşchka* f. > eb. Flinte; *p. karēpaskeri* Flinte.

pušum f. > eb. Floh.

Ph

phabeluno in *ph. ruk* Apfelbaum.

phabui; *pabui*, *pabbui*, pl. *paba*, *pabba* f. > *phābui*. Apfel.

phadžēvāva?; *padzola*, *padschola*, *padzejum* i. q. *pharjēvāva*. anbrechen (vom Tag?).

phagervāva; *pagervava*, *paggerava*, *pagger!* *phagerdó* > eb. und *phagāva*, *phagerāva*. brechen.

**phago*; *phaggó*. gebrochen.

phak K; *phagh*, pl. *phakka* f. > eb. Flügel.

phal; *pall* f. > *phâl*. Brett.

phandāva, *phandēvāva*; *pandawa*, *pandewawa*, *panda!* *pandijum*, *pandedo*, *pandado* > *phandāva*, *phandervāva*. binden; fangen.

**phandli*; *pandli*, pl. *pandja*. Hof, Amt.

**phandliakero*; pandliacro m. Amtmann.

phar, *phâr* Z; par, pār m. *phâr*. Seide, Zeug.

phâreno; pareno, pâreno > eb. seiden; *ph. diklo* Seidentuch.

phârëpen; pārëpën, pareppen m. > eb. Last.

pharjêvâva; parjôla, parjejas, parjado, parjêno; pajula, vgl. *phadzêvâva*. Vgl. jedoch auch **pârjêvâva* > eb. und *pharjâva*. aufplatzen; anbrechen (vom Tag) (? Germ. wenn richtig hierher zu beziehen); *O dives* parjôla Der Tag bricht an.

phâro KZ; paaro, paro > eb. schwer, beschwerlich.

phên; peen f. > eb. und *phen*. Schwester.

phenâva; pennawa, pënjum, pennjal, pendle > eb. sagen, befehlen.

phenëpen; pennepen m. > eb. Befehl, Rat.

phêrâva; peerava, pherdo > *pherâva*. schöpfen.

pherdo KZ; perdo > eb. voll.

phêrëpen; perepen m. das Schöpfen.

phibli; pewli romni K *phébli* manuschni Z f. Hierher wohl *phibjajum* (= *phibli avjom* ?) bin verwitwet f. > eb. Witwa.

phiblo KZ m. > eb. Witwer.

phiko; piko, pêko, peku K;

pêko, pakko (piko unbekannt* Z), pl. pêké m. > eb. Schulter.

phôw KZ; pov, povia, phôwa f. ? > pl. *phovja*. Augenbraue.

phrâl; prâl m. > eb. Bruder.

phûcâva; putschava, putschjum, putschdo > eb. fragen.

**bukelmato* m. > **bukelmâto*. Geschwür.

phuklîtko; pukklitko in *p. phus* Gerstenstroh.

**phuklo*; puklo, puklo, phôklo m. Pt II 375. Gerste.

phumb; phumb m. > eb. Eiter.

phurano; phuranno, purâno, purenno > *phûrëno*. alt, baufällig.

phurdâva; purdava, purrdëvaf, purde! purdejum, purdedo > eb. blasen, pusten.

phurdëno KZ; phordenno. schwindstüchtig, dämpfig.

phûrëpen; pûrepen, purepen m. > eb. Alter.

phûró S; phuro, pûbro, puro > eb. alt.

phurt; purt, gen. purtjakro, pl. purtja f. > port B L. Brücke.

phus; poss, phoss, phus m. > eb. Stroh.

phûv; phu, pûh, phû, puh, pu, gen. phûvjakro f. > *phûb*. Erde; pl. phubja Meilen (?).

phuvjengeri?; phuvjingeri, puhjingeri sg. f. ? > eb. Kartoffel.

R

**rachemni*?; rachemmi, rachimni, rachamni, pl. rachamja > *rachemi*. Rock.

**rado* KZ; rada [Slv] M I 34. gern.

rakâva KZ, *rakêvâva*?; rakakaf, rakker (?), rakillwell, räk! rak-

jum, rakdó > *rakâva*. beschützen; fasten.

rakgrâva K *rakervâva*; rakker-vaf, rakkarwehla Z *rakgrâva* S rakker! rakerjum, rakardjas, rakerdle > eb. sprechen.

*rakerdlipen, rakardlipen m. Gespräch.

rakerpaskero > eb. beredt, gesprächig.

rakerpen; rakkerpen, rakarpen m. > eb. Rede, Redensart, Sprache; Gebot.

rakli; rakkli, pl. rakja f. > eb. Magd, Mädchen.

raklo; rakklo m. > eb. Knabe, Knecht.

ran, rán K Z; rann, rant, rhähn, pl. ranja, rannja f. > *rán*. Rute, Stange, Angelstock.

randáva, randéváva K Z; randavava Z, rande! randejum, randijas, randadó > *randéváva*. kratzen.

randikerváva; handscheraf, handschkerwawa, randschkirr! randschkerr! > eb. auskleiden.

ráni K Z; rháni, rani f. > eb. Dame, Fürstin.

rapani, rapanis, rapanus; pl. rapanja f. m. > *rapáni*. Rübe.

**rapuki*; rapukki, pl. f. ? [Lth] Pt II 274. Wrücken.

rasnin; rassninn > eb. Thau; *es thaut* K.

rasöla, rasjöla; rassola, rassjöla, te rassäll, rassull. es thaut.

rasei; obl. raschas, dt. rascheske m. > *rasai*. Priester, Mönch.

*raschpe [Dtsch]. Feile.

rat K Z; ratt, rhad m. > eb. Blut.

rat, rati; rad, rhad (,Mitternacht'), ratti, obl. ratsiakke, pl. radschja f. > eb.; *paš r.* Mitternacht; ratsiakke nachts; ratsiakro nächtlich.

rati; ratti, radti > eb. nachts. *ratjéváva*; ratjöhla, ratjejum > **ratáva, ratéváva*. bluten.

rateölo K Z; ratfello > *rat-ölo*. blutig.

rauáva Z; ravaf, rau! runjum, rundjum, rundo, rundando > *ro-áva*. weinen.

**rauëpaskero* in *rauëpaskere asva* geweinte Thränen.

ráva, raváva K Z; raháva, rahla, ralla, rahalla, rah! rann! rahmejum, rhánadjo. M VIII 89. fliegen (nicht „pflügen“ K Z). *O öiriklo* ralla Der Vogel fliegt.

reca, hreca; rezza, hrezza f. [Slv?] > eb. Ente.

*redlikko s. *retinga*.

*rege pl. [Dtsch]. Reihen.

*règèè [Dtsch?]. Roggen.

rei K Z; rhei, obl. reis, ras, vok. reis! pl. raja?, dt. rende, vok. reiale! m. > *rai*. Herr; Fürst.

resáva; rëssav, rassëho, rës! ress! ressjum, resdo, rassando > eb. reichen, geben, treffen.

reskerváva?; rischkirvaf, reschkirvava, rischkirjas, rischkerdo. vgl. *riséváva*, > eb. umkehren, umdrehen.

**retinga*, retika; rettika, redlikka, rettinga K, pl. ralikki K f. [Dtsch] > **rétinga*. Rettig, Möhre, gelbe Rübe.

rië m. > eb. Bär.

rik Z; rig, obl. rikka, pl. rigga f. > eb. Seite; *krik* (= *ke rik*) s. unter *ke*; vgl. auch *adarik, akarik, karik, okorik*.

rikeráva, rikéváva, rikeroáva; rikkervaf, rikkevaf, rikkeraf, rikkirla, rikker, rikkerjas > *rikeráva, rikerváva*. bekommen, behalten; halten; achten. *Rikëven tume e dewliskro* (!) *lava* Haltet die Gebote Gottes! Z; *Kana apri soste rikërla* Wenn er auf etwas zielt (hält) Z (Germ.); *r. avri* aushalten (Germ.).

riseráva; risseraf K, vgl. *res-*

kerváva > eb. und *riserváva*. drehen, wenden.

riéáva KZ; revoeha, ryv! ryd-jum, rydo > *riováva*. anziehen (Kleid).

**ríza* f. [Ngr]. Wurzel.

**rízo*, *rízus* m. [Dtsch] > reiso B. (der) Reis.

rodáva KZ; *rödáva* S rodi! rodé! rodejum, rodado > eb. suchen KZ; arbeiten S (= erwerben).

roi; *rôj*, ruy, pl. *reja* f. > eb. Löffel.

rom KZS m. > eb. Mann, Zigeuner.

romedino; romadyino, romma-dyno > *romedino*. mannbar, vgl. Pt II 275.

romenés S > eb. adv. zigeunerisch.

romní KZS f. > eb. Weib, Frau, Zigeunerin.

roza; rosa, pl. *rosi* Z f. vgl. *rujia*, [Dtsch] > eb. Rose.

râ; rhù, ruh, pl. *rhua* m. > *râv*. Wolf.

**rujia*, sg. f.?, vgl. *roza* [Pln *rôza*?] anders Pt II 280. Rose.

ruk Z; rukk m. > eb. Baum.

**rumus* m. [Dtsch]. Raum.

rup; rupp, rhubb m. > eb. Silber.

rupavo; ruppawo, ruppowwo. silbern.

ruskerváva?; roschkirvava, Pt II 279. M VIII 60. anreizen.

rušto Pt II 279. M VIII 60. rauh, streng, unfreundlich.

S

sa; ssa, ssha in *sa jek* allzeit, *sa pro pás* zerteilt, *sa po jek* zu einem, *sa pokuti* u. a. M VIII 63.

**sabato* KZ; savato, ssavato Z savetu K m. [Dtsch]. Samstag.

saben; sáben, ssaben m. > eb. und *saneben*. das Lachen.

**ssapepaskro*, vgl. *sámaskero*. kurzweilig (= lächerlich).

**ssajevikko*. zähe.

salauter s. *halauter*.

salváris s. *savaris*.

sámaskero; ssámaskro. lächerlich; lachlustig.

sánes; ssanes. dünn, nett (adv.).

sáno; ssano, ssáno > eb. schmal, dünn.

sap; zap, ssáp, ssapp, pl. *sappa* m. > eb. und *sáp*. Schlange.

sapéno; ssapénno > *sapáno*. nass?; KZ nur; „Regen“; *s. dela* es regnet.

sapuni; ssappuni f. > *sápáni*. Seife.

saro; ssarro, hāro, ssahro, pl. *shari*, schare > eb. ganz, all; gill schāārinde öffentlich (= vor allen).

sasitko; ssassitko, ssassetko, sassesko (= *saseskero*?). deutsch.

saskerváva; ssaskirvena > *sastéváva*. heilen.

saso; ssasso m. > eb. Deutscher.

sastepaskero m. > eb. Arzt.

sastepen; ssastépen, ssastupen m. > eb. Gesundheit; *Tumare*

sastepaske! Auf eure Gesundheit!

saster; ssaster, zasster, ssaster m. > eb. Eisen.

sasterno > eb. eisern.

**ssastovestas*. gesund (adv.); s. avjal. Gesund bist du gekommen! (Gruss); s. Wohl bekomme

es euch.

*ssassowesto, sasthewesto, ssasto westo, ssastewesto (etwa missverständlich aus dem Grusse *sāsto ves!* sei gesund?) Pt II 242. gesund; Ada *ītār cāve* hi ssastewestē Diese vier Knaben sind gesund.

sasti; shassti > eb. und *hasti* können.

sāsto > *sasto*. gesund.

sauāva; saunaf, ssauvaf, sovava, ssau! ssuttjas, ssotjal, ssutjas, sōto, sotto, ssottōh > *sōvāva*. schlafen; *soto si*, er schläft.

sauēl; ssauel, ssauell, pl. saula, ssauja f. > *sōvel*. Schwur; Ehe; *kērāva* s. schwören.

sauēpaskero; ssauopaskro. schläfrig.

*saulaha Z sg. > *ssooowell F. schwören.

saulcheroāva; ssaulchirvava, ssaulchirjum, ssaulchir! saulechirido, saulachirido, saulchardo > vgl. *sollcherdo, *söllojērdo B. schwören; antrauen; *saulchero rom*, Ehemann.

saunēkai m. > *sonēkai*. Gold. *saunēkuno*; sounikuno > *song-kaskero*. golden.

sāva; ssawa, ssāhla, sanjum, sandlē (pl.) > eb. und *sanāva*, salaf B. lachen; avry-ssāhla, er lacht aus (Germ.).

savo > eb. und *havo*. welcher?; welcher (rel.).

selwendo; sēlwendo m. [Slv?] Pt II 240 > schwerlich zu vergl. *salmentō L. (Lachs). Häring.

savaris, salvaris; ssallwāris, ssawāruss, schwär m. > *savari*. Zaum, Zügel.

semenca?; ssēmenzo, ssamenza f. [Slv.]. Geschlecht, Familie; Freund (?), Verwandter (?).

*semīri; ssēmyri, pl. ssemērja?.

siben m. > *siepen*. das Nähen.

sik; ssig, cigk, sick, ssyg, tsygg,

zig, cmp. zirgidir > eb. geschwind, munter, bald; *sir* s. so bald als; cmp. eher.

sikāva, *sikēvāva*, *sikervāva*; sikkaf, tschikkirvaf, tschekervaf, sikkuvaf K, sikkirvaf, zikkevava, zikkuv! zikker! zikkedjum, zikjijum, zikkēdō, sikkando Z > *sikervāva*, *sikervāva*. zeigen, weisen; lehren; lernen; s. *man* lernen Z.

sikerdo; zikkerdo; hierher vielleicht zikkerginde (obl. pl.?). fähig, gelehrt; Lehrer.

sikerpaskero; zikkerpaskero m. > eb. Lehrer.

sikerpen, *sikepen*; zikkerpen, zigepen m. > *sikerpen*. Lehre, das Zeigen.

*sikkinis K (von Z gestrichen). Lehre.

siklo; ziklo > eb. gewohnt, geschickt.

sikno?; zigno. fleissig, hurtig.

siko; sikko. oft.

sila f. > *sila*. Gewalt; s. *kerla* er thut Gewalt.

*syla? f. Pt am Rande: „Zettel“; Zeitung K Z.

sikervāva; ssylkirvava > *sikāva*, *silerāva*. zwingen.

simadi; semadi, szemāddi, ssimaddi f. > *simēdo*. Pfand; *civāva* s. verpfänden.

*ssimmadō. verpfändet.

*simaskēri f. Nähkissen.

simaskero m. > *simaskero*. Schneider.

sinte pl. („das Wort ist nur im Plural üblich“ Z) m. > *sinto*, pl. *sinte*. Zigeuner.

sir, *her* K; ser, sser, ssir, ssēr > *har*, *hir*, *sir*. wie?; wie (rel.); als (cmp. temp.), nachdem; wenn; weil; s. *harga* wie lange.

sir; ssyr, gen. ssirjakro, pl. sirrja f. > *serria B zirja R. Knoblauch.

siväva; ssivaf, ssif! ssydjum, ssydó > eb. und *siväva*? nähen.

sivo > eb. grau.

skamin?; skamen m. > *štamin*.

so, *ho* S; sso, afho, ssoh K Z, vgl. *soske* > eb. was? welches? (auch relat.).

soscha; ssocha i. q. *cocha*.

som 1. i. q. *hom* 1.

som 2. i. q. *hom* 2.

*ssorridir. schlechter.

soske S *hoske* K Z; ssòské, sfhoske Z, dat. von *so* > eb. warum?

sóva f. [Slv] Pt II 190. M I 38. Eule.

stanja f. > *stajnja*. Stall.

sungáva K Z; songaf, ssungava, summaf, sung! ssunglo > eb. riechen (itr.); schnupfen (Tabak) K.

sungèpen m. Geruch.

sunò; ssuno, sùno m. > *sùno*? *sùni*. Traum.

suw; ssù, gen. suvjakro, pl. suvja f. > *sùb*. Nadel, Näh-nadel.

svako i. q. *švako*.

svjeto 1.; swiétto, gen. svietiskro, [Slv.] M I 39 f. > vgl. *švento* (anderen Ursprungs). lieb(?) hellig; *s. devel!* lieber Gott!; *s. máro*, tägliches (?) Brot.

svjeto 2. K Z, *svjetos*; swiaeto, svátos m. [Pln] > *šveto*. Welt.

Š

šach Z; schacha, schachta K m. > eb. Kohl, Pflanze.

**šakri* f. Schädel.

*schamm, sfhamm? nahe (adv.).

šár; ischaar K Z m. > *čár*. Asche.

šaráva 1. > eb. loben.

šaráva 2. > eb. R. ringen.

šardenes. lóbblich (adv.).

šarèpen; scharèppen m. > eb. Ruhm.

šáro i. q. *sáro*.

šasti s. *sasti*.

*scheidizza K (Z unbekannt) f. Harz.

šél K Z; tschel > eb. hundert.

šelo; schello m. > eb. Seil, Strang.

*šerandüni f. > vgl. *šërandüno. Kopfkissen.

šélto > eb. hundertster.

šereskëro; scheriskëro m. > *šëreskëro*. Hauptmann; *baro š.* König Z.

šëro; schëro K Z m. > *šëro*. Kopf.

šil K Z S; vielleicht Pl. dazu *šila* K Z; schila K Z m. > eb. Kalte K Z; kalt; *šila* Fieber; *Man hi šil* mich friert K Z.

šilalo, *šilelo*; schillalo, schilleló, schilleelo > *šilelo*, *šilalo*. kalt, frostig.

šing?; schinj m. > eb. Horn.

*schirrodä f. [Pln]. Mittwoch.

škorni, *škornja*? K Z; pl. schkorni, schkornja, skornja, schkornje f. > *škorni*. Stiefel; schkornja *däva* stolpern.

*schlapa f. [Dtsch]. Schlaf.

šôj?; pl. schôja, dschôja f. > *šol*. Pfliff; *däva šôja* pfeifen, schnattern.

šošaf K Z; schoschei, obl. scho-schas m. > *šošoi*. Hase.

šôv > *šôb*. sechs; schôwer désch sechzig.

šovengeri; schowingeri f. > eb. Sechser (Geldstück).

šovto; schofto > *šôbto*. sechster.

špiläva; spillaf, schpillaf,

schpellaf, schpeldo > eb. stossen, stopfen, stecken.

*schprya f. [Dtsch] Spreu.

štadi, štadi f. > štadin. Hut.

štakeráva K Z, štakerváva; stakerava, stakervava, schtakker! > eb. steigen, treten.

štamin?; schtamen, pl. stanena m. > eb. Stuhl.

štár K Z S; > star, sehtar K Z, eb. vier; š. vel; schtawel viermal (vierzigmal* K Z), š. vel des vierzig.

štaráva > eb. fangen; čěla schtardi (sie) bleibt kleben.

štarepen; schtaripen, schtaripen m. > eb. Gefängnis.

štarto > štárto. vierter.

*schtarwelto. vierzigster(?).

štáva; staf, schti! sti! schtijum, stijum, schtyjas, stum, schtido, schtynó > eb. springen.

štiben; schtiben m. > štepen. Sprung.

štiláva; stillaf, stilaf, schtillava, schtilaha, stildi, stilldee, stildo, schtilldo > eb. 1. fangen, ergreifen; 2. fühlen, greifen, anfasseln.

štildo; stildo, schtilldo m. Gefangener.

štilépen; stillipen m. > eb. Gefängnis.

štirna; stirna, gen. schtirnakro f. > eb. Katze.

štopin?; stoppen, schtoppen m. > eb. Flachs.

*schtrahl, Pt I 305. wegen; miri sch. meinetwegen.

*schuk(?) f. Schönheit.

šuker; schukker > eb. schön; pošuker; poschukker sachte, langsam.

*šukeráva; schokeraf avry K

(scheint Z unbekannt) > schutkerwrie R. putzen, schmücken.

šukerpen; schukkerpen m. > eb. Schönheit.

šuko; schukko > eb. dürr.

šulendi?; schuladi, schulindi f. > *jolidi R. Besen.

šulépen; scholepen m. das Fegen.

šulévava K Z; schullevava, schullav! schulladjum, schuladdó > čulévava. fegen.

šámi?; schumi f. [Dtsch]. Schaum.

šunáva; schundjum, schunjum, schundo, schundlo > eb. und hunáva. hören.

šundano; schundanno. gehorsam.

šunépen; schunnepen m. Gehör.

šárna; gen. schurniakro f. > šurna. Scheune.

šut; schutt Z f. m.? > eb. Essig.

šutli K (Z kennt nur pulvra) f. > eb. Schiesspulver.

šutlo K Z; schudlo > eb. sauer.

šuvjévava; schulola > šáelévava. schwillen.

šuvlépen; schuwlipen m. > šávlépen. Geschwulst.

šuclo K Z; schuli > šúvlo. dick, grob, geschwollen; š. kašt Stamm.

švako, svako K Z; schwakko, obl. schwakkenes > švako, hako. jeder; š. dives täglich.

*švalka, švalma K Z; schwallma f. > *švalma B. Schwalbe.

schwar i. q. savaris.

švogaris m. [Dtsch]. Schwager.

T

ta s. te.
**taka* (?) f. [Dtsch]. Dach.
tamjola; *tamjiola*. er (z. B. der Mond) verfinstert sich.
tamlëpen m. > eb. Finsternis.
tamlica; *tammlizza* f. Finsternis.

tamligo i. q. *tamlo*.
tamlo; *tammlo* > eb. finster.
**tamo* K; „ist nichts“ Z [Dtsch].
 zahm.

tapërváva > eb. und *tapërváva*. fassen.

targus m. [Pln]. Jahrmarkt.
tasëváva? *tasjëváva*?; *tassevaf*,
thassjevava, *thassjuf!* *tassejum*,
thassijas, *thassadó* > vgl. *tasaváva*.
 ertrinken, ersticken.

tatëpen; *thatepen*, *tattëpen*,
tattëpen m. > eb. Hitze, Wärme.
tati; *thati*, *tatti*, pl. *thatja*,
tatja f. > *tatin*. Stube.

tato K; *thato*, *tatto* > eb.
 warm.

**thatsjevava*, *thatsjuf!* *thatsjevum* > vgl. *talëváva*? *tatërváva*.
 wärmen (?).

**thatskivava*, *tatskivava*, *thatskerdó*. wärmen.

tauer; *thauer*, pl. *thaura* m.
 > *tover*. Art.

te 1. K, *ta* K Z S; *ti* Z. > *te*
 und, so, dann.

te 2. K S > eb. 1. dass, pte. l.
 inf. conj. 2. wenn; *Te* wiss *tu*
kei te wiss, *me tut* doch *lacáva*
 Magst du hingehn, wo (immer)
 du hingehst, ich werde dich doch
 finden K Z.

teisa S; *theissa*, *teissa* K Z
 > *taisa*. morgen, gestern; Mor-
 gen K; *pale teisaste* vorgestern K.
teiserla; *theissirla*, *theisserlo*,
theisserla, *fryteiséra* S > *taisarla*?

morgens, früh; Morgen (?); *teiser-
lake aváva* Morgen früh will ich
kommen; *Ada diveseskri* (?) t.
diesen Tag morgens.

teisetuno?; *theissetuno*. gestrig.
tel; *tehel*, *tello* (?) > eb. ab;
 herunter (?).

telal, *tëlal*; *tëllal*, *tëllal*, *tëllal*,
thelal > *telal*. drunter.

tele, *tële*?; *tehele*, *tëhëlë*, *teheli*,
tili > *tële*. unten; herunter:
Avjas t. (Sie) kam nieder (Germ.).

telëdüno?; *tellethüno*, *telletuno*
 > eb. unterer; „niedrig“; *telë-
düni phüb* Thal K.

**terdetannes*. stehend (adv.);
t. pejas tële Im Stehn ist er
 niedergefallen.

terdo K *tardo* K; *terrdó*, *tërdó*
 > *tardo*. aufrecht, gerade; ge-
 legen; *hom t.* oder *dáva t.* stehn;
Ada foro hi paš o divjo zëro t.
 Die Stadt ist am Meere gelegen.

terdëváva?; *terschevava*. stehn.

ternëpen m. > *tarnëpen*.
 Jugend.

**terningeri* (?) f. Dreier, „Dritt-
 chen“ (Geldstück).

ternëváva?; *ternovava*, *terno*
vijum. geboren werden.

terno K *tárnó* S; *tërno*, *thernó*
 > *tarno*, *terno*. jung.

tikno; *tekno*, *tikkno* > eb.
 klein, kurz.

tirach K; *tyrach*, *thyrach* f.
 > eb. und *girach*. Schuh.

tirachengero K; *tyrachingero*
 m. > eb. Schuster.

to [Slv] Pt I 307. so (im
 Nachsatze); *Kana chochéno i*
saulëcherla, t. na trebaha me les
te pacas Wenn der Lügner auch
 schwört, so müssen wir ihm nicht
 glauben.

tombuk K m. > *tambuk*, *ta-buk*. Trommel.

tradäva, *träderväva*; *tradé*; *tradedo*, *tradendo* > *tradäva*, *tradéväva*. jagen, treiben, weg-jagen; *Tradela o karepaskero* Der Jäger jagt.

transûri?; *transuri*, *transsuri* m. > eb. Scheibe; Teller.

traš f. > eb. Furcht.

trašädo K; *traschaddo*, *trasch-edö*. furchtsam.

trašäva > eb. fürchten, Ekel empfinden.

trašendo K. furchtsam.

trašetuno > *traštüno*. furcht-sam.

trebäva, *trebäväva* K *trebbava*, *trebaha*, *trebola*; *trebohla*, *trëb-bohla*, *trebbëjum* > *trebôla* (wie es scheint, nur in 3 sg. gebräuchlich). brauchen, bedürfen; dürfen; 3 sg. es fehlt, es mangelt; *trebola mange*, ich brauche.

**trebbolado*(?). bedürftig.

tremó K Z; *tremmo* m. > eb. Haus, Vorhaus, Flur.

triända K S > eb. dreissig.

triänto?; *trijänto* > *triändäto*. dreissigster.

trîn? K Z *trin* > *trîn*. drei;

trivél; *trivèll*, *try well*. dreimal.

trito K; *tretto*, *tritto* > eb. und *trinto*. dritter.

tro > eb. und *tiro*, *ter*. dein.

trujał K Z; *trujjal*, *trujjäl* > eb. um; herum.

tropposkero, *troposkero*. fleischlich, leiblich; beleibt.

trupo; *truppo*, *troppo* m > eb. Leib.

**trustal* Z. herum.

trusto L Z; *trüsto*. lieb.

trušäl; *truschall* m. > *trušul*. Kreuz; auch Kreuz des Körpers (Germ.); *truschelinde* K *truscha-linde*? Z. kreuz und quer.

trušalo > *trüšglo*. durstig.

tu K Z S; obl. tot K, dt. tokke K > eb. du.

tumäro > eb. euer.

tumē K Z; *tome* S *tumē* K > eb. ihr.

turali; *duralli* f. > *turçli*. Tonne, Trinkgefäß.

Th

than; *tan*, *tann* m. > eb. Zeug, Tuch; *wollakero th*. Wollzeug, Tuch zum Rock.

than K Z; *tann*, pl. *tanna* f., vgl. **ebandstannes*, **terdetannes*, Pt II 298. M VIII 80. Reihe, Art, Weise; *Andre trine thanende hi terdé* Sie stehen in drei Reihen; *jek thanate* auf eine Art.

thauäva; *thau!* *thodjum*, *thoddo* > *thôvâva*. waschen.

thav; *taf*, gen. *taweskero* m. > *thâb*. Faden, Zwirn.

them; **tem*, *temm* m. > eb. Land.

themeskero; *temmeskro* m. > eb. Landreiter, Wachtmeister.

thûd K Z; *tûd* K Z *thût* S f. Milch.

**thuga*, **thugeno*, **thugevava* v. *duk* u. s. w.

**thujakro* m.; wohl zu *thûd*, vgl. übrigen *thûli*. Schmant, Rahm.

thûlepen?; *thulepen* Z. *tulli-pen* K m. > eb.? oder *thulepen*. Fett.

thûli K Z; *tehûli* f. Schmant, Rahm.

thálo K Z; schúlo (??) > *thulo*.
fett, dick; *th. kast* Stamm.
tháv; *thu*, *thù*, gen. *tuveskro*
m. > *tháb*. Rauch.

**trujilli* f. > *thúveli*. Tabak,
Rauchtabak.
thuvjola; *thujohla* > *thújáva*.
es raucht.

U

ua; *uga*, *ugga*, *uá* Z > *awa*,
aita. ja, freilich; *U. me homes*
adai Ich bin freilich dagewesen.
udilo; *udscho*, *uschlo*, Pt II 76.
M VIII 92. schuldig. *Hi man u*.

Er ist mir schuldig. Nicht klar:
Kamel les u. Er ist ihm schuldig:
Kaum richtig: *vase* udschle, wegen
der Schulden* Z, *uschlingehô*
„wegen Schulden“ K.

V

vágo; *vogo* K, *wāgho* Z, *wago*,
weggo; auch f. > eb. erster.
I v. volta das erstemal; *wagedir*
eher K.

vaicutko; *weizutko* [Dtsch].
in v. *phus* Weizenstroh.
valdhitkes. französisch (adv.).
valdžitko; *walldschitko* > *valš-*
tiko. französisch.

valdio K Z; *walldschö*, *wal-*
dschos m. > *valsto*. Franzose.
válin, *jálin*; *waalen*, pl. *jaalinja*
m. > *válin*. Glas, Fenster.

**wanger* s. *angar*.

vast; *wasth* m. > eb. Hand.
wastingeri sg.? f.? > *vastes-*
kero. Handschuh.

vaš; *wasche*, Pt I 304 f. M
VIII 94. wegen; v. *udile* wegen
der Schulden Z.

váva K Z S *aváva* K; *äv!* *aaf!*
wiss, *vijum*, *avjum*, *ajum*, *avle* K
> *váva*. werden, kommen; gehn S
v. *téle* niederkommen Z, gebären,
kalben (Germ.).

vaver K; *wavo*, pl. = sg.
> *váver*. anderer.

vavercandes > eb. anders.
**wawerkes?* *Kék rá na chala*
w. Kein Wolf frisst den andren.

vaverte? dt. von *vaver?*. ander-
wärts.

vend, *vent*; *wennd* m. > eb.
Winter.

vende; *wendé*, *wendara* K Z
vändé S. im Winter.

vendrin; pl. *wendrija*, *wenderja*,
wendernija K f. > *venderja*.
Eingeweide.

vendzono; *wennufanno*, *wend-*
fonno, *wënnfëno* K [Pln] anders
Pt II 84. trocken, mager; v.
mas geräuchertes Fleisch K.

vendjévava Z; *vendsuf*, *ven-*
dsijum, *vendschyas*, Pt I 425.
trocken itr.

vendikereáva; *wendschkirva-*
va, *wendsikkir!* *wendschkirdó*.
trocknen tr.

wengoris; *wengori* m. [Pln].
Aal.

**wenjingero*. zänkisch.
ver, *vel* > *var*, *val*. mal.
vering, pl. *werinja* f. > *ver-*
klin, *verní*. Kette.

vész m. > eb. Wald.
veseskero; *weschiskero* m. > eb.
Jäger, Förster.

vevericka; *waeverizka* K f.
> eb. und *everica*. Eichhörchen.

vida K f. [Dtsch]. Weidenbaum.

vidũko K > widedikko B. in v. ruk Weidenbaum.

vintka; *vẽntka* f. [Pln]. Angeltute; Schnur (?).

vĩrta; *wyrtha* Z f. > eb. Wirtshaus.

volnẽpen (von *volno* frei) m. [Pln]. Freiheit.

volta K > eb. R. mal; *jek* v. einmal, *dui volte* zweimal, *kici* v.,

but v. u. a.; *trywel* (!) v. dreimal; *apri jekẽ voltate* auf einmal.

vonze s. *bonze*.

vordĩn K Z; *vordẽn* S. m. > eb. und *verdo*. Wagen.

vuẽo > *uẽo*. hoch. Z giebt an: „klein“, „niedrig“ (!) und kennt sonst nur das dtische „hoch“ Pt II 73.

vũder; *wudir*, *wuder*, *whũder*, pl. *wudra* m. > eb. Thũr.

vũst m. > eb. Lippe.

Z

**sũga* f. [Dtsch]. Sũge.

**segervaf* [Dtsch]. sũen.

**sẽmba* f. [Dtsch]. Senf.

zẽn; *seen*, *ssyn*, *seẽn*, pl. *sennja* f. > eb. Sattel.

zenẽlo, *zelẽno*?; *sennello*, *senallo*, *senelo*, *sẽllenno*, *sellalo* > *zenẽlo*. grũn.

zẽro Z; *seros*, *sẽro*, *seẽro* m. > eb. See; *diejo* z. Meer (= wilder See).

zerwo Z; *serwo* Z, *sarwo* K > eb. link.

zet; *sed*, *sett*, *zẽtt* m. > *dĩet*. Ől. *zõr* Z; *sor*, *sõõr* f. > eb. Kraft, Macht.

zorẽles?; *forelles* > eb. kũhnlich.

zorẽlo; *sorello*, *shorallo*, *forallo*, *sorallo*, *surralo* > eb. stark, fest, hart.

zumi; *summen* f. > eb. und *zumi*. Brũhe, Suppe.

Berichtigungen.

S. 5 Z. 6 ff. v. u. ist die Bemerkung: „auch in einigen anderen Fãllen — *čačẽvo** zu streichen, da die Schreibung mit *č* überall durchgefũhrt wurde.

S. 16 Spalte 1 ist *čačẽvo* vor *čão* zu stellen.

S. 26 zu *drãb*. Man fũge hinzu: vgl. pl. *grawa* B (Druckfehler. Pt II 145).

S. 29 zu *dũw*. *jua* R ist wohl Pl.

S. 48 zu **lassaf* ergãnze man: [Dtsch].

S. 49 Sp. 1 Z. 1 v. o. lese man *rikerãva* fũr *sikerãva*.

S. 49 Sp. 1 Z. 2 v. o. setze man *ligẽrẽãva* statt *ligervãna*.

GRUNDRISS

EINER

LAUTLEHRE DER BANTUSPRACHEN.

Abhandlungen
für die
Kunde des Morgenlandes
herausgegeben von der
Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

XI. Band.

No. 2.

GRUNDRISS

EINER

LAUTLEHRE DER BANTUSPRACHEN

NEBST

ANLEITUNG

ZUR AUFNAHME VON BANTUSPRACHEN.

ANHANG.

VERZEICHNIS VON BANTUWORTSTÄMMEN.

VON

CARL MEINHOF.

PASTOR ZU EIDOW.

Mit einer Tafel.

Leipzig, 1899

in Commission bei F. A. Brockhaus.

Übersetzungsrecht vorbehalten.

Einleitung.

Da die Zahl der Bantusprachen, welche den Europäern bekannt geworden sind, von Jahr zu Jahr wächst, und zu der Erforschung der schon längst bekannten Äste des grossen Bantustammes immer neues Material hinzugefügt wird, wird das Bedürfnis irgendwelche Ordnung in diese Flut von Einzelforschungen zu bringen, immer unabweisbarer. Es hat an Versuchen nicht gefehlt, die Bantusprachen zu gruppieren, man hat auch an sprachvergleichenden Arbeiten einiges Brauchbare und viel Unbrauchbares geleistet. Aber grosse Bedeutung haben diese Versuche zumeist weder für die Wissenschaft noch für die Praxis gehabt. Ich sehe den Fehler dieser systematischen Arbeit im Bantu darin, dass man sich bei Aufstellung unzureichender Gesetze begnügte oder gar, dass man sich für jeden einzelnen Fall ein Gesetz zurecht machte. Ich bin der Ansicht, dass die Bantusprachen so streng die in ihnen liegenden Gesetze befolgen, dass man sich nicht eher beruhigen darf, als bis das ganze Sprachgebäude klar erkannt ist.

Der Nutzen einer solchen Arbeit — und das Folgende soll ein Versuch in dieser Richtung sein — für die wissenschaftliche Erkenntnis dürfte nicht unerheblich sein. Abgesehen von den Aufschlüssen, die von hier aus auf benachbarte Gebiete der Ethnographie und Geschichte fallen, wird die Beziehung des Bantu zu den Südseesprachen und den indogermanischen Sprachen erst von hier aus erörtert werden können. Der praktische Nutzen der Arbeit wäre ebenfalls nicht gering. Die vorhandenen empirisch angelegten Wörterbücher und Grammatiken könnten nachgeprüft werden. Vor allem aber ist für die Aufnahme bisher unbekannter Bantusprachen die Erkenntnis des Aufbaus der Bantuworte völlig unerlässlich, und diesem praktischen Zweck soll Nachstehendes in erster Linie dienen. Ich werde mich daher möglichst kurz fassen und alle Erörterung entgegengesetzter Meinungen vermeiden. Der Bau des Bantu ist thatsächlich so klar, dass ich hoffe die Mehrzahl derer für meine Ansicht zu gewinnen, welche über diesen Gegenstand sich abschliessende Meinungen noch nicht gebildet haben. Wer sich für die Methode, die ich befolgt habe, und für die verschiedenen Irrgänge, die ich durchlaufen musste, ehe ich zum Ziel kam,

interessieren sollte, den bitte ich meine Aufsätze in Jahrg. I u. II der Zeitschr. für afrikan. u. ocean. Sprachen nachzulesen. Nach meiner Ansicht ist das Peli (Se-peli), ein Dialekt des Sotho (Sprache der Va-sotho vulgo Basuto) derjenige Bantudialekt, welcher die zu unterscheidenden Laute des Urbantu am sorgsamsten heute noch scheidet. Er hat diese Laute zwar nicht in ursprünglicher Gestalt bewahrt, aber kein mir bekannter Bantudialekt hat, wie gesagt, bis heute so sorgsam unterschieden, was zu unterscheiden ist. Bei der Konstruktion des Ur-Bantu, das wir hier kurzweg als B. bezeichnen wollen, wird also das Peli eine Hauptrolle spielen. Ich werde deshalb zunächst die Grundformen des B. darstellen, die als erschlossene Formen natürlich nur hypothetische Bedeutung haben. Hieran schliesse ich dann eine Anweisung, wie es bei Aufnahme einer Bantusprache zu halten ist, um systematisch den Bau des Lautsystems zu erkennen. Ich werde dann das Peli behandeln, um die Lautgesetze an einer wirklich gesprochenen Sprache klar zu machen. Schliesslich werde ich, um dem praktischen Bedürfnis in den deutschen Kolonien zu dienen, als Beispiele mehrere Sprachen aus diesen Kolonien behandeln, von denen einige schon Schriftsprachen sind, andere nicht. Wer nach Durchsicht dieser Beispiele noch nicht überzeugt ist, dass sich alle Bantusprachen nach demselben Schema sehr bequem behandeln und aus dem Munde der Eingebornen aufnehmen lassen, den werde ich wohl schwerlich jemals überzeugen. Im Anhang werde ich eine Reihe von Beispielen geben, in denen die gefundenen Gesetze befolgt sind. Wenn ich vorläufig darauf verzichte, in einem grösseren Werke meine Ansichten noch ausführlicher zu begründen, die sämtlichen bekannten Bantusprachen zu berücksichtigen und thunlichst alle Wortstämme aufzufinden, so geschieht dies nicht deshalb, weil ich kein Material zu weiteren Arbeiten besitze, sondern weil ich bisher die Mittel nicht beschaffen konnte, um ein solches Werk zu schreiben und drucken zu lassen. Ich gebe daher aus meinen Vorarbeiten Nachstehendes als eine Probe für den praktischen Gebrauch. Vielen Freunden habe ich für thätige Mithilfe zu danken, in erster Linie den evangelischen Missionsgesellschaften in Berlin (I) und Herrnhut. Besonders aber ist es mir ein Bedürfnis, meinen lieben Freunden aus dem Konde-lande, den Missionaren Richard, Nauhaus und Schumann für treue Mitarbeit meinen Dank auch an dieser Stelle auszusprechen. Dem k. k. Hofrat Herrn Professor Dr. Friedrich Müller in Wien hätte ich gern für seine überaus gütige und anerkennende Beurteilung und für seine erfolgreiche Förderung meiner Arbeit auch an dieser Stelle gedankt, jedoch mein Dank erreicht ihn nicht mehr. Aber unvergessen bleibt sein Geist und sein Herz wie für viele so auch für mich.

Der Verfasser.

Inhalt.

	Seite
I. Orthographie	1
II. Das Ur-Bantu	7
III. Anleitung zur Aufnahme von Bantusprachen	17
IV. Peli	28
V. Suaheli	52
VI. Herero	73
VII. Duala	92
VIII. Konde	110
IX. Saŋgo	132
Anhang. Verzeichniss der bekanntesten Bantuwortstämme	149
Tabellen	193
Karte	204
Litteratur	205
Index	210

Abkürzungen.

A. = Anleitung p. 17 ff.
 A. T. = Altes Testament.
 B. = Ur-Bantu p. 7 ff.
 denom. = denominativ.
 dial. = dialektisch.
 Du. = Duala p. 92 ff.
 Gen. = Genitiv.
 H. und Her. = Herero p. 73 ff.
 hab. = habituell.
 intr. = intransitiv.
 kaus. = kausativ.
 Kl. = Nominalklasse s. B. 18.
 Ko. = Konde p. 110 ff.
 Nom. Präf. = Nominalpräf. s. B. 18.

N. T. = Neues Testament.
 P. = Peji p. 28 ff.
 Pf. = Perfektum.
 Pl. = Plural.
 P. Pf. = Plusquamperfectum.
 Präf. = Präf. x
 rec. = reciprok.
 refl. = reflexiv.
 rel. = relativ.
 S. und Sa. = Saügo p. 132 ff.
 Su. = Süd-Sotho p. 28 f.
 Suah. = Suaheli p. 52 ff.
 tr. = transitiv.

Erläuterung einiger Kunstausdrücke.

Assibilation (Beifügung eines Zischlauts) z. B. Horatius spricht Horatius.
 Assimilation (ein Laut wird einem andern gleich oder ähnlich gemacht)
 z. B. „as-siduus“ für „ad-siduus“, „col-loquor“ für „con-loquor“.
 denominativ (von Substantiven oder Adjektiven abgeleitete Verba) z. B.
 „türmen“ von „Turm“, „kränken“ von „krank“.
 habituell (Gewohnheit) z. B. „vergesslich sein“ von „vergessen“.
 intensiv (Verstärkung) z. B. „netzen“ von „nützen“, „ausdehnen“ von
 „dehnen“.
 inversiv (Umkehrung ins Gegenteil) z. B. „entwirren“ vgl. „verwirren“,
 „ausdienen“ von „dienen“.
 iterativ (Wiederholung) z. B. „betteln“ von „bitten“.
 kausativ (zu etwas veranlassen) z. B. „füllen“ d. i. „fallen machen“ von
 „fallen“, „senken“ d. i. „sinken machen“ von „sinken“.
 Nasalisierung (Beifügung eines Nasals) z. B. „conjux“ neben „conjur“.
 neutrisch = intransitiv z. B. „sich fürchten“ von „fürchten“.
 onomatopoetisch (schallnachahmend) z. B. „Bums“, „bumsen“.
 Präf. (Vorsilbe) z. B. „be“ in „be-kommen“.
 reciprok z. B. „sich gegenseitig lieben“ von „lieben“.
 reflexiv z. B. „sich lieben“ von „lieben“.
 relativ z. B. „besingen“ von „singen“, „bezahlen“ von „zahlen“.
 stativ z. B. „hängen“ (sich in hängender Stellung befinden) vgl. „hängen“.
 Suffix (angehängte Silbe) z. B. „es“ in „des Haus-es“.

Die Bedeutung der Kunstausdrücke für die Laute wie „guttural“,
 „lateral“, „palatal“ u. s. w. ersehe man aus den Bemerkungen über
 Orthographie p. 1–6.

I. Orthographie.

Für das Verständnis der umstehenden Tabelle verweise ich auf Lepsius, Standard-Alphabet, Berlin 1863, sowie v. d. Gabelentz, Handbuch zur Aufnahme fremder Sprachen, Berlin 1892.

Folgende Besonderheiten für die Bantusprachen sind aber zu beachten:

Im Vokalsystem von Lepsius und v. d. Gabelentz ist *e* = *é* franz. und deutsch *ee* in „See“, *o* = deutsches *o* in „Not“. Das Bantu hat aber ein *e*, das zwischen diesem *e* und *i* liegt, das man mithin als *ĭ* (*i* mit daruntergesetztem *e*) schreiben muss. Ebenso hat es ein *o*, das fast *u* ist. Ich schreibe dafür *u*. Wo ich *e* und *o* ohne diakritisches Zeichen schreibe, bin ich über die Klangfarbe noch nicht genug ins Klare gekommen.

Die Laterales müssen im B. zwischen den Gutturales und Palatales stehen, da sie an einem Punkt gebildet werden, der zwischen Guttural- und Palatalpunkt liegt. Die Schreibung *u*, *xl*, *yl* hat Endemann vorgeschlagen. Sie thut der Sache nicht vollkommen Genüge, da es den Anschein erweckt, als wenn es sich um zusammengesetzte Laute handelte. Das *l* müsste über dem andern Buchstaben stehen. Das würde sich aber schlecht ausführen lassen, und eine der obigen Schreibung ähnliche ist im Kafir eingebürgert. Die im P. übliche Schreibung *ʋ* und *ʌ* ist irreführend.

Die Schreibung von Lepsius *ɛ*, *ɛ* etc. habe ich für die den Lateralen zu Grunde liegenden hypothetischen Laute des B. gewählt. Sie sind als nur hypothetisch in das folgende Schema nicht aufgenommen.

Die Palatales habe ich in drei Gruppen gesondert, je nachdem sie am weichen (hinteren Gaumen) gebildet werden (gutturale Palatales) oder am harten Gaumen (linguale Palatales) oder mit Labialen zusammengesetzt sind (labiale Palatales). Die gemischten Laute *ɛ̃*, *ɛ̃* etc. habe ich dabei in ihre Bestandteile zerlegt, was klarer ist, als die Lepsius'sche Schreibweise *ɛ̃*, *ɛ̃* etc. Im allgemeinen wird bei diesen Zusammensetzungen tonloser Konsonant mit tonlosem, tönender mit tönendem verbunden. Zusammensetzungen mit *y* gehören nicht in die Tabelle, sondern sind als zwei gesonderte Laute aufzufassen.

Tabelle für die Orthographie.

	Explosivae oder Momentaneae						Nasale	Fricativae oder Spiranten				Semivocales
	Fortes oder Tonlose				Lenes oder Tönende			Fortes oder Tonlose		Lenes oder Tönende		
	Einfach		Aspiriert									
	rein	nasal	rein	nasal	rein	nasal		rein	nasal	rein	nasal	
Fascales								h	nh			
Gutturales	k	nk	kx kh	nkx nkh	g	ng	n	χ	nχ	γ		
Laterales	l	ntl	thl	nthl		ndl		χ ^l		γ ^l		
Palatales	gutt.	tʃ	ntʃ	thʃ	nthʃ	gʃ dʃ	ngʃ ndʃ		ʃ, ʒ	nʃ nʒ	j	nj
	ling.	tʃ	ntʃ	thʃ	nthʃ	dʒ tʒ	ndʒ ntʒ	n	ʃ	nʃ	ʒ	y
	lab.	pʃ	mpʃ	phʃ	mphʃ	pʒ	mpʒ			ʒ		
Cerebrales	f	nf	fh	nfh	q	nq		ʃ	nʃ	l		
Dentales	a.	t	nt	th	nth	d	nd	n	r	nh	l	
	b.	ts	nts	ths	nths	tz	ntz		s	ns	z	nz
	c.	t					nd	n	ʃ		ʒ	
Labiales	a.								f	mf	v	mv
	b.	ps	mps	phs	mphs	pz	mpz		fs		ʒz	
	c.	p	mp	ph	mph	b	mb	m	f	mh	v	w

Vokale:

a
e
i
o
u
y
ü
ö
ä
ö
ü
u

Vokalisierte Konsonanten:

ɐ, ɛ, ɜ, ɪ, ɯ.

Ob *th̃* neben *t̃* wirklich vorkommt, wie Taylor für das Suabeli behauptet, ist mir zweifelhaft. Der Unterschied von *th̃* und *t̃* (ebenso *ths* und *ts*) scheint wirklich im Xosa nachweisbar zu sein.

Da neben *dj* auch *gj* vorkommt, müsste neben *t̃* auch *k̃* stehen. Doch habe ich das bisher nicht gefunden.

ñ ist in Praxi nirgends mehr in Gebrauch, und der Übergang von *ny* zu *ñ* ist ein sehr fließender. Ich schreibe deshalb meist *ny*, und werde *ñ* nur da anwenden, wo die Unterscheidung nötig ist; *nj* ist nasaliertes *j*, während *ñ*, *ny* palatalisiertes *n* ist.

ȝ ist von Endemann eingeführt statt Lepsius' *ȝ*, und ist gut gewählt.

Das Zeichen *j* setze ich für Lepsius' *ȝ*. Nach Lepsius ist deutsches *j* z. B. in „Jahr“ Semivokalis = *y*. Ich halte das für falsch. Das deutsche *j* ist ebensowenig Semivokalis wie das deutsche *w*. Beide sind Spiranten. Ich brauche in nachstehender Arbeit die Spirans *ȝ* sehr häufig und werde daher statt des unbequemen *ȝ* das Zeichen *j* setzen. Das übrigens im B. *j* und *y* ineinander übergehen, ist keine Frage. Wir sehen eben, dass die Semivokalis nach andern Konsonanten oft zur Frikativa wird. Nach einer fortis wird man sicher sagen können, ob man *ȝ* oder *y* hört, nach einer lenis oder einem Nasal ist oft nicht festzustellen, ob der Laut noch *y* oder schon *j* ist.

Umgekehrt wird ursprüngliches *ȝ* in manchen Sprachen nicht nur zu *j*, sondern zu *y*, ebenso wie ursprüngliches *v* in vielen Sprachen, z. B. im Suah., zu *w* wird.

Statt des ' habe ich bei den aspirierten Konsonanten nach Endemanns Vorgang ein *h* gesetzt, da es sich auch hier thatsächlich um Doppellante handelt und ' im Druck leicht abspringt. Also *kh*, *th*, *ph* statt *'k*, *'t*, *'p*.

In der Cerebralreihe könnte man *r* vermissen. Es ist aber überflüssig, da *l* dem *r* so ähnlich klingt, dass die Unterscheidung fast unmöglich ist. Der Laut ist überall aus *l* entstanden, also ist die Schreibung *l* unbedingt vorzuziehen. Oft kann man auch zweifeln, ob man *d* oder *l* hört, zumal die Dialekte hier leise Unterschiede zu haben pflegen.

Die Dentalreihe *a* spricht man an der Zahnwurzel, die Reihe *b* an der Spitze der Zähne, die Reihe *c* mit den Zähnen auf der Zunge.

Das *r* und *l* der Dentalreihe *a* ist hier nicht wie bei Lepsius als anceps behandelt, da *r* im P. ganz deutlich zu den Fortes, *l* im ganzen Bantugebiet zu den Lenes gerechnet wird.

Die dritte Dentalreihe mit daruntergesetztem Bogen bezeichnet also Laute, die mit einer Zungenstellung wie beim englischen *th* gebildet werden. Die Schreibung ist gefällig und für das Herero bereits eingebürgert. Also ist *ȝ* = Lepsius' *ȝ*, *ȝ* = Lepsius' *ȝ*.

Die Labialreihe *a* wird mit Oberzähnen und Unterlippe,

die Labialreihe *c* mit den Lippen allein gebildet. Die Reihe *b* enthält Laute, welche aus Labialen und Dentalen zusammengesetzt sind.

Vielleicht wäre es richtig gewesen, auch die Lenex explosivae in einfache und Aspiraten zu scheiden; indessen ist diese Scheidung für die vorliegende Untersuchung von keiner grossen Bedeutung. Bei einer Behandlung der Kaffernsprachen wäre sie allerdings unerlässlich.

Bei Anstellung der Laute für die einzelnen Sprachen werde ich Lenex explosivae nur da aufführen, wo sie auch ohne Nasal vorkommen. In einer ganzen Reihe von Sprachen kommen sie nämlich nur in Verbindung mit dem Nasal vor.

Vokalisiert kommen vor *ā, n, m, l, r*. Ich unterlasse die Bezeichnung der Vokalisierung, da jeder dieser Konsonanten, wenn er ohne Vokal allein, oder wenn er ohne vorhergehendem Vokal vor einem andern Konsonanten steht, als vokalisiert anzusehen ist. Z. B. *n* für „nein“ im Dual; *ñku* „Schaf“, *manele* „Leib“, *lla* „weinen“, *rraxo* „dein Vater“ im Peji.

Die hier befolgte Orthographie soll nicht etwa ein Vorschlag für den praktischen Gebrauch sein. Ich habe im Gegenteil beim Konde gezeigt, wie sich für den praktischen Gebrauch der einzelnen Sprache die allgemeine Bantu-Orthographie vereinfachen lässt. Für sprachvergleichende Untersuchungen ist aber die gleichmässige Orthographie unerlässlich, wenn man nicht fortwährend missverstanden sein will. Für den praktischen Gebrauch kann diese Orthographie hernach in ähnlicher Weise vereinfacht werden, wie ich es beim Konde gezeigt habe. Man überzeuge sich aber besonders am Peji und Suaheli, zu welchen Missverständnissen und höchst unpraktischen Schwierigkeiten die bisherige, nicht gehörig durchdachte Orthographie führen muss.

Für die in linguistischen Arbeiten weniger bewanderten Leser füge ich im Anschluss an v. d. Gabelentz eine Anzahl von Worten an, in denen die betreffenden Laute vorkommen. Die Laute, die in europäischen Worten nicht vorkommen suche man unter genauer Beachtung des Schemas zu verstehen und lasse sie sich dann vor-sprechen.

I. Vokale.

- a* wie *a* in „That“, „bat“.
- e* wie *è* in „zèle“ franz., *e* in „fett“.
- ø* wie *e* in „See“.
- i* fast wie *i*.
- ī* wie *i* in „viel“, „mit“.
- o* wie *a* in engl. „all“, *o* in franz. „encore“.
- ø* wie *o* in „Sohn“.
- u* fast wie *u*.

u wie u in „gut“.

ü wie ü in „Güte“.

Bem. e und o bezeichnen Laute, von denen ich noch nicht sicher sagen kann, ob e, *e*, *i* bzw. o, *o* oder *y* vorliegt.

(Vokalisierte Konsonanten.)

ñ ähnlich wie ng beim schnellen Sprechen in „anfangen“ (anfang'n).

ŋ wie n beim schnellen Sprechen in „wir lesen“ (lesn).

m „m“ „Atem“ (Atm).

l „l“ „Vogel“ (Vogl).

r „r“ „über“ (übr).

2. Konsonanten.

ist der Spiritus lenis der Griechen, im Deutschen oft durch Bindestriche ausgedrückt, z. B. in „Blase-instrumente“, „Schwanz-ende“, „Haus-ente“, „See-adler“¹⁾.

h wie h in „helfen“.

k ist nicht das aspirierte k der Norddeutschen, sondern das nicht-aspirierte k der Polen, vieler Mittel- und Süddeutschen.

kh wie k der Norddeutschen in „Kopf“, das wie kh in „Backhaus“ klingt.

nkh wie nkh in „Krankheit“.

kx s. k und x.

g wie g in „gut“, (feine Aussprache) engl. „girl“, franz. „gant“.

ng wie ng in „Fang“, „lang“.

n wie ng in lang, z. B. „Lang“, lang, ist's her“.

x wie ch in „Macht“.

γ wie g in „klagt“ (norddeutsche Aussprache).
Die Lateralen muss man hören.

tʃ wie tch in „Bettchen“.

thš wie poln. cz, tsch in „quatsch“, ital. c in „ci“.

dj wie dj in „Geldjude“, „Goldjunge“, ndj wie ndj in „Mondjahr“,
oder ndi in „Indianer“.

dž wie ital. g in „già“, tž etwas härter.

ñ wie gn in franz. „ignorant“.

χ wie ch in „ich“, „nicht“.

χ muss man hören.

š wie sch in „Scherz“, „waschen“.

j wie j in „ja“, „Jahr“.

ž wie franz. j in „je“, g in „genieren“, poln. ż in „już“, „schon“.

y wie y in engl. „year“, fast wie unbetontes e oder i.

pž s. p und ž, mpž desgl.

vž s. v, ž.

1) Ich rechne nach Endemann den Sp. lenis zu den Frikativen.

- Die Cerebralen werden nicht an den Zähnen, sondern am vorderen harten Gaumen gesprochen.
- g* wie poln. *ś* in „*gęś*“, „*Gans*“.
- r* s. oben Bemerkungen zur orthographischen Tabelle.
- l* fast wie engl. *r* in „*very*“.
- r* Zungen-*r* der Polen und Italiener.
- l* wie *l* in „*lang*“.
- t* s. oben *k*. Nicht aspiriert, wie in Norddeutschland, sondern ohne Aspiration wie bei vielen Mitteldeutschen, den Polen, Italienern.
- th* das *t* der meisten Norddeutschen in „*Tag*“, auch wie *th* in „*Rathaus*“.
- d* wie *d* in „*dort*“.
- s* wie *s* in „*Haus*“, niemals weich mit Stimmton, auch in den Zusammensetzungen nicht. Die Süddeutschen pflegen es im Anlaut zu sprechen, z. B. in „*Sonne*“, „*Samt*“, wo die Norddeutschen weiches *s* = *z* sprechen.
- ths* wie *z* in „*Zahl*“, *nths* wie *nz* in *Kränze*, *tz* s. *t* und *z*, *ntz* fast *nds* in „*Landsee*“ (norddeutsch).
- ns* sprich das *s* stets scharf wie oben.
- z* weiches *s* wie das zweite in „*sausen*“.
- nz* wie *ns* in „*Gänse*“ (norddeutsche Aussprache).
- g* wie englisches *th* in „*thing*“.
- z* wie englisches *th* in „*that*“.
- t*, *nd*, *n* werden ähnlich gebildet. Man muss sie hören.
- p* s. oben *k*, *t*. Nicht das aspirierte *p* der meisten Norddeutschen, sondern das *p* der Mitteldeutschen, Polen, Italiener.
- mp* wie *mp* in „*Lampe*“.
- ph* das *p* der meisten Norddeutschen wie in „*Post*“, ähnlich dem *ph* oder *bh* in „*Papphaus*“, „*Rebhuhn*“.
- b* wie *b* in „*Baden*“.
- mb* wie *mb* in „*Traumbuch*“.
- f* wie *f* in „*Fuss*“.
- mf* ähnlich wie *mf* in „*lammfromm*“.
- v* wie *w* in „*Welt*“.
- mv* wie *mw* in „*Kammwolle*“.
- g*, *f* wird nicht mit Lippen und Zähnen, sondern nur mit den Lippen gebildet.
- v* wird in Sachsen z. B. für *w* in „*Wasser*“ gesprochen.
- phs* wie *ps* in „*klapsen*“, „*schnapsen*“.
- mphs* wie *mps* in „*plumpsen*“.
- pz* fast wie *bs* in „*Labsal*“ (norddeutsche Aussprache).
- mpz* fast wie *mps* in „*Plumpsack*“ (norddeutsche Aussprache).
- fs* fast wie *fs* in „*läufst*“.
- w* wie *w* in englischem „*water*“, fast wie unbetontes *u* oder *o*, nicht wie deutsches *w*.

II. Das Ur-Bantu.

1. Die Gesetze des Ur-Bantu sind nur aus den heute gesprochenen Bantusprachen zu erschliessen. Da sie aber in allen Bantusprachen ihre Spuren hinterlassen haben, ist ihre Kenntnis unerlässlich für die Erforschung der einzelnen Sprachen.

2. Die Grundvokale sind *a, i, u*.

Die Vokale sind ursprünglich kurz, werden vielfach aber durch den Ton gedehnt.

3. Eigentliche Diphthonge giebt es nicht. Die Sprache schlägt, um sie zu vermeiden, folgende Wege ein, wenn Vokale unmittelbar aufeinander folgen.

a) Der erste oder zweite Vokal wird einfach ausgelassen.

b) Die beiden Vokale werden gleichlautend gemacht, indem der erste den Klang des zweiten annimmt und umgekehrt. Auf diese Weise entstehen *aa, ii, uu*, die auch durch Zusammentreffen der gleichlautenden Vokale entstehen konnten. Man spricht diese Vokale getrennt aus, doch ohne Hauch dazwischen. Die Stimme bleibt dabei gleichsam schweben, und man giebt dem Vokal nur noch einmal Nachdruck.

c) Der erste Vokal, wenn er *i* oder *u* ist, wird zum Halbvokal *y* bez. *w*, s. unter 7.

d) Die Vokale werden zusammengezogen und ergeben dann folgende neue Vokale:

Aus der Vermischung von *a + u* (*u + a*) entstand *o* bez. *ɔ*.

Aus der Vermischung von *a + i* (*i + a*) entstand *e* bezw. *ɛ*.

Neben *o* und *e* hat schon im B. auch *ɔ* und *ɛ* bestanden; *ɔ* ist oft auf *a + u + u* oder *u + a + u*, *ɛ* auf *a + i + i* zurückzuführen. Vgl. unten 5. Assimilation. Doch giebt es auch Fälle, in denen *a + u* nicht *o*, sondern *ɔ*, *a + i* nicht *e* sondern *ɛ* ergiebt. Auf eine erschöpfende Erklärung muss ich verzichten, da in den meisten Drucken *ɔ* von *o*, *ɛ* von *e* nicht unterschieden wird.

4. Wahrscheinlich aus *i + u* oder *u + i* sind Mischvokale entstanden, welche in den heute gesprochenen Sprachen in der verschiedensten Weise sich bemerkbar machen. Ich nenne sie schwere Vokale im Gegensatz zu den leichten Vokalen in 2. 3.

Wie diese Laute ursprünglich gesprochen wurden, weiss ich nicht, wahrscheinlich ist, dass zunächst *u* und *i* getrennt erklangen. So schreibt z. B. Brincker im Ndonga (Südwestafrika) *poŋui* „blind“, *oñŋui* „Schaf“.

ui stellt einen der hier in Betracht kommenden Laute dar, aber Brinckers Schilderung der Aussprache von *ui* ist mir nicht verständlich.

Später schlugen die Sprachen verschiedene Wege ein, die sich in folgender Weise gruppieren lassen.

a) Es entstand ein Mischvokal, der zwischen *i* und *u* stand = *y*, z. B. Wenda (Sprache der Va-wenda, Nordtransvaal) *śuka* „ankommen“.

b) Es entstanden die reinen Vokale *i* und *u* aus der Verbindung, indem bald das *i*, bald das *u* ganz verschwand. Ich bezeichne das so entstandene *i* und *u* im B. als *î* und *û* zum Unterschied von urspr. *i* und *u*. Im P. z. B. sind urspr. *i* und *u* zu *e* und *o* geworden, während *î* = *i* und *û* = *u* ist. Auf diese Weise ist im P. urspr. *i* und *u* von schwerem *î* und *û* am Klange zu unterscheiden. Schwere Vokale liegen also vor in P. *rina* „tanzen“, *ruta* „lehren“.

c) Einer der beiden Vokale, die in *î* und *û* liegen, wird konsonantisch (*y* und *w*), verschmilzt mit dem vorhergehenden Konsonanten und verändert ihn. Hier liegt dann also keine andere Klangfarbe des Vokals, sondern eine Veränderung des vorangehenden Konsonanten vor.

So ist es im Suah. und vielen Sprachen Ostafrikas, auch im Her. und wahrscheinlich in der Mehrzahl der Bantusprachen.

So ist z. B. urspr. <i>tu</i>	im Suah. <i>tu</i>
aber „	<i>tû</i> „
urspr. <i>pi</i> „	<i>pî</i> „
aber „	<i>pî</i> „
urspr. <i>li</i> „	<i>lî</i> „
aber „	<i>lî</i> „
	u. s. f.

Weitere Beispiele s. bei den einzelnen Sprachen und im Wörterverzeichnis.

5. Man beachte das Gesetz der Vokalassimilation und Vokalharmonie, wonach Vokale von aufeinanderfolgenden Silben einander gleich oder ähnlich gemacht werden. Es wird im letzteren Fall der Vokal der einen Silbe zu dem der andern Silbe mit hinzugefügt, und es treten die Möglichkeiten ein, die beim Aufeinandertreffen von Vokalen bereits erörtert sind.

Vgl. P. *se-ŋoŋu* „Faupelz“ von *ŋoŋa* „faulen“. Es müsste *se-ŋoŋu* heissen, aber P. *u* (= urspr. *û*) addiert zu dem vorangegangenen *o* (= *a* + *u*) ein *u* und so entsteht *o* in *se-ŋoŋu* nach 3, d.

Über den Wechsel von *l* zu *l̥* s. P. 25.

6. Das B. hat also folgende Vokale:

Ursprüngliche *a, i, u*.

Mischvokale a) leichte *e, o*

e, o

b) schwere *i, u*.

Nach ihrer Verwandtschaft sind sie folgendermassen zu ordnen:

a
e o
e o
i i u u

Die aus zwei gleichen Vokalen bestehenden Lautverbindungen *aa, ee, oo, ii* u. s. f. seien der Vollständigkeit halber noch einmal erwähnt.

Es könnte auffallen, dass wohl *i* und *u*, aber nicht *a* im Schema steht. Der Grund dafür ruht vielleicht in der Neigung von *i* und *u* zu den Konsonanten hin, an der *a* nicht teilnimmt, s. unten.

7. Der Vokal *a* steht den Konsonanten am fernsten und wird nie konsonantisch, *i* und *u* sind schon im B. oft halbkonsonantisch geworden. Ich schreibe diese Semivokales *y* und *w*. Sie sind streng von den Spiranten *γ* und *ϣ* zu unterscheiden. S. unten 11.

8. Auch *i* und *u* können zu Semivokales werden. Ich gebrauche für diese Semivokales im B. die Zeichen *î* und *û*. Sie sind lautlich kaum, aber etymologisch von *y* und *w* verschieden und daher auch andern Lautgesetzen unterworfen.

Die Konsonanten.

9. Das B. hat drei urspr. Momentanen (Explosivae) *k, t, p*. Sie sind sämtlich tonlos.

B. kennt nur tonlose ursprüngliche Momentanen.

Bem. Es finden sich in allen Bantusprachen tonlose Laute, welche die Aufstellung einer besonderen vierten Gruppe tonloser Momentanen rechtfertigen würden. Sie treten im P. meist als Laterales auf, in andern Sprachen bald als ein *k*, bald als ein eigentümliches *t*, bald tritt ein ganz unerwarteter Lautwechsel ein. Ich halte wegen ihrer vielen Unregelmässigkeiten die hierher gehörigen Laute für Mischlaute, deren Natur noch weiterer Aufklärung bedarf. Bei der Feststellung dieser Laute in unbekannten Bantusprachen mache man sich auf die unwahrscheinlichsten Überraschungen gefasst, auch darauf, dass in einer Anzahl von Formen die eine Sprache den reinen Grundlaut, die andere den veränderten Laut hat, während in andern Formen wieder die erste Sprache den veränderten, die zweite Sprache den einfachen Grundlaut hat.

Ich schreibe den Mischlaut, wo ich ihn als aus *k* entstanden vermute *k̄*, wo ich ihn auf *t* zurückführe *t̄*.

10. Das B. hat ferner drei ursprüngliche Spiranten (Frikativae) *γ, l, r*. Sie sind sämtlich tönend.

B. kennt keine ursprünglichen tonlosen Spiranten.

Bem. Auch hier existieren Mischlaute, selbstverständlich tönende, die sehr alt sind, und die sich auf die urspr. Spiranten, wie die tonlosen auf die Momentanen, zurückführen lassen. Auch hier hat das P. meist Lateralen. Wo dieser Mischlaut wahrscheinlich auf γ zurückgeht, werde ich ihn γ schreiben, wo er auf l zurückgeht l . (Vgl. z. B. für die Entstehung der Lateralen Kafir γla „essen“ mit B. *lia*.)

11. γ ist tönende, gutturale Spirans. Mir ist keine Bantusprache bekannt, in der sie noch den urspr. Laut hat. (Im P. kommt γ allerdings vor, aber als Modifikation von $\chi =$ urspr. k)¹⁾. γ wird in den meisten Bantusprachen explosiv = g oder palatal = j . Dies j ist nicht mit y zu verwechseln. S. unter 7. Indessen beachte man, dass γ in manchen Sprachen nicht nur zu j , sondern sogar zu y erweicht wird.

12. v ist ebenso von w , wie j von y zu unterscheiden. In einigen Sprachen sind beide gleichlautend geworden, z. B. im Suah., sie sind aber etymologisch und grammatisch scharf zu scheiden.

v ist übrigens immer rein labial.

13. Ausser diesen Lauten gab es im B. einen Nasal und vielleicht nur einen, in Verbindung mit Gutturalen war er guttural, mit Lingualen lingual, mit Labialen labial. Vielleicht war es auch vor Vokalen so, dass urspr. \tilde{n} , \tilde{n} , \tilde{m} identisch waren, heute scheint es nur vor Konsonanten so zu sein.

Es ergibt sich also folgendes Schema der Bantulaute:

Momentane	Spiranten	Nasale	Semivokales	Grundvokale
k	γ	\tilde{n}	—	a
t	l	\tilde{n}	y	i
p	v	\tilde{m}	w	u

Die Mischlaute k , t , γ , l habe ich als wahrscheinlich nicht ursprünglich weggelassen.

Ich gebrauche der Kürze halber für die Reihe k , γ , \tilde{n} die Bezeichnung guttural, für die Reihe t , l , \tilde{n} die Bezeichnung lingual, für die Reihe p , v , \tilde{m} die Bezeichnung labial.

14. Die drei Momentanen und die drei Spiranten können mit Nasalen oder mit Semivokalen oder mit beiden verbunden werden. Die Veränderungen, welche die Konsonanten hierbei erleiden, sind die konsonantischen Lautgesetze.

1) Die Nasale treten nur zu den Konsonanten ihrer Reihe, \tilde{n} zu k und γ , \tilde{n} zu t und l , \tilde{m} zu p und v .

2) Die Momentanen bleiben im B. bei der Nasalierung unverändert: $\tilde{n}k$, $\tilde{n}t$, $\tilde{m}p$.

1) Im Konde spricht man zwischen Vokalen bei nachlässigem Sprechen γ statt g , vielleicht auch in andern Sprachen Ostafrikas.

3) Die Spiranten werden durch die Verbindung mit dem Nasal explosiv.

$$\dot{n} + \gamma = \dot{n}g, n + l = nd, m + v = mb.$$

4) Für die nasalierten Mischlaute ergeben sich also folgende Formen:

$$a) \text{ tonlose: } \dot{n} + k = \dot{n}k, n + t = nt.$$

$$b) \text{ tönende: } \dot{n} + \gamma = \dot{n}g, n + l = nd.$$

5) Man unterscheide von der Verbindung des Nasals mit dem Konsonanten die Falle, in denen *ni* und *mu* vor den Konsonanten tritt.

Wahrscheinlich wurde schon im B. in gewissen Fällen

$$ni + \gamma \text{ zu } \dot{n}g$$

$$ni + l \text{ zu } nd$$

$$ni + v \text{ zu } mb$$

aber *mu* hielt sich unverändert. Deshalb behandeln bis heute sämtliche Sprachen einen aus *mu* entstandenen Nasal anders als einen aus *ni* entstandenen.

Anm. Man beachte übrigens, dass dabei das (linguale) *n* mit (lingualem) *i*, das (labiale) *m* mit (labialem) *u* verbunden ist.

6) Durch die Verbindung der Konsonanten mit den Semivokales entstehen Assibilationen und Sibilanten, aus Momentanen tonlose, aus Spiranten tönende. Die leichten Semivokales folgen dabei andern Gesetzen als die schweren.

So wurde urspr. $k + \dot{y}$ zu *s* (tonlos)

$p + \dot{y}$ zu *f* (tonlos)

$l + \dot{y}$ zu *z* (tönend) u. s. f.

Welche dieser Verbindungen sich schon im B. vorfand, ist schwer zu sagen — ich halte *s* für den ältesten dieser Laute, es giebt aber Bantusprachen, wie das Benga (Corisco-Bai), die *s* nur in Fremdworten kennen. Das spricht dafür, dass B. auch das *s* noch nicht gekannt hat.

7) Die durch Nasalierung und Vokalisierung entstandenen neuen Laute befolgen im Bantu das Gesetz, dass sich aus den tonlosen Lauten (den Momentanen) nur tonlose, aus den tönenden Lauten (Spiranten) nur tönende entwickeln können. Die Abweichungen von dieser Regel, die vielfach vorkommen, nenne ich „unechten Lautwechsel“.

15. Das Eintreten der Semivokales nach den Konsonanten lässt sich oft etymologisch erklären. S. das Wörterverzeichnis. Es kehren aber in allen Sprachen Fälle wieder, wo ohne bisher nachzuweisende Veranlassung ein Konsonant mit der Semivokalis *y* verschmolzen auftritt, während er in andern Sprachen rein erhalten ist. Hier liegt also ein Fall von scheinbar willkürlicher Palatalisierung vor. Jedoch ist es bisher gelungen, eine Anzahl von solchen Fällen zu erklären, so wird vielleicht auch noch das bisher Dunkle aufgehell't werden. Vgl. die Vorgänge im P. unter 40, a, im H. unter 34, im Du. unter 40.

Die Entstehung der „alten Mischlaute“ aus solchen palatalisierten Konsonanten ist sehr wahrscheinlich. S. Bem. zu 9 u. 10.

16. Der Accent (Wortton) liegt im B. auf der Stammsilbe, ist aber in den einzelnen Sprachen durch die Töne stark beeinflusst und in vielen regelmässig auf die vorletzte Silbe gerückt. Man unterscheidet den Hauptton — und den Nebenton —.

17. Die Töne (Hochton, Mittelton, Tiefton) des B. sind oft beschrieben. Die Untersuchung darüber ist noch nicht abgeschlossen. Der hohe Ton, durch — bezeichnet, steht z. B. bei Auslassungen und besteht in einer Erhebung der Stimme bei dem Vokal, welcher vor der ausgelassenen Silbe stand, s. P. 40, b. Ausserdem haben schwere Vokale oft den hohen Ton, wieder ein Beweis, dass sie durch Elisiopen bezüglich Kontraktionen entstanden sind. Die Perfektendung *ile* mit dem schweren Vokal *i*, die Kausaleendung *ya* (wegen des *y*) ziehen oft den hohen Ton auf sich, vgl. Ko. 40, S. 40.

Ich bezeichne den Hochton durch —, den Tiefton durch —. Daneben giebt es noch einen mittleren Ton, dem ich bisher nicht weiter nachgeforscht habe, und gemischte Töne, die durch Aufeinanderfolgen von Vokalen mit verschiedenen Tönen entstehen, s. Du. 40. Im Suah. und Her. sind leider die Töne bisher nicht beachtet worden.

18. Die Nominalpräfixe des Bantu.

Ich ordne dieselben nach Bleek (A comparative Grammar of South African languages. London 1869), um das Nachschlagen zu erleichtern und füge stets den vokalischen Anlaut (Artikel) hinzu.

Klasse	1	<i>u-mu</i>	Sing. zu Kl. 2.	} Bezeichnet Menschen.
„	2	<i>a-ga</i>	Plur. zu Kl. 1.	
„	3	<i>u-mu</i>	Sing. zu Kl. 4.	
„	4	<i>i-mi</i>	Plur. zu Kl. 3 und 14.	
„	5	<i>i-li</i>	Sing. zu Kl. 6.	
„	6	<i>a-ma</i>	Plur. zu Kl. 5 u. 14.	(Flüssigkeiten.)
„	7	<i>i-ki</i>	Sing. zu Kl. 8.	
„	8	<i>i-ci</i>	Plur. zu Kl. 7.	
„	9	<i>i-ni</i>	Sing. zu Kl. 10.	(Tiere.)
„	10	<i>i-li-ni</i>	Plur. zu Kl. 9 und 11.	
„	11	<i>u-lu</i>	Sing. zu Kl. 10 und 12.	
„	12	<i>u-tu</i>	Plur. zu Kl. 11. 13. 19.	
„	13	<i>a-ka</i>	Sing. zu Kl. 12. 14.	Deminutiva.
„	14	<i>u-ru</i>	Sing. zu 4. 6. Plur. zu 13.	Abstrakta.
„	15	<i>u-ku</i>	Infinitive. Identisch mit 17.	
„	16	<i>a-pa</i>	bei	} Lokativa.
„	17	<i>u-ku</i>	ausser	
„	18	<i>u-mu</i>	in	
„	19	<i>i-pi</i>	Sing. zu 12. Deminutiva.	(Fehlt bei Bleek.)

Vor dem Verbum treten in den meisten Bantusprachen für die Präfixe, welche Nasale enthalten (*mu, mi, ma, ni, lini*) ab-

weichende Formen ein, über deren Entstehung ich mir weitere Erklärungen vorbehalte. Die Formen sind viel gebraucht und deshalb stark der Abschleifung ausgesetzt, wahrscheinlich lauten sie folgendermassen: Kl. 1 *ɣyu*, Kl. 3 *ɣu*, Kl. 4 *ɣi*, Kl. 6 *ɣa*, Kl. 9 *ɣyi*, Kl. 10 *li*. Schon aus der Semivokalis in *ɣyu*, *ɣyi* geht übrigens hervor, dass diese Formen auf noch ältere zurückgehen müssen.

Das Präfix *ɣu*, das hier für Kl. 3 vor dem Verbum gebraucht wird, kommt auch selbständig vor, s. Sa. 38, a. Der Zusammenhang von *li* mit *i-li-ni* liegt übrigens auf der Hand.

19. Die Nominalsuffixe.

Die Nomina endigen auf *a*, *e*, *i*, *o*, *u*, *i*, *ä*.

Die Endung *i* beachte man besonders. Die Nomina, welche die Handlung des Verbum ausdrücken, pflegen diese Endung zu haben, z. B. P. *mo-ruti* „Lehrer“ von *ruta* „lehren“.

Die Endung *ä* scheint auf eine Gewohnheit hinzudeuten, weshalb in den ostafrikanischen Sprachen viele Adjektiva auf *ä* endigen, s. Suah. 38, a.

Intransitive Adjektiva endigen auf *e*, s. Ko. 38, a.

Eine Anzahl intransitiver Nomina endigt auf *o* bez. *u*, transitiver auf *i*, doch bedürfen diese Regeln noch weiterer Untersuchung, s. 38, a, bei allen Sprachen. Obige Suffixe treten auch ein, wenn das Nomen von einem abgeleiteten Verbum nach Nr. 21 gebildet wird.

20. Verbalpräfixe.

Bisher ist erst das Reflexivpräfix *ɣi* (Nebenform *ä*) sicher erkannt. Es unterliegt keinem Zweifel, dass Vokale in den Stamm der Worte eingedrungen sind, s. oben 15. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, dass dies durch Präfixe geschehen ist. Die Sprache hat also früher vermutlich mehr Verbalpräfixe gehabt. Eins derselben hat sicher *i* gelautet und ist wahrscheinlich altes Präfix jedes Verbums. Seine Spuren sind im H. durch die Veränderungen des vor dem Verbum stehenden Vokals sicher nachzuweisen, im Sa. ist es geradezu erhalten, Sa. 38, c, 7.

Auch im Kafir nehmen die vokalisches anlautenden Verba im Imperativ ein *y* (= urspr. *i*), die einsilbigen sogar die Silbe *yi* an. (Boyce, A grammar of the Kaffir language. London 1844. p. 122. 124.)

21. Verbalsuffixe¹⁾. Beispiele s. bei den einzelnen Sprachen.

1) *ka* ist fast immer intransitiv und zwar:

a) *ka* nach *ä* bei Adjektiven (s. 19), aber auch nach Nominalformen mit andern Vokalen, bildet Verba vom Nomen.

1) Vgl. hierzu C. G. Büttner, Kurze Anleitung für Forschungsreisende zum Studium der Bantusprachen. Zeitschr. d. Gesellsch. für Erdkunde, Bd. XVI. Berlin 1881. Sowie „Tempora in den Bantusprachen“ von demselben. Steinthals Zeitschr. für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft. 1885.

b) *aka*, häufig *akala* (*aka* + *ala* s. unten 8) bezeichnet das sich Begeben in einen Zustand, also neutro-aktiv.

c) *eka*, intransitive Endung (neutro-passiv), vielleicht ist das *e* entstanden aus dem Schlussvokal des Verbum *a* + *ika*.

d) *uka* und *oka*, inversiv-intransitiv; von *ika*, *uka* unter a) zu unterscheiden. *oka* vielleicht *a* + *uka*.

e) *oka* (auch verdoppelt *okoka*) ist intensiv-intransitiv, meist mit d) gleichlautend.

2) Die Endung *ika* kommt in einer Reihe von Sprachen als Kausativendung, häufig zu intransitiven Verben auf *-ala* vor. Sie ist von den Endungen in 1) streng zu scheiden.

3) *ata* scheint intensive Bedeutung zu haben. Es wird z. B. gebraucht, wenn sonst gleichlautende Verbalstämme zu unterscheiden sind.

Z. B. Her. *ruma* „beiliegen“ aber Her. *rum-ata* „beissen“ B. *luma*. *ta* ist vielleicht denominativ.

4) *pa*, meist *pala* (*pa* + *ala*), ist denominativ.

5) *ya* wird in einer Reihe von Sprachen, z. B. Yao, Konde (vereinzelt im Suah.), Bonga, Pongwe u. s. w. bei der Konjugation gebraucht. Es kommt aber auch als Verbalsuffix zur Bildung neuer Verba vor. Die Bedeutung ist noch nicht genügend klar. Auch ist nicht sicher, ob beide Endungen identisch sind. So viel ich sehe, bedeutet es „etwas gewöhnlich thun, längere Zeit nach-einander etwas thun“.

6) Die Kausativendung *ya* ist wohl aus *iya* oder *yia* entstanden, indem *y* abfiel und *i* halbkonsonantisch wurde. Sie ruft durch Verschmelzung des *y* mit dem vorhergehenden Konsonanten eine Reihe von Veränderungen der Worte hervor. Auch in der vorhergehenden Silbe stehende Vokale werden durch das *i* oft beeinflusst. So verändert *ya* auch die ihm vorangehenden Suffixe. Aus *eka* (intr.) + *ya* ist *ekya*, *ikya*, *isya*, *isa* und ähnliches geworden, das sich als Kausativendung in fast allen Bantusprachen findet. *ala*, *ila*, *ula* geben mit *ya* *aza*, *iza*, *uzu* nach 14, 6 u. s. f.

7) Die Passivendung *wa* ist wahrscheinlich aus *iywa* entstanden. S. Peli und Konde. Sie verändert auch zuweilen den vorangehenden Konsonanten.

8) *la* ist in vielen Fällen transitiv, in andern intransitiv. Wahrscheinlich liegen hier verschiedene Stämme vor.

a) *la* ist transitiv zu *ka* 1) a, also denominativ-transitiv.

b) *ala* ist intransitiv (reflexiv, Endemann: neutro-aktiv), in Verbindung mit *aka* und *pa* häufig.

c) *ela* ist relativ (objektiv). Die Entstehung des *e* erklärt sich wahrscheinlich wie oben bei *eka* 1) c.

d) *ile* ist Perfektendung.

e) *ula*, *pla* ist inversiv-transitiv, s. *oka* 1) d.

f) *ola* ist intensiv-transitiv, s. *oka* 1) e.

9) *ra* kommt vereinzelt vor mit unklarer Bedeutung.

10) *na* ist als *ana* reciprok, jedoch in vielen Fällen so schwach reciprok, dass man es nur einfach transitiv nennen kann. Dann wird die reciproke Beziehung durch Zusammensetzungen *ak-ana* und ähnlich ausgedrückt. In der Verbindung *â-na* scheint *na* mit *â-la*, *â-ka* verwandt zu sein, s. 1) a; 8) a.

11) *ama* ist stativ, es drückt eine Stellung aus. Auch *ma* kommt vor z. B. in *i-ma*. Die Bedeutung ist noch nicht sicher festgestellt. Ich denke mir, dass es wie *â-na*, *â-la*, *â-ka* von Wörtern auf *â*, so von Wörtern auf *i* gebildet wird und denominativ ist.

12) Von den nasalierten Formen kommen die nasalierten Momentanen selten vor, von den nasalierten Spiranten finden sich *niga* häufig, *nda* und *nba* seltener als Verbalsuffixe, ersteres besonders bei Verben des Versammelns.

13) Der tonlose und der tönende Mischlaut kommen auch als Verbalsuffixe vor. Die Fälle sind selten und der Vorgang ist nicht klar.

Damit ist die Reihe der Möglichkeiten erschöpft.

14) Vollständige und teilweise Wiederholungen des Stammes kommen vor meist in intensiver und iterativer Bedeutung.

15) Sämtliche Endungen können mit andern verbunden auftreten.

22. Verbalstämme.

1) Die Verbalstämme des B. beginnen sämtlich konsonantisch.

Bem. Es deuten einige Anzeichen darauf hin, dass es vokalisches anlautende Verbalstämme gegeben hat. Ich kann aber keinen einzigen sicher nachweisen. Wahrscheinlich sind diese Formen also auch erst durch Abfall des Anfangskonsonanten vokalisches anlautend geworden.

2) Die Verbalstämme schliessen ihrer grossen Mehrzahl nach konsonantisch.

Die wenigen Verbalstämme, welche nur einen Konsonanten enthalten, sind vielleicht Urformen. Vielleicht sind sie aber aus volleren Formen verstümmelt. S. Anhang *li*, *pa*.

3) Im Anlaut der Verbalstämme steht meist ein Konsonant, z. B. *lima*, *tuma*; der Schluss kann aus einem oder zwei Konsonanten bestehen. Im letzteren Fall ist der erste Konsonant ein Nasal nach 14, z. B. *laya*, *tapa*; *linga*, *gumba*. Eine Anzahl Verbalstämme scheinen allerdings mit Nasal + Konsonant begonnen zu haben, vielleicht beeinflusst durch Kl. 9 des Nomen, z. B. *ndima*. Heute ist in den meisten Sprachen der Nasal abgeworfen.

4) Der Vokal des Verbalstammes ist zunächst als einfach *a*, *i*, *u* zu denken. Durch Kontraktionen sind aber auch *q*, *e*, *p*, *r* in den Stämmen aufgetreten. Wo diese Kontraktionen sich sicher nachweisen lassen, werde ich die unkontrahierte Form als Stammform angeben, in den meisten Fällen lässt sich die Sache nicht

mehr oder noch nicht sicher feststellen. Ich ziehe es vor, in diesen Fällen die Stämme mit dem kontrahierten Vokal zu schreiben, bis ich Genaueres darüber weiss.

5) Aus dem angeführten Grunde führe ich auch die schweren Vokale *i* und *u* in den Stämmen auf, wo sie vorkommen.

6) In einer Anzahl von Fällen sind aber sicher doppelte Vokale im Stamm nachzuweisen, z. B. *viata* „säen“, *viata* „erzeugen, gebären“.

Es liegt auf der Hand, dass diese Formen nicht ursprünglich sind. Vorläufig müssen wir aber zufrieden sein, wenn wir diese Formen sicher festgestellt haben. Vielleicht gelingt es später ihre Entstehung noch weiter zurück zu verfolgen. Aus dem ersten dieser Vokale ist häufig eine Semivokalis geworden, und so sind eine zweite Art Verbalstämme entstanden, welche mit Doppelkonsonanten beginnen, nämlich Konsonant + Semivokalis nach 14.

Diese Vokale können ursprünglich vor dem Anfangskonsonanten gestanden haben, vgl. 15. 20.

III. Anleitung zur Aufnahme von Bantu- sprachen.

Bei der Aufnahme einer bekannten oder unbekannten Bantu-
sprache empfiehlt sich also folgendes Verfahren.

Feststellung der Grundkonsonanten.

1. Man wird annehmen dürfen, dass der Vokal *a* sich rein
erhalten hat, wenn nicht überall, so doch in einigen Formen. Man
suche zunächst also solche Formen festzustellen, in denen der Vokal
a enthalten ist. Ist *a* häufig oder immer getrübt (ich halte es für
sehr unwahrscheinlich, dass der Fall vorkommt), so versuche man
sein Heil mit *i* und *u*.

2. Die Momentanen.

ka findet man vielleicht als Präf. Kl. 18 oder als Verbal-
endung der Intransitiva.

ta findet man sicher in der Zahl 3 = *tatu*.

pa findet man als Verbum *pa* „geben“, ferner als Lokativ
Kl. 16 s. B. 18, als Verbalendung 4 s. B. 21.

3. Die Spiranten.

ya findet sich als Verbalendung 5, häufig als Präf. Kl. 6 vor
dem Verbum, sowie in den Verbalstämmen *yala* „ausbreiten“, *yaya*
„teilen“.

la ist in einer der Verbalendungen 8 leicht festzustellen.

ra ist Präf. Kl. 2 und als solches sofort klar.

Meist heisst auch das Zeitwort „sein“ *ra*.

4. Die Nasale.

ñ lasse man einstweilen unberücksichtigt.

na ist unveränderlich, heisst wahrscheinlich überall „und“
oder „ist“ oder „mit“; *na* auch Verbalendung 10.

ma bleibt vermutlich überall unverändert, findet sich übrigens
in Kl. 6 der Nomina und Nr. 11 der Verbalendungen.

5. Hat man auf diese Weise die Lautentsprechungen
(Lautverschiebungen) der Grundkonsonanten gefunden, so versuche

man die aus diesen Konsonanten und *a* bestehenden Vokabeln nach den Stämmen, wie sie im Anhang vorkommen, festzustellen.

Z. B. *kama* „melken“, *kana* „lenguen“, *tapa* „ausschöpfen“, *pala* „kratzen“, „schaben“, *ɣala* „ausbreiten“, *ɣaya* „teilen“, *lala* „schlafen“, *ɣala* „zählen“, „rechnen“.

Es ist z. B. im P. χ = urspr. *k*, ferner γ = urspr. γ
 r = urspr. *t* l = urspr. *l*
 f = urspr. *p* v = urspr. *v*.

n und *m* bleiben unverändert.

Also lauten obige Vokabeln im P. *χama*, *χana*, *rafa*, *fala*,
ala, *aɣa*, *lala*, *ɣala*.

Feststellung der Vokale.

6. Die Grundvokale *a*, *i*, *u* bleiben in den meisten Bantu-sprachen unverändert. Doch finden sich folgende Abweichungen.

a wird hin und wieder verändert; z. B. im Du. wird es in den Schlussvokalen oft zu *e*, z. B. *ise* Kausativendung für *isa*.

i wird in manchen Sprachen zu *e* und *j*; z. B. P. *lema*, B. *lima* „hacken“.

u wird mehrfach zu *o* und *y*; z. B. Du. *loma*, B. *tuma* „senden“.

7. Die Lautentsprechungen der Grundvokale lassen sich an folgenden Formen feststellen.

a. Nominalpräf. Kl. 2 *pa*, Kl. 16 *pa*. Die Verba endigen meist auf *a*. Die erste Silbe der Zahl „drei“ -*tatu*. Die Verbalstämme mit *a* s. A. 5.

i. Nominalpräf. Kl. 4 *mi*, Kl. 5 *li*, Kl. 7 *ki*. Das Hilfszeitwort *li* „sein“ (auch „mit“, „und“). Ferner die Verbalstämme: *lipa* „bezahlen“, *lila* „weinen“. Der Adjektivstamm *vi* „böse“, als Verbum: *vi-pa*, *vi-pala* „böse sein“.

u. Nominalpräf. Kl. 1 *mu*, Kl. 3 *mu*, Kl. 11 *lu*, Kl. 12 *tu*, Kl. 14 *vu*, Kl. 15 *ku*. Die zweite Silbe der Zahl „drei“ -*tatu*. Ferner die Verbalstämme: *luma* „beissen“, *kula* „gross werden“, *tuma* „senden“.

8. Die Feststellung der Mischvokale *e* und *o* in Verbalstämmen ist meist nicht schwierig, da diese Vokale in der Regel konstant sind.

Z. B. *ɣenda* „gehen“, *vola* „verfaulen“, *vona* „sehen“.

9. Die Mischvokale *e* und *o* sind, wo sie nicht Lautentsprechungen für urspr. *i* und *u* sind, in jeder Sprache besonders festzustellen. Allgemeine Regeln lassen sich darüber noch nicht angeben. Man beachte jedenfalls die Vokalassimilation hierbei.

10. Unerlässlich ist aber die Feststellung der schweren Vokale, die in vielen Sprachen im Klang von den reinen Vokalen nicht abweichen, sondern nur an der Veränderung des vorangehenden

Konsonanten erkannt werden. Diese Konsonantenveränderungen werden weiter unten behandelt werden. Man bereite aber schon hier die nachfolgenden Untersuchungen vor.

1) *i*. Nominalpräf. Kl. 8 *pi*, Kl. 10 (*i*)-*li*-(*ni*), Kl. 19 *i-pi*. Die Endung *i* am Verbalsubstantivum.

Z. B. Sa. *mu-ḷḷḡosi* „der Anführer“ von *ḷḡola*.

Die Verbalstämme *ḡina* „tanzen“, *ḡalima* „borgen“.

Das Präf. verb. *ḡi* (*li*) der Reflexiva kann ebenfalls herangezogen werden, ist aber mehrfach unregelmässig.

2) *u*. Die Adjektiva auf *u*, z. B. *popu* „blind“.

Die Verbalstämme: *ḡina* „ernten“, *lāma* „brausen, rauschen“, *tāya* „zähmen, erwerben, besitzen“, *tāla* „schmieden“, *tāma* „nähen, säumen“, *tūna* „suchen, wünschen, wollen“.

Die Substantiva *li-tūmo* 5 „der Speer“, *ma-kūta* 6 „das Fett“.

Man lasse sich bei Feststellung dieser Vokabeln auch durch die seltsamste Veränderung des vor *i* und *u* stehenden Konsonanten nicht irre machen.

Feststellung der nasalierten Konsonanten.

11. Um die Gesetze der Nasalierung sicher festzustellen, beachte man die drei Möglichkeiten, es können zusammentreffen:

- 1) Nasal + Konsonant,
- 2) Nasal + *i* + Konsonant,
- 3) Nasal + *u* + Konsonant.

12. Der erste Fall ist im Schluss des Verbalstammes häufig. Allerdings sind die Momentanen hier selten. Nur *nuka* „stinken“ ist sehr weit verbreitet. Je nachdem das Wort *nuka*, *nukha*, *nuka* oder anders heisst, kann man sich zunächst ein Bild machen, wie das *k* mit Nasal lautet, und daraus dann im Wege der Analogie auf *t* und *p* schliessen, bis man die Hypothese durch sichere Beispiele stützen kann. S. 14, e. 16.

(Anm. Man beachte hier und in den folgenden Paragraphen, dass Einsilbige oft besondern Regeln folgen.)

So wird z. B. im Suah, wo *nukha* „riechen“ heisst,

nik zu *kh*

nt zu *th*

mp zu *ph*.

Leichter ist die Sache bei den Spiranten, die im Schluss des Verbalstammes oft nasaliert auftreten.

Vgl. die Stämme *ḡaṅga*, *landa*, *tamba*, *ḡamba*.

13. Nasal + *i* + Konsonant tritt ein bei Kl. 9 und 10 der Nomina, indem *ni* mit dem Anfangskonsonanten des Stammes verschmilzt. Es werden hier also besonders die Namen der Tiere von Wichtigkeit sein.

Tritt *ni* „ich“ und „mich“ direkt vor den Verbalstamm, so pflegen dieselben Gesetze einzutreten wie bei Kl. 9 des Nomen.

In der Regel, wiewohl nicht immer, sind die so entstandenen Veränderungen der Grundkonsonanten mit den unter 12 gefundenen identisch. Wird dort *ik* zu *kh*, so auch hier; z. B. Suah. *khaa* „Krabbe“ = B. *ikala*. Anders im Her.

14. Zur Auffindung der hierher gehörigen Gesetze beachte man noch folgende Winke:

a) Man suche sich ein Adjektivum, welches mit dem Konsonanten beginnt, dessen Veränderung bei Nasalierung man feststellen will, und verbinde es mit einem Nomen von Kl. 9, z. B. *innyama* „das Thier, das Fleisch“.

b) In einer grossen Anzahl von Sprachen bildet Kl. 11 mit Präf. *lu* den Plural nach Kl. 10. Man hat dann in Kl. 11 nach *lu* den einfachen, im Plural den nasalierten Konsonanten, s. Anhang *-kuni* „Brennholz“.

c) Viele Sprachen haben das Deminutivpräfix Kl. 13 *ka*. Man suche nun Deminutiva von Worten nach Kl. 9. Dieselben pflegen den Nasal abzuwerfen und *ka* vorzusetzen. Aus einer Vergleichung des Deminutivs mit dem ursprünglichen Wort ergibt sich die Veränderung.

d) Schliesslich giebt es in allen Sprachen eine Anzahl von Substantiven, die nicht nach Kl. 9 gehen, aber doch nach dem Präfix einen Nasal zu stehen haben, den wir bis auf weiteres als identisch mit dem *ni* von Kl. 9 ansehen müssen. Von diesen ist am bekanntesten *u-mu-n-tu* „der Mensch“.

e) Nach diesen Feststellungen vergleiche man die unter 13 und 14 gefundenen Formen mit dem, was sich unter 12 ergab, zur Vervollständigung und Berichtigung. In der Regel werden, wie gesagt, die Formen unter 12 und 13 übereinstimmen.

15. Wenn *mu* „ihn“ oder eine andere Silbe *mu*, z. B. Kl. 1 oder 3 oder 18 unter Ausstossung des *u* nasale Verbindungen hervorruft, sind diese in der Regel von den in 13. 14 beschriebenen verschieden und verstossen häufig sogar gegen die Hauptregel B. 14. 1. Der Grund liegt darin, dass *u* noch leise gehört wird, also eigentlich keine reine nasale Verbindung vorliegt.

Z. B. Suah. *amku* „aufwachen“ statt *amuka*.

Kaf. *lunkela* für *lumukela* „to care“.

Hier tritt *m* gegen die Hauptregel vor *k*.

P. *mm* für *mp + v* (urspr. *mu + v*), z. B. *mmopi* „Schöpfer“ für *mo-vopi*;

aber *n + v* und *ni + v = p*, z. B. *palo* (urspr. *ini-ralo* kontrah. zu *imbalo*) „Zahl“ von *rala* „zählen“.

16. Im Anhang finden sich eine Anzahl Verbalstämme, welche mit nasaliertem Konsonanten beginnen. Die Formen sind wahrscheinlich aus volleren Formen verkürzt. In den meisten Fällen werfen die Sprachen den anlautenden Nasal ab. Die Spiranten werden dabei meist zur Media. Die Feststellung dieser

Stämme hat in vielen Sprachen grosse Schwierigkeiten, u. a. auch deshalb, weil die explosiven Aspiraten, die hier oft eintreten, von vielen Europäern bei der Fixierung der Sprachen nicht beachtet sind. Im P. sind die Stämme ganz sicher zu unterscheiden.

17. Erschwerend bei der Identifizierung sind noch folgende Momente. Zunächst zerfällt jede Sprache in eine Anzahl Dialekte, und jenachdem ein Wort diesem oder jenem Dialekt entstammt, wird es verschieden aufgefasst und geschrieben. So sprechen einige Dialekte des Suah. statt B. *k* ein *t*, andere ein *tʃ*. In den Wörterbüchern stehen beide Formen durcheinander und erschweren die Feststellung. Oft schwanken auch die Sprachen selbst, wie im Deutschen „Tinte“ neben „Dinte“. Bürgerrecht hat. Schliesslich spielt auch falsche Analogie eine nicht unwesentliche Rolle. Die Nomina der *lu*-Klasse haben, wie wir oben sahen, im Pl. Nasale nach Kl. 10. Durch diese Nasale werden die Spiranten explosiv. Aus diesem Grunde tritt häufig schon im Singular eine Media statt der Spirans ein, z. B. Suah. *ndevu* = B. *ndelâ* „Bart“. Dazu Singular *u-gevu* = B. *lu-lêlâ* „Barthaar“ statt *u-levu*, was man erwarten sollte. S. Suah. 17.

Ferner ist die Thatsache zu beachten, dass oft Vokabeln einer Sprache in eine benachbarte übergehen, in welcher dasselbe Wort bereits, aber in einer nach der Lautverschiebung veränderten Form vorhanden ist. Diese Vokabeln scheinen die Lautgesetze zu durchbrechen, sind aber als Fremdworte einfach von der Betrachtung auszuschliessen.

So findet sich z. B. im Süd-Sotho neben *luma* „zustimmen“ auch *foma*. Letzteres ist nichts weiter als Kafir *vuma* (*vumela*), das nach den Lautgesetzen mit *luma* identisch ist; *luma* und *foma* sind also dasselbe Wort, das eine in der ursprünglichen Sothoform, das andere in kafrisierter Form. Ähnlich findet sich im Yao für „lehren“ *fundisya* neben *unda*. Das Wort für B. *tânda* muss nach den Lautgesetzen des Yao *unda* lauten, *fundisya* ist Fremdwort, wahrscheinlich aus dem Suah., wo B. *tânda* nach der Regel zu *funda* wird.

Schliesslich schwanken einige Worte bezüglich ihrer Grundform. So lässt sich für die Zahl „zwei“ die Grundform *vali*, *vili* und *vili* feststellen, für „Panther“ *îngue* neben *inêue*, s. d. Anhang.

Feststellung der alten Mischlaute.

18. Der tonlose Mischlaut *ɛ* ist wahrscheinlich zu finden in der Zahl 5 *-tano*.

Ferner in dem Verbalstamm *takûna* „kauen“.

19. *k* scheint in folgenden Formen vorzuliegen — jedoch ist der Unterschied von *t* und *k* nicht immer festzustellen.

kokola „husten“. *laka* „werfen, wegwerfen, unterlassen“.

keka „lachen“. *yakama* „gähnen“.

pika „verbergen“. *kaka* „gerinnen, trocknen“.

Auch *pika* „ankommen“ tritt vereinzelt als *pika* auf.

Man vergleiche auch die übrigen Stämme mit *k* im Anhang.

20. Nach Feststellung der Lautentsprechungen für *t* und *k* gehe man sofort daran, die Nasalierung in den oben angeführten verschiedenen Möglichkeiten für diese Laute aufzufinden.

Z. B. *onka* „alle, ganz“ zu 12, *i-ñkoné* „Schande“ zu 13.

21. Der tönende Mischlaut *ɣ* oder *l* findet sich in folgenden Stämmen:

ya „kommen“ eig. *ɣinga*, s. Anhang.

yala „voll sein“.

Zur Aufsuchung der nasalierten Form *ɲg* dienen u. a. die Nomen *ɲgeɣú* „Elephant“, *ɲgala* „Hunger“.

ɣ und *ɲg* von *l* und *nd* zu scheiden, ist mir bis jetzt unmöglich.

Feststellung der Lautgesetze, welche sich durch Einfluss von Vokalen auf die Konsonanten ergeben.

22. Die Konsonanten vor den Grundvokalen.

Während die Grundkonsonanten in der vor *a* festgestellten Form sich in manchen Sprachen vor *i* und *u* wiederfinden, sind in andern Sprachen die Laute bald durch *i*, bald durch *u*, bald durch beides beeinflusst. Dieser Einfluss erstreckt sich nicht auf alle Konsonanten gleichmässig, man muss also jeden Grundkonsonanten in der Verbindung mit *i* und *u* aufsuchen und die gefundene Form, die entweder mit der vor *a* gleichlautet oder davon abweicht, feststellen. Eine Anzahl Bildungselemente, Wortstämme und Vokabeln zur Erleichterung dieser Arbeit füge ich bei.

ki z. B. Präf. Kl. 7 *ki*, *mu-kila* „Schwanz“.

ku z. B. Präf. Kl. 15 *ku*, *kula* „gross werden“.

ti z. B. *mu-tina* „Herz“, *ti* „sagen“, *mu-ti* „Baum“, *-kati* „mitten“.

tu z. B. Präf. Kl. 12 *tu*, *tuma* „senden“, *-tatu* „drei“.

pi z. B. *pindu* „drehen“, *-kūpi* „kurz“.

pu z. B. *puma* „ruhen“, *puṅgula* „wenig werden, sich vermindern“.

ɣi z. B. *ɣimba* „singen“, Präf. Kl. 4 vor dem Verbum meist *ɣi*.

ɣu z. B. *ɣuma* „trocken sein“, Präf. Kl. 3 vor dem Verbum meist *ɣu*.

li z. B. Präf. Kl. 5 *li*, *lila* „weinen“, *linda* „bewachen“.

lu z. B. Präf. Kl. 11 *lu*, *luma* „beissen“.

ɣi z. B. *ɣi* „böse“, *mu-ɣili* „Leib“.

ɣu z. B. *ɣumba* „bilden“, Präf. Kl. 14 *ɣu*.

23. Für Mischlaute vor *i* und *u* habe ich als Beispiel nur *pa-ki* „unten“ gefunden.

24. Man stelle dann die Wandlung der Konsonanten vor *e*, *o* bez. *e*, *o* fest, die sich an Vorstehendes anschliessen wird. Z. B. *ɣenda* „gehen“, *ɣna* „sehen“, *kɛka* „lachen“. Weitere Beispiele s. im Anhang.

25. Die Konsonanten vor den schweren Vokalen. Die Beobachtung der hier hervortretenden Erscheinungen ist unerlässlich für die sichere Behandlung der Sprachen. Wo sonst kein Beispiel zu finden ist, suche man die Nomina auf *i* und *u*, s. unten 38, a, festzustellen. Vgl. aber die Bemerkung P. 25 hierzu.

kɪ z. B. *mu-ɔki* 3 „Rauch“, *mu-kiɔa* 3 „Ader“.

kū z. B. *ma-kūta* „Öl, Fett, Butter“, *takūna* „kauen“.

tɪ z. B. *mpɪti* „Hyäne“, *tɪya* „zurücklassen“ (eig. „vorbeilaufen“), *tɪla* „reiben, mahlen“, *-tɪma* „Thal, Brunnen“.

tū z. B. *tūya* „zähmen, erwerben, besitzen“, *tāla* „schmieden“, *tāma* „nähen“, *tūna* „suchen, wollen, wünschen“.

pɪ z. B. Präf. Kl. 19 *pɪ*, *pika* „ankommen“, *pika* „verbergen“, *pina* „sich eng zusammenschliessen“, *pɪya* „fegen“.

pū z. B. *popū-pala* „blind sein“, *pūpūla* „sprudeln“.

Bem. Die urspr. Momentanen unverändert vor schweren Vokalen finden sich z. B. in den Sprachen von Mosambique (Makua), zum Teil auch im Nyamwezi und Kamba.

ɣi z. B. Refl. Präf. *ɣi* (aber unregelmässig), *ɣina* „tauchen“, *li-ɣina* „der Name“, *li-ɣiko* „das Auge“, *li-ɣino* „der Zahn“.

ɣū z. B. *ingoyā* „Elephant“.

li z. B. Präf. Kl. 10 *li*. Ist es vor dem Substantivum abgefallen oder verändert, so pflegt es beim Pronomen oder Verbum rein erhalten zu sein. *linga* „umgeben“, *mu-ɣeli* „Mond, Mondlicht“.

lū z. B. *lūma* „brausen“, *lūya* „tröpfeln, lecken“, *-lelū* „Bart“.

ɣi z. B. Präf. Kl. 8 *ɣi*, *ɣina* „tanzen“.

vū z. B. *vūna* „ernten“.

Bem. Beispiele mit unveränderter Spirans vor schwerem Vokal s. im P. Anhang.

26. Auf diesem Wege wird man eine Reihe neuer Laute, meistens Frikativae finden, die also durch vokalischen Einfluss entstanden sind. Ich nenne die so entstandenen Laute vokalhaltig, im einzelнем *i*-haltig oder *u*-haltig. Verfolgt man nun diese Laute durch die Sprache, so wird man bei Anhängung der verschiedenen Endungen im Nomen und Verbum auf den Fall stossen, dass die nasalierten Konsonanten vor Vokale zu stehen kommen, welche nach bereits gefundenen Gesetzen die einfachen Konsonanten verändern würden. Diese Veränderung des nasalierten Konsonanten wird aber häufig von der des einfachen abweichen.

Z. B. im P. wird *l* vor *i* zu *l̥*, *folā* „gesund werden“ caus. *foliṣa*.

Die Nasalierung von *l* im P. ist *t*. Man sollte nun meinen, dass auch *t* vor *i* sich verändern würde. Dies ist jedoch nicht der Fall. Z. B. *ruta* „lehren“, davon *mo-ruti* „der Lehrer“. Umgekehrt werden im Suah. die für *l* vor *i* gefundenen Lautgesetze auf *nd*, die für urspr. *v* vor *i* gefundenen Gesetze auf *mb* auszudehnen sein.

Z. B. ist im Suah. *l* mit *i* = *zi*. Die Nasalierung von *l* ist *nd*, also *nd* + *i* = *nzi*, z. B. *m-funzi* „Lehrer“, von *funḁa* „lehren“. *w* (= urspr. *v*) + *i* ist im Suah. *vi*.

Die Nasalierung von *w* (= urspr. *v*) ist *mb*. Also *mb* + *i* = *mei*. Z. B. *gomba* „streiten“ bildet *m-gomvi* „händelsüchtiger Mensch“.

27. Es können die gefundenen vokalhaltigen Konsonanten in Kl. 9 des Nomen oder in Verbindung mit *ni* „ich, mich“ oder mit andern Nasalen nasaliert werden. Man gehe also mit den gefundenen Formen die ganzen Möglichkeiten von § 11—15 durch.

28. Man beachte auch die Stämme, welche mit den in 26 und 27 gefundenen Lauten beginnen, da diese Laute als nasalierte vokalhaltige Konsonanten anzusehen sind.

Z. B. *ntāma* „werfen mit dem Speer“, *ndima* „auslöschen“.

29. Die Konsonanten vor Halbvokalen.

Die Vokale *i* (*ɛ*, *e*), *u* (*ɔ*, *o*), sowie *ī* und *ū* können vor folgendem Vokal halbkonsonantisch werden und werden dann am besten *y* und *w* geschrieben. Jedoch ist der Einfluss dieser Halbvokale auf den vorangehenden Konsonanten ein verschiedener, je nachdem sie von leichten oder schweren Vokalen abstammen. Der Grund liegt darin, dass erst der schwere Vokal als solcher seine Wirkung ausübte, ehe er zur Semivokalis herabsank. Wir unterscheiden daher *y* und *w* von *ȳ* und *ȱ*. Für die Feststellung sämtlicher Formen mit *ȳ* ist die Anhängung des Kausativsuffixes *ȳa* sehr bemerkenswert, s. B. 21, 6; für *w* die Anhängung des passiven *wa*, s. B. 21, 7; für viele Formen sind die Genitive der Nominalpräfixe gute Wegweiser, da der Vokal des Präfixes vor dem genitivischen *a* meist zur Semivokalis wird, wenn er nicht *a* ist. Ausserdem giebt es eine Reihe viel verbreiteter Verbalformen, welche zur Auffindung der Gesetze nützlich sein können.

Beispiele. (Die Anhängung von *ȳa* caus. und die Anhängung des passiven *wa* wiederhole ich nicht bei jeder Form. Wo nichts angegeben ist, habe ich kein Beispiel weiter gefunden.)

kya Gen. Kl. 7 *kya*, *kya* „aufgehen, von der Sonne“.

kȳa.

kāa Gen. Kl. 15, 17 *kāa*.

kāa z. B. *kāa* statt *kāa* „sterben“.

tȳa.

t̃ya. In vielen Sprachen wird *t̃y-ala* „zurückgelassen werden, zurückbleiben“ in *t̃yala* zusammengezogen.

twa Gen. Kl. 12 *twa*, *twala* „auf dem Kopf tragen, bringen, holen“ statt *tu-ala*.

t̃ica.

pya z. B. *-pya* „brennen“, *-pya* „neu“.

p̃ya Gen. Kl. 19 *p̃ya*.

p̃ica.

p̃wa z. B. *p̃wana* „gleichen“.

ɣya Gen. Kl. 4 meist *ɣya* (in manchen Sprachen unregelmässig), *ɣya* „gehen“.

ɣwa Gen. Kl. 3 ist meist *ɣwa*, *ɣwa* „fallen“.

ɣ̃wa.

lya Gen. Kl. 5 *lya*, *lya* „essen“.

l̃ya Gen. Kl. 10 *l̃ya*.

l̃wa Gen. Kl. 11 *l̃wa*, *l̃wa* „fechten, streiten“, *l̃wala* „krank sein“.

l̃wa z. B. *l̃wa* „herauskommen“.

ɣya z. B. *ɣyala* „säen“.

ɣ̃ya Gen. Kl. 8 *ɣ̃ya*, *ɣ̃yala* „gebären, Frucht tragen“.

ɣwa Gen. Kl. 14 *ɣwa*.

ɣ̃wa z. B. *ɣ̃wala* (statt *ɣ̃u-ala*, auch *ɣ̃u-ata*), „Kleider tragen“.

30. Nach demselben Schema versuche man die Veränderung von *k* und *t*, sowie *ɣ* (bez. *l̃*) durch nachfolgendes *y* und *w* bez. *ȳ* und *ȱ* festzustellen, soweit es möglich ist.

31. Darauf beobachte man, welche Veränderungen die nasalisierten Konsonanten durch folgendes *y* oder *w* bez. *ȳ* und *ȱ* erleiden.

32. Schliesslich stelle man fest, wie die durch Semivokales entstandenen Laute durch vortretende Nasale verändert werden. Das Ergebnis wird sich in der Regel mit dem Ergebnis von 31. decken.

33. Ferner wird man zu untersuchen haben, ob die reinen Nasale durch folgende Vokale oder Halbvokale beeinflusst werden. Man nehme hierbei eine Exemplifizierung an den Genitiven der 1. 3. 4. 9. Klasse mit der nötigen Vorsicht in Angriff, da diese Genitive nach B. 18 meist von andern Präfixen gebildet werden. Bei dieser Gelegenheit suche man zu ermitteln, ob *ȳ* vor Vokalen vorkommt. Auch die Nasalierung der Nasale nach 13 und 14 muss hier behandelt werden.

34. Endlich suche man die Gesetze der Konsonanten-assimilation oder andere Gesetze, welche dem Eigenleben der Sprache angehören, festzustellen; vor allem notiere man Laute, die bisher noch nicht vorgekommen sind und sammle eine Anzahl Beispiele, in welcher der betreffende Laut vorkommt. Dann gruppriere man sich die gefundenen Laute in folgender Weise:

35. Vokale nach der Abstammung.

- 1) Welche Vokale entsprechen den Grundvokalen a, i, u ?
- 2) Welche den Mischvokalen e, ϵ, o, ϕ ?
- 3) Welche den schweren Vokalen \hat{i}, \hat{u} ?

Danach ergibt sich das Schema:

a				
e		o		
ϵ			ϕ	
\hat{i}	$\hat{\epsilon}$	\hat{o}	\hat{u}	u

36. Vokale nach dem Klange.

- 1) Reine Vokale: $a, i, \hat{i}, u, \hat{u}$.
- 2) Trübe Vokale: e, ϵ, o, ϕ .

Das Schema ist im B. mit dem in 35 gleich.

37. Konsonanten nach der Abstammung.

- 1) Welche Konsonanten entsprechen den Grundkonsonanten?

k	γ	n
t	l	m
p	g	m

- 2) Welche den Mischlauten $k, t; \gamma (\ell)$?

- 3) Welche den Semivokales y, w ?

- 4) Welche Laute entsprechen den nasalen Verbindungen?

$\hat{n}k$	$\hat{n}g$
$\hat{n}t$	$\hat{n}d$
$\hat{m}p$	$\hat{m}b$

Welche den nasalen Verbindungen der Mischlaute?

$\hat{n}k$	$\hat{n}g$
$\hat{n}t$	$(\hat{n}d)$

- 5) Welche Veränderungen erleiden:

a) Die Grundlaute;

b) Die nasalierten Grundlaute vor Vokalen und Semivokales?

- 6) In welcher Weise werden die so entstandenen Laute bei vortretendem Nasal behandelt?

- 7) Was lässt sich von allen diesen Regeln für t, k und $\gamma (\ell)$ nachweisen?

- 8) Welche Veränderungen erleiden die Nasale vor Vokalen und Semivokales oder durch Nasale?

- 9) Welche neuen Laute kommen sonst noch vor?

Darauf gruppiere man sich die gefundenen Laute nach der Aussprache unter Benutzung des orthographischen Schema, p. 2.

Beispiele s. bei den einzelnen Sprachen.

38. Und dann gehe man an die Feststellung der einfachsten grammatischen Formen. Man gebe a) ein Schema der Nominalklassen nach B. 18, eventuell in ihren Verbindungen mit Adjektiv, Zahlwort und Verbum. Ferner stelle man b) die Verbalpecies fest nach B. 21, soweit das möglich, und suche c) von Konjugations-

formen und andern grammatischen Elementen zunächst folgendes zu ergründen:

- 1) Die Form mit *a* praefixum, in der Regel Präteritum.
- 2) Das Perfektum mit der Endung *ile*.
- 3) Der Final mit der Endung *e*.
- 4) Das Passivum mit der Endung *wa*.
- 5) Man sehe zu, ob Formen mit *ya* suffixum im Imperativ oder sonst existieren.
- 6) Das Verbum mit dem Objektspronomen.
- 7) Ferner suche man andere Pronomina; Possessiva, Personalia, Demonstrativa etc. auf.
- 8) Die Zahlwörter von 1—10, 20, 30 etc., 100.

39. Mit diesem Material liesse sich schon ein Bild der Sprache gewinnen. Beim Aufsuchen von Vokabeln versuche man die im Anhang gegebenen zu finden, da sie etwa zu zwei Drittel in jeder Bantusprache sich finden werden, man suche aber die Stämme ohne Rücksicht auf Präfix und Suffix.

40. Schliesslich versuche man über Palatalisierung, Accent, Ton etc. Gesetze aufzustellen im Anschluss an das unter B. 15—17 Gesagte.

IV. Peli (Se-peli, Sepedi, abgekürzt P.).

Das P. ist die Sprache der Ya-peli, eines Stammes der Ya-sotho (Basuto) in der südafrikanischen Republik. Der König der Ya-peli Sekukuni ist durch seinen unglücklichen Krieg mit England bekannt geworden. Die Sprache ist durch die Bemühungen der Berliner evangelischen Mission (Berlin I) zur Schriftsprache erhoben.

Quellen. 1. Versuch einer Grammatik des Sotho von Karl Endemann, ehemaligem Missionar. Berlin, Herz, 1876. 201 S.

Bem. Endemanns Werk ist unter genauer Beachtung von Lepsius' Forschungen entstanden und ist heute noch das gründlichste Werk, das wir über irgend eine Bantusprache besitzen. Ich erkenne mit herzlichem Dank an, dass ich von niemand mehr über die Bantulaute gelernt habe, als von Endemann. Er hat auch die vorliegende Arbeit durch seine Beiträge freundlichst unterstützt.

2. Texte von Gesängen der Sotho, mitgeteilt von Pastor Endemann (ders. wie der Verf. von Nr. 1). Zeitschr. für afrik. Sprachen, herausgeg. von C. G. Büttner. Jahrg. I. Okt. 1887. Heft 1, p. 64 ff.

3. Ditaba tša mañoalo a makyethoa a testamente e tala. Berlin, Unger, 1890. (Bibl. Geschichte A. T.)

4. Testamente e mphza (N. T.). London, British and foreign Bible Society, 1890.

5. Andere kleine Veröffentlichungen in Se-peli, z. B. der Mogoera oa Basotho (Basutofreund), eine christliche Zeitschrift, die Trümpelmann in Vothšavele herausgibt.

6. Handschriftliche Mitteilungen von Endemann.

7. Desgleichen von Herrn Pastor em. D. Wetzel zu Stettin, dessen sprachvergleichendem Scharfblick ich viel verdanke.

8. Ein handschriftlich hergestelltes Vokabularium, das mir Herr Missionsinspektor Merensky in Berlin freundlich zur Verfügung gestellt hat.

9. Da ein umfassendes, gründliches Wörterbuch des Se-peli nicht existiert, ein Mangel, der für den Bantuforscher sehr schmerz-

lich ist, bin ich oft auf einen verwandten Dialekt angewiesen, es ist dies die Sprache der Süd-Basuto, wie sie in Thava Yosiu gesprochen wird. Casalis nennt die Sprache Séchuana (Études sur la langue Séchuana. Paris 1891. Eine Erstlingsarbeit in der Sprache, aber mit viel feinem Verständnis geschrieben), heute nennt man sie Se-suto (ich bezeichne sie mit Su.). Ausser dem Werk von Casalis habe ich benutzt: Testamente e ncha. London 1892. British and foreign Bible Society (N. T.). A. Mabile, Se-suto-English and English-Se-suto Vocabulary. Gedruckt in Moria 1893. Das Buch ist leider ohne Rücksicht auf Endemann geschrieben und mit unzähligen Druckfehlern versehen. Aber wir haben kein besseres. Wo also P. versagt, tritt Su. ein. Übrigens ist auch die Sprache von Thava Yosiu erst durch die genannten und andere Missionare der französisch-evangelischen Mission zur Schriftsprache erhoben.

10. Für die Aussprache der Laute berufe ich mich auf Endemann, Merensky und den Nationalhelfer Joseph aus Medingen. Der letztere sprach als Muttersprache einen vom P. abweichenden Dialekt, hatte aber durch längeren Aufenthalt auf dem Seminar zu Vo-thšavelo sich das P. angeeignet. Ich habe 1897 in der Ausstellung Transvaal in Berlin längere Zeit mit ihm gesprochen.

Orthographie.

Endemann befolgt die Vorschläge von Lepsius, ich habe also an seiner Orthographie nichts Wesentliches zu ändern. Statt *y* und *w* schreibt er aber allgemein *e* und *o* (auch für *ŷ* und *ô*), da die Semivokale im Sotho sehr stark vokalisch gesprochen werden. Ich bin in diesem Punkt von ihm abgewichen, um die Vergleichung mit den andern Bantusprachen zu erleichtern.

Statt *f* und *v* schreibt Endemann *f* und *v*, da im P. kein *f* und *v* (labiodental) vorkommt. Ich muss der Vollständigkeit halber hier *f* und *v* beibehalten. Statt *thš*, *ths*, *phs* schreibt Endemann *ts*, *ts*, *ps*, was eigentlich auch genügt. Mit Rücksicht auf andere Sprachen habe ich nach der orthographischen Tabelle das *h* beibehalten. In den Pešidrucken sind aus angeblich praktischen, tatsächlich sehr unpraktischen Rücksichten folgende Abweichungen von Endemann und mir üblich.

Drucke	Endemann	Meinhof
<i>b</i>	<i>e</i>	<i>e</i>
<i>d</i>	<i>l</i>	<i>l</i>
<i>e</i> (vor Vokalen)	<i>e</i> (vor Vokalen)	<i>y</i>
<i>f</i>	<i>f</i>	<i>f</i>
<i>fz</i>	<i>fš</i>	<i>fš</i>
<i>g</i>	<i>z</i>	<i>z</i>

Drucke	Endemann	Meinhof
ʰ	ž	ž
khz	kz	kz
ʔ	zʰ	zʰ
ʔ	thl	thl
o (vor Vokalen)	o (vor Vokalen)	w
phz	ps	phs
ts	tz	tz
tš	tž	tž
ths	ts	ths
thš	tš	thš

Wie überaus unpraktisch die in den Drucken befolgte Schreibweise ist, geht aus folgendem hervor.

Nach Endemann, dem ich mich anschliesse, wird tonloses scharfes *s* stets durch *s*, palatal *š* ausgedrückt, tönendes weiches *s* stets durch *z*, palatal *ž*. Diese Regel ist so einfach, dass man sie weiss, wenn man sie gehört hat. In den Drucken ist *s* und *š*, wenn es alleinsteht tonlos (scharf), in *ts* und *tš*, *ps* und *pš* ist es tönend (weich), in *ths* und *thš* ist es tonlos (scharf), *z* und *ž* sind in *vs* und *vž* tönend (weich), in *fz* und *phz* tonlos (scharf).

Es ist für einen Europäer schwierig, sich diesen zwecklos komplizierten Sachverhalt zu merken, was mag es erst einem Afrikaner für Not machen.

Endemann braucht ebenso wie die Drucke *o* und *e* ohne diakritische Zeichen für verschiedene Laute; die diakritischen Zeichen werden nur gesetzt, wo es zur Unterscheidung nötig ist.

Ich scheidet streng zwischen *e*, *é*, *î* sowie *o*, *o*, *u*. Den Unterschied von *e* und *î*, *o* und *u* hat man bisher im P. nicht genügend beachtet, s. orthographische Tabelle über Vokale.

Es ist also:

Endemann und Drucke	Meinhof
e, é	e
e, é	é
é	î
o, o	o
o, o	o
o	u

Bei Mabile finden sich folgende Abweichungen in der Orthographie (nicht Lautentsprechungen):

Mabile	Endemann	Meinhof
b	v	v
ch	tš	thš
é	e	e und î

Mabille	Endemann	Meinhof
ə	e	e
e (vor Vokalen)	e (vor Vokalen)	y
fsh	fš	fš
h	χ	χ
hl	χ ^l	χ ^l
j	tš	tš
l	l und l̥	l und l̥
ng	n̥	n̥
n (vor Gutturalen)	n̥	n̥
o	o	o und u
o, ð	o	o
pj	pž	pž
psh	pš	phš
sh	š	š
ts	tz	tz
tš = ch oben (?)	tš	thš
u (vor Vokalen)	o (vor Vokalen)	u
tlh	thl	thl
y	e (vor Vokalen)	y

q, qh, ng sind Schnalzlaute fremden Ursprungs, welche dem P. fehlen.

Die Laute des B. sind im folgenden mit **fetter** Schrift gedruckt, die Laute des P. zum Unterschied mit gewöhnlichen Lettern. Die Ziffern der Paragraphen korrespondieren mit denen in der vorstehenden „Anleitung“ p. 17 ff.

Feststellung der Grundkonsonanten.

1. —

2. Die Momentanen.

ka Kl. 13 fehlt. -axa, exa, oxa sind intransitive Verbalendungen.

ta „drei“ heisst -raro.

pa „geben“ fa, „bei“ Kl. 16 fa, Verbalendung 4 -fa, fala. Also lauten die den Momentanen entsprechenden Laute χ, r, f.

3. Die Spiranten.

ya Verbalendung 5 -a z. B. xulu-a „rühren“, ala „ausbreiten“, aya „teilen“.

la Verbalendung 8 ala intrans., ela relat., ola tr. invers.

ra Präf. Kl. 2 ra, -ra „sein“.

Die ursprünglichen Spiranten treten hier auf als ^ˈ, l̥, r̥.

Zwischen zwei Vokalen wird ^ˈ nicht gesprochen, der Konsonant γ fällt hier also ganz aus.

4. Die Nasale.

na = *na*. Das Verbum *na* „sein“, „mit“, „und“. Verbalendung 10 *na*.

ma = *ma* Nom. Präf. Kl. 6 *ma*, Verbalendung 11 *ma*.

5. Beispiele.

ɣama „melken“, *ɣana* „leugnen“, *rafa* „Honig ausschöpfen“, *fala* „kratzen, schaben“, *ala* „ausbreiten“, *aya* „teilen“, *lala* „sich legen“, *ɣala* „zählen, rechnen“.

Feststellung der Vokale.

6. —

7. *a* bleibt meist unverändert, wie schon aus obigem hervorgeht. Die regelmässigen Verba und die Verbalsuffixe auf *a* endigen auch hier alle auf *a*. Präf. Kl. 2 *ɣa*, Kl. 16 *fa* (Präposition) „bei“, „drei“ *raro*.

i Kl. 4 *mɛ*, Kl. 5 *lɛ*, Kl. 7 *sɛ*, *lɛ* „sein“ („mit, und“), *lɛfa* „bezahlen“, *lɛla*, *lla* „weinen“, *lɛma* „hacken“, *-ɣɛ* „böse“.

u Kl. 1 *mp*, Kl. 3 *mp*, Kl. 11 fehlt. S. Nr. 14, b. Kl. 12 fehlt. Kl. 14 *ɣo*, Kl. 15 *ɣo*, „drei“ *raro*, „beissen“ *loma*, „wachsen“ *ɣola*, „senden“ *ɣoma*. — Bem. In einigen Endsilben steht *u* (nicht *o*), das = *u* zu sein scheint, z. B. *ɣoly* „gross“.

Von den Grundvokalen ist *a* erhalten, *i* ist zu *ɛ* geworden, *u* zu *o* bez. *y*.

8. Die Mischvokale *ɛ*, *o*.

ɛta „geben“, *ɣola* „verfaulen“, *ɣona* „sehen“.

9. Die Mischvokale *ɛ*, *o*. S. 34, b Vokalassimilation. Auch *y* scheint für urspr. *o* vorzukommen; z. B. *kɣomy* „Rind“.

10. Die schweren Vokale.

1) *i*. Präf. Kl. 8 *li*, Kl. 10 *li*, Kl. 19 fehlt. Das Verbalsubstantivum endigt auf *i*, z. B. *mɔ-ruti* „Lehrer“ von *ruta* „lehren“. *ɣina* „tanzen“, *alima* „borgen“.

Das Präf. refl. lautet nach Endemann *i*, nach Knothe (N. T.) *ɛ*. Nach der Sprachvergleichung ist es zweifellos *i*, wenn Knothe also *ɛ* gehört hat, so muss die stark gebrachte Silbe sich schon sehr abgeschliffen haben, da sie vor dem Tone steht, s. Konde 10, 1).

Auch sonst kommt *i* für *i* vor, z. B. *marixa* „Winter“. Hier ist *i* = *i*.

Jedenfalls ist hiernach *i* = *i* (*j*)

während *i* = *ɛ* war.

2) *u*. *fou-fala* für *fofu-fala* „blind sein“.

ɣuna „ernten“, *ɣuma* „brausen“, *rua* „erwerben“, *ɣula* „schmieden“, *runa* „säumen“ (Su. *runa* „suchen, wünschen, wollen“), *lɛ-rumo* 5 „der Speer“, *ma-ɣura* 6 „Fett“.

Also ist *u* = *u*,

während *u* = *o* war.

Feststellung der nasalierten Konsonanten.

11. —

12. Nasal + Konsonant.

Die urspr. Momentanen. *nkya* „stinken“ dürfte mit B. *nunka* identisch sein. Demnach wäre B. *nk* = P. *nkχ*. Weiteres lässt sich erst später feststellen s. 14, e.

Die urspr. Spiranten.

naka „Arzt“ = B. *mu-yanga* also *k* = *ng*
lata „nach etwas gehen“ = B. *landa* also *t* = *nd*
rapa „ausstrecken“ = B. *tamba* *p* = *mb*.

13. Nasal + i + Konsonant. Bei Kl. 9.

Urspr. Momentanen

Urspr. Spiranten

<i>nk</i> <i>kɣaka</i> „Perlhuhn“.	<i>ng</i> <i>kɔloɣe</i> „Schwein“.
<i>kɣala</i> „Krabbe“.	
<i>kɣoxo</i> „Huhn“.	
<i>kɣon</i> „Feuerholz“.	
<i>nt</i> <i>thava</i> „Berg“.	<i>nd</i> <i>toro</i> „Traum“ von <i>lora</i>
(Kafir: <i>intaba</i>)	„träumen“.
<i>thamo</i> „Hals“.	
(Zulu: <i>intamo</i> „Nacken“.)	
<i>mp</i> <i>phaxa</i> „Wildkatze“.	<i>mb</i> <i>peo</i> „Samen“.
<i>phefe</i> „Wind“.	

So entstanden nach Kl. 9 Substantiva von Verben:

<i>nk</i> <i>kɣoxo</i> von <i>ɣoxa</i> „führen“.	<i>ng</i> <i>kaxelo</i> von <i>axela</i> „bauen“.
<i>nt</i> <i>thato</i> von <i>rata</i> „lieben“.	<i>nd</i> <i>tomo</i> von <i>loma</i> „beissen“.
<i>mp</i> <i>phixlo</i> von <i>fixla</i> „ver- bergen“.	<i>mb</i> <i>palo</i> von <i>ɣala</i> „zählen“.

Also lauten die nasalierten Formen

der urspr. Momentanen: *kχ*, *th*, *ph*.

der urspr. Spiranten: *k*, *t*, *p*.

Der Nasal ist abgefallen. Nur in den Einsilbigen hält er sich (vgl. Nr. 12 *nkya* „stinken“). Z. B. *niku* „Schaf“, *nta* „Laus“, *mpa* „Bauch“.

Tritt *n*, *n*, *m* „mich“ unmittelbar vor das Verbum im Imperativ, so ergeben sich folgende Formen:

<i>ɣoxa</i> „führen“	bildet <i>nkɣoxe</i> „führe mich“	<i>nk</i>
<i>rata</i> „lieben“	„ <i>nthate</i> „liebe mich“	<i>nt</i>
<i>fixla</i> „verbergen“	„ <i>mphixle</i> „verbirg mich“	<i>mp</i>
<i>axela</i> „bauen für“	„ <i>nkaxele</i> „baue für mich“	<i>ng</i>
<i>loma</i> „beissen“	„ <i>ntome</i> „beisse mich“	<i>nd</i>
<i>ɣala</i> „zählen“	„ <i>mpale</i> „zähle mich“	<i>mb</i>

Also ergeben sich für die Nasalierung der urspr. Laute die Formen
bei den Momentanen: *nkχ*, *nth*, *mph*,
bei den Spiranten: *nk*, *nt*, *mp*.

Diese Formen stimmen mit den vorbergehenden überein, nur behalten sie den Nasal.

14. a) Verbindung von Adjektiven mit Kl. 9.

Z. B. *pholo* & *kxolu* „der grosse Ochse“ von *-xolu* „gross“.
pelo & *mpe* „böses Herz“ von *-pe* „böse“.

Die oben gefundenen Regeln werden also auch hier angewandt.
mpe „böse“ behält den Nasal, weil es einsilbig ist.

b) Kl. 11 fehlt im P. Dafür werden einige Nomina von Kl. 5 im Plur. nach Kl. 10 dekliniert. Kl. 11 ist also in Kl. 5 aufgegangen.

Z. B. *ñk le-xapa* „Kalebasse“ Pl. *li-kxapa*.
nt le-rala „Riemen“ Pl. *li-thala*.
mp le-fofa „Feder“ Pl. *li-phofa*.

Auch diese Formen stimmen mit den oben gefundenen Gesetzen überein.

c) Das Deminutivpräfix *ka* fehlt dem P. Das P. hat aber die Eigentümlichkeit, dass nach dem Reflexivpräfix *i* (e) des Verbum Nasalierung des Anfangskonsonanten eintritt. Man kann also diese Form zur Auffindung der Nasalierungen verwerten.

So bildet <i>xoxa</i> „führen“	das Reflexiv <i>ikxoxa</i> .
<i>rata</i> „lieben“	„ <i>ithata</i> .
<i>fixla</i> „verbergen“	„ <i>iphixla</i> .
<i>axela</i> „bauen für“	„ <i>ikaxela</i> .
<i>loma</i> „beissen“	„ <i>itolma</i> .
<i>vala</i> „zählen“	„ <i>ipala</i> .

d) Nasalierung nach Präfixen anderer Klassen kommt im P. vor.

Z. B. *mə-tho* 1 „Mensch“, B. *mu-ntu*.

vo-ñku 14 „Vielheit von Schafen“ von *ñku* Kl. 9 „Schaf“.

e) Wir vermuteten oben unter 12 für Nasal + *x* den Laut *ñkx* in *ñkxa* „stinken“ = B. *nuñkxa*. Nach den in 13 und 14 gefundenen Gesetzen ist *ni* + *x* = *kx*, bei Einsilbigen *ñkx*. Hiermit stimmt *ñkxa* „stinken“ überein. Also nehmen wir an

<i>ñk</i> = <i>kx</i>	bei Einsilbigen <i>ñkx</i>
<i>nt</i> = <i>th</i>	„ <i>nth</i>
<i>mp</i> = <i>ph</i>	„ <i>mph</i> .

Eine Anzahl Verba schliessen den Stamm mit *kx*, *th*, *ph*.

Wir erklären dies hiernach für identisch mit *ñk*, *nt*, *mp*.

Z. B. *phetha* „bengen“, *thakxa-fala* „wohlgeraten“, *phaph-olla* „nochmals behauen“.

Für die urspr. Spiranten mit Nasal fanden wir unter 12: *k*, *t*, *p*. Unter 13 und 14, a—d fanden wir für *ni* + Spirans *k*, *t*, *p* (nur bei Einsilbigen *ñk*, *nt*, *mp*).

Also fassen wir auch im Anlaut des Verbalstammes *k* = *ñg*,
t = *nd*, *p* = *mb* auf, z. B. *tima* = urspr. *ndima*.

15. *mɔ* = *mu* wird mit dem folgenden Konsonanten zusammengezogen, wenn *ɐ* oder *f* folgt.

Dabei wird *mɔ* + *f* zu *mɸ*.

mɔ + *ɐ* zu *mm*.

Z. B. *mɸiri* für *mɔ-firi*.

mmopi für *mɔ-ɔppi* „Bildner“ von *ɔppa* „bilden“.

Die letztere Form weicht also völlig von den unter 13. 14 gefundenen Formen ab. So auch *mmetɛ* „wirf ihn“ statt *mɔ ɐtɛ*.

16. Die mit nasalierten Konsonanten beginnenden Verbalstämme suche nach obigem, soweit sie bereits klar gelegt sind, im Anhang,

wobei den urspr. nasalierten Momentanen *ɲk*, *nt*, *mp*
entspricht *kɣ*, *th*, *ph*.

Den urspr. nasalierten Spiranten *ɲg*, *nd*, *mb*
entspricht *k*, *t*, *p*.

17. Dialekte hat das Sotho in grosser Zahl. So ist z. B. P. *phetha* „bengen“ im Dialekt der Va-kopa *fera*. Beide Worte sind offenbar identisch, der eine Dialekt hat beide Konsonanten nasaliert, der andere beide in einfacher Form, vgl. 14, e. Das Su. hat viele Worte aus dem Kafferschen herübergenommen.

Da nun Kafir *k*, *t*, *p*

= Peji *χ*, *r*, *f* ist, so lauten diese Fremdlinge den nasalierten Formen ähnlich und richten Verwirrung an.

18. Feststellung der tonlosen Mischlaute. Vgl. hierzu auch 40, a. „Fünf“ *χlano*, „kauen“ *χlaχuna*.

Dem *ɬ* entspricht also die Lateralis *χl*.

19. *χoxlola* „husten“, *laxla* „werfen, wegwerfen, verleugnen“, *seχa* „lachen“, *axlama* „gähnen“, *fixla* „verbergen“, *χaxla* „gerinnen, trocknen“, *fixla* „ankommen“.

Dem *ɬ* entspricht also auch die Lateralis *χl*, bis auf *seχa*. Darüber s. unten 24.

20. Der Mischlaut *χl* entspricht in manchen Fällen einem nasalierten Konsonanten anderer Sprachen. Demnach ist also *n* + *χl* = *χl*.

Z. B. *oxle* „alle“, B. *onke*, Kafir *onke*.

χlon 9 „Schande“, B. *in-kon*.

In diesen Fällen ist also keine Veränderung der Lateralis durch den Nasal festzustellen. Dagegen ergibt *ni* + *χl* die Verbindung *thl*, bei Einsilbigen *nthl*, s. oben 13. 14.

Beispiele: *nthla* „Spitze“ Kl. 9.

χlaya „stechen“ bildet das Nomen Kl. 9 *thlayo*, *nthlaye* „stich mich“, *ihlaya* „sich stechen“.

In Verbalstämmen kommt meines Wissens *thl* nicht vor.

Anm. Das oben angeführte *χlon* ist also eine Ausnahme.

21. Der tönende Mischlaut lautet im P. *tl*, er wird bei

Nasalisierung nicht verändert, scheint vielmehr stets schon einen Nasal zu enthalten. S. *tè* in Nr. 32 und Bem. über *kwa* ebenda.

Z. B. *tla* „kommen“, *tlala* „voll werden“, *tlala* 9 „Hunger“, *tlou* 9 „Elephant“, *ntly* 9 „Haus“ (einsilbig).

Einfluss von Vokalen auf die Konsonanten.

22. Die Grundvokale *i* und *u*.

ki = *sɛ* Präf. Kl. 7 *sɛ*, „Schwanz“ *mɔ-sɛla* 3. Doch kommt die Verbindung *ze* vor, sie wird aber oft *ʒe* gesprochen, vgl. Endemann, Grammatik § 11.

Die Veränderung des *χ* vor *ɛ* urspr. *i* geht, soviel ich sehe, nur im Stamm bez. im Präfix vor sich. Bei Anhängung der Endsilben hält sich *χ* in der Regel, wahrscheinlich, weil die Verbindung des Konsonanten mit dem Vokal hier nicht so eng ist, wie im Stamm.

ku = *χɔ*. Präf. Kl. 15 *χɔ*, *χɔla* „gross werden“.

ti = *rɛ*. *rɛ* „sagen“, *χarɛ* „mitten“.

tu = *rɔ*. Kl. 12 fehlt, *rɔma* „senden“, *-rarɔ* „drei“.

pi = *fɛ*. *fɛt-ola* „umdrehen, antworten“.

pu = *fɔ*. *fɔla* „dreschen“, *fɔk-ola* „sich vermindern“.

Die urspr. Momentanen bleiben also vor *i* und *u* (*ɛ* und *ɔ*) unverändert, nur *χ* wird vor *i* zu *s*.

yi = *ɛ*. Präf. Kl. 4 vor dem Verbum *ɛ*.

yu = *o*. *ɔma* „trocken werden“, Präf. Kl. 3 vor dem Verbum *ɔ*.

li Präf. Kl. 5 *lɛ*. *lɛla*, *lla* „weinen“, *lɛta* „bewachen“. Also

li = *lɛ*. In *lla* fällt das *i* ganz aus, und das erste *l* wird vokalisiert *ʌ*.

lu = *lɔ*. Präf. Kl. 11 fehlt. S. 14, b; *lɔma* „beissen“.

vi = *vɛ* „böse“. *mmɛlɛ* pl. *mɛ-vɛlɛ* „Leib“ a 15.

vu = *vɔ*. *vɔpa* „bilden“, Kl. 14 *vɔ*.

Also die urspr. Spiranten ändern sich nicht vor *i* und *u* (*ɛ* und *ɔ*).

23. *fa-sɛ* „unten“ = B. *pa-ki*, also scheint der Mischlaut *χl* vor *i* zu *s* zu werden, was seiner Entstehung aus *χ* entspricht. Weitere Beispiele habe ich nicht gefunden.

24. Vor *ɛ* und *ɔ* scheinen alle Laute unverändert zu bleiben, *χl* vor *ɛ* wird *s*.

Z. B. *χɔla* „verbinden“, *ɛta* „gehen“, *rɔɔa* „brechen“, *lɔpa* „bitten“, *fɛla* „vollenden“, *vɔna* „sehen“.

sɛɔa „lachen“ = B. *kɛka*.

Jedoch wird durchaus nicht regelmässig *χl* vor *ɛ* der Endung zu *s*, z. B. *laxlɛla* rel. von *laxla* „wegwerfen“. Vgl. hierzu 22 unter *ki*.

25. Die Konsonanten vor schweren Vokalen.

ki = *si* z. B. *mɔsi* 3 „Rauch“, *mɔ-sifa* 3 „Sehne“.

Vor der Endung *i* des Nomen agentis bleibt *χ* meist erhalten

wie in 22 unter *ki*, zuweilen wird es zu *ǰ*. Z. B. *mǰ-roǰi* „Lasterer“ von *roǰa*.

mǰ-ǰovoši „Verderber“ kommt nicht von *ǰovoǰa* intr. „verderben“, sondern von *ǰovoša* tr. „verderben“. Diese und ähnliche Bildungen gehören also zu 29.

kū wird *ǰu*. Der Laut *ǰ* ist dem P. eigentümlich, Su. hat dafür *f* und *š*.

Z. B. *ma-ǰura* „Fett“, *ǰlaǰuma* „kauen“.

Für die Entstehung von *ǰ* aus *ǰ* vgl. P. *ǰora* „sättigen“ mit Kopa *kǰora* und 40, a.

tī bleibt *ri* z. B. *phiri* 9 „Hyäne“. Auch vor dem *i* des Nomen agentis hält sich *r*. Z. B. *mǰ-furi* „Betrüger“ von *fora* „betrügen“, s. 34, b. Im Anlaut wechselt es mit *ši* z. B. *šiya* „verlassen“, *le-šika* „Faden“, *šila* „mahlen, reiben“.

tū bleibt *ru* z. B. *rua* „erwerben“, *rula* „schmieden“, *ruma* „säumen“ (Su. *runa* „wollen, wünschen“).

pī bleibt meist *fī*. Kl. 19 fehlt. *fīzla* „ankommen“ s. 19, *fīzla* „verbergen“ (Su. *fīna* „zusammenziehen“).

Hin und wieder tritt Assibilation ein.

Z. B. *fsi-ela* „fegen“ rel. von dem ungebräuchlichen *fšia*. *le-ǰofi* neben *le-ǰofsi* „flache Hand“.

Auch wird *fī* zu *swoi* z. B. *ma-fsi* 6 „Milch“ neben *ma-swoi*. So auch *le-sufi* 5 „Dunkelheit“ für *le-swoifi*, wo die Dialekte *le-fifi* und *le-fsifi* haben.

pū = *fu* z. B. *se-fofu* 7 „blind“, *fufula* „sprudeln“.

ǰī bleibt *i*. Ref. Präf. *i* (e) s. 10, 1).

ina „tauchen“, *le-ina* 5 Name, *le-ino* 5 „Zahn“, *le-iǰlo* 5 „Auge“.

ǰū bleibt *u* z. B. *tlou* 9 „Elephant“.

lī wird *li* (in den Drucken *di*). Präf. Kl. 10 *li*, *lika* „umgeben“, „Mondschein“ *aw-eli* s. 33. Dabei wird nicht unterschieden, ob *i* = urspr. *i* oder nur durch Assimilation zu *i* geworden ist. S. 34, b.

lū wird *lu* (auch wenn *u* durch Assimilation entstand s. 34, b). *luma* „brausen“, *lutla* „tröpfeln“, *se-ǰolu* „Faupelz“ von *ǰola* „verfaulen“ s. 34, b) *ma-lefu* 6 „Bart“.

Bem. Der Wechsel von *l* zu *l* vor *i* und *u* ist übrigens ein rein organischer und im P. lediglich auf die Wirkung von *i* und *u* als reiner Vokale, nicht als Repräsentanten der schweren Vokale zurückzuführen. Deshalb tritt eben der Wechsel vor jedem *i* und *u* des P. ein, auch vor dem durch Assimilation aus *e*, *e* bez. *o*, *o* entstandenen *i* und *u*, s. 34, b.

ri Präf. Kl. 8 lautet *li*, während man *ri* erwarten sollte. Der Lautwechsel zwischen *l* und *e* kehrt auch sonst wieder, vgl. *lyala* = *cyala* „säen“.

In *rina* „tanzen“ ist *ri* erhalten.

vû = *vu* z. B. *vuna* „ernten“. Also lauten

vor *i* die urspr. Momentanen: *š* (*ȝ*), *r* (*ṣ*), *f* (*fs*, *sw*)
die urspr. Spiranten: *ʃ*, *l*, *v* (*l*);

vor *û* die urspr. Momentanen: *ȝ*, *r*, *f*
die urspr. Spiranten: *ʃ*, *l*, *v*.

Die Mischlaute vor schweren Vokalen.

xl scheint vor *i* und *u* nicht vorzukommen.

Vor dem *i* der Endungen hält sich *xl*, z. B. *laylile* Pf. von *layla*.

tl steht vor *i* und *u*, wird aber vor *i* gelegentlich zu *tš*,
z. B. *tlile* neben *tšile* perf. von *tla* „kommen“, *thuu* 9 „Erdruss“
(nasalisierte Form).

26. Die nasalierten Konsonanten vor Vokalen.

tzena „hineingehen“ wechselt mit *kəna* = B. *ngəna*.

ntze „viele“ = B. *-ngi*.

Also wird *k* = *ng* vor *e* und *ə* gelegentlich zu *tz*, *tš*.

Weitere Änderungen nasaliertter Konsonanten vor Vokalen habe ich nicht feststellen können.

27. Von den in 22—25 gefundenen neuen Lauten *s*, *š*, *fs*, *l*, *ȝ* ist die nasalisierte Form nach 11—15 zu finden.

l wird ebenso wie *l* behandelt.

Z. B. *lika* „umgeben“, *i-tika* refl.

Dagegen haben *s*, *š*, *fs*, *ȝ* besondere nasale Formen.

Z. B. *sacara* „fassen“, *thswara* Kl. 9.

n-thswara „fasse mich“, *i-thswara* refl.

šira „beschatten“, refl. *i-thšira*, *nthšira* „beschatte mich“.

fsiela „fegen“, *phsielo* Kl. 9.

m-phsiela „lege für mich“, *i-phsiela* refl.

ȝw-ela „für jemand sterben“, *khwelo* Kl. 9.

nkhwelo „stirb für mich“, *i-khwela* refl.

Die Nasalierung von *ȝ* ist also *kh* (*nkh*)

von *š* „ „ *thš* (*nthš*)

von *s* „ „ *ths* (*nths*)

von *fs* „ „ *phs* (*mphs*).

28. Demnach nehmen wir an, dass die mit *ths*, *thš*, *phs*, *kh* beginnenden Stämme auf Nasalierungen von *s*, *fs*, *ȝ* zurückgehen.

Z. B. Su. *thšela* „überschreiten“ nach obigem = P. *sela* (das Su. hat *thš* für P. *ths*) statt *n-sela*. S. Anhang *kila*.

Ferner ist *khuthso-fala* „kurz sein“ zurückzuführen auf den Stamm *nkûpi* = *kûpi* (über *thso* für *pi* s. 29 *pya*) u. s. f.

29. Die Konsonanten vor Halbvokalen.

Zu den Formen, in welchen die Gesetze zu erkennen sind, tritt im P. die Bildung des Deminutivs auf *ana* (*ane*), vor dem der Schlussvokal des Wortes zur Semivokalis wird. Vgl. ferner Palatalisation, 40, a.

kya wird *sa*. Gen. Kl. 7 *sa, sa* „tagen, Tag werden“.

kga wird *ša* z. B. Kausativendung *iša* von *exa* + *ya*, *oša* von *oxa* + *ya*. S. 38, b. 6.

kwa wird *ɣwa* und *ɣa* z. B. Gen. Kl. 15 *ɣa* (eig. *ɣ'a*), *roɣwa* pass. von *roɣa* „schimpfen“.

kwa wird *ɣwa* z. B. *ɣwa* „sterben“.

tya wird *ša* neben *rya*.

Z. B. *nare* „Büffel“ bildet Deminutiv *našana* für *nary-ana*. *mare* „Speichel“ bildet *maryana* und *mašana* als Deminutiv.

tja wird auch *ša* z. B. *mo-riri* „Haar“, Deminutiv *morisana*. *šala* „übrigbleiben“.

Bei der Bildung des Kausativs mit *ɣa*:

fulara „sich umdrehen“, *fulaša* „umdrehen“ st. *fularya*.

apara „sich bekleiden“, *apeša* „bekleiden“ st. *aparya*,

mit Vokalassimilation s. 34, b.

So auch beim Perf. *ɣɔše*, Perf. von *ɣora*.

Statt *ɣorile* mit Ausstossung des *l* *ɣorie*, *ɣorye* = *ɣɔše*.

twa = *wa*. Kl. 12 fehlt.

wo-ala „aufnehmen zum Tragen“, *lira* „thun“ pass. *lirwa*.

twa.

pya wird *fša* und *swa*.

Z. B. B. *pya* wird P. *fša*, *swa* „brennen“ (Kausativum dazu ist *fša*); ebenso B. *pya* = P. *fša* „neu“.

pja wird ebenfalls *fša* und *swa*.

Z. B. *le-sufi* 5, Deminutiv *le-suswana*; *le-ɣofsi* 5 „Hand“, Deminutiv *le-ɣofsana*. *ɣlaswa* Kaus. von *ɣlafa* (statt *ɣlafya*).

pwa wird *fša* z. B. *lefa* „zahlen“, Pass. *lefsa* für *lefsa*.

pwa wird *swa* z. B. *swana* „gleichen“.

rya wird *ya* z. B. *ya* „gehen“. Gen. Kl. 4 *ya*.

rya wird *ya* z. B. *ɣola-ya* „töten“ von *ɣola* „verfaulen“ (eig. von *ɣolaa* gebildet, s. 38, b. 5).

rwa = *wa* z. B. *wa* „fallen“, Gen. Kl. 3 *wa*.

rwa.

lya wird *lya* mit cerebralem *l* oder *la* mit Ausstossung der Semivokalis.

Gen. Kl. 5 *la*, *lya* „essen“, *kɣale* „lange her“ bildet Deminutiv *kɣalyana*.

tja wird *tša*, Gen. Kl. 10 *tša*.

Bei Anhängung des kausativen *ya* wird *la* + *ya* zu *tša*.

Z. B. *ritša* „rufen“ Stamm *vil*.

rotša „sagen“ „*vol*“

letša „pfeifen“ „*lei* u. s. f.“

Ebenso beim Deminutivum:

Z. B. *mali* 6 „Blut“ bildet *matšana*.

puli 9 „Bock“ „*putšana*“

lwa = *lwa*. Kl. 11 fehlt, s. 14, b.

lwa „fechten, streiten“, *luala* „krank sein“.

lwa wird *twa* „herauskommen“ *twa* = B. *lwa*.

Deshalb von *twa* Perf. *lule* für *lu-ile*, und das Kausativum auf *isa* ist *lusa* für *lu-isa*.

Ebenso beim Deminutivum: z. B. *malefu* 6 „Bart“ *maletwana*.

vya = *vya* z. B. *vyala* „säen“ (klingt oft wie *vzala*, *vzala*),

kolore „Schwein“ Deminut. *kolovyana*.

(Die Dialekte haben für *vya* oft *lya*, z. B. *lyala* „säen“, *kololyana* „Schweinchen“.)

vja = *twa* z. B. *tzwala* „gebären“ für B. *vjala*.

Gen. Kl. 8 *tia*, da Kl. 8 mit 10 identisch geworden ist, s. 25 unter *ri*.

vva = *vya*. Gen. Kl. 14 *vya*.

kovo „Überwurf“ bildet Deminutiv *kovyana* (dial. *kolyana*).

vava „beissen, schmerzen“ bildet Passiv. *vavya* (für *vaywa*).

Hierher gehört auch *kavyana*, Deminutiv von *kuvu* „Nilpferd“. Das *u* in *vu* ist nämlich = urspr. *u* (nicht *ü*), s. 34, b und *ingüvu* im Anhang. Für *kavyana* haben die Dialekte *kulyana*.

viva wird *twa* z. B. *tzu-ara* „sich kleiden“ für B. *vü-ata*.

30. Veränderungen von *xl* und *tl* durch folgende Semivokalis lassen sich nicht nachweisen.

31. Die nasalierten Konsonanten werden in folgenden Fällen durch Semivokales verändert.

mpy = *thwa* z. B. *thscphe* „Springbock“, Demin. *thsethwana*.

mpy = *thwa* z. B. *phaphi* „ein Scheit Holz“, Demin. *phathwana*.

mpwa wird *phsa* z. B. *kyaphsa*, Pass. von *kyapha* dial. „zurückhalten“, dial. *thwa* z. B. *kxopho* „eine Art Strauch“, Demin. *kxothwana*.

ndya wird *tia* z. B. *lemati* 5 „Planke“ bildet Deminutiv *lematiana*, *etia* „machen, thun“ Kaus. von *eta* „gehen“.

mbya wird *twa* z. B. *se-lepe* 7 „Beil“, Demin. *seletwana*.

mbya wird *twa* z. B. *epi* 14 „Mehl“, Demin. *putwana*.

zlatwa „waschen“ Kaus. von *zlapa*.

latwa „lecken“ „ „ *lapa*.

utwa „stehlen“ „ „ *upa* u. s. f.

mbwa wird *pia* und *twa*.

Z. B. *vopia* Pass. von *vopa* „bilden“ statt *vopwa*. *mo-lapo* „Schlucht“, Deminutiv *molapiana* und *molatwana*.

mbwa wird *twa* z. B. *volepu* „Schleim“, Demin. *voletwana* (dial. *volepiana*).

32. Durch Semivokales waren entstanden.

aus *k* *s*, *š*, *ž*

aus *t* *š*

aus *p* *fs*, *s* (eig. *sw*), *fs*

aus *l* *ly*, *tš*

aus *r* *tz*, *tš* (eig. *tzw*, *tšw*), *rz* (*rš*).

Mit Nasalen verstärken sich:

s zu *ths*, *š* zu *thš*, *ʃ* zu *kh*, *fs* zu *phs* s. 27.

fš kommt im Anlaut nicht vor. Vgl. aber 31.

ly zu *nly* z. B. *nlye*, Imperativ von *lya* „essen“ mit „mich“, also „iss mich“ (dial. *ndye*, *ndže*), und *lya* z. B. refl. *ilya* „sich selbst essen“ (dial. *idyā*, *idža*). *ɛz* (*ɛž*) wird *pz* (*pž*).

tz, *tž* ist keiner Veränderung fähig (vgl. *tl* in 21), diese Laute werden bei der Vokalisierung also zugleich nasaliert.

Anm. Der Effekt ist also derselbe, ob man die Semivokalis hinter den nasalierten Konsonanten stellt nach 31 oder den Nasal vor den vokalhaltigen Konsonanten nach 32. Es mögen aber folgende Beispiele zu 32, welche man mit 31 vergleiche, dies noch weiter verdeutlichen.

ñkwa wird *kwa* z. B. *kwaale* „Rebhuhn“, B. *ñkwaale*.

mpwe wird *phše* z. B. *mphše* „Strauss“, B. *impee*.

ñgwe wird *kwe* z. B. *kwea* „Krokodil“, B. *ñgwea*.

Bei Einsilbigen *ñkwe* z. B. *ñkwe* „Panther“, B. *ingwe*.

mbwa wird *pša*, bei Einsilbigen *mpša* z. B. *mpša* „Hund“, B. *imbwa*. *pžalo* (*pžalo*) „Saat“ von *ɛžala* (*ɛžala*).

Bem. Interessant ist, dass *kwa* „hören“ dial. mit *uthea* wechselt.

Das erste wäre = B. *ñgwa*.

Das zweite = B. *ɣñgwa*. Für die Feststellung der Entstehung des *ñg* aus *ñg* ist diese Beobachtung wertvoll.

33. Die Nasale können durch folgende Vokale und Semivokales verändert werden.

n ist aus urspr. *nî* entstanden.

Bei Anhängung der Deminutivendung wird daher *n* wieder zu urspr. *ny* = *nî* (auch sonst wird *ne*, *nî* vor der Deminutivendung zu *ny*).

Z. B. *mo-ɣlaɣani* „der Kämpfer“, Deminutiv *moɣlaɣanyana*. Ebenso *noñ* „Adler“, davon Deminutiv *nonyana*.

Also auch die Lokativendung *n* ist *nî*.

m + *ɣa* giebt *nya* oder *nywa* (vgl. das Eintreten von *u* statt der Labialen *f* und *v* in 29).

Z. B. *ama* „säugen“ bildet Kaus. *anywa* und *anya*.

ema „stehen“ „ „ „ *enywa* und *enya*.

mwa wird *nwa*, vereinzelt *ña*, z. B. *kɣomɣ* 9 „Rind“, Demin. *kɣomwana*.

roma „senden“ Pass. *romwa* statt *romwa*.

rema „füllen“ „ „ „ *reñwa* „ „ „ *remwa*.

n-aka „Arzt“ für *muc-aka*, *nw-eli* „Mondlicht“ für *muc-eli*.

Ob *n* als ursprünglicher Konsonant vor Vokalen vorkommt, wage ich noch nicht zu entscheiden, halte es aber nicht für ausgeschlossen.

Über die Palatalisierung der Nasale s. 40, a.

Die Nasalierung der Nasale geht in folgender Weise vor sich.

1) Nomina nach Kl. 9 bilden Verba, die mit Nasalen anfangen, in der Regel nicht. S. aber 39, 1 Bem.

Danach ist *nama* 9 „Fleisch, Tier“ eine Bildung nach Kl. 9 vom Stamm *nama*, vgl. Kafir *in-nyama* wahrscheinlich statt *ini-nama*.

2) Dem entspricht die Bildung der Verba reflexiva.

Z. B. *i-neela* (nicht *inneela*) „sich ergeben“ von *ne-ela*.

i-menola „sich entfalten“ von *menola*.

i-nwaya „sich kratzen“ von *nwaya*.

3) Das Verbum mit dem Präfix = „mich“ behält den Nasal des Präfixes nach 13.

Z. B. *ñwalele* „schreibe mir“ von *nwalele*.

nnoše „tränke mich“ von *noša*.

mmetše „verschlinge mich“ von *metša*.

34. a) Die Konsonantenassimilation findet insofern statt, als die einfachen Konsonanten durch vokalhaltige Konsonanten anderer Silben auch vokalhaltig werden, und analog einfache Konsonanten durch nasalierte Konsonanten anderer Silben auch nasaliert werden. Im ersteren Falle liegt also eigentlich Vokalassimilation vor, s. 34, b.

Z. B. sagt man nicht *anyela* sondern *anyetša*, indem das nach *n* stehende *y* = *ŷ* bei *l* wiederholt wird (oder umgekehrt). So *fišetša* statt *fišela*.

š ist oben als vokalhaltig festgestellt, das darinliegende *ŷ* macht das *l* zu *tš*, ebenso *χlatšwetša* für *χlatšwela* von *χlapa* nach 31.

So ist auch *ile* als Perfektendung nach *sa*, *ša*, *tša*, *swa*, *tšwa* der mehr als einsilbigen Verba zu *iše* geworden aus demselben Grunde (*ile* + *ya* = *iše* nach 29 *lŷa*).

Z. B. *lesitše* für *lesile*, Pf. von *lesa* „lassen“.

Für die Nasalisation in aufeinanderfolgenden Silben vgl. z. B. die Stämme in 14, a.

phetha (neben *fera*) „bengen“, *thakša-fala* „wohlgeraten“, *phaph-olla* „nochmals behauen“, *kžetha* „heiligen“.

Vgl. z. B. auch *χora* „sättigen“, Perf. *χoše* nach 29, mit dial. *kžora* dass., Perf. *kžothse*.

ths ist Nasalierung von *s* unter dem Einfluss von *kž*.

b) Die Vokalassimilation verursacht häufige Veränderungen.

So wird *o* vor folgendem *u* und *i* (auch vor *y* = *ŷ*) zu *o* bez. *u*, *e* zu *ε* bez. *i*. Wenn *o* aus *u* + *a* entstand, wird es zu *u*.

Z. B. *χora* (urspr. *χu-ara*) „satt werden“ bildet *se-χuri* „Schlemmer“.

rona „sehen“ bildet kaus. urspr. *ronša* (in *š* steckt das *ŷ*, dies hat zunächst das *e* vor *š* in *i* verwandelt und dann das *o* in *o*) unter Ausfall des *i* *ronša*, nach 32 *ronthša*.

tzenya kaus. von *tzena* „hineingehen“ u. s. f.

Vgl. auch *me-etze* statt *ma-etze* 6 „Wasser“ u. s. m.

Die sonst den schweren Vokalen *i* und *u* entsprechenden Laute *i* und *u* sind also im P. zuweilen nur aus einfachem *e* und *o* bez. *e* und *o* an *i* und *u* assimiliert, was bei der Etymologie zu beachten ist.

So ist z. B. *puli* 9 „Ziege“ nicht B. *imbuli*, was man erwarten sollte, sondern *imbuli*, wie aus der Sprachvergleichung unzweifelhaft hervorgeht, s. Anhang. Ebenso ist *kuqu* 9 „Nilpferd“ nicht B. *inguru*, sondern *inguru*, s. Anhang. Deshalb im P. Demin. nicht *kutwana* (wie es vom urspr. *nguru* lauten müsste), sondern *kunyana*, als hiesse das Wort im P. *kuqu*. Die Kausativendung *isa* ist aus B. *ekya* entstanden. Das *i* des P. ist also durch Assimilation aus *e* geworden. Deshalb behandeln die andern Sprachen dies *i* als leichten (oder halbschweren) Vokal, dagegen das *i* in der Perfektendung *ile* als schweren Vokal.

o) Ausser den hier behandelten Lauten kennt das P. ein *h*, das vielleicht als Modifikation von *χ* anzusehen ist bei Interjektionen *ha*, *he* etc.

In den Verbindungen *ll*, *mm*, *nn*, *nn*, *rr*, sowie in den nasalen Verbindungen wie in 11—15 ist der erste Konsonant als vokalisiert zu betrachten als *ll*, *mm* etc. Die Verbindung entstand durch Ausfall von Vokalen wie *lla* „weinen“ für *lela*.

Konsonantenwechsel haben wir beobachtet in 25 *ri*, 29 *vya*, *vya*. Vokalwechsel z. B. *e* für *o* in 14, b, wo statt des Präfix von Kl. 11 *lo*, das man erwarten sollte, *le* eintritt.

Ferner beachte man, dass *χ* zwischen zwei Vokalen wie *γ* klingt z. B. *aya* (statt *axa* „bauen“), vor der Tonsilbe spricht man aber *χ* z. B. Pf. *axile*. Ähnlich ist der Vorgang, dass die Spirans *γ* im P. zu ' wird, dass dies ' aber im Innern des Wortes nicht gesprochen wird, also *ina* 5 „Name“ ohne Präfix, aber wenn man das Präfix setzt, *leina*, nicht *le'ina*.

χ und *f* fallen zuweilen aus. *foufala* für *foufala* „blind sein“, *tlo* das Futurum für *tla xo*, vgl. auch *axa* „bauen“ neben *χaxa*.

Wichtig ist noch, dass *s* vor *o* und *u* zu *ś* (nicht *š*)

s vor *o* und *u* zu *ś* (nicht *š*) wird.

Diese Veränderung ist in der Schrift nicht ausgedrückt, doch berührt sich der Vorgang mit dem Auftreten von *ś* bez. *ś* in 29—32 vor der Semivokalis *u*.

35. Vokale nach der Abstammung.

1) Grundvokale *a*, *e*, *o* (*y*).

a auch assimiliert zu *e*

e „ „ „ „ *i*

o „ „ „ „ *u*

2) Mischvokale *e*, *o*.

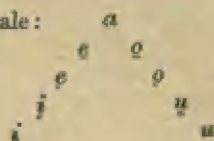
e assimiliert zu *e* und *i*

o „ „ „ „ *o* und *u*

Die Konsonanten des P. gruppieren sich also folgendermassen, ohne Rücksicht auf die Abstammung.

	Explosivae oder Momentanen						Nasale	Fricativae oder Spirantes				Semivocales
	Fortes oder Tonlose				Lenes oder Tönende			Fortes oder Tonlose		Lenes oder Tönende		
	Einfach		Aspiriert									
	rein	nasal	rein	nasal	rein	nasal		rein	nasal	rein	nasal	
Pancales								h				
Gutturales	k	ṅk	kʰ kʰh	ṅkʰ ṅkʰh			ṅ	ç				
Laterales	l	ntl	thl	nthl				çʰ				
Palatales	gutt.							ç̃				
	ling.			thš	nthš	tš	ntš	ṅ	š			y
	lab.			phš	mphš	pš	mpš		fš		vš	
Cerebrales										ʃ		
Dentales	a.	t	nt	th	nth		n	r		l		
	b.			ths	nths	tz	ntz	s				
	c.											
Labiales	a.											
	b.			phs	mphs	pz	mpz		fʰ		vʰ	
	c.	p	mp	ph	mph			m	f		v	w

Vokale:



Vokalisierte Konsonanten:

ṅ, n, m, l, r.

7) *s* lässt sich auch auf vokalhaltiges *k*, *tš* auf vokalhaltiges *ʒ* bez. *ŋg* zurückführen.

8) *n*, wo es vor Vokalen steht, ist vokalhaltiges *n* oder *m*, ob immer ist noch nicht festgestellt; *ń* = *ny* ist nachgewiesen.

9) Der Laut *h* kommt nur in Interjektionen vor, *ɣ*, *ɛ* und *ɛ̃* werden in der Sprache verwandt, aber nicht geschrieben.

(Siehe Tabelle.)

38. a) Nominalklassen.

Klasse	1	<i>mɔ</i>	Sing. zu Kl. 2.	} Menschen.
„	2	<i>ɔa</i>	Plur. zu Kl. 1.	
„	3	<i>mɔ</i>	Sing. zu Kl. 4.	
„	4	<i>mɛ</i>	Plur. zu Kl. 3.	
„	5	<i>lɛ</i>	Sing. zu Kl. 6 und 10.	(Flüssigkeiten.)
„	6	<i>ma</i>	Plur. zu Kl. 5 und 14.	
„	7	<i>sɛ</i>	Sing. zu Kl. 8.	
„	8	<i>li</i>	Plur. zu Kl. 7 (ohne folgende Nasalisation, sonst wie Kl. 10).	
„	9	—	Sing. zu Kl. 10. Der Anfangskonsonant wird nasalisiert (verstärkt).	} Lokativa.
„	10	<i>li</i>	Plur. zu Kl. 9 und 5 (eig. 11). Desgl.	
„	11	fehlt.	Ist in Kl. 5 aufgegangen.	
„	12	fehlt.	Sing. zu Kl. 10.	
„	13	fehlt.		
„	14	<i>vɔ</i>	Sing. zu 6.	
„	15	<i>ɣɔ</i>	Inf. Präf.	
„	16	<i>fa</i>	z. B. Präposition „bei“.	} Lokativa.
„	17	<i>ɣɔ</i>	z. B. „bei“.	
„	18	<i>mɔ</i>	z. B. „in“.	
„	19	fehlt.	z. B. „in“.	

Vor dem Verbum lautet Kl. 1 *ɔ* und *a*, Kl. 3 *ɔ*, Kl. 4 *ɛ*, Kl. 6 *a*, Kl. 9 *ɛ*, Kl. 10 *li*.

Der Artikel (vokalische Anlaut der Nominalpräfixe) fehlt dem P.

Die Nominalsuffixe.

a = *a* z. B. *le-ʒufa* „Eifersucht“.

ɛ = *e* z. B. *kologe* 9 „Schwein“.

i = *ɛ* z. B. *nare* 9 „Büffel“.

ɔ = *ɔ* z. B. *pelo* 9 „Herz“ von *vola*, *phɛfo* 9 „Wind“.

ɔ = *ɔ* z. B. *kɔmy* 9 „Rind“.

u = *ɔ* z. B. *kɔɔɔ* 9 „Huhn“.

i = *i* beim Nomen agentis verbale z. B. *mɔ-furi* 1 „Be-träger“ von *fɛra*, *mɔ-ruti* 1 „Lehrer“ von *ruta*. Auch sonst z. B. *maɔi* 6 „Blut“, *mɔ-riri* 3 „Haar“.

u = *u* bei Substantiven z. B. *se-vɔlu* 7 „Faulpelz“ von *vola* „faul sein“, *le-ru* 5 „Wolke“, *sɛ-fofu* 7 „Blinder“.

b) Die Verbalspecies des P.

1) *ka*. a) *ka*.

b) *axa* neutro-aktiv in *ax-ala* z. B. *von-ax-ala* „erscheinen“ von *ona* „sehen“.

c) *exa* z. B. *cone-xa* „sichtbar sein“ von *ona*; intrans.

d) *oxa* invers. intr. z. B. *xlatt-oxa* „einen Topf aufs Feuer setzen“ (Stamm *xlatt*), *xlatt-oxa* „aufsteigen“.

e) *oloxa* intens. intr.??

2) *ika* viell. in *exa* in trans. Bedeutung z. B. *xelexa* „auf den Rücken nehmen“, *xlattelxa* s. oben d).

3) *ata* = *ara* z. B. in *khupara* „die Faust ballen“, *apara* „sich bekleiden“.

ota = *ora* inversiv dazu: z. B. *khupora* in *khuporolla* „die Faust aufmachen“.

4) *pa* (*pala*) = *fa*, *fala* denominat.

Z. B. *poi-fa* „sich fürchten“, *fou-fala* „blind sein“.

5) *ya* als Verbalspecies *a* z. B. in *xlulu-a* „rühren“. S. auch 29 *rya*. In der Konjugation bisher nicht nachgewiesen.

6) *ya* = *ya* kaus. verändert die vorangehenden Konsonanten nach 29 bez. 34, a, Vokale nach 34, b.

Z. B. *lala* „liegen“ bildet *latia*, *lela* „weinen“ *letia*.

gola „sagen“ bildet *gotia*, *tzena* „eingehen“ *tzenia*.

ama „säugen“ bildet *anywa*, *ema* „stehen“ *enywa*.

xlafa (veraltet) bildet *xlawa*, *xlapa* „waschen“ *xlatzwa*.

Also ist ferner:

-ala + *ya* = *atia*, *-oxa* + *ya* = *osa*, *-oloxa* + *ya* = *-ološa*

-ela + *ya* = *etia*, *-exa* + *ya* = *isa*, s. 34, b.

Die letztere Endung *isa* ist sehr häufig und kausativ, *osa* ist kausativ zu 1) d, *ološa* kaus. zu 1) e.

7) Die Passivendung lautet *wa*, in einigen Fällen kommt *üwa* vor. Dies *wa* ruft Veränderungen der vorhergehenden Konsonanten nach 29 hervor.

Z. B. *lira* „thun“ regelmässig *lirwa*.

Aber *vapa* bildet *vayya*, *lefa* bildet *lefša*,

ropa bildet *ropia*, *phapha* bildet *phaphša*,

roma „schicken“ bildet *rošwa*.

8) a) *la*.

b) *ala* = *ala* neutrische Endung, z. B. *kia-ala* „sich hören lassen“ von *kica* „hören“, *von-ala* „sich sehen lassen“ von *ona* „sehen“. Vgl. auch *ala* in Verbindung mit *axa* unter 1) b, mit *fa* unter 4).

c) *ela* = *ela* relativ, z. B. *xlwo-ela* „für jem. sterben“ von *xlwa* „sterben“, *txox-ela* „gegen jem. aufstehen“ von *txoxa* „aufstehen“.

d) *ile* = *ile* ist Perfektendung, s. unten c, 2.

Die durch *ile* hervorgerufenen, zum Teil sehr komplizierten Veränderungen von Konsonanten und Vokalen übergehe ich hier. Einiges davon s. 34, a.

e) *ula* = *ola* invers. trans., z. B. *xlatlola* „abheben“ neben *xlalloxa* „aufsteigen“.

f) *ula*.

9) *va* = *va* z. B. *araya* „antworten“. *tze-va* „wissen“, dial. *itze*.

10) *ana*. *ana* ist reciprok, z. B. *ratana* „sich gegenseitig lieben“ von *rata* „lieben“. In gewissen Formen steht dafür *-ax-ana*, z. B. *ḡun-axana* „sich miteinander verknüpfen“ von *ḡuna* „verknüpfen“.

ū-na liegt z. B. vor in *ḡloḡuna* „kauen“.

11) *ama* = *ama* ist stativ, z. B. *ala* „ausbreiten“, *alama* „sich spreizen“ (von Vögeln beim Brüten).

i-ma = *ima* mit unklarer Bedeutung in *aḡima* „leihen“, *phaḡima* „glänzen“.

12) *nga* = *ka* findet sich in *aka* und *oka*.

aka scheint intensiv zu sein, z. B. *roxaka* „fluchen“ von *roxa* „lästern, schimpfen“.

oka nennt Endemann positiv-inversiv, z. B. *voloka* „bewahren“ von *vola*.

13) Bildungen mit den Mischlauten in der Endung habe ich bisher nicht sicher nachweisen können.

14) Vollständige und teilweise Reduplikationen z. B. in *opappa* „wiederholt klopfen“, *volavola* „plappern“ neben *opa* „klopfen“, *vola* „reden“. Vgl. ferner *thothoma* „zittern“, *ḡloḡlora* „abschütteln“, *ṣiṣinya* „schütteln“.

15) Beispiele für die Verbindung der Endungen untereinander:

Z. B. *falatza* = *fala* + *ala* + *ya*.

lekanya = *leka* + *ana* + *ya*.

lekanyeletza = *leka* + *ana* + *ya* + *ela* + *ela* + *ya*
(*ya* zweimal nach 34, a) u. s. f.

16) Ausserdem verwertet das P. das Verbum *etza* (Kaus. von *eta*) „machen, thun“, um mit Schallnachahmungen Verba zu bilden.

Z. B. *puri-etza* „schwirren“ (von *puri* Schallnachahmung des Schwirrens).

c) Konjugationsformen und andere grammatische Elemente.

1) *a* Präfixum.

Z. B. *ke ḡira* Präs. I „ich thue“ neben *ke a ḡira* Präs. II.

2) Das Perfektum hat die Endung *ile* z. B. *ke ḡirile* „ich habe gethan“.

3) Der Final hat die Endung *e* z. B. *a ḡire* „er möge thun“.

4) Das Passivum endigt auf *wa* (*iwa*).

5) Konjugationsformen mit der Endung *a* = *ya* sind bisher nicht nachgewiesen, soviel ich sehe.

6) Über das Verbum mit Objektspronomen vgl. oben 13 und die folgende Nummer.

7) Pronomen personale.

	Sing.		Plur.
	Subj.	Obj.	
1. Pers.	<i>kə</i> „ich“	<i>m</i> (<i>n, n̄</i>) „mich“	<i>rə</i>
2. Pers.	<i>ə</i> „du“	<i>χə</i> „dich“	<i>lə</i>
1. Kl.	<i>ə, a</i> , Obj. <i>mə</i>	2. Kl. <i>va</i>	3. Kl. <i>ə</i> , 4. Kl. <i>ə</i> , 5. Kl. <i>lə</i> , 6. Kl. <i>a</i> , 7. Kl. <i>sə</i> , 8. Kl. <i>h</i> , 9. Kl. <i>ə</i> , 10. Kl. <i>h̄</i> , 14. Kl. <i>və</i> , 15. Kl. <i>χə</i> .

Pronomen possessivum.

	Sing.	Plur.
1. Pers.	<i>ka, kə</i>	<i>isu</i>
2. Pers.	<i>χə</i>	<i>ino</i>
3. Pers. für die einzelnen Klassen:	1 <i>χice</i> , 2 <i>və</i> , 3 <i>ə</i> , 4 <i>yə</i> , 5 <i>lə</i> , 6 <i>ə</i> , 7 <i>sə</i> , 8 <i>t̄ə</i> , 9 <i>yə</i> , 10 <i>t̄ə</i> , 14 <i>və</i> .	

8) Die Zahlwörter (in unbenannter Zählung).

- | | |
|-----|--|
| 1 | <i>nto, ntowe.</i> |
| 2 | <i>li-vəli.</i> |
| 3 | <i>li-raro.</i> |
| 4 | <i>h̄-nne.</i> |
| 5 | <i>mphet̄io</i> , dial. (Kopa) <i>səχlano.</i> |
| 6 | <i>m̄otaxə.</i> |
| 7 | <i>m̄əsīpa.</i> |
| 8 | <i>səsīwai</i> } Seltene Formen, dafür gewöhnlich Um- |
| 9 | <i>sənyane</i> } schreibungen. |
| 10 | <i>ləsəme.</i> |
| 20 | <i>masəme a m̄əv̄eli.</i> |
| 30 | <i>masəme a m̄araro.</i> |
| 100 | <i>ləkχolo.</i> |

39. Verbalstämme s. B. 22.

1) Die Verbalstämme des P. beginnen konsonantisch, die vokalisch anlautenden haben die Spirans *γ* nach 3 in ' verwandelt. Bei der Nasalisierung tritt aber stets *k* für ' ein (*ng* für *γ*). Es giebt also keine vokalisch anlautenden Verba im P.

Bem. Nomina wie *noxa* „Schlange“, *nama* „Fleisch“, *nare* „Büffel“ beginnen in andern Sprachen mit *ny* bez. *nj*. Ich halte dies *ny* für das Nominalpräfix von Kl. 9 = urspr. *ni*. Die Stämme würden dann also vokalisch anlauten. Wahrscheinlich ist hier aber ein Konsonant (und zwar *n* oder *γ*) ausgefallen, und es liegen Kontraktionen vor.

2) Vokalisch schliessende Verbalstämme sind z. B. *fa* „geben“, wahrscheinlich identisch mit *fa* „bei“, *na* („mit“, „und“) tritt auch als Verbum auf z. B. *nea* (dial. *naya* kaus. von *na*) „geben“. (*naya* deutet übrigens auf eine Form *naya* neben *na*.) *lə* „mit“, „und“, „sein“, *rə* „sagen“ u. s. f.

3) Für die Verba mit schliessenden nasalierten Konsonanten s. die Beispiele im Anhang.

4) Während die meisten Sprachen die nasalierten Konsonanten im Beginn des Verbalstammes thunlichst vermeiden, kann im P. jeder nasalierte Konsonant mit Ausnahme von *thl* einen Verbalstamm beginnen. Beispiele s. im Anhang. Wegen *thl* s. 20.

Dass diese mit nasaliertem Konsonanten beginnenden Formen auf Formen mit einfachem Konsonanten zurückgehen, ist an und für sich wahrscheinlich. Hin und wieder lässt es sich nachweisen.

Vergleiche z. B. *xoloka* mit *kxoloka* „rund sein“.

thelela „gleiten“ mit *xo-relele* „Glätte“.

thuma „werfen“ mit *le-rumo* „Speer“.

Vielleicht liegt hier ein Einfluss von Kl. 9 des Nomen vor.

40. a) Die Nomina der *li*-Klasse haben die Eigentümlichkeit, dass sie häufig den ersten Konsonanten palatalisieren; da dies im Plural, wo die Vorsilbe *ma* lautet, meist nicht geschieht, ist der Grund darin zu suchen, dass das *i* des Präfixes nach dem Anfangskonsonanten wiederholt wird und so in den Stamm eindringt.

Z. B. *le-sete* pl. *ma-rete* „testiculus“. *s* = *ry* nach 29.

le-šoya pl. *ma-roya* „Höhle“.

le-šapo pl. *ma-rapo* „Knochen“.

le-tzopa „Lehm“ von *vopa* „bilden, formen“.

tzo = *vyo* nach 29.

le-tzoxo „Arm“ pl. *ma-voxo*.

le-tzwele und *le-vele* „Brust“ plur. *ma-tzwele* bez. *ma-vele*. (Mammæ.)

le-syme „zehn“, B. *li-kumi*. *s* = *ky* nach 29.

le-swafo „Lunge“ steht nach 29 für *le-fyafo* = *le-fafo*.

Vgl. dazu Suah. *pafu* 5 „Lunge“ (mit schwerem *u* als Endung).

x wechselt unter dem Einfluss des Präf. *le* mit *š*, wodurch die Entstehung des *š* aus *x* aufs neue klar wird.

Z. B. *le-xia* und *le-šia* 5 „Mais“.

le-xella und *le-šella* 5 „Schulter“.

le-xano und *le-šano* 5 „Rachen“.

Für *le-šofu* „Dieb“ sagt man dial. *le-xofu*.

Diese Palatalisierung findet sich aber auch beim Nomen anderer Klassen.

Z. B. *mo-sali* „Weib“ von *-xali* weiblich. *xya* = *sa* nach 29.

Im Su. finde ich folgende Beispiele.

le-šala „Kohle“, P. *le-xala*.

le-tziwoxo „Furt“ neben *le-šiwoxo*.

le-thšwala „Barbier“ von *fala* „schaben“.

le-thšwalo „Tier, das an der Kastration stirbt“ von *faola* „kastrieren“ (?).

Eine Anzahl Verba beginnen mit palatalisiertem Konsonanten. Zuweilen lässt sich der Grund noch nachweisen. Z. B. *thšela* „giessen“, das auf einen Stamm *ɣita* zurückgeht, der im P. *era* lauten würde und zu *rya* = *ša*, nasalisiert *thša*, geworden ist; *ela* ist Relativ-Endung, s. Anhang *ɣita*. Auch die mit *n* anlautenden Stämme werden oft palatalisiert, ohne dass ein Grund sich bisher finden liesse, z. B. *nyala* „freien“, *nyatša* „verachten“, *nyaka* „suchen“.

Auf die Entstehung der Lateralen möchte folgendes noch vielleicht Licht werfen. Vgl. 18—21. 32. Bem.

ɣl) *se-ɣlaxa* „Vogelnest“ vgl. mit Kafir *in-taka* „Vogel“, führt zu der Wahrscheinlichkeit, dass *ɣl* hier aus *t* entstand. Allerdings liegt *ɣaxa* „bauen“ (dial. für *axa*) näher.

Vgl. ferner *le-ɣlaxa* neben *le-šaxa* „Sand“.

se-ɣlašana „Gesträuch“ neben *mo-šasa*, wo der Übergang von *ɣl* zu *š* vorzuliegen scheint.

tl) Vgl. *mo-letla* „Gesang“ mit *ləla* „schreien, tönen“.

le-ɣetla „Muschel“ mit *kɣala*.

• *mo-kokotlo* „Rücken“ mit *mo-kolo*.

atla = *akəla* „küssen“, *tšya* = *tla* „kommen“.

b) Der Accent ruht im P. fast stets auf der vorletzten Silbe.

c) Die Töne hat Endemann im P. nachgewiesen, doch werden sie in den Drucken leider meist nicht bezeichnet, was viele Missverständnisse verursachen muss.

V. Suaheli (Ki-Suaheli, abgekürzt Suah.).

Das Suah. ist die Sprache der Wa-Suaheli, der Küstenbewohner in einem grossen Teil von Ostafrika. Die Sprache wird aber als lingua franca als Handels-, Verkehrs- und Regierungssprache weit ins Innere hinein verstanden. Sie ist stark mit arabischen Worten durchsetzt, die bei der folgenden Betrachtung ausscheiden.

Quellen. Die Litteratur des Suah. ist bereits sehr umfangreich, und ich gebe deshalb nur die Bücher hier an, die ich vorwiegend benutzt habe.

1. Steere, A handbook of the Suahili language, as spoken at Zanzibar. London 1896.

2. Steere, Suahili tales. London 1869.

3. C. G. Büttner, Wörterbuch der Suaheli-Sprache. Stuttgart und Berlin 1890.

4. C. G. Büttner, Suaheli-Schriftstücke in arabischer Schrift. Stuttgart und Berlin 1892.

5. C. G. Büttner, Anthologie der Suaheli-Litteratur. Berlin 1894.

6. Taylor, African Aphorisms. London 1891.

7. Kitabu cha agano jipya. London 1883. (N. T.)

8. Für die Aussprache beziehe ich mich besonders auf Mitteilungen von Herrn Ingenieur Friedrich aus Tanga; auch habe ich persönlich mit einigen Suaheli gesprochen. Die Punkte in der Aussprache, die mir nicht ganz klar sind, habe ich angegeben.

Orthographie.

Die von mir befolgte Orthographie schliesst sich an Lepsius an, zur Begründung muss hier die Tabelle p. 2 genügen. Meine Orthographie liesse sich für den praktischen Gebrauch noch vereinfachen, für den wissenschaftlichen Zweck dieser Untersuchung ist sie nicht einfacher zu gestalten.

Ich übergehe die sonstigen orthographischen Versuche und beschränke mich auf eine Vergleichung mit den Orthographieen

von Steere, Büttner und Taylor. Steere (weiland evangelischer Missionsbischof für Central-Afrika), ist neben Krapf der eigentliche Begründer der Suaheli-Litteratur mit lateinischer Schrift. Büttner (weiland evangelischer Missionsinspektor und Lehrer am orientalischen Seminar zu Berlin) hat für Auffindung und Verständnis der Litteratur der Eingebornen besonders erfolgreich gearbeitet, und Taylor (Missionar der C. M. S.) fand die feinsten Unterschiede der Suaheli-Konsonanten, die bis jetzt entdeckt sind.

Die Orthographie von Krapf (weiland evangelischer Missionar in Ostafrika) übergehe ich als bereits veraltet.

Die in folgende Liste nicht aufgenommenen Zeichen stimmen bei allen überein.

Meinhof nach Lepsius	Steere	Büttner	Taylor
<i>d</i>	<i>d</i>	<i>d</i>	<i>d</i>
<i>dh</i>	<i>d</i>	<i>d</i>	<i>d'</i>
<i>d</i>	<i>d</i>	<i>d</i>	<i>d</i>
<i>dh</i>	<i>d</i>	<i>d</i>	<i>d'</i>
<i>dj</i>	<i>j</i>	<i>j</i>	<i>j</i>
<i>e</i>	<i>e</i>	<i>e</i>	<i>e</i>
<i>e</i>	<i>e</i>	<i>e</i>	<i>e</i>
<i>k</i>	<i>k</i>	<i>k</i>	<i>k</i>
<i>kh</i>	<i>k</i>	<i>k</i>	<i>k'</i>
<i>ng</i>	<i>ng</i>	<i>ng</i>	<i>ng</i>
<i>n</i>	<i>ng'</i>	<i>ng</i>	<i>ng'</i>
<i>o</i>	<i>o</i>	<i>o</i>	<i>o</i>
<i>o</i>	<i>o</i>	<i>o</i>	<i>o</i>
<i>p</i>	<i>p</i>	<i>p</i>	<i>p</i>
<i>ph</i>	<i>p</i>	<i>p</i>	<i>p'</i>
<i>l</i>	<i>r</i>	<i>r</i>	<i>r</i>
<i>s</i>	<i>sh</i>	<i>sh</i>	<i>sh</i>
<i>t</i>	<i>t</i>	<i>t</i>	<i>t</i>
<i>th</i>	<i>t</i>	<i>t</i>	<i>t'</i>
<i>t</i>	<i>t</i>	<i>t</i>	<i>t</i>
<i>th</i>	<i>t</i>	<i>t</i>	<i>t'</i>
<i>th'</i>	<i>ch</i>	<i>ch</i>	<i>ch</i>
<i>th'</i>	<i>ch</i>	<i>ch</i>	<i>ch'</i>

Ob *dh* und *dh* in echten Bantuwörtern des Suah. vorkommt, ist mir zweifelhaft, in der Tabelle p. 2 fehlen sie deshalb.

th' glaubt Taylor gehört zu haben. Ich unterscheide es daher von *th'*.

Die Laute des B. sind mit *fetter* Schrift gedruckt. Die Ziffern der Paragraphen korrespondieren mit denen in der „Anleitung“ p. 17 ff.

Feststellung der Grundkonsonanten.

1. —

2. Die Momentanen.

ka Kl. 13 *ki* (Deminutiv), *ika*, *uka* sind intr. Endungen am Verbum.

ta „drei“ heisst *-tafu*.

pa „geben“ *pa*, „bei“ Kl. 16 *pa*, Verbalendung 4 *pa*. Also lauten die urspr. Momentanen: *k*, *t*, *p*.

3. Die Spiranten.

ra Verbalendung 5 *ga* z. B. *vulu-ga* „rühren“, *gawa* „teilen“.

la Verbalendung 8 *aa*, *ala* intr.; *ia*, *ea* relat.; *ua* tr. invers.

va Präf. Kl. 2 *wa*, *wa* „sein“.

Die urspr. Spiranten sind hier geworden $\gamma = g$, $\iota = ' , l$, $v = w$. (Nach 24 wird γ vor *a* gelegentlich auch zu γ .)

4. Die Nasale.

na = *na*. „mit“, „und“ *na*. Verbalendung 10 *na*.

ma = *ma*. Nom. Präf. Kl. 6 *ma*, Verbalendung 11 *ma*.

5. Beispiele.

kama „melken“, *kana* „leugnen“, *paa* „abkratzen“, *gawa* „teilen“, *lala* „schlafen“, *waza*, *aza* (Stamm *waa* s. 38, b. 6), „nachdenken“.

Das Beispiel *lala* zeigt, dass oben zufällig nur $'$ und l als Vertreter von ι sich fanden, dass aber auch l vorkommt. Die Vertreter von ι sind demnach l , l , $'$.

aza neben *waza* zeigt, dass auch $'$ neben w als Vertreter für v vorkommt.

Feststellung der Vokale.

6. —

7. *a* bleibt meist unverändert, aber *ka* Präf. Kl. 13 statt *ka*. Die regelmässigen Verba (die Fremdworte aus dem Arabischen sind ausgenommen) und die Verbsuffixe auf urspr. *a* endigen hier fast alle auf *a*. Präf. Kl. 2 *wa*, Kl. 16 *pa*, „drei“ *tafu*.

i Kl. 4 *mi*, Kl. 5 vor dem Nomen verschwunden, vor dem Verbum *li*, Kl. 7 *ki*, *li* „sein“ z. B. in *ni li mo* „wo ich bin“, *lipa* „bezahlen“, *lia* „weinen“, *lima* „beackern“, *wi* „schlecht, böse“ (alte Sprache).

u Kl. 1. 3 *mu*, meist verkürzt in *m*, 11 *u*, 12 fehlt, 14 *u*, 15 *ku*, 18 *mu*, „drei“ *-tafu*, *uma* „beissen“, *kua* „wachsen“, *tuma* „senden“.

Die Grundvokale *a*, *i*, *u* sind also erhalten.

8. Die Mischvokale *e*, *o*.

Z. B. *enda* „gehen“, *-othe* „alle“.

9. Das hier vorliegende *e* und *o* wird von *e* und *o* in der Schrift nicht geschieden, ich kann daher auf die Unterschiede der Vokale *e* und *o* von *e* und *o* nicht näher eingehen und muss entgegen meinen orthographischen Grundsätzen p. 2 die Unterscheidung der Laute im folgenden unterlassen.

Die Endung des Final ist *e*, z. B. *a pende* „er möge lieben“ von *penda*.

ona „sehen“ hat *o* nicht *e*, da es aus *wona* entstanden ist. Das *w* von *wona* ist zu *u* geworden, *u* + *e* = *o* nach B. 3, d.

10. Die schweren Vokale.

1) *i*. Präf. Kl. 8 *ei*; Kl. 10. Vor dem Nomen ist die Vorsilbe *za* abgefallen, aber vor dem Verbum erhalten. Kl. 19 fehlt *azima* „borgen“.

Die Verbalsubstantiva endigen auf *i*, z. B. *mu-ōngosi* „Anführer“. Das Präf. refl. lautet *dji*.

Der Vokal *i* entspricht also dem *i*.

2) *u*. *poŋu* „geblendet“, *fuga* „Tiere aufziehen, zähmen“, *vuna* „ernten“, *fua* (*vua*) „schmieden“, (*fuma*) *vuma* „brausen“, *fumia* „nähen“ (rel. von *fuma*), *fumo* 5 „Speer“, *ma-futa* 6 „Fett“.

Der Vokal *u* entspricht also dem *u*.

Feststellung der nasalierten Konsonanten.

11. —

12. Nasal + Konsonant.

Die urspr. Momentanen.

Z. B. *nukha* „stinken“. Also *nk* = *kh* und vielleicht *nt* = *th*, *mp* = *ph*, s. 14, e. 16.

Die urspr. Spiranten.

mganga „Arzt“ = B. *mu-yaŋga* also *ng* = *ng*
and-amia „hinter jem. herlaufen“ = B. *landa* also *nd* = *nd*
dji-gamba (refl. von *gamba* „rühmen, preisen“) *mb* = *mb*.
 = B. *gamma* also

13. Nasal + *i* + Konsonant bei Kl. 9.

Urspr. Momentanen.

Urspr. Spiranten.

nk *khaŋga* „Perlbuhn“,
khaa „Krabbe“,
khuku „Huhn“,
nt *thembe* „Korn“,
thende „Dattel“,
thumbili „eine Art Affe“,
mp *phaka* „Katze“,
phopo „Wind“.

ng *nguŋwe* „Schwein“,
nd *ndoto* „Traum“ von *ota*
 (urspr. *lota* „träumen“).
mb *mbegu* „Samen“,
mboni „Augapfel“ von *ona*
 (urspr. *wona* „sehen“).

Auch beim Verbum kommen vereinzelt Formen vor, die hierher gehören. Z. B.:

kw-agiza khweza? d. i. *kwagiza ni kweza* „Ist Senden denn Können?“ Taylor 166.

khale „ich möge sitzen“ (alte Sprache) für *ni kale* von *kaa* (urspr. *kala*) „sitzen“. Also ist *ni k* zu *kh* geworden.

thendedje? „was soll ich thun?“ statt *ni tendedje* von *tenda*. Also ist *ni t* zu *th* geworden.

phete „ich habe erhalten“, altes Perf. statt *ni pete* (*pete* statt *patile*) von *pata*. Also ist *ni p* zu *ph* geworden.

14. a) Verbindung von Adjektiven mit Kl. 9 und 10. Z. B.:

nk khuu „gross“ Kl. 9 von *kuu*. *ng ngema (ndjema)* „gut“ von *ema*¹⁾.
khavu „trocken“ Kl. 9 von *kavu*.

nt thatu „drei“ Kl. 10 von *tafu*. *nd ndefu* „lang“ von *lefu*.
mp phana „breit“ Kl. 9 von *pana*. *mb mbovu* „verfault“ von *ovu*, *bovu* (für urspr. *wovu*).

b) Kl. 10 ist hier Plural zu Kl. 11. Da Kl. 10 die Vorsilbe *zi* abgeworfen hat, bleibt nur die Nasalierung übrig. So bildet:

nk u-kumbuu „Gürtel“ Pl. *khumbuu*. *ng u-gwe* „Schnur“ Pl. *ngwe*.
u-kuni „ein Stück Brennholz“ Pl. *khuni*.

nt u-tambi „Docht“ Pl. *thambi*. *nd u-limi* „Zunge“ Pl. *ndimi*.
mp u-pau „Dachlatte“ Pl. *phau*. *mb u-wingu* „Himmel“ Pl. *mbingu*.

In vielen Fällen ist unter Einfluss des Plurals schon im Singular die den Stamm anlautende Spirans explosiv geworden. Die Wirkung des Nasals ist also eingetreten, ohne dass der Nasal dasteht, s. A. 17. Ich nenne die Erscheinung „halbe Nasalierung“.

Die Spirans *ɣ* ist im Suah. schon nach 3 meist explosiv geworden, aber oft wird auch *l* zu *ɖ*, *w* (= *r*) zu *b* nach den obigen Regeln.

Z. B. *u-devu* Pl. *ndevu* „Bart“, B. *-lélé*.

u-bingu neben *u-wingu* Pl. *mbingu* „Himmel, Wolken“.

u-bivu „Reife“ vgl. *iva* (statt *wiva*) „reif sein“.

u-bovu „Faulnis“ vgl. *oza* (statt *woza*) „verfaulen“.

c) Diminutiva.

Wenn dieselben vom Nomen der 9. Kl. gebildet werden, so wird zwar in der Regel der Nasal abgeworfen, aber die Spiranten bleiben meist explosiv. Also auch hier liegt die halbe Nasalierung vor, durch die die Media (*g*), *ɖ*, *b* entstehen. Die Momentanen

1) Über das Eintreten von * statt *ɣ* s. 24.

pflegen aber nach dem Deminutivpräfix die Aspiration aufzugeben. Einige Male scheinen dabei die Momentanen zu tönenden Explosivlauten zu werden gegen die Hauptregel.

- Z. B. *mp* *ki-paka* „Kätzchen“ von *phaka* „Katze“.
ng *ki-goma* „kleine Trommel“ von *ngoma* „Trommel“.
nd *ki-devu* neben *ki-avu* und *ki-levu* „Kinn, Bart“
 von *u-devu* Pl. *ndevu* „Bart, Haar“.
mb *ki-bwa* „Hündchen“ von *mbwa* „Hund“, B. *imbwa*.
ki-buzi „Böckchen“ von *mbuzi* „Ziege“, B. *imbuzi*.

Unregelmässig ist z. B.:

- ki-guni* „Hölzchen“ von *u-kuni* Pl. *khuni* „Brennholz“.
ki-dembe = *ki-tembe* „Lispeln“.

(Vielleicht liegen hier Hörfehler von Europäern vor.)

d) Nasalisierung nach Präfixen anderer Klassen.

Z. B. *nt* in *mthu* „Mensch“, B. *mu-ntu* vgl. 15.

e) Also lauten die nasalierten Formen (vgl. Nr. 12)

der urspr. Momentanen *kh*, *th*, *ph*,

der urspr. Spiranten *ng*, *nd*, *mb*.

Vor den Momentanen ist also der Nasal abgeworfen und eine Aspiration anzunehmen, auch wo sie, wie meist in den Drucken, nicht steht. Die Spiranten haben die alten Formen bewahrt. Neben *ng* kommt vereinzelt *ndj* vor. Im übrigen stimmen die gefundenen Formen genau mit den in Nr. 12 gefundenen überein.

Bei Einsilbigen bleibt der Nasal auch vor den Momentanen; Z. B. *ntha* „Wachs“, *nphya* „neu“ Adj. Kl. 9.

15. *m* wirft oft das *u* nach sich aus und kommt so unmittelbar vor andere Konsonanten zu stehen.

Z. B. *mthu* 1 „Mensch“ (die Aspiration des *t* stammt von dem ausgefallenen *n* urspr. *muntu*, s. 14, d).

mti 3 „Baum“ für *mu-ti*.

amka „aufwachen“ für *amuka*.

mpe „gieb ihm“ statt *mu-pe*.

mu-ema „gut“ Kl. 1 (mit erhaltenem *w*), dagegen siehe 14, a *ngema*.

mlango 3 „Thür“.

Die unter 14 aufgeführten Veränderungen der Grundlaute treten hier also nicht ein.

16. Die mit nasaliertem Konsonanten beginnenden Verbalstämme sind schwer festzustellen, s. Beispiele 39, da die aspirierten Momentanen von den einfachen in den Wörterbüchern nicht unterschieden sind. Stämme, die mit *ng* = *ng* beginnen, finden sich, gewöhnlich steht dafür *g*; einfache und nasalierte Spiranten ist also hier nicht zu unterscheiden. Stämme, die mit *nd* und *mb* beginnen, fehlen, dafür finden sich aber eine Anzahl Stämme, die mit *d* und *b* beginnen, ich fasse also *d* als nasale Verstärkung von

l; *b* als nasale Verstärkung von *w* = *q*. Vgl. das in 14, *b* und *c* über halbe Nasalierung Gesagte.

Wie *pili* „zwei“ Kl. 10 statt *mbili* zeigt, tritt aber auch *p* statt *mb* ein, man muss analog annehmen, dass ähnlich *t* statt *nd* und *k* statt *ng* vorkommen kann. Das Schwanken vieler Suaheli-Worte zwischen *t* und *d*, *g* und *k*, *b* und *p* führe ich hierauf zurück (wenn nicht auch hier Hörfehler von Europäern vorliegen).

Es ergibt sich also für die mit nasalisiertem Konsonanten beginnenden Verbalstämme folgendes Schema:

1. Urspr. Momentanen *kh*, *th*, *ph* (letzteres bisher nicht nachgewiesen).

2. Urspr. Spiranten. *ng* wird *ng*, *g*, *k*.

nd „ *d*, *t*.

mb „ *b*, *p*.

Beispiele (?). *deua* und *tegua* „einen Topf vom Feuer nehmen“. *binda* „säumen“ und *u-pindo* „Saum“. *gomea* und *komea* „mit dem Riegel verschliessen“. *gwama* verhält für *kacama* „stecken bleiben“. S. ferner Nr. 39.

17. Da das Suaheli auf einem sehr grossen Gebiet und viel von Leuten anderer Zunge gesprochen wird, hat es eine ganze Anzahl verschiedener Dialekte. Ausserdem werden einzelne Worte und Formen der alten poetischen Sprache, in der die Gedichte des Suaheli geschrieben sind, in Sprichwörtern, Citaten etc. nicht selten gebraucht. Hierzu kommt eine Flut von Fremdwörtern, von denen viele arabischen Ursprungs sind, viele sind aber auch indisch (Gujarati), persisch, portugiesisch, französisch, englisch, deutsch etc. Ausserdem werden auch Vokabeln und Bildungsformen von Inlandssprachen gelegentlich gebraucht, die mit Liedern, Geschichten, Sprichwörtern ins Suaheli eingeschleppt sind. Doch ist der Fall naturgemäss viel häufiger, dass Suaheli-Worte in andern Bantusprachen auftreten, als umgekehrt.

Feststellung der Mischlaute.

18. *t*. „fünf“ *-tamo*, „kauen“ *tafuna*.

Also ist *t* = *t*.

19. *k*. *kohoa* „husten“, *fita*, *fitxa* „verbergen“, *tjecha* „lachen“, *ata*, *atxa* „verlassen“.

Also entspricht dem *k* ein *t*, das dialektisch mit *tj* wechselt. *tj* klingt bei manchen wie *ts*. In *kohoa* tritt *h* statt *tj* ein. *fika* „ankommen“ hat den Grundlaut *k* rein erhalten.

20. Die Nasalierung von *t* ist *th*, nur bei Einsilbigen ist *n* erhalten. Für *tj* führt Taylor die Nasalierung *thj* an, ich glaube aber nicht recht, dass *tj* und *thj* in der Aussprache unterschieden werden. Taylor hat hier, wie ich vermute, die Form nach Analogie von *th* und *th* gebildet. Bei Einsilbigen bleibt *n* vor *thj*.

Z. B. *ntha*, *nthja* „Spitze“; *thawa*, *thjawa* 9 „Laus“; *othe* „alle“, dial. *ethje*.

soni „Schande“ hat *s* statt *th*, das man erwarten sollte. Im übrigen ist die einfache Nasalierung in *othe* und die *i*-haltige Nasalierung in *thawa* hier wie in 12—14 in ihrer Wirkung identisch.

21. Den tönenden Mischlauten entsprechen zum Teil Laute, welche wir später als vokalhaltige Spiranten sicher nachweisen können.

Z. B. *dja* „kommen“, *djaa* „voll sein“.

Dies *dj* wird bald fast rein frikativ wie deutsches *j* gesprochen, bald deutlich *dj*, bald assibiliert *dž*, *dž* und ähnlich. Einige Male steht statt *dj* geradezu *z*, z. B. *zoea* „sich gewöhnen“ = P. *toela*.

Der nasalierte Mischlaut steht z. B. in *ndovu* „Elephant“, *nde*, *ndje* „ausserhalb“, *ndaa*, *ndjaa* „Hunger“.

Dies *nd* ist von *nd* ebenso unterschieden wie oben 20 *th* von *th*, vgl. *enda* „gehen“ mit *penda* „lieben“.

Auch dies *nd* begegnet uns später wieder als vokalhaltiger Laut, s. 27. 31.

Einfluss von Vokalen auf die Konsonanten.

22. Die Grundvokale *i* und *u*.

ki = *ki*, Präf. Kl. 7 *ki*, „Schwanz“ *mkia* 3.

ku = *ku*, Präf. Kl. 15 *ku*, „gross werden“ *kua*.

ti = *ti*, *mtima* 3 (veraltet) „Herz“, *mti* 3 „Baum“, *kapi* „mitten inne“.

tu = *tu*, Kl. 12 fehlt, *tuma* „senden“, *tafu* „drei“.

pi = *pi*, *pend-ua* „umdrehen“, *fupi* „kurz“.

pu = *pu*, *pula* „dreschen“, *pum-ua* „sich ausruhen“, *puig-ua* „weniger werden“.

Die Momentanen bleiben also vor *i* und *u* unverändert.

ri = *i*, *imba* „singen“, Präf. Kl. 4 vor dem Verbum *i*.

ru = *gu* und *u*, *gumu* „hart, schwer“ (vom ungebräuchlichen *guma*), Präf. Kl. 3 vor dem Verbum *u*.

li = *li*, Präf. Kl. 5 vor dem Nomen verschwunden, beim Verbum *li*, *la* „weinen“, *lnda* „bewachen“.

lu = *u*, Präf. Kl. 11 *u*, *uma* „beissen“.

vi = *wi*, *i*; *wi* „böse“ (veraltet) davon *i-fia* „verderben“, s. 29 *pfa*. *mwili* 3. pl. *mi-wili* „Leib“, *ki-wilawili* „Rumpf“.

vu = *u*, *umba* „bilden“, Kl. 14 *u*.

Für die Spiranten ergibt sich hiernach, dass *ɣ* vor *i* ausfällt (zu *ʔ* wird), vor *u* ausfällt oder wie sonst s. 3 zu *g* wird. *ɣ* wird vor *i* der Regel nach *w* oder verschwindet, vor *u* verschwindet es.

23. Der tonlose Mischlaut *t* = *tʃ* kommt vor *i* und *u* vor. Vor *i* z. B. *tinda* „schlachten“, *thi-ni* bez. *thji-ni* „unten“, *inthji* „Land, Gegend“. Vor *u* z. B. *tungua* „niederwerfen“.

dj und *z* kommen ebenfalls vor *i* und *u* vor, fallen aber ganz mit den vokalhaltigen Spiranten zusammen und sind deshalb nicht gesondert zu behandeln, s. 25. 29.

24. Vor *e*, *é*, *o*, *o* werden die Momentanen nicht geändert.

Von den Spiranten verschwindet *ɣ* vor *e*, gelegentlich auch vor *o* und wie wir zur Ergänzung von 3 sagen müssen auch vor *a*. *w* = *ɣ* verschwindet vor *o* und *o* immer; *o* wird aber durch den in *w* liegenden *u*-Laut zu *o* (wegen *e* und *o* vgl. 9). *l* fällt hier meist aus. *ɣ* und *e* des Final wird regelmässig *dje*, s. 38, b. 5.

Z. B. *enda* „gehen“, B. *ɣenda*; *ota* „wärmen“, B. *ɣota*.

oa „heiraten“ für *lola*.

oga „durch Zaubergift töten“, B. *loya*; *ota* „träumen“, B. *lota*.

omba „bitten“, B. *lomba*.

ona „sehen“, B. *ɣona*.

25. Die Konsonanten vor schweren Vokalen.

ki wird *si*, auch *si*, z. B. *moši* Pl. *mi-osi* 3 „Ranch“, *mšipa* 3 „Ader“, *mo-aši* 1 „Maurer“ von *aka* „bauen“, *m-piši* und *m-pisi* 1 „Koch“ von *pika* „kochen“, *m-taši* 3 „Sehnsucht“ von *taka* „wünschen, sich sehnen“.

kū wird *fu* (*vu*) z. B. *ma-futa* „Fett“, *tafuna* „kauen“, *m-tulufu* 1 „Vornehmer“ von *tukuka* „erhaben sein“, *m-tjovu* „müde“ von *tjoka* „müde sein“.

tī wird *si* z. B. *fisi* „Hyäne“, *mtesi* 1 „zänkischer Mensch“ von *feta* „zanken“, *mfuasi* 1 „Nachfolger“ von *fuata* „folgen“, *sia* „lassen, hinterlassen“, *ki-sima* 7 „Brunnen“, *u-singa* 11 „langes Haar“.

tū wird *fu*, das auch wie oben oft wie *vu* gesprochen wird. *fuga* „züchten, Haustiere halten“, *fumiā* (Relativendung) „nähen“, *fua* (*vua*) „schmieden“.

pī wird *fi* z. B. *fika* „ankommen“, *fita* „verbergen“, *finya* (kaus. von *fina* ungebr.) „kneifen“, *fiagio*, *fagia* (relat.) „fegen“, *m-lafi* „Schwelger“ von *lapa* „ausgehungert sein, so dass keine Speise verschmählt wird“, *m-lifi* 1 „Bezahler“ von *lipa* „bezahlen“.

pū wird *fu* z. B. *m-pofu* 1 „blind“, *m-lafu* 1 „gefrässig“ von *lapa* s. oben.

ɣī wird *dji*; Präf. Refl. *dji*, *djina* 5 „Name“ (ohne Präfix), *djimo* 5 „Zahn“, *djito* und *djitjo* 5 „Auge“.

m-ladji „Esser“ von *la* „essen“ mit Suffix *ga* und dem *i* des Nomen agentis, ebenso *m-padji* 1 „freigebiger Mensch“ von *pa* „geben“.

In *iā* „stehlen“ und *inama* „sich beugen“ ist entweder *ɣī* = *i*, oder wir müssen annehmen, dass hier einfaches *i* vorliegt, wie z. B. Suah. auch in *wili* „zwei“ einfaches *i* hat, während das P. *e* = *i* hat.

ɣū wird *vu* z. B. *ndovu* „Elephant“, B. *ngoyā*.

li wird zu. Präf. Kl. 10. vor dem Nomen abgefallen, vor dem Verbum *zi*, *zinga* „umgeben“, *mo-ezi* „Mond“, *m-fuzi* 1 „Schmied“ von *fua* (= *fula*).

lu wird *vu* (das oft mit *fu* verwechselt wird). *vuma* „brausen“, *vudja* „lecken“, *nyamavu* „ruhig, verschwiegen“ von *nyamaa* (= *nyamala*) „schweigen“, *boru, ovu* „verfault“ von B. *volá* von *vola*, *malevu* 6 „Bart“ B. *malelu*.

vi = *vi* (fi auch *zi*, vereinzelt und dial.), Präf. Kl. 8 *vi*. *víaa* (= *vyaa*, *zau* s. 29) „zeugen, Frucht tragen“, *vilinga* „rund machen“ (= Su. *vũluka*), *m-levi* 1 „Trunkenbold“ von *lewa* „sich betrinken“, *m-djuvi* 1 „Wissender“ von *djua* (= *djuwa*) „wissen“, *m-vuvi* 1 „Fischer“ von *vua* (= *vuaa*) „fischen“, *lei-wavi* (*icafi*) 7 „Nessel“ von *wawa* „jucken“ u. s. f., *ngozi* neben *ngovi* „Fell“, *zifa* neben *vifa* „Krieg“.

vú = *vu* z. B. *vuna* „ernten“.

Also lauten vor *i*

die urspr. Momentanen: *š* (*s*), *s*, *f*

die urspr. Spiranten: *dj*, *z*, *v*;

vor *ú*

die urspr. Momentanen: *f* (*v*)

die urspr. Spiranten: *v* (*f*).

Beispiele für die alten Mischlaute vor schweren Vokalen.

li wird *si* z. B. *m-fisifisi* „einer, der etwas versteckt“ von *fita*.

ɽi z. B. *m-tuzi* „Sauce“ von *tudja* „filtrieren“.

26. Nasalisierte Konsonanten vor schweren Vokalen.

Folgende Beispiele habe ich gefunden:

ngi wird *nzi* z. B. *m-djenzi* 1 „Baumeister“ von *djenja* „bauen“, *m-finanzi* 1 „Töpfer“ von *finanga* = *finyanga* „die Töpferei betreiben“.

ndi wird *nzi* z. B. *m-linzi* „Wächter“ von *linda* „bewachen“.

Auch *nd* wird vor *i* zu *nzi*, z. B. *m-penzi* „Liebling“ von *penda* „lieben“.

mbi wird *mvi* z. B. *m-gomvi* „händelsüchtiger Mensch“ von *gomba* „streiten“.

27. Die vokalhaltigen urspr. Momentanen *š*, *s*, *f* erleiden bei der Nasalierung nach 11–14 keine Veränderung.

Z. B. *šingo* „Nacken“, B. *nikingo*.

u-singa 11 „langes Haar“ Pl. *singa* 10, B. *ntinga*.

figo „Niere“, B. *mpiyó*.

fisi „Hyäne“, B. *mpiti*.

Nur die Einsilbigen behalten den Nasal.

Z. B. *nso* „Niere“, *nši* „Augenbraue“.

Die vokalhaltigen urspr. Spiranten nehmen nach 11–14

regelmässig den Nasal vor sich an. Die Nasalierung des *ɣ* schliesst sich demselben Gesetz an.

z und *v* werden durch vortretenden Nasal nicht explosiv gegen die Hauptregel B. 14, 3; *dj* ist bereits explosiv und *ndj* wechselt dialektisch mit *nd* (nicht *ndj*) s. 21.

ng z. B. *nzi* 9 „Fliege“, B. *ingî*.

nd z. B. *nziŋ* „schwer“, Kl. 9, B. *indito*.

mb z. B. *mvua* 9 „Regen“, B. *imbûla*.

ng z. B. *ndovu* „Elephant“, B. *ingoyû*.

ndaa, *ndjaa* „Hunger“, B. *ingala*.

ndia, *ndjia* 9 „Weg“, B. *ingûla*.

28. Die Verbalstämme, welche im P. mit nasaliertem vokalhaltigem Konsonanten beginnen, unterscheiden sich hier nicht von den Stämmen mit einfachem vokalhaltigem Konsonanten.

Z. B. *fuma* „jem. mit Geschoss treffen“, B. *ntûma*.

zima „erlöschen“, B. *ndima*.

29. Die Konsonanten vor Halbvokalen.

kya wird *tja*, Gen. Kl. 7 *tja*, *tja* „aufgehen“ (von der Sonne).

So auch beim Nomen der 7. Kl., wenn der Stamm vokalisch anlautet, z. B. *tjavu* „Netz“ statt *kyavu* = *ki-avu*; *tjeo* statt *kyeo* = *ki-eo* „Maass“.

kja = *ja* z. B. Kausativendung *isa*, ferner bei Anhängung von *ya* kaus. an Verba auf *ka*, z. B. *asa* von *aka* „brennen“.

kwa = *kwa* z. B. Gen. Kl. 15 *kwa*.

kûa = *fa* z. B. *fa* „sterben“.

tya.

tja = *sa* z. B. *fuata* „folgen“ kaus. *fuasa*, *saa* „übrig bleiben“.

twa = *ŋwa*. Kl. 12 fehlt. *ŋwaa* „forttragen, bekommen“.

pya = *pya* z. B. *pya* „neu“.

pja = *fya*. Kl. 19 fehlt. Bei Anhängung von *ya* kaus. bildet *apa* „schwören“ *afya* „schwören lassen“; *ogopa* „fürchten“, *ogofya* „in Furcht setzen“.

pwa = *pwa* z. B. *pwa* „trocken werden“.

pûa = *fa* z. B. *fan-ana* „sich ähneln“ (recipr.).

rya wird *ya* z. B. Kl. 4 *ya*.

rja = *za*, so ist mit *ya* kaus. gebildet von *palu-ga* „rau sein“ *paluza* „kratzen“.

rwa = *gwa* und *wa* z. B. *gwa* „fallen“, *wa* Gen. Kl. 4.

rûa.

tya wird *la* z. B. Gen. Kl. 5 *la*, *la* „essen“. *lye* wird *dje* z. B. *djekundu* „rot“ Kl. 5 statt *li-ekundu*.

tya = *za* z. B. *paa* „hinaufsteigen“ (urspr. *pala*), *paza* kaus. *ongea* (für *ongela*) „sich vermehren“, kaus. *ongeza* „vermehren“. Gen. Kl. 10 *za*.

lwa = *wa*, Gen. Kl. 11 *wa*, *wana* recipr. für *ho-ana* „fechten, streiten“.

elea (relat.) „krank sein“ verstümmelt aus *lwalela*. Hier ist auch das *w* noch geschwunden.

lwa.

vya = *ya* z. B. *yaa* „säen“, B. *vyala*.

vya = *vya* z. B. Gen. Kl. 8 *vya*, so auch beim Subst.: *vy-avu*, *vy-eo* pl. zu *tɛ-avu*, *tɛ-eo* s. oben *kya*.

vyaa (neben *vīaa* und *zaa*) „zeugen, Frucht tragen“, B. *vyaala*. Auch in dem hiervon gebildeten Adjektivum *vyes*, *vyele* „alt“ = *zee* wird *vɣ* zu *z*.

lewa „betrunken sein“, kaus. *levoja* „betrunken machen“.

rwa = *wa* Gen. Kl. 14 *wa*.

vīva = *va* z. B. *vaa* „sich ankleiden“ (urspr. *vū-ala*), *vika* kaus. dazu (urspr. *vū-ika*).

30. Von den Veränderungen der alten Mischlaute durch Semivokales habe ich nur feststellen können:

kya = *ša* z. B. *ata*, *atɛa* „lassen“ bildet kaus. *aša*.

31. Die Anhängung von *ya* an *nd* (und *ng*) ergibt *nza*, z. B. *panda* „hinaufsteigen“, *panza* kaus., und *nda*, z. B. *funda* und *funza* „lehren“ vom Stamm *funda* z. B. in *fundisa*; vgl. *kanza* „wärmen“ von *kaanga* „braten“.

Weitere Bildungen neuer Laute beim Antritt von Semivokales an nasalierte Konsonanten sind bisher nicht beobachtet.

32. Die Nasalierung der in 29 gefundenen Konsonanten geht nach 27 vor sich. *š*, *s*, *f* bleiben unverändert, *tɛ* wird *thɛ* doch siehe 20. Der Nasal fällt ab, ausser bei den Einsilbigen, die tönenden Laute behalten dagegen den Nasal vor sich. Die durch nachfolgende Semivokalis nicht veränderten Konsonanten werden nach den Regeln in 11—14 nasaliert.

Beispiele. *nikw* *khuale* „eine Art Wachtel“, Kl. 9.

mpy *mphyā* „neu“, Kl. 9 (einsilbig).

ngw *ngwena* „Krokodil“, Kl. 9.

mbw *mbwa* „Hund“, Kl. 9.

33. Die Nasale.

m und *n* bleiben meist unverändert, auch bei Anhängung des kausativen *ya*, z. B. *onya* „zeigen“ von *ona* „sehen“, *ponya* „heilen“ von *pona* „gesund bleiben“, und vor schwerem *t* z. B. *khuni*, B. *nikuni* „Brennholz“.

Statt *mīa* kommt dial. *nya* vor, z. B. *nyako* 4 „Jahre“ statt *miaka*.

Eine Anzahl Verbalstämme beginnt mit *ny*. Dies *ny* scheint in vielen Fällen der den „Mischlauten“ der Momentanen und Spiranten entsprechende nasale Laut zu sein.

n vor Vokalen, in manchen Drucken *ng'*, in andern *ng* geschrieben, scheint nicht ursprünglich zu sein. Seine Entstehung ist mir noch nicht klar, vgl. *nombe* „Rind“. Über *n* vor *g* s. 12.

Die Lautverbindung *nn*, *nn* kommt vor, erstere, soviel ich sehe nur aus *mu* verkürzt z. B. *mmea* 3 „Keim“ von *mea* „wachsen“; letztere in *-nne* „vier“ vielleicht für urspr. *ni-ne* Kl. 10. Weiteres Material über Nasalierung der Nasale habe ich nicht gefunden. Doch vergleiche die Nomina im Anhang, die wahrscheinlich ursprünglich mit Nasal beginnen, wie *nyama*, *nyoka*, *nyafi*. Siehe P. 39, 1. Bem.

34. Von den Gesetzen der Assimilation sei nur folgendes angeführt.

Die Relativendung des Verbum urspr. *ela*

lautet nach *a, i, u* *ia*

nach *e, o* *ea*.

Die Intransitivendung urspr. *eka*

lautet nach *a, i, u* *ika*

nach *e, o* *eka*.

Wir haben hier *i* als Repräsentant des *e*, das durch Assimilation (Einfluss der reinen Vokale *a, i, u*) zu *i* wurde. So besonders in der so häufigen Kausativendung *isa* = *eka* + *ya*. Obwohl das P. auch *isa* hat, ist das *i* dennoch nicht wie man vermuten sollte, *i*, sondern es ist ein durch folgendes *i* (*y*) zu *i* gewordenes *e*. Deshalb werden im Suah. die Konsonanten vor *isa* nicht verändert.

Z. B. *panda* „hinaufsteigen“ kaus. *panza* für urspr. *pandia*; aber *pandisa*, nicht *panzisa*, weil *pandisa* = urspr. *pandekya* ist.

Auf Assimilation beruhen auch die Formen der Demonstrativa.

Z. B. Kl. 2 *ha-wa*, Kl. 6 *ha-ya*, Kl. 16 *ha-pa*.

Kl. 4 *hi-i*, Kl. 5 *hi-li*, Kl. 7 *hiki*, Kl. 8 *hivi*, Kl. 9 *hi-i*, Kl. 10 *hi-zi*.

Kl. 1 *hu-yu*, Kl. 3. 11. 14 *hu-u*, Kl. 15 *hu-ku*.

Die Sprache vermeidet es meist mehrere Spiranten in aufeinanderfolgenden Silben auszustossen, z. B. *lia* „weinen“ (für *lila*), aber *lilia* rel. (für *lilila*); *oza* „faulen“ (kaus. von *ola* für *wola*), aber *u-bovu* „Fäulnis“ (für *wu-wovu*), vgl. hierzu 14, b. Die Gesetze der Konsonantenassimilation sind im übrigen noch sehr wenig erforscht. Der Wechsel von *f* und *v* scheint hiermit zusammenzuhängen (soweit nicht auch hier Hörfehler von Europäern vorliegen), da tonlose Laute im allgemeinen tonlose Laute nach sich zu ziehen scheinen, tönende die tönenden. Aus ähnlichen Gründen steht vielleicht *ote* „wir alle“ ohne Aspiration neben *othe* „alle“ mit Aspiration. Der Einfluss der Semivokalis auf die Konsonanten, die durch eine Silbe von ihr getrennt sind, liegt z. B. vor in *onyesa* „zeigen“ von *oneka* „sichtbar sein“ (*onyesa* urspr. *onyekya*),

kusanya „versammeln“ von *kutana* „zusammenkommen“ (*kusanya* = urspr. *kutyan̄a*). Man kann den Vorgang auch als Wiederholung der Kausativendung bezeichnen, s. P. 34, a.

35. 1) Den Grundvokalen entsprechen: *a*, *i*, *u*.

2) Den Mischlauten *e* bez. *ɛ* entspricht *e* bez. *ɛ* (auch assimiliert zu *i* nach 34).

Den Mischlauten *o* bez. *ɔ* entspricht *o* bez. *ɔ* (vielleicht auch assimiliert zu *u*?).

3) Den schweren Vokalen entspricht *i*, *u*.

Demnach ergibt sich das Schema für die Vokale nach der Abstammung:

		<i>a</i>	
(<i>i</i>)	<i>e</i>	<i>o</i>	(<i>u</i> ?)
	<i>ɛ</i>	<i>ɔ</i>	
<i>i</i>	<i>i</i>	<i>u</i>	<i>u</i>

36. Nach dem Klange sind:

1) Reine Vokale *a*, *i*, *u*.

2) Trübe Vokale *e*, *ɛ*, *o*, *ɔ*.

Schema:

		<i>a</i>	
	<i>e</i>	<i>ɔ</i>	
<i>i</i>	<i>ɛ</i>	<i>ɔ</i>	<i>u</i>

37. Konsonanten nach der Abstammung.

1) Grundlaute:

Urspr. Momentanen	Urspr. Spiranten	Nasale
<i>k</i>	<i>g</i> ,	<i>ṅ</i>
<i>t</i>	<i>ḷ</i> , <i>l</i> , (<i>ḍ</i>)	<i>n</i>
<i>p</i>	<i>w</i> , (<i>b</i>)	<i>m</i>

2) Alte Mischlaute tonlos: *t* (*tʃ*, *h*)
tönend: *dj* (*d*, *z*)

3) Semivokales *y*, *w*.

4) Nasale Verbindungen der Grundlaute:

<i>kh</i> (<i>ṅkh</i>)	<i>ṅg</i> (<i>g</i> , <i>k</i>)
<i>th</i> (<i>nṭh</i>)	<i>ṅd</i> (<i>d</i> , <i>ḥ</i>)
<i>ph</i> (<i>mṭh</i>)	<i>mḃ</i> (<i>b</i> , <i>p</i>)

Der Mischlaute:

<i>th</i> , <i>thʃ</i> (<i>nṭh</i> , <i>nṭhʃ</i>)	<i>ṅdj</i> (<i>ṅd</i> , <i>nz</i>)
(auch <i>s</i> , <i>h</i>)	

u-haltige Nasale:

<i>mḃ</i> , <i>mḥ</i>	<i>mḡ</i> , <i>mṅ</i>
<i>mṭ</i> , <i>mṣ</i> , <i>mṣ</i>	<i>mḏ</i> , <i>mḏ</i> , <i>mz</i>
<i>mṭp</i> , <i>mṭf</i>	<i>mṭw</i> , <i>mḃ</i> , <i>mṭ</i>
<i>mṭ</i> , <i>mṭʃ</i>	<i>mḏj</i>

mny, *mṇ*, *mṇ*

5) Vokalhaltige Konsonanten entstanden:

aus <i>k</i>	<i>tʃ, ʃ, s, f</i>
„ <i>t</i>	<i>s, f</i>
„ <i>p</i>	<i>f</i>
„ <i>ʔ</i>	<i>dʒ, v</i>
„ <i>l</i>	<i>z, v</i>
„ <i>v</i>	<i>(z), v.</i>

6) Die tonlosen Frikativen sind keiner Nasalierung fähig (ausser bei Einsilbigen).

Die tönenden vokalhaltigen Konsonanten lauten mit Nasalen *ndʒ (nd)*, *nz (nd)*, *mv*.

7) *ʃ* lässt sich auch auf vokalhaltiges *t* bez. *tʃ* zurückführen.

Dem *ng* (vielleicht *nd*) entsprechen *ndʒ, nd, nz*.

8) *ny* entsteht aus *ni*, zuweilen aus *mi*. In der Tabelle steht *ñ* (= *ny*). Die Entstehung von *ñ* vor Vokalen ist unklar.

9) *h*, das wir als für *k* gelegentlich eintretend kennen lernten, steht auch für *kh* z. B. in der Negativpartikel *ha* (alte Sprache *kha*), ferner in *nikamwona* „und ich sehe ihn“ zusammengezogen in *hamwona*; *ha + ni* wird stets in *si* zusammengezogen.

Die Laute *qh* und *dh*, die Taylor erwähnt, kommen, soviel ich sehe, nur bei Fremdworten vor und bleiben daher ausser Betracht.

(Siehe Tabelle.)

38. a) Nominalklassen.

Klasse	1	<i>m, mw</i>	Sing. zu Kl. 2.	} Menschen.
„	2	<i>wa</i>	Plur. zu Kl. 1.	
„	3	<i>m, mw</i>	Sing. zu Kl. 4.	}
„	4	<i>mi</i>	Plur. zu Kl. 3.	
„	5	—	Sing. zu Kl. 6.	}
„	6	<i>ma</i>	Plur. zu Kl. 5.	
„	7	<i>ki</i>	Sing. zu Kl. 8.	}
„	8	<i>vi</i>	Plur. zu Kl. 7 und 13.	
„	9	—	Sing. zu Kl. 10. Der Anfangskonsonant wird nasalisiert.	}
„	10	—	Plur. zu Kl. 9 und 11. Desgl.	
„	11	<i>u</i>	Sing. zu Kl. 10.	}
„	12	fehlt.		
„	13	(<i>ki</i>)	Sing. zu Kl. 8. Diminutiva, ist ganz in Kl. 7 aufgegangen.	}
„	14	<i>u</i>	Abstrakta. Ist ganz mit Kl. 11 verschmolzen.	
„	15	<i>ku</i>	Infinitive.	} Lokative.
„	16	<i>pa</i>		
„	17	<i>ku</i>		
„	18	<i>mu</i>		
„	19	fehlt.		

Vor dem Verbum lautet Kl. 1 *yu* und *a*, 3 *u*, 4 *i*, 5 *h*, 6 *ya*, 9 *i*, 10 *zi*.

Die Konsonanten des Suah. gruppieren sich also folgendermassen, ohne Rücksicht auf die Abstammung.

	Explosivae oder Momentanen						Nasale	Fricativae oder Spiranten				Semivocales		
	Fortes oder Tonlose				Lenes oder Tönende			Fortes oder Tonlose		Lenes oder Tönende				
	Einfach		Aspiriert		rein nasal			rein nasal		rein nasal			rein nasal	
	rein	nasal	rein	nasal										
Pancales								h						
Gutturales	k		kh		g	ng	n							
Laterales														
Palatales	gutt.	tʃ		thʃ	nthʃ	dʃ	ndʃ							
	ling.							ɲ	ʃ	ɲʃ		y		
	lab.													
Cerebrales	t		th	nth	d	nd				l				
Dentales	a.	t		th	nth	d	nd	n			l			
	b.								s	ns	z	nz		
	c.													
Labiales	a.								f		v	mv		
	b.													
	c.	p		ph	mph	b	mb	m				w		

Vokale:

a
 e o
 i u

Als uneigentl. Lautverbindung kommt m (= mu) vor jedem Konsonanten vor.

Vokalisierte Konsonanten:

n̄, n̄, n̄
 5*

Der Artikel (vokalische Anlaut der Nominalpräfixe) fehlt dem Suah.

Ausser diesen Präfixen lässt sich im Suah. noch ein Präfix *dji* = *ɾi* beobachten, dessen Spuren sich auch in anderen Bantusprachen finden. Es steht in Verbindung mit *ki* Kl. 7 häufig bei Deminutiven und ersetzt so die *ka*-Klasse, die im Suah. in Kl. 7 aufgegangen ist.

Z. B. *mbwa* 9 „Hund“ (Stamm *ɸwa*), dazu *ki-dji-bwa* 7 „Hündchen“; *ki-su* 7 „Messer“, *ki-dji-su* 7 „Messerehen“; *mti* 3 „Baum“, *ki-dji-ti* 7 „Bäumchen“ u. s. f.

Die nach Kl. 9 gebildeten Nomina, welche Tiere bezeichnen, gehen im Suah. meist nach Kl. 1, werden also als lebende Wesen nach dem Sinn und nicht nach der grammatischen Form behandelt. Ich habe hier aber nur damit zu thun, wie diese Nomina entstanden sind und behandle also alle mit vorgesetztem *ni* gebildeten Formen als Nomina nach Kl. 9 bez. 10.

Die Nominalsuffixe.

a = *a* z. B. *mbwa* 9 „Hund“.

m-tunga 1 „Hirt“.

e = *e* z. B. *nguluwe* 9 „Schwein“.

m-fume 3 „Bote“ von *fuma* „senden“.

i = *i* z. B. *nyati* 9 „Büffel“.

o = *o* z. B. *ki-tjeko* 7 „Lächeln“.

u = *u* z. B. *mtu* 1 „Mensch“.

Über *e* und *o* vgl. 9.

i = *i* beim Nomen verbale sehr häufig z. B. *mfuasi* 1 „Anhänger“ von *fuaſa*, *ki-kohosi* „Husten“ von *kohoa* (statt *kohola*).

Auch in *ga* + *i* = *dji* z. B. *m-sema-dji* 1 „Redner“ von *sema*, *m-tenda-dji* 1 „thätiger Mensch“ von *tenda*, *ki-pa-dji* 7 „Gabe“ von *pa*.

u = *u* bei Substantiven z. B. *ki-pofu* 7 „Blindheit“, *m-tukufu* 1 „der Vornehme“.

Bei Adjektiven z. B. *elefu* „schlau“, *vivu* „faul“.

b) Die Verbalspecies.

1) *ka*. a) *ka* als Ableitungsendung von Adjektiven.

Z. B. *pofu* „verderbt“ davon *pofuka* „verderben“ intr.

tjafu „schmutzig“ davon *tjafuka* „schmutzig sein“.

kavu „trocken“ davon *kauka* „trocken sein“ (unregelmässig durch Ausfall des *v*).

b) *aka* s. unten *ana*.

c) *eka* = *ika*, *eka* s. 34, intr.

Z. B. *oneka* „sichtbar werden“ von *ona* „sehen“.

fudjika „verschwendet werden“ von *fudja* „verschwenden“.

d) *uka* = *uka* intr. invers.

Z. B. *funguka* „losgehen“ von *funga* „binden“.

famuka „auseinandergehen“ von *fumia* (*fuma*) „nähen“.

e) *uka* = *uka* intensiv-intr.

Z. B. *metuka* „von fernher glänzen“ von *meta* „glänzen“.

2) *ika* z. B. *teleka* „aufs Feuer setzen“, *weleka* „ein Kind auf dem Rücken tragen“. Besonders als trans. zu intrans. auf *aa* (= *ala*) z. B. *v-aa* „sich anziehen“ davon *v-ika* „anziehen, bekleiden“, ebenso *tw-ika* von *tw-aa* „forttragen“.

3) *ata* = *ata* z. B. *fumbata* „mit der Hand umfassen“ von *fumba* „schliessen z. B. die Hand“.

ta = *ta* z. B. in *fukuta* „unruhig sein“.

4) *pa* = *pa* denominativ.

Z. B. *ogo-pa* „fürchten“ vgl. *u-oga* 14 „die Furcht“.

nene-pa „stark werden“ von *nene* „stark“.

5) *ya* = *ga*. Als *dje* im Final und als *dji* beim Nomen verbale sicher nachgewiesen, s. 38, c, 5. Als Verbalspecies findet es sich z. B. in *fulu-ga* „rühren“, *taga* „Eier legen“ für *ta* (obsolet).

6) Die Kausativendung *ya* = *ja* ist häufig, meist jedoch nur in Verschmelzungen mit Konsonanten zu erkennen.

So bildet *lala* „schlafen“ *laza* kaus., *lia* „weinen“ *liza* kaus., *ona* „sehen“ *onya* kaus., *pona* „geheilt werden“ *ponya* u. s. f.

-aa (= *ala*) + *ya* = *aza* *eka* + *ya* = *esa* und *isa*

-ea (= *ela*) + *ya* = *eza* *oka* + *ya* = *osa*

-ia (= *ela*) + *ya* = *iza* *uka* + *ya* = *usa*

-oa (= *ula*) + *ya* = *oza* *ata* + *ya* = *asa*

-ua (= *ula*) + *ya* = *uza* *pa* + *ya* = *fya*

ana + *ya* = *anya*

u. s. w. nach 29 ff.

isa ist besonders als Kausativendung sehr häufig.

7) Passivendung ist *wa* und *ica*.

8) *la* wird meist *a*, einigemale *la*. Das *l* tritt aber, wenn es ausgefallen ist, wieder ein, wenn weitere Suffixe angefügt werden, nach 34.

a) *la* = *a* bildet Transitiva zu den Verben auf *uka* 1) a.

Z. B. *posua* „verderben“ tr. zu *posuka*.

tʃafua „schmutzig machen“ tr. zu *tʃafuka*.

b) *ala* = *aa* (*ala*) ist neutrisch zu transitiven Verben auf *ika* z. B. *vaa* „sich anziehen“ (urspr. *vā-ala*) s. 2); *ag-aa* „umkommen“ von *aga* „Abschied nehmen“.

c) *ela* = *ia*, *ea* ist relativ s. 34. *penda* „lieben“ *pendea*; *pata* „bekommen“ *patia*.

d) Über die Perfektendung *ile* s. unten 38, c, 2.

e) *ula* = ist inversiv-transitiv. *fung-ua* „losbinden“ von *funga* „binden“; *fumb-ua* „öffnen“ von *fumba* „schliessen“.

f) *ula* = *ua* ist intensiv-transitiv.

Z. B. *kama* „melken“, *kamua* „answinden, ausquetschen“.

9) *ra* z. B. in *djua* urspr. *dji-ica* „wissen“ s. Anhang.

10) *ana* = *ana* ist reciprok, z. B. *pendana* „sich gegenseitig lieben“ von *penda*.

ikana berührt sich in der Bedeutung mit *akana*, *ikala* anderer Bantusprachen. Z. B. *paṭa* „erlangen“ *paṭikana* „erlangt werden können“. Die Form scheint für *ikala* zu stehen.

na mit unklarer Bedeutung z. B. in *tafuna* „kauen“.

11) *ama* = *ama* ist stativ. Z. B. *in-ama* „sich neigen“, *ma* (*i-ma*) mit unklarer Bedeutung in *azima* „leihen“.

12) *nga* = *nga* findet sich mit unklarer Bedeutung z. B. in *kaanga* „braten“, *vilinga* „rund machen“.

m̄ba in *kuba*, *kubica* „gross“ für urspr. *kumba*, s. Anhang, *kulu*, unter Ko.

13) *ka* = *ta* steht z. B. in *tafuta* „sich umschaun“.

ṛa = *dja* z. B. in *yoṅgodja* „sich auf den Schultern tragen lassen“.

14) Vollständige oder teilweise Reduplikationen liegen vor z. B.

yuaṛyua „in die Ferne gehen“ von *yua* „schwanken“.

gogota „schlagen“ neben *goṭa* „klopfen“.

15) Beispiele für Verbindung der Endungen untereinander.

Z. B. *pendezea* „sich bei jem. einschmeicheln“ = *penda* + *ela* + *ya* + *ela*.

pendekeza „sich angenehm machen“ = *penda* + *eka* + *ela* + *ya*.

paṭilizana „einander schmähen“ = *paṭa* + *ila* + *ila* + *ya* + *ana*.

c) Konjugationsformen und andere grammatische Elemente.

1) *a* Präfixum.

Z. B. *n-a-penda* „ich liebe“ für *ni a penda*.

tw-a-penda „wir lieben“.

2) Die Perfektendung *ile* ist verloren gegangen. Im alten Suah. findet sie sich noch.

Z. B. *ndjile* pf. von *dja* „kommen“.

anzile pf. von *anza* „anfangen“.

Im modernen Suah. ist statt dessen das Präfix *me* im Gebrauch; *me* = *meze* im alten Suah. kontrahiert aus *mazile* (für *malile*), Pf. von *maa* (= *mala*) „vollenden“. Ähnlich *see*, altes Pf. von *saa* (= *sala*).

3) Der Final endigt auf *e*, z. B. *ni pende* „dass ich liebe“.

4) Das Passivum endigt auf *wa* und *ica*. *na pendwa* „ich werde geliebt“.

Ein ausgefallenes *l* tritt vor der Passivendung, die dann *iewa* lautet, wieder ein. So bildet *twaa twalwa*, s. 34.

5) Die Endung *ga* = *ṛa* tritt im Final auf als *dje*, z. B. *huitendadje* „was sollen wir thun?“ von *ṣenda*. Auch mit folgendem *i* (*i*) am subst. verb. z. B. *mladji* (*la* „essen“) „Esser“.

6) Das Objektspronomen s. 13 und die folgenden Nummern.

7) Pronomen personale.

	Sing.		Plur.	
	Subj.	Obj.	Subj.	Obj.
1. Pers.	<i>ni</i>	<i>ni</i>	<i>tu</i>	<i>tu</i>
2. Pers.	<i>u</i>	<i>ku</i>	<i>m, mw</i>	<i>wa</i>

Die Nominalklassen: 1 Subj. *a, yu*, Obj. *m, mw*, 2 *wa*, 3 *u*, 4 *i*, 5 *li*, 6 *ya*, 7 *ki*, 8 *vi*, 9 *i*, 10 *zi*, 11 *u*, 12 fehlt, (13 = 7 *ki*), 14 *u*, 15 *ku*, 16 *pa*, 17 *ku*, 18 *mu*, 19 fehlt.

Pronomen possessivum.

	Sing.	Plur.
1. Pers.	<i>angu</i>	<i>etu</i>
2. Pers.	<i>ako (akwo)</i>	<i>enu</i>
3. Pers.	<i>ake (akwe)</i>	<i>ao</i>

Die Formen der dritten Person gelten für alle Klassen.

8) Die Zahlwörter.

- 1 *modja, mosi.*
- 2 *-wili.*
- 3 *-tafu.*
- 4 *-ne.*
- 5 *-lano.*
- 6 *mtendaŋa (3 + 3) (arab. sila).*
- 7 *fuŋgaŋe (arab. saba).*
- 8 *-nane (4 + 4).*
- 9 *kenŋa.*
- 10 *kumi.*
- 20 *ma-kumi ma-wili.*
- 30 *ma-kumi ma-taŋa.*
- 100 *mia (arab.).*

39. Verbalstämme.

1) Die Verbalstämme des Suah. beginnen ursprünglich konsonantisch. Die vokalisch anlautenden haben eine der Spiranten *ɣ, l, r* abgeworfen. Bei der Nasalierung besonders von Kl. 9 sind in der Regel die abgefallenen Spiranten sicher festzustellen. Nomina wie *ny-oka* „Schlange“, *ny-ama* „Fleisch“, *ny-afi* „Büffel“ sehen auch hier wie vokalisch anlautende Stämme aus, da *ny* Präfix ist. Vgl. jedoch 33 und P. 39, 1 Bem.

2) Vokalisch schliessende Stämme z. B. *pa* „geben“, *wa* „sein“.

3) Verba mit schliessenden nasalierten Momentanen sind schwer oder gar nicht festzustellen, da meist die Aspiration in den Drucken nicht bezeichnet wird. Verba mit schliessender nasaliertem Spirans sind häufig, s. Anhang. Der Unterschied von *nd* und *nɔ* ist in den Drucken nicht beachtet, es mögen hier also auch mir Ungenauigkeiten mit untergelaufen sein.

4) Die nasalierten Konsonanten im Anlaut des Verbalstammes sind nur teilweise festzustellen, die Momentanen aus dem unter

3) angeführten Grunde nicht. Mit *ng* anlautende Verba kommen vor z. B. *ngodja* „warten, Geduld haben“, aber auch die mit *g* anlautenden sind zum Teil hierher zu rechnen, diese wechseln gelegentlich mit *k* (wenn nicht Hörfehler vorliegen).

Mit *nd* und *mb* beginnt kein Verbalstamm, dafür steht meist *d* und *b*, auch wohl *t* und *p* (?). Da das Zeichen *t* ohnehin schon vier Funktionen, *p* schon zwei Funktionen in den Drucken hat, ist hier zunächst nicht viel zu machen, bis die Sprache gründlicher durchforscht ist. Die vorhandenen Hilfsmittel versagen hier zu verlässiger Auskunft.

Übrigens beachte man, dass die Spiranten *l* und *r* auch ohne Nasalierung (mit „halber Nasalierung“) des öfteren zu *d* und *b* werden, s. 14, b.

Die wenigen Beispiele für aspirierte d. h. nasalierte Momentanen in Verbalstämmen, die Taylor und Büttner angeben, mögen hier eine Stelle finden.

thutia „aufsteigen“.

thupa „to leap“.

thethea „gackern“.

(*thethea* ?)

nyakha „fangen“.

nukha „riechen“.

lukha „fliehen“.

guthuka „aufspringen“.

khafa „schneiden“ ist wohl arabisch.

40. Über Töne ist im Suah. bisher nichts bekannt, als dass man in *kulé* „dort“ den hohen Ton beobachtet hat. Ob das Schwanken der Sprache zwischen *f* und *v* thatsächlich auch bei echten Suaheli und nicht nur bei Sklaven und andern Fremden aus dem Innern stattfindet, oder ob hier Hörfehler der Europäer vorliegen, weiss ich nicht.

Der Accent liegt in echten Bantuwörtern in der Regel auf der vorletzten Silbe.

VI. Herero (Otji-herero, abgekürzt H.).

Das H. ist die Sprache der Herero (Ova-herero) in Deutsch Südwest-Afrika. Die Sprache ist durch die Rheinische evangelische Mission zur Schriftsprache erhoben.

Quellen. 1. C. H. Hahn, Grundzüge einer Grammatik des Herero. Berlin 1857.

2. Rev. F. W. Kolbe, An English-Herero Dictionary. Cape Town 1883.

3. Brincker, Wörterbuch und kurzgefasste Grammatik des Otji-Herero. Leipzig 1886.

4. G. Viehe, Grammatik des Otji-herero nebst Wörterbuch. Stuttgart und Berlin 1897.

5. Für die Aussprache berufe ich mich auf Josaphat Kamatoto und seine Frau Martha aus Otji-zeva, beides eingeborene Herero, mit denen ich 1896 auf der Berliner Gewerbeausstellung an mehreren Tagen gesprochen habe.

Orthographie.

e steht in den Drucken für verschiedene *e*-Laute, *o* für verschiedene *o*-Laute. Die Scheidung der betreffenden Laute ist für genaue Untersuchung unerlässlich, aber bisher nicht durchgeführt. Statt *v* müsste ich wahrscheinlich *r* schreiben, ich bin darin aber nicht ganz sicher.

Brincker	Hahn	Kolbe	Viehe	Meinhof
<i>dj</i>	<i>ǃ</i>	<i>dj</i>	<i>dj</i>	<i>dj</i>
<i>d</i>	<i>dz</i>	<i>d</i>	<i>d</i>	<i>d</i>
<i>i</i> (v. Vok.)	<i>i</i> (v. Vok.)	<i>i</i> (v. Vok.)	<i>i</i> (v. Vok.)	<i>y</i>
<i>j</i>	<i>y</i>	<i>i</i> (y)	<i>j</i>	<i>y</i>
<i>j</i>	<i>y</i>	<i>y</i>	<i>j</i>	<i>j</i>
<i>ng</i>	<i>ng</i>	<i>ng</i>	<i>ng</i>	<i>ng</i>
<i>nj</i>	<i>n</i>	<i>nj</i>	<i>nj</i>	<i>ny</i> (n)
<i>n</i>	<i>n</i>	<i>n</i>	<i>n</i>	<i>n</i>
<i>pj</i>	<i>py</i>	<i>py</i>	<i>pj</i>	<i>py</i> (bez. <i>pj</i>)

Brincker	Hahn	Kolbe	Viehe	Meinhof
<i>s</i>	<i>s</i>	<i>s</i>	<i>s</i>	<i>s</i>
<i>t</i>	<i>t</i>	<i>t</i>	<i>t</i>	<i>t</i>
<i>t̃</i>	<i>t̃</i>	<i>t̃</i>	<i>t̃</i>	<i>t̃</i>
<i>tj</i>	<i>k̃</i>	<i>ty</i>	<i>tj</i>	<i>t̃j</i>
<i>u</i> (v. Vok.)	<i>u</i> (v. Vok.)	<i>u</i> (v. V.), <i>ü</i>	<i>u</i> (v. Vok.)	<i>u</i>
<i>z</i>	<i>z</i>	<i>z</i>	<i>z</i>	<i>z</i>

Die Laute des B. sind im folgenden mit *fetter*, die des H. mit gewöhnlicher Schrift gesetzt. Die Ziffern der Paragraphen korrespondieren mit denen in der „Anleitung“ p. 17 ff.

Feststellung der Grundkonsonanten.

1. —

2. Die Momentanen.

ka Präf. Kl. 13 *oka*; *ika*, *oka*, *uka* sind intransitive Endungen am Verbum.

ta „drei“ heisst *-tatu*.

pa „geben“ *pa*, „bei“ Kl. 16 *pa*, Verbalendung 4 *pa*, *para*. Also lauten die urspr. Momentanen *k*, *t*, *p*.

3. Die Spiranten.

ra Verbalendung Nr. 5 *a*, *jara* „ausbreiten“.

la = *ra* z. B. Verbalendung 8 *ara* intr.; *ira*, *era* relat.; *urura* tr. invers.

ra Präf. Kl. 2 *ova*.

Die urspr. Spiranten sind *j* (bez. ²), *r*, *v*.

4. Die Nasale.

na = *na* „und“, „mit“, zum Ausdruck des Verbum „sein“ und „haben“. Verbalendung 10 *na*.

ma Kl. 6 Präf. *oma*, Verbalendung 11 *ma*.

5. Beispiele.

kama „ausdrücken, auspressen“, *tapa* „Honig ausnehmen“, *para* „kratzen“, *jara* „ausbreiten“, *jana* „schwören“, *rara* „schlafen“, *vava* „zählen, rechnen“.

Feststellung der Vokale.

6. —

7. *a* bleibt meist unverändert, wie aus obigen Beispielen hervorgeht. Die Verba und ihre Suffixe endigen im Imperativ auf *a*. Präf. Kl. 2 *ova*, Kl. 16 *pa* „da“, „drei“ *-tatu*.

i Kl. 4 *omi*, Kl. 5 (*e*, aber vor dem Verbum) *ri*, Kl. 7 *ot̃i*, *ri* „sein“, *rira* „weinen“, *rima* „säen“, *-vi* „schlecht“.

u Kl. 1. 3 *omu*, 11 *oru*, 12 *otu*, 14 *ou*, 15 *oku*, „drei“ *tatu*, *rumata* „beissen“, *kura* „erwachsen sein“, *tuma* „senden“.

Die Grundvokale sind hier also erhalten als *a*, *i*, *u*.

Bem. Wie Präf. Kl. 14 *ou* statt *ovu* zeigt, fällt auch die Spirans *ɣ*, und wie *e* statt *ori* zeigt, gelegentlich die Spirans *ʔ* zwischen zwei Vokalen aus. Siehe 3 *ɣ* und 10, 1) Bem.

8. Die Mischvokale *e*, *o* sind von *ɛ*, *ɔ* in der Schrift nicht geschieden.

Beispiele für *e*, *o*: *jenda* „gehen“ = B. *ɣenda*.
ora „verfaulen“ = B. *vola*.

9. Die Endung des Final ist *e*, *o* als Nominalendung ist häufig, doch s. Nr. 8.

10. Die schweren Vokale.

1) *î*. Präf. Kl. 8 *ovi*, Kl. 10 *ozo* (assimiliert aus *oze*, siehe unten 34), Kl. 19 fehlt.

Das Verbalsubstantivum endigt gelegentlich auf *e* mit vorhergehender Veränderung des Konsonanten.

Z. B. *omu-hoze* „Spion“ von *hora* „spionieren“, vgl. *jagema* „leihen“.

Das Präf. refl. lautet *ri* (unregelmässig).

Also ist *î* = H. *i* und *e*.

Bem. Hierzu stimmt gut die Form des Präfixes Kl. 5. Es müsste mit dem im H. üblichen Artikel *ori* heissen, das *r* ist zwischen zwei Vokalen ausgefallen *o* + *i* = *e*, ebenso wie *î* = urspr. *u* + *i* ist. Nach obigem ist *î* = *i*, wo der vorübergehende Konsonant nicht verändert ist, *î* also gar nicht als schwerer Vokal behandelt wird; nach der Sibilans ist in den obigen Fällen *î* stets = *e*, doch kommt auch in diesem Fall *î* = *i* vor.

2) *û*. Z. B. *poŋu* „blind“, *zumazuma* „brummen, murmeln“ zu B. *lûma*, *ŋura* „schlagen, zerstampfen“ B. *tûla*.

Also ist *û* = H. *u*.

Feststellung der nasalierten Konsonanten.

11. —

12. Nasal + Konsonant.

Die Momentanen.

Z. B. *nuka* „riechen“, also urspr. *îk* = *k*. Weitere Beispiele habe ich nicht gefunden.

Die Spiranten.

oŋaŋga „der Arzt“ = B. *iŋgaŋga* also

randa „kaufen und verkaufen“ = B. *landa* also

tamba „ausrecken“ = B. *tamba* also

ŋg = *îg*

nd = *nd*

mb = *mb*.

13. Nasal + *i* + Konsonant bei Kl. 9.

Urspr. Momentanen.

Urspr. Spiranten.

<i>ik</i>	<i>oiganga</i> „Perlhuhn“.	<i>ig</i>	<i>oiguruve</i> „wildes Schwein“.
<i>nt</i>	<i>ondanga</i> „Anfang“.	<i>nd</i>	<i>ondaja</i> „Segen“.
<i>mp</i>	<i>ombepo</i> „Wind“.	<i>mb</i>	<i>ombaka</i> „Gans, Ente“.

So entstand nach Kl. 9.

<i>ik</i>	<i>ongororo</i> „Husten“ von <i>korora</i> „husten“.
<i>nt</i>	<i>ondungo</i> „Nadel“ von <i>B. tunga</i> „nähen“, s. Anhang.
<i>mp</i>	<i>ombara</i> „Beule“ von <i>para</i> „kratzen“.
<i>ig</i>	<i>oigondjoza</i> „Ochse, der für Tote geschlachtet wird“, von <i>ondjoza</i> = <i>jondjoza</i> .
<i>nd</i>	<i>ondia</i> „Esslust“ von <i>ria</i> „essen“.
<i>mb</i>	<i>omboŋgo</i> „Versammlung“ von <i>voŋga</i> (<i>oŋga</i> , <i>woŋga</i>) „sammeln“.

Bei der Verbindung von *ndji* „ich, mich“ als Objekt mit dem Verbum ergeben sich dieselben Veränderungen:

<i>nt</i>	<i>ndarera</i> statt <i>ndji tarera</i> „habe acht auf mich“.
	<i>ndamuna</i> statt <i>ndji tamuna</i> „sage mir“.
<i>mp</i>	<i>mba-ndje-o</i> für <i>ndji-pa-ndji-o</i> „gieb mir doch“.
<i>nd</i>	<i>ndaera</i> für <i>ndji raera</i> „sage mir“.
<i>mb</i>	<i>mbatera</i> für <i>ndji vatera</i> „hilf mir“.

14. a) Bei der Verbindung von Adjektiven und Zahlwörtern mit Kl. 9 und 10 ergeben sich dieselben Veränderungen. Z. B.:

<i>ik</i>	<i>oŋgahe</i> Kl. 9 von <i>-kahe</i> „trocken, fest“.
<i>nt</i>	<i>ndatu</i> von <i>tatu</i> „drei“ Kl. 10.
<i>mp</i>	<i>omboŋu</i> Kl. 9 von <i>-poŋu</i> „blind“.
<i>nd</i>	<i>onde</i> Kl. 9 von <i>re</i> „lang“.
	<i>ondambi</i> „mager“ Kl. 9 von <i>-rambi</i> .
<i>mb</i>	<i>mbari</i> „zwei“ Kl. 10 von <i>-vari</i> .

b) Kl. 11 bildet auch hier oft den Singular zu Kl. 10, wobei die Veränderungen der Anfangskonsonanten klar hervortreten. Z. B.:

<i>ik</i>	<i>oru-kune</i> „ein Stück Brennholz“.
	<i>ozo-ŋune</i> „Brennholz“.
	<i>oru-kaku</i> „Sandale“, pl. <i>ozo-ŋaku</i> .
<i>nt</i>	<i>oru-tavi</i> neben <i>ondavi</i> „Ähre“.
<i>mb</i>	<i>oru-vahu</i> neben <i>ombahu</i> „Heuschrecke“.

c) Kl. 13 bildet Deminutiva auch zu Kl. 9, wobei der ursprüngliche Laut häufig zum Vorschein kommt, doch vgl. unten 17.

<i>ik</i>	<i>oka-kune</i> „Hölzchen“ vgl. <i>oŋune</i> , <i>ozoŋune</i> .
<i>nt</i>	<i>oka-tana</i> „Kälbchen“ vgl. <i>ondana</i> „Kalb“.
<i>mp</i>	<i>oka-pi</i> „Häschen“ von <i>ombi</i> „Hase“.
	<i>oka-puru</i> „kleine Finne“ vgl. <i>omburu</i> „Finne“.
<i>nd</i>	<i>oka-rov</i> „Löschelchen“ von <i>ondovi</i> „Loch“.
	<i>oka-runda</i> „kleiner Berg“ von <i>ondunda</i> „Berg“.
<i>mb</i>	<i>oka-vahe</i> „kleine Giraffe“ von <i>ombahe</i> „Giraffe“.
	<i>oka-vanda</i> „Lappen, Kleidchen“ von <i>ombanda</i> „Bekleidung“.

d) Nasalisierte Konsonanten nach Präfixen anderer Klassen als 9 und 10. Z. B.:

ñk *otxi-ngovero* neben *otxi-kovero* „Eiweiss“.

nt *omundu* „Mensch“ B. *umu-ntu*.

mp *otxi-paze* und *otxi-mbaze* „grosser Fuss“.

mb *otxi-mbaku* „Baumschwamm“.

Demnach ergibt sich für die Formel Nasal + *i* + Konsonant folgendes Schema:

urspr. Momentanen: *ñg*, *nd*, *mb*,

urspr. Spiranten: *ng*, *nd*, *mb*,

d. h. der Unterschied beider Lautgruppen verschwindet durch die Nasalisierung. Wegen *ng* = *ñg* s. 21.

Dieselben Formen sind bei den Spiranten für die Verbindung Nasal + Konsonant in 12 nachgewiesen, für die Momentanen lässt sich nichts Sicheres feststellen, ausser dass *k* = *ñk* zu sein scheint.

15. Die Verbindung Nasal + *u* + Konsonant scheint im Herero nicht vorzukommen.

16. Die mit nasalisiertem Konsonanten beginnenden Verbalstämme sind schwer nachzuweisen. Das H. vermeidet es, einige wenige Beispiele ausgenommen, Verbalstämme mit zwei Konsonanten zu beginnen.

Vgl. *ndandi-para* „böse werden“, *ndimbu* „verstümmelt“, *ngundi-para* „schwach werden“.

Diese Beispiele zeigen deutlich, dass sie keine ursprünglichen, sondern unter dem Einfluss von Kl. 9 abgeleitete Formen sind.

17. Das einfache Abwerfen des Nasals und Beginnen der Stämme mit *g*, *d*, *b* ist im H. unerhört. Die Sprache schwankt daher, indem sie statt der nasalierten Konsonanten die einfachen nimmt, oder *ng* zu *k*, *nd* zu *t*, *mb* zu *p* werden lässt. Da nun *ng* aus *k* und *ɣ*, *nd* aus *t* und *l*, *mb* aus *p* und *v* entstanden sein kann, und da nicht immer die Etymologie sicher beobachtet ist, kann eine Explosiva z. B. *p* durch Vermittlung von *mb* zur Spirans *v* werden und umgekehrt.

So ist z. B. *ombepo* „der Wind“ vom Stamm *pepa* „blasen“, der auch im H. vorkommt, gebildet. Von diesem *ombepo* sind nach falscher Etymologie gebildet *e-vepo* 5 „starker Wind“ und *otxi-vepo* 7 „Sturm“, als käme das Wort von *vepa*.

Umgekehrt steht in *oka-kwe* Deminutiv von *ongwe* „Panther“ = B. *i-ngwe* das *k* für *ɣ*.

Vgl. hierzu *juva* „schneiden“ und *jupika* „scharf machen“, *pirika* = *virika* „trauern“, *viravira* = *pirapira* „unstät sein“, *vindavinda* = *pindapinda* „Zickzack machen“, *supi* „kurz“ mit *o-huni-anga* 9 „ein kleiner kurzer Speer“, s. 27.

Dies Schwanken der Laute zwischen der Gruppe der Momentanen und der Spiranten, wie es durch die Identität beider Gruppen

bei der Nasalierung am stärksten hervortritt, ist für das H. charakteristisch und erschwert seine etymologische Behandlung ungemein.

Die Mischlaute.

18. *t*. -*tano* „fünf“, *tafuna*, auch *tafuna* „kauen“.

19. *k*. *jaha* „werfen“ s. 34, *jahama* „den Mund aufgesperrt haben“, *kaha* „trocken werden“, *nyeka* „auslachen“.

Dem *t* entspricht hier ein *t*, das sich von dem in 2 erwähnten *t* nicht unterscheidet. In *tafuna* liegt Konsonantenassimilation vor.

Dem *k* entspricht meist *h*, in *seka* „ankommen“ ist das *k* wie in *tano* das urspr. *t* erhalten.

ny in *nyeka* ist unregelmässig, doch wechselt auch sonst *h* mit *ny* und *ndj* z. B. 27 *hi*, wo man *ndji* vermuten sollte, sowie *h* statt *s* in 25. Auch mit andern Konsonanten scheint *h* zu wechseln z. B. *hanyana* = *panyana* „ausschälen“, vgl. 39, 4.

20. Bei der Nasalierung wird *t* ganz wie das ursprüngliche *t* behandelt, und ich sehe keinen Grund, die Laute weiter gesondert zu besprechen, da sie identisch zu sein scheinen.

h und *ny* sind keiner Nasalierung fähig, also -*he* „alle“ = B. *onke*; *o-haku* adj. Kl. 9 von -*haku* „ungezogen“, *o-honi* 9 „Schande“. Aber *n-dano* „fünf“ Kl. 10 von *tano*.

21. Die tönenden Mischlaute.

Z. B. *ja* „kommen“.

Dies *j* geht bei der Nasalierung in *ndj* über z. B. *ondjara* „Hunger“, *ondjou* „Elephant“, *ondjuo* „Haus“, *pendje* „draussen“.

Das *j* des H. wird in den meisten Fällen in dieser Weise behandelt, gleichgültig ob es *ʒ*, *ʔ* oder nach 34 = *t* ist. Die in 13 und 14 gefundenen Regeln erfahren hierdurch eine Einschränkung.

Z. B. *ondjamo* 9 „Schutz“ von *jama* „sich bergen“; *ondjambo* 9 „Verleumdung“ s. B. *ɣamba*; *ondjohe* 9 „Verwandeter“ von *jaha* „werfen“ B. *laka*; *ondjatu* 9 „Tasche“ neben *oka-jatu* (*oka-atu*) 13 „Täschchen“.

Einfluss der Vokale auf die Konsonanten.

22. Die Konsonanten vor den Grundvokalen *i* und *u*.

ki = *tʃi*, Präf. Kl. 7 *otʃi*, *omu-tʃira* 3 „Schwanz“.

Bem. Doch bleibt *k* vor *i* bei Zusammensetzungen. Siehe P. 22 *ki*. Z. B. *pikiɣa* „auf die Seite legen“ von *pika* „auf die Seite reißen“.

ku = *ku*, Präf. Kl. 15 *oku*, *kura* „erwachsen sein“.

ti = *ti*, *omu-tima* 3 „das Herz“, *omu-ti* 3 „Baum“, *po-kati* „zwischen“.

tu = *tu*, Kl. 12 *otu*, *tuma* „senden“, *tatu* „drei“.

pi = *pi*, *supi* „kurz“.

pu = *pu*, *puma-ua* „jem. nicht zur Ruhe kommen lassen“ von B. *puma*.

Die Momentanen bleiben also vor *i* und *u* unverändert, nur *k* wird vor *i* zu *tʃ*.

ri = *i*, *vi* z. B. Präf. Kl. 4 vor dem Verbum *vi*, *jimba* „singen“, zwischen zwei Vokalen fällt *j* meist aus z. B. *omu-ini* „Eigentümer“.

ru = *u*, *ju*, Präf. Kl. 3 vor dem Verbum *u*, *junda*, *unda* „sich verkriechen, verbergen“ zu Suah. *gundua* „einen Verborgenen unvernattet entdecken“.

li = *ri*, Präf. Kl. 5 vor dem Verbum *ri*, *rira* „weinen“.

lu = *ru*, Präf. Kl. 11 *oru*, *rumata* „beissen“.

ri = *vi*, *i*; *vi* „böse“, *i-para* = *vi-para* „böse sein“.

vu = *u*, *vo*, Präf. Kl. 14 *ou* (statt *ovu*); *onga*, *voinga* „versammeln“ = B. *vuiga*.

Die Spiranten *ɾ* und *ʋ* fallen vor *i* zuweilen, vor *u* oft aus, *j* hält sich übrigens vor *u* besser als *v*. Über den in *vi* = *ri* beobachteten Wechsel von *j* und *v* s. 24. 40. *j* und *v* zwischen Vokalen fallen oft aus.

23. Die Mischlaute *h* und *j* sind, soviel ich sehe, vor Vokalen keinen Veränderungen unterworfen, doch vgl. für *j* den vorigen Paragraphen. Vgl. *pehi* „unten“, von B. *hi*.

24. Vor *e* scheint ebenfalls *tʃ* statt *k* zu stehen, doch ist hier wegen mangelnder Unterscheidung der *e*-Laute nichts Sicheres festzustellen. Im übrigen bleiben die Momentanen vor *e* und *o* ungeändert. Von den Spiranten steht *r* unverändert vor *e* und *o*, *j* fällt vor beiden oft aus, ebenso *v* vor *o*. Übrigens liebt die Sprache es, in gewissen Fällen statt der andern Spiranten *j* eintreten zu lassen, das hier als Mischlaut (vokalhaltige Spirans) zu betrachten ist, vgl. oben 21 und 22.

So z. B. *jaha* statt *raha* „werfen“, *jora* und *ora* = urspr. *ɣola* „faulen“.

25. Die Konsonanten vor schweren Vokalen.

ki = *ge* z. B. *omu-ise* 3 „Rauch“, *omu-sepa* 3 „Ader, Sehne“.

kū wird *tu* und *su* s. 40, auch *hu*.

Z. B. *tafuna* „kauen“ = B. *takana*; *e-tupa* 5 „Knochen“ = B. *kupa*; *e-gupa* 5 „Eifersucht“ = B. *kāpa*; *guva* „atmen“ = B. *kāga*; *supi* „kurz“ = B. *kūpi* vgl. *o-huvi-anga* 9 „ein kurzer Speer“ s. 17. 27; *e-nguruhu* „des Land“ von *kuruka* „abgeweidet sein“. Darnach wechselt *g* auch mit *h*.

ti wird *gi* (und *ge*). z. B. *oru-ginga* „Borste, Granne“, *sia* (*gea*) „etwas hinter sich zurücklassen“ beim Wettlauf und sonst.

tū wird *tu* z. B. *tura* „zerstampfen“ = B. *tāla*.

pi wird *ge* (und *gi*), z. B. *geka* „reichen bis an“, *gina* „eng“.

pû wird *tu* z. B. *potu* „blind“.

ɾi; das Refl. Präf. lautet *ri* mit leichtem Vokal und Lautwechsel, s. 10 Bem., 40. In *e-na* „Name“, *e-ho* „Auge“ ist das *e* mit Präf. Kl. 5 verschmolzen unter Ausfall der zwischen zwei Vokalen stehenden Spirans, s. 22 *ɾi*. Sonst ist *ɾi* = *ze* z. B. *zera* „verboten sein“ = B. *ɾila*.

Also *ɾi* = (e) *ze*.

ɾû = *u* und *zu* z. B. in *ondjou* 9 „Elephant“ für B. *ingoyû*, in *otxi-zu* 7 „altes, mageres Schaf“ von *ondu* „Schaf“ = B. *ɾû*.

li wird *ze*, Präf. Kl. 10 *ozo* mit Vokalassimilation statt *oze*, *-kaze* „weiblich“, *jazema* „borgen“, *omuceze* 3 „Mond“, *ohoze* 9 „Späher“ von *-hora* „spionieren“.

In *vari* „zwei“ liegt Nebenform mit leichtem *i* vor.

lû wird *zu* z. B. *oru-jezu* „Bart“, *onduzu* (nach Viehe *onduzu*) „Schildkröte“, B. *ûkâlû*.

vi = *vi* z. B. Präf. Kl. 8 *ovi*, *vika* „begraben“ (veraltet) = B. *ɾika*.

vû = *vu*? Vgl. 27 *ombura* 9 „Regen“.

Also lauten mit *i*

die Momentanen: *se*, *si*

die Spiranten: *ze* (e, *vi*);

mit *û*

die Momentanen: *tu*, *zu* (*hu*)

die Spiranten: *zu* (*u*).

Von den Mischlauten finde ich vor schweren Vokalen z. B. *vihu* „roh, ungar“ (?); *zuva* „hören“ entspricht B. *ûgûa*.

26. Die Veränderung nasasierter Konsonanten durch folgende leichte oder schwere Vokale habe ich nicht nachweisen können, doch beachte *mbi* = *ndji* „ich“.

27. Von den in 25 gefundenen neuen Lauten werden *g* und *h* durch vortretenden Nasal nicht verändert, der Nasal selbst fällt stets ab, *t* und *z* verschmelzen beide mit dem Nasal zu *nd*. Wie in 13. 14 besteht also auch hier kein Unterschied zwischen den nasalierten Formen der urspr. Momentanen und der urspr. Spiranten, *tɰ* s. 22 wird *ndj*, also auch gleich der Nasalierung der palatalen Spirans *j*, s. 21. Z. B.:

h: *o-huvi-anga* 9 „kleiner Speer“ aus *huvi* = *supi* „kurz“ s. 17 und *e-nga* 5 „Speer“.

s: *o-seigo* 9 „Hals“, B. *ûnkîngo*.

o-sînga 10 neben *oru-sînga* 11 „Borsten“, B. *intînga*.

o-gio-ti 9 „Niere“, B. *impîyo*. (Das Suffix *ti* erscheint auch sonst im H., s. *orundoti* 11 „Schlüsselbein“, *otxi-toroti* 7 „Lufttröhre“ neben *otxitoro* 7 „Kehlkopf“.)

o-sewa 9 „Waisenkind“ von *gia* (*sea*) „verlassen“ (Pass.).

tɰ: *o-ondja* 10 neben *oka-tɰa* 13 „Narben“.

Für *ndji* steht auch *hi* z. B. Demonstrativ Kl. 7 *hi*

(statt *ndji*), auch *ka ndji* („nicht ich“) wird zusammengezogen in *hi*.

t: *ondukwa* 9 „Butterfass“ von *tuka* „buttern“.

ondugu 9 „Schildkröte“, B. *inkalú*.

z: *onde* 9 „Fliege“, B. *ingi*.

ondu 9 „Schaf“, B. *ingú*.

onduu 9 „Nilpferd“ (Brincker „Krokodil“), B. *ingúru*.

Dagegen *ombura* 9 „Regen“, B. *imbúla*, da *v* vor dem schweren Vokal sich gehalten hat, s. 25 *vú*.

28. Stämme mit nasaliertem Konsonanten vor schwerem Vokal kommen nicht vor. Hier steht der einfache Konsonant.

Z. B. *zema* „erlöschen“.

29. Die Konsonanten vor Halbvokalen.

kya = *tja*, *tja* Gen. Kl. 7, *tja* „helle werden, Anbrechen des Tages“.

kya = *ša* z. B. Kausativendung *isa* aus *ika* + *ya*, s. 38 b.

kwa = *kwa*, Gen. Kl. 15 *kwa*.

kwa = *ta* z. B. *ta* (praet. *tu*) „sterben“.

tja = *tja* z. B. *tja* „sagen“ vom Stamm *tí*.

tja.

twa = *twa*, Gen. Kl. 12 *twa*, *twara* „wegnehmen, wegbringen“.

pya = *pya* bleibt unverändert. Z. B. *pya* „brennen“ (klingt fast wie *pja*). In *pe* „neu“ ist die Semivokalis verschwunden.

pja.

pwa.

pwa wird *ša* z. B. *šana* „ähnlich sein“, B. *pwana*.

rya = *ya* (*ja*) z. B. *ya* „gehen“, Gen. Kl. 4 *rya* statt *jya*, s. 22 *ri*.

rya.

rya = *wa*, *wa* „fallen“, *wa* Gen. Kl. 3.

rya.

lya = *rya* und *ra*, *rya* „essen“, Gen. Kl. 5 *ra*.

lya = *ša* z. B. in der Kausativendung *isa*, *isa* 38 b aus *ira*, *era*, Gen. Kl. 10 *ša*.

hwa = *rya* z. B. *rya* „streiten“, Gen. Kl. 11 *rya*.

hwa = *ša* z. B. *ša* (Praet. *gu*) „herkommen“, B. *lua*.

rya.

rya = *rya*, Gen. Kl. 8 *rya*.

rya = *wa*, Gen. Kl. 14 *wa*, *e-wa* „Stein“ B. *li-wa*.

rya = *ša* z. B. *z-ara* (B. *vú-ala*) „tragen, gebrauchen“ (Kleider), aber *ho-ikika* (B. *vú-ika*) „ankleiden“ tr., s. Suah.

30. Veränderungen von *h* und *j* = *ɟ* durch folgende Semivokales habe ich nicht gefunden.

31. Veränderungen nasaliert Konsonanten durch folgende Semivokales sind bisher nicht sicher nachgewiesen.

Doch endigen einige Verbalstämme auf *ndj* und *nd*, was nur diesen Ursprung haben kann.

Vgl. z. B. für *ndj*: *hondja* „wieder aneinander kommen“.

nd: *hondoka* „ganz verbrannt sein“.

32. Die Nasalierung der durch Semivokales entstandenen Laute *tʃ*, *t*, *s*, *z* und *h* geht ganz nach 27.

Man beachte noch, dass in Kl. 12 im Demonstrativum für *n* + *tu* + *i* nicht *ndui* eintritt, was man erwarten sollte, sondern *gui*, ebenso *n* + *tu* + *o* nicht *ndo*, sondern *go*, ferner dass „wir“ *tu* (Brincker schreibt *tu*) vor dem Verbum *eŋe* lautet. Dass *s* und *t* also von *t* abstammen können, ist unwiderleglich¹⁾.

Beispiele für Substantiva mit regelmässiger Nasalierung vor Halbvokalen:

nikw *ongware* 9 „Rebhuhn“.

ngw *ongwe* 9 „Panther“.

mpw *ombo* 9 „Strauss“.

mbw *ombwa* 9 „Hund“.

33. Die Nasale können in doppelter Weise vokalisiert werden.

a) Durch Palatalisierung entsteht *ny*, z. B. *nyina* „mingere“. Wegen *onyama*, *onyati* s. 39, 1.

b) Der Laut *n* steht mit *t*, *s*, *z* auf derselben Stufe und ist durch Einfluss schwerer Vokale aus *n* und *m* entstanden¹⁾.

Vgl. *eny* „euer“, *ene* „ihr“ mit dem Pron. abs. *mu* „ihr“, s. 32; *oru-kune* (nach andern *-kune*) „Brennholz“, B. *-kuni*, s. 34 *nina*.

Durch Nasalierung werden die Nasale nicht geändert.

Z. B. *o-nene* „gross“ Kl. 9 von *-nene*.

Wo jedoch neue Laute eintreten, sind die Nasale noch als aus andern Lauten assimiliert empfunden. Vgl. auch *onyama*, *onyati* im Anhang.

ondune Kl. 9 „fett“ von *nuna* „fett sein“ ist vereinzelt.

n kommt vor Vokalen nicht vor. In *ongombe* „Rind“ entspricht *ng* dem *n* des Suaheli in *nombe* „Rind“.

34. Die Konsonantenassimilation ist sehr häufig. Die Verbalendung *ira*, *era* wird nach einem Nasal zu *ina*, *ena*; *ora*, *ura* zu *ona*, *una*.

z. B. *tʃitira* rel. von *tʃita* „thun“

aber *tenena* „ „ „ *tēna* „drohen“

tunina „ „ „ *tuna* „ordnen“ u. s. f.

So auch im Stamm *mana* „vollenden“ statt B. *mala*, *mīna* „Aufsteigen der Wolken“, B. *mila*. Vgl. *nina* „schlingen“, B. *mela*.

Also Her. zunächst *mena*, dann mit *ŋa* kans. *mīŋa*, beide Nasale wurden nach 33 zu *n*, also *nina*.

So ist auch das *m* in *muna* „sehen“ = B. *rona* vermutlich durch Assimilation aus *r* entstanden.

Auch bei dem Wechsel der einfachen Konsonanten mit vokalhaltigen spielt die Konsonantenassimilation eine Rolle, s. 21.

1) Gegen Viehe p. 2.

Z. B. *jaha* „werfen“ statt *raha*. Der in dem *h* steckende Vokal hat auch das *r* beeinflusst. So auch *oru-jezu* und *ozo-ndjezu* „Bart“ statt *oru-rezu*, das man erwarten sollte, vgl. übrigens Nr. 40.

Die Vokalassimilation ist sehr häufig.

Die Stammverba nehmen statt der Endung *a* als Schlussvokal in manchen Formen den Stammvokal noch einmal an, z. B.:

me piti „ich gehe hinaus“ von *pita*.

va munu „sie sahen“ von *muna*.

matu rondo „wir steigen hinauf“ von *ronda*.

Die Suffixe nehmen nach *a* ein *e* bez. *u*, nach *i*, *u* ein *i* bez. *u*, nach *e*, *o* ein *e* bez. *o* an. S. 38, b.

Z. B. *va tonene* p. pf. von *tona* „sie hatten geschlagen“,

aber *va tumine* p. pf. von *tuma* „sie hatten geschluckt“.

Vgl. *topora* „durchlöchern“ und *tupura* „die Augen aufreissen“, *homona* „ausziehen“ und *hamuna* „ausgiessen“.

Bem. *i* hat im Her. also eine dreifache Funktion: 1) als urspr. *i*, 2) oft als schweres *i*, 3) aus *e* assimiliert. Ebenso steht *u*: 1) für urspr. *u*, 2) für schweres *u*, 3) aus *o* assimiliert.

35. Vokale nach der Abstammung.

1) Reine Vokale *a*, *i*, *u*.

2) Mischvokale *e*, *o* (*i*, *u*).

3) Schwere Vokale *e*, *i*, *u*.

Schema:

	<i>a</i>	
(<i>i</i>)	<i>e</i>	<i>o</i> (<i>u</i>)
<i>i</i>	<i>i</i> , <i>e</i> , <i>u</i>	<i>u</i>

36. Vokale nach dem Klange.

1) Reine Vokale: *a*, *i*, *u*.

2) Trübe Vokale: *e*, *o*.

Schema:

	<i>a</i>	
	<i>e</i>	<i>o</i>
<i>i</i>		<i>u</i>

Bem. *e* steht wahrscheinlich für *e* und *e*, *o* für *o* und *o*. Demnach bedarf obiges Schema noch der Richtigstellung.

37. Konsonanten nach der Abstammung.

1) Grundlaute.

Urspr. Momentane	Urspr. Spiranten	Nasale
<i>k</i>	<i>j</i> ,	<i>ñ</i> (vor <i>g</i>)
<i>t</i>	<i>r</i> ,	<i>n</i>
<i>p</i>	<i>v</i> ,	<i>m</i>

2) Alte Mischlaute *h*, *j*.

3) Semivokales *y*, *w*.

4) Nasale Verbindungen der Grundlaute.

Aus Momentanen.

ng

nd

mb

Aus Spiranten.

ng (ndj)

nd

mb

Der Mischlaute.

h

ndj

5) Vokalhaltige Konsonanten entstanden

aus *k*

tʃ, ʒ, t, h

t

tʃ, ʒ, t

p

ʒ, t

ʔ

ʒ

l (u. t')

ʒ

6) Nasalisierung der vokalhaltigen Konsonanten.

tʃ, j wird *ndj*, vereinzelt *h*

t, ʒ „ *nd*

h, ʒ bleibt *h, ʒ*.

7) Aus *j* und *h* sind keine weiteren Laute entstanden s. 4).

8) Aus den Nasalen entsteht *ny* (= *n̄*) und *ɲ, n̄* vor Vokalen kommt nicht vor.

9) Andere Laute hat das H. nicht.

(Siehe Tabelle.)

38. a) Die Nominalklassen.

Klasse	1	<i>omu</i>	Sing. zu Kl. 2.	} Menschen.
„	2	<i>oca</i>	Plur. zu Kl. 1.	
„	3	<i>omu</i>	Sing. zu Kl. 4.	
„	4	<i>omi</i>	Plur. zu Kl. 3.	
„	5	<i>e</i>	Sing. zu Kl. 6.	
„	6	<i>oma</i>	Plur. zu Kl. 5 und 14.	
„	7	<i>otʃi</i>	Sing. zu Kl. 8.	
„	8	<i>ovi</i>	Plur. zu Kl. 7.	
„	9	<i>o</i>	Sing. zu Kl. 10. Der Anfangskonsonant wird nasaliert.	
„	10	<i>ogo</i>	Plur. zu Kl. 9 (und 11). Desgl.	
„	11	<i>oru</i>	Sing. zu Kl. 12 (vereinzelt auch zu 10).	
„	12	<i>otu</i>	Plur. zu Kl. 11.	
„	13	<i>oka</i>	Sing. zu Kl. 14. Deminutivum.	
„	14	<i>ou</i>	Abstrakta. Sing. zu Kl. 6, Plur. zu Kl. 13.	
„	15	<i>oku</i>	Infinitiv.	
„	16	<i>opo</i>	} Lokativa.	
„	17	<i>oku</i>		
„	18	<i>omu</i>		
„	19	fehlt.		

Die Konsonanten des H. gruppieren sich also folgendermassen, ohne Rücksicht auf die Abstammung.

	Explosivae oder Momentanen						Nasale	Fricativae oder Spiranten				Semivocales
	Fortes oder Tonlose				Lenes oder Tönende			Fortes oder Tonlose		Lenes oder Tönende		
	Einfach		Aspiriert									
	rein	nasal	rein	nasal	rein	nasal		rein	nasal	rein	nasal	
Pauciales								h		ʰ		
Gutturales	k					ŋ						
Laterales												
Palatales	gutt.	tʃ				ndʃ				j		
	ling.						ɲ					y
	lab.											
Cerebrales												
Dentales	a.	t				nd	n	r				
	b.											
	c.	ʈ				nd	ɳ	ʂ		ʐ		
Labiales	a.									v		
	b.											
	c.	p				mb	m					w

Vokale :

i *e* *a*
o *u*

Vokalisierte Konsonanten :

ɥ *ɥ̃* *ɥ̃̃*

Bei Vergleichung der Formen des Pronomen vor dem Verbum (auch vor den Zahlwörtern) beachte man, dass zwischen Präfix und Verbum ein *i* eingefügt ist. S. B. 20, vgl. unten 38, c, 7.

Hier beachte besonders die Bildung folgender Präfixe vor dem Verbum: Kl. 1 *u* (*u* + *i*), Kl. 3 *u* (*u* + *i*), Kl. 4 *vi* (*vi* + *i*), Kl. 5 *ri* (*ri* + *i*), Kl. 6 *je* (*ja* + *i*), Kl. 9 *i* (*i* + *i*), Kl. 10 *ze* (*ze* + *i*).

Das *i* Kl. 9 tritt vor Adjektiven besonders bei Farben (des Rindes) ein. Daneben steht auch *o*, welches übrigens als Artikel für alle Klassen dem H. und den ihm benachbarten Dialekten eigentümlich ist.

Die Endungen des Nomen sind folgende:

1) Auf *a* häufig.

Z. B. *e-juva* 5 „Sonne“, *e-jova* 5 „Tölpel“, *e-kara* 5 „Kohle“, *o-hiva* 9 „Flöte“ von *hiva* „blasen“.

2) Auf *i*.

e-hi 5 „Erde“, *o-ndondi* 9 „Krümchen“.

3) Auf *u* z. B. *e-juru* 5 „Himmel“.

4) Auf *e* = *e*, Adjektive mit intransitivem Sinn:

kohoke „rein“ von *kohoka* „rein sein“, *pore* „gerecht, milde“.

5) Auf *o* z. B. *o-mbepo* 9 „Wind“ von *pepa* „blasen“, *omu-hapo* 3 „Gestalt“ von *hapa* „wachsen“.

6) Auf *e* und *i* = *i*.

Z. B. *ondoze* 9 „Schlauberger“ von *rora* „probieren“, *ohoze* 9 „Spion“ von *hora* „spionieren“, *ombiaze* 9 „Stutzer“ von *viara* „Wohlleben führen“, *e-ze* 5 „Fliege“, *omu-ize* 3 „Rauch“, *ongwindi* 9 „eine Beere“.

7) Auf *u* = *û* vgl. die Adj. *potu* „blind“, *vihu* „roh, ungar“, *kahu* „beherzt“.

Bei Substantiven z. B. *e-hozu* 5 „Gras“, *e-zu* 5 „Otter“, *oru-jezu* 11 „Bart“.

b) Die Verbalspecies des H.

1) *ka*.

a) *ka* = *ka*. Denominativ.

Z. B. *zandu-ka* „wieder jung werden“ von *omu-zandu* 1.

pindi-ka „böse sein“ von *oma-pindi* 6 „Zorn“.

handu-ka „frech sein“ von *e-handu* 5 „Frechheit“.

raru-ka „fressgierig sein“ von *e-raru* 5 „Fressgier“.

b) *aka* = *aka*, intransitiv meist in der Form *akana*.

Z. B. *zuw-aka* (Brincker p. 63) von *zuva* „hören“.

pup-akana „vorbeistürmen“ von *pupa* „fliessen“.

c) *eka* = *ika* intr.

Z. B. *hanika* „zerstreut sein“ von *hana* „zerstreuen“.

d) *oka*, *uka* = H. *oka* intr. invers. Durch Vokalassimilation *uka*, meist nur in verdoppelter Form *uruka*, *oroka* s. Nr. 8, e.

Z. B. *pat-uruka* „geöffnet sein“ von *pata* „schliessen“.
jez-uruka „auf sein“ von *jez-era* „schliessen“.
hom-oka „losgehen, sich herausziehen“ vgl. *hom-eka*
 „hineinstecken“.

e) *oka, uka* = H. *uka, oka*, auch *uruka, oroka* als
 intens. intr.

Z. B. *heiga* „die Gestalt verändern“, *henguka* „die Gestalt
 verändert haben“.

henguruka, „s. Platz verändert haben“.

kamunuka „stark ausgedrückt sein“ s. 34, von *kama*
 „ausdrücken“.

kohoka „reingewaschen sein“ von *koha* „waschen“.

2) *ika* = *eka, ika* s. 34 kaus.

Z. B. *jama* „anlehnen“, *jameka* kaus.

jura „schneiden“, *juvika* „den Ausweg abschneiden“.

In der Konjugation wird *eka, ika* zu *eke, ike* in Formen, wo
 assimiliert wird, während *ika* 1) e nicht assimiliert, sondern *ika* bleibt.

3) *ta* = *tu*, stammverstärkend z. B. in *ruma-ta* „beissen“
 (*ruma* heisst im H. „beiliegen“ vom Mann).

4) *pa, pala* = *pi, para* denom. besonders von Adjektiven.

Z. B. *potu-para* „blind sein“ von *potu* „blind“.

re-para „lang sich hinziehen“ von *re* „lang“.

zandu-pa „jung werden“ von *zandu* „jung“.

5) *ʔa* = *a, ja* ist im Simplex meist nicht zu erkennen, aber
 um so sicherer in den davon abgeleiteten Formen.

Z. B. *pihuka* „verstaucht sein“ von *piha* (ungebräuchlich), aber
pihauka „ganz und gar verrenkt sein“ von *pihaa* (ebenfalls un-
 gebräuchlich).

Auch *ʔepa* „töten“ ist eig. *ʔepa-a*, wie das kaus. *ʔepaiʔa* zeigt
 (das von urspr. *ʔepa* lauten müsste *ʔepiʔa*). Im Ndonga lautet das
 Wort heute noch *ʔipaga*.

Vgl. hierzu *kavaja* „ganz ausgehungert sein“ von *kava* „fress-
 gierig sein“; *uraja* „dicht vor dem Kalben sein“, *javaja* „guter
 Hoffnung sein“. Doch vgl. 13) unten.

Die Bedeutung der Gewohnheit scheint auch hier zuzutreffen.

6) Die Kausativendung *ʔa* habe ich rein bisher nicht ge-
 funden, sondern nur ihre Verbindung mit Momentanen als *ʔa, ʔa*,
 mit Spiranten als *ʔa, uʔa, ʔa, oʔa*.

Z. B. *kunguʔa* „etwas vor sich herwälzen“ kaus. zu *kunguna*
 „schnelllaufen“ nach 34 = *kungura*, also *ʔa* = *r* + *ya*.

Ebenso *tumbuʔa* kaus. zu *tumbura* „etwas näher herankommen
 lassen“; *ʔa (jeʔa)* „gehen lassen, gewähren lassen“.

Vgl. *jeka* „stehen lassen“, also *jeʔa* = *jek* + *ya*.

ʔa und *ʔa, ʔa* sind häufige Kausativendungen. Z. B. *jendiʔa*
 „führen“ von *jenda* „gehen“; *tʔivikiʔa* (neben *tʔivikiʔa*) „sich mit
 etwas beschützen“ von *tʔiva* „in Dunst hüllen“, genau von *tʔivi-
 kira* + *ya*.

Vgl. die Entstehung von *isa* und *eza*, *isa* in andern Sprachen.

7) Die Passivendung lautet *wa*, bei Verben mit der Endung *na* meist *ewa*, mit der Perfektendung *erwe*, *irwe*, *enwe*, *inwe*, s. 34.

Z. B. *matxi txitwa* „es wird gethan“ von *txita* „thun“.
twa tum-inwe „wir sind gesandt worden“ von *tuma* „senden“.

8) *la*. a) *la* = *ra* tr. denom.

Z. B. *patura* „eine Wunde öffnen“ von *otxi-patu* „Haut, die sich auf einer Wunde bildet oder ablöst“.

heingu-ra „tadeln“ von *o-heingu* „Tadel“.

b) *ala* = *ara* neutrisch, z. B. mit *pa* s. oben 4, aber auch ohne *pa*.

Z. B. *zuw-ara* „ruchbar, hörbar werden“ von *zuwa* „hören“.

gund-ara „verdorben sein“ von *gunda* „verderben“.

c) *ela* = *era*, *ira*, *ena*, *ina* s. 34 ist Relativendung.

Z. B. *txita* „thun“ bildet *txitira* „für jem. thun“.

koka „sterben“ bildet *kokera* „für jem. sterben“.

tena „drohen“ bildet *tenena* „wegen etw. drohen“.

tuna „ordnen“ bildet *tunina* „für jem. drohen“.

d) Die Perfektendung *ire*, *ere*, *ine*, *ene* s. unten 38, c, 2 und oben 34.

e) *ula*, *ola* = *ura*, *ora*, *urura*, *orora*, *una*, *ona*, *ununa*, *onona* s. 34 sind inersive Transitiva.

Z. B. *pat-urura* „öffnen“ von *pata* „schliessen“.

jéz-urura „aufmachen“ von *jéz-era* „zumachen“.

homona „ausziehen“ s. 1) d.

f) Dieselben Formen werden als Intensiva gebraucht.

Z. B. *heingurura* „den Platz verändern“, s. oben 1) e.

kamununa „stark ausdrücken“, desgl.

kohora „gut, tüchtig rein waschen“, desgl.

9) *va* scheint für *pa* zu stehen nach 17 und ist denominativ.

Z. B. *koko-vara* „krumm sein“, adj. *koko* „krumm“.

Ob *va* = *va* vorkommt und in welcher Bedeutung, kann ich nicht sagen. In *ita-v-era* „antworten“ scheint *va* vorzuliegen in Verbindung mit *-era*.

10) *ana* = *ana* ist transitiv, in einigen Verben reciprok.

Z. B. *hamb-ana* „mit etwas Mutwillen treiben“ von *hamba* „über etwas wegsteigen“.

Für gewöhnlich steht *asana* als Reciprokendung, s. 40.

muna „sehen“, *munasana* „sich gegenseitig sehen“.

na mit unklarer Bedeutung z. B. in *tafu-na* „kauen“.

11) *ama* = *ama* ist stativ.

Z. B. *pik-ama* „schief stehen“ von *pika* „auf die Seite reißen“.

hend-ama „schräg stehen“ von *henda* „neigen“.

ma mit unklarer Bedeutung z. B. in *jaze-ma* „leihen“, *jau-ma* „in Not sein“, vgl. *jaja* „sich entschuldigen“, *pai-ma* „fleissig sein“.

12) *nga* = *nga* findet sich nicht selten.

Z. B. *hava-nga* „fest sitzen in etwas“ zu *hava* „feststampfen“.

karanga „sich im Staube wälzen“.

pianga „ausfegen“.

Die Bedeutung ist unklar, wahrscheinlich hängt es mit *ya* zusammen.

nda = *nda* vereinzelt z. B. *porinda* „sich mässigen“, vgl. *-pore* adj. „gerecht, milde“, *porisa* „veranlassen, dass jem. sich mässigt“.

13) *ka* = *ka* z. B. in *kaŋgaha* „lärmern“, *hakiha* „schütteln“ intens. zu *haka* „schütteln“.

Ob *ya* = *ja* vorkommt, kann ich nicht sagen, da auch *ya* zu *ja* bez. *a* wird, doch halte ich es für möglich s. 5).

14) Reduplikationen kommen vor z. B. *parapara* „wiederholt über etwas hinkratzen“ von *para* „kratzen“.

15) Beispiele für Verbindung der Endungen untereinander:

Z. B. *zeu-p-ar-isa* „stark machen“ = *zeu* + *pa* + *ara* + *ika* + *ya*.

ueri-susu-p-ar-is-ir-ir-ire „er hatte sich für jem. gebeugt“ = *ri* + *susu* + *pa* + *ara* + *ika* + *ya* + *ira* + *ira* + *ire* u. s. f.

16) Dem H. eigentümlich sind schallnachahmende Worte wie die folgenden:

hucarakata „Geräusch machen durch gehen“.

parakata „knattern“.

perekete Interj. für „knatternden Knall“.

porokota „rasseln, knistern, krachen“.

purukuta „rasseln, klappern“.

e) Konjugationsformen und andere grammatische Elemente.

1) *a* Präfixum bildet das Präteritum.

Z. B. Kl. 7 *tji* vor dem Präteritum *tja*.

Kl. 12 *tu* vor dem Präteritum *tua* u. s. f.

2) Das Perfektum endigt auf *ire*, *ere*, *ene*, *ine* nach den Gesetzen der Konsonanten- und Vokalassimilation Nr. 34. Im H. wird es mit 1) verbunden und hat dann die Bedeutung des Plusquamperf.

Z. B. *mba patere* „ich hatte zugeschlossen“ von *pata*.

ua hendene „er hatte sich weggeschlichen“ von *henda*.

tua tumine „wir hatten gesandt“ von *tuma*.

3) Der Final endigt auf *e*. Z. B. *eta mbi rore* „gieb, damit ich es versuche“ von *rore* „versuchen“.

4) Das Passivum endigt auf *wa* s. 38, b. 7).

5) Die Endung *ya* = *ja*, *a* findet in der Konjugation keine Verwendung.

6) Über das Objektspronomen s. 13. Im übrigen ist es mit dem Subjektspronomen vor dem Verbum identisch.

7) Pronomen personale (als Subj. bei einer Verbalform und als Obj. bei allen).

	Sing.	Plur.
1. Pers.	<i>mbi, ndji</i>	<i>tu</i>
2. Pers.	<i>u</i>	<i>mu</i>

Die Klassenpräfixe (man beachte, dass sie alle mit *i* verbunden sind, s. 38, a): 1 *u*, 2 *ve* (*va + i*), 3 *u*, 4 *vi*, 5 *ri*, 6 *je* (*ja + i*), 7 *tji*, 8 *vi*, 9 *i*, 10 *ge*, 11 *ru*, 12 *tu*, 13 *ke* (*ka + i*), 14 *u*, 15 *ku*.

Pronomen possessivum.

	Sing.	Plur.
1. Pers.	<i>andje</i>	<i>etu</i> (nach andern <i>etu</i>)
2. Pers.	<i>oje</i>	<i>enu</i>

Klasse 1 *e*, 2 *awo*, 3 *awo*, 4 *avyo*, 5 *aro*, 6 *ao*, 7 *atjo*, 8 *avyo*, 9 *ajo*, 10 *azo*, 11 *arico*, 12 *ateo*, 13 *ako*, 14 *awo*, 15 *akoro*.

Bei Vergleichung mit dem P. ist das genitivische *a* vorn wegzulassen. Sollen wirkliche Pronomina possessiva entstehen, so müssen obigen Formen, die den Besitzer bezeichnen, noch die Präfixe der besessenen Sache vorgesetzt werden. Z. B. *ongombe je* „sein Rind“ (besser wohl *ye* zu schreiben), aber *omu-tjira* (3) *uajo* „sein (des Rindes) Schwanz“.

Andere Pronomina siehe in den Grammatiken.

8) Die Zahlwörter lauten:

Bei unbenannter Zählung.	Nach den Präfixen (ausser Kl. 9 und 10).
1 <i>umwe</i> .	<i>-mwe</i> .
2 <i>mbari</i> .	<i>-vari</i> .
3 <i>ndatu</i> .	<i>-tatu</i> .
4 <i>ine</i> .	<i>-ne</i> .
5 <i>ndano</i> .	<i>-tano</i> .

Unveränderlich.

- 6 *hambomwe* (siehe 1).
- 7 *hambombari* (siehe 2).
- 8 *hambondatu* (siehe 3).
- 9 *(hambo)muviu*.
- 10 *omu-roingo*.
- 20 *omi-roingo vi-vari* (s. 2).
- 30 *omi-roingo vi-tatu* (s. 3).
- 100 *esere*.

39. Verbalstämme.

1) Die Verbalstämme des H. beginnen konsonantisch. Die vokalisch anlautenden haben, wie die Nebenformen oder die abgeleiteten Substantiva zeigen, die Spirans *j* oder *v* abgeworfen oder verschmolzen. Jedoch finden sich auch hier Nomina der 9. Klasse, welche die Regel zu durchbrechen und auf vokalisch anlautende

Stämme hinzuweisen scheinen, s. Anhang (wenn sie nicht urspr. mit einem Nasal beginnen), z. B. *onyama*.

2) Vokalisch schliessende Verbalstämme wie *pa* „geben“, *ri* „sein“ sind vereinzelt. Die überwiegende Mehrzahl der Verba schliesst den Stamm konsonantisch und hängt *a* als Suffix an.

Formen wie *ha-iza* „halb auf einer Seite liegen“ sind durch Ausfallen von *j* zwischen zwei Vokalen entstanden, vgl. *hajama* von *haama* niederkauern.

3) Die Verba mit schliessendem nasaliertem Konsonanten erschweren die Identifizierung ungemein, da nasalierte Momentane sich hier nicht sicher feststellen lassen s. 12.

4) Verba mit anlautendem nasaliertem Konsonanten sind selten s. 16, Verba mit anlautender Media giebt es nicht. Die Feststellung der betreffenden Formen wird hierdurch wieder beeinträchtigt.

nyepura „durchschneiden“ ist wohl stammverwandt mit *kepura* „abhauen“, *nyeka* „lachen“ gewiss identisch mit B. *keka*, *nyaneka* „zum Trocknen ausbreiten“ mit B. *yaneka*, aber ich kann keine genaue Erklärung geben, s. 18.

Schliesslich hat das H. aber eine Anzahl Komposita gebildet, die als ganz originale und also späte Formen anzusehen sind.

So bildet es z. B. von *tira* (in *tirira* „ausgiessen“ noch gebräuchlich) „giessen“ und *e-hi* 5 „die Erde“ *tirahi* „auf die Erde ausgiessen“ und hiervon sogar Perfektum *tirahire*.

Auch *-ndu*, der Stamm von *omu-ndu* „Mensch“ wird oft in der Zusammensetzung verwandt. Z. B. *zoro-ndu* „schwarz“ von Menschen gesagt. So entstand auch *omu-kaze-ndu* „Weib“.

40. Über die Töne ist im Herero bisher nichts veröffentlicht. Habe ich recht gehört, so unterscheidet sich aber *oka-tja* „helle werden“ von *oku-tja* „sagen“, indem ersteres den hohen Ton hat (Gewährsmann der Herero Josaphat Kamatoto). Brincker beschreibt die Aussprache des Imperativs so, dass man annehmen kann, er hat auf der letzten Silbe den hohen Ton. S. kurze Grammatik p. 10, Nr. 2.

Die starke Abweichung des H. von den Sprachen Ostafrikas zeigt sich u. a. auch darin, dass wir mehrfach im H. leichte Vokale beobachtet haben, wo dort schwere stehen und umgekehrt, sowie darin, dass Konsonanten die im Osten durch Palatalisierung zu Mischlauten geworden waren, rein erhalten sind, z. B. *t* in *tano* „fünf“, während umgekehrt hier Konsonanten palatalisiert werden, die im Osten rein erhalten sind, vgl. z. B. *jaha* und *oru-jezu* in Nr. 34, *ašana* für B. *akana* in 38, b, 10, den Wechsel von *tu* und *su* in 25, den Wechsel von *j* und *v* in 22. Vgl. auch nach 39, 4) das Eintreten von *ny* für B. *γ*. Z. B. *nyaneka* „etwas zum Trocknen ausbreiten“, *nyama* „saugen“, Suah. *amwa*.

VII. Duala (abgekürzt Du.).

Das Duala ist die Sprache der Duala in Kamerun. Eine Reihe dem Duala nahe verwandter Dialekte und Sprachen werden im Kamerungebiet und an der Küste südlich von Kamerun gesprochen. Die Sprache ist zuerst durch den Baptistenmissionar Saker zur Schriftsprache erhoben. Sakers Arbeiten sind durch die Werke von Cristaller und die Veröffentlichungen der Baseler evangelischen Mission überholt. Vgl. hierzu meinen Aufsatz: „Die Sprachverhältnisse in Kamerun“ in Seidels Zeitschrift für afrikanische und oceanische Sprachen, Jahrg. I, p. 138 ff.

Quellen. Die Saker'schen Werke übergehe ich als zu unsicher für genaue Forschung.

1. Cristaller, Handbuch der Duala-Sprache. Basel 1892.
2. Cristaller, Fibel für die Volksschulen in Kamerun. Frankfurt 1892.
3. Duala-Lieder. Basel 1893.
4. Christenlehre. Basel 1892.
5. Für die Aussprache berufe ich mich auf eine ganze Reihe von Duala, die ich im Laufe der Jahre gesprochen habe Njô a Diboûe, Alfred Bell, Ebobse, Stephan Wilson u. a. m.

Orthographie.

Die gebräuchliche Orthographie ist in einigen Punkten ungenau. Die Sprache hat z. B. *e*, *ɛ* und *i*, *o*, *ɔ* und *u*, es ist aber *ɛ* und *i*, *ɔ* und *u* bisher nicht unterschieden, und ich besitze nicht Material genug, um die Scheidung durchzuführen. Ebenso wird *l* oft für *ʔ* geschrieben, auch hier kann ich nur die Thatsache angeben, ohne doch bereits durchgeführte positive Vorschläge machen zu können. Stephan Wilson hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass *r* und *ɓ*, *d* und *ɗ* in der Sprache vorhanden sind, wahrscheinlich sind die als Tenuis behandelten Momentanen *k*, *t*, *p* Aspiratae, also *kh*, *th*, *ph*. Ich kann aber in allen diesen Punkten von der gebräuchlichen Orthographie nicht abgehen, da das von mir gesammelte Material noch zu unsicher und unvollständig ist.

Ich werde aber die Punkte, in denen die gebräuchliche Orthographie ungenau ist, anmerken.

Statt des halbkonsonantischen *e*, *i* vor Vokalen schreibe ich stets *y*, statt des halbkonsonantischen *o*, *u* vor Vokalen stets *w*, statt *r* der Drucke stets *l*, statt *k* (bei andern *k*) schreibe ich *tʃ*.

Die Laute des B. sind mit *fetter* Schrift gedruckt. Die Ziffern der Paragraphen korrespondieren mit denen in der „Anleitung“ p. 17 ff.

Feststellung der Grundkonsonanten.

1. —

2. Die Momentanen.

ka = *a*, Kl. 13 fehlt, Intransitivendung *-ea*.

ta = *la*, *lalo* „drei“.

pa = *wa*, „bringen“ heisst *wana*, *wa-se* „unten“ Kl. 16.

Bem. Wie übrigens *wala* neben *ala* „gehen“ zeigt, ist auch *w* = *p* gelegentlich zu *ʔ* verflüchtigt.

Den urspr. Momentanen entspricht also *ʔ*, *l*, *w* (').

3. Die Spiranten.

ya = *a*, Verbalendung 5 nicht nachgewiesen; *aba* „teilen“.

la = *a*, Verbalendung 8 *eta* = *ea*, *ula* = *wa*.

ra = *ba*, Präf. Kl. 2 *ba*, *be* „sein“.

Bem. Dies *b* wird dem *v* sehr ähnlich gesprochen und wäre deshalb richtiger *v* zu schreiben. Ich kann aber nicht die Fälle genau angeben, wann *b* = *v* und wann es = *b* ist, lasse es deshalb einstweilen bei der bisherigen Schreibung.

Den urspr. Spiranten entspricht *ʔ*, *ʔ*, *b* (= *v*).

4. Die Nasale.

na = *na* (*ne*), *na* „und“, mit*, Verbalendung 10 *ne*.

ma = *ma* (*me*), Verbalendung 11 *me*, Präf. Kl. 6 *ma*.

Also entspricht den urspr. Momentanen: *ʔ*, *l*, *w*.

den urspr. Spiranten: *ʔ*, *ʔ*, *b* (= *v*).

den Nasalen: *n*, *m*.

5. Beispiele.

alabe „antworten“ P. *araya*; *aba* „teilen“ B. *yaya*.

Wir werden Beispiele finden, in denen *ya* geradezu zu *ka* wird, wie dies in den Dial. die Regel ist, z. B. Isubu: *kaba* „teilen“; Beŋga *ka* = *ya* Verbalendung 5. Auch werden sich Beispiele finden, in denen *l* erhalten ist. Die Sprache hat die Tendenz, die urspr. Momentanen zu Spiranten (*l*, *w*) und die Spiranten zu Momentanen (*k*, *d*, *b*) abzuändern.

Feststellung der Vokale.

6. —

7. *a* = *a* und *e*.

Kl. 2 *ba*, Kl. 16 *wa*, Verbalendung 8 *e* *ea*, *ia*.

1 *e* *ea*, *ia*.

10 *ne*, 11 *me*.

Aus 6 entstand *-ise* kaus. Endung. „drei“ *lato*.

In den oben angeführten Verben ist *a* = Du. *a* mit Ausnahme von *e* in *alabe* und in *be* „sein“. Dem *a* entspricht also Du. *a*, und als Schlussvokal in mehr als zweisilbigen Verben (auch in *be*), wird es oft zu *e* umgelautet. Vgl. ferner 34.

i = *i* und *e*, Kl. 4 *mi*, Kl. 5 *di*, Kl. 7 *e*; das Hilfszeitwort *e* „sein“ = *ii*, *eya* „weinen“ B. *lila*. *b-qbe* pl. *mi-qbe* 14 „Böses“.

Also ist *i* meist = *i* bei vorangehendem Konsonanten, nach ausgefallenem Konsonanten meist *e*.

Bem. Soviel ich sehe, müsste dies *e* meist als *i* aufzufassen sein.

u = *o*, *u*, Präf. Kl. 1 *mu* (*mo*), 3 *mu* (*mo*), 12 *lo*, 14 *bo*, 15 *o*, „drei“ *lolq*, „senden“ *lqma*.

Also *u* = *o*, *u*.

Bem. Statt *o* bez. *u* müsste meist *y* stehen, jedoch wird in *lo*, *bo* nicht *y*, sondern *o* gesprochen. Ich muss auch hier einstweilen auf genaue Feststellung verzichten.

8. Die Mischvokale.

e z. B. in *ma-sefu* „Bart“ B. *-lelu*.

o z. B. in *bo* „stinken“ B. *rola*.

in *olo* „sich wärmen“ B. *gota*.

9. Der Final endigt auf *ē* z. B. *alē* von *ala* „geben“, *o* als Nominalendung ist häufig, z. B. *moqduŋo* „Berg“.

10. Die schweren Vokale.

1) *ī* = *i* (*e*), z. B. Präf. Kl. 8 *be* (*bē*), Kl. 10 *i* vor dem Verbum, Kl. 19 *i*.

modi „Mond“ B. *mu-yeli*; *mi-sodi* „Thürnen“ B. *-keli*.

Bem. Das Präf. verb. refl. (unregelmässig und selten) lautet *a*, z. B. *a-sumwe* „weggehen“ von *sumwa* „wegnehmen“.

2) *ū* = *u*. Z. B. im Nomen auf *u*: *e-bolu* „Gestank“ B. *-rola*, *ma-sefu* „Bart“ B. *-lelu*, *lule* „schmieden“, *mula* 6 „Palmöl“ B. *ma-kūta*.

Feststellung der nasalierten Konsonanten.

11. —

12. Nasal + Konsonant.

Die urspr. Momentanen.

Da das Wort B. *nuika* dem Du. fremd ist, lässt sich erst in 14 *e*, 16 das Nähere über die nasalierten urspr. Momentanen feststellen.

Die Spiranten lauten nasaliert wie im B.

bw-anga 14 „Medizin“ zu B. *ɣanga* also *ŋg* = *ŋg*

anda „kaufen“ zu B. *landa* also *nd* = *nd*

bw-ambo 14 „Rede“ zu B. *ɣamba* also *mb* = *mb*.

Bem. Das *b* in *mb* ist echte Explosiva und von dem *b* = *v* in Nr. 3 zu unterscheiden. Ich habe aber noch nicht für jeden einzelnen Fall feststellen können, welches *b* vorliegt und muss deshalb das Weitere hierüber für spätere Untersuchung vorbehalten.

13. Nasal + *i* + Konsonant.

Bei Bildungen nach Kl. 9 der Nomina:

ŋk *kaŋgo* 9 „braune Aussenseite des Bratens“ von *aŋga* „braten“.
kaŋ 9 „Perlhuhn“ B. *inkaŋga*.

mp *pue* 9 „Maus“ B. *mpuku*.

ŋg *ŋgeŋgu* 9 „ins Haar rasierte Figuren“ von *eŋge* „solche Figuren rasieren“.

nd *ndoti* 9 „Traum“ von B. *lota* „träumen“.

ndaki 9 „Auftrag“ von B. *laya* „einen Auftrag geben“ s. 25.

mb *mbaŋgo* 9 „Schneiderei“ von *baŋgwa* „nähen“.

mbata 9 „das Zusammenzählen“ von *bata* „zusammenzählen“.

mboti 9 „das Kleid“ von *boto* „anziehen“.

mbodi 9 „die Ziege“.

Eine Kontraktion vom Subjekt („ich“) mit dem Verbum kommt nicht vor, ein Objektspronomen vor dem Verbum kennt das Du. nicht.

14. a) Das einzige Adjektivum, das sich in Kl. 9 verändert, ist das Zahlwort *wo* „eins“, das zu *po* wird, also *p* = *mp*.

b) c) Kl. 11 und 13 existieren nicht.

d) „Mensch“ heisst *mɔ-tɔ* 1 pl. *ba-tɔ*, also *nt* = *t*.

e) *kombon* 7 „Hobel“ von *ombo* „hobeln“ mit Nasalierung des Anfangskonsonanten, also *ŋk* = *k*.

Die nasalierten Konsonanten lauten also:

die urspr. Momentanen: *k*, *t*, *p*,

die urspr. Spiranten: *ŋg*, *nd*, *mb*.

e) Da *k*, *t*, *p* sich mehrfach in Verbalstämmen finden, werden wir annehmen dürfen, dass sie auch hier in vielen Fällen aus *ŋk*, *nt*, *mp* entstanden sind. Doch vgl. 16. 25. 39.

15. Nasal + *u* + Konsonant.

Kl. 3 stösst häufig das *u* von *mu* aus. Das *m* bleibt erhalten auch vor den urspr. Momentanen, aber sie sind explosiv wie oben.

mup z. B. *mpemba* 3 „die Nase“ von *wembe* „sich schneuzen“.

Hierher gehört wahrscheinlich auch *ntate-mboa* „der Sperling“ eig. „der das Haus hütet“ von *tata* „hüten“ (für *mu-tate*), und *ŋkaŋgo* „Ehegatte leiblicher Schwestern“.

Vor Vokalen wird *mu* zu *mw*, z. B. *mw-anga* 3 „die Wurzel“.

Die Ausstossung des *u* erfolgt im übrigen fast nur vor *b* und *p*, z. B. *mbimba* 3 „Leichnam“.

Bem. Auch *mi* stösst zuweilen das *i* aus, wodurch Kl. 3 und 4 gleichlautend werden, z. B. *mbu* 3 „Jahr“ pl. *mbu* (und *mi-mbu* mit doppeltem Präfix) s. 33.

Wenn *ngi* vor *s* und *t* das folgende *i* ausstösst, entsteht *ns* und *nt*, z. B. *sontang* „verstehen“ aus *songitang*, *tanse* „unzufrieden sein“ für *tangise*.

16. Als Verbalstämme mit nasaliertem Konsonanten sind nach obigem viele der mit *k*, *t*, *p* beginnenden Stämme anzusehen, z. B. *kola* „gross werden“ (wenn es hier nicht Fremdwort ist, s. B. *kula*), *te* „setzen“ s. B. *tia* (*ntia*), *pepe* „lächeln“ s. B. *pepa* (*impepe*).

Aber auch die urspr. Spiranten sind oft zu Momentanen geworden.

Z. B. *kana* „schwören“ s. B. *yana*, *tongo* „lieben“ s. B. *londa*.

17. Die Identifizierung der Stämme wird durch dies Durcheinanderlaufen der beiden Lautreihen sehr erschwert und teilweise zur Unmöglichkeit. Hierzu kommt, dass dem Portugiesischen entstammende Worte wie *kalati* „Buch“, englische wie *manaua* „Kriegsschiff“ die Sprache entstellen.

18. Die alten Mischlaute. *t* = *t*, „fünf“ *tamu*.

19. *k* findet sich sicher in folgenden Formen:

or-ka „husten“, B. *kok-ola*. *mawasa* 6 „Zwillinge“ B. *-paka*.
diso 5 „Auge“ B. *ti-yiko*. *mi-sodi* „Thränen“ B. *-kolé*.

Also ist *k* = *s*.

20. An nasalierten Formen finde ich z. B.:

-ese „alles“ B. *onke*; *ison* „Schande“ B. *in-koni* s. 33.

Also *nk* = *s*.

Hiermit stimmt die Beobachtung, dass eine Anzahl Nomina von Kl. 9 und 10 mit *s* (nicht mit *ns*) beginnen:

Z. B. *suc* „Fisch“, *singi* „Katze“ (Sing. u. Plur.).

21. Die tönenden Mischlaute.

y = *y*, z. B. *ya* „kommen“. (Statt *y* wäre wahrscheinlich richtiger *j* zu schreiben). Dies *y* ist vermutlich aus *dj* entstanden, vgl. die nasalierte Form und 22. *ti*, 40.

ng = *ndj*, z. B. *ndjou* 9 „Elephant“, *ndjai* 9 „Hunger“.

Einfluss von Vokalen auf die Konsonanten.

22. Die Grundvokale *i* und *u*.

ki = *e*, Präf. Kl. 7 *e*.

ku = *o*, Präf. Kl. 15 *o*, *kola* „gross werden“ unregelmässig s. 16.

ti = *le*, *mu-lema* 3 „Herz“, *bu-le* 14 „Baum“.

tu = *lo*, Präf. Kl. 12 *lo*, *luma* „senden“, *lulö* „drei“.

pi = *we*, *wea* „Feuer“ B. *pia*.

pu = *wu*, *wumse* „ruhen“ zu B. *puma*.

Die urspr. Momentanen bleiben also vor *i* und *u* unverändert.

yi = *i*, z. B. *ingea* „hineingehen“ B. *yingela*. (Präf. Kl. 4 vor dem Verbum *mi* abweichend von den andern Sprachen.)

yu = *u*, *umba* „klopfen, läuten“ = B. *yumba* in P. *opela* „singen“. (Präf. Kl. 3 vor dem Verbum *mu* abweichend von den andern Sprachen.)

li = *di*, *e*, *ye* (vielleicht *je*?), oder ganz verschwunden.

Präf. Kl. 5 *di*, in der alten Sprache auch *i*, heute ist es vor folgendem lingualem Laut ganz abgefallen s. 34 (also vor *d*, *l*, *n*, *s*, *t*), z. B. *dale* 5 „Stein“.

Vor *ʔ*, *k*, *n*, *w*, *p*, *b*, *m*, also vor gutturalen und labialen Lauten ist *di* erhalten, z. B. *dia* pl. *ma-a* „Hand“, *di-batq* 5 „Tuch“.

Vgl. *end-ea* „eingeschlossen werden“ B. *linda*; *e* „sein“ B. *li*. *eya* (*ea*) „weinen“ B. *lila*; *yeme* „Zunge“ B. *lini* zeigen den Übergang von *l* zu *y* (*j*?). Wie andere urspr. Spiranten zu *y* werden s. 21.

lu = *o*, Präf. Kl. 11 nicht belegt. *m-qm* „Männchen“ vom Stamm B. *luma*.

vi = *be*, *b-qbe* 14 pl. *mi-qbe* „das Böse“.

vu = *bq*, *bq* (*bu*) Präf. Kl. 14.

Die einfachen Vokale verändern also die Laute nicht, nur urspr. *l* bleibt vor *i* unter gewissen Umständen erhalten, wird aber explosiv = *d*.

Bem. Das Du. hat zwei *d*; *d* entsteht durch Nasalisierung wie in 13 und durch Vokalisierung s. 25; *d* entsteht durch Vokalisierung nach 25 und 29. Der Unterschied ist in der Schrift bisher nicht beachtet, und ich habe nicht genügendes Material, um ihn konsequent durchzuführen. Ich muss deshalb die genaue Unterscheidung von *d* und *d* einer späteren Untersuchung vorbehalten.

23. Veränderungen der Mischlaute vor Grundvokalen vermag ich nicht nachzuweisen.

So ist z. B. unverändert *wase* „unten“ = B. *paki*.

24. Veränderungen der Grundkonsonanten vor *e*, *ɛ*, *o*, *ɔ* vermag ich ebenfalls nicht nachzuweisen.

Z. B. *m-ende* Fut. Präf. von B. *yenda* „gehen“.

25. Die Konsonanten vor schweren Vokalen.

kî wird *si* z. B. *mu-sisa* 3 „Ader“ B. *mu-kîpa* 34.

kâ = *u* z. B. *m-ula* 6 „Palmöl, Öl“. Das *a* von *ma* ist ausgefallen.

tî = *si* z. B. *sia* „reiben, putzen“, *mu-singa* 3 „Faden, Schnur“, *mu-sima* 3 „Thal“.

Am Schluss des Substantivs aber = *tî* vgl. hierzu P. 22 *kî*.

Z. B. *ndoti* 9 „Traum“ von B. *lota* „träumen“.

mōti 9 „Kleid“ von B. *yî-ata* „sich kleiden“.

tû = *lu* z. B. *lulê* „schmieden“ B. *tûla*, und *lu* z. B. *kulûmanê* „bedecken“ B. *îkâtûma*.

Aber am Schluss des Wortes *tû* = *tu* z. B. *îgutû* „Deckel“, vgl. 27 *îk*.

pî = *i*, Präf. Kl. 19 *i* z. B. *i-dîba* 19 „der Morgen“, *i-bômbê* 19 „der Zwerg“.

pû.

ri = *i* z. B. *d-ina* 5 pl. *m-ina* 6 „Name“ B. *-yîna*; *d-iso* 5 pl. *m-iso* „Auge“ B. *-yîko*; *d-iô* 5 pl. *m-iô* „Herd“ B. *-yîko*; *ûba* „stehlen“.

Am Schluss des Verbums scheint *ri* = *ki* zu werden.

Z. B. *ndaki* 9 „Auftrag“ von B. *laya*.

rû = *u* z. B. *ndjû* 9 „Elephant“.

î = *i*, *dî* (und zwar *dî* des orthographischen Systems, nicht *di*), z. B. Kl. 10 vor Adjektiven und Verben *i*, z. B. *i-ba* „zwei“; *dîngele* „umgeben“ B. *lînga*; *mbôdi* 9 „Ziege“; *modi* 3 „Mond“; *mî-sodî* 4 „Thränen“. Über *d* s. 22 Bem.

tû = *lu*, *du*, z. B. *ê-bôlu* „Gestank“ s. B. *vola*; *duba* „ein tauchen“ B. *lûga*; *ma-sêlu* „Bart“ B. *-lêlu*; *wûlu* „Schildkröte“, s. B. *înkâlû*.

vî = *bê* (*bî*), Präf. Kl. 8 *bê* (*bî*), „rufen“ *bele* von B. *vîla*.

vû = *bu* z. B. *buka* „übertreffen“ = B. *vûka* s. Su. *vusa*.

Über *b* s. Bem. zu 3. In *îgubû* „Nilpferd“ ist *b* echte Explosiva und nicht = *v*; *b* entsteht also nicht nur durch Nasalisierung, sondern auch durch Vokalisierung. Über *îgubû* vgl. P. 25.

Vor dem *î* ist also *'* = *k* und *l* = *t* zu *s* geworden, am Schluss des Wortes wurde *l* wieder zu *t*; *w* = *p* ist meist ganz verschwunden. (In *w-ôngo* pl. *l-ôngo* 19 „Topf“ sind seine Spuren noch in dem *w* erhalten, s. 29 *pîja*.)

Vor *û* ist *k* ganz verschwunden, *t* ist wie sonst *l* oder auch *l*, *p* ist nicht nachgewiesen. Die Spiranten sind vor *i* und *û* unverändert, nur *l* wird meist *l* oder auch *q*.

26. Über die beim Antreten von schweren Vokalen an nasalierte Laute beobachteten Gesetze habe ich nichts gefunden.

27. Zu Kl. 9 der Nomina gehören z. B.:

mp pûdi „Schaum“, *pe* „Schlange“.

îg îgubû „Nilpferd“, *îgîngu* „Fliege“.

nd ndînga „Musikinstrument mit Saiten“ von *dînga* „verschnüren“.

mb mbua „Regen“, *mbu* „Jahr“.

s bleibt unverändert z. B. *sîngî* „Katze“ s. 20.

Bei *îk* scheint dagegen regelmässig das im Präfix ruhende *i* bez. *y* eine Erweichung des *k* zu veranlassen, vgl. *nîngî* „Hals“ B. *îkîngî*; *wûlu* „Schildkröte“ B. *înkâlû*; *îgutû* „Deckel“ von *kûlûmanê* „bedecken“.

28. Von Stämmen mit nasaliertem Anfangskonsonanten finde ich z. B. *dima* „verlöschen“, *kuḷumane* „bedecken“.

29. Die Konsonanten vor Halbvokalen.

kya = *ya*, Gen. Kl. 7 *ya*.

kya = *se* z. B. Kausativendung *ise* = B. *ikya*. So auch *dise* „anzünden“ kaus. von *dia* (für *dika* nach 2) „brennen“.

kwa vermute ich in *ka*, z. B. *aka* „verschneiden“ B. *pakula*.

kwa = *wə* z. B. *wə* „sterben“.

tya.

tja = *se* z. B. *sele* „der Erste sein“ s. B. *tiy-ala*.

twa = *la*, Gen. Kl. 12 *la*.

twa.

pya sehe ich in *wəa* „Feuer“ mit erhaltenem Vokal, mit verschmolzener Semivokalis in *pe* auch, verdoppelt *mu-pepe* 1 „ein anderer“ von *-pya* „neu“.

So auch in *papa* „kehren“ Verdoppelung vom Stamm *pyara*, s. Anhang.

pja = *ya*, *pjo* = *wo*. Z. B. Gen. Kl. 19 *ya*, *w-əŋge* „Topf“ Pl. *l-əŋge* Kl. 19.

pwa.

pwa = *wa* z. B. *wana* „gleichen“.

rya.

rya = *ka* z. B. *okele* „waschen“ kaus. rel. zu *oa* (eig. *loŋjelja*).

rya = *ko* z. B. *ke* „fallen“, ebenso in *kweŋe* „fallen“ kaus. von *ke*. Die Passivendung *be* ist aus *rya* entstanden s. 38, b, 7.

rwa.

rya = *la*, *da*, Gen. Kl. 5 *la* „essen“ *da* s. Bem. 22; es ist aber *dja*, wenn *li* als Infinitivpräfix vor das Verbum tritt, das mit einem Vokal beginnt. Ebenso als Präf. Kl. 5 vor Vokalen.

Z. B. *djasame* „die Höhe, das Hochsein“ von *asame* „hoch sein“, *dj-əmbe* pl. *m-əmbe* „Thür“, *dj-abea* pl. *m-abea* „Geschenk“.

Bem. Es wäre übrigens nicht ganz unmöglich, dass das Infinitivpräfix nicht urspr. *li*, sondern *ri* bez. *ri* ist.

lga = *ya* im Anlaut, im Auslaut *le*.

Gen. Kl. 10 *ya*, die Verba auf *ele* sind aus *ea* (= *ela*) + *ja* entstanden, s. 38, b, 6.

lwa.

lwa = *wa* z. B. *wa* Pf. *wu* „herauskommen“.

rya = *ba*, Gen. Kl. 8 *ba*. *ryala* „gebären“ müsste also im Du. *ba* (statt *baa*) heißen, *ba* bedeutet aber „heiraten“; „erzeugen, gebären“ heißt *ya*. Ob beide Formen stammverwandt sind und wie, kann ich nicht sagen.

rwa = *ba*, Gen. Kl. 14, vor dem Nomen bleibt aber *w* erhalten, wenn der Anfangsvokal nicht *o* oder *u* ist.

Z. B. *bo-əmbə* 14 „die Rede“, aber *bələ* 14 „Schiff“ pl. *mi-ələ*, *b-əbə* pl. *mi-əbə* „Büses“.

vīva = *bō* z. B. *bōto* „sich anziehen“ = B. *vū-ata*. Warum hier das *t* = *t* ist, weiss ich nicht.

Die Momentanen stehen nach obigem bei folgender Semivokalis in derselben Form wie sonst, nur *k*, *t* wird durch nachfolgendes *y* zu *s*, vgl. 19. Vor leichten Semivokales scheinen *k*, *t* gelegentlich die ursprünglichen Laute anzunehmen. Die Spiranten *ɣ* und *l* werden durch folgende Semivokalis explosiv oder werden erhalten, wo sie sonst zu *ʔ* verflüchtigt gewesen wären, *b* vor Semivokales ist unverändert, doch vgl. Anm. zu 3.

30. Von Veränderungen der alten Mischlaute durch Semivokales habe ich kein Beispiel gefunden.

31. Ebensowenig habe ich Beläge für Veränderungen der nasalierten Konsonanten durch folgende Semivokales.

32. Die Nasalierung der vokalisierten Konsonanten geht nach den in 13 und 14. 27. 28 gefundenen Regeln. An neuen vokalhaltigen Konsonanten hat sich nichts gefunden.

Z. B. *ñk kwēdi* 9 „Tod“ von *wō* „sterben“ B. *kūa*.

mō mbō 9 „Hund“ B. *imbwa*.

Im letzteren Beispiel ist wie auch sonst mehrfach die Semivokalis mit dem folgenden *a* verschmolzen.

33. Die Nasale *m* und *n* werden durch folgende Vokale und Semivokales nicht geändert; die Semivokalis fällt entweder aus oder ist erhalten, so entsteht *ny*, *mō* (*ny* = *n*).

Z. B. *nyama* 9 „Tier, Fleisch“, *mō-enē* 3 „Licht“ von *enē* „sehen“, *nye* „trinken“.

Mit ausgefallener Semivokalis: *mā* Gen. Kl. 3 statt *māa*, *mā* Gen. Kl. 4 statt *mya*.

i (meist oder immer = *î*) fällt nach *n*, *ny*, *n*, *m*, auch oft nach *ng* aus, wobei *ng* dann zu *n* wird, s. 15. *tañse* für *tangise*, *soñtane* für *soñgītane*.

song „auflauern“ bildet Perf. *soñ* statt *soni*.

onyā „flammen“ bildet Perf. *ony* statt *onji*.

enē „sehen“ bildet Perf. *en* statt *enî*, kaus. *ense* statt *enise*.

tōna „versäumen“ bildet Perf. *ton* statt *tonî*, kaus. *tonse* st. *tonise*.

dīna „erlöschen“ bildet Perf. *dīm* st. *dīmî*, kaus. *dīmse* st. *dīmise*.

n kommt auch ausser den obigen Beispielen vor Vokalen vor.

Z. B. *nīgē* „die Glocke“, *kāñane* „mit Gewalt nehmen“, *kōñō ngōfī* „schnarchen“.

Über die Nasalierung der Nasale vermag ich nichts anzugeben. Die Lautverbindungen *mm*, *nn* vermeidet die Sprache.

34. Die Gesetze der Konsonanten- und Vokalassimilation sind im Du. noch wenig beachtet. Ein Einfluss des Konsonanten der einen Silbe auf den der vorhergehenden liegt z. B. vor in dem 22. *li* beobachteten Vorgang, dass *li* bei folgendem lingualem Laut abfällt, während es sonst als *dī* erhalten bleibt.

Der Vorgang ist allerdings als Vermeidung der Aufeinanderfolge ähnlich klingender Konsonanten, also als das Widerspiel der Assimilation zu bezeichnen.

Assimilation der Konsonanten, genauer Vokalisierung aufeinanderfolgender Konsonanten, s. P. 34, liegt vor in *mu-sisa* „Ader“ statt B. *mu-kipa*. Das zu *s* gewordene *k* hat die Vokalisierung des *p* veranlasst, das hier ebenso wie sonst *t* und *k* zu *s* wird. So *timbisele* „vergelt“; das *l* von *ela* hat sich durch Einfluss des im *s* liegenden *y* gehalten, s. P. 34. Vokalassimilation liegt in einer Reihe von Verbalstämmen vor. Z. B.:

<i>naŋga</i> „liegen“.	<i>tondo</i> „lieben“.
<i>neŋge</i> „legen“.	<i>yama</i> „umherlaufen“.
<i>noŋge</i> „nehmen“.	<i>yeye</i> (mit <i>maa</i>) „bittende Geben machen“.
<i>wasa</i> „suchen“.	<i>yoko</i> „häufig sein“.
<i>wondo</i> „betrügen“.	
<i>taka</i> „leiden“.	

Doch giebt es daneben eine Menge anderer Verba auf *a* und *e*, vielleicht sind die assimilierenden die ursprünglichen; die auf *e* sind meist sicher als abgeleitet nachzuweisen.

Weiteres über Vokalassimilation würde sich bei genauerer Beobachtung der Laute nachweisen lassen. So heisst z. B. *bola* „thun“, Perf. (gewöhnlich *bolí* geschrieben) lautet genau *bulí*. Das *l* ist vor schwerem *i* nach 25 zu *l* geworden, und das vorhergehende *o* ist an dies *i* assimiliert und zu *u* geworden — gerade wie im P. 34, b.

Ausser den aufgeführten Lauten und Lautverbindungen kommt noch folgendes vor.

Für *dj* tritt auch *g* ein, z. B. *gita* = *dyita* „viel“, das auch mit *gyita* wechselt. Für *ng* steht in gewissen Worten *ngj*, z. B. *ngea* neben *ngjea* B. *ingela* „der Weg“, s. 40 Palatalisierung.

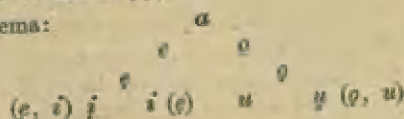
tʃ (*kʃ*) führt Cristaller in vier Worten an, z. B. *tʃendja* „aufgeweckt, geistig regsam sein“. Vielleicht sind die Worte, die nur bei Spielen gebraucht werden, fremden Ursprungs.

In Interjektionen kommt *h* vor.

35. Vokale nach der Abstammung.

- 1) Grundvokale *a*, *i* (*e*, *ɛ*), *u* (*o*, *ʊ*).
- 2) Mischlaute *e*, *ɛ*, *ə*, *ʊ*.
- 3) Schwere Vokale *i* (*ɛ*), *u*.

Schema:

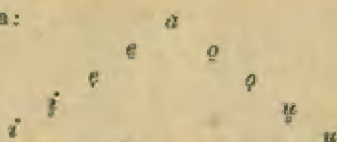


36. Vokale nach dem Klange.

- 1) Reine Vokale *a*, *i*, *u*.
- 2) Trübe Vokale *e*, *ɛ*, *i*, *o*, *ʊ*, *ʉ*.



Schema:



Bem. Über *i*, *u* s. 7 Bem.

37. Konsonanten nach der Abstammung.

1) Grundkonsonanten:

Urspr. Momentanen	Urspr. Spiranten	Nasale
<i>l</i>	<i>r</i>	<i>n</i>
<i>w</i> , <i>ʷ</i>	<i>v</i> (in den Drucken <i>b</i>)	<i>m</i>

Wegen *v* = *b* s. Bem. zu 3.

2) Mischlaute *t*, *s*; tönend *y* (viell. *j*).

3) Urspr. Semivokales *y*, *w*.

4) Nasale Verbindungen der Grundlaute:

Aus Momentanen	Aus Spiranten
<i>k</i>	<i>ng</i>
<i>t</i>	<i>nd</i>
<i>p</i>	<i>mb</i>

Nasale Verbindungen der Mischlaute:

<i>t</i>	<i>ndj</i>
<i>s</i>	

u-haltige nasale Verbindungen:

<i>nk</i>	?
<i>nt</i>	?
<i>mp</i>	<i>mb</i>

5) Durch Vokalisation entstand *b*, *d*, *q*, *s*, *l*, *dj*, *qj*. Wegen *d* s. 22 Bem.

Auch *k*, *t*, *p*, *g* können durch Vokalisation entstanden sein.

6) Diese Laute werden in folgender Weise nasaliert:

Die tonlosen *k*, *t*, *p*, *s* werden nicht verändert, und der Nasal fällt ab (ausser wenn er = *mu* ist vor *k*, *t*, *p* s. 4); die übrigen ergeben *nd*, *ndj*, *ngj*.

7) Ob sich aus *t* und *s* = *t* bez. *k* noch weitere Laute entwickelt haben, ist noch nicht festgestellt, es ist aber nicht wahrscheinlich; der tönende Mischlaut, der wohl ursprünglich *dj* gelautet hat, ist gelegentlich zu *y* verflüchtigt, s. oben 2.

8) Aus den Nasalen haben sich keine neuen Laute entwickelt, *ny* (= *n*) und *mw* bleiben unverändert, durch Elisionen entstehen Verbindungen wie *ns*, *nt*, *ns*, *ms*; *n* kommt auch am Schluss und vor Vokalen vor.

9) Vereinzelt erscheinen noch *tx* und *k*.

(Siehe Tabelle.)

Die Konsonanten des Du. gruppieren sich also folgendermassen, ohne Rücksicht auf die Abstammung.

	Explosivae oder Momentanen						Nasale	Fricativae oder Spiranten				Semivocales
	Fortes oder Tonlose				Lenes oder Tönende			Fortes oder Tonlose		Lenes oder Tönende		
	Einfach		Aspiriert									
	rein	nasal	rein	nasal								
Faucesales								<i>h</i>				
Gutturales	<i>k</i> ¹⁾	<i>nk</i>			<i>g</i>	<i>ng</i>	<i>ñ</i>					
Laterales												
Palatales	gutt.	<i>tʃ</i>			<i>çj</i> <i>dj</i>	<i>ñçj</i> <i>ndj</i>						
	ling.						<i>ñ</i>					<i>y</i>
	lab.											
Cerebrales					<i>ɖ</i>					<i>ʃ</i>		
Dentales	a.	<i>t</i> ¹⁾	<i>nt</i>		<i>d</i>	<i>nd</i>	<i>n</i>			<i>l</i>		
	b.							<i>s</i>				
	c.											
Labiales	a.											
	b.											
	c.	<i>p</i> ¹⁾	<i>mp</i>			<i>b</i>	<i>mb</i>	<i>m</i>			<i>ɸ</i>	<i>w</i>

Vokale:

$$\begin{array}{c}
 a \\
 e \quad o \\
 \epsilon \quad \varnothing \\
 i \quad u
 \end{array}$$

Vokalisierte Konsonanten:

ñ, ɲ, m

1) *k, t, p* sind wahrscheinlich *kh, th, ph* und gehören in die Reihe der Aspiraten. — Vereinzelt kommt *nt, ns, nt, ms* vor durch Elision des Vokals.

38. a) Die Nominalklassen. (In Klammern setze ich die Schreibung, die ich für richtiger halte.)

Klasse	1	<i>mu</i> (<i>my</i>)	Sing. zu Kl. 2.	} Menschen.
"	2	<i>ba</i> (<i>va</i>)	Plur. zu Kl. 1.	
"	3	<i>mu</i> (<i>my</i>)	Sing. zu Kl. 4.	
"	4	<i>mi</i>	Plur. zu Kl. 3 und 14.	
"	5	—, <i>di</i>	Sing. zu Kl. 6. Infinitivpräfix beim subst. Infin.	
"	6	<i>ma</i>	Plur. zu Kl. 5, vereinzelt zu 9. Flüssigkeiten.	
"	7	<i>e</i>	Sing. zu Kl. 8.	
"	8	<i>be</i> , <i>bi</i>	Plur. zu Kl. 7 ¹⁾ .	
"	9	—	Sing. zu Kl. 10. Der Anfangsbuchstabe wird nasalisiert. Tiere.	
			Sing. zu Kl. 6.	
"	10	—	Plur. zu Kl. 9. Desgl.	
"	11	fehlt.		
"	12	<i>lo</i>	Plur. zu Kl. 19.	
"	13	fehlt.		
"	14	<i>bo</i> (<i>vo</i>)	Sing. zu Kl. 4. Abstrakta.	
"	15	<i>o</i>	Infinitivpräfix.	
"	16	<i>wa</i>	} Rest von Lokativen.	
"	17	<i>o</i>		
"	18	?		
"	19	<i>i</i> , <i>w</i> , <i>y</i> .	Sing. zu Kl. 12. Deminutiva.	

Der Artikel (vokalischer Anlaut der Präfixe) fehlt dem Du.

Die Dialekte haben mehrfach *a* z. B. das Benga.

Im Vokativ nehmen sämtliche Klassen *a* vor dem Präfix an.

Das Pronomen vor dem Verbum hat hier zum Unterschied von andern reineren Bantusprachen bei Kl. 3. 4. 6 das nasale Präfix des Substantivs, auch bei Kl. 9 kommt *ni* als Pronomen vor.

Die Formen der betreffenden Pronomina, soweit sie hier von Interesse sind, lauten vor dem Verbum 1 *a*, 3 *mu*, 4 *mi*, 5 *di*, 6 *ma*, 9 *e* (in manchen Verbindungen *ni*), 10 *i*, 19 *i*.

Die Endungen der Nomina.

a ist häufig *muna* 1 „Kind“.

e z. B. *di-bie* 5 „Klugheit“ von *bia* „wissen“.

e beim Adj. z. B. *mbuke* „stumm“.

i z. B. *i-londi* „Verführer“ von *londø* „verlocken“.

i = *i* häufig beim Nomen verbale. Z. B. *ndoti* 9 „Traum“, *ndaki* 9 „Auftrag“.

Nach *n*, *n*, *m* fällt schliessendes *i* aus z. B. *isn* „Schande“.

o z. B. *dj-engo* pl. *m-engo* 5 „der Speer“.

o z. B. *mu-dongo* 3 „Berg“.

u z. B. *zungu* 19 „Stechfliege“.

So auch schweres *u*, z. B. *ndjou* „Elephant“.

1) Gegen Bleek. Vgl. meinen Aufsatz „Die Sprachverhältnisse in Kamerun“ unter 2. Zeitschr. für afrik. u. oceanische Sprachen. Jahrg. I, Heft 2, p. 139.

b) Die Verbalspecies.

1) **ka.** a) **ka** s. unten 8, e.

b) **aka** fehlt.

c) **eka** = *ea*, z. B. *nyaua* „zerreißen“ tr., *nyauēa* intr.; *kwasa* „zertrümmern“, *kwasea* „beschädigt sein“; *pumba* „verlieren“, *pumbea* „verloren gehen“.

d) **oka** } S. unten 8, e. f.

e) **oka** }

2) **ika** kaus. fehlt.

3) **ta.** Viele Verba im Du. endigen auf *la*, was gleich urspr. *ta* sein müsste; ich kann indessen ganz sichere Beispiele nicht beibringen.

4) **pa** nicht nachgewiesen.

5) **ya** desgl.

6) Die Kausativendung **ya** ist nur noch in Verschmelzung mit andern Konsonanten zu erkennen. Sehr häufig ist die Endung *ise* als Kausativendung, die wir nach B. 21, 6 auf **eka** + **ya** zurückführen. Z. B. *siba* „hinabgehen“, *sibise* „hinablassen“.

Dagegen bilden die Relativa auf *ea*, *eye* = **ela**, und die Stämme auf *la* ihr Kausativ auf *ele*, da durch Einfluss der Semivokalis *y* das ursprüngliche *l* wieder eintreten muss, s. 29.

Z. B. *ingea* „hineingehen“, *ingele* „eintreten lassen“.

ingea = B. *ingela*, *ingele* = B. *ingelja*.

dimbea „vergessen“, *dimbele* „einen vergessen lassen“.

semeye „sich anlehnen“, *semele* „anlehnen“.

So auch *bele* „rufen“ vom Stamm *vil*, von dem das P. mit Hilfe von *ya* das Verbum *ritza* bildet nach den Lautgesetzen des P. *bele* ist also = B. *vilja*.

7) Die Passivendung *be* ist offenbar aus der vollen Form *ywa* verhärtet. Dass hier andere Lautgesetze eintreten als am Wortanfang, ist allgemeines Gesetz im Du., s. 40. Vgl. 29 *ywa*.

Z. B. *dipa* „schlagen“, *dipabe* „geschlagen werden“.

8) **la.** a) **la** s. unten 8, e.

b) **ala** nicht nachgewiesen.

c) **ela** = *ea*, *eye* (*ele*).

Z. B. *kwala* „sprechen“, *kwalea* „für jem. sprechen“.

Die Einsilbigen haben *ye*, z. B. *poye* „zu jemand kommen“ von *pe* „kommen“. (Über die Entstehung von *y* aus *l* s. 40.)

Nach der Passivendung steht *ele*, s. 40. z. B. *putea* „fangen“ pass. *putabele* „gefangen werden“.

ea + *ya* kaus. giebt *ele* s. oben unter 6).

d) Die Perfektendung ist schweres *i*, bei Einsilbigen *edi*.

Z. B. *da* „essen“ bildet *dedi*,

ke „fallen“ bildet *kuedi*,

aber *bola* „geben“ bildet *boli* (*buli* s. 34).

Nach vorangehender Semivokalis *w* und nach den Nasalen fällt *i* aus, die Semivokalis wird dann zu *a*.

Z. B. *laŋwa* „sagen“ Perf. *laŋo*.

ŋe „sehen“ Perf. *en*.

dina „ausgehen“ (vom Feuer) Perf. *dim*.

Mit *ea* (intr. u. rel.) zusammen lautet die Perfektendung *edi*.

Z. B. *bwa* „zerbrechen“ *bwea* intr. Perf. *bweđi*.

bpla „geben“, *bplea* „dienen“ (also rel.) Perf. *bpleđi*.

e) *ola* vermute ich ebenso wie 8 a in den häufigen Formen auf *wa*, denen man zunächst nicht ansehen kann, ob sie aus *uka*, *oka*, *ula* oder *ola* entstanden sind. Doch scheint in Formen mit inversiver Bedeutung das *w* auch geschwunden zu sein. Der Unterschied der Vokabeln beruht dann vielleicht nur im Ton.

Z. B. *wuta* „verbergen, verstecken“, *wuta* „aufdecken“; vgl. *aka* „verschneiden“, s. 29 *kwa*.

f) *ola* in intensiver Bedeutung finde ich z. B. in Du. *wa* bei *ŋiga* „errettet werden“, davon wird mit *ne* ein Kausativum gebildet nach 10) s. unten: *ŋigneane* „erretten“.

9) *ra* = *be* in *alabe* „antworten“.

10) *na* = *ne* ist meist transitiv und berührt sich mit der Relativendung in der Bedeutung; in andern Formen ist es intransitiv. Die beiden Endungen sind wahrscheinlich aus Verkürzungen von 1 c und 8 c in ihrer Verbindung mit *na* entstanden. Ausserdem tritt aber *ne* noch als kausative Endung auf, wo ich es auf *na* + *ga* s. 6) zurückführe.

Z. B. *seiga* „hören“, *seigane* „auf einen hören, gehorchen“ (transitiv bez. relativ).

bwa „töten“, *bwane* „tötlich, giftig sein“ (intransitiv).

ala „gehen, sich entfernen“, *alane* „fortbringen“ (kaus.).

Für die eigentliche Bedeutung von *ne* ohne Zusammensetzung (halb-reciprok, halb-transitiv) vgl. z. B.:

ala „gehen“, *alane* „mit jem. gehen“.

bwa „töten“, *bwane* „mit etwas töten“.

dipa „schlagen“, *dipane* „mit etwas schlagen“.

Jedoch kommt *ne* auch als echte Reciprokform vor:

Z. B. *bautu ba ma-dipane* „die Knaben schlagen sich gegenseitig“.

Christaller unterscheidet dieses *dipane* in p. 58 seiner Grammatik von dem vorherigen durch den Ton; ich glaube, dass er das Richtige meint, verstehe aber seine Darstellung nicht.

In dem Verbum „mischen“ *pulisane* findet sich die Endung *-isane*, die wir auf B. *ikana* zurückführen, s. unten 40.

11) *ama* = *ame* und *me* in stativer Bedeutung. Die Formen sind meist intransitiv.

Z. B. *kuke* „zumachen“, *kukame* „zu sein“.

pame „aufhängen“, *paname* „hängen“.

toŋe „neigen“, *toŋome* „schief stehen“.

ma mit anderer Bedeutung s. unten 15).

12) *nga* = *nga* finde ich z. B. in *anga* „braten, rösten“, das vermutlich aus *aanga* B. *kalanga* zusammengezogen ist, s. Anhang.

13) *ta* = *ta* nicht sicher nachgewiesen.

14) Reduplikationen kommen vor z. B. *mu-loloma* 3 „Gesandtschaft“ von *loma* „senden“.

15) Zur Veranschaulichung der Verbindung der Endungen untereinander mögen folgende Beispiele dienen:

sisā „erschrecken“ bildet *sisimeā* = *sisā* + *ma* + *ēā* (intr.)

„erschrecken“ intr., und

sisinele = *sisā* + *ma* + *ēā* (rel.) + *ya* „erschrecken“ tr.

c) Konjugationsformen und andere grammatische Elemente.

1) *a* vor dem Verbum ist nicht sicher nachzuweisen.

2) Das Perf. endigt auf *i* bez. *edi*, s. 38, b, 8 d.

3) Der Final endigt auf *ē* z. B. *ēsele biso di wale* „lasst uns gehen“ von *wala* = *ala* „gehen“.

4) Das Passivum endigt auf *be*, s. 38, b, 7.

5) Die Endung *ya* ist im Du. nicht nachzuweisen. in den Dialekten z. B. *Beŋga* beherrscht sie als *ka*, *ke*, *kə* fast die ganze Konjugation.

6) Das Du. kennt kein Objektspronomen vor dem Verbum. In den Dialekten z. B. im *Isubu* ist dies jedoch erhalten. Das Du. setzt einfach das Pronomen pers. absol. nach dem Verbum, um das Objekt zu bezeichnen.

7) Pronomen personale (vor dem Verbum).

	Sing.	Plur.
1. Pers.	<i>na</i>	<i>di</i>
2. Pers.	<i>ə</i>	<i>ə</i>

Kl. 1 *a*, 2 *ba*, 3 *mu*, 4 *mi*, 5 *di*, 6 *ma*, 7 *e*, 8 *be*, 9 *e*, 10 *i*, 11 fehlt, 12 *lə*, 13 fehlt, 14 *bə*, 15 *ə*, 16. 17. 18. Es sind Spuren des Lokativs *ə* Kl. 17 vor dem Verbum vorhanden. Weiter habe ich nichts gefunden. 19 *i*.

Pronomen personale absolutum.

	Sing.	Plur.
1. Pers.	<i>mā</i> „ich“	<i>biso</i> „wir“
2. Pers.	<i>wā</i> „du“	<i>minyə</i> (<i>binyə</i>) „ihr“
3. Pers.	<i>mə</i> „er“	<i>babə</i> „sie“

Pronomen possessivum.

	Sing.	Plur.
1. Pers.	<i>am</i> „mein“	<i>asu</i> „unser“
2. Pers.	<i>angə</i> (<i>əngə</i>) „dein“	<i>anyu</i> „euer“
3. Pers.	<i>ao</i> „sein“	<i>abu</i> „ihr“

Die obigen Formen gelten für Kl. 1. 10. 19. Die übrigen Klassen müssen noch das entsprechende Präfix vorsetzen, z. B. Kl. 2 *bam*, Kl. 12 *lam*.

8) Die Zahlwörter.

1	-wo.	Kl 9	pa.	Unveränderlich.
2	-ba.			6 <i>mutqba.</i>
3	-lalq.			7 <i>samba.</i>
4	-nei.			8 <i>lombi.</i>
5	-tanu.			9 <i>dibua.</i>
				10 <i>dqm</i> s. Bem. 22.
				20 <i>micaba</i> s. 2.
				30 <i>micatalq</i> s. 3.
				100 <i>ebwqa.</i>

39. Verbalstämme:

1) Die Verbalstämme des Du. beginnen sehr häufig vokalisches, da der Anfangskonsonant zu 'verflüchtigt' ist, s. 2. 3. Nomina der 9. Klasse, welche ursprünglich vokalisches Anlaut vermuten lassen, finden sich auch hier, z. B. *nyama* 'Fleisch, Tier'.

2) Da auch die Schlusskonsonanten vielfach verflüchtigt sind und die Schlussvokale abfielen, hat das Du. eine grosse Anzahl von einsilbigen Worten, die zwar sehr ursprünglich aussehen, aber nur verstümmelte Reste voller Formen sind. Die Identifizierung dieser Formen ist oft unmöglich.

Vgl. *ba* 'heiraten', *ba* 'schneiden' (ferner *ba* Gen. Kl. 2), *bq* 'fertig werden', *bq* 'einsinken', *bq* 'stinken' = B. *vola*, *qa* 'essen' = B. *lia*, *de* 'pflanzen' u. s. w.

3) Stämme mit schliessendem nasaliertem Konsonanten scheinen häufig sich zu finden, doch weiss man bei *k*, *t*, *p* nie sicher, ob sie durch Vokalisierung oder Nasalisierung entstanden sind, ja nicht einmal, ob sie von Momentanen oder Spiranten abstammen.

4) Dasselbe gilt von den Stämmen mit anlautendem *k*, *t*, *p*. Beispiele zu 3. 4: *bakame* 'nahe sein', *peta* 'übertreffen', *tapa* 'anrühren', *kola* 'gross, stark werden', *taka* 'leiden, in Not sein', *pepe* 'lächeln'.

40. Über die Töne hat Christaller bereits Mitteilungen gemacht und in seinem Wörterbuch sie vielfach bezeichnet. Es sind die drei auch sonst im B. üblichen Töne. Um der Sache aber auf den Grund zu kommen, bedarf es noch speziellerer Beobachtung. Bei den vielen Synonymen des Duala ist eine Bezeichnung der Töne in der Schrift unerlässlich.

Die Palatalisierung ist im Du. ihre eigenen Wege gegangen. Wir haben gesehen, dass eine Anzahl von Konsonanten im Du. nur durch die erhaltenen oder ausgefallenen Semivokale erhalten ist, während sie vor einfachem Vokal wegfielen. Daneben werden aber eine ganze Anzahl von nasalierten und nichtnasalierten Konsonanten im Du. palatalisiert und so entweder zu Mischlauten oder zur Sibilans¹⁾, und da das Du. nur tonlose Sibilans kennt, ist im

1) Vgl. den Übergang von urspr. *l* in *y* in 38, b. 8) c).

letzteren Falle die etymologische Untersuchung oft hoffnungslos. Folgendes lässt sich z. B. aber feststellen. In *ndjo* „Panther“ für *ingwe* wird das *ng* vielleicht durch das nach *w* folgende *s* beeinflusst zu *ndj*, und *w* wird vokalisch *o*. *saŋga* 1) „die Zähne ausfeilen“, 2) „beisteuern“, bildet in beiden Bedeutungen ein Nomen nach Kl. 9 *ndjaŋgi* „die Beisteuer“, „das Ausfeilen der Zähne“. Das *s* in *saŋga* ist also vermutlich aus einer urspr. Spirans entstanden. Vgl. ferner *ndjako* „der Bettel“ mit *akwa* „betteln“. Vielleicht wäre es richtiger für die Verbindung *ni* + *ɾ* im Du. *ndj* anzunehmen, vgl. Her. 40 als Nebenform neben *ng*.

ma-seŋu „Bart“ geht auf B. *-lelu* zurück. Das erste *l* ist aus unbekannten Gründen palatalisiert und zur Sibilans geworden, vgl. Her. 40.

saŋgo „Vater“ und *nyango* „Mutter“ sind beide mit einem Suffix *ngo* von den Stämmen *sa* und *nya* gebildet. Das geht z. B. daraus hervor, dass „dein Vater“ *saŋgo* heisst, also von *sa* gebildet ist, nicht von *saŋgo*, „deine Mutter“ heisst *nyango*; *sa* ist aber im P. als *ra* = *ta* bekannt und *s* ist also im Du. vokalhaltiges *t*. In der Endung *isana* 38 b, 10 geht *s* auf *k* zurück.

Gerade das Du. mit seinen abgeschliffenen Wortformen bietet daher der Sprachvergleichung die grössten Schwierigkeiten, und was sich nicht aus den benachbarten Sprachen erklären lässt, muss meist unerklärt bleiben. Übrigens sind die Vokale des Du. auch nicht immer mit dem B. in Übereinstimmung. Die Unterscheidung der leichten von den schweren Vokalen ist oft unmöglich. So scheint z. B. *nyati* „Büffel“ identisch zu sein mit B. *-nyati* „Büffel“, *ti* muss im Du. nach der Lautverschiebung aber *le* heissen. Ist *t* hier schwerer Vokal? Oder gelten andere Lautverschiebungsgesetze für die Laute vor dem Ton und nach dem Ton? Die Beobachtungen in 25 würden dafür sprechen. Oder ist das Wort hier Fremdwort?

Jedenfalls geht aus allem hervor, dass keine der behandelten Sprachen sich in so verwirrender Weise von den Grundformen entfernt hat, wie das Du. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass hier schon eine dem Bantu fremde Luft weht.

Die weitere Forschung wird auf die Sprachen von Bataŋga, die dem Beŋga sehr nahe stehen, sowie auf das Isubu, das auch von den Bakwili gesprochen wird, besonders einzugehen haben.

VIII. Konde (abgekürzt Ko.).

Das Konde ist die Sprache der Aya-nyakyusa oder Aya-Ngonde, von dem Volke selber İki-Vundugulu genannt. Sie wird am Nordende des Nyassa gesprochen und ist durch die Bemühungen der evangelischen Missionen der schottischen Freikirche, der Berliner (I) und Herrnhuter Mission zur Schriftsprache erhoben.

Quellen. Mündliche und schriftliche Mitteilungen des Missionars Richard von der Brüdergemeine (Herrnhut), sowie der Missionare Nauhaus und Schumann der Berliner (I) evangelischen Missionsgesellschaft. Vgl. ferner den von Schumann verfassten „Grundriss einer Grammatik der Kondesprache“ (Mitteilungen des Seminars für orientalische Sprachen. Berlin 1899. III. Abth.). In dem „Grundriss“ ist mehr die moderne Aussprache der Ebene, im Folgenden mehr die altertümliche Aussprache der Berge berücksichtigt. Daher die verschiedene Auffassung vieler Vokale.

Orthographie.

Die von mir befolgte Orthographie ist für die Praxis in folgender Weise umgestaltet bez. vereinfacht.

Phonetisch.	Vereinfacht.
i	ı
kh	k
l	l
ph	p
s	s
th	t
u	ü
v	b

Die Laute des B. sind mit *fetter* Schrift gedruckt. Die Ziffern der Paragraphen korrespondieren mit denen in der „Anleitung“ p. 17 ff.

Feststellung der Grundkonsonanten.

1. —

2. Die Momentanen.

ka Präf. Kl. 13 *ka* und *aka*; *eka*, *yka* sind intransitive Endungen am Verbum.

ta „drei“ heisst *thathu*.

pa „geben“ *pha*, „bei“ Kl. 16 *pha*, Verbalendung 4 *pha*.

Also lauten die urspr. Momentanen hier *k*, *th*, *ph*.

3. Die Spiranten.

ra Verbalendung Nr. 5 *ga*, *jara* „teilen“, *anika* „an der Sonne trocknen“, *ala* „ausbreiten“.

la Die Verbalendung 8: *ala* intr.; *ela*, *ila* rel.; *yla* trans. invers.

ra Präf. Kl. 2 *ra*, *aya*.

Die urspr. Spiranten sind hier geworden *j* (*g*), *l*, *e*, *v* wird ziemlich schwach frikativ, fast ganz explosiv gesprochen, *!* klingt dem *r* sehr ähnlich und ist also etwas stärker frikativ als im P.

4. Die Nasale.

na = *na*; „mit, und“ *na*; Verbalendung 10 *na*.

ma = *ma* Nom. Präf. Kl. 6 *ma*, *ama*; Verbalendung 11 *ama*.

5. Beispiele.

khama „melken“, *khana* „sich weigern, leugnen“, *thapha* „herausschöpfen“, *phala* „schaben“, *jara* „teilen“, *vala* „zählen“.

Man beachte, dass in den ersten beiden Beispielen nicht *k*, sondern *kh* auftritt. Die Sprache hat durchweg in der Silbe, die den Hauptton hat (Stammsilbe), statt *k* ein *kh*. Für die praktische Orthographie konnte diese Regel unbeachtet bleiben, sie ist aber hier von Wichtigkeit.

Feststellung der Vokale.

6. —

7. *a* = *a* z. B. *ka*, *aka* Präf. Kl. 13, Kl. 2 *ra*, Kl. 16 *pha*. Die regelmässigen Verba enden auf *a*. „drei“ *thathu*.

i = *j* z. B. Kl. 4 *mī*, *imj*; Kl. 5 *lī*, *ilī*; Kl. 7 *kj*, *ikj*, *ljma* „beackern“, *līla* „weinen“.

In den einsilbigen Stämmen und auch sonst als Endvokal *i* = *i*, z. B. *lī* „sein“ (Verb.), *vīvī* „böse“.

u = *y*, Kl. 1. 3 *my*, *umy*; Kl. 11 *ly*, *uly*; Kl. 12 *thy*, *ythy*; Kl. 14 *vy*, *yvy*; Kl. 15 *ky*, *yky*; Kl. 18 *my*.

lyma „beißen“, *khyla* „gross werden“, *thyma* „senden“.

Als Endvokal *u*, z. B. *thathu* „drei“.

Der Grundvokal *a* ist erhalten, *i* ist zu *j* (*i*), *u* zu *y* (*u*) geworden.

Bem. *j* und *y* schwanken zwischen *j* und *i* bez. *y* und *u*.

Die Frauen sprechen z. B. mehr nach *e* und *o*, die Männer mehr nach *i* und *u* hin. Aus diesem Grunde hat sich noch nicht immer sicher die Aussprache feststellen lassen.

8. Die Mischvokale *e* und *o*.

e z. B. *enda* „gehen“, *phela* „ans Ende kommen“.

o z. B. in *londa* „suchen“, *khosomola* „husten“.

9. Die Mischvokale *e* und *o* kommen in Zusammenziehungen vor z. B. *nomyundu* „und ein Mann“ statt *na ymyundu*; *nekithili* „und ein Hut“ statt *na ikithili*.

10. Die schweren Vokale.

1) *i*. Präf. Kl. 8 *fi*, *ifi*; Kl. 10, vor dem Nomen ist die Vorsilbe *si* abgefallen, sie steht aber vor dem Verbum; Kl. 19 fehlt. *asima* „borgen“, *fina* „tanzen“.

Die Verbalsubstantiva endigen auf *i* z. B. *yinkhami* 1 „der Melker“ von *khama* „melken“.

Das Präf. verb. lautet *i* z. B. *i-londa* „sich suchen“ von *londa* „suchen“.

Dem *i* entspricht also *i*; in den Nominalpräfixen, da sie viel gebraucht werden und vor dem Ton stehen, *i*.

2) *u*. Vgl. die Adjektiva *khafu* „fest“, *khonyofu* „dumm“ und *ama-futha* 6 „Fett“.

Dem *u* entspricht also *u*.

Feststellung der nasalierten Konsonanten.

11. —

12. Nasal + Konsonant.

Die urspr. Momentanen.

nunga „stinken“ also urspr. *nik* = *ng*. Weiteres lässt sich bisher nicht ermitteln.

Die urspr. Spiranten.

yngainga 1 „Medizinmann“ also *ng* = *ng*

enda „gehen“ „nd = nd

yumba „bilden“ „mb = mb.

13. Nasal + *i* + Konsonant. a) Bei Kl. 9.

Urspr. Momentanen

Urspr. Spiranten

nik *yugyky* „Huhn“.

ng *yugulye* „Schwein“.

nt *indeko* „Topf“ von *theka*

nd ?

„schöpfen“.

mp *imbepho* „Wind“.

mb *imbeju* „Same“.

b) Beim Verbum: *ni* „ich“ tritt unmittelbar vor das Perfektum. So ergibt sich:

nik *ngamile* von *khama* „melken“.

nt *ndumile* von *thuma* „senden“.

mp *mbomile* von *phona* „gesund werden“.

- ng* *ngwile* von *gwa* „fallen“.
ndjavile von *jara* „teilen“.
naŋgele von *aŋgala* „sich wohl befinden“.
nendile von *enda* „gehen“.
nothile von *otha* „sich wärmen“.
nd *ndondile* von *londa* „suchen“.
mb *mbuene* von *pona* „sehen“.

Auch wo *ni* als Objekt unmittelbar vor das Verbum tritt, ergeben sich ähnliche Formen. Z. B.:

- aa nduma* „er schickte mich“ von *thuma*.
aa ndonda „er suchte mich“ von *londa*.

Darnach lautet also *ni* in Verbindung

- | | |
|---------------------------|---|
| mit <i>kh</i> = <i>ig</i> | mit urspr. <i>ɣ</i> = <i>ig</i> (<i>ndj</i> , <i>n</i> , |
| • <i>th</i> = <i>nd</i> | letzteres unter gänzlichem |
| • <i>ph</i> = <i>mb</i> | Ausfall des Anfangskonso- |
| • <i>l</i> = <i>nd</i> | nanten des Stammes und |
| • <i>ɛ</i> = <i>mb</i> | des <i>i</i> von <i>ni</i>). |

Die Unterschiede zwischen den nasalierten Momentanen und Spiranten sind hier also fast ganz geschwunden.

14 a) Bei der Verbindung von Adjektiven mit Kl. 9 und 10 ergeben sich dieselben Laute. Z. B.:

- nh* *ingulumba* „gross“ Kl. 9 von *khulumba*.
nt *indithu* „schwarz“ „ „ *thithu*.
mp *imbimba* „kurz“ „ „ *phimba*.

b) Kl. 10 ist auch Pluralis zu Kl. 11. Dabei werden dieselben Gesetze beobachtet. Z. B.:

- nt* *ulu-thefu* „Matte“ pl. *indefu*.
mp *ulu-phembe* „Horn“ pl. *imbembe*.
ng *ulu-geje* „Strick“ pl. *ingeje*.
ulu-elo „Netz“ pl. *inyelo*.
nd *ulu-lefu* „Barthaar“ pl. *indefu*.
mb *ulu-rifu* „Rippe“ pl. *imbafu*.

Bem. *inyelo* hält das *y* fest, während *y* in 13 b ausfiel.

c) Die Deminutiva vom Nomen Kl. 9 folgen denselben Gesetzen.

- mp* *aka-phene* „kleine Ziege“ von *imbene* „Ziege“.
ng *aka-joka* „kleine Schlange“ von *indjoka* „Schlange“.
nd *aka-lola* eine Baumart von *indola*.
aka-lama „kleine Färsen“ von *indama* „Färsen“.
mb *aka-rwa* „Hündchen“ von *imbwa* „Hund“.

d) Dieselben Gesetze werden befolgt, wenn der Anfangskonsonant nach andern Präfixen nasaliert wird. Z. B. *ymy-ndu* „Mensch“ B. *umu-ntu*.

e) Also lauten die nasalierten Formen (vgl. Nr. 12)

der urspr. Momentanen: *ng, nd, mb*

der urspr. Spiranten: *ng, nd, mb.*

Für *ng* kommen durch Erweichung und Verflüchtigung des *g* die Nebenformen *ndj, ny, n* vor, aber nur bei *i*-haltigem Nasal.

Eine Ausnahme bilden die Formen, in denen *ni* „ich“ vor ein Objektspronomen tritt. In diesem Falle fällt zwar auch das *i* aus und *n* wird je nach dem Charakter des folgenden Lautes zu *n*, *m* oder bleibt *n*, auch werden die Spiranten explosiv, aber die Momentanen bleiben unverändert.

Z. B. *ndymile* „ich habe geschickt“ von *thyma* „senden“,
aber *nthuganile* „ich habe sie geliebt“ (z. B. die kleinen Hunde,
uthu-va 12).

ngamile „ich habe gemolken“ von *khama*,
aber *nikaganile* „ich habe ihn (*aka-va*) geliebt“.

mbalile „ich habe geschabt“ von *phala*,
aber *mphaganile* „ich habe die Stelle (16) geliebt“.

Dagegen regelmässig *mbaganile* „ich habe sie (Kl. 2) geliebt“,
ndiganile „ich habe es (Kl. 5) geliebt“.

Die Ursache dieser Erscheinung liegt jedenfalls darin, dass das Subjektspronomen sich mit dem Objektspronomen nicht eng verbindet, da beide dem Sinne nach nicht unmittelbar zusammengehören.

15. *m + u + Konsonant*.

Die Nomina in Kl. 1 und 3 werfen oft den Vokal des Präfixes aus. Dabei entstehen folgende Lautveränderungen.

muk *yinkhami* 1 „Melker“ pl. *ava-khami*.

mut *yinthu* 3 „Kopf“ pl. *ini-thu*.

mup *yumphosi* 1 „Schmied“ pl. *ava-phosi*.

mur *yunganga* 1 „Arzt“.

yundjave 3 „Schwämmchen“.

mul *yundyme* 1 „Ehemann“ pl. *ava-lyme*.

muy *yumbombi* 1 „Arbeiter“ von *omba*.

Mit *mo* statt *my* z. B. *yumo-ana* 1 „Kind“.

Dieselben Gesetze werden befolgt, wenn *my* „ihn“ oder „ihm“ als Objekt unmittelbar vor das Verbum tritt. Z. B.:

muk *a nikhamile* „er hat ihn geschlagen“ von *khama*.

mut *aa nthyma* „er schickt ihn“ von *thyma*.

mup *ni mphela* (besser *nu mphela* s. 34) „ich habe ihm gegeben“ von *pha*.

mur *a nganile* „er hat ihn lieb“ von *gana* „lieben“.

a mwagile „er hat ihn angetroffen“ von *aga*.

mul *aa ndenda* „er suchte ihn“ von *londa*.

muy *a mbwene* „er hat ihn gesehen“ von *gona*.

Demselben Gesetz folgt die Vorsilbe *my* Kl. 18.

Z. B. *ndi nky londa* (für *ndi my ky londa*) „ich bin im Suchen“ vgl. *ndi pha ky londa* von *pha* Kl. 16.

Ebenso ist es beim Adjektivum nach Kl. 1 und 3. Z. B.:

muk *yikhulumba* „gross“ von *khulumba*.
mut *yinthu* „schwarz“ von *thithu*.
mup *yumphimba* „kurz“ von *phimba*.
muy *yuwimi* „geizig“ von *imi*.
mul *yandema* „dumm“ von *-lema*.
mur *yumbiwi* „schlecht“ von *-vivi*.

Also lauten die *u*-haltigen nasalierten Laute:

die Momentanen: *ikh*, *nth*, *myh*

die Spiranten: *ig* (*mw*), *nd*, *mb*.

Während also die *i*-haltigen nasalierten Momentanen mit den *i*-haltigen nasalierten urspr. Spiranten (bis auf die Schwankung bei *ig*) gleichlauten, bleiben die *u*-haltigen nasalierten Momentanen tonlos.

16. Die mit nasalierten Konsonanten beginnenden Verbalstämme sind schwer festzustellen.

Nach Analogie von Nr. 12 müssten sie mit *ig*, *nd*, *mb* beginnen, oder nach abgefallenem Nasal mit *g*, *d*, *b*. Es kommt aber nur *g* vor, während *d* und *b* ohne vorübergehenden Nasal der Sprache fremd sind. Doch steht ja nach 3 *g* auch schon für einfache Spirans *γ*.

thima „hüten“ = *dima* in den benachbarten Sprachen, *khuluma* „donnern“ = *iguluma* Suah. lassen vielleicht darauf schliessen, dass dies *th* und *kh* ursprünglich nasaliert war, doch ist dies alles nur Vermutung.

Am Schluss des Verbalstammes kommen nasalierte Momentanen vereinzelt, nasalierte Spiranten häufig vor, s. Nr. 12.

17. Soweit ich das Konde kenne, ist es sehr rein, und deshalb werden die Lautgesetze mit grosser Strenge durchgeführt. Soviel wir wissen sind die Konde seit lange in ihren Wohnsitzen und haben sich der Fremdherrschaft zu erwehren gewusst. In der Behandlung der Vokale stimmt das Ko. mit dem Sotho, in der Behandlung der Nasale vielfach mit dem Herero, und in der Behandlung der Sibilanten vielfach mit dem Yao und dem Duala überein, während die Bildsamkeit der Laute, besonders die Veränderungen der Konsonanten vor den schweren Vokalen ans Suaheli erinnern.

Feststellung der Mischlaute.

18. *t*: „fünf“ *-hano*, „kauen“ *thafuna*.

Also kommt für *t*: *h* und *th* vor.

19. *k*: *khosomola* „husten“; *pagula* „trennen“ s. B. *payula*; *pha-si* „unten“ s. B. *pa-ki*; *seka* „lachen“ s. B. *heka*; *ili-sesi* 5 „Thräne“ s. B. *li-koli*; *figa* „verbergen“ s. B. *pika*.

Also ist B. *k* = Ko. *s*.

s begegnet uns später als vokalhaltige Momentane wieder.

20. Das unter 18 angeführte *th* unterscheidet sich lautlich nicht von dem gewöhnlichen *th* des Konde, es wird also auch bei der Nasalierung ebenso behandelt.

Also sind nur die Gesetze für die Nasalierung von *h* und *s* festzustellen.

osa „alle“ = B. *oika*; *i-soni* 9 „Schande“ = B. *inkoni*.

Tritt *ni* „ich“ vor *h* und *s* beim Perfektum, so bleibt *h* und *s* unverändert und *ni* fällt aus.

Z. B. *həwoike* „ich bin locker geworden“ von *hovoka*.

sumile „ich habe gebeten“ von *suma*.

Also ist *n + s* und *ni + s* = *s*, *ni + h* = *h*.

Dagegen werden die Nasale vor *s* und *h* erhalten, wenn ein *u* darin steckt.

Z. B. *a nhombile* „er hat ihn belohnt“ von *homba*.

a nsajile „er hat ihn gesegnet“ von *saja*.

uñheji 1 „Dieb“ von *heja* „stehlen“.

Also ist *mu + h* = *uh*, *mu + s* = *us*.

Bem. Nur das einsilbige *nsweji* 9 „Fisch“ behält das *n*, wenn es ohne Artikel (vokalischen Anlaut) steht.

21. Den tönenden Mischlauten entspricht die Palatalis *j*, nasalisiert *ndj*, und die Sibilans *s*, die von der in 20 behandelten Sibilans sich nicht unterscheidet.

Meistens sind die Laute nasalisiert, *n + s* wird dabei wie oben zu *s*.

Z. B. *isa* „kommen“ B. *yinga*; *isofu* 9 „Elephant“ B. *ingeyū*; *indjala* 9 „Hunger“; *pha-ndja* „draussen“.

Beispiele für *j* habe ich nicht gefunden, doch siehe 3 und 13, wonach *ndj* auf *j* zurückweist.

Einfluss der Vokale auf die Konsonanten.

22. Die Grundvokale *i* und *u*.

ki = *kj*, Präf. Kl. 7 *ikj*, *kj*; *indjuki* 9 „Biene“.

ku = *ky* bez. *khy* s. 5. Kl. 15 *ky*, *khyla* „gross werden“.

ti = *thi* s. 7. *thi* „sagen“, *-khatthi* „mitten“.

tu = *thy* (*thu* 7); Kl. 12 *uthy*, *thy*; *thuma* „senden“; *thathu* „drei“.

pi = *phj*, z. B. *phinda* „falten“.

pu = *phy*, z. B. *phula* „dreschen“.

Die Momentanen bleiben also vor urspr. *i* und *u* unverändert.

ri = *i*, *gi*; *uho-jmbo* 11 „Gesang“; Präf. Kl. 4 vor dem Verbum *gi*.

ru = *y*, *gy*; *yuma* „trocken werden“; Präf. Kl. 3 vor dem Verbum *gy*.

li = *lj*, Präf. Kl. 5 *lj*, *ilj*, aber auch *ij* unter Ausfall des *l*. *lila* „weinen“, *linda* „warten“.

lu = *ly*, Präf. Kl. 11 *uly*; *lyuma* „beissen, schmerzen“.

vi = *vi*, z. B. *vi-vi* „böse“ (Verdoppelung von *vi*) s. 7. und *vi* z. B. *vi-la* „kochen“.

vu = *vu*, z. B. *vu-mba* „bilden“, Präf. Kl. 14 *vu-vu*.

Auch bei den Spiranten finden sich keine Schwankungen, ausser bei *ɣ*, die jedoch schon vor *a* beobachtet sind, s. 3. Doch ist der Ausfall von *l*, den wir hier gelegentlich beobachten, etwas Neues.

23. Die alten Mischlaute zeigen ebenfalls, soweit ich sehe, keine Veränderungen vor *i* und *u*.

Z. B. *pha-si* „unten“ B. *pa-ki*.

24. Vor den Mischvokalen *e*, *ɛ*, *ə*, *ɐ* habe ich weder Veränderungen der Momentanen noch der Spiranten gefunden. Z. B.:

ɣ *londege* „suche doch“, *a* *londege* „er möge doch suchen“, *enda* „gehen“, *əngela* „vermehrten“, *ətha* „sich wärmen“.

l *-ləma* „dumm“, *londa* „suchen, wünschen“, *ulu-lefu* 11 „Barthaar“.

r *rona* „sehen“.

k *saka* „lachen“.

Beispiele mit *ɐ* und *ə*: *khenda* „vorbeigehen“, *khomana* „zusammenkommen“, *ɐlofu* „bestäubt“.

25. Die Konsonanten vor schweren Vokalen.

ki = *si* z. B. *iki-sipa* 7 „Rückensehne“ B. *-kipa*; *ily-osi* 5 „Rauch“ B. *-yoki*; *ama-thesi* 6 „Gespei“ von *theka* „sich übergeben“.

kū = *fu* z. B. *ama-futha* 6 „Fett“, *iki-fupha* 7 „Knochen“, *thafuna* „knauen“, *khafu* „fest“ von *khoka* „fest werden“.

ti = *si* z. B. *vyu-siku* 14 „Nacht“ B. *-tiku*.

tū = *fu* z. B. *funda* „lehren, züchtigen“.

pi = *fi* z. B. *fisa* „verbergen“, *fika* „ankommen“.

pū wahrscheinlich nach Analogie *fu*. Beispiele fehlen.

ri = *si* und unter Ausfall des *ɣ*, auch *i*. Z. B. *am-əsi* 6 „Wasser“ B. *ama-ɣi-ɣi*, vgl. oben 9; *undosi* 1 „Zauberer“ von *loga* „zaubern“.

Präf. Refl. *i* z. B. *i-gana* „sich lieben“, *i-ino* pl. *m-ino* „Zahn“, *i-iso* pl. *ma-so* „Auge“ (unter Ausfall des *i* im Pl.).

ɣū = *fu* z. B. *i-sufu* 9 „Elephant“.

li = *si* bez. *si*, Präf. Kl. 10 vor dem Verbum *si*; *ara-thasi* 2 „die Ersten“ von *thala*; *undongosi* 1 „Anführer“ von *longola*.

lū = *fu* z. B. *inde-fu* „der Bart“ B. *indelū*; *furika* „eintauchen“ B. *lira*; *vəfu* „faul“ von *vəla* „faul sein“.

ri = *fi* (*fi*), Präf. Kl. 8 *ifi*, *fi*; *fina* „tanzen“, *iŋyufi* 9 „Klopfer“ von *khura* „klopfen, spielen“ (ein Instrument).

ɣū = *fu* z. B. *fuma* „ausgehen“, *khifu* „mutig“ von *khiva* „mutig sein“.

Also lauten vor *i* sämtliche Konsonanten *s*, nur die Labialen *ph* und *g* werden stets zu *f*, und *ɣ* fällt auch hier oft aus wie vor den leichten Vokalen. Vor *u* werden sämtliche Konsonanten

zu *f*. Ein Unterschied zwischen den von tönenden und den von tonlosen Konsonanten abstammenden vokalhaltigen Lauten ist nicht festzustellen. Das Ko. kennt nur die tonlosen vokalhaltigen Frikativen *ɸ* und *f*.

26. Nasalisierte Konsonanten vor schweren Vokalen.

Z. B. *ndi* *ympɸosi* 1 „Schmied“ von *phonda* „schmieden, schlagen“.

ndū *gafu* „mager“ von *ganda* „abmagern“.

mbi *ympɸosi* 1 „Arbeiter“ von *vomba* „arbeiten“.

Die nasalierten Konsonanten verändern sich also vor schweren Vokalen ebenso wie die einfachen, und der Nasal fällt vor der entstehenden Frikativa aus. S. den folgenden Paragraphen.

27. Die Nasalisierung von *ɸ* und *f* (vgl. 20 und 21) geschieht in der Weise, dass *ɸ* und *f* unverändert bleiben und der Nasal abfällt, s. 26.

Substantiva Kl. 9:

ngū *ifuyɸ* 9 „Nilpferd“.

mbū *ifula* 9 „Regen“.

Adjektiva Kl. 9:

i-fufu „reif“ Kl. 9 von *-fufu*.

i-ɸove „verloren“ Kl. 9 von *ɸove*.

Beim Verbum mit *ni* „ich“ und „mich“.

ā fwikile „er hat mich gekleidet“ (*a* ist gedehnt, um den Ausfall des folgenden Nasals anzudeuten).

fumile „ich bin herausgegangen“ von *fuma*.

ɸumile „ich habe gebeten“ von *ɸuma*.

Bei Kl. 11:

Z. B. *uly-ɸambo* pl. *i-ɸambo* 10 „Draht“.

uly-fupha pl. *i-fupha* 10 „Knochen“.

Ebenso bei Kl. 13 *aka-fula* „kleiner Regen“ neben *i-fula* 9 „Regen“.

Mit u-haltigem Nasal ergeben sich folgende Formen:

Substantiva:

um-fusya 1 „Brautwerber“.

um-fwaan/ɸilo 3 „Asche“.

un-sunga 1 „Mädchen“.

Adjektiva:

um-fufesfu „rot“ Kl. 1 von *-fufesfu*.

un-fuke „gewaschen“ (Zeug) Kl. 3.

Mit *my* „ihn“ vor dem Verbum:

nu-m-fundile „ich habe ihn gestraft“ 34.

nu-n-ɸajile „ich habe ihn gesegnet“.

Die u-haltigen Nasale lauten also: vor *f*: *m*.

vor *ɸ*: *n*.

28. Die Verbalstämme, welche im P. mit nasalisiertem, vokal-

haltigem Konsonanten beginnen, unterscheiden sich nicht von Formen ohne Nasalisierung.

Z. B. *šina* „erlöschen“ P. *tina*; *fugama* „knieen“ P. *khunama*.

29. Die Konsonanten vor Halbvokalen.

kya = *khya* z. B. Gen. Kl. 7 *khya*; *khya* „tagen“.

kja = *śya* z. B. beim Kausativum: *gulya* „gerade sein“, *gulusya* „gerade machen“; *limbya* „wach werden“, *limbysya* „wecken“; *soka* „herausgehen“, *śosya* kaus.

kwa = *khwa*, Gen. Kl. 15 *khwa*.

kwa = *śwa* z. B. *śwa* „sterben“.

tya wahrscheinlich *thya* vgl. *thyelemya* „herabgleiten“ s. 40.

tja = *śya* z. B. *śyala* „zurückbleiben“.

syutha „schwingen“ bildet kaus. *śyusya*.

twa = z. B. Gen. Kl. 12 *thwa*.

thwala „bringen“, vor folgendem *y* verschwindet die Semivokalis, *thūla* (statt *thuyāla*) „Lasten absetzen“.

twa.

pya = *phyā* z. B. *-phyā* „neu“, *phyā* „brennen“.

pja = *śya* z. B. *thupha* „dick sein“ kaus. *thufya* „sich rühmen“; *phupha* „warm werden“ kaus. *phufya*.

pwa = *phwa* z. B. *phupha* „rauben“ Pass. *phuphwa* „ge-
raubt werden“.

pwa = *śwa* z. B. *śwana* „gleichen“.

rya = *ja* und *gya*, z. B. *ja* „sein“ (sonst in der Bedeutung „gehen“ im B.); Gen. Kl. 4 *gya*.

rja = *śya* z. B. *śuja* „zurückkehren“ *śyusya* kaus.; *oga* „waschen“ *śśya* kaus.

rwa = *śwa* z. B. *śwa* „fallen“; ebenso in der Passivendung *igwa*; Gen. Kl. 3 *śwa*.

rwa.

lya = *lya*, Gen. Kl. 5 *lya*; *lya* „essen“.

lja = *śya* z. B. *āngala* „sich wohl befinden“ kaus. *āngasya*;

lila „weinen“ kaus. *liśya*; *voḷa* „verfaulen“ kaus. *vośya*; *śya* Gen. Kl. 10.

lwa = *śwa*, Gen. Kl. 11 *śwa*; *yky-lwa* „fechten“.

lwa.

vya = *vya* z. B. *vyala* „pflanzen, säen“.

vja = *śya* z. B. *śoca* „verlieren“, *śosya* kaus.; *phya* „sich gewöhnen“, *phufya* kaus.; *yemfyale* 1 „Säugling“, *yvy-fyale* 14 „Zeit nach der Geburt, Kind“ von B. *śiala* „erzeugen, gebären“.

vwa = *śwa*, Gen. Kl. 14 *śwa*.

vwa = *śwa* z. B. *śwala* „Kleider anziehen“.

Also verändern die einfachen Semivokales die Grundlaute nicht. Die schwere Semivokalis *y* verwandelt die Labialen *ph* und *p* in *f*, alle ändern in *ś*. Die Semivokalis *w* verwandelt sämtliche Laute in *f*. Die Semivokales bleiben stets, auch nach dem veränderten Laut, erhalten.

30. Von Veränderungen der Mischlaute durch Semivokales habe ich nichts feststellen können.

31. Veränderungen nasaliertter Laute durch schwere Semivokales sind häufig und folgen den bisher aufgestellten Regeln, s. 26.

Z. B. *ñkya* *nunga* „stinken“ kaus. *nusya* „schnüffeln“.
ndya *enda* „gehen“, *esya* „gehen machen“.
ngya *jonga* „weglaufen“, *josya* kaus.
mbya *imba* „ärgerlich werden“, *fifya* „reizen“.

32. Die durch Semivokales entstandenen neuen Laute *s* und *f* stimmen überein mit den in 25 gefundenen. Die Nasalierung geht also nach den in 27 gefundenen Regeln, vgl. 31. Die übrigen Laute werden nach den Regeln 12—15 nasaliert.

Z. B. *ñkw* *fiñle* „ich bin gestorben“ von *fiwa*.
ntý *syñle* „ich bin übrig geblieben“ von *syala*.
 Ferner regelmässig nach 13:
ñkw *ñgwale* 9 „Rebhuhn“.
ñgw *ñgwina* 9 „Krokodil“.
mbw *imbwa* 9 „Hund“.

33. Die Nasale *m* und *n* bleiben meist unverändert.

Z. B. vor *i*: *i-soni* 9 „Schande“. Der Lokativ auf *ni* fehlt.
 vor *y*: *yndumyana* 1 „Jüngling“, Deminutiv von *yndume* 1 „Ehemann“.
 vor *y*: *sama* „verziehen“ kaus. *samyá*.
fiwana „gleich sein“ kaus. *fiwanyá*.

Bem. *ny* = *ñ* nach S. 3.

n mit unklarer Abstammung findet sich auch vor Vokalen z. B. *ñembe* 9 „Rind“.

Die Nasalierung von *n* und *m* ist *n* und *m*.

Z. B. *mwile* „ich habe getrunken“ von *mwa*.
mwile „ich habe rasiert“ von *mwa*.
i-nunu „gut“ Kl. 9 von *nunu*.

Bei den *u*-haltigen Formen ist jedoch der Nasal des Präfixes erhalten, s. 15.

Z. B. *ym-mwi* 1 „Barbier“ von *mwa* „rasieren“.
a mmwile „er hat ihn rasiert“.

Vgl. *innugana* 1 „der Jüngere (von Brüdern)“.
ññqma 3 „Bienenkorb“.

34. Von Konsonantenassimilation finden sich eine Anzahl Beispiele bei den Perfektbildungen, s. 38, c, 2.

Vgl. auch *fifa* „verbergen“ neben *fisa*.

Die Vokalassimilation verlangt auch hier in gewissen Endungen nach *a*, *i*, *u* ein *i* und *u* bez. *y*; nach *j* und *y* ein *j* und *y*; nach *e* und *o* ein *e* bez. *o*. S. 38 b, 8 c, e, f.

Der Artikel (vokalische Anlaut) der Nominalpräfixe ist der Vokalassimilation unterworfen, s. 38 a.

Das *i* des *ni* „ich“ wird, wenn *my* „ihn, ihm“ folgt, meist zu *nu*.

- Z. B. *nu mphase* „ich habe ihm gegeben“ statt *ni mphase*.
nu micagile „ich habe ihn gefunden“ statt *ni micagile*.
nu mfundile „ich habe ihn gestraft“.
nu nşagile „ich habe ihn gesegnet“.

Die Transposition der Vokale ist für das Perfektum charakteristisch s. 38, c, 2.

Vokalassimilation scheint auch vorzuliegen in den Stämmen mit ähnlicher Bedeutung *khenenda*, *khaenda*, *kehununda* 38, b, 12.

35. Vokale nach der Abstammung.

- 1) Den Grundvokalen entsprechen: *a*, *i* (*i*), *y* (*u*).
- 2) Dem Mischlaut *e* entspricht *e*, auch assimiliert zu *i*, s. 34.

"	"	<i>e</i>	"	<i>e</i> .
"	"	<i>e</i>	"	<i>e</i> , auch assimiliert zu <i>u</i> , s. 34?
"	"	<i>e</i>	"	<i>e</i> .
- 3) Den schweren Vokalen entspricht *i* (*j*), *u*.

Schema:

		<i>a</i>		
(<i>i</i>)	<i>e</i>		<i>e</i> (<i>u</i>)	
	<i>e</i>		<i>e</i>	
(<i>i</i>)	<i>i</i>	<i>i</i> (<i>j</i>)	<i>u</i>	<i>y</i> (<i>u</i>)

36. Nach dem Klange sind:

- 1) Reine Vokale: *a*, *i*, *u*.
- 2) Trübe Vokale: *e*, *e*, *i*, *e*, *e*, *y*.

Schema:

		<i>a</i>		
		<i>e</i>		<i>e</i>
	<i>e</i>		<i>e</i>	
<i>i</i>	<i>i</i>		<i>y</i>	<i>u</i>

37. Konsonanten nach der Abstammung.

1) Grundlaute.

Urspr. Momentane	Urspr. Spiranten	Nasale
<i>kh</i> , <i>k</i>	<i>g</i> , <i>j</i> ,	<i>n</i>
<i>th</i>	<i>l</i> *)	<i>n</i>
<i>ph</i>	<i>ç</i>	<i>m</i>

*) Bem. Zuweilen verflüchtigt sich *l* zu *i* s. 22 *li*.

2) Den alten Mischlauten entsprechen:

Den tonlosen: *ç*, *h* (*th*)

Den tönenden: *ç* (wahrscheinlich auch *j*).

3) Semivokales *y*, *w*.

4) Nasale Verbindungen der Grundlaute.

	Aus Momentanen.	Aus Spiranten.
einfach	<i>ng</i>	<i>ng</i>
	?	<i>nd</i>
	?	<i>mb</i>
i-haltig	<i>ng</i>	<i>ng, ndj, n (ny)</i>
	<i>nd</i>	<i>nd</i>
	<i>mb</i>	<i>mb</i>
u-haltig	<i>ñkh</i>	<i>ng (mw)</i>
	<i>nth</i>	<i>nd</i>
	<i>mph</i>	<i>mb</i>

5) Aus den Grundlauten entstehen durch Einfluss der schweren Vokale und schweren Semivokales *g* und *f*.

6) Bei einfacher und i-haltiger Nasalisierung bleiben *g* und *f* unverändert, bei u-haltiger Nasalisierung ergeben sie *ng* und *mf*.

7) Nasale Verbindungen der Mischlaute:

	Urspr. tonlos	Urspr. tönend
einfach	?	<i>g</i>
i-haltig	<i>k, g</i>	<i>ndj, g</i>
u-haltig	<i>ñh, ng</i>	? ?

8) Aus den Nasalen entstehen keine neuen Laute, doch ist *ny* = *ñ*; die Entstehung von *ñ* vor Vokalen ist noch nicht erklärt; *ññ*, *nn* und *mm* sind u-haltige Nasale.

9) Andere Laute als die aufgeführten kommen nicht vor.

(Siehe Tabelle.)

38. a) Die Nominalklassen.

Klasse 1	<i>ymy, my</i> (<i>ymw-, yñ-, yn-, ym-</i>)	Sing. zu Kl. 2.) Menschen.
2	<i>ava, va</i>	Plur. zu Kl. 1.)
3	<i>ymy, my</i> (<i>ymw-, yñ-, yn-, ym-</i>)	Sing. zu Kl. 4.
4	<i>imj, mj</i>	Plur. zu Kl. 3 und 14.
5	<i>ilj (ij), lj</i>	Sing. zu Kl. 6.
6	<i>ama, ma</i>	Plur. zu Kl. 5. Auch Flüssigkeiten.
7	<i>ikj, kj</i>	Sing. zu Kl. 8.
8	<i>ifj, fj</i>	Plur. zu Kl. 7.
9	<i>iny (in-, in-, im-, i-)</i>	Sing. zu Kl. 10. Tiere.
10	<i>iny (in-, in-, im-, i-)</i>	Plur. zu Kl. 9 und 11.
11	<i>uly, ly</i>	Sing. zu Kl. 10.
12	<i>uthy, thy</i>	Plur. zu Kl. 13.
13	<i>aka, ka</i>	Sing. zu Kl. 12. Deminutiva.
14	<i>vy, vy</i>	Sing. zu Kl. 4 (auch zu andern Klassen).
15	<i>uky, ky</i>	Infinitiv.
16	<i>pha</i>	} Lokative.
17	<i>ky</i>	
18	<i>my</i>	
19	fehlt.	

Die Konsonanten des Ko. gruppieren sich also folgendermassen, ohne Rücksicht auf die Abstammung.

	Explosivae oder Momentanen						Nasale	Fricativae oder Spiranten				Semivocales		
	Fortes oder Tonlose				Lenes oder Tönende			Fortes oder Tonlose		Lenes oder Tönende				
	Einfach		Aspiriert											
	rein	nasal	rein	nasal										
Labiales								h	nh					
Gutturales	k	nk	kh	nkh	g	ng	n̄							
Laterales														
Palatales	gutt.					ndj				j				
	ling.						n̄					y		
	lab.													
Cerebrales								ʃ	ɲʃ	ʎ				
Dentales	a.		th	nth		nd	n							
	b.													
	c.													
Labiales	a.							f	mf					
	b.													
	c.			ph	mph		mb	m			v	w		

Vokale:

$\begin{matrix} & & a & & \\ & e & & o & \\ i & & & & u \\ & i & & & \\ & & & & \end{matrix}$

Vokalisierte Konsonanten:

ñ, ɲ, ʎ

Die Formen mit Artikel haben abweichende Bedeutung von den Formen ohne Artikel. Die Lokative haben nie den Artikel, wenn sie als Präposition vor dem Nomen stehen, sondern nur wenn sie adverbial allein stehen.

Vor dem Verbum lautet Kl. 1 *a* (beim Zahlwort und Pronomen *ju*), Kl. 3 *gu*, Kl. 4 *gi*, Kl. 6 *ga*, Kl. 9 *ji*, Kl. 10 *si*.

Die Endungen der Nomina.

a = *a* z. B. *ya-khoma* 1 „der Aussätzige“, *ywo-ana* 1 „der Sohn“.

e = *e* z. B. Adjektiva mit intransitiver Bedeutung von Verben gebildet: *ya-soke* „herausgegangen“ Kl. 1 von *soka* „herausgehen“; *ya-suke* „gewaschen“ Kl. 3 von *suka* „waschen“; *phye* „gekocht“ von *phyä* „brennen“. Ferner *ya-dume* 1 „Ehemann“.

i = *i* z. B. *ya-djengi* „Baumeister“ von *jeŋga* „bauen“.

i = *i* z. B. *ya-phasi* „Schmied“ von *phonda* „schmieden“.

o = *o* z. B. *ji-no* 5 „Zahn“, *ya-so* 3 „Wanderstab“.

u = *u* und *u* z. B. *ja-gambaky* 9 „Bulle“; *ymy-ndu* 1 „Mensch“; *ji-phi* 5 „Geschwür“.

ü = *u* bildet Adjektiva z. B. *khafu* „fest“ von *khaka* „fest werden“.

b) Die Verbal-species.

1) *ka*.

a) *ka* = *ka*. Denominativ s. 4).

Z. B. *ču* „weiss“, *ču-ka* „weiss werden“.

b) *aka* nicht nachgewiesen.

c) *eka* = *eka* intr.

Z. B. *əŋəka* „sichtbar werden“ von *əŋa* „sehen“.

d) *uka* = *yka* intr. invers.

Z. B. *phaŋga* „aufbauen“, *phanguka* „umstürzen“ intr.

e) *uka* = *yka* (*uka*), *oka*.

Z. B. *luša* „ziehen“, *lušuka* „nachschleppen“ intr., *soka* „hinausgehen“, *sokoka* „herauskommen“.

2) *ika* = *ika*, *ika* tr. besonders zu intr. *ala*.

Z. B. *fiə-ala* „sich bekleiden“, *fiə-ika* „bekleiden“ tr.

lambal-ala „sich hinlegen“, *lambal-ika* „hinlegen“.

ima „stehen“, *imika* „aufrecht hinstellen“.

3) *ata* = *atha* z. B. in *i-guny-atha* und *i-jumb-atha* „die Arme kreuzen“, *fumb-atha* „die Hand schliessen“ (vgl. *fumba* „in den Mund stecken“).

ta = *tha* z. B. *əvə-tha*.

4) *pa* = *pha*. Denominativ.

Z. B. *ču* „weiss“, *ču-pha* „weiss werden“.

thungulu-pha „lügen“ von *ya-thungulu* „Lügner“.

5) *ya* = *ga* wird bei der Konjugation viel verwandt, s. 38, c, 5. Als Verbal-species z. B. in *kholo-ganya* „rühren“, das auf das ungebräuchliche *kholo-ga* zurückgeht.

6) *ya* = *ya* kaus.

Z. B. *fwana* „gleichen“ kaus. *fwanya*.

ya bringt die in 29 behandelten Veränderungen der vorhergehenden Konsonanten hervor.

Es verbindet sich: mit *eka*, *ika*, *ika* zu *esya*, *isya*, *isya*:

Z. B. *lya* „essen“ bildet *lisya* „abfressen lassen“.

theka „sich brechen“ kaus. *thesya*.

mit *yka* zu *usya*:

Z. B. *syuka* „aufstehen“, *syusya* „aufstehen lassen“.

mit *ala* zu *asya*:

Z. B. *angala* „sich wohl befinden“, *angasya* kaus.

mit *ela*, *ila* zu *esya*, *isya*:

Z. B. *leka* „loslassen“, *lekela* rel. „hinter sich lassen“, *lekesya* „nachlassen“ kaus. rel.

mit *ola* zu *osya*:

Z. B. *longola* „führen“, *longosya* kaus.

7) Die Passivendung ist *-igwa*.

Z. B. *londigwa* „gesucht werden“ von *londa* „suchen“.

8) *la* = *la*.

a) *la* = *la* denom. z. B. in *aju-la* (*umwaju*) „gähnen“.

b) *ala* = *ala* intrans. zu 2), kommt aber auch in transitiver Bedeutung vor.

Z. B. *ig-ala* „schliessen“ vgl. 8) e *ig-yla* „öffnen“.

fu-ala (statt *fu-ala*) „sich ankleiden“ vgl. 8) e *fula* (statt *fu-yla*) „sich auskleiden“ und 2) *fu-ika* „bekleiden“ tr.

thu-ala „bringen“ (eig. „sich Lasten auf den Kopf legen“) vgl. 8) e *thūla* (für *thu-yla*) „Lasten ablegen“.

lambal-ala „sich hinlegen“ vgl. 2) *lambalika* „hinlegen“.

c) *ela* = *ela*, *ila*, *ila* relat.

Nach *o*, *w* (= *o* und *y*), *e* steht *ela*.

Nach *y*, *w* (= *u*), *i* „*ila*“.

Nach *a*, *u*, *i* „*ila*“.

Z. B. *otha* „sich am Feuer wärmen“, *othela* „sich an der Sonne wärmen“.

nwa „trinken“, *nwela* rel.

nwa „rasieren“, *nwela* rel., aber *fwela* „sterben“ *fwila*.

thwela „bringen“, *thwoliela* rel.

fula „auskleiden“, *fulila* rel.

d) Die Perfektendung heisst *ila* = *ile*. Näheres 38, c, 2.

e) *ula* = *yla* invers. trans. zu *yka*, s. 1) d.

Z. B. *phaug-yla* „einreißen“, vgl. *phaug-yka* „einstürzen“ und *phauga* „aufbauen“.

Vgl. ferner oben 8) b *ig-yla*, *fula*, *thūla*.

f) *ula* = *yla*, *ola* tr. intens.

Z. B. *soka* „herausgehen“ bildet *sok-ola* „herausholen“.

9) *va* = *va* mit unklarer Bedeutung.

Z. B. *olo-va* „weich werden“.

10) *ana* = *ana* recipr.

Z. B. *londa* „suchen“, *lond-ana* „sich gegenseitig suchen“.

khoma „schlagen“, *khom-ana* „sich gegenseitig schlagen“.

na mit unklarer Bedeutung z. B. in *thafu-na* „kauen“.

11) *ama* = *ama* stat.

Z. B. *fug-ama* „knien“, *zul-ama* „sich beugen“.

ma mit unklarer Bedeutung in *asi-ma* „borgen“, *lundu-ma* „donnern“, *khulu-ma* „donnern“.

12) *nga* = *nga* mit unklarer Bedeutung z. B. *khasi-nga* „rösten, braten“. Scheint-manchmal mit *ga* 5) verwandt zu sein, z. B. *khanya* „treten“, *khanya-nga* „hin und her treten“.

nda = *nda* z. B. *khene-nda* „zerstückeln“, *khong-nda* „Rindenstoff klopfen“, *khunu-nda* „Zeug ausklopfen“ vgl. 34.

mba = *mba* z. B. in dem Adjektiv *khulu-mba* „gross“ vom Stamm *khula*, ferner *phele-mba* „Schnur drehen“.

13) *ka* (oder *ya*?) = *sa*.

Z. B. *phege-sa* „Feuer reiben“.

phafa-sa „auseinanderkratzen“ von *phafa* „kratzen“.

14) Reduplikation liegt vor z. B. in *gigi* „böse“ s. B. *gi*. Auch in *thethema* „zittern“ liegt vielleicht Reduplikation vor. Vgl. *nthandathu* „sechs“ von *thathu* „drei“.

15) Ausser diesen Endungen hat das Konde eine noch nicht erklärte, auch in andern Sprachen noch nicht beobachtete Bildung, nämlich die Einschlebung der Silbe *ke* (*ki*) vor der Endung der Kausativa, um die relativa Bedeutung anzudeuten; *ke* tritt häufig in den Stamm der Verba ein.

Z. B. *phyva* „sich gewöhnen“ kaus. *phyfya*, rel. dazu *phyki-fya*.
soka „herausgehen“ kaus. *sosya*, rel. dazu *so-ke-sya*.

Verbindung mehrerer Endungen ist häufig.

Z. B. *fimb-il-ik-is-an-ya* „sich gegenseitig zu irgend einem Zweck zwingen“.

song-el-ek-es-an-ya „sich gegenseitig zu einem Zweck verführen“.

c) Konjugationsformen und andere grammatische Elemente.

1) *a* praefixum.

a-londa „ich suchte“.

thw-a londa „wir suchten“.

gw-a londa „du suchtest“.

mw-a londa „ihr suchtet“.

ā (statt *aa*) *londa* „er suchte“.

vā (= *vaa*) *londa* „sie suchten“.

Kl. 3 *gwa*, 4 *gya*, 5 *lya*, 6 *gā*, 7 *kya*, 8 *fya*, 9 *ja*, 10 *sya*,
11 *hwa*, 12 *thwa*, 13 *kā*, 14 *vwa*, 15 *kwa*, 16 *pā*, 17 *kwa*,
18 *mwa*.

2) Das Perfektum mit der Endung *ile* (s. die Regeln 13) von *londa* „suchen“.

ndondile „ich habe gesucht“. *thu londile* „wir haben gesucht“.
ulondile „du hast gesucht“. *mu londile* „ihr habt gesucht“.
a londile „er hat gesucht“. *ra londile* „sie haben gesucht“.

Kl. 3 *gu*, 4 *gi*, 5 *li*, 6 *ga*, 7 *ki*, 8 *fi*, 9 *ji*, 10 *si*, 11 *ly*,
 12 *thu*, 13 *ka*, 14 *ry*, 15 *ky*, 16 *pha*, 17 *ky*, 18 *my*.

Der Übersichtlichkeit halber stelle ich die in 13. 20. 27. 33 bereits aufgeführten Beispiele für die Anlaute der Perfekta in der 1. P. Sing. noch einmal zusammen.

<i>ngamile</i>	1. P. Sing. Perf. von	<i>khama</i>	„melken“.
<i>ndumile</i>	„	<i>thuma</i>	„senden“.
<i>mbonile</i>	„	<i>phona</i>	„entkommen“.
<i>ndjavile</i>	„	<i>java</i>	„teilen“.
<i>nangele</i> ¹⁾	„	<i>angala</i>	„sich wohl befinden“.
<i>ngwile</i>	„	<i>gwa</i>	„fallen“.
<i>ndjile</i>	„	<i>lila</i>	„weinen“.
<i>mbwene</i> ¹⁾	„	<i>rona</i>	„sehen“.
<i>nwile</i>	„	<i>nwa</i>	„trinken“.
<i>milile</i>	„	<i>mila</i>	„schlucken“.
<i>hogwile</i> ¹⁾	„	<i>hogoka</i>	„locker werden“.
<i>sumile</i>	„	<i>suma</i>	„bitten“.
<i>fiwile</i>	„	<i>fwa</i>	„sterben“.

pha „geben“ zieht sein *a* mit dem *i* von *ile* zu *e* zusammen und bildet *phele* 1. P. Sing. *mbele*.

Die Perfekta der abgeleiteten Endungen gehen nach folgenden Regeln:

1) Die Dreisilbigen auf *yka* und *oka* werfen das schliessende *a* und das *i* der Endung *ile* weg. Das *i* der Endung *ile* kommt vor den Schlusskonsonanten *k*, und das *e* von *ile* wird Schlussvokal.

Z. B. *horoka* Pf. *hogwike* („locker werden“).

goloka Pf. *golwike*.

phangyika Pf. *phangwike* („umstürzen“).

Die Zweisilbigen bleiben unverändert:

Z. B. *syika* Perf. *syukile* „auferstehen“.

2) Die Dreisilbigen auf *pha* machen es ebenso:

Z. B. *elu-pha* „weiss werden“ Pf. *elwiphe*.

thungulu-pha „lügen“ Pf. *thungulu-iphē*.

3) *ala* macht es ebenso, kontrahiert aber *ai*le in *ele*.

Z. B. *khal-ala* „böse werden“ Pf. *khal-ēle*.

ang-ala „sich wohl befinden“ Pf. *angēle*.

thu-ala (obwohl zweisilbig) „bringen“ Pf. *thwēle*.

4) Ebenso gehen die Relativa auf *ela*, *jla*, *ila*, jedoch ziehen sie ihr *e* (*j*, *i*) mit dem *i* der Endung in *i* zusammen.

1) Siehe unten.

Die Quantität des *i* unterscheidet die Formen von dem Perfektum des Simplex.

Z. B. *otha* „sich am Feuer wärmen“ Pf. *othile*,
aber *othela* „sich in der Sonne wärmen“ Pf. *othile*.
thwala bildet nach 3] *thwele*,
aber *thwalela* „hinbringen“ *thwalile*.

Regelmässig sind:

nwa „trinken“ bildet *nwele*,
aber *no-ela* rel. dazu bildet *nwelele*.

5] Nach 1] gehen auch die Dreisilbigen auf *yla* und *ola*.

Z. B. *igyla* „aufschliessen“ *igwile*.
hoyola „hoywile“.

Die Zweisilbigen sind regelmässig:

fala „ausziehen“ *fulile*.
thula „Lasten ablegen“ *thulile*.

6] *ana* und *ama* gehen wie *ala* oben 3].

Z. B. *londana* „sich gegenseitig lieben“ *londene*; so auch
ewene Pf. von *wona* (urspr. *vwana*?) „sehen“.
fugama „knien“ *fugeme*.
phingama „schräg liegen“ *phingeme*.

Aber *thethema* „zittern“ wie *ela* oben 4], also *thethime*.

7] Die Kausativa auf *ya*, auch die mit andern Species zusammengesetzten, nehmen dies *ya* als letzte Silbe, der Schlussvokal wird wie oben zu *e*. Die Endung *ile* wird durch dies angehängte *ye* zu *isye* nach 29 *lila*. Die Veränderungen des Anfangskonsonanten der vorletzten Silbe bleiben bestehen. Z. B. *lila* „weinen“ kaus. *lisya*. Hiervon wird *ya* abgeworfen und statt dessen *ile* + *ya* = *isye* angehängt giebt *lisysye*.

Ebenso *ronisye* von *ronya* kaus. von *wona* „sehen“.

sosisye „*sosya* „herausbringen“ (*soka*).
osisye „*osya* „waschen lassen“ (*oga*).
eyisye „*eyya* „zurückbringen“ (*euja*).
nweisye „*nweya* „tränken“ (*nwa*).
gwisye „*gwya* „niederwerfen“ (*gwa*).
syusye „*syuya* „aufwecken“ (*syuka*).

Ist der Anfangskonsonant der vorletzten Silbe nicht *s*, sondern *f*, so wird auch *isye* durch Konsonantenassimilation zu *ifye*.

Z. B. *schisye* von *sosya* „irre leiten“.

phufisye von *phufya* „aufwärmen“.

Die mehr als zweisilbigen Verba causativa setzen aber das *i* vor den Endkonsonanten wie oben 1—6].

Z. B. *thenganya* Perf. *thengenye* (statt *thenga-inye*).

Ebenso bildet *elusya* „hell machen“ *elwisye*.

hoyosya „locker machen“ *hoyoisye*.

angasya „erfreuen“ *angesye*.

lekesya „nachlassen“ *lekisye*.

8] Es giebt einige unregelmässige Perfekta, die entweder Passiva sind oder sonst eine alte Endung *ua* enthalten, die bisher nicht beachtet ist.

Z. B. *phondwa* „verhindert sein“ Perf. *phondilwe*.
syukwa „sich sehnen“ Perf. *syukilwe*.

Die Bildung ist ganz analog den Formen auf *ya*, nur ist ? unverändert geblieben, da *w* leichte Semivokalis ist.

3) Der Final endigt auf *e*.

Z. B. 1] *ndonde* „ich möge suchen“.
y londe „du mögest suchen“ u. s. w.

Die Veränderungen der Anfangskonsonanten der Verba und die Pronomina sind genau wie beim Perfektum.

2] Mit *ga* suffixum:

ndondege (dialektisch *ndondage*).
y londege u. s. f.

3] Mit *ka* praefixum:

nga londe.
y ka londe u. s. f.

4] Mit *ka* praefixum und *ga* suffixum:

nga londege.
y ka londege u. s. f.

Die Bedeutung von 3] 4] ist durch „möge, möchte, könnte doch“ wiederzugeben.

4) Das Passivum endigt auf *igwa*, die Schlussvokale des Verbum, auch das *y* vor dem Schlussvokal, fallen aus.

Z. B. *londa* „suchen“ pass. *londigwa*.
sosya „heranstun“ pass. *sosigwa*.
phufya „aufwärmen“ pass. *phufigwa*.
lombusya „wecken“ pass. *lombusigwa*.

Das Perf. des Pass. wirft das schliessende *a* ab und nimmt *e* an: *londigwe*. Der Final lautet ebenso, jedoch mit anderm Ton, s. 40.

5) Die Endung *-ga* ist viel gebraucht.

Z. B. Imper. *londa* „liebe“, stärker *londaga*.

Über *ga* beim Final s. bei 3).

Auch die Form mit *a* praefixum s. oben 1) nimmt *ga* an, z. B. *na londaga* „ich suchte“.

Auch bei andern Formen wird *ga* gebraucht, die ich der Kürze halber übergehe.

6) Das Pronomen objectivum vor dem Verbum lautet:

Sing.

Plur.

1. Pers. *ny* vor Vokalen; *n*, *n*, *m*
(vor *s*, *h*, *f*, *n*, *m* fällt es weg, der
vorhergehende Vokal wird aber
verlängert, s. 27). Vgl. ferner 13.

thu (vor Vokalen *thu*).

2. Pers. *ky* (vor Vokalen *kw*).

ra

Mit *n* der 1. Pers. Sing. als

Subj. *ngy*.

Sing.	Plur.
3. Pers. Kl. 1 <i>m</i> (<i>n</i> , <i>ñ</i>). Vor Vokalen <i>mw</i> , vgl. 15.	<i>va</i> Kl. 2.

Die übrigen Objektspräfixe sind gleich dem Subjekt, s. oben beim Perfektum 2).

7) Das Pronomen personale s. oben 2).

Pronomen possessivum.

Sing.	Plur.
1. Pers. <i>-angu</i> „mein“.	<i>-ethu</i> „unser“.
2. Pers. <i>-ako</i> „dein“.	<i>-enu</i> „euer“.
3. Pers. <i>-ake</i> „sein“.	<i>-aro</i> „ihr“.

Diesen Endungen sind die Klassenpräfixe des Substantivums, zu dem sie gehören, vorzusetzen nach 38, a.

Z. B. *kyangu* „mein“ Kl. 7; *fyethu* „unser“ Kl. 8.

Kl. 1 bildet *gwaangu* „mein“.

Das Pronomen demonstrativum wird aus folgenden Elementen gebildet: 1. Dem einfachen Pronominalstamm, wie er nach 38, a vor dem Verbum auftritt, für die erste Klasse *ju*. 2. Der Endung *a*. 3. Der Endung *la*.

Danach ergeben sich folgende Bildungen:

1] a) *ju*, *va*, *gu*, *gi*, *li* u. s. f. als bestimmter Artikel und vor dem Verbum.

b) Als eigentliche Demonstrativa „dieser“: Kl. 1 *uju*, *juju*, *jujuju*; Kl. 2 *ava*, *vava*, *vavava* u. s. f.

2] *je*, *ve*, *ge*, *gye*, *lye* u. s. w. in der Bedeutung: „das ist der“. Als Demonstrativa „der erwähnte“: Kl. 1 *uje*, *juje*, *jujuje*; Kl. 2 *avo*, *vavo*, *vavavo* u. s. f.

3] Die Formen mit *la* bedeuten „jener“: Kl. 1 *jula*, *jujula*, *julajula*; Kl. 2 *vula*, *vavula*, *vavavula* u. s. f.

8) Die Zahlwörter:

1	<i>-mo</i> .	3	<i>-thathu</i> .
2	<i>-veli</i> .	4	<i>-na</i> .
5	<i>-hano</i> oder unveränderlich <i>mfundiko</i> .		
6	<i>nthandathu</i> (indeclin.) oder <i>-hano na -mo</i> .		
7	<i>hwele kimo</i>	•	<i>-hano na -veli</i> .
8	<i>hwele gosa</i>	•	<i>-hano na -thathu</i> .
9	<i>mfundiko kimo</i>	•	<i>-hano na -na</i> .
10	<i>mfundiko gosa</i>	•	<i>-mlongo</i> .
20	<i>imilongo myeli</i> oder <i>thylongo thyeli</i> oder, wenn es sicher ist, dass von Zahlen geredet wird, <i>umy-ndu jumo</i> („ein Mensch“, nämlich Finger und Zehen).		
30	<i>thylongo thythatu</i> .		
60	<i>thylongo thyhano na mlongo</i> oder <i>thylongo nthandathu</i> oder <i>arandu vathathu</i> .		
100	<i>arandu eahano</i> .		

39. Verbalstämme.

1) Eine Anzahl der Verbalstämme, welche ursprünglich vermutlich mit *γ* begannen, lauten im Ko. vokalisch an und nehmen auch, wenn ein Nasal vortritt, den ursprünglichen Konsonanten nicht wieder an. Beispiele Nr. 13, auch beim Perfektum 38, c, 2.

Das Zusammentreffen der Vokale wird nach den allgemeinen Lautgesetzen behandelt.

2) Vokalisch schliessende Verbalstämme finden sich z. B. *pha* „geben“, *li* „sein“, *thi* „sagen“.

3) Verba mit schliessender nasaliert Momentane sind selten, ich finde nur *nunga* „stinken“. Verba mit schliessender nasaliert Spirans sind häufig, s. Anhang.

4) Die nasalierten Konsonanten im Anlaut des Verbalstammes festzustellen, ist bei der geringen Kenntnis, die ich von der Sprache habe, unmöglich. Doch scheint *g* für nasaliertes *γ*, *th* für nasaliertes *l* zu gelten, s. 16.

40. Über Betonung und Töne habe ich eine Reihe von Beobachtungen angestellt. Sie haben aber noch kein sicheres Resultat ergeben, da meine Gewährsmänner nicht einig sind. Eingeborene habe ich nicht sprechen hören. Wahrscheinlich liegt die Sache so, dass die Stammsilbe stets den Hauptton hat. Andere Silben bekommen einen Nebenton, z. B. der Artikel beim Nomen von Kl. 9, bei längeren Worten die drittletzte Silbe, oder wenn die vorletzte Silbe lang ist, wie beim Perf. der Relat. auf *ile*, die vorletzte Silbe. Der Nebenton ist, soviel ich höre, dann mit Hochtönen verbunden, während der Hauptton mit Tieftönen gesprochen wird.

Im Final des Passiv. höre ich *lindigwe* mit hohem Ton und Hauptton auf *e*, mit tiefem Ton und Nebenton auf *i*, im Perf. des Passiv höre ich *lindigwe* mit Tieftönen und Hauptton auf *e*, mit Hochtönen und Nebenton auf *i*. Andere hören anders. Die Sache muss aber aufgeklärt werden, da sich sonst in dem Gebrauch der Sprache die seltsamsten Missverständnisse nicht werden abstellen lassen.

Fälle von Palatalisierung sind mehrfach nachzuweisen, z. B. *thyelemyka* neben *thelemyka* „herabgleiten, ausgleiten“.

Auch das Umschlagen von *g* für *γ* in *j*, wie es z. B. in *japa* „teilen“ vorliegt, ist ja nichts anderes als Palatalisierung. Die Entstehung der tönenden Mischlaute wäre darnach im Konde ganz klar. Sie sind identisch mit palatalisiertem *γ*.

IX. Saŋgo (abgekürzt Sa.).

Das Saŋgo ist die Sprache der Saŋgo oder Wa-ŋo in Deutsch-Ostafrika, nördlich vom Nyassa. Der Fürst der Saŋgo Melele ist durch seine Raubzüge und seine Kriege mit den Wa-hebe bekannt. Die Hauptstadt Uteŋgule ist mehrfach von Europäern besucht worden. Auch die von den Saŋgo unterworfenen Safwa sprechen Saŋgo.

Quellen. Mündliche und schriftliche Mitteilungen des Missionars der evangelischen Brüdergemeine zu Herrnhut Th. Richard, der längere Zeit in Uteŋgule gelebt hat.

Orthographie. Für die praktische Verwendung würden folgende Vereinfachungen der streng phonetischen Schreibweise zu empfehlen sein.

Phonetisch.	Vereinfacht.
<i>th</i>	<i>t</i>
<i>!</i>	<i>l</i>

Die Laute des B. sind im Folgenden mit *fetter* Schrift gedruckt. Die Ziffern der Paragraphen korrespondieren mit denen in der „Anleitung“ p. 17 ff.

Feststellung der Grundkonsonanten.

1. —

2. Die Momentanen.

ka = *xa*, Kl. 13 *xa*; *exa*, *uxa* sind intransitive Endungen.

ta = *tha*, „drei“ *thathu*.

pa = *pa*, „geben“ *pa*, Kl. 16 *pa*, Verbalendung 4 *pa*.

Also lauten die urspr. Momentanen hier: *x*, *th*, *p*.

Bem. Wahrscheinlich ist statt *p* zu setzen *ph*.

3. Die Spiranten.

ya = *ga*, *ja*; Verbalendung 5 *ga*, *ja* „Gras auf dem Dach ausbreiten“, *janiya* „in der Sonne trocknen“.

la = *la*, Verbalendung 8 *-ala* intr., *ila*, *ela* rel., *ula* tr. invers.

ra = *ra*, Präf. Kl. 2 *ra*, *aya*. Den urspr. Spiranten entspricht *g* (*j*), *l*, *g*. *!* klingt dem *r* sehr ähnlich.

4. Die Nasale.

na = *na*, *na* „mit, und“; Verbalendung 10 *na*.

ma = *ma*, Nom. praef. Kl. 6 *ama*, *ma*; Verbalendung 11 *ama*.

5. Beispiele.

χama „melken“, *χana* „sich weigern“, *jała* „ausbreiten“ (Gras),
vasa „zählen“, s. 38, b, 6.

Feststellung der Vokale.

6. —

7. *a* = *a*, Präf. Kl. 13 *χa*, Kl. 2 *ra*, *aχa*, Kl. 16 *pa*. Die regelmässigen Verba endigen auf *a*; „drei“ *thathu*.

i = *i*, Kl. 4 *imi*, Kl. 5 *li*, *ili*, Kl. 7 *ji*; *li* „sein“ (Verb.),
lima „backen“, *liša* „schreien, weinen“, *-ri* „böse“.

u = *u*, Kl. 1. 3 *umu*, *mu*, Kl. 11 *lu*, Kl. 12 *thu*, Kl. 14 *ru*,
Kl. 17 *ku*, Kl. 18 *mu*; „drei“ *thathu*, *luma* „beissen“, *kuła* „gross werden“.

Die Grundvokale *a*, *i*, *u* sind erhalten.

Bem. Die Vokale lauten in der Tonsilbe lang, auch vor folgendem nasaliertem Konsonanten, sonst kurz.

Z. B. *avānku* „die Menschen“, *ilihāmba* „das Blatt“.

8. Die Mischvokale.

e z. B. in *djenda* „gehen“.

o z. B. in *jōtha* „sich am Feuer wärmen“.

9. *ē* z. B. im Final *a ruxadjē* „er möge weggehen“, *u ganē* „du mögest lieben“.

ō z. B. in *-mō* „eins“.

10. Die schweren Vokale.

1) *ī* = *i*, Präf. Kl. 8 *fi* (*ifi*), Kl. 10 vor dem Verbum *si*, Kl. 19 fehlt, *jasina* „borgen“.

Die Verbalsubstantiva endigen auf *i* z. B. *umu-dimi* „der Hirte“, *mu-ḷongosi* „der Anführer“; das Praef. verb. lautet *ji* z. B. *ji-gana* „sich lieben“.

Dem *ī* entspricht also *i*.

2) *ū* = *u*, z. B. in dem Adj. *χalafu* „weiss“ von *χalala* „weiss sein“, *golofu* „gerade“ von *goloχa* „gerade sein“, *funda* „züchtigen“, *mafutha* „Butter“.

Feststellung der nasalierten Konsonanten.

11. —

12. Nasal + Konsonant.

Die urspr. Momentanen.

nuiχa „stinken“, *thuīnχa* „schwitzen“, *jeūχa* (Hunger) „leiden“,
h-χanχa „das Ei“.

Also *ūk* = *ūχ*. Weiteres lässt sich bisher nicht ermitteln.

Die Spiranten.

vungana „sich versammeln“ also *ng* = *ng*
djenda „geben“ „ *nd* = *nd*
vumba „bilden“ „ *mb* = *mb*.

13. Nasal + *i* + Konsonant bei Kl. 9 der Nomina.

nt *thonya* „regnen“ bildet *nhonya* 9 „der Regen“.

mp *mhepo* „der Wind“ B. *impepo*.

imheni „Ziege“ vgl. *Konde*.

Dasselbe beim Verbum:

ni „ich“ tritt als Subjekt unmittelbar vor das Perfektum. So ergibt sich:

nk *nyamile* (vielleicht *nyamile*?) von *xama* „melken“.

nt *nhovile* von *thova* „schlagen“.

mp *mhathile* von *patha* „kratzen“.

ng *nganile* von *gana* „lieben“.

njaniixile von *janixa* „ausbreiten zum Trocknen“.

nd *ndongwele* von *longola* „vorangehen“.

mb *mbumbile* von *vumba* „formen“.

Darnach ergibt sich:

nk = *nx* (*nx*?) *ng* = *ng*, *nj*

nt = *nh* *nd* = *nd*

mp = *mh* *mb* = *mb*.

14. a) Ebenso ist es bei Adjektiven nach Kl. 9.

Z. B. *nt* *theje* „weich“ bildet *nheje*.

mb *vi* „schlecht“ „ *mbi*.

b) Kl. 10 ist auch hier Pluralis zu Kl. 11. Dabei werden dieselben Gesetze beobachtet:

Z. B. *mp* *lu-pothe* „Strick“ pl. *mhothe*.

ng *lu-galavu* „Bett“ pl. *ngalavu*.

c) Ebenso ist es bei der Bildung der Deminutiva nach Kl. 13.

Z. B. *mb* *xa-rwa* „Hündchen“ von *imbwa* 9 „Hund“.

d) Dieselben Gesetze werden befolgt, wenn der Anfangskonsonant nach andern Präfixen nasaliert wird.

Z. B. *mu-nhu*, *umu-nhu* 1 „Mensch“ B. *umu-ntu*.

e) Die für *nk* in 12 gefundene Form weicht von der in 13 gefundenen vielleicht ab. Doch kann hier auch ein Versehen vorliegen.

Für die in 12 gefundene Form von *ng* haben wir in 13 *ng* und *nj* nachgewiesen. Letzteres ist offenbar Erweichung aus *ng*, wie *j* in 3 aus *γ*.

15. Beispiele für u-haltige nasalierte Konsonanten habe ich nicht gefunden.

16. Mit nasalierten Momentanen beginnende Verbalstämme habe ich nicht gefunden. Aber bei den Stämmen, die

sonst nach Analogie der urspr. Spiranten behandelt werden, finden sich Formen, die echte Mediä zeigen. In 3 sahen wir, dass *ɣ* schon oft explosiv wird und als *g* auftritt. Ausserdem kommt aber *b* (als aus *ɣ* entstanden) und *d* (aus *l*) vor.

Z. B. *gana* „lieben“; *lu-da* 11 „Bauch“ Pl. *nda*; *dima* „hüten“ Perf. *ndimile*; *dinda* „zumachen“ Perf. *ndindile*; *beda* „abweisen“.

Ob diese Laute durch jetzt abgefallene Nasale oder durch andere Vorgänge explosiv geworden sind, weiss ich nicht. Bei der Nasalierung werden sie ganz wie die urspr. Spiranten behandelt.

Am Schluss des Verbalstammes kommen nasalierte Spiranten häufig, nasalierte urspr. Momentanen selten vor, s. 12.

17. Da die *Saŋgo* ein Räubervolk sind, ihre Wohnsitze auch in letzter Zeit noch geändert haben, andere Stämme z. B. die *Safwa* unterworfen haben und überhaupt *novarum rerum cupidi* sind, mag ihre Sprache manches Wort aufgelesen haben, dessen Heimat und Etymologie unsicher ist. Vielleicht gelingt es aber bei näherer Bekanntschaft mit der Sprache doch noch manches Rätsel zu lösen.

Feststellung der Mischlaute.

18. *f* = *s*, z. B. *sano* „fünf“.

thafunya „kauen“ hat den urspr. Grundlaut bewahrt. Dies *th* ist = *th* in 2 und scheidet deshalb bei der folgenden Behandlung aus.

19. *k* = *h*, vereinzelt *s*.

Z. B. *liho* 5 „Auge“, *heya* „lachen“, *hagula* „auswählen“, *fiha* „verbergen“.

xosomola „husten“ hat *s*.

fixa „ankommen“ hat *x* nach 2 beibehalten.

s und *h* begegnen uns später als vokalhaltige Konsonanten wieder.

20. Die Nasalierung von *s* und *h*.

Im Stamm finde ich nasaliertes *h* in *ona* „alle“ für *onha* (vielleicht auch verbört).

Im Anlaut z. B. *nhomile* Perf. von *homa* „Krieg führen“.

Nasaliertes *s* liegt vor in *nsoni* 9 „Schande“, *lu-saŋgu* 11 „Bündel“ Pl. *nsaŋgu*. *nsidjile* Perf. von *siga* „davonlaufen“.

Also ist die Nasalierung der alten Mischlaute *nh* bez. *ns*.

21. Dem tönenden Mischlaut entspricht *nz*, *ndj* (im Anlaut beim Verbum *s*, wenn das Beispiel nicht Fremdwort ist). Nach den mitgeteilten Beispielen sieht es aus, als wenn es einen nicht nasalierten tönenden Mischlaut überhaupt ursprünglich nicht gegeben hat, s. P. 21.

Z. B. *jinsa* „kommen“ (sehr alte Form B. *nga* urspr. *yinga*); *nzala* 9 „Hunger“; *li-gandja* 5 „Hand“ s. P. *se-atla*; *nzovu* 9 „Elephant“; *seŋga* „bauen“ B. *zeŋya*.

Einfluss von Vokalen auf die Konsonanten.

22. Die Grundvokale *i* und *u*.

ki = *xi*, Präf. Kl. 7 *xi*, *xi*la „vorübergehen“ B. *kila*.

ku = *ku* (vielleicht *khu*, s. 2 über *p* und *ph*), Kl. 17 *ku*, *kula* „wachsen“.

ti = ?

tu = *thu*, Kl. 12 *thu*, *thathu* „drei“.

pi = *pi* z. B. *fupi* „kurz“.

pu = *pu* z. B. *puputha* „fliegen“.

Also wird *χ* vor *i* zu *xi*, vor *u* zu *k*. *th* und *p* bleiben vor *i* (?) und *u* unverändert.

gi = *gi* z. B. Kl. 4 vor dem Verbum *gi*, und *ji* z. B. *lu-jimbo* 11 „Gesang“.

gu = *gu* z. B. Präf. Kl. 3 vor dem Verbum *gu*, daneben *ju* z. B. *juma* „trocken werden“.

li = *li*, Präf. Kl. 5 *li*, *li*la „weinen“, *linda* „warten“.

lu = *lu*, Präf. Kl. 11 *lu*, *luma* „beissen“.

vi = *vi*, *-vi* „böse“, *gu-vili* „Leib“.

vu = *vu*, *vumba* „bilden“, Präf. Kl. 14 *vu*.

γ schwankt vor *i* und *u* zwischen *g* und *j* wie vor *a*, *i* und *e* sind konstant vor den Grundvokalen.

23. Veränderungen von *h* und *s* habe ich vor den Grundvokalen nicht bemerkt, ausser *inhyi* 9 „Land“ B. *inki*, s. 34.

24. Auch vor den Mischvokalen *e*, *ε*, *ø*, *φ* treten Veränderungen der Konsonanten auf.

k = *χ* vor *e*, *ε* und vor *i*, das aus *e* assimiliert ist, wird *xi*.
Z. B. *hexa* „lachen“ rel. *hex-ela*.

funiya „zudecken“ rel. *funiy-ila*.

finhu fithelēxē „gekochtes Essen“ von *thelēxa* „kochen“.

Vor *ø*, *φ* bleibt es *χ* und wird nicht *k*, wie vor *u*.

Z. B. *xosomōla* „husten“, *gu-xoxō* „Arm“.

γ = *g* wird *dj* vor *e*, *ε*, *i*, wenn letzteres nach 34 aus *e* entstanden ist.

Z. B. *djenda* „geben“ B. *γenda*.

vuxaga „gehe weg“, Fin. *a vuxadjē* „er möge weggehen“.

laga „befehlen“ rel. *ladj-ila*.

γ = *g* vor *ø* fällt z. B. ganz aus in *ona* „schlafen“ B. *γona*.
Veränderungen der andern Konsonanten vor den Mischvokalen habe ich nicht bemerkt.

Für die Mischlaute vor diesen Vokalen vgl. z. B. *hexa* „lachen“.

25. Die Konsonanten vor schweren Vokalen.

ki = *si* z. B. *inyusi* „Biene“ (B. *inyuki* und *inyuki*).

Ist *i* jedoch nur durch Assimilation entstanden, so wird *ki* zu *hi* z. B. *pulihisa* „aufpassen“ von *puliya* „verstehen“, *kumbuhisa* „erinnern“ von *kumbuya* „sich erinnern“.

Mit dem *i* des Perf. (*ile*) wird *ki* zu *xi* vgl. P. 25 z. B. *lexile* Pf. von *lexa* „übrig lassen“.

kû = *fu* z. B. *mafutha* 6 „Butter“, *thafunya* „kauen“.
golafu „gerade“ von *goloza* „gerade sein“.

tî = *si* s. unten.

tû = *fu* z. B. *funda* „züchtigen“.

pî = *fi* z. B. *fixa* „ankommen“, *fiha* „verstecken“.

pû wahrscheinlich *fu*, in *posoxa* „blind sein“ liegt wohl eine Zusammenziehung vor.

ri = *i*, *ji* z. B. *lihô* pl. *mêhô* 5 „Auge“ zusammengezogen für *li-ihô* pl. *ma-ihô*. Praef. verb. *ji* z. B. *ji-gana* „sich lieben“.

rû = *vu* z. B. *nzovu* 9 „Elephant“ (*v* labio-dental).

tî = *si*, Praef. Kl. 10 vor dem Verbum *si*, *mu-longosi* 1 „der Anführer“ von *longola* „vorangehen“; *vu-gusi* 14 „der Kauf“ von *gula* „kaufen“.

lû = *fu* z. B. *valafu* „weiss“ von *valala* „weiss sein“.

vi = *fi*, Praef. Kl. 8 *fi*.

vû?

Also lautet mit schwerem *i*: *z*, *t*, *l*: *si*.

ɣ ist meist abgeworfen oder *j* geblieben. Vermutlich kommt aber auch *si* vor. Für *tî* vermute ich *si* aus *tîa* = *su* s. 29.

Von *ɣ* stammt noch *h* ab unter besonderen Bedingungen.

Die Labialen *p* und *v* werden zu *f*.

Vor *û* werden die Laute, soweit nachgewiesen, zu *f*, jedoch scheint in *fu* = *rû* das *f* mehr wie *v* zu klingen, weshalb ich den Laut *v* schreibe. Weitere Beispiele für *v* habe ich nicht gefunden.

Im allgemeinen fliessen hier die vokalhaltigen Momentanen und Spiranten zusammen, doch vgl. 26, b.

26. Nasalisierte Konsonanten vor Vokalen.

a) Vor leichten Vokalen.

Hier kommen nur die Laute in Betracht, die ohne Nasal sich auch vor leichten Vokalen ändern, also *k* und *ɣ*.

Beispiele für *ñki* und *ñku* habe ich nicht gefunden. Ihre Form stimmt vermutlich mit der in 27 gefundenen überein.

ñgi = *ndji* z. B. *indji* „viele“; *thanga* „helfen“ rel. *thandj-ila* (*i* = urspr. *e* nach 34).

b) Vor schweren Vokalen.

ñki = *nsi* z. B. *thwînxâ* „schwitzen“ davon *nhwînsi* 9 „Schweiss“.

ñgi = *ndji* z. B. *musendji* 1 „Baumeister“ von *sêngu* „bauen“.

27. Es haben sich in 22—25 als neue Laute folgende ergeben: *h*, *k*, *ɣ*, *dj*, *s*, *f*, *v*.

Die Nasalierung von *h* und *s* ist nach 20: *ns* und *nh* (*n*).

Die Nasalierung von *ɣ* ist *nɣ*. Z. B. *nɣîlîle* „ich bin vorübergegangen“ von *ɣîla*.

Die Nasalierung von *k* ist *nh*. Z. B. *inhuku* 9 „das Huhn“ = B. *inkuku*.

Die Nasalierung von *f* ist *mf*. Z. B. *mfikile* „ich habe versteckt“ von *fiha*.

Die Nasalierung von *dj* ist *ndj*. Z. B. *djenda* „gehen“ Pf. *ndjendile*.

Für die Nasalierung von *v* weiss ich kein Beispiel.

28. Die Verbalstämme, welche mit nasaliertem vokalisiertem Konsonanten beginnen, unterscheiden sich nicht von Formen ohne Nasalierung. Z. B. *sima* „erlöschen“.

29. Die Konsonanten vor Halbvokalen.

kya = *ɣa* unter Ausstossung des *y* und Beibehaltung der Palatalisierung des *ɣ*. Z. B. Gen. Kl. 7 *ɣa*, *ɣa* „tagen“.

kja = *sa* bei Anhängung des kaus. *ɣa*. Z. B. *heɣa* „lachen“ kaus. *hesa*; *swamuya* „gesund werden“ kaus. *swamusu*.

kwa = *kwa*, Gen. Kl. 18 *kwa*, *kwa* „Morgengabe geben“. Vor folgendem *i* fällt *w* meist aus, aber *k* bleibt. So entsteht *ki* als gewöhnliche Infinitivpartikel urspr. *kwi*, wie es auch noch von alten Leuten gesprochen wird. Z. B. *ki-djenda* „das Gehen“ für *ku-i-djenda*.

kwa = *fiwa* z. B. *fiwa* „sterben“.

tya?

tja = *sa* z. B. *sagala* „übrig bleiben“.

twa = *thwa* z. B. *thwala* „wegtragen“, Gen. Kl. 12 *thwa*.

twa?

pya = *pya* z. B. *pya* „neu“, *pya* „brennen“.

pja = *fya* z. B. *fyadjila* „fegen“.

pwa?

pwa = *ɣwa* z. B. *ɣwana* „gleichen“.

rya = *gya*, Gen. Kl. 4 *gya*.

rja?

rwa = *gwa*, „fallen“ *gwa*, Gen. Kl. 3 *gwa*.

rwa?

lya = *lya*, Gen. Kl. 5 *lya*, *lya* „essen“.

lja = *sa*, *lusa* „betrügen“ kaus. von *lula*; *sagasa* kaus. zu *sagala* „übrig bleiben“; *djesa* kaus. zu *djela* „messen“; *valasa* kaus. zu *valala* „weiss sein“.

lwa = *lwa*, Gen. Kl. 11 *lwa*.

lwa?

rya = *vya* z. B. *vyala* „pflanzen, säen“.

rja?

rwa = *vwa*, Gen. Kl. 14 *vwa*.

rwa = *fiwa*, *fiwala* „anziehen“.

Es entwickeln sich also aus den Grundlauten an neuen Lauten durch Einfluss der leichten Semivokales *ɣ* und *k*, durch Einfluss der schweren Semivokales *s*, *f*, *ɣ*; *ɣ* ist vielleicht mit *h* identisch

und klingt nur durch das folgende *w* verschieden. Ich habe für *ž* bisher kein weiteres Beispiel als *žwana* gefunden. Die Aussprache ist der des *ž* im P. gleich, vielleicht etwas schwächer.

30. 31. Über Veränderungen der Mischlaute und der nasalierten Laute durch folgende Semivokales vermag ich nichts anzugeben.

32. Die durch Semivokales entstandenen neuen Laute *ž*, *s*, *f* werden nasaliert wie es in 27 angegeben ist. *ž* wird wie *h* behandelt, *kw* wird bei der Nasalierung *ñkw*. Die Nasalierung der unveränderten Laute geht nach 13. 14.

Beispiele (vgl. 27).

ñkw *ñkwoale* 9 „Rebhuhn“.

ñkwoego 10 „Stöcke“ pl. zu *lu-kwoego* 11.

ñkw *mfwole* „ich bin gestorben“ von *fwa*.

mpw *mhyu* „neu“ KL 9 von *pya*.

mpw *nžwenene* „ich habe geglichen“ von *žwana*.

mbw *imbwa* 9 „Hund“ B. *imbwa*.

33. Die Nasale *n* und *m* erleiden, soviel ich sehe, keine Veränderungen durch nachfolgende Vokale oder Semivokales. Mit vorgesetztem *n* (= *ni*) ergeben sich *nn* und *mm* (eig. *nn* und *mm*).

Z. B. *imheni nnofu* „die schöne Ziege“ KL 9 von *-nofu*.

nnwole „ich habe getrunken“ *nwa*.

mmilile „ich habe geschluckt“ von *mila*.

n mit unklarer Abstammung finde ich vor Vokalen z. B. in *nombe* „Vieh“.

ny (*ni*) kommt vor z. B. in *inyoxa* 9 „Schlange“, wo es auf *ni* zurückgeht.

34. Fälle von Konsonantenassimilation habe ich nicht bemerkt. Die Vokalassimilation verwandelt z. B. bei der Endung *ela* und *eka* das *e* in *i*, wenn *a*, *i*, *u* vorangehen. Aus *eka* + *ya* entsteht *isa*; über die Eigentümlichkeit dieses *i*, das wir als halbschwer bezeichnen müssen, s. Nr. 25 *ki*.

Leichtes *i* verwandelt *ž* in *ž*

Halbschweres *i* verwandelt *ž* in *h*

Schweres *i* verwandelt *ž* in *s*

(*i* = *wi* verwandelt *ž* in *k* nach 29 *kwa*).

Das *γ* im Anlaut ist oft abgefallen oder palatalisiert, so entstand *yy*, aus dem sich *j* und *y* entwickelt hat. Die genauere Unterscheidung aller dieser Laute verlangt umfangreicheres Material, als ich es besitze. Durch Anfall von *γ* sind eine Anzahl Verba vokalisch anlautend geworden. Dadurch treffen Vokale zusammen, wobei die Regeln B. 3 in Kraft treten.

Die Transposition des *i* im Perf. s. in Nr. 38, c. 2. Beim Nomen von KL 9 kommen solche Transpositionen auch vor.

Z. B. *inhyi* 9 „Land“ = *ini-hi* also für *inyhi*.

35. Vokale nach der Abstammung.

- 1) Den Grundvokalen entsprechen: *a, i, u.*
- 2) Dem Mischlaut *e* entspricht *e*, auch assimiliert zu *i*.

<i>e</i>	•	<i>e</i>
<i>o</i>	•	<i>o</i>
<i>ø</i>	•	<i>ø</i>

- 3) Den schweren Vokalen entspricht *i, u.*
Demnach ergibt sich das Schema:

	<i>a</i>	
(<i>i</i>)	<i>e</i>	<i>o</i>
<i>i</i>	<i>e</i>	<i>ø</i>
<i>i</i>	<i>i</i>	<i>u</i>
	<i>u</i>	<i>u</i>

36. Nach dem Klange sind:

- 1) Reine Vokale *a, i, u.*
- 2) Trübe Vokale *e, e, o, ø.*

Schema:

	<i>a</i>	
	<i>e</i>	<i>o</i>
<i>i</i>	<i>e</i>	<i>ø</i>
	<i>u</i>	<i>u</i>

37. Konsonanten nach der Abstammung.

- 1) Grundlaute.

Urspr. Momentanen	Urspr. Spiranten	Nasale
<i>χ</i>	<i>g, j (')</i>	<i>n</i>
<i>th</i>	<i>l</i>	<i>n</i>
<i>p</i>	<i>v</i>	<i>m</i>

- 2) Den alten Mischlauten entsprechen:
den tonlosen: *s, h*
den tönenden: *nz, ndj (s).*

- 3) Semivokales: *y, w.*

- 4) Nasale Verbindungen der Grundlaute:

Der urspr. Momentanen.	Der urspr. Spiranten.
(<i>nχ</i> ?) <i>nχ</i>	<i>ng, nj</i>
<i>nh</i>	<i>nd</i>
<i>mh</i>	<i>mb</i>

Nasale Verbindungen der Mischlaute:

nh, ns

nz, ndj

Durch halbe Nasalisierung (?) entstehen aus den ursprünglichen Spiranten *d, b.*

- 5) Aus den Grundkonsonanten entstehen durch Einfluss der Vokale:

Der leichten Vokale <i>i (e, ø), u (o)</i>	<i>χ, k, dj (')</i>
Der schweren Vokale	<i>s, f, v</i>
Des halbschweren <i>i</i>	<i>h</i>
Der leichten Semivokales	<i>χ, k</i>
Der schweren Semivokales	<i>s, f, χ.</i>

Die Konsonanten des Sa. gruppieren sich also folgendermassen, ohne Rücksicht auf die Abstammung.

	Explosivae oder Momentanen						Nasale	Fricativae oder Spiranten				Semivocales
	Fortes oder Tonlose				Lenes oder Tönende			Fortes oder Tonlose		Lenes oder Tönende		
	Einfach		Aspiriert									
	rein	nasal	rein	nasal	rein	nasal		rein	nasal	rein	nasal	
Fauciales								h		ʰ		
Gutturales	k ¹⁾	nk ¹⁾			g	ng	n̄	χ	(nχ ²⁾ n̄χ			
Laterales												
Palatales	gutt.				dj	ndj		ž, ž̇	n̄ž n̄ž̇	j	nj	
	ling.						n̄					y
	lab.											
Cerebrales										ʃ		
Dentales	a.		th		d	nd	n		nh			
	b.							s	ns		nz	
	c.											
Labiales	a.							f	mf	v		
	b.											
	c.	p ¹⁾				b	mb	m		mh	ʋ	w

Vokale:

a
e
ø
i
u

Vokalisierte Konsonanten:

n̄, n̄̇, n̄̈

1) Vielleicht kh, nk̄h, p̄h.

6) Die Nasalierung dieser Laute ist folgende:

Aus <i>h</i> entsteht <i>nh</i>	Aus ' entsteht <i>ny</i> (= <i>ñ</i>)
• <i>k</i> • <i>nh</i> , <i>ñk</i>	
• <i>χ</i> • <i>nχ</i>	• <i>dj</i> • <i>ndj</i>
• <i>ž</i> • <i>nž</i>	• <i>j</i> • <i>nj</i>
• <i>s</i> • <i>ns</i>	
• <i>f</i> • <i>mf</i>	• <i>v</i> • ?

Hierzu nach 4) aus *d* entsteht *nd*.
• *b* • *mb*.

7) Aus *h* entsteht auch die Verbindung *nhy* in *inhyi*.

8) Die Nasale werden durch Nasalierung *nn*, *mm*, durch Vokalisierung entsteht *ny*, sonst werden sie dadurch nicht geändert, doch s. *n*.

n kommt auch vor Vokalen vor, seine Entstehung ist noch nicht klar.

9) Andere Laute kommen nicht vor.

(Siehe Tabelle.)

38. a) Nominalklassen.

Klasse	1	<i>umu, mu</i>	Sing. zu Kl. 2.	} Menschen.
"	2	<i>ava, va</i>	Plur. zu Kl. 1.	
"	3	<i>umu, mu</i>	Sing. zu Kl. 4.	
"	4	<i>imi, mi</i>	Plur. zu Kl. 3.	
"	5	<i>ili, li, i</i>	Sing. zu Kl. 6.	} Tiere.
"	6	<i>ama, ma</i>	Plur. zu Kl. 5.	
"	7	<i>xi</i>	Sing. zu Kl. 8.	
"	8	<i>(fi), fi</i>	Plur. zu Kl. 7.	
"	9	<i>in, in, in</i> (<i>n, n, m</i>)	Sing. zu Kl. 10.	
"	10	ebenso.	Plur. zu Kl. 9 und 11.	
"	11	<i>ulu, lu</i>	Sing. zu Kl. 10.	
"	12	<i>thu</i>	Plur. zu Kl. 13.	
"	13	<i>xa</i>	Sing. zu Kl. 12.	
"	14	<i>vu</i>	Abstrakta.	
"	15	<i>ki (kwi)</i>	Infinitive.	
"	16	<i>pa</i>	} Lokative.	
"	17	<i>ku</i>		
"	18	<i>mu</i>		
"	19	fehlt.		

Der Artikel (vokalische Anlaut), wo er nachgewiesen ist, ist der Vokalassimilation unterworfen. Die Gesetze, wann der Artikel steht, und wann nicht, sind noch nicht erforscht.

Vor dem Verbum und Zahlwort kommen in einigen Klassen abweichende Formen vor.

Kl. 1 vor dem Verbum *a*, vor dem Zahlwort *ju*, Kl. 3 vor dem Verbum *gu* s. unten, Kl. 4 desgl. *ga*, Kl. 6 desgl. *ga*, Kl. 9 desgl. *ji*, Kl. 10 desgl. *si*.

Die sonst verschollene *gu*-Klasse, auf welche das *gu* in Kl. 3 vielleicht zurückgeht, kommt noch vor in *gu-roxo* „Arm“ Pl. *ma-roxo*; *gu-vili* „Leib“.

Die Endungen der Nomina.

Auf *a* z. B. *li-djuza* 5 „Sonne“, *i-hamba* 5 „Blatt“.

Auf *e* z. B. *umu-thwe* „Kopf“, auch eine Art Partizipium oder intransitives Adjektivum wird vom Verbum auf *e* gebildet. *fi-theleje* „Gekochtes“ nämlich *fi-nhu* („Essen“); *mu-hongole* „bebauen“ (*umu-pixi* „Baum“).

Auf *i* z. B. *umu-pixi* 3 „Baum“.

Auf *i* = *î* z. B. *umu-dimi* 1 „Hirte“ und so oft beim Nomen agentis.

Auf *o* z. B. *xi-honelo* 7 „Nadel“, *lu-jimbo* 11 „Gesang“.

Auf *u* z. B. *umu-nhu* 1 „Mensch“.

Auf *u* = *û* z. B. bei Adjektiven *-nofu* „gut“.

b) Die Verbal-species.

1) *ka*.

a) *ka* = *xa* denom. z. B. *swamuza* „gesund werden“ von *mu-swamu* 1 „gesund“.

b) *aka* nicht nachgewiesen.

c) *eka* = *exa* intr., z. B. *ronexa* „sichtbar werden“ von *rona* „sehen“, *thadjixa* „verloren gehen“ von *thaga* s. 34.

d) *oka*, *uka* = *uxa* (auch *exa* kommt vor), *heguza* „auseinandergehen“, *hega* bez. *hedj-ela* „sich nähern“, *pand-uxa* „spalten“.

e) *uka* intensiv, nicht nachgewiesen.

2) *ika* = *ixa* tr., z. B. *filixa* „schicken“, *janixa* „in die Sonne hängen zum Trocknen“, *thumbixa* „aufhängen“.

3) *ta* = *tha* z. B. *hulutha* „hineingehen“ vgl. mit *huluŋa* „durehtropfen (vom Regen)“.

4) *pa* = *pa* denom., z. B. *mu-gosi* „der Mann“, davon *gosi-pa* „alt werden“, *nyangu* „schnell“, davon *nyangu-pa* „sich beeilen“ vgl. *nene-pa* „stark werden“.

5) *ya* = *ga* wird bei der Konjugation viel verwandt s. 38, b, 5. Als Verbal-species ist es bisher nicht nachgewiesen.

6) *ŋa* = *ya* kaus.

Z. B. *ŋwananya* „ähnlich machen“ von *ŋwanana* „ähnlich sein“, *simya* „auslöschen“ tr. von *sima* „auslöschen“ intr.

Es bringt die in 29 behandelten Veränderungen der vorhergehenden Konsonanten zustande. Es verbindet sich mit *exa*, *ixa* zu *isa* (vor dessen *i* das *x* zu *h* wird, s. 25 *ki*).

- *uxa* zu *usa*.
- *oxa* zu *osa*.
- *axa* zu *asa*.
- *ixa*, *ila* zu *isa*.

7) Die Passivendung ist *wa*.

8) *la*.

a) *la* = *la* denom. trans., z. B. *bandu-la* „schälen“ von *ma-bandu* 6 „Schalen“.

b) *ala* = *ala* intrans., z. B. *valala* „weiss sein“, *çalala* „böse sein“ vgl. *çalı* „böse“.

c) *ela* = *ela*, *ila* relat. s. 34.

Z. B. *lexa* „lassen“ bildet *lexela*.

gana „lieben“ bildet *ganıla*.

viza „setzen“ bildet *vizıla*.

thanga „helfen“ bildet *thandjıla*.

fiha „verstecken“ bildet *fihıla*.

d) Die Perfektendung heisst *ile*. Näheres 38, c, 2.

Z. B. *ganıla* Pf. von *gana* „lieben“.

e) *ola*, *ula* = *ula* invers. trans. (auch *ola* kommt vor).

Z. B. *dinda* „schliessen“ *dindula* „öffnen“.

fungula „aufmachen“ *funga* „schliessen“.

thuıla „absetzen vom Kopf“ von *thwaıla* „wegbringen“.

ula ist also trans. zu *uya* 1) d.

Z. B. *hegula* „wegthun“ *heguıa* „auseinandergehen“.

pandula „spalten“ tr. *panduxa* „spalten“ intr.

f) *ula* intens. nicht nachgewiesen.

9) *ra* nicht nachgewiesen.

10) *ana* = *ana* recipr.

Z. B. *ganana* „einander lieben“ von *gana*.

sakulana „einander suchen“ von *sakula*.

na steckt z. B. in *thafunya* „kauen“, wo es vielleicht denom. ist.

11) *ama* = *ama* stativ.

Z. B. *fihama* „sich verstecken“ von *fiha* „verstecken“.

12)–15)?

c) Konjugationsformen und andere grammatische Elemente.

1) *a* praefixum.

n-a gana „ich liebe“.

thw-a gana „wir liebten“.

gw-a gana „du liebtest“.

mw-a gana „ihr liebtet“.

a-a gana „er liebte“.

va-a gana „sie liebten“.

Kl. 3 *gwa*, 4 *gya*, 5 *lya*, 6 *gaa*, 7 *xa*, 8 *fya*, 9 *ja*, 10 *sa*,
11 *hwa*, 12 ?, 13 *xaa*, 14 *vwa*.

2) Das Perfektum mit der Endung *ile* z. die Regeln Nr. 13.

nganıla „ich habe geliebt“.

thu ganıla „wir haben geliebt“.

u ganıla „du hast geliebt“.

mu ganıla „ihr habt geliebt“.

a ganıla „er hat geliebt“.

va ganıla „sie haben geliebt“.

Kl. 3 *gu*, 4 *gi*, 5 *li*, 6 *ga*, 7 *xi*, 8 *fi*, 9 *ji*, 10 *si*, 11 *lu*,
12 *thu*, 13 *xa*, 14 *vu*, 15 *ku*?, 16 *pa*.

Der Übersichtlichkeit halber stelle ich eine Anzahl Beispiele, die grösstenteils bereits aufgeführt sind, für die Anlaute der Perfekta in der 1. P. Sing. noch einmal zusammen.

<i>nyamile</i> (<i>nyamile</i> ?)	Pf. von	<i>zama</i>	„melken“.
<i>nhovile</i>	„	<i>thova</i>	„schlagen“.
<i>mhathile</i>	„	<i>patha</i>	„kratzen“.
<i>nzile</i>	„	<i>zila</i>	„durchgehen, vorübergehen“.
<i>nhomile</i>	„	<i>homa</i>	„Krieg führen“.
<i>nywenene</i>	„	<i>zwana</i>	„gleichen“.
<i>nsidile</i>	„	<i>siga</i>	„davonlaufen“.
<i>mfihile</i>	„	<i>fiha</i>	„verstecken“.
<i>ngamile</i>	„	<i>gana</i>	„lieben“.
<i>njanize</i>	„	<i>janiza</i>	„Aufhängen zum Trocknen“.
<i>ndjendile</i>	„	<i>djenda</i>	„gehen“.
<i>ndongwele</i>	„	<i>longola</i>	„vorangehen“.
<i>mbumbile</i>	„	<i>vumba</i>	„formen“.
<i>ndimile</i>	„	<i>dima</i>	„hüten“.
<i>mmile</i>	„	<i>mila</i>	„schlucken“.

Einige Einsilbige ziehen das *a* der Endung mit dem *i* des Perf. zusammen zu *e*, andere stossen *a* aus und hängen *ile* an.

Z. B.	<i>fica</i>	„sterben“	Perf. <i>fwile</i> .
	<i>gwa</i>	„fallen“	Perf. <i>gwile</i> .
	<i>lya</i>	„essen“	Perf. <i>ndüle</i> (spr. <i>ndile</i>).
aber	<i>kwa</i>	„Morgengabe geben“	Pf. <i>kwile</i> .
	<i>nwa</i>	„trinken“	Pf. <i>nwele</i> .

Das in 40 über die Töne Gesagte ist zum Verständnis des Folgenden notwendig.

Die Perfekta der abgeleiteten Endungen gehen nach folgenden Regeln:

Das *l* der Perfektendung, sowie das schliessende *a* der Verbalform fällt aus. Das *i* der Perfektendung tritt vor den letzten Konsonanten des Verbum. Hinter diesen tritt als Endung das *e* des Perfektum. Das Zusammentreffen der Vokale vor dem schliessenden Konsonanten wird nach den allgemeinen Lautgesetzen behandelt. Vgl. noch Konde, wo die ganzen Bildungen ausführlich erläutert sind. So bildet mit Semivokalis vor dem *i* (*w* statt *u*, *o*):

<i>héguya</i>	Pf. <i>hexwile</i>	„auseinandergehen“.
<i>pánduya</i>	Pf. <i>pandwile</i>	„spalten“ intr.
<i>swámuya</i>	Pf. <i>swamwile</i>	„gesund werden“.
<i>góloya</i>	Pf. <i>golwile</i>	„gerade sein“.
<i>pofoya</i>	Pf. <i>powwile</i>	„blind sein“.

Bem. In den letzten Beispielen ist *e* aus *i* durch Assimilation an das vorhergehende *w* = *o* entstanden.

<i>hulutha</i>	Pf. <i>hulwithe</i>	„hineingehen“.
<i>nyángupa</i>	Pf. <i>nyangwile</i>	„sich beeilen“.
<i>déndula</i>	Pf. <i>dindwile</i>	„öffnen“.

Aber *thuula* (spr. *thûla*) „absetzen vom Kopf“ bildet regelmässig *thuulile*, offenbar um das Zusammentreffen von drei Vokalen zu vermeiden.

hégula Pf. *heguile* „wegthun“.

pándula Pf. *pandwile* „spalten“ tr.

fúngula Pf. *fungwile* „aufmachen“.

húlula Pf. *hulwile* „durchtropfen“ (Regen).

Steht vor dem transponierten *i* des Perf. ein *i* oder *e*, so werden die beiden Vokale zu *i* bez. *e* zusammengezogen. Dieser durch Kontraktion entstandene Vokal zieht den Accent auf sich, während bei den Perfekten der einfachen Verba der Accent auf der Stammsilbe bleibt:

Z. B. *vónexa* Pf. *vonéxe* „sichtbar werden“.

thádjixa Pf. *thadjíxe* „verloren gehen“.

dénjexa Pf. *denjéxe* „zerbrechen“ intr.

filixa Pf. *filíxe* „schicken“.

jánixa Pf. *janíxe* „zum Trocknen aufhängen“.

thúmbixa Pf. *thumbíxe* „aufhängen“.

gosipa Pf. *gostípe* „alt werden“.

nenepa Pf. *nenépe* „stark werden“.

léxela Pf. *léxile* rel. von „lassen“

(aber *léxa* Pf. *léxile*).

gánila Pf. *ganíle* rel. von „lieben“

(aber *gana* Pf. *gánile*).

dílila Pf. *dilíle* rel. von „zögern“.

fihila Pf. *fihíle* rel. von *fiha* „verstecken“.

janúxila Pf. *januxíle* „aus der Sonne nehmen“.

denjela Pf. *denjéle* „zerbrechen“ tr.

Steht vor dem transponierten *i* ein *a*, so wird dies mit *i* in *e* zusammengezogen:

Z. B. *válala* „weiss sein“ Pf. *valéle*.

çalala „böse sein“ Pf. *çaléle*.

gánana „einander lieben“ Pf. *ganéne*.

sakúlana „einander suchen“ Pf. *sakuléne*.

fihamana „sich verstecken“ Pf. *fihéme*.

Sämtliche Bildungen, in denen *ya* kaus. steckt, haben den hohen Ton auf der letzten Silbe, wo er auch im Perfektum dieser Formen stehen muss. Der durch *y* veränderte Konsonant bleibt verändert und das *i* von *ile* wird zu *s* nach 29. Man muss sich die Sache durchaus so denken, dass *ya* hinter die Perfektendung tritt, worauf der hohe Ton auf der Endsilbe deutet, und dass *y* nicht nur den unmittelbar vorangehenden, sondern auch den Anfangskonsonanten der vorletzten Silbe verändert, wie dies ganz allgemein auch in andern Sprachen beobachtet wird, s. P. 40; Suah. 40.

Beispiel: *hesá* kaus. von *hexa* „lachen“; Pf. *hejíle* + *yd* = *hejýilye* = *hésisé*.

- So: *lúisid* Perf. von *lusa* „betrügen“.
ságasid Pf. von *ságasd* „übrig lassen“.
súdmúsisid Pf. von *súdmúsd* „gesund werden lassen“.
válasid Pf. von *válasd* „weiss machen“.
gólósid Pf. von *gólósd* „gerade machen“.
hégusid Pf. von *hégúsd* „wegschicken“.
núcesid Pf. von *núcesd* „tränken“.
lúsid Pf. von *lúsd* „füttern“.
fúcesid Pf. von *fúcesa* „anziehen“.
thandjílísid Pf. von *thandjílisa* „veranlassen, dass einer jem. bei etwas hilft“.

Die Verba auf *anya* (*ana* + *ya*) verwandeln dies in *enyé* nach den oben behandelten Regeln.

- Z. B. *žwanényé* Pf. von *žwananya* „einander ähnlich machen“.
sumúsenyé Pf. von *sumusanya* „zus. etwas tragen“.

Es giebt einige unregelmässige Perfekta, die entweder Passiva sind oder sonst eine alte Endung *ua* enthalten, die bisher nicht beachtet ist.

- Z. B. *fumbwa* „missglücken“ Pf. *fumbíwe*.
thamwa „krank werden“ vgl. *thamu* „krank“ Pf. *thamíwe*.

3) Der Final endigt auf *é*.

- ngane* „ich möge lieben“, *u gane* „du mögest lieben“ u. s. f.
nsidje von *siga* „davonlaufen“.
ndye „ich möge essen“ von *lye*.

Die Veränderungen der Anfangskonsonanten und die Pronomina stimmen mit dem Perfektum überein.

4) Das Passivum endigt auf *wa*.

5) Die Endung *ga* z. B. im Imperativ *ruza-ga* „gehe weg“ von *ruza*, im Final *a ruzadjé* „er möge weggehen“, *dj* für *g* nach 24.

6) Für das Pronomen objectivum führe ich nur einige Beispiele an.

- gea mu pagathíla* „sie wickelte ihn (Kl. 1) ein“.
vica va mulíza „sie umleuchtete sie“ (Kl. 2).
ni ku va djóva „ich verkündige euch“.

7) Das Pronomen personale s. beim Perfektum.

Vor dem Präsens verschmilzt das Pronomen personale mit dem *i* verbale und giebt folgende Formen:

- | | |
|-----------------------------------|-------------------------------|
| <i>ni gana</i> „ich liebe“. | <i>thi gana</i> „wir lieben“. |
| <i>wi (gwi) gana</i> „du liebst“. | <i>moi gana</i> „ihr liebt“. |
| <i>i gana</i> „er liebt“. | <i>vi gana</i> „sie lieben“. |

Kl. 3 *gwi*, 4 *gi*, 5 *li*, 6 *gi*, 7 *ži*, 8 *fi*, 9 *ji*, 10 *si*, 11 *loi*,
 12 *thi*, 13 *ži*, 14 *moi*, 15 *ki*.

ki ist also hier Infinitivpráfix s. 29 *kuwa*.

Pronomina possessiva z. B. *-angu* „mein“, *-akwe* „sein“, *-enyu* „euer“.

8) Zahlwörter.

1	- <i>mq.</i>	4	- <i>na.</i>
2	- <i>vili.</i>	5	- <i>sano.</i>
3	- <i>thathu.</i>	10	- <i>χumi.</i>

39. Verbalstämme.

1) Auch im Sa. finden sich einige jetzt vokalisch anlautende Stämme z. B. *iny-oxa* 9 „Schlange“.

2) Auch vokalisch schliessende Stämme kommen vor z. B. *pa* „geben“, *li* „sein“.

3) Verba mit schliessender nasaliertur urspr. Momentane sind selten, Beispiele s. 12.

Verba mit schliessender nasaliertur urspr. Spirans sind häufig.

4) Verba mit beginnender nasaliertur Momentane habe ich nicht gefunden, doch finden sich einige Formen, in denen Spiranten im Anlaut explosiv geworden sind, ohne dass eine Nasalierung noch vorliegt. Vielleicht ist hier der Nasal abgefallen s. 16.

40. Über den Accent ist zu sagen, dass derselbe meist auf der Stammsilbe steht. (Die Einsilbigen haben den Ton auf der vorletzten, dem Präfix.) Hat die vorletzte Silbe aber einen durch Kontraktion entstandenen Vokal, so erhält dieser den Accent. Hat die Endsilbe den hohen Ton, so bleibt der Accent doch auf der Stammsilbe.

Die Töne sind im Sa. sehr wichtig. Die sämtlichen mit *ya* gebildeten Kausative haben den hohen Ton auf der Endsilbe, ebenso ihre Perfekta, s. 38, c, '2.

Palatalisierung des Anfangskonsonanten liegt vor z. B. in *χumi* „zehn“ = B. *li-kumi*. Der Grund dürfte in dem ausgefallenen Präfix (*li*) Kl. 5 liegen.

Viele mit *χ* beginnende Verba zeigen ebenfalls palatalisierte Formen, indem sie statt mit *g* mit *j* anlauten, das auch wohl ganz zu *y* wird. Die Ursache dieser Erscheinung ist wohl das in 38, c, 7 besprochene *i* verbale.

Anhang.

Verzeichnis der bekanntesten Bantuwortstämme.

Vorbemerkung.

Die Stämme des B. sind ohne Rücksicht auf die Präfixe alphabetisch geordnet, also B. *ama-ta* siehe *ta*. Der leichteren Übersichtlichkeit halber sind diese Stämme mit fetter, die Präfixe mit gewöhnlicher Schrift gedruckt. Wo die Sprachen in Bezug auf die Präfixe schwanken, ist dem B.-Wortstamm kein Präfix vorgesetzt. Bei den Wörtern nach Klasse 9 und 10 der Nomina ist der unveränderte Stamm vorgesetzt, z. B. *ingoma* „Trommel“ siehe *ɣoma*. Da man *ingoma* nicht in *in* – *goma* zerlegen kann (*in* ist unzertrennlich), wird beim Nomen von Klasse 9 nicht das ganze Präfix durch Bindestrich getrennt, sondern nur der Vokal (Artikel).

Also Stamm	<i>ɣoma</i> ,
davon mit Vorsilbe <i>in</i>	<i>i-ṅgoma</i> ;
ebenso Stamm	<i>ruli</i> ,
davon mit Vorsilbe <i>in</i>	<i>i-mbuli</i> .

Die Zahl, welche dicht hinter dem Bantunomen steht, bezeichnet die Nominalklasse, die Zahl hinter dem Bantuverbum die Verbal-species nach 38, b der Lautlehren. Die Zahl, welche hinter der deutschen Bedeutung steht, bezeichnet den betreffenden Paragraphen der Anleitung p. 17 ff. bez. der Lautlehren der einzelnen Sprachen. So z. B. bedeutet Her. *o-honi* 9 „Schande“ 33: *o-honi* geht nach Klasse 9 der Nomina. Zur Erklärung des Wortes und seiner abweichenden Form siehe Lautlehre des Herero § 33.

Ferner Suah. *i-fya* 4; 6 „verderben, verpfuschen“ 29 bedeutet: das Verbum ist gebildet mit der Species 4 (*pa*) und der Species 6 (*ya*). Dazu dass *pa* + *ya* zu *fya* wird vgl. § 29 der Lautlehre des Suaheli. Die Nummer hinter der deutschen Bedeutung des Urbantuwortes giebt an, zu welchem Paragraphen der sämtlichen Lautlehren bez. der Anleitung das betreffende Wort in erster Linie als Beispiel passt. So z. B.: B. *ama-kūta* 6 „Fett“ 25 bedeutet: das Wort geht nach Klasse 6 der Nomina. Die Gesetze, welche

Lautverbindungen in jeder Sprache für die Silbe *kû* des Urbantu eintreten, sind in § 25 der Lautlehre jeder Sprache nachzusehen. Bei sämtlichen Verbalstämmen ist hier wie in den Lautlehren das Infinitivpräfix weggelassen. Den Zeitwörtern des Herero ist die Form des assimilierten Verbalstammes beigefügt, z. B. *muna*, *u* heisst: *muna* bildet viele Formen vom assimilierten Stamm *munu*. Den Zeitwörtern des Duala ist oft das Perfektum beigefügt, z. B. *inda*, *i* heisst *inda* Perf. *indi*.

g, γ, k, t siehe hinter *g, γ, k, t*;

n siehe hinter *n*;

ɛ, ɔ siehe hinter *i, u*;

w, y hinter *w, y*.

Die Bezeichnung der Sprachen ist dieselbe wie in der Lautlehre. Sie stehen in derselben Reihenfolge wie bisher, also:

B.	Urbantu.
P.	Peji (Su. Süd-Sotho).
Suah.	Suaheli.
Her.	Herero.
Du.	Duala.
Ko.	Konde.
Sa.	Saango.

Wo ein Wort in einer oder mehreren Sprachen fehlt, ist es für diese Sprachen verloren gegangen oder dort noch nicht sicher nachgewiesen. Wörter, deren Zugehörigkeit zu dem betreffenden Stamm mir nicht ganz sicher ist, oder welche Gesetze zu befolgen scheinen, die ich noch nicht kenne, habe ich in Klammern gesetzt oder mit Fragezeichen versehen.

Zur Bestätigung der Richtigkeit der von mir aufgestellten Formen des Urbantu habe ich, wo keine der aufgeführten Sprachformen der Grundform ähnlich klang, Formen aus andern Bantusprachen beigefügt, soweit ich gute Beispiele fand.

So hat z. B. die Form des Wortes *kûa* „sterben“, welche wir nach 29 der Lautlehre als Grundform des betreffenden Wortes annehmen müssen, sich in keiner der angeführten Sprachen erhalten. Ich füge daher die Form hinzu, die das Wort im Kua und Kamba hat, nämlich *kwa*, welche mit der hypothetischen Grundform fast genau übereinstimmt.

Ähnlich: B. *kûtu-ya*. Das Wort ist nur erhalten in P. *ɣulua* und Suah. *vuluga*, die beide stark von der Grundform abweichen. Ich füge deshalb die Form des Wortes im Nyamwezi hinzu: *kuluga*, die fast genau mit der von mir vermuteten Grundform übereinstimmt.

Ähnlich ist B. *tûna* nur vertreten durch Su. *runa* und Her. *tuna*. Vgl. dazu Kua *tuna*, das genau die Grundform, wie ich sie vermutet habe, festgehalten hat.

Bei der Benutzung des Anhangs empfiehlt es sich auch die beigefügten Schemata zu Rate zu ziehen, in denen die wichtigsten

Gesetze leicht durch Vergleichung der Reihe für das Urbantu mit der Reihe der betreffenden Sprache gefunden werden. So ist z. B. nach Schema 2 B. *ya* = P. *a*, nach Schema 6 B. *nga* = P. *ila*, also B. *yaŋga* = P. *atla* u. s. f.

Ferner empfiehlt es sich, das betreffende Wort auch im Index nachzusehen, um seine Behandlung in der Lautlehre eventuell nachlesen zu können.

Für die Verwendung der Semivokales (*w, ŵ, y, ŷ*) in den Stämmen des Urbantu habe ich folgende Regeln beachtet. Das *a*, auf welches die Verba ausgehen, gehört nicht eigentlich zum Stamm. Bei einem Zeitwort wie *pya* „brennen“ würde darnach also als eigentlicher Stamm *py* übrigbleiben. Ein Wortstamm kann aber nicht vokalloos sein, also ist *pi* bez. *pia* als Stamm angenommen. In *pya* „neu“ ist noch nicht festgestellt, ob das *a* Endung ist oder zum Stamm gehört. So schreibe ich *vyala* „säen“, weil noch nicht sicher feststeht, ob *ala* hier zum Stamm gehört oder nicht, aber *vû-ala* „anziehen“, weil hier die Nebenform *vû-ata* schon zeigt, dass *ala* Endung und *vû* also als Stamm anzusehen ist.

B. *yaka* „bauen“ (*kaka*) 3.

P. *aya* „bauen (mit Felsen), sich ansiedeln, sich niederlassen“;
dial. *zaza*.

Suah. *aka* „bauen“ (mit Steinen).

B. *umu-yaka* 3 „Jahr“ 39, 1.

P. *nw-aya* 3 „Jahr“ 33.

Suah. *mwo-aka* 3 „Jahr“; pl. *mî-aka*, dial. *nyaka* 33.

B. *yak-ama* 11 „sich aufsperrn“ (Mund, Thür) 19.

P. *aylama* 11 „den Mund öffnen“.

Suah. *tam-ua* 11; 8, c „den Mund öffnen, gähnen“.

H. *jahama* 11 „den Mund aufgesperrt haben“.

Ko. *aşama* 11 „mit offenem Munde anstarren“.

B. *yala* „ausbreiten“ 3.

P. *ala* „ausbreiten“.

H. *jara* „etwas auf dem Boden ausbreiten“.

Ko. *ała* „ausbreiten“.

Sa. *jała* „Gras auf dem Dach ausbreiten“.

B. *yalima* „borgen“ 25.

P. *alima* „borgen“.

Suah. *azima* „leihen, entleihen“.

H. *jazema* „leihen“ (jem. etwas).

Ko. *aşima* „borgen“.

Sa. *jásima* dass.

- B. *ɣana* „schwören“ 3.
P. *ɛna* „schwören“.
Her. *jana* „beteuern, schwören“.
Du. *kana* (mit *ɣɔŋgo*) „schwören“ 16.
- B. *umu-ɣana* 1 „Kind“ 39, 1.
P. *ɲw-ana* 1 „Kind“ 33.
Suah. *mw-ana* 1 „Kind“.
Her. *omu-na* 1 „Kind, Sohn“.
Du. *mu-na* 1 „Kind“.
Ko. *ɣmw-ana* 1 „Kind“.
- B. *ɣan-ika* „in der Sonne trocknen“ 3.
P. *aneɣa* „zum Trocknen ausbreiten, zum Trocknen aufhängen“.
Suah. *anika* „an der Luft oder an der Sonne trocknen“.
ama 8, e „aus der Sonne oder dem Regen nehmen“.
Her. *nyaneka* „etwas zum Trocknen (wie Wäsche) ausbreiten“ 40.
Ko. *anjika* „in der Sonne trocknen“.
Sa. *janixa* dass.
- B. *umu-ɣaŋga* 1 „Arzt“ 12.
P. *ɲ-aka* 1 „Arzt, Mediziner“ 33.
Suah. *m-ɣaŋga* 1 „Arzt“ 15.
Her. *o-ŋaŋga* 9 „Mediziner, Zauberer“.
Du. *be-aŋga* 14 „Arznei, Gift, Zaubermittel“.
dj-aŋga 5 „die Klugheit“ 38, b, 8) f).
Ko. *ɣ-ŋaŋga* 1 „Mediziner“ 15.
- B. *-ɣaŋga* „Handfläche“ 21.
P. *se-atla* 7 „Hand“.
Suah. *gandja* 5 „Handfläche“.
Ko. *iky-andja* 7 „Handfläche“.
Sa. *li-gandja* 5 „Hand“.
- B. *ɣata-ɣa* 9 „antworten“ 3 (Nebenformen *ɣita*, *ɣita-ɣa*).
P. *araga* 9 „antworten“.
Suah. *it-ika* 2? „Antwort geben“.
Her. *itav-era* 9; 8, e „auf einen Ruf antworten“.
Du. *ala-be* 9 „antworten“.
Ko. *ith-ika* 2? „antworten“.
Sa. *jith-ixa* 2? desgl.
- B. *ɣaya* „teilen“ 3.
P. *aya* „teilen, verteilen“.
Suah. *gaya* „teilen, ansteilen“.
Du. *aba* „teilen, trennen, spalten“.
Ko. *jaya* „teilen“.

- B. *ɣela* „messen, bedenken“.
P. *el-eletša* 8, c; 8, c; 6 „bedenken“ 29. 34.
Suah. *el-eleza* 8, c; 8, c; 6 „abschreiben, nachahmen“.
el-evu adj. von 8, c „listig, schlau“.
el-evu-ka 1, a „listig, schlau werden“.
el-evu-sa 1, a; 6 kaus. dazu.
Her. *jer-ekera, e* 2; 8, c „Mass nehmen, anpassen“.
Ko. *gela* „messen, versuchen, zielen“.
Sa. *djela* „prüfen, messen“.
- B. *ɣela* „leuchten, scheinen“.
P. *se-etša* 7 „Licht“ 29. 34.
Suah. *el-ea* 8, c „klar werden“.
eu-pe 4 „weiss, rein, klar“.
Her. *jera, e* „ins Licht stellen, leuchten (Sonne)“.
Ko. *ela* „hell werden“.
elu „weiss“.
elu-pha 4 „weiss werden“.
elu-ka 1, a „weiss werden“.
- B. *umu-ɣeli* 3 „Mondschein“ (s. *ɣela* „leuchten“) 25.
P. *mo-eli* 3 „Mondschein“ 33. 34.
Suah. *mo-ezi* 3 „Mond“.
Her. *omo-eza* 3 „Mond“.
Du. *m-odi* 3 „Mond“; pl. *mi-odi*.
Ko. *umo-esi* 3 „Mond“.
ak-esi 13 „Neumond“ (eig. „kleines Licht“).
Sa. *mo-esi* 3 „Mond“.
- B. *ɣenda* „gehen“ 12.
P. *eta* „gehen, wandern“.
Suah. *enda* „gehen“.
Her. *jenda* „gehen“.
Du. *ende* (veraltet), davon *m-ende* zur Bildung des Futurs.
Ko. *enda* „gehen“.
Sa. *djenda* „gehen“ 24.
- B. *ɣia* „gehen“ 29.
P. *ya* „gehen“.
Her. *(ya), i* „gehen“.
Ko. *ja* „sein“, Perf. *jüle*.
- B. *ɣi-ama, ɣi-ma* 11 „stehen“ (s. *ɣia*).
P. *yema (ema, yama)* 11 „stehen bleiben, sich stellen“.
Suah. *ima* 11 „aufstehen“.
Ko. *jma* 11 „stehen“.
im-ika 11; 2 „erhöhen, aufrecht hinstellen“.
Sa. *jina* 11 „stehen“.

- B. *ama-yiyi* 6 „Wasser“ 25.
 P. *me-etze* (f. *ma-etze*) 6 „Wasser“.
 Suah. *ma-dji* 6 „Wasser“.
 Ko. *am-ësi* 6 „Wasser“
 Vgl. Nyamwezi *m-inzi*.

- B. *rik-ala* 8, b „bleiben, wohnen“ (s. *yaka*).
 P. *yl-ala* 8, b „bleiben, sich setzen“.
 Suah. *k-aa* 8, b „bleiben, wohnen, sitzen“.
k-alia 8, b; 8, c rel.
 Her. *k-ara* 8, b „irgendwo sein, bleiben, in einem gewissen Zustande sich befinden“.
 Du. *dja, djai* „sitzen, wohnen, bleiben“.
 Nyamwezi *ikala* „wohnen, leben“.

- B. *yimba* „singen“ 22 (Nebenform *yomba*?).
 (P. *op-ela* 8, c „singen“?)
 Suah. *imba* „singen“.
 Her. *jimba*, i „etwas durch einen Singsang besingen“.
 Ko. *jimba* „singen“.
ylw-jimbo 11 „Gesang“.
 Sa. *lu-jimbo* 11 „Gesang“.

- B. *umu-yini* (*ini*?) 1 „Besitzer“ (s. *na*).
 P. *mo-n* 1 „Herr“ 33.
 Suah. *mo-enyi, mo-inyi*, Pl. *w-enyi* 1 „Herr, Besitzer“.
 Her. *omú-ini*, Pl. *ov-eni* 1 „Eigenthümer“.
 Du. *-mene* „selbst“.
 Ko. *mwo-ene* 1 „Besitzer“, „selbst“.

- B. *ying-ela* 8, c, *yingi-na* 10 (s. *ya*) „hineingehen“ 12.
 P. *tze-na* 10 „hineingehen“, dial. *kəna* 26.
 Suah. *ing-ia, ng-ia* 8, c „hineingehen“.
 Du. *ingea, edi* 8, c „eintreten, hineingehen“.
ing-ele 8, c; 6 „hineinführen“.
 Ko. *ing-ila* 8, c „eingehen“.

- B. *yingi* „viele“ 26.
 P. *ntze* „viele“ 14, e.
 Suah. *ingi* „viele“.
 Her. *ingi* „viel“.
 (Du. *dji-ta, gi-ta*? „viel“.)
 Ko. *-ingi* „viele“.
 Sa. *-indji* „viele“.

B. *riŋga* „kommen“ (*nga, ɣa*) 21.

P. *lla* „kommen“.

il-qɣa 1, d „sich entfernen“.

Suah. *dja* „kommen“.

dj-ilia 8, c; 8, c „zu jem. um einer Sache willen kommen“.

Her. *ja, a* „kommen“.

Du. *ya* „kommen“ (nur im Präsens).

Ko. *isa* „kommen“.

Sa. *jɪnza* „kommen“.

B. *ɣita* „giessen“ 22.

P. *thə-ela* „giessen, schütten“ 40; dial. *th-ela*.

Suah. *ɪa* „in eine Form giessen“.

t-ililika 8, c; 8, c; 1, c „tröpfeln, wegfließen, entschlüpfen“.

Her. *t-ira-hi* 8, c „ausgiessen, auf die Erde giessen“, s. B. *ki* 39, 5.

t-ika 1, c „auslaufen, ausgeschüttet sein“.

t-irira 8, c; 8, c „aus und eingiessen“.

B. *umu-ɣi* 3 „Dorf, Stadt“ 25 (s. *ɣiŋgi*).

P. *mɔ-tɛ* 3 „Kraal“.

Suah. *m-dji* 3 „Stadt“.

Her. *oru-ze* 11 „Hauptdorf“.

Du. *mu-ndi* 3 „Stadt“.

B. *-ɣi, i-ŋgi* 9 „Fliege“ 27 (s. *ɣiŋgi*).

P. *nti* 9 „Fliege“.

Suah. *nzi* 9 „Fliege“.

Her. *o-nde* 9 „Pferdefliege“.

e-ze 5 „grosse Fliege“.

Du. *ŋgi-ŋgi* 9 „Fliege“.

B. *-ɣiye* „Heuschrecke“ 27 (s. *ɣiŋgi*).

P. *tɛɛ* 9 „Heuschrecke“.

Suah. *m-zige* 3, *nzige* 9 „Heuschrecke“.

B. *ili-ɣiho* 5 „Auge“ 19.

P. *le-ixlɔ* 5 „Auge“.

Suah. *djito, djɪtɔ*, pl. *ma-to, ma-tɔ* 5 „Auge“.

Her. *e-ho* 5 „Auge“.

Du. *d-iso* 5, pl. *m-iso* 6 „Auge“.

Ko. *ama-ɣo* 6 „Augen“.

Sa. *l-iho* 5 „Auge“, pl. *m-ihō* (für *ma-ihō*).

B. *ɣila* „hassen, nicht mögen“ 25.

P. *ila* „enthalten“; z. B. als Reflexiv. *ililela* 8, c „sich enthalten“.

Suah. *ɣila* „hassen, nicht mögen, meiden“.

Her. *zera* „verboten sein“ (im religiösen Sinne).

Du. *ia, ü* „meiden, vermeiden“.

ia da „fasten“.

- B. *ili-ɣina* 5 „Name“ 25.
 P. *le-ina* 5 „Name“.
 Suah. *djina*, pl. *ma-djina* 5 „Name“.
 Her. *e-na* 5 „Name“.
 Du. *d-ina* 5, pl. *m-ina* 6 „Name“.
 Vgl. Mbundu *li-ina* 5 „Name“.

- B. *ili-ɣino* 5 „Zahn“ 25.
 P. *le-ino* 5 „Zahn“.
 Suah. *djino*, pl. *m-eno* 5 „Zahn“ (*meno* für *ma-ino*).
 Her. *e-jo* 5 „Zahn“ (unregelm.).
 Ko. *il-ino*, pl. *am-ino* 5 „Zahn“.

- B. *ɣira* (*ɣimba*, *ɣumba*) „stehlen“ 25.
 P. *utwira* 6 „stehlen“ 31.
 Suah. *iba* „stehlen“.
 Du. *iba* „stehlen“.
 Ko. *ira* „stehlen“.

- B. *umu-ɣoki* 3 „Rauch“ 25.
 P. *m-oši* 3 „Rauch“ 34 (für *mo-oši*).
 Suah. *m-oši*, pl. *mi-oši* 3 „Rauch“.
 Her. *omw-ise* 3 „Rauch (vom Feuer)“.
 Ko. *ily-oyi* 5 „Rauch“.
 Vgl. Kamba *ju-oki* „Rauch“.

- B. *-ɣoma*, *i-ɳgoma* 9 „Trommel“ 13.
 Suah. *ɳgoma* 9 dass.
 Her. *o-ɳgoma* 9 dass.
 Du. *ɳgomɔ* 9 dass.

- B. *ɣona* „schnarchen“ 24.
 P. *ona* „schnarchen“.
 Suah. *mu-ono* 3 „das Schnarchen“.
 Her. *jona* „schnarchen“.
 Du. *koɳo ɳgoli* (?) „schnarchen“.
 Ko. *gona* „ruhen“.
 Sa. *ona* „schlafen“.

- B. *ɣoɳga* „sich vermehren“ (Nebenform *ɣeɳga*).
 P. *ek-etza*, *ek-etza* 8, c; 6 „vermehren, hinzufügen“ 29. 34.
 Suah. *oɳg-ea* 8, c „viel werden, sich vermehren“.
 Ko. *ɳng-ela* 8, c „vermehren“.
 Sa. *djoɳg-elesa* 8, c; 8, c; 6? „vermehren“ kaus. (??).
 Vgl. Zulu *eɳgeza* „hinzufügen“; dial. *oɳgeza*.

B. *ronka* „alle“ adj. 20.

P. *oxle* „alle“.

Suah. *othe* „alle“.

Her. *he* (bez. *ihe*) „alle“.

Du. *ese* „alle“.

Ko. *osa* „alle“.

Sa. *ona* „alle“.

Vgl. Kua *onkea* „alle“. Zulu *onke* „alle“.

B. *rota* „sich wärmen“ 24.

P. *ora* „sich am Feuer wärmen“.

Suah. *ota* „am Feuer wärmen, braten, rösten“.

m-oto 3 „Feuer“.

Her. *vota*, *wota*, *ota* „sich am Feuer wärmen“.

Du. *olo* „sich wärmen (am Feuer), warm werden“ 34.

Ko. *otha* „sich wärmen am Feuer“.

ym-otho 3 „Feuer“.

Sa. *jotha* dass.

B. *rua* „fallen“ 29.

P. *wa* „fallen“.

Suah. *gwa* „fallen“.

Her. *wa* „fallen“.

Du. *ke* „fallen, stürzen“.

Ko. *gwa* „fallen“.

Sa. *gwa* „fallen“.

B. *-yuki* „Süssigkeit“ (Nebenf. *yuki*); s. *nuki* 39, 1.

P. *r-gse* 14 „Süssigkeit“.

n-gse 9 „Honig“ 22.

Suah. (*ny-uki* 9 „Biene“).

Her. *ou-txi* 14 „Honig, Zucker“.

(*ony-utxi*, *ony-utxi* 9 „Biene“.)

Ko. *yl-yki* 11 „Honig“.

Sa. (*iny-usi* 9 „Biene“.)

B. *-ruluve*, *i-nguluve* 9 „Schwein“ 13.

P. *koloqe* 9 dass.

Suah. *nguluve*, *ngulae* 9 „Schwein“.

Her. *o-nguruve* 9 „wildes Schwein“.

Du. *ngoa* 9 „Schwein“.

Ko. *i-nguluve* 9 „Schwein“.

B. *ruma* (*roma*) „trocken werden“ 22.

P. *oma* „trocken werden“.

Suah. *gumu* „hart, schwer“ adj.

Ko. *uma* „trocken, hart werden“.

ye-yumu 14 „Erde, das Trockene“ (im Gegensatz zum wasser-

Sa. *juma* „trocken werden“. [reichen Land].

- B. *ɾuŋgu* (*nuŋgu*) „Kochtopf“ 39, 1.
 Suah. *tɿ-ŋgu*, pl. *vy-ŋgu* 7 „irdener Topf“.
nyuŋgu 9 „Kochtopf“.
 Her. *o-nyuŋgu* 9 „Topf, Tabackspfeife“.
 Du. *w-ŋgo*, pl. *l-ŋgo* 19 „Topf“.
- B. *-ɾû, i-ŋû* 9 „Schaf“ 27.
 P. *ûka* 9 „Schaf“.
 Her. *o-ndu* 9 „Schaf“.
oka-gu 13 „Schäfchen“.
otɿ-gu 7 „altes Schaf“.
- B. *-ɾûru, i-ŋûru* 9 „Nilpferd“ 27.
 P. *kurû* 9 dass. 25.
 Her. *o-nduu* 9 dass.
 Du. *ŋgubu* 9 dass.
 Ko. *ɿ-furu* 9 dass.
- B. *-ɾwena, i-ŋwena* 9 „Krokodil“ 32.
 P. *kwena* 9 dass.
 Suah. *ŋwena* „Wassertier, Krokodil, Seehund“.
 Ko. *ɿ-ŋwina* 9 „Krokodil“.
- B. *-ɾwi* (s. *ɾua*), *i-ŋwi* 9 „Panther“ 32.
 P. *nkucɿ* 9 dass.
 Suah. *tɿu* 9 „Leopard“ (unregelm.).
 Her. *o-ŋwe* 9 „Leopard“.
 Du. *ndjɿ* 9 „Leopard, Panther“ 40.
- B. *-ɾa, i-ŋa* 9 „Aussenseite“ 21.
 P. *nɿlɿ* „draussen“.
 Suah. *nde, ndje* „ausserhalb“.
 Her. *p-ɛndje* 16 „draussen“.
 Ko. *pha-ndja* 16 „draussen“ (ausserhalb des Hauses).
ku-ndja 17 „ausserhalb des Landes“.
- B. *ɾala* (*ŋgala, ɾiŋgala?* s. *ɾiŋga*) „voll werden“ 21.
 P. *ɿlala* „voll werden“.
ɿlatia 6 „füllen“ 29.
 Suah. *djaa* „voll werden“.
djaza 6 „anfüllen“ 29.
- B. *-ɾala, i-ŋala* 9 „Hunger“ 21.
 P. *ɿlala* 9 „Hunger“.
 Suah. *ndaa, ndjaa* 9 „Hunger“.
 Her. *o-ndjara* 9 „Hunger“.
 Du. *ndjai* 9 „Hunger“.
 Ko. *ɿ-ndjala* 9 „Hunger“.
 Sa. *i-nzala* 9 „Hunger“.

- B. *ɣila, i-ŋila* 9 „Weg“ (s. *ɣia*) 23.
P. *tɛla* 9 „Weg“.
Suah. *ndjia, ndia* 9 „Weg“.
Her. *o-ndjira* 9 „Weg“.
Du. *ngea (ngjea)* 9 „Weg“.
Ko. *i-ndjila* 9 „Weg“.
Sa. *i-nzila (nzila)* 9 „Weg“.
- B. *ɣi-ra (ɣu-ra, ɣiri)* „wissen, können“ 23.
P. *tɛ-ɣa* „wissen“; Nebenform *itɛ*.
Suah. *dju-a* „wissen, kennen, verstehen“.
mdjuwi 1 „der Kenner“.
Ko. *-isi* in der Form *ndɛsi* „ich weiss nicht“ (für *n-tha-isi* 13).
- B. *ɣo, i-ngo* 9 „Haus“ 21.
P. *ntlu (ntlo)* 9 „Haus“.
Her. *o-ndjwo* 9 „Haus“.
- B. *ɣorû, i-ŋgorû* 9 „Elephant“ 21.
P. *lɔr* 9 „Elephant“ 34.
Suah. *ndovu* 9 desgl. 25.
Her. *o-ndjou* 9 desgl.
Du. *ndjou* 9 desgl.
Ko. *i-sofu* 9 desgl. 25.
Sa. *nzovu* 9 desgl. 25.
- B. *ili-ɣura* 5 „Sonne“ 21.
Suah. *djua* 5 „Sonne“.
Her. *e-juva* 5 „Sonne“.
Du. *Loba* 5 „Gott“ (?).
Ko. *ili-ɣura* 5 „Sonne“.
Sa. *li-djura* 5 „Sonne“.
- B. *-ɣûɣu (ɣuɣu), i-ŋgûɣu* 9 „Erdnuss“ 21.
P. *thuu* 9 „Erdnuss“.
Suah. *djuɣo (mdjuɣu, nduu)* „Erdnuss“.
- B. *kaka* „gerinnen, erstarren, trocken werden“ (*kaka*) 19.
P. *ɣaxla* „gerinnen, erstarren (Fett), erfrieren“.
Suah. s. B. *kakû*.
Her. *kaha* „trocken werden, trocknen“.
Ko. *khaka* „gerinnen, fest werden, steif werden“.
- B. *kakû (kake)* „trocken“ adj. von *kaka* 25.
Suah. *kavu* „trocken“.
kau-ka 1, a „trocken werden“.
kau-ka 1, a; 6 „trocken machen“.
- Her. *kahe* „trocken“.
kahu „beherzt, unerschrocken, deutlich“.
Davon *kahu-ka* 1, a „zu Verstande kommen“.
- Ko. *khafu* „fest“.

- B. *ili-kala* 5 „Kohle“ 2.
P. *le-ɣala* 5 „Kohle“ (glühende).
Suah. *kaa* 5 „Kohle“.
Her. *e-kara* 5 „Kohle“.
Du. *di-kala-ndɔ* 5 „glühende Kohlen“.
Ko. *i-ngala-vuga* 9 „brennende Kohle“.
ili-khaɭa-sila 5 „tote Kohle“.
- B. *kali* „wild, ungestüm“ 22; s. *kala*.
P. *ɣalɛ-fa* „in Zorn geraten“.
vɔ-ɣalɛ 14 „Zorn, Schärfe“.
Suah. *kali* „scharf, streng, bitter, wild, stark“.
kali-pia 4; 8, c „bedrohen, beschimpfen“.
Ko. *khalɪ* „wild, böse, scharf, sauer“.
khal-ala 8, b „böse sein“.
khalɪ-pha 4 „sauer werden“ (Flüssigkeiten).
Sa. *ɣal-ala* 8, b „zornig werden“.
- B. *-kali* „weiblich“ 25.
P. *-ɣali* z. B. *kɣomɔ-ɣali* „Kuh“ von *kɣomɔ* „Rind“.
mɔ-sali 1 „Weib“ 40.
thsali adj. „weiblich“.
Suah. *-ke* „weiblich“.
m-ke 1 „Frau, Weibchen“.
Her. *-kaze* (Kl. 9 *ɔngaze*) „weiblich“.
omɔ-kaze-ndu 1 „Weib“ (nur von Menschen) 39, 5.
Du. *mutɔ*, pl. *b-i-tɔ* 1 „die Frau“ (*mutɔ* für *mɔ-i-tɔ*) vgl. Her.
Ko. *y-nkhasi* 1 „Gattin“.
y-nkhasi-kulu 1 „die grosse Frau“.
y-nkha 1 „Frau des So und So“.
- B. *kali-nga* 12 (Nebenf. *kala-nga*) „braten, rösten“ 25; s. *ili*.
P. *ɣali-ka* 12 „rösten“.
Suah. *kaaŋga* 12 „braten“.
kanza 12; 6 „wärmen“.
Du. *aŋga* 12 „rösten, braten“.
Ko. *khasi-nga* 12 „in der Asche rösten“.
- B. *kama* „auspressen, ausdrücken“; vielleicht verwandt mit
kaɕa in der Grundbedeutung „trocken“ 5.
P. *ɣama* „melken“.
Suah. *kama* „melken“.
kamua 8, f „ausdrücken, ausquetschen“.
Her. *kama* „ausdrücken, auspressen“.
Ko. *khama* „melken“.
Sa. *ɣama* „melken“.

B. *kana* „leugnen, verweigern“ 2.

P. *zana* „verneinen“.

Suah. *kana* „verneinen, leugnen, verleugnen“.

Her. *kana-pa* 4; 8, b „händelsüchtig sein“?

Du. (*ana*, *an* „kämpfen, streiten“?)

Ko. *khana* „sich weigern, leugnen“.

Sa. *zana* „sich weigern“.

B. *kanda* „drücken“ (s. *kama*) 12.

P. *zata* „treten, drücken“.

Suah. *kanda* „kneten, massieren“.

Her. *kanda* „melken“.

B. *-kaŋga*, *i-ŋkaŋga* 9 „Perlhuhn“ 13.

P. *kyaka* 9 dass.

Suah. *khanga* 9 dass.

Her. *o-ŋgaŋga* 9 dass.

Du. *kani* 9 dass.

Ko. *ili-khanga* 5 dass. 2.

Sa. *li-ŋanga* 5 dass. 2.

B. *kati* „inmitten, mitten inne“ 22.

P. *zare* „inmitten, mitten inne“.

Suah. *kati* „innen, mitten inne“.

Her. *opo-kati* 16 „mitten“.

Ko. *pha-khathi* 16 „mitten“.

nkhathi 18 „mitten inne“ 15.

B. *kia* „Morgen werden, früh werden“ 29.

P. *sa* „Morgen werden, tagen“.

Suah. *tja* „aufgehen“ (Sonne).

Her. *tja*, *i* mit *pa* „helle werden, Anbrechen des Tages“.

Du. (Vgl. *bunya bo ma djesele* „der Tag ist angebrochen“.)

Ko. *khya* „tagen“.

Sa. *za* „tagen“.

B. *kila* „überschreiten“ 22.

P. *sela* „überschreiten“.

selela „sechs“ (man schreitet über zur andern Hand).

Suah. *kia* „über etwas hinübersteigen“.

Ko. *khil-anya* 10; 6 „überschreiten, einen übergeben“.

Sa. *zila* „vorübergehen“.

B. *umu-kila* 3 „Schwanz“ 22.

P. *mp-sela* 3 „Schwanz“.

Suah. *m-kia* 3 „Schwanz, Schweif“.

Her. *omu-tjira* 3 „Schwanz“.

B. *-kima, i-ñkima* 9 „Affe“ 13.

Suah. *khima* 9 „Affe“.

Her. *o-ndjima* 9 „Pavian“ 27.

Du. *kema* 9 „langschwänziger Affe (Meerkatze)*.

B. *kingo, i-ñkingo* 9 „Hals“ 27.

Suah. *singo* 9 „Nacken“.

Her. *o-sengo* 9 „Nacken“.

Du. *nyingo* 9 „Hals“.

Ko. (*yly-singo* 11 „Nacken“?)

Vgl. Kamba *ngingo*.

B. *umu-kipa* 3 „Ader, Sehne“ 25.

P. *mō-sifa* 3 „Sehne“.

Suah. *m-sipa* 3 „Ader“.

Her. *omu-sepa* 3 „Ader“.

otxi-sepa 7 „dicke Sehne im Fleisch“.

oru-sepa 11 „Faden, Garn aus Sehnen gemacht“.

Du. *mu-sisa* 3 „Ader“ 34.

Ko. *iki-sipha* 7 „Rückensehne“.

Vgl. Kamba *mu-kūca* „Ader“.

B. *koka* „ziehen, schleppen“ 24.

P. *xoza* „ziehen“.

Suah. *koko-ta* 3 „ziehen, schleppen“.

Her. *koka* „etwas auf der Erde hinschleppen“.

B. *koka* „waschen, reiben“ 19.

P. *xoxla* und *kxoxla* „reiben, raspeln“ 39, 4.

Her. *koka* „waschen, reinigen“.

B. *kokola* 8, f „husten“ (s. *koka*) 19.

P. *xoxl-ola* 8, f „husten“.

Suah. *koh-ou* 8, f „husten“.

Her. *kor-ora* 8, f „husten“ 34.

Du. *os-qa* 8, e „husten“.

Ko. *khaso-mola* 11; 8, f „husten“.

Sa. *xoso-mola* 11; 8, f „husten“.

B. *komba* „schaben, aushöhlen“ 12.

P. *xopa* „abschaben“.

Suah. *komba* „aushöhlen, auskratzen“.

Her. *komba* „fegen, kehren, kämmen“.

Du. *ombo* „abhobeln, abkratzen, schaben“.

e-komben 7 „der Hobel“ 14, d.

- B. **-komba, i-ñkomba** 9 „Schnecke“ 13.
P. *kɔpa* 9 „Schneckenhaus“.
Suah. *khombe* 9 „Muschel, Anster“.
Ko. *i-ñgembe* 9 „Muschel“.
- B. **-kope** „Augenwimper“ 24.
P. *mɔ-ɔɔfɔ* 3 „Augenwimper“.
Suah. *kope* 5 „Augenlid“.
ki-kope 7 dass.
u-kope, pl. *khope* 11 „Augenwimper“.
Her. *omu-kova (woho)* 3 „Augenlid“ 17.
- B. **ili-kopi** 5 „flache Hand“ 25.
P. *le-ɔɔfi, leɔɔfi* 5 „flache Hand“.
Suah. *kofi* 5 „flache Hand“.
Ko. *ili-khofi* 5 „Schwielen in der Hand“.
- B. **kua** „schreien“ 22.
P. *ɔɔwa* „schreien“ (?).
Her. *kua* „schreien, rufen“.
Du. (*kw-ala* „sprechen, sagen“?)
- B. **-kuku, i-ñkuku** 9 (s. *kua*) „Huhn“ 13.
P. *kɔɔɔ* 9 „Huhn“ (*kɔɔɔ*?).
Suah. *khuku* 9 dass.
Ko. *i-ñguku* 9 dass.
Sa. *i-ñhuku* 9 dass.
- B. **kula** „wachsen, stark werden“ 22.
P. *ɔɔla* „wachsen“.
Suah. *kua* „wachsen, gross werden“.
Her. *kura* „erwachsen sein“.
Du. *kola* „gross, stark werden, zunehmen“, unregelm. s. 16?
Ko. *khula* „gross werden“.
Sa. *kula* dass.
- B. **kulu** „gross“ adj. von *kula* 22.
P. *ɔɔlo* „gross“.
Suah. *kui* „gross, vornehm“.
kukui „alt, abgetragen“ 38, b, 14.
ku-ba, ku-bwa „gross“; s. *Konde*.
Her. *kuru* „alt“.
kuru-pa 4 „alt, schwach, veraltet sein“.
Ko. *khulu-mba* „gross“ 38, b, 12.
un-khulu „der Ältere“.
- B. **kumba, ñkumba** „bitten“ 39, 4.
P. *kɔp-ela* 8, c „bitten“.
Her. *kumba, u* „bitten, beten“.

- B. *kumb-ula* 8, f „sich erinnern“ 22.
 P. *xop-gla* 8, f „sich erinnern“.
 Suah. *kumb-uka* 1, e „sich erinnern“.
 Du. (*omb-ua* 8, f (?) „ansehen, betrachten“?)
 Ko. *khyumb-uka* 1, e „sich erinnern“.
 Sa. *kumb-ula* 8, f dass.

- B. *ili-kumi* 5 „zehn“ 22.
 P. *le-some* 5 „zehn“ 40.
 Suah. *kumi* 5 „zehn“.
 Du. *d-qm* 5 „zehn“ 29.
 Sa. *zumi* „zehn“ 40.

- B. *ili-kuŋg-urŋ (kuŋgulu)* 5 „Krähe“ 22 (s. *kua*).
 P. *le-xok-uru* 5 „Krähe“.
 Suah. *kuŋg-ulu* „Krähe“.
 Her. *e-kro-ara* 5 „Krähe“.
 Ko. *ili-khyungulu* 5 „Krähe“.

- B. *-kuni, ili-ŋkuni* 10 „Brennholz“ 13.
 P. *li-kxon* 10 dass. 33.
le-xon 5 „ein Stück Brennholz“ s. 38, a Kl. 11.
 Suah. *u-kuni*, pl. *khuni* 11 dass.
 Her. *oru-kune* 11 „ein einzelnes grosses Stück Feuerholz“; pl.
ozo-ŋgune 10 „Feuerholz“ 33.

- B. *-kupa, i-ŋkupa* 9 „Buschlaus“ 13.
 P. *kxofa* 9 dass.
 Suah. *khupa* 9 dass.
 Her. *o-ŋgupa* 9 dass.
 Ko. *i-ŋguphi* 9 dass.

- B. *kua* „sterben“ 29.
 P. *zwa* „sterben“.
 Suah. *fa* „sterben“.
 Her. *ta, u* „sterben“.
 Du. *wo* „sterben“.
kweŋdi 9 „der Tod“ 32.
 Ko. *fwa* „sterben“.
 Sa. *fica* dass.

Kua, Kamba *kua* „sterben“.

- B. *kulu-ya* 5 „rühren“ 25.
 P. *zulu-a* 5 „rühren“.
 Suah. *vulu-ga* 5 „rühren, schüren, stochern“.
 Vgl. Nyamwezi *kuluga* „rühren“.

- B. *-kâlû, i-îkâlû* 9 „Schildkröte“ 27.
P. *khûfu* 9 dass.
Her. *o-ndugu* 9 dass.
Du. *wûfu* 9 „Landschildkröte“.
Bataŋga *kuŋu*.
- B. *kûmba (îkûmba)* „einschliessen, umarmen“ 25.
P. *khup-ara* 3 „die Faust ballen“ 28.
Suah. *fumbâ* „schliessen, zumachen“ (Augen, Hand).
fumb-ata 3 „mit der Hand umfassen, umspannen“.
(*kumb-ata* 3; 8, c „umarmen“?)
Her. (?) *puk-ata* 3 „ein Kind in die Arme nehmen“?
Ko. *fumb-atha* 3 „Mund, Hand schliessen“.
fumba „in die Backentaschen stecken“.
- B. *îli-kûpa (pûpa?)* 5 „Eifersucht“ 25.
P. *le-ŋufa* 5 „Eifersucht“.
Her. *e-supâ* 5 „Eifersucht“ (von Frauen) 40.
- B. *îli-kûpa* 5 „Knochen“ 25.
Su. *le-sufa* 5 „Beinknochen“.
Suah. *fupa* 5 „ein grosser Knochen“.
Her. *e-tupa* 5 „Knochen“.
Ko. *îkî-fupha* 7 „Knochen“.
Vgl. Nyamwezi *i-guha* 5 „Knochen“.
Kua *nî-kuva* 5 „Knochen“.
- B. *kûpi (îkûpi)* „kurz“ 25.
Su. *khuthso-fala* 4; 8, b „kurz sein“ 28.
P. *ŋufe-ŋetia* „verkürzen“.
Suah. *fupi* „kurz“.
Her. *supi* „kurz“.
ŋusu-para 4; 8, b „klein, kurz, niedrig sein“ 34. 40.
Sa. *fupi* „kurz“.
Nyamwezi *guhi* „kurz“.
Kua *kuvea* „kurz“.
- B. *ama-kûta* 6 „Fett“ 25 (s. *kûta, îkûta*).
P. *ma-ŋura* 6 „Fett“.
Suah. *futa*, pl. *mafuta* 5. 6 „Talg, Fett“.
Du. *m-ula* 6 „Palmöl, Öl“.
Ko. *ama-futha* 6 „Fett“.
Sa. *mâ-futha* 6 „Butter“.
Vgl. Nyamwezi *ma-guta* 6 „Fett“.
Kua *ma-kura* 6 „Fett“.

- B. *kûta, ñkûta* „bedecken“.
 P. *khurqma* 11 „bedecken“ 28.
 Suah. *fu-ua* 8, e „ans Licht bringen“.
fu-ulica 8, e; 7 „offenbar werden“.
 Du. *ku!umane, kumane* 11; 10 „bedecken, zudecken“.

- B. *kûra* „atmen“ 2.
 Davon *-kûra* „Brust“ 25.
 P. *se-ŷuwa* 7 „Brust“.
 Suah. *ki-fua* 7 „Brust“.
fua 5 „Brust“.
 Her. (*ŷuca, a* „ruhen“).
 Aber *ŷuv-ira* 8, c „pusten, blasen“.
ŷuv-ana 10 „stark atmen“.
 Ko. *iki-fuwa* 7 „Schwangerschaft“.
 Vgl. Nyamwezi *ki-kuea* 7 „Brust“.

- B. *-kwale, i-ñkwale* 9 „Rebhuhn“ 32; s. *kua*.
 P. *kywale* 9 „Rebhuhn“.
 Suah. *kwale* 9 „eine Art Wachtel“.
 Her. *o-ñgware* 9 „der wilde Fasan“.
 Ko. *i-ñkwale* 9 „Rebhuhn“.
 Sa. *i-ñkwale* 9 „Rebhuhn“.

- B. *-ka, i-ñka* 9 „Spitze“ 20.
 P. *nthla* 9 „Spitze“.
 Suah. *ntha, nthja* 9 „Spitze“.

- B. *kay-ula* 8, e „aussondern“ 19.
 P. *ŷla-ŷla* 8, e „aussondern“.
 Suah. *tag-ua, tŷag-ua, te-ua, ta-ua* 8, e „wählen“.
 Her. *hōra* 8, e „erwählen“.
 Ko. *ŷag-ŷla* 8, e „trennen“.
 Sa. *hag-ula* 8, e „aussuchen“.

- B. *kamba* „flüssig machen, schmelzen, waschen“ 19
 („schlagen“?).
 P. *ŷlatzwa* 6 (Stamm *ŷlap*) „waschen“ 25.
 Suah. *tamb-ura* 8, f; 6 „hämmern, ausschmieden, glatt, dünn
 hämmern“.
 Her. *kamb-ura* 8, f „schmieden, hämmern, Bleikugeln giessen“.
 Ko. *ŷly-sambo* 11 „Draht“.
 Sa. (*ŷanza* 6 „waschen“ [Wäsche]?)

- B. *kaŋga* „zusammenkommen, verbinden, mischen“.
P. *ɣlak-ana* 10 „einander treffen“.
ɣlak-ɣla 8, e „berauben, entreißen“.
Suah. *tāga* „versammeln, zusammenrufen, Soldaten ausheben“.
tāg-ana 10 „zusammenkommen“.
tāng-anya 10; 6 *tāng-anya* „mischen“.
tāng-ua 8, e „auseinanderreißen, zerstören, scheiden, trennen“.
tāng-anua 10; 8, e „auseinanderbringen“ etc.
Her. *hāga* „Perlen aufreihen, sich verbinden“ etc.
hāg-ana 10 „sich miteinander versöhnen“.
Du. *saŋga* „beisteuern“.
Ko. *saŋg-ana* 10 „zusammenkommen“.
Sa. (*thāng-ana* 10 „sich begegnen“?)

- B. *keka* „lachen, verlachen“ 23.
P. *səɣa* „lachen“.
Suah. *tʃeka* „lachen“.
Her. *nyeka*, e „auslachen, bespotten, necken“ 19.
Ko. *seka* „lachen“.
Sa. *heɣa* „lachen“.

- B. *-keku* (und *kekū*) „das Schluchzen, Schlucken“ 23
(s. *keka*).
P. *seɣo-mola* 11; 8, f „schluchzen“.
Suah. *heke-mua* 11; 8, f „niesen“.
Her. *heku-muna* 11; 8, f „schluchzen, weinend schluchzen“.
Du. *seku-mea* 11; 8, e „schluchzen“.
Ko. *sefu-ka* 1, a „Sodbrennen haben“.
sefu-la 8, a „wiederkauen“.

- B. *-ki*, *i-nki* 9 „Land, Erde“ (s. *pa-ki*) 20.
Suah. *nthi*, *nthi* 9 „das Land, die Erde“.
Her. *e-hi* 5 „Erde“.
Du. s. *wase* unter *pa-ki*.
Sa. *i-nhi* 9 „Land“.

- B. *pa-ki* 16 „unten“ 23.
P. *fa-se* „unten“.
le-fa-se 5 „die Erde“.
tla-se „unterhalb“.
Suah. *thi-ni*, *thi-ni* „unten“.
Her. *k-e-hi* 17 „unten, unter“.
Du. *wa-se* „unten, die Welt“.
Ko. *pha-si* „unten, unter“.

B. **-kōlī** „Thräne“ 19.

Suah. **tjōzi** 5 „Thräne“.

Her. **oma-hoze** 6 „Thränen“.

Du. **mī-sōdī** 4 „Thränen“.

Ko. **ijī-ṣōsi** 5 „Thräne“.

B. **kōnga** „schnitzen, behauen“ (abgeleitete Substantiva: Spitze, Zahn) 24.

Suah. **tōnga, tjōnga** „schnitzen, behauen“.

tōng-ea 8, c „verleumden“.

thjōnge 9 „Eckzahn, Hundezahn“.

Her. **hōnga** „hobeln, schnitzen, lehren“.

Du. **ṣōnga** 5 „Zahn“.

Ko. **ṣōng-ola** 8, f „Holz bearbeiten; Zähne zuspitzen“.

ṣōnga „verleiten zum Bösen“, aber auch „zum Guten bewegen“.

ikī-ṣōnge 7 „Dachspitze der Hütte“.

B. **-kōnī, i-ūkōnī** 9 „Schande“ 20.

P. **χlōn** 9 „Scham, Igel“ 33. 34.

Suah. **sonī** 9 „Schande“.

Her. **o-honī** 9 „Schande“ 33.

Du. **i-ṣon** 19 „Schande“.

Ko. **i-ṣonī** 9 „Schande“.

Sa. **nsonī** 9 „Schande“.

B. **kuya** „durchsehen, klären“ 23.

P. **χlōtla** „Nasses ausdrücken, auspressen“.

Suah. **tudja, tjudja** „filtrieren, durchsehen“.

tu-ama 11 „sich abklären“.

B. **kuŋga** „sieben“ 23.

Sn. **χlōk-ola** 8, f „sichten“.

Suah. **tjūnga** „sieben“.

Ko. **ṣyng-ula** 8, f „einen auswählen“.

B. **-kupa** „Flaschenkürbis“ 19.

Suah. **thjupa, thupa** 9 „Flasche“, pl. auch **ma-tjupa** 6.

ki-tupa 13 „Fläschchen“.

Her. **o-ndjupa** 9 „Flaschenkürbis“ 27.

B. **-la-nī, i-nda-nī** 9 „Innenseite“ 13.

P. **tēn** „drinnen“.

Suah. **nda-nī** 9 „inwendig“.

Du. (**tētēn** „innen“?)

Ko. **my-nda** 18 „das Innere“ (vom Menschen = „Gebärmutter“ [euphem.]).

- B. *laya* „Abschied nehmen“, daher „verloren gehen“ und „Aufträge geben“ 3.
 P. *laya* „gebieten“.
 Suah. *aga* „Abschied nehmen“.
ag-iza 8, c; 6 „beauftragen“.
 Her. *raya* „jem. eine Botschaft aufgeben“.
ra-era 8, c „jem. etwas sagen oder sagend befehlen“.
 Du. (*ndaki* 9 „der Auftrag“?)
 Ko. *i-laga* „Abschied nehmen“.
lag-ila 8, c „schicken, befehlen“.
 Sa. *laga*, *ladj-ila* 8, c „befehlen“.

- B. *laka* „werfen, wegwerfen“ 19.
 P. *loyla* „verwerfen, wegwerfen“.
 Suah. *ata*, *atja* „lassen, verlassen“.
 Her. *jaha* „verwunden“ 40.
 Du. (*es-cle* 8, c; 6 „lassen“??)
 Ko. *lasa* „treffen mit Geschoss“, auch „stechen“.

- B. *lala* „sich ausstrecken“ 3, s. *le*.
 P. *lala* „sich legen, sich hinstrecken“.
 Suah. *lala* „sich niederlegen, schlafen“.
 Her. *rara* „schlafen, liegen“.
 Ko. *lala* „dünn werden“.
lal-amyka 11; 1, d „sich beunruhigen“.

- B. *lamba* „lecken“ 12.
 P. *latwa* (Stamm *lap*) 6 „lecken“ 25.
 Suah. *lamba* „lecken“ (mit der Zunge).
 Her. (*raza* „lecken“?)

- B. *landa* „nachfolgen“ 12.
 P. *lat-ela* 8, c „nachfolgen“.
 Suah. *landa* „gleich sein“.
anda-mia 11; 8, c „hinter jem. herlaufen“.
 Her. *randa* „verkaufen und kaufen“.
 Du. *anda* „kaufen“.

- B. *le* „lang“ 24.
 P. *lele* „lang“ (Kl. 9 *telele*).
 Suah. *le-fu* 4 „lang“.
 Her. *re* „lang“.
re-para 4; 8, b „sich lang hinziehen“.

- B. *leka* „verlassen, lassen“ 24.
 P. *lesa* 6 „lassen“ 34.
 Suah. *litja* (6?) „erlauben“.
likiza 8, c; 6 „entlassen, freilassen, Urlaub geben, ent-
 wöhnen“.
 Her. *jeka* (*jeeka*) „etwas unverrichteter Sache stehen lassen“.
esa, jesa 6 „lassen, gehen lassen“ 40.
 Du. *dia* „verlassen, zurücklassen, übrigbleiben“.
 Ko. *leka* „lassen, übriglassen“.
 Sa. *leya* „lassen, übriglassen“.

- B. *iki-lelä* 7 „Kinn“ 25.
ama-lelä 6 „Bart“.
 P. *se-lelu* 7 „Kinn“ 34.
ma-lelu 6 „Bart“.
 Suah. *ki-devu* 7 „Bart, Kinn“ (*ki-eyu* dial.).
ma-devu 6 „Bart“ 14, b, c.
 Her. *oru-jezu* 11 „Bart“ 40.
otj-ezu 7 „kurzer, starker Bart“.
 Du. *ma-selu* 6 „Bart“ 40.
 Ko. *indefu* 10 „Bart“ 13.
ulu-lefu 11 „Barthaar“.

- B. *lema* „dumm sein“ 3.
 P. *lem-oya* „inne werden, gewahren“.
 Suah. *lim-uka* 1, d „schlau sein“.
 Du. *lema* „dumm sein“.
 Ko. *-lema* „dumm“.
undema 1 „der Dumme“ 15.
-lema-fu „dumm“.
 Sa. *lema* „dumm sein“.

- B. *leta* „bringen“ 24.
 Suah. *leta* „bringen, holen, reichen“.
 Her. *eta, jeta, a* „bringen“ 40.

- B. *li* „mit, und, sein“ (esse) 22.
 P. *le* „mit, und, sein“.
 Suah. *li* „sein“ in gewissen Verbindungen.
 Her. *ri* „sein“.
 Du. *e* „sein“ (nur in einigen Formen).
 Ko. *li* „sein“.
 Sa. *li* „sein“.

B. *lia* „essen“ 29.

P. *lya* „essen“.

Suah. *la* „essen“.

Her. *rya* „essen“.

Du. *da* „essen“.

Ko. *lya* „essen“.

Sa. *lya* „essen“.

B. *lila* „schreien, weinen“ 22.

P. *lela, lla* „laut weinen, tönen, heulen“.

letza 6 „pfeifen“.

Suah. *lia* „weinen, schreien, heulen, klingen“.

Her. *rira, i* „weinen“.

Du. *eya* „schreien“.

Ko. *lila* „weinen“.

Sa. *lila* dass.

B. *umu-lilo* 3 „Feuer“ (s. *lila*) 22.

P. *mō-llo, mō-lelo* 3 „Feuer“.

Her. *omu-riro* 3 „Feuer“.

B. *lima* „beackern“ 22.

P. *lema* „hacken, ackern“.

Suah. *lima* „beackern“.

Her. *rima* „Samen ausstreuen, säen“.

(Die Herero ackern und säen nicht.)

Ko. *lima* „hacken“.

Sa. *lima* dass.

B. *ili-limi* 5 „Zunge“ 22.

P. *le-leme* 5 „Zunge“.

Suah. *u-limi*, pl. *ndimi* 11 „Zunge“ 13.

Du. *e-yeme* 7 „Zunge“. Besser *y-eme*, pl. *l-eme* 19 „Zunge“.

Ko. *uly-limi* 11 „Zunge, Sprache“, pl. *i-ndimi* 13.

B. *linda* „bewahren“ 12.

P. *leta* „bewachen, warten“.

Suah. *linda* „aufpassen, bewachen, beschützen“.

Du. *énd-éa* 1, c „eingeschlossen werden“.

énd-éle 8, c; 6 „einschliessen, umzingeln“.

Ko. *linda* „warten“.

Sa. *linda* „warten“.

- B. *lĩnga* „gleichmachen“ 12.
P. *lek* „prüfen“.
lek-ana 10 „genügen“.
lek-anya 10; 6 „messen“.
Suah. *lĩnga* „eben-, gleichmachen“.
lĩng-ana 10 „einander gewachsen sein“.
Ko. *lĩng-anya* 10; 6 „wissen“.
- B. *lipa* „bezahlen“ 2.
P. *lefa* „bezahlen“.
Suah. *lipa* „bezahlen“.
- B. *-liyo* „schwer“ 25.
Suah. *m-zigo* 3 „Last, Trägerlast“.
Her. *-zeu* „schwer, kräftig, stark“.
zeu-para 4; 8, b „schwer, stark, kräftig werden, sein“ 34.
- B. *lima, ndima* „erlöschen“ intr. 28.
P. *lima* „erlöschen, löschen“.
Suah. *zima* „verlöschen (intr.), ausgehen, aufhören“.
Her. *zema, i* „erlöschen, ausgelöscht sein“.
Du. *dima* „ausgehen (vom Feuer), verlöschen, erlöschen“.
Ko. *sima* „erlöschen“ intr.
Sa. *sima* dass.
- B. *umu-limo* „Gott, Geist“ 25.
P. *Mq-limq* 1 „Gott“.
va-limq 2 „Gespenster“.
xq-limq 17 „oben“.
le-xq-limq 5 „Himmel“.
Suah. *ku-zimu* 17 „im Grabe, unter der Erde“ 25.
mu-zimo 18 „Opferplatz, an welchem Geister sich aufhalten“.
a na wa-zimu „er ist wahnsinnig“ (eig. „er hat Geister“).
Du. *e-dimq* 7 „Seele, Gespenst“.
- B. *lĩnga* „umgeben“ 25.
P. *lika* „herumgehen“.
Suah. *zinga* „sich drehen“.
Her. *ri-zenga* „sich verwickeln, verstricken“ 10.
Du. *dĩng-ele* „umringen, umgeben“.
Ko. *(singa)* „einzäunen, verbieten“ [?].
(uly-sĩngo) 11 „Zaun“ [?].
- B. *-lito* „schwer“ adj. (vgl. *liyo*).
Suah. *-zito* „schwer, dick, unangenehm, lästig“.
Du. *dila* „schwer sein“.
bo-dilo 14 „Schwere“.
Ko. *sitho* „schwer“.
Nyamwezi *dito* „schwer“.

- B. *-liya* „Tiefe“ 25.
P. *se-liya* 7 „Quelle“.
ma-liya 6 „Tiefen“.
Suah. *ziwa* 5 „Teich, See“.
Her. *om-eva* (für *oma-iva*) 6 „Wasser“.
ou-iva 14 „ein wenig Wasser“.
Du. *ma-diba* 6 „Wasser“.
Ko. *iki-giya* 7 „tiefes, stehendes Wasser, Brunnen“.

- B. *loya* „bezaubern“ 24.
P. *loya* „bezaubern, Böses thun, Böses zufügen“.
Suah. *oga, loga* „durch Zaubergift töten, bezaubern“.
Her. *rova* „verfluchen, bezaubern“.
Ko. *loga* „zaubern“.

- B. *lomba* „bitten“ 8.
P. *lopa* „bitten, fordern“.
Suah. *omba* „bitten, beten“.
Ko. *lomba* „bitten, betteln“.
Sa. *lomba* „bitten“.

- B. *-lomo* „Mund“ 8.
P. *mo-lomo* 3 „Mund, Lippe“.
Suah. *domo*, pl. *ma-domo* 5 „Vorsprung, Schnabel“ 14. c.
Ko. *u-ndomo*, pl. *imi-lomo* 3 „Lippe, Vorsprung, Schnabel“ 15.

- B. *lota* „träumen“ 2.
P. *lora* „träumen“.
Suah. *ota* „träumen“.
ndota 9 „Traum“ 13.
Her. *rota* „träumen“.
Du. *ndoti* 9 „Traum“ 13.

- B. *lua* „streiten“ 29.
P. *lua* „streiten“.
Suah. *w-ana* 10 „streiten, ringen“.
Her. *rwa* „streiten, fechten, raufen“.
Ko. *lua* „fechten“.

- B. *lu-ala* 8, b (s. *lua*) „krank sein“ 29.
P. *he-ala* 8, b „krank sein“.
Suah. *e-lea* 8, b; 8, c „sich krank fühlen“.
Her. (*vera* „krank sein“?)
Ko. *huasya* 8, b; 6 „einen Kranken pflegen“.

- B. *luka* „flechten“ 22.
P. *loxa* „flechten“.
Ko. *lyka* „flechten“.

- B. *luma* „beissen, stechen“ 22.
P. *loma* „beissen“.
Suah. *uma* „beissen, schmerzen, stechen, verletzen“.
Her. *rum-ata* 3 „beissen“.
Ko. *lyma* „beissen“.
Sa. *luma* „beissen“.
- B. *luma* „beiliegen“ (vom Manne). S. *luma* „stechen“ 22.
Suah. *m-ume* 1 „Mann, Ehemann“.
Her. *ruma*, *u* „beiliegen“ (vom Manne).
-rume (*ndume* 9) „männlich“.
Du. *m-om*, pl. *mi-om* 3 „Männchen“; *mome* 1 „Mann“.
Ko. *y-ndume* 1 „Ehemann“.
y-ndumy-ana 1 „Knabe, Jüngling“.
- B. *luŋga* „gerade, ordentlich sein, bez. machen“ 12.
P. *loka* „gerade sein“.
Ko. *lyŋga* „schmackhaft machen, in Ordnung bringen, Eisen
schweissen, ausbessern“.
- B. *lûa* „herauskommen“ 29.
P. *lûa*, pf. *lule* „herauskommen“.
Her. *za*, *zu* „von irgendwoher kommen“.
Du. *wa*, *wu* „kommen“ (von weiter her, von einer Reise).
- B. *lûya* „lecken, tröpfeln“ 25.
P. *lulla* „sickern, ausrinnen“.
Suah. *vudja* (*fudja*) „ein Leck haben, verschwenden“.
Her. *ziza* „auströpfeln“ (unregelmässig) 34.
Du. (*wa* lecken?)
- B. *lûma* „brausen“ 25.
P. *luma* „brausen“.
Suah. *vuma* „heftig wehen, blasen, summen, brausen“.
Her. *gumazuma* 14 „brummen“.
- B. *lûm-ela* 8, c „dulden, erlauben“ 25.
P. *lum-ela* 8, c „erlauben, zustimmen“.
Suah. *vum-ilia* 8, c; 8, c „ertragen, aushalten, leiden, dulden,
erdulden“.
- B. *lûya* „eintauchen, benetzen“ 25.
P. *lûya* „Lehm durcharbeiten, Teig kneten“.
Suah. *vua* (mit *samaki*) „Fische fangen“ (vom Eintauchen des
Netzes).
Du. *duba* „eintauchen“ (vgl. Dikêle *duba* „einweichen“).
Ko. *fue-ika* 2 „eintauchen“.
fuga „schmutzig werden“ (vom Wasser, wenn es mit Erde
vermischt ist).

- B. *mala* „beendet sein, voll sein“ 4.
 Suah. *maa* „voll sein“.
mal-iza 8, c; 6 „beenden“.
me zur Bildung des Perf., ist altes Perf. von *maa* 38, c, 2).
 Her. *mana* „zu Ende, alle machen“ 34.
 Du. Ungebr., *ma* als Präfix der Umschreibung des Perfekt (nicht
 zu verwechseln mit *ma* im Präsens).
 Ko. *mala* „beenden“.

- B. *mela* „aufwachsen“ 4.
 P. *mela* „wachsen (Pflanzen), sprossen“.
 Suah. *mlea* „wachsen, gedeihen“.
mel-ea 8, c „auf etwas wachsen“.
 Her. *mina*, *a* „Aufsteigen der Wolken in der heissen Zeit“ 34.
 Ko. *mela* „wachsen (Pflanzen), spriessen“.
 Sa. *mela* dass.

- B. *mila* „verschlingen“ 4.
 P. *metza* 6 eigentl. kaus. „verschlingen“ (Stamm *mel*).
 Suah. *meza*, *miza* 6 „verschlucken“ eig. kaus.
 Her. *niza* 6 „verschlingen“ eig. kaus. 34.
 Du. *minya* 6 „schlucken, verschlingen“ eig. kaus.
 Ko. *mila* „herunterschlucken, essen“.
 Sa. *mila* „schlingen“.

- B. *mina* „pressen, bes. die Nase“ 33.
 P. *mila*, *mimila* 14 „schnauben“; dial. *mina*.
 Suah. *minya* 6 „auspressen“.
 Her. *nini-kiza* 1, a; 8, c; 6 „irgendwo fest aufdrücken, drücken“.

- B. *na* „mit, und, sein (esse)“ 4.
 P. *na* „mit, und, sein“.
 Suah. *na* „und“.
 Her. *na* „mit, und, haben“.
 Du. *na* „mit, und“.
 Ko. *na* „mit, und“.
 Sa. *na* „mit, und“.

- B. zu *na* „sein“ 4.
 P. *nea* (dial. *naya*) 6 „geben“.
 Her. *n-inga* 12 „etwas in Wort und Wesen zeigen, zum Ausdruck
 bringen“.
 Ko. *n-inga* 12 „geben“.
n-ingana 12; 10 „gegenüberliegen“.

B. **-na** „vier“.
 P. **-ne** „vier“.
 Suah. **-ne** „vier“.
 Her. **-ne** „vier“.
 Du. **-nei** „vier“.
 Ko. **-na** „vier“.
 Sa. **-na** „vier“.

B. **-nala (yala), i-nnyala** 9 „Nagel am Finger“ 39, 1.
 P. **le-nala** 5 dass.
 Suah. **nyaa** 9 dass.
 Her. **o-nyara** 9 dass. (auch an Zehen).
 Ko. **iky-ala** 7 „Nagel am Finger, Krallen“.

B. **-nama, i-nnyama** 9 „Tier, Fleisch“ 39, 1.
 P. **nama** 9 „Fleisch“.
 Suah. **nyama** 9 „Tier, Fleisch“.
 Her. **o-nyama** 9 „Fleisch“.
 Du. **nyama** 9 „Tier, Fleisch“.
 Ko. **i-nyama** 9 „Fleisch“.
iki-nyama 7 „Tier“.
aka-nyama 14 „Stückchen Fleisch“.
uly-nyama 11 „Nachgeburt“.

B. **-nati, i-nnyati** 9 „Büffel“ 39, 1.
 P. **nare** 9 „Büffel“.
 Suah. **nyati** 9 „wilder Büffel“.
 Her. **o-nyati** 9 „Büffel“.
 Du. **nyati** 9 „Büffel“.

B. **-nene** (urspr. *lene*? 34) „gross“ 4; s. *le*.
 Suah. **-nene** „dick, gross, stark“.
nene-pa 4 „fett, stark werden“.
 Her. **-nene** „gross“.
 Du. **-ndene** „gross“.
 Sa. **nenepa** 4 „stark werden“.

B. **noka (yoka), i-nnyoka** 9 „Schlange“ 39, 1.
 P. **noxa** 9 „Schlange, glatter Wurm (ohne Flüsse)“.
 Suah. **nyoka** 9 „Schlange“.
 Her. **o-nyoka** 9 dass.
 Ko. **i-ndjoka** 9 „Schlange“.
aka-joka 18 „kleine Schlange“.
 Sa. **i-nyoxa** 9 „Schlange“.

B. **-nonga, i-nnyonga** 9 „Hüfte, Lende“ 39, 1.
 P. **noka** 9 „Hüftbein“.
 Suah. **u-nyonga**, pl. **nyonga** 11 „Hüfte“.

B. *nuki (nuki, yuki), i-nnyuki* 9 „Biene“ (s. *yuki*) 39, 1.

P. *nqse* „Honig“.

Suah. *nyuki* 9 „Biene“.

Her. *o-nyuit̃yi* 9 „Biene“.

Ko. *i-ndjuki* 9 „Biene“.

Sa. *i-nyusi* 9 „Biene“.

B. *nuni (runi), i-nnyuni* 9 „Vogel“ 39, 1.

P. *non* 9 „Adler, Geier“.

Suah. *nyuni* 9 „Vogel“.

Du. *i-non* 19 „Vogel“.

Ko. *i-ndjuni* 9 „Vogel“.

Sa. *i-nyuni* 9 „Vogel“.

B. *nuika* „riechen, stinken“ 12.

P. *nikya* „riechen, stinken“.

Suah. *nukha* „riechen“.

nusa 6 „riechen“.

Her. *nuka, a* „riechen, beriechen“.

Ko. *nuiga* „stinken“ (Fleisch etc.).

nuŋya 6 „schnüffeln“.

Sa. *nuŋa* „stinken“.

Vgl. Shambala *nuika* „stinken“.

B. *umu-nwe* 3 „Finger“ 33.

P. *mō-nō* 3 „Finger“.

Her. *omu-nwe* 3 „Finger“.

Du. *mu-nē* 3 „Finger, Zehe“.

B. *nya* „regnen“ (vgl. *nja* „zu Stuhl gehen“) 33.

P. *na* „regnen“.

Suah. *nya* „regnen“.

Her. *ny-ina* 8, c rel. „irgendwohin pissen“.

nī-ŋgeka 14 „durchnässen“ 39, 3.

B. *nyiwa* (pass. zu *nya*) „trinken“ 33.

P. *nwa* „trinken“.

Suah. *nwa, nywa* „trinken“.

Her. *nwa* „trinken“.

nu-ŋgarura 12 „bis auf den letzten Tropfen austrinken“ 39, 3.

Du. *nyo* „trinken“.

Ko. *nwa* „trinken“.

Sa. *nwa* „trinken“.

B. *-nyota* „Durst“ 33.

P. *le-nyora* 5 „Durst“.

Suah. *nyota* 9 „Durst“.

Her. *o-nyota* 9 „Durst“.

- B. *nja* „zu Stuhl gehen“ 33.
 P. *nya* dass.
 Suah. *nya* „ein Bedürfnis verrichten“.
 Her. *nja* „zu Stuhl gehen, einen Wind lassen“ (von Kindern gesagt).
 Du. *nya* „Stuhlgang haben“.
 Ko. *nya* „Stuhlgang haben“ (obszön).

- B. *pa* „geben“ 2.
 P. *fa* dass.
 Suah. *pa* dass.
 Her. *pa* dass.
 Du. *w-ana* 10 „bringen“.
w-eka 2 (?) „schaffen, erschaffen, machen“.
 Ko. *pha* „geben“.
 Sa. *pa* „geben“.

- B. *-paka, i-mpaka* 9 „Wildkatze“ 13.
 P. *phaza* 9 „Wildkatze“.
 Suah. *phaka* 9 „Katze“.

- B. *ili-paka* 5 „Zwilling“ 19.
 P. *ma-faxl-ana* 6 „Zwillinge“.
 Suah. *patxa* 5 „Zwilling“.
 Her. *e-paka* 5 „Zwilling“.
 Du. *di-wasa* 5 „Zwilling“, pl. *ma-wasa*.
 Ko. *ili-phasa* 5 „Zwilling“.
i-mbasa 9 „Gabelung“.

- B. *pala* „kratzen, schaben“ 2.
 P. *fala* „nagen, kratzen, hobeln, schaben“.
 Suah. *paa* „abkratzen, abreiben“.
 Davon *pafu-ga* 5 „rauh sein“.
 Her. *para* „kratzen“.
 Ko. *phala* „schaben, kratzen“.

- B. *-pala, i-mpala* 9 „eine Antilope“ 13.
 P. *phala* 9 „Roodebock“.
 Suah. *phaa* 9 „Zwergantilope“.

- B. *ili-papu (papu)* 5 „Lunge“ 2.
 P. *le-swafo* 5 „Lunge“ 40, a.
 Suah. *pafu* 5 „Lunge“ 25.

- B. *pata (pyata)* „fassen, ergreifen“ 2.
 P. *swara, thswara* „fassen, ergreifen“ 40, a.
 Suah. *pata* „bekommen, erreichen, erhalten“.
 Her. *pata* „etwas einschliessen, zuschliessen“.
 Du. *al-qa* 8, c „halten, festhalten, haben“.

- B. *pela* „endigen“ (*pelā* adj.) 24.
P. *fetia* (Stamm *fel*) 6 „beenden“ 34.
fel-isa 1, c; 6 „endigen helfen“.
Suah. *pevu* „ausgewachsen“.
pevu-a 8, a „zum Auswachsen bringen“.
pevu-ka (*peu-ka*) 1, a „ausgewachsen sein“.
Her. (*pa*)-*pu* v. defect.?? „es ist alle, fertig, zugerichtet“.
Ko. *phela* „ans Ende kommen“.
- B. *pepa* „blasen“.
pepe-ta 3 „Korn reinigen, durchflücheln, worfeln etc.“ 24.
P. *fefe-ra* 3 „sichten“.
Suah. *pep-ea* 8, c „anblasen, flücheln“.
pepe-ta 3 „Getreide sichten“.
pep-ua 8, f „sieben, aussieben“.
pep-eluka 8, c; 1, e „weggeblasen werden“.
Her. *pepa* „Wind aus dem Munde blasen“.
pep-era 8, c „anderes Leben jem. einblasen“.
Ko. *phe-tha* 3 „Getreide wannen“.
phepha „anrauchen“ (Tabak).
- B. *-pepa, i-mpepo* 9 „Wind, Kälte“ s. *pepa* „blasen“ 13.
P. *phefo* 9 „Wind“.
Suah. *phepo* 9. 10 „Wind“; auch *u-pepo* 11.
Her. *ombepo* 9 „Wind“.
otji-vepo 7, *e-vepo* 5 „starker Wind“ 17.
Ko. *i-mbepo* 9 „Wind“.
Sa. *mhepo* 9 „Wind“.
- B. *peta* „biegen, beugen“ 24.
P. *phetha* „beugen“. Dialekte *fera* 39.
Suah. *peta* „biegen, krümmen, zusammenwickeln“.
Her. *peta* „beugen, umbiegen, krümmen“.
- B. *pia* (*pja*) „brennen“ 29.
P. *swa* „brennen“. Dial. *fša*, kaus. *fša* 1, c; 6.
Suah. *fju-fia* 4; 6 „bei langsamem Feuer kochen“.
Her. *pja, i* „sich brennen, gar sein, am Brennen sein“.
pyu „heiss“.
pyu-para 4 „warm, heiss sein“.
(*he-ika* 2 „anzünden“?)
- Du. *węa* „Feuer“?
Ko. *phya* „brennen“.
phyu „heiss“.
phye „gekocht“ 38, a.
Sa. *pja* „brennen“.

- B. *pinda* „umdrehen, umwenden“ 12.
P. *fet-ola* 8, f (?) „antworten, erwidern“.
Suah. *pind-ua* 8, f „das oberste zu unterst drehen, umdrehen, das Schiff drehen, wenden“.
Du. *inda, i* „umschlagen, kentern“ (von Booten, Sachen).
Ko. *phind-anya* 10; 6 „zusammenlegen, zusammenfalten“; auch *phinda*.
- B. *pia-ya* (*pya-ya, pya-nga*) „fegen“ 29.
P. *fst-ela* 8, c „fegen“.
Suah. *fya-gia, fa-gia* 5; 8, c „fegen“.
Her. *pya-nga* 12 „aus-, abfegen, abwischen mit einem Wischer“.
Ko. *phya-g-ila* 5; 8, c „fegen“.
Sa. *fya-dj-ila* 5; 8, c „fegen“.
- B. *piro, i-mpiro* 9 „Niere“ 27.
P. *phsiq* 9 „Niere“.
Suah. *figo* 9 „Niere“ (dialektisch); sonst *nso* 9 dass.
Her. *o-oyo-ti* 9 „Niere“.
Ko. *uly-figo* 11 „Niere“.
- B. *pika* „ankommen“ (auch *pika*) 25.
P. *fixla* „ankommen“.
Suah. *fika* „ankommen, erreichen“.
Her. *seka* „irgendwohin reichen, in die Höhe reichen“.
Ko. *fika* „ankommen“.
Sa. *fixa* „ankommen“.
- B. *pika* „verstecken, verbergen“ 25.
P. *fixla* „verbergen“.
Suah. *fitla, fitxa* „verstecken, verbergen“.
Her. *sis-ika* „etwas vor den Augen anderer verstecken, verbergen“.
Ko. *fifa, fisa* „verbergen“ 34. [vergraben“ 34.
Sa. *fiha* desgl.
- B. *-piti, i-mpiti* 9 „Hyäne“ 27.
P. *phiri* 9 „Hyäne“.
Suah. *fisi* 9 „Hyäne“.
Nyamwezi *i-witi* 6 „Hyäne“.
- B. *pola* „kühl sein, werden“ 24.
P. *fola* „sich abkühlen, gesund werden“.
Suah. *poa* „kalt werden, sich abkühlen, wieder gesund werden“.
poza 6 kaus.
Her. *pora, o* „kühl, lau sein“.
por-isa 1, c; 6 „verursachen, dass etwas oder jem. sich abkühle, beruhige, mässige“.
por-inda 12 „sich mässigen“.
Ko. *i-mbasya* 9 „flüssige Medizin“ 13.

- B. *-popû* „blind“ adj. 25.
P. *se-föfu* 7 „der Blinde“ 34.
fou-fala 4 „blind werden“.
Suah. *mpofu* 1 „blind“.
posu-a, povu-a 8, a „verderben, zerstören, blenden“.
posu-ka 1, a intr.
Her. *potu* „blind“.
potu-para 4 „blind sein, werden“.
Sa. *poso-za* 1, b? „blind sein“.
- B. *pota* „zusammendrehen“ 24.
Su. *fera* „flechten“.
P. *fera* „betrügen“.
Suah. *u-pote*, pl. *phote* 11 „Bogensehne“.
pot-ea 8, c. „in die Irre gehen, verirren“.
Her. *potapota* 14 „durcheinandergemischt, in Unordnung sein“.
Du. *woso, i* 6? „zusammendrehen“.
Ko. *photha* dass.
Sa. *potha* dass.

- B. *-puku, -mpuku* „Maus“ 39, 4.
Su. *le-phoxo* 5 „Ratte“.
Suah. *phuku* 9 „Maus“.
Her. *e-puku* 5 „Maus“.
Du. *puę* 9 „Maus“.

- B. *pula* „dreschen“ 22.
P. *fola* „dreschen“.
Suah. *pula* „dreschen“.
Ko. *phyla* „schlagen, dreschen, Milch schütteln“.

- B. *pum-ula* 8, e „ruhen“ 22.
Su. *phom-ola* 8, e „ruhen“.
Suah. *pum-ua* 8, e „atmen, sich erholen, ausruhen“.
pum-zika 8, e; 6; 1, c „sich verschlafen, ausruhen“.
Du. *wumse* 1, c; 6? „ruhen, ausruhen“.

- B. *pû-ana* 10 (?) „gleichen, ähnlich sein“ 29.
P. *sw-ana* 10 „ähneln, gleichen“.
Suah. *f-anana* 10; 10 „sich ähneln“.
Her. *s-ana* 10 „ähnlich sein“.
Du. *w-ana* 10 „gleichen, ähnlich sein“.
Ko. *fw-ana* 10 „gleichen“.
Sa. *zw-ana* 10 „gleichen“.

- B. *-pwe, i-mpwe* 9 „Strauss“ (Vogel) 32.
P. *mphse* 9 „Strauss“.
Her. *o-mbo* 9 „Strauss“.

- B. *-pya* „neu“ adj. 29.
P. *-fsa* „neu“.
Suah. *-pya* „neu“.
Her. *-pe* „neu“.
Du. *pe* „auch, wieder“ (?).
-pepe „ein anderer“.
Ko. *-phyä* „neu“.
Sa. *-pya* „neu“; Kl. 9 *mhya* 32.

- B. *ama-ta, ama-nta* 6 „Speichel“ 2.
P. *ma-re, ma-the* 6 „Speichel“ 14, d.
Suah. *ma-fe* 6 dass.
Her. *oma-te* 6 dass.
Ko. *ama-tha* 6 dass.

- B. *-ta, -ita* „Krieg“ 2.
P. *li-ra* 8 „Kriegsbande“.
(*mo-xw-erd* 1 „Genosse, Kamerad“.)
Vgl. Kuanjama *omu-kw-ita* „Soldat“.
Suah. *vi-ta* 8 „Krieg“.
Her. *ovi-ta*, pl. *oma-vi-ta* 8 „Krieg“.
Du. *bi-la* „Krieg“.
Ko. *yew-ühe* 14 „Krieg“.

- B. *-ta, ugu-uta* 14 „Bogen“ 2.
P. *g-ora* 14 „Bogen“.
Suah. *ufa* (für *u-ufa*), pl. *ny-ufa* 11 „Bogen“.
Her. *o-uta* (für *ou-uta*), pl. *oma-uta* 14 „Bogen“.

- B. *ili-taka* 5 „Schmutz“ 2.
P. *le-roya* 5 „Kot, Morast“.
Suah. *thaka* 9 „Schmutz, Unrat“.
takataka „allerlei kleines Zeug, das nirgends unterzubringen ist“.

- B. *-tako* „Hinterseite“ (s. *taka*) 2.
P. *mo-royo* 3 „das Hintere, die Hinterseite, hinten“.
ma-royo 6 „Gesäss, Hintere“.
Suah. *ma-tako* 6 „der Hintere“.
Her. *e-tako*, pl. *oma-tako* 5 „Hinterbacke“.

- B. **-tali** „Stein, Eisen“ 2.
 Su. **le-ralla** 5.
le-rallana 5 „steiniger Hügel“.
 Du. **dale** 5 „Stein“.
 Kongo **e-tadi** 5 „Stein“.
 Sena und verwandte Sprachen **u-tale** 11 „Eisen“.

- B. **tamba** „ausstrecken“ 12.
 P. **rap-ela** 8, c „bitten, um Gunst bitten, abbitten“ (der Bittende wirft sich lang auf die Erde).
rap-alala 8, b; 8, b „sich lang ausstrecken“.
 Suah. **tamb-aa** 8, b „kriechen, krabbeln“.
tamb-alia 8, b; 8, c „herankriechen an jem., sich kriechend jem. nähern, servil sein, beschleichen, überfallen“.
 Her. **tamba** „ein Fell ausrecken, sich im Tode strecken“.
tamb-ulca 1, e mit **omu-tima** 3 „das Herz streckt sich“ d. h. „ihm reißt die Geduld“.
 Du. **lamba** „auflauern“.
 Ko. **thamb-ajafa** 8, b; 8, b „sich lang hinstrecken“ (vom Wege).

- B. **ili-tanga** 5 „Melone“ 12.
 Su. **le-raka** 5 „Kürbis“.
 Suah. **tango** 5 „Gurke, Kürbis“.
 Her. **e-tanga** 5 „Wassermelone“.

- B. **tapa** „herausschöpfen“ 2.
 P. **rafa** „Honig herausnehmen“ (auch Mehl, Korn aus dem Sack, nicht Nest ausnehmen).
 Her. **tapa** „Honig ausnehmen“.
 Ko. **thapha** „herausschöpfen“.

- B. **-tatu** „drei“ 2.
 P. **-rarə** „drei“.
 Suah. **-tatu** „drei“.
 Her. **-tatu** „drei“.
 Du. **-lalə** „drei“.
 Ko. **-thathu** „drei“.
nthandathu „sechs“ 38, b. 14.
 Sa. **thathu** „drei“.

- B. **tea, ntea** „setzen, stellen, legen“ 39, 4.
 P. **thəa** „gründen“.
 Suah. **fia** „legen, hineinlegen, setzen, hineinsetzen“.
 Du. **te** „stellen“.

- B. *tela, ntela* „gleiten“ 39, 4.
 P. *thel-ela* 8, c „gleiten“.
 Suah. *tel-eza* 8, c; 6 „ausgleiten“.
 Her. (*heza* „ausgleiten“?)
 Ko. *thelē-myka, thyele-myka* 11; 1, e „herabgleiten, ausgleiten“.

- B. *tema* „fällen“ 2.
 P. *rema* „fällen (Bäume), abhauen“.
 Suah. *fema* „fällen, niederhauen“.
 Ko. *them-ela* 8, c „fällen“ (Bäume).
 Sa. *thema* dass.

- B. *ti* „sagen“.
 P. *re* „sagen“.
 Her. *tja* „sagen“ 29.
 Ko. *thi* „sagen“.

- B. *umu-ti* 3 „Baum“ 2.
 Suah. *m-ti* 3 dass.
 Her. *omu-ti* 3 „Baum, Holz, Busch, Medizin“.
 Du. *bu-ēle*, pl. *mi-ēle* 14 „Baum“.
 Ko. *ylu-thi* 11 „Schaft“ am Speer, pl. *i-ndi*.

- B. *umu-tima* 3 „Herz“ 2.
 Suah. *m-tima* 3 „Herz, Geist“ (alte Sprache).
 Her. *omu-tima* 3 „Herz“.
 Du. *mu-lēma* 3 „Herz“.

- B. *tiya* „vorbeilaufen“, daher „zurücklassen“ 25.
 P. *šiya* „überholen, hinter sich lassen; schenken“.
 Suah. *sia* „zurücklassen, hinterlassen“.
 Her. *šia* (*gea*), e „etwas hinter sich zurücklassen beim Wettlauf, beim Verreisen, beim Sterben“; pass. *gewa*.
 Du. *s-ēle* 8, c? „der erste sein, zuerst sein“.

- B. *tiy-ala* (von *tiya*) 8, b „zurückgelassen sein, zurückbleiben“ 29.
 P. *š-ala* 8, b „bleiben, zurückbleiben“.
 Suah. *s-aa* 8, b „übrigbleiben, zurückgelassen werden“.
s-alia 8, b; 8, c rel. dazu.
s-aza 8, b; 6 „übrig lassen“.
 Du. *s-ala* 8, b „klein werden, klein sein“.
-sadi „klein“.
 Ko. *sy-ala* 8, b „übrigbleiben“.
 Sa. *sag-ala* 5; 8, b „übrigbleiben“.

Vgl. Kamba *talia, tialia* „verlassen“.
talilia „übrigbleiben“.

- B. *ama-tika* 6 „Winter“ 25 (s. *tiku*).
 P. *ma-reya* (*mariza*) 6 „Winter“ 10, 1.
 Suah. *ma-sika* 6 „Winter“.
 Ko. *iki-siku* 7 „Regenzeit“.

- B. *uyu-tiku*, *uyu-tuku* 14 „Nacht“ („Tag von 24 Stunden“, da die Nächte, nicht die Tage gezählt werden) 25.
 P. *yo-seyo* (*yošizyo*) 14 „Nacht“ 10, 1.
 Suah. *u-siku* 14 „Nacht“.
 Her. *ou-tuku* 14 „Nacht“.
 Du. *su* 9 „Tag“ (bei der Zählung).
 Ko. *uyu-siku* „Tag von 24 Stunden“, auch Plur.
 Sa. *lu-siku* 11 „Zeit“.
 Vgl. Kamba *u-tuku* 14 „Nacht“.

- B. *tīla* „reiben, mahlen“ 25.
 P. *šila* „mahlen“.
 Suah. *sa-ga* 5 „mahlen“.
 Du. *sia* „putzen, reiben, schenern“.
 Ko. *šya* „mahlen“.
 Vgl. Kamba *dīla* (*dīluka*) „mahlen“.

- B. *-tīma* „Brunnen“ 25.
 P. *mō-šima* 3 „Erdloch“.
 Suah. *ki-sima* 7 „Brunnen“.
 Her. *omu-gema* 3 „ein nicht tiefes Wasserloch im Sande eines Flussbettes, aus dem man, ohne hineinsteigen zu müssen, schöpfen kann“.
 Du. *mu-sima* 3 „Thal, Schlucht, Graben, Kanal“.
 Vgl. Kamba *ki-dima* „Brunnen“ (mit *manzi* „Wasser“).

- B. *-tīnga* „Faden“ 25.
 P. *le-šika* 5 „der Faden, die Flechse, Ader“.
 Suah. *u-singa*, pl. *singa* 11 „langes, weiches Haar bei Tieren und Europäern“.
 Her. *oru-singa* 11 „Borsten am Tierschwanz, Grannen an der Gerste etc.“
 Du. *mu-singa* 6 „Faden, Schnur“.

- B. *-tu*, *umu-ntu* 1 „Mensch“ 14, d.
 P. *mō-thu* 1 dass.
 Suah. *m-thu* 1 dass.
 Her. *omu-ndu* 1 dass.
 Du. *mō-ty* 1 dass.
 Ko. *ymu-ndu* 1 dass.
 Sa. *umu-nhu* 1 dass.
va-nhu 2 „Leute“.

- B. *tu-ala* 8, b „auf dem Kopfe tragen, wegbringen, holen“ 29.
P. *rw-ala* 8, b „aufnehmen (Last), anlegen zum Tragen (auf Kopf, Hand, Fuss), Pf. tragen“.
Suah. *tw-aa* 8, b „wegnehmen, forttragen, empfangen, erhalten“.
Her. *tw-ara* 8, b „wegnehmen, wegbringen“.
tw-ika 2 „jem. etwas aufsetzen, auflegen“.
Ko. *thw-a/a* 8, b „bringen“.
thyla (für *thuyila*) 8, e „Lasten absetzen“.
Sa. *thw-a/a* 8, b „wegtragen“.
- B. *umu-tua* 1 „Buschmann, Knecht“ 29.
P. *mp-rwa* 1 „Buschmann“.
Suah. *m-tw-ana* 1 „Sklave“.
Her. *omu-tua* 1 „Knecht, Sklave, Nicht-Herero“.
- B. *tuka* „fluchen, schimpfen“ 2.
P. *roxa* „lästern, schimpfen“.
rox-aka 12 „fluchen“ (iterativ).
Suah. *tuk-ana* 10 „ausschimpfen, schmähen, schelten“.
Her. *tuk-ana* 10 „schimpfen, schandbare Worte reden“.
Du. *loa* „schimpfen“.
Ko. *thuka* „schimpfen“.
- B. *tuma* „senden“ 2.
P. *roma* „senden“.
Suah. *tuma* „senden“.
Her. *tuma*, u „senden“.
Du. *loma*, *lom* „senden“.
Ko. *thuma* „senden“.
- B. *tuŋga* Grundbed. wahrscheinlich „durchstecken“, davon „nähen, bauen“ 2.
P. *roka* „nähen“.
Suah. *tuŋga* „zusammensetzen, zusammenstellen, (Perlen) auf einen Faden aufziehen, (Fleischstücke) aufreihen“.
tuŋ-gia 8, c „eine Nadel einfädeln“.
Her. *tuŋga* „bauen“ (vom Durchstecken der Zweige).
Du. *longa*, i „weben, bauen“.
longwa, o 8, f „aufreihen“ (Perlen).
Ko. *thyuŋga* „aufreihen“ z. B. Perlen, Fische.
- B. *tūya* „Tiere aufziehen, zähmen, und also zu Besitz kommen“ 25.
P. *rūa* „erwerben“ (lebenden Besitz).
Suah. *fuga* „aufziehen (Tiere), zähmen“.
Ko. *fuŋga* „bändigen“ 39, 3.

B. *tûla* „schmieden“ 25.

P. *rula* „schmieden“.

Suah. *fua* (*vua*) „schlagen, hämmern, schmieden“.
fulia 8, c „in Metall arbeiten, schmieden“.

Her. *tura*, u „zerstampfen“.

Du. *lule* „schmieden“.

B. *tûma* „nähen“ 25.

P. *ruma* „säumen“.

Suah. *fum-ia* 8, c „nähen“.

B. *tûna* „wünschen, erstreben, in Ordnung bringen“ 25 (vielleicht
 urspr. „Ungeziefer absuchen“¹⁾).

Su. *runa* „suchen“.

Her. *tuna* „zurechtmachen, ausbessern“.
 Kua *tuna* „lieben“.

B. *tûnda* „züchtigen“, daher „belehren“ und „quälen“ 25.

P. *ruta* „lehren“.

Suah. *funda* ungebr., davon: *funda*, *funza* 6, *fundisa* 1 c; 6
 „zeigen, lehren“.

Ko. *funda* „züchtigen, lehren“.

Sa. *funda* „züchtigen“.

B. *takû-na* 10 „kauen“ 19.

P. *zlaŷu-na* 10 „kauen“.

Suah. *tafu-na* 10 „kauen, knabbern, essen“.

Her. *tafu-na* 10 „kauen, bes. mit den Backenzähnen“ 34.

Ko. *thafu-na* 10 „kauen“.

Sa. *thafu-nya* 10; 6 „kauen“.

Vgl. Nyamwezi *dakuna* „kauen“.

B. *-tano* „fünf“ 18.

P. *-zlanq* „fünf“.

Suah. *-tano* „fünf“.

Her. *-tano* „fünf“.

Du. *-tanu* „fünf“.

Ko. *-hamq* „fünf“.

Sa. *-sano* „fünf“.

B. *ra* „sein“ (esse) 3.

P. *ra* „sein“.

Suah. *wa* „sein“.

Du. *be* „sein“.

benq 10 „haben, besitzen“.

Sa. *ra* „sein“.

1) Tswana *runa* „Ungeziefer kalcken“.

Zu B. *ra*.

- ra* + *ŷa*; *ra* + *ika* 6; 2 „setzen, stellen, legen“.
 P. *rea* (*raya*) „setzen“.
 Suah. *weka* „setzen, stellen, legen“.
 Ko. *vika* „setzen“.
 Sa. *viya* dass.

- B. *vala* „zählen, rechnen“ 3.
 P. *vala* „zählen“.
 Suah. *aza*, *waza* 6 „überlegen, nachdenken“.
 Her. *vara* „zählen, rechnen, schätzen“.
 Ko. *vala* „zählen“.
 Sa. *vasa* 6 „zählen“.

- B. *vanda* (*mbanda*) „platt drücken“ 3. 16.
 P. *pata* „drücken, klemmen“.
 Suah. *dji-bansa* 6 „sich an die Wand drücken, um einen andern durchzulassen“.
 Her. *vanda* adj. „glatt, platt, ausgebreitet“.
 Du. *banda* „drücken“.
 Ko. *vanda* „mit heissen Gegenständen auf eine Geschwulst drücken“.

- B. *rara* „scharf, bitter sein, schmerzen“ 3.
 P. *rara* „weh thun, beissend, bitter sein im Geschmack“.
 pass. *rarya* „erkranken“.
 Suah. *waua* „jucken“.
 Ko. *rara* „schmerzen“.

- B. *-veru* (s. *ryala*), *i-mbeyu* 9 „Same“ 13.
 P. *peq* 9 „Same“.
 Suah. *mbeyu* 9 „Samen“.
 mbeyu 9 „Saat“.
 Ko. *i-mbeyu* 9 „Samen“.

- B. *ili-rele* 5 „Brust“ (*mamma*) 24.
 P. *le-rele* und *le-tzwele* 5; pl. *ma-rele* und *ma-tzwele* 6;
 mamma 40 a.
 Suah. *ki-wele* 7 und *wele* 5 „Euter“.
 Her. *e-vere* 5 „Frauenbrust, die gesäugt hat“.
 Du. *di-be*, pl. *ma-be* 5 „Brust“.

- B. *rele*, *i-mbele* 9 „vorn“, s. *ili-rele*.
 P. *pele* „vorn“.
 Suah. *mbéle* 9 „Vorderseite, bevor, vor“.

- B. *vele-ka* 1, a „auf dem Rücken tragen“ (Kind zum Säugen) 24; s. *ili-vele* „Brust“ (mamma).
 P. *velexa* 1, a? „auf den Rücken nehmen“.
 Suah. *weleka, eleka* 1, a „ein Kind auf der Schulter, dem Rücken, der Hüfte tragen“.
 Her. *vereka, e* 1, a „jem. auf dem Rücken tragen, wie die Herero-mütter die Kinder in einem Felle“.

- B. *vi* „böse“ adj. 22.
 P. *ve* „böse, hässlich“.
 Suah. *i-fya* 4; 6 „verderben, verpfuschen“ 29.
vi „böse“ (veraltet).
 Her. *i-para (vi-para)* 4 „schön gewesen und hässlich geworden sein“.
 Du. *bobe*, pl. *myobe* 14 „Sünde“.
 Ko. *vivi* „böse“ 38, b. 14.
 Sa. *vi* „böse“.

- B. *vila* „sieden“ 22.
 P. *veta* „sieden“.
 Suah. *wia* „sieden“ (Wasser).
 Ko. *vila* „kochen“ (Wasser).

- B. *-vili* „Leib“ 22.
 P. *mmele* 3 „Leib“ 15.
se-vele 7 „Person“.
 Suah. *mo-ili* 3 „Leib“.
ki-wilicili 7 „Stumpf“.
 Ko. *u-mbilji* 3 „Leib“.
 Sa. *gu-vili* „Leib“, pl. *ma-vili* 6.

- B. *-vili (vati, vili)* „zwei“ 22.
 P. *-veli* „zwei“.
 Suah. *-wili* „zwei“ (*pili*).
 Her. *-vari* „zwei“ (*mbari*).
 Du. *-ba* „zwei“.
 Ko. *-velji* „zwei“.
 Sa. *-vili* „zwei“.

- B. *rimba* „schwellen, eigentl. vollstopfen“.
 P. *vipa* „zudecken (verbergen, bergen)“.
 Suah. *vimba* „schwellen, mit Stroh decken“ (ein Dach).
vimbica pass. „sich voll stopfen“.

- B. *vina* „tanzen“ 25.
 P. *vina* „tanzen“.
 Ko. *fina* „tanzen“.

B. *-voro, i-mboro* 9 „Bulle“ 13.
P. *poo* 9 „Bulle“.
Ko. *i-mbogo* 9 „Büffel“.

B. *-voko* „Arm, Hand“ 24.
P. *letzoço, pl. ma-roço* 5 „Arm“ 40.
Her. *oku-oko* 15 „Arm“.
Ko. *iji-voke* 5 „Hand“.
Sa. *gu-roço* „Arm“ 38, a.

B. *vola* „verfaulen“ 24.
P. *vola* „verrotten, verfaulen“.
Suah. *oza* 6 „verfaulen, verderben“.
Her. *ora* „faulen, faul sein“.
Du. *bq* „stinken, faulen, verfaulen“.
Ko. *vola* „faulen“.
Sa. *vola* „faulen“.

B. *vona* „sehen“ 24.
P. *vona* „sehen“.
Suah. *ona* „sehen“ 9.
Her. *muna* „sehen“ 34.
Du. *ene* 8, c „sehen“¹⁾.
Ko. *vona* „sehen“.
Sa. *vona* „sehen“.

B. *vuya* „zurückkehren“ 22.
P. *vya, voya* 6 „zurückkehren“.
Ko. *vuya* „zurückkehren“.
vuyya 6 „zurückbringen“.
Sa. *vuya* „zurückkehren“.

B. *-ruli, i-mbuli* 9 „Ziege“ 25.
P. *puli* 9 „Bock“ 34.
Suah. *mbuzi* 9 „Ziege“.
Du. *mbodi* 9 „Ziege“.

B. *rumba* „bilden, schaffen“ 22.
P. *vopa* „bilden, formen“.
Suah. *umba* „formen, bilden, schaffen“.
Ko. *gyumba* „bilden“.
Sa. *rumba* „bilden“.

1) Vgl. Kongo *murena* 8, c von *muna* „sehen“.

- B. *vuŋga* „versammeln“ 22.
P. *gok-ana* 10 „sich versammeln, sich zusammendrängen“.
Suah. *uŋga* „einigen, verbinden“ 22.
Her. *voŋga*, *o* (*oŋga*, *woŋga*) „zusammenmachen (Menschen und Dinge)“.
Ko. *vuŋg-ana* 10 „sich versammeln“.
Sa. *vuŋg-ana* 10 dass.

- B. *vû-ata* 3; *vû-ala* 8, b „sich Kleider anziehen“ 29.
P. *tzio-ara* 3 „Kleidung um den Leib befestigen“.
Suah. *v-aa* 8, b „anziehen, sich ankleiden, tragen“ (Kleider).
v-al-ika 8, b; 1, c „getragen werden“.
v-ika 2 „anziehen, bekleiden“.
v-ua 8, e „die Kleider ausziehen“.
Her. *z-ara* 8, b „tragen, gebrauchen“.
Du. *boto* „sich anziehen“.
Ko. *fiw-ala* 8, b „sich anziehen“.
fiw-ika 2 „bekleiden“ (daher „löhnen“).
fûla 8, e „ausziehen“.
Sa. *fiw-ala* 8, b „anziehen“.

- B. *-vûla*, *i-mbûla* 9 „Regen“ 27.
P. *pula* 9 „Regen“.
Suah. *mvua* 9 „Regen“.
Her. *o-mbura* 9 „Regen“.
Du. *mbua* 9 „Regen“.
Ko. *i-fûla* 9 „Regen“.

- B. *vûna* „ernten“ 25.
P. *vuna* „ernten“.
Suah. *vuna* „ernten, mähen“.
Ko. *funya* 6 „ernten“ (*funya*??)

- B. *vica*, *i-mbica* 9 „Hund“ 29.
P. *mpia* 9 „Hund“.
Suah. *mbica* 9 „Hund“.
Her. *o-mbica* 9 „Hund“.
Du. *mbô* 9 „Hund“.
Ko. *i-mbica* 9 „Hund“.
aka-vica 13 „kleiner Hund“.
Sa. *i-mbica* 9 „Hund“.

- B. *ili-rice* 5 „Stein“ 29.
P. *le-rîe* 5 „Stein“.
Suah. *dji-we*, pl. *ma-dji-we* und *ma-we* 5 „Stein“ 38, a.
Her. *e-we* 5 „Stein“.
Ko. *ilî-rwe*, pl. *ma-rwe* 5 „Stein“.

- B. *vyala* „pflanzen, säen“ 29.
 P. *vyala*, *vʔala*, dial. *yala* „säen“.
 Suah. *yaa* „Samen setzen“.
 Ko. *vyala* „pflanzen, säen“.
 Sa. *vyala* desgl.
- B. *vʔala* „gebären“ 29.
 P. *tʔwala* „gebären“, dial. *tzala*.
 Suah. *vyaa*, *zaa* „Frucht tragen, Kinder erzeugen“.
vyalica pass.
 Du. *ya*, Perf. *yai* „erzeugen, gebären, Frucht bringen“ (?).
yabe pass.
 Ko. *ym-fyele* 1 „Säugling“.
 Nyamwezi *wyala* (*vyala*?) „gebären“.

**Tabellen
zur Lautlehre und Formenlehre.**

Tabelle 1. Die ursprünglichen Momentanen vor Vokalen und Halbvokalen.

B.	ka	ke	ki	ko	ku	kì	kû	kya	kwa	kya	kû	kûa	kûa
P.	ka	ke	ki	ko	ku	kì	kû	sa	wa	sa	ku	wa	wa
Swah.	ka	ke	ki	ko	ku	kì	kû	tja	ka	tja	fu (vu)	ka	fa
H.	ka	ke	ki	ko	ku	kì	kû	tja	ka	tja	fu (vu)	ka	ta
Du.	a	ke	ki	ko	ku	kì	kû	ya	ka	ya	u, ku	ka	wo
Ko.	kha, ka	ke	khi, ki	kho	ku (u?)	kì	kû	kha, kya	kha, ka	kha, kya	fu	kha	fwa
Sa.	ka	ke	ki	ko	ku	kì	kû	ka	ka	ka	fu	ka	fwa
B.	ta	te	ti	to	tu	tì	tû	tya	twa	tya	tû	twa	tûa
P.	ta	te	ti	to	tu	tì	tû	rya, sa	wa	rya, sa	ru	wa	wa
Swah.	ta	te	ti	to	tu	tì	tû	tja	wa	tja	fu (vu)	wa	sa
H.	ta	te	ti	to	tu	tì	tû	tja	wa	tja	tu	wa	sa
Du.	la, da	te	ti	to	tu	tì	tû		la		lu, lu	la	sa
Ko.	tha	the	thi	tho	thu, thu	tì	tû		thwa		fu	thwa	gya
Sa.	tha	the	thi	tho	thu	tì	tû		thwa		fu	thwa	sa
B.	pa	pe	pi	po	pu	pì	pû	pya	pwa	pya	pû	pwa	pûa
P.	pa	pe	pi	po	pu	pì	pû	fwa, swa	wa	fwa, swa	fu	fwa	wa
Swah.	pa	pe	pi	po	pu	pì	pû	pya	fwa	pya	fu	fwa	sa
H.	pa	pe	pi	po	pu	pì	pû	pya	pa	pya	fu	pa	sa
Du.	wa, a	pe	(we? i?)	wo	wu	pe, si	pu	(pe?)	wa	wa	tu	wa	wa
Ko.	pha	phe	phi	pho	phu	pì	pu	phya	pha	phya	fu	pha	fwa
Sa.	pa	pe	pi	po	pu	pì	pu	pya	pha	pya	fu	pha	wa

Tabelle 2. Die ursprünglichen Spiranten vor Vokalen und Halbvokalen.

	ya	ye	yi	yo	yu	yi	ya	ya	ya	ya	ya	ya
B. P.	a	e	e	o	o	i, tse	u	wa	ya	ya	ya	ya
Swah.	ga, a	ge, dje, e	i	go, o	gu, u	dji (ai)	vu	gwa, wa	ya	ya	ya	ya
H.	ja, a	je, e	ji, i, vi	jo, o	ju, u	ge	ue (u)	wa	ya	ya	ya	ya
Dn.	a (ka)	e	e (i)	o (ko)	gu, ju, y	i (ndi)	u	ko	ya	ya	ya	ya
Ko.	ga, ja, a	ge, e	gi, i	go, o	gu, ju	gi (i)	fu	gwa	gya, ja	gya	gya	gya
Sn.	ga, ja	dje	gi, ji	djo, jo, e	gu, ju	ji (i)	vu	gwa	gya	gya	gya	gya
B. P.	la	le	li	lo	lu	li	la	lwa	lya	lya	lya	lya
Swah.	la, la, a	le, le, e	li	lo, o	lu, u	li	lu	lwa	lya, la	lya, la	lya, la	lya, la
H.	ra	re	ri	ro	ru	zi	vu (fu)	wa	za	za	za	za
Dn.	a	(le, di?)	di, le, e	o	o	ge (i)	gu	wa	le, ya	le, ya	le, ya	le, ya
Ko.	la	le, fi	li, fi	lo	lu	li, di (i)	lu, du	wa	le, ya	le, ya	le, ya	le, ya
Sn.	la	le	li	lo	lu	si	fu	lwa	lya	lya	lya	lya
B. P.	ra	re	ri	ro	ru	ri (li)	ru	ra	rya	rya	rya	rya
Swah.	ra, a	re, e	ri, i	ro, o	ru, u	ri (zi, fi)	vu	rya	rya, za	rya, za	rya, za	rya, za
H.	va	ve	vi, i	o, jo	bu, bo	bi, be	vu	wa	rya	rya	rya	rya
Dn.	ba ¹⁾	be	be	bo	vu, bu	bi, fi	bu	wa	rya	rya	rya	rya
Ko.	ra	re	ri, vi	ro	ru	fi, fi	fu, fu	wa	rya	rya	rya	rya
Sn.	ra	re	ri	ro	ru	fi	fu	wa	rya	rya	rya	rya

1) Wahrscheinlich ist in der Duala-Reihe statt *b* meist ein *v* zu setzen.

Tabelle 4. Die nasalierten ursprünglichlichen Spiranten.

B.	a.	b.	nga	nge	ngi	ngo	ngu	ngi	ngu	ngwa	ngya	ngwa	ngya	ngwa	ngya
P.	a.	b.	nga	nge, nte	nté	ngo	ngu	ngi	ngu	ngwa	ngya	ngwa	ngya	ngwa	ngya
Swah.			nga	ke, tse		ke	ke	te						ke	
H.			nga, ndja	nge, ndje	ngi	ngo	ngu	ngi	ngu	ngwa	ngya	ngwa	ngya	ngwa	ngya
Du.			nga, ndja	ndje	ngi, ndji	ngo, ndjo	ngu, ndju	ngi, ndji	ngu, ndju	ngwa	ngya	ngwa	ngya	ngwa	ngya
Ko.			nga	nge	ngi	ngo	ngu	ngi	ngu	ngwa	ngya	ngwa	ngya	ngwa	ngya
Sa.			nga, nja	ndje	ndji	ngo, ndjo	ngu	ngi	ngu	ngwa	ngya	ngwa	ngya	ngwa	ngya
B.			nda	nde	ndi	ndo	ndu	ndi	ndu	ndwa	ndya	ndwa	ndya	ndwa	ndya
P.	a.	b.	nda	nte	nté	ndo	ndu	ndi	ndu	ndwa	ndya	ndwa	ndya	ndwa	ndya
Swah.			ta	te	te	to	to	ti	tu	ntwa	tya	ntwa	tya	ntwa	tya
H.			nda	nde	ndi	ndo	ndu	ndi	ndu	ntwa	tya	ntwa	tya	ntwa	tya
Du.			nda	nde	ndi	ndo	ndu	ndi	ndu	ntwa	tya	ntwa	tya	ntwa	tya
Ko.			nda	nde	ndi	ndo	ndu	ndi	ndu	ntwa	tya	ntwa	tya	ntwa	tya
Sa.			nda	nde	ndi	ndo	ndu	ndi	ndu	ntwa	tya	ntwa	tya	ntwa	tya
B.			mba	mbe	mbi	mbo	mbu	mbi	mbu	mbwa	mbya	mbwa	mbya	mbwa	mbya
P.	a.	b.	mba	mpe	mpe	mpe	mpe	mpe	mpe	mbwa	mbya	mbwa	mbya	mbwa	mbya
Swah.			pa	pe	pe	po	po	pa	pu	mbwa	mbya	mbwa	mbya	mbwa	mbya
H.			mba	mbe	mbe	mbo	mbu	mbe	mbu	mbwa	mbya	mbwa	mbya	mbwa	mbya
Du.			mba	mbe	mbe	mbo	mbu	mbe	mbu	mbwa	mbya	mbwa	mbya	mbwa	mbya
Ko.			mba	mbe	mbe	mbo	mbu	mbe	mbu	mbwa	mbya	mbwa	mbya	mbwa	mbya
Sa.			mba	mbe	mbe	mbo	mbu	mbe	mbu	mbwa	mbya	mbwa	mbya	mbwa	mbya

Bem. Die Kolle a. des P. enthält die Formen mit erhaltenem, die Kolle b. die Formen mit abgeworfenem Nasal.

Tabelle 6. Die alten Mischlaute. S. §§ 18—21.

B.	ka	ke	ki	ko	ku	kā	kya	kwa	kya	kwa
P.	ka	ke	ki	ko	ku	kā	kya	kwa	kya	kwa
Suah.	ka	ke	ki	ko	ku	kā	kya	kwa	kya	kwa
H.	ka	ke	ki	ko	ku	kā	kya	kwa	kya	kwa
Du.	ka	ke	ki	ko	ku	kā	kya	kwa	kya	kwa
Ko.	ka	ke	ki	ko	ku	kā	kya	kwa	kya	kwa
Sa.	ka	ke	ki	ko	ku	kā	kya	kwa	kya	kwa
B.	ka	ke	ki	ko	ku	kā	kya	kwa	kya	kwa
P.	ka	ke	ki	ko	ku	kā	kya	kwa	kya	kwa
Suah.	ka	ke	ki	ko	ku	kā	kya	kwa	kya	kwa
H.	ka	ke	ki	ko	ku	kā	kya	kwa	kya	kwa
Du.	ka	ke	ki	ko	ku	kā	kya	kwa	kya	kwa
Ko.	ka	ke	ki	ko	ku	kā	kya	kwa	kya	kwa
Sa.	ka	ke	ki	ko	ku	kā	kya	kwa	kya	kwa
B.	ka	ke	ki	ko	ku	kā	kya	kwa	kya	kwa
P.	ka	ke	ki	ko	ku	kā	kya	kwa	kya	kwa
Suah.	ka	ke	ki	ko	ku	kā	kya	kwa	kya	kwa
H.	ka	ke	ki	ko	ku	kā	kya	kwa	kya	kwa
Du.	ka	ke	ki	ko	ku	kā	kya	kwa	kya	kwa
Ko.	ka	ke	ki	ko	ku	kā	kya	kwa	kya	kwa
Sa.	ka	ke	ki	ko	ku	kā	kya	kwa	kya	kwa

Bem. 1. *k*, *nt* und *ŋ* sind nicht aufgenommen, weil die Beispiele dafür selten sind.
 Bem. 2. Reihe a. im P. und Suah. enthält Formen mit erhaltenem, Reihe b. Formen mit abgefallenem Nasal.

Tabelle 7.
Die **Nominalpräfixe** nach ihrer Form und ihren wichtigsten Funktionen.

Klassen	Urbanu	Pell	Sukell	Herero	Duala	Kondo	Sôngo
1.	<i>umū</i> S. zu 3. Menschen.	<i>mq</i> Wie B.	<i>mtc, m</i> Wie B.	<i>omū</i> Wie B.	<i>mū</i> Wie B.	<i>ymū, mū</i> (<i>ym, ym, ym</i>) Wie B.	<i>umū, mū</i> Wie B.
2.	<i>ava</i> Pl. zu 1.	<i>va</i> Wie B.	<i>va</i> Wie B.	<i>ava</i> Wie B.	<i>va (ba?)</i> Wie B.	<i>ava, va</i> Wie B.	<i>ava, va</i> Wie B.
3.	<i>umū</i> S. zu 4. (Bäume.)	<i>mq</i> Wie B.	<i>mtc, m</i> Wie B.	<i>omū</i> Wie B.	<i>mū, m</i> Wie B.	<i>ymū, mū</i> (<i>ym, ym, ym</i>) Wie B.	<i>umū, mū</i> Wie B.
4.	<i>imū</i> Pl. zu 3.	<i>mq</i> Wie B.	<i>mt</i> Wie B.	<i>omū</i> Wie B.	<i>mt</i> Pl. zu 3 u. 14.	<i>imū, mī</i> Wie B.	<i>imū, mī</i> Wie B.
5.	<i>ili</i> S. zu 6. (Eins von Zweien.)	<i>le</i> s. 11. S. zu 6 u. 10, sonst wie B.	Ohne Präfix, Wie B.	<i>e</i> Wie B.	—, <i>dī</i> Wie B.	<i>ili, li, ii</i> Wie B.	<i>ili, li, i</i> Wie B.
6.	<i>ama</i> Pl. zu 5, auch Pl. tant. (Kollektiva, Flüssigkeiten.)	<i>ma</i> Pl. zu 5 u. 14, sonst wie B.	<i>ma</i> Wie B.	<i>omū</i> Wie Pell.	<i>ma</i> Wie B. Pl. zu 9.	<i>ama, ma</i> Wie B.	<i>ama, ma</i> Wie B.
7.	<i>iki</i> S. zu 8. Sachen.	<i>sq</i> Wie B.	<i>ki</i> s. 14. Dominativa, sonst wie B.	<i>oxi</i> Wie B.	<i>e</i> Wie B.	<i>iki, li</i> Wie B.	<i>xi</i> Wie B.
8.	<i>ivi</i> Pl. zu 7.	<i>li</i> Wie B.	<i>vi</i> Wie B.	<i>ovi</i> Wie B.	<i>bp</i> (ep?) Wie B.	<i>ifi, fi</i> Wie B.	<i>fi</i> Wie B.

9.	<i>ini</i> Sing. zu 10. Thero.	Nasalierung Wie B.	Nasalierung Wie B.	O u. Nasalierung Wie B.	Nasalierung Wie B. S. zu 6.	<i>i</i> u. Nasalierung Wie B.
10.	<i>ini</i> Pl. zu 9 und 11.	<i>i</i> u. Nasalierung Pl. zu 9 u. 5, s. 11.	Nasalierung Wie B.	Ogo u. Nasalierung Wie B.	Nasalierung Pl. zu 9.	<i>i</i> u. Nasalierung Wie B.
11.	<i>ulu</i> S. zu 10. Einzelnes.	Fehlt. In 5 aufgezogen	<i>u</i> Wie B.	<i>oru</i> S. zu 10 u. 12, sonst wie B.	Fehlt.	<i>ulu</i> Wie B.
12.	<i>utu</i> Pl. zu 13.	Fehlt.	Fehlt.	<i>otu</i> Pl. zu 11.	<i>lo</i> Pl. zu 19.	<i>thu</i> Wie B.
13.	<i>aka</i> S. zu 12. Diminutiv.	Fehlt.	Fehlt. In 7 aufgezogen	<i>oken</i> S. zu 14. Dimin.	Fehlt.	<i>ka</i> Wie B.
14.	<i>uru</i> Sing. tant. Abstrakta.	<i>u</i> S. zu 6, sonst wie B.	<i>u</i> Wie B.	<i>ou</i> Wie B. S. zu 6, Pl. zu 13.	<i>bo (op)</i> Wie B. S. zu 4.	<i>ru</i> Wie B.
15.	<i>uku</i> — 17. Infinitiv.	<i>u</i> Wie B.	<i>ku</i> Wie B.	<i>oku</i> Wie B.	<i>o</i> Wie B.	<i>ki (kuor)</i> Wie B.
16.	<i>apa</i> Lokativ. „bei“.	<i>fa</i> Wie B.	<i>pa</i> Wie B.	<i>opo</i> Wie B.	<i>wa</i> (vereinzel) Wie B.	<i>pa</i> Wie B.
17.	<i>uku</i> Lokativ. „außer“.	<i>u</i> „bei, in“.	<i>ku</i> Wie B.	<i>oku</i> Wie B.	<i>o</i> Wie B.	<i>ku</i> Wie B.
18.	<i>umu</i> Lokativ. „in“.	<i>uo</i> Wie B.	<i>mu</i> Wie B.	<i>omu</i> Wie B.	Fehlt.	<i>mu</i> Wie B.
19.	<i>ipi</i> Diminutiv.	Fehlt.	Fehlt.	Fehlt.	<i>i</i> (w) S. zu 12. Dimin.	Fehlt.

Bem. Die beigefügten Funktionen erschöpfen die Bedeutung der Präfixe nicht. Kl. 19 fehlt bei Black.

Tabelle 8. Die **Verbalsuffixe** nach ihrer

Nr.	Urbantu		Peji		Suabell	
	Form	Funktion	Form	Funktion	Form	Funktion
1 a.	<i>ka</i>	denom. intr.	<i>ɣa?</i>	wie B.	<i>ka</i>	wie B.
1 b.	<i>aka</i>	intrans.	<i>axa</i>	wie B.		
1 c.	<i>eka</i>	intrans.	<i>exa</i>	wie B.	<i>eka</i> <i>ika</i> }	wie B.
1 d.	<i>uka</i>	invers. intr.	<i>oxa</i>	wie B.	<i>uka</i>	desgl.
1 e.	<i>uka</i>	intens. intr.	<i>oloxa</i>	wie B.	<i>uka</i>	desgl.
2.	<i>ika</i>	kaus.	<i>exa?</i>	trans.	<i>ika</i> <i>eka</i> }	kaus. zu 8 b.
3 a.	<i>ta</i>	denom.?	<i>ra</i>	?	<i>ta</i>	intens.?
3 b.	<i>ata</i>	intens.?	<i>ara</i>	?	<i>ata</i>	intens.?
4.	<i>pa</i>	denom.	<i>fa</i>	wie B.	<i>pa</i>	wie B.
5.	<i>ya</i>	habit.	<i>a</i>	?	<i>ga</i>	wie B.
6.	<i>ya</i>	kaus.	<i>ya</i>	wie B.	<i>ya</i>	wie B.
7.	<i>iywa</i>	pass.	<i>wa</i> <i>ica</i> }	wie B.	<i>wa</i> <i>ica</i> }	wie B.
8 a.	<i>la</i>	denom. trans.			<i>a</i>	wie B.
8 b.	<i>ala</i>	neutr. act.	<i>ala</i>	wie B.	<i>ala</i> <i>au</i> }	wie B. zu 2.
8 c.	<i>ela</i>	relat.	<i>ela</i>	wie B.	<i>ea</i> <i>ia</i> }	wie B.
8 d.	<i>ile</i>	perf.	<i>ile</i>	wie B.	<i>e</i>	wie B., ver- altet.
8 e.	<i>ula</i>	invers. trans.	<i>ola</i>	wie B.	<i>ua</i>	wie B.
8 f.	<i>ula</i>	intens. trans.	<i>ola</i>	wie B.	<i>ua</i>	wie B.
9.	<i>ra</i>	denom.?	<i>ra</i>	?	<i>wa</i>	?
10 a.	<i>na</i>	denom.?	<i>na</i>	?	<i>na</i>	?
10 b.	<i>ana</i>	recipr.	<i>ana</i>	wie B.	<i>ana</i>	wie B.
11 a.	<i>ma</i>	denom.?	<i>ma</i>	?	<i>ma</i>	?
11 b.	<i>ama</i>	stativ.	<i>ama</i>	wie B.	<i>ama</i>	wie B.

Form und ihren wichtigsten Funktionen.

Herero		Duala		Konde		Sango	
Form	Funktion	Form	Funktion	Form	Funktion	Form	Funktion
<i>ka</i>	wie B.			<i>ka</i>	wie B.	<i>za</i>	wie B.
<i>aka</i>	wie B.						
<i>ika</i>	wie B.	<i>ea</i>	wie B.	<i>eka</i>	wie B.	<i>eza</i>	wie B.
<i>uka</i>	wie B.						
<i>oka</i>				<i>yka</i>	wie B.	<i>uza</i>	wie B.
<i>uruka</i>							
<i>oroka</i> ¹⁾							
desgl.	wie B.			<i>yka</i> }	wie B.		
<i>ika</i> }	kaus.	<i>eka</i> ?	?	<i>oka</i> }	kaus. zu		
<i>eka</i> }				<i>ika</i> }		<i>ixa</i>	trans.
<i>ta</i>	onomatop.			<i>ika</i> }	8, b	<i>tha</i>	?
<i>ata</i>				<i>tha</i>	?		
<i>pa</i>	wie B.			<i>atha</i>	?		
<i>ja, a</i>	wie B. ²⁾			<i>pha</i>	wie B.	<i>pa</i>	wie B.
<i>(ya)</i> ²⁾	wie B.	<i>(ye)</i> ²⁾	wie B.	<i>ga</i>	wie B.	<i>ga</i>	wie B.
<i>wa</i>	wie B.	<i>be</i>	wie B.	<i>ya</i>	wie B.	<i>ya</i>	wie B.
<i>ra</i>	wie B.			<i>igwa</i>	wie B.	<i>wa</i>	wie B.
<i>ara</i>	wie B.			<i>la</i>	wie B.	<i>la</i>	wie B.
				<i>ala</i>	wie B. zu 2	<i>ala</i>	wie B.
<i>era</i> }	wie B.	<i>ele</i> }	wie B.	<i>ela</i> }	wie B.	<i>ela</i> }	wie B.
<i>ira</i> ¹⁾		<i>eye</i> }		<i>ila</i> }		<i>ila</i> }	
<i>ire</i> }	wie B.	<i>ga</i> }	wie B.	<i>ila</i> }	wie B.	<i>ile</i>	wie B.
<i>ere</i> ¹⁾		<i>i</i>		<i>ile</i>			
<i>ura</i> }	wie B.	<i>wa</i>	wie B.	<i>yla</i>	wie B.	<i>ula</i>	wie B.
<i>ora</i> ¹⁾							
<i>ura</i> }	wie B.	<i>wa</i>	wie B.	<i>yla</i> }	wie B.	<i>ula</i> }	wie B.
<i>ora</i> ¹⁾				<i>ola</i> }		<i>ola</i> }	
<i>va</i>	denom.?	<i>be</i>	?	<i>ga</i>	denom.		
<i>na</i>	?	<i>ne</i>	s. 38, b, 10	<i>na</i>	?	<i>na</i>	?
<i>ana</i>	wie B.	<i>ane</i>	{ trans. u. recipr.	<i>ana</i>	wie B.	<i>ana</i>	wie B.
<i>ma</i>	?	<i>(ma)</i> }	?	<i>ma</i>	?	<i>ma</i>	?
<i>ama</i>	wie B.	<i>me</i> }		<i>ama</i>	wie B.	<i>ama</i>	wie B.
		<i>ame</i>	wie B.				

1) Nach Nasalen steht *a* statt *r*.

2) Nur in Zusammensetzungen mit andern Suffixen.

Namen der auf nebenstehender Karte durch Ziffern angedeuteten Sprachen.

Die Ziffern geben die Gegend an, wo die betreffende Sprache hauptsächlich gesprochen wird. Zur Erleichterung der Identifizierung füge ich ausserdem die Nummer bei, unter der die betreffende Sprache bei Cust, *Modern languages of Africa*, behandelt ist. Bei Sprachen, die bei Cust fehlen, habe ich wenigstens die Gruppe angegeben, zu der sie gehören. Die Namen der Sprachen suche man ohne die Präfixe. Beispiel: Ki-Suaheli s. Suaheli. Es wird etwa da gesprochen, wo auf der Karte 41 steht. Bei Cust findet man es unter den Bantusprachen B. II. 8. Die Namen der Nicht-Bantusprachen sind gesperrt gedruckt; die Sprachen, welche ich in der Lautlehre ausführlich behandelt habe, sind auf der Karte durch einen um die Ziffer geführten Kreis ausgezeichnet. Wo ich über die Namen der Sprachen nicht zur Gewissheit kommen konnte, habe ich den Ort angegeben, wo die betreffenden Sprachen gesprochen werden.

Beŋga (C. II. 21)	8	Mbundu (C. I. 8)	13
Bondei (B. II. 14)	42	Nama (VI. A.)	18
Buschmann (VI. B. 1)	19	Ndonga (A. III. 3)	16
Cape Delgado (B. II. 2)	40	Nyamwezi (B. III. 8)	37
Duala (C. II. 26)	4	Nyanya (B. I. 14)	33
Efik (IV. B. II. 1)	1	Peŋi (A. II. 1)	25
Fan (C. II. 23)	7	Pokomo (B. II. 23)	45
Fernando Po (C. II. 25)	5	Poŋgwe (C. II. 15)	9
Ganda (B. III. 21)	38	Ravi (B. I. 8)	32
Gwamba (A. I. 3)	27	Saŋgo (B. III. 2)	36
Herero (A. III. 1)	17	Sena (B. I. 16)	30
Inhambane (A. II. 4)	28	Shambala (B. II. 15)	43
Isubu (C. II. 29)	3	Sofala (B. I)	29
Kafir s. Xosa.		Somali (Ham. III. 1)	46
Kamba (B. II. 23)	44	Sotho, Süd. (A. II. 1)	23
Kéle (C. II. 12)	10	Suaheli (B. II. 8)	41
Konde (B. III)	35	Taŋga, Ba-taŋga (C. II. 24)	6
Kongo (C. II. 1)	11	Tette (B. I. 3)	31
Kopa (A. II. 1)	24	Tlapie (A. II. 2)	22
Kua (B. I. 19)	39	Tŵana s. Tlapie.	
Kuanyama (A. III)	15	Wenda (A. II)	26
Kwili (C. II. 32)	2	Xosa (A. I. 2)	20
Mbamba (C. I)	12	Yao (B. I. 20)	34
Mbangala (C. I. 12)	14	Zulu (A. I. 1)	21

Litteratur.

(Die Werke, welche als Quellen bei der Behandlung der einzelnen Sprachen genannt sind, werden der Vollständigkeit halber hier noch einmal aufgeführt.)

- W. Appleyard*, The Kafir language. King Williams Town, London 1850.
- A. T.* Das erste Buch Mosis. (Kalati ya boso ya Moziz.) Isubu Bimbia 1847.
- — (Ditaba tša mañoalo a makzethoa a testamente e tala.) Biblische Geschichten. Pēli. Berlin 1890.
- J. Ayliff*, A vocabulary of the Kafir language. London 1846.
- Baliso nga loambo loa Vawenda (Lesebuch in der Sprache der Ba-Wenda). Botshabelo 1882.
- W. H. Bentley*, Dictionary and grammar of the Kongo language. London 1887.
- Le Berre*, Grammaire de la langue Pongouée. Paris 1873.
- P. Berthoud*, Leçons de Ši-gwamba. Lausanne 1883.
- Biblische Geschichten u. a. in Gwamba-Sprache. (Buku ya Tsikwembo.) Lausanne 1883.
- Biblische Geschichten. Ki-kamba. Im Druck. Leipzig 1898.
- W. H. J. Bleek*, A comparative grammar of South African languages. London, Cape Town 1869.
- — The languages of Mosambique (Laurenzo Marquez, Inhambane, Sofala, Tette, Sena, Quellimane, Mosambique, Cape Delgado, Anjoane, the Maravi, Mudşau etc.). London 1856.
- — A brief account of Bushman folk-lore. Cape Town, London, Leipsic 1875.
- W. Boyce*, A grammar of the Kaffir language. London 1844. 1863.
- H. Brincker*, Wörterbuch des Otji-Herero. Leipzig 1886.
- — Lehrbuch des Oshi-Kuanjama. Stuttgart und Berlin 1891.

- Dr. C. G. Büttner, Anthologie aus der Suaheli-Literatur. Berlin 1894.
- — Suaheli-Schriftstücke in arabischer Schrift. Stuttgart und Berlin 1892.
- — Wörterbuch der Suaheli-Sprache (mit vielen handschriftlichen Verbesserungen vom Verfasser und von J. Friedrich). Stuttgart und Berlin 1890.
- — Die Temporalformen in den Bantusprachen. Steinthals Zeitschrift für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft 1885. S. 104 f.
- — Kurze Anleitung für Forschungsreisende zum Studium der Bantusprachen. Zeitschr. d. Gesellsch. f. Erdk. Bd. XVI.
- — Contributions to a comparative dictionary of the Bantu languages. Trans. Phil. Soc. 1879—80. Part III.
- — Handschriftliche Sammlungen zu einem vergleichenden Wörterbuch der Bantusprachen.
- — Handschriftliche Sammlungen in Suaheli und Yao. (Von der Witwe des verstorbenen Sammlers mir zur Verfügung gestellt.)
- — Zeitschrift für afrikanische Sprachen. Berlin 1887—1890.
- E. Casalis, Études sur la langue Sé-chuana. (Süd-Sotho.) Paris 1841.
- H. Chatelain, Grammatica elementar do Ki-mbundu ou lingua de Angola. Genezra 1889.
- Th. Christaller, Handbuch der Duala-Sprache. Basel 1892.
- — Fibel für die Volksschulen in Kamerun. Duala. Berlin 1888. Frankfurt a. M. 1892.
- Christenlehre. (Beleedi ba bona Kristo.) Duala. Basel 1892.
- Clarke, Specimens of dialects. London 1849.
- Colenso, First steps in Zulu. London 1859.
- R. N. Oust, A sketch of the modern languages of Africa. London 1883.
- — Essay of the progress of African Philology up to the year 1893. London 1893.
- G. Dale, Bondei exercises. Holy Cross. Magila 1892.
- J. L. Döhne, A Zulu-Kafir dictionary. Cape Town 1857.
- Duala-Lieder. (Kalat 'a mieŋe.) Basel 1893.
- K. Endemann, Versuch einer Grammatik des Sotho. Berlin 1876.
- — Mittheilungen über die Sotho-Neger. Zeitschrift für Ethnologie. 1873.
- Euangelium Matthaei in der Isubu-Sprache (übers. v. Merrick). Gedruckt in Kamerun.

- Evangelium* St. Matthaei. (The Gospel of Matthew in the Di-kälä language.) Gaboon 1855.
- — St. Matthaei. (Enjiri eya mukama wafe no mulokozi wafe.) Lu-ganda. London 1888.
- — St. Lucae. Anyili wa Luka kwa kitungithyo cha Ki-kamba. Leipzig 1898.
- — St. Johannis. Di-käle. New York 1879.
- — Matth., Marc., Luc. in Konde. (Ilibangeli Iya Jesu Kilisiti.) Berlin 1899.
- J. Friedrich*, Handschriftliche Sammlungen in Suabeli. (Von dem Herrn Sammler mir freundlichst zur Verfügung gestellt.)
- G. von der Gabelentz*, Handbuch zur Aufnahme fremder Sprachen. Berlin 1892.
- Goldie*, Grammar. Efik. Edinburgh 1868.
- — Dictionary. Efik. Glasgow 1874.
- L. Grout*, The Isizulu. A grammar of the Zulu language. Pietermaritzburg, Durban, London 1859.
- Guinness*, Grammar of the Congo Language as spoken two hundred years ago translated from the latin of *Brusciotto*. London 1882.
- — Grammar of the Congo Language. London 1882.
- C. H. Hahn*, Grundzüge einer Grammatik des Hereró. Berlin 1857.
- A. Hetherwick*, Introductory handbook of the Yao language. London 1889.
- Koelle*, Polyglotta Africana. London 1854.
- F. W. Kolbe*, An English-Herero Dictionary. Cape Town 1883.
- — A language study based on Bantu. London 1888.
- J. L. Krapf*, Vocabulary of six East-African Languages. (Ki-suaheli, Ki-nika, Ki-kamba, Ki-pokomo, Ki-hiau, Ki-galla.) Tübingen 1850.
- — A dictionary of the Suahili language. London 1882.
- A. Kropf*, Wörterbuch Xosa-Englisch. Im Druck.
- J. T. Last*, Polyglotta Africana Orientalis. London 1885.
- C. R. Lepsius*, Nubische Grammatik. Berlin 1880.
- — Standard Alphabet for reducing unwritten languages and foreign graphic systems to a uniform orthography in European letters. London 1863.
- L. C. Lloyd*, A short account of further Bushman Material. London 1889.
- A. Mabilie*, Se-suto-English and English-Se-suto Vocabulary. (Süd-Sotho.) Moria 1893.

- Duff Macdonald*, East African tales in Chi-yao, Chi-nyasa, and Ma-chinga. Edinburgh 1881.
- Mackey*, A grammar of the Benga language. New York 1855.
- Ch. Maples*, Collections for a handbook of the Ma-kua language. London 1879.
- — Yao-English Vocabulary. Zanzibar 1888.
- M. E. W.*, A vocabulary of English-Chi-nyanya and Chi-nyanya-English. Likoma 1892.
- A. Merensky*, Wörterverzeichnis zum Gebrauch bei Bearbeitung afrikanischer Sprachen. Handschriftlich. Berlin 1891.
- — Handschriftlich hergestelltes Wörterbuch des Pëli. (Vom Herrn Verfasser mir freundlichst zur Verfügung gestellt.)
- Merrick*, A dictionary of the Isubu tongue. (Unvollständig.) Kamerun.
- J. N. Meyfarth*, Wörterbuch der Se-tlapi-Sprache. Handschriftlich. Gotha 1885.
- Missionaries of the A. B. C. F. M.* A grammar of the Ba-käle language. New-York 1854.
- F. Müller*, Grundriss der Sprachwissenschaft. Wien 1877.
- N. T.* (Saŋgo eyamu u. s. w.) Beŋga. New-York 1881.
- — (Kalati ya Loba, Mbun a penya.) Duala. Translated by *A. Saker*. Chilworth and London 1882.
- — in Se-pëli. (Testamente e mphza.) London 1890.
- — (Kitabu cha agano jipya.) Suaheli. London 1883.
- — (Testamente e ncha.) Süd-Sotho. London 1892.
- — (Testamente watšopano.) Tshi-nyanja. Edinburgh 1886.
- Ph. O'Flaherty*, Collections for a lexicon in Lu-ganda. London. S. F. P. C. K. London 1892.
- Padišo ka mmolelo oa Ba-sutho. (Lesebuch. Pëli.) Berlin 1870.
- Perikopenbuch in Tši-Wenda. (Dziepistole na dzievangeli dza dzizondag na dza votambo dza moaha oŋte.) Berlin. Heidenfreund.
- G. L. Pilkington*, A handbook of Lu-ganda. London 1892.
- W. von Saint Paul Illaire*, Suaheli-Handbuch. Stuttgart und Berlin 1890.
- A. Saker*, Elements of grammar. Vocabulary. Duala. (Unvollständig.) Kamerun 1845?
- A. Schleicher*, Compendium der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. Weimar 1871.
- A. W. Schleicher*, Das persönliche Pronomen der Bantusprachen. Wiener Zeitschr. f. d. Kunde d. Morgenl. VII. Bd., S. 217 f.
- — Die Somali-Sprache. Berlin 1892.

- C. Schumann*, Grundriss einer Grammatik der Kondesprache. Berlin 1899.
- A. Seidel*, Handbuch der Shambala-Sprache. Dresden-Leipzig 1895.
- — Zeitschrift für afrikanische und oceanische Sprachen. Berlin 1895—1898.
- E. Steere*, Collections for a handbook of the Nyamwezi language. London 1882.
- — Swahili exercises. London 1886.
- — A handbook of the Swahili language. (Mit handschriftlichen Notizen von C. G. Büttner.) London 1875.
- — Swahili tales. London 1889.
- — Collections for a handbook of the Yao language. London 1871.
- W. E. Taylor*, African Aphorisms. London 1891.
- J. Torrend*, Comparative grammar of the South-African Bantu languages. 1891.
- J. Tremel*, Deutsch-Kambisch, Kambisch-Deutsches Wörterbuch. (Ki-kamba.) Handschriftlich. (Durch Vermittlung der Leipziger luth. Mission.)
- G. Viehe*, Grammatik des Otji-herero. Stuttgart und Berlin 1897.
- E. Wetzel*, Wörterbuch der Se-sutho-Sprache. (Pell.) Handschriftlich. 1871.
- C. T. Wilson*, An outline grammar of the Lu-ganda language. London 1882.
- A. O. Zabala*, Vocabulary of the Fan language. London 1887.

Index.

Vorbemerkung.

Die Sprachen stehen in der Reihenfolge, wie sie in der Lautlehre und im Anhang behandelt sind. Die Zahlen beziehen sich auf die Paragraphen der Lautlehre; wo nichts dabei bemerkt ist, auf die Lautlehre der Sprache, der das betreffende Wort angehört. Die fettgedruckten Wörter geben an, unter welchem Stamm im Anhang das Wort zu finden ist.

So steht z. B. im Index des Suaheli:

nukha 12: 39, 4); A. 12; *nuñka* riechen

das bedeutet: das Suaheli-Wort *nukha* „riechen“ kommt vor in der Lautlehre des Suaheli p. 52 ff. § 12 und § 39, 4), ferner in der „Anleitung“ p. 17 ff. § 12, ferner im Anhang p. 149 ff. unter *nuñka*.

Vor dem Gebrauch des Index vergleiche man die Abweichungen meiner Orthographie von der sonst etwa gebräuchlichen, wie sie vor der Lautlehre jeder Sprache aufgeführt sind.

Die Anordnung der Wörter ist streng alphabetisch unter Berücksichtigung der diakritischen Zeichen. Die Zeichen stehen hintereinander in folgender Reihe:

- | | | | |
|--|-----------|-----------|-----------|
| 1. Das einfache Zeichen z. B.: | <i>n</i> | <i>χ</i> | <i>s</i> |
| 2. Das mit einem Punkt versehene Zeichen z. B.: | <i>ṅ</i> | | <i>ṡ</i> |
| 3. Das mit einem Strich versehene Zeichen z. B.: | <i>n̂</i> | <i>χ̂</i> | |
| 4. Das mit einem Bogen versehene Zeichen z. B.: | <i>ñ</i> | <i>χ̃</i> | <i>s̃</i> |

γ ist ein dem *g* verwandter Laut und folgt auf *g*, dagegen ist *χ* als mit *h* verwandt hinter *h* gesetzt. Man suche also z. B. erst alle Wörter, die mit *h* beginnen, dann die mit *χ*, darauf die mit *χ̂* und schliesslich die mit *χ̃*.

Die diakritischen Zeichen der Vokale, welche unter denselben stehen, sind nur bei Synonymen beachtet in der Reihenfolge *e, ē, ė*.

Zur Erleichterung für Anfänger füge ich die deutsche Bedeutung bei. Ich habe mich dabei meist kurz gefasst und die Bedeutung nicht erschöpfend, sondern nur in den für den vorliegenden Zweck wichtigsten Beziehungen angegeben.

I. Peši (und andere Sotho-Dialekte).

(Siehe Lautlehre p. 28 ff.)

aya s. *axa* 34, c bauen.
axa 34, c; 40, a; *yaka* bauen.
axela 13; 14, c bauen für jem.
axlama 19; *yakama* sich auf-
 sperren (Mund, Thür).
akela 40, a küssen, liebkosen,
 hütcheln.
ala 3; 5; 38, b. 11); A. 5; *yala*
 ausbreiten.
alama 38, b. 11) sich spreizen.
alima 10, 1); 38, b. 11); *yalima*
 borgen.
ama (dial.) 33; 38, b. 6) anrüh-
 ren, betasten. Im P. nur er-
 halten in *amusa* säugen.
anexa yanika zum Trocknen
 ausbreiten, zum Trocknen auf-
 hängen.
anya (dial.) 33 = *anywa* saugen
 (vom Säugling).
anyetza 34, a in den Mund
 melken.
anywa 33; 38, b. 6) saugen.
apara 29; 38, b. 3) sich be-
 hängen.
apeša 29 jem. etwas umhängen.
araya 38, b. 9); *yatara* ant-
 worten.
atla 40, a küssen.
aya 3; 5; A. 5; *yaya* teilen,
 verteilen.
eketza (eketza) roŋga vermeh-
 ren, hinzufügen.
eletza yela bedenken.
ema 33; 38, b. 6); *ri-ama* stehen
 bleiben; s. *yema*.
ena yana schwören.
enya (dial.) 33 = *enywa* Frucht
 bringen; von *ema*.
enywa 33; 38, b. 6) zum Stehen
 veranlassen, Frucht bringen
 (d. h. stellen).

eta 8; 24; 31; 38, b. 16); *yenda*
 gehen, wandern.
etza 31; 38, b. 16) machen wie...;
 nachahmen.
fa 2; 39, 2); *pa* geben.
fala 5; 40, a; A. 5; *pala* nagen,
 kratzen, hobeln, schaben.
fatatza 38, b. 15) vergiessen.
faŋla (Su.) 40, a = *fozola* ka-
 strieren.
fase 23; *pa-ki* unten, nieder.
fefera pepa sichten.
fela 24 s. *pela* vollenden (intr.).
feliša pela endigen helfen.
fera (Kopa) 17; 34, a; *peta*
 beugen; s. *phetha*.
fetola 22; *pinda* antworten,
 erwidern, umdrehen.
fetza pela beenden.
fixla 19; 25; *pika* ankommen.
fixla 13; 14, c; 19; 25; *pika*
 verbergen.
fina (Su.) 25 zusammenziehen,
 ziehen, knüpfen.
fiša 29; *pia (pŷa)* brennen
 machen.
fišetza 34, a verbrennen zum
 Zweck von . . . , verbrennen
 für . . .
fokola 22 sich vermindern.
fola 22; *pula* dreschen.
fola A. 26; *pola* sich abkühlen,
 gesund werden.
foliša A. 26 gesund machen.
foma (Su.) A. 17 zustimmen.
fora 25; 38, a; *pota* (Su.) flech-
 ten, (P.) betrügen.
foufala 10, 2); 34, c; 38, b. 4);
popu blind werden.
fša 29; *pya* neu.
fša s. *swa* 29; *pia (pŷa)*
 brennen.

fsiela 25; 27; *pia-ya* fegen.
fufula 25 sprudeln.
fulara 29 den Rücken wenden,
 sich umdrehen.
fulaša 29 umdrehen.
ḡaxa (dial.) 34, c; 40, a = *axa*;
ḡaka bauen.
ḡaxla 19; *kaka* gerinnen, er-
 starren (Fett).
ḡaleša kali in Zorn geraten.
ḡali 40, a; *kali* weiblich.
ḡalika kali-ḡa rösten.
ḡama 5; A. 5; *kama* melken.
ḡana 5; A. 5; *kana* verneinen.
ḡare 22; *kati* inmitten, mitten
 inne.
ḡata kanda treten, drücken.
ḡlaša 29; 38, b. 6) s. *ḡlaswa* ge-
 rinnen, käsig werden, ungenieß-
 bar sein.
ḡlaḡuna 18; 25; 38, b. 10); *ta-
 kūna* kauen.
ḡlakana kaḡga einander treffen.
ḡlakola kaḡga berauben, ent-
 reißen.
ḡlala ḡik-ala bleiben, sich setzen.
ḡlang 18; *ṡano* fünf s. *seḡlang*.
ḡlaqla kay-ula aussondern.
ḡlapa 38, b. 6) sich waschen,
 baden (intr.).
ḡlaswa 29; 38, b. 6) sich ekeln.
ḡlatloḡa 38, b. 1) d einen Topf
 aufs Feuer setzen.
ḡlatloḡa 38, b. 1) d; 8) e aufsteigen.
ḡlatlola 38, b. 8) e abheben.
ḡlatwa 31; 38, b. 6); *kamba*
 waschen.
ḡlatwetša 34, a waschen (trans.)
 zum Zweck von . . . , für . . .
ḡlapa 20 stechen.
ḡloḡlora 38, b. 14) abschütteln.
ḡlokola (Su.) *kunḡa* sichten,
 aussieben.
ḡlon 20; *konḡ* Scham: Igel.
ḡlotla kuḡa Nasses ausdrücken,
 auspressen.

ḡoxa 13; 14, c; *koka* ziehen,
 führen.
ḡoxla koka reiben, raspeln.
ḡoxlola 19; *kokola* husten.
ḡola 7; 22; *kula* wachsen, gross-
 werden.
ḡola 24 verbinden.
ḡolo (*ḡolu*) *kulu* gross.
ḡoloka 39, 4) rund sein.
ḡolu 7; 14, a s. *ḡolo* gross.
ḡolimo limo oben.
ḡopa komba abschaben.
ḡopola kumbula sich erinnern.
ḡoroḡa 25 verderben (intr.), zu
 Schanden werden.
ḡoroḡa 25 verderben (tr.), zu
 Schanden machen.
ḡowa kua schreiben.
ḡora 25; 29; 34, a, b sich stüt-
 gen, satt werden.
ḡuseḡetša kupi verkürzen.
ḡuḡua 3; 38, b. 5); *kātu-ya*
 rühren.
ḡuna 38, b. 10) knüpfen.
ḡunaxana 38, b. 10) sich mit-
 einander verknüpfen.
ḡwa 29; 38, b. 8) c; *kūa* sterben.
ḡwoḡa 27; 38, b. 8) c für jem.
 sterben, jemandem sterben (so
 dass man von ihm scheidet
 durchs Sterben).
idya (dial.) 32 = *ilya* sich selbst
 essen.
ilša (dial.) 32 = *ilya* sich selbst
 essen.
ikaxela 14, c für sich selbst
 bauen.
ikhwela 27 für sich selbst sterben.
ikilela ḡila sich enthalten.
ikḡoxa 14, c sich führen.
ila ḡila enthalten.
ilya 32 sich selbst essen.
imenḡla 33 sich entfalten.
ina 25 tauchen (trans.).
ina 34, c s. *leina* Name.
ineḡla 33 sich ergeben.
inwaya 33 sich kratzen.

ipala 14, c sich zählen.
iphiyla 14, c sich verbergen.
iphsicla 27 für sich fegen.
ithata 14, c sich lieben.
ithlaga 20 sich stechen.
ithwara 27 sich fassen.
ithšira 27 sich beschatten.
itika 27 sich umgeben.
itoma 14, c sich beißen.
itze (dial.) 38, b. 9); *zira* wissen;
 s. *tzepa*.
kaxelo 13 Bau zum Zweck von ...,
 für ...
kena s. *tzena* 26 hineingehen.
khulu kûlû Schildkröte.
khupara 38, b. 3); *kûmba* die
 Faust ballen.
khuporôla 38, c. 3) die Faust
 aufmachen.
khurgma kûta bedecken.
khuthofala (Sa.) 28; *kûpi* kurz
 sein.
khucelo 27 das Sterben für ...
kyaka 13; *kaûga* Perlhuhn.
kyala 13; 40, a Krabbe.
kyale 29 lange her.
kyalyana 29 ein bischen, lange
 her.
kyapha (dial.) 31 zurückhalten.
kyaphša 21 pass. von *kyapha*.
kyetha 34, a heiligen, aussondern,
 auswählen.
kyofa kupa Buschlaus, Zecke.
kyoxla s. *zoxla*.
kyoxo 13; 38, a; *kuku* Hahn.
kyoxo 13 Führung.
kyoloka 39, 4) rund sein.
kyomq s. *kyomy*.
kyomôzoli kali Kuh.
kyomy 9; 33; 38, a; *kali* Rind.
kyon 13 s. *ikxôa* Feuerholz.
kyonwana 33 kleines Rind.
kyopa komba Schneckenhaus.
kyopela kumba bitten.
kyopho 31 eine Art Strauch.
kyora (Kopa) 25; 34, a = *zora*
 sich sättigen.

kzothswana 31 ein kleiner *khq-*
pho-Strauch.
kzwale 32; *kzale* Rebhuhn.
kolove 13; 29; 38, a; *zature*
 Schwein.
koloryana 29 Schweinchen
kolyana (dial.) 29 = *koryana*.
kovo 29 Überwurf.
koryana 29 kleiner Überwurf.
kulyana (dial.) 29 = *kuryana*.
kuru 29; 34, b; *zûru* Nilpferd.
kuryana 29; 34, b kleines Nil-
 pferd.
kwa 21; 32; 38, b. 8) b hören.
kwala 38, b. 8) b sich hören lassen.
kwoena 32; *zivena* Krokodil.
loxla 19; 24; 25; *laka* ver-
 werfen, wegwerfen.
loxlela 24 wegwerfen für jem.
 oder wohin.
lala 5; 38, b. 6); A. 5; *lala* sich
 legen, sich hinstrecken.
lata 12 nach etwas gehen, folgen.
lateta s. *lata landa* nachfolgen.
latwa 31; *lamba* lecken.
latša 38, b. 6) hinlegen.
laya laya gebieten.
le 7; 39, 2); *li* mit, und, sein.
lesa 7; 29; 38, b. 7); *lipa* be-
 zahlen.
lesase pa-ki die Erde.
lesifi (dial.) 25 = *lesufi* Dunkel-
 heit.
lesofa 14, a Feder.
lesisifi (dial.) 25 = *lesufi* Dunkel-
 heit.
lesša 29; 38, b. 7) bezahlt werden.
lezala 40, a; *kala* Kohle
 (glühende).
lezano 40, a s. *lezano* Rachen.
lezapa 14, b Kalebasse.
lezetla 40, a Muschel, Schulter
 s. *lezetla*.
lezia 40, a s. *lezia* Mais.
lezlaga 40, a Sand.
lezofi, *lezofsi* 25; *kopi* flache
 Hand.

lexofsi 25; 29 = *lexofi*.
lexofšana 29 Händchen (flaches).
lexokwewi *kuŋgurū* Krähe.
lexolimo *limo* Himmel.
lexolu (dial.) 40, a = *lexolu* Dieb.
lexon kunī ein Stück Brennholz.
lexano 40, a s. *lexano* Rachen.
lexetla 40, a s. *lexetla* Schulter.
lexia 40, a s. *lexia* Mais.
lexolu 40, a Dieb.
lexufa 38, a; *kūpa* (*pūpa*?) Eifersucht.
lexylo 25; *ryko* Auge.
leina 25; 34, c; *rina* Name.
leino 25; *ryno* Zahn.
leka liŋga prüfen.
lekana liŋga genügen.
lekanya 38, b. 15); *liŋga* messen.
lekanyetla 38, b. 15) anmessen, anpassen für . . . , abrechnen mit . . .
lekxolo 38, c. 8) hundert.
lela 7; 22; 34, c; 38, b. 6); 40, a; *lila* laut weinen, tönen, heulen.
lele le lang.
leleme *limi* Zunge.
leliexoxo (Su.) 40, a Furt.
lema 7; A. 6; *lima* hacken, ackern.
lemati 31 Planke.
lematšana 31 kleine Planke.
lenoxa lema inne werden, gewahren.
lenala nata Nagel am Finger.
lenyora nyota Durst.
lephoxo (Su.) *puku* Ratte.
leraxa taka Kot, Morast.
leraka taŋga Kürbis.
lerala 14, a Riemen.
leralla (Su.) *tali* steiniger Hügel.
lerallana s. *leralla*.
leru 38, a Wolke.
lerumo 10, 2); 39, 4) Speer.
lesa 34, a; *leka* lassen.
lesome 38, c. 8); 40, a; *kumi* zehn.
lesufa (Su.) *kūpa* Beinknochen.

lesufi 25; 29 Dunkelheit.
lesuwana 29 Dämmerung (kl. Dunkelheit).
leswafo 40, a; *papu* Lunge.
leşala (Su.) 40, a s. *leşala* Kohle.
leşapo 40, a Knochen.
leşaxa 40, a Sand.
leşete 40, a testiculus.
leşika 25; *tiŋga* Faden, Flechse, Ader.
leşoxa 40, a Höhle, Loch, wo man hindurchsehen kann.
leta 22; *linda* bewachen, warten.
lethšwala (Su.) 40, a Barbier.
lethšwalo 40, a Tier, das an der Kastrationswunde stirbt.
letziexoxo (Su.) 40, a = *leliexoxo* Furt.
letzoxo 40, a; *roko* Arm.
letzopa 40, a Lehm.
leziwele 40, a s. *lewele* Brust (mamma).
leŋa 29; 38, b. 6); *lila* pfeifen.
lewele 40, a; *wele* mamma.
leze *vwe* Stein.
lla s. *lela* 7; 22; 34, c; p. 4.
loxa luka flechten.
loka luŋga gerade sein.
loma 7; 13; 14, c; 22; *luma* beissen.
lopa 24; *lomba* bitten, fordern.
lora 13; *lota* träumen.
loya loya bezaubern, Böses thun, Böses zufügen.
loa 29; *lua* streiten.
loala 29; *lu-ala* krank sein.
lika 25; 27; *liŋga* herumgehen.
likxon kunī Brennholz; s. *kxon*.
lira 29; 38, b. 7); 38, c. 1) 2) 3) thun.
lird ta (*ita*) Kriegsbande.
luma 10, 2); 25; *luma* brausen.
luma (Su.) A. 17 zustimmen.
lumela lūmela erlauben, zustimmen.
luša 29 herausbringen.
lulla 25; *lūya* sickern, ausrinnen.

hura lura Lehm durcharbeiten,
Teig kneten.

lya 29; *lia* essen.

lyala (dial.) 25 = *vyala* sſien.

mafaylana paka Zwillinge.

mafsi 25 Milch.

majura 10, 2); 25; *kuta* Fett.

malelu 25; 29; *lelu* Bart.

maletiwana 29 Bartchen.

mali 29; 38, a; Blut.

maliva liva Tiefen.

maraxo tako Gesäss, Hintere.

mare 29; *ta, nta* Speichel.

marexa (marixa) 10, 1); *tika*
Winter.

moryana 29 ein wenig Speichel.

masome a maeeli 38, c. 8) zwanzig.

masome a mararo 38, c. 8) dreissig.

maswi 25 = *mafsi* Milch.

masana 29 = *maryana* ein wenig
Speichel.

mathe ta, nta Speichel s. *mare*.

matiana 29 ein wenig Blut.

metze 34, b; *yiri* Wasser.

mela mela wachsen, sprossen
(Pflanzen).

menpla 33 entfalten.

metta 33; *mila* verschlingen.

mila s. *mimila*.

mimila mina schnauben.

mina s. *mimila*.

mmele 22; p. 4; *yili* Leib.

mmopi 15; A. 15 Bildner.

moſuri 25; 38, a Betrüger.

moſlacani 33 Kämpfer.

moſlacanyana 33 klein. Kämpfer.

moſoſe kope Augenwimper.

moſoroſi 25 Verderber, Schänder.

moſwerd ta (ita) Genosse,
Kamerad.

mokokotlo 40, a Rücken.

mokolq 40, a Wirbelsäule.

moplao 31 Schlucht.

moplazana 31 kleine Schlucht.

moplatwana 31 = *moplazana*
kleine Schlucht.

molelo s. *mollo*.

molella 40, a Gesang, Fest.

mollo ilo Feuer.

moloſo lomo Mund, Lippe.

Moloſo timo Gott.

monq nwe Finger.

mon yini Herr.

moraxo tako das Hintere, die
Hinterseite, hinten.

moriri 29; 38 a Haar.

moridana 29 Härchen.

moroxi 25 Lasterer.

moruti 10, 1); 38, a; B. 19; A. 26
Lehrer.

morwa tua Buschmann.

mosali 40, a; *kali* Weib.

mosela 22; *kila* Schwanz.

moſaſa 40, a Feldhütte.

moſi 25; *yoki* Rauch.

moſifa 25; *kipa* Sehne.

moſima tima Erdloch.

moſupa 38, c. 8) sieben.

motave 38, c. 8) sechs.

motho s. *mothy*.

mothy (motho) 14, d; *tu* Mensch.

motze yi Kraal.

mpa 18 Bauch.

mphetjo 38, c. 8) fünf.

mphiri 15 kupferne od. messin-
gene Spange.

mphie 32; *pwe* Strauss.

mpia 32; *rwa* Hund.

na 4; 39, 2); *na* mit, und, sein.

na nya regnen.

nama 33; 39, 1); *nama* Fleisch.

narq 29; 38, a; 39, 1); *nati*
Büffel.

naſana 29 kleiner Büffel.

naya (dial.) s. *nea* 39, 2) geben.

ne na vier s. *nne*.

nea 39, 2); *na* geben.

neſa 33 ergeben, übergeben.

nne 38, c. 8) s. *ne* vier.

noxa 39, 1); *noka* Schlange,
glatter Wurm (ohne Füſſe).

noka noſga Hüftbein.

noſyana 33 kleiner Adler, Vogel.

noſi 33; *nuni* Adler, Geier.

nose yuki nuki Honig.
nosa 33 trinken.
nta 13 Laus.
nthla 20; *ka* Spitze.
ntle ya draussen.
ntlq s. *ntly*.
ntly ro Haus.
ntq 38, c. 8) eins.
ntowe 38, c. 8) eins.
ntze 26; *yingi* viele.
ntzi yi (ngi) Fliege.
nua nyiwa trinken.
nya nja zu Stuhl gehen.
nyaka 40, a suchen.
nyala 40, a freien.
nyatza 40, a verachten.
naka 12; 33; *yanga* Arzt, Medizmann.
nkya 12; 13; 14, c; *nuika* riechen, stinken.
niku 13; 14, d; p. 4; *yu* Schaf.
nkwe 32; *ywi* Panther.
newa yaka Jahr.
newela 33 an jem. schreiben, schreiben für ...
nwana yana Kind.
newa 33 kratzen.
newi 25; 33; *yeli* Mondschein.
oxle 20; *ronka* alle.
oketza s. *eketza ronka* vermehren, hinzufügen.
oma 22; *yuma* trocken werden.
ona rona schnarchen.
opa 38, b. 14) klopfen.
opapya 38, b. 14) wiederholt klopfen.
opela Du. 22; *yimba* singen.
ora yota sich am Feuer wärmen.
palo 13; A. 15 Zahl.
pata randa drücken, klemmen.
pelo vele (mbele) vorn.
pelo (auch *pelo*) 14, a; 38, a Herz.
pgo 13; *veru* Same.
phaxa 13; *paka* Wildkatze.
phala pata Roodeboek.
phalima 38, b. 11) glänzen.
phapha 38, b. 7) spalten.

phaphi 31 ein Scheit Holz.
phapholla 14, e; 34, a) nochmals behauen.
phaphsa 38, b. 7) pass. zu *phapha*.
phathwana 31 ein kleines Scheit Holz.
phefo 13; 38, a; *pepa (mpepo)* Wind.
phetha s. *fera* 14, e; 17; 34, a; *peta* beugen.
phizlo 13 Bergung, Verbergung.
phiri 25; *piti* Hyäne.
pholo 14, a Ochse.
phomola (Su.) *pumula* ruhen.
phsielo 27 Fegung.
phsiq piyo Niere.
poo voro Balle.
pula vula Regen.
puli 29; 34, b; *rudi* Bock.
purietza 38, b. 16) schwirren.
putiana 29 Böschehen.
pzalo (pzalo) 32 Saat.
rafa 5; A. 5; *tapa* Honig herausnehmen, auch Mehl, Korn aus dem Sack (nicht Nest ausnehmen).
rapa 12 s. *tamba* ausstrecken, anbieten, laden.
rapalala tamba sich lang ausstrecken.
rapela tamba bitten, um Gunst bitten, abbitten.
raro 7; 22; 38, c. 8); *tatu* drei.
rata 13; 14, c; 38, b. 10) lieben.
ratana 38, b. 10) sich gegenseitig lieben.
re 22; 39, 2); *ti* sagen.
rema 33; *tema* füllen, abhauen.
renewa 33 pass. von *rema* hauen, abhauen.
roxa 25; 29; 38, b. 12); *tuka* lastern, schimpfen.
roxaka 38, b. 12); *tuka* fluchen (iterativ).
roka tunga nähern.
roma 7; 22; 33; 38, b. 7); *tuma* senden.

ropwa 33; 38, b. 7) pass. zu
roma.
roya 24 brechen.
rrayo p. 4 dein Vater.
rūa 10, 2); 25; *tūya* erwerben
 (lebenden Besitz).
rula 10, 2); 25; *tūla* schmieden.
ruma 10, 2); 25; *tūma* säumen.
runa (Su.) 10, 2); 25 *tūna*
 suchen.
rutu 10, 1); 38, a; B. 4. b; 19;
 A. 26; *tūnda* lehren.
rwala 29; *tuala* aufnehmen
 (Last), anlegen zum Tragen
 (auf Kopf, Hand, Fuss). Perf.
 = tragen.
sā 29; *kia* tagen; Morgen werden.
seātla Sa. 21; *yaŋga* Hand.
seētza yela Licht.
sefofu 25; 38, a; *popū* der
 Blinde.
sēya 19; 24; *keka* lachen.
seyla 40, a Vogelnest.
seylanō (dial.) 38, c. 8); fünf s.
ylanō.
seylašana 40, a Gesträuch.
sežomola keku schluchzen.
sežuri 34, b Schlemmer.
sežura kūya Brust.
seja 28; *kila* überschreiten.
selela kila sechs.
selelu letū Kinn.
selepe 31 Beil.
seletzwana 31 kleines Beil.
seliya tiya Quelle.
senyane 38, c. 8) neun.
seswai 38, c. 8) acht.
sevele rili Person.
sewolu 25; 38, a; B. 5 Faulpelz.
swa 29; *pia* (p̄ya) brennen
 = f̄sa.
swana 29; *pūana* ahneln,
 gleichen.
swara 27; *pata* fassen.
šala 29; *tiyala* bleiben, zurück-
 bleiben.
šila 25; *tita* mahlen.

šira 27 beschatten.
šišnya 38, b. 14) schütteln, hin-
 u. herbewegen, rütteln.
šiya 25; *tiya* überholen, hinter
 sich lassen; scheuen.
telele s. *lele*.
ten lanī drinnen.
thakxafala 14, e; 34, a wohl-
 geraten.
thamo 13 Hals.
thato 13 das Wollen, das Lieben.
thaya 13 Berg.
thea tea gründen.
thela s. *thšela*.
thelela 39, 4); *tela* gleiten.
thlayo 20 Stich.
thothoma 38, b. 14) zittern.
thsali kali weiblich.
thsethwana 31 kleiner Spring-
 bock.
thsephe 31 Springbock.
thswara (dial.) 27 = *swara*
 fassen, greifen.
thšela (Su.) 28 = *seja* über-
 schreiten.
thšela yita giessen, schütten.
thuma 39, 4) werfen.
tima 14, e; *lima* erlöschen,
 löschen.
ta 21; 25; 40, a; *yinga*
 kommen.
talala 21; *yala* (ngala) Hunger.
talala 21; *yala* (ngala, *yinga*-
la) voll werden.
tlase pa-ki unterhalb.
tlatza yala (ngala, *yingala*)
 füllen.
tlacela Suah. 21 sich gewöhnen.
tlōya yinga sich entfernen.
tlōu 21; 25; *yorū* Elephant.
tlun 25; *yūyu* Erdnuss.
tomo 13 Biss.
toro 13 Traum.
tzala (dial.) s. *tlacala*.
tzela yita Weg.
tzena 26; 34, b; 38, b. 6); *yi*-
ngala hineingehen.

tzenya 34, b; 38, b. 6) hinein-
führen.

tzeza 38, b. 9); *ɣiza* wissen.

tzoza 38, b. 8) c aufstehen.

tzoɣela 38, b. 8) c gegen jem.
aufstehen.

tzwara 29; *rûata* Kleidung
um den Leib befestigen.

tiɛ ɣiye Heuschrecke.

tiwa 29; *lûa* heranskommen.

tiwala 29; *ɣɣala* gebären.

tiya (dial.) 40, a s. *ila* kommen.

utlwa (dial.) 32 = *kwa* hören.

utwaa 31; *ɣira* stehlen.

ɣa 3; *ɣa* sein.

ɣala 5; 13; 14, c; A. 5; 15;
ɣala zählen.

ɣalimo limo Gespenster.

ɣara 29; 38, b. 7); *ɣara* weh-
thun; beissend, bitter sein im
Geschmack.

ɣarya 29; 38, b. 7); *ɣara* er-
kranken.

ɣaya s. *ɣa*.

ɣɛ 7; 14, a; 22; *ɣi* böse, hässlich.
ɣa *ra* setzen.

ɣela 38, a; *ɣila* siedeln.

ɣeleza 38, b. 2); *ɣeleka* auf
den Rücken nehmen.

ɣeli 38, c. 8); *ɣili* zwei.

ɣetia 15 werfen.

ɣilika (Su.) Suah. 25 rund machen.

ɣina 10, 1); 25; B. 4, b; *ɣina*
tanzen.

ɣipa rimba zudecken (verbergen,
bergen).

ɣiŋa 29; Du. 38, b. 6) rufen.

ɣa ɣuya zurückkehren.

ɣɣale kali Zorn, Schärfe.

ɣɣifa 38, b. 4) sich fürchten.

ɣokana ɣuŋa sich versammeln,
sich zusammendrängen.

ɣola 38, b. 6) 14) sagen, reden
(ungebräuchlich).

ɣola 8; 25; 29; 38, a; 38, b. 12);
B. 5; *ɣola* verrotten, ver-
faulen.

ɣolarɣola 38, b. 14) plappern.

ɣolaya 29 töten.

ɣolepu 31 Schleim.

ɣolepɣana (dial.) = *ɣoletzwana*
ein wenig Schleim.

ɣoletzwana 31 ein wenig Schleim.

ɣoleka 38, b. 12) bewahren.

ɣona 8; 24; 34, b; 38, b. 1) b. c;
38, b. 8) b; *ɣona* sehen.

ɣonaxala 38, b. 1) b erscheinen.

ɣonala 38, b. 8) b sich sehen
lassen, erscheinen.

ɣoneya 38, b. 1) c sichtbar werden.

ɣonŋa 34, b zeigen.

ɣonku 14, d Vielheit von Schafen.

ɣopa 15; 22; 31; 38, b. 7);
40, a; *ɣumba* bilden, formen.

ɣopia 31; 38, b. 7) pass. zu
ɣopa.

ɣord ta (uta) Bogen.

ɣoreŋi 39, 4) Glätte.

ɣose ɣuki Süßigkeit.

ɣoŋɣo (ɣoŋɣo) tiku Nacht.

ɣotia 29; 38, b. 6) sagen.

ɣoya s. *ɣa*.

ɣuna 10, 2); *ɣûna* ernten.

ɣupi 31 Mehl.

ɣutzwana 31 ein wenig Mehl.

ɣyala 25; 29; *ɣyala* säen =

ɣiala.

ɣzala 29; 32 = *ɣyala* säen.

ɣiala 29; 32 = *ɣyala ɣyala*
säen.

wa 29; *ɣua* fallen.

ya 29; *ɣia* gehen.

yala (dial.) s. *ɣyala*.

yama s. *yema*.

yema (ema) ɣiama stehen
bleiben, sich stellen.

II. Suaheli.

(Siehe Lautlehre p. 52 ff.)

afya 29 schwören lassen.
aga 38, b. 8) b; *laya* Abschied nehmen.
agaa 38, b. 8) b verloren gehen.
agiza 13; *laya* beauftragen.
aka 25; *yaka* bauen.
amka 15; A. 15 aufwachen.
amwa Her. 40 saugen.
andamia 12; *landa* hinter jem. herlaufen.
anika yan-ika an der Sonne trocknen.
anua yan-ika aus der Sonne nehmen.
anza 38, c. 2) anfangen.
apa 29 schwören.
aša 29 brennen lassen.
aša 30 zum Verlassen bewegen.
ata 19; 30; *laka* verlassen s. *atja*.
atja 19; 30; *laka* verlassen s. *ata*.
aza 5; *vata* s. *waza* nachdenken.
azima 10, 1); 38, b. 11); *yatima* leihen.
binda 16 säumen.
boru 14, a; 25 schlecht, verdorben.
dja 21; 38, c. 2); *ringa* kommen.
djaa 21; *yata (ngata, ringata)* voll werden.
djaza ebda. füllen.
djenga 26 bauen.
dji-banza randa sich an die Wand drücken.
dji-gamba 12 sich rühmen.
djila ringa zu jem. um einer Sache willen kommen.
djina 25; *yina* Name.
djino 25; *yino* Zahn.
djito 25; *yiko* Auge s. *djito*.
djito 25; *yiko* Auge.
djice rwe Stein.

djua yura Sonne.
djua 25; *yira* wissen, kennen.
djugo yuru Erdnuss.
deua 16 wegnehmen.
domo lomo Schnabel.
ekundu 29 rot.
elea 29; *tuala* sich krank fühlen.
elea yela (leuchten) klar werden.
eleleza yela (messen) abschreiben.
eleka s. *weleka*.
ema 14, a; 15 gut.
enda 8; 21; 24; *yenda* gehen.
elefu 38, a s. *eleu* listig, schlau.
eleu yela (messen) listig, schlau s. *elefu*.
eleuka yela (messen) listig, schlau werden.
eleuša ebend. kaus.
eupe yela (leuchten) weiss.
eza 13 imstande sein.
fa 29; *kua* sterben.
fagia 25 s. *fyagia* segnen.
fanana 29; *pūana* sich ähneln.
fiagia 25 s. *fyagia*.
figo 27; *piyo* Niere.
fika 25; *pika* ankommen.
finanga 26 s. *finyanga*.
finya 25 kneifen.
finyanga 26 Töpferei betreiben.
fisi 25; 27; *piti* Hyäne.
fita 19; 25; *pika* verstecken.
fitja 19; *pika* verstecken s. *fita*.
fiufia s. *fyufia*.
fua kura Brust.
fua 10, 2); 25; *tala* schmieden.
fuasa 29 nachfolgen machen.
fuata 25; 29; 38, a nachfolgen.
fudja 38, b. 1) c s. *rudja* ein Leck haben.
fudjika 38, b. 1) c s. *rudja* auströpfeln, verschwendet werden.
fuga 10, 2); 25; *tura* zähmen, aufziehen (Tiere).

fulia tûla in Metall arbeiten.
fuluga 38, b. 5) s. *vuluga* rühren.
fuma 28 mit Geschoss treffen.
fumba 38, b. 3); 8) e; *kûmba*
 schliessen (Augen, Hand).
fumbata 38, b. 3); *kûmba* um-
 fassen mit der Hand.
fumbua 38, b. 8) e) öffnen.
fumia 10, 2); 25; 38, b. 1) d;
tûma nähen.
fumo 10, 2) Speer.
fumuka 38, b. 1) d auseinander-
 gehen.
funda 31; *tûnda* lehren.
funḁa A. 26; *tûnda* (unge-
 bräuchlich) s. *funḁisa*.
funḁisa 31; *tûnda* lehren.
funza 31; *tûnda* lehren.
funḁa 38, b. 1) d; 8) e binden.
funḁate 38, c. 8) sieben.
funḁua 38, b. 8) e losbinden.
funḁuka 38, b. 1) d losgehen.
fupa kûpa ein grosser Knochen.
fupi 22; *kûpi* kurz.
fufa kûta Fett s. *mafufa*.
fufua kûta (*îkûta*) ans Licht
 bringen.
futulûva ebd. offenbar werden.
fyagia pia-ya fegen.
fyufia pia (*pîa*) bei lang-
 samem Feuer kochen.
gandja yaṅga Handfläche.
gawa 3; 5; *yara* teilen, aus-
 teilen.
gogofa 38, b. 14) schlagen.
gomba 26; A. 26 streiten, sich
 widersetzen.
gomea 16 zumachen.
goḁa 38, b. 14) klopfen.
gumu 22; *yuma* hart, schwer.
gundua Her. 22 unvermutet ent-
 decken.
guthuka 39, 4) aufgeschreckt
 werden.
gea 29; *ywa* fallen.
geama 16 (besser *kwama*) ge-
 quetscht werden.

hekemua kekû niesen.
iba 25; *yira* stehlen.
ifa (*ifya*) 22; *ri* verderben,
 verpfuschen.
ina yîama (*yima*) aufstehen
 (veraltet).
imba 22; *yimba* singen.
inama 25; 38, b. 11) sich neigen.
inḁi 23 = *uthi*, *uthi* Land,
 Gegend.
ingi yîngi viele.
ingia yîngela hineingehen.
îa yîta in eine Form giessen.
î-ika yata Antwort geben.
kaa 13; *kala* Kohle.
kaa yikala wohnen.
kaanga 38, b. 12); *kalinga*
 braten.
kali kali scharf, wild.
kalia yikala um einer Sache
 willen bleiben.
kalipia kali bedrohen.
kama 5; 38, b. 8) f; *kama*
 melken.
kamua 38, b. 8) f; *kama* aus-
 winden.
kana 5; *kana* leugnen.
kandakanda kneten, massieren.
kanza 31; *kalinga* wärmen.
kati 22; *kati* mitten inne.
kauka 38, b. 1) a; *kakû* trocken
 werden.
kauḁa kakû trocken machen.
kavu 14, a; 38, b. 1) a; *kakû*
 trocken.
ke kali weiblich.
kendḁa 38, c. 8) neun.
khaa 13; A. 13 Landkrabbe.
khaṅga 13; *kaṅga* Perlhuhn.
khaḁa 39, 4) schneiden.
khima kima Affe.
khombe komba Muschel.
khuku 13; *kuku* Huhn.
khuni 33 Brennholz s. *ukuni*.
khupa kupa Buschlaus.
khwale 32; *kwale* eine Art
 Wachtel.

kia kila über etwas wegsteigen.
kibuzi 14, c Böckchen.
kibwa 14, c kleiner Hund.
kidjibwa 38, a kleines Hündchen.
kidjiti 38, a Bäumchen.
kidjisu 38, a kleines Messer.
kijembe 14, c Lispeln.
kijevu 14, c; *letû* Bart, Kinn
s. *kievu*.
kievu letû s. *kijevu* Bart, Kinn.
kifua kûra Brust.
kigoma 14, c kleine Trommel.
kiguni 14, c ein kleines Stück
Brennholz.
kikohozi 38, a trockner Husten.
kikope kope Augenlied.
kilevu 14, c s. *kijevu* Kinn.
kipadji 38, a Gabe.
kipaka 14, c Kätzchen.
kipofu 38, a Blinder, Blindheit.
kisima 25; *tima* Brunnen.
kisu 38, a Messer.
kitjeko 38, a Lächeln.
kitupa kupa Fläschchen.
kitembe 14, c Lispeln.
kiwari 25 Nessel.
kivoele vele Euter.
kûncilicili 22; *riti* Rumpf.
kofi kofi flache Hand.
kohoa 19; 38, a; *kokola* husten.
kokoja koka ziehen, schleppen.
komba komba anshöhlen, aus-
kratzen.
komea 16 verschliessen.
kope kope Augenlid.
kua 7; 22; *kula* wachsen, gross
kuba = *kubwa*. [werden.
kubwa 38, b. 12); *kulu* gross.
kukuu kulu alt, abgetragen.
kule 40 dort.
kumbatia kumba umarmen.
kumbuka kumbula sich er-
innern.
kumi 38, c. 8); *kumi* zehn.
kuugulu kuugurû Kräbe.
kusanya 34 versammeln.
kufana 34 zusammenkommen.

kuu 14, a; *kulu* gross.
kuzimu timo im Grabe, unter
der Erde.
kwama 16 stecken bleiben.
la 25; 29; 38, c. 5); *lia* essen.
lala 5; 38, b. 6); *lala* sich
niederlegen, schlafen.
lanfa landa gleich sein.
lapa 25 ausgehungert sein.
laza 38, b. 6) niederlegen.
leta leta bringen.
levya 29 trunken machen.
lewa 25; 29 trunken werden.
li 7; *li* sein.
lia 7; 22; 34; 38, b. 6); *lila*
weinen.
likeza leka entlassen.
lilia 34 beweinen.
lima 7; *lima* beackern.
limuka tema schlau sein.
linda 22; 26; *linda* bewachen.
linga linga eben, gleich machen.
lingana (ebenda) einander ge-
wachsen sein.
lipa 7; 25; *lipa* bezahlen.
litja leka erlauben.
liza 38, b. 6) zum Weinen ver-
anlassen.
loga s. *oga* verzaubern.
lamba lamba lecken.
lefu 14, a; *le* lang.
lukha 39, 4) springen, fliegen.
maa 38, c. 2); *mala* voll sein.
madji riri Wasser.
magevu 25; *letû* Bart.
mafuta 10, 2); 25; *kâta* Fett
s. *futa*.
maliza mala beendigen.
masika tika Winter.
matako tako der Hintere.
mafe ta (nta) Speichel.
mbegu 13; *reyu* Same.
mbele vele Vorderseite, vorn.
mbegu s. *mbegu*.
mboni 13 Angapfel.
mbuzi 14, c; *ruti* Ziege.
mbwa 14, c; 32; 38, a; *rica* Hund.

mdjenzi 26 Maurer.
mdji rî Stadt.
mdjugu s. *djugo*.
mdjuvi 25; *riya* ein Wissender.
mea 33; *mela* wachsen, gedeihen.
melea mela auf etwas wachsen.
meta 38, b. 1) e glänzen.
metuka 38, b. 1) e von weit her glänzen.
meza s. *miza* herunterschlucken.
mfinanzi 26 Töpfer.
mfisifisi 25 einer, der etwas versteckt.
mfuasi 25; 38, a Gefolgsmann.
mfunzi A. 26 Lehrer.
mfuzi 25 Schmied.
mganga 12; *raŋga* Arzt.
ngomei 26; A. 26 handelsüchtiger Mensch.
mia 38, c. 8) hundert.
minya mina auspressen.
miza mila verschlucken.
mke kali Frau.
mkia 22; *kila* Schwanz.
mladji 25; 38, c. 5) der Esser.
mlafi 25 Schwelger.
mlafu 25 gefräßig.
mlango 15 Thür.
mlewi 25 Trunkenbold.
mlifi 25 Bezahler.
mlinzi 26 Wächter.
mnea 33 aufgehender Keim.
modja 38, c. 8) eins.
mosi 38, c. 8) eins.
mosi 25; *roki* Rauch.
moto rota Feuer.
mpadji 25 freigebiger Mensch.
mpenzi 26 Liebbling.
mpisi 25 s. *mpisi* Koch.
mpisi 25 Koch.
mpofu 25; *popu* blind.
msemadji 38, a Redner.
mšipa 25; *kipa* Ader.
mtasi 25 Sehnsucht.
mtjovu 25 müde.
mtukufu 25; 38, a Vornehmer.

mtunga 38, a Hirte.
mtuzi 25 Sauce.
mtendatu 38, c. 8) sechs.
mtendadji 38, a thätiger Mensch.
mlesi 25 handelsüchtiger Mensch.
mthu 14, d; 15; 38, a; *tu* Mensch.
mfi 15; 23; 38, a; *ti* Baum.
mŋima 22; *tima* Herz (veraltet).
mtume 38, a Bote.
mtwana tua Sklave.
mume luma Mann, Ehemann.
muzimo timo Opferplatz.
mvua 27; *râla* Regen.
mvuvi 25 Fischer.
mwaka 33; *yaka* Jahr.
mwana yana Kind.
mwaši 25 Maurer.
mwanyi s. *mwinyi* Besitzer.
mwezi 25; *yeli* Mond.
moili 22; *yili* Leib.
mwinyi yini Besitzer.
mwono yona das Schnarchen.
mwongozi 10, 1) Führer.
mzige riye Heuschrecke.
mzigo liyo Last.
na 4; *na* und.
nane 38, c. 8) acht.
ndaa 21; 27; *ŋala* Hunger s. *ndjaa*.
nde 21; *ŋa* ausserhalb s. *ndje*.
ndia 27 Weg s. *ndjia*.
ndjaa 21; 27; *ŋala* Hunger.
ndje 21; *ŋa* ausserhalb.
ndjia 27; *ŋila* Weg.
ndoru 21; 25; 27; *ŋorû* Elephant.
ndum s. *djugo*.
ndani lani inwendig.
ndoto 13; *lota* Traum.
ne 33; 38, c. 8); *na* vier.
nene 38, b. 4); *nene* dick, gross, stark.
nenepa 38, b. 4); *nene* stark, fett werden.
nne s. *ne*.
nso 27; *piyo* Niere.

nši 27 Augenbraue.
ntha 20 *ka* Spitze.
nthya 20; *ka* Spitze s. *ntha*.
nthyi ki Erde s. *nthi*.
nthi ki Erde.
ntha 14, e Wachs.
nukha 12; 39, 4); A. 12; *nuñka* riechen.
nusa nuñka riechen.
nwa nyiwa trinken s. *nywa*.
nya nya regnen.
nya nŋa ein Bedürfnis ver-
 richten.
nyaa nala Nagel am Finger.
nyaka 33 = *miaka* Jahre.
nyakha 39, 4) auffangen.
nyama 33; 39, 1); *nama* Tier,
 Fleisch.
nyamaa 25 schweigen.
nyamam 25 still.
nyafi 33; 38, a; 39, 1); *nati*
 wilder Büffel.
nyoka 33; 39, 1); *noka* Schlange.
nyota nyota Durst.
nyuki nuki Biene, vgl. *yuki*.
nyuni nuni Vogel.
nyungu ruñgu (nuñgu)
 Kochtopf.
nywa nyiwa trinken s. *nwa*.
nzi 27; *yi* Fliege.
nzige yiye Heuschrecke.
ngia riñgela hineingehen s.
iñgia.
ngodja 39, 4) warten.
ngoma 14, c; *yoma* Trommel.
ngovi 25 Haut.
ngovi 25 Haut = *ngovi*.
nguluwe 13; 38, a; *yuluwe*
 Schwein.
nguwe s. *nguluwe*.
ngwena 32; *rwena* Wassertier,
 Krokodil.
nombe 33; Her. 33, b. Rind.
oa 24 heiraten.
oga 24; *loya* s. *loga* bezaubern.
ogofya 29 in Furcht setzen.
ogopa 29; 38, b. 4) fürchten.

omba 24; *lomba* bitten.
ona 9; 13; 24; 33; 37, 9);
 38, b. 1) c; 6); *rona* sehen.
oneka 34; 38, b. 1) c. sichtbar
 werden.
onya 33; 38, b. 6) sichtbar
 machen.
onyesa 34 zeigen.
oñga 29; *ronga* viel werden,
 sich vermehren.
oñgeza 29 vergrössern, vermehren.
othe 8; 20; 34; *ronka* alle.
othye 20 alle s. *othe*.
ota 13; 24; *lota* träumen.
ota 24; *rota* am Feuer wärmen,
 braten.
ovu 14, a; 25 verdorben.
oza 14, b; 34; *rota* verfaulen,
 verderben.
pa 2; 15; 25; 38, a; 39, 2);
pa geben.
paa 5; *pala* abkratzen, ab-
 reiben.
paa 29 hinaufsteigen.
pafu P. 40, a; *papu* Lange.
paluga 29; *pala* rauh sein.
paluza 29 kratzen.
pama 14, a breit.
panda 31; 34 hinaufsteigen.
pandŋa 34 erheben.
panza 31; 34 erheben.
patja paŋa Zwilling.
paŋa 13; 38, b. 8) e; 10) 15);
pata bekommen.
patia 38, b. 8) e für jem. be-
 kommen.
patikana 38, b. 10) zu bekommen
 sein.
patilizana 38, b. 15) einander
 ärgern.
paza 29 aufsteigen lassen.
penda 9; 21; 26; 38, b. 8) e; 15);
 38, c. 1) 3) 4) lieben.
pendea 38, b. 8) e um einer
 Sache willen lieben.
pendekeza 38, b. 15) sich ange-
 nehmen machen.

pendezea 38, b. 15) sich einschmeicheln.
pepea pepa anblasen.
pepeluka (ebenda) weggeblasen werden.
pepeta pepa Getreide sichten.
pepua pepa aussieben.
peta peta biegen.
peuka s. *peruka*.
pevu peta ausgewachsen.
pevua (ebenda) zum Auswachsen bringen.
pevuka (ebenda) ausgewachsen sein.
phaa pala Zwergantilope.
phaka 13; 14, c; *paka* Katze.
phapo 13; *pepa* (*impepo*) Wind.
phuku puku Maus.
pika 25 kochen.
pimua 22; *pinda* umdrehen.
poa pola kalt werden, gesund werden.
posu 10, 2; 38, b. 1) a verderbt, geblendet.
posua 38, b. 8) a; *popu* verderben tr.
posuka 38, b. 1) a; 8) a; *popu* verderben intr.
pona 33; 38, b. 6) sich erholen.
ponya 33; 38, b. 6) heilen.
posea pota in die Irre gehen.
porua s. *posua*.
poza pola heilen, abkühlen.
pula 22; *pula* dreschen.
pumua 22; *pum-ula* atmen, sich erholen.
pungua 22 weniger werden.
pya 14, c; 29; 32; *pya* neu.
pwa 29 trocken werden.
saa 29; 38, c. 2) *tirala* übrig bleiben.
saba 38, c. 8) sieben.
saga tila mahlen.
salia tirala jem. übrig-bleiben.
saza tirala übrig lassen.
sema 38, a sprechen.

sia 25; *tira* zurücklassen, hinterlassen.
sua 38, c. 8) sechs.
soni 20; *konì* Schande.
siŋgo 27; *kiŋgo* Genick, Nacken.
tafuna 18; 25; 38, b. 10); *takuna* kauen.
tafuta 38, b. 14) ausschauen nach etwas.
tagua karula wählen.
taka 25 wünschen.
tambuza kamba ausschmieden.
tamua yakama den Mund öffnen, gähnen.
tano 18; 38, c. 8); *tano* fünf.
taŋga kaŋga versammeln.
taŋgana ebd. zusammen kommen.
taŋganya ebd. mischen.
taŋgua ebd. auseinanderreißen.
taŋgama ebd. auseinanderbringen.
tava s. *tagua*.
teua s. *tagua*.
thawa, thawa 20 Laus.
thini 23; *ki* (*paki*) unten.
thoŋge koŋga Eckzahn.
thupa kupa Flasche s. *thupa*.
thini 23; *ki* (*paki*) unten.
thupa 39, 4) werfen.
thupa = *thupa kupa* Flasche.
tja 29; *kia* aufgehen (Sonne).
tjafu 38, b. 1) a schmutzig.
tjafua 38, b. 8) a schmutzig machen.
tjafuka 38, b. 1) a; 8) a schmutzig sein.
tjagua karula auswählen s. *tagua*.
tjaŋganya kaŋga mischen s. *tanganya*.
tjavu 29 Netz.
tjeka 19; *keka* lachen.
tjeo 29 Maass.
tjoka 25 ermüdet werden.
tjoŋga koŋga behauen.
tjozi koli Thräne.
tjudja kura durchsieben s. *tudja*.

tjui rwi Leopard.
tjunga kuŋga sieben.
tjunga ruŋgu irdener Topf.
tinda 23 schlachten.
toŋga koŋga schnitzen.
toŋga (ebenda) verleumden.
tuama kuya sich abklären.
tudja 25; *kuya* durchsehen s.
tjudja.
tukuka 25 erhaben, gross sein.
tungua 23 herabwerfen.
ta 38, b. 5) Eier legen (veraltet).
taga 38, b. 5) Eier legen.
takataka taka allerlei kleines Zeug, das nirgends unterzubringen ist.
tambaa tamba kriechen.
tambalia (ebenda) herankriechen.
taŋgo taŋga Gurke, Kürbis.
tafu 2; 7; 14, a; 22; 38, c. 8);
tatu drei.
tegua 16 den Topf vom Feuer nehmen.
teleka 38, b. 2) auf das Feuer setzen.
teleza tela ausgleiten.
tema tema fallen.
tenda 13; 38, a; 38, c. 5) thun.
teta 25 zanken, streiten.
thaka taka Schmutz.
thembe 13 ein Korn.
thende 13 Dattel.
thethea 39, 4) gackern.
thumbili 13 eine Art Pavian.
thutia 39, 4) aufsteigen.
tia tea legen, hineinlegen.
tšilika rita tröpfeln.
tukana tuka schimpfen.
tukuta 38, b. 3) unruhig sein.
tuma 7; 22; 38, a; *tuma* senden.
tunga tunga zusammensetzen.
tungia (ebenda) eine Nadel einfädeln.
tuaa 29; 38, b. 2); 38, c. 4);
tuala wegnehmen, forttragen.

tuika 38, b. 2) jem. eine Last auf den Kopf legen.
ubingu 14, b Himmel.
ubivu 14, b Reife.
ubovu 14, b; 34 Pálnis.
udeu 14, b; 14, c; A. 17; vgl.
letu Barthaar.
ugwe 14, b Schnur.
ukope kope Augenwimper.
ukumbui 14, b Gürtel.
ukuni 14, b; 14, c; *kuni* Brennholz.
ulimi 14, b; *limi* Zunge.
uma 7; 22; *luma* beißen, schmerzen.
umba 22; *rumba* formen, bilden, schaffen.
unyonga noŋga Häfte.
unga ruŋga einigen, verbinden.
uoga 38, b. 4) Furcht.
upau 14, b Dachlatte.
upepo pepa (impepo) Wind.
upindo 16 Saum.
upote pota Bogensehne.
usiku tiku Nacht.
usinga 25; 27; *tinga* langes, weiches Haar.
uta ta (uta) Bogen.
utambi 14, b Docht.
uvingu 14, b leichte Wolke.
vaa 29; 38, b. 2); 8) b; *rũ-ala* anziehen, sich ankleiden.
valika rũ-ala getragen werden (Kleider).
vica 25; 29 s. *vyaa* zeugen.
vika 29; 38, b. 2); *rũ-ala* anziehen, bekleiden.
viŋga 25; 38, b. 12) rund machen, rund sein.
vimba rimba schwellen, mit Stroh decken.
vimbuca (ebenda) sich voll stopfen.
vũa 25; *ta (ita)* Krieg.
vieu 38, a faul.
vua 25; *rũala* die Kleider ausziehen.

vua 10, 2); 25; *tûla* schmieden
s. *fua*.
vua 25; *lûya* Fische fangen
(*samaki*).
vudja 25; *lûya* lecken.
vuluga 2; *kûluya* rühren s.
fuluga.
vuma 10, 2); 25; *lûma* brausen.
vumilia lûmela ertragen, leiden.
vuna 10, 2); 25; *rûna* ernten,
mähen.
vyaa 25; 29; *rûgala* Frucht
tragen, Kinder erzeugen.
vyes 29 s. *zee* alt.
wa 3; 39, 2); *ra* sein.
wana 29; *lua* streiten.
waua 25; *rara* jucken.
waza 5; *rata* überlegen, nach-
denken.
wazimu limo z. B. *a na wazimu*
er ist wahnsinnig.
weka ra setzen, stellen, legen.

wele vele Euter.
weleka 38, b. 2); *veleka* ein
Kind auf dem Rücken tragen.
wi 7; 22; *ri* böse (veraltetes
Wort).
wia rila siedeln.
wili 25; 38, c. 8); *rili* zwei.
yaa 29; *ryala* Samen setzen.
yongodja 38, b. 13) sich auf der
Schulter tragen lassen.
yua 38, b. 14) schwanken.
yua yua 38, b. 14) in die Irre
gehen.
zaa 25; 29 s. *vyaa* erzeugen.
zee 29 alt.
zila rila hassen, meiden.
zima 28; *lima* erlöschen.
zinga 25; *linga* sich drehen.
zila 25 s. *rila*.
zifo 27; *lito* schwer.
zîca lîra Teich, See.
zoca 21 sich an etwas gewöhnen.

III. Herero.

(Siehe Lautlehre p. 73 ff.)

ehandu 38, b. 1) a Frechheit.
ehi 38, a. 2); 39, 4); *hi* Erde.
eho 25; *riko* Auge.
ehozu 38, a. 7) Gras.
ejo rino Zahn.
ejoca 38, a. 1) Tölpel.
ejuru 38, a. 3) Himmel.
ejuva 38, a. 1); *rura* Sonne.
ekara 38, a. 1); *kala* Kohle.
ekacara kuûgurû Krähe.
ena 25; *rîna* Name.
enga 27 Speer.
enguruku 25 ödes Land.
ene 33, b. ihr.
enu 33, b. euer.
epaha paka Zwilling.
epuku puku Maus.
eraru 38, b. 1) a Fressgier.
esa = *jesa* 38, b. 6); *leka* gehen
lassen.

esere 38, c. 8) hundert.
esu 38, a. 7) Otter.
esupa 25; *kûpa* Eifersucht.
eta s. *jeta*.
etako taku Hinterbacke.
etanga tangi Wassermelone.
etupa 25; *kûpa* Knochen.
evepo 17; *pepa (impepo)*
starker Wind.
ecere vele Frauenbrust.
ece 29; *rwe* Stein.
eze ri (i-ûgi) grosse Fliege.
haama 39, 2) niederkauern.
haiza 39, 2) halb auf einer Seite
hahu 20 ungezogen. [liegen.
hajama 39, 2) = *haama*.
haka 38, b. 13) schütteln.
hakiha 38, b. 13) schütteln.
hamba 38, b. 10) über etwas
wegsteigen.

hambana 38, b. 10) Mutwillen treiben mit etwas.
hambombori 38, c. 8) sieben.
(hambo)muwū 38, c. 8) neun.
hambondatu 38, c. 8) acht.
hamborimwe 38, c. 8) sechs.
hambura kamba schmieden.
hamuna 34 ausgiessen.
handuka 38, b. 1) a) frech sein.
hanyuna 19 s. *panyuna* ausschütten.
haŋga kaŋga Perlen aufreihen.
haŋgana ebd. sich mit einander versöhnen.
hapa 38, b. 1) c) zerstreuen.
hanika 38, b. 1) c) zerstreut sein.
hapa 38, a. 5) wachsen.
hava 38, b. 12) fest stampfen.
havaŋga 38, b. 12) fest sitzen.
he 20; *ɣoŋka* alle.
hekumuna keku schluchzen.
henda 38, b. 11) neigen.
hendama 38, b. 11) schräg stehen.
heŋga 38, b. 1) e) die Gestalt verändern.
heŋguka 38, b. 1) e) die Gestalt verändert haben.
heŋgura 38, b. 8) a) tadeln.
heŋguruka 38, b. 1) e) seinen Platz verändert haben.
heŋgurura 38, b. 8) f) den Platz verändern.
heŋa 38, c. 2) sich wegschleichen.
hega tela ausgleiten.
hica 38, a. 1) blasen.
homeka 38, b. 1) d) hineinstecken.
homoka 38, b. 1) d) losgehen, sich herausziehen.
homona 34; 38, b. 8) e) ausziehen.
hondja 31 wieder an einander kommen.
hondoka 31 ganz verbrannt sein.
hoŋga koŋga hobeln, schnitzeln, bohren.
hora 10, 1); 25; 38, a. 6) spionieren.
hōra kaɣula erwählen.

hwarakata 38, b. 16) Geräusch machen.
hwika pia anzünden.
hwikika 29 ankleiden tr.
iŋgi ɣiŋgi viele.
ipara 22; *ɣi* s. *ɣipara* hässlich geworden sein.
itwera 38, b. 9); *ɣatara* antworten.
ja 21; *ɣinga* kommen.
jaha 19; 21; 24; 34; 40; *laka* verwunden.
jahama 19; *ɣakama* den Mund aufgesperrt haben.
jaja 38, b. 11) sich entschuldigen.
jama 21; 38, b. 2) sich bergen, sich stützen auf.
jameka 38, b. 2) anlehnen lassen.
jana 5; *ɣana* schwören.
jara 3; 5; *ɣala* ausbreiten.
jauma 38, b. 11) in Not sein.
jawaja 38, b. 5) guter Hoffnung sein.
jazena 10, 1); 25; 38, b. 11); *ɣalima* leihen.
jeka 38, b. 6); *leka* stehen lassen.
jenda 8; 38, b. 6); *ɣenda* gehen.
jendiŋa 38, b. 6) führen.
jera ɣela (leuchten) leuchten.
jerekera ɣela (messen) Mass nehmen.
jega = *ega* 38, b. 6); *leka* gehen lassen.
jeta = *eta leta* bringen.
jegera 38, b. 1) d); 8) e) schliessen.
jezuruka 38, b. 1) d) sich aufrichten.
jezurura 38, b. 8) e) aufmachen.
jimba 22; *ɣimba* besingen.
jona ɣona schnarchen.
jondjoga = *ondjoga* 13 opfern.
jōra 24 faulen s. *ora*.
junda 22 sich verkriechen, verbergen.
jupika 17 scharf machen.
jura 17; 38, b. 2) schneiden.
jueika 38, b. 2) den Ausweg abschneiden.

kaha 19; *kaka* trocken werden.
kahe 14, a; *kakû* fest, trocken.
kahu 38, a. 7); *kakû* beherzt.
kahuka kakû zu Verstande kommen.
kama 5; 38, b. 1) e; *kama* ausdrücken.
kamunuka 38, b. 1) e stark ausgedrückt sein.
kamununa 38, b. 8) f stark ausdrücken.
kanapara kana handelsüchtig sein.
kanda kanda melken.
kaingaha 38, b. 13) lärmern.
kara rikala bleiben.
karaiga 38, b. 12) sich im Staube wälzen.
kava 38, b. 5) fressgierig sein.
kavaja 38, b. 5) ganz und gar ausgehungert sein.
kaze 25; *kali* weiblich.
kehi pa-ki unten.
kepura 39, 4) abhauen.
koha 38, b. 1) e; *koka* waschen.
kohoka 38, a. 4); 38, b. 1) e rein gewaschen sein.
kohoke 38, a. 4) rein.
kohora 38, b. 8) f tüchtig rein waschen.
koka koka auf der Erde hinschleppen.
koka 38, b. 8) e sterben.
kokera 38, b. 8) e für jem. sterben.
koko 38, b. 9) krumm.
kokovara 38, b. 9) krumm sein.
komba komba fegen, kehren, kämmen.
korora 13; *kokola* husten.
kua kua schreien.
kumba kumba (nkumba) bitten.
kuiguna 38, b. 6) schnell laufen.
kuiguga 38, b. 6) etwas vor sich herwälzen.
kura 7; 22; *kula* erwachsen sein.

kuru kulu alt.
kuruka 25 abgeweidet sein.
kurupa kulu alt sein.
mana 34; *mala* zu Ende machen.
mbi 26 ich.
mina 34; *mela* Aufsteigen der Wolken.
muna 34; 38, b. 10); *rona* sehen.
munasana 38, b. 10) sich gegenseitig sehen.
muviu 38, c. 8) s. *hambomuviu* neun.
muve 38, c. 8) eins.
na 4; *na* mit, und, haben.
ndandipara 16 böse werden.
ndimbu 16 verstümmelt.
ndji 13; 26; 27 ich.
ne 38, c. 8); *na* vier.
nene 33, b *nene* gross.
ninga na eine Handlung zum Ausdruck bringen.
ningeka nya durchnässen.
nuka nuka riechen.
nungurura nyiwa ganz austrinken.
nwa nyiwa trinken.
nyama 40 saugen.
nyaneka 39, 4); 40; *yanika* zum Trocknen ausbreiten.
nyeka 19; 39, 4); *keka* auslachen.
nyepura 39, 4) durchschneiden.
nyina 33, a; *nya* irgend wohin pissen.
ngundipara 16 schwach werden.
nia nya zu Stuhl gehen.
nina 33, b; 34; *mila* verschlingen.
nikiza mina drücken.
nuna 33, b fett sein.
ohengu 38, b. 8) a Tadel.
ohica 38, a. 1) Flöte.
ohoni 20; *konî* Schande.
ohoge 25; 38, a. 6) Späher.
ohuvianga 17; 25; 27 kleiner, kurzer Speer.

okaatu s. *okajatu* 21.
okajatu 21 Täschehen.
okakune 14, c Hölzchen.
okakwe 17 kleiner Panther.
okapi 14, c Häuschen.
okapuru 14, c kleine Finne.
okarovi 14, c Löffelchen.
okarunda 14, c kleiner Berg.
okatana 14, c Kälbehen.
okatja 27 Narben.
okavahe 14, c kleine Giraffe.
okavanda 14, c Kleidchen.
okazu *ŕû* Schäfchen.
okuoko *roko* Arm.
okutja 40 sagen s. *tja*.
okutja helle werden s. *tja*.
omahoze *koli* Thronen.
omapindi 38, b. 1) a Zorn.
omate ta (nta) Speichel.
ombake 14, c Giraffe.
ombahu 14, b Heuschrecke.
ombaka 13 Gans, Ente.
ombanda 14, c Bekleidung.
ombara 13 Beule.
ombepo 13; 17; 38, a. 5); *pepa*
(i-mpepo) Wind.
ombi 14, c Hase.
ombiaye 38, a. 6) Stutzer.
ombo 32; *pure* Strauss.
omboŕgo 13 Versammlung.
ombura 25; 27; *ŕala* Regen.
omburu 14, c Finne.
ombuca 32; *ŕiva* Hund.
omeva *lira* Wasser.
omuhapo 38, a. 5) Gestalt.
omuhoge 10, 1) Spion.
omlêni *ŕini* Eigentümer.
omukazendu 39, 4); *kali* Weib.
omukova (weho) *kope* Augenlid.
omuna *ŕana* Kind.
omundu 14, d; 39, 4); *tu (ntu)*
 Mensch.
omunwe *nwe* Finger.
omurîro lilo Feuer.
omurôngo 38, c. 8) zehn.
omuzema *tima* Wasserloch.
omuzepa 25; *kîpa* Ader.

omutjira 22; 38, c. 7); *kila*
 Schwanz.
omuti 22; *ti* Baum.
omutima 22; *tima* Herz.
omutwa tua Knecht.
omuzandu 38, b. 1) a Knabe.
omweze 25; *ŕeli* Mond.
omwîze 25; *ŕoki* Rauch.
ondaja 13 Segen.
ondana 14, c Kalb.
ondanga 13 Anfang.
ondavi 14, b Ähre.
ondia 13 Esslust.
ondjahe 21 Verwundeter.
ondjambo 21 Verleumdung.
ondjamo 21 Schutz.
ondjara 21; *ŕala* Hunger.
ondjatu 21 Tasche.
ondjima kima Pavian.
ondjira *ŕila* Weg.
ondjou 21; 25; *ŕorû* Elephant.
ondjoza 13 opfern.
ondjupa kupa Flaschenkûrbis.
ondjwo 21; *ŕo* Haus.
ondondi 38, a. 2) Krümchen.
ondovi 14, c Loch.
ondoge 38, a. 6) Schlauberger.
ondunda 14, c Berg.
ondungo 13 Nadel.
ondugu = *ondugu* 25 Schild-
 kröte
onde 27; *ŕi (ngi)* Pferdefliege.
ondu 25; 27; *ŕû* Schaf.
ondukwa 27 Butterfass.
onduu 27; *ŕûru* Nilpferd.
ondugu = *ondugu* 25; 27; *kûlû*
 Schildkröte.
onyama 33, a; b; 39, 1); *nama*
 Fleisch.
onyara nala Nägel an Fingern
 und Zehen.
onyati 33, a; b; *nati* Büffel.
onyoka noka Schlange.
onyota nyota Durst.
onyutji s. *onyutji*.
onyungu ruŕngu Topf.
onyutji ŕuki u. *nuki* Biene.

oŋga 13; 22; *vuŋga* s. *voŋga* zusammenmachen.
oŋgaŋga 12; *raŋga* Zauberer.
oŋgaŋga 13; *kaŋga* Perlhuhn.
oŋgoma *ɣoma* Trommel.
oŋgombe 33, b; 38, c. 7) Rind.
oŋgondjoza 13 Ochse, der für Tote geschlachtet wird.
oŋgororo 13 Husten.
oŋgupa *kupa* Buschlaus.
oŋgurwe 13; *ɣurwe* wildes Schwein.
oŋgvari 32; *kwale* der wilde Fasan.
oŋgwe 17; 32; *ɣwi* Leopard.
oŋgwindi 38, a. 6) eine Beere.
opokati *kati* mitten.
ora 8; 24; *ɣola* faulen, faul sein s. *jora*.
orujezu 25; 34; 38, a. 7); 40; *lelû* Bart.
orukaku 14, b Sandale.
orukume 14, b; 33, b; *kuni* ein einzelnes Stück Feuerholz.
orundoti 27 Schlüsselbein.
oruŋepa *kipa* Faden.
oruŋga 25; 27; *tiŋga* Borste, Granne.
orutavi 14, b Ähre.
oruvahu 14, b Heuschrecke.
oruze *ɣi* Hauptdorf.
oŋgo 27; *kiŋgo* Nacken.
oŋewa 27 Waisenkind.
oŋga 27 Borsten.
oŋyoti 27; *piro* Niere.
ota *ɣota* sich am Feuer wärmen.
otjezu *lelû* kurzer, starker Bart.
otjikovera 14, d Eiweiss.
otzimbaru 14, d Baumschwamm.
otzimbari 14, d grosser Fuss.
otzimovera 14, d Eiweiss.
otzipatu 38, b. 8) a Haut, die sich auf einer Wunde bildet.
otzipaze 14, d grosser Fuss.
otzi-ŋepa *kipa* Sehne.
otzitoro 27 Kehlkopf.
otzitoroti 27 Lufttröhre.

otziwepo 17; *pepa* (*i-mpopo*) Sturm.
otzi-ɣu 25; *ɣû* altes, mageres Schaf.
ovica *tira* ein wenig Wasser.
outa *ta* (*uta*) Bogen.
outzi *ɣuki* Honig, Zucker.
oufuku *tiku* (*tâku*) Nacht.
ovita *ta* (*ita*) Krieg.
ozondja 27 Narben.
ozondjezu 34 Bart.
pa 2; 13; 39, 2); *pa* geben.
pa 2 da.
paima 38, b. 11) fleissig sein.
panyuna s. *hanyuna* 19 ausschälen.
papu *pela* alle sein, fertig sein.
para 5; 13; 38, b. 14); *pala* kratzen.
parakata 38, b. 16) knattern.
parapara 38, b. 14) wiederholt über etwas hinkratzen.
pata 38, b. 1) d; 8) e; c. 2); *pata* einschliessen.
patura 38, b. 8) a eine Wunde öffnen.
paturuka 38, b. 1) d geöffnet sein.
paturura 38, b. 8) e öffnen.
pe 29; *pya* neu.
pehi 23 unten.
pendje 21; *ɣa* draussen.
pepa 38, a. 5); *pepa* blasen.
pepera *pepa* Leben einblasen.
perekete 38, b. 16) Interjektion für knatternden Knall.
peta *peta* beugen.
pihanka 38, b. 5) ganz und gar verrenkt sein.
pihuka 38, b. 5) verstaucht sein.
pika 22; 38, b. 11) auf die Seite reissen.
pikama 38, b. 11) schief stehen.
pikisa 22 auf die Seite legen.
pindapinda s. *vindavinda* 17.
pindika 38, b. 1) a böse sein.
pirapira s. *viravira* 17.
pirika 17 trauern s. *virika*.

pita 34 hinausgehen.
pokati 22 zwischen s. *opokati*.
pora pola kühl sein.
pore 38, a. 4); b. 12) gerecht, milde.
porinda 38, b. 12); *pola* sich mässigen.
porisa 38, b. 12); *pola* abkühlen machen; machen, dass jem. sich mässige.
porokota 38, b. 16) rasseln, krachen.
potapota pota durcheinandergemischt, in Unordnung sein.
potu 10, 2); 14, a; 25; 38, a. 7); 38, b. 4); *popû* blind.
potupara 38, b. 4); *popû* blind sein.
pukata kûmba ein Kind in die Arme nehmen.
pumauza 22 jem. nicht zur Ruhe kommen lassen.
pupa 38, b. 1) b. fließen.
pupakona 38, b. 1) b. vorbeistürmen.
purukuta 38, b. 16) rasseln, klappern.
pya 29; *pia* sich brennen, gar sein.
pyanga 38, c. 12); *piaya* abfeigen.
pyu pia heiss.
pyupara pia heiss sein.
raera 13; *laya* jemandem etwas sagen.
raja laya jem. eine Botschaft aufgeben.
rambi 14, a mager.
randa 12; *landa* verkaufen und kaufen.
rara 5; *lala* schlafen, liegen.
raruksa 38, b. 1) a. fressgierig sein.
rasa lamba lecken.
re 14, a; 38, b. 4); *le* lang.
repara 38, b. 4); *le* sich lang hinziehen.
ri 7; 39, 2); *li* sein.
ria s. *rya*.

rima 7; *lima* säen.
rira 7; 22; *lila* weinen.
riguparisirira 38, b. 15) sich für jem. beugen.
rizeiga lînga sich verwickeln.
ronda 34 hinaufsteigen.
rora 38, a. 6); 38, c. 3) versuchen.
rotu lota träumen.
rova lora bezaubern.
ruma 38, b. 3); B. 21, 3); *luma* beiliegen.
rumata 7; 22; 38, b. 3); B. 21, 3); *luma* beissen.
rume luma männlich.
rwa 29; *lua* streiten.
rya 13; 29; *lia* essen.
gana 29; *pûana* ähnlich sein.
gea = *gia* 25; 27 verlassen.
seka 19; 25; *pika* irgendwohin reichen.
gia = *gea* 25; 27; *tiya* zurücklassen.
gina 25 eng.
gisika pika verstecken.
gupi 17; 22; 25; 27; *kûpi* kurz.
gugupara kûpi klein sein.
guva 25; *kûva* ruhen.
gweana kûva stark atmen.
gwirea kûva pusten, blasen.
tamba 12; *tamba* ausrecken.
tambuka (omutima) tamba reissen (Geduld).
tamuna 13 aussagen, erwähnen.
tano 18; 20; 38, c. 8); 40; *tano* fünf.
tapa 5; *tapa* Honig ausnehmen.
turera 13 acht haben auf jem.
tatu 2; 7; 14, a; 22; 38, c. 8); *tatu* drei.
tafuna 18 kanen s. *tafuna*.
tena 34; 38, b. 8) c. drohen.
tenena 34; 38, b. 8) c. wegen etw. drohen.
tja 29; 40; *kia* belle werden.
tja 29; 40; *ti* sagen.
tjita 34; 38, b. 7); 8) c. thun.

tjūtira 34; 38, b. 8) c für jem. thun.
tjiva 38, b. 6) in Dunst hüllen.
tjivikiza 38, b. 6) sich mit etwas beschützen.
tjizikiza = *tjivikiza* 38, b. 6).
tika yita auslaufen.
tirahi 39, 4); *yita* auf die Erde ausgiessen.
tirira 39, 4); *yita* aus- u. ein-giessen.
tona 34 schlagen.
topora 34 durchlöchern.
tuma 7; 22; 34; 38, b. 7); c. 2); *tuma* senden.
tumbura 38, b. 6) etwas näher herankommen lassen.
tumbuza 38, b. 6) etwas näher an sich heranschieben.
tukana tuka schimpfen.
tuŋga tuŋga banen.
tupura 34 die Augen aufreißen.
tuara 29; *tu-ala* wegnehmen.
tuika tu-ala aufsetzen, auflegen.
ta 29; *kāa* sterben.
taŋuna 18; 19; 25; 38, b. 10); *takāna* kauen s. *taŋuna*.
tuka 27 buttern.
tuna 34; 38, b. 8) c; *tāna* zu-rechtmachen, ausbessern.
tunina 34; 38, b. 8) c für jem. ordnen.
tura 10, 2); 25; *tāla* schlagen, zerstampfen.
unda s. *junda* 22.
uraja 38, b. 5) dicht vor dem Kalben sein.
vanda vanda platt.
vara 5; *rāla* zählen, rechnen, schätzen.
vari 14, a; 25; 38, c. 8); *rili* zwei.
vatera 13 helfen.
vera luala krank sein.

vereka veleka jem. auf dem Rücken tragen.
vi 7; 22 böse s. *ipara*.
viara 38, a. 6) Wohlleben führen.
vihu 25; 38, a. 7) roh.
vika 25 begraben.
vindavinda 17 Zickzack machen.
vipara 22; *vi* hässlich geworden sein s. *ipara*.
viravira 17 unstät sein.
virika 17 betranern s. *pirika*.
vonga 13; 22; *vuŋga* s. *onga* zusammenmachen.
vota s. *ota*.
wa 29; *rua* fallen.
wonga = *onga* 13 sammeln.
wota s. *ota*.
ya 29; *ria* gehen.
za 29; *lāa* von irgendwoher kommen.
zandu 38, b. 4) jung.
zanduka 38, b. 1) a wieder jung werden.
zandupa 38, b. 4) jung werden.
zara 29; *vū-ata* tragen, gebrauchen (Kleider).
zema 28; *lima* erlöschen, erloschen sein.
zēpa 38, b. 5) töten.
zēpaiŋa 38, b. 5) töten lassen.
zera 25; *yila* verboten sein.
zeu liyo schwer.
zeupara liyo schwer, stark sein.
zeupariŋa 38, b. 15) stark machen.
ziŋa lāya auströpfeln.
zorundu 39, 4) schwarz.
zumaguma 10, 2); *lūma* brummen.
gunda 38, b. 8) b verderben.
gundara 38, b. 8) b verdorben sein.
guva 25; 38, b. 1) b; 8) a hören.
guvaka 38, b. 1) b s. *guva*.
gurarara 38, b. 8) b ruckbar, hörbar werden.

IV. Duala.

(Siehe Lautlehre p. 92 ff.)

aba 3; 5; *yaya* teilen.
aka 29; 38, b. 8) e verschneiden.
akwa 40 betteln.
ala 2; 38, b. 10); c. 3) gehen.
alabe 5; 38, b. 9); *yataya* antworten.
alang 38, b. 10) fortbringen; mit jem. gehen.
alea pata halten.
ana kana kämpfen, streiten.
anda 12; *landa* kaufen.
anga 13; 38, b. 12); *kali-nga* braten.
asame 29 hoch sein.
asumwe 10, 1) weggehen.
ba 25; 38, c. 8); *yili* zwei.
ba 39, 2) schnitzen.
ba 29; 39, 2) heiraten.
bakame 39, 4) nahe sein.
banda yanda drücken.
bangwa 13 nähern.
bata 13 zusammenzählen.
be 3; *ra* sein.
bele 25; 38, b. 6) rufen.
bene ra haben.
bia 38, a wissen.
bila ta (ita) Krieg.
bô 39, 2) fertig werden; einsinken.
bô 8; 39, 2); *yola* stinken.
bôbe 7; 22; 29; *ri* Sünde, Böses.
bodilo lito Schwere.
bola 34; 38, b. 8) d thun, geben.
bolea 38, b. 8) d dienen.
bolô 29 Kahn.
boto 13; 29; *yûata* sich anziehen.
bulka 25 übertreffen.
bwa 38, b. 10) töten.
bwa 38, b. 8) d zerbrechen tr.
bwambô 12; 29 Rede, Sprache.
bwané 38, b. 10) giftig sein; mit etwas töten.

bwanga 12; *yanga* Arznei.
bwea 38, b. 8) d zerbrechen intr.
bwele 22; *ti* Baum.
dale 22; *tali* Stein.
de 39, 2) pflanzen.
dia teka verlassen.
dia 22 Hand.
dia 29 brennen.
dibatô 22 Tuch.
dibe rle Brust, Euter.
dibié 38, a Klugheit.
dibua 38, c. 8) neun.
dikalanda kala glühende Kohlen.
dila lito schwer sein.
dima 28; 33; 38, b. 8) d; *lima* ausgehen, erlöschen.
dimbea 38, b. 6) vergessen.
dimbele 38, b. 6) vergessen lassen.
dimse 33 auslöschen.
dina 25 *yina* Name.
dinga 27 verschnüren.
dingle 25; *linga* umgeben.
diô 25 Herd.
dipa 38, b. 7) 10) schlagen.
dipang 38, b. 10) mit etwas schlagen; sich gegenseitig schlagen.
dise 29 anzünden.
dise 19; 25; *yiko* Auge.
diwasa paka Zwilling.
dja rikala sitzen.
djabea 29 Geschenk.
djasame 29 die Höhe.
djita s. *gita*.
djombe 29 Thür.
djongo 38, a Speer.
da 29; 38, b. 8) d; 39, 2); *lia* essen.
dôm 38, c. 8); *kumi* zehn.
duba 25; *lûra* eintauchen.
e 7; 22; *li* sein.
ebolu 10, 2); 25 Gestank.
ebwea 38, c. 8) hundert.

edimo limo Gespenst.
ekomben 14, d; *komba* Hobel.
ene 33; 38, b. 8) d; *rona* sehen.
endea 22; *linda* eingeschlossen werden.
endele lida einschliessen.
enge 13 rasieren.
ese 20; *ronka* alle.
esele 38, c. 3); *laka* lassen.
esele kia tagen.
eya 7; 22; *lila* schreien, weinen.
eyeme s. *yeme*.
gita 34; *ringi* viele s. *djita*, *gjita*.
gjita s. *gita*.
ia rila meiden.
iba 25; *yira* stehlen.
ibombe 25 Zwerg.
idiba 25 Morgen.
ilondi 38, a Verführer.
inda pinda kentern.
inon muni Vogel.
ingea 22; 38, b. 6); *ringela* hineingehen.
ingele 38, b. 6); *ringela* hinein-führen.
ison 20; 38, a; *koni* Schande.
kalati 17 Buch.
kana (songo) 16; *rana* schwören.
kan 13; *kanja* Perlhuhn.
kanane 33 mit Gewalt nehmen.
kanjo 13 Braunes am Braten.
kema kima Meerkatze.
ko 29; 38, b. 8) d; *rua* fallen.
kola 16; 22; 39, 4); *kula* gross werden.
kong ngofi 33; *rona* schnarchen.
kukame 38, b. 11) zu sein.
kuke 38, b. 11) zumachen.
kulumane 25; 27; 28; *kuta* (*ñkuta*) bedecken.
kumane kuta (ñkuta) be-decken.
kuala 38, b. 8) c; *kua* sprechen.
kualja 38, b. 8) c für jemanden sprechen.
kweasa 38, b. 1) c zertrümmern.

kweasa 38, b. 1) c beschädigt sein.
kvedi 32; *kua* Tod.
kweze 29 fallen.
lale 2; 7; 22; 38, c. 8); *tatu* drei.
lamba tamba auflauern, fangen.
laingea 38, b. 8) d 'sagen.
lema lema dumm sein.
lga tuka schimpfen.
Laba yura Gott.
loma 7; 22; 38, b. 14); A. 6; *tuma* senden.
lombi 38, c. 8) acht.
londo 38, a verlocken.
lõnga tuõga weben, bauen.
longcatuõga aufreiben (Perlen).
lule 10, 2); 25; *tula* schmieden.
madiba liya Wasser.
manaua 17 Kriegsschiff.
maselu 8; 10, 2); 25; 40; *letu* Bart.
mauasa 19 s. *dicasa* Zwillinge.
mbaõgo 13 Schneiderei.
mbata 13 das Zusammenzählen.
mbimba 15 Leichnam.
mbo 32; *rua* Hund.
mbodi 13; 25; *ruli* Ziege.
mboti 13; 25 das Kleid.
mbua 27; *rula* Regen.
mbu 15; 27 Jahr.
mbuke 38, a stamm.
mene rini selbst.
minya mila schlucken, ver-schlingen.
misodi 10, 1); 19; 25; *koli* Thränen.
modi 10, 1); 25; *veli* Mond.
mõm 22; *tuma* Männchen.
mõme tuma Mana.
mõpõ 14, d; *tu* (*ntu*) Mensch.
mpemba 15 Nase.
mudõõgo 9; 38, a Berg.
mula 10, 2); 25; *kuta* Palmöl.
mulema 22; *tima* Herz.
mulõlõma 38, b. 14) Gesandt-schaft.

muna 38, a; *zana* Kind.
mune nwe Finger, Zehe.
mundi yi Stadt.
musima 25; *tima* Thal.
musinga 25; *tiŋga* Faden.
musisa 25; 34; *kipa* Ader.
mutq kali die Frau.
mutqba 38, c. 8) sechs.
mwaba 38, c. 8) zwanzig.
mwatalo 38, c. 8) dreissig.
mwanga 15 Wurzel.
mwonen 33 Licht.
z p. 4 nein.
na 4; *na* mit, und.
nanga 34 liegen.
ndaki 13; 25; 38, a; *laya* Auf-
 trag.
ndene nene gross.
ndinga 27 Musikinstrument.
ndoti 13; 25; 38, a; *lota* Traum.
ndjai 21; *zala* Hunger.
ndjako 40 Bettel.
ndjangi 40 Beistener; Ausfeilen
 der Zähne.
ndjo 40 *ywi* Panther.
ndjou 21; 25; 38, a; *zorú*
 Elephant.
nei 38, c. 8); *na* vier.
nenge 34 legen.
ngogo 34 nehmen.
ntate-mbqa 15 Sperling.
nya nga Stuhlgang haben.
nyama 33; 39, 1); *nama* Tier,
 Fleisch.
nyango 40 Mutter.
nyati 40; *nati* Büffel.
nyaua 38, b. 1) c zerreißen tr.
nyauqa 38, b. 1) c zerreißen intr.
nyingo 27; *kingo* Hals.
nyo 33; *nyiwa* trinken.
ngea = *ngjea* 34 *zila* Weg.
ngen 33 Glocke.
ngengu 13 Figuren im Haar.
ngingi 27; *yi (ngi)* Fliege.
ngjea = *ngea* 34; *zila* Weg.
ngqa rulture Schwein.
ngoli z. *koŋo*.

ngemo roma Trommel.
ngubu 25; 27; *zaru* Nilpferd.
ngutu 25; 27 Deckel.
nkango 15 Ehegatten leiblicher
 Schwestern.
okele 29 sich waschen.
olo 8; *zota* sich wärmen.
ombo 14, d; *komba* abschaben.
ombwa kumb-ula sich erinnern.
onga 38, b. 8) f errettet werden.
ongwane 38, b. 8) f erretten.
osqa 19; *kokola* husten.
pane 38, b. 11) aufhängen.
paname 38, b. 11) hängen.
papa 29 kehren.
pe 27 Schlange.
pe pya auch.
pepe 29; *pya* ein anderer.
pepe 16; 39, 4) zuckeln,
 flüchern.
peŋa 39, 4) übertreffen.
pe 38, b. 8) c kommen.
poye 38, b. 8) c zu jem. kommen.
pudi 27 Schaum.
puŋ 13; *puku* Maus.
pulisane 38, b. 10) mischen.
pumba 38, b. 1) c verlieren.
pumbqa 38, b. 1) c verloren gehen.
putqa 38, b. 8) c fangen.
sadi tiyala klein.
sala tiyala klein sein.
samba 38, c. 8) sieben.
sanga 40 Zähne ausfeilen; bei-
 steuern.
sango 40 Vater.
sekumqa keku schluchzen.
sele 29; *tira* der Erste sein.
semeye 38, b. 6) sich anlehnen.
semcle 38, b. 6) anlehnen.
senga 38, b. 10) hören.
sengane 38, b. 10) auf einen
 hören.
sia 25; *tita* putzen, reiben.
siba 38, b. 6) hinabgehen.
sibise 38, b. 6) hinablassen.
singi 20; 27 Katze.
sisa 38, b. 15) erschrecken.

sisimpa 38, b. 15) erschrecken
intr.
sisimele 38, b. 15) erschrecken, tr.
songa konga Zahn.
songo s. *kana*.
song 33 auflauern.
songane 15; 33 verstehen.
su tiku Tag (bei der Zählung).
suq 20 Fisch.
sumwa 10, 1) wegnehmen.
taka 34; 39, 4) leiden.
tanu 18; 38, c. 8); *tano* fünf.
tanse 15; 33 unzufrieden sein.
tapa 39, 4) anrühren.
tata 15 hüten.
te 16; *tea* stellen.
teten la das Innere.
timbisele 34 vergelten.
txendja 34 aufgeweckt, geistig
regsam sein.
tona 33 versäumen.
tendo 16; 34 lieben.
tonse 33 verhindern.
tonge 38, b. 11) neigen.
tongeme 38, b. 11) schief stehen.
umba 22 klopfen, läuten.
wa 29; *lwa* kommen.

wa lwa lecken.
wala = *ala* 2; 38, c. 3) gehen.
wana 2; *pa* bringen.
wana 29; *pwana* gleichen.
wasu 34 suchen.
was 2; 23; *pa-ki* unten.
wes 22; 29; *pia* Feuer.
wembe 15 sich schnäuzen.
w 14, a; 38, c. 8) eins.
w 29; 32; *kwa* sterben.
wendo 34 betrügen.
wengo 25; 29; *rungu* Topf.
weso *pota* zusammendrehen,
spinnen.
wulu 25; 27; *kulu* Landschild-
kröte.
wumse 22; *pumula* ruhen.
wuta 38, b. 8) e aufdecken.
wuta 38, b. 8) e verbergen.
ya 21; *yinga* kommen.
ya 29; *yjala* erzeugen, gebären.
yama 34 umherlaufen.
yeme 22; *limi* Zunge.
yeye (maa) 34 bittende Geberden
machen.
yoko 34 häufig sein.
yungu 38, a Stechfliege.

V. Konde.

(Siehe Lautlehre p. 110 ff.)

aga 15; 34 antreffen, finden.
ajula umwaji 38, b. 8) a gähnen.
akafula 27 kleiner Regen.
akajoka 14, c; *noka* kleine
Schlange.
akalama 14, c kleine Färse.
akaloja 14, c eine Baumart.
akanyama nama Stückchen
Fleisch.
akophene 14, c kleine Ziege.
akagwa 14, c; *rwa* kleiner Hund.
akeşi yeli Neumond.
ala 3; *yala* ausbreiten.
amafutha 10, 2); 25; *kuta*
Fett.

amaso rikso Augen.
amatha ta Speichel.
amatheşi 25 Gespei.
amęşi 25; *yiri* Wasser.
anika 3; *yanika* in der Sonne
trocknen.
angala 13; 29; 38, b. 6); 38, c. 2)
sich wohl befinden.
anganya 29; 38, b. 6); 38, c. 2)
erfreuen.
aşama yakama mit offenem
Munde anstarren.
aşima 10, 1); 38, b. 11); *yalima*
borgen.
ayathasi 25 die Ersten.

ela yela (leuchten) hell werden.
elu 38, b. 1) a; 38, b. 4); *yela*
 (leuchten) weiss.
eluka 38, b. 1) a; *yela* (leuchten)
 weiss werden.
elupha 38, b. 4); 38, c. 2); *yela*
 (leuchten) weiss werden.
elusya 38, c. 2) hell machen.
enda 8; 12; 13; 24; 31; *yenda*
 gehen.
esya 31 gehen machen.
fifa 34; *pika* verbergen.
fifya 31 reizen
fika 25; *pika* ankommen.
fimba 31 ärgerlich werden.
fimbilikizanya 38, b. 15) sich
 gegenseitig zu irgend einem
 Zweck zwingen.
fina 10, 1); 25; *yina* tanzen.
fisa 19; 25; 34; *pika* ver-
 bergen.
fufu 27 reif.
fugama 28; 38, b. 11); 38, c. 2)
 knien.
fala 38, b. 8) b. c. e; 38, c. 2);
yūata ausziehen.
fulila 38, b. 8) c für jem. aus-
 kleiden.
funa 25; 27 ausgehen.
funba 38, b. 3); *kūmba* in
 die Backentaschen stecken.
fumbatha 38, b. 3); *kūmba*
 Mund, Hand schliessen.
funda 25; 27; 34; *tūnda*
 züchtigen, lehren.
funya rūna ernten.
fuŋga tūya bändigen.
fuga lūra schmutzig werden
 (Wasser).
fufefu 27 rot.
fufika 25; *lūra* eintauchen.
fwa 29; 32; 38, b. 8) c; 38, c. 2);
kūa sterben.
fwaŋa 29; 38, b. 2); 38, b. 8) b;
yūata sich anziehen.
fwana 29; 33; 38, b. 6); *pūana*
 gleichen.

fwanya 33; 38, b. 6) gleichen
 machen.
fwika 27; 38, b. 2); 38, b. 8) b;
yūata bekleiden, löhnen.
fwila 38, b. 8) c für jem. sterben.
gafu 26 mager.
gana 14, e; 15 lieben.
ganda 26 abmagern.
gela yela (messen) messen.
goloka 38, c. 2).
gona yona ruhen.
gulyka 29 gerade sein.
gulusya 29 gerade machen.
gwa 13; 29; 38, c. 2); *yua*
 fallen.
greisya 38, c. 2) niederwerfen.
hano 18; 38, c. 8); *tano* fünf.
heja 20 stehlen.
homba 20 belohnen.
hovoka 20; 38, c. 2) locker werden.
hovola 38, c. 2).
hovosya 38, c. 2) locker machen.
ifula 27; *yūla* Regen.
ifuwu 27; *yūru* Nilpferd.
igala 38, b. 8) b schliessen.
igana 25 sich lieben.
igula 38, b. 8) b. e; 38, c. 2) öffnen.
jumbatha 38, b. 3) die Arme
 kreuzen.
ikifupa kūra Schwangerschaft.
ikifupa 25; *kūpa* Knochen.
ikinyamana nama Tier.
ikiziku tika Regenzeit.
ikisipha 25; *kipa* Rückensehne.
ikisira tira Brunnen.
ikisonge konga Dachspitze.
ikithili 9 Hnt.
ikyala nala Nagel am Finger,
 Kralle.
ilaga laya Abschied nehmen.
ilikhalasila kala tote Kohle.
ilikhanga kanga Perlhuhn.
ilikhefi kopi Schwielen.
ilikhyunguly kuŋgurū Krähe.
ilino 38, a; *yino* Zahn.
iliphaza paka Zwilling.
iliphu 38, a Geschwür.

iliso 19; *koli* Thräne.
ilisuva yura Sonne.
ilivoko roko Hand.
ilivwe rwe Stein.
ilonda 10, 1) sich suchen.
ilyosi 25; *yoki* Rauch.
ima 38, b. 2); *iyama* stehen.
imba yimba singen.
imbasa paka Gabelung.
imbeju 13; *veru* Same.
imbene 14, c Ziege.
imbephe 13 *pepa (i-mpepo)*
 Wind.
imbogo vovo Büffel.
imbosya pola flüssige Medizin.
imbwa 14, c; 32; *rwa* Hund.
imi 15 geizig.
imika 38, b. 2); *yi-ama* er-
 höhen.
indama 14, c Färse.
indetu 25; *letu* Bart.
indeko 13 Topf.
indjala 21; *yala (i-ngala)*
 Hunger.
indjila yila Weg.
indjoka 14, c; *noka* Schlange.
indjuki 22; *nuki* Biene.
indjoni nuni Vogel.
indola 14, c eine Baumart.
inyama nama Fleisch.
ingalanyga kala brennende
 Kohle.
ingambaky 38, a Bulle.
ingi yinggi viele.
ingila ying-ela eingehen.
ingembe komba Muschel.
ingyfi 25 Klopfer.
ingyky 13; *kuku* Huhn.
ingulye 13; *yulure* Schwein.
inguphi kupa Buschlaus.
ingwale 32; *kwale* Rebhuhn.
ingwina 32; *ywena* Krokodil.
ingembe 33 Rind.
isa 21; *yinga* kommen.
isi yira wissen (defect).
isofu 21; 25; *yoru* Elephant.
isoni 20; 33; *konì* Schanda.

isunyatha 38, b. 3) die Arme
 kreuzen.
ithika yatara antworten.
iwa yira stehlen.
ja 29; *ria* sein.
jara 3; 5; 13; 38, c. 2); 40;
yara teilen.
jeinga 38, a bauen.
jonga 31 weglaufen.
josya 31 weglaufen machen.
khafu 10, 2); 25; 38, a; *kakû*
 fest.
khaka 25; 38, a; *kaka* gerinnen,
 fest werden.
khajala 38, c. 2); *kali* böse
 sein.
khali kali wild.
khajipha kali sauer werden.
khama 5; 10, 1); 13; 14, e;
 38, c. 2); *kama* melken.
khama 5; *kana* sich weigern,
 leugnen.
khanya 38, b. 12) treten.
khanyanga 38, b. 12) hin und
 her treten.
khasinga 38, b. 12); *kali-nga*
 in der Asche rösten.
khathi 22 a. *phakhathi* mitten.
khenda 24 vorbeigehen.
khenda 34; 38, b. 12) zer-
 stückeln.
khifu 25 mutig.
khilanya kila überschreiten.
khwa 25 mutig sein.
khologanya 38, b. 5) rühren.
khoma 15; 38, b. 10) schlagen.
khomana 24 zusammenkommen.
khomana 38, b. 10) sich gegen-
 seitig schlagen.
khonyofu 10, 2) dumm.
khongda 34; 38, b. 12) Rinden-
 stoff klopfen.
khosomola 8; 19; *kokola* husten.
khula 7; 22; *kula* gross werden.
khuluma 16; 38, b. 11) donnern.
khulumba 14, a; 15; 38, b. 12);
kulu gross.

khymbuka kumb-ula sich er-
innern.
khainunda 34; 38, b. 12) Zeug
ausklopfen.
khya 25 klopfen, spielen (ein
Instrument).
khya 29; *kia* tagen.
kundja ya ausserhalb des Landes.
laqila laya schicken, befehlen.
lala lala dünn werden.
lalamuka lala sich beunruhigen.
lambajala 38, b. 2); 8) b sich
hinlegen.
lambalika 38, b. 2); 8) b hin-
legen.
lasa laka treffen mit Geschoss.
leka 38, b. 6); *leka* lassen.
lekela 38, b. 6) hinter sich lassen.
lekesya 38, b. 6); c. 2) nachlassen.
lema 15; 24; *lema* dumm.
lemafu lema dumm.
lembusya 38, c. 4) wecken.
li 7; 39, 2); *li* sein.
lila 7; 22; 29; 38, c. 2); *lila*
weinen.
lima 7; *lima* beachern.
limbuka 29 wach werden.
limbusya 29 wecken.
linda 22; *linda* warten.
ling 25 s. *iling* Zahn.
linganya linga wissen.
lisi 25 s. *amasi* Auge.
liya 38, b. 6) abtressen lassen.
liya 29; 38, c. 2) weinen machen.
loja 25; *loja* zaubern.
lomba lomba bitten, betteln.
londa 8; 10, 1); 13; 15; 24;
38, b. 7) 10); 38, c. 1) 2) 3) 4) 5);
40; suchen.
londana 38, b. 10); c. 2) sich
gegenseitig suchen.
longola 25; 38, b. 6) führen.
longosya 38, b. 6) vorangehen
machen.
luka luka flechten.
luma 7; 22; *luma* beissen.
lunduma 38, b. 11) donnern.

lynga lunga schmackhaft ma-
chen, in Ordnung bringen.
lusa 38, b. 1) e ziehen.
lusuka 38, b. 1) e nachschleppen.
lua 29; *lua* fechten.
leasya lu-ala einen Kranken
pflegen.
luete gopa 38, c. 8) acht.
luete kimo 38, c. 8) sieben.
lya 29; 38, b. 6); *lia* essen.
mala mala beendigen.
mela mela wachsen, spriessen.
mfundiko 38, c. 8) fünf.
mila 38, c. 2); *mila* herunter-
schlucken, essen.
mlongo 38, c. 8) zehn.
mo 38, c. 8) eins.
minda la-ni das Innere.
mwa 33; 38, b. 8) c rasieren.
mwele 38, b. 8) e zu etwas rasieren.
mwene yini Besitzer, selbst.
na 4; *na* mit, und.
na 38, c. 8); *na* vier.
ndesi zira ich weiss nicht a. *isi*.
niga na geben.
nigana na gegenüberliegen.
nguf 20 Fisch.
nthandathu 38, b. 14); 38, c. 8);
tatu sechs.
nunu 33 gut.
nunga 12; 31; 39, 3); *nunka*
stinken.
nusya 31; *nunka* schnüffeln.
nea 33; 38, b. 8) c; 38, c. 2);
nyiwa trinken.
nwele 38, c. 2); 38, b. 8) c zu
etwas trinken.
nweya 38, c. 2) tränken.
nya nya Stuhlgang haben.
nkathi kati mitten inne.
oga 29; 38, c. 2) waschen.
olora 38, b. 9) weich werden.
ongela 24; *ronga* vermehren.
osa 20; *ronka* alle.
osya 29; 38, c. 2) waschen lassen.
otha 13; 24; 38, b. 8) c; 38, c. 2);
rota sich am Feuer wärmen.

othela 38, b. 8) c; 38, c. 2) sich an der Sonne wärmen.
pha 2; 15; 34; 38, c. 2); 39, 2); *pa* geben.
phakhathi kati mitten.
phala 5; 14, e; 38, b. 13); *pala* schaben, kratzen.
phalasa 38, b. 18) auseinanderkratzen.
phandja 21; *ya* draussen.
phanga 38, b. 1) d; 8) e aufbauen.
phangyaka 38, b. 1) d; 8) e; 38, c. 2) umstürzen.
phangyula 38, b. 8) e einreissen.
phasi 19; 23; *pa-ki* unten.
phegesa 38, b. 13) Feuer reiben.
phela 8; *pela* ans Ende kommen.
phelemba 38, b. 12) Schnur drehen.
phepha pepa anrauchen.
phetha pepa Getreide wannen.
phimba 14, a; 15 kurz.
phinda 22; *pinda* zusammenlegen.
phindanya pinda zusammenlegen.
phingama 38, c. 2) schräg liegen.
phona 13; 38, c. 2) gesund werden; entkommen.
phonda 26; 38, a schmieden, schlagen.
phondwa 38, c. 2) verhindert sein.
photha pota zusammendrehen.
phufya 29; 38, b. 15) gewöhnen.
phufya 29; 38, c. 2) 4) aufwärmen.
phykifya 38, b. 15) an etwas gewöhnen.
phyla 22; *pula* dreschen, schlagen.
phupha 29 ratzen.
phupha 29 warm werden.
phuphwa 29 geraubt werden.
phuya 29; 38, b. 15) sich gewöhnen.
phya 29; 38, a; *pia* brennen.
phya 29; *pya* neu.
phyagila piaya fegen.

phye 38, a *pia* gekocht.
phyu pia heiss.
sagula 19; *kay-ula* trennen.
saja 20; 27; 34 segnen.
sama 33 verziehen.
samya 33 verziehen machen.
sangana kanga zusammenkommen.
sefuka keku Sodbrennen haben.
sefula keku wiederkauen.
seka 19; 24; *keka* lachen.
sina 28; *lima* erlöschen.
singa lünga umzäunen, verbieten.
sitho lito schwer.
sofya 29; 38, c. 2) irreleiten.
soka 29; 38, a; 38, b. 1) e; 8) f; 15); 38, c. 2) herausgehen.
soka 38, a herausgegangen.
sokesya 38, b. 15) zu etwas herausgehen lassen.
sokola 38, b. 8) f herausholen.
sokoka 38, b. 1) e herauskommen.
songa konga zum Bösen verleiten, zum Guten bewegen.
songelekesanya 38, b. 15) sich gegenseitig zu einem Zweck verführen.
songola konga Holz bearbeiten, Zähne zuspitzen.
sooya 29; 38, b. 15); 38, c. 2) herausbringen.
sore 27 verloren.
soya 29 verlieren.
suka 38, a waschen.
suke 27; 38, a gewaschen.
sulama 38, b. 11) sich beugen.
suma 20; 27; 38, c. 2) bitten.
swigula kuंगा auswählen.
syala tita mahlen.
syala 29; 32; *tirala* übrigbleiben.
syuka 38, b. 6); 38, c. 2) auf-
 erstehen.
syukwa 38, c. 2) sich sehnen.
syusya 29 schwingen machen.
syusya 38, b. 6); 38, c. 2) auf-
 erwecken.

gyutha 29 schwingen.
thafuna 18; 25; 38, b. 10); *ta-*
kûna kauen.
thafa 25 anfangen.
thambalafa tamba sich lang
hinstrecken (Weg).
thapha 5; *tapa* herausschöpfen.
thathu 2; 7; 22; 38, b. 14);
38, c. 8); *tatu* drei.
theka 13 schöpfen.
theka 25; 38, b. 6) sich über-
geben.
thelemyka 40; *tela* herabgleiten.
themela tema füllen.
thenganya 38, c. 2).
thesya 38, b. 6) Erbrechen er-
regen.
thethema 38, b. 14); 38, c. 2)
zittern.
thi 22; 39, 2); *ti* sagen.
thima 16 hüten.
thithu 14, a; 15 schwarz.
thufya 29 sich rühmen.
thuka tuka schimpfen.
thula 29; 38, b. 8) b e; 38, c. 2);
tu-ala Lasten absetzen.
thuma 7; 13; 14, e; 15; 22;
38, c. 2); *tuma* senden.
thynga tuŋga (Perlen) auf-
reihen.
thungulupha 38, b. 4); c. 2) lügen.
thupha 29 dick sein.
thwala 29; 38, b. 8) b e; 38, c. 2);
tu-ala bringen.
thwalila 38, b. 8) c für jemanden
bringen.
thyelemyka 29; 40; *tela* herab-
gleiten.
ulyigo piro Niere.
ulyufupha 27 Knochen.
ulyugaje 14, b Strick.
ulyuki yuki Honig.
ulyulefu 14, b; 24; *letu* Bart-
haar.
ulyilimi timi Zunge, Sprache.
ulyenyama nama Nachgeburt.
ulyuphembe 14, b) Horn.

ulyusambo 27; *kamba* Draht.
ulyusingo kingo Nacken.
ulyusingo tanga Zaun.
ulyuthetu 14, b Matte.
ulyuthi ti Schaft am Speer.
ulywafu 14, b Rippe.
ulywelo 14, b Netz.
ulywimbo 22; *yimba* Gesang.
yma 22; *yuma* trocken werden.
umbili vili Leib.
umbosi 26 Arbeiter.
umbombi 15 Arbeiter.
umfusya 27 Brautwerber.
umfwandilo 27 Asche.
umfyete 29; *yfala* Säugling.
ummwi 33 Barbier.
umotho yota Feuer.
umphosi 15; 26; 38, a Schmied.
umundu 9; 14, d; 38, a; *tu*
(ntu) Mensch.
umundu jumo 38, c. 8) zwanzig.
umwana 15; 38, a; *yana* Kind.
umwaju 38, b. 7) s. *ajula*.
umwesi yeli Mond.
yndema lema der Dumme.
yndjare 15 Schwämmchen.
yndjengi 38, a Baumeister.
yndomo lomo Lippe, Schnabel.
yndongosi 25 Anführer.
yndosi 25 Zauberer.
yndymu 15; 33; 38, a; *tuma*
Ehemann.
yndymyana 33; *tuma* Knabe,
Jüngling.
ymsugana 33 der Jüngere (von
Brüdern).
yuso 38, a Wanderstab.
yusunga 27 Mädchen.
yuthu 15 Kopf.
yuthungulu 38, b. 4) Lügner.
yunganga 12; 15; *yanga* Medi-
cinmann.
yinheji 20 Dieb.
yinka kali Frau des So und So.
yinkhasi kali Gattin.
yinkhasikulu kali die grosse
Frau.

yikhami 10, 1); 15 Melker.
yikhoma 38, a der Aussätzige.
yikhulu kutu der Ältere.
yinnoma 33 Bienenkorb.
yuyfyele 29 Zeit nach der Geburt, Kind.
yuyumu yuma das Trockne.
yuyusiku 25; *tiku* Tag von 24 Stunden.
yuyithe ta (ita) Krieg.
yala 5; *yala* zählen.
yanda vanda drücken, bähnen.
yava yava schmerzen.
yeli 38, c. 8); *yili* zwei.
yika ra (ra + ika) setzen.
yila 22; *yila* kochen.
yipi 7; 15; 22; 38, b. 14); *ri* böse.

yofu 25 faul.
yola 25; 29; *rola* faulen.
yolofu 24 bestäubt.
yomba 26 arbeiten.
yona 13; 15; 24; 38, b. 1) c; 38, c. 2); *yona* sehen.
yoneka 38, b. 1) c sichtbar werden.
yonya 38, c. 2) sehen machen.
yogyia 29 faulen machen.
yoyotha 38, b. 3).
yuya 29; 38, c. 2); *yuya* zurückkehren.
yumba 12; 22; *yumba* bilden.
yungana ruŋga sich versammeln.
yusya 29; 38, c. 2) *yuya* zurückbringen.
yyala 29; *yyala* pflanzen, säen.

VI. Saŋgo.

(Siehe Lantischre p. 132 ff.)

aranhu 7 s. *umunhu* Menschen.
bandula 38, b. 8) a schälen.
bēda 16 abweisen.
denjeza 38, c. 2) zerbrechen intr.
denjela 38, c. 2) zerbrechen tr.
dilila 38, c. 2) bei etwas zögern.
dima 16; 38, c. 2) hüten.
dinda 16; 38, b. 8) e schliessen.
dindula 38, b. 8) e; c. 2) öffnen.
djela 29; *yela* (messen) prüfen, messen.
djenda 8; 12; 24; 27; 29; 38, c. 2); *yenda* gehen.
djeŋa 29 messen lassen.
djōngelesa roŋga vermehren.
djova 38, c. 6) verkündigen.
fika 19; 25; 27; 38, b. 8) c; 38, c. 2); *pika* verbergen, verstecken.
fihama 38, b. 11); 38, c. 2) sich verstecken.
fihila 38, b. 8) c; 38, c. 2) rel. zu *fika*.
fixa 19; 25; *pika* ankommen.

filixa 38, b. 2); 38, c. 2) schicken.
finhu 24; 38, a Essen.
fyadjila 29; *pia-ya* fegen.
fumbwa 38, c. 2) missglücken.
funda 10, 2); 25; *tūnda* zūchtigen.
funixa 24 zudecken.
funga 38, b. 8) e schliessen.
fungula 38, b. 8) e; 38, c. 2) aufmachen.
fupi 22; *kāpi* kurz.
fwa 29; 32; 38, c. 2) *kūa* sterben.
fwaŋa 29; *vū-ata* anziehen.
fwesa 38, c. 2) anziehen.
gana 9; 13; 16; 38, b. 8) d; 38, c. 1) 2) 3) 7) lieben.
ganana 38, b. 10); 38, c. 2) einander lieben.
ganila 38, b. 8) c; 38, c. 2) rel. zu *gana*.
golofu 10, 2); 25 gerade.
goloxa 10, 2); 25; 38, c. 2) gerade sein.

golosa 38, c. 2) gerade machen.
gosipa 38, b. 4); 38, c. 2) alt werden.
gula 25 kaufen.
guzili 22; 38, a; *rili* Leib.
guwoxo 24; 38, a *roko* Arm.
gwa 29; 38, c. 2); *rua* fallen.
hagula 19; *karula* aussuchen, auswählen.
hedjela 38, b. 1) d sich nähern.
hega s. *hedjela*.
heguja 38, b. 1) d; 8) e; 38, c. 2) auseinander gehn.
hegula 38, b. 8) e; 38, c. 2) wegstun.
hegusa 38, c. 2) wegschicken.
heya 19; 24; 29; 38, c. 2); *keka* lachen.
hesa 29; 38, c. 2) lachen machen.
homa 20; 38, c. 2) Krieg führen.
hongolē 38, a behanen (adj.).
hulula 38, b. 3); 38, c. 2) durchtropfen (Regen).
hulutha 38, b. 3); 38, c. 2) hineingehn.
zulala 38, b. 8) b; c. 2); *kali* zornig werden.
zali 38, b. 8) b böse.
xama 5; 13; 38, c. 2); *kama* melken.
xana 5; *kana* sich weigern.
xanza *kamba* waschen (Wäsche).
xarwa 14, e Hündchen.
xosomola 19; 24; *kokola* husten.
za 29; *kia* tagen.
zihenelo 38, a Nadel.
zila 22; 27; 38, c. 2); *kila* vorübergehen.
zumi 38, c. 8); 40; *kumi* zehn.
zwaana 29; 32; 38, c. 2); *pūana* gleichen.
zwanana 38, b. 6) ähnlich sein.
zwananya 38, b. 6); 38, c. 2) einander ähnlich machen.
ihamba 38, a = *ilihamba* Blatt.
ilihamba 7 Blatt.
imbwa 14, c; 32; *rwa* Hand.

imheni 13; 33 Ziege.
indji 26, a; *ringi* viele.
inhuku 27; *kuku* Huhn.
inhyi 23; 34; *ki* Land.
inyoxa 33; 39, 1); *noka* Schlange.
inyuni *nuni* Vogel.
inyusi 25; *ruki* und *nuki* Biene.
inzala *zala* (*i-ngala*) Hunger s. *nzala*.
inzila *zila* Weg.
inkwale 32; *kwale* Rebhuhn.
jala 3; 5; *zala* Gras auf dem Dach ausbreiten.
janiya 3; 13; 38, b. 2); 38, c. 2); *yanika* in der Sonne trocknen.
januzila 38, c. 2) aus der Sonne nehmen.
jasima 10, 1); *jatima* borgen.
jenya 12 (Hunger) leiden.
jigana 10, 1); 25 sich lieben.
jima *ri-ama* stehen.
jinja 21; *yinga* kommen.
juthiya *ratara* antworten.
jotha 8; *rota* sich wärmen am Feuer.
juma 22; *yuma* trocken werden.
kula 7; 22; *kula* gross werden.
kumbuhisa 25 erinnern.
kumbuxa 25 sich erinnern.
kumbula *kumb-ula* sich erinnern.
kwa 29; 38, c. 2) Morgengabe geben.
ladjila 24; *laya* befehlen.
laga 24; *laya* befehlen.
leza 25; 38, b. 8) e; *leka* lassen, übrig lassen.
lezela 38, b. 8) e; 38, c. 2) rel. von *leza*.
lema lema dumm sein.
li 39, 2); *li* sein.
lidjuxa 38, a; *yuxa* Sonne.
ligandja 21 *raŋga* Hand.
liho 19; 25; *yiko* Auge.
lixanga *kaŋga* Perlhuhn.
lixanxa 12 Ei.

läsa 38, c. 2) füttern.
läla 7; 22; *läla* weinen.
läma 7; *läma* hacken.
lända 22; *lända* warten.
lomba *lomba* bitten.
longola 13; 25; 38, c. 2); A. 10, 1) vorangehen.
luda 16 Bauch.
lugaluru 14, b Bett.
lujimbo 22; 38, a; *rimba* Gesang.
lukwego 32 Stock.
lula 29.
luma 7; 22; *luma* beißen.
lupotha 14, b Strick.
lusa 29; 38, c. 2) betrügen.
lusangu 20 Bündel.
lusiku *tiku* Zeit.
lya 29; 38, c. 2) 3); *lia* essen.
mafutha 10, 2); 25; *käta* Butter.
mabandu 38, b. 8) a Schalen.
mela *mela* wachsen, spriessen.
mhepo 13; *pepa* (*i-mpepo*) Wind.
mila 33; 38, c. 2); *mla* schlingen.
mō 38, c. 8) eins.
mugosi 38, b. 4) der Mann.
muliza 38, c. 6) umleuchten.
mulōngosi 10, 1); 25; A. 10, 1) Anführer.
munku s. *umunku*.
musendji 26, b Baumeister.
musicamu 38, b. 1) a ein Gesunder.
mucesi *reli* Mond.
na 4; *na* mit, und.
na 38, c. 8); *na* vier.
nenepa 38, b. 4); 38, c. 2); *nene* stark werden.
nhonya 13 der Regen.
nhwinsi 26, b Schweiss.
nofu 33; 38, a schön.
nosni 20; *konī* Schande.
nuñza 12; *muñka* stinken.
nua 33; 38, c. 2); *nyiwa* trinken.
nuēsa 38, c. 2) tranken.

nyangu 38, b. 4) schnell.
nyangupa 38, b. 4); 38, c. 2) sich besilen.
nzala 21 s. *inzala* Hunger.
nziſa s. *inziſa*.
nzovu 21; 25; *zorū* Elephant.
nombe 33 Vieh.
ona 24; *rona* schlafen.
ona 20; *ronka* alle.
pa 2; 39, 2); *pa* geben.
pagathila 38, c. 6) einwickeln.
panduxa 38, b. 1) d; 38, b. 8) e; 38, c. 2) spalten intr.
pandula 38, b. 8) e; 38, c. 2) spalten.
patha 13; 38, c. 2) kratzen.
pefoxa 25; 38, c. 2); *popū* blind sein.
potha *pota* zusammendrehen.
pulihisa 25 aufpassen.
puliza 25 verstehen.
pyantha 22 fliegen.
pya 29; 32; *pya* neu.
pya 29; *pia* brennen.
sagala 29; *tiſa* übrig bleiben.
sagasa 29; 38, c. 2) übrig lassen.
sakula 38, b. 10) suchen.
sakulana 38, b. 10); 38, c. 2) einander suchen.
sano 18; 38, c. 8); *tanō* fünf.
schga 21; 26, b bauen.
šiga 20; 38, c. 2) 3) davonlaufen.
šima 28; 38, b. 6); *šima* erlöschen intr.
šinya 38, b. 6) auslöschen tr.
šumusanya 38, c. 2) zusammen etwas tragen.
swamuza 29; 38, b. 1) a; 38, c. 2) gesund werden.
šcamusa 29; 38, c. 2) gesund machen.
thadjixa 38, b. 1) e; 38, c. 2) verloren gehen.
thafuxya 18; 25; 38, b. 10); *ta-kūna* kauen.
thamu 38, c. 2) krank.
thamea 38, c. 2) krank werden.

thandjila 26, a); 38, b. 8) c rel.
zu *thaŋga*.

thandjilisa 38, c. 2) veranlassen,
dass jem. bei etwas hilft.

thaŋga 26, a; 38, b. 8) c helfen.

thaŋgana kaŋga sich begegnen.

thathu 2; 7; 22; 38, c. 8); *tatu*
drei.

theje 14, a weich.

theŋa 24 kochen.

theŋe 24; 38, a gekocht.

thema tema fallen.

thonya 13 regnen.

thora 13; 38, c. 2) schlagen.

thumbixa 38, b. 2); 38, c. 2) auf-
hängen.

thuŋa 38, b. 8) e; 38, c. 2) ab-
setzen vom Kopf.

thwala 29; 38, b. 8) e; *tu-ala*
wegtragen.

thwinya 12; 26, b schwitzen.

umudini 10, 1); 38, a Hirte.

umunku 14, d; 38, a; *tu (ntu)*
Mensch.

umupixi 38, a Baum.

umuthoe 38, a Kopf.

ga *ra* sein.

palafu 10, 2); 25 weiss.

palala 10, 2); 25; 29; 38, b. 8) b;

38, c. 2) weiss sein.

palasa 29; 38, c. 2) weiss machen.

vasa 5; *vala* zählen.

vi 7; 14, a; 22; *ri* böse.

vixa 38, b. 8) c; *ra* setzen.

vixila 38, b. 8) c rel. zu *vixa*.

vili 38, c. 8); *vili* zwei.

vola vola faulen.

rona 38, b. 1) e; *rona* sehen.

ronexa 38, b. 1) c; 38, c. 2) sicht-
bar werden.

vugusi 25 Kauf.

vuxa 9; 24; 38, c. 5) weggehn.

vuxa vuxa zurückkehren.

vumba 12; 22; 38, c. 2); *vumba*
bilden.

vwigana 12; *runga* sich ver-
sammeln.

vyala 29; *vyala* pflanzen, säen.

Druck von G. Kreystog in Leipzig.

Karte zu Meinhof, Bantusprachen.



Geographische Anstalt Völklinger & Rading Leipzig

LIEDER
DER LIBYSCHEN WÜSTE.

Abhandlungen
für die
Kunde des Morgenlandes
herausgegeben von der
Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

XI. Band.

No. 3.

LIEDER DER LIBYSCHEN WÜSTE

DIE QUELLEN UND DIE TEXTE

NEBST EINEM EXKURSE

ÜBER

DIE BEDEUTENDEREN BEDUINENSTÄMME
DES WESTLICHEN UNTERÄGYPTEN

VON

MARTIN HARTMANN

Leipzig, 1899

in Commission bei F. A. Brockhaus.

Über die Entstehung dieser Arbeit ist am Anfang des Abschnittes „Die Quellen“ gehandelt. Die Verarbeitung des Stoffes nach der grammatischen, lexikalischen, formellen (metrischen) und inhaltlichen Seite ist begonnen.

Der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, welche mir die Mittel gewährt hat, die in Berlin begonnenen Studien über den Beduinendialekt des westlichen Unterägypten an Ort und Stelle fortzusetzen und zu vertiefen, sowie dem Preussischen Kultusministerium, das mir den Urlaub zur Reise bewilligt hat, sage ich den wärmsten Dank.

Charlottenburg, Januar 1899.

Martin Hartmann.

Inhalt.

	Seite
I. Quellen	1—30
1. Personen, mit denen ich gearbeitet habe	13—25
2. Personen, die bei der sprachlichen Aus- beutung der Libyschen Wüste verwendbar erscheinen	26—28
3. Beduinendichter	28—30
II. Texte	31—208
1. <i>mejārīd</i>	33—189
2. <i>ghannāwāt</i>	189—208
Exkurs: Die bedeutenderen Beduinenstämme des westlichen Unterägypten	209—230
Erläuterungen, Nachträge, Berichtigungen	231—243

Abkürzungen.

gh = *ghannāwe*.

No. mit folgender Ziffer bezieht sich auf die S. 33—189 gegebenen
mejārīd.

STUMME, *Bed. L.* und STUMME, *Trip. M.* bezeichnet die Werke dieses
Gelehrten: *Tripolitanisch-Tunisische Beduinenlieder* (Leipzig 1894)
und *Märchen und Gedichte aus der Stadt Tripolis in Nordafrika*
(Leipzig 1896).

TB. = Reisetagebuch.

I.

QUELLEN.

Meine Quellen sind Menschen, nicht Bücher — leider nur Menschen. Gute arabische Niederschriften des Gehörten hätten die Arbeit erleichtert und wären dem Werke zu statten gekommen.

Zur Beschaffung von Niederschriften gab es drei Wege: 1) Erwerbung von vorhandenen Liedersammlungen, 2) Zuziehung eines Schreibers bei dem Arbeiten mit den Leuten, 3) Beauftragung geeigneter Personen mit selbständigem Sammeln. Alle drei Wege versuchte ich, nicht mit Erfolg, oder doch mit nur geringem. Liedersammlungen giebt es, aber sie sind selten, und die wenigen meist nicht zu erwerben¹⁾. Ich konnte nur das dürftige Heftchen des 'Abd el'aziz (s. Liste No. 3) in meinen Besitz bringen. Zwei andre Liederbücher, die sich in den Händen von R̥aijim Elbatrān (s. Liste No. 15) und Šu'aib Ibn 'Alī (s. Liste No. 25) befinden sollten, bekam ich nicht zu Gesicht. Personen, die zum Nachschreiben von Mitteilungen in Beduinensprache geeignet sind, habe ich nicht gefunden. Die Erfahrungen, die ich bei Versuchen in Kairo machte, waren sehr unerfreuliche. Diese Soldschreiber hatten von der Sprache der Beduinen keine Ahnung und machten beständig die ärgsten Fehler; dass sie durchgängig das *gaf* der Beduinen durch *ġim* wiedergaben, war noch das geringste²⁾. Etwas besser waren die Leistungen von Šālih II aus dem Halbbeduinendorf *kōm el-aswad* (s. Liste No. 17), aber es ging mit dem Schreiben viel zu langsam. Nur wer längere Zeit im Lande lebt, hat Aussicht, einen zum Nachreihen beim Arbeiten mit Beduinen brauchbaren Mann zu finden. Am ehesten wird man in Alexandrien jemanden gewinnen können, der die Sprache der Wüstenbewohner geschwind und sicher durch die Schrift nachahmt³⁾. Nur schreib-

1) Vgl. STUMME, *Bed.-L.* 3: „Das erwähnte Buch [mit Liedern] hat er [der Meister der berufsmässigen Sänger, mit denen Stumme in Tunis zusammenkam] nie aus den Händen gelassen und auch nie gestattet, dass es mir zur Ansicht vorgelegt würde“.

2) Zu ihrer Entschuldigung will ich anführen, dass selbst der Leuchttormbeamte in *el'amājīd*, der weckre Muslim 'Alī Ḥasan, mir erklärte, obwohl er seit Jahren innewährend mit den Beduinen zu thun habe, verstehe er sie zuwenig nicht, es sei eben Maghrebinisch und eine ganz andere Sprache.

3) Fähigkeit dazu möchte ich bei Ahmed Samir (s. Liste No. 22) annehmen, der aus Alexandrien gebürtig und schon mehrfach bei Festlegung von Beduinentexten mitthätig gewesen ist. Auch Sulṭān Efendi (s. Liste No. 24), der Beduinenblut in sich hat, dürfte in Betracht kommen.

gewandte Leute werden auch zum Sammeln von Liedern zu verwenden sein, sei es allein, sei es in Verbindung mit einem Illitteraten, der durch Intelligenz und Beziehungen besonders geeignet ist, Material aufzuspüren. Die Hoffnung auf gute Ergebnisse durch beauftragte Sammler ist allerdings sehr gering. Haben die Leute nicht beständig die Peitsche hinter sich, so thun sie nichts, und selbst Aussicht auf eine gute Entschädigung vermag nicht, die angeborne Faulheit zu überwinden.

Immerhin würde sorgfältige Benützung der angegebenen Mittel zur Beschaffung von Niederschriften zu nicht unbedeutenden Ergebnissen führen, und es liesse sich eine ziemlich vollständige Sammlung aller Lieder erreichen, welche heute zwischen dem Rande des Nilthals und der *'agabet essallüm*, der Grenze Ägyptens gegen Tripolis, im Munde der Menge sind.

Und doch hätte das so Zusammengebrachte für uns nur einen bedingten Wert, es wäre ein Buch mit sieben Siegeln. Zahlreiche Lieder sind Gelegenheitsgedichte, die an ein besonderes Ereignis anknüpfen, wie an einen *'Tag'*, d. h. eine Schlacht, oder enthalten Anspielungen auf Personen und Ereignisse und bedürfen daher eines Sachkommentars. Die Sprache steht der in STUMME'S *Tripolitanisch-Tunisische Beduinenlieder und Märchen und Gedichte aus der Stadt Tripolis in Nordafrika* ziemlich nahe, ist aber doch mit den vorhandenen Hilfsmitteln nicht zu bewältigen. Vor allem aber bietet die arabische Niederschrift kein lebendiges Bild, es fehlt die *'Bewegung'*, die *ḥaraka* im arabischen Sinne, die vokalische Seele, und die Zeichen auf dem Papier verraten uns von den Lauten nur das Größte. Die gesammelten Lieder müssten doch immer von phonetisch und sprachlich geschulten Europäern mit Beduinen, denen nichts von Fellachentum oder gar von Litterarbildung anklebt, durchgenommen und mit sorgfältiger Beachtung alles Lautlichen, auch durchgehendem Kommentar, niedergeschrieben werden.

Die vorliegende Sammlung ist von dem idealen Werke, das sich aus solcher Verbindung von Benutzung schriftlicher Quellen und persönlicher Beobachtung ergäbe, weit entfernt. Sie bietet Stücke aus einem kleinen, dem Delta nahen Teile der Libyschen Wüste, denen sich gelegentlich solche aus entfernteren Gegenden einmischen. Der Sammler war phonetisch wenig geschult, sprachlich insofern schlecht vorbereitet, als er bis dahin keine praktische Übung in der Sprache seiner Studienobjekte hatte. Er war, als er die Sammlung in Berlin begann, lediglich von dem Gefühl der Pflicht geleitet, der Pflicht, eine ausgezeichnete Gelegenheit zur Festlegung von Thatsachen, die bisher ganz unbekannt waren, nicht zu verpassen. Von dieser Pflicht war er auch gehalten, als er dann im Lande selbst die Sammlung fortsetzte und erweiterte. Es waren nicht geringe Hindernisse zu überwinden.

Über das Berliner Arbeiten habe ich folgendes zu berichten.

Nachdem ich einige Male mit den Sängern aus Damaskus, die zu dem arabischen Theater der Ausstellung Kairo-Berlin 1896 gehörten, Sitzung gehalten (vgl. ZDMG. 51, 177), wurden mir diese Bemühungen durch die Schwierigkeiten verleidet, die man mir in den Weg legte, wahrscheinlich um eine beträchtlichere Summe als Entschädigung herauszuschlagen. So wandte ich mich den Beduinen zu. Am 18. Mai 1896 notierte ich nach der Beduinin Umm Muḥammed aus *el'agabe eṣṣaghire* vier Stücke, von denen sich in der Folge zwei durch andere Niederschriften bestimmen liessen. Noch am gleichen Tage hatte ich das Glück, vor die rechte Schmiede zu kommen. Ich hielt unter den Beduinen Umfrage nach dem, der am meisten Lieder wisse, und alsbald wurde ein stattlicher Bursche von ca. 25 Jahren herbeigeholt, der meine Wünsche erfüllen könne, Chamīs 'Uṭmān (s. Liste No. 7). Ich sah bald, dass ich ein gutes Studienobjekt vor mir habe. Ich begann sofort das Arbeiten mit dem dem Stamm der Aulād 'Alī angehörigen Mann, welcher sich willig und geschickt zeigte. Von den andern Beduinen, die sich gelegentlich dazu fanden, und deren Gesellschaft nicht selten lästig wirkte, machten sich nur zwei Männer wirklich nützlich: 'Awaḍ 'Uṭmān, der Bruder des Chamīs (s. Liste No. 6), und Maḥmūd Ġum'a (s. Liste No. 11). Teils mit Chamīs allein, teils mit Corona wurden vom 18. Mai bis zum 2. Juli 22 Sitzungen gehalten, dann erfuhr das Arbeiten infolge einer Intrigue eine Unterbrechung¹⁾. Nur am 30. Juli und 3. August arbeitete ich noch mit den Leuten, dann verliess ich Berlin auf mehrere Wochen, und nach der Wiederkehr sah ich sie vor ihrer nicht lange darauf erfolgenden Abreise nur, ohne erheblichere Aufzeichnungen zu machen. Viel Neues wäre, wenigstens von Chamīs, kaum noch zu erfahren gewesen, denn er hatte bereits angefangen, sich zu wiederholen. Aber für Erklärung der Lieder, von denen einige garnicht oder ungenügend kommentiert worden waren, wäre wohl noch manches zu gewinnen gewesen.

Zur Veröffentlichung war das Gesammelte nicht geeignet. Die Lücken waren zu zahlreich. Nur durch einen Aufenthalt im Lande selbst war die nötige Vollständigkeit zu erreichen. Anfang September 1897 konnte ich die Reise nach Ägypten antreten und etwa acht Wochen lang sprachliche Studien treiben.

1) Die Berliner Presse hatte sich mit Gewaltthaten und Ungehörigkeiten, die von dem Kairo-Unternehmer Möller gegen einige seiner Söldlinge verübt worden sein sollten, beschäftigt, und auch in ägyptische Zeitungen waren Korrespondenzen in diesem Sinne gekommen. Der Unternehmer liess nun den Beduinen durch Vermittlung des „Kaimander“, des Führers der Truppe, des Scheich Su'alb, verbieten, weiter mit mir zu arbeiten, da ich in den *ḥerānīl* gegen ihn geschrieben hätte. Ich hatte nicht die geringste Veranlassung, mich an jenen Zeitungs-Erörterungen zu beteiligen, da die Beduinen mir beständig versicherten, es sei vortrefflich für sie gesorgt, und ihr Unternehmer erfülle seine Verpflichtungen getreulich.

Von meinen Berliner Freunden habe ich in Ägypten keinen wiedergesehen. Ich bin nicht bekümmert darüber. Ihre Mitteilungen durch die Angaben anderer nachzuprüfen und von andern Neues zu hören, schien mir wichtiger. Sehr bald konnte ich feststellen, was mir besonders wertvoll war, dass ein Teil der von Chamīs diktierten Lieder wirklich Volksgut sind; von einigen konnte ich neue Niederschriften gewinnen (s. z. B. No. 16 und No. 37).

Das Einzelne über die Personen, mit denen ich in Ägypten arbeitete, ist in der unten folgenden alphabetischen Liste niedergelegt. Doch wird manches des dort Gesagten verständlicher sein, wenn ich hier eine kurze Übersicht über meinen Aufenthalt gebe.

Zur Erreichung meiner Sammelzwecke glaubte ich sobald als möglich nach meiner Ankunft einige Zeit in der Libyschen Wüste zubringen zu sollen. Als Reiseziel nahm ich den Catabathmus Minor, heut *el'agobe essaghire*, in Aussicht, weil mich dieser Weg durch den hauptsächlich von dem Stamm der Aulād 'Alī¹⁾ bewohnten Küstenstrich führte. Nach allem, was ich gehört²⁾, musste ich annehmen, es sei zur Reise durchaus Empfehlung der Regierung an den Mudir der Provinz *elbehera* notwendig, und ich that deshalb sogleich nach meiner Ankunft in Alexandrien die nötigen Schritte bei dem Generalkonsulat³⁾. Mit Prompttheit erhielt ich in Kairo, wo ich den Bescheid erwartete, das Schreiben Mustafā Fahmī Paschas, des Ministers des Innern, an den Mudir von *elbehera*, Ahmed Chairī Pascha; es wurde mir nur leider mit dem Bemerken zugestellt, der Minister habe die Empfehlung nicht gern gegeben und lasse mir sagen, eine Verantwortung für meine Sicher-

1) Diesem Stamme gehörten, wie schon bemerkt, meine Berliner Gewährsmänner Chamīs und 'Awad an.

2) Prof. Vollers schrieb mir im Juni 1896, er habe *marjūt*, den östlichsten Teil dieses Küstenstriches, einmal von Alexandrien aus besuchen wollen, aber die Vorbereitungen seien zu umständlich gewesen; die Leute dort seien sehr ungemütlich. Wo auch immer ich von meiner Absicht sprach, wurde mir sofort gesagt, Einholung der Erlaubnis der Regierung oder doch ihre Benachrichtigung und Erwirkung von Empfehlungen sei notwendig. Dem widersprach nicht durchaus, dass Herr Hermann Burchardt (s. Verhandl. d. Ges. f. Erdk. zu Berlin 1893, Heft 7) die Reise nach Siwa ohne irgendwelche Verständigung der Regierung gemacht hatte; er durchzog den gefährlichsten Teil der Wüste in Begleitung des Me'mūr von Siwa und sagt darüber im Tagebuch (Mscr.) vom 12./5. 93: 'Wir wenden uns jetzt [von Moghara] nach NO. Wir könnten von hier bis Alexandrien täglich an Wasser vorüberkommen; der Mampri zieht jedoch einen Weg vor, der uns so wenig wie möglich mit Arabern in Berührung bringt; denn die Bewohner des Mariut sind als räuberisch bekannt. Sie verstehen es, sich nachts an die Zelte heranzuschleichen und zu stehlen; unsere Zelte werden deshalb dicht bei einander aufgeschlagen und von dem Gepäck [wird] eine *seribe* gebildet; ausserdem wird eine Wache eingerichtet.'

3) Da der Chedive den Sommer in den Schlössern in und bei Alexandrien verbringt, so verlegen die fremden Vertreter in Kairo ihre Wohnung in die Nähe dieser Stadt; man nennt als ihre Residenz gewöhnlich *erranle*; das ist insofern nicht ganz richtig, als *erranle* nicht der Name einer Ortschaft, sondern eines ca. 5 km langen Landstriches ist. Danach ist die Darstellung bei Baedeker zu berichtigen.

heit in der Libyschen Wüste¹⁾ könne die Regierung nicht übernehmen. Das klang nicht sehr tröstlich. Zudem hörte ich, dass nicht sehr lange vorher Mr. Blunt und seine Frau auf einer Reise nach Siwa recht üble Erfahrungen gemacht hätten und nur durch einen Zufall dem Tode entronnen seien. Am 19. September morgens kam ich von Kairo fort. In *damanhār*, dem Hauptort der *elbe-hera*, traf ich sehr bald mit dem Oberschekh der Aulād 'Alī, Maḥmūd El'ulwānī, gewöhnlich nur 'Ulwānī Bē genannt, zusammen, und fand auch den Mann, der den Umständen nach am geeignetsten schien, mich zu geleiten, Ṣāliḥ Bū Ghabbāra (s. Liste No. 16), der behauptete, seinen ständigen Wohnsitz in *ḥaḡāḡ el'agabe* zu haben. Der Mudir that sein möglichstes, um mir nützlich zu sein, und da ich Ṣāliḥ selbst als den von mir gewünschten Begleiter bezeichnete und amtlich gegen den Mann nichts vorzuliegen schien, so schärfte er ihm die Fürsorge für mich ein. Auf Veranlassung Ṣāliḥs schlug ich das aus Kairo mitgebrachte Zelt zunächst in *el'awāḡūd* auf, ca. 10 Min. nördlich der Haltestelle *abū ḥanek* an der Bahn Alexandrien—*elmenāzil*²⁾. Ich muss von Glück sagen, dass ich in den zwei Tagen, die ich im Zelt zubachte, von heftigem Fieber ergriffen wurde und dieses auch an zwei weiteren Tagen in Alexandrien nicht weichen wollte, so dass ich sah, eine an Strapazen und Entbehrungen reiche Wüstenreise in solichem Zustande anzutreten, wäre Tollheit, und Abstand nahm. Denn es zeigte sich, dass Ṣāliḥ ein ganz gefährlicher Bursche war, ein Seitenstück zu dem schlimmen Ḥāḡḡ Hindāwī³⁾, der dem General von MIXTOLI im Winter 1820/21 so übel mitspielte. Mit bewundernswerter Erfindungsgabe ersann er immer neue Dinge, die für die Reise dringend nötig seien schon in den wenigen Tagen, die wir zusammen waren, und auf dem Wege hätte es an den mannigfachsten Gelegenheiten zum Geldabnehmen nicht gefehlt. Sagte doch sein eigener Schwestersonn 'Abdalla, nachdem das Verhältnis gelöst war, er wünsche mir Glück, dass ich losgekommen, denn ich wäre von Ṣāliḥ ausgeplündert worden.

In weit bescheidenen Grenzen, als ursprünglich geplant, hielt sich der Ausflug in die Wüste, den ich gegen Ende meines ägyptischen Aufenthalts ausführte. Die Reise, die ich am 17. Oktober 1897 von dem Posten der Coast Guards an Kilometer 60 des

1) Sie war in dem Schreiben in dem schrecklichen Jargon der Amtstuben als *ḡahrā' libijā* bezeichnet, ein Name, von dem die Leute, die dort wohnen, keine Ahnung haben; sie sagen *elbarr elgharbi*, und das würde auch jeder Städter verstehen, das wäre aber eben zu ordinär.

2) Die Länle wird gewöhnlich als Meks-Länle bezeichnet; *elmek* ist aber nicht die Endstation; es folgen noch drei andere. *elmenāzil*, wo seit kurzem gutes Unterkommen zu finden ist, beginnt *erramle* als Sommerfrische Konkurrenz zu machen.

3) In den Reisebeschreibungen Hindawi (SCHOLZ, *Reise* S. 11), Endawi (MIXTOLI, *Reise* S. 36 und *Nachträge* S. 76) und Endawi (ERKENBERG, *Reisen* S. 59).

nübärije-Kanals antrat, führte mich über die Ruinen von būmna (gleich dem Phamothis oder Phomotis des Ptolemaeus?), elhammām, el'amājīd und elgašabe eššargije nach binqābir als westlichsten Punkt und zurück über die Ruinen auf dem Ostrande des chašm el'aīs und in süd-nördlicher Richtung durch die Mareotis hindurch nach der Station šifāchāne der Linie Alexandrien—elmenāzīl, wo ich gegen Mittag des 25. Oktober eintraf. Die geographische und ethnographische Ausbeute, die übrigens beide nicht beträchtlich sind, behandle ich an anderm Orte¹⁾. Auch sprachlich war der Ertrag nicht bedeutend. Das liegt in der Hauptsache an den Umständen, unter denen die Reise vor sich ging. Beständig auf dem Marsche, fand ich in den neun Tagen nie die Ruhe zur Aufzeichnung längerer Texte. Glücklicherweise war der eine meiner Begleiter, Muğāwir (s. Liste No. 12), redselig und manchen Verses kundig. Von ihm stammt denn auch fast alles, was in jenen Tagen gesammelt wurde.

Viel belehrender und meinen Zwecken förderlicher als das ungeordnete, ruhelose Hin und Her der Tage von el'amājīd und der Wanderung nach binqābir war der Aufenthalt in Kairo und Alexandrien. Alexandrien wird gewöhnlich als gänzlich ungeeignet für das Studium des Orients betrachtet. Ein Vergnügen ist freilich der Aufenthalt dort nicht. Das Vorherrschen des Levantinertums und der schlechtesten Elemente Südeuropas verleiden den Aufenthalt; dazu kommt, dass das Klima abscheulich ist und namentlich in der Periode der Überschwemmung das Fieber hässliche Formen annimmt. Ich kenne die Stadt nicht genug, um die Annahme zu prüfen, dass sie in Ägypten eine Sonderstellung einnehme, ja, dass sie geradezu maghrebinisch sei; dass sie im Mittelalter hauptsächlich von Maghrebinern bewohnt war, ist sehr wahrscheinlich. Sicher ist, dass die arabischen Bewohner der Stadt die erste Person Sing. des muḏārī mit n bilden²⁾, und das ist doch mit

1) Einiges teilte ich mit in *Archiv für Religionswissenschaft* 1898, Heft 3 u. d. T.: „Aus dem Religionsleben der Libyschen Wüste“.

2) Einen der Kawassen des deutschen Konsulats in Kairo erkannte ich an einem Inaḥḥīr ich denke' sogleich als Alexandriner. Ahmed Samīr, selbst Alexandriner, gab für den Singular Inaḥḥīr, für den Plural Inaḥḥīrū. 'Abderrahmān Zaḡhlūl hörte von alexandrinischer Mualima, die bei Verwandten von ihm in Kairo zu Besuch waren, die erste Person Sing. mit n, erinnert sich aber nicht, im Plural n — ū gehört zu haben. Diese Eigentümlichkeit dürfte sich weit über Alexandrien hinaus erstrecken. Dass wir eine Grammatik des ägyptischen Arabisch besitzen, davon ist gar keine Rede (vgl. Orientalistische Literaturzeitung, Jahrg. 1, Heft 2 Sp. 50), ja, man kann vielleicht sagen: Kairo, dessen Sprache bisher immer allein bearbeitet worden ist, bildet sprachlich eine Enklave. Niemand scheint bemerkt zu haben, dass die Kairensen eine besondere Zungenhaltung haben, und die ist doch für Beurteilung von Mundarten das Wesentliche (s. Sievers). Hier ist noch alles zu thun. Vielleicht stellt es sich heraus, dass sich Unter-Ägypten wie klimatisch so auch sprachlich in zwei Teile, einen nördlichen und einen südlichen, teilen lässt, deren Grenze etwa in der Breite von Tanjā liegt.

dem *n - ō* des Plurals das Šibboleth der maghrebinischen Gruppe. Doch wie es auch mit diesem Dialekt sich verhalte, das muss hier festgestellt werden, dass Alexandrien ein ganz vorzüglicher, vielleicht der beste Platz für das Studium der Sprache des ganzen Küstenstriches zwischen dieser Stadt und *beṅghāzī* ist. Man wird in Alexandrien fast immer, jedenfalls in den Jahreszeiten, wo die Bewegung in der Steppe am grössten ist, im Beginn des Frühjahrs und wohl auch im Spätherbst, Leute aus allen Teilen dieses Küstenstriches finden, und es ist nicht schwer, ihrer habhaft zu werden. Es wimmelt von ihnen im *sūg elmaghārbe*, dem ausgedehnten Markt, der wenig östlich von der Minšje, dem Hauptplatz, liegt, und sie kommen gern zu dem Frenḡt, von dem sie wissen, dass er sie gut aufnimmt und beschenkt. Einen grossen Vortheil hat dieser dadurch, dass er in der grossen Stadt in seinem Element ist, der Beduine sich dort fremd fühlt — der *'arabī* in der Stadt macht immer den Eindruck des Bäuereleins, das geniert ist und mit seinen Gewohnheiten vom Lande überall anstösst —; so ist der Beduine, der bei sich zu Hause so ungemütlich werden kann, in der Stadt um den Finger zu wickeln. Zur schnelleren Auffindung der geeigneten Individuen, die gerade am Platze sind, empfiehlt es sich, sich der Hilfe einer der zahlreichen Personen zu bedienen, die in der Stadt herumlungern und von dergleichen Gelegenheitsgeschäften leben. Es giebt ihrer, welche selbst beduinischer Abstammung und dadurch besonders befähigt sind, das brauchbare Material heranzuschaffen, auch wohl selbst nützliche Mittheilungen machen können. Ich fiel auf Mabruk (s. Liste No. 10), mit dem ich sehr zufrieden war und der bei bescheidenen Ansprüchen sich die grösste Mühe gab. Am 26. Oktober nachmittags machte ich Mabruk klar, dass ich Beduinenmaterial für sprachliche Studien brauche und schon am 27. morgens erschien er mit Elmutmauwah (s. Liste No. 14), am 28. morgens mit 'Utmān Chalil (s. Liste No. 19)¹⁾.

Eine so reiche Ausbeute, wie ich in diesen wenigen Tagen hatte, hatte ich an allen neun Tagen der Wüstenreise zusammen

1) Ein sehr geeigneter Studienort ist auch nach dem, was ich hörte, *medinet elḥajūm* (oder, wie man gewöhnlich hört, *elḥajūm*), der Mittelpunkt der bedeutenden Madrije, die zum grössten Theile von Beduinen bewohnt ist. Der gegenwärtige Mudir, Hasan Pascha Wäṣif, hat zwar selbst nicht an viel Interesse für mundartliche Forschungen, wird aber gern dem fremden Forscher behilflich sein. Hier überwiegen freilich schon andere Elemente und die Sprache der *Ḥarabī*, die hier die Mehrzahl bilden, wird sich von der der *ʿAḫūd* 'Alī etwas unterscheiden. Beide Gebiete, den nördlichen Küstenstreifen und den Wüstenteil, der zu den nördlichsten Madrijen Oberägyptens gehört, beherrscht der, der sich im *wādī naṣrūn* niederlässt. Hier haben die letzten Jahre eine grosse Wandlung gebracht. Von *effarūne* bis zum Amt des Saksdepartements, den Gebäuden Hooker Paschas in der Nähe der Koptenklöster, ist fast ununterbrochen Kulturland, und das Reisen und Wohnen dort hat keine Schwierigkeiten.

bei weitem nicht, und ohne den redseligen und mit vielem Schnack bekannten Muğāwir wäre der Ertrag jener neun Tage noch geringer gewesen.

Die Zeit zwischen dem ersten verunglückten Versuch, in die Wüste zu gelangen und dem gelungenen Ausflug, sowie die Zeit zwischen der Rückkehr von dem Ausfluge und der Heimreise verlebte ich in Kairo. Hier war es erheblich schwerer, gutes Material zu finden, denn in dem Gewühl der Hauptstadt verschwinden die Beduinen, die weit her kommen, und die aus der Nähe, wenigstens von Westen her¹⁾, sind eine besonders unangenehme Gesellschaft, sie gehören dem Stamm der Nğime-Beduinen an, denen die ‚Aufsicht‘ über die Pyramiden von *elgize* übertragen ist — jeder, der in die Nähe der Pyramiden gekommen, kennt das widrige Gesindel, das sich dort herumtreibt.

Ich hatte einiges Glück. Bei einem Ausflug nach *abū rowāš* fand ich in der Nähe der Pyramiden den Sohn des Oberschechs der Nğime, Rḥaijim Ibn Mensi²⁾ Elbaṭrān, einen Fant von etwa 20 Jahren, der die Gewogenheit hatte, eigenhändig eine *ghannāwe* mit zahlreichen orthographischen Fehlern mir ins Notizbuch zu schreiben (s. Liste No. 15). Wichtiger war mir, dass sich ein Beduine zu mir gesellte, ‘Abdalla Ibn Maghbūn Essungurī (‘Abdalla II; s. Liste No. 2), der sich auch wirklich den nächsten Morgen in meiner Pension einfand und mit dem ich den 4. und 5. Oktober arbeitete; dann wars allerdings mit dem Liederreichtum des Mannes aus, und ich entliess ihn. Am 7. Oktober machte ich den Versuch, den Grossscheck der Nğime-Araber selbst, Schech Mensī, in *elkafr*³⁾ zu sehen; es gelang nicht; so

1) Zu Studien über die Mundarten des *barr eššargi* findet sich zwar nicht in der Stadt selbst, aber in ihrer nordöstlichen Umgebung, an der Linie Kairo—*maṭarije*—*elmerg* gute Gelegenheit. Diese Bahn führt mitten in die Wüste hinein und ganz in der Nähe der letzten Stationen findet man meist Zelt-Läger, selbst von syrischen und innerarabischen Beduinen.

2) Dieser Name, der in der Litteratur mir nicht vorgekommen ist, wurde Herrn Professor Moritz von den Schechs der Bibliothek in Kairo erklärt als „der von seinen Eltern vergessene, vernachlässigte“, also stiefmütterlich behandelte. Ich möchte eher in ihm eine Arabisierung oder die arabische Form des hebräischen *menāšāh* sehen.

3) So wurde mir sein Wohnsitz genannt; es ist aber nicht das bekannte Dörfchen, das am Fusse der Pyramiden gelegen und auch auf der Karte, *Weitere Umgebung von Kairo*² BAED. S. 338/39 richtig eingetragen ist, sondern ein anderes, etwas südlich davon gelegenes Örtchen, das offiziell nicht den Namen *elkafr* zu führen scheint; in der Liste der Beduinen *Recensement* Bd. 2 findet sich in Tabelle 14 unter dem *qim elledrašān* überhaupt kein *elkafr* verzeichnet, wohl aber kann hier an die *قريّة البطاران*, Ort des Schech ‘Alī Mensī Elbaṭrān¹ gedacht werden, die dort verzeichnet ist; es sei bemerkt, dass für das Dorf *elkafr* im *Recensement* (I, 634) zwei Ortschaften in Betracht kommen: *كفر طهرمس* und *كفر العلو* (franz. 1, 509: *Kafr-el-Eloise* und *Kafr Tahormès*); welches das gewöhnlich nur *elkafr* genannte ist, weiss ich nicht.

suchte ich in *kōm elaswad* nach dem Chamis, der mir bei dem *abū rowāš*-Ausfluge von einem Jungen als guter Kenner von Liedern bezeichnet worden war. Chamis II (s. Liste No. 8), der herbeigeholt wurde, war nun zwar nicht der Gesuchte, aber er erschien am 9. Oktober morgens mit seinem Oheim Faraġ (s. Liste No. 9); mit beiden, vom 11. Oktober an unter Hinzunahme des Šālīḥ Ibn 'Abd Rabbo (s. Liste No. 17) als Schreiber, arbeitete ich vom 9. bis zum 12. Oktober. Als ich am 28. Oktober von dem Wüstenausflug nach Kairo zurückkam, suchte ich zunächst nicht nach Beduinenmaterial, da ich mit meinen Reisenoten genug zu thun hatte. Faraġ, der sich am 30. Oktober wieder vorstellte, schickte ich fort; ich hatte von ihm, was er wusste, und wollte neues Material. Erst am 2. November tauchte solches auf: Chamis II erschien mit einer neuen Gestalt. Der Mann brachte ein 'Buch mit Beduinenliedern', das ich sofort als die schlechte Kairo-Lithographie des Schlussheftes der *siret benī ḥilāl* erkannte. Trotzdem entschloss ich mich, den Mann, der freilich nicht, wie er zuerst log, ein Sohn des Schech Mensī war, sondern ein gewöhnlicher Nġime-Beduine Namens 'Abdel'aziz Ḥasanēn (s. Liste No. 3), zu verwenden und ich hatte es nicht zu bereuen. Ich konnte am 3. und 4. November eine Anzahl brauchbarer Mittheilungen von ihm gewinnen. Auch ein Heftchen, das wirklich geschriebene Lieder enthielt, brachte er. Nachholen will ich noch, dass ich die Zeit vom 28. Oktober bis 2. November nicht ganz verlor. Ich freundete mich mit 'Abderrahīm Aḥmed, Aḥmed 'Imāra, Aḥmed Samir und Sultān Efendī an, über deren Verwendung für die dialektischen Studien ich in der Liste No. 5. 20. 22. 24 handle.

Nach Deutschland zurückgekehrt, machte ich mich alsbald an die Bearbeitung des gesamten von mir gesammelten Materials. Leider musste ich sehen, dass auch jetzt noch recht viele Lücken vorhanden waren, dass sich nicht das klare einheitliche Bild gewinnen liess, das ich erhofft hatte. In nicht wenigen Fällen lag die Versuchung nahe, durch eine leise Retouche die widerspenstigen Flecken auszumerzen. Ich hielt mich nicht für berechtigt dazu. Ich war bei der Sammelarbeit in ähnlicher Lage, wie die alten arabischen Grammatiker, wenn sie sich von Beduinen Lieder vorsagen liessen: sie verstanden auch beim ersten Hören nicht allzuviel davon. Die Glossen, die sie uns überliefert, sind sicher in ganz ähnlicher Weise gewonnen, wie in dem vorliegenden Falle. Nur haben sie nicht reichlich genug aus der ihnen so leicht fliessenden Quelle geschöpft und zu oft das Erworbene 'verarbeitet', so dass wir uns nun nicht immer ein Bild von dem ursprünglichen Bestande machen können. Namentlich die Fehler lernen wir lange nicht in genügendem Masse kennen; dem Araber schien es unnötig, ja unwürdig, offenbare Versehen in Überlieferung und Erklärung der Gedichte festzuhalten; wir wissen, dass auch Fehler höchst wichtig werden können; an einen Fehler, ein Missverständnis reihen sich nicht

selten zahlreiche andere an, und so entstehen Gebilde, die völlig fremd dreinschauen, unerklärlich sind, wenn ihre Quelle nicht bekannt wird. Dass meine Beduinen in ihren Deutungen recht oft auf dem Holzwege waren, wird sich zeigen; auch dann gebe ich ihre Mitteilungen wieder. Es bietet sich schon Gelegenheit, ein Urteil darüber abzugeben.

Den Mitteilungen der Leute zu folgen war schwierig; nur selten findet man einen, der klar vorzutragen versteht, noch seltener einen, der Vorgetragenes erklären kann. Den meisten fehlt die Geduld, und wenn sie sie haben, so gelingt es im Einzelfalle selten, genaue Wiederholung eines Ausgesprochenen, auch wenn es nur wenige Worte sind, herbeizuführen: Änderungen werden gemacht, Neues wird hineingemischt, das wieder zu weiteren Erörterungen Anlass giebt. So muss man das meiste, und fast immer gerade das wichtigste, gleichsam im Fluge aufzeichnen. Ausserordentlich schwer ist es auch, die richtigen Leute ausfindig zu machen. Chamis, Farağ, 'Abdel'aziz und die andern, die mir tradierten, kannten ja eine ganze Anzahl Stücke, und bei einigen, wie bei Maḥmūd Ġum'a und 'Uṭmān Chalil, schien es sogar, als hätten sie etwas vom *fenn*, von der Kunst, profitiert. Aber im ganzen ist das Vortragen dieser Leute Stückwerk, sie flicken disparata zusammen, wollen wohl nicht einmal immer ein Ganzes geben, sondern begnügen sich mit „*bribes de chants*“, wie DAUMAS (*Chevaux* 418) die Kleckerchen seines wohl etwas zu sehr bewunderten Schambi nennt¹⁾. Ganzes, Vollkommenes hört man eben nur von den Spezialisten. Ja, auch in der Wüste giebt es Spezialisten. So wurde mir ein Mann genannt — ich kann den Namen nicht wiederfinden —, der als der beste Kenner des *bisāt*, der Sand- und Steinregion 50 bis 60 km südlich der Küste, gilt. Die Beni Hilāl-Geschichten werden nur von einigen wenigen Leuten, es sollen jetzt 4 oder 5 sein, gründlich gekannt und gut vorgetragen. So ist es auch mit den Liedern. Es giebt *gawwālīn*, „Sager“ d. h. Bewahrer und Schöpfer von *gāl*, „Lied“. Leider hörte ich zu spät von dem *gawwāl*, der augenblicklich in *elbehēra* und der angrenzenden Wüste den grössten Ruf zu haben scheint, *Ṭaijif* (s. Liste No. 23). Und bei längerem Aufenthalt im Lande wird man noch manchen finden, der die gleiche Gabe vielleicht sogar in höherem Masse besitzt, dem aber ein weit verbreiteter Ruf versagt blieb.

1) „*Les souvenirs du Chambi se rassemblaient souvent avec peine, et sans cesse nous obtenions seulement quelques bribes de chant que nous aurions voulu pouvoir écrire tout entiers*“ etc. Immerhin ist zuzugeben, dass der Beduine und die Beduinin den Personen, die ihnen in Europa an Lebensstellung etwa entsprechen, an Sinn für Poesie und Kenntnis poetischer Stücke bedeutend über sind. Vgl. DAUMAS (*Chevaux* 421): „... *aucune mémoire de paysan ne serait ornée en France, ni même, je crois, en aucune contrée de l'Europe, comme celle du Chambi*“.

In der folgenden Liste stelle ich alle Personen zusammen, die zu dieser Arbeit Beiträge geliefert haben, und von denen nützliche Mitteilungen zu erwarten sind. Abteilung 1 nennt die Männer, mit welchen ich arbeitete; Abteilung 2 die, von welchen ich glaube, dass sie künftigen Forschern werden nützlich sein können. Daran schliesse ich die Aufzählung der Beduinendichter, die in der Sammlung durch eigene Stücke vertreten oder mir nur durch Hörensagen bekannt geworden sind. Innerhalb der drei Abteilungen ist die Ordnung alphabetisch, die Nummerierung geht durch.

I. Personen, mit denen ich gearbeitet habe.

1). 'Abdalla I') d. i. 'Abdalla Ibn Jünus Essunguri von den Arabern des Schech Jünus Maḥmūd 'Alēwa, eine ungewöhnliche Erscheinung unter den Beduinen, denn er ist pünktlich und zuverlässig. Ich wenigstens habe die besten Erfahrungen mit ihm gemacht. Plötzlich das Zelt in *el'awājid* verlassend, bestellte ich ihn zu meinem *wakil* für das Zurückgelassene, und er hat vortrefflich dafür gesorgt. Sein Leben war wechselvoll. Von dem wohlhabenden Vater ganz verzogen, hatte er bis zum dreissigsten Jahre (nach diesem kommt nach Beduinenvorstellung erst der 'agl, und bis dahin muss sich das Menschenkind austoben) nur Thorheiten wie Mädchen und Dichten und Singen von *meḡarid* und *ghammācat* im Kopf. Selbständig geworden, war sein Hauptgeschäft *filkutraband* (d. i. *contrebande*), der Schmuggel von *ḥašiš*, Pulver und Tabak. Eines Tages übergab er einem Griechen (*ḡiriki*) zum Einkauf von Schmuggelwaren 400 Lstlg. Geld und Griechen sah er niemals wieder. Von Verklagen war keine Rede. Später war er oft im Dienst von Paschas und fränkischen Herren und hat da Pünktlichkeit und Ehrlichkeit gelernt. Sein Wunsch ist, Europa zu sehen, von dessen Hauptstädten er eine Vorstellung hat, aber nicht in einer *mas-chara*-Gesellschaft²⁾, sondern allein reisend. Beim 'Urābi-Aufstande habe er vielen Christen Leben und Gut gerettet; nicht weniger als 28 *nefs*³⁾ seien durch ihn dem Tode entronnen, und er habe dafür auch einen *nišān* erhalten. Ich arbeitete mit dem Mann, als ich krank in Alexandrien war, und in Kairo, wohin er mir von dort mit meinen Sachen nachkam, und wo er für sich zunächst einen halben Tag ausbat, um Sittena Zainab und Saijidna Elḡusain zu besuchen. Viele der von Chamis I diktierten Lieder waren ihm bekannt, und er gab

1) Meist nur durch 'Abdalla' oder 'Abd.' bezeichnet.

2) Die Leute, die als Mitglieder von Arabertruppen nach Europa gehen, sind in ihrer Heimat verachtet; meist ist es freilich Neid, der die hämischen Reden über sie führt, denn sie verdienen gut.

3) So hörte ich deutlich; auch für *maḥbūḥ* hörte ich von ihm deutlich mit einem Lautwandel, für den ich sonst keine Belege habe, *maḥbūḥ*.

Bemerkungen zu einigen. Auch seine eignen Vorträge waren nicht unbeträchtlich, namentlich war er mit Stammesklatsch vertraut.

2) 'Abdalla II d. i. 'Abdalla Ibn Maghbūn¹⁾ Essunguri. Ich fand den Mann bei dem Ausflug zu den *abū rowāš*-Pyramiden am 3. Oktober 1897 (vgl. schon oben S. 10). Er erzählte, sein Vater habe in *eğğarahbūb*²⁾ gewohnt, sei aber wegen des geringen Lebens dort zu den Fleischtöpfen des *rif* ausgewandert, wobei er ihn, 'Abdalla, den damals (vor 35—40 Jahren) Zehnjährigen, mitgenommen; er sei in *ezzāwiye*³⁾, etwa eine Stunde von den Pyramiden, aufgewachsen und jetzt dort wohnhaft. Obwohl 'Abdalla den Beduinen spielte und besonders mit der beduinischen Abneigung gegen alles Arbeiten prahlte⁴⁾, hatte er doch, freilich mehr in der Art zu reden als in den Körperformen, etwas vom Fellachen. Er erschien mir als ein lebendiges Beispiel der Verbauerung. Von den Megrudes und Ghannāwes, deren Anfänge ich ihm aus den Chamis-Heften vorlas, kannte er fast nichts, und dieser angebliche Beduine gestand selbst, er wisse die Teile des Kamels nicht mit ihren besonderen Namen zu nennen. Die eigenen Sachen, die er vortrug, waren nicht bedeutend; der Kommentar, den er gab, war meist schwach; er wusste nicht Bescheid und drückte sich verworren aus. Über Beduinendichter machte er einige brauchbare Angaben (s. Lṭaijif No. 23 und Ḥamed Elgirri No. 31). Auch mit Stammesgeschichten wusste er erträglich Bescheid. Er behauptete, er sei mit Schweinfurth, Kaiser und Buchdor⁵⁾ i. J. 1895 von den Pyramiden aus durch das Gebirge ins Faijūm gereist⁶⁾.

3) 'Abdel'aziz Ḥasanēn Abū Mādī, ein Nğime-Araber, über den schon oben S. 11 das Wichtigste gesagt ist. Das Heftchen mit Liedern (26 Seiten in 18 × 7,7 cm, von denen sechs unbeschrieben), das ich von ihm erwarb, bezeichne ich mit Ms. 'Abdel'aziz. Es ist ein elendes Geschmier, aus dem ohne Hilfe eines Mannes, der die Lieder gut kennt, gar nichts zu machen ist; denn es sind Buchstaben und Worte ausgelassen und die grausamsten Verstümmelungen jagen sich. Dabei ist die Handschrift wie das Gekritzelt eines Kindes. Es ist aber eine gute Probe

1) Die Kunja kam ihm schwer heraus, als sei es nicht ganz richtig damit.

2) Nach 'Abdel'aziz (No. 3) zerfällt diese grosse *zāwiye* jetzt in vier bis fünf Niederlassungen, die *elğahbūb* [so wohl richtiger als *ğarahbūb*] *elğharbī*, *elğahrī* u. s. w., und zusammen *elğeghābūb* genannt werden; sie bilden die *zāwijet essenūi elkelbī*. In einiger Entfernung liegt die *zāwijet eljetim*, die Niederlassung eines Verwandten des Senūsi, der sich abgetrennt hat, mit dem Haupt in Uneinigkeit lebt und eine Sonderstellung einnimmt. Vgl. auch mein „Religionsleben“, Arch. f. Relw. 1898 S. 266 ff.

3) Es dürfte *zāwijet el'arjūn* oder *zāwijet sidī miṣlim* (s. BAED. Karte der Umgegend von Kairo) gemeint sein.

4) „Die Beduinen dienen nicht, Betteln ist keine Schande; rühmlicher ist es freilich Handel treiben, wenn man keine Viehzucht hat“.

5) Gemeint ist wohl die Expedition Schweinfurth-Walther.

dessen, was als ‚Liedersammlung‘ bei den Beduinen umgeht. Es ist unbedeutend und dieses Unbedeutende wird von ihnen mit Eifersucht gehütet und ist nur mit Mühe von ihnen zu erhalten.

4) ‚Abdelmālik, auch kurzweg Mālik genannt‘¹⁾, Sohn des Šālīḥ Bū Ghabbāra (s. No. 16), Typus eines 17—20 jährigen Beduinenburschen, schlank, von zartem Bau, äusserst bescheiden, fast schüchtern, und doch männlich. Als ich am 21. September morgens mit Šālīḥ von der Haltestelle der Meks-Linie *abā ḥanek* nach *el‘awājīd* ging, um dort einen Platz für mein Zelt zu suchen, kamen der Knabe und der Schwarze Muṣṭafā auf dem halben Wege mir zur Begrüssung entgegen, beide mit der langen Steinschlossflinte auf dem Rücken. Muṣṭafā ist schon viel in der Welt herumgekommen und war kühler, ‚Abdelmālik aber begrüßte mich ganz beduinisch, d. h. er fasste immer wieder meine Hand und führte dann die seine an die Lippen. Er that sein möglichstes, als er mich im Zelt im Fieber liegen sah, mich zu unterhalten und aufzuheitern. So diktierte er mir am 23. September die Stücke gh 78b—83, No. 91 und eine Variante von No. 9, 1—3. Charakteristisch ist, dass er mich während des Diktierens bat, seinem Vater nichts davon zu sagen: *nithaššam min bāji, el‘arab jithaššamū*, ‚ich schäme mich vor meinem Vater, die Beduinen sind verschämt‘. Sonderbare Gegensätze: auf der einen Seite die vollständige Verachtung dessen, was uns Anstandsgebot erscheint (s. das zu Lied No. 4 Str. 12 Bemerkte), auf der anderen eine an Prüderie grenzende Zurückhaltung. Eine merkwürdige Erscheinung beobachtete ich an diesem Tage bei dem Jungen. Er war zu meiner, des Kranken, Beschützung und Bedienung im Zelt gelassen worden. Da ich apathisch war, schlief er ein, obwohl sein Vater ihm eingeschärft hatte, er solle ordentlich Wache halten; als ich mich aus einem Fieberdusel aufraffte und ihn schlafend fand, rief ich ihn an; er erhob sich, richtete sich auf, dehnte sich und verfiel dann in ein hässliches, wohl 2 Minuten anhaltendes Zittern; leider verstand ich den Namen, den er mir für diesen Anfall nannte, nicht²⁾.

5) Aḥmed ‘Imāra Eššā‘ir³⁾, Erzähler, trägt allabendlich Stücke aus der *sirat benī hilāl* in einem Café der Strasse ‘Abdel-‘aziz (nahe dem Platze *‘atabet elchaḍrā*) in Kairo vor; nicht ohne Mühe bekam ich den Mann in meine Pension; er erwies sich als recht brauchbar; ich arbeitete mit ihm zwei Tage. Mit seiner Hilfe konnte ich mehrfach Stücke aus dem Benī Hilāl-Kreise näher bestimmen.

1) So sagt man auch *‘āfi* für *‘abdel‘āfi*; dieser Name ist in der Wüste nicht selten; es giebt einen Heiligen Namens *sidi ‘āfi* (s. *Religionsleben* S. 264).

2) Etwas erzählt in seinem *Tagebuch* irgendwo, es sei bei den Beduinen gar üblich, durch Anstossen mit dem Fuss zu wecken, nicht durch Anrufen. Es ist wohl möglich, dass jenes Zittern durch die angewohnte Art des Gewecktwerdens hervorgerufen war.

3) Über diesen Ausdruck s. LANE, *Modern Egyptians*, Kap. 21.

6) und 7) 'Awaḍ und Chamis 'Uṭmān El'azūmī, die beiden Brüder, von denen schon oben S. 5 die Rede war. Chamis wurde in der Truppe nach dem älteren Bruder, mit dem man ihn gewöhnlich zusammensah, Chamis 'Awaḍ genannt; die Nisbe El'azūmī bezeichnet, dass sie der Familie (*bait*) El'azājim von den Sanāgira¹⁾, die selbst eine *firga* der Aulād 'Alī sind, angehören. Chamis gab an, ihr Stammvater habe Bū Bsis ge-heissen²⁾. Von dem Vater 'Uṭmān berichtete er, er sei viel in Begleitung Sa'īd Paschas gewesen; der habe ihn auf den Reisen immer mitgeführt und sich Lieder von ihm vortragen lassen. Das stimmt damit, dass Sa'īd Pascha notorisch eine grosse Vorliebe für die Aulād 'Alī und immer Leute von ihnen in seiner Umgebung hatte. Den Liederreichtum des Vaters erwähnte Chamis mehrfach (s. das weiter unten über das Buch mit Liedern berichtete). Seine Beziehungen zu Dichtern gehen aus der Bemerkung zu Lied No. 81 hervor. Die Freundschaft des Paschas, mag es damit auch nicht so viel gewesen sein, wie Chamis glauben machen wollte, hat sicher der Vater schon fruktifiziert. Auf Wohlstand lässt die Bemerkung zu Lied No. 21 über die von ihm dem 'Alī El'uwēgir erwiesenen Wohlthaten schliessen. Jetzt hat die Familie ein hübsches Gütehen, dicht bei dem dem Prinzen Husain Pascha³⁾ gehörigen *gabāris* (unweit der Bahustation *teh elbārūd*). Chamis selbst sprach immer nur von *gabāris*; erst 'Abdalla II teilte mit, dass Chamis und 'Awaḍ nicht in *gabāris* selbst wohnen, sondern in der nahen '*izbet elmagrahi*⁴⁾. Der dritte, älteste Bruder *Chalil*, der eine sorgfältigere Erziehung genossen hat, soll Schreiber am Gericht in *kafr ezzaḡāt* sein. Chamis und 'Awaḍ sind Illiteraten. Chamis wird etwa 1872 geboren, 'Awaḍ 3—5 Jahre älter sein. Chamis ist der geschicktere; auch 'Abdalla II

1) Der Einzelne heisst Sungurī. Eine Notiz über diesen Zweig des grossen Stammes und über seine anderen Zweige s. im Exkurs, wo auch von dem Namen 'Azūmī gehandelt ist.

2) Ich notierte den Namen zuerst: *Bū Bū Sīs*. Als ich mich in Alexandrien nach Chamis an der mir von ihm bezeichneten Stelle erkundigte, wurde ich gefragt: „Willst Du Chamis Bū Bsis oder Chamis....?“ Zu dem Bū Bsis stelle ich *unni beṣs*, das mir als Name der Bachstelze in der Wüste genannt wurde.

3) Bruder des Taufiq Ibn Isma'īl, also Oheim des gegenwärtigen Chedive.

4) Im Sommer ziehen sie in den *jebel*, die Wüste, dann wohnen sie in Zelten in *elḡarn* oder *elḡrain* (so Chamis, als er angab, Ḥamed Elḡirri sei dort ihr Nachbar, s. No. 31), während 'Abdalla II als ihren Sommerplatz *elḡār* angab; beide können identisch sein; doch kann auch Chamis gelogen haben, denn Lügen ist etwas, was der ehrlichste Beduine keinen Augenblick lassen kann selbst in den gleichgültigsten Dingen. Dass das aus dem beständigen bellum omnium contra omnes bei ihnen kommt, ist schon oft gesagt worden. Ein *elḡarn*, und zwar gewiss das, welches Chamis im Sinne hatte, sollte bei meinem Nachtmarsche von *azzarada* nach *sifichūne* 24./25. Okt. 1897 nicht weit von unserem Wege abliegen, etwa in der Gegend von *sidi zu'aib*.

bemerkte, Chamis sei beliebter als 'Awaḍ, der etwas Finsteres, Mürrisches hat; doch schien 'Awaḍ wärmer, anhänglicher als Chamis, der schon 'civilisierter' war. Recht aufbrausen konnte 'Awaḍ und eines Tages kam er wie toll angelaufen: 'mir sei doch nichts passiert?' Es hatten, wie sich herausstellte, einige Kerle wüste Reden geführt gegen mich, und man sah ihm die wirkliche Angst an. Auch in den Bewegungen war 'Awaḍ lebhafter. So hatte er ganz die Beduinenart, wenn er etwas reichte, es stossförmig zu thun. Das *chud* und die Bewegung dazu, mit welchen er mir seine alte Steinschlossflinte aufdrängen wollte, waren in genauer Übereinstimmung mit der Schilderung solcher Scenen bei EURING (*Tagebuch* S. 185). Damit will ich nicht sagen, das Chamis weniger Beduine war. Auch er lebte ganz in den Vorstellungen dieser Welt, die in ihren besseren Elementen unberührt bleibt, selbst beim längeren Zusammenwohnen mit den *fellahin*. Echt beduinisch war es auch, dass Chamis, dem ich nach jeder 2 bis 3 stündigen Sitzung eine Mark reichte, eines Tages erklärte: 'Gieb mir kein Geld; das ist eine Schande bei uns; sammle die Silberstücke und kaufe mir dann eine Uhr'. Das that ich, aber schon am nächsten Tage war sie entzwei. Im ganzen muss ich das Verhalten der beiden Männer aufs höchste loben. Dass sie um eine doppelläufige Flinte quälten, ist ihnen nicht so sehr zu verdenken. Welcher Beduine würde nicht wünschen, zu einem so heiss ersehnten Besitzstück ohne Opfer zu kommen? Dagegen verdross mich recht sehr, dass der einzige Brief, den sie mir ungefähr ein Jahr nach der Trennung schreiben liessen, nichts enthielt als eine unverschämte Bettelerei. Hatte ich schon die Absicht, in Ägypten hauptsächlich andere Tradenten zu gewinnen, so wurde dies Anlass, dass ich erst ganz am Ende meines Aufenthaltes nach ihnen fragte, übrigens ohne Ergebnis¹⁾. Für mein Arbeiten mit ihnen zeigten beide Brüder ein ungeheucheltes und bei der sonst unter den Beduinen herrschenden Verständnislosigkeit besonders anzuerkennendes Interesse. Namentlich Chamis war unermüdlich im Diktieren von Liedern und Erklärung ihres Inhalts; ja er fand bald solches Gefallen daran, dass es ihm leid war, wenn ich zu lange ausblieb. Erhielt er auch verhältnismässige Entschädigungen, so war doch der Eifer, mit dem er bemüht war, mich in die Lieder und das Leben seiner Heimat einzuführen, aufs höchste zu loben. Vor allem aber muss ich rühmen das ausgezeichnete Gedächtnis dieses Mannes und die Ausdauer, mit welcher er immer von neuem diesem Schatze Stücke entnahm, so wie die Unbefangenheit, mit welcher er Lieder mittheilte, die den Orientalen, und wie ich mich

1) Chamis hatte mir als Stelle, wo er zu erfragen sei, den Laden des Chaili Sāwī im *sūg elmaghārbe* (Alexandrien) angegeben. Dort wusste man kaum etwas von ihm, es wurde aber festgestellt, er sei im *ǧebel*, etwa 1 1/2 Tag entfernt.

im Lande selbst überzeugte, auch den Beduinen höchst anstössig sind: Trauergesänge der Frauen, Verwünschungen u. dergl. m.¹⁾. Nicht verhehlen darf ich, dass ich schon in Berlin aus der äussern Form der Strophen in manchen Fällen schliessen musste, es sei eine Lücke da, und dass mein Gewährsmann offenbar mit dem Technischen der Lieder nicht auf dem besten Fusse stand. Machte ich ihm eine Bemerkung darüber, so behauptete er, so sei es tradiert — soweit er überhaupt Tradition zugab. Denn prinzipiell erklärte er meist die Stücke für sein geistiges Eigentum und nur gelegentlich kam heraus, die *mejrūdi* sei *gadime*. So hatten wir am 28. Mai folgendes Gespräch: ‚Von wem sind die Lieder? — ‚Ich bringe sie *min šadri*; mein Vater und mein Grossvater waren schon Dichter; sie hatten auch ein Buch, das ist aber ein Mal ins Wasser gefallen *wadāb*‘ (ist auseinandergegangen, hat sich aufgelöst). — ‚Kennt keiner die alten Lieder? — ‚Ja, mein Bruder Chalil. Da haben wir die litterarische Flunkerei, die bei *bedu* und *ħadar* zu allen Zeiten in Blüthe stand; hat wirklich Chamis selbst einige der Liedchen oder Strophchen verbrochen, so ist neun Zehntel darin aus Fremdem gestohlen. Über sprachliche Dinge mit ihm zu reden, war so unmöglich wie es mit den meisten Beduinen ist: die bezüglichen Fragen waren ihm völlig unverständlich und ich konnte oft nur auf weiten Umwegen zu meinem Ziele kommen, das Gespräch lenkend, bis spontan die gewünschte Form geäussert oder ihre Anwendung durch ein Beispiel beleuchtet wurde. Am Anfang floss der Liederstrom sehr reichlich, allmählich wurde er spärlicher, und am 29. Juni 1896 vermerkte ich: ‚Chamis ist mit seinem Schatz von Liedern ziemlich zu Ende; er muss nun durch Anregung von aussen zufällig auf etwas kommen, an das sich für ihn Lieder knüpfen; so werden in ihm noch eine ganze Anzahl Sprüche, besonders bezüglich auf Heilige, Wundergeschichten und dergleichen schlummern. — Weniger befriedigend waren die Leistungen ‚Awaḡs. Er nahm teil und machte nicht selten den Versuch, bei dem Klarmachen von etwas, das ich durchaus nicht verstehen konnte, mitzuhelfen. Er verwirrte, statt aufzuklären. Nur für ein Gebiet war er eine vorzügliche Quelle: für alles, was sich auf die Falkenjagd und Falkenzucht bezog; da sprach er mit verdoppeltem Eifer und, das sah man sofort, mit Sachkenntnis; ihm verdanke ich auch die merkwürdigen Stücke No. 70—75.

8) Chamis II d. i. Chamis Ḥasan. Als ich am 3. Oktober 1896 vom Endpunkt der Pyramiden-Chaussee nach *abū rowāš* ritt,

1) Es ist bekannt, dass den Orientalen die Erwähnung solcher Stoffe äusserst peinlich berührt. Die rauheren Söhne der Wüste sind in diesem Punkte meist nicht so empfindlich, und es ist möglich, dass die Personen, die später eine so grosse Abneigung zeigten, jene Stücke mit mir durchgegangen, von den *felliḥin*-Anschauungen angekränkelt waren. In einigen Fällen wurde mein Versuch, das Trauerlied No. 17 zur Sprache zu bringen, mit der Bemerkung abgewiesen, das sei ja Weiberrede, um die kümmere sich kein echter Mann.

lief ein Junge aus *kôm elawad* mit, der behauptete, die Leute von *abū rowāṣ* seien Araber von den 'Arab Ennāḡame, ebenso seien es auch die Leute seines Dorfes, von denen einer, Chamis Abū Husain gut mit Liedern bescheid wisse, aber jedenfalls nicht zu mir kommen werde. Nach diesem Chamis fragte ich, als ich am 7. Oktober nach dem verunglückten Versuch Mensi Elbaṭrān in *elkafr* zu sehen, heimritt. Man brachte den Chamis herbei, einen Burschen von etwa 20 Jahren, der sich am 9. Okt. um 7 Uhr morgens bei mir einfand in Begleitung eines älteren Mannes von etwa 50 Jahren Namens Faraḡ, den er zuerst seinen Vater nannte, der aber später sein Oheim, der nach dem Tode des Vaters für ihn gesorgt, sein sollte. Er machte folgende Angaben: Ich heiße Chamis Hasan [er war offenbar nicht identisch mit dem von dem Jungen gemeinten Chamis Abū Husain]; mein Grossvater kam aus Tunis; mein Vater wohnte zuerst in *elmellāḡa* bei Alexandrien; damals *īkatabnā ma' aulād 'alī*, (liessen uns als Klienten der Aulād 'Alī aufschreiben); in *elmellāḡa* war aber kein Brot, und so zogen wir nach *kôm elawad* und *īkatabnā ma' annūḡime*, (wurden Klienten der Nūḡime-Araber). Chamis zeigte in Körperformen und Wesen den Fellachen. Mit seiner Liederkenntnis war es nicht weit her; er kannte nur eine grössere Anzahl von Ghannāwes, die er *ḡūḡāḡ*, Sing. *ḡūḡe*¹⁾ nannte. Ich arbeitete vom 9. bis zum 12. Oktober mit Chamis II und dem Alten (s. No. 9), zu denen sich dann später Šāliḡ II gesellte (s. No. 17), täglich mehrere Stunden. Die Leute kamen gegen 7 Uhr und zogen sich um 9 Uhr zurück; dann wurde im Laufe des Tages noch einmal, meist nachmittags von 2—4 Uhr, *meḡlis* gehalten.

9) Faraḡ Muḡammed eššīmī, auch Furaḡ genannt²⁾, von Chamis II herbeigeschleppt (s. No. 8); ein etwas wirrer Mann, der zwar eine Menge Megrūdis kennt, aber keine einzige in sicherer Form mitteilen kann; durch mehrfaches Hersagenlassen liess sich manches verbessern. Den Ursprung der Nisbe Eššīmī konnte (oder wollte?) er nicht angeben³⁾. Seine Erscheinung ist beduinisch, seine Sprache dem Fellachischen zuneigend; er spricht die Spiranten als Explosive. Der Mann gab sich ersichtlich viel Mühe, mich zufriedenzustellen, zu viel; denn er richtete am Anfange seine Sprache nach mir, suchte immer Worte und Formen zu wählen, von denen er annahm, sie seien mir leichter verständlich; so entstand ein Mischmasch von Beduinisch und Fellachisch, das

1) Das ist in der ganzen Gegend der Pyramiden von *elḡīze* das beliebteste Wort für *ghannāwe*.

2) In der Form *Fraḡ* (Freige) ist Furaḡ der Name einer sehr bekannten Hebrater Familie.

3) Ein Scheich aus esch-Schimot liess ich auf der Hemprich-Ehrenberg'schen Karte und ihrer Wiedergabe bei Kiepert in Z. Berl. Ges. f. Erdk. Bd. 5 (1877) S. 400/1, ca. 60 Kilom. südlich von *elḡhannām* eingetragen.

er für leicht hielt, während der reine *kalām el'arab* ein *kalām tagil* sei, den ich doch nicht verstehen würde; nur mit Mühe konnte ich ihm verständlich machen, er solle durchaus so sprechen wie mit Leuten seines Gleichen, und die Sprache der Beduinen stehe der mir von Syrien her gewohnten weit näher als die der Fellachen; es zeigte sich allerdings im Verlaufe des Arbeitens, dass doch nicht selten die Fellachensprache zur Erklärung von rein Beduinischem herangezogen werden musste. Der Mann hat viel herumgesehnorr; er erzählte selbst: ich wohnte lange unter den Henādi, beim Schech Muḥammed Abū Sultān, der in *el'atagme*¹⁾ in der Gegend von *ezzagāz* seinen Sitz hat. Er zeigte den allen Beduinen eigentümlichen Hang zur Intrigue und zum Katsch in einer Ausbildung, die mir sonst nicht vorgekommen ist und die bei ihm geradezu pathologisch erschien. Mehrfach tauchte er, einige Minuten, nachdem er sich mit den andern entfernt, wieder auf und fragte lauernd: „Was haben dir die Jungen über mich gesagt?“ Chamis schien diese Eigentümlichkeit seines Oheims schon zu kennen, denn er sagte einmal: „Gewiss ist Farag allein bei dir gewesen, hat nach Redereien über ihn gefragt und Schlechtes von mir gesprochen; der Mann hat einen schlechten Charakter; er war von jeher so und Alla hat ihn dafür gestraft, indem er ihm alle seine Kinder hat wegsterben lassen, seitdem ist es freilich noch schlimmer mit ihm geworden“. Vgl. auch S. 11.

10) Mabruk Zarruk. Als ich am Tage nach meiner Rückkehr aus der Wüste, den 26. Oktober, im *sūg elmaghārbe* Alexandriens bei einem tunisischen Händler einige Einkäufe machte, stellte sich ein langaufgeschossener Mann in mittleren Jahren ein, der sich Mabruk nannte, in Berlin gewesen sein wollte und einige Brocken Deutsch sprach. Er versprach, Beduinen herbeizuschaffen, und durch seine Vermittlung konnte ich am 27. Oktober mit Elmutmauwaḥ (s. No. 14), am 28. Oktober mit 'Uṭmān Chalil (s. No. 19) arbeiten. Am 5. November, dem Tage nach meiner Ankunft in Alexandrien zur Rückreise, erschien Mabruk pünktlich im Hotel und bat mich, es mit seinen Diensten als Tradent zu versuchen. So arbeitete ich mit ihm. Zunächst las ich ihm den Anfang der Geschichte No. 7 aus STUMME'S *Tripolis-Märchen* (S. 42 f.) vor: er folgte mit gespannter Aufmerksamkeit und verstand alles, gab auch zu, das sei *lison trābulus*, nur in wenigen Punkten glaubte er, die Wiedergabe berichtigen zu müssen. Über seine Person gab er an, er sei von der Gabile 'eḡelāt oder heḡelāt, die in der Gegend von Trābulus zu Hause sei. „Meine Gabile hat den Namen von dem Heiligen Bū 'Eḡēle (Buḡḡēle), der eigentlich Muḥammad Ḥarakāt²⁾ hieß; er stand schlecht mit den Ūlād Slēmān;

1) العلاقمة ist Recensement 2, 84 als Name von zwei Nahijen der *Jargije* (Merkaz *esṣanāwīlī*) mit 1012 und 620 Beduinen-Seelen eingetragen.

2) Nicht sicher; man denkt an Barakāt.

eines Tages waren diese bei ihm; er schlachtete ein Kalb und sagte: „Niemand soll einen Knochen des Kalbes zerbrechen!“ Einer der Gäste zerbrach dennoch einen, da kam die alte Kuh betrübt angelaufen; man meldete es dem Schech; der warf sofort alle Knochen des Kalbes zusammen, dann schlug er mit seiner *ġeride* unter einem frommen Spruche darauf und das Kalb stand auf, humpelte aber; die *Ūlād Slēmān* zogen besorgt ab — sie waren nämlich gekommen, um den Schech zu versuchen, ein Wunder von ihm zu verlangen —, der aber, der den Knochen zerbrochen hatte, fiel vom Pferde und brach sich die Hüfte (*uirkō*).¹ Längere Zeit lebte Maḥmūd in *barga*, jetzt seit Jahren in Alexandrien¹). Wie viel er von dessen Dialekt angenommen hat, wage ich nicht zu sagen, doch möchte ich es nicht für bedeutend halten. Gerade hier sind die Unterschiede schwerer zu finden, weil die Sprache von Alexandrien dem Maghribinischen nahe steht (s. darüber schon oben S. 8).

11) Maḥmūd (Ibn) Ġum'a, genannt Mḥēmīd. Er behauptete einmal, Chamīs habe alle Lieder, die er mir diktiert, nur von ihm. Maḥmūd wohnte in Trābulus; sein Vater sei aus *sāġijet elḥamra* weit hinten in Marocco; geboren sei er selbst in *auġila*; er sei erst vor drei Jahren nach Ägypten gekommen, wo er mit Chamīs zusammen Handelsgeschäfte betreibe; auch unterrichte er die '*ijāl*', Kinder, der Familien in Ägypten im Lesen und Schreiben; er ist offenbar mit der Technik des Dichtens viel besser bekannt als Chamīs, aber für das *tifriz*, das Erklären, ganz unbrauchbar, das muss für die Gedichte, die er diktiert, Chamīs besorgen. Alle, die mir tradierten, weit überragend durch die Einheitlichkeit und Vollständigkeit des Vorgetragenen, steht Maḥmūd einzig da, an ihn heran reicht nur 'Uṭmān Chalīl (No. 19), den ich jedoch zu kurze Zeit beobachten konnte. Obwohl einer Mrabṭīn-Familie, dem 'Ait Umm Šēbe entstammend, ist Maḥmūd dem Trunke ergeben. Einige Lieder von seiner Hand (in dem Heftchen Ms. Maḥmūd 1 und 2 und auf Blättern) sind mit recht ungeübter Hand und sehr unkorrekt geschrieben, aber doch etwas leserlicher als die Schmierereien in Ms. 'Abdel'azīz (s. oben No. 3).

12) Muġāwir Elġālī von den 'Arab Elġemē'āt des Schech Sa'd Elmašrī, den ich mit Muḥammed Eššāfi'ī (s. No. 13) in dem Posten Kilometer 60 des *nūbārje*-Kanals für die Wüstenreise mietete (vgl. oben S. 7 f.), wohnhaft in der Nähe von Kilometer 45; schon wenige Stunden nach unserem Aufbruch (am 17. Okt. 1897) stimmte er eine Ghannāwe an (No. 147) und er war beständig bis zu unserer Trennung am 25. Okt. 1897 voll von solchen, während es mit den Meġrūdis haperte; er hatte die echte Beduinen-Aussprache, immer kamen die Spiranten deutlich heraus. Das Land kannte er recht gut und es war wohl zu glauben, dass er schon öfter als *michbīr*, 'Landkundiger', d. h. als Führer und

1) Er lat dort zu erfragen im *gahiet ibrahīm ġa'far* im *lāb sidre*.

Spion verwandt worden sei; nur täuschte er sich leider bedenklich oft über die Entfernungen, man darf ihm das aber nicht zu schlimm anrechnen, für Zeit haben die Beduinen nun einmal kein Verständnis. Der Mann steckte voll von Heiligengeschichten und Stammklatsch; eifriger Muslim und *Senūsi*, kam ihm *Sidi Elmahdi* fast nicht von der Zunge; trotz einer bedenklichen Anlage zu Eigensinn und passivem Widerstande konnte man ihm nie böse werden; denn er hatte Humor. So lange er sich für mein Leben und Gut verantwortlich fühlte, that er nach Kräften seine Schuldigkeit. Im Ernstfalle hätte ich freilich weder auf ihn noch auf *Muḥammed* zu rechnen gehabt; mit ihren langen Steinschlossflinten lagen sie in beständigem Kampfe und unter 10 Minuten war Fertigmachung zum Schiessen nicht zu erwarten. Beide versicherten mir regelmässig, wenn wir in der offenen Wüste kampierten, sie würden wachen, sie waren aber schon wenige Minuten, nachdem wir uns hingelegt, im tiefsten Schlafe.

13) *Muḥammed Eššāfi*: von den *Aulād 'Alī* und zwar von den Leuten des *Schech Attammāwī Maṣṣūr* in *ṭaijibatliṣm*¹⁾, mit *Muḡāwir* (No. 12) in meinem Dienst auf der Wüstenreise, und wie *Muḡāwir* in der Nähe von Kilom. 45 wohnhaft, ein guter Kerl, aber sehr einfältig; die einzige Art Gesang, die er kannte, war das *ḥudu*; er sang mir beim Marschieren einige Verse vor und ich glaubte darin $\frac{3}{4}$ Takt zu erkennen; aufgeschrieben habe ich leider nichts davon, wesentlich verschieden von dem nach *'Uṭmān Chalil* Notierten wird es nicht gewesen sein.

14) *Elmutmauwaḥ*, vom Stamme der *Hšēbāt* (*min el-ḥšēbāt*), wohnhaft in *benghāzi* im *maḥallt* (Viertel) *erru'aidāt*; nach *Mabrūk*, der mir ihn zuführte, ist er aus *batnān* gebürtig. Ich arbeitete mit ihm am 27. Oktober in Alexandrien (vgl. S. 9). Der Mann machte einen guten Eindruck. Den Namen hat er davon, dass er viel herum ist: *elmutmauwaḥ illi jinsī dime*. Ich schrieb nach ihm nur Notizen über das Kamel, den Kamelsattel, das Zelt und einiges andere nieder, Lieder sollten am nächsten Tage dankommen. Er kam aber nicht wieder, angeblich war er abgereist. Dafür brachte *Mabrūk* am 28. Oktober No. 19.

15) *Rḥaijim Elbaṭrān*. Es ist schon oben von diesem Sohn des Grossschechs der *Nġime*-Beduinen, *Menṣi Elbaṭrān*, die Rede gewesen. Er schrieb sich in mein Notizbuch ein als *رحيم البطران شيخ عموم عربان النجمة*, nachdem er sich mir bereits als Grossshech vorgestellt hatte. Ich hätte dem Jungen bei dieser frechen Beduinenlüge beinahe ins Gesicht gelacht. Ich schwieg

1) *طَبِيبَةُ الاسم*; *Recensement* 2, 201 nur als *طَبِيبَةُ* im Merkeze *edde-linġūt* (Mad. *elbeḥēra*), und so auch 1, 301, mit 484 Seelen; den Namen des Schechs habe ich im *Recensement* nicht gefunden. *ṭaijibatliṣm* ist Übersetzung von *Εὐαγγελισμός*, das schon im Altertum als Ortsname vorkommt.

aber, denn er hatte gleich am Anfang erklärt, er besitze ein Buch voll von Beduinenliedern; dieses Buch zu sehen und es womöglich zum Kopieren zu erhalten, war der Zweck meines verunglückten Versuches, Schech Mensi in *elkafe* zu sehen (s. oben S. 10). Später hörte ich, das Buch mit Liedern sei ein klägliches Heftchen mit Kritzeleien. Sollte es etwa gar mit Ms. 'Abdel'aziz identisch, Abschrift davon oder Vorlage dafür sein? Die von Rhaïjim mir eingezeichnete Ghannäwe s. *gh* 84a.

16) Šāliḥ Bu Ghabbāra, genannt Bū Ġāhil¹⁾. Wes Geistes Kind dieser Mann ist, geht schon aus dem oben Berichteten (s. S. 7) zur Genüge hervor. Er ist die Verkörperung aller schlechten Eigenschaften des Beduinen, vor allem unsagbar verlogen und habgierig²⁾. Mir schwindelte er vor, er sei der Oberste in *el'ugjbe*, wie er beständig statt *el'agabe eyyaghire* sagte, und könne bis zu 10 000 Flinten aufbringen. Die Wahrheit hörte ich auf der Wüstenwanderung von Muḡāwir, der lachend erklärte, Šāliḥ wohne gar nicht in *el'ugjbe*, sondern in *rās bū lahu*³⁾; er sei auch nicht *šech*, nicht einmal 'omde, sondern unterstehe dem Schech Maḥmūd Abū 'Ulēwe. Er ist in der ganzen Libyschen Wüste bekannt und verrufen. Rief doch 'Uṭmān Chalil aus 'agabet *elkeḥire*, als ich Šāliḥ Bu Ġāhil nannte, sofort spontan: *šēn elkelb*, 'der garstige Hund'. Natürlich ist Šāliḥ dabei ungeheuer fromm. Schon eine Stunde und mehr vor der Zeit des *fejr*-Gebetes fing er an, die blöden Formeln seiner *fariga* herunterzuschnurren; auf meine Frage, welcher *fariga* er folge, erklärte er, er kenne beide, die des Essenūsi und die des Elmedeni, der jetzt beim Sultan in so hoher Gunst steht und ein Enkel des gleichfalls berühmten Muḥammed Elmedeni ist⁴⁾. Er bemerkte bei

1) Das *ḡāhil* ist vielleicht Differenzierung von *ḡahl*, um Zusammenfallen mit dem im Islam doch gar zu anrühigen Namen Abū Ġahl (s. MÜLLER, *Islam* S. 64) zu vermeiden. Das *ḡāhil* bzw. *ḡahl* ist natürlich nicht 'Unwissenheit', sondern 'Direktionslosigkeit', 'Tollheit', wie diese Bedeutung in *ḡāhiliye* richtig erkannt worden ist von GOLDBERGER, *Muhammedanische Studien* I, 219 ff. In der modernen Sprache sind *ḡahl*, *ḡāhil*, *ḡāhlān* in dem angedeuteten Sinne allgemein üblich.

2) Wenn über Gelddinge unterhandelt wurde und er recht viel aus mir herauszuschlagen wollte, während ich den Zähnen machte, rief er mir immer zu: *challik gedā*, 'halt dich forsch'. Es ist merkwürdig, dass die Syrer dieses Wort nur in der Stadtförm *gedā* anwenden, während die beduinische Form ihrer sonstigen Aussprache näher steht.

3) Der Ort ist genügend bekannt; hat doch Blatt 374 der englischen Admiralkarten den Titel *Ras Balaou to Alexandria* (vgl. auch No. 244); KIRKPATRICK schreibt in der Karte *Das Cyrenäisch-Libysche Küstenland* (ZGos. f. Erdk. Berlin 6 (1871) S. 400/1): *Ras Abulaha*. Es liegt noch etwa 100 Kilom. westlich von *el'ugjbe*.

4) Ich kann hier auf eine Prüfung dieser Angaben nicht eingehen. Über Muḥammed Zāfir s. SROUCK HUGROUSE, *Enigie Arabische Strijdschriften* (Ind. Taal. etc. Kunde 39) S. A. p. 4. Gemeint ist die *fariga šādīšje*, cf. JAKSEN, *Verbr. des Islams* S. 60 Z. 9 v. u.

der Gelegenheit, sehr verbreitet sei auch die *tarigat sajjidi* 'abdel-gädir ibn elmesšis'). — Die Leute, die zu ihm gehören, sind sein Sohn 'Abdelmälík (s. oben No. 4) und zwei Schwarze, von denen einer Sklave, der andere Freigelassener, beide widerwärtig²⁾. Alle sprechen von ihm und zu ihm immer nur mit Sidi Šālih und er wird ersichtlich von ihnen gefürchtet; ist er über etwas ärgerlich, so schreit er noch mehr als gewöhnlich die Beduinen thut und scheint selbst zu Gewaltthatigkeiten geneigt; ist er vergnügt, so führt er alberne Reden. Für meine Zwecke hatte ich nicht viel von ihm. Bei dem Zeltleben in *el'awājid* liess er sich nur selten herbei, auf meine Fragen nach Liedern einzugehen. Einige Bemerkungen, die nicht ganz ohne Interesse sind, machte er zu No. 76 (s. dort). Doch wird Vorsicht mit ihm geboten sein: er liest und schreibt³⁾; er erklärte selbst, er sei nicht 'ummi⁴⁾; er besitze mehrere Bücher, unter denen eines, in welchem alle Teile des menschlichen Körpers mit 360 Namen aufgeführt seien, und 65 für den Kopf noch extra, doch seien diese Namen fast sämtlich den Beduinen unbekannt. Zur Mitteilung von Liedern liess er sich nur einmal herbei, es kamen aber, als angebliche Anfänge von *melāzim* (Melzūmes) nur 2 Verse heraus, von denen der eine (No. 90a) völlig korrektes *fawil*, der andere (No. 90) entweder ein verstümmeltes oder ein absichtlich modifiziertes *fawil* ist. — Über die Sprache des Šālih und seines Sohnes 'Abdelmälík bemerke ich, dass sie mir in jeder Beziehung vollständig der des Chamīs gleich schienen; auch darin waren sie ihm ähnlich, dass sie nicht im stande waren, mir das, was ich nicht verstand, durch Erklärung deutlich zu machen.

1) Über die *mešāija*, auch *sellemeja* genannt, s. JAXSEN, *Verbreitung des Islams* S. 61 Z. 17.

2) Der erträglichere, der Freigelassene, hatte trotz seiner Jugend schon ein recht bewegtes Leben hinter sich: er war in die Beduinenschule in Stambul gesteckt worden, aber ausgerissen; dann war er in Nablus an Stelle eines zur Reserve eingezogenen Muslims eingetreten und schleunigst desertiert. Der unangenehme Mensch that sich mit seinen türkischen Brocken gross und versuchte, sich bemerklich zu machen.

3) Mit dem Schreiben stehts freilich sehr schwach; nachdem wir uns getrennt, schickte er mir folgenden Brief:

بسم الله الرحمن الرحيم

الى خواجتنا مركس هرثم مدرس اللغة العربية في بركين ننوا
[تتمنوا.] ا تكون طيب متعافى امين امين يا رب العالمين

Unterschrift fehlte; die Hülle trug das Datum 28. Rebr' II 1315.

4) An der Richtigkeit dieser Aufzeichnung ist kein Zweifel es liegt hier ein interessanter Fall von Volksetymologie vor, denn gewiss hatte Šālih bei seinem 'ummi das 'ummi, 'āmmi, 'āmmi im Sinn. Ich verbesserte ihn und sagte: Du meinst natürlich ummi²⁾; er blieb aber dabei: Einer, der nicht lesen und schreiben kann, ist 'ummi; ummi ist ein Anhänger der Religion Muhammeds.

17) Šāliḥ II. d. i. Šāliḥ Ibn 'Abd Rabbo Ibn Šāliḥ Essārawī aus *kōm elawad* (von ihm selbst *kōm eliswid* gesprochen)¹⁾. Als ich Farag (No. 9) und Chamīs II (No. 8) den Wunsch aussprach, einen arabischen Schreiber zu haben, sagten sie sofort, sie würden den *figi*, Schulmeister, ihres Dorfes mitbringen. Sie brachten auch einen Schreiber, aber nur den Sohn des *figi*, einen etwa sechszehnjährigen Burschen, den obengenannten Šāliḥ. Es wurde behauptet, er unterstützte seinen Vater schon kräftig und habe selbst bereits eine Klasse von dreissig Jungen in *kōm eliswid*. Seine Leistungen waren sehr mässig. Er gab sich unverkennbar grosse Mühe, und dass er genau so schrieb, wie er hörte, war eher ein Vorzug; aber er hörte leider schlecht und machte zuweilen böse orthographische Fehler. Das von ihm Geschriebene (Ms. Šāliḥ No. 1) bildet ein Heft von 6 Seiten (21,5 × 17 cm) mit fünf Liedern. Ein ihm bei der Abreise in die Wüste zurückgelassenes leeres Heft brachte er später wieder mit zwei und ein halb Seiten Schrift, von der Hand einer andern Person, angeblich seines Vaters (Ms. Šāliḥ No. 2).

18) Umm Muḥammed aus *el'agabe espaghire*, s. oben S. 5.

19) 'Utmān Chalīl aus *el'agabe elkebire* ('*agabet essalām*), von den Gawāsim; von Maḥrūk zugeführt am 28. Okt.; ein stattlicher Bursche, der sofort zehn *ḥudus* und danach eine Anzahl anderer Stücke vortrug. Von ihm No. 114—117, No. 129—138 und *gh* 152—154; vgl. auch zu No. 16 und No. 109. — Der Mann war gut unterrichtet und hatte rhythmisches Gefühl; er unterstützte sich²⁾ beim Vortragen dadurch, dass er mit den Fingern taktmässig auf den Tisch schlug.

1) الكوم الاسود ist Recensement 2, 95 als Name von zwei Nahijen des Merkes *elbedraṣen* (Mud. *elḡise*) aufgeführt, mit 656 und 315 Einwohnern; dazu unter den *malḥūṣāt* die sehr charakteristische Notiz: *تحت تحقيق كونهم عربان أو اعرابي*. es wird noch untersucht, ob sie Einwohner oder Beduinen sind. Rec. franz. 2, 197 ist die Sache vereinfacht: da ist ein Kom-el-Ewad mit 656 Seelen und dem Vermerk: 'École', ein zweites mit 315 Seelen und dem Vermerk: 'Bedouins'. Da scheint die Frage schon entschieden zu sein. Ich hatte den Eindruck, dass die Bewohner von *kōm elawad* ursprünglich Beduinen, aber stark mit *fellāḥ*-Elementen durchsetzt und verbeuert sind, sich aber durchaus als Beduinen angesehen wissen wollen, um die Vorteile (Freiheit vom Militärdienste) zu haben.

2) Ich wähle diesen Ausdruck mit Absicht. Büchner hat in seinem *Arbeit und Rhythmus* in glänzender Weise den Gedanken durchgeführt, den ich in meinem *Metrum und Rhythmus* S. 16 nur andeutete, dass das rhythmische Sprechen und Singen sich an Bewegungen anschliesse; bei der Arbeit dient es als Erleichterung, Hilfe. Umgekehrt ergibt sich aus dem Gebahren dieses Mannes, dass, wo das rhythmische Sprechen Selbstzweck ist, es gern durch Bewegungen unterstützt wird.

2. Personen, die bei der sprachlichen Ausbeutung der Libyschen Wüste verwendbar erscheinen.

20) 'Abderrahīm Ahmed, in der *ma'tije* (Hof) des Chedive als Sekretär angestellt, sammelt nach einer Mitteilung, die er selbst mir machte, beduinisches Sprachmaterial, wie es scheint freilich nur von den Arabern des *elbarr eššargi*; die westlichen waren ihm ersichtlich unbekannt: vertrat mit Muḥammed Sulṭān (s. unten No. 24) die ägyptische Regierung auf dem Pariser Orientalisten-Kongress 1897¹⁾.

21) 'Abdessalām Elġindī. Über ihn sagte Ahmed Samir (TB 1. 11. 97): „Gross ist in der Fähigkeit, den Ursprung eines Menschen sofort aus seiner Sprache zu erraten, 'Abdessalām Elġindī, der in *elfajūm*²⁾ lebt“. Ich trage kein Bedenken, den Mann hier zu nennen, obwohl ihm nicht ausdrücklich Liederkenntnis zugeschrieben ist; bei der an ihm konstatierten Fähigkeit wird er jedenfalls für Beurteilung mancher sprachlichen Erscheinungen zu verwenden sein. Dasselbe wird auch gelten von dem durch sein Erscheinen auf dem Wiener Kongress bekannten Ḥifnū Nāsif, dessen Abhandlung *muma'izāt lughāt el'arab* auch in Sonderdruck (Bulaq 1804) erschienen ist.

22) Ahmed Samir, Lehrer an der École Normale in Kairo, Alexandriner von Geburt: ein in seiner Sprache recht gut geschulter Mann, der an einigen Publikationen arabischer Werke, bei denen sein Name nicht genannt ist, den Hauptteil hat; er würde nach dem, was ich von ihm gehört, für Festlegung des Textes von Beduinensliedern Gutes leisten; sein Ohr scheint für Erfassung von dialektischen Eigentümlichkeiten geschärft, auch hat er bereits bei Aufzeichnung centralarabischer Dialektproben mitgewirkt.

23) Lṭaijif. 'Abdalla II teilte über ihn folgendes mit: „Ein berühmter *gawwāl* der Aulād 'Alī lebt in *kōm elḥuṣn*³⁾ *giblū tuh elbārūd biagwār abū ṣamāde*⁴⁾; es ist Lṭaijif (Alṭai-

1) Der Mann ist bereits in der orientalistischen Litteratur genannt, s. die Ausführungen Sxurck's gegen die von anderer Seite gegen ihn erhobenen Anschuldigungen in „Dr. C. Landberg's „Studien“ geprüft S. 15 ff. und S. 41.

2) So für *elfajūm*; noch öfter hört man *elfajōm*, mit der an die alt-ägypt. Urform *Phōm* gemahnenden Aussprache.

3) Auf der *charīfat mudirijet elbeḥēra* (1895 in 1:100 000) ist كوم الحصن 12 Kilom. südsüdwestlich von أيتو المبرود zu lesen, aber allerdings nicht als Name einer Ortschaft, sondern nur als Name der dort angedeuteten Bodenerhebung; dadurch erklärt sich, dass sich der Name nicht in dem *Recensement* findet; dort ist *kōm elḥuṣn* nicht einmal als Niederlassung von Beduinen verzeichnet. Der Beduine von den *Benī 'Aune*, der mich von *ḥōs 'isā* zur *dū'ira zuradaki* ($\frac{1}{2}$ Stunde südlich von Kilom. 60) geleitete, behauptete, der Ort heiße *kōm elḥuṣil*, das war offenbar eine Verwechslung.

4) أبو صمداله ist auf der oben genannten Karte 3 Kilom. nordwestlich von كوم الحصن eingetragen.

jif) von 'Aijlet Graibe von 'Ait Dāūd; Lṭaijif singt über beide Araber, *'alaḥ'arab dōl wa'alaḥ'arab dōl*, d. h. über die Aulād 'Alī und über die Harābī; es ging ihm anfangs gut, dann hatte er Pech, *kān šib'ām fillawel, gaḡalet ma'o eddānje*, er kennt auch den *kelām* der Brāchša. — TB 20. 10. 97: Muḡāwir ist vollkommen unterrichtet, dass der *ḡawwāl* Lṭaijif in *kōm elḡuḡn* wohnt; das sei 2 Stunden von *teh elbārūd* entfernt und werde von dort leicht mit Esel erreicht.

24) Muḡammed Sulṭān, gewöhnlich Sulṭān Efendi genannt, aus *ḡulāḡnd* in Oberägypten, Lehrer an der *Ecole de droit* in Kairo¹⁾. Seinen Beruf, über die Beduinen und ihre Poesie zu sprechen, dürfte er auf dem Pariser Kongress 1897 erwiesen haben. Der Gegenstand erschien auch ihm am Anfang ernster Behandlung nicht würdig, aber er behandelte ihn, wie er selbst mir sagte, weil man in Europa dafür Interesse habe und weil gerade er ihn einigermaßen kenne, denn er habe Beduinenblut in seinen Adern (meine *ḡulād* waren Beduinen²⁾) und sei oft mit Beduinen zusammengekommen, er habe mit ihnen gelebt; was er in Paris gesagt, sei nur ein kleiner Teil dessen, was er in seiner *muswadde* habe; diese auszuarbeiten sei er von vielen Seiten gebeten worden, könne es jetzt aber nicht aus Mangel an Zeit; bei der Unterhaltung mit mir bediente er sich der Sprache der Beduinen, nicht des hässlichen Kairo-Dialekts (*z* und *d* ganz deutlich, *jaḡtaḡiben* als 3. p. pl. fem.); bei einem längeren Besuche am 3. 11. 97 las ich ihm Anfänge von Meḡrūdes vor, doch war ihm nichts davon bekannt; zu No. 81 gab er einige Glossen.

25) Šu'aib Ibn 'Alī, war Kommandant (*kummandā*) der Beduinen bei den Schaustellungen in der Ausstellung Kairo-Berlin, hatte aber sonst nicht viel zu sagen; seine Vornehmheit zeigte er dadurch, dass er sich um den *frenḡi*, der mit einigen seiner Leute arbeitete, nicht kümmerte; erst am Ende meiner Beziehungen zu der Truppe, Mitte September, wurden wir bekannt; nach einer Notiz, von der ich nicht sicher bin, ob sie von ihm selbst stammt oder bei jener Begegnung mir von einem andern gemacht wurde, sollte er in *bāmna* wohnen und ein Buch mit Liedern besitzen. Die erste Angabe erwies sich als erlogen. In *bāmna*³⁾ ist keine

1) Sein Fach ist dort das *'ilm ugūl elḡiqḡ*; er und ein anderer Gelehrter sind, wie allenthalben in Kairo zugestanden wird, die einzigen dort, die etwas von dieser schwierigen Wissenschaft verstehen, schwierig, weil man hier denken muss, während in den *furūḡ* die schale Routine der blöden Größen des *azhar*-Tempels Triumphe feiert. Zur Charakteristik des wackern Mannes vgl. das in meinem: *The Arabic Press of Egypt* S. 28 über ihn Gesagte.

2) Über diesen Ort spreche ich an andrer Stelle. Ich besuchte ihn am 18. 10. 97; nach der Kartenkonstruktion meines Weges liegt er 46 Kilom. süd-südwestlich von Alexandrien; MAHMUD FLEKI hatte gewiss recht (*Mémoire sur l'Antique Alexandrie* p. 89 ff.), ihn mit dem *Φαραβίς* (*Φαραβίς*) des Ptolemaeus 4, 5, 34 zu identifizieren (vgl. KIEPERT in ZGls. Erdkunde Berlin Bd 7 [1872], 349).

ständige Beduinenniederlassung. In Ägypten vermerkte ich über den Mann folgendes TB 30. 9. 97: 'Abdalla, der zuerst einen Šu'aib Ibn 'Alī nicht hatte kennen wollen, giebt an, er lebe in *kafr eddawār*. — Am 22. 10. 97 erklärte Muğāwir dasselbe, mit dem Hinzufügen, auch er habe gehört, dass Šu'aib 'Alī ein Buch mit Liedern besitze. Die beste Auskunft gab Mabruk am 27. 10. 97: Šu'aib 'Alī wohnt nicht in *kafr eddawār* selbst, sondern 2 Stunden südlich davon; eine gute Kenntnis von *məğārid* und *ghannāwāt* oder doch Liebhaberei für solche Dinge ist deshalb bei ihm zu vermuten, weil er immer sehr sinnlich war; das Buch, das er besitzen soll, dürfte nur die Geschichte von *abū zēd elhilālī* sein¹⁾. Dass Šu'aib 'Alī mir fälschlich *būmna* als Wohnort habe angeben lassen, komme daher, dass die 'urbān sich vor den *našārā* und der *ḥukūme* sehr fürchten, und deshalb viel lügen und geheimthun; auch untereinander belügen sie sich beständig, weil keiner dem andern traut'. — Ist auch *kafr eddawār* Bahnstation, so war mir doch bei der Unsicherheit aller Beduinen-Angaben und bei der Ungewissheit, ob ich den Mann antreffe, ein Versuch, die Handschrift bei ihm zu besichtigen, nicht lohnend. Ich mache aber darauf aufmerksam; vielleicht ist die Nachricht wahr und kann das Manuskript gute Dienste leisten. — Im *Recensement* habe ich von Šu'aib 'Alī keine Spur gefunden, er war allerdings damals wohl noch zu jung, um als *šēḥ* aufgeführt zu werden. Welcher Familie er angehört, habe ich nicht in Erfahrung gebracht, auch nicht welchem Zweige der Anlād 'Alī, doch vermunte ich, den Sanāgira.

3. Beduinendichter.

Manche von den hier genannten Männern werden die Eigenschaften des Dichters und des *rāwī*, Tradenten, vereinigen, wie das schon in den ältesten Zeiten der Fall war, und wie es sicher für Lṭaijif (s. No. 23) anzunehmen ist. Leider wurde der Dichtername in einigen Fällen nicht ermittelt, wo es vielleicht möglich gewesen wäre, so bezeichnete Maḥmūd Ġum'a als die Dichter von No. 77 und No. 79 nur *wāḥid min el'awāgīr* und *wāḥid min elfawāḥīr*.

26) 'Alī El'uwāgīr, angeblich Dichter von No. 21, wo siehe.

27) 'Anṣāl Elbar'aṣī, angeblich Dichter von No. 32, wo siehe.

28) Bu Zēne Harb, angeblich Dichter von No. 81, wo siehe.

29) Chairalla Diğn. 'Abdalla 30. 9. 97: Chairalla Diğn, gest. 1277, 58 Jahre alt, war ein grosser Dichter und Schech; er hatte einmal Streit mit der Regierung, das war noch

¹⁾ Für diese Annahme spricht, dass mir auch 'Abdel'aziz ein Stück der *šīrēt beṭī ḥilāl* als Beduinendichtung brachte (s. oben S. 11).

zur Zeit Muhammed 'Alis: der Pascha wollte ihn hängen lassen, da bat ein Freund für ihn, er wurde begnadigt zur Verbannung nach dem Südan; er wurde ins Eisen gethan und aufs Schiff gebracht; aber kein Lüftchen regt sich, drei Tage lang liegt das Schiff unbeweglich: am vierten kommt der Pascha vom Schloss herab zum Nil, sein Sinn ist mild geworden, er will den Schech begnadigen, da springt ein Wind auf, das Schiff geht los! Der Schech hatte kurz vorher eine neue Geliebte erworben; als nun die Segel sich schwellten, sang er: *ilrjäh* [u. s. w. s. No. 139]; dieser Chairalla ist aus *magr*, doch ist sein *kalām* überall, auch in *tarābulus*, bekannt. — In welchem Verhältnis zu diesem Manne der Chairalla Diğn steht, den ich in *damanhūr* sah, kann ich nicht sagen, doch vermute ich, es ist sein Enkel. Dieser Mann hat ein grosses Ansehn unter den Aulād 'Alī. Als ich am 19. 9. 97 in *damanhūr* von meinen Reiseplänen sprach, wurden zunächst zwei Brüder herbeigebracht, von denen der Ältere, Chairalla, Unterschekh der Aulād 'Alī sein sollte¹⁾; es hiess, Chairalla sei eigentlich berufen, Grossschech der Aulād 'Alī zu sein; 'Ulwānī Bāk, der von der Regierung eingesetzte Grossschech, sei aus einer weniger guten Familie, sei aber reicher und habe es dadurch weiter gebracht. Obwohl mir der Familienname nicht angegeben wurde, zweifle ich nicht, dass dieser Chairalla identisch ist mit dem *خير الله دجن*, der *Recensement* 1, 869²⁾ als Schech von 2017 Beduinen im Merkez *eddelinjāt* (Mnd. *elbehēra*) ohne Angabe des Wohnortes und *Rec.* 1, 871³⁾ als Schech von 57 Beduinen in *ahmed rumaih elāghā* aufgeführt ist.

30) Elfigi Nūh, angeblich Dichter von No. 78, wo siehe.

31) Hamed Elgirri. Von ihm soll No. 61 stammen, wozu Chamis bemerkte: „Der Dichter, Hamed Elgirri, ist ein *'awāmi* [s. den Exkurs über Stämme]; er hat eine schwere Wunde (*'ajā*) am Fuss, ja, sein ganzer Körper ist verseucht, er ist vollkommen *'āgiz*; er wohnt in *elgrain* und ist dort unser Nachbar“. — 'Abdalla II bemerkte über ihn: „Hamed Elgirri ist *'awāmi muš sa'ādi* und wohnt westlich von *hōs benī 'isā*“; zu dem von Chamis angegebenen *elgrain* bemerkte er: „das ist *elgrainēn gharbī elhōs* und nahe dabei, nur ca. 1½ Stunde entfernt“ (vgl. jedoch das oben unter 6/7 S. 16 Anm. 4 Gesagte).

1) Das Betragen dieses Mannes war eigentümlich; er grüßte stumm und sass etwa 20 Minuten völlig sprachlos; das Geschäft des Sprechens mit mir überliess er seinem Bruder; dann löste sich seine Zunge und er machte einige Bemerkungen; auf mein Erstaunen hörte ich, er habe am Anfang der Sitzung die *sīrat elbagara* gelesen; es war sicher eine Finte, um mich erst zu beobachten; der Mann machte übrigens einen sehr unangenehmen Eindruck: feist und glatt, in kostbarem oder doch so scheinendem Anzug; der Bruder hatte das Aussehen eines behäbigen Fellachen.

2) *fr.* 1, 688, wo Kheirallah Dagne.

3) *fr.* 1, 687, wo Kheirallah Dagne und Ahmad Remēh-el-'Oga.

32) Hatwaš. 'Abdalla 30. 9. 97 nach Erwähnung von Chairalla Diğn (s. oben No. 29): Ein zweiter Dichter ist Hatwaš, der spricht aber nie vom *harīm*, sondern nur von der *dinja*, von *harb* und *bill*; Verse: *aṣḥāb* [u. s. w. s. No. 140].

33) Ibrahīm 'Abdeğğaijid, angeblich Dichter von No. 47, wo siehe.

34) 'Umar Bū Šnaijif, angeblich Dichter von No. 80, wo siehe.

35) 'Utmān El'azūmi, Vater des Chamis, angeblich Dichter von No. 47, wo siehe; vgl. auch S. 16.

36) Wulis Tūfig, Sohn des Prinzen Isma'in, angeblich Dichter von No. 46, wo siehe.

Für die Erklärung der Lieder verdanke ich einiges 'Abderrahmān Efendi Zaghūl, Lektor des Arabischen am Seminar für Orientalische Sprachen. Gebürtig aus *bajāne*, einem Dörfchen mittwegs zwischen *errešid* und *fūca*¹⁾ am Nil gelegen, kam er jung nach Kairo und war dort, vor der Berufung nach Berlin, Lehrer an der Ecole Normale. In *bajāne* wird der von dem Dialekt der Stadt *errešid* etwas verschiedene Dialekt der *qurū errešid* gesprochen. Beduinen finden sich in der Gegend nicht. So war denn auch Herrn Zaghūl vieles fremd.

1) Eine bemerkenswerte Angabe über dieses Städtchen, dessen islamische Bevölkerung den Frauen eine sonst in Ägypten unerhörte Freiheit liess, findet sich beim alten MAILLET, *Description de l'Égypte* (la Haye 1740) I, 131 f.

II

DIE TEXTE.



Gl. = Glosse. Ist nichts hinzugesetzt, so stammt die Erklärung von dem Tradenten selbst. Das zwischen * * gesetzte ist auszuschleiden; das zwischen [] gesetzte ist von mir ergänzt.

1. megarid.

No. 1.

- redde: 1) *selāmi* 'alē *hulucilarmāg* — 2) *mōl ilhawāgīb zijāgi*
 Str. 1: 1) 'alē 'add *raṣrūs lamṭār* — 2) *wīdād mā labet filbarūgi*
 Str. 2: 1) *selām ḥibb manṣūr bagdār* — 2) 'ala 'add *ghājet aṣwāgi*
 Str. 3: 1) *wa'dād ṭēr taijār* — 2) *wīdād markaz 'aṭṭijāgi*
 Str. 4: 1) *wīdād merkez 'ala keff bāzār* — 2) *wīdād mā ḥaram bisbāgi*¹⁾
 Str. 5: 1) 'ujūnhanfalūt *ḡissār* — 2) *ḡiṭṭā' ḥidebben ulim-wāgi*
 Str. 6: 1) *ṭbīngijāt bārūdhanfār*²⁾ — 2) *usihben nhār ḡhāgi*
 Str. 7: 1) *degūgat minā'ul kuffār* — 2) *ḡiṭṭā' jichṭen*³⁾ *filḡāgi*
 Str. 8: 1) *lū kēn chazra fij biḡār* — 2) *mā ṣiddū*⁴⁾ *nizmūt irjāgi*
 Str. 9: 1) *illa chazra fij bidbār* — 2) *min ḡhēr*⁵⁾ *ramḡ ṭiḡt*⁶⁾ *iḏbāgi*
 Str. 10: 1) *sēl i'arag 'ād gattār* — 2) *uskirūt mnēn ḡāgin chalāgi*⁷⁾
 Str. 11: 1) *ḡhaṭṭa 'ala ketḡhadrakwār*⁸⁾ — 2) [fehlt]
 Str. 12: 1) *iḡḡnenūt ḡamlāt baṭmār* — 2) *udāran 'alḡhin saṣwāgi*
 Str. 13: 1) *lō nfālha nmūt bankār* — 2) *ulā 'attisma' ṭalāgi*

Dazu ḡh 1—3.

Nach Chamis. — 'Abdalla bekannt.

redde. 1) Meinen Gruss der mit den süßen Blicken —
 2) Der mit den geschminkten Augenbrauen. — V. 1. Obwohl ich

1) I. *charam bissebūgi*? 2) 'Abd. *bārūdhan ṭār* 3) 'Abd. *jichṭen*
 4) 'Abd. *ḡdīret* 5) 'Abd. *mḡhair* 6) 'Abd. *ramḡ*
 7) 'Abd. *ḡāg achlāgi* 8) 'Abd. *ketḡḡadar akwār*

deutlich nur *armāg* hörte, liegt es nahe, durch die Lesung *armāgi* Übereinstimmung der beiden Verse im Reim und somit eine einwandfreie *redde* zu gewinnen. — *zījāgi*: Gl. ‚man sagt *zaijig* ‘aino *billkuh*‘.

Str. 1. 1) Nach der Zahl der Regentropfen — 2) Und nach der Zahl dessen, was auf den Feldern wächst. — V. 1. *rašrās*:

Dozy hat nur *شَرَش* für *gouttes de pluie* und auch dieses nur aus BARTH (5, 676); schon die OrWBB. haben neben *rašrās*, das jedoch bei ihnen andere Bedeutung hat, als Nebenform *rašrās*. Das Wort scheint beliebt: das *wādī errašrās* spielt eine Rolle in dem Hilālje-Kreise (s. z. B. AHLWARDT 8 S. 379 b Z. 3 und oft und das Glossar); *rašrās* für Bohnerz, das auch zu Gewehrkugeln verwandt wird, merkt EUTING an (S. 234); *rašš* für ‚Schrot‘, das bei Dozy belegt, habe ich als einziges Wort dafür in der Wüste gehört. — V. 2. *wādād*, woneben im folgenden auch *wa’dād*, ist wohl *وَعْدَاد*; vgl. das *حائر من عداد البحور* *un étang grand comme*

une mer, das Dozy aus IBN CHALDŪN (*Berb.* 1, 413) anführt. — V. 2. *labet* ist offenbar verhöhrt oder schon von dem Vortragenden verdreht aus *nabet*. — *filbarāgi*: Gl. *elard annaḡife fiṣṣahārī*; Zaghlāl ist das Wort unbekannt; man denkt an *barārī*, das wäre aber doch eine unerhörte Knüppelreimerei.

Str. 2. 1) Einen Liebesgruss, der von der Vorsehung beschützt ist — 2) Nach dem Übermass meiner Sehnsucht. — V. 1. *maṣūr*: Gl. *maṣṣūḡ*; doch ist das Wort nicht sicher; die erste Niederschrift zeigt *maṣṣūḡh*.

Str. 3. 1) Und nach der Zahl des stark fliegenden Vogels — 2) Und nach der Zahl dessen, was auf den Höhen sich niederlässt. — In beiden Versen ist der Falke gemeint. Von ihm wird mit Vorliebe gesagt *رَكَز* (*markaz* [Str. 4, 1 *merkez*] ist *رَكَز*); so heisst der Falke *fir li rekez*, STUMME, *Bed.-L.* V. 660¹). — *‘attjāgi*: Gl. ‘Abd. ‚jeder hohe Berg, auf dem der Vogel nistet, heisst *tāga*, viele *tijāg*‘.

Str. 4. 1) Und nach Zahl dessen, was sich niederlässt auf die Hand des Falkners — 2) Und nach Zahl dessen, was zu schnell

1) Dass in diesem Verse *errā‘af burnī fir* etc. heissen soll: ‚die Nase gleicht (dem Schnabel) des Falken, des Vogels‘ u. s. w. möchte ich nicht glauben. *burnī* scheint zwar eine vorzügliche Bestätigung des bei Dozy schwach belegten

نَرْنِي *espèce de faucon*, doch scheint ein Ausdruck wie ‚die Nase ist ein Falke‘ in dem von STUMME gedeuteten Sinne bedenklich. Es kann auch an *burnī* als Darstellung des türkischen *burnu* ‚Nase, Schnabel‘ gedacht werden, das ich thatsächlich von Arabern gehört habe und das hier, unter zahlreichen anderen Fremdwörtern, nicht befremden kann. Dasselbe gilt für V. 884.

davoneilt. — V. 1. *bāzār* neben dem *baizār* der OrWBB. (حاصل البازي), wie *gārūd* neben *gairūd* und oft. Ich glaube auch *bazzār* gehört zu haben¹⁾. — Zu V. 2 habe ich die Gl. *šāf eššed usābo eššed dār* [für *tār*] *mīn 'alē 'ido*, was wohl heissen soll: der Falke sah die Beute und wurde von ihr fortgerissen, so dass er gegen den Willen des Falkners losging; er ging durch. — Zwischen Str. 4 und Str. 5 wurde Str. 2 wiederholt.

Str. 5. 1) Ihre Augen sind weit, kühn — 2) Zerstörend sind ihre Wimpern und die Augenwinkel. — V. 1. *'ujānhanfālīt*: Gl. 'Abd. *was'in*; man sagt *'aīn felīte* für ein weites Auge; das *n* ist dunkel; man erwartet *'ujānha* und der zweite Bestandteil ist sicher zu dem Stamme *خلت* zu stellen, nach dessen bei Dozy gut belegten Bedeutungen hier wohl eher an lustige, kokette Augen zu denken ist. — V. 2. *hidebben*: für *hidebhen*.

Str. 6. 1) Pistolen, deren Pulver das Sichabwenden ist — 2) Die gezogen wurden am Tage des Kampfes. — V. 1. *bārūd-hannfār*: in der Übersetzung ist in die Worte gelegt, was man bei einem Litteratordichter erwarten würde; auch dem Naturkinde wird der Gedanke, der ja nicht zu weit abliegt, zuzutrauen sein; doch dürfte einer anderen einfacheren Lesung der Vorzug zu geben sein: 'Abd. korrigierte *bārūdhan tār* ihr Pulver blitzte auf. — V. 2. Es ist *nḥār eššagī* zu lesen. Das *šag* ist hier natürlich das Kleinmachen, Zermahlen der Menschen durch die Mühle Krieg. Der Vergleich des Krieges mit einer Mühle ist jedem geläufig, der einen Blick in die arabische Litteratur gethan hat.

Str. 7. 1) Gearbeitet von verfluchten Ungläubigen — 2) Zerstörend, sie werfen nieder mit Pulver. — V. 1. *minā'il* für ملاعين mit bekannter Metathesis. Es ist an Juden zu denken. Über die Verachtung des Schmiedehandwerks bei den Arabern s. GOLDZIEHER in *Globus* Bd. 66 No. 13, wo auf die früheren Ausführungen in dem *Hebräer-Mythos* verwiesen ist. GRIMME (*Mohammed* 2, 19) wird Recht haben, dass die Vorstellung von Dawid

1) Ich bemerke gleich hier, dass ich mich in Dingen, die *bās* und *ṣagr* betreffen, auf Mitteilung des von mir Gehörten beschränke, die Verwertung anderen überlasse. Wie JACOB in seiner sechsten Zusammenstellung *Handelsartikel*² S. 50 ff. gezeigt hat, sind hier noch viele Punkte nicht klar. S. jetzt auch JACOB, *Beduinen-Leben*³ S. 120. Aus früheren Beobachtungen erwähne ich hier, namentlich zur Bestätigung der Angabe BRAHNS (II 1 S. 532) über den Bezug des Wülfalken (*ṣagr alḥurr*) aus Syrien, dass ich in *imerrūrān* (Nähle *bājir* im Liwa *ellāqīqīje*, s. mein *Livā Lattakia* ZDPV 14, 170, 205 f. No. 6) bei dem türkischen Agha, in dessen Haus ich den 15./16. Nov. 1881 nächtigte, einen *doghān*, Jagdfalken, fand. Auf das, was über Falkenjagd bei STUMME, *Bed.-Lieder* sich findet, ist in den Erklärungen und im Glossar mehrfach Rücksicht genommen. Über die arabische Litteratur betreffend Falknerie (*bazdara* vom persischen *bāzdār*, auf welches gewiss auch *baizār* durch Vermittlung von *bāzār* zurückgeht) siehe die Vorbemerkung zu No. 70—75.

als Panzerschmied Q. 21, 80 „auf Verkennung eines bei altarabischen Dichtern beliebten Ausdruckes „davidische Panzer“ [s. z. B. das *نَسَجَ دَاوُدَ* *Tarafa* 5, 39], d. h. solcher aus der Werkstatt eines hochberühmten Schmiedes mit Namen David¹ beruhe; er hätte hinzufügen können, dass dieser *dawūd* sicher ein Jude gewesen. Sein modernes Gegenbild ist der *rūbīn* von *tarābūlus* als Verfertiger von Steigbügeln (s. Glossar). Seltener werden Christen als Waffenschmiede genannt, wie No. 2 Str. 3. — V. 2. *jichbān* (das wird dem *jichbān* bei Chamis vorzuziehen sein): *chabaṭ* kann hier unbedenklich als *ḡarab* gefasst werden; zulässig ist auch, an das Passivum zu denken: „sie werden mit Pulver abgeschossen“. — *filḡaḡi*: Gl. 'Abd. *lḡūg* und *lḡaḡ* ist *bārūd*; es wird *filḡaḡi* zu lesen sein.

Str. 8. 1) Sühe sie auf mich offen — 2) So könnte nicht mein Speichel — V. 1. *chazra*: das Verbum *خَزَرَ* in der Bed. „sehen“ ist Zaghul unbekannt; ebenso kennt er das tripolitaneische *شَبَحَ* nicht in dieser Bed., doch sage man in seiner Heimat *šbāḡū* für *rbūtū*: *شَبَّعَهُ عَلَى الشَّجَرَةِ يَعْنِي رَبَطَهُ عَلَيْهَا*. — *biḡār*: Gl. 'Abd. „gerade, offen, fest“; da das Wort im Gegensatz zu dem folgenden *bidbār* steht, so erwartet man eher *bigbāl*; *biḡār* wird verfehrt sein für *biḡkār* *باحكأر*; auch Zaghul kennt *muḡakkār* für *muḡakkam*, vgl. zu No. 37, Str. 1 V. 2. — V. 2. Die Worte sind mir unklar.

Str. 9. 1) Aber sie sieht auf mich mit Bedenklichkeit — 2) Nur einen Blick unter der Scheidewand. — V. 1. *bidbār*: Gl. *biḡānūn*; Gl. 'Abd. „mit Vorsicht, Bedenklichkeit, ein wenig“. — V. 2. *rameḡ* für „Blick“ ist bestes Arabisch; s. *fiḡh alluḡha* 97 l. Z.: *أَنَا نَظَرُ الْإِنْسَانَ إِلَى الشَّيْءِ بِمَجَامِعِ عَيْنِهِ قِيلَ رَمَقٌ*. — *idbāḡi*: 1. *iddbāḡi* für *الطَّبَاقِ*; Gl. 'Abd. „das *ṭibāḡ* ist die Scheidewand im *chāš*¹⁾ zwischen Männern und Frauen“.

Str. 10. 1) Der Strom des Schweisses tropfte — 2) Und ich geriet in Rausch, bis mirs zu eng wurde. — V. 1. *‘ād gattār*: Zaghul *ḡār jatanāqqat*. — V. 2. *dāḡin chalāḡi*: *dāḡ* *chulḡi* wird auch in Syrien gesagt, doch in dem Sinne des von Dozy angeführten *طلع خَلْدَ se mettre en colère*.

Str. 11. 1) Ihr Haar wallte über ihre Schulter in Locken herab — 2) [fehlt]. — V. 1. *‘ala ketḡhadrakwār*: 'Abd. will dafür: *‘ala ketḡa ḡadar akwār*, doch wohl nur, weil er nicht ver-

1) Zaghul ist *chāš* als Bezeichnung des *bēt eššār* bekannt.

standen hat; denn es ist sicher gemeint: *غثيثاً على كتفها درى*
[درأ] اكواراً; das Wort *darā*, das auch aus der alten Sprache zu
belegen ist, findet sich STUMME, *Bed.-L.* V. 638 und 640, wo *drāt*
wohl richtig transitiv gefasst ist: 'sie liess wallen'. — *akwār*: Gl.
ja'ni dafajir ktire; Gl. 'Abd. *elkeaur* von Wolle ist ein Stoss,
der zum Waschen geschickt wird'; vgl. in den OrWBB. die *Bed.*
للجاعة الكثيرة من الابل; auch sonst ist die Vergleichung des dichten
Lockenhaares mit Kamelherden beliebt, s. das Glossar s. v. *ركيب*.

Str. 12. 1) Die Gärten tragen Früchte — 2) Und sie werden
bewässert. — V. 2. *udāran*: man kann *dāran* als intransitives
Prädikat zu *sawāgi* betrachten, aber auch es gleich *أداروا* setzen;
mir scheint das letztere vorzuziehen. — *sāgi* ist in der Wüste
meist nur 'Brunnen (gemauerter)'. So wurde mir ein wenig süd-
lich der Ruinen von *bāmna* eine gemauerte Höhlung, die übrigens
vielmehr eine alte Kelter (*ma'para*) war, als *sāgi* gezeigt.

Str. 13. 1) Bekäm ich sie, so stürbe ich . . . — 2) Und
nicht mehr hörte sie meine Scheidung. — V. 1. *ṣūlha*: Zaghul
أحصل عليها; das Wort ist auf dem Lande allgemein bekannt. —
bankār: man könnte mit Rücksicht auf den Gebrauch von *tanakkār*
'sich verstellen, verkleiden' an die Bedeutung 'heimlich' denken;
doch ist das nicht befriedigend.

No. 2.

Str. 1: '*ujānak ghiddāri*') *ja'jban fissell uchaddik mīl elbarag*
lāmā bān

Str. 2: *isnūnkintāgen 'alḥadit telāgen erjalāt* 1) *mirtid'āt fi*
mījān

Str. 3: *itri'ak inṭag utgūl sēf mḥalla dgūgat naṣāra kāfrim*
edjān

Str. 4: *illēmām 'aleh ibāt mabsūt wallahi mā jirid 'aleh nīrān*

Nach Chamīs.

Str. 1. Deine Augen sind Pistolen, die beim Ziehen gefallen
und deine Wange gleicht dem Blitz, wenn er aufleuchtet. —
ghiddāri: Gl. *ṭbangjāt*; da sonst *ghaddāra* Singular ist —
Zaghul kennt es für *essikkine elkebire* und für *rivoleer*; in Syrien
ist es allgemein für 'Revolver' üblich, auch in der Zeitungs-
sprache —, wird an *ghadāri* zu denken sein, das zu einem Singular

1) Var. *ghaddāri*

2) 'Abd. *rjalāt*

ghadrīje zu stellen wäre. — *ja'gban* ist *يُعْجِبِينَ*; *Zaghlul* will hier an eine Art Ironie denken, so dass das *r'gāb* hier die Bedeutung des *tachawif* hat (cf. *فَبَشِّرْهُم بِعَذَابٍ أَلِيمٍ* Q. 3, 20 u. o.); doch ist hier wohl gemeint: 'deine Augen sind Pistolen (doch nicht gewöhnliche, die Furcht einjagen, sondern solche), die gefallen' u. s. w. — *lāmā* = *إِذَا*; mit *lammā* hat es nichts zu thun; über *lā* = *idā* s. Gramm.

Str. 2. Wenn deine Zähne sich zeigen und zur Rede sich schliessen, sind sie wie Thaler, die auf der Wage zittern. — Das Abwägen der Silberstücke gehört vergangenen Zeiten an, immerhin beleuchtet die Erinnerung, die sich hier davon erhalten, das, was ich in *SALLEY'S Zeitschrift für Numismatik* Bd. 9 S. 88 im Anschluss an das von *ERMAN* ebenda Bd. 8 S. 239 f. über das Nichtvorhandensein eines Nominals für die Mamluken-Goldmünzen Ausgeführte vorbrachte: 'Ich möchte annehmen, dass auch die Silbermünzen der Mamluken nur im Kleinverkehr einen bestimmten Kurs gehabt haben, bei grösseren Zahlungen dagegen zugewogen wurden'.

Str. 3. Wenn dein Arm sich zeigt, so möchte man sagen, es sei ein Schwert, geschmückt (mit Edelsteinen), gearbeitet von unglaublichen Christen. — Über Ungläubige als Waffenschmiede s. zu No. 1 Str. 7.

Str. 4. Wer darauf schläft, ruht wohl; bei Gott, nicht trifft ihn Leidensfeuer. — *illinām* für *illi inām* (cf. *ibāt* gleich darauf).

No. 3.

Str. 1: 1) *selāmi 'alē meškēh¹⁾* *bāhī zaule* — 2) *bu wasēṭ rājij tikt milkēmār*

Str. 2: 1) *'idād ičhalajij kill ġil bġile* — 2) *wi'dād elħarābi ma għau labġār*

Str. 3: 1) *wi'dād mā sējir urid²⁾* *išir* — 2) *wi'dād neġmen fissmā ḥṣār³⁾*

Str. 4: 1) *wi'dād mā jellu elbukambile* — 2) *eddam illi fajib 'alalbēzār*

Str. 5: 1) *wi'dād mā ġābu ināu fawile* — 2) *kḥelengāwa ġet m'attiġġār*

Str. 6: 1) *rkūbat se'ādi nezil himitgādi⁴⁾* — 2) *ġfikku benāt eṣṣir milghawwār*

Str. 7: 1) *trid liṭḡhālī filḡhalā witicūri* — 2) *utisfit 'alēnā filḡhijāb ḥaġār*

1) Var. Anon. *meškēj*
ist nicht sicher.

2) l. *irid*

3) l. *ḥṣār?*

4) Das i

Str. 8: 1) *in gādāritna biṣṣaub rāna chīre* — 2) *jā bā mrīre*
'*azzeṃir astūr*¹⁾

Str. 9: 1) *win 'āneditna nagbuzzibā biṣṣene* — 2) *tūgbid haiga-*
jīg mīl'ugul kbār

Dazu gh 7.

Nach Chamis. — Von wem die Varianten stammen, kann ich nicht mehr feststellen.

Str. 1. 1) Meinen Gruss an eine Leuchte von schöner Gestalt — 2) Mit einer Mitte, die unter dem Gürtel hin und her geht. — V. 1. *meškēh* und *meškējē* sind hier wohl Vertreter von مشكاه, dessen Behandlung bei Dozy s. v. wird gebilligt werden können. Ganz ähnlich *meškāi* STUMME, *Bed.-L.* 401, wo STUMME übersetzt: 'der Gegenstand meiner Klage'. Ich möchte an der Zusammenstellung mit *mīškāt* festhalten. Menschen werden gern mit Leuchten verglichen, so sagt NĀBIGHA 25, 1 von den guten Nachbarn: مِثْلُ الْمَصَابِيحِ تَجْلُو لَيْلَةَ الظُّلَمِ. — V. 2. *rājīg*: dürfte hier Vertreter von *rājīg* sein, denn رَج passt hier ungleich besser als رَج. — *kēmār* ist gutes Beispiel für den Hang zur Vokalverlängerung; sowohl Dozy s. v. als VOLLERS ZDMG. 50, 647 (*kāmār*) kennen für dieses dem Persischen entlehnte Wort nur die kurzen Vokale²⁾.

Str. 2. 1) Nach Zahl der Geschöpfe, jede Generation für sich — 2) Nach Zahl der Ḥarābi-Beduinen, so lange sie Rindvieh erwerben. — V. 2. Über die *ḥarābi*, die von den *aulād 'alī* als ein sehr mächtiger Stamm gefürchtet werden, obwohl jetzt offiziell Friede zwischen ihnen herrscht, handle ich im Exkurs ausführlich. Ihre Bedeutung an Zahl und Viehreichtum geht auch aus diesem Verse hervor. — *gnau*: Gl. *kasabū*; nach Zaghlul ist *qanā* allgemein üblich: 'يقال فلان قن كذا بمعنى أنه في مله'. — *labgār*:

1) Var. Anon. *lasṭūr*

2) Zu dem Artikel bei Dozy a. E. bemerke ich, dass auch heut noch die Insel *ġerba* reich an Industrieerzeugnissen ist und z. B. der Markt Alexandriens voll von ihnen ist. Ob *kamar* in der *Bed. 'Gewölbe'*, das MURTAḌA TA 3, 528 unt. richtig erklärt ist, mit dem *kamar* 'Gart' identisch ist, wage ich nicht zu sagen; da 'Gewölbe' sonst 'aqd ist, ist eine Übertragung wohl möglich. Nach den WEBB. scheint *kamar* im Persischen nicht für 'Gewölbe' üblich zu sein, obwohl MURTAḌA es a's لفظة فارسية bezeichnet. Bedenklich scheint es, كَمَر mit كَمَرَة, *voûte*, *arcade* zusammenzuwerfen, bei Dozy nur aus HUMBERT belegt und mit lat. *camera*, *camara* zusammengestellt.

der Besitz von Rindvieh ist hier besonders hervorgehoben, weil es im Lande des Dichters selten ist; wenigstens in dem von mir bereisten Teile der Wüste sah ich es nur ganz vereinzelt und dann sehr dürftig.

Str. 3. 1) So viel Wanderer wandern wollen — 2) Und so viele Sterne an den Himmel geheftet sind. — V. 1. Zaghlūl erklärt: بقدر ما أراد سائر ان يسير. — V. 2. ḥṣār, doch wohl plur. zu ḥaṣir, also ‚gedrängt‘; ḥṣār wäre ‚unverhüllt, offenliegend‘.

Str. 4. 1) So viel wie man entkappt den Kappenvogel — 2) Der sich niederlässt, der dem Falkner teuer (zugethan?) ist. — V. 1. ḡellu: Gl. ‚gemeint ist das Loslassen der Falken, indem man ihnen die ghamājim abzieht‘; nach Zaghlūl ist heut كمامة kamāma das Übliche für das, was nach den WBB. durch غمامة bezeichnet wird; die ghamāme des Falken entspricht der Augenbinde des Kamels. — elbūkambile: Gl. eṣṣagr; häufig bei STUMME, Bed.-L.; s. Glossar. — V. 2. eddām: wird eṭṭāmm sein, denn gerade vom Vogel wird طم gern gebraucht. — ṭajīb ‘ala lässt zunächst an einen Beleg für das طاب لك على قلبه cela lui plaît bei Dozy (aus 1001 N.) denken, doch hörte ich in Syrien auch ṭajīb ‘alajē im Sinne von ‚gut zu mir‘ d. h. freundlich.

Str. 5. 1) So viel wie man bringt edle Rosse, langgestreckte — 2) Khēlis, ausgesuchte, die mit den Händlern kamen. — V. 1. šnāu: Gl. ‚gute Stute, Khēli-Stute‘; ich finde von diesem Worte nirgends eine Spur; es ist wohl verhört; zur Not kann an šuna‘ ‚berühmte Tiere‘ (s. Dozy s. v. شنع) gedacht werden. — V. 2. ḡet m‘attiggar: das ‚Kommen mit den Händlern‘, die Importation, ist ein beliebtes Charakteristikum, cf. ZDMG. 50, 194₁₀.

Str. 6. 1) Geritten von vornehmen Leuten — 2) Die die Kamele aus der Hand des Strassenräubers befreien. — V. 1. Geritten u. s. w.: Gl. ‚weil nur Reiche so kostbare Tiere reiten können‘. — nezil hi mitḡādī ist nicht zu erklären; ل نزلها متقادی (?). — V. 2. Kann wohl von den Pferden selbst gesagt sein. — Durch ghanawār ist nun auch das غوار corredor del campo bei PEDRO DE ALCALA belegt.

1) Die Zurückführung des قدā ‚neben, bei, zu‘ und des قداء ‚direction, côté‘ auf حذاء bei STUMME, Bed.-L. Gl. s. v. dürfte selbst in der vorsichtigen Form, abzuweisen sein. Aus dem alten قد = قرب leiten sich die Bedeutungen bei STUMME ohne weiteres ab.

Str. 7. 1) Du willst noch einen anderen Liebhaber nebenbei haben und stellst dich freundlich — 2) Hinterm Rücken aber wirfst du Steine auf uns. — V. 1. *witwārī*: Zagh'lūl, *تظہر لی شیم*; 'ارضی به وتُخفی فی نفسک ما لا ارضی به' in der Gemeinsprache sei *wārā* in diesem Sinne nicht üblich, vielmehr *dārā*, das auf dasselbe hinauskomme. — V. 2. *tisfīt*: Den Ägyptern völlig unbekannt; in Marokko das fast ausschliesslich gebrauchte Wort für 'schicken'; s. Glossar s. v. *سفت*.

Str. 8. 1) Wenn du uns Liebe mit Liebe vergiltst, dann sind wir die besten Menschen — 2) Du mit dem Gurt, der sich in Falten um den Leib schlingt. — V. 2. *merīre*: Gl. Gurt von Seide; Zagh'lūl unbekannt; unter den anderen Gurtamen bezeichnet Zagh'lūl *zunnār* als auf Nichtmuslims beschränkt; in Syrien ist *zunnār* (*zinnār*) jeder breite Gurt aus Stoff, mag er von Muslims, Christen oder Juden getragen werden. Die Bemerkung Zagh'lūls ist eine gute Erklärung zu dem *مزنر*, *celui qui porte un zonnār*, c. à d. un chrétien' bei DOZY nach AMARI Bibl. 599, 8 (Dichterstelle). — *zemīr*: Gl. 'Bauch'. — *astār*: Orig. *astār*, nicht *astār*, obwohl 'Streifen', 'Lagen' gemeint sind. Ich habe danach *astār* aufgenommen; auch Zagh'lūl, der durch *tabaqāt* erklärt, kann nur an *سطر* denken. Das Wort scheint in der Beduinen-Poesie sehr beliebt zu sein, s. Glossar und STUMME, *Bed.-L.* 333.

Str. 9. 1) Setzest du uns aber Trotz entgegen, dann treffen wir dich mit Schlimmem — 2) Das nach sich zieht Dinge, die der Verstand nicht fassen kann. — V. 1. *nagbuzzibā* blieb unerklärt und ist nach Vermutung übersetzt; das *zibā* ist wohl zu *زبانه بشری* zu stellen.

No. 4.

- Str. 1: 1) *elchāfir jfekkir* — 2) *rā'ide mi'akkir* — 3) *dlile msekkir majjib chabār*
 Str. 2: 1) *'alā bū sawālīf* — 2) *nebetin mitchālīf* — 3) *hbīla sfine 'āneden tajjār*
 Str. 3: 1) *w'ali ġbine* — 2) *fōg min 'irnine* — 3) *ħarir mġammāt fi warag 'attār*
 Str. 4: 1) *w'ali hdūbha* — 2) *kāmlāt 'uġāba* — 3) *ħasak mughrabīje rawīje bamtār*
 Str. 5: 1) *w'ali femme* — 2) *kwajjis ellemme* — 3) *majġāl 'aibe majwajjī' ġār*

- Str. 6: 1) 'ali chdūde — 2) samūhten mēgūde — 3) fi gaṣr
'ālī fi mlemme kbār
- Str. 7: 1) 'alī snūna — 2) fiṣṣa mēzūna — 3) [fehlt]
- Str. 8: 1) daggan istāwi — 2) 'addheb mō māwi — 3) wāḥide
krīde ḥel mō bidbār
- Str. 9: 1) 'alī bzāzine — 2) ṭūṭ gebba zīne — 3) fenāḡil
fiṣṣa dagghin bēṭūr
- Str. 10: 1) 'alī drī'a — 2) sēf fi fezi'a — 3) [fehlt]
- Str. 11: 1) 'alī zamīre — 2) ḥukedi teḥkire¹⁾ — 3) min ghēr
gabḍa majzīd ḥakkār
- Str. 12: 1) 'alī knīje — 2) šībīht ilghimgije — 3) fi dēr 'afī
ṭalginnūwār
- Str. 13: 1) 'alī sāga — 2) subḥān min chalāga — 3) lā
chaṣte fāra ulā minšār
- Str. 14: 1) 'alī gēma — 2) biḍ dahi ne'āme — 3) mā
'umrhīn dāran nhār hrār

Nach Chamis. — 'Abdalla: ma'rūfe meṣhūra'. — Vgl.
No. 118.

Dazu gh 8.

Str. 1. 1) Der Sinn ist nachdenklich — 2) Sein Quartiermacher
ist verwirrt — 3) Sein Führer kann nicht weiter, er kann gar
nichts hervorbringen. — V. 1. Der ra'id ist an dieser Stelle etwas
befremdlich.

Str. 2. 1) Über die mit den Vorderlocken — 2) Die sich
entsprechend auf den beiden Seiten sprossen — 3) Wie Taus eines
Schiffes, die gegen den Strom angehen. — V. 1. Zu sawālīf vgl.
die zu abuzzilef ZDMG. 50, 199 beigebrachte Stelle WETZSTEIN ad
DELITZSCH HL 7, 2. — V. 2. Bei mūchālīf kann auch an das
,se confondre, se mêler' gedacht werden, das für اختلاف bei DOZY
belegt ist: über und durch einander sind sie gewachsen. — V. 4.
ṭajjār ist guter Beleg für das von Dozy wohl richtig als eine Ver-
drehung von طيار bezeichnete تيار, das BOOTHOR in mehreren
Wendungen hat.

Str. 3. 1) Und über ihre Stirn — 2) Oberhalb ihres Nasen-
beins — 3) Wie Seide, die in das Papier eines Gewürzkrämers
eingewickelt ist. — V. 3. mgammat: Zaghālī auf dem Lande,
nicht in Kairo, sagt man von jemandem, der sitra und bantalān
trägt: labis megammat; bedenkt man, dass nach BOOTHOR فبط
,emmailloter' ist, so entbehrt diese Bezeichnung der fränkischen
Kleidung nicht einer gewissen Komik.

1) Orig. ḥukkediteḡire

Str. 4. 1) Und über ihre Wimpern — 2) Die vollkommen sind, ein Wunder sind — 3) Wie Grannen von Weizen, der von Regen getränkt ist. — V. 3. *mughrabiye*: Gl. *gamh'*; nach MM. ist es eine عشبَة. — *rauiye bamṭār*: in dem Nordrande der Libyschen Wüste wird nicht unbedeutender Ackerbau getrieben, wobei nur mit dem Wasser des Himmels gerechnet wird (s. Reisebericht). —

Str. 5. 1) Und über ihren Mund — 2) Der so schön zierlich geformt ist — 3) Der nichts hässliches sagt, keinem Nachbarn wehe thut. — V. 2. Zum *lemm* des Mundes vgl. den Vers *ettimm chātīm deheb subhān man lemṃo'* ZDMG. 50, 196₆.

Str. 6. 1) Über ihre Wangen — 2) Gleich zwei Kerzen, die angezündet sind — 3) In einem hohen Schlosse, in einer Versammlung von Grossen. — V. 3. In der Wüste neigt man dazu, jedem Steinhause, sei es auch recht unbedeutend, den Ehrennamen *gaṣr* zu geben; zunächst ist Steinhaus, als Gegensatz zu dem Zelt, dem *bēt ša'r: bēt hēt*. — *mlemma*: Zagh'lūl, man sagt bei uns *lemmet nās, lemmet 'alem* im Sinne von *gam'ijē*.

Str. 7. 1) Über ihre Zähne — 2) Wie Silber von gutem Gewicht — 3) [fehlt].

Str. 8. 1) Ein Meister hat sie gearbeitet — 2) Der das Gold nicht sparte — 3) Mit vollen Händen, drauf los, ohne abzuwägen. — V. 1. *istāwēl*: Zagh'lūl kennt das Wort nur in der Form *ustād*; man sage auf dem Lande im Sprichwort: *ṣan'atan bilastādī jidrikhālfesādī*, d. h. كل عمل ليس بين عماله رئيس لا ينتظم ولا يقوم العمال خير قيام بالعمل. — V. 2. *mō māwēl*: Gl. *muš šifgān 'ala hāge*; Zagh'lūl unbekannt, nach dem man in diesem Sinne sagt: لا يبقى عليه; man möchte in *māwēl* مَمَوَّه *mmauwiḥ* sehen (s. DOZY und BRAUSSIER s. v. مَمَوَّه); dann ist die genauere Wiedergabe: „nicht etwas vormachend in Bezug auf das Gold“. — V. 3. *kridē*: übersetzt nach der Gl.; ob es mit dem كَرْدِيْدَة, der OrWBB. zusammengestellt werden darf, ist zweifelhaft; Zagh'lūl ist es unbekannt. — *hēl*: Zagh'lūl, so alleinstehend habe ich das Wort nicht gehört; auf dem Lande sagt man انا عملت هذا العمل, das letzte spricht man aus *b'izmi* (nicht *b'azmi*!) *wahēlē*.

Str. 9. 1) Über ihre Brüste — 2) Unter dem Kragen ein Schmuck — 3) Silberne Becher, gearbeitet von einem Goldschmied.

sind. — V. 1. Bei *gdäm* möchte man zunächst an قَدِيمٌ denken, das folgende *biq* lässt aber *gdäm* = اِقْدَامٌ vorziehen. — V. 2. *dahj*, n. unit. *dahja*, ist in der Libyschen Wüste das Wort für ‚Ei‘, während *baida* bekannt, aber nicht gebräuchlich ist¹⁾. — V. 3. Dass die Geliebte so vornehm ist, dass sie nicht auszugehen braucht, ist ein beliebter Zug auch bei den altarabischen Dichtern; s. z. B. *Imrul-qais Mu'all.* 23 und 38.

No. 5.

redde: 1) *jā bū ḥalag jā bū 'ujūn 'awādi* — 2) *trid chāṭiri wallah ridde²⁾ ghādi*

Str. 1: 1) *jā bū grūn jā bū grūn tenihan* — 2) *wagtabbal 'azzemir sefiḥan* — 3) *in gādartin biṣaub mā nanhihan* — 4) *win kām 'ibed filanzār jimṣen ghādi*

Str. 2: 1) *jā bū grūn jā bū grūn jedilhan* — 2) *lanzār gālellak ufātan helhan* — 3) *jā bū 'ujūn ismah kēf chātelhan* — 4) *ḥatta unet mūbi'ad uchazrak ghādi*

Nach Chamis. — 'Abdalla: *meṣhūra*. — 'Abdalla II: ich kenne diese *meṣrāde* nicht, doch *'arif mukārḥā*.

redde. 1) Du mit den Ohrringen, du mit den durchdringenden Augen — 2) Willst du meine Gunst, bei Gott, dann schicke ihn (den Nebenbuhler) fort.

Str. 1. 1) Du mit den Locken (*bis*), bind sie zum Nest auf — 2) Wenn der Wind sie nach vorn über den Leib weht, so wirf sie zurück — 3) Giebst du mir Liebe um Liebe, so lass ich sie (die Kamele) — 4) Ist aber Falschheit in den Blicken, so sollen sie weiter ziehen. — V. 1. *grūn*: Gl. das sind die hinteren Locken, doch nur bei Frauen; die Männer tragen keine *grūn*. — *tenihan*: es wird *tennihan* zu lesen sein, obwohl die Or.-Niederschrift nur ein *n* hat; Gl. gemeint ist aufbinden zu einem Nest und mit einer *dabbāse*, Nadel, feststecken. — V. 2. *wagtabbal* nach der Gl. übersetzt; das einzelne kann ich nicht erklären. — *sefiḥan*: Gl. *sefā* ist das Zurückwerfen der Locken, die nach vorn gefallen sind, mit der Hand; es ist wohl *seffiḥan* zu lesen. — V. 3. *mā nanhihan*: Gl. *nsibhum*; nach dem Zusammenhange kann wohl nur

1) Vielleicht ist dieses *dahja* dasselbe, das so oft als Eigenname vorkommt. Zu dem *Muḥakkāḥ* S. 7 n. 1 Gesagten füge ich jetzt folgendes hinzu: Das hier belegte *dahja* der Sprechsprache scheint für den Vorrang von *dahja* vor *dihja* zu sprechen; doch kennt die ältere Litteratur nur *dihja*; der älteste, der sich nachweisen lässt, scheint der *ṣahābi diḥja elkalbi* zu sein (TA 10, 125; über sein Grab s. VOLLERS in *Petermanns Mitth.* 1897 Heft 10); nach *abū 'amr* (s. TA s. s. O.) ist das Wort persischen Ursprungs (= Herr).

2) Var. *riḍḍa*

an die Kamele gedacht werden: ich lasse sie weiterziehen und bleibe bei dir. — V. 4. *'ibed*: Gl. ‚Unfreundlichkeit‘; s. das Glossar. — *jimšen ghūdi*: Gl. *ḡala'ū mešū*.

Str. 2. 1) Du mit den Locken (*bis*), flicht sie in Zöpfe — 2) Die Blicke sagstens dir und liessen die im Stich, denen sie gehörten(?) — 3) Du mit den schönen Augen, wie lässtst du sie freundlich blicken — 4) Dann aber hältst du dich entfernt und blickst nach anderer Richtung. — V. 1. *ḡedilhan*: l. *ḡeddilhan*. — V. 2. *ḡalellak*: l. *ḡātēlak*(?) ‚meine Blicke kamen zu dir und kümmerten sich nicht mehr um meine Familie‘. — V. 3. *chātelhan*: Gl. *chatal* ist freundlich ansehen, winken, wie *ramas*, *ghamas*; *chātīl* mit acc. hier = *muchtīl*; es liegt der Begriff des Falschen darin. — V. 4. Das merkwürdige *ūnet* für *ant* wurde ganz deutlich gehört.

No. 6.

- Str. 1: 1) *n'idd elghawāli* — 2) *kēf zar' elma'āli* — 3) und 4) fehlen
 Str. 2: 1) *dāhig nebāte* — 2) *kēf ḡarrāḡyāte* — 3) und 4) fehlen
 Str. 3: 1) *wittautāhum* — 2) *wilimhāwi ḡāhum* — 3) fehlt — 4) *nābūt ḡakār ḡakār*
 Str. 4: 1) *daggum minḡājīl* — 2) *chamsta'ser rājīl* — 3) *waḡbḡu 'ala chiḡsto* — 4) *emsā unekār*
 Str. 5: 1) *dāru ḡrāne* — 2) *'ūlu ḡōra dūne* — 3) *ḡetn'alal-ghaḡlāt* — 4) *ḡētat nār*
 Str. 6: 1) *challat rmādi* — 2) *neḡḡamūt ḡaddūdi* — 3) und 4) fehlen
 Str. 7: 1) *l'ēb elmḡallag* — 2) *ḡilbsāḡ ta'allog* — 3) und 4) fehlen
 Str. 8: 1) *l'ēben sarḡḡāti* — 2) *min sukkar chilḡāti* — 3) *mrabbē'allḡāli* — 4) *ḡi ḡānā waḡḡār*
 Str. 9: 1) *wachadnā khēli* — 2) *ghaḡb mā ḡije ḡile* — 3) *w'ādiziffan¹⁾* — 4) *warāḡ azwār azwār*
 Str. 10: 1) *ḡessū ktāfe* — 2) *bḡabl ḡābiḡ life* — 3) *ḡū tabaḡo ba'd ḡāmla* — 4) *'alē mije tebbe tōb 'ijār*
 Str. 11: 1) *unādi mḡārid* — 2) *m'a sibib ḡārid* — 3) *ḡalhele ḡi ḡehim* — 4) *ḡētat nār*

Dazu ḡh 9. 10.

Nach Chamis. — Diese Meḡrūdi wurde auch in Ägypten mit einem Manne durchgegangen und danach machte ich Bleistiftbemerkungen. Mit wem, ist nicht notiert und ich muss daher die Glossen aus dieser Quelle mit Gl. Anon. bezeichnen. — Die Über-

1) Var. Anon. *w'ād tziḡfan*

setzung und Erklärung bieten grosse Schwierigkeiten. Es handelt sich um den Vergleich eines Mädchens mit einem Saatfeld, und zwar scheint der Hauptpunkt die Niederbrennung des Saatfeldes durch einen Brandstifter zu sein, der dann gefasst und bestraft wird; so setzt ein Bursche das Herz des Mädchens in Brand und richtet Unheil an, wird aber auch bestraft (?).

Str. 1. V. 2. *elma'ālī*: Gl. 'die ausgezeichneten Felder'.

Str. 2. V. 1. *dāhig*: Gl. 'hat nichts mit *dāhik* zu thun [so hatte ich zuerst gehört], sondern ist gleich *tālī'*'; s. Glossar s. v. طهيق. — V. 2. *harrātjāte*: Gl. *harrāte* nennen die 'arab, was die *fellāhin tilm* nennen', also 'Furchen'.

Str. 3. V. 1. *wittanpāhum*: Gl. 'das Verbum bedeutet 'ernten', wofür die *fellāhin ḥasād* sagen'. — V. 2. *ilimhāwi*: Gl. *elḥassād*. — V. 4. *ḥakār ḥakār*: Gl. 'trefflich, sehr gut'; eigentlich wohl: 'sehr gedrängt, dicht'.

Str. 4. V. 1. *daggum*: l. *daggu*? — V. 3. 4. Gl. 'vom Morgen bis zum Abend, Tag und Nacht arbeiteten sie'.

Str. 5. V. 1. *ḡrāne*: Gl. *ḡurn* ist ein grosser Getreidehaufen'. — V. 2. Die Höhe eines Hügels bleibt dahinter zurück. — V. 3. *ḡetn'alalḡhaḡlāt*: l. *ḡetn'alḡhaḡlāt*, mit *n* für *m*, aus *ḡet* + *ma'* + *alḡhaḡlāt*.

Str. 7. V. 1. *elmfallag*: Gl. 'das sagt man, wenn die Kamele weit fort, hoch hinauf in die Berge ziehen'. — V. 2. *ilbsāt*: Gl. *ard ḡālīje mā fīḡḡāḡ seken*, wo es *marfa'in* (dazu: *elmarfa' ennīmr*), *ḡhūls* und *ḡinn* giebt, *ard ḡharab*: *elbisāt* ist die Sand- und Steinwüste, die südlich von der bis ans Mittelmeer reichenden anbaufähigen, ca. 50 Kilom. breiten Zone ansteigt und nach Süden schroff zu der Ebene abfällt, in welcher, dicht an ihrem Rande, die Karawanenstrasse *moghara-siwa* läuft. Vgl. die *bsātāt* 'weite Flächen' STUMME, *Bed.-L.* 411, welche Stelle im Glossar bei der Anführung des بساط *Tun. Ged.* 95, 2 heranzuziehen war.

Str. 8. V. 2. *ḡulfātī*: Gl. *ḡmāl nāti, nḡāḡ*. — V. 4. *fī ḡānā waḡḡār*: Gl. Anon. *fī ḡānā waḡḡār bilḡaḡ, lamnā ḡuḡa ḡilleḡḡa biḡḡered ja'nī elḡrām*. — *aḡār*: Gl. *errōr*'; es folgt eine Auseinandersetzung über Frühlingsblumen (s. Teil II).

Str. 9. V. 1. *ḡḡēli*: Gl. *ḡūḡn taiḡḡē*. — V. 2. *ḡḡuḡb*: Gl. *biḡ'āḡje, biḡḡain*; zu 'āḡje in der *Bed.* 'Gewalt' vgl. BOUCHON p. 854: *Vigueur, force pour agir*, عافية — عافية. — Zu V. 1. 2. Gl. Anon. *ilbīnt zēḡ elḡahājil aḡḡadḡa ḡḡuḡb 'an ḡēlḡā*. — V. 3. 4. Gl. 'Viele jagten nach, hinter dem frechen Brandstifter her'. — V. 4. *azwār azwār*: Gl. Anon. *ja'nī laḡḡahā a. a.; el'agūḡ ḡīje elazwār*; Anon. scheint den Vers nicht verstanden zu haben; zu *el'agūḡ* bemerkte ich: 'der Haarschopf'; doch was soll der hier?

Str. 10. In der Originalniederschrift geht dieser Strophe der

Vers vorher: *mseknarrāḡil*. Er steht nach dem Bau des Ganzen völlig allein; für die Erkenntnis des Zusammenhanges ist er, wenn nicht unentbehrlich, doch sehr nützlich: Str. 9 ‚wir jagten dem Missethäter nach‘ — Str. 10 ‚wir packten ihn, und da band man ihn‘. Vielleicht ist *mseknarrāḡil* der Rest einer Strophe, deren übrige Teile ausgefallen sind. — V. 1. 2. Gl. Anon. *ḡum katta-fūh billif taba‘ammachē*. — *dābiḥ*: Gl. ‚man sagt *dabaḥt elḡabl* d. h. *šaddatto*‘. — V. 3. *tabašo*: unsicher; L. *ḡabaso*? Gl. ‚laden mit dem Ladestock‘. — V. 4. *tebbe*: Gl. *nefer*. — *‘ijār*: Gl. *nīsān* d. i. Ziel.

Str. 11. V. 2. *sībīb*: Gl. *miḡe min elcheḥ*; vgl. bei Hélot: *سبيب cavalerie* [nach Dozy]. — V. 3. *fi ḡehim*: Gl. ‚vor Sonnenaufgang‘; vgl. in den WBB.: *الجمعة أول مآخير الليل أو بقية سوان* *الجمعة أول مآخير الليل أو بقية سوان*. — V. 4. *šēḡat*: Gl. *šēḡ šalḡab*.

No. 7.

- Str. 1: 1) *kšōf ukšōf illi mutrābā* — 2) *mekfūte * hi * billebeb¹⁾ wiḡljās*
 Str. 2: 1) *ḡābauha wāchidim ḡharābā* — 2) *meḡlūba min ḡharbi fās*
 Str. 3: 1) *‘alḡha ḡājil tiḡzawābā* — 2) *ješāka’ kēf ilmukbjās*
 Str. 4: 1) *farīssa mā ḡar inḡabā²⁾* — 2) *tiḡlif ḡi‘ad fi miḡljās*
 Str. 5: 1) *wagten nāzan cheḥ aḡḡābā* — 2) *jizḡāraube kēf issjās*
 Str. 6: 1) *jihdirha ‘algōm sebābā* — 2) *wlatḡatjīb mā kū na-‘ūs* — 3) *‘aziz negāwa chiret nās*

Dazu ḡh 11. 12. 13.

Nach Chamis. — ‘Abdalla: *meḡḡūra*. — Gl. ‚Das ganze Lied ist Beschreibung der Schönen unter dem Bilde einer Stute‘. — Der Bau ist durchsichtig, nur V. 3 von Str. 6 tritt aus dem Rahmen heraus; er ist wahrscheinlich der Rest einer vollen Strophe.

Str. 1. 1) Betrachte die, die schön aufgezogen ist — 2) Sie ist geschmückt mit dem Brustriemen und dem Sattel. — V. 2. *mekfūte*: Gl. ‚geschmückt mit allerlei Schmuck wie Glasperlen u. dgl.‘ — *iḡljās*: Gl. *šerz*, d. i. *serḡ*.

Str. 2. 1) Es brachten sie maghribinische Diebe — 2) Hergeschafft ist sie aus einer Gegend noch westlich von Fās.

Str. 3. 1) Sie hat einen Steigbügel, mit dem sie spielt, indem sie ihn hin und her schlenkert — 2) Der flimmert wie eine Laterne. — V. 1 nach Gl. übersetzt; danach wird bei *tiḡzawābā*

1) L. *billebeb* wegen *wiḡljās*

2) L. *inḡabā*?

kaum an ضوا gedacht werden können; lies *tizānābā* von (زى)? —
V. 2. *jesāka'*: Gl. *jibrug'*. — *ilmikbjās*: Gl. *ilfānūs*.

Str. 4. 1) Ihr Reiter fliegt nicht herunter, wenn er auf ihr ankommt — 2) Man schwört, er sitzt im Meßlis.

Str. 5. 1) Während die Pferde seiner Gefährten losgehen —
2) — V. 1. *nāzan*: Gl. *ṣauwāḥw'*. — V. 2. *jizzāraube*
ist nicht erklärt. — *sjās*: Gl. *ḥina'*; offenbar für اساس. —

Str. 6. 1) Er läßt sie los gegen die Feinde ringsum —
2) Ein tüchtiger Bursche, der nicht verschlafen ist — 3) Ein
Lieber, die Auslese der besten Leute.

No. 8.

- 1) *selāmī 'alē mīn jsellīm 'alje* — 2) *telātine mije* —
3) *'alē 'add mōḡ elbaḥr bi'ūḡije*

Dazu gh 14.

Nach Chamīs. — 'Abdalla: *ma'ruf*.

1) Meinen Gruss dem, der mich grüßt — 2) Dreissig hundert
Mal — 3) So viel das Meer Wogen hat, aufs Quentchen.

No. 9.

Str. 1: 1) *bīla taḡniše*¹⁾ 'almesākin — 2) 'uḡbha jewellī chsāra

Str. 2: 1) *aṣḥai mīn ulād kef eššāḥin* — 2) *jīḡi mīn'adil fi*
maṭāra

Str. 3: 1) *mīlḡharb ḡāḡib zmāmī* — 2) *mnīššarḡ kīsib*²⁾ *chabāra*

Str. 4: 1) *jīnšid 'alē bā brēnīs* — 2) *lertem ḥilennīḡrāra*

Str. 5: 1) *bū garan ḥaddar kerādīs* — 2) *kenā ḡharīṭ*
eḡḡnēne ḡāḡib aṭmāra

Dazu gh 15.

Nach Chamīs. — 'Abdalla: *meškūr*. — 'Abdalla II
hat das Lied nicht gehört, macht aber beim Vorlesen einige Be-
merkungen. — Nach 'Abdelmālik schrieb ich folgende Variante
nieder: 1) *jabnaḡje jamma traibīs belā tuḡnišik 'almesākin* —
2) *elli heffik fair eššāḥin* — 3) *mīn'adil fi naṣārā* — 4) *mnīl-*
ḡharab ḡāḡi bīzmāmāte — 5) *umnīššarag ḡāḡi bichabāra*. Dazu
gh 78b.

Str. 1. 1) Hör nun mal auf, die Ärmsten zu foppen —
2) Es läuft sonst noch schlecht ab. — V. 1. *bīla taḡniše*: Gl.
matdallīs, *matdallīs*; 'Abdalla II Gl. es muss heissen *bīla*
tangise; man sagt *la tingīs 'alje*.

1) Var. *bīla tarbiše*; *taḡniše* unsicher, daneben *taghniše*.
fāhim.

2) Var. <

Str. 2. 1) Nimm dich in acht vor einem Burschen wie ein Falke — 2) Der ankommt gleichschwebend in seinem Fluge.

Str. 3. 1) Aus dem Westen bringt er Reden — 2) Aus dem Osten zieht er Nachrichten. — Gl. 'Er versteht die Sprachen des Westens und des Ostens, versteht sieben Sprachen'. — *zmāmi'*: Gl. *kelām'*. Nach der Var. 'Abdelmālik's wohl vielmehr *zmāmi'*.

Str. 4. 1) Er besingt die mit dem kleinen Burnus — 2) Die Tätowierte, die einen schönen Gang hat. — V. 1. *bū brēnis*: Gl. *elbitt'*. — V. 2. *behilennigrāra*: es ist *behijennigr.* zu lesen, wenn nicht ein hystero-genetisches *l* anzunehmen ist.

Str. 5. 1) Die mit der Hinterlocke, die Strähnen herabhängen lässt — 2) Die wie ein Garten ist, dessen Früchte reif sind. — V. 1. *garan*: Gl. 'die höchste Zahl von Locken ist 24, die gewöhnliche ist 4'. — *kardūs*: Gl. 'die einzelne Haarlocke'. — V. 2. *eğmēne* wurde erst beim wiederholten Lesen hineingebracht; der Vers wird dadurch zu lang.

No. 10.

Str. 1: 1) *lūsik mā beddet 'alāh* — 2) *mchazzab kef ek'ābā'ib*

Str. 2: 1) *metilik bābūr mbōghiz* — 2) *w'ālo fihiddāwālīb*

Str. 3: 1) *gefēz dachāne dārehwezz* — 2) *kemā mizne fihā sābīb*

Str. 4: 1) *ghatitik fāt elbulgha mezz* — 2) *taṭṭa 'ad filgeš jūjīb*

No. 10 bildete bei Chamīs den Anfang eines Diktates, welches No. 10. 11. 12 und gh 21. 22 umfasste. Beide 'Abdallas kannten No. 10—12 nicht, doch finde ich dazu Bemerkungen nach einer nicht genannten Quelle, die ich mit Anon. Gl. bezeichne. — Bei der Niederschrift wurden, scheint es, nur sehr wenige und dürftige Bemerkungen gemacht.

Str. 1. V. 2. *ek'ābā'ib*: Gl. 'bunte Vogel mit einem Schopfe, ähnlich dem *hudhud*'; Anon. Gl. 'der einzelne heisst *bū 'ab'ēb*'.

Str. 2. V. 1. *mbōghiz*: Gl. *filmarsa*'; Anon. Gl. *jal' filbōghāz*'; gemeint ist wohl: 'der sich in dem schmalen Hafeneingang bewegt'.

Str. 3. V. 1. *dachāne*: besser *dachchāne*; das Wort *dachān* hörte ich in der Wüste sowohl in der Bed. 'Rauch' wie in der 'Tabak' nur *dachchān* aussprechen; so wird es auch in Alexandria sein, wo ich auf einem Schilde las: دخاني 'Tabakshändler'; cf.

Dozy, wo دخان belegt ist. — V. 2. *sābīb*: Gl. 'maṭar'; vgl. schriftsprachliches شبيب pl. شربوب.

No. 11.

- Str. 1: *gērīnik wagten negztih*¹⁾ *jenēnet essefāfi tell*
 Str. 2: *drā'ak wagten jbin*²⁾ *gālīb sabūn gedid messābilichsill*
 Str. 3: *mrabba ghaite widōdm gedjirjal 'umra mā šār ba'd*
kān chauwil

8. oben zu No. 10. — Die Zerlegung der Strophen in Verse war bei der jämmerlichen Tradition nicht möglich.

Str. 2. *lichsill*: darin steckt wohl *lilghsil*; gerade in ghasal hörte ich, auch in Syrien, oft den Übergang von *gh* in *ch*.

Str. 3. *kān chauwil*: Gl. *trazzan, istachdem*.

No. 12.

- Str. 1: 1) *filmesje hijingarr* — 2) *wanyāb smih iligjenn* —
 3) *irjalat ufailāni hārr*³⁾
 Str. 2: 1) *elhabbat mnēn jittallan* — 2) *ghasajib min zarrāb*
'ijār
 Str. 3: 1) *willi b'ujūnik lūhtih*⁴⁾ — 2) *hattā mrūha*⁵⁾ *lil-*
mōla šār
 Str. 4: 1) *šiffitta giret hanjān* — 2) *'aselha rājiḡ min mebhār*
 Str. 5: 1) *bezzūnik fi ḥard*⁶⁾ *ettaub* — 2) *ignē mrekkēb fōg*
rījāl
 Str. 6: 1) *'alē wastak rēna tḡen* — 2) *gedājil mülleḡ ilmarrār*
 Str. 7: 1) *'aziz mnagga biddinār* — 2) *illī ṭalig kef innahaj*
 — 3) *maḥaḡnūba*⁷⁾ *rabbī ghaffār*

Dazu *gh* 21. 22.

Siehe zu No. 10.

No. 13.

- Str. 1: 1) *widdinsjāle* — 2) *bū šām 'adāle* — 3) *bū 'ain sōda*
bū grūn astār
 Str. 2: 1) *wetāniahūbe* — 2) *simḡ radl 'annjābe* — 3) *ijibe*
elmaulā chazrt illi šār
 Str. 3: 1) *ngalli tēraijah* — 2) *rā ghalāk mṭaijah* — 3) *nirtih*
jā 'alem majmūḡi riddebḡūra māni mchuss beḡār

Dazu *gh* 23. 24. 25. 26.

Nach Chamis. — 'Abdalla: *mešhār*.

Str. 1. 1) Ich will sie fragen — 2) Die mit den wohl-
 abgemessenen Schönheitsmarken — 3) Die mit dem schwarzen Auge,

1) Or. *wagtaneḡrti*

2) Or. *wagt tembin*

3) I. *hār?*

4) I. *tihtih?*

5) besser *hattām rūha?* Das m am Ende von *hattā*

kam mir auch sonst vor; vgl. das m an der 3. p. pl. perf., z. B. *wardum*

ZDMG. 51, 212₃₀

6) Var. *gebb*

7) für *ma' dūba?*

die mit Locken in Reihen. — V. 2. 'adāle: Gl. *ma'dāle, mēzūne*; sollte *šam'adāle* (aus *šam'adān*, Leuchter) gemeint sein? — V. 3. *ašfār*: Gl. *šajjāt, kerādis*.

Str. 2. 1) Dann aber wieder haben wir Angst (Respekt) vor ihr — 2) Die Schöne, die die Zähne alle in einer Reihe hat (?) — 3) Möge Gott sie schenken! die mit dem Blick des Falken. — V. 2 ist nach Gl. übersetzt. — V. 3. *illī pār*: Gl. *eššag*.

Str. 3. 1) Sagt sie zu mir: 'beruhige dich' — 2) Nun, dann ist deine Liebe schon hingestreckt — 3) Ich bin ruhig, Liebchen, es giebt keinen Ärger — Die Strophe ist ganz in Unordnung, die letzten Worte sind unverständlich. — V. 3 ist wohl *nchuss* oder *nchuss* zu lesen.

No. 14.

redde: 1) *tabaggu 'alē chēr jā halemjāni*¹⁾ — 2) *glāl el-chjāni* — 3) *mā gārhum gāl fagide filjāni*

Str. 1: 1) *tabaggu 'al'āfije wa'āncāfi* — 2) *jā hal gōl wāfi* — 3) *umī'ūd mā jzāijr elhagg sāfi* — 4) *jā hal tēnā fi blād essafāfi* — 5) *tegil ībrzjāni* — 6) *mā taumejau fi zahār samhatjāni*

Str. 2: 1) *jā hal 'a'ēr* — 2) *jōm hajtilbāj nāsibnefir* — 3) *'āwad umā sāg minha b'ir* — 4) *jābis lisjāne* — 5) *uchašš chaššt elkelēb gauwā jnēne*

Str. 3: 1) *jā haliggire* — 2) *uhal kaut maujiye ja'rif idire* — 3) *zādo tillillēl*²⁾ *zādo še'ire* — 4) *'indigbedāni* — 5) *jegauci 'alassire*³⁾ — 6) *hal wughid millēl tasma' adjāni*

Nach Chamis. — 'Abdalla: *mešhūr*.

redde: 1) Lebt wohl, ihr Leute von Trene! — 2) Die ihr nicht Verrat übt — 3) Deren Nachbar nicht sagt: das und das ist verschwunden.

Str. 1. 1) Lebt wohl und bleibt gesund — 2) Ihr, von trenem Wort — 3) Und von Abrede, die klares Recht nicht verloren gehen lässt — 4) Ihr Leute von . . . im Lande *essefāfi* — 5) Von Ernst und Würde — 6) Die sich nie verschanzten hinter — V. 3. *sāfi*: Gl. *wāfi, chāliš*. — V. 4. *hal tēnā*: Gl. 'Leute der Gefälligkeit, die heranbringen, was man sucht, was man verloren hat'; das *tēnā* bleibt unklar. — *blād essafāfi*: Gl. 'ein fernes, feindliches Land hoch oben in den Bergen'. — V. 6. *mā taumejau*: Gl. *taumağ* ist die Brustwehr; sie gehen offen auf freiem Felde, *arđ mustāwije*, dem Feinde entgegen'. — *samhatjāni* blieb unerklärt.

1) 'Abdalla: *halīmje*

2) Var. *tilillēl*

3) Or. *'alassire*

Str. 2. 1) Ihr Leute von 'aṭēr — 2) Als der Baj kam mit seinen Soldaten — 3) Da musste er wieder zurück, ohne ein einziges Kamel erbeutet zu haben — 4) Mit trockener Zunge — 5) Kroch heim, wie der Hund in einen Garten kriecht. — V. 1. 'aṭēr: Gl. 'ein fernes Land, das noch gharbī fās liegt; es ist äusserst fruchtbar, aber seine Bewohner sind sehr wild'; 'Abdalla II Gl. ḥṭēr ist ein Ort, wo vor 45—50 Jahren ein Kampf zwischen den aulād chārūf von den aulād 'alī und den Maghribinern stattfand'. Das Richtige siehe ausführlich in der Einleitung zu No. 15, wo auch über die Spottverse auf den Bāy oder Pascha geschrieben ist. — V. 2. ḡajṭilbāj für maḡī ilbāj? oder ist zu lesen: ḡa' ilbāj? — nāsibnefir: wird ناس بنفير sein; dann ist nās singularisch zu fassen (vgl. nīsmalāḥ im syrischen Dialekt = 'ein notter Mann', eig. ناس ملاح) und bei nefir zu denken an يوم النفير und جاء في نفورته. —

Str. 3. 1) Ihr Hilfsbereiten — 2) Ihr mit den edlen Rossen, die ihr Herr zu lenken weiss — 3) Der giebt ihm Futter am Ende der Nacht, giebt ihm seine Gerste — 4) Es bringt mich weit(?) — 5) Er zieht den Lederzügel straff an. — 6) Ein Volk mit fleissigen Burschen, deren Gebetsruf man in der Nacht hört. — V. 2. kaut: Gl. ilkaūt ilḥuṣān ilaṣṭ. — V. 3. Gl. 'Der gute Reiter giebt seinem Tiere nicht bloss am Anfang der Nacht Gerste, sondern gegen Morgen wieder'. Die Erwähnung dieses Umstandes und die besondere Nennung der Gerste begreift man erst recht, wenn man mit diesen Beduinen gelebt und gesehen hat, welche Entbehrungen sie ihren Tieren zumuten; der eine meiner Begleiter, der sonst intelligentere Muḡāwir, trieb es in der Sorglosigkeit mit dem Beschaffen des allernotwendigsten Quantums von aṭn (Häcksel) so weit, dass selbst sein Gefährte, der einfältige Muḡammed, in Verzweiflung geriet: 'Die Kamele dürsten, aber dass sie hungern, ist unerhört'; von Gerste oder anderem besseren Futter für die Tiere war bei diesen Leuten nie die Rede, obwohl es wünschenswert ist, dass die Tiere von Zeit zu Zeit solches erhalten. — ṭillilṭel: Gl. āchir ellēṭ; sonst talilṭel; vgl. schriftsprachliches تلو.

— V. 4 nach Gl. übersetzt, doch ganz unsicher. — V. 5. 'alassire: gemeint ist wohl sēr, eig. nur Lederriemen. — V. 6. oughid: Gl. 'Knabe, der noch bartlos, amrad, ist, aber lesen und schreiben kann; er schläft vor Wissensdurst nicht und macht auch in der Nacht das aqlān'.

No. 15.

Genau wie in den ältesten Zeiten hat auch heut die Wüste ihre Tage¹⁾, *jām*¹⁾. Unter diesem Namen lebt die Erinnerung an wichtige Schlachten. Ein solcher Tag ist der *jām 'afer* für die Libysche Wüste. Er ist ein Akt in dem grossen Kriege zwischen den *berāḥṣa* und den *ḥarābi*, auf welchen sich auch No. 30, No. 31 und No. 125 beziehen, und über welchen Mabruk berichtete, anknüpfend an No. 125. Ich gebe das nach Mabruk Niedergeschriebene wörtlich. Ein sehr klares Bild lässt sich nicht daraus gewinnen. Es scheint aber nicht unwichtig, den Bericht eines Mannes zu haben, der, das sah man ihm an, in diesen Dingen lebt und keine Veranlassung hatte, dem Fremden gegenüber aus seinem Herzen eine Mördergrube zu machen. Mabruk erzählte am 5. 11. 97, nachdem er durch die Erwähnung der *'awāḡir*, die *se'ādi* sind, zu No. 124 auf die *brāḥṣa* geführt worden war, die auch *se'ādi* seien, folgendes: Bei den *brāḥṣa* singt das Mädchen zum *tabl* folgendes Lied: [No. 125] *illi niḍrbūh (niḍrbūh) jinnūt naḥnā brāḥṣa mā na'abau*²⁾. Diese Worte liessen die *brāḥṣa*-Mädchen die *ḥarābi*-Frauen hören, als der grosse Krieg zwischen den *barāḥṣa* und den *ḥarābi* war. Zur Zeit jenes Krieges, vor 30—40 Jahren³⁾, war ich noch ein Kind, es war *gabī mā niḥluḡ*; ich war bei den Nachbarn⁴⁾ der *barāḥṣa* (der einzelne heisst *bar'aṣi*); unter ihnen war einer, der hiess *ilbūḥalī, kānū jḡulū 'alēh: ḥaddārhum 'al-law'ār wēn ḥalbūḥalī lehēd* (Gl. *ramah elḥuṣān mīā'o*) (d. h. man sagte auf ihn [folgenden Spruch]: „sobald dieser *ilbūḥalī* [auf die Feinde] lostürmte, flogen sie in die wilden Steinwüstenthäler“); *fī wāḥid ismo slēmān ejjennāze ibn abū bakr ibn ḥaddūt (ḥaddūt* war der Oberscheich der *brāḥṣa*, er brachte die *mašjaḥa* vom Sultan, und seine Familie steht bis jetzt an der Spitze des Stammes⁵⁾); zur Zeit des Krieges war dieser Slēmān *'aris* (junger Ehemann); *el'arka fiṣṣubḥ gām kuwa gālla šiddi 'alḥuṣān ugāl: niḡānḥum*⁵⁾ *'ābau ḡaune iḡbāl aulūfna, lammā rikib elḥuṣān ḡāl elkilme di* (d. h. der Kampf war am Frūhmorgen, da stand er auf und sagte zu ihr: saddle das Pferd! Dann sagte er: wirklich, ich finde, sie habens schlimm gemacht; sie kamen uns vor unserer Liebsten (er

1) Höchst wünschenswert ist systematische Bearbeitung des wichtigen Materials, das sich in der Litteratur über die *aijām el'arab* findet; s. besonders Ibn Alaṣir Bd. 1 fin.

2) Ist diese Zeitangabe richtig, dann wird sich aus Publikationen jener Zeit noch weiteres gewinnen lassen; zunächst kommen als wichtigste Quelle die mir hier nicht zugängigen *alwaḡāji' almiṣrija* in Betracht.

3) Gemeint sind, wie sich mit Sicherheit aus dem weitem Bericht ergibt, die *'awāḡir*.

4) *ḥaddūt* wurde von *'anṣel* mit dem Liede No. 32 begrüsst (s. dort).

5) Mabruk bemerkte, als ich bei der Form *niḡānḥum* stutzte: „das ist nur so viel wie „wirklich“, *kelām jakid*; es ist kaum ein Zweifel, dass in dem *niḡān* das imperf. energicum vorliegt.

hatte noch nicht die Brautnacht genossen); diese Worte sprach er, als er aufs Pferd gestiegen war); dieser *slēmān* hatte einen sehr lieben Freund unter den *ḥarābī* vor dem Kriege, der auch *slēmān* hiess; *sāwarlo*¹⁾ *slēmān elbar'asī bēn eṣṣaffēn, ṭala' eṭṭāni 'alēh waṣabbū wajā ba'z wa'azamū 'alē ba'z biṣṣarb* (d. h. da gab *slēmān elbar'asī* jenem ein Zeichen zwischen den beiden Kampfparteien, der trat vor und sie stürzten gegeneinander los und legten aufeinander an); die Schüsse gingen genau zu gleicher Zeit los und im selben Augenblick fielen beide tot von den Pferden; das war am *jōm 'aṣēr*. Als *abū bakr*, der Vater des *slēmān elbar'asī*, seinen Sohn zu Boden gestreckt (*marmū*) sah, sagte er nur: *ḡedi ghazālī dāh iḡbālī* (d. h. mein Gazellenjunges ist vor mir hingesenken)²⁾. — Mabrūk schliesst an diese Einzelthatsache einen Bericht über Ursache und Verlauf des Krieges in folgender Weise an: Der Krieg war zunächst zwischen den *'ubēdāt* und den *brāḥṣa*; die *'ubēdāt* sind Verwandte der *ḥarābī* und haben mit ihnen einen gemeinsamen Ursprung; die *'ubēdāt* intrigierten (machten *fitne*); sie gingen heimlich zum Pascha von *benghāzī* und sagten ihm: die *brāḥṣa* sind *'aṣīn*, sie wollen das *miri* nicht zahlen; da schickte der Pascha eine *maḥalle* Soldaten als *me'ine liḥarābī wa'al-'ubēdāt*; darauf gingen sie *zāḥfin 'albrāḥṣa, ḡessefir (eḡṣūs) ilalbrāḥṣa ba'd nuṣṣ eṭṭel gallum: ilḡōm! ḡetkum elmaḥalle wa'al-'ubēdāt wa-ḥarābī; inḡarab eṭṭabl, illi jasma' eṭṭabl jšiddēn 'alē chelḥen ujelḥeden, jelimmen 'and eṭṭabl*; als der Tag anbrach, sahen sie die Feinde vor sich; *zahafū jammḥen*, da stiessen *slēmān* und *slēmān* dazu; *ḡām el'osmalli ḡarab elbarāḥṣa bilmedfa'*; die Araber kannten die Kanonen nicht und flohen, da kamen die Weiber und trieben sie zurück; darauf ging das Feuern los, gegenseitig; die *'awāḡir* standen allein, sie waren befreundet mit beiden Parteien, aber *neṣṣeḥum liḥbrāḥṣa*; als *bū bakr*³⁾ die *brāḥṣa* im Unterliegen sah, *šāṭat nāra* (d. h. *ḥimī, inḡamag*, wurde er ganz toll), *leḡed 'al-'awāḡir gallum 'inūne jā 'awāḡir!* Die *'awāḡir* sagten nichts; er kehrte zur *'arka* (Schlacht) zurück, da fand er *ennār sāḡiṭa filbrāḥṣa*, von den *'osmalli, 'ubēdāt* und *ḥarābī*; da lief er wieder zu den *'awāḡir* und rief *eḡḡire eḡḡire, ḡhiṭūne rāna ḡi'ne!* Die *'awāḡir* sahen es und halfen schliesslich (*'ānauḥum*), gingen aber nur auf die *ḥarābī* und *'ubēdāt* los, nicht auf den *'osmalli*; der sah sofort, dass er nichts machen könne und *ḡarab selām*, er hatte aber grosse Verluste und deshalb machte man auf ihn Verse⁴⁾; hier schliesst Mabrūk gleich No. 126 an, das aus drei Stücken besteht, von denen nur das letzte den türkischen Pascha verspottet; sie mögen gleich hier folgen:

1) Das ist das beliebte *أشهر* der Hilāl-Drucke.

2) Vgl. No. 31 Einleitung.

3) Über ihn s. Vorbem. zu No. 31.

4) So z. B. auch No. 14 Str. 2.

a: 1) jōm 'aṭer illi filhojā — 2) tarāššēb ḥaddab ezẖhūr
— 3) ḥattā kām challaunā sebājā — 4) naḥmā zād¹⁾
waddarnā minḥum ṣḡūr

b: 1) ḥabā sālen ḥabā ḡenne — 2) kēf ilmizne lēn ghaṭanne²⁾
— 3) sellim helne masra' mā ḡd'auhen 'anne

c: 1) iddā'an 'alēlkūr waššachšachān — 2) ufakk elgrān
— 3) ba'd naṣnaṣa radd ḡājil amān — 4) ufidarrūh
bilfarmla wuliḡsān — 5) mušta'ḡil 'alē medd ezzen-
zemīje

a: Gl. ‚das alles ist Rede der Weiber‘. — V. 2. aššēb: Gl. eššājīb'. — V. 3. challaunā: Gl. ḥummā elḥarābī'. — V. 4. wad-darnā: Gl. ahlaknā', ‚auch wir haben viele von ihnen umgebracht‘. — ṣḡūr: Gl. riḡḡāle fursān'.

b: Gl. ‚das sagt die, die tīndub 'alarriḡḡāle elmaijitin'; vgl. No. 31 Str. 1. — ḡd'auhen: Gl. ḡada'ūhum', d. i. قطعوم.

c: V. 2. elgrān: Gl. ṭābūr el'askar oder vielmehr der Pascha'; nur dieser, denn grān ist, sei es durch Vermittlung der Türken (ḡraṭ) oder direkt, aus Karl, Karl in der Form Carolus entstanden³⁾. — V. 4. Gl. elbāša šāf nefso maḡḡūg und gab alles hin, sogar sein eigenes Pferd'. — farmala: Gl. ḡubbe'; gemeint ist wohl die chīl'a, die äusseres Zeichen des ehrenden, eine Würde verleihenden oder bestätigenden farmāns (farmān steckt doch wohl in farmala) ist. — V. 5. Gl. ‚er will schnell trinken'; der Türke ist weichlich, er kann den Durst nicht ertragen, muss schnell zum ledernen Reise-eimer greifen. — ezzenzemīje: das bekannte Ledereimerchen, das auf den Landreisen so vorzügliche Dienste leistet und auch mir bei der Wüstenwanderung sehr wichtig war, in Syrien matharije.

Auf den im Vorstehenden mehrfach erwähnten ‚Tag von 'aṭer‘ nun bezieht sich No. 15, von welchem nach Chamis niedergeschriebenem Liede 'Abdalla erklärt: mešhūr, es ist aus dem Kriege zwischen elbrāḡša walḡarāba i. J. 1281' (das Datum dürfte nicht allzu sicher sein, doch stimmt es mit Maḡrūk ‚vor 30—40 Jahren‘), und zu welchem Maḡrūk bemerkt, er kenne es, könne es aber nicht aufsagen. Die Vorstellungen meines Tradenten selbst, Chamis, von allen diesen Dingen waren sehr schwache, wie schon zu No. 14 Str. 2 gezeigt wurde; der jungen Generation der aulād 'alī, die in der beḡera wohnt, liegen diese Dinge schon ferner, aber

1) l. zād?

2) l. ḡhōṭanne?

3) KLDOR, Etym. Wörterbuch, zieht die Verwendung des selbst aus dem appell. Karl entstandenen Carolus für ‚König‘ in den slawischen Sprachen (daraus die Türken und Rumänen) zu deutschem ‚Kaiser‘ aus Caesar heran. Das ḡirāmāt, das Buxtāl in MM. s. v. als القرامات عند الاتراك giebt, hörte ich auch in der Wüste: Maḡāwir war davon überzeugt, dass die ḡrāmāt dem Sultan Tribut zahlen, und diese Vorstellung dürfte nicht so bald auszu-rotten sein. Sie kann denen, welche die wirkliche Macht in den Händen haben, gleichgültig bleiben.

die Lieder, die sich daran knüpften, leben noch, wie das Beispiel des Chamis beweist, der doch nicht einmal einer der Hauptkenner von Liedern ist. No. 15 lautet:

- Str. 1: 1) *jöm 'aṭēr jā 'ūḡ ellaghāwi* — 2) *jā ḥilwet mṭaijūt eddrār*
 Str. 2: 1) *zām eṭṭabl wiktīr ḡl ḥāja* — 2) *wraḥat lēl ḡall māfinnehār*
 Str. 3: 1) *u'ād arabbo min dehm elḡiḡāja* — 2) *kōm ḥarik sāfat fihe nār*
 Str. 4: 1) *lēḡū fōḡ 'ifnāt uṭmāja* — 2) *ulēḡū fōḡ ḥaggām u'anhār*
 Str. 5: 1) *jīgū fōḡ wasiḥt elmidāja* — 2) *chams ḡarḥ mā šēlat azmār*
 Str. 6: 1) *walla fōḡ marfū' iṣṣawāja* — 2) *udaikum kēf šettāl elbedār*
 Str. 7: 1) *mā hum šī r'auwījet šelāja* — 2) *jšilū fi mtaḥum¹⁾ 'ala ḥmār*
 Str. 8: 1) *fiḥḥurfān jīgū fiḡelāja* — 2) *ibātau lussegije uliḡṣbār²⁾*
 Str. 9: 1) *wallāhi mā kānan 'adāwa³⁾* — 2) *ḡhēr mḡadder mnalla uḡār*
 Str. 10: 1) *uḡūḥ elcheḥ mā ḡāden fi ḡāwa⁴⁾* — 2) *winnāḡi mā jzarrannā⁵⁾ anḡār*

Str. 1. V. 1. *jöm 'aṭēr*: Gl. ‚d. h. *ḥarb 'aṭēr*; ja, wir haben berühmte Schlachttage, z. B. den *jöm elḡibne* und andere. — *jā 'ūḡ ellaghāwi*: Mabrūk Gl. ‚d. h. *elbill*; *laghwat eiḡemel muš mīl laghwat elḡān*; die Kamelin hat sehr verschiedene Töne, besonders zwei Arten: wenn sie *ṭhinn* und wenn sie *tiṭlūb*; das letzte Wort nicht sicher; Mabrūk ahmt die Töne nach. — V. 2. *mṭaijūt eddrār*: Gl. ‚deren Euter ganz voll sind‘.

Str. 2. V. 1. *ḥāja*: Mabr. Gl. ‚auf! los!‘ — V. 2. Gl. ‚es wurde ganz schwarze Nacht von dem Staub und dem Pulverdampf‘.

Str. 3. *u'ād arabbo*: Gl. ‚es wurde viel Staub aufgewirbelt‘; es wird auch von dem Scharren der Pferde gesprochen. Wahrscheinlich ist *elḡabr* zu lesen: 1) Und es wurde der Staub von den starken Braunen — 2) Zu einem Haufen , in welchem Feuer ausgebrochen ist.

Str. 4. V. 1. *'ifnāt*: Gl. ‚schlechte Pferde, die man nicht reitet‘. — *ṭmāja*: Gl. ‚zweijährige Tiere, die noch nicht reitbar sind‘. — V. 2. *ḥaggām*: Gl. ‚pl. von *ḡiḡḡ*, d. i. *eiḡemel eḡḡaḡhīr*. — *anhār*: Gl. ‚muhr ist ein einjähriges Tier, wird nur vom Pferde gesagt‘.

1) Or. *metaḥum* 2) Or. *uliḡṣbār* 3) Var. *'adāwi* 4) Var. *ḡāwi*
 5) Or. *jzarrannā*

Str. 5. V. 1. *elmidjāja*: Gl. *elbat*. — V. 2. Gl. 'fünf Jahre hat sie (die Kamelin) kein Junges gehabt; das macht sie stark, wenn sie nicht belegt werden, *izā mā šābhā elfaḥt*¹⁾.

Str. 6. V. 1. *marfū' iššawājā*: Gl. 'sehr gross und mager'. — V. 2. Gl. 'Die Vorderbeine sind so schnell wie der Sämann'; das *šettāl* blieb unerklärt.

Str. 7. V. 1. Gl. *muš jisrahū bghalem ulā jbatu fiššag'*, *nās 'umad*, sie haben nicht die Schafe auf die Weide zu treiben, brauchen nicht zu frieren, sind vornehme Leute'. — V. 2. Gl. 'noch auch brauchen sie herumzulaufen mit dem Esel, sondern können zu Hause bleiben'.

Str. 8. V. 1. Gl. 'sie braten sich in den Pfannen *dura* u. dgl.'. — V. 2. *lussegije*: Gl. *essegije miṭl eššag'*. — *liššbār*: Gl. 'kalter Wind; *bard* und *felj*'.

No. 16.

Chamis.

- redde*: 1) 'ainik kema 'ain 'alī²⁾ mṭāra — 2) gharim elūḥbāra — 3) uchaddik kema bareg ješka' isāra³⁾
- Str. 1: 1) 'ainik kema 'ain farcha tarabbat — 2) tirzi in šebbet — 3) edwāje 'alē ḥarf kāghid inkebbet
- Str. 2: 1) 'ainik kema 'ain gālirrimāl — 2) ghaṭṭik inhāl — 3) rkaijīb warad fōg 'ain elghazāl — 4) kar-mūdha fōg 'aṭ iḡgmāl — 5) izzābeh ušāra — 6) mu-chazḡab 'alē lōn 'išb iššigāra
- Str. 3: 1) 'ainik kema 'ain rim issened — 2) ghaṭṭik in hedd — 3) ḥaḡna 'alē ṭarf birde riged — 4) iḡr'ak šeka' sēf maḡri ḡbid — 5) dugugat našāra — 6) sahbō weled jōm sūg elichsāra
- Str. 4: 1) 'ainik kema 'ain rim ilgerāri — 2) ušāmik ichdēri — 3) fūris irkīb fōg gebbahmāri — 4) ṭrab biṭṭu-wile usell ilghadhāri — 5) kemmal afchāra — 6) tāni ṭrib sāṭa 'aḡḡdāra
- Str. 5: 1) 'ainik kema 'ain farcha taḡellet — 2) in gebbūl ta'allet — 3) utāni arā'at gotileheddellet — 4) uch-dādik ifuānis merkeb inhallet — 5) bātay summāra — 6) halhā wahau kesrhā wilchsāra
- Str. 6: 1) 'ainik kema 'ain farcha da'auhā — 2) mnēn nagga-lauhā — 3) tāni ba'd ḡiljūt kammamauhā — 4) uchaddik kema nār ḡalma zūwauhā — 5) [fehlt] — 6) šika' tiḡt barnūs dāra bdāra

1) *šāb* auch vom 'Belegen' der Sklavinnen, z. B. in Abū Šaḡs's so oft gedrucktem und bearbeitetem Compendium.

2) Var. 'alī

3) 'Abd. aneāra

- Str. 7: 1) [fehlt] — 2) *rkaizib ghazaule* — 3) *gabau ġmāle*
ulagha ušāule — 4) *uside iżrib miġt magaffraule* —
 5) *gezzan iṣṣghāra* — 6) *bnāt innsā lemmhim fōg fāra*
 Str. 8: 1) *‘ainik kema ‘ain rim ilħaṭiye* — 2) [fehlt] —
 3) *chaddik mnelchirz lā ban ẓaije* — 4) [fehlt] —
 5) *gmar fi ħdāra* — 6) [fehlt]

Dazu gh 27. 28.

Farag.

a. Meine Niederschrift.

- redde*: 1) *‘ainik kamā ‘ain ‘ālī meṭāra* — 2) *gharim eliḥbāra*
 — 3) *zōlik kamā bai rāgi ḥṣāna*
 Str. 1: 1) *‘ainik bilā kuḥl saude kebire* — 2) *utiḍḥib eššire*
 — 3) *utirzi regig elgharaḍ fi demire* — 4) *uchadnī*
hawāk¹⁾ biḥezāmīn²⁾ merire — 5) *umālī dbāra* —
 6) *ghair dāmeḥti³⁾ jōm⁴⁾ sū‘at efkāra*
 Str. 2: 1) *‘ainik kamā ‘ain rim issenéd* — 2) *ghaṭiṭik in hedd*
 — 3) *uburda ‘ala wādī ġāl rgéd* — 4) *draṭik kamā*
sēf maṣri ġbid — 5) *ġbid min jesāra* — 6) *jōm*
sūg elulūd jōm sūg eliḥsāra
 Str. 3: 1) *zōlik kemā zōl rim esseḥālī* — 2) *chaliget elbāri* —
 3) *dīheb saltana bēn bāji⁵⁾ ušārī* — 4) [fehlt] —
 5) *ušālen chabāra* — 6) *tiḡāra ġen jūfū elwaṣfe*
dī min blād en naṣāra
 Str. 4⁶⁾: 1) *‘ainik kamā ‘ain rim elughrūd* — 2) *ghaṭiṭik ṭahag*
mnēn faṭeliḥdūd — 3) *uḥij miḥzemillī nāḍan [bi-*
nūd] — 4) *jgeddiḥ wrā elchēl jōm elmaghāra*

Dazu gh 106.

b. Niederschrift Šāliḥs.

- (الرّده) 1) عَيْنُكَ كَمَا عَيْنٌ عَلَى مِطَارَةٍ — 2) غَيْرِمِ لِحَبَارَةٍ — 3) وَزُولُكَ
 كَمَا بَنَى رَأْيِي احْتِصَارَةٍ
 (1) 1) عَيْنُكَ بَلَا كُحْلٍ سَوْدَةٍ كَبِيرَةٍ — 2) وَيَتَدَعِبُ الشَّيْرَةَ
 3) وَيُتَرِّزُ رَقِيمَتِ الْغَرَضِ فِي ضَمِيرٍ — 4) خَدَانِي قَوَّابُ احْتِرَامٍ
 مَرِيَةٍ — 5) وَمَا لِي بِفَارَةٍ — 6) غَيْرِ دَامِعَتِي سَاعَتِ افْتِكَارَةٍ

1) Var. *hawāk* 2) *ḥadānī hawā bā ḥezāmīn* 3) *dameḥti*
 4) *om* 5) Nur in " 6) Aus Šāliḥs Niederschrift ergänzt.

(٢) 1) عَيْنُكَ كَمَا عَيْنُ رَيْمِ السَّنَدِ — 2) غَتَيْتُكَ أَنْهَدَ —
 3) وَيُرْدِي عَلَى وَادِي جَابِلٍ رَقْدٌ — 4) اذْرَاعُكَ كَمَا سَيْفٌ
 مَضْرَى جَيْدٌ — 5) [جَبَد] مِنْ يَسَارَةٍ — 6) مِنْ قَوْلَتٍ يَلْدُ
 يَوْمَ سَوْفٍ لِحَسَارَةٍ

(٣) 1) عَيْنُكَ كَمَا عَيْنُ رَيْمِ السَّحَالِي — 2) خَلِيقَتِ الْبَارِي —
 3) نَعَبٌ سَالِطْنَا بَيْنَ بَايَعٍ وَشَارِي — 4) [fehlt] — 5) شَالَتْ
 خَبَارَهُ — 6) تَجَارَهُ جَنُّ مِنْ أِبْلَادِ النَّصَارِ
 (f) 1) عَيْنُكَ كَمَا [عَيْن] رَيْمٍ لُغْرُودٌ — 2) [fehlt] — 3) غَتَيْتُكَ
 طَهَقَ لَيْمَنَ فَاتٍ لُحْدُودٌ — 4) وَحَى مُحْجِمَتِي نَاصًا بِنُودٌ —
 5) [fehlt] — 6) يَفْقَحُ وَرَى لُحَيْلٍ يَوْمَ الْمَغَارَةِ

Dazu gh 106.

‘Abdel‘aziz.

redde: 1) ‘ainik kemā ‘ain ‘ālī meṭāra — 2) wwaǧḥik jadwi
 kēf¹⁾ elgemāra
 Str. 1: 1) ‘ainik kemā ‘en ‘ālī lifḡūǧ — 2) wiḥzāmik jrūǧ —
 3) usāsik inhedd — 4) ragad wiṣtemedd — 5) tegūl
 għaljūn uǧāj minibḥari — 6) ūwāsīq baḍāji²⁾ uraijsē
 ulēd — 7) miniblādinnasāra
 Str. 2: 1) ‘ainik bela kuḥl sōda negije etc.

Ms. ‘Abdel‘aziz S. 12.

(الردّه) 1) عنك كما عن علي مترا — 2) وجهك يضوى شبه القمره
 (١) 1) عنك كما عن علي لفجوج — 2) وحزمك يارج —
 3) وسسك انهبد — 4) رقد وستمعد — 5) اتقل غلون جي
 من بحري — 6) وسق بضع وريس ولاد من بلاد النصره
 (٢) 1) عنك بلا كحل سوده نقى — 2) وذك (٣) كما نخل في
 حطيه — 3) وذك عمره لميوج جاره

1) Var. *āibh*

Das ist wohl das bekannteste aller Lieder des *elbarr elgharbī*). Wo ich auch hinkam, wurde mir erklärt, man kenne es, und begann ich, es zu recitieren, so fand sich schnell jemand, die Rede aufzunehmen. So schrieb ich im Zeltlager des 19./20. 10.: 'Alle kennen natürlich die *mejrūdī*: 'ainik kemā 'ain 'alī mejrā; die Stelle *zōlik kemā zōl rim essahālī* sagt Muḡāwir richtig: *rim essahārī*'. Ich nahm später nicht Gelegenheit, mir das ganze Gedicht von Muḡāwir vorsagen zu lassen. Ebensowenig liess ich 'Uṭmān das Lied aufsagen, legte aber seine Angabe fest: 'diese *mejrūdī* ist am bekanntesten'. Die von Farāḡ gegebene Version ist viel dürftiger als die des Chamīs; die des 'Abdel'azīz hat insofern einiges Interesse, als sie mit den Worten eingeleitet wurde: Zwischen den Liedern der *aulād 'alī* und denen der *nḡīme* herrscht Unterschied, die meisten sind ganz verschieden; die Redaktion des 'ainik ist bei den *nḡīme* so: folgt die oben mitgeteilte *redde* und Str. 1; dann notierte ich: 'das ist ein *bēt*, an dessen Ende 'ainik kemā 'ain u. s. w. gesungen wird, dann geht es weiter: 'ainik bela kuḥl sōda negije etc. [s. oben Str. 2]. Die *redde* hat bei ihnen keinen besonderen Namen'. 'Abdalla I bezeichnete das Lied als *mešhūr*.

Chamīs *redde*. 1) Dein Auge ist wie das Auge des [Falken], dessen Flug hoch ist — 2) Des Feindes der Trappe — 3) Und deine Wange ist wie ein Blitz, der von links her aufleuchtet. — V. 1 und 2 auch in Farāḡ *redde*. — V. 1. In der Niederschrift nach Chamīs wechseln 'alī und 'alī; im Text 'alimṭāra, Gl.: 'alimṭāra d. i. *ṣagr bīṭir 'alī*; von Farāḡ hörte ich 'alī, Ṣalīḥ schrieb aber علي und blieb dabei, unterstützt von Farāḡ, gegen meine Einwendungen; 'alī spricht uns mehr an, hat auch die Analogie der Quantität des entsprechenden Wortes in den Strophen für sich. Chamīs schloss hier folgende Mitteilung über die Falkenjagd an: 'Man jagt mit dem *bāz* und dem *ṣagr*; zwischen beiden ist aber ein grosser Unterschied: *ilbāz ašhab urāso abjad*¹⁾ *urīḡlehe kbār wiṣṣagr elkḡir aḡmar wiṣṣagr eṣṣḡir azrag urīḡlehe lōn edleheb wilbāz mā bḡṡtul ḡḡer ṭer wahid wilbāz errāḡil jūle 'alē kiṭfo waṣṣagr iṣlō 'alīd*. — V. 2. *gharim elihbāra* Gl.: 'adū elihbāra; die Trappe wird mit Vorliebe mit dem *ṣagr* gejagt. — V. 3. Das *isāra* ist nicht ganz leicht zu konstruieren und deshalb wohl hatte 'Abdalla I dafür *anwāra*. Gl. *isāra* links; das *ghem* ist nämlich dem in unserem Lande Wohnenden links; Standard-Richtung ist dem Beduinen auch heute noch der Osten, so hat er in der Libyschen Wüste das Meer zur Linken und von

1) In den Amtsstuben und Schulbüchern wie auf Karten mit arabischer Legende heisst die Libysche Wüste vornehm *ṣahrā' ūbiyā*; die Beduinen wissen natürlich nichts davon, sie kennen nur *elbarr elgharbī* und *elbarr elšarḡī*, 'das westliche Land' und 'das östliche Land'.

2) *rūa* ist also bei den Beduinen nicht feminini gen. wie in Kairo (SPITTA § 65 b).

dort her kommen Wolken und Blitz. Sprachlich lässt sich zu diesem Sinne nur gelangen, indem man erklärt: ‚es glänzt die Seite von ihm, die (dem Schauenden) links ist‘.

Chamis Str. 1. 1) Dein Auge ist wie das Auge eines Falkenweibchens, das dressiert ist — 2) Das zu Tode bringt, wenn es erspäht — 3) Ein Tintenfass, das auf den Rand eines Blattes verschüttet ist — . . . — Die Strophe ist unvollständig. — V. 1. Gl. ‚Mit *farcha* ist das Falkenweibchen gemeint, ihm rüft man, wenn es zurückkommen soll: *wukha* [mit pfeifendem, sehr hohem *wuk*]; das Weibchen ist viel zahmer, zutraulicher als das Männchen, besser zum Jagen; auch der Hase wird mit dem *sagr* gejagt; sein ¹⁾ Fleisch ist *halāl*²⁾, nur die Hasin, die das *haid* hat, darf nicht gegessen werden. — V. 2. *tirzi* wurde erklärt durch *tmauwit*, *šebbet* durch *bahhatit*. Das *šebbet* ist wahrscheinlich eine Verstümmelung von *šabahat* oder von mir dafür verhört, wenn nicht Chamis' Erklärung zu verwerfen und an das bekannte شَبَّ zu denken ist: wenn es ausgewachsen ist.

Chamis Str. 2. 1) Dein Auge ist wie das Auge der [Gazelle], die in den Sandgegenden ³⁾ schweift — 2) Dein dichtes Haar wallt herab — 3) [Es ist wie] eine Kamelherde, die zur Quelle *‘ain elghazāl* herabgestiegen ist — 4) Ihre Sünte auf dem stattlichen Kamelhengst — 5) Deren Gerüst knarrt — 6) Gefürbt nach der Farbe des *šigāra*-Krautes. — V. 1. *šalirrimāl*: Gl. *šjāl firrimāl*; gemeint ist das *ghazāl* oder das *rim*; *rim* ist grösser als *ghazāl*; *rim* ist weiss, *arjal*⁴⁾ ist *ašhab*, *ghazāl* ist *aḥmar*; *rim* hat zwei eigarettendicke schwarze Wangenstreifen, die von den Hörnern bis zu den Zähnen reichen. — V. 2. *ghaṭitik*: Gl. *ša‘rik elghaṭit*. — *inhāl*: Gl. *nezel*. Zaghlūl: انقال بمعنى الكثرة والحركة. تراكم يقال انقال الشيء على بعضه يعني تراكم على بعضه مع حركة.

— V. 3. *rkaijīb*: Gl. ‚man spricht von einem *‘aṣat* [unsicher] *rkaijīb* d. i. einer Kamelherde von 200 Stück; eine solche hat sechs Mann zur Bedienung durchaus nötig; namentlich wenn die *nāga* werfen will; dann wird sie hingelegt; einer setzt sich auf ihren Kopf, einer auf das *kittf*, einer auf den Bauch; die drei andern

1) *lahmhā*, denn *arnab* wird als fem. gebraucht.

2) So ausdrücklich auch NAWAWI, *minhāḡ* 3, 312.

3) Damit ist unzweifelhaft die südlich der 20—30 Kilometer breiten Kulturregion am Meere sich erhebende Sand- und Steinregion, das *bisāt*, gemeint.

4) Doch wohl zu ²أَيْل, ³أَيْل zu stellen.

helfen dem Jungen heraus, indem sie es ziehen und dabei sagen: *jamallā ezzōr mizzōr sālīm*, 'o du, der du das Kamel vom Kamel gesund heranskommen lässt!' *zōr* für Kamel ist ein pars pro toto-Ausdruck; denn *zōr* [زور] ist ein runder, tellerartiger Auswuchs auf der Brust des Kamels in der Mitte¹⁾. Während das Junge heranskommt, rufen die sechs Männer: *urr urr urr*, das erleichtert dem Tiere das Gebürgeschäft; im selben Augenblicke auch tritt die Milch²⁾ in das Euter; die *nāga* braucht 12 Monate und 5—7 Tage zum Austragen; der Hengst ist drei Stunden auf ihr; sie fängt *tilgah* mit einem Male, ausser wenn sie überhaupt 'agir ist; eine *rkaijib* hat zwei Hengste; ein *fahl* kann höchstens hundert *nāga* decken, mehr taugt nicht. — *fōg* scheint hier gar nicht an seiner Stelle, denn *warad* ist *muta'addi*; ist es richtig, so kann nur erklärt werden: die oberhalb der Quelle 'a. *elgh*, zur Tränke (an dieser Quelle) hinabsteigt'. — 'ain *elghazāl*: Gl. 'diese Quelle ist sehr berühmt: sie ist nur *medd riqlen*, zwei Schritte, vom Meere entfernt, und wenn das Meer bewegt ist, bedecken sie die Wellen; da muss man aufpassen und schöpfen in dem Augenblicke, wo die Wellen gerade zurückgehen³⁾; diese Quelle liegt zwischen *el'amajjid*, d. i. dem Leuchtturme [*fanār*] und *būṣṭr* in der Mitte; zu ihr kommen die Tiere, auch die Kamele werden zu ihr getrieben; die Kamele trinken am Morgen und am Abend, jedes Mal in zwei Absätzen, der zweite Absatz heisst noch heut *عَلَّ*: man sagt *je'ill elba'ir*; zwölf Tage hält das Kamel, vier Tage halten die Schafe *ghalem* aus, ohne zu saufen, doch nur wenn sie im *rebi'* sind und weiden; die Hirten haben dann ihre *zawāde* mit und trinken die Milch der Tiere. Das Gefäss, aus dem die Kamele saufen, ist *haudej*⁴⁾, das in der Bedeutung 'Frauensänfte' hier ganz unbekannt

1) Das wird immer das *asl* gewesen sein, wenn auch die WBB. nichts davon zu wissen scheinen; in der Geschichte von den beiden *zaur* TA. 3, 245 med. (in etwas anderer Fassung MM. 1, 897 b) wird man die gezwungenen Erklärungen nicht nötig haben; زورانا ist einfach: unsere beiden Kamele', wie ja auch TA. 3, 246₁₈ angegeben ist: الزور البعير الصلب.

2) In der Wüste durchaus *halib*, wie in Syrien, nicht das städtische *leben*, das 'saure Milch' ist; Cham'is bemerkt: *halib*, *leben*, *zibde* und Käse werden nicht verkauft.

3) Es ist nicht recht klar, wie man sich das denken soll; vielleicht ist gemeint, man solle die ganze Zeit, wo der Brunnen bei ruhiger See völlig frei liegt, gut ausnützen.

4) Nichts weiss anzufangen DOST mit dem *haudej* Maqq. 2, 21, 7:

تعلق بحبل اليربوع يعقِد المركب. Der Mann hatte Schlimmes vor; er wollte wohl das Schiff anbohren und hing sich daher an das Tau des Schöpf-eimers.

ist; dafür ist ausschliesslich *karmūd* im Gebrauch'. — V. 4. *karmūdha*: Gl. *karmūd elbitt*. Der Übergang von der zweiten Person ('ainik) zur dritten hat in der alten Sprache zahlreiche Analogieen und wird in den *ma'āni*-Büchern unter dem Namen *iltifat* behandelt, s. z. B. ATTAFTAZĀNI, *muchtaṣar alma'āni* ed. Const. 1290 S. 57 ff., wo als Beispiel dafür Qur'ān 10, 23 اِذَا كُنْتُمْ فِي الْفُلِكِ *anzuführt* wird. — 'at *ijǧmāl*: Gl. 'das ist der Kamelhengst in seinen besten Jahren *fi 'izzo*, d. h. 10 Jahre oder so alt'; hier liegt eine vorzügliche Bestätigung des von Dozy s. vv. *عطر* und *عطر* Ausgeführten vor; er sieht nämlich mit vollem Recht in dem *تعاطى* für 'eitel, stolz, anmassend sein' des lateinisch-arabischen Glossars Ms. Leiden No. 231¹⁾ und des *Vocabulista* eine andere Schreibung von *تعالي*, das ja vortrefflich passt (aus der neueren Sprache hat Dozy nach *Богънос* *كلام عتو style quindé*); diese Schreibung lehnt sich jedenfalls an die Vulgäraussprache an, und dieser begegnen wir wieder in unserem 'at, das unzweifelhaft gleich *عات* ist, denn dieses ist 'frech, stolz, stattlich'. — V. 5. *izzābeh ušāra*: Gl. 'das *rbāf elkarmūd* macht *rinn rinn* oder *zig zig*'; *ušāra* erklärt Chamis gradezu als *ḡaras*, Glocke. *izzābeh* von dem guten *حديح*, das einen heisern Laut des Pferdes bezeichnet; Zaghhlūl kennt als vulgär nur *maḍbūh*: *in kōn eṣṣant mughajjaran 'alā-hawā meṭelan juḡāl lahu maḍbūh*, aber nur diese Form werde gebraucht. Ist *ušāra* richtig wiedergegeben, so ist weder an *rbāf* noch *ḡaras* zu denken, sondern *إصار* 'Zeltpflock' darin zu sehen; gemeint sind dann die Stäbe, aus denen das *karmūd* zusammengesetzt ist, die bei der Bewegung des Kamels knarren. — V. 6. *šigāra*: Gl. 'Blumen mit gutem Geruch'. *šigāra* ist ein Wüstenkraut, das auch sonst oft genannt wird; s. z. B. hier 47, 5. 80, 3, 3. Chamis Str. 3 = Faraḡ Str. 2. 1) Dein Auge ist wie das Auge der Gazelle des Sened — 2) Dein dichtes Haar wallt hernieder — 3) Wie das *ḡaḡna*-Rohr, das am Rande des Wassers sich neigt — 4) Dein Arm glänzt wie ein ägyptisches Schwert, das gezogen ist — 5) Arbeit von Christen — 6) Es zogs ein Knabe am Tage, wo man den Markt des Verlustes abhielt. — V. 1. *rim*:

1) Es wird gegenwärtig von Seybold zur Herausgabe vorbereitet.

Gl. eine sehr beliebte Speise des *rim* ist das *debbāh*, eine Knolle, ähnlich der Kartoffel, die etwa eine Spanne *šibr* unter der Erde steckt; der obere Teil, die Blätter, heisst *bezzūn*, die Blüte *nūwār bezzūn* oder *zōza*; das *rim* scharrt sich die Knolle aus der Erde; zu *debbāh* ist vielleicht *دبح barbe-de-boue, scorsonère* (Dozy nach Boethor) und *دبج النبأ* (von dem Pilz, der den Boden hebt, um herauszukommen) heranzuziehen. — *essened*: Gl. eigentlich *ḥajjāg*¹⁾ *essened*, eine weit entfernte Berggegend; *essened*, eig. 'Lehne', ist hier als Name zu betrachten. — V. 3. *ḥajna*: Gl. *ḥajna* gleich *būs* d. i. *qaṣab mtā' izzammāra*; die *ḥajna* senkt sich mit ihren Zweigen zum Wasser, lässt sie zu ihm herabhängen'. Zaghāl: *الْحَجْنَةُ مِنَ الْحَشَائِشِ الَّتِي تَطْلُعُ فِي الزَّرْعِ صَدْرَةً بِهْ وَتَنْقِي وَاحِدَاتِنَا*, die *ḥajna* ist 'ala *šikl elbuṣ*, aber kleiner als das *būs*; die *ḥajna* ist von der *fašile*, Familie, des *qaṣab*, aber nicht von demselben *ṣanf*, Gattung'. Zu *ḥajna*, das hier eine besondere Pflanze darstellt, vergleiche das *ḥajjana* ist *الْحَجْنَةُ خُوصَةُ التِّبَامِ* das Blatt (der Halm) des *tumām*; es ist vielleicht dialektisch geradezu an Stelle von *tumām* getreten²⁾. — *ṭarf* für *ṭaraf*; s. ZDMG. 51, 179 und n. 2. — *birde*: Gl. *mojji, maḡra mo'*; wohl mit *بَرْدِي* zusammenzustellen. — *riged*: Gl. *nām*, mit dem es promiscue gebraucht wird; hier gleich *majjal*. — V. 3 bei Farāḡ: Wie Rohr, das am eilenden Wadi sich neigt. Was Farāḡ aus seinem *uburda* 'ala *wādī ḡāl rged* gemacht hat, ist ein köstliches Bei-

1) So schrieb ich dieses Wort, das sowohl in den Original-WBB. als bei Dozy zu fehlen scheint, nach Chamis nieder. Auf der Wüstenreise hörte ich es jeden Augenblick, denn oft gingen wir auf einem *ḥajjāg* oder sahen einen. *ḥajjāg* ist 'Düne', ein 5—20 Meter über die Ebene sich erhebender, meist nur einen Kilometer oder weniger breiter Höhenzug. Auch in Maḡwirs Munde klang mir das Wort zuerst wie *ḥajjāg*, doch wurde ich später schwankend, und mit Elmutmauwah, dem Beduinen aus *barga*, mit dem ich am 27. Oktober 1897 in Alexandrien arbeitete, stellte ich fest, dass es *ḥajjāg*, nicht *ḥajjāg* heiße; Dimin. *ḥijjajjūg*. Die Bezeichnungen für Bodenerhebungen sind sehr mannigfaltig; Elmutmauwah bemerkte: *el'alem el'alew el'āle tūla' ma'* *munteddā, el'ḥajjūg munteddā, elḡōra* [dazu notiert: die Anrede *garje* ist nur bei den 'arab *marjūf* dafür üblich, die *maḡhārbi* sagen durchaus *ḡōra*], ist wie *el'alem*; *el'ḥidra* ist *ḡaneb bīr*; *ettarbāz hek* [Zeichen mit der Hand], steigt leicht auf, nicht ausgedehnt, *kēf etlele*.

2) Der Pflanzennamen *ḥajna* wird auch in *el'ḥajne* stecken. Name einer Ortschaft am Chābūr nicht weit von der Mündung in den Euphrat (s. Karte zu Oppenheims Reisewerk).

spiel, wohin selbst einfache Araber gelangen, wenn sie anfangen zu spintisieren; er erklärte: *burda* ist *drā'ha*; *wādi ġāl* ist ein stürmendes, stürmisches, alles mit sich führendes Thal; gemeint ist ihr Herz: ihr Arm ruht auf ihrem Herzen, sie hat beim Einschlafen den Arm so [hierbei Geste] über ihre Brust gelegt; beim wiederholten Durchnehmen blieb Faraġ bei dieser Erklärung und fügte noch hinzu: *wādi ġāl elgalb joaddi ūġib*: ihr Arm liegt auf einem *wādi ġāl* *ġib kull šē*; das ist ein *kelām ghawif*. — V. 4. Das kräftige *šeka'* bei Chamis (dein Arm ist das Glänzen eines Schwertes) ist bei Faraġ zu *kamā* verwässert. — *ġibid*: Gl. *ġabad* gleich *sell* vom Schwerte. Zaghāl: جبد يعني جذب. — V. 5. *dugūgat našāra*: Gl. *šughl frenj*. Sonst sind in Ägypten *našāra* gewöhnlich die orientalischen Christen, besonders die christlichen Syrer. Zaghāl bemerkt, *daqq* sei das gewöhnliche Wort für das Herstellen von Metallarbeiten; so sage man *aduqq nebājil* d. h. *asāwir*, Armspangen. Dieses *nebājil* ist nicht uninteressant als Beleg für das نبائل des Leidener Glossars (L), zu welchem Dozy nur Godards Buch über Marocco 1, 18 anziehen konnte. — Faraġ: das gezogen wurde von seiner (des Ziehenden) linken Seite. — V. 6: *sūg elichāra*: Gl. *sūg el'arka'*, Markt der Schlacht. — Faraġ: am Tage des Marktes der Burschen, des Marktes des Verlustes.

Chamis Str. 4. 1) Dein Auge ist wie das Auge der Gazelle, die — 2) Deine Tättowierung ist dunkel — 3) Wie ein Reiter, der auf einem gestutzten Fuchs reitet — 4) Der mit der Flinte schießt und das Messer zieht — 5) Der vollen Ruhm erntet — 6) Dann wieder selbst getroffen wurde mitten in die Brust. — V. 1. *rim ilġerāri*: Gl. *grajjib 'annās'*; es ist nicht klar, was diese Bezeichnung des *rim* bedeutet. — V. 2. Bei *uṣāmik* wird nicht notwendig an وشم zu denken sein; vgl. *ulūd* und selbst *ulūd* als Aussprache von ولد; so wird hier شَمَكِي anzunehmen sein, zu dem auch das masc. *ichġerī* besser passt. — *ichġerī*: Gl. *achdar*; خَضِيرِي belegt bei Dozy I, 378 b. Die Tättowierung wird hier natürlich nicht grünlich genannt, denn sie ist blau; wie in *achdar* so oft, ist auch hier der Specialbegriff verloren gegangen und die Bedeutung hat sich zu einem allgemeinen ‚dunkel‘ verflüchtigt. — *gebbahmāri*: Gl. *gebbā* gleich *magbūba*, *delha ma'mūl nāwāra*, *magbūba zēj ezalāra bilmūs'*; mit dem Messer gestutzt. Bekannt ist das أَقْب fem. قَبَاء pl. قَب bei altarabischen Dichtern als Beiwort der Pferde: ‚mit dünnem Bauch‘; wenn Chamis erklärt: ‚mit gestutztem Schwanz‘, so ist das vielleicht eine selbständig aus

dem Grundbegriff des Verbums قَبَّ abgeleitete Bedeutung, und der Dichter hat nicht hieran, sondern an dasselbe wie die Alten gedacht; möglich auch, dass das Wort aus alter Zeit überkommen ist und jeder es sich so gut zurechtlegt, wie er kann. Wegen

hmāri (für *hmēri*; vgl. *ichdēri* in V. 2) wird an das masc. اقَبَ zu denken sein, dessen Verkürzung zu *gabb* nichts Auffälliges hat; das *a* in *gabbahmāri* ist dann zu *hmāri* zu ziehen und als Vorschlag zu betrachten (cf. *ichdēri*). — V. 4. *biṭṭuile*: Gl. *bilbindga*. — *ilghadjūri*: Gl. *jabanja*. In Syrien ist *ghaddāra* ‚Revolver‘. Zaghālūl: الغدارة السكينة الكبيرة. Auch hier wird

ghadjūri zu lesen sein. — V. 6. Die Übersetzung ist unsicher. Chamis erklärte nur *‘aṣṣdāra* durch *‘aṣṣadr*; vielleicht ist *‘aṣṣdāra* mit dem *ṣedāra* صدار StUMME, Trip. Bed.-L. 139 zusammenzustellen, nur macht hier das *a* am Ende Schwierigkeit. — Mit *sāṭa* (gāta?) weiss ich nichts anzufangen; am ehesten denkt man an *ṣāta* gleich *ṣābta* ‚sie (wir; es) traf ihn‘. *sāṭa* ginge allenfalls als Verkürzung von — oder verhört für — *ūsāṭa* (*usāṭa*) ‚seine Mitte‘.

Chamis Str. 5. 1) Dein Auge ist wie das Auge eines Falkenweibchens, dem man die Kappe abgenommen hat — 2) Hat es die Richtung genommen, so steigt es hoch — 3) Wieder, hat es seine Beute erspäht, so stürzt es sich auf sie herab — 4) Und deine Wangen sind Laternen eines Schiffes, das in See gestochen ist — 5) die Mannschaft bleibt wach — 6) die Leute fürchten Schiffbruch und Verlust. — V. 1. *tajellet*: Gl. *ḡellauha* *‘āizin* *ṣisbūha* *‘aṣṣer* ¹⁾. — V. 2. In *gebbil* ist das Masculinum auffällig; man erwartet *gebbilet*; *gebbil* eig. ‚nach Süden ziehen‘ von *ḡibla*. — *ta’allet*: Gl. *rāḡat* *fog*. — V. 3. *rā’at*: Gl. *ṣafat*. Der Text ist in Unordnung; lies *tāni irrā’at* für *in rā’at*? — *gatslehad-dellet*: Gl. *elgatile eṣṣed* — *iddellet ja’ni nizilīt* *‘alche*; hier ist also an *iddallā* = تَدَلَّى gedacht; passen würde auch *dallat* von

دَلَّى s. Dozy s. v. — V. 4. *inhallet*: Gl. *mešet sāfarat*. — V. 5. Gl. ‚die Leute des Schiffes fürchten sich beim hohen See-gang, müssen immerwährend aufpassen, dass alles in Ordnung ist, daher schlafen sie nicht, sondern sind *summāra* d. h. *sāmīrin*, *muṣmithennīn* ²⁾. — V. 6. *wahāu*: Gl. *chāfan*.

1) جلى البازي bei LANK; vgl. auch *ḡiljūt* Str. 6 V. 3.

2) Die Anknüpfung der Beschwerden der Schiffer ist recht lose, doch das ist ganz im Geiste der altarabischen Poesie, die mit erstaunlicher Sorglosigkeit von einem Gegenstande zum andern springt; vgl. das bei MANKEN, *Rhetorik* S. 143 im Anschluss an das Kapitel vom *tachalluṣ* Gesagte.

Chamis Str. 6. 1) Dein Auge ist wie das Auge eines Falkenweibchens, für das man Gott angefleht hat — 2) Sobald man es importiert hat — 3) Nachdem man es hat fliegen lassen, hat man es wieder bekappt — 4) Und deine Wange ist wie ein Feuer in Finsternis, das man angezündet hat — 6) Ein Glanz unter einem Burnus mit seinen zahlreichen Kreisen. — V. 1. *da'auha* blieb leider unerklärt; ich übersetze *da'aulā* دعوا لها, das passender scheint: Segenswünsche und Verwünschungen aussprechen ist ein häufiger Begriff; gerade der Jagdfalke bildet Gegenstand zahlreicher An- und Ausrufungen (s. unten zu No. 70—75); *da'auhā* würde sich, mit Rücksicht auf das folgende, auch fassen lassen als: 'das man verlangt, bestellt hat'. — V. 2. *neggelauihā*: Gl. *ǧābauha min blād ila blād*, der *ǧagr* kommt sogar vom Lande der Franken'. Der letzten Angabe liegt natürlich nichts Tatsächliches zu Grunde, es ist nur ein Beweis, wie alles Beste als fränkischen Ursprungs betrachtet wird; dass sich die Vorstellung des *tangil* hier einstellte, ist charakteristisch für den weit ausgedehnten Handel, der mit Jagdfalken getrieben wird: gute Tiere dieser Art lässt man weit herkommen. — V. 3. *kammamauihā*: Gl. 'weil sie für das Tier fürchten, dass die Leute es beäugen *ǧchāfu 'alēha innās ǧ'inūha*'. — V. 4. *ǧūwanhā*: Gl. *ǧalla'ūhā*. — V. 5, der ausgefallen, muss etwa gelaute haben: *maǧhik gamāra*, und dein Gesicht ist ein Mond'; denn der *barnūs* wird von den Frauen wie ein Capuchon getragen. — V. 6. Der *barnūs* der Libyschen Wüste besteht aus zwei viereckigen Stücken von grobem weissem Wollstoff von 25 × 80 bis 35 × 140 cm, die an einer Längs- und an einer Schmalseite aneinandergenäht werden; beide Flügel werden aussen oben mit Wollfäden bestickt, die mannigfaltige Ornamente bilden; sehr beliebt sind Kreise aus roten, grünen oder blauen Wollfäden, die mit Rädien ausgefüllt sind; die Stickerei ist meist sehr roh; die ich in Alexandrien im *sūg elmaghārbe*, dem Mittelpunkt des Handels mit Erzeugnissen der Wüste und Importartikeln aus Tunis für die Wüste, sah, sollten 25—60 Piaster (5—12 Mark) kosten. Dass ein frisches Gesicht unter solchem *barnūs* sehr gut aussieht, beobachtete ich bei Beduinenmädchen, denen wir in der Steppe begegneten. — *dāra bdāra*: Gl. 'wie auf dem *barnūs* Kreise von verschiedener Farbe gestickt sind'; es scheint, dass diese Erklärung eine Vergleichung des unter dem *barnūs* glänzenden Gesichtes mit den aufgestickten Kreisen annimmt. Bei beiden *dāra* ist wohl an *dāra* = *dā'ira*, nicht an *dār* mit Suffix zu denken.

Chamis Str. 7 entzieht sich der Übersetzung, da der Komm. ungenügend war. V. 1 nannte wahrscheinlich das Haar des Mädchens; denn dieses wird gern mit einer Kamelherde verglichen, s. oben Str. 2 V. 3. — V. 2. 3. Gl. 'man machte einen Überfall auf die Herde und erbeutete männliche Kamele und trüchtige und säugende weibliche; *šamle* d. h. *illi ibnha ǧirdah fiha*. — V. 4. *side*: Gl. *ǧahbo*. — *mijt*: so hörte ich deutlich für *māt*, das später an Stelle

von *rajjt* gesprochen wurde; bei dem ersten Diktieren kommts eben ganz spontan raus! — *magattraule*: Gl. ‚man tröpfelte ihm Wasser ein; es ist Gewohnheit, dem Sterbenden etwas Zuckerwasser einzuflössen, er muss *rajjān* ‚getränkt‘ sein, nicht durstig darf der Mensch ins Jenseits gehen‘. Wieder (cf. oben zu Str. 3 V. 3) ein Beispiel, wie unglücklich die Araber nicht selten im Erklären ganz einfacher Sätze sind¹⁾; denn Zaghlūl wird recht haben, wenn er

قطر durch وفر erklärt: man sparte ihn nicht, man beschoss ihn mit vielen Kugeln, nicht bloss mit einer. — V. 5. *gezzan iṣṣghāra*: nicht klar ist, ob das *n* zum Stamm gehört, doch scheint es so; denn Chamis erklärte, *guzūn* sei gleich *jetim* ‚Weise‘. — V. 6. Zu *fāra* macht Chamis einen langen Exkurs; er diktiert ein Klagelied, wie es die Frauen um den Verstorbenen zum *fār* (*fāra*) singen (s. No. 17). Der Sinn des Verses ist nicht klar. Was ist Subjekt zu *lemmhim*? oder ist *lemm* Nomen: ‚ihre Versammlung (fand statt)?‘ Auch das *fōg* scheint hier nicht an seinem Platze.

Chamis Str. 8 entzieht sich der Übersetzung, weil zu lückenhaft. Ein Kommentar wurde weder zu dieser Strophe noch zu den beiden *ghannāwes* gegeben, denn das Klagelied (No. 17), das zu Str. 7, 6 beigebracht wurde, füllte den Rest des Meḡlis aus und später kam man nicht mehr auf No. 16 zurück. Doch ist folgendes zu bemerken: *ilḥatije* ist der durchschnittlich 10 Meter hohe Hügelrücken, der sich längs der Küste hinzieht, nicht weit westlich von Alexandrien beginnend bis zur grossen ‚Agabe und dort wohl seine Fortsetzung findend bis zum *ḡebel elachḡar* mit der Cyrenaica. Über diese *ḥatije* handle ich an andrem Orte. Der Name findet sich auch tief im Lande drin; denn es ist kein Zweifel, dass das Hattiyé der Pachoschen Karte dasselbe Wort ist. — Zweifelhaft ist *ḡnar fihḡāra*; ist richtig gehört, so wird an حنار zu denken und zu übersetzen sein: ‚der Mond in seinem Höhepunkt‘; denn es macht keine Schwierigkeit, für *ḡdār*, Herabgehen, denselben Gebrauch anzunehmen wie für *zawal*, das ja ‚Abgehen, Aufhören‘ bedeutet, für die Sonne aber den Punkt bezeichnet, wo ihr Hinabgehen beginnt, die Mittagshöhe (zahlreiche Belege s. namentlich in den Rechtsbüchern).

Faraḡ *redde*. 1) und 2) wie bei Chamis. — 3) Deine Gestalt ist wie ein Bai, der auf hohem Schlosse thront. — *baī*: da auch Ṣalīḡ بای geschrieben, so darf wohl nicht an *bēg* gedacht werden; بای ist auch in der Wüste als Name des Oberhauptes von Tunis bekannt; dazu kommt, dass das Wort in sehr zahlreichen

1) ANDREAS bestätigt das für Persien; es sei unglaublich, auf welche geradezu verrückten Gedanken sonst ganz gebildete Perser zuweilen bei Erklärung von Dichterstellen kommen.

Namen von Mamluken-Emiren vorkam; hier ist es offenbar appell. = reicher, vornehmer Herr, wie im Türkischen, dem es entlehnt ist¹⁾. — Farağ wollte durchaus bei seinem *ḥsāna* bleiben; als auch Šāliḥ für *ḥsāra* eintrat, wollte er mir einreden, dieses könne, wie *ḥsāna*, 'sein Ross' bedeuten. Das Richtige über *ḥsār* hat Chamīs Gl. zu No. 69 Str. 4, 4.

Farağ Str. 1. 1) Dein Auge ist ohne Kuhl schwarz und gross — 2) Und bringt um den Verstand — 3) Und macht den, der einen schwachen Willen hat, unglücklich in seinem Innern — 4) Mich hat gepackt die Liebe zu der mit einem seidenen Gurt — 5) Ich habe kein Mittel mir zu helfen — 6) Als meine Thräne im Augenblick, wo ich an sie denke. — V. 3. *regig elgharaḡ*: Gl. *illā 'aglo galī*; die Übersetzung trifft wohl genauer den Sinn. — V. 4. Der Lesung von ² ist natürlich der Vorzug zu geben; *chadā* ganz maghribinisch, cf. STUMME, Gramm. Tun. § 23; zu *chadā* bemerkte ich: mit ganz schwacher Lispelung des *d*, wie diese überhaupt bei Farağ meist kaum hörbar ist; sie wird übrigens von dem armseligen Tropf zuweilen auch falsch angebracht. — V. 5. 6. Der rührselige Gedanke gerade so schon bei IMBULQAIS. *Mu'allaga* 6: es ist wunderbar, wie sich diese Thränendöselei in der Wüste erhalten hat. — V. 6. *jōm sū'at*: Gl.² 'besser ohne *jōm*'.

Farağ Str. 2 = Chamīs Str. 3.

Farağ Str. 3. V. 1. *zōl rim*: klang in ² deutlich wie *zōrrim*. — *esseḥālī*: so auch Šāliḥ السعالي; sinnlos und gegen den Reim; es ist jedenfalls gemeint *essahāri*. — V. 5. *uṣālan*: Gl. d. h. die Leute. — V. 6. *jūfū*: Gl. *mut'ajjān*.

No. 17 — 17 c.

Für dieses Lied, das als *mejrūdīṭ el'aza* bezeichnet wurde, liegt nur die Fassung des Chamīs vor. Gerade hierfür hätte ich gern Niederschrift nach anderen gewonnen, es schien aber unmöglich und ich liess später von Versuchen ab, die mir nach anderen Richtungen hinderlich werden konnten. So wenig glaublich es ist, Fragen nach diesem Liede wurden mit Unwillen aufgenommen. Das sei Weiberrede, um die kümmernten sich die Männer nicht; was ich davon hätte, das aufzuschreiben' u. dgl. m. In Wirklichkeit war gewiss ein anderes Motiv, das von Mitteilungen abhielt, viel stärker: der Orientale spricht nicht gern von Krankheit und Tod, wird nicht einmal gern daran erinnert. Die Bedninen sind allerdings in dieser Beziehung ruhiger, verständiger als die Stadt-

1) بای und باي dürfen nicht zusammengeworfen werden; für die Türken sind es durchaus verschiedene Wörter. Ob sie auf eine gemeinsame Urwurzel zurückgehen ist eine andere Frage; die wird sich aber bei dem gegenwärtigen Stande unserer Kenntnis der Türkischen nicht mit Sicherheit entscheiden lassen.

bewohner¹⁾; ich glaube aber doch, die Unbehaglichkeit, die sie offenbar empfanden, wenn ich mit *ezzābīh wazzābīh jā tār*, das wohlbekannt war, anfang, auf diese Abneigung gegen Erwähnung von Tod und Totenklage zurückführen zu müssen, vielmehr als auf die Verachtung der Weiberrede. Leider hatte ich, als ich die Umfragen hielt, keine Erkenntnis des wahren Wesens dieses Liedes. Von Chamis waren mir 17—17c als ein Ganzes vorgetragen worden und für diese Auffassung sprach auch, dass den Schluss Verse bildeten, welche offenbar die *redde* darstellen sollten, wenn sie auch mit den Versen am Anfang nicht ganz stimmten. In Wirklichkeit liegen Stücke vor, welche in der Form so verschieden sind, dass sie kaum als Teile eines Ganzen angesehen werden können. Die Zusammenwerfung ergab sich durch den gemeinsamen Inhalt, denn vielmehr als mit der Trauer um den Toten hat dieser mit der Beschreibung des Pferdes zu thun. Ob sich diese nur bei 17 an eine Totenklage anschliesst, ob nicht auch bei 17a, b, c, muss dahingestellt bleiben. Zu erwähnen ist, dass ich 17b Str. 4 auch ausser dem Zusammenhange habe vortragen hören und dass diese Strophe besondere beliebt und bekannt scheint. — Ganz abweichend ist dieses Klagelied von dem, das bei DAUMAS (*Chevaux* 394) in Übersetzung mitgeteilt ist. Die Gebräuche bei der Beerdigung werden in der ägyptischen Wüste ähnlich sein wie in den von dem französischen General geschilderten Gegenden. Ich hatte keine Gelegenheit, einer Trauerfeierlichkeit beizuwohnen, doch konnte ich einige Beobachtungen während meiner Wüstenwanderung machen. TB. vom 23. Okt. 97 im Zelt des Schech Mekājid: aus Zelten, die etwa 5 Minuten von dem unsern entfernt liegen, bewegt sich ein Totenzug; es wird eine alte Frau von *nās mrabtīn* zu Grabe getragen; es ist ein grosses Gewirr von Menschen: die Männer rufen, die *sabājā* tanzen vor der Totenbahre und singen, alle Weiber *jzaghriyā lilmajit* [hier *wahwal* nicht üblich!]; die Frauen im Zelte und Muğāwir ergehen sich in Ausrufungen: *illi mā māt jmat* — *elmislmin bchēr* und dgl.²⁾; es wird mit Behagen konstatiert, dass die *kāfirīn*, die von der Alten im Zelte nie erwähnt werden ohne ein *hāsākallāh*!, sämtlich ins *nār* spazieren³⁾.

No. 17.

- 1) *ezzābīh wazzābīh jā tār* — 2) *ezzābīh wazzābīh binnhīb*
— 3) *wirkab umilbēdiqīb* — 4) *kema bārig fī ghēm amtār*
— 5) *ezzābīh wazzābīh jā tār* — 6) *‘alē sidi fāris lan-*
*ḍār*³⁾ — 7) *jālhamar kennek tūḡarmat sidak mī‘āje*

1) Die Kairenser beobachten in diesen Dingen ein Verhalten, das nahezu pathologisch ist.

2) Ein oft eingeschobenes *sammal* sollte wohl heissen: *sprich bismillāh*.

3) Or. *landār*

mafgūd — 8) *sidi hūdini bi'idda uḥūdini illbeb uchdūd*
— 9) *iglālī mešri biššerit wirkābi ġelfi degg ihūd*

V. 1—9. 1) Klinge, klinge, Trommel! — 2) Klinge, klinge mit Jammern — 3) Steig auf; weit trägt es — 4) Wie ein Blitz in Regenwolke — 5) Klinge, klinge Trommel — 6) Um meinen Herrn, den Ritter unter seines Gleichen — 7) Du Roter, es scheint, du willst deinen Herrn, der der Familie entrissen ist, unter dem Boden hervorscharren — 8) [das Pferd spricht:] ‚Mein Herr hat mich mit dem Sattel geschmückt, hat mich mit Brustzaum und Wangenzaum geschmückt — 9) Mein Sattel ist gekauft mit Bändern, meine Steigbügel sind, Arbeit von Juden‘.

V. 6. *fāris laṇḍār*: wird gefasst werden dürfen als *fāris fī anṣārīhi* d. h. *amṭālīhi*. — V. 7. *jalḥamar*: ist *jalahmar* mit Setzung des Artikels nach *jā*, wie sie besonders vor Farbenbezeichnungen üblich ist. — *mafgūd*: *ḥāl*, wie *zījāgi* No. 1 *redde*, V. 2. —

V. 8. *illbeb*: es wird *bilebeb* zu lesen sein. — *chdūd*: *Zaghlūl*, *الخدود*
جلود تتصل من اسفل بحديد اللجام وعادة تكون مغطاة بقماش
من نوع قماش السرج.

No. 17a.

1) *rkābāto dagg rūbin* — 2) *wēn mātrfiḥdāde* — 3) *umā jirkbo ghēr 'azzēn* — 4) *eḡlālī mḡhaṭṭi bdādi* — 5) *ḡsār iḡḡhār nāḡir il'ain* — 6) *jfizz kēf ġedj ilḥammādi*

V. 1. *rūbin*: Gl. ‚ein Jude in Trābulus, der durch seine vorzüglichen Arbeiten, besonders Steigbügel, bekannt ist. — V. 3. *'azzēn*: es wird *ezzēn* zu lesen sein; Gl. *muš 'awil*; *Zaghlūl* bemerkt zu *'awil*: ‚Im Sprichwort sagen wir: *'awil* (d. i. *redī, dūn*) *uḥsām fawil*; einen lustigen Gebrauch machte von dem Worte ein Kairenscher Schech, Namens *muḥammad 'alī* in einem *ḥiml zejēl* auf *maḥmūd bāša elfelekī*; als dieser einmal das Ministerium der *ma'ārif* unter sich hatte, traf er eine Massregel, die grosse Erbitterung erregte: er unterdrückte die Guinea, welche bis dahin die Studenten des *dār el'ulūm* als monatliche Unterstützung erhalten hatten; das *meḡheb* dieses *zejēl* lautete: *rāḥ elḡinā wiš jefid el'awil*; diese Worte enthalten eine *tauriḡe*, sie können heissen: ‚fort ist die Guinea, was nutzt das Heulen!‘ und ‚f. i. d. G., was nützt dem Lump?‘. — V. 4. *bdādi*: Gl. *ja'ni laḥmo'*. — V. 5. *ḡsār*: l. *ḡsēr*? Gl. ‚der Rücken eines guten Pferdes darf nicht länger als vier *šibr* sein‘. — V. 6. *ġedjilḥammādi*: Gl. *elḡhazāt*; über die *حمادة*, *grand plateau rocailleux et stérile*, s. eine reiche Stellensammlung bei Dozy s. v., der nun hinzugefügt werden kann

GROTHE, nach welchem die Sand- und Steinwüste, die die dritte Zone Tripolitaniens bildet, *ḥammada* heisst (s. Verhdl. Berl. Ges. f. Erdk. 1898 S. 158).

No. 17b.

- Str. 1: 1) *ḡṣaijirāt ḡjūne* — 2) *nāḍrāt 'ujūne* — 3) *dījene*
dgul aḡlām kātib mjal
 Str. 2: 1) *filebitrāma* — 2) *ḡūt fī berāme* — 3) [fehlt]
 Str. 3: 1) *idrihte 'aḡḡjil* — 2) *laḡa faḡḡḡjil* — 3) *miḡjārī*
fī bintjān j'ulan šāl
 Str. 4: 1) *šarārik dēle* — 2) *kēf jūḡbid ḡaile* — 3) *sik jil-*
'abauba faḡjīn ilbāl

Str. 4 nach Muḡāwir:

- 1) *šarārik dēle* — 2) *kēf jūḡbid ḡeile* — 3) *sik jil-*
'abōba faḡjīn (oder ḡālīn) ilbāl

Str. 1. V. 1. Dass mit *ḡjūn* hier die Stellen am Bein gemeint sind, wo den Pferden die Fessel angelegt wird, ist kaum zweifelhaft, obwohl nach den OrWBB. in diesem Falle immer nur von قَيْنَان¹⁾ gesprochen zu werden und *ḡujūn* nur in dem Sinne von 'Schmiede' belegt zu sein scheint. Muḡammad Bašīr verstand das Wort sofort, wenn er auch irrig an das Engverbundensein der Beine durch die Fesseln dachte; es ist sicher vielmehr das Kurzsein dieses Teiles des Pferdes als ein Schönheitsmerkmal gemeint. — *dījene*: GL Zaghulūl in den Dörfern [um Rosette] sagt man für 'seine Ohren' *ūdāno*.

Str. 2. V. 2. *berāme*: GL *berāmet moḡje*; es ist von dem schnellen Siedrehen des Fisches im Topfe die Rede; Zaghulūl: *البيرام آنية من الفخار تتخذ للطبخ وحو*.

Str. 3. V. 3. *fī bintjān* erst später am Ende des Verses hinzugefügt, wo die Worte wegen des Reimes nicht am Platze sind; GL *bintjān* ist ein *jūrn*, grosser Haufe, von allen Sorten Feldfrüchten.

Str. 4. TB vom 24. 10. 97: Muḡāwir singt die *ḡijḡūwe* 'alḡuṣān, die man sagt, wenn man es *jnellis*, striegelt: *šarārik* [u. s. w. s. oben]. — V. 3. *sik*: GL 'ein Spiel, auch *šize* genannt'; Zaghulūl: 'es ist gewiss das Spiel *siḡe* gemeint; man macht Felder, *aqsīm*, auf der Erde und operiert dann mit vier *ḡiṭa' min elbuṣ'*.

1) Stellen z. bei LAKE z. v. نَائِي; es wird auch auf Ḥamāsa p. 558 verwiesen.

No. 17c.

- 1) *mā jākil elgešš ta'dir* — 2) *mughēr rābta 'alghwāra* —
 3) *wēn manheddih wisir* — 4) *kēf belhawān illigāra* —
 5) *mejdūb azrabauli benādir* — 6) *ḥadar madeh fi*
waset ḥāra — 7) *in'inne 'alē šāft elbir* — 8) *whū fihit-*
māl 'iḡāra

V. 1. *elgešš*: Gl. *elḡašš*; es frisst nicht Heu, sondern will ordentliches Futter haben'. — V. 2. *rābta*: für *marbūta*; vgl. das in Syrien so beliebte *fātih* für *maftūh*, deutsches 'wissend' in 'kund und wissend' für 'gewusst' u. dgl. m. — *gharāra*: Gl. *zegibe* d. i. Futtersack; als 'Getreidehaufen' kennt es die Bld.³ S. 209 erzählte Legende von den beiden Bergkegeln Namens *gharāra* im Haurān. — V. 3. *manheddih*: für *man'eddih*? — V. 4. *illigāra*: verhört für *iligāra*? oder liegt hier wirklich die von STUMME im Tripolitischen regelmässig beobachtete Erscheinung vor? — V. 7. *n'inne*: = *la'alle*? cf. 101, 2, 7. *šāft elbir*: Gl. 'Rand des Brunnens'. — V. 8. *fihitmāl*: für *fi ihtimāl* (cf. *blikitmāl* 20, 11)?

No. 18.

- redde*: 1) *jānalli mā 'ad fih blājil* — 2) *mrājif 'alē mōl*
'ujūn debājil
 Str. 1: 1) *jānalli mīkceddi* — 2) *ujānalli ṣabir umā hiye weddi*
 — 3) *ujānalli nūkki bkā min geddi* — 4) *bela ṣaut*
'ali dema' 'aini sājil
 Str. 2: 1) *jānalli mā 'ad nanfa' nāsi* — 2) *ujānalli ḡarḡi*
mḡāneir ḡāsi — 3) *ujānalli kēf elgharibensjāsi* —
 4) *warā bū šāman zaucugabnnsājil*
 Str. 3: 1) *jānalli mā 'ad fih blile* — 2) *ujānalli mā 'ad n'izz*
gebile — 3) *ujānalli temmit i'ain dalile* — 4) *tjilil-*
mekārih fi sebeb bū ḡājil
 Str. 4: 1) *jānalli mā 'ad nanfa' wāli* — 2) *wa'ana dajih min*
'ujūn elḡhālī — 3) *ujānalli ḡarḡi tucilligālī* —
 4) *ujānalli ṣabir min ḡhēr nḡājil*


Dazu *gh* 29.

Eine Niederschrift des Liedes (hier mit Ms. bezeichnet) hatte mir schon am 22. 5. 96 Chamis gebracht; mit der Bleistiftkritzelei war wenig anzufangen; als Schreiber entpuppte sich dann Maḥmūd Ġum'a, der mir das Lied am 29. 5. 96 diktirte. Der Kommentar stammt wohl hauptsächlich von Chamis.

redde. 1) Ach über mich, der ich keine Thränen mehr habe — 2) Der ich mich sehne nach der mit den müden Augen. — V. 1. *blājil*: Gl. *ḡanā'*. — V. 2. *mrājif*: Gl. *muštāḡ*.

Str. 1. 1) Ach über mich, der ich betrübt bin — 2) Ach über mich, der ich Geduld haben muss und doch nicht möchte —

3) Ach über mich, der ich weine, was ich kann — 4) Ohne lautes Klagen rinnt meine Thräne. — V. 1. *mītkeddi*: Gl. so viel wie *mītkeddir*. Auf die Bemerkung, der Vers sei zu kurz, wurde mir erklärt, er werde immer so gesagt; er scheint also schon seit alter Zeit verstümmelt. — V. 3. *mīn geddi*: Gl. *ḡagigī*, *maṣ bilḡazaf*.

Str. 2. 1) Ach über mich, der ich meinen Leuten zu nichts mehr nutz bin — 2) Ach über mich, dessen Wunde beständig vor mir ist (mich nicht verlässt) — 3) Ach über mich, der ich wie ein Fremder bettelt — 4) Hinter einer mit einem Schönheitsmal und geschmückt mit Schönheitspunkten. — V. 3. *ḡnsjāsi*: Gl. *ṣṣūsi* er bettelt. — V. 4. *šāman zawnuga*: I. *šāman muz*? oder *šām muz*? — *bnnfājil*: Gl. das sind die gleichförmig gesetzten Punkte über und unter dem *šām* [*uṣām*]; Chamis machte eine rohe Zeichnung, etwa so: ; eine solche Zeichnung fand ich auch mit schwarzer Farbe neben arabischen Worten auf einem Stein im Innern der Ruine *elḡasaba eṣṣargije*; die Worte sollten offenbar eine *ghannāwe* wiedergeben.

Str. 3. 1) Ach über mich, in dem auch nicht eine Thräne mehr ist — 2) Ach über mich, der ich keinem Stamme mehr zur Zierde bin — 3) Ach über mich, dessen Auge unterwürfig ist — 4) Der wegen der mit der Kopfscheibe nur Widerwärtigkeiten hat. — V. 3. *dalile*: Gl. *ṭajīse*. — V. 4. *ḡājil*: Gl. *ḡaurṣ mīn fiṣṣa jilṣūh innisūwān*.

Str. 4. 1) Ach über mich, der ich niemandem nutz bin — 2) Der ich hingestreckt bin von den Augen des Liebchens — 3) Ach über mich, dessen Wunde so lange andauert — 4) Ach über mich, für dessen Dulden es keine Beschwichtigung giebt. — V. 1. *walī*: Gl. *ṣṣājil*. — V. 2. *ḡājih*: obwohl auch Ms. *ḡājih* hat, halte ich das Wort hier für eine Verdrehung von *ṭajih*; die Gl. zu *ḡājih*: *ṭajih* befriedigt nicht. — *ḡālī*: Gl. lange Zeit, zehn Jahre und mehr; es wird *ṭawīl elḡālī* gemeint sein, *ḡāl* hier im Sinne von *ḡil*, Zeit. — V. 4. *nḡājil*: Gl. *ṭaḡil*, *teskit*. — Am Schlusse von Ms. findet sich noch eine Zeile, von der folgendes mit Sicherheit zu lesen ist: *awīn alī mīlād mīḡurūḡ* d. i. *uḡanallī mīlawīl meḡrūḡ*; dahinter noch ca. 10 Zeichen, die unsicher sind.

No. 19.

redde: 1) *jheddir uḡu ḡājij uḡede fide* — 2) *lā ḡarb laḡhai-ḡit* *uḡun beḡide*

Str. 1: 1) *uḡede melḡe* — 2) *ulā jōm sāḡa mīḡajāl mīkeḡoi* — 3) *wēn mālif* *elḡabbār ḡabe jēḡu* — 4) *alī tanwīḡ elḡāsūr wardeḡrīde*

1) I. *laḡḡājij*? oder ist abantellen: *lā dar l[ī]la ḡhajjīḡ?*

2) I. *mā lif*? *mā lif*?

Str. 2: 1) *ugēde chije* — 2) *ulā jōm lizim fi blād gijije* —
3) *tji hadrte čaus ibniğgerije* — 4) *nrawucah ba'd*
dōle mğabilside

Nach Maḥmūd Ğum'a am 29. 5. 96. Fragment, den Rest wollte Maḥmūd später diktieren, es kam aber nicht dazu. Erklärungen wurden nicht gegeben. — Maḥrūk bekannt.

No. 20.

- 1) *billā jā hizzār şallu 'annebi urā kull men şallā 'alēh*
hedje
- 2) *min şān arāşina 'anli gittā' udejişşadr umerāğ bil'ila*
ugetēlna min ulād elhijūsamija
- 3) *uğina bihtaiban ghazir bila şega' ukabbarna nāran*
kālūssmije
- 4) *chēl errifōga chākāti j'adran waana lau 'alē sirha bēşfija')*
- 5) *jā 'abd jā mēmūn jā ferdtilbuṭa elḥamek murr walla*
fi 'irignija
- 6) *gāl jā sidi jğirni allāh min hādellahm in ḥattēt 'annār*
mḥarog win falahto bilnūs sal eddmī'
- 7) *jimma rid jğenna dewējik missema walla rid jingetil*
minna esmī'
- 8) *iḥna fi hādellhadit umitle whū jğenna kef isbub illi*
minḥidēr min 'ulū essmī'
- 9) *ḥattēt idi firrkāb ul'eṭha ma rāfagha mniḥhadid nura*
- 10) *zeggebet seba' sidrūt min bēn chelhum kemā mā tfūğ*
min bēn eşşir gita
- 11) *gālā jā mir biha waana ghannik infāt majghannik allāh*
chud fiḥā miṭṭen 'abd umiṭṭen chādīm uchud fiḥā wādil-
'ariş blikimāl
- 12) *gāl wallāhi mānbīha wallāhi mānbīha ndawwir tēnā mēni*
mdawwir māl
- 13) *hādi wāchidhe fi baje gişsa lgişsa uzājjid 'alabije tēnā*
wağmāl
- 14) *gālā¹⁾ lezūhā limma ḥağilḥa jşādif riğlḥa walla šē 'adā-*
mihāt inhāl
- 15) *gāl wallāhi la hiğlḥa jşādif riğlḥa ulā 'adāmihāt inhāl*
- 16) *gālā²⁾ laşabra³⁾ rāna rbāt ugittlorrabit mā hū šē ḥalāl*
- 17) *urabiji şagr uṭirat minni rişi jimma jşābikhkum 'alē*
şahr şāmīr walla jğikūm ibdah milmāl
- 18) *walla jğikūm fard sēf umḥassir rāse ujjul jā şabra*
eljōm ta'al
- 19) *šē illedi jā mir wiḥşū gharrbak walā na'āman ḥamājjil*
- 20) *gāl wallāhi lau waḥşū gharrabi ulā na'āman ḥamājjil*

1) Var. *bēşfija*
laşabra

2) Or. *gūrū*

3) Or. *gāllo*

4) Var.

- 21) *nächud fi moūšilaraḡ minhemmen tǧūlū fi ḥadīdak¹⁾*
delājil
- 22) *ḥādā wēn jā mīr rēnā fi ḥad delājil*
- 23) *intil'alāma²⁾ mā ta'rifāne gal ek'allām³⁾ mā na'rifāne*
ghēr 'alē waṣf riǧāl
- 24) **ilseḥājim mā leǧlīd issēf sihl 'ujūne 'alē min ulād*
innasāra lemējir mā liǧlīd issēf sihl 'ujūne ḥisse ra'ad*
fi medlhimme walla tmām essēl
- 25) *lā ḡak 'er ḡāl bū zēd leš jā 'allām 'auwezt raija min*
chaijha ulābēsēt taba'annazif⁴⁾ ghajār
- 26) *min chaijha ṣabra hū zaij bētnā kēǧih fi ṣalme j'ūd*
nehār
- 27) *inzil min 'alē ḡuocādak galla kēf ēš tašna'ni utāchud*
ḡuocādi uchālī ma' chalak dala'ig nār
- 28) *in kint ṣāni' ašna' win kint gatil iǧtil katarat tarādīd*
elkalām 'awār
- 29) *iḥna fi ḥādāḥadit umīle uzēden jelmise bḡarba jchalli*
demme 'alḡamād⁴⁾ šrār
- 30) *ḡiǧle abū zaid uhezz 'imānte uǧāl farig jā gatlittalib*
aḡḥār

Nach Chamis, der das Stück *meǧrādīt elḡilelīje* nennt; als ich es ein paar Tage nach der Niederschrift Maḡmūd ḡum'a und den andern *maǧḡaribe* der Truppe vorlas, war es ihnen gänzlich unbekannt; sie erklärten, Chamis habe ein *bend*, Kapitel, sie hätten ein andres *bend*; Chamis und seine Leute seien eben *šargis*, während sie *ḡarbis* seien und auch ihr *kelām* sei *ḡarbi*. Nach andrer Quelle bemerkte ich: „Unter den Beduinen giebt es Leute, die die ganze *sire* heruntersagen können von dem Auszug aus Neǧd bis zur Ankunft in Tunis; doch ist bei den Fellachen die Geschichte verbreiteter als bei den Beduinen“. — Es sind offenbar von Chamis hier ganz disparate Stücke des grossen Beni Hilāl-Romans zusammengeschweisst. Nach dem Reim unterscheiden sich drei Gruppen: 1) die *tje*- und *i(a)*-Gruppe V. 1—10; 2) die *al(ajil)*-Gruppe V. 11—24; 3) die *ār*-Gruppe V. 25—30. Das erste Stück scheint wesentlich ein Zank zwischen dem Mir Jūnus und einem Sklaven, weil er das Fleisch nicht ordentlich gebraten hat; das dritte Stück bezieht sich auf den Kampf zwischen *abū zēd* und *ek'allām*. Nach diesem Kampfe soll das Gedicht auch heissen *'ārkit ilḡeletīje*; Gl. *'ārka* = Kampf, Schlacht. — 'Imāra erklärte, als ich das Stück anfang vorzulesen, es sei ihm nicht bekannt; gegen Ende konnte ich mit seiner Hilfe einige Feststellungen machen; siehe zu V. 5, zu V. 11—24 und zu V. 25 ff. — V. 1. Jedesmal wenn ich las *ṣallu 'annēbi* murmelten alle Zuhörer den Segens-

1) I. *ḥadītak?*

2) I. *intil'allām* und *ḡāl ek'allām?*

3) Var.

ulābbēsētha ba'd annazif

4) Or. *'alḡamād*

wunsch. — V. 2. *udējissadr*: Gl. *essadr ġibāl 'ājin*. — *elḥijūs*: Gl. *elcuḥūs* von *waḥš*; das *a* nach *elḥijūs* scheint nur Hilfsvokal zu sein; war wohl besser durch *ḥ* darzustellen. — V. 3. *uġina* etc.: Gl. *'ūzin jūgdū nār*. — *ghazir*: Gl. *ketir*. — *bila šega'*: Gl. *mēgūd, ketir mngħēr šega'*; *šega'* ist mir nicht sicher, doch ist vielleicht heranzuziehen MM s. v. العامة تقول شقع للخطب: شقع; also: Holz ohne Aufschichten, d. h. in grossen Mengen; dieser Beleg für شقع ist nicht unwichtig, da auch Dozy nur die Anführung bei Bustāni kennt. — *ʿalussmije*: vgl. *'ulā essmī* V. 8. — V. 4. Gl. 'die Pferde der Gefährten waren frei herumlaufend; man hatte ihnen den Zaum abgenommen und sie weideten'. — *ʿadran*: Gl. *jir'an*. — *sirḥa*: Gl. *sir'a*. — *bšēfija*: Gl. *māske fajīb ja'nī elchēl*; andere Gl.: *māsik sirḥa zābiḥa bido*. — V. 5. Gl. 'Hier beginnt das *šetm el'abd*; elmīr jūnus jīḥkī'. — *mēmān*: Über diesen *mēmān 'abd šabra* zeigte mir 'Imāra eine lange Geschichte auf den letzten Blättern des Buches *abū churaibe* (bei ihm in Manuskript; soll auch gedruckt sein; es wird bemerkt, dass der *diwān elaitām* nur in Beirut gedruckt sei; auch von ihm hat 'Imāra ein Manuskript). — *ferdūtūḥa*: Gl. *ilbulḥa*; gemeint *ferdūt elḥuṭa*? — *elḥamek*: Gl. *laḥm essēd*. — *irigūja*: Gl. *mīlī mīstwi*; 'Imāra Gl.: *ja'nī murachrach geda' wallā mālakšē ūwe*. — V. 6. *gāl*: Gl. *el'abd*. — *hādellaḥm*: Gl. *laḥm essēd*. — *falaḥto*: Gl. *falaḥ* ist: in Streifen schneiden'. — *eddāmī*: für *eddīmā*, wie *esmī* in V. 7 für *ismī*; zu dem *hemze*, über das ich mich wohl kaum getäuscht habe, möchte ich vergleichen, dass nach Zaghlūl in der Gegend von Rosette vielfach *lī*, *lū* für *h*, *lō* gesprochen wird; in Syrien ist *la'* (mit Geste!) für *lā* sehr beliebt; nicht wird zu denken sein an eine Konservierung des *hemze* von *لعمري*. — V. 7. 'Imāra Gl.: *ama achtār linefsi gavnet essēma waillā gatlī wajinchīfī ismīje (ismī)*. — *jġenna dewējik*: Gl. *jinzil saḥt missema jmaucūthum*; *dewējik (dewējile)* von *dewike*. — V. 8. *šbūb*: Gl. *šej ilmiṣnī*; vgl. das schriftar. شوبوب. — V. 9. *idī*: Gl. *riḡlī*. — *nucā*: eigentl. Kern; hier = kleinste Sache, ein Bischen. — V. 10. *zeggebet*: nicht sicher; 'Imāra: *zegget biḥā* mit Gl. *dafa't*. — *sīdrūt*: Gl. *essidr šezer ennabak*; das Pferd will die Frucht essen(?) und springt dann gewaltig über sieben solche Bäume; 'Imāra Gl. *merāḥīl*; *essīdrūt seb'a 'atabūt*. — *gīḥā*: Chamis giebt hier eine lange Beschreibung des *gīḥā*-Vogels; zur Erklärung der alten Dichter ist auch bei den heutigen Beduinen noch unendlich viel zu finden. — V. 11. *wādī'arīs*: von diesem

mythischen Thal, nach dem ein ganzes Buch des Beni Hilal-Kreises benannt ist, weiss Chamis nicht genug zu erzählen: jedes Korn bringt millionenfältige Frucht, die Häuser sind von Gold und Silber, die Menschen sind schön und stark; aber es ist *merzūd*, behext, verborgen unter der Erde; niemand ist noch hingekommen. — V. 14. *ḥaǧīlha*: 'Imāra spricht *ḥiǧlāha*, und bemerkt: 'über dem chuff'. — V. 16. *ṣabra*: Gl. 'ist *abn abū zēd*. — Nach einem Vermerk sind die Verse 11—24 *ba'd mūt ezzenāti fi saltant i'allām*; sie finden sich nicht in Ms. und Druck 'Imāras. — V. 25 ff. 'Imāra: 'Diese Verse finden sich in dem Buche, das die Ereignisse vom *ḥarb abū churēbe* bis zum Tode El'allāms behandelt, am Ende'. — V. 26. *keǧih*: Gl. *limma rauwiḥ*. — V. 27. *galla*: Gl. *el'allām gallabū zēd*. — V. 28. *katarat* u. s. w.: 'Imāra Gl. *māfiš minho fajde*. — V. 29. *zēden*: 'Imāra Gl. 'hier ist *zēden ibn abū zēd achū ṣabra illi in'atal* gemeint, nicht *zēden ibn ucht abū zēd*, zu welchem *ṣabra ibn chāl* ist'.

No. 21.

- redde*: 1) *kem der 'āfi għair ghanāt dāra* — 2) *jā tūl mā tība'unnās aǧwāra*
- Str. 1: 1) *għair ghanāt zāne* — 2) *jā tūl mā tabban chala rahlāne* — 3) *ǧā sida rākiḥ 'alē rahcāne* — 4) *dzūzi zāzāt¹⁾ eṭṭalib btāra*
- Str. 2: 1) *'affaset min ḡhāde* — 2) *ten'ašet 'āfiḡe uǧesselet 'arrāde* — 3) *kīll jōm zāhi lak nehār ḡḡāde* — 4) *ukīll ḡilu fi riǧak wearah merāra*
- Str. 3: 1) *fihi tebāran* — 2) *ṣehirjet²⁾ 'alchattār majtawāran* — 3) *ḡizānha jōm elurūd idāran* — 4) *msebbeljet³⁾ lilli bainjet⁴⁾ għarāra*
- Str. 4: 1) *biḡenṭāǧen* — 2) *hawēnhin tūl anmazar jibrāǧen* — 3) *ḡērjāna 'ind elḡsēr telāǧen* — 4) *għarānig ṣa'le jil'aban fiddāra*
- Str. 5: 1) *kem der ḡāte birrafiḡ idzūǧid* — 2) *eǧzāmi ḡisilḡāǧǧ walla 'ǧid* — 3) *ilḡun fi ḡebitak 'amā bilḡǧid* — 4) *ulatfikkcir ṣāḡib utelǧa dāra*
- Str. 6: 1) *kem der ḡāte birrafiḡ ilḡāfi* — 2) *uḡērjānha keḡ elḡhurūd neǧāfi* — 3) *fuḡalḡa mbawwiḡ keḡ ilḡlā'a iǧzāfi* — 4) *'alē ṣaulḡa ḡazra⁵⁾ 'alē bendāra*

Nach Chamis. Gl. 'das ist die *mejradūt 'alē el'awǧir*; dieser Mann wurde so genannt, weil er unfruchtbar war; mein Vater hat ihm viele Wohlthaten erwiesen, als er bettelte, nachdem er zuerst sehr reich an Herden aller Art und Geld gewesen; auch ich habe ihn noch gesehn; er wohnte *fissallām* an der 'agabet elbaṭnān,

1) Or. *dzūzūt* 2) Or. *ṣehir jed* 3) Or. *msebbeljed* 4) Or. *bain jed*
5) 1. *ḡazra?* *chazra?*

d. i. 'agabet elkebire, die 15 Tage lang ist für den Reiter. — Mabruk: *sāmihā*.

redde. V. 1. *kem*: dieser Anfang entspricht dem beliebten *wa* mit Gen. am Versanfang bei den alten Dichtern. — *der* 'āfi: Gl. *der rebī*¹⁾, *lissa mā kalbi*¹⁾ *bhājim*. — V. 2. *tiḥa'unnās*: Gl. *limma jgullum kilme jetba'ūha*. — *ajwāra*: Gl. *ḡirāna*.

Str. 1. V. 1. *zāne*: Gl. *ghalem*. — V. 2. Gl. 'wie weit sind sie in die Ferne gezogen. — *tabban*: Gl. *meḡjen*. — *chala*: Gl. *ḡebel faḡr*. — V. 3. *sida*: Gl. *mōlaha*, *ja'ni elḡaras*, *asmō 'ali el'uwēḡir*. — V. 4. Gl. 'die Stute zittert, bewegt sich schnell hin und her, wie der Verlangte, d. h. Schuldbewusste zittert.

Str. 2. V. 1. 'affaset: Gl. *ḡahfise* [so!] ist Zerknittern, Zerpfücken'. — *ghāde*: Gl. *ghād* ist *zahr*, *nūwār*. — V. 2. 'āḡje: Gl. *kelāte kwaijis*. — *ḡeffelet* etc.: Gl. 'sie hat die Gazelle fliehen lassen, verscheucht'. — 'arrāde: Gl. *ghazāl*. — V. 3. 4: Gl. 'Für jeden guten Tag kommt dir ein Tag, wo das Geschäft nicht geht; jedes Süsse in deinem Speichel, hinter ihm steckt Bitterkeit'.

Str. 3. V. 1. *teḡaran*: Gl. *ilbjūt 'alijāt zēj elḡaram*. — V. 2. Gl. 'er hat eine berühmte offene Hand für den Passanten'. — *majtuwāran*: Gl. *mā jitchabbās mniḡḡef*. — V. 3. *ḡizānha*: Gl. 'das *ḡauz* ist ein ledernes²⁾ Gefäss, in welches das mit dem *delu* aus dem *bir* geschöpfte Wasser gefüllt wird; fast³⁾ 3—4, auch mehr *delu*; aus dem *ḡauz* saufen die Tiere und trinken die Armen; das *ḡauḡej* entspricht dem *ḡauz*, nur ist es von Holz. — *idāran*: Gl. *min kutr elḡalīb beddedo filarḡ* (?). — V. 4. *lilli* etc.: Gemeint scheint der Arme; Gl. *mabaijin 'aleḡ ilḡhūr*.

Str. 4. V. 1. *biḡ*: Gl. 'die weissen Kamelstuten'. — V. 2. *ḡi-brāgan*: Gl. 'sie glänzen mit elḡet elmuḡaiḡar biḡḡir'. — V. 3. *ḡer-jāna*: Gl. *ḡērān* ist Pl. zu *ḡwāra*, junge Kamelin, auch *bēra* genannt, während das männliche Kameljunge *ḡa'ūd* heisst. — V. 4. *ḡharāniḡ*: Gl. 'der Vogel *ḡharāniḡ* ist grösser als die Gans, etwa so gross wie der *dik errūmi*; macht 'urr 'urr; sie schreien wie diese Vögel'. — *sa'le*: Gl. 'in der heissesten Tageszeit.

Str. 5. V. 2. *eḡḡāmi*: Gl. *el'atān*. — *ḡisi*: Gl. 'während der *bir* tief ist und man aus ihm mit dem *delu* schöpft, ist der *ḡisi* flach und es wird aus ihm mit dem *ḡadeḡ* geschöpft. — 'ḡid: Gl. 'gleich *ma'tān*; *ḡatnū 'aleḡ eḡḡimāl*, sie machen dort 'itān'.

Str. 6. V. 1. *ilḡāfi*: Gl. *lāfi ḡa wiḡāha (ennāḡa)*. — V. 2. *elḡhurād*: Gl. *erramḡ*; nicht unwichtiges Beispiel für das bei Dozy nur aus Reisewerken belegte Wort. — V. 3. *mabawij*: Gl. 'hoch und stolz ragend und dabei brüllend'. — V. 4. *ḡaulha*:

1) — schriftsprachl. *كَلْب*.

2) Für *autre* bei Dozy nur aus dem Gl. zu DE GORJE's *Fragmenta* belegt.

3) *jasa*, ganz deutlich; hier ist also die schriftsprachliche Form üblich.

Gl. *innjag*. — *ħazra*: Gl. *zēj iddara*: die Kamelinnen wedeln mit dem Schweif, wie der Derwisch mit dem Kopfe wackelt bei der Trommel. — *bendāra*: über das Instrument s. besonders *Description de l'Égypte* 13, 511.

No. 22.

- redde*: 1) *wahaggak jā maskūn ennāb* — 2) *njarħak ġāwar filajmāb*
 Str. 1: 1) *lēh ħiġġet wāħūd keddāb* — 2) *ulāni min ħaijin eddem*
 Str. 2: 1) *‘alē ġembi ħās ilkittāb* — 2) *‘alilli nīzharha bilfemm*
 Str. 3: 1) *winnī nlmāsi ġhair inhāb* — 2) *uṭāni tād‘ab mā taqsem*
 Str. 4: 1) *fħim el‘agl innūr in‘ūh* — 2) *nġellinauwiġāh al-hemm*
 Str. 5: 1) *elwuṭa elminħil mā jedbi* — 2) *ġifi mirjāda mā jelzem*
 Str. 6: 1) *in ġādarti balak tes‘ije* — 2) *inkān sa‘id mā tīndem*
 Dazu *gh* 40.

Nach Chamis. Beiden ‘Abdalla unbekannt.

Str. 1. V. 2. *ħaijin eddem*: Gl. ‚die den Tadel verdienen‘.

Str. 4. V. 2. Gl. *nħidd ezza‘l, nagba mabsūt*.

Str. 5. V. 1. *elwuṭa*: Gl. *elaraḡ*. — *mā jedbi*: Gl. ‚mā jinrāħs ‘alēk‘.

Str. 6. V. 1. *tes‘ije*: Gl. *ghazu*.

No. 23.

- Str. 1: 1) *‘ain illi pājib¹⁾* ‘*alkeffe* — 2) *smiħ²⁾ eṣṣājiḡ bā kimbil*
 Str. 2: 1) *tāwutlāga ġā jseffa³⁾* — 2) *challa ‘aẓm eṣṣēd degil*
 Str. 3: 1) *bint aġāwūd mē⁴⁾ minchaffa* — 2) *būha jōm innōb⁵⁾ tegil*
 Str. 4: 1) *min dūn innāṣi kelleffa⁶⁾* — 2) *ħalleħa min ġħer ġemil*
 Str. 5: 1) *ħi telbes uġit temeṣṣa* — 2) *ħaħbiġe fi baħr innil*
 Str. 6: 1) *‘al‘ātik mājiħ sālifha* — 2) *riṣje ħidiren ġauwa bir*
 Str. 7: 1) *bāsa nġāzil bimmalike* — 2) *ħadādime fideħim til*
 Str. 8: 1) *ṭaliḡ diwān umā raff* — 2) [fehlt]

Nach Chamis; bezeichnet als *mēgrādūt elbint*. — ‘Abdalla: *meṣħūr*; von ihm auch einige Glossen und Varianten. — Über das, was in der Originalniederschrift sich anschliesst, s. Schluss des

1) ‘Abd. ‘*ain eṣṣājiḡ* 2) ‘Abd. *smiħ* 3) ‘Abd. *jseffa* 4) ‘Abd. *mājiḡ*
 5) ‘Abd. *jaum ennaub* 6) ‘Abd. *kālifha*

Kommentars dieser Nummer und die allgemeinen Bemerkungen zu No. 23a.

Str. 1. 1) Das Auge des [Falken], der auf der Hand sitzt — 2) Der schöne Farben trägt, der die Kappe hat. — V. 1. *illi tajīb*: Gl. *essagr*¹. — V. 2. *smih essājif*: Gl. *lawno killo zīj il-murgān*¹. — *bū kimbil*: Gl. *der sagr* hat *kemāme* und *kimbil*.

Str. 2. 1) Der sofort, wenn man ihn loslässt, auflattert — 2) Der den Knochen der Jagdbeute zerstückt. — V. 1. *jseffa*: Gl. *sich hin und her schwingen, flattern*¹. — V. 2. *degil*: Gl. *hūet*¹), *kaput*²).

Str. 3. 1) Die Tochter von ausgezeichneten Leuten, nicht leichtfertig — 2) Ihr Vater wiegt schwer am Tage des Streites. — V. 1. *bint aḡāwid*: Gl. *būha rāḡil tajīb*¹. — *mē minchaffa*: Gl. *muš chafise*, *‘agile*, *rezine*¹. — V. 2. *jōm innōb*: Gl. *jōm elarka*¹.

Str. 4. 1) Er stattete sie aus besser als andere Frauen — 2) Er schmückte sie aus seiner eigenen Tasche. — V. 1. *innāfi*: Gl. *enniswān*¹. — *kellefha*: Gl. *labbasha tajīb*, *hudām kuaijisāt*. — V. 2. *min ghēr jemil*: Gl. *min kiso*¹, und danach ist übersetzt; vgl. syr. *rabbah jemile*; da in diesen Liedern *min ghēr* sonst immer die Bedeutung ‚nur‘ hat, so ist wohl die Übersetzung: ‚er schmückte sie nur mit Schönem‘ vorzuziehen.

Str. 5. 1) Sie zieht sich an und geht dann spazieren — 2) Ein Prunkschiff auf dem Nil. — V. 2. Die Vergleichung eines gutgebauten, stattlichen Weibes mit einem Schiff ist im Orient sehr beliebt; die *mu‘attarin* Syriens treiben es als Sport, beim Vorbeigehen an einer stolzen Schönen auszurufen: *māsallāh wābūr* oder dem ähnliches.

Str. 6. 1) Auf die Schulter fällt ihre Vorderlocke herab — 2) Wie Stricke, die in den Brunnen hinabgehen. — V. 1. *mājih*: Gl. *nāriḥ*¹. — *essalif*: Gl. *elgarn*¹. — V. 2. *riḡje*: Gl. *ḡbāl mtā’ eddelu*¹.

Str. 7. 1) Ein Pascha, der mit seinen Mamluken herabgestiegen kommt [von hohem Schlosse] — 2) Dessen Diener die Peitsche in der Hand haben. — V. 2. *til*: Gl. *saut*¹.

Str. 8. 1) Er sucht den Diwan auf . . . — *umā raff* ist unverständlich trotz der Gl. *inḡabat ‘alkīrsi*; sollte darin stecken: وما رفاع, und wie hoch ist (thrōnt) er?¹

An den Schluss von Str. 8 schliessen sich in der Originalniederschrift unmittelbar die Verse von No. 23a an.

1) Zu diesem Plural von *hūte* mag bemerkt werden, dass die Schreibung *hytas*, die man zuweilen in Vulgärtexten findet, falsch ist.

2) So Chamis selbst; dieses Wort gehört zu denen, welche fast alle arabischen Bewohner der Ausstellung Kairo kennen und gebrauchen lernten.

No. 23a.

- 1) *willi ghab iwajje jǵibe* — 2) *tǵibo mǵajir millihemm* —
3) *tfařfař bisbǵate tǵr* — 4) *ǵarat¹⁾ fi gǵese chad dǵawǵr*

Siehe No. 23 Komm. am Ende. — V. 2. *mǵajir*: Gl. 'ein ähnlicher, gleicher'. — *millihemm*: Gl. *jǵzin nefso*'. — V. 3. *bisbǵate*: Gl. *fi riǵleh*; gemeint ist die Schnur, die der Falke an den Füßen hat, und die man abmacht, wenn er fliegen soll. — V. 4. *ǵarat fi gǵese*: Gl. *ǵala*' *'idl*. — Immer bleibt noch vieles unklar. Das Stück dürfte einem Liede angehören, in welchem wie in No. 23, 23a, 23b und vielen anderen, das Auge des Mädchens mit dem Auge des Falken verglichen wird und dieser Vergleich Anlass wird, eine Beschreibung des Jagdfalken zu geben.

No. 23b.

- redde*: 1) *'ain illiǵir* — 2) *illi dǵaro fi h tekǵir* — 3) *sarrad jǵsmach ilǵjbǵl idir*
Str. 1: 1) *'ain illi tǵb* — 2) *umma sgǵwa ubǵha 'uǵǵb* —
3) *kǵf gǵabat¹⁾ gǵw elmizrǵb* — 4) *kebeř bi h itnǵn dewǵwir*

Von Chamis unmittelbar an No. 23a angeschlossen, jedoch offenbar ein besonderes Lied.

redde. V. 2. *tekǵir*: Gl. *ettakrǵr* ist *elǵarir*, *ilchǵt ǵalo fiř* [dazu Gl.: 'Entfernung vom Daumen bis zum Zeigefinger'], *wabrǵso ettakrǵr*, *hǵ bisǵ'id eřǵagr biřǵd*; das *takrǵr* ist eine Troddel (Rolle), die man am Ende eines ca. 18 cm langen seidenen Fadens anbringt, und die dem Falken bei der Jagd hilft. — V. 3. *sarrad*: Gl. 'Ton des *ǵagr*'. — *jǵsmach*: nicht *jǵmah*; Gl. 'er schreit, die Berge antworten ihm mit Echo'.

Str. 1. 1) Das Auge des [Falken], der ruhig sitzt — 2) Dessen Mutter ein *ǵagr*-Weibchen, dessen Vater ein tiefschwarzer *bǵz* ist — 3) — 4) Er fǵng damit zwei Straussenmǵnnehen. — V. 2. *sgǵwa*: Gl. *řarcha*, Weibchen des *ǵagr*'. — *'uǵǵb*: Gl. *ǵǵz aswad dilis*'.

No. 24.

- redde*: 1) *ǵh dem^{'i²⁾} řǵjǵl* — 2) *sebeb dǵje min mǵl eř'ujǵn debǵjǵl*
Str. 1: 1) *udem^{'i²⁾} řǵjǵl* — 2) *sebeb dǵje min mǵl eluřǵm mnǵjǵl* — 3) *charchǵř mǵ lissa' lǵřaghǵ řǵjǵl* —
4) *bezzǵnha řarf eǵǵeride řǵjǵl*
Str. 2: 1) *dem^{'i²⁾} 'aureum* — 2) *sebeb dǵje min mǵl eswǵwǵr nřaureum* — 3) *'ain illi 'almiřǵřǵ ilřaureum* —
4) *illi tiǵrba jǵřdǵr brǵse wǵřǵjǵl*

1) Es wird *ǵarat* zu lesen sein.

2) L. *ǵǵabat*?

3) Or. *demmi*
6*

Nach Chamī's. — 'Abdalla: *mešhūr*. — Das Lied war eingeleitet durch die Worte: *mriḍ ḡhālībēḡōḡ*, d. i. *mriḍ ḡhālī* (für *ḡhala*?) *biḡal*, 'ein vor Liebesleid Kranker sagt'.

redde 1. 1) Ach! meine Thräne rinnt — 2) Die Ursach ist von der mit den müden Augen. — V. 1. Das *demmi* der Original-Niederschrift habe ich hier und im folgenden unbedenklich durch *dem'i* ersetzt.

Str. 1. 1) Meine Thräne rinnt — 2) Die Ursach ist von der mit der geblanten Tätowierung — 3) Einer Jungfer, einer, die noch kein Kind bekommen hat — 4) Deren Brust den Rand des Überwurfs aufhebt. — V. 3. *charchōḡ*: Gl. *bīkr*. — V. 4. *ḡeride*: Gl. 'Überwurf, doch kostbarer als der *hīrām*, der ordinär ist, während die *ḡeride* von Wohlhabenden, Vornehmen getragen wird; beide werden von Männern und Frauen getragen'. — *šāḡil*: Gl. *rāḡi'o*.

Str. 2. 1) Meine Thräne rinnt — 2) Die Ursach ist von der mit der Armspange, die mit einem Knopf besetzt ist — 3) Der mit dem Auge des [Falken], der über der Treppe plant — 4) Wen der schlägt, der stürzt hinab mit geneigtem Kopf. — V. 2. *ntawcum* für *mtawcum*; Gl. *tūme* ist ein Knopf, der zum Schmuck aufgesetzt wird. — V. 3. '*almihjās*: Gl. 'die *ḡabāri*, Trappen, denn sie sind *ḡājisin filard*'; da haben wir einen Beleg für das bisher nur von Wetzstein ZDMG. 22, 159 erwähnte محاس. — V. 4. *jīḡdir*: Gl. *jaga*'.

No. 25.

Str. 1: 1) *jā ḡēb jā misik ḡḡḡēb* — 2) *jimmīl'ujūn el'awādi*

Str. 2: 1) *rāḡḡōb mā fih šē 'aib* — 2) *ḡebliksebō elbwādi*

Str. 3: 1) *ezḡaub hū illi kēf jātra* — 2) *jūtliḡ anḡāra b'ādi*

Str. 4: 1) *wī'aib hū illi kēf jīndār* — 2) *jcharrīb ḡemī' ilblādi*

Dazu ḡh 41.

Nach Chamī's. — 'Abdalla: *mešhūr*.

Str. 1. 1) Ach! du Moschus in der Tasche — 2) Du mit den schneidigen Augen. — V. 1. *ḡēb*: Gl. *ḡēbetennās, mā ḡadi jistema*'; damit ist nicht viel zu machen. — *el'awādi*: Gl. *elḡaḡ'm*.

Str. 2. 1) Die Liebe, bei der ist wirklich keine Schande — 2) Schon vordem kannten sie die Vorfahren. — V. 2 nach der Gl. übersetzt; 1. *ḡēbl iksebōḡ*? Dann wäre *keseb* hier gleich 'erfahren, kennen lernen'.

Str. 3. 1) Die Liebe ists, die, sowie man sich mit ihr befaßt — 2) Die Blicke weit schweifen läßt. — V. 1. *jātra*: Gl. *jītra bilḡanek, jīḡhadditū biḡḡōb*.

Str. 4. 1) Der Zank ists, der, wenn er umgeht — 2) Das ganze Land verwüstet. — V. 1. *el'aib*: Gl. *el'arka*.

No. 26.

- Str. 1: 1) *azrag lönö bittentil* — 2) *kēlöl el'abd elhārīb*
 Str. 2: 1) *nūḥub fī rabbī ejǧelil* — 2) *jsaḥḥili fōge nerkab*
 Str. 3: 1) *'inde hadra būbiglil* — 2) *kēf elbendār it'aggīb*
 Str. 4: 1) *ezig enǧāba wulbāsūr* — 2) *gaṭā miṭṭaijir fī miḡhrīb*
 Str. 5: 1) *idrihte kēf el'azzaijat* — 2) *illi gān ješlāl 'alghājīb*
 Str. 6: 1) *rēt zōra kēlmeǧūdi* — 2) *illi miḡghalje ḡā jilheb*
 Str. 7: 1) *rēt dēle kēf el'arǧūn* — 2) *illi fī kōr nchal ṭajīb*
 Str. 8: 1) *'inde demle būhirǧil* — 2) *kēf elwābōr essāhab*
 Str. 9: 1) *ufiḥe ḡtāfi jseffen* — 2) *kema gamḥ ūsije ṭajīb*
 Str. 10: 1) *ḡibte 'ād indenni fihi* — 2) *erride elḡhāl jic'ab*
 Str. 11: 1) *'alallāh nǧibuh winǧi'* — 2) *mōl eddōr illi sākiḥ*

Dazu *gh* 42. 43.

Nach Chamis; bezeichnet als *meǧrūdi 'alē ḡemel*. — 'A b-
 dalla unbekannt. — TB. 1. 6. 96: „Im Beginn des *tifritz* wurde eine
 grosse Lobrede auf das *bill* gehalten; Maḥmūd citierte *أولم يروا*
الآية [Q. 36, 71 ff.]²⁾.

Str. 1. 1) Dunkel ist seine Farbe — 2) Wie die des fliehen-
 den Sklaven. — Gl. „das Kamel ist schwarz wie der Sklave, seine
 Farbe wird aber *azrag*, nicht *aswad* genannt, denn dieses Wort
 gilt für unglückbringend, auch ist *azrag* wie *aswad*; besonders am
 Morgen nennt man eine schwarze Sache nie *aswad*, sondern *azrag*
 oder *achḡar*. — V. 2. *löl* für *lōa* durch Gleichsucht³⁾.

Str. 2. 1) Ich flehe zu meinem erhabenen Herrn — 2) Es
 möge mir zu teil werden, darauf zu reiten. — V. 2. *jsaḥḥili*:
 Gl. *jsǧirlī*.

Str. 3. 1) Es hat ein Gebrüll mit Glucksen — 2) Das ge-
 fällt wie die Handtrommel. — V. 1. *hadra*: Gl. *elhedir mtā'o*,
ḥisso, zēj erra'd. — *būbiglil*: Gl. „es macht *zēj elgulla, bu'-bu-*
bu'. — V. 2. *elbendār*: das span. *pandero*, bei Dozy in der Form
بندير oder *بندير* mehrfach nachgewiesen; das *bendār* ist für diesen
 Teil der Libyschen Wüste gesichert. — *it'aggīb*: Gl. *tibsiṭ innās*.

1) Or. *winǧi*; l. *winǧih*?

2) Dabei kam es auf den Qur'an zu sprechen: „das ist die Sprache der
 Beduinen! so ist das *النَّمِيد* der *sūrat elichlās* bei uns vorhanden, wir sagen
ṣāmūd von einem „der *mā akal wamā šarīb*. Ist das etwa Buchgelehrsam-
 keit? cf. die OrWBB: *النَّمِيد الرجل لا يعطش ولا يجوع في الحرب*.

3) Ich schlage diesen Terminus statt des fremden „Homöophilie“ vor.

Str. 4. 1) Das Knirschen seiner Zähne und des Sattelknopfes — 2) Ist [wie der Ton] eines *gaṭā*-Vogels, der am Abend fliegt. — V. 1. *zīg*: mit diesem Stamme *zqq* hängt sicher auch das *zīg* زيق zusammen, das als Tonnachahmung des Vogelschreies in der Geschichte vom Jäger und vom Vogel vorkommt, s. SALHANI, *Contes Arabes* (Beyrouth 1890), S. 94 unten; über *zīg* als Nachahmung anderer Geräusche s. Dozy s. v. زيق. — *elbāsūr*: Gl. so heisst jeder der beiden grossen Pflöcke, die vorn und hinten am Reitsattel angebracht sind; auch er *bizigg miṭ elgaṭā*; da das Wort zu باسر der WBB. zu stellen ist, so ist *bāsūr* zu schreiben. — V. 2. *gaṭā*: Gl. man sagt *firg gaṭā* für einen *gaṭā*-Schwarm; dieser Vogel macht ähnlich wie die Taube *uruk, uruk*.

Str. 5. 1) Seine Beine sind wie die Klageweiber — 2) Welche die Tücher schwingen bei der Totenfeier. — V. 1. Gl. beschrieben sind die Beine des Kamels, wenn es *jirmah*, schnell läuft. — V. 2. *jislāl* (für *jislān* durch Gleichsucht): Gl. *jšāwru bilmendil uḡaṭṭu biddam*.

Str. 6. 1) Du siehst seinen Zör wie einen Megīdī-Thaler — 2) Der glänzend aus der Präge kommt.

Str. 7. 1) Du siehst seinen Schwanz wie die Datteltraube — 2) Die in einem Palmenhaine prangt. — V. 1. *argūn*: Gl. wird nur von der Traube des Dattelbaumes gesagt; *angūd* ist *mā' el'aneb*. — *kōr*: Gl. Palmenhain von 40 und weniger Stämmen; einer von mehr als 40 heisst *jezire*.

Str. 8. 1) Es hat einen Trab mit mittlerer Schnelligkeit — 2) Wie der Dampfer, der langsam vorrückt. — V. 1. *demle*: Gl. eine Gangart, die sehr ausruhlich für den Reiter ist, *miṭ er-raḥcān 'ind elchēl*; man sagt *jidmil eḡḡemel*; es ist eine andere Gangart als das *mešj* und das *ḡarj*; noch eine andere ist das *ramḥ*; über das دَمِيل s. die WBB. und Ibn ASSIKKŪ, *tahḏīb* S. 680. —

bithirḡil: Gl. *ja'ni timsi gawām, lā mešj ula ḡarj, thirḡil*. Hier wird das Sprichwort angeknüpft: *illī mā jirkāb mnān jšīb mā jirḡil bēn elchēl tina* d. i. wer nicht reiten lernt, bis er grau wird, der erntet kein Lob unter den Reitern; das Kamelreiten muss früh geübt werden; unter 30 Beduinen sind nur zehn, die *ramḥ* machen können, nicht fallen, wenn das Tier *jirmah*; die Übungen finden auf Plätzen mit weichem Sande statt.

Str. 9. 1) Und an ihm sind Halshaare, die wehen — 2) Wie Korn eines Ritterguts, das gut steht. — V. 1. *ḡāfi*: Gl. *ja'r eḡḡemel fi 'ungu*. — V. 2. *ustje*: Gl. *'ard' was'a min elalf feddān uḡhādī*.

Str. 10. 1) Ich nahm es und will aufsteigen — 2) Das Liebchen, das Schätzchen quält sich. — V. 1. *ğibte*: Gl. *msekte*. — *indenni*: Gl. *‘aiz nerkab*, *ndennih*. — V. 2. Nach der Gl. ist auch hier das Kamel gemeint; das *ngibuh* von Str. 11 lässt vielmehr an die Geliebte denken.

Str. 11. 1) Mit Gottes Hilfe bringe ich sie (und komme? rette sie?) — 2) Die mit dem herabwallenden Lockenhaar. — *eddör*: Gl. *ša’r grün*. — *säkcib*: Gl. *nāzil muš mcharbağ*.

No. 27.

(الردّه) 1) تغیر او ما زال واجد غیاره — 2) او کثراً افکاره —

3) حتم یاس بودور غالب ازواره

(بیست 1) 1) تغیر او ما زال فیه انسواده — 2) او کثیر احماده —

3) امفارق بلی عیب حتی اریاده¹⁾ — 4) صایف کما

ایصیف عشب الرواده — 5) بعد لنصاره²⁾ — 6) صار

جذب نین صیف اماره

(بیست 2) 1) تغیر او ما زال فرح صنین — 2) او دایر حنین —

3) حتم یاس بو عقد دایر رنین — 4) او قین³⁾ تختلف

عجصر صابین — 5) ایجدا افکاره — 6) او تحدر زناکیل

دمعت انصاره

(بیست 3) 1) تغیر او ما زال فیه انقجاعه — 2) او کثراً اوجاعه

3) حتم یاس بو عذب فیه انضجاعه⁴⁾ — 4) او حق

من ایغیث العرب بالشفاعه — 5) انصاوی خصاره —

6) حتی اوه غنی ما برد صهد ناره

Dazu gh 44.

TB. 1. 6. 96: *meigüdi*, von Mahmüd aufgeschrieben, von Chamis erklärt; in der Niederschrift ohne Zeichen; die Zeichen sind von mir. — Eine zweite Niederschrift befindet sich in Ms. Mahmüd 1, S. 10, doch nur die *redde* und Str. 3 enthaltend; ihre Varr. sind mit ^a bezeichnet.

redde. 1) Er hat sich verändert und seine Veränderung

1) Or. اریاه

2) Nicht sicher; lies انخصاره?

3) lies او نین?

4) انقداعه^a

dauert immer noch an — 2) Er ist immer nachdenklich — 3) Er hat verzweifelt an der mit dem Lockenhaar, das über die Hüften wallt. — V. 1. Gl. *lissa mutghaijir ktir, haznān*; der Begriff des ‚Sichveränderns‘ geht auch sonst in den ‚betrübt werden‘ über. — V. 3. *hattamjās*: Gl. *chadhe wāhid ghēro*, deshalb hat er an ihr verzweifelt. — *halīb*: Gl. *fājūt lataht*. — *azrār*: Gl. *akfāl*, *zīr* ist *kefēl*. —

Str. 1. 1) Er hat sich verändert, und immer noch steckt sein Kummer in ihm — 2) Und er schläft viel — 3) Er schliesst sich ab ohne Zank, sogar gegen seine Liebsten — 4) Er welkt dahin wie das Gras der Frühlingsweide dahinwelkt — 5) Nachdem es in kräftigem Grün geprangt — 6) Es starb hin, ehe es Sommerfrucht gebracht. — V. 2. *ihmūd*: Gl. *hue ennōm*; es ist sehr merkwürdig, dass in diesen Liedern Folge des Kummers nicht Schlaflosigkeit, sondern Schlafsucht ist; vgl. LIDZBARSKI, *Neuaramäische Handschriften* 2, 98. 105. — V. 3. *hattā*: durchaus *haggā* gesprochen, obwohl *حتى* geschrieben; so auch Str. 3, 6. — V. 4. *rewādē*: Gl. *rebt*. — V. 6. *gideb*: Gl. *mā jahōš maṭar*.

Str. 2. 1) Er hat sich verändert und noch immer ist er bekümmert — 2) Und stösst Jammerrufe aus — 3) Er hat verzweifelt an der mit dem runden, klingenden Halsband — 4) Sobald aber dem Verdrossenen Šabrin in den Sinn kommt — 5) Werden seine Gedanken ernst — 6) Und es ergiessen sich die Sturzbäche seiner Thränen. — V. 1. Mit dem *فرح* weiss ich nichts anzufangen; es kann nach der Schrift auch an *فرم* gedacht werden. — V. 3. *iqd*: Gl. es giebt verschiedene Arten Halsband mit besonderen Namen: *gilāde*, *mezniga*, *riʿāf*; die *mezniga* wird hoch getragen und ist eng; *riʿāf*, von Korallen, wird herabhängend getragen. — V. 4. *tichṭuf*: Gl. *tichṭur ʿalēh*. — *ʿaḡḡaḍr*: Gl. *zīlān mā ḡithūs*. — *šābrin*: Gl. *asm ilbitt*. — V. 5. *ḡiddan eškārā*. — *zenākil*: damit weiss ich nichts zu machen; an das syr. *zengil* darf kaum gedacht werden.

Str. 3. 1) Er hat sich verändert und noch immer ist in ihm seine Trübsal — 2) Und er hat viele Schmerzen — 3) Er hat verzweifelt an der mit den Augenwimpern, an denen sein Ruheplatz ist (?) — 4) Bei dem, der den Arabern durch seine Fürbitte hilft! — 5) Sein Gürtel 6) Sein Feuer erkaltete nicht. — V. 1. *fihinigdʿā*; so auch bei der zweiten Lesung. — V. 4. *bišṣefiʿā*. — V. 5. *خصار*: Gl. *taht elbāf*; wohl gleich *chaṣr*, Taille. — V. 6. *haggā kū ghanī mā barad šahd nārā*.

No. 28.

1) *agrabnā jā bū sāl ilwī*¹⁾ *nihkilak billi ḡārī* — 2) *ʿindī ʿaḡl uḫilna fih ʿalē merrid nšūcho šī* — 3) *rāha mē*

1) Var. *ilwīh*

hile ghaijūt ulā minnik niṭub fi šē — 4) fi ṣharak radda't mešūjich mā lissa ghālaṭi hai — 5) unjibiktib milaslām unḥliṣ mā 'andi wāli — 6) ghaṭitik waqtan-negaztūh haleb gēt eššāl tenāwi — 7) fi ṣadrak bānan tidjān bāba ṣauwarhā rabbi — 8) elwāhad kēkibr ilfinjāl illi fōg elkirsi makfi — 9) jā bū 'ugūd ismih r'af selab in¹⁾ ḥadir 'aḡḡūgi — 10) jā bū wašme chaṭṭ figih mitlak rēt illi ḡāzi — 11) ḡefel waqtan rā'aggannāš harab hauwat 'alli chālī

Dazu gh 45. 46. 47.

Nach Chamis, der es als ‚altes Lied‘ bezeichnet. — ‚Abdalla: *mešūra*‘. — Das Stück scheint demselben Kreise anzugehören wie No. 68; vgl. z. B. V. 4 mit 68, 18.

V. 2. *uḥilna fiḥ*: Gl. *muš gadr nizbūto, niḥkum fiḥ, mā ḡdirnās 'aleḥ*, wir haben alles mit ihm gethan, umsonst, wir haben ihn nicht unterbekommen. — *merriḍ*: Gl. *mit'ūnid*. — V. 3. Gl. ‚wir wollen nichts von dir ausser in Güte‘. — V. 4. *radda't*: Gl. *ḥallaṣteḥa'*; sie schwört zuerst, dann schwört er [? das Letzte bezüglich auf V. 5?]. — V. 5. *unjibiktib* ist *وَنَجِي بَكْتَب*. — *wāli*: Gl. ‚hier für *uljē*‘. — V. 6. *tenāwi*: Gl. ‚in Falten bis zur Erde gehend‘. — V. 7. *bāba*: Gl. ‚schöne Sache‘; es ist wohl vielmehr Interjektion: ‚ei!‘ und der Kindersprache entnommen. — V. 8. *makfi*: Gl. ‚umgekehrt; opp. *ḡā'id*‘. — V. 9. *r'af*: Gl. ‚Koralle; 8 Korallen werden mit einem *riḡāl* [= 5,20 fr.] bezahlt‘. — *ḡūgi*: Gl. *ṣadr*. — V. 10. *ḡāzi*: Gl. *ghazāl* oder *rim*; die Gazelle trinkt gar nicht, frisst aber Saftiges, z. B. die Knolle des *debbah*. — V. 11. *'alli chālī*: Gl. *blād mā fiḥaš nās*. — Diesen elf Versen liess Chamis noch drei andere folgen, die nach der Form zu urteilen nicht hierher gehören, die aber hier ihren Platz finden mögen:

12) *mdaume 'uḡune sūd — 13) 'alē šūne ḥaṭṭit itṭaub — 14) inṣi'o kām a'malak ṣaub*.

Zu V. 12 die Gl.: *ḥili, mzaucak baḥmar*.

No. 29.

redde: 1) *tba'ad bū šārīb mektūb — 2) laḡid ešṣaub — 3) illi chadde keṣ ilmaḥbūb*

Str. 1: 1) *bū sālīf dārāt — 2) ḥaddar kārāt — 3) rkaijīb ḡenne għauwīrāt — 4) leff aṭrāfa waṣṣamṣam udār azlam bēn ilgārāt*

1) L. *imḥadir*?

- Str. 2: 1) *wə'ujünik la šebban fiye ghadāri jōhar mektūbāt* —
 2) *fid ulād baḥillaij da'akkil¹⁾* nāzan mirtīdāt
 Str. 3: 1) *'adǵāte wachedet lafchōr msemma 'ind essuffijāt* —
 2) *utihte sjābig mā tauhibe talḡag ġūljān irrimāt*
 Str. 4: 1) *zaghrat mōl elchurǵ wugide ugālu chōlik jā saugāt*
 — 2) *telāga hu uchēl el'idwān wilbārūd igbi²⁾* zendāt
 Str. 5: 1) *'ad illi msemmi fihim demme mǵāgi fellāt* — 2) *w'ad*
'izām elchēl hašime markab lattanha hšiffāt —
 3) *w'ad ilif³⁾* elhuǵn elgurrah fīlārǵ msawwinajjāt
 Str. 6: 1) *kille fi sōnak jā burguba kēf iǵǵimmāra* — 2) *fānūs*
izzāwa šella' fōg fi gaṣr naṣāra — 3) *challet il-*
chātir deblān umzajjik ḥālehim⁴⁾ ma'tūb

Nach Chamis, der zuerst behauptete, er habe diese *meǵrūdī* selbst in der letzten Nacht gemacht; es kam dann aber heraus, dass sie eine *hilālīje* ist, handelnd von dem *zenāti*-Helden *zēlefkār* [= *dulfaǵār*]; Imāra kannte keinen Helden dieses Namens. — 'Abdalla: *meihūra*.

redde. 1) *šārīb*: Gl. ‚nur für *šiffe* bekannt, nicht = Schnurrbart, der nur *šeneb* ist‘. — *mektūb*: Gl. ‚*fiha wašme kwaijsi*‘. — 3) *ilmahbūb*: Gl. *ilbinto*¹⁾; die Stelle klang fast wie *kēfilimahbūb*.

Str. 1. V. 1. Du mit den Locken, die Kreise bilden. — V. 3. *ghauwārāt*: Gl. *š'adwān miṭl elḡizjān*. — *jenne*: Gl. *ǵū 'alēh 'ajzin jāchdūh*. — V. 4. *leff aṣrāfa*: Gl. ‚sie brachte die Enden zusammen, d. h. sie sammelte sie, steckte sie zusammen‘. — *izzamzam*: Gl. *ramah kide šwaǵe uramah kide šwaǵe*, lief bald hierhin, bald dorthin¹⁾. — *ilǵārāt*: Gl. *ǵemb suca, elǵāra ḡaǵar uramī*²⁾; auch erklärt als *ittlāl, iǵǵbāl*. — *dār aǵlam*: Gl. *raḡ aswad*, es wurde ganz schwarz, von der Menge der Kamele³⁾.

Str. 2. V. 1. *ghadāri*, pl. von *ghadrije*. — *jōhar*: Gl. *el-jōhar elḡadiḡ*. — *mektūbāt*: Gl. *biddeheb min barra*⁴⁾. — V. 2. In der Hand eines Jünglings, der sie [die Pistolen] umgebunden, umgeschlungen hat, *baḥin laiǵ*; Gl. ‚die Situation ist: *elcalad j'arik warāha*, kämpft um sie, und zwar er allein gegen viele; er will das Geraubte zurückbringen; *asm elcalad zēlefkār min gebilet ezzēnātī*. — *nāzan*: Gl. *ǵāmen rumḡū*, die Feinde oder vielmehr ihre Pferde⁵⁾.

Str. 3. V. 1. *'adǵāte*: Gl. *furs, ḡū bimawit innūs la jmūt*; seine Gewohnheit ist, den Ruhm zu nehmen, und zwar ist das bei ihm schon von den Vorfahren her. — *msemma*: Gl. *el-'adū killhum ja'rǵū asmo*⁶⁾. — *essuffijāt*: Gl. *ḡum el'adu*. —

1) Zuerst deutlich so, bei der Wiederholung *da'akkil* (für *da'akkil*).

2) Var. *igbi bitfa* (*bilfa*?)⁷⁾; doch ist *bi* wohl doppelt geschrieben und *igbi* zu lesen, dann ist auch die richtige Silbenzahl da.

3) Or. *ditif*; das *d* wohl nur Doppelhörung.

4) 1. *ḡālehi*? Das m durch Doppelhörung entstanden?

V. 2. *sġābiġ*: Gl. ‚Renner‘. — *mā tauhibe*: Gl. ‚*mā tchillis bih*, du hast keinen Verlust dabei, kommst immer gut dabei weg‘ [nicht sicher]. — *ġiġġān*: Gl. ‚sie sind besonders erwähnt, denn *eṣṣagħir ġiġri ktir* ‚alkebir‘.

Str. 4. V. 1. *wuġide*: Gl. ‚*āmīl zaiġ*‘. — *chālik*: Gl. ‚hier ist *chāl* nicht der Mutterbruder, sondern *chālik* gleich *chāl* ‚*ainik*, dein Geliebter; man sagt *jā chāl* ‚*aini*‘. — *saugāt*: Gl. ‚Frauenname‘. — V. 2. *zendūt*: Gl. *sewārich*; die Beduinen können nicht *sewārich* machen, wie die Soldaten; *zende* ist, wenn viel Pulver mit lustigem Geknatter verschossen wird‘; es sind wohl Gewehrsalven gemeint.

Str. 5. V. 1. Gl. *errāġil eṭṭaijib minhum maṭrūb demmo meġġe nāziġ*. — *mġuġe*: Gl. *ġūġ* = *ṣadr*. — V. 2. *hašime*: Gl. ‚*mkessere*‘. — V. 3. *w’ād ilif* etc.: *ġirmahū wġikħahū filard* mit Getöse‘. — *naijāt*: Gl. ‚eine *naiji* ist *zēj* eigene *mtā* ‚almoġe‘; es ist wohl *ḡnaijāt* und *ḡnaije* zu lesen, wenn nicht der Abfall des *g* hier wirklich stattgefunden hat.

Str. 6. V. 1. *iġġimmāra*: Gl. ‚das Innere, Mark der Dattelpalmen, weich und süß, *miḥl elħalawa*; wird von den männlichen Palmen genommen, worauf man sie umhaut; von den weiblichen nur dann, wenn sie *ta’awcarit*, schadhaft geworden oder unfruchtbar sind; doch nimmt man die *ġimmāra* nur aus dem obern Teil der Palme, aus der *sūse*; der Vergleich des weissen, zarten Halses mit der *ġimmāra* ist beliebt, so STUMME, *Bed.-L.* V. 668: *errugba kmā ġummār ellif*. — V. 2. *šella*: das *šalla*, leuchten, das in den Wörterbb. fehlt, ist auch sonst belegt: *jā gamar šella* heisst es in einem Liedchen, das GOLDZIKHER 1873/4 in Kairo aufzeichnete (s. ZDMG. 33 (1879), 611), ich 1880 in Bairut nach Diktat einer Muslime niederschrieb und welches die *nuzha* [s. darüber ZDMG. 51, 177] auf Seite 35 giebt¹⁾. — V. 3. *maṭṭāb*: ich möchte es hier nicht in dem Sinne des PETRUS HISPANUS nehmen (s. DOZY): ‚schwach‘, sondern etwa gleich: ‚elend‘, ‚abscheulich‘; so ist wenigstens ‚*aṭib* gemeint, das in der Libyschen Wüste ein beliebtes Schimpfwort ist.

No. 30.

redde: 1) ‚*adūwak jeġi fi ġhēzhen ġalihen* — 2) *mā fiħ mekseb biħhin usriħin*

Str. 1: 1) *rākbāt iḥkūra* — 2) *awwal utġānī tawno ṣaħīb dōra* — 3) *wēn mā šliṭ bissawt ġihdišfōra* — 4) *šerārik dēle* ‚*alcifal jesfiħan*

Str. 2: 1) *ġirkeban* ‚*azzajil* — 2) *bū šōf* ‚*ġālī ħilu kill lchaṣajil* — 3) *fi wuṭħin dime* ‚*anahan ṭajil* — 4) *mā ġarħin ġside eṣṣem ġihlihen*

1) Sollte *š* mit *š* zusammenzustellen sein?

- Str. 3: 1) *jirkibān* 'alkaute — 2) *tauwīsta liqlālka makfūte*
— 3) *labbjāsūt liharba li meshūte* — 4) 'aṣṣājāt
'assultān ken jēsfihen
- Str. 4: 1) *jirkeben* 'attulla' — 2) *nehār elbēla jagban hanājā*
zulla — 3) *eḥājil mughair jhūttha*¹⁾ *ujwalli* —
4) *nǧā mliḥ nrāḥ jākiḥdihen*²⁾
- Str. 5: 1) *jirkibēn* 'alhurriḥ — 2) *rakkabāt illi billebeb tittarraz*
— 3) [fehlt] — 4) *gedda'āt 'almeḡrūḥ lā nabī'hen*³⁾
- Str. 6: 1) *jirkeben* 'alhurriḥ — 2) *wiḥlōtisen kef eṣṣḡūr essurriḥ*
— 3) [fehlt] — 4) *illi lāḡēt*⁴⁾ *eṣṣēd tau 'asihen*
- Str. 7: 1) *jizriḥum bilḥabbe* — 2) *dǧi 'almḡtīl kef tūni il-*
kibbe — 3) *haidējin harbhā*⁵⁾ *wa'r zrātāt libbe* —
4) *billah sāl 'ad bijāz 'anem'anjāhen*

Nach Chamis. — Gl. *meḡrūdī* 'alelberāḥṣa 'alchēl 'ala sōn
elḥarb tēn elberāḥṣa walḥarābī; über diesen Krieg zwischen den
beiden grossen Stämmen siehe die Einleitung zu No. 15. — 'Ab-
dalla: *meihūra*.

redde. V. 1. Gl. 'er kämpft offen mit dem Feinde, geht
ihm kühn entgegen'. — *jālihen*: Gl. 'man sagt *enti jālaij wana*
jālāk d. h. *ḡambī*. — V. 2. Gl. *elḥarb mā fiḥs mekseḥ*.

Str. 1. V. 1. *rākbāt* und im folgenden *jirkibān* ist von den
berāḥṣa gesagt. — *ilḡūra*: Hengste. — V. 2. *auwal*: Gl. 'abn
senetēn min elḡuṣān. — *tǧāni*: Gl. 'abn *telāte senin min elḡuṣān*.
— *tauw*: Gl. *ṭala' ḡdid*. — *dōra*: Gl. *ṣa'r elḡuṣān 'alā rāsō*
asmo dōra. — V. 3. *šlitt*: Gl. *ṣalaṭ* ist ein gutes Wort für
'schlagen', so sagt man *weddi niṣluṭ elḡuṣān*. — *fōra*: Gl. *jǧri*
keṭir, *fōra zēj ellaḥm 'annār filmoij*. — V. 4. *šerārik*: Gl. *šir-*
rik ist ein Bündel von einer Anzahl (bis zehn) *sebib*, d. h. Sträuben;
im Schwanz des Pferdes sind vielleicht 60 solcher *širrik*; schlägt
man das Rassepferd, so richtet es diese *šerārik* auf, schlägt wedelnd
mit ihnen, *jēsfihen*.

Str. 2. V. 1. *jirkibān*: Gl. *miṭl jirkibā, jirkibā ujirkibān*
wāḥid. — *eṣṣājil*: Gl. *jākul šwaiji jšrab šwaije jnām šwaije*
utemelli jirmah batno zāmra hādā asmo zǧij. — V. 2. Gl. 'es hat
ein hohes Auge, sieht daher weit; alle guten Eigenschaften sind in
ihm: *lā jirfuss ulā j'aṣṣ ulā jšrab mā jfūtš ṣāḥibo ulā jnām*
'al'offāse d. h. *rauto ubaulo*, es legt sich nur hin, wenn man ihm
das Lager zurecht macht, dann schläft es etwa eine Viertelstunde'.
— 3) Gl. 'immer ist ihr Schutz wirksam, *mā ḥadš jkellim ḡaro*,
das ist 'anelfursān; wenn man zu jemandem kommt und er giebt
Essen, Trinken und Schutz, so ist das 'ana'; über das *ḡagg eḡḡuṣār*,
Schutzverhältnis, wird bemerkt, dass es drei Klassen von Schütz-
lingen oder vielmehr solchen, die dem Beduinen gegenüber Rechte

1) L. *jhūttha*? 2) Var. *jāki fdāhen* 3) Nicht sicher; *nabīhen*?
4) Var. *lāḡat* 5) *harbhūm*?

haben, gebe: 1) solche mit drei *hugūg*: *hagg iğğire*, *hagg elas-lāmije*, und *hagg elma'rūf* oder *hagg elachwāt*, 2) solche mit zwei *hagg*: *hagg eğğire* u*hagg elghurbe*¹⁾, 3) solche mit einem *hagg*, das ist das Recht auf den Gruss am Morgen, das auch der Christ dem Muslim gegenüber hat²⁾. — *ezzem*: Gl. *ezzarb wassēf*, *el'aib*. — *jihdihen*: Gl. *mā hads jkellimhum*.

Str. 3. V. 1. *'alkaute*: Gl. *elkaute khel bitt arbah snin muhra*; eine Stute von drei Jahren ist *tenije*, von zwei Jahren *filha*, von einem Jahre *sil'auteur* (Hengst von einem Jahre *'ajil*); geht die Stute ins fünfte Jahr, so heisst sie *gārha*, der Hengst *gārīh*, und diese Namen behalten sie, bis sie zehn Jahr alt werden, dann heissen sie *'aude* und *'aud*; die trüchtige Stute ist besonders gut und eifrig im Laufen, es sind eben *nefesain*, zwei Leben, da. — V. 2. *mekfute*: Gl. *mghattūje biğlāla*. — V. 3. *harba*: Gl. *Bajonett*, das an der *bindiga* oben bei der *halga* befestigt wird. — *meshute*: Gl. *rfaij'a zēj eššūš*. — V. 4. *'aṣṣājūt*: Gl. *hja'gū*; es ist charakteristisch, dass die rebellischen Neigungen der *berāchūa*, welche auch in den allgemeinen Mitteilungen über diesen Stamm hervorgehoben wurden (s. den Exkurs über die Stämme), hier geradezu gefeiert werden.

Str. 4. V. 1. *pulla'*: Gl. *'audūt khel 'ağajiz*. — V. 2. *elbēla*: Gl. *'akarka*. — *hanāja*: Gl. *sūkbi rāsha lilarā*. — *zulla'*: Gl. *eṣṣāfin jirfa' erriğl eljemīn min wara wahua marbūt fi għer elharb wazzālī illi jirfa' irriğl iljisra min quddām filharb*; das thun aber nur die Rassepferde, es ist bei ihnen *dāb*, *ṣan'a*; unter hundert Pferden sind nur etwa zehn so; ein Rassepferd bleibt tod-müde noch zwei Stunden stehen, auch verwundet hält es sich aufrecht; doch soll man es nicht mehr reiten, wenn man beim Reiten mit den Füßen die Erde berührt. — V. 4. *jākifdihen*: Gl. *Mabrūk mā jalāhen ja'nī muš sājilīnī 'anhe*.

Str. 5. V. 1. *'alhurriz*: Gl. *illi fi baṭnha muhr*³⁾. — V. 2. *illebeb*: Gl. *denādīs elharir* und dergleichen. — *tiffarraz*: Gl. *lamna tgeddin asma ṭarris* (wenn sie an der Spitze geht, heisst es von ihr: sie sticht?). — Gl. *mā taskar*⁴⁾; auch das Pferd hat seinen *sikr* (Berauschtigkeit); die äusseren Anzeichen davon sind

1) Ich glaubte als Var. zu hören: *elgebī*.

2) Während dieser Ausführungen fing ein Kellner an, wohl in Folge eines Missverständnisses, heftig auf Chamis zu schimpfen; nur mit Mühe war dieser zu beruhigen und es wurde konstatiert: *eššime* (oder *elhiğje*) *zēj darbit ešēf*.

3) Bei dieser Gelegenheit berichtete Chamis, er habe kürzlich die Nachricht erhalten, seine Stute habe ein Junges geworfen; dem Jungen werden in den ersten Stunden nach der Geburt, wo es halb bewusstlos daliegt, von den Frauen *zagħarīt* ins Ohr geschrien und über seinem Kopfe werden Flinten abgeschossen, *jzagħrtu fi wadno ujjirabu elbārūd 'alē rāso*; Chamis will mit der jungen Stute *tachwīs* machen, d. h. auf ihren *rūh* drei Ringe legen, so dass der Hengst nicht heran kann.

4) Diese Glosse scheint nur eine von Chamis hinzugefügte weitere Beschreibung der trüchtigen Stute zu sein.

Laute, die es ausstösst. — V. 4. *geddā'āt*: Gl. *jir-ğa'a* 'almagrūh, sie bringen dem Verwundeten Hilfe'.

Str. 6. V. 1. *gurrīh*: Gl. Pl. zu *gārīh*; *gārha* macht nur *gārhat*. — V. 2. *tlātīsen*: Gl. *jizrabū kide ukide*. — *essurrih*: Gl. *sārīh* ist 'noch frei schwebend, noch nicht gegriffen'. — V. 4. Gl. 'der gute Jagdfalke muss die Beute fassen, auch wenn es schon spät am Abend ist'. — *tau* 'āsīhen: Gl. *wagt elmaghrīb ellēl*.

Str. 7. V. 1. *bilhabbe*: Gl. *elhabbe errrāsa*. — *ilkibbe*: Gl. *elkibbe* ist etwas Schreckliches, Fürchterliches: *eššōka*, *e'aja*, *elgarn*; die Pest oder ein anderes Unglück, grosses Sterben; das kommt *mīn elmulūk*¹⁾, das sind aber Dämonen, *ginn*; wenn jemand (ein *šēch*) im Traum ein *wāghis* sieht, so muss geopfert werden, damit das Unglück abgewendet wird. Nach alle dem scheint *kibbe* etwa

= Behexung, Verzauberung; vielleicht schliessen sich an *kibbe* Vorstellungen an, die auf Q. 26, 94 فَكَبَّكِبُوا فِيهَا عَمَّ وَالْعَاوُونَ Und

drein [in die Hölle] gestürzt sind sie und die Verführten' zurückgehen, also etwa: Höllensturz. — V. 3. Gl. 'sie sind *muš sahlīn wa'rīn filharb*'. — *haidējin*: Gl. *haidōt*. — *zrātat libbe*: Gl. *be'at semm* d. h. *harbhum* (elberāchsa) *mīl zrat ellibbe*²⁾. — V. 4. *billah sāl*: Gl. *jīnsidhum harbhum sahl wella wa'r*. — *bijāz*: Gl. *'ajla asma bejāz būhum asmo bejāz maucitu mīnhum mije fi jōm wāhid*; das 'ād, über das im Original ein *ē* gesetzt ist, ist wahrscheinlich als 'ait zu fassen. — 'anen'anjāhen: Gl. *harabū ktir wella šwaje*, die *bejāz* werden dirs schon sagen'; das em'anjāhen wird ma'anīhum sein, mit der schon im älteren Arabisch des Maghrib beliebten Bedeutung von ma'nā.

No. 31.

- 1) *hābā jenna hābā lemman rāhan kēf elmizn adwār* —
- 2) *jetīm taumī bilmabrūk nisīje mīn furgantūr* — 3) *gedd*³⁾ *eddaudeš bišjēmūn mchazzab tichzīb innūwār* — 4) *hābā kē tah isljēmān mūsā fīhen jāmā dār* — 5) *isīrr serīr šēhān illi mitghazzab 'albāzār* — 6) *'ād iddekk brās iħrāb unāzan zebbālet labgār* — 7) *šjūban wi'jūlan ušibjānan wi'jūlan iħdrau filwādī b'ainī šāfat fīhum*

1) Sollte hier eine falsche Pluralform von *malak* vorliegen? Bei diesen Naturkindern, denen die Engel recht gleichgiltig sind, halte ich das Zusammenwerfen von *malak* und *malik* für wohl annehmbar.

2) Hier wird bemerkt, dass in der Wüste die Schlangen sehr zahlreich sind, auch der *šibān* = *elhanas elawcad*, dann die Schlange mit dem Horn; das Gift wird den Fremden verkauft, die es sehr teuer bezahlen, sie tragen es in einem *fayy* verschlossen bei sich, um es bei Todesgefahr auszulecken; auch die *hūneis* werden besprochen.

3) I. *jet*?

när — 8) *fī bdīlā jāna michtēlle beddlēt dgēnī bilmār*
 — 9) *farisnā jirda' bilmīje bilmīje min farādīn elchuttār*

Dazu gh 50. 51. 52.

Nach Chamīs. — Gl. *meḡrūdīt enniswān*, wenn sie *j'azzū jinḡabū jizrabū 'aṭṭār*; gemeint sind die Frauen der *barāchša*; die Hauptfrau, die hier klagt, ist *umm elālūd elchamse illi gītū*, das sind *fursān elbāsa* [?]. — 'Abdalla: *meṣḡūra*, von den *brāchša*. — No. 30 und 31 hängen eng zusammen; in No. 30 war erzählt, wie die *berāchša* anstürmen und der Krieg wüthet, No. 31 bringt eine einzelne Episode, deren Verlauf sich schon aus den Glossen des Chamīs zu No. 31 genügend erkennen lässt. Es ist ein glücklicher Zufall, dass dieselbe Episode in einer zweiten Fassung vorliegt, in der Erzählung vom *jēm 'aṭṭār*, die oben zu No. 15 nach Mabrūk gegeben ist¹⁾. Ich gebe die Glossen des Chamīs vollständig, obwohl einiges der Fassung Mabrūks fast gleich ist. Es ist keine Frage, dass der *mūsā* von V. 4 hier mit dem *abū bakr* jener Erzählung identisch ist, und es ist sehr wahrscheinlich, dass dieser *mūsā abū bakr* der Scheich dieses Namens ist, der in Recensement Gén. 1882 Bd. 1, 907 als wohnhaft in *senrūk*²⁾ aufgeführt wird.

V. 1. *hābā*: Gl. ‚das rufen die Frauen, wenn der Feind kommt [etwa gleich ‚wehe!‘]; die Männer dagegen sagen: ‚komm nur her! wir wollen uns messen! *šidd 'ala ḡelak*‘; Muḡawir bemerkte gelegentlich: *hābā* ist hauptsächlich von den Weibern beim ‚*azā*‘ gebraucht; doch sage ich *hābā*, wenn mir ein anderer Mann begegnet *uchazar fiye b'ain šene*. — *lemman*: Gl. *keṭir* [?]. — *elmizn*: Gl. *elmaṭār*. — *adwār*: Gl. ‚in Reihen, Scharen‘. — V. 2. *taumī*: Gl. *ṭarmaḡ*. — *bilmabrūk*: Gl. *elmaabrūk* ist der älteste der fünf Söhne. — *nisīje*: Gl. *elḡamām elberri, rabḡa* (? *ramda*?) *zarga, ḡed chala*. — *ṭār*: Gl. *ṭājir*; so verlockend es ist, an *aṭṭār* für *amṭār* zu denken (Wandel von *m* zu *n* ist für *maṭār* schon vermerkt von Goldziher, ZDMG. 33. 612 n. 1), wird es doch bei *firḡan ṭār* ‚ein Schwarm, der aufgefliegen ist‘, bleiben. — V. 3. *eddaudes*: Gl. *ṭimši ṡwaṡṡiš*. — *bislēmān*: Gl. *sl*. hatte vier Frauen und sehr kostbare Pistolen. — *tichḡib in-nūwār*: Gl. ‚bunt wie Blumen‘. — V. 4. *ṭaḡ*: Gl. *waga*, getroffen vom Blei; man sagt *jfiḡ = jāḡa' filard*; die beiden Schechs, die mit einander kämpften, hiessen beide *slēmān*, der eine von den *ḡarābī*, der andere von den *barāchša*, der eine hatte drei, der andere vier Frauen. — *mūsā*: Gl. ‚Vater des *slēmān*‘. — *jāmā dār*:

1) Es ist dort so dargestellt, als schliesse sich diese Erzählung unmittelbar an das zu No. 124/5 bemerkte an; jetzt ist mir wahrscheinlicher, dass die Worte ‚Zur Zeit jenes Krieges‘ u. s. w. im Anschluss an die Vorlesung von No. 30 niedergeschrieben sind, zu welchem Liede Mabrūk auch Bemerkungen gab, s. Komm. zu Str. 4. 4.

2) Qism *ṭabḡār*, Madīṡe *alfaijūm*.

Gl. *jizrab fihim kefir*. — V. 5. *šēhān*: Gl. *azrag*; es ist nicht der *šagr*, aber man jagt mit ihm; *abūh elbāz*¹⁾ *uchālho ennisr, uchto*²⁾ *‘arāgī*; *mūsā zī’ eššhān*; *mūsā* sagte *wahū jizrab: jēdi ghazālī taḥ agbaḥ*³⁾. — *bāzār*: Gl. = *bēzār*. — V. 6. *nāzan* für *nāzat*. — V. 7. Ist viel zu lang; es wird zu schreiben sein: *šijāban ihdrau*. — *ihdrau*: Gl. *nizilū jizrū*.

No. 32—34.

Wurden von Chamīs hintereinander vorgetragen, als gehörten sie zusammen. Es ist aber unwahrscheinlich, dass die drei Stücke, die im Reim verschieden sind, ein Ganzes bilden.

No. 32.

Str. 1: 1) *seljāmūt jā mir lamjār* — 2) *jā sid negr ešsmālī*

Str. 2: 1) *nahne nāg’ena ‘ād muḥtār* — 2) *min ghēbtak bād*⁴⁾
gālī

Str. 3: 1) *kef jūt fazzēt lasrār* — 2) *iridū*⁵⁾ *blad ilghazālī*

Str. 4: 1) *ubātū šūcha*⁶⁾ *denāgīr* — 2) *kerim rabbna jā helatī*

Nach Chamīs, der behauptete: *meḡrādī mtā‘at elhilālīje*; das Stück war zwei andern Beduinen bekannt, die dabei sassen, auch Maḥmūd Ġum‘a, der den nächsten Tag bemerkte, die Angabe des Chamīs sei falsch, das Gedicht sei nicht aus der *hilālīje*, sondern neu. Ich hielt das zuerst für eine falsche Verdächtigung, da die Beschuldigung mit anderen Reden zusammen vorgebracht wurde, durch die offenbar Chamīs in meinen Augen herabgesetzt werden sollte. Es scheint aber richtig. ‘Abdalla erklärte: *mešhūra*, ist aber nicht aus der *hilālīje*, sondern von *‘anṣājil bū dekm elbar‘aṣī*, der *awcal ‘ām elawcal* [also 1895] gestorben ist und im *gaul* sehr berühmt war. Maḥrūk: *Der kelām ist ‘alē ḥaddūt*; *‘anṣēl*⁷⁾ begrüßte ihn damit, als er von Trābulus als *mir* zurück kam⁸⁾; *gāl ‘anṣēl* ist sprichwörtlich. Man ist nun geneigt, die Angaben des Chamīs, der sich in die *hilālīje*-Idee verissen hatte, für reine Flausen zu halten, ich gebe sie aber doch, da dem Manne wahrscheinlich ein ähnliches Gedicht aus dem *hilālīje*-Kreise vorgeschwebt und *‘anṣēl* sich vielleicht an ein *hilālīje*-Stück angeschlossen hat.

1) Zuerst *abūh el‘ugāb*, doch das wurde sofort verbessert.

2) Hier offenbar für *Weißen*.

3) Vgl. oben S. 55; es ist bemerkenswert, wie dieser Zug mir von zwei verschiedenen Personen fast mit den gleichen Worten erzählt wurde.

4) für *bāt*?

5) Var. *iridū*

6) 1. *šūcha*

7) Ich möchte den Namen mit *‘anṣul* zusammenstellen, einer Wüstenpflanze, die mir auf meiner Wanderung gezeigt wurde und wohl identisch mit dem *‘anṣul* der Dichter ist (z. B. *IKRU’ULQAIṢ, Mu‘allaga* 81). SCHOLZ hat unter den Pflanzennamen S. 46 f: *Ansel* عيسل.

8) D. h. als er die *maṣjacha* erhalten hatte.

Str. 1. V. 1. *mir lamjār*: Gl. gemeint ist der *mīr jūnīs ibn sarhān* und *ibn ucht abū zēd*. — V. 2. *negr eššmālī*: Gl. *eššmāl* wird der *nāga* gemacht aus *ša'r abneha*, die gesponnen zu einem Netz (*šebeke*) gewebt werden; das wird über das Euter gezogen, damit das Junge nicht sauge¹⁾; *eššmāl angār*, ist tief, hohl; *negr eššm.* also = die mit den tiefen Euterbinden.

Str. 2. V. 1. *nağ'ena*: Gl. *nağ'* ist eine Ansammlung von Häusern, 20—50, ja bis 100; eine von 100 ist schon ein *nağ' kebir*. — *muhtār*: Gl. *nauejin jruhū blēd elghazālī* und der Schech ist nicht da, da sind sie *muhtār*, verwirrt.

Str. 3. V. 1. Gl. wie du kamst, hast du die Herzen erleichtert, *inbasatna*; *essirr el'agl*; *lasrūr faḡat mīn ezza't*.

Str. 4. V. 1. *ijūcha*: Gl. seine, d. h. des *nağ'*. — *denāgīr*: Gl. ein *dengūra* [so, nicht *dengūr*] sitzt mit der Hand vor der Stirn des gesenkten Kopfes, nicht *mūtkī* [d. h. seitlich aufgestützt], *bīdengīr*; das ist Zeichen der Verstimmtheit; Mabruk behauptete, es heiße *tenāgīr* und erklärte: *tengīr ḡafije* [?] *rāḡil zēj mara māluš 'azm'* also ein Unentschlossener, Bedenklicher.

No. 33.

Str. 1: 1) *jā rāḡidī dūba ḡille* — 2) *ilājim fih bigrūn ilhadīd*

Str. 2: 1) *ilḡi haut wilḡi fih ḡille* — 2) *wilḡi haut jilḡig fih hawīt*

Str. 3: 1) *ḡāl eššēḡ dahḡa tintegilli* — 2) *wirrubbaḡ nirmūhum b'īd*

Str. 4: 1) *lībet fih mīn klānet mchille* — 2) *w'ād innāb 'an kēle idzīd*

Nach Chamīs. — S. oben S. 96.

Str. 1. V. 1. *rāḡidī*: Gl. *errāḡid elkeššaf*, *jšuf errabī*, *jrawīd ezzahr*. — *dūba*: Gl. man sagt *dūba ilḡuḡān illi jīmī šwajje*, *baḡlān*; *ḡuḡān dūbēn*. — *ḡille*: Gl. *lilḡān*; *limma jirfa' olḡān rāso ismo ḡillōt*. — V. 2. *ilājim fih*: Gl. er spornt es an, doch nicht mit dem *mīhmās*, den kennen die Beduinen nicht und sie lachen über die ägyptischen Reiter, die ihn tragen, sondern mit den *grūn errikjābāt*, die ja *arba'a grūn* haben; diese *grūn* macht man scharf mit *ešširrine*, d. h. *elmabrad*.

Str. 2. V. 1. *haut*: Gl. *elhaut arḡ mezārī' argab*; freies, weites Feld überhaupt ist *waḡa*, das *haut* ist immer zum *mar'a*; bemerkenswert ist die Stelle bei Jaqut 4, 995, 16, wo قَوْب als die richtigere Var. für قَوْب erwähnt und als المَخْفَص من الارض,

1) Im wesentlichen so schon PRAX und DUMAS aus Algerien (nach DOZY), auch BRAUSSIER.

die Bodendepression' erklärt ist; ansser den bei Dozy für حوتة beigebrachten Stellen ist noch heranzuziehen BEAUSSIER's حوتة accident de terrain'. — *gille*: Gl. *sejer* (sezer) *tūmir zēj elbalah waraghā zēj elfiḡl*, *zahrha* (nūwārha) *zēj elbalah*, diese Pflanze wird etwa so hoch wie ein Tisch¹⁾; CARETTE hat *djel* als Name einer Pflanze in der Sahara (nach Dozy), BEAUSSIER giebt جزر *plante du Sahara, espèce de Salsosa*'. — V. 2. *hawit*: Gl. das ist das obere Feld, *elmoij jinzil minelhawit ilalhaut*.

Str. 3. V. 1. *dahhā*: Gl. man sagt *lissa mā dahhat iḡḡāḡi*, die Henne hat noch kein Ei gelegt'; es ist jedoch hier wohl vielmehr an *da'ha* 'lasse sie' zu denken; Chamis verstand es wohl richtig, erwähnte aber das دحي wegen des Gleichklangs. — *tintegille*: Gl. *truhlo*. — V. 2. *errubbaḥ*: Gl. *elghufara*, die Wächter; das alles ist *kelam harb*'.

Str. 4. V. 1. *inchille*: Gl. 'aḡāne, dann *semenet*, wurde sie fett'. — V. 2. *innāb*: Gl. *nāga kbire 'aḡuz 'umrha 30 sene snānha fajrin*; giebt mehr als eine *kēle*, d. i. 'aḡra *oggāt*, an *halīb*'.

No. 34.

Str. 1: 1) *jā hāḡḡ mā kineḡ dahhāb* — 2) *ulā fik šim elljāsi*
Str. 2: 1) *chiḡha 'alē zēnt eddāb* — 2) *ufut innsa widdbāse*
Str. 3: 1) *uḡebbi 'alē dēr ḡallēb* — 2) *mirḡhätte fi ḡassūse*
Str. 4: 1) *jigba ḡasūha fi fījās* — 2) *brīd min kešīs elḡnāsī*

Nach Chamis; s. oben S. 96. Gl. der Redende ist ein *šjuch taht elmir*, der Angeredete *hāḡḡ* ist *ulād 'ammo*.

Str. 1. V. 1. *mā kineḡ d*: Gl. *mā kintš etūh (dawwir)*; ist richtig gehört, so kann nur an die erste Person gedacht werden; das gleich folgende *ulā fik* macht aber *ettūh* und *ddawwir* wahrscheinlich. — V. 2. Gl. *mazbūt, muš ḡašim*'.

Str. 2. V. 1. Gl. *elḡāḡḡ chad eḡḡmāl*. — *zēnt eddāb*: Gl. *faras majdūba*; *limma tirkab elfaras utsūḡ iḡḡmāl guddāmak jimšū*. — V. 2. *iddbāse*: Gl. *eddebeš el'afš*.

Str. 3. V. 1. *gebbi*: Gl. *rūh ba'id, twāḡḡah*. — *dēr*: Gl. *arḡ*. — *ḡallēb*: Gl. *sejer asmo ḡallēb tākulo eḡḡmāl hū wāḡif zēj errāḡāl wahū zēj elmersin*²⁾ — V. 2. *mirḡhätte*: Gl. *zahr zēj*

1) Die Erwähnung des Strauches bringt Chamis auf die *sejeret eddeheb*, den Baum, unter dessen Blättern schwarze Ameisen kriechen, aus denen man dann Gold macht; das Rezept kennt er nicht genau, das kennen nur Europäer; auch andere Goldrezepte werden erwähnt, und es wird von einem Haufen gefabelt, der von einer Schlange und einer 'abde bewacht wird; das Gold in seinem rohen Zustande, vermischt mit andern Metallen, heisst *dcheb ḡašim*.

2) Damit ist gewiss *bersim*, Luzerne, gemeint. — Ist zu *ḡallēb* das von Ibn Baijār I 316b (nach Dozy) beschriebene *ḡallūb* zu stellen?

warde *igāra*, dem *lisīs* verwandt. — *ḥassūsē*: Gl. *arq kucājse ḥassūsē* mit viel Wasser.

Str. 4. V. 1. *ḥašūha*: Gl. *elḥašu aulād ennāga min 'ām-elaucal uaulādha min hassene ismḥum aḥcār waabn tālī? sene bilebūn, abn rābī? sene ḥigg, abn chāmis sene ḡeda', abn sūdis sene fātīr*, ausgewachsen [dieses Wort s. z. B. *riḥlat beni hilāl* ed. Bair. Buch 4 = *sira* Buch 17, S. 6]; *fātīr* ist beim Kamel, was beim Pferde *gāriḥ* ist¹⁾. — *fī tījās*: Gl. *tājīs, šeb'ān, man-fūcha baṭno*. — *b'id* etc.: Gl. *mā ḥad jekišš 'alēna, elḥnāsī el'adu*.

No. 35—37.

Diese drei Stücke wurden von Chamīs hintereinander vorgetragen, als gehörten sie zusammen, und zwar zunächst so, dass auf No. 35 nur V. 1 von No. 36 und auf diesen gleich No. 37 folgte, an dieses sich No. 36 V. 8—12 anschloss. Bei einem zweiten Hersagen des Ganzen, bei welchem, so scheint es nach meiner Reinschrift, dieselbe Reihenfolge beobachtet wurde²⁾, schob Chamīs nach No. 36 V. 1 sechs Verse (V. 2—7) ein. Von dem Ganzen sagte Chamīs, es sei eine *meḡrūdī 'albūt*, die er selbst gemacht (!), nur der Anfang sei von seinem Vater.

No. 35.

redde: 1) *'alē bū milājmiḥ³⁾ jā 'ain* — 2) *'alē rūlik miš-wābu zān*

Str. 1: 1) *bū 'ainan sauda fellēte* — 2) *bū hille 'iddan mījtēn*

Str. 2: 1) *'amrik lā⁴⁾ tensi ghajjāte* — 2) *rānaksikk fī ṣauba šēn*

Str. 3: 1) *lā šājāzti gismījāti* — 2) [fehlt]

Nach Chamīs. — 'Abdalla: *meškūra*.

redde. V. 1. *milājmiḥ* ist hergestellt nach No. 36, 2.

Str. 1. V. 2. *hille*: Gl. *el'ugūd'*; für *ahille*; vgl. die Belege für *hilāl(e)* bei Dozy s. v.

No. 36.

1) *šēch msemma ugānī tār* — 2) *'alē bū milājim lanžār* —

3) *'alēḥ ilafkār* — 4) *dinḥen ṣāfen mōḥ eddār* —

5) *'alēḥin kēf ghālīhen jich'tār⁵⁾* — 6) *idḡi dem'āthen*

1) Betreffend die *nāga* wird noch bemerkt, sie bringe nur *seba' weldāt*, werfe nur sieben Male; die späteren Würfe tangen nicht.

2) Das ist ein Zeichen, wie fest diese Verquickung verschiedener Elemente in Chamīs' Kopfe sitzt; man möchte annehmen, es sei eine verbreitete Zusammenstellung.

3) Or. *millāmik*

4) Var. *mā*

5) Or. *jich'tar ghālīhen*

*biłghaizār — 7) ġraf chēlathen sēlamfār — 8) maššātāte
ġaddan minne — 9) ‘addan fih tna‘sar miġe — 10) għair
li sāgat fātenne — 11) jā bitt aṭwār — 12) ‘abid brāda
girbu nūr*

Nach Chamis: s. oben S. 99. — Auf den Versuch, nach Strophen zu trennen, ist verzichtet worden, obwohl in V. 8—12 eine reinliche Strophe vorzuliegen scheint. V. 1—7 sind offenbar in Unordnung.

V. 8. *ġaddan minne*: Gl. *tibna fih, ġaddan min sa‘r rās elbitt jiġdla fih*. — V. 10. *sāgat*: Gl. *eššaġa ešša‘r eššghajjar*. — V. 11. *aṭwār*: Gl. *eṭṭōr 25 garn*. — V. 12. Gl. *ešša‘r miṭl el‘abid sūd*.

No. 37.

Chamis.

redde: 1) *jā bū garn ghalab ġeddāle* — 2) *chint eššaḡb uṣā‘
delāle*

Str. 1: 1) *ġāna ghazzi ghazzi zwaiji* — 2) *wāġid mā li šī
tiħkir*
3) *chad ghafwa wān tirġide* — 4) *ta‘leb fi ‘aine dchir*
5) *nteš bindiġte milkarmūd* — 6) *mā rafagħa ġins esser*
7) *nett fi mādi hū [u]se‘id* — 8) *uṣedd el‘idde jā
chanzir*
9) *wellef ‘iddēta iġġedide* — 10) *maṭṭuse deheb uħarir*
11) *zaghraṭ mōl elchurṣ uġide* — 12) *ġat taumide kef eṭṭer*
13) *ġālaule jā faris ‘awid* — 14) *rakichsāra fittūdir*
15) *ġālilħum walla man‘awid* — 16) *nēn [n]ridd benāt
izzir*
17) *ġālaule haḡwid ‘anna* — 18) *rakichsāra fittūdir*
19) *ġālilħum walla mā nirġa* — 20) *lū ġazzartūni tiġzir*
21) *chaf elghdzi uħaf glide* — 22) *chafau min zarb
eljezzir*
23) *meddaule ‘asra zarrāba* — 24) *hū issjābiġ taħ denir*
25) *theġġel bū dimliġ filid* — 26) *illi lōne kēlōn elmir*
27) *uġihsib min tiġzin ‘ijāle* — 28) *tebahdal hāle*

Str. 2: 1) *jā bū garn knūn uknūn* — 2) *uṣeffa kef el‘arġūn*
3) *bennet fih ġmēri fih* — 4) *b‘aṭāra* — 5) *kawr nchal
‘āġib wabbāra*

Faraġ.

a. Meine Niederschrift.

redde: 1) *jā bū garn ghalab ġeddāle* — 2) *lāwi sāle* —
3) *chuntēssaḡb iġām dilāle*

Str. 1: 1) *jā bū garn tuwil ghazir* — 2) *wāġid maṭṭuse tiħkir*
3) *wāġħak ben kē barg ‘asije* — 4) *fiḡḡalme dār tibahir*

- 5) *nā ṣaubik*¹⁾ mā 'ad nrīde — 6) *lū dīrtih iljōm šehir*
 7) *lū jā fāris fōg iğjide* — 8) *begadrha 'ind ennās*
kebir
 9) *jā mādi windah sa'ide* — 10) *šidd el'idde jā chinzir*
 11) *šeddau 'idditha gedide* — 12) *maṭrūze biḍahab*
waharir
 13) *haṭsi bindigte fide* — 14) *mā jhawōha ġins essēr*
 15) *chōf elghazj uchōf gelide* — 16) *mā jhammal qarḥ*
ilgezzir
 17) *galaūlo jā fāris 'awid* — 18) *raḥ*²⁾ *chasūra fittauḍir*
 19) *gallum walla man'awid* — 20) *lū ġazzartāni teğzir*
 21) *meddaulo tis'a bendage* — 22) *uhūncassābig rāḥ*
damir
 23) *'indennās ilkull ghazālo* — 24) *šen chajālo* —
 25) *chājif min tigzin 'ajālo*

- Str. 2: 1) *jā bū garne derġeḥ māḥ* — 2) *bannat*³⁾ *fihiḡmērt fūḥ*
 3) *bikreše dime maḡjūne* — 4) *ħaḡḡā mā ḥabbenharjūḥ*
 5) *iṭseffāḥ kef el'arġūne* — 6) *illi fi wādi miflāḥ*
 7) *widra'ik ḡalib ṣābūne* — 8) *fi rūmiye waḡtillāḥ*
 9) *jā chūti fiḥesnūne* — 10) *daḡḡūt mġidjūtismāḥ*
 11) *lanṣurrik 'addabbūne* — 12) *ħaḡḡanmūt ana nirtūḥ*
 13) *ħaḡḡāla kānet ḡaijāle*

b. Niederschrift Ṣāliḥs.

[الرده] ١) يَا بُوقَرْنَ غَلَبَ جَدَّالَهُ (٢) لَايِي شَالَهُ — (٣) حَنْتْ

الصُّوبَ أَيَّامَ دِلَالِهِ

[بيت ١] ١) يَا بُوقَرْنَ صَوِيلَ غَزِيرَ (٢) وَاجِدَ مَا لَوْشِي تَحْكِيمَ

(٣) وَجَيْكَبَانُ (٤) كَيْبَرَقَ عَشِيَّ (٥) فِي الصَّلَمِ دَارَ تَبَاعِيرَ

(٥) نَا صَوِيكَ مَا عَادَ الرَّيْدَهُ (٦) لَوْ دَرْتِيَهُ الْيَوْمَ شَهِيرَ

(٧) لَوْ جَا فَارِسَ فَوْقَ التَّجِيدَهُ (٨) قَدَرُ عَنَدِ النَّاسِ كَيْبِيرَ

(٩) يَا مَادِي وَإِنَّهُ سَعِيدَهُ (١٠) شَدَّ الْعِدَّةَ يَا خَنْزِيرَ

(١١) شَدَّوْ عِدَّتَهُ جَلِيدَهُ (١٢) مَاتَرُوزَهُ بِدَقَبَ وَخِيرَ

1) Var. *ṣaubik*

2) Or. *raḥ*

3) Var. *bennit*

4) Das *وَجَيْكَبَانُ* ist eingeflickt; es war zuerst geschrieben *وَجَيْكَبَانُ*.

(۱۳) فَمَشَى بِنْدِكَتَا فَيْدَةٍ — (۱۴) مَا يَهْوَا عَا جِنْسِ السَّيْرِ
(۱۵) خَافِ الْغَزَى وَخَافِ قَلِيدَةٍ — (۱۶) مَا يَجْمَلُ ۱) ضَرْبُ
الْقَزِيرِ

(۱۷) قَالُوا يَا فَارِسَ عَاوِدَ — (۱۸) رَأَى خَسَارَ فِي التَّوْدِيرِ
(۱۹) قُلْتُمْ وَاللَّهِ مَا نَعَاوِدَ — (۲۰) لَوْ جَدَّرْتَنِي تَحْجِيرِ
(۲۱) مَالِدُو لَوْ تَسَعَّ بِنْدَاقَةٍ — (۲۲) وَهُوَ الشَّابِثُ رَاحَ دَمِيرِ
(۲۳) عِنْدَ النَّاسِ الْكُلَّ غَزَالَةٍ — (۲۴) بَيْنَ خَيْمَتِهِ — (۲۵) خَافِ
مَنْ تَقْذِيبِ عَيْلَتِهِ — يَا بُو قَرْنَ غَلَبَ جَدَالِهِ — لَاوِي
شَالَهُ — خُنْتُ الصُّوبَ أَيَّامَ دِلَالِهِ

[بيت ۲] ۱) يَا بُو قَرْنَ دَرَجَجَ مَلَجَ — ۲) بَنَتْ فِيهِ إِثْبِيرَ فَاحِ
۳) بُكْرِيشَةٍ دِيمَةٍ مَاصِيُونَةٍ — ۴) حَقًّا مَا عُنْبُهُ أَرِيحَ
۵) تَسْفَحَ كَيْفَ الْعَرْجُونَةِ — ۶) أَلِي فِي وَادِي مِفْلَاحِ
۷) وَإِرَاعَكَ قَالِبَ صَابُونَةٍ — ۸) فِي رُومِيَّةٍ وَقَبْ لَاحِ
۹) يَا خَوْتِي فِيهِ اسْتُونَةٍ — ۱۰) نَقَتِ الْجَمِيدِيَّةَ أَمْعَاحِ
۱۱) لَأَنْصُرَكَ عَضْمُونَةٍ — ۱۲) حَقًّا انْمُوتَ أَنَا فَرْتَاخَ — ۱۳) يَا
بُو قَرْنَ غَلَبَ جَدَالِهِ

Dazu gh 107.

‘Abdel‘aziz.

a. Meine Niederschrift.

redde: 1) jā bū garn ghalab jeddāle — 2) lā lā lā lā lā
lā lā — 3) dā‘ eṣṣōb uḡam bidāle

1) So! Şâlih schrieb zuerst جَمِيلٌ, dann erst setzte er das teḍād, als er genauer jhammal hörte.

- Str. 2: 1) *jā bū garn uknūn uknūn* — 2) *jesaffā fōg elbezzūn*
 3) *bennet fik gemērī fāḥ* — 4) *firrumije waḡtillāḥ*
 5) *wakrēša ḥabkū maḡjūna* — 6) *mā ḥabbanḥēše larjāḥ*
 7) *widra'ik ḡalīb ḡabūn* — 8) *firrumije waḡtillāḥ*
 9) *millā fik biḡād isnūn* — 10) *ḡarfunḡidḡjāt milāḥ*
 11) *millā fik seḡād 'ijūn* — 12) *willi šebban fihindāḥ*
 13) *nḡlub fi sidi bil'aun* — 14) *unindāḥ fi ḡullāḥ milāḥ*
 15) *chūk ūbuk ma'alwāšūn* — 16) *merāḡi ḡajidhum ḡaḡḡāḥ*
 17) *biddi nḡzūrik fiḡḡabbūn* — 18) *ḡhabālō temmet fi ḡajūle* — *jā bū garn u. s. w.*

b. Ms. 'Abdel'azīz').

[الرد] 1) يا بو قرن غلب جدله 2) لال لال 3) صع صب 4) وجن بدل 5)

[بيت 2] 1) يا بو قرن كمن كمن 2) بسف فوق البيزون

3) بنت فك قري فتح 4) فرومي 5) وقتن لاح

6) وكشا 7) حبك مصونا 8) مهنتا شي 9) لاريج

10) ودراعك قلب صبون 11) فرومي 12)

13) ملا فيك بمص سنون 14) صرف المحدثه ملاح

15) ملا فيك سواد 16) عيون 17) ولي شبا فيه دح 18)

19) فطلب فسدی بل عون 20) ننده في صلاح ملاح

21) خوك 22) وبوك معلوشون 23) مرصا 24) صيدم حصص

25) بد اخوك فصبون 26) غبا لو تمت فقيلا 27)

Von den drei Redaktionen ist die des Faraḡ die vollständigste. Sie allein giebt auch ein Bild des Baues. Der vorausgeschickten

1) Es bietet zwei Niederschriften, S. 3 f. und S. 8 f., die redaktionell bis auf Kleinigkeiten gleich sind, aber orthographisch Verschiedenheiten zeigen; ich lege S. 3 f. zu Grunde und gebe die wichtigeren Varianten von S. 8 f. in den Noten (bezeichnet mit 8).

2) جدلا 8 3) 8 om. 4) 8 om. 5) وجنبدا 8

6) اكنون 8 7) فرومي 8 8) وكرش 8

9) ميبنشى 8 10) فرومي وقتن لاح 8 11) سود 8

12) في صده 8 13) فيسد بلعون 8 14) اخك 8

15) مرصى 8 16) عب لو تمت فقيلا 8

redde von drei Versen entsprechen drei Verse am Schlusse von Strophe 1 (Str. 2 ist verkümmert). Beide Strophen zeigen ausserdem einen *redde*-artigen Anhub, d. h. zwei Verse hintereinander mit dem Reim, der sich in den folgenden Verspaaren immer nur am Schlusse findet, während das erste Glied einen andern, jedoch nicht streng durchgeführten Reim hat. In der Redaktion 'Abdel'aziz, die nur Strophe 2 hat, ist auch der zweite (innere) Reim durch ein Verspaar am Anfang, einen zweiten Anhub, vertreten. Bei Chamis herrscht Verwirrung. Seine Redaktion hat auch sonst Mängel: V. 17—18 und 19—20 sind nur Wiederholungen von 13—14 und 15—16. Aber sie hat auch wieder Stücke, die bei Farag̃ fehlen und die wesentlich sind. So wird bei Farag̃ die Erwähnung der Gattin des Helden vermisst, durch welche die Schlussverse von Str. 1 erst zur Geltung kommen. Bei Farag̃ müssten diese Schlussverse auf den Helden bezogen werden, auf den passen sie aber nicht. Die Redaktion bei Farag̃ bietet einen vortrefflichen Abschluss für die Geschichte, die in diesem Liede mehr angedeutet als erzählt ist; gerade durch diese Kürze packt sie, die mehr erraten lässt als sagt und sich stellenweise zu dramatischer Bewegtheit steigert. Man sieht gleich, dass man es hier mit einer Episode aus einem grösseren Ganzen zu thun hat. Es ist sicher, dass das Stück zu dem Benī Hilāl-Kreise gehört. Zu welchem 'Buch' oder 'Diwān' muss ich hier unerörtert lassen.

Chamis *redde*. 1) O du mit den Locken, die ihre Nebenbuhlerinnen besiegt hat — 2) Du hast die Liebe verraten und hin ist ihr Schönthun.

Farag̃ *redde*. 1) Wie Chamis — 2) Die sich in den Shawl hüllt — 3) Du hast die Liebe verraten in den Tagen ihres Glanzes.

'Abdel'aziz *redde*. 1) Wie Chamis — 2) Hin ist die Liebe und andere kamen.

Chamis Str. 1. V. 1. 2. = Farag̃ Str. 1. V. 1. 2. 1) O du mit den langen, dichten Locken — 2) Den vielen, die sich nicht zählen lassen. — Bei Chamis ist V. 1 verstümmelt; das *ghazzi* birgt wohl das auf *tihkir* reimende *ghazir*, doch wage ich keine Wiederherstellung; es ist nicht einmal sicher, dass Chamis V. 1 inhaltlich gleich Farag̃ V. 1 gesetzt werden darf, denn die Fortsetzung in V. 3 ist bei Chamis in ganz anderem Sinne als bei Farag̃; es scheint als beginne bei Chamis die Erzählung schon mit V. 1: 'es kam zu uns ein an Glanz reicher'; doch das alles ist unsicher. — V. 2. *tihkir*: Zaghlul: *muḥakkar daiyyiq watamām jaqulā meṭelan ittūb di gat 'ala qaddi bittahkir ja'ni bittamām*, —

Chamis Str. 1. V. 3—6. 3) Er that, als er sich hinlegte, einen leichten Schlaf — 4) Wie ein Fuchs, der die Ladung vor sich hat — 5) Er riss seine Flinte von der Sänfte — 6) An ihr (der Flinte) war keine Art von Leder. — V. 3. *ghafica*: Zaghlul

النوم الخفيف عامية. — *wān tīrgide*: Zagh'lūl, ¹⁾أوان رقاد. — V. 4. Sonst wird der Wolf als das Tier genannt, das durch leichten Schlaf ausgezeichnet ist, vgl. die Dichter. — V. 5. *ntēš*: Zagh'lūl; d. h. *ḡabad*, das aus *ḡabad* verstümmelt ist; *ntēš* ist ganz vulgär. — V. 6 ebenso *Faraḡ* Str. 1 V. 14; dass gar kein Leder an der Flinte ist, soll wohl anzeigen, dass der Held, von dem hier die Rede, sie beständig in der Hand hat, nie über der Schulter trägt und nicht durch den Hangriemen behindert sein will, höchstens legt er sie einmal auf kurze Weile in die Frauensünfte.

Chamīs Str. 1 V. 7—10 = *Faraḡ* Str. 1 V. 9—12. 7) Er schrie *Mādi* an, ihn und *Sa'id* (F. 9: o *Mādi*, ruf *Sa'id*) — 8) Leg den Sattel auf, du Schwein — 9) Sie legten ihm den neuen Sattel auf — 10) Gestickt mit Gold und Seide. — V. 7.

nett fi: Zagh'lūl ²⁾نَتِّ فِي فَلَانٍ يَعْنِي نَادَاهُ بِقُوَّةٍ أَوْ نَهْرَهُ عَلَى شَيْءٍ وَهَذِهِ. in der Gegend von *errešid* kennt man das Wort; das von *nett* Gesagte gilt auch von *šachaš*, das ebenfalls mit *fi* verbunden wird; es ist also 'anschreien'. — *mādi*: so, nicht *mādī*, das als Name häufiger ist (so heisst der Drucker und Verleger der in Kairo erscheinenden Zeitschrift *elbejān*: *neḡib mādi*); vgl. den Namen '*abdel'aziz abū mādi*'; Zagh'lūl hat *mādi* nur gelesen, nie gehört. — *hū use'id*: Or. Text *hū se'id*, das keinen Sinn giebt. — V. 8 *uṣedd*: das *wa* hier wird durch eine Ellipse erklärt; nach arabischer Vorstellung ist das *tagdir* etwa *ta'al uṣedd*. — V. 10. *maḡṣe*: Zagh'lūl

kennt nur einen aus ملطس erweiterten Stamm ملطس ³⁾مَلْطَسَةٌ أَوْ. ⁴⁾عَامِيَّةٌ وَسَاحَةٌ بَنِيَوِ الطَّيْنِ.

Chamīs Str. 1. V. 11. 12. 11) Es trillerte die mit dem Wangenschmuck, seine Geliebte — 12) wie der Vogel. — V. 11 *mōl elchurš*; Gl. *mrāto*, *hawimto*. — *wugide* ist zweifelhaft. — *ḡat taumide* ist unverständlich.

Chamīs Str. 1 V. 13—20; cf. *Faraḡ* Str. 1 V. 17—20. 13) Sie sagten zu ihm: o *Fāris*, kehre zurück — 14) Du bist verloren und gehst zu Grunde — 15) Er sprach zu ihnen: 'bei Gott! ich kehre nicht zurück — 16) Bis ich die Kamele wiederbringe' — 17) Sie sagten zu ihm: 'wende dich von uns! — 18) Du bist verloren und gehst zu Grunde' — 19) Er sprach zu ihnen: 'bei Gott! ich kehre nicht zurück — 20) Wenn ihr mich auch abschlachtet'. — Die Fassung *Chamīs* in 8 Versen giebt zwei nur wenig abweichende Versionen der vier Verse, die bei *Faraḡ* sich

1) *ancūn* steckt gewiss auch in dem أَوْيْنِ = während, als, das KREMER, *Lez. Not.* 5 mehrfach aus dem Zīr-Buch belegt. Dr. Littmann vergleicht das *kem* . . . 'encūn für 'als' in Ge'ez und Tigre.

aus Chamis V. 13. 14. 15. 20 zusammensetzen. — V. 13. *'awid*: Gl. *irğa'*; Chamis schien auch in der Verkehrssprache neben *rağa'* nur *'awad* zu kennen; diese Form auch in der *sirat benī hūlāl* allgemein üblich, s. z. B. Buch 5 (ed. Beir.) S. 20. Zaghlūl: *'awid fi lisan elmellaḥin ketir*. — V. 14. *fittūdīr*: Farağ Gl. *ettaudīr elmaut*. Zaghlūl: man kennt in Ägypten das Wort *taudīr* in der Bedeutung *helak*, doch ist es selten und immer gewissermassen *hikaje*; *waddart bima'nā ahlakt jaqūlha elmizri hikaje 'an ghērō'*; es ist sicher auf *وَدَّر* zurückzuführen, eig. das

Hingeben, Verschleudern; s. *وَدَّر* bei Dozy, das wohl besser unter

وَدَّر zu stellen war. — V. 16 lässt darauf schliessen, dass der Zug des Fāris den Zweck hat, den Feinden die Beute wiederabzunehmen.

— V. 17 *hawwid*: Gl. *irğa'*; danach wäre auch hier *'awid* zu lesen, doch passt dann das *'anna* nicht so gut. — V. 20. Zu dem *jazzartānī* bei Farağ bemerkte ich: „klingt fast wie *jazzartānī*“; da Annahme eines *-tan* als Endung der 2. p. pl. kaum zulässig, ist die Verdoppelung aus dem Streben nach Stützung zu erklären.

Chamis Str. 1 V. 21. 22 = Farağ Str. 1 V. 15. 16. 21) Sie fürchteten den Beutezug, sie fürchteten seinen Anführer — 22) Sie fürchteten sich vor dem Schuss mit Zinn. — V. 21. Mit dem Vers ist nicht viel zu machen; die obige Übersetzung ersetzt das *chāf* durch *chāfau*, wie in V. 22. Doch ist dann die Schwierigkeit, dass mit dem gleich darauf folgenden *meddau* (V. 23) andere Personen gemeint sind. Die Fassung bei Farağ, wo das Verspaar an anderer Stelle steht, ist ebensowenig verständlich. — V. 21. *elghazī*: Gl. *der grosse ghazi* von hundert und mehr Mann heisst *ghazi eddōr*, der kleine ist *mansar*. — *glide*: Gl. *elglid hū eššēch mta' elghazī*. — V. 22. *elgazzir*: Zaghlūl, auch in Kairo sagt man allgemein so für *gaṣṣīr*¹⁾; zu der Mittelstufe *gaṣṣīr* vgl. *gaṣṣ* für *gaṣṣ*. Das Zinn ist hier statt des Bleies wohl hauptsächlich des Reimes wegen eingesetzt; Chamis erklärt geradezu: *elgazzir erṣāṣa*.

Chamis Str. 1 V. 23. 24 = Farağ Str. 1 V. 21. 22. 23) Sie richteten zehn Flinten auf ihn — 24) Er fiel sofort durchbohrt nieder. — V. 23. *zarrāba* ist durch die Variante *bendāga* als ‚Flinte‘ gesichert. — V. 24. *hū issjūbiḡ* (Far.: *uhūwassūbiḡ*) ist nicht recht unterzubringen; schliesst man es an V. 23 an: ‚indem er voraneilte‘, so schwebt *faḡ denir* in der Luft; es wird also als Sinn anzunehmen sein: *وَحَوَّطَ دَمِيرَ سَابِقًا*, d. h. ehe er

1) Dass die Griechen und Inder den Namen des Metalls den Aramäern entlehnt haben (*κασσίτερος* aus *gaṣṣīrā*), wie SITT, Archäologie § 206 S. 202 meint, ist doch sehr unwahrscheinlich. Die indische Form wird die Mutterform sein.

noch etwas thun konnte; vielleicht ist aber an *sābig* = Renner zu denken und zu übersetzen: er stürzte samt seinem Renner etc. Chamis mit dem *ṭah* (für *ṭāḥ*; cf. *nismāḥ*!) auch hier wieder charakteristischer als Faraḡ mit *rah*. — *denir* für *damir*, das Zaghlūl durch *mudammar* erklärt, glaube ich nicht verhört zu haben, obwohl Ersatz von *m* durch *n* in der Mitte des Wortes bedenklich ist (am Ende häufig: *brāḥin* für *ibrāḥim* u. v. a.).

Chamis Str. 1. V. 25. 26. 25) Verwitwet ist die mit der Spange an der Hand — 26) Deren Farbe ist wie die eines Fürsten.

Chamis Str. 1. V. 27. 28; cf. Faraḡ Str. 1. V. 23. 24. 25. — 27) Und sie rechnet mit der Verwaisung ihrer Kinder — 28) Ihr Ansehen ist dahin Vortrefflich ist die Version Faraḡ, die allerdings die richtige Beleuchtung erst durch den bei Faraḡ fehlenden Vers 25 Chamis erhält: 23) Sie ist bei allen Leuten eine Gazelle — 24) Schön ist ihr Schatten (ihre Erscheinung) — 25) Ich fürchte für die Verwaisung ihrer Kinder.

Faraḡ Str. 1. V. 1. 2 = Chamis Str. 1. V. 1. 2.

Faraḡ Str. 1. V. 3—8. 3) Dein Gesicht glänzt wie der Blitz am Abend — 4) Der in der Dunkelheit Glanz verbreitet — 5) Ich will deine Liebe nicht mehr — 6) Wenn du wüsstest, wie bekannt das heut ist! — 7) Wenn käme (?) Fāris auf dem Rosse — 8) Hochangesehen bei den Menschen. — V. 3. *ben*: Gl. ,der Fallāḥ sagt in diesem Falle *bān*'. — V. 4. War von Faraḡ zuerst vergessen und wurde erst beim Wiederdurchgehen eingeflickt; neben *dar tib*. hörte ich auch *dāritib*., wie Šālih schrieb. — V. 5. *nā*: Zaghlūl kennt diese Verkürzung von *ana* nicht; er nennt als in den Dörfern übliche Formen *ana* und noch vulgärer *ānī*. — V. 6. Zaghlūl wird recht haben, in *lū dīrtih* zu sehen *لُو دَرِيْتِه*, denn ein eingeschobenes *لُو عَرَفْتِه* findet sich oft bei den alten Dichtern, so in dem *šāhid* des Ibn 'Aqil: *وبالجسم* *منى بينا لو علمته* 'شعوب وان تستشهدى العين تشهد' (siehe *chisāne* 3, 147); nach arabischer Auffassung liegt hier im Verse eine Umstellung vor; das *taqdir* ist: *ḥādā* (der Begriff dieses, in der modernen Poesie genau so wie in der alten oft fortgelassenen *mubtada* ist aus dem Vorhergehenden leicht zu gewinnen: meine Verachtung deiner Liebe) *šehir iljōm, lū dīrtih* —, seil. so würdest du Reue empfinden, würdest du schon kommen; oben ist freier übersetzt, aber die grammatischen Verhältnisse werden sich kaum anders auffassen lassen, als eben dargestellt. — V. 7. Der Zusammenhang ist unklar. Der Wortlaut lässt eher an *fāris* als Appellativum denken; da aber das Wort bald darauf (V. 17) Eigenname ist, so wird es auch hier so anzusehen sein. — *iḡḡlde*: Gl. *elkeḡelī, elfaras issimḥa*. — V. 8. *begadrha*: ²*gadro*, so auch Šālih; besser.

Faraġ Str. 1 V. 9—12 — Chamis Str. 1 V. 7—10.

Faraġ Str. 1. V. 13. 14. 13) Her mit seiner Flinte in seine Hand! — 14) Indem sie nichts von Leder an sich hat. —

V. 13. *فَتَشَى* ist kaum anders zu fassen denn als *فات شي*. —

V. 14. *mā jhawwāha*, *Ṣāliḥ* مَا يَبْوَأَهَا; in meiner Schreibung sehe ich dasselbe Überspringen des Vokals wie in *jikūbu* für *jiktūbu*, nur dass hier sogar der Vokal der ersten Silbe fortgelassen ist. Zu dem Ausdruck bemerkt Zaghul, man sage in seiner Heimat: *mā jhawwāh essēr ja'nī lā jaġi fih essēr* und ähnliches; der Sinn ist offenbar: an der Flinte ist nicht eine Spur von Leder; cf. auch das zu Chamis Str. 1. V. 6. Bemerkte. — *essēr*: Faraġ Gl. *essēr elgeled btahha*, das Leder, an dem die Flinte aufgehängt wird.

Faraġ Str. 1 V. 15. 16 = Chamis Str. 1 V. 21. 22.

Faraġ Str. 1 V. 17—20, s. zu Chamis Str. 1 V. 13—20.

Faraġ Str. 1 V. 21. 22 = Chamis Str. 1 V. 23. 24.

Faraġ Str. 1 V. 23—25; siehe zu Chamis Str. 1 V. 27. 28.

Chamis Str. 2. V. 1. 2 = 'Abdel'aziz Str. 2. V. 1. 2.
1) Du mit den dichten (?) Locken — 2) Die wie eine Dattelsrispe (Abd.: über der Brust) wehen. — V. 1. *knūn*, das durch die Übereinstimmung gesichert ist, ist unerklärt. — V. 2 findet sich bei Faraġ als V. 5. *uġseffa*: 'Abd. *jesaffā*, Faraġ *itseffāh* und so auch *Ṣāliḥ* تَسَفَّح; dass die Formen mit *fa* verhöhrt sind, kann ich kaum glauben, aber die von *سفع* lassen eher eine Erklärung zu, da diese Wurzel den Begriff 'sich ergiessen' darstellt. — *el'arġūn*: Dieses gute alte Wort (s. Q. 36, 39, wo der Mond mit einem Dattelsstiele¹⁾ verglichen wird) ist in dem Stadtarabisch Syriens ganz, in dem Ägyptens fast ganz verloren gegangen; Zaghul kennt nur *'arāġin* in einem Strassenausruf: لَحْمَس قَبْلُ اَنْ يَسْتَوَى وَحَوْر. فِي سَنِيْلَه اَمْه مَلَانَه (*melāne*) وَفِي الْقَاعْرَه بِيَاعَوْنِ الْمَلَانَه يَقُولُوْنَ 'عَرَاجِيْنِ الْبَلَحْ يَا مَلَانَه'; mit diesem Ausruf ist gemeint, dass die

1) So übersetzt Rückert, im Anschluss an die übliche Erklärung der Araber. An sich ist *'arġūn* vielmehr شَمْرَاخ, Dattelsrispe, der Fruchtstand des Dattelbaumes, den man in Syrien allgemein ebenso wie den des Weinstocks *'anqūd* nennt.

Erbsenbüschel so dicht sind wie Dattelispen; im Sing. hat Zaghul das Wort im Volksmunde nicht gehört. Was hier das tertium comparationis ist, ist nicht ganz klar; es scheinen aber auch hier die Stiele der Dattelispe gemeint zu sein; wer die der Früchte beraubten, ein Gemenge von Stielen zeigenden Fruchtstände über die Erde verstreut gesehen hat, wie ich bei der Dattelernte Mitte Oktober 1897, der stellt sich den Vergleich der Locken mit diesen in reichlicher Menge von einem gemeinsamen Hauptstiele ausgehenden in die Luft starrenden Ästchen leicht vor.

Chamis Str. 2 V. 3 s. das folgende.

Farağ Str. 2 V. 1. 2; vgl. Chamis Str. 2 V. 3 und 'Abdel'aziz Str. 2 V. 3. — 1) Du mit den Locken, die schaukelnd sich bewegen — 2) In denen Moschusgeruch ist und die duften wie Aloeholz. — V. 1 findet sich bei Farağ allein, obwohl er unerlässlich ist. Chamis hat nur V. 2; was er darangeschlossen hat, hat sicher nichts mit diesem Liede zu thun; 'Abdel'aziz hat auch nur V. 2, hat aber in dem richtigen Gefühl, dass nun ein Vers mit gleichem Reim kommen müsse, zur Ergänzung einen Vers aus dem folgenden, V. 8, eingeschoben, der hier gar nicht passt. — V. 1. *dergeh*: Gl. *illi tirguş, titchaffar*, also: 'geht sich wiegend'; das Verbum hat bisher nur BEN SEDIRA, *Dict. fr.-ar.* S. 895 als tunisisch; STUMME hat den Stamm in den tunisischen Gedichten 51, 3 in der Form

تدرججة, also Plur. zu einem *درجج* oder *درجوج* und ein *درججة* Trip. *Bed.-L.* V. 350¹⁾. — *mäh*: Gl. *jetmauwaḥ, jitmājil kide ukide*. — V. 2. *bannū fih*: Gl. *elbanni* ist der Wohlgeruch, den die Weiber an sich thun; Gl. 'Abdel'aziz: 'man sagt *benetak simḥa*' d. h. eig. 'du riechst gut', dann: 'du bist ein grosser, guter Mann'; grammatisch lässt sich der Text so nicht zurechtlegen; ich glaube auch nicht an das Subst. *benne* oder *bene*, 'Geruch', das sich diese Leute zurechtgelegt haben; es wird verstümmelt sein aus *baḡintak* ... (cf. *softak mariḍ* und dgl. in Syrien); auf *bjn* wird auch der ähnliche Sprachgebrauch zurückgehen, den LAXENBERG in Südarabien notiert hat (s. *Arabica* V, 153). — *gmēri* ist *مَرِي*, worüber s. Dozy s. v.

Farağ Str. 2 V. 3. 4 = 'Abd. Str. 2 V. 5. 6. 3) Immer sorglich eingehüllt in Seidenstoff — 4) Sodass sie nie Winde angeweht haben. — V. 3. *bikreše*: Zaghul *من الملابس*, *الكريشة* نوح

1) Nicht wird mit Stumme bei *درجج* an ein *naht* aus *درج* + *رجح* zu denken sein; vielmehr ist das Wort ersichtlich Verdrehung von dem gut-arabischen *daḡroḡ*, das zunächst 'kollern, kollern sich drehen' bedeutet, und wohl in ein 'sich schaukelnd hin und herbewegen' übergehen konnte.

الخبر. 'Abd. Gl. 'sorglich eingehüllt in schön gewebtes Seidengewand'; *habka*: Gl. 'mahbake'. — V. 4 Farag erklärt die Var. *haffen* für gleichbedeutend mit *haben*. Zaghul kennt حب nicht als transitiv.

Farag Str. 2 V. 5. 6. 5) Sie geht sich schaukelnd wie eine Dattelrispe — 6) Die im Wadi Mislah gewachsen. — V. 5 in anderer Verbindung bei Chamis Str. 2 V. 2; s. dort. — *itseffah*: das 'sich schaukeln, hin und herschweben' hier von dem Gang des Mädchens zu verstehen, ist unbedenklich; ähnlich ist oben (V. 1) *dergeh* von dem Schweben der Locke gesagt, während derselbe Stamm bei STUMME, *Beck.-L.* V. 350 bei Vergleichung des Ganges des Mädchens mit dem Schwanken eines Baumes verwandt wird (s. dort die Anm. STUMME's über das Schreiten der Orientalinnen und seine vergleichende Schilderung). — *el'argune*: Gl. Farag: *taba' elbalah jiftifah ennäs min taht muš mħassilino min sog'*; auch hier ist 'argun gemeint, das e ist, wie in den anderen Versen auf *anc*, nur vokalischer Nachschlag, nicht Femininendung. — V. 6. *wadi mislah* scheint n. pr., es könnte wohl auch als 'ertragreiches Thal' gefasst werden.

Farag Str. 2 V. 7. 8 = 'Abd. Str. 2 V. 7. 8. 7) Und dein Arm ist wie eine Stange Seife — 8) Wenn er in dem Gewande erglänzt. — V. 8. *firrumije*: Zaghul *هذا الاسم مستعمل*. عند بعض الناس علماً على نوع من الملابس. fehlt in allen WBB.

— *wagtillah*: Gl. Farag *ellah elsejr ben elhamar elawcal uben elbejad*; doch wird mit Zaghul *wagtillah* hier vielmehr als *wagt* in *lah* zu nehmen sein; das *wagt* in für *wagt ma* ist nach Zaghul in Ägypten allenthalben üblich (wie in Syrien), doch habe er die Assimilierung des *l* sonst nicht gehört, also z. B. *wagt* in *laqani*.

Farag Str. 2 V. 9. 10 = 'Abd. Str. 2 V. 9. 10. 9) Ach! Brüder! Sie hat Zähne — 10) Wie schöne Thaler. — V. 9. *ja chati*: Gl. Farag 'die Bauern sagen dafür *ja chwati*'. — 'Abd.: 9) Was hast du für weisse Zähne — 10) Reine, hübsche Thaler. *milla* kennt Zaghul auch im ägypt. Dialekt: *milla ragil* 'was ist das für ein Mann!' (syr. *milla riggal*). — *snun*: Zaghul kennt diesen Plural, der durch den Reim gesichert ist, nicht, sondern nur *isnän*.

Farag Str. 2 V. 11. 12; cf. 'Abdel'aziz Str. 2 V. 17. 11) Ich will dich in den Schoss nehmen — 12) Erst wenn ich sterbe, habe ich Ruhe. — V. 11. *langurrik*: Zaghul kennt die Anwendung des Wortes in der Weise wie hier nicht; man sage nur etwa: *asurro 'ala tarfi ja'ni arbuto 'ala nihajet eisa'r au 'ala rubat eisa'r*. — *adqabbine*: Farag Gl. *elhudn*; das Wort ist Zaghul unbekannt. — V. 11. *hagganmut* ist = حتى إن مت. — V. 12 fehlt bei 'Abdel'aziz.

Faraġ Str. 2 V. 13 = 'Abd. Str. 2 V. 18. Auch wenn es höchste Mittagglut ist. — *gaijale*: Faraġ Gl. *elħarr illi filġbel elħarr elgāsi el'arab jgħalalo gaijale*. Zagħlul: القيلولة في العاصية. — 'Abdel'aziz: 'kāme es auch in der Mittagsglut zu stande'. *ghabalō*: Gl. 'Abd. *jā rait lō*'; ist diese Erklärung richtig, so ist genauer zu übersetzen: 'kāme es doch zu stande, (wenn auch) in der Mittagsglut!' — *temmet*: das Subjekt ist aus dem, bei 'Abd. unmittelbar vorhergehenden *nħūzik* zu gewinnen, etwa *الحيا*.

'Abdel'aziz Str. 2 V. 1. 2 = Chamis Str. 2 V. 1. 2.

'Abdel'aziz Str. 2 V. 3. 4. vgl. Faraġ Str. 2 V. 1. 2.

'Abdel'aziz Str. 2 V. 5. 6 = Faraġ Str. 2 V. 3. 4.

'Abdel'aziz Str. 2 V. 7—10 = Faraġ Str. 2 V. 7—10.

'Abdel'aziz Str. 2 V. 11. 12. 11) Was hast du für schöne schwarze Augen — 12) Der, den sie anfunkeln, sinkt hin. —

V. 12 ist wohl zu denken: والذى شبن فيد انطالع. Gl. *izā kēn baṣṣit hiġe ja'ni šebbet tūh*; das *šebban* kann hier wohl Vertreter von *šebħan* sein; doch ist diese Annahme nicht nötig, wenn man an شبن النار denkt.

'Abdel'aziz Str. 2 V. 13. 14. 13) Ich rufe Sidi Bil'aun an — 14) Ich flehe zu gütigen Heiligen. V. 13. *sidi bi'āun*: Gl. ist einer der *ṣahābe*'; er ist = *sidi 'aun*, über den ich handelte *Archiv f. Relw.* 1898 S. 264 f. — V. 14. *sullāh*: Gl. *ṣalīḥin*.

'Abdel'aziz Str. 2 V. 15. 16. 15) Dein Bruder und dein Vater nebst den andern Zwischenträgern allen — 16) Mögen krank werden, sie mögen Schläge treffen. — V. 15. *ma'ahoāšūn*: Gl. *el'ajla kullha*; die Verwandten mögen alle sterben; *jūd'i 'ala ahlhā*; über die Form *woāšūn* s. *Archiv f. Relw.* 1898 S. 267 n. 1.

'Abdel'aziz Str. 2 V. 17, vgl. Faraġ Str. 2 V. 11. 12.

'Abdel'aziz Str. 2 V. 18 = Faraġ Str. 2 V. 13.

No. 38.

redde: 1) *merādi lā ġett iddersélek* — 2) *abwaġha tweekk* — 3) *jchuff*¹⁾ illi 'agla waġig

Str. 1: 1) *lā ġethum jā nġās* — 2) *tchuff ilbās* — 3) *sgāwa ħāmat fog miħjās* — 4) *iħzām illi širjēt min fās* — 5) *aṭṭabl ennek* — 6) *jġik libbħa miżżajjig*

Str. 2: 1) *lā ġat 'alghaflūt* — 2) *kema turki šārīb chamrāt* — 3) *w'ujūn sūd dgūl edwaġjāt* — 4) [fehlt] — 5) *elfeġr insegg* — 6) *fenāra wallaħħa šenzek*

1) Or. *chuff*

- Str. 3: 1) *lā ġatak fi ġaul* — 2) *idzidak haul* — 3) *ibmešje witeħinširet zaul* — 4) *iłchātir min nārik medjāl* — 5) *mngħer jnikk* — 6) *irid imūt umzaijig*
 Str. 4: 1) *lā ġatak biħrēm* — 2) *‘ānāg ‘ālām* — 3) *djib muwōjir millihjām* — 4) *bzāzine šālen lekām* — 5) *ālud ettiġg* — 6) *‘alchim sibhān elchālīg*
 Str. 5: 1) *lā ġatak tindār* — 2) *sefine chaššet mōg abħār* — 3) *idriħtik biż bdegg* — 4) *ječil šjuf lemeš fid ulād zegg* — 5) *nehāran mā zaul i‘fi haġg*

Dazu gh 53. 54. 55.

Nach Chamis. — ‘Abdalla: „mešhūra“.

Str. 2. 6) *šenzek*: Gl. *elchaddām tābī elcābōr ismo šenzek*.

Str. 3. 4) *medjāl*: Gl. „man sagt *dālet ennār*“. — 5) *jnikk*: Gl. „ah! ah! machen, wimmern, schreien“; es wird also *jnigg* zu schreiben sein, ebenso wie Str. 1, 5; vgl. STUMME, *Bed.-L.* V. 394. — 6) *umzaijig*: Gl. *biġuġe*.

Str. 4. 2) *‘ānāg*: Gl. *elghazāl ešghaijar ismo ‘ānāg*, eines ist *‘aneg*; sollte *a‘nāg* zu lesen sein? es ist zu dem bei DOZY nur aus dem *Vocabulista* belegten عناق pl. عناق *capra (juvenis)* zu stellen. — 3) *millihjām*: Gl. „gemeint ist der *saġr*, wenn er plant“; für *min illi jehām*.

Str. 5. 4) *šjuf lemeš*: Gl. *šjuf ‘alchim fiżza*.

No. 39 und 40.

Auf Grund des Reimes habe ich No. 40 aus dem wüsten Versgemenge, welches das vereinte, von Chamis diktirte Stück bietet, herausgeschält. In der Niederschrift folgen sich: No. 39 *redde* — No. 40 ganz — No. 39, 1—15. Ist auch in No. 40 der Bau nicht durchsichtig, so erkennt man doch den Gemeinreim in jeder Strophe. No. 39 bleibt dagegen ein Durcheinander von Reimen, das sich ohne neue Hilfsmittel nicht wird entwirren lassen; wahrscheinlich sind Stücke verschiedener Lieder zusammengeworfen; Hauptinhalt ist das Schimpfen auf einen Alten, mit dem wohl, wie gewöhnlich, der besorgte Vater des Mädchens gemeint ist.

No. 39.

- redde*: 1) *merādi mōl iħlōr aš‘al* — 2) *bilejijhmāl* — 3) *iħōm uħallāni filghill¹⁾* — 4) *āfi dār issaijāt nizāl*
 Str. 1: 1) *šōr ġebā makhāl anzāra* — 2) *nidġirħa uġit tištāl* — 3) *mōl eddōr aš‘al* — 4) *millāl²⁾ nizāl* —

1) Var. *‘alghill*

2) Var. *miltāl*

- 5) *hājūt bi šājīb hallūf* — 6) *d'i maksūf* —
 7) *msahhīnī hāsīdī bū dōr jetūf* — 8) *šājīb neggār*
 — 9) *d'e'i wiḥmār* — 10) *dīmi būrik ġemb ennār*
 — 11) *n'anne ubēn isfūf* — 12) *a'mā waṭraš dāhu*
mkemmīl — 13) *nḡjīb isjāgi mau ġiḷjān* — 14) *illak*
bāša w'ugūl ismān — 15) *unagara fātīḥte uḡhīll*

Dazu *gh* 56. 57.

redde. V. 1. Gl. *ana mrājif 'alēha wahīji muš 'ājzito*,
abūhā mesekhā, halhā mā challaūš tiḡfud hiḡe wiḡāha, wahlauhā
sefer 'isrīn jaum b'ūd. — *merādī*: Gl. *ridī*. — *aš'al*: Gl. *ašfar*,
 doch nicht ganz blond'. — V. 2. *bileḡiḥmāl*: Gl. *ṣabar bileḡi*,
 'also = *bileḡi ḥimīl*. — V. 3. *ḡilghīll*: Gl. *mughtall*, wenn jemand
 nicht isst; man sagt *ightallēt*, ich habe gefastet'; es ist gewiss an
 غلّ, Hass, Rachsucht' zu denken, also *mughtall* eig. = 'erbozt'. —
 V. 4. Wenn *issajūt* richtig ist, wird zur Vergleichung der Halbvers
 heranzuziehen sein: *وَأَنْتَ فِي دَارِ الْمُعَاصِي مُقِيمٌ*¹⁾.

Str. 1. 1) *šōr*: Gl. *ahleha šōr, rūḡ jamnakhūm*; hieran schliesst
 Chanīs eine Erörterung, die sich vielleicht an das auf *šōr* folgende
ḡebā anschliesst: *ḡiḡḡibe ḡebel essallūm 'albahṛ, mḡadde bēn ulād*
'alī waūlād ḡarābī. — 2) *nūḡḡirha*: Gl. *nizrabhe bi'asaje*. —
tiḡtīk: Gl. *fermah*; vgl. franz. *filer*. — 5) *hājūt*: Gl. *mu'ajūt fik*,
 also = *'ajūt*. — 6) *d'i maksūf*: Gl. *ibn ḡarām kṡir*; über *d'e'i*
 s. GOLDZIEHER, Muh. St. 1, 133 ff.; vgl. *murassa* 3319. — 8) *neg-*
gār: Gl. *ṡemelli ḡizrab bintō, ḡingur*. — 11) *na'anne*: Gl. *asibo*.
 — *ubēn*: lies *hū bēn*?

No. 40.

redde: 1) *mōl i'ḡid irr'ūf* — 2) *hḡirne 'anna sūf essjāf*
 Str. 1: 1) *ḡi'ad mā ḡiḡḡi sebbūba* — 2) *mā bišē illā larḡāf*
 Str. 2: 1) *šaiḡḡito fi kebde nār* — 2) *bū nibān ismāḡ irḡāf*
 Str. 3: 1) *challa ḡtuh kemiddauwār* — 2) *'alē nḡḡde mā ḡadd*
ḡin'āf

1) Aus einem Vierzeiler, den man in Syrien dem Abū Nuwās zuschreibt;
 er soll sich vom Chalifen die Gunst erbeten haben, diese Verse als Grab-
 stein zu erhalten (*sarī*): وَأَنْتَ فِي دَارِ الْقَتْلِ نَبِيّ النَّفْسِ أَتَاكَ الرَّدَى،
 الْمُعَاصِي مُقِيمٌ، تَزُوْدُ التَّقْوَى فَقُلْتُ أَقْصَرَى، لَا يَحْمَلُ الزَّادُ إِلَى
 دَارِ الْكَرِيمِ.

Str. 4: 1) *jā gillet ḥājil mējdūba* — 2) *ḥamra sūbhān essaijāf*
 Str. 5: 1) *masmūte mā ḥije mḥallūba*¹⁾ — 2) *dir'eltā filmeši*
chšūf

redde. V. 1. *irr'āf*: Gl. *ilmirgin'*. — V. 2. *sāf*: Gl. 'verwelken, *zēj ezahra iza tagtahha missajara dibilit'*; es wird *sāf* zu schreiben sein; es ist charakteristisch, dass der 'Sommer' im Arabischen 'das Verwelken' ist, denn es ist kaum ein Zweifel, dass *sāf* auf diese, in den WBB. nicht angemerkte Bedeutung zurückgeht.

Str. 1. V. 1. Gl. *mā tištahals'*; das Faulenzen ist schon für die alten Dichter Zeichen hohen Standes und vornehmer Gesinnung bei den Damen (s. IMRU'ULQAIS, *Mu'allaga* und oft). — *sebbūba*: Gl. *šughl'*. — V. 2. *larjāf*: Gl. *ḥije mrāffe 'alēje*.

Str. 2. V. 1. *šaijetto*: Gl. 'von *šat*; *wallahto'*. — V. 2. *nibān*: Gl. 'die beiden Vorderzähne heissen *megādim*, die daneben liegenden *tenājā*, dann *anjāb*, dann *ṭawāḥin*, dann *chicarānīn*, welche *chanāsir* heissen.

Str. 3. V. 2. *nigde*: Gl. *esše elmafgūd'*. — *mā ḥadl jin'āf*: Gl. *mā n'āf ḥadden, kill men nlāgih fissikke nīs'alo'*; der Sinn scheint zu sein: 'Mag er auch wie ein Strauss herumirren, ich verschone niemanden (mit Fragen), um ihn zu finden'.

Str. 4. V. 1. *jā gillet*: Gl. *mā 'indōš flus, muš ghanī, jīt-menna min rabbo kide'*. — *ḥājil*: Gl. *nāga 'āgir*, s. *murassa'* Z. 1133 ff., auch 3313 (von der Eselin). — V. 2. *ḥamra*: Gl. *nāga ḥamra ḥejine mā tūlūd 'āgir jirkbū 'alēhā*, sehr geschätzt'. — *essaijāf*: Gl. 'der alles nach seinen verschiedenen Arten erschafft'.

Str. 5. V. 1. *masmūte*: Gl. *'āgir*. — *mā ḥije etc.*: Gl. *māṭṭallīs elleben'*.

No. 41.

Niederschrift Maḥmūds.

[رده] ۱) غل خالتي ما زال في تجديدده — ۲) حتى انجوان

لخاطر ايلم ايزيده

[بيت ۱] ۱) ما زال في ولعائه — ۲) اولاً بردت ناره عدد سياته —

۳) او عى خورت الى طوحو مدعائه — ۴) مائى ورا خاتم

تنبج سيده

[بيت ۲] ۱) ما زال مو محول — ۲) اولاً بردت ناره عظم من نول —

۳) او خورت الى فلمحلس ي عول — ۴) خمس شش

خلاص احذاه نظيده

1) Var. *ḥallūba*

[بيت ٣] ١) ما زال في تياره — ٢) مسح انسى صنایع سواد انظاره
 ٣) اوه خنرت الى يصتفق فالحطاره — ٤) ام لجلج اعيمونه
 للمحاس ايریده

Dazu gh 58. 59.

Meine Niederschrift nach Maḥmūd's Diktat.

- redde*: 1) *ghala chālṭi mā zāl fi teḡdide* — 2) *ḥattā in ḥāwīn elchāfir aḡām izide*
 Str. 1: 1) *mā zāl fi waḡāte* — 2) *ālā baradat^{١)} nāre 'aded sēḡāte* — 3) *uḡi chazart illi taṡwaḡau maḡāte* — 4) *māṡi wara chārem tnebbāḡ side*
 Str. 2: 1) *mā zāl mō methauwal* — 2) *ālā baradat nāra a'zam mīlauwal* — 3) *uḡi chazart illi filmāḡas j'auwil* — 4) *chamṡa'ṡ chālāhen ḡdā naḡide*
 Str. 3: 1) *mā zāl fi taiḡāra* — 2) *massa' insi ṡābigh suwād anzāra* — 3) *uḡi chazart illi jistefig fiṡṡāra* — 4) *mleḡliḡ 'uḡune lilmāḡas iride*

redde. V. 2. *in ḥāwīn*: Gl. *in chaff ṡwajje*.

Str. 1. V. 1. *mā zāl fi waḡāte*: Gl. *„mā zāl jawlṡ“*. —

V. 4. *chārem*: Gl. *ṡāṡiṡ*; gemeint ist der *ṡaḡr*.

Str. 2. V. 4. *naḡide*: Gl. *„Haufen, Stoss, z. B. ein Stapel Bieruntersätze“*; an ihnen demonstrierte Chamis.

Str. 3. V. 1. *taiḡāra*: Gl. *ṡikke, eigene illi tiḡri*. — V. 2. *massa'*: Gl. *„mā issa“*; *lissa' mā nsit elbitt*. — V. 3. *chazart illi etc.*: Gl. *ṡōfet eṡṡer* (des Falken), *elkelām kullo ṡebḡ fi 'ainā*. — *fiṡṡāra*: Gl. *„es hätte auch heißen können filmāṡāra; ṡāra ist wegen des ḡōl [der metrischen Form] gewählt“*. — V. 4. *lilmāḡas*: Gl. *maḡas* ist eine Schar von Straussen, bis zu fünfzig, wenn sie laufen.

No. 42.

- 1) *ana chēr min elnēḡār* — 2) *illintār umā kettar* —
 3) *ḡibet ḡharim eddūwār* — 4) *ṡālmūḡḡīnḡen adḡar* —
 5) *marr iḡda'ṡ umarr iḡna'ṡ* — 6) *umarr ṡelāṡin umarr akṡar*

Nach Chamis. — 'Abdalla: *meṡṡār*.

Bei der Erwähnung des Falken in No. 41 Str. 3, 3 f. bemerkte Chamis folgendes: *der ṡaḡr* heisst *ṡēr elḡurr*^{٢)}; man isst ihn nicht, man begräbt ihn wie einen Menschen und weint um ihn;

1) I. *barradat*?

٢) Es sei hier an die ansprechende Vermutung STAMBE's erinnert, dass bei dem *ḡurr* an Hr., den heiligen Falken der Ägypter, zu denken sei. *Bed.-L.* 90 n. a.

einst zog ein Beduine mit andern aus, um *ghalle*, Vorrat an Kornfrucht, zu kaufen; er besass nur einen *bintū*; da kam ein Mann mit einem Jagdfalken und bot ihn für einen *bintū* an; der Beduine kaufte ihn und wurde dafür von den Gefährten ausgelacht, zu Hause angelangt von der Frau mit Schimpfreden überhäuft; er schwieg; am Abend aber liess er den Falken jagen und brachte viele Strausse heim, so dass nicht bloss die Familie reichlich zu essen hatte¹⁾, sondern er auch von den Gefährten, denen er Straussenfleisch brachte, Korn erhielt; der Beduine sagte nun folgende Verse: *ana chēr* etc. — Die Geschichte und das dazu gehörige Sprüchlein sind in der ganzen Libyschen Wüste bekannt; als ich sie auf der Wanderung Muğāwir erzählen wollte, unterbrach er mich sofort mit den Versen, die er, wenn ich recht verstanden, genau in der gleichen Form hersagte. Ein andrer (Mabrūk?) bemerkte bei Erwähnung des Sprüchleins folgendes: „Ähnlich sind die Verse eines von den *brūḡa*, der sagte, als er sein Alles für ein *muhr* hingegeben hatte und man ihn deshalb auslachte: *ṣarēta b'anzēn wiḡmār — uḡiḡkū 'alḡiḡḡemā'a — wa'ād jauleḡ kēf jindār — jḡizz ellebeb kull sā'a; jḡizz ellebeb* d. h. *jagta', ḡfertek ellebeb*, die Vorderriemen auf der Brust des Pferdes“.

1) Ich bin besser als der Proviantteinkäufer — 2) Der sich reichlich versehen hat — 3) Ich brachte den Feind des Strausses — 4) Mit gesunden Flügeln, scharfen Augen. — 5) Er ging ab elf Mal, er ging ab zwölf Mal — 6) Er ging ab dreissig Mal und öfter. Von Glossen notierte ich nur zu V. 4 *adḡar*: *'ainēḡ duḡras'm'*.

No. 43.

- 1) *illī ḡāsimitlak ilḡiḡik* — 2) *umā dḡik walā dḡiḡa* —
3) *willī meḡḡāsimitlak tchōḡik* — 4) *ḡaḡḡa winēḡ ḡātīm 'alḡhā*

Nach Chamīs. — 'Abdalla: *meṣḡūra*‘.

Zu dem *mā iḡsim* von *gh* 59 bemerkte ich im TB.: „Der Glaube an die *ḡisme* oder *ḡismiḡe*²⁾, das Beschiedensein, ist tief eingewurzelt; es ist wie das *naḡīb*, das Stadtaraber für „Loos“ gebrauchen und das Chamīs und Maḡmūd auch kannten; über diese *ḡismiḡe* giebt es viele Geschichten und Sprüche, so 1) *illī ḡāsimitlak* u. s. w. Chamīs erläuterte die *ḡismiḡe* noch durch folgende

1) Chamīs: „Besonders gut wirkt das Straussenfett; führt man sich mit Händen, die damit beschmiert sind, des abends über die Augen, so ist den nächsten Morgen der Blick geschärft; die Federn des Männchens sind fast alle gut, die des Weibchens tangen nichts bis auf wenige“.

2) Zu dem Gebrauch des Stammes werden sich, auch aus älterer Zeit, leicht zahlreiche Beispiele beibringen lassen; ich notierte die Inschrift eines Siegels bei REINAUD, *Monuments* 2, 267 f. (No. 113): رضيت بما قسم الله لي; vgl. Q. 43, 31.

Erzählung¹⁾: Ein Sämann säte; nun ruft jedes Korn, für wen es bestimmt ist; eines rief: *anā gasm eġġemel* 'ich bin das Loos des Kamels'; ei, sagte der Sämann, ich werde dir zeigen! er wollte nämlich sich auflehnen (*j'ānid*) gegen den Herrgott; er grub das Korn an heimlichem Ort ein und pflegte es sehr; als es *istūfī* 'reif geworden', nahm er es nach Hause, liess es von seiner Frau mahlen und ein Brod davon backen; noch ehe er dazu kam, es zu essen, erschien ein Gast, dem setzte er es vor, und dieser Gast hiess *ġemel*²⁾.

1) Was dir beschieden ist, findet dich — 2) Auch ohne dass es zu dir kommt und du zu ihm gehst — 3) Und was dir nicht beschieden ist, verfehlt dich — 4) Selbst wenn du es schon ganz sicher hast. — Von Glossen notierte ich nur V. 3 *tchafik*: *trah minnak*, bei freier Wiedergabe hiess es *chātītak* d. h. *fātītak*. — V. 4. *hātīm 'alēha*: *hākīm 'alēha, zābītha*.

No. 44.

Niederschrift Maḥmūds.

- بيت ١: ١) راد على الله للجليل (٢ — ١) ايموح اوساير فيه الحب
 بيت ٢: ١) اوتمنى ارميوط طويل (٣ — ٢) اولا عمر دى لقرب^{٣)}
 بيت ٣: ١) اوفى بكراته عاش خويل (٢ — ٢) امن قبل اسبوعه نصب
 بيت ٤: ١) اوقلته راص في ليل (٢ — ٢) اتريد خفاف تتنقب
 بيت ٥: ١) اوعاد ايصوك مثيل القيل (٢ — ٢) الي مو لاي متغضب
 بيت ٦: ١) اوعاد عديره بتبقليل (٢ — ٢) اوجوف بندار تطرب
 بيت ٧: ١) اوبتن تاويل دقيل (٢ — ٢) بطال في نقعة لرنب
 بيت ٨: ١) اوشان بكرته مليل (٢ — ٢) عصاته وقدام نظرب
 بيت ٩: ١) اوجن من قدامه بيرين (٢ — ٢) الجين والى اسمه طيب
 بيت ١٠: ١) اودياته احيك تكامليل (٢ — ٢) اولقردان امنين اخرب
 بيت ١١: ١) اوعلوالى بلضته ميل (٢ — ٢) اونخبر مان شي ذاعب
 بيت ١٢: ١) اطرى جع مجل (٢ — ٢) النيمان في عثمان اركب اركب

1) Geschichten des Motivs 'Niemand kann seinem Schicksal entgehen' sind beliebt im Orient, s. z. B. STUMME, *Tunisiache Märchen* No. 7.

2) Der Name ist nicht häufig im Orient; ein Schech Gemel verfasste eine Glosse zum *tefsir elġalālain*.

3) Or. لقرب

- بيت 13: 1) اوبينه مشهر فالنزلات — 2) امبتت بحمول المختص
 بيت 14: 1) وشامه تحلف تنازيل — 2) ثلث اضطار من كاتب
 بيت 15: 1) اجاه الي قاري الدليل — 2) اومشوله من غير طلب
 بيت 16: 1) الي راه امقبل تقبيل — 2) جديد الروط¹⁾ بو لقب
 بيت 17: 1) اتسهلك باب التهاجيل — 2) اخلو عقدتها النسب
 بيت 18: 1) انصارت من مولاي جميل — 2) غير ميباس — 3) انطول
 مول الدور اكداس
 [الرده] 1) عناق اريل خلقت من ناس — 2) خف الباس —
 3) الله لا يكتب منها ياس

Umschrift; Str. 1—3 nach Diktat Maḥmūds, *redde* und Str. 4—18 nach der Erinnerung und den Anmerkungen²⁾.

- redde*: 1) 'anāḡ arjal χilget min nās — 2) χaḡḡ ilbās —
 3) alla lā jaktub minha jāḡ
 Str. 1: 1) rād 'alejallah eḡḡelil — 2) bmoḡ ḡsājir fih elḡubb
 Str. 2: 1) ḡmutmennī ra'ḡḡb tuwil — 2) ulā 'umrd dennī
 ligrāb
 Str. 3: 1) ūfi bekrāta 'aš χawil — 2) amin ḡabl sbū'a naḡḡab
 Str. 4: 1) ḡgallāto rāmīḡ fī lel — 2) itride χḡfḡf tatnaggab
 Str. 5: 1) ū'ad jḡuk meḡil elfil — 2) illi mō lājir mutḡḡazḡab
 Str. 6: 1) ū'ad hediro būḡbiglil — 2) ḡḡḡfa bmdār tḡrab
 Str. 7: 1) ūbitna tāwil degil — 2) būḡl fī nig'at larnab
 Str. 8: 1) ūḡāni bakkerte melil — 2) 'aḡāte ḡḡuddām niḡrab
 Str. 9: 1) ḡḡen min guddāme birēn — 2) eḡḡeben weilli isma
 ḡabeb
 Str. 10: 1) ḡḡḡate aḡēk tekāmīl — 2) ḡbīlgirdān imnēn iḡḡrūb
 Str. 11: 1) ū'al'awālī baḡḡato³⁾ mīl — 2) ḡnachbīr mānī šē
 ḡāḡīb
 Str. 12: 1) atrā neḡ' meḡil — 2) ennban⁴⁾ fī 'otmān irkab irkab
 Str. 13: 1) ḡbēta mīshir finnezlāt — 2) imbettet biḡmūl im-
 χazḡab
 Str. 14: 1) wuḡāme tīḡlīf tenāzīl — 2) telāt aḡḡāre min kātīb
 Str. 15: 1) ibḡāḡ illi ḡāri eddlīl — 2) ḡḡimḡālo min ḡḡer ḡalab
 Str. 16: 1) illi rāḡ mḡebbel teḡbīl — 2) ḡedīd⁵⁾ errōḡa⁵⁾ bū
 loḡbab

1) Ganz undeutlich; vielleicht الروطه
 sehr unsicher.

3) Sehr unsicher.

2) Diese Umschrift ist
 4) I. enbān?

5) Var. šehīr

5) Unsicher; erranda?

Str. 17: 1) *itsahhellak bab ettahjil* — 2) *inhallä 'igdethannasab*
 Str. 18: 1) *inšarat min mōlaja ġmil* — 2) *ghēr mēbas* —
 3) *inšul mōl eddōr akdas*

Die Bezeichnung der Versgruppen im Vorstehenden als ‚Strophen‘ ist nicht ganz richtig. Das mitgeteilte Stück ist vielmehr eine einzige Strophe und sie hat eine Schwesterstrophe in dem Heftchen Mahmuds. Dort schliesst sich nämlich unmittelbar an Str. 18 ein Stück an, welches beginnt: *عناق اربل ملوح* (?) ¹⁾ *اقتفر* und welches besteht aus zwölf Gruppen von je zwei Versen mit den wechselnden Reimen *az* und *ib* und einer Gruppe, welche im Bau vollkommen der Str. 18 entspricht, d. h. in V. 1 den ersten der vorher mit einander abwechselnden Reime hat, in V. 2 und 3 den Reim *ās*, der also als Gemeinreim des ganzen zu betrachten ist. Von diesem zweiten Stück hatte Mahmūd, als er mir das Heftchen übergab, nur die ersten beiden Verspaare geschrieben, den Rest schrieb ich nach seinem Diktat mit arabischen Buchstaben; als er zu Ende gekommen war, fügte er noch eine Gruppe von drei Versen, sämtlich auf *ās*, hinzu mit dem Bemerkten: ‚Dieses hätte zuerst geschrieben werden müssen, es musste an die Spitze des ganzen Liedes treten‘ (das ist die *redde*). Der Text des zweiten Stückes ist zu unsicher, als dass ich ihn hier geben könnte.

redde. V. 1. *'anāq*: Gl. *ʿedj elarjal nātī*. — V. 2. *ilbās*: Gl. *ilbās huwa ilbēka, elbāsa* ist die Thräne; doch hier ist *ilbās el-agl*. — V. 3. *alla* etc.: Gl. *ma trūh lighērī*.

Str. 1. V. 2. *bmōh*: Gl. *elmōh elbi'd, sefer tawil*. — *fih*: es wird *fij* zu lesen sein.

Str. 2. V. 1. *ra'bab*: Gl. *hejin fi 'izzo*. — V. 2. *denni*: Gl. *ettidnaje* ist, wenn man das Kamel niederknien lässt und es belädt. — *ligrab*: Gl. *grab* für *girab*.

Str. 3. V. 1. *'as chawil*: Gl. *mā 'amroš šālu 'alēh šē; chawil mdellel* (verzogen). — V. 2. Gl. *iga fi dahro eššahm min ḥalib ummo gabl mā šār 'umro sab'at ijām*. — *naṣṣab*: Gl. ‚es setzte das Fett zur *dirwa* an‘.

Str. 4. V. 1. Gl. *māšset iġġemel*; ich liess das Kamel in der Nacht nach *rāmīs* gehen. — *rāmīs*: *ġebel ramal*, von *elgarn* noch zwei Tage (?) entfernt. — V. 2. *chfuf*: Gl. *riġlən eġġemel isma chuff*. — *tatnagğab*: Gl. *ʿanucarū min eġġebel, jferrihum elhaġar*, und alles das *'ala šān chātīr ilbūt*.

Str. 5. V. 1. *jsūk*: Gl. ‚knirscht mit den Zähnen‘.

Str. 7. V. 1. *bitna*: Gl. *niṣṣna*. — *talillel*: Gl. *ačirellel*; danach scheint Mahmūd beim Erklären an Stelle des unverständlichen *تاويل* seiner Niederschrift *talellēl* gesetzt zu haben. — *dgil*: Gl. *baṭlanin ti'bānin ktīr*; man sagt *dgalt ktīr*, ich bin sehr müde geworden. — V. 2. *nig'at larnab*: Gl. *loufn asmo neġat*

1) Für *milhoāh*, aus der Oase?

larnab, arānib ktir fihā. — *biṭāl*: Gl. *baṭlān* ist wer vor Müdigkeit schlafen will.

Str. 8. V. 1. *bakkerte*: Gl. *ejjemel*. — *melil*: Gl. *baṭlān, mutmellil mirrukūb, ḡahro jauḡa'o, laḡmo jauḡa'o*. — Gl. *das ganze dient nur, zu schildern, was der Dichter alles erträgt, um zur Geliebten zu kommen; Beschreibung seiner Reise*.

Str. 9. V. 1. Gl. *wir sind an zwei Brunnen vorbeigekommen*. Chamis kennt die Brunnen *ejgeben* und *taleb* nicht, auch nicht die später genannten Örtlichkeiten.

Str. 10. V. 2. *bilgirdān*: Gl. *elgirdān (-ēn) wādi ḡebel ḡajar fōḡ trābulus fī ḡebel laḡḡar*; eine etwas konfuse geographische Vorstellung. — *ichrib*: Gl. *min jemm elbaḡr*; es ist ein enger Pass und sehr schwierige Stelle: *dūb mā j'addi ejjemel*, kaum kommt ein Kamel durch.

Str. 11. V. 1. Gl. *'agḡibal eḡalje tallaḡto*.

Str. 12. V. 2. *irkab*: Gl. *rukba* ist jedes Gelenk, nicht bloss das Kniee; es ist aber auch ein Zeltlager von zehn Häusern, Quartier eines Lagers, *ṣize* oder *nezel*; *irkab irkab* die verschiedenen Zeltlager.

Str. 13. V. 1. *bēta*: Gl. *bēt abāḡa*. — *mīṣḡir*: Gl. *gross, hervorstechend*. — V. 2. *biḡmūl*: das *ḡiml* ist eines der Hauptstücke des beduinischen Hausrats: Decke aus Schafwolle oder Kamelhaaren, auf der man sitzt und schläft, mit der man sich wohl auch bedeckt. DAUMAS, *Chevaux* 366 nennt unter den Sachen, die von den Frauen gewebt werden, *des hamals*; ich fand in dem Zelt des Schech Mekājid, nicht weit von *eḡamājid*, zahlreiche *ḡiml* von schönen Mustern aufgestapelt; sie sind immer aus vier ca. 55 cm breiten Streifen zusammengesetzt; ein 2,62 m langes, 2,33 m breites Stück wollte das Beduinenmädchen, das es selbst gefertigt, für zwei ägyptische Pfund (42 Mark) verkaufen; ich wollte aber mein Gold, das ich aus Vorsicht verleugnet hatte, nicht zeigen und auf Überweisung an eine andere Zahlstelle wollte sich die Verkäuferin nicht einlassen.

Str. 14. V. 1. *uṣāme*: Gl. *waṣmīḡa*. — *tenāzil*: Gl. *ḡtūra*.

Str. 15. V. 1. *ḡārī eddlil*: Gl. *ḡārī elwaḡj, jenzil 'alḡ kelām rabbenā*, d. i. *sidi elmahdi*; s. die Einleitung zu No. 45. — V. 2. Gl. *die Leute kommen von selbst zu ihm, ungerufen*.

Str. 16. V. 2. *laḡbab*: wohl für *elḡubab*, die kuppelförmigen Häuser, wie man sie in den 'Ezben der *beḡera* allgemein sieht und wie sie wohl in den meisten Zawijen der Libyschen Wüste üblich sind. — Im Anschluss an diese Strophe teilte Chamis No. 45 mit.

Str. 17. V. 1. Gl. *'ajize ḡōzḡa jmūt (?)*.

Str. 18. V. 1. Gl. *'in 'amal rabbi ma'i ma'rūf*. — V. 2. *mibās*: Gl. *ḡalāḡ*; für *mā ḡije bās*. — V. 3. *inḡāl*: Gl. *nāḡḡudḡa*. — *akḡās*: Gl. *elḡids sēj elḡamar*, Haufen von z. B. zwanzig Stück.

No. 45.

- 1) *māna lissid uzirnāh* — 2) *ugābālnāh* — 3) *ga'adna 'alfirsāt mi'āh* — 4) *illinhajūb* — 5) *illi ašhar wād elgarhbūb* — 6) *'alēh ikibban seb'a drūb*.

Von Chamis im Anschluss an No. 44 Str. 16 mitgeteilt. Chamis spricht gern von *sidi elmahdi*; einst kam ein Engländer als Beduine verkleidet, um zu spionieren; er erkannte ihn aber durch Zauberkraft, und als der Engländer zu ihm hinein wollte, war er durch Zauber an die Stelle gebannt und konnte sich nicht bewegen; übrigens schickte der Mahdi ihn reich beschenkt zurück¹⁾.

V. 6. *seb'a drūb*: Gl. es führen sieben Wege zum Mahdi, einer direkt von *siwa*, drei Tage davon ist das Hauptthor; wer da hinein will, muss drei Guinea (*giniye*) zahlen; wer die nicht zahlt und doch den Mahdi sehen will, kann auch zu ihm kommen, er muss aber den andern Weg nehmen, der sechszehn Tage lang ist.

No. 46.

- 1) *alla jinsra dimet eddōm* — 2) *bāst essfafi 'arābi* — 3) *wetteb 'asjākīr uzachrāt* — 4) *udārchatnār utuwbī* — 5) *utis'in medfa' innhendes* — 6) *illi fi sbil elharābi* — 7) *jijī benbkin šārberrih* — 8) *ubārūd kēf ezzbābi* — 9) *jchallinnašāra tefāfiḥ* — 10) *jefatū merākib mesābi* — 11) *jfatū gšāran 'awālī* — 12) *usittāt kēf el'arāgi* — 13) *uqnejin hāmlāt batmār* — 14) *udāran 'alēhin sawāgi* — 15) *welcilhum 'al fi 'al* — 16) *ulābs kēf lōn ettijāgi* — 17) *alla jghabbi dār elamghabi*.

Nach Chamis. — Gl. *meḡrādūt elbāsa*, d. h. 'Urābi; von Wulis Tūfig, Sohn des Prinzen Isma'in, dessen Mutter eine Engländerin war; für 'Urābi hat Chamis eine grosse Verehrung; er lebt offenbar als grosser Held des Islams im Herzen des Volkes.

V. 2. *essfafi*: Gl. *el'arab jisknū fiḡḡebel mā jisknū fil-medine*, deshalb heissen sie *sefafi*, also: die Schweifenden. — *'arābi*: so sagte Chamis zuerst deutlich; später *'urābi*, wohl als feiner. — V. 3. *wetteb*: Gl. *lemm*, ausrüsten; man sagt auch *wattabt ferās, ḡhāda* und dgl.; in der Stadtsprache entspricht *wazzab*. — *dārchatnār*: sollte dahinter stecken *bāchrāt nār*, Dampfschiff? — V. 7. *benbkin*: Gl. *elbenb errāḡa*. — *šārberrih*: Gl. *jšugg erriḥ*. — V. 8. *ezzbābi*: Gl. *zabab elmaḡar*, Nebel, der vor dem Regen ist; man sagt im Sprichwort: *elkeḏb zj ettal*, d. i. *ezzabab, limma tiḡla' 'alēhššems jenšef*. — V. 9. *tefāfiḥ*: Gl. *jmutū; elwāhid taḡḡūh ja'nī illi mā byig'ud filbeled*. — V. 10. *jefatū*: Gl. *jšibū*. — *mesābi*: *wāḡḡm, taḡaḡ*. — V. 12.

1) Vergl. meinen Artikel: *Religionsleben der Libyischen Wüste* im *Archiv für Religionsw.* 1898, S. 266 ff.

el'arāgi: Gl. *'ucht essagr, intājūt essagr*; pl. *'arāgijāt*; vier machen eine *tūra*; man sagt *firg 'arāgi*. — V. 16. *lōn ettijāgi*: Gl. *biḡ miṭ elbēt elmuḡarjār; ettijāgi ism ḡebel 'al illi ja'mlū minno elḡar walḡar abjaz zj elḡmās*; dieser Berg ist der *ḡebel el-minšije fi iskenderije*, jetzt ist er allerdings ganz abgetragen'. — V. 17. *jḡhabbi*: Gl. *jūlif; jūd; allāh 'ala ibn alḡarām*. — *el-amḡhābi*: Gl. *der Verräter, der ins Hans lockt, um umzubringen*; man sagt: *fulān ḡhābāni, la tḡhābāni*.

No. 47.

- 1) *jā rabbna šī šbāban* — 2) *jḡi r'āde miṭṭel dāwi* —
- 3) *jchalli ḡhazāl elḡelāba* — 4) *jrid inneḡa meṭ'alāwe*
- 5) *vjmbit eḡarā tūzib* — 6) *ulislise jḡawci kedāwi*
- 7) *vjeḡba nāwārha behārīr* — 8) *kēf ṭaub elḡarīr*
- elḡafāwi* — 9) *vjeḡbalḡhazāl fihe* — 10) *winna'am uṭair*
- elchalāwi* — 11) *wilwīḡš welled 'ijāle* — 12) *fiṭ'šb wast*
- azzarābe*.

Nach Chamīs, der behauptet, es sei von seinem Vater gedichtet. Vgl. No. 48 Einl. — 'Abdalla: *meḡhūr*; von *ibrahīm 'abdeḡḡajjūd*, der in *el'agaba* lebte und vor 10—15 Jahren [1882 bis 1887] gestorben ist; von ihm ist auch das Lied, das anfängt: *jāk šī bārīk jš' ellēle jchallifu moije wāḡde likḡailē*.

V. 1. Gl. *jā rabbna ḡbilna šī šbāban*, o Gott, bring uns etwas Regen'. — *ibūban*: Gl. *ḡšbūb elmatār*. — V. 4. *meṭ'alāwe*: Gl. *el'alāwe elard el'alije*, opp. *elwaṭāwe*, so kann man sagen *chud el'alāwe 'alwaṭāwe*; das Tier befindet sich in *ard wāṭije miṭ'āne moije*¹⁾, es geht dann nach oben, *jchaf inno jḡhrag*. — V. 5. *tūzib*: Gl. geordnet, in Reihen gesetzt, *riḡ ba'zā*. — V. 6. *ulislise*: Gl. hat weisse Blüten; macht *kedāwi*, pl. von *kidce*, d. h. vom Regen gehen drei, vier zusammen hoch in die Luft, *jšila fōḡ*. — *elḡafāwi*: Gl. *kinmo wāsī*, *elkelām 'an ṭaub inniswān*. — V. 10. *enna'am*: Gl. *zj ḡa'ūd bilebūn*, wie ein Kameljungenes von zwei Jahren'. — *ṭair elchalāwi*: Gl. *hiḡe elḡbāra tagba tar'a hiḡe wijāḡ*, d. i. mit dem Strauss'. — V. 11. *welled*: Gl. *challaf*. — V. 12. *fiṭ'šb*: Gl. *kōmet el'šb isma zāme*, man sagt *rūmet el'šb*. — Chamīs schloss an die Verse noch folgende Worte an, die oben nicht mitgeteilt sind, weil sie jeglicher metrischen Form zu entbehren scheinen: *utagbannās mabsūṭa 'aḡahallāḡ 'izz el'afin rabbna kerim win 'aḡa el'abd miminnš*²⁾ *'alzḡ*. Dazu Gl.: *'aḡahallāḡ: scil. elchēr*.

1) Chamīs erklärt, es sei ein Unterschied in der Aussprache des Wortes *moije* zwischen den *ulād 'alī* und *ahl elmaghrib*, doch kann ich ihn nicht heraushören, obwohl Chamīs es auf beide Arten vorspricht.

2) Gewöhnlich ist Gott im Gegenteil der *mannān*; sein Schenken ist *manā*, d. h. es verbindet den Menschen und legt ihm die Pflicht auf, nun auch die „von Gott eingesetzte Ordnung“ — was darunter zu verstehen, richtet sich

- 1) *rabb el'izz chälge'ain wannazar uchälgeššöf uchälgerräs wilchašem wiššimeb uchälig lib'ain iğtāha hdūbha*
- 2) *sibhān eddājim fi milke chalaglid ušerrik eşšewābi' leğlan helha jichbūba*
- 3) *ušaunir id jān¹⁾ uchälgissem' leğl ennjās tefham glābha*
- 4) *jā rabbi jā chäligissema uchäliglarā b'ide hdūdā*
- 5) *mīn jrid elchēr tiddih ennazar wil'afje usahhat ġnūba*
- 6) *umīn jrid eşšarr hutta fi nār hamra fi jōm tājib lūbha*
- 7) *ašhā iddinje tghirribak la ti'ğibak iblan kebire halha m'a ri'jānhā jinhūba*
- 8) *fihum illi 'ābedhā ujensa djan̄te widdinje ghārūra unādīm mridhā ulā ti'ğbak zanān kebire ulā ti'ğbak khēlan nigāwa selwe bilā ġinḥen 'āmet 'alhawa degg elihūdi šika' fi ġnūbha*
- 9) *jā rabbō tirzignī utirzig 'ābidak btōba negije intūbha*

Nach Chamis, der dieses Stück unmittelbar auf den Anhang zu No. 47 (s. S. 122) folgen liess. Ein inneres Band besteht nicht zwischen den Stücken, oder doch nur ein ganz loses, sofern in No. 47 die Wunder Gottes an Pflanzen und Tieren, in No. 48 Anf. die am Menschen geschildert werden. Auch formell ist keine Übereinstimmung da, denn abgesehen davon, dass No. 48 ausser dem gemeinsamen Reim kaum etwas von poetischer Form zeigt, ist dieser Reim in No. 47 nur zwei Mal und an Nebenstelle vorhanden. Das ganze Stück 48 sieht vielmehr wie ein Gebet in *sağ'* (mit freilich sehr langen Gliedern) aus denn wie ein Lied. Es wird sich vielleicht die Vorlage, sogar in Druck, ausfindig machen lassen, nach welcher die in No. 48 vorgetragenen, im Islam so ausserordentlich beliebten Gemeinplätze (besonders V. 8) formuliert sind.

V. 1. *eššöf*: Gl. *eššaij*, *ennugtat eššōda* im Auge'. — V. 2. *šerrik*: Gl. *machte sie šerarik'*. — *helha*: Gl. *šahibha'*. — V. 4—6. Anklang an Q. 99, 7. 8. — V. 6. *tājib lūbha*: Gl. *'ālā lūbha*; man sagt *tābit ennār* für *wili'at*. — V. 7. *iblan kebire*: Gl. *kefire'*. — *jinhūba*: Gl. *jifrahūba*, *jenbusu'*. — *ri'jānhā*: Gl. *erri'jān zēj elghufara*, *hurrās'*. — V. 8. *zanān*: Gl. *ghalem'*. — *selwe*: Gl. *kleiner schwarzer Vogel*, der leicht und schnell fliegt; *sebeḥ 'alfaras'*. Dozy hat *Wachtel*, doch die heisst in der Libyschen Wüste sonst *summāne*. — *'āmet*: Gl. *šaret'*. — *degg* etc.: Gl. *gemeint sind die Steigbügel*'. — V. 9. *btōba intūbha*: Gl. *mā nisrag umā nikdeb'*.

natürlich immer nach den jeweiligen Umständen — hübsch zu befolgen, der Mensch ist *memnūn*; der Beduine spricht hier den Gedanken aus: Gott rückt dem Menschen nicht vor.

1) I. *iddjān*?

No. 49.

- 1) *jā min garaṣ bēnī ubēn ṣāhibī thutta fī nāran itgawā lehibhā*
- 2) *kān ṣāhib ṣān sallīṭ liṣṣān¹⁾ serwa fī ṣalma w'aṣ'ās dībha*
- 3) *kān ṣāhib ibl sallīṭ lilībl ṣumm ilḥawāfir uhū ghāfil mā jūdrība*
- 4) *kān ṣāhib binet sallīṭ lilbinet waḡ'a fī mḥazārhe ugā'ad choṣibhā²⁾.*

Nach Chamis. — 'Abdalla: *meṣhūr*. — Es ist ein Fluchgedicht; Allgemeines über Fluchgedichte s. GOLDZIEHER, *Abhandlungen zur arabischen Philologie*, und FRAENKEL in der Anzeige jenes Werkes DLZ 1897 Sp. 610 f. — Vgl. No. 50.

V. 1. *garaṣ*: Gl. *garīṣa* ist eine Intrige, d. h. wenn einer *jichbut*. — *thutta*: Gl. *jā'ni elgāriṣ*; zu dem ganzen vgl. No. 48, 6 *hutta fī nār* etc.; das *thutt* hier ist ebenso Wunschform wie das *tiddih* 48, 5, *tirzig* 48, 9 und oft; vgl. meine Bemerkung ZDMG. 51, 202. — *lehibhā*: Gl. *lehlūba*. — V. 2. *sallīṭ*: Gl. *ḍu'ā jid'i 'alehē*. — *serwa* etc.: Gl. *elghalem jrah wāhid jsarrib fillēl jjiḥaddib ujmawwīt fihē*; man sagt: *sallattak jā rabbi rah a'milha*; *sallīṭ* ist in ähnlicher Anwendung sehr beliebt bei Ibn Quzmān; mit unzähligen Stellen ist es zu belegen aus den Bent Hilāl-Büchern. — *'aṣ'ās dībha*: Gl. *jāiḥa jithalbet*, indem er schleicht, bis er es mit den Zähnen packt; *halbet* sagt man auch vom Dieb bei den Menschen, wie bei dem Wolfe. Das *'aṣ'ās* veranlasste Chamis, das interessante Stück No. 51 mitzuteilen. — V. 3. *ṣumm ilḥawāfir*: Gl. *die mit geschlossenen Hufen, māla faṭh* wie beim Rindvieh, die Pferde. — *mā jūdrība*: Gl. *mā 'indoš chabar*. — V. 4. Diese Verwünschung bezieht sich auf einen Brauch, den Chamis so berichtet: Wenn jemand sitzt und seine Verlobte fällt mit dem Krüge vor ihm hin, so bedeutet das, dass sie *farigha* ist, ihre Kinder werden sterben, vielleicht hat sie sich auch etwas entblösst; der *choṣib* hat dann durchaus das Recht, sie sitzen zu lassen. — *mahzar*: Gl. *meḡlis*.

No. 50.

- 1) *jā binet tittakīlī bilme'ānī* — 2) *uṣōbik ṣanānī* — 3) *uchaddik kema bareḡ fī mizn dajānī* — 4) *tittakīlī bilḥadāḡa uṣōbik elḡāṭa* — 5) *uchaddik kema bareḡ fī mizn 'āṭa* — 6) *mḥimmid 'alī sidna lū darābik* — 7) *bissēf ḡābik* — 8) *habbet ṣifa min 'ujūn eddebājil* — 9) *tibril'alājil* — 10) *uwaṣme uḡan fōḡ minḥa nfājil*

Nach Chamis, der No. 50 in einem Atem mit No. 49 bersagte. Die Stücke gehören, scheint es, nicht zusammen.

1) Or. *lo ṣān*

2) Var. *ḥabibhā*

V. 1. *tüttäkili*: Gl. *ja'ni nhibbik 'ala šan elkelām elkecaijis*; wie man auch sagt *nākal* (?) *'aglik*. — V. 2. *šōbik*: Gl. *ma'rūfik*; ist hier wohl vielmehr 'die Liebe zu dir'. — V. 3. *djāni*: Gl. *gurañib*. — V. 4. *tüttäkili bilhadāga*: Gl. *kelāmak hālu zēj el-milḥ*; man sagt *kelāmak hādīg willi kelāmo battūl ngūllo kelāmak bāsīl*, flau, salzlos, *ja'ni zēj mā tākil ṭabich min ghēr milḥ jagba muš kwaijis*. — *elgāta*: Gl. *bigūlu lgatt elhāge*; deine Güte ist etwas Aufgelesenes; es wurde konstatiert, dass man *lagit* für 'Findelkind', das beliebte Schimpfwort der alten Zeit, nicht kennt; dagegen ist in dieser Bedeutung üblich *jā farch*, das als schwere Beleidigung empfunden wird. — V. 5. *'āta*: Gl. *'alt*; wird nichts mit *'aṭā* 'geben' zu thun haben; cf. Glossar s. v. *عطا* und das zu No. 16, 2, 4 Bemerkte. — V. 8. *ḥabbe*: Gl. 'Kuss'; daneben ist *bōse* im Gebrauch, *guble* ist unbekannt; beliebt ist *ḥbēbe*, 'Küsschen'. — 9) *tibril'alājil*: Gl. 'man sagt *ana nabra*'. — *'alājil*: Gl. 'pl. zu 'ille, Krankheit'.

No. 51.

- 1) *ennebi šāl mi'teto umšā* — 2) *wamsā 'alēh ilmāsa* —
- 3) *fī wuṭn ḥālī* — 4) *iḡbāl 'awālī* — 5) *infāt eheuḥās*
- mā fihēn wālī* — 6) *uṣalla unām* — 7) *wredd issellām*
- 8) *uḡal jālarḍ msāni wimsūjtī zimmi 'anna ḍarfeki*
- 9) *min šarr mā debb 'aleki* — 10) *min 'agrab 'ai-*
- kūf* — 11) *umin ḥaneš leṣlūf* — 12) *min 'abd aswad*
- rās* — 13) *umin ḡib il'aṣ'aṣ* — 14) *umin zab' wazbāb'a* ¹⁾
- 15) *ukū'āha larb'a* — 16) *wa'ujānhā illinme'* —
- 17) *widjūlhā ettibbe'* — 18) *umin šerr elmakšūf* —
- 19) *umin šerr elmārid umin šerr ettimsūh* — 20) *umin*
- šerr šed ellēl umin šerr elchanfūs* — 21) *umin šerr*
- itta'leb bū ghansūs* — 22) *winnesnūs* — 23) *umin šerr*
- ḡamlet elauḥās nbātu hanāja* — 24) *razāja* — 25) *ḥārisna*
- rabbī min chalagha seb'a* — 26) *umelekha seb'a* —
- 27) *inne rabbina lā jagḥfal ulā jnām* — 28) *bāst il'abed*
- bi'ain winnazar uṣaḥḥat ilabdān* — 29) *uzōg elasnān* —
- 30) *uchalag eššewārib unattag ellisān* — 31) *uwebbek*
- elbaṭn bilmaṣrūn* — 32) *uchalag erriglēt wirrikkān* —
- 33) *inno 'ala kulli šē'an ḡadir* — 34) *rabbina lā jagḥfal*
- ulā jnām* — 35) *gharbinā sūr* — 36) *šarginā sūr* —
- 37) *uḡiblinā sūr* — 38) *ubahrinā sūr* — 39) *'alēna bāb*
- rabbina maḡḡūr* — 40) *regidit 'alek jā ḡembī* — 41) *wit-*
- takalt 'alek jā rabbī* — 42) *uinta sid el'arfin*

Nach Chamis, der dieses wichtige Stück gelegentlich des Wortes *'aṣ'aṣ* No. 49, 2 mitteilte ²⁾. 'Abdalla sagte sein übliches

1) Or. *wazbāba'*

2) Hat man erst einmal einen mittelmässigen Mann gewonnen, so kann man leicht aus ihm auch solche Stücke herausziehen, die man sonst kaum zu hören

meškūra', und es ist sicher in der ganzen Wüste bekannt. Natürlich ist es keine *meğrūdī*, sondern ein Gebet in *sağ'*-Form, das durch die Einführung 1—8 Anf. als Gebet des Propheten hingestellt wird. Täusche ich mich nicht, so hat das Stück einen durchaus intimen Charakter und dürfte nicht unter allen Umständen zu erhalten sein. Diesem *sağ'* ähnlich war das, welches Muğāwir vor dem *sejr*- und *maghrib*-Gebete (und auch nach demselben?) verlaublich und das zu den Formeln der *ṭariqa senūsije* gehörte; abends leitete Muğāwir sein Gebet gewöhnlich ein durch Sätze, welche auf die *maghrib*-Zeit Bezug haben; ich hörte diese Sätze oft, und hätte wohl sie — nicht sofort, das wäre aufgefallen, aber aus dem Gedächtnis — aufschreiben können; ich habe es leider unterlassen¹⁾. Ich möchte glauben, dass auch das vorliegende Stück einer *ṭariqa*-Formel angehört. Ich rechne für Ermittlungen solcher Art namentlich auf die zahlreichen geschulten Franzosen, die in Algier und Tunis leben und die gerade auf dem Gebiete der *ṭariqas* so schöne Arbeiten geliefert haben²⁾.

V. 5. Gl. *bess şanf elwahş meğūd*; *infāt* ist hier offenbar = ‚ausser‘. — V. 8. *msāni wimsājti*; Gl. *ellēl amsa 'alēji wa-'alarā'*; ist *wimsājti* zu lesen? oder *wimsājki*? — V. 10. *'aikuf*; Gl. ‚mit aufgerichtetem, sich bewegendem Stachel‘. — V. 12. *'abd*; Gl. ‚allgemein gleich *insjān*, mit schwarzem Kopfhaar; behüte mich vor einem Menschen, der mich töten oder bestehlen könnte‘. — V. 14. *şab' waşbāb'a*; Gl. *şlintāji ismā şab' wiḍdeker ismo hailā' (hēla')*; *şabāba' ja'nū ūn eżşab' walkebir minho hīrr, 'ijālo jji-hūlo; hēla' waşbāba' ma'nū wāḥūl eżj elişba' waşşbā'*. — V. 15. *kīr'āha*; Gl. Sing. *kīrā'*, Du *krā'ain*, Pl. *kīr'ā* oder auch *kawārī'*. — V. 18. *elmakşūf*; Gl. *ekifrit* oder Name eines der ‚Ifrits‘. — V. 19. *ettimsāh*; Gl. ‚hier ist das *timsāh birri* gemeint, das sonst *ehcaral* genannt wird; sein Fleisch hilft dem Kranken, wenn alle andern Mittel versagen, sonst isst man es nicht‘. Es ist die bekannte Rieseneidechse Waran gemeint. — V. 20. *şēd ellēl*; Gl. *şlo şōk fi dahro tūl şibr*; hat *arba't kelānel*, vier Nieren, während alle andern Tiere nur zwei haben; sein Fleisch schmeckt gut‘; es ist wohl der Igel gemeint, den man freilich sonst *gunşud* heisst; gleich am ersten Tage unserer Wüstenwanderung fing Muham-

bekommen würde. Man frage nur nach den weniger häufigen Worten, Wendungen und Sachen und suche, Parallelen zu extrahieren. Oft fällt den Leuten auch selbst allerlei ein nach dem Sprichwort *ellā bikkā judkar*, ‚Eins bringt das andre mit sich‘. Mir blieben eine Anzahl Restchen, die angetippt wurden, denen ich aber dann, vor der Fülle von Neuem, nicht nachgehen konnte.

1) Sie diktiert zu erhalten, ist sehr schwer. Herr Thilenius, alias 'Abdalhādī, der lange als Muslim im Innern gereist ist, hat nie einen Senūsī-Mann bewegen können, etwas davon mitzutheilen. Die Leute, die man in Europa findet, sind eher geneigt, zu plaudern.

2) Siehe die von mir *Archiv für Religionswissenschaft* 1898 S. 260 genannten Werke.

med einen, der am Abend verspeist wurde, ein Grenel für einen wohlgezogenen Muslim, denn der Igel gehört zu den verbotenen Tieren. — V. 21. *bū ghansūs*: Gl. *elghansūs elbūz ettawit*. — V. 22. *innesnūs*: Gl. auch *nesnās* und *gird* genannt. — V. 23. *nbatu*: Gl. 'die Tiere'; danach ist zu lesen in *bātu*. — V. 29. *zōg elasnān*: Schmuck der Zähne.

No. 52.

redde: 1) *jā fiġra mā ġabauk 'arab* — 2) *maṣbūba ṣabb* — 3) *fiġġalīb waṣṣajigh dārīb*

Str. 1: 1) *mā ġabōk ichwān* — 2) *ulā ġabik turki rattān* — 3) *wuddak ġhēr zurr izzān* — 4) *ġjerbi wikreġisi teshab*

Str. 2: 1) *mā ġabōk hzūr* — 2) *ulā ġabik rattā' elġōr* — 3) *mā bīdi minnik maghūr* — 4) *in kān mā chattik leġliġrīb*

Str. 3: 1) *mā ġabik ġajjūb* — 2) *ulā ġabik min haġġ utjūb* — 3) *hanī min dūnik sakkar bāb* — 4) *ūbide fil-bezzūn chalab*

Str. 4: 1) *mā ġabōk bwādi* — 2) *min barga lirrīf ughādi* — 3) *hai hāba min fik 'awādi* — 4) *hībr 'alē kaġhid minkebb*

Dazu *gh* 58a. 59a. 60.

Chamis will diese Meġrūdi auf seine Geliebte, *hawime*, Namens *fiġra* gemacht haben, die er heiraten will, sobald er nach Hause kommt; geführt wurde er auf dieses Lied, als er bei Erklärung von No. 51, 16: 'die Augen glänzen, nämlich in der Nacht wie Silber' 1) das Wort *fiġra* = *fiġda* gebrauchte. — 'Abdalla: *meṣhūra*.

redde. V. 1. *ġabauk*: mit dem Genus steht es in diesem Liede sehr unsicher; neben *ġabauk* und *teshab* geht *ġabik* und *maṣbūba* her; das Maskulinum ist überwiegend. — V. 3. *dārīb*: Gl. *farbān*, *ma'sūf*.

Str. 1. V. 1. *ichwān*: gemeint sind hier wohl die Adepten der *tariqa senūsiye*, die in der Libyschen Wüste am verbreitetsten ist. — V. 3. Gl. *wuddak trūh thallīb elghalem*. — *ġhēr*: Gl. 'man sagt *wuddi ġhēr essefer*, ich will durchaus reisen'. — *zurr*: Gl. 'man sagt von der Frau *zarrīt eẓẓān* (*elghalem*), wenn sie die Schafe mit *irsha* (*irsha*?) ruft, sie mit den Köpfen um einen Pfahl herum zusammenbindet und dann eins nach dem andern melkt'. — V. 4. *ġerbi*: Gl. 'Stoff aus *ġirba blād riḥ atrabulus*'; gemeint ist die Insel Ġerba in der grossen Syrte, von der nicht bloss Stoffe,

1) An dieser Stelle selbst habe ich in meiner Niederschrift keine Glosse.

sondern auch viel Thongeschirr beständig in Alexandrien auf dem Markte zu finden ist. — *krejši*: Gl. *elkrejše tgergir 'alarā*; *gnā'a krejši*; *eloağdān* (viele, Plural) *isma krajš*; wird auf dem Kopf getragen und fällt hinten herunter, *ṭāl bā'ain*.

Str. 2. V. 1. *hzūr*: Gl. *mḥazzerin*, die beständig im Hause sitzen, *temelli firrāha* sind, Vornehme, wie die Frengis. Diese Erklärung lässt vielmehr an *hdūr* von *hḍr* denken; zu diesem wird auch das *mḥazar* zu stellen sein, das bei Boethor für *s'acculer, se retirer dans un coin* gegeben ist. — V. 2. *rattā'*: Gl. *illi bjēr'a*. — *elgōr*: Gl. *ṣamal fog fiğgebel ba'ul sefer jōmēn*; es ist wohl das *gūr elleben* gemeint, das auf KIEPERT's Karte *Das cyrenäisch-libysche Küstenland* (Zeitschrift der Berl. Ges. f. Erdk. 6, 400/1) ca. 120 km NO Siwa eingetragen ist und das mir von *binğābir*, dem westlichsten Punkte meiner Wüstenwanderung aus gezeigt wurde. — *rattā' elgōr*: Gl. *elghazāl*. — V. 4. *leğligriḥ*: Gl. *'ajiz imūt bilgahr*; hier *leğligriḥ* für *leğl nigriḥ*?

Str. 4. V. 1. *bwādī*: Gl. *'arab*. — V. 3. *'awādi*: Gl. *'ujūn gaṣāt*.

No. 53. 53a. 54.

Diese drei Stücke, die offenbar auseinander zu halten sind und von denen wohl nur das letzte der *hīlatje* angehört, wurden von Chamīs in einem Athem hergesagt.

No. 53.

- 1) *jā 'aul min gābala 'aul waṣraf 'alek kill 'ālī* — 2) *ūchāl jihidmen keṣ elbhār bilmōğ fi brād iljālī* — 3) *lāmēt firrğāl wiḥṣūn we'ait tāmē filmesālī* — 4) *gāṣdāt laṣrad uğğūn illi waddarū rāsmjālī* — 5) *anigidlo fih midjān šehir lesm weḥiss 'ālī*.

'Abdalla: *meškura, gālḥa alulmagtāl*, der war von den *'awāgir*, getötet von der *'ajlet diğn*, wegen einer Frau. — In V. 1. 3. 4. 5 scheint in der Mitte noch ein zweiter Reim: *ūn* (*aun, ān*) vorzuliegen.

V. 1. *jā 'aul*: Gl. 'Abd. es ist *jā 'aun* zu sprechen und dieses = *jā rēt*.

No. 53a.

- 1) *fi seḇeḇe bū churṣ ḡlḡil mlā'ab gżāzat imrāte* — 2) *sulṭan gāba memālik wēn māš walchamr zjāde* — 3) *fi seḇeḇe rād iṭṭāl mlā'ab gżāzet imrāte* — 4) *wašma chazrat ūriš wēn kinet tērif alkānu hāte*.

Es finden sich keine Glossen zu diesen Versen.

No. 54.

- 1) *šētr lesm dūn esserājā iglīm wēn neggar eddāwī* —
- 2) *in ġite hī ġennak 'arājā fōg ẓamrāt essahāwī* —
- 3) *jaum elhanādī gedīmāt¹⁾ insūd kbār elmeṭāwī* —
- 4) *riṣāṣen jehiṣṣ teḡrtichsib uẓarb jesauwī fiḡāwī* —
- 5) *meḡtūlkum mō bmi'āt²⁾ ulā 'amrāt chalāwe* — 6) *ħagga wutnkum fi fesjād meħallin geṭl iḡlāwe* — 7) *uṣēḡena wuled fōg feršāt ubħa 'amrāt elgeħāwī* — 8) *jiḡra il-kiṭab elmsaṭṭar ulebbaṣ lilli ħafāwī* — 9) *rakkab lilli tanatṭar milih abjāzan bū ħadāwī* — 10) *simeħ ẓanwaṭ selātīn maṭsiḡħ fiħ idda'āwī* — 11) *bēt melfa chaṭaṭfir ħaṭ'abed ṭāji' mūlīl gāl na'am dār elgeħāwī* — 12) *uḡ-jiḡb essufra ḡnāf 'alē lōn 'iṣb elchalāwī* — 13) *uħalḡṣān ḡāriṣ 'alige jiṣḡul ilāħwiḡnarābi* — 14) *uħalbiḡet 'auħā ṭuwiṭe ḡriḡħa ġidājiḡ melāwī* — 15) *bezāziḡħa kēf el-fenāḡiḡl ġan fōg sufrāt geħāwī* — 16) *aurākħa kēḡarsāt³⁾ halli bināħan ustāwī* — 17) *uṣiḡāḡħa ħiḡālbāli degūḡat dāħab kesr ṣāfi* — 18) *illi ṭālħa bāt mabsūt mē 'aleħ denb elmelāwī*

Dazu gh 61. 62.

Nach Chamīṣ. — Wohl zum Benī Hilāl-Kreise gehörig, s. oben S. 128. — Ein Kommentar wurde nicht gegeben, nur gelegentlich einiges erklärt.

V. 4. *fiḡāwī*: Gl. *elwaħde feḡwe*, Loch, Wunde. — V. 8. *ħafāwī*: Gl. *ħarīr uḡūḡħ*. — V. 11. *ṭāji'*: Gl. *mufi'*. — V. 13. *uħalḡṣān*: vielleicht nur verhört oder verschrieben für *uħalḡṣān*, doch ist eine solche Bildung mit hysterogenetischem *l* wohl denkbar. — V. 14. *'auħā*: Gl. ist das beim Mädchen, was bei der Stute *ẓāmīra* ist.

No. 55.

- Str. 1: 1) *chatam zōl chājiḡl* — 2) *wil'ujūn debājiḡl* — 3) *wis-sāliḡ jedājiḡl* — 4) *wilmesājiḡl raīt*
- Str. 2: 1) *tiḡliḡ ḡħazāle* — 2) *kāmīle ḡelḡāle* — 3) *ħazzēt ṭillħa* — 4) *wagten baram bilbet*
- Str. 3: 1) *wiṡḡābun rahājiḡf* — 2) *mā lēn šē ṣājiḡf* — 3) *uṣiḡḡa šefājiḡf* — 4) *ḡēr lā maṣṣēt*
- Str. 4: 1) *uḡħannēt bīdī* — 2) *lā 'aḡeōnī riḡdī* — 3) *mō ḡōl ḡājiḡl* — 4) *nā b'aiṡi rēt*

Dazu gh 63.

Nach Maḡmūd Ġum'a. — 'Abdalla: *meṣḡūra*.

Str. 1. V. 4. *elmesājiḡl*: Gl. *elwiḡḡħ*.

1) *l. ḡādīmāt?*

2) *l. bmi'āt?*

3) Or. *kēḡarsāt*

Str. 2. V. 3. *zillha*: Gl. 'für *zill* sagt man auch *zöl*; *fai* in der Bed. 'Schatten' ist dem Volke nicht bekannt'; Maḥmūd erklärt, es zu kennen, da er 'Gelehrter' sei. — Für *ḥazzēt* ist wahrscheinlich *hazzēt* d. i. *hazzūt* zu lesen; das würde gut passen, da von den raschen, zitternden Bewegungen des Mädchens die Rede ist.

Str. 3. V. 2. *sājif*: Gl. *waṣf*': das lässt annehmen, *sājif* sei verhört für *uṣājif* (*waṣājif*), oder auch, das *u* sei abgefallen; vgl. *sām* für *uṣām*. — V. 4. *gēr*: Gl. 'asel'. — *lā*: daneben bei der Erklärung *ilā*, es ist also deutlich = 131.

Str. 4. V. 4. Vgl. ZDMG. 50, 198 Str. 6, 4 = *sifto bi-'ainajja*.

No. 56.

redde: 1) *bezāzin mā tauchin ghair keddān* — 2) *ichwīl manšeddān* — 3) *genābīr deheb jilḥben mā ṣaddēn*

Str. 1: 1) *bezāzin fī ṣadr simḥ ettarāgi* — 2) *keḥīl elmūwāgi* — 3) *ingāt rūsin keḥ melf attawāgi* — 4) *wichdūdik berārīg fī mizn rāgi* — 5) 'alilhouṣn beddān — 6) 'afihen 'alēh innewāgi' imidden

Str. 2: 1) *bezāzin māl ennjāb errhāfi* — 2) *ilijjān nṣāfi* — 3) *fenāgil deheb fūg kaghīd mekāfi* — 4) *wējunik medāfi' wara baij illāfi* — 5) 'alē sās mīdden — 6) *elḥin tibḡt wēn jibḡhī jwedden*

Str. 3: 1) *bezāzin mā tauchin ghair tāgan* — 2) *ismōḥ rū-sāgan* — 3) *fenāgil deheb mīli gahwēg zāgan* — 4) *uḥībīk uṣaubīk 'alēne telāgan* — 5) [fehlt] — 6) *mchallefat finā zuwā'ib jebeddān*

Dazu gh 64.

Nach Maḥmūd Ġum'a, leider unter Beihilfe des Chamis; Maḥmūd fing an abzufallen¹⁾ und sprach oft leise, so wiederholte Chamis stets seine Worte.

redde. V. 1. *keddān*: Gl. 'wurden *kidwe*, Hügelchen'. — V. 2. Gl. 'sind neu, frisch, wurden noch nicht gedrückt'. — V. 3. *genābīr*: ich notierte dazu: *genābīr* mit zwei Accenten'; die goldenen Bomben' als Bild der Brüste sind ein wahrhaft grotesker Vergleich.

Str. 1. V. 1. *ettarāgi*: Gl. *elwāḥid tirḡūwe*. — V. 3. *ingāt*: Gl. 'die Spitzen der mammae'. — *melf*: Gl. *jūch*'. — *attawāgi*: Gl. 'pl. von *tāgiye*, Tarbusch'. — V. 4. *rāgi*: Gl. 'ālī'. — V. 6. 'afihen: Gl. *errebī*'. — *necāgi*: Gl. 'oder *nuḡū*', pl. von *naḡ*'.

Str. 2. V. 5. *sās*: Gl. 'Bastion, Mauer, Brustwehr'. — V. 6. *jwedden*: steht wohl für *jweddiḥen* 'er sendet sie'.

1) Er hatte an jenem Morgen schon mehrere Glas Grog zu sich genommen; bei No. 55 war er noch angeregt und frisch.

Str. 3. V. 2. *ritsāgan*: Gl. *irtsāgan*. — V. 3. *gahwēj*: Gl. *gahwē*; man denkt bei der Endung *ēj* an die zahlreichen Fälle, in welchen die Araber das *k* am Ende mittelpersischer Wörter gequetscht haben, wie *fālūdeğ*.

No. 57.

redde: 1) *in'iddūk jā mōl elgrūn melāwī* — 2) *fāris msemma tūh jōm eddāwī*

Str. 1: 1) *in'iddūk jā mōl elūsām nefājil* — 2) *fāris 'alē zarga tūwile hājil* — 3) *gā šdāf chayāle 'alēhulājil*¹⁾ — 4) *mā šaddigau gāhum 'alēh imhāwī*

Str. 2: 1) *n'iddūk jā mōl elgrūn wusjōja* — 2) *fāris jegedda' fī 'agāb serāja* — 3) *itime 'alēh ummo uchajj se-bāja* — 4) *gā šdāf zarrāban ydīm irmāwī*

Str. 3: 1) *n'iddūk jā mōl elgrūn wusije* — 2) *fāris jegeddā' fī 'agāb serije* — 3) *gā šdāf min wāgē igbāl chayī* — 4) *qachcha bhāra nēn rāh*²⁾ *hafāwī*³⁾

Str. 4: 1) *n'iddūk jā mōl eddemālij daggan* — 2) *fāris msemma winnjāg ihiggan* — 3) *chadenne 'alē rūs elhīrābī jegiggan* — 4) *januwērti hattō*⁴⁾ *bēn kedāwī*

Str. 5: 1) *n'iddūk jā mōl eddemālij fide* — 2) *fāris 'alē zarga tūwile ħide* — 3) *chadennehūgūhb sāt at itteb-ħide* — 4) *ad jāb elchalā dāran 'alēh chalāwī*

Dazu *gh* 65.

Nach Maḥmūd Ġum'a: wie zu No. 56 Vorbemerkung. — 'Abdalla: *meshīra*. — Sinn soll sein: ‚der Dichter tröstet sich über den Verlust eines Mädchens, das ein anderer genommen hat, *inghāz mīnha*; der *fāris* ist *šebeh elbitt*.

redde. V. 1. *melāwī*: Gl. *meğdālī*. — V. 2. *msemma*: Gl. *asmo zēn, innās killa ta'rifo*. — *tūh*: Gl. *inḍarab birisāsa waga*. — *eddāwī*: Gl. *ettābl el'ark*.

Str. 1. V. 2. *hājil*: Gl. *muš hārīz, muš 'išara*. — V. 3. *gā šdāf*: Gl. *gābalhum*. — *'alēh wulājil*: Gl. *mḥarrīn 'alēh, 'ajizīnu*; er hat von ihren Leuten getötet und nun wollen sie ihn durchaus haben. — V. 4. *mā šaddigau*: Gl. *šfrīhū ketir, inbasīn*; sie konnten nicht glauben. — *'alēh imhāwī*: Gl. *mušāwīr 'alēh*, der verräterisch auf ihn zeigt⁵⁾.

1) Var. *'alēh wulājil* 2) l. *rāh*? 3) Var. *šapāwī* 4) l. *hattōh*?

5) Hier, erzählt Chamīs eine lange Geschichte von seinem Vetter, der den Mörder seines Bruders suchte; da kam endlich einer, der sagte: Ich zeige ihn dir; es wurden ihm 100 Lira versprochen; er brachte den Rächer nach *derne* in eine Gesellschaft, in der sich der Mörder befand; durch ein Zeichen wies er auf ihn; der Rächer schoss den Mörder nieder; der Pascha kam hinzu; der Mörder bekannte, er habe in der That den Mord begangen (es war ein Raubmord); der Pascha versetzte ihm noch ein paar Fußtritte: ‚Dir ist recht geschehn‘.

Str. 3. V. 4. *šaḡawī* (Var.): Gl. 'in Stückchen, zerstückelt'. — *ḡachcha*: Maḥmūd billigt meine Umschreibung durch طغى.

Str. 4. V. 1. *ḡaggan*: Gl. 'von طغى, zusammenstossen'. — V. 3. *chadenne* ist wohl *chaden* + Pr. 3. P. Sing.: 'sie nahmen ihn'. — *elḡirabi*: Gl. *elḡirāb* die Bajonette.

Str. 5. V. 3. *itteḡḡide*: Gl. *ettermiḡ*.

No. 58.

redde: 1) *iḡāzi bha ḡājiḡ ḡhaliz mdeggal* — 2) *jfat erraḡil uḡū jkuss m'aggal*

Str. 1: 1) *wēn mā dannēte* — 2) *jgeffiz m'ā karmūdha ubit-jāte* — 3) *ḡauḡāt fezzā'ūt ḡejālāte* — 4) *illi mā tšil msabbi etmaggal*

Str. 2: 1) *ut'rif kārā* — 2) *imbaucig kemē wābōr fihe nšāra* — 3) *in zaucam jraḡi lihe elkill iḡšāra* — 4) *ḡattal-b'ide meḡiha jteggal*

Dazu ḡā 66.

Nach Maḥmūd ḡum'a; wie zu No. 56 Vorbemerkung. — 'Abdalla: *meḡhāra*.

redde. V. 1. *iḡāzi bha*: Gl. *eḡḡemel*; das Kamel springt mit ihr, *elbūt*, auf; eine andere hier notierte Gl. *ḡej mā timsik el-ajil fidak witsekkito uḡū jebk* ist mir in ihrem Zusammenhange nicht mehr verständlich. — *ḡājiḡ*: Gl. *jheddir*; *fisṡta jsim*, ist es brünstig. — *ḡhaliz*: Gl. *kebir*, 'umro 12 sene'. — *mdeggal*: Gl. *muḡ chafif*, *mdeggal* biṡṡel, *tmelli tšil* 'alēh ennās'. — V. 2. *jkuss*: Gl. 'es kratzt die Erde, will aufstehen und kann nicht, denn es ist m'aggal d. h. *marbūt riḡlēh min ḡuddam bilḡab*.

Str. 1. V. 1. *dannēte*: Gl. *jḡābūte*. — V. 2. *jgeffiz*: Gl. *jḡifz*. — *bitjāte*: Gl. *elḡmāl elḡumr walbiḡ miṡl elḡirās*. — V. 3. *ḡauḡāt*: Gl. *inniswēn illi jšilū filkarmūd jhendizūla*. — *fezzā'ūt*: Gl. 'miteinander streitend, in Aufruhr befindlich'. — V. 4. *msabbi*: Gl. 'sie steht da'. — *etmaggal*: Gl. *tifarraḡ*, von *tamḡil*, Besehen, Beäugen; man sagt *magḡalta*, ich hab mirs angesehen.

Str. 2. V. 1. *t'rif kārā*: Gl. *t'rif terkab fiḡ, thendizo bilḡmāl kwajjis*. — V. 2. *imbaucig*: Gl. *ja'ni elkarmūd*. — V. 3. *zaucam*: Gl. *eḡḡemel*, d. h. *jheddir ḡej erra'd*. — *iḡšāra*: Gl. *jḡḡaṡṡerū fiḡ*; es ist wahrscheinlich das Sichsammeln der Kamelstuten um den Hengst gemeint; Chamis bemerkt: *ennjag illi m'aṡṡōrin* (befruchtet) *minno*, d. i. *elḡaḡl*, *jirḡa'alo jidrbā haleḡe, jšimmūho min rāso umin baḡno*; 6 Monate muss die Kamelin in der Gesellschaft des Hengstes gelassen werden; entfernt man den Hengst, so *jḡṡid* (l. *tḡṡid*) 'iṡāretha (geht die Frucht zu Grunde); nach 6 Monaten tritt die Milch in das Euter, dann können die Tiere getrennt werden'. Von dem Brünstigwerden der Kamelstute

und anderer Weibchen beim Ton des Männchens spricht charakteristisch der Umajjade Sulaimān in der wüsten Geschichte Pseudo-gāhiz *maḥasin* 293. — V. 4. *mešika jteggal*: Gl. *tagaf* (bei der Wiederholung *tagaf*); man sagt zu jemandem *teggil*, 'bleib stehn?' neben *agaf*, *irja* oder *sabbi*.

No. 59.

- redde*: 1) *in k̄an negaš lawiṣṣalūt* — 2) *b'ad ghajūt* — 3) *n'idde šēch msemmu mjūt*
 Str. 1: 1) *in k̄an negaš w̄ins illi šār* — 2) [fehlt] — 3) *n'idde markab filabḥār* — 4) *mē mēšuga gḥēr bmāl unāzat fiddawī tiffir* — 5) *awcal jōm elmisa gharbi 'ālī fik r̄šaš meṭār* — 6) *erraijs mizzahzi ḡarōān j'addil fiḥā mō muḥtār* — 7) *naṣaḡha ḡat 'albarr itnen telāgan 'assāri mōḡūt*
 Str. 2: 1) *in k̄an negaš 'aīn ilhaghāḡ* — 2) *regig essāḡ* — 3) *in'idde fāris sid inḡaḡ* — 4) *iḡrīb wuchden mīl-ḡhezzaijūt*
 Str. 3: 1) *ḡetkom jā ḡazzār wuṣiḡe 'ilm¹⁾ muḡarrarnāmīnni* — 2) *illī fikom 'aḡla zēn iterriz fiḡe mātḡhaddi* — 3) *wīllī fikom 'aḡla tabbū 'iferrīṭ mā jimsikha šī* — 4) *'aḡab ḡuwāḡiz ḡazzemān mḡḡhair n̄šāba 'an 'aḡūt*

Dazu *gh* 67.

Nach Chamis; doch gehört das Stück wohl mit No. 56—58 zusammen; wahrscheinlich war es dem Chamis von Maḥmūd Ḡum'a für mich tradiert; die Wiedergabe war aber schlecht, es ist in Unordnung. — Kommentar wurde nicht gegeben.

No. 60.

- Str. 1: 1) *elwāḡib 'alē simḡ šebbet iṣbaḡje* — 2) *ḡhazāl el-ḡaṭiḡje* — 3) *jṭallig meḡābīshā būsiḡje* — 4) *mīn ḡhair 'anneba ḡāḡina jā ūtiḡje* — 5) *in k̄ānet ḡaṭiḡje* — 6) *elbētkom umā bēnenā šē sawiḡje*
 Str. 2: 1) *mīn ḡhair 'anneba jā keḡil elamwāḡi* — 2) *naṣif ettarāḡi* — 3) *elḡaṭir iḡbi fī m̄saddak šaḡi* — 4) *ḡharsat ḡaḡḡ nenghatt essawāḡi* — 5) *ēs ilḡaṭiḡje* — 6) *atmāra ḡehēn la segala²⁾ moiḡje*
 Str. 3: 1) *mīn ḡhair 'anneba ḡāḡina jalbāḡi* — 2) *umad'āk šāḡi* — 3) *aṣḡa 'alēna tsawwilmelāḡi* — 4) *ūtfaḡi bsaiḡi* — 5) *imfūtāt tachārīf mā rid ḡhaiḡje*

Dazu *gh* 68.

Nach Chamis; das Stück schien auch Maḥmūd Ḡum'a

1) Das ' nicht sicher; l. *ilmugarrarnāmīnni*?

2) Or. *segāla*

bekannt. — 'Abdalla: *meshūra*. — Man sieht sofort, dass das Mitgeteilte nicht in Ordnung ist. Zunächst befremdet, dass das *min ghair 'anneba*, mit welchem Str. 2 und Str. 3 beginnen, nicht auch in Str. 1 am Anfang steht. Man erreicht das, indem man V. 1—3 von Strophe 1 als *redde* betrachtet. Str. 1 wird dann freilich viel zu kurz, man muss dann annehmen, dass drei Verse fehlen. Vor Str. 1 hatte Chamis noch folgende Verse diktiert: 1) *elwāgib 'alē simh šabbat anzārā* — 2) *it'iggub nhārā* — 3) *jfallig mḥābis jumlit sghārā*. Gerade die Ähnlichkeit mit Str. 1, 1—3, bzw. *redde* 1—3 spricht dafür, dass diese Verse in der That zu dem Stücke gehören. Ist es der Fall, dann stellen sie die allgemeine (Haupt-)redde dar, nur muss dann ein Stück am Schluss fehlen, welches den Reim dieser Hauptredde wieder aufweist. Zu jenen an die Spitze des ganzen gestellten drei Versen wurden folgende Glossen gegeben: V. 1. *šabbat*: „man sagt *flān šabb fije ja'ni bahat fije, nazar fije, chazar fije*“; die Anwendung des Wortes vom Feuer, die in der Schriftsprache so beliebt ist, war den Leuten gänzlich unbekannt; *šabb* „sehen“ ist wahrscheinlich mit dem tripolitanischen *šabah* zusammenzustellen, das ich auch in der Libyschen Wüste als wohlbekanntes Wort fand: man sage *ijbah* in der Bed. von *bahūt* „sieh“. — V. 2. *it'iggub nhārā*: Gl. *achir innchār*. — V. 3. *jfallig* etc.: Gl. „sie entlässt die Jungen, *sghārā*, *illī jig'uda mo'albūt galisim*“; die Jungen sitzen bei ihr vom Morgen bis zum Abend und dann fordern sie *elagh biššōb*, und zwar sagen die Abgehenden folgendes Sprüchlein: [60a] 1) *laugāt fūtan waššala farīza* — 2) *umašjak bilāmār*¹⁾ *el'asiz gerīza* und drei Ghannāwas [s. gh 69. 70. 71]; dann gehen die Burschen ab. Der *flirt* gehört bei den Beduinen durchaus zum guten Ton und dem heranwachsenden Mädchen wird in allen Formen der Hof gemacht; sie empfängt Besuche und die Burschen, die um ihre Gunst werben, müssen sich auszeichnen nicht bloss durch männliche Tugenden, sondern auch durch geschickte und schickliche Rede; es sei hier daran erinnert, dass dem Beduinen bis zum 30. Jahre Zeit gelassen wird, sich auszutoben, dass er aber in dieser Zeit sich auch Fertigkeit im Vortragen und, wo möglich, Fertigen von Liedern zu erwerben hat²⁾.

Zu den folgenden Versen bemerkte ich:

Str. 1. V. 1. *šbaije*: Gl. *šbaijekain* die Pupille; in Kairo sagt man dafür *ninnā*; das syr. *bubbu* war den Leuten unbekannt. — V. 2. *elḥafje*: Gl. *chala mtā' errabi*; auf meiner Wüsten-

1) Bei der Wiederholung *bilā 'emr*

2) Wenn der Arkader POLYBIOS (4, 20) berichtet, dass bei den Bewohnern Arkadiens sehr alten Zeiten das Gesetz bestand, dass die Jünglinge bis zum 30. Jahre eifrig Musik treiben und alljährlich am Feste des Dionysos im Kunstgesang wetteifern sollten, so ist dieser Brauch sicher weit ausgedehnter anzunehmen, er wird in allen auf Kleinviehzucht angewiesenen Gegenden Griechenlands bestanden haben. Vgl. auch VERRILL, *ocl.* 7, 4 ff 10, 31 f.

wanderung wurde mir als *haſiſe* ausschliesslich der dem Meeresufer entlang laufende schmale und niedrige Höhenzug bezeichnet, den ich selbst zwei Mal überschritt und der schon aus der Schilderung JUNKER's¹⁾ genügend bekannt ist; doch kommt der Name auch weiter im Innern vor (s. die Karte in PACHO's Reisewerk); die Erklärung Chamis' ist jedenfalls ungenügend. — V. 3. *būſeje*: Gl. *biſſōb, bileſn*. — V. 4. *min ghair 'anneba*: Gl. *bess jisma' chabarha liſsa mā ſāfha*. — Zu V. 5 und V. 6 wird bei der Wiederholung bemerkt, diese Verse seien falsch, es müsse heissen: 5) *sarāhelgeji* — 6) *bēkaum umā bēnenā ſēkesije*.

Str. 2. V. 3. *fī msaddāk*: Gl. *fī ma'nāk*, über dich. — V. 4. *gharsat hagg*: Gl. *'aglo 'amal atmār zj lemūnī*. — *nenghatt*: Gl. *deldel*; doch ist *nenghatt* sehr zweifelhaft. — V. 6. *atmāra*: Gl. *ezzahr, ennūwār*. — *dehen*: Gl. *ſila'an, nauwaran*. — *lā segāla moije*: Gl. *lā had jizra'hum ulā had jisgihum*.

Str. 3. V. 1. *jalbūhi*: Gl. *jā gemiſ*. — V. 2. *maḍ'ak ſāhi*: Gl. *'ājis nig'ud 'indak*; nach dieser Gl. möchte man annehmen, *maḍ'ak* sei verhört für *mag'dak* oder *ma'gdak* (vgl. vulgär *w'qud* für *uq'ud* in Syrien). — *ſāhi*: Gl. *muſtehr*. — V. 4. *itfāgi bsa'ji*: Gl. *ta'mili fina ſē redi*. — V. 5. *tachārif*: Gl. *ghina, dikh, la'b*, etwa = Albern. — *ghaije*: Gl. *gharām*.

No. 61.

redde: 1) *krā'i reged jānallele minne* — 2) *megādīr mīlmōla maſājīb gīnne*

Str. 1. 1) *jānaljōm ḡrābi* — 2) *wiḡaḡ²⁾ ſēn miṭbe'ad m'āji ūghābi* — 3) *mā 'ād nezha fī mlemm aſḡābi* — 4) *ulā nfikk makrūban nhār eddenne*

Str. 2: 1) *jānaljōm tagharrah* — 2) *lā 'ād nezhjābe ulā niṭṭarrah* — 3) *in'iddūh fjāris min aulad mgarrib* — 4) *ḡā ṣdāf 'idwāne illi jībghanne*

Str. 3: 1) *jānaljōm tanāni* — 2) *ḡit hana miṭbī'ad 'alē ḡibbāni* — 3) *mā³⁾ jōm miḡḡūba msaūwīgāni* — 4) *iḡ'al chṭābna šhāde ubāb eḡḡenne*

Dazu *gh* 72. 73.

Nach Chamis. Gl. Lied eines Kranken; stammt von Hamed Elgirri, der ein *'awāmi*⁴⁾ ist; er hat eine schwere Wunde, *'aja*, am Bein, ja, sein ganzer Körper ist verseucht; er ist ganz *'āḡis* und wohnt in *elgrām*, wo er unser Nachbar ist.

redde: 1) *krā'i*: Gl. *riḡlī*.

Str. 1. V. 1. *ḡrābi*: Gl. *'aḡjān*; es ist wohl an den Pl.

1) Reisewerk im Anfang.

2) Var. *uḡaḡ*

3) l. *nā*?

4) Über die *gabīle 'awāmma* s. den

von *ẓirb*, d. i. ein grosses Geschwür *fi āchir elwirk*, zu denken, oder man fasst *ẓrābi*: ضرى بى, dann ist *krā'i* am Anfang jeder Strophe Subjekt; Chamis giebt zu, dass die Syphilis, nach ihm *ḥabb el'arab*, auch *ḥabb elfrenġ* und *dā elmubārek* genannt, in der Wüste ziemlich verbreitet ist¹⁾; nach Thilenius kommt unter den Beduinen häufig die Krankheit *ḡube* (*ḡube?*) vor, die darin besteht, dass sich tiefe Eiterwunden bilden, von schlechtem Wasser herrühren soll und bei rationeller Behandlung gutartig verläuft; ich selbst sah einen Mann mit tiefer Eiterwunde am Oberschenkel in dem Zeltlager von *ruaġsūt erracham*, hörte aber nicht *ḡube* als Namen der Krankheit nennen; wahrscheinlich steckt in dem *miġḡūba* Str. 3, 3 dasselbe Wort. — V. 2. *ghābi*: Gl. *dāġib fi ġismī, sāġib zēj essimm*, es schleicht'. — V. 4. Gl. *mā ḥads ġis'al 'ammī*. — *eddenne*: Gl. *el'arka, elghazu*.

Str. 2. V. 1. *tagharrab*: Gl. scil. *elkrā'*; *zēj elgharib mā 'adā ġimfa'*; man wird bei dieser Bedeutungswendung des Begriffes 'in fremdem Lande sein' an unser *elend* (aus ahd. *eli-lenti*, s. Kluge) erinnert. — V. 3. *aulad mgarrib*: Gl. *gebilet 'adu'*; später setzt Chamis hinzu, die *brāchṣa* seien gemeint, das war wohl aber erfunden, um mich mit meinem Fragen nach dem Stamm *mgarrib* zum Schweigen zu bringen. — V. 4. *jibḡhanne*: Gl. *jridahe*.

Str. 3. V. 1. Gl. *lammet 'alkira'*, d. h. das Gedicht kommt wieder auf das Bein zurück. — *tanāni*: Gl. 'es hat mich gekrümmt'. — V. 2. *ḥibbāni*: Gl. *aṣḥābo, achwātō*. — V. 3. Gl. *mā ġas ḥadan minalaḥbab ġas'al chaġiri*. — *miġḡūba*: Gl. *min ba'id*; ist das richtig, dann kann nicht an die oben angedeutete Zusammenstellung gedacht werden. — *msauwilġāni*: nach der Erklärung des Ganzen würde man an *msauwil ġāni* oder *msauwil lġāni* denken, zumal in den Noten zu dieser Stelle *jsauwīlu* vermerkt ist. — V. 4. *shāde*: Gl. *limma ġmūt ġmūt šhid'*. — Am Schluss des Kommentars bemerkt Chamis: *šlūte bjūt tirbu' 'ala ġol kerā'i*, d. h. drei Strophen schliessen sich sämtlich an das Wort *kerā'i* an; das spricht für *ẓrābi* = ضرى بى (s. oben zu Str. 1, 1).

No. 62—65.

Diese vier Stücke wurden von Chamis hintereinander hergesagt und zwar in folgender Reihenfolge: 62—63, 1—3 — 64—65, 4. 5 — 65. Ein Kommentar wurde nicht gegeben. Sie beziehen sich wohl alle auf denselben Gegenstand, der in der Vorbemerkung zu No. 62 bezeichnet ist, sind aber in der Form unabhängig von einander.

1) SCHOLZ, *Reise* S. 208: Ausser Blattern und syphilitischen Übeln kennen sie [die Beduinen der Libyschen Wüste] keine Krankheiten.

No. 62.

- 1) *awwal jōm timsi firtūba* — 2) *uṭāni jōm timsi fi serir*
— 3) *uṭalit jōm jānachsi ḡelūba* — 4) *meḡjik šehaddet-
tılkebır* — 5) *urābı jōm ḡazannık ngūba* — 6) *uḡitilhouṭn
meksūba ḡamır* — 7) *kwaijisū jılbitu halha lā ḡamma-
lanha ušalet* — 8) *markab ḡlā'ata biz fiḡalchaddām 'alet*

Nach Chamis. Gl. diese Meḡrudi wird gesungen, wenn man von Siwa *temr fraiḡi* (*nūsif*) bringt; das Gewicht solcher Datteln wird angegeben in '*iḡl* = 100 *ogya*, sie sind verpackt in *ferdeten kill ferde fiḡa* 50; *dūb mā jınšūl min elard*¹⁾. — Das Stück hat, abgesehen von der Ungleichmässigkeit der Verse in der Länge, die jedenfalls nur auf schlechte Tradition zurückgeht, vollkommen den Bau der achtzeiligen Stanze (Ottave Rime). — V. 2. *serir*: Nach ZITTEL, *Briefe aus der Libyschen Wüste* S. 43, nennt man im Gegensatz zum ḡhart [*ghard*] diejenigen Teile der Sahara, wo grosse Massen Hornsteinknollen im Sande zerstreut liegen, *Serir*. WALTHER spricht Verhdl. Ges. f. Erdk. Berlin 1898 S. 62 f. von den flachhündlierten Ebenen des *Sserir*; vgl. auch SCHWEINFURTH in den Verhdl. Ges. f. Erdk. Berlin 1898 Heft 1.

No. 63.

- 1) *jā marḡabā jā ḡḡajīb elḡlūli* — 2) *jalli ḡiti jifraḡaul-
'iḡlūli* — 3) *ettamr ḡabenna elḡumr mirrūs nḡalan 'awālī*
— 4) *wallah mā wuddna ḡar ḡarb ulā wuddna māṭ wālī*
— 5) *ulā wuddna fārs elkareb bātan ebḡuta ḡawālī*

Nach Chamis; s. oben zu No. 62—65. — An V. 5 schloss Chamis unmittelbar folgenden Vers an: *ilḡin zimān mā ḡelledan ḡurḡ usḡar 'alē būrkab ifāḡi*; er gehört offenbar nicht hierher.

No. 64.

- 1) *ṭwāl izzar' šbiḡt elmwzn* — 2) *kesūbat 'iḡal essa'ādī* —
3) *ḡaḡaruhā umā ḡallafit ḡin* — 4) *bennā ubēn elḡanādī*

Nach Chamis; wie zu No. 63. — Über die *ḡanādī* s. den Exkurs 'Stämme'.

1) Über die Datteln von Siwa berichteten schon Ältere (s. z. B. den alten WANSLER, der 1664 in Ägypten reiste, S. 89); zuletzt brachte ich eine Notiz in der Mitteilung über Burchardts Besuch von Siwa 1893 (s. *Vhdl. d. Berl. Ges. f. Erdk.* 1893 Heft 7). Ausführlicher Burchardt in dem Originalmanuskript seines Reisetagebuches: 'Ungefähr 50 000 *ḡiml* Datteln sollen jährlich von Siwa nach Kairo, Alexandrien und Ben Rasi [*benḡāsi*] gehen; die geschätztesten zur Ausfuhr kommenden sind *Firichi*, hellfarbig, Rasālī, rot; eine untergeordnete Qualität *Saḡdī* wird in Siwa gegessen; mit ganz schlechten, von Würmern zerfressenen Datteln werden die Kamele, Esel und Pferde gefüttert; als Kamellast gilt in Siwa 350 Rotl = 60 K^{pf}. Das *Firichi* ist offenbar gleich dem von mir nach Chamis notierten *fraiḡi*; in der Notiz in den Verhdl. der Ges. f. Erdk. gab ich nach Burchardt *firiḡi*. Für *firiḡi* scheint zu sprechen das *فراخی* bei HAMILTON S. 298 (nach DOZY).

No. 65.

- 1) *michräfha fi serawil* — 2) *umrbihha gesr el'ariq dji wën fellet nebjäte* — 3) *hanî min nezel bën garât megäbil* — 4) *haktet šerrära* — 5) *'alä weleden jöl bakrät fi der 'afi mērära* — 6) *šehir fimšallät bū 'ariše*

Nach Chamīs; wie zu No. 63. — Das Stück ist ganz in Unordnung. — Zu V. 5. *der 'afi mērära* wurde bemerkt: *nūwārha kwajjis*. — Im Anschluss an das *bū 'ariše* V. 6 erzählt Chamīs allerlei Legenden, von denen folgendes zu notieren gelang: *bū 'ariše machfi, mersūd rasd elberdewili*¹⁾; *elberdewili blade trijesta ublādha* (?) *'indena abū šir; fir'aun 'amm elberdewili*; der *berdewili* hatte öfter Muslims als Gefangene bei sich im Frankenlande; wurden diese gequält, so riefen sie *sidi 'abdessalām* an, einen gewaltigen Heiligen, der ihnen dann immer half; auf diesen 'Abdessalām geht folgendes Verschen [s. No. 66]. — Es ist keine Frage, dass das hier genannte *bū 'ariše* identisch ist mit dem El Arriesch bei ZITTEL, *Briefe aus der Libyschen Wüste*, das dort S. 106 ff. beschrieben und das auf dem Jordanschen Übersichts-Kärtchen ca. 100 Kilom. (3 Tagereisen) OSO. von Siwa als 'Aradsch unbewohnte Oase' eingetragen ist. ZITTEL sagt darüber: „Eine reizvolle Unterbrechung unseres Marsches [auf der Strasse *sūca-bahrije*] bildete der Besuch einer verlassenen Oase, die unser Führer „El Arriesch“ nannte. Wir stiegen abends durch einen Gebirgspass in eine jener beckenartigen Einsenkungen hinab und schlugen unsere beiden Zelte am Fuss einer steilen Wand, in einem wahren Labyrinth phantastischer Felsmassen auf, wo jeder Ruf von fünf- bis sechsfachem Echo widerhallte Den andern Tag durchwanderten wir die verlassene Oase, wo die einstigen Palmenwälder durch Gruppen abgestorbener Stämme, die teilweise umgestürzt am Boden vermodern, bezeichnet werden, und wo überhaupt die ganze Vegetation einen hoffnungslosen Krieg gegen den übermächtigen Flugsand führt. Stellen, welche einst reiche Ernte liefern mochten, sind jetzt verschüttet, die Pflanzenwelt ist sichtlich im Absterben begriffen, und auch die beiden Brunnen sind versandet, wasserarm und salzig. An den benachbarten Gebirgswänden fanden wir noch die unvergänglichen Spuren einstiger besserer Zeiten in Gestalt zahlreicher Felsengräber altägyptischen Stils Trotz der Abgeschiedenheit dieses Ortes fanden wir doch alle Gräber geöffnet und ihres wertvolleren Inhaltes beraubt“ Auch ROHLFS beschreibt in seinem *Drei Monate in der Libyschen Wüste* den seltsamen Ort ausführlich und anziehend. — Dieses *bū 'ariše* fließt

1) Über *elberdewili* oder *elbardawil ibn rāsūd* des Benī Hilāl-Kreises s. *Archiv für Relig.* 1898 S. 262 n. 3. Es ist kaum nötig zu sagen, dass in dem *bardawil* der Name des berühmten Königs von Jerusalem Baldwin I steckt, dessen, freilich nicht geglückter, Zug nach Ägypten den Muslims dort einen gewaltigen Schrecken einjagte.

in der Vorstellung der Beduinen offenbar zusammen mit dem *wādī el'ariš*, das im Benī Hilāl-Kreise eine Rolle spielt (s. AHLWARDT, Verzeichniss 8, 265 No. 9269).

No. 66.

- 1) *asmaro jā fāris s'ide* — 2) *gallo minkāsili glal i'agide*
— 3) *lasmar uja'* 1) *bisselāsīl* — 4) *ḡaijāb iljesir min*
biled elganāsīl — 5) *ḡābo fiḡḡū jil'ab bḡadide*

Nach CHAMIS. — Wurde im Kommentar zu No. 65 erwähnt (s. oben S. 138). — *s'ide*: Gl. *farasō'*.

No. 67 und 68.

Wurden von CHAMIS in einem Atem vorgetragen und gehören wahrscheinlich auch zusammen, obwohl sie verschiedene Reime haben. — CHAMIS sagte von dem ganzen Stück: *meḡrūdī ḡdime 'alē sām elbitt'*; MABRŪK bezeichnete das Lied sofort nach Vorlesung des Anfanges als ihm bekannt und alt. — Der Inhalt ist ähnlich dem des Hebelschen Gedichtes 'Der Bettler': der Bursche ist fortgezogen und kommt nun nach sechs Jahren wieder in ganz dürftigem Aufzuge, so dass das Mädchen nicht einmal die Hunde von ihm wegscheucht; er wird bewirtet und schliesslich erkennt man sich. Es ist ein kraftvolles Stück und zeigt, wie hervorragend befähigt die arabische Sprache ist, Erzählungen in poetische Form zu kleiden; es ist ein Jammer, dass diese Seite nicht ausgebildet, vielmehr unter den Nichtsnutzigkeiten und elendiglichen Gemeinheiten der *šīr*-Dichterei verkümmert ist²⁾. Das vorliegende Stück würde sich in geschickter Bearbeitung leicht den nordeuropäischen Balladen an die Seite stellen lassen.

No. 67.

- 1) *teba'ad bū šārīb maktūb bū ḡjālif lā bān* — 2) *ḡqat biḡḡhān* — 3) *rwiminnile mō 'aḡsān* — 4) *kēf el'āḡ ilāḡleb ḡaije mazḡāka waḡtan mā bān* — 5) *ḡaij idrā'ak firrūmije bārīg tirḡā' bilauḡān*

V. 1. *šārīb maktūb*: Gl. *wašme'*, vielmehr: 'Lippe mit Tätowierung'. — V. 2. Gl. *raḡjān biḡḡel*, die Locke tropft von Fett. — V. 3. *rwiminnile*: Gl. *rwijennile'*. — V. 4. *kēf el'āḡ*: Gl. *abjaḡ'*. — *ilāḡleb ḡaije*: Gl. *jīḡwi*, macht *lahlūbe'*, — *mazḡāka*:

1) l. *wiḡjāḡ*?

2) Vergleiche das, was ich in meinem *Muraššah* S. 75 f. und 78 n. 3 über diesen Gegenstand ausgeführt habe, namentlich über die Bruchstücke älterer Zeit, die aus Spanien stammen. Sollte doch ein Einfluss Südeuropas vorliegen? Wenn, dann ist die Anempfindung in einer sehr vollkommenen und bemerkenswerten Weise geschehen.

Gl. *essnūn*. — V. 5. *errūmje*: Gl. *ṭaub azrag mengūs bilgaṣeb*. — *bāriḡ* etc.: Gl. *wie ein Blitz, der das Land wiederaufleben lässt* (?).

No. 68.

- 1) *ghibet 'anhum sitte snin uṭānī ḡallan fī rāsī* — 2) *nesefet meṣāwid keṣ elḡāḡḡ uniṣt emḡöter liḡḡālī* — 3) *ta'-addēna bēten ubēt wirrābī rēt elbāḡī* — 4) *'alēj¹⁾ inhedden fūr iklāb mā bawāḡid jifza'ī* — 5) *lawēn ihḡāḡa tnen ḡillās ūfihim wāḡad min ḡesī* — 6) *ḡiltīla lilla addinī challinī neḡ'anṣāwī* — 7) *ḡālatli jā būjelḡāḡḡ ug'ud nen dḡik ummī* — 8) *ḡa'adne fī maṭraḡ ḡabīl 'aḡḡāḡ rākūb fī waḡḡī* — 9) *ḡbida²⁾ māwāl elḡḡāḡāt wa'ādā jizinnu fiḡa bī* — 10) *ḡālat ṣarga fī barr eṣṣām tbā'ad ḡagga 'aṭṭarī* — 11) *ḡiltīla lilla addinī challinī neḡ'anṣāwī* — 12) *ḡamet addetnī tamrāt elḡamse mā jislankhin ṣē* — 13) *mā ḡimēt mṣēt uḡī ṣādetta saḡde fīj* — 14) *ḡālatli jā būj elḡāḡḡ elkelb illi 'indak 'adī* — 15) *ḡiltīla wās mṣawwile ḡaḡīf minne jāḡilnī* — 16) *ḡālat ḡāḡir niṣṭarrāk in kinte merābū tād'īlī* — 17) *ḡiltīla fī'lik jād'īlik jāḡiṣṭāl illi ḡḡālī* — 18) *ḡālit ana mṣkime mā 'indī ḡḡālī wallāḡī *'ālem rabbi** — 19) *ḡiltīla ḡḡālījīk tanca³⁾ ḡa'id filbēt uḡīḡḡī* — 20) *ḡālatli wallāḡ mō ḡḡālī ḡḡēr m'allīḡ rāḡa fīj* — 21) *ḡiltīla kennīk ḡiltīle mā ḡḡālī ḡḡērak wālī* — 22) *ḡālatli fakkat miḡlās errīd jāḡī fārīḡnī* — 23) *ḡālatli jā būj elḡāḡḡ 'alek umwāḡir miḡḡālī* — 24) *werrīnīdek us tūnīs walla bengḡāzī* — 25) *ḡāl idēje miḡu'at uḡālīf mā jīnḡirhin ḡaḡj* — 26) *ḡālatli warrīnī 'amāk ḡī kānḡa dīme tidrī* — 27) *ḡiltīla 'ainī mīlmōlā min wāna fidēn ummī* — 28) *ḡālat nen nḡīb 'asā wīnḡī wāna ḡult nḡīb islāḡī* — 29) *uḡīma nīmū fōḡ ḡaḡir uḡatnī keṣ etturkī* — 30) illi mō ṣāḡīl 'an wālī — 31) *wḡḡagḡ brīḡīket sīdī 'aum b'ad ḡaulīḡa temlānī* — 32) *lelīḡa malbīṣnā ṭaub* — 33) *tbā'ad bā ṣārīb maktūb* — 34) *ledīd eṣṣaub* — 35) *illi ḡḡadde keṣ elmiḡḡabūb*

V. 1. *ḡallan fī rāsī*: Gl. *ḡḡaṭarū 'alēje filfīlēr*. — V. 2. *nesefet meṣāwid*: Gl. *mutḡabbī, lābis ḡudām ḡ'īse mṣarmafīn*; er hat auf dem Kopfe einen *ṭarṭūr* d. h. die spitze Mütze, wie die ärmsten Beduinen sie sich aus dem Überwurf machen⁴⁾. —

1) Or. *'alāḡ* 2) Var. *ḡābū*; diese Var. bezeichnete Chamīs als *afras*.
3) Or. *tanca*

4) Es ist natürlich dasselbe Wort wie das, mit welchem in Syrien der jetzt abgekommene Kopfschmuck der Drusinnen bezeichnet wird; eine wichtige Stelle aus dem *riḡād annuṣūs* (4. seec. h.) s. bei Dozy s. v., der schon in den *Vêtements* p. 262—278 das *ṭarṭūr* ausführlich behandelt hatte (in der Stelle aus *lux* 123, die p. 270 ff. mitgeteilt und übersetzt ist, lassen sich leider die Verse p. 271 nicht aus der ed. *Kairo* 1, 263 emendieren, sie fehlen dort).

niztemgöter: Gl. *mšet*; man sagt von jemandem, der sich entfernt: *gawtar* (*gōlar*) in der Bed. von *mšā*. — V. 3. *ta'addēna*: sonst scheint *'adda* in der gleichen Bedeutung üblicher zu sein. — V. 4. *tōr*: Gl. 'acht Stück'; Gl. 'Abdalla II: vier Stück'. — *mā bawāhid* etc.: Gl. *mā raḡās wāhid jehūshum* 'anno, wie man das thut, wenn ein Angesehener oder ein Freund kommt'. Chamis bemerkt dazu, das sei ein Beleg für den Spruch des Imām Eššāfi¹: *tegemmašū bilgamāse jihjūk*²) *errigāl min ghair ichtibār*, staffier dich schön aus, dann grüssen dich die Leute ohne langes Prüfen³). — V. 5. *iḥdāha*: Gl. *riḥha*, neben ihr. — *geš*: Gl. 'umri, zējo sawa'; wenn ich recht verstanden, wurde *geš* in dieser Anwendung als maghribinisch bezeichnet. — V. 6. *lilla*: Gl. 'ihr Name'; doch ist wahrscheinlich nicht der Eigenname gemeint; die Frauen werden allgemein so gerufen; dass *lilla* daneben Titel der vier Frauen des regierenden Scheriffs von Marokko ist³), dazu lässt sich türkisch *qādyn* vergleichen. — *challinī* etc.: Gl. 'lass mich weiterziehen, so dass ich noch bei Tageslicht ins Lager komme'. — V. 8. *chabit*: Gl. *elḥfar*, *mu'affar*, wo Pferde- und Kamelhaare mit Dreck gemischt sind. — *agḡāḡ*: Gl. *trab ragig, ghubār, liḥfar*. — V. 9. Gl. 'da brachte man die Rede auf die Liebe u. s. w.'. — *mūwāl*: ist jede Art von Lied; *mūwāl* im Sinne der rīf-Ägypter kennt man in der Wüste nicht. — V. 10. *'attārī*: Gl. *'ettārī elchabar miṭt enneba'*; das Mädchen will sagen: *'mā fīs 'ilm minno abadan*. — V. 12. *elchamse* etc.: Gl. *'arba' jā telāte, mā ḥaḡḡalūs chamse'*; eig. 'fünf reichen nicht an sie heran'. — V. 13. *sādetta*: Gl. *'iftakarātō*; l. *sādhetha*? — *sahde fīj*: Gl. *sahad* ist: jemand prüfend ansehen, ob er's ist, nach langer Trennung; man sagt *hū sahad fīje* (er musterte mich). — V. 14. *'ādī*: Gl. 'ist feindlich, beisst'. — V. 16. *nittarrāk*: Gl. *nhūs 'annak*; *titrāje* ist das Wegjagen'. — V. 17. *jāki-tūlilli*: ist *jāki* + *teṭūli* + *illi*; Gl. *inšallah teṭūli illi ghālī 'aleki*. — V. 19. *ghatijik* etc.: Gl. 'dein Schatz ist ja da, da sitzt er ja; der Dichter meint einen von den beiden, die bei ihr sitzen'; die Rede ist doppelsinnig: scheinbar spricht er von dem andern, den er vorfindet, in Wirklichkeit meint er sich selbst. — V. 22. *fakkat miḡlās*: Gl. *'ajizi trāḥ*; es wird zu lesen sein: *fakket*, ich löse den Meglis auf. — *errid jāki* etc.: der Schatz bist du, aber mach dich jetzt zunächst mal fort: sie scherzt und spottet, um den Eindringling schnell los zu werden, ohne zu wissen, dass sie die Wahrheit spricht. — V. 23. *umwājir*: ist Plural von *amāra*, Zeichen. — V. 24. *us tūnis* etc.: Gl. *'inta tūnisi walla b*;

1) l. *jihjūkum*

2) Der Imām wird den weisen Spruch 'Kleider machen Leute' nun wohl gerade nicht in dieser Form gesagt haben. Er ist hier ebenso Eponymos der Volksweisheit wie es sonst 'Ali ist mit den zahlreichen Sprüchlein, die man ihm aufhängt.

3) S. Dozy a. v. *Ḥ* (2, 508a) nach dem alten Hoxst.

das *us* sei nur wegen des Verses hinzugefügt; ich weiss nichts daraus zu machen. — V. 27. *minoāna* etc.: Gl. *min waḡt waana suḡharjar*. — V. 28. Gl. *‘arifāt*. — V. 29. *keḡ etthurki*: Gl. *muḡ fākir fi ḡadd*, wie ein reichgekleideter, vornehmer Türke. — V. 31. *sidi ‘aun*: Gl. *gabro ḡibli derne filfetāḡih*; er war aus dem Stamme der *hawāra* in Marokko; erst hatte er einen *magām* hoch oben in den Bergen, da mussten sich die Leute sehr plagen, man konnte nicht leicht zu ihm, da flog er durch die Lüfte und machte sich sein Grab in leicht erreichbarer Gegend in der Ebene; auf ihn geht das Lied: *ḡeddā bū magāmēn min derne*¹⁾.

No. 69.

- redde*: 1) *mḡhair jidrifēn jānaljōm ḡedāra* — 2) *‘alēhin chaḡar mag‘ad khil anzāra*
Str. 1: 1) *ḡedār ibekki* — 2) *‘alēhin tbā‘ad bū ḡhaḡif mhekki*
— 3) *whi chazrtilli ‘alhawit*²⁾ *itekki* — 4) *wēn ḡāwaḡa bendāḡ ḡā‘iḡāra*
Str. 2: 1) *ḡedāra bhaule* — 2) *‘alēhin tebā‘ad ḡilu ḡarrat zaule* — 3) *‘ijūn elbhēri wēn mā ḡellaule* — 4) *ḡaḡaḡ tekārīre dimā mingāra*
Str. 3: 1) *uḡedār ‘āmihin* — 2) *jsilen igbāl ennās winheddihēn*
— 3) *wēn mā chaḡar mag‘ad ma‘ ḡhālhin* — 4) *jebūtan ilābben ḡārifāt simāra*
Str. 4: 1) *ḡedāra bḡarra* — 2) *‘alēna nzāḡ ilwēnēs bākijḡarra*
— 3) *lā chaḡḡamat*³⁾ *fil‘aḡr ‘ind ezzarra* — 4) *bāḡa chaḡam rāḡi jrid iḡsāra*

Nach Maḡmūd ḡum‘a. — Maḡbruk bekannt.

redde. V. 1. *mḡhair*: Gl. *temelli*. — *jidrifēn*: Gl. ‚die Augen‘. — *ḡedāra*: Gl. ‚man sagt ‘ujūn ḡedranāt, huwa ḡedran, wie za‘lān; das Verbum ist ḡadār‘.

Str. 1. V. 1. *ḡedār*: Gl. *za‘l*. — *mhekki*: Gl. *nāziḡ*. — V. 3. *chazrtilli*: Gl. *‘ainhā miḡl ‘ain elḡazāl* — *elhawit*: Gl. *elḡhaḡ elmarḡa elmezra*⁴⁾. — *itekki*: Gl. *tekk* [?] ist das Abweichen vom Wege in rechtem Winkel, das plötzliche Abweichen seitwärts. — V. 4. *wēn*: Gl. *limma*. — *ḡāwaḡa*: Gl. ‚man sagt *jḡāwēḡ flān fissēd* für *‘ajiz jmauēda*, also etwa: aufs Korn nehmen. — *bendāḡ*: Gl. ‚Mann mit Flinte; sieht man jemanden von fern kommen, so fragt man wohl: *bendāḡ wē‘illa min ḡhair bindḡje*?’

Str. 2. V. 1. *bhaule*: Gl. *elḡaul hua elḡahr*; *‘indo chaḡf bhaule ja‘ni jḡaḡf keḡir*. — V. 3. *elbhēri*: Gl. *essagr*. — V. 4. *ḡaḡaḡ tekārīre*: Gl. *fekk mirrāḡil*; *ettekrīra illi meseḡto bir-*

1) Über *sidi ‘aun* s. schon oben zu No. 37 ‘Abdelaziz Str. 2 V. 13; an der dort angeführten Stelle gebe ich auch einige Parallelen zur Grabverlegung.

2) Or. *‘alhawid*

3) Or. *chaḡḡamet* und gleich darauf in 4) *chaḡam*.

*riglën*¹⁾. — *dimā mingāra*: Gl. *ṭanawat*; *limma rah jākul fih n'as demmo* (*essēd*).

Str. 3. V. 1. *‘amihin*: Gl. *bichallihin a‘mā* (?). — V. 4. *jebūten*: Gl. scil. *e‘ujūn*. — *simāra*: Gl. *sēmrat mājnāmūš*.

Str. 4. V. 2. *nzāh*: Gl. *ṭbā‘ad*. — *bāhiggarra*: Gl. *eḡgarra* ist das schöne Gehen, das Nachziehen der Schleppe. — V. 3. *chaffamet*: Gl. *fātet*, *‘addet*. — V. 4. *chafam*: Gl. *‘adda bil-mūzikī tuḡrab*. — *iḡsāra*: Gl. *elmag‘ad elfog ismo ḡsār*.

No. 70—75.

Anschliessend an die Erklärung von *gataḡ tekārīre* No. 69, 2, 4 gab ‘Awad eine Beschreibung der Vorgänge bei Falkenzucht und Falkenjagd. Er ist ein guter *bēzār* (*bāzār*)²⁾, während Chamis von Falkenjagd nicht viel versteht. Seine Ausdrucksweise ist schwerfällig und unklar (s. schon oben S. 18) und so ist es schwer, ihm zu folgen. Ich vermerkte darüber im TB.³⁾: „Man nimmt die Schwanzhaare des Pferdes (*nimsik essebibe taba‘ elḡuṣān*) und macht daraus etwa 30 Stück *‘ain ilḡāfe* (Schlingen? Netz?), die über den Falken gezogen werden; dann ist von einer *ḡarrīte* [*sar-rāte*?] die Rede, die aufgeht (*inḡall*); es rollt sich dann das sehr lange dem Falken angebundene Stück auf, an dessen Ende ein Stäbchen eingebunden ist, das auf der Erde schleifend sich irgendwo festhaken muss, so dass man den Falken dann herabbekommt.

1) Die Beschreibung der Vorgänge bei der Falkenjagd, die ‘Awad im Anschluss an diese Worte gab, s. No. 70—75 Einl.

2) In Algerien und der Sahara scheint man dieses Wort nicht zu kennen, man sagt dafür *bijūr*, denn so wird das Biaz bei DAUMAS zu denken sein; Chevaux S. 323 sagt ‘Abdelqādir: „Le Biaz, c’est le nom du fauconnier, de celui qui est spécialement chargé de soigner et de nourrir l’oiseau de race, a quelquefois pour son élève une tendresse aveugle, funeste“ etc. — Das *bēzār* ist entstanden aus *bāzār* für *būdār* (et. *lehrjār* für *lehrdār* u. v. a.).

3) Diese Notizen sind leider bei weitem nicht so ausgiebig, wie das, was DAUMAS, Chevaux S. 314 ff. in dem Kapitel Chasse au faucon (*ḡair el ḡorri*) mit vorzüglichsten Bemerkungen des Emir ‘Abdelqādir mitteilt (die kurze Notiz S. 390 f. in dem Kapitel *La noblesse chez les Arabes* enthält nichts neues, stimmt zum Teil wörtlich mit der Hauptstelle überein). Ich behalte eine Bearbeitung dieses Abschnittes einer systematischen Behandlung der Falkerei (*bāzāra*) mit Benutzung des arabischen Materials (in Berlin die Mss. Weizstein 2 No. 1164 (Ahlw. 5 No. 6195), Sprenger No. 1926 (Ahlw. 5 No. 6197), Petermann 2 No. 20 (Ahlw. 5 No. 6199, 2), Petermann 2 No. 509 (Ahlw. 5 No. 6199, 1), in Gotha Pertsch No. 2092, 2. 2093, 2094 etc. etc.) vor. Doch wird die Darstellung bei DAUMAS im folgenden gelegentlich herangezogen. In Europa kann man die Falkenjagd in dem jüngsten Kutterlande, Bosnien, studieren, wo sie von einzelnen Beg-Geschlechtern gepflegt wird. Eine kurze Notiz darüber hat RENNER, *Durch Bosnien und die Herzegowina* ², 517 f.; eingehendere Schilderung s. bei HÖRMANN und OTTMAR REISER. Internationale Taubenschlüssen und Falkenjagden werden von der Landesregierung in Ilidže (15 Min. Bahn von Sarajevo) veranstaltet (Renner 118). In Syrien wird die Jagd mit dem Falken nur noch vereinzelt betrieben. Vgl. die Anmerkung zu No. 1 Str. 4 V. 1.

Fängt man den wilden *şagr*, so macht man ihm zuerst *tirmil* (lässt ihn mehrere Tage im Dunkeln?)¹⁾ und bringt ihm eine Pfefferschote (*garn fulful*), auf die er sich gierig stürzt; die Enttäuschung ist so gross, dass er nachher überhaupt nicht mehr zuhackt; auch steckt man ihm Gewürznelken (*gurunful*) in den Rachen; vor allem aber muss man schöne Sprüche zu ihm sagen wie die folgenden, die er gut versteht²⁾:

No. 70: 1) *ğabōh rammāğt elghared* — 2) *ladgar gharim elğ-bāra* — 3) *umma sawcat 'is miħwared* — 4) *be'id fi blād ennaşāra*

No. 71: 1) *ğellēt li fılmdauwar ufōğ mılmdauwar sgife* — 2) *jeşābhik g'ad elmuchauwal jsinn fi frōğ³⁾ ennaşife*

No. 72: 1) *ğellēt li fi migādım idder tfaşfaş 'arrafāhbāra* — 2) *turkī furat şakrijāt üdāl fi 'asākır naşāra*.

Ist ein Jagdfalke durchgegangen⁴⁾, so ruft man ihm zu:

No. 73: 1) *in'ajjēt unā nāşfırrıg umā şatta şe 'ijātā* — 2) *şerā-rik şele kimissik uhū bēn lımzān rāgi*

No. 74⁵⁾: 1) *jā zughzghı bışşnēbūt nāwār ful wallā nedāwı* — 2) *in şarat ğniht isseri'āt uin haţtat jğihū jesāwı*

1) Für diese Erklärung spricht die Bemerkung bei DAUMAS S. 318: „Il est resté encapuchonné pendant le jour et pendant les premières nuits.“

2) Vgl. DAUMAS S. 314 f.: „On parle devant lui, et quand on le décapuchonne, son maître lui donne de la viande fraîche, le tient sur son poing, le caresse et lui parle, autant que possible, devant une nombreuse réunion, pour l'accoutumer au bruit“; das ist nun freilich nicht ganz das Gleiche, aber es erklärt, dass man für das Reden mit dem Falken bestimmte Formeln, Verschen erfunden hat.

3) Nicht sicher; *frāğh?* *frāçh?*

4) Vgl. 'Abdelqādir bei DAUMAS, *Chevaux* S. 320: „Il ne saurait supporter le soleil, la soif, la chaleur. Il quitterait son maître pour aller chercher l'eau qu'il aperçoit de très-loin et ne reviendrait plus“ und S. 323: „L'oiseau de race, quand il est dressé, ne *trahit* pas souvent son maître, c'est-à-dire qu'il est rare qu'il le quitte; cependant on en perd quelques-uns par suite du goût très-prononcé qu'ils ont pour un oiseau du désert appelé *hamma*, et qu'ils poursuivent avec acharnement; en dépit des appellations, des *Ouye!* et des *gachouche* [ein Hasenfell, das man dem Falken mit dem Rufe *Ouye!* (d. i. *wijje?*) als Köder hinwirft], ils ne reviennent plus“. Selten mag vorkommen, dass der Falke verloren geht, indem er von dem verfolgten Tier in Wüstenel geführt wird und dann nicht mehr zurückkann. Eine Notiz darüber hat HASSELQUIST (*Reise nach Palästina* S. 284): der machte eine Falkenjagd auf Gazellen in der Nähe von Nazaret mit und schliesst die Beschreibung: „Animal expurgatum, sed non mortali sauciatus vulnere, citato gradu montium cacumina et loca deserti petit, quo abreptus adgressor (falco) semper praedae affixus sequi et a patrono alienatus tandem perire cogitur“. Eine andere haben HENRICH und EREKMEKE, *Reisen in Agypten* (Berlin 1826) S. 100: Abubrick, unser Führer, welcher einen männlichen Jagdfalken bei sich hatte, verlor diesen . . . weil er beim Weizen ein Weibchen in der Luft gefunden hatte, an das er sich, ohne wiederzukehren, anschloss“.

5) Die Zuweisung von No. 74 zu demselben Falle wie No. 73 ist nicht sicher.

Ist der Falke abgegangen, so kommt mein Freund und spricht mir sein Beileid darüber aus, als ob mir jemand gestorben wäre (*limma fakk ṣaḥbi ḡā'i j'azzini fih*), mit folgendem Verschen:

No. 75: 1) *ifdak jā 'umar ṣāblirriṣ* — 2) *ladgar gharim elih-bāra* — 3) *ksūbāt 'ijūlan merāwiṣ* — 4) *'arifin kār elbzāra* — 5) *jǧi nejjǧiḥhum dārberris¹⁾* — 6) *megābil ḥagfat šerrāra*.

Von diesen Stücken wurden No. 70. 71. 72 gar nicht erklärt. Zu No. 73—75 wurden folgende Bemerkungen gemacht:

No. 73. V. 1. Gl. ‚mein Speichel ist mir trocken, scil. vom vielen Schreien, weil der Falke *mā ṭāb*, d. h. nicht gut geworden ist, sich nicht hat züchten lassen; das ist eine schlechte Art; es kommt hin und wieder vor. — *mā sāṭta*: Gl. *mā sāghla*, es kümmert ihn nicht mein Schreien, *mā ḥjis'al 'annā*. — *'ijātā*: ‚deutlich so; es ist *'ijāfi* gemeint. — V. 2. *dele*: Gl. ‚sonst nennt man den Schwanz des Vogels, auch des Hahnes, *zukkāra*. — *kimissik*: Gl. *zēj essik*; *essik* ist ein Spiel, *jil'abōba*, mit vier Stäben (*ḡerid*); in *essik* möchte man einen Reim auf *errig* suchen und deshalb an *sig* denken, es wird aber bei *سيك* bleiben. — *ragi*: Gl. *ṭālī²⁾ fōg*.

No. 74. V. 1. *jā zughzghi*: Gl. *furs, rišo zēj nūwār elful, rišo nedāwī*. — V. 2. *ḥattat*: Gl. *nzilet*; *ḥatt* ist auch das gewöhnliche Wort für das Sichniederlassen der Beduinen; so sagte 'Abdalla II: *ḡadabet 'alēh eddinji jḥutt* (scil. *ilūbdāwi*) *fi matrah tānī*, hat er (der Beduine) nichts zu essen, so lässt er sich an einem andern Orte nieder. — *jesāwī*: Gl. ‚er nähert sich dem Vogel politisch, schleicht heran, bis er sich auf ihn stürzt‘.

No. 75. V. 1 l. *ṣāblirriṣ* = *سابل الريش*, der die Federn wallen lässt? — V. 3. *merāwiṣ*: Gl. *'asāra, ḡāhūlān*, sing. *mer-wūṣ*. — V. 5. *dārberris*: so, mit *d*. — V. 6. *ḥagfat šerrāra*: Gl. ‚ein feuerspeiender Berg im *bsāt* oberhalb *benghāzi* (*filbsāt fōg b.*), *ard ṣed*; *elmghāra ḡāw el'ilha*; der Berg gehorchte früher den Leuten, man schnitt ihn wie Käse; auch jetzt wohnen dort noch Leute; *ḥagfe* ist wie ein unterirdisches Schloss. *ḥagfa* wird zu *ḥiḡf*, Sandhügel, der eine Kurve bildet, zu stellen sein. — *šerrāra* scheint n. pr.

No. 76.

redde: 1) *'atit elmōla jā 'agli* — 2) *hilli tghannī* — 3) *ūmin-hā mat'ūz elwālī*

Str. 1: 1) *nā ṭalib barr istambul* — 2) **ūkān rebzēbi waṣṣalnī²⁾*

Str. 2: 1) *um'āje tlāt alāf ḡinnī³⁾* — 2) *illi mō bō ṭer⁴⁾ franḡi*

Str. 3: 1) *ḡina fillēl ugācalnēh* — 2) *arrājis illi baḥḥeri⁵⁾*

1) Var. *la'berriṣ*

2) *Ṣāl. ūkāne rabbī waṣṣalnī*

3) *Ṣāl. ḡini*

4) *Ṣāl. ṭair*

5) *Ṣāl. halli baḥḥari*

- Str. 4: 1) *u'an elmigdāf u'affahhā* — 2) *u'addet tigrī¹⁾ fid-dāwī*
 Str. 5: 1) *nēn elbarr tuwārā 'annī* — 2) *uminnēh mā ninzur fi šē*
 Str. 6: 1) **lattān hāšifātikebir²⁾* — 2) *arrājis mō nāzīrhin šē*
 Str. 7: 1) **lattānha 'at šaglöfēn³⁾* — 2) **wrah ignet⁴⁾ hagg eppārī*
 Str. 8: 1) *u'abb elmāl ghairgrāh⁵⁾* — 2) *ramāja fi wast eddāwī*
 Str. 9: 1) *urawicah mīrēāha maglāba* — 2) *kēfilli kēn j'azzi*
 Str. 10: 1) *u'gau aššāb elmāl šetājūt* — 2) *u'gālawal gūjib gawcāga*
 Str. 11: 1) *gal ig'id hait illi li* — 2) *'ad jsahhīb kēlhabīl* —
 3) *umā 'arīf 'adrimejjī*

Nach Chamis. — Diese *mejrūdī* nahm ich vor im Zelte in *sūg elcardjāne* am 22. 9. 97; die von Šāliḥ Bū Ghabbāra gegebenen Varianten sind hier mit Šāl.⁶⁾ bezeichnet. Das Lied sei überall bekannt. — 'Abdel'azīz gab an, er habe es nicht gehört; er findet, als ichs ihm lese, die *laghuwa* sei anders als seine.

redde. 1) Die Gabe des Herrn, o mein Verstand — 2) Die ists, die reich macht — 3) Bei ihr hast du keinen Menschen nötig. — V. 2. *tyhannī*: Šāliḥ Gl. 'es heisst *tighnī*, *tyhannī* ist falsch'; es liegt hier ein gutes Beispiel für die Beliebtheit der *fa'al*-Form vor und die Neigung des Volkes, sie für *fa'al-af'al* eintreten zu lassen; so hörte ich sogar *msekkirāt* für *muskirāt* im Sinne des Verbotes der 'berauschenden Getränke'⁷⁾.

Str. 1. 1) Ich wollte nach Stambul — 2) Und mein Herrgott hat mich hingeführt.

Str. 2. 1) Ich hatte 3000 Guinea bei mir — 2) Nicht fränkische Thaler mit dem Vogel. — V. 1. *jinni*: so die Niederschrift nach Chamis, obwohl Šāliḥ sehr lachte, wegen der Gleichheit mit *jinni* 'Dämon'; das Wort muss — — sein und ich habe mich kaum verhöhrt⁸⁾. — V. 2. *bō fēr f.*: Gl. 'spanischer Thaler'; ist aber wohl der Maria-Theresien-Thaler.

Str. 3. 1) Wir kamen in der Nacht und machten Vertrag mit ihm — 2) Dem Kapitän, der ein Seemann ist.

Str. 4. 1) Er handhabte das Ruder und trieb das Schiff voran — 2) Es eilte durch das brausende Meer. — V. 2. *tigrī*: Šāliḥ bemerkt selbst zu seinem *thawcim*, es sei nicht so gut wie *tigrī*. — *fiddāwī*: Gl. *filbahr*.

1) Šāl. *thawcim* 2) Šāl. *lattānhā hāšifāt kebār* 3) Šāl. *minhin rūḥat šaghlōfēn* 4) Šāl. *utemma gned* 5) Šāl. *ghirig rūḥ*

6) Selbst die Fremden haben die *fa'al*-Form mehr im Gehör; gerade an dem eben erwähnten Worte liegt auch hierfür ein Beispiel vor: Konsul Mordtmann hörte bei einer türkischen Gerichtsverhandlung den Advokaten beständig von *mūsekhirāt* sprechen.

7) Nach Vollers hat der Kairo-Dialekt *gīnāh* (Lehrb. 99).

Str. 5. 1) Bis das Land mir entschwunden war — 2) Und ich nichts mehr von ihm sah. — V. 1. *nēn*: Šāl. Gl. *hattā*.

Str. 6. 1) Da stiess das Schiff auf grosse Klippen — 2) Die der Kapitän nicht gesehen hatte.

Str. 7. 1) Es stiess auf sie und zerbrach in zwei Stücke — 2) Sogar der Mastbaum ging entzwei. — V. 1. *at*: darin steckt hier *adet*. — V. 2. *gnet*: Gl. *inkeser*; man sagt: *latgannit hassē challih sāhh*, mach das Ding nicht entzwei, lass es ganz. — *hagg*: Šāl. Gl. gleich *hatt*; manche sagen so, manche *hagg*.

Str. 8. 1) Die Ladung fiel ins Wasser und ging unter — 2) Hineingeworfen ins brausende Meer. — V. 1. *tabb*: Šāl. Gl. *tabb* ist gleich *tāh*, aber es ist das *ghamig*, das dunklere, daher feinere Wort.

Str. 9. 1) Da ging der Kapitän einen bösen Gang — 2) Wie der, der einen Beleidsbesuch macht. — V. 1. *rawcah*: Šāl. Gl. nämlich *sahib elmāt*; mit Rücksicht auf Str. 10, 1 möchte ich lieber an den Kapitän denken. — *maglūba*: Šāl. Gl. *tabbū'a*; das *qlb* ist vielleicht gewählt mit Anklang an das im Qur'an so beliebte *munqalab* (s. z. B. 26, 228).

Str. 10. 1) Da kamen die Herren der Waren (Ladung) von allen Seiten — 2) Da kam der erste und brachte Kawassen mit. — V. 1. *šetājūt*: Šāl. Gl. *mān kill jihī*.

Str. 11. 1) Er sagte: Sitz her, gib mir, was mir gehört — 2) Jener fing an sich zu geberden wie ein Blöder — 3) Und konnte keine Entschuldigung vorbringen. — V. 2. 3. Šāl. Gl. *muš 'arif jgawib zē wāhūd ehbe*. — *kāthabil*: Gl. *zj el'agl elmachtūt*. — *jsahhīb*: l. *jissahhīb* (für *jits*)?

No. 77—80.

Von Maḥmūd Ğum'a am 29. 6. 96 vorgetragen. TB. zu No. 77: Dieses und die beiden folgenden Lieder bilden eine Serie; Maḥmūd sagt jedes davon ziemlich schnell ohne Anstoss her, mit rhythmischer Betonung, aus der deutlich hervorgeht, dass solche Lieder auch gesprochen, nicht bloss gesungen werden; sein Vortrag ist nicht kantilierend, die rhythmische Bewegung schwach; es wechseln immer eine stärker betonte und eine schwächer betonte Silbe; nur wo der Sinn es erfordert, findet sich zuweilen stärkere Hervorhebung oder auch eine Abweichung, sonst ist der Vortrag gleichschwebend. Den anderen, die herumsassen, gefiel der Vortrag ausserordentlich, besonders Abū Bakr von den *'awāgīr* wusste vor Vergnügen sich nicht zu lassen. Maḥmūd zeigt sich immer mehr als der bedeutendste der ganzen Gesellschaft Die Lieder sind Wechselgespräche zwischen einem Manne von den *'awāgīr* und einem von den *fucāchīr*; beide Gabilen wohnen nebeneinander und sind gut befreundet. Die Lieder sind in der ganzen Gegend wohl bekannt; jedes Mädchen sogar kennt die Dichter und wenn man

hinkäme und sagte: führt mich zu dem, der gesagt hat: *elminhil* u. s. w., so würde man sofort zu ihm geführt werden Das Diktieren der Lieder ging so vor sich, dass Maḥmūd, der zu vornehm ist, mir die Verse langsam vorzusprechen, sie schnell hinwirft und Chamīs sie dann langsamer wiederholt; doch wurde jedes Gedicht, nachdem es niedergeschrieben war, noch einmal von Maḥmūd vollständig hergesagt zur Nachprüfung¹⁾; es wurde fast gar kein Kommentar gegeben, das *tifriz* sollte Chamīs in einer Extrasitzung besorgen²⁾. Leider kam es dann nur zu einer Erklärung von No. 77.

No. 77.

redde: 1) *elminhil illi kân 'izz erra'ibe* — 2) *mā ḥadd idribe* — 3) *šjājib ba'd māl aūt umm šēbe*

Str. 1: 1) *ilminkhil illi kân 'izz eššwājil* — 2) *umarka ḥājil* — 3) *šjājib ba'd wa'n ruḥma duwājil* — 4) *w'addin kem tiḡbdū fi ghalājil* — 5) *jīgiben elghibe* — 6) *wihna bēnena kesr wa'r tabibe*

Str. 2: 1) *ilminkhil illi kân 'izz essichchije* — 2) *elhā memle-keje* — 3) *tiḡab 'alē ḡāltittarbezije* — 4) *tirtin idḡul šariḡe chamrīgije* — 5) *trābi jilḡibe* — 6) *ḡi wāsīg minneledibe*

Str. 3: 1) *elminhil illi kân 'izz elmwāsi* — 2) *jjenneha šerāsi* — 3) *'aḡālha ulḡul jadra'an fi ḡmēsi* — 4) *ḡdid elhanāja bnilhin 'iḡāse* — 5) *benāt elwugḡibe* — 6) *'alē dōreden kof tār ennedibe*

Str. 4: 1) *ilminkhil illi kân 'izz elmhāni* — 2) *ilhin 'aiḡibāni* — 3) *jjenneha srā jil'aban rāidihāni* — 4) *šerab alhine³⁾* — 5) *asel fi ḡhāni* — 6) *negi fi šebibe* — 7) *jā rabbi bila ḡut batr ḡenibe*

Str. 5: 1) *elminhil illi kân 'izz elbekāri* — 2) *jjen essewāri³⁾* — 3) *ta'bātte mino⁴⁾* — 4) *dajj⁵⁾ iḡjedāri* — 5) *gebi sūghin bēn bājī āšāri* — 6) *benāt elwugḡibe* — 7) *w'ād debekhin šēn mā fi ḡhibe*

Str. 6: 1) *elminhil illi kân 'izz elmwāra* — 2) *ḡibḡibe ḡāra* — 3) *ušergī sire jḡulū 'imāra* — 4) *miḡašr ḡāgan 'alēnā ḡlāra* — 5) *ilbitt tiḡātibe* — 6) *wiḡājil ilḡina ḡābet seribe*

redde. 1) Die Tränke, die der Stolz der jungen Kamelin war — 2) Niemand kennt sie — 3) Sie ist verlassen nach den Tieren des *aūt umm šēbe*. — V. 1. *elminhil*: Gl. *maurad elma'fan*.

1) Es ergaben sich dabei fast gar keine Abweichungen; die Texte saßen Maḥmūd sehr fest und er konnte sie ohne Schwierigkeit jeden Augenblick herunterschnarren.

2) Or. *alḡinne*

3) L. *jjennehassewāri*?

4) L. *mino*?

5) Or. *dajj*

— *errā'ib*: Gl. *elbakra illi lissa mā sālu 'aleha*. — V. 2. 3. Gl. *niemand kennt es als 'ajlit umm šebe' — ait*: Gl. *'ajlet*; sonst als *'ait* gehört; s. Glossar s. v. عيت. — *māl*: Gl. *elmuwāšr*.

Str. 1. 1) Die Tränke, die der Stolz der säugenden Kamelinnen war — 2) Und ein schöner Zuchtplatz — 3) Ist verlassen, nachdem wir arm fortgezogen sind — 4) Ihr aber seid böse; was macht ihr für Intrigen — 5) Die Zank nach sich ziehen — 6) Zwischen uns ist ein Bruch, der nur schwer zu heilen ist. — V. 1. *ešš-wājil*: Gl. *ennāga illi jirda' fihā weledha*. — V. 2. *marka*: Gl. *marbā*. — V. 3. *duwājil*: Gl. *fugara, tšettetu*; *illi mā 'indoš māl ulā 'indo hal ismo dājil*. — V. 4. *'addin*: Gl. *baṭṭālin jdimū, jichbū filchab*; es ist wohl *'adin* zu lesen. — *ghalājil*: Gl. *Plur. von ghalāle d. i. demm, nemime, sebibe*. — V. 5. *el-ghibe*: Gl. *za'l ennās fi ba'dum*. — V. 6. *bēnena kessr*: Gl. *aṣṭhum fih gatl bēnehum*.

Str. 2. 1) Die Tränke, die der Stolz der Milchkamelin war — 2) Sie ist ein alter Besitz — 3) Sie (die Kamelin) spielt an der Wand des Brunnens(?) — 4) Sie brüllt, dass man meint, sie sei trunken und Weines voll — 5) und 6) ? — V. 1. *essichchije*: Gl. *ennāga tiḥib ketir, lebenha wājiḥ*. — V. 2. *memlektje*: Gl. *Besitz min geddehum*. — V. 3. *ḡāle*: Gl. *Wand eines Brunnens*. — V. 4. *tirtin*: Gl. *theddir*. — V. 5. *trābi*: Gl. *scil. filard*. — V. 6. *ledibe*: Gl. *ennāga; mustedbibe, mūš chēile*, gewöhnt an das Verfahren der Menschen; wird unserm *zahn* entsprechen.

Str. 3. 1) Die Tränke, die der Stolz der Tiere war — 2) Die in hellen Haufen zu ihr zogen — 3) So leicht laufend, dass man meint, sie messen Ellen Stoff ab — 4) Mit ganz neuen Bögen, gebaut für die Leute, wenn sie durstig sind — 5) Die jungen Kamelinnen — 6) Stehen um den Trog herum, der Handpanke eines Klageweibes gleichend. — V. 2. *šerāsi*: Gl. *Haufen von 20 bis 30; sing. širš*. — V. 3. *'aḡālha*: Gl. *chiffet riglēha*. — V. 4. *ḡdid etc.*: Gl. *bānino ḡdid elma'tun*; *sing. zu hanāja ist hanoe*. — V. 5. *elwūḡibe*: Gl. *aulād elḡimat*. — V. 6. *'ale dōreden*: Gl. *fōg haneke ja'ni hanek elhaudeḡ*.

Str. 4. 1) Die Tränke, die der Stolz der feisten Kamelinnen ist — 2) Der gar schönen — 3) Zu ihr kommen sie auf der Nachtwanderung, spielend und sich tummelnd — 4) Ein gesunder Trank, wie Honig in Schalen — 5) Rein beim Eingiessen — 6) O Gott, ohne Nahrung — V. 1. *elmhāni*: Gl. *sing. mehine*, die sehr dicke Kamelin, die langsam geht vor Fett. — V. 2. Gl. *illi ḥilu, simḥ, kwaijs gauwī*. — V. 3. *srā*: Gl. *sārjin billet*. — *rādiḥāni*: Gl. *rādiḥāt, tirdaḥ*, von *ridiḥ* d. h. *tharrak hareke*. — V. 5. Gl. *limma jsibbu elmoije hje nziḡe*. — V. 6. *bila gūt*: Gl. *elgūt elwakl*. — *ḡenibe*: Gl. *ennāga*.

Str. 5. 1) Die Tränke, welche der Stolz der jungen Kamelinnen war — 2) Zu ihr kommen, die in der Nacht laufen — 3) ? —

4) Dort gabs auf dem Markt des Kampfes Käufer und Verkäufer — 5) Die jungen Kamelinnen — 6) Hässlich ist ihr Schlachten — V. 2. *essewāri*: Gl. *illi jisren fillel*. — V. 3. *iggedāri*: Gl. *mar'a zēj elward* (?), eine Pflanze, die nur im Maghrib wächst; mit der Rinde färbt man; die Ogga davon kostet 5 Piaster; es wird ein grosser Baum. — V. 4. Gl. *'ajzīm jīt'arkū 'alē šān el-ma'tan*. — *gebi*: Gl. *šār, bagī*. — V. 6. *mā fi ghībe*: Gl. *šār selef kide*.

Str. 6. 1) Die Tränke, die der Stolz der einjährigen Kamelin war — 2) Südlich von ihr ist ein spitzer Hügel — 3) Östlich sind die Grundmauern einer Ruine Namens 'Imāra — 4) Am Nachmittag stiegen sie [diese Erhöhungen] gerade vor uns auf — 5) Das Mädchen denkt immer daran — 6) Und der Kleine spricht immerwährend davon. — V. 1. *elhuāra*: Gl. *huār* ist *ibn sene*, pl. *hirān* oder *hancārīn*; das zweijährige ist *hišjān*; nach den WBB. ist *huār* 'das Kameljunge, wenn es zur Welt kommt, oder bis es von der Mutter entwöhnt wird'. — V. 2. *gāra*: Gl. *ettell elāl*. — V. 3. *sire*: Gl. *'ilwe*, eigentlich *hağar*. — *'imāra*: Gl. diese *'ilwe* ist im Gharb, *fi wuṭn 'amar muš charab*. — V. 4. *ṭāgan*: Gl. scil. *eğğibāl*. — V. 5. *tūhatibe*: Gl. 'Ein Kind sagt wohl: *ama nhāti fi hašše*. — V. 6. *scribe*: Gl. *mūwāl, temelli jihki 'aleh, jeftakaro*.

No. 78.

- Str. 1: 1) *lēš tūskru filucedāwīn* — 2) *utgūlūlne ilbāb sāli*
 Str. 2: 1) *chaffeto 'uḡul ennesāwīn* — 2) *bakketo ġemī' erriğāli*
 Str. 3: 1) *wahatta eğğarm mīr elmuwā'in* — 2) *bikām 'azzih wālī*
 Str. 4: 1) *wahna tubsūdānenā sēn* — 2) *bisr kēf bisr eddelālī*
 Str. 5: 1) *'ad jidbahū fī'aššārīn* — 2) *ūfi raigāt elbehālī*
 Str. 6: 1) *jā nās mādgūl gāsmīn* — 2) *mšārkinna filhalālī*
 Str. 7: 1) *warad elhaja wuttmeskin* — 2) *wirreğāl dīdd¹⁾ erriğāli*
 Str. 8: 1) *wifz'ittalab sett²⁾ jōmēn* — 2) *in ṭabginhīm³⁾ billjālī*
 Str. 9: 1) *wittālīt tlagū merābtīn* — 2) *mā ġa waqt tūšā' bālī*
 Str. 10: 1) *wahid selāfih biddēn* — 2) *wacāhid sela bilhalālī*
 Str. 11: 1) *utekellem illi kām masjūn* — 2) *chaffi zōl bū hiss 'ālī*
 Str. 12: 1) *'ijāl jīhikemū fīzzebābīn* — 2) *walfarka umā hum delālī*
 Str. 13: 1) *lā⁴⁾ 'ad tesma' tsā'dīn* — 2) *ulā 'ad jītrih wālī*
 Str. 14: 1) *ba'd gōlhum jā mrābtīn* — 2) *w'ad jītū fittchālī*

Gl. Antwort auf das vorige von Elfigi Nūḥ, einem der

1) Var. *kēd*

2) L. *šedd?*

3) Or. *ṭabginhīm*

4) Var. *mā*

fawāchir, 'amm (oder *ilm* 'amm?) Maḥmūd's. — Es wurden nur ganz wenige erklärende Bemerkungen gemacht.

Str. 3. V. 1. *eġġarm*: Gl. 'das ist *eššēch muḥammad eġġarm min elfawāchir*'.

Str. 11. V. 2. *bā ḥiss* 'ālī: Gl. 'das Pulver'.

Str. 14. V. 2. *u'ād*: Gl. *temmō*'.

No. 79.

Str. 1: 1) *nebi dār sūr el'awāġir* — 2) *ildād iġġeneb lilmgādi*
Str. 2: 1) *hal nezil dafā tedwir* — 2) *summār minḥum le'ādi*
Str. 3: 1) *jikrmu ezzeḥar latghinzir* — 2) *bkel mesh wāġid iblādi*

Str. 4: 1) *jill š'te wēn mā jfir* — 2) *drā'ain ucharāb šjādi*

Str. 5: 1) *jriġg kef 'aġġan tiġġir* — 2) *merjuh sāide lret'ādi*

Str. 6: 1) *tinzir nšije b'aſir* — 2) *akwār ghazl tenilwādi*

Str. 7: 1) *wirkābe msawwi biḥarir* — 2) *fenār fi mesāfil aġwādi*

Str. 8: 1) *in zām bā ḥalog ḥawijessir* — 2) *uzoghraf bhijel-
chadādi*

Str. 9: 1) *jġen taljūt ezzarāzir* — 2) *ġessār jōm defr eznādi*

Str. 10: 1) *gā'id ġedid elmekāsir* — 2) *kef elikbās elhawādi*

Str. 11: 1) *halmazz um'āh šachšir* — 2) *uha'abd sammūh mādi*

Str. 12: 1) *uhannazed filbēt testir* — 2) *'ašā min jġikum diḥādi*

Str. 13: 1) *mā hin škājir thestir* — 2) *bihin jinzlū fōg radi*

Str. 14: 1) *mā ja'klukun chatātir* — 2) *'alē kull zājif b'adi*

Str. 15: 1) *wahl ilkef wahlilbir* — 2) *wahlirra filblādi*

Str. 16: 1) *mā jmā'idu 'attminkir* — 2) *wachdin birza šjādi*

Str. 17: 1) *selāmi ġemli'awāġir* — 2) *mā ḥallḥadd dān ḥādi*

Dieses Stück ist nur bezeichnet als *meġrūdi redd elfawāchir*. — Bemerkungen wurden nicht dazu gegeben. — Auffällig ist das besonders häufige Vorkommen der Form *tfe'li* (*tfe'li*), über welche s. in 'Grammatik'.

No. 80.

redde: 1) *firget marād ibl sidi adjāb* — 2) *m'istik 'adāb* —
3) *jā welḥum ḥalik jōm elḥisāb*

Str. 1: 1) *firget merādatha filmerār* — 2) *bwādi ḥarār* —
3) *bḥā jib'idu wān sawwulchedār* — 4) *ulā tifrzu
šaultha mileḥsār* — 5) *in ġatak ennāb* — 6) *tiḥlif
inna bikr fauwal šebāb*

Str. 2: 1) *firget merādatha firdūn* — 2) *jġellilghbūn* — 3) *šgāra
umillāḥ dājir knān* — 4) *utiḥlif 'alē ḥwārha bilebān*
— 5) *gūwilerri'āb* — 6) *mā jihmil ezzōl ribūt chijāb*

Str. 3: 1) *firget merādatha fiġġerir* — 2) *mā liḥ nšir* —

3) *šgāra umillāh der behir* — 4) *ūfi mūchir innāb jūfir tafir* — 5) *wān elliḥlāb* — 6) *jerwa jawārinka wliḥlāb*

Gl. Gedichtet von 'Umar Bū Šnājif, einem 'awāgir-Manne (Onkel des Bū Bakr?). — Šāliḥ Gl. Dieser 'Umar Bū Šnājif lebt noch in *barga*; die *ulād* 'alt töteten seinen Vetter. — Maḥmūd erklärt ausdrücklich, dieses Gedicht habe nur drei *bēt* (Strophen); die *redde* ist nicht mitgezählt; die *redde* bezeichnet Maḥmūd als *ged'a*. — Ein Kommentar zu diesem Liede liegt nicht vor (s. oben S. 148).

No. 81.

- redde*: 1) *tājib 'allīb elkešāš* — 2) *winte rabbi hāt me'āš*
 Str. 1: 1) *tājib 'allīb elchanāgi* — 2) *wišrājet melf eṭṭawāgi*
 — 3) *ezzarrugi mēššak¹⁾ sāgi* — 4) *'ad imšammar wānā māš*
 Str. 2: 1) *lābis mišet 'alēh sirwāl* — 2) *allah jdūmak hāda ḥāl* — 3) *aḡāman wuḥna dijāl* — 4) *mūnetnā milard ḥšāše*
 Str. 3: 1) *lābis mišet uṭaub regig* — 2) *šjōm biz dgāl berāgi*
 — 3) [fehlt] — 4) *mā finā šī ġerd iḡbbāš*
 Str. 4: 1) *lābis mišet umišet ḡarma* — 2) *aḡha jā mārīs min charma* — 3) [fehlt] — 4) *tišbih fātīs finnešāše*
 Str. 5: 1) *lābis mišet 'alēh šichšir* — 2) *tiddendef zēj elmōdir*
 — 3) *walla lā jifrugh eššā'ir* — 4) *inta taṭrālī biḡlālāk māš*
 Str. 6: 1) *albas ṭaub gmeš u'addi* — 2) *lā tbaṭṭar jālimšaddi*
 — 3) *melbūsak filawcal šifte* — 4) *merjūl usanta hatraš*
 Str. 7: 1) *lābis mišet umišet mzarraṭ²⁾* — 2) *waḡha waḡh brēs in 'arrat* — 3) *jamḥalāh in ḡakisarrūt* — 4) *išhāba mā hi na'ās*
 Str. 8: 1) *tājib 'allīb elgargā'i* — 2) *wahil fi rās ukra'i* — 3) *melgūt³⁾ šerik ālā rā'i* — 4) *'umri lauwcal rāḡ bilāš*
 Str. 9: 1) *lābis mišet umišet mšarba⁴⁾* — 2) *nāš tiḡjifitna ḡharba*
 — 3) *aḡāman ruḡna fi karba* — 4) *fi ḥāše zōzā ḡennāš*

Das Lied wurde von Chamis am 2. 7. 96 diktiert und erklärt. TB. 30. 7. 96: „Heut nahm ich zunächst das am 2. diktierte Gedicht wieder vor, das ich noch einmal erklären liess. Mehrfach stimmte die Erläuterung eines Wortes durch ein anderes genau mit dem damals Niedergeschriebenen. Im folgenden sind beide Kommentare ineinandergearbeitet, nur in wichtigeren Fällen ist der spätere

¹⁾ Var. *meššak*

²⁾ l. *mzarraṭ?*

³⁾ Var. *lelgūt*

⁴⁾ Var. *mšarma*

durch eckige Klammern hervorgehoben. — Gedicht des *bū zēne ḥarb min elmaghārbe*. Chamis' Vater hat das Lied von *bū zēne* gehört. Es handelt *fī nās kānū min ahl chair*, von Leuten, denen es zuerst gut ging, die aber undankbar waren und denen es deshalb schlecht ging; sie wurden arm, denn *elbatar zawwāl ennaḥam*, wie der *ḥadīṭ* sagt¹⁾. Zu *elmaghārbe* bemerkte Mabruk, dem ich von *bū zēne* sprach: *elmaghārbe gabile bēn barga elḥamra waḇēn barga elḇeḏa, bardū grajbe li'awāgir min nesthum*. — Ausser der Erklärung Chamis' liegen Bemerkungen aus anderer Quelle vor, doch ohne nähere Bezeichnung¹⁾ (hier in eckige Klammer gesetzt). In diesen ist die Situation so beschrieben: *ḥuwa lābis liḥsikwaijīs umā 'indoš riḡ diṇje weṇefse kebīre icelamīna badū* (dazu Gl. 'so sagen wir, die fellāḥīn sagen *dābū*) *ḥudūmo raḡa' бага liāḡlo istīra ezzarrūḡi*, Sachen, die nichts wert sind; als ihn ein früherer Freund wiedersieht, macht er sich mit diesen Versen über ihn lustig, lässt ihn jedoch selbst sprechen'. Jedenfalls ist die Lage geschickt dargestellt, der Verarmte, der nun in Lumpen geht, schildert seinen Zustand nicht ohne eine wehmütige Selbstironie. Am Anfang von Str. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 9 prunkt er mit seinem feinen Stiefel oder Rock, am Ende der Strophe kommt aber heraus, dass die Sachen verbraucht sind, oder es irgendwo anders sehr fehlt.

redde. 1) Ich will ja nie mehr wieder knisternde Seide tragen! — 2) Ach, lieber Gott, gieb mir nur, was ich zum Leben nötig habe! — V. 1. So war *tāyīb 'ala* zu übersetzen; das arabisches Kind, das etwas verbrochen hat, sagt nicht anders als *tibt jā immi*, ich wills nicht wiederthun, Mutter'. — *elkeṣṣāsi* (l. *elkeṣ-ṣāsi*?): Gl. *ḇeft ḡdid jkīšš [jūtgerḡa']*, neuer Atlas, der knistert, rauscht.

Str. 1. 1) Ich will nicht wieder enge Westen tragen — 2) Nicht wieder rote Mützen tragen — 3) Das grobe Laken kratzt mich am Bein — 4) Darum schürze ich mich auf, wenn ich gehe. — V. 1. *elchanāḡi*: Gl. *ezzadāri illi jichnegū [sidārūt elmelef d. i. eljūch]*. — V. 2. *melf ettawāḡi*: Gl. *ettāḡije elḥamra*. — V. 3. *ezzarrūḡi*: Gl. *ḡirām baṭṭal, māš ḡeride*; es dient hauptsächlich beim Schlafen, man liegt darauf, zieht es aber nicht an; pl. *zerārīḡ*; die *zerārīḡ* sowohl wie die *ḡerūdīje* — so oder *ḡurūde* ist der pl. von *ḡeride* — kommen in grossen Packen zu 40 Stück; ein solches Pack heisst *šādūt zerārīḡ*; so handeln es die Grosshändler, die den kleinen Leuten im Einzelnen verkaufen'. — [*meš-šak: jḡukk 'allahm*.]

Str. 2. 1) Ich trug einen Stiefel und darüber eine Hose — 2) Gott schenke dir langes Leben! das war ein Zustand! — 3) Ein paar Tage, dann wurde ich arm — 4) Meine Speise ist von der Erde das Gras. — V. 1. *miṣet*: Gl. kommt von *ṭrāḇulus*, vorzüg-

1) Die meisten dürften von Mabruk herrühren.

liche Arbeit, von dem wohlriechenden Leder, das *ṣelāṭimī* heisst; es ist ein Stiefel, der den Fuss bis zum Knie bedeckt, mit Seidenstickerei verziert [*elmist ḡauca elbulgha takin min ḡildī*]¹⁾. — V. 3. *djāl*: Gl. pl. von *dāḡil*, gleich *fugār* [*atbā' ḡhair ru'ās*]. — *ḡsāse*: Gl. ‚wer nichts hat, *ḡḡsās*, isst Gras; solche Sachen, die von der Erde gegessen werden, sind z. B. *kīrrāt* und *ka'bal*.

Str. 3. 1) Ich trug einen Stiefel und einen feinen Rock — 2) Heut sind sie weiss, man möchte sagen, es sind Bargüts — 3) [fehlt] — 4) Ich habe nicht einmal einen dunkeln Überwurf. — V. 2. *berāḡig*: Gl. *ḡargāḡ abḡaz ḡšwūḡ ḡinnār*; wird eine Spanne, *šībr*, lang; *berāḡig* ist sonst in Ägypten ‚Pflaume‘, und so auch bei Beausnier; der Art. bei Dozy ist unrichtig, ich hörte in Mittel- und Nordsyrien für ‚Pflaume‘ nur *chauch* (s. m. Sprachf. s. v. Pflaume). — V. 4. *ḡerd iḡḡbāsī*: Gl. *ḡerd eswed*, gefertigt aus der Wolle kleiner Schafe *ḡūf elḡaulī*; für *ḡerd elḡabaš* sagt man auch *ḡirām*; es ist ganz billig; für ‚dunkelfarbig‘ sagt man auch *aḡḡbās*.

Str. 4. 1) Ich trug einen Stiefel und zwar einen Stiefel mit Seidenstickerei — 2) [fehlt] — 3) Nimm dich in Acht, . . . — 4) . . . — V. 1. *ḡḡarma*: Gl. *ḡḡarma bilḡarir wannis'a bissir*, Stickerei mit Seide nennt man *ḡarma*, die mit Leder *nīs'a*. — V. 3. *iā mārīs*: Gl. *maḡar* [auch Name eines Monats]; gemeint ist März. — *charma*: Gl. ‚Regenmangel [*ḡunūn, ḡawces*]‘; die letzte Bed. ist richtig — ich hörte oft *charmān* für ‚verrückt, blöd‘ —, passt aber hier nicht. — V. 4. *fātīs*: Gl. *maḡiḡit*. — [*enneššāse ennaššāse šūr ḡilbēt*, Vorhang zum Schutz gegen den Wind].

Str. 5. 1) Ich trage einen Stiefel, über dem sich ein lederner Oberstiefel befindet — 2) Du schreitest stolz wie ein Mudir — 3) Wahrhaftig, wenn die Gerste zu Ende wäre — 4) [unverständlich]. — V. 1. *šīḡšīr*: Gl. *ḡezme*. — V. 2. *tiddendef*: Gl. hochmütig gehen, niemanden sehen vor Hochmut. — *elmōdir*: Gl. *ḡi' wāḡil bāša*; die Mudirs in Ägypten sind etwas ganz anderes als die in der Türkei, sie haben meist den Pascha-Titel; *mōdir* ist klassisches Beispiel für den Hang zur Vokaldehnung. — V. 4. *inta tatrālī*: Gl. *‘ajāz ḡīs ḡi barr ettānī*; 1. *tatḡālī*? — *iḡlāl*: Gl. *ḡarnūs bēti min ḡan'at enniswān ḡilbēt aḡaḡḡ min elḡarnūs*. Der Vers bleibt unklar.

Str. 6. 1) Ich trage einen Rock aus Stoff und marschiere — 2) Sei nicht übermütig, du Schmutzfink — 3) Deinen Anzug am Anfang habe ich ja gesehen — 4) Ein Unterhemd und eine verschlissene Jacke. — V. 1. *‘addī*: Gl. *rāḡ, fur*. — V. 2. *la tḡaḡḡar*: Gl. ‚Warnung, nach dem Spruch *elḡaḡar zaḡwāl enni'am* und dem anderen *bīḡḡeri rabbīka ḡaddīḡ*; der zweite ist eine volkstümliche

1) Wie dieses Wort ein Fremdwort ist — es ist das aus dem Persischen stammende türkische *mest* — so ist auch unser ihm entsprechendes ‚Stiefel‘ ein solches (mittellat. *aestivale*, franz. *estival*).

Fassung des *وَأَمَّا يَنْعَمَ رَبِّكَ فَحَدِّثْ* Q. 93, 11. — *jalmšaddi*: Gl. *muwassich* [*šaddi* ist in den *arjāf* gleich *fagr*]. — *merjūl* ist nach der Gl. übersetzt; in Syrien ist es 'Küchenschürze'. — *santa*: Gl. 'wird von den Soldaten getragen über den andern Kleidern; dieses Kleidungsstück ist unbeliebt, denn *liḥisha min fūg dājibe ja'ni mušarriḥa*; verstümmelt aus *salta*, über welches s. Dozt. — *hatraši*: Gl. *muthetriš*, *dājib*, wird von Sachen zum Anziehen gesagt.

Str. 7. 1) Ich trage einen Stiefel und zwar einen Stiefel mit gitterförmigem Besatz — 2) Er sieht aus wie ein junger Falke, wenn er . . . — 3) Wie schön ist es, wenn er zu dir kommt, indem er schreit — 4) Grauweisslich, nicht schläfrig. — V. 1. *mzarraṭ*: Gl. *bizrūrāt harir*, mit seidenen Knöpfen; das ist wohl ungenau; jedenfalls hat das *mzarraṭ* nichts mit dem *zrūrāt* zu thun; l. *mzarraḍ*? — V. 2. *brēs*: Gl. *abn eššagr ezzughaijar* und zu *eššagr*: d. i. *tēr elharr*. — in *'arraṭ* (*'arraḍ*? *'arraṭ*?): Gl. *in chazar*. — V. 3. *išarrūt*: Gl. *j'aijūt* [*jših*]; l. *išarrūd*?

Str. 8. 1) Ich will nicht wieder rauschende Kleider tragen — 2) Indem ich nur an meinen Kopf und an meine Füße denke — 3) Ich habe keinen Genossen, keinen Freund gefunden — 4) Mein ganzes früheres Leben war nutzlos. — V. 1. *gargā'i*: Gl. *ja'mil gurgu*, vom *gmās* gesagt. — V. 2. *wāhil*: Gl. *mut-battar jbuš fi riḡlo ukrā'o* [*krū'* ist das ganze Bein, *sāg* der Unterschenkel, *wirk* der Oberschenkel]. — V. 3. *rā'i* ist hier neben *šerik* gewiss 'Gefährte, Freund', also das hebr. רֵעַ, das sich auch in *صَيْرَ رَاجٍ* für *حَمَامَ رَاجٍ* erhalten hat.

Str. 9. 1) Ich trage einen Stiefel und zwar einen Stiefel mit Seidenbesatz(?) — 2) Meine Leute schicken mich nach Westen — 3) Manche Tage brachten wir in Kummer zu — 4) ? — V. 1. *mšarba*: so in der ersten Niederschrift und das passt allein zum Reim; bei dem Durchgehen am 30. 7. sollte es durchaus *mšarma* heissen; Gl. zu *mšarba*: *fiḡḡa*. — V. 3. *karba*: Gl. *šegā, huzn*. — V. 4. *zōzā*: Gl. *ezzōzā tiḡla' min elard pālha d'rā' zēj nūwār elbaḡel, zēj bezzūn* d. i. *nūwār eddebbāh*; dazu: *eddebbāh* ist ein *mar'a* der Gazelle [*zōzā* auch *zāl* genannt]. — *ḡennāsi*: Gl. *jḡennāš*.

No. 82.

redde: 1) *m'affin labis bulgh zekar* — 2) *umistaubin min mist 'umar*

Str. 1) *m'affin ḡāl ndiru mist min eššenne* — 2) *būnā mō kardī hū kenne* — 3) *willi jīnšidne 'anne* — 4) *nḡ-lūle mešri bḡjarr*

Dieses Stück war zwischen Str. 6 und Str. 7 von No. 81 eingeschoben; zu dem Anfang wurde bemerkt: *m'affin* ist Name eines Mannes; er spricht hier, und zu No. 81 Str. 7: „jetzt spricht wieder *bū zēne*“. — Das Verhältnis des *Mu'affin* zu dem Dichter ist nicht klar; es scheint sich um eine Art Wechselrede zu handeln.

redde. V. 1. *bulgh zekar*: Gl. ‚verrufen, nicht beliebt [ein Stiefel, ähnlich der *gezme*, doch nicht ganz; obwohl das *bulgh zekar* verachtet ist, prahlt *M'affin* damit; *bū zēne jidhak 'alē m'affin*].

— V. 2. *mistaubin*: gleich مستأوب, ein Stiefel, der vorzüglicher ist? — *mist 'umar*: Gl. ‚*umar wāhid 'amīl bulgha mīl elmist umā hje mist*.‘

Str. V. 1. Die Worte *m'affin gāl* werden nicht zum Verse gehören, sondern Einführung sein. — *essenne*: Gl. *ettāgije elqdime isma šenne*; man sagt auch von der *tāgije tistāšim*, sie geht aus und wird ruppig; *m'affin* ist *minhamig*, aufgebracht, deshalb sagt er: ich will mir einen *mist* aus einer alten Mütze machen. — V. 2. *bānā mō kurdī*: Gl. ‚er ist gut [die Kurden sind sehr schlechte Leute, es sind keine Muslims; sie sind Raubgesindel; ihre Verwandten sind die *hebberrih*, ein Beduinenstamm, der nur vom Raube lebt im *Hiğāz*, weshalb man im Sprichwort sagt: *hebberrih rizghum 'alhiğgāj walhiğgāj rizghum 'alallah*].‘ nach Sultān Eff. ist *kurdī* vielmehr gleich *rağul kebir*; das ist Städtersinn und kommt wohl hier nicht in Betracht. — *hū kenne* ist ganz zweifelhaft. — V. 3. *jinsidne*: Sultān Gl. *jistafham*. — V. 4. *mjarr*: Gl. *bintā*; Sultān Gl. *deheb mağarī*.

No. 83.

- 1) *inti ḥalībik idāwī* — 2) *jeğla*¹⁾ *kbūd elmesāmi* — 3) *mā hū kēf širb eljeḥāwī* — 4) *mngḥair ušerāb ḥāmī*

Nach Chamis. — Gl. ‚Der Beduine singt so zu seiner Kamelin.‘ — 'Abdel'aziz Gl. ‚Diese Fassung kennen wir nicht; wir sagen: *jā mabrūm* u. s. w.; s. No. 83a und b.

1) Du, deine Milch heilt — 2) Sie macht die vergifteten Eingeweide wieder sauber — 3) Das ist nicht wie Kaffeetrinken — 4) Der ist ja nur heisses Wasser. — V. 1. 2. Gl. ‚die Kamelmilch ist ein gutes Gegengift; bekommt ein Vergifteter im Laufe einer Stunde frische Kamelmilch zu trinken, so ist er gerettet.‘ — *elmesāmi*: nach der Gl. ist das Wort als *elmesāmmi* zu denken. — V. 4. *ušerāb*: 1. *hū šerāb*? Gl. *šerāb* ist das allgemeine Wort für ‚Wasser‘ im Maghrib; diese Behauptung scheint BEAUSSIER zu stützen, der für شراب giebt: ‚*Vin; boisson, breuvage*.‘

1) Var. *njeğla*

No. 83a.

- 1) *jā mabrūm eddirā'en jā haddārī* — 2) *teḡbar wiḏzūzī*
— 3) *tšil elbint elkwaḡise utūmachtetar būmmiswārī.*

No. 83b.

- 1) *jā mabrūmt iddirā'en jā hiḡet ellebenēnī* — 2) *inšalla tiḡbarī wuḏzūrī muḡammed rasūl allah ezzēnī*

Nach 'Abdel'aziz, s. zu No. 83 Vorbemerkung. — Zu a V. 3: Es ist nicht sicher, ob die Worte *tšil* bis *elkwaḡise* nicht bloss erklärender Zusatz sind. — Zu b: Gl. ‚von der *nāḡa*‘. — V. 2. *tiḡbarī*: klang fast wie *tiḡbarai*.

No. 84.

- 1) *mā mūnte dāw ichlīs* — 2) *ulā būmrrās ḡāra* — 3) *min-ghēr mūnte biddenādīs* — 4) *dāwār jaḡab iddāra*

Nach Chamīs, der das Sprüchlein unter dem Titel *mūnt abn eḡṣaḡr* vorträgt.

V. 1. *ichlīs*: Gl. *ṣēr miḡl elḡazwe, akbar minno šwaḡje lakīn aswad*, ähnlich dem *sammān*. — V. 2 l. *ulā būm rrās ḡ?* oder *ulā būm mrrās ḡ?* — V. 3. *biddenādīs*: Gl. *mtū' rāso*. — Das Stück ist ein Lob des Jagdfalken (Selbstlob? l. *mūnti*?): nicht mit der Weihe hat ers zu thun, nicht mit der Eule von der Spitze eines Hügels, nein, einzig mit dem Straussenvogel, der den Kreis schlägt.

No. 85 und No. 89.

Die folgenden Stücke aus dem *ḡilālīje*-Kreise wurden von Chamīs am 30. 7. 96 und am 3. 8. 96 mitgeteilt. Sie sind verworren und geben kein klares Bild, es zeigte sich auch, dass der Tradent über den bekannten Sagenstoff nicht zum besten unterrichtet war. Trotzdem teile ich sie mit, denn sie zeigen, was man beim Durchschnittsbeduinen an Kenntnis dieses Gebietes findet, und es knüpften sich an die Mitteilung allerlei Bemerkungen, die nur im Zusammenhange verständlich sind. Auch ist nicht unwichtig, dass mein Gewährsmann *ummi* war. Beim Nicht-*ummi* ist immer die Gefahr, dass er einfach wiederholt, was er soeben in einer der schlechten Lithographien Kairos gelesen hat. Wie weit diese verbreitet sind, davon folgendes Beispiel: Als 'Abdel'aziz mir zum ersten Male von Chamīs II zugeführt wurde, erklärte er, er bringe eine Sammlung von Liedern mit und wickelte aus schmutzigem Tuche mit geheimnisvoller Miene ein Heft, das ich sofort als die gewöhnliche Kairo-Lithographie der *riḡāde* erkannte. Obwohl ich ihm sagte, das Ding sei ganz wertlos, betrachtete er es doch als ein wichtiges Buch. Daraus, dass auch das meiste, was mein Tradent von dieser Geschichte wusste, im Grunde auf die Kairoer

Drucke zurückgeht, mag sich seine Äusserung erklären: *lisan bā zēd muš lisanena*. Die Sprache der Volksbücher ist eben die, die seit Jahrhunderten für diese Stücke üblich ist und die ein unglückliches Gemisch von Schriftarabisch und Vulgararabisch ist, in deren vulgären Elementen aber Eigentümlichkeiten der Sprache Kairos sich finden mögen, weil die Drucke nach Handschriften der dortigen Erzähler hergestellt sind. In der Libyschen Wüste — dabei denken meine Gewährsmänner wohl hauptsächlich an den Nordrand — soll es nur vier oder fünf Personen geben, welche die Geschichte der *beni hilāl* vollständig und gut erzählen können. Leider traf ich keinen dieser Leute. Es wäre festzustellen, wie weit auch sie von schriftlicher Überlieferung abhängig sind und ob nicht in der Sprache sich erhebliche Unterschiede finden. Bei den Beduinen, die in dem Rif oder in seiner Nähe wohnen, sind nur Stücke der *beni hilāl* bekannt und zwar gewiss dieselben, die auch bei den *fellāhin* der Behēra am beliebtesten sind. Als einmal Mahmūd Ġum'a bei Behandlung der *hilālī*-Stücke anwesend war, wurde ausdrücklich festgestellt, dass die Geschichte der *beni hilāl bend bend* sei, und dass in verschiedenen Gegenden verschiedene *bend* gekannt werden. Bei Bekanntheit desselben Stückes kommen Verschiedenheiten in der Darstellung der Ereignisse vor, wovon unten ein Beispiel.

No. 85.

TB. vom 30. 7. 96: Chamīs erzählt anschliessend an die Erwähnung von *zōzā* in No. 81 Str. 9, 4: 1) *bā zēd elhilālī lēmma sādēm elkerb lā zāl waddēna ulā zāl ġābna haijallāh lā zāl* 2) *biḡ el'amōjim — silḡ uteblīla jā 'ist errida ḥaššan getāl 'alja 'alja ḥarām*. 'Alja, die Frau Bū Zēds, war an dieser schlechten Nahrung gestorben; nachdem sie tot, nahm Bū Zēd eine zweite 'Alja; er wurde sehr alt, 200 Jahre alt, wurde aber gelähmt *elkessek*; man setzte ihn aufs Kamel in einer *guffa*, mit einer mit Sand gefüllten *guffa* als Gegengewicht; eines Tages vergass man ihn *nesōh*; als man es merkte, schickte man den 'abd, um ihn zu suchen; der liess die *guffa* herunterkullern und schurte sie dann zum Lager ohne Respekt; auch die zweite 'Alja behandelt Bū Zēd schlecht und dieser beklagt sich in folgenden Versen:

- 1) *'ajaratni 'alja bāze nabat* 3) *fī 'awāridi bisābis ḥalfa fī snīn iḡgedājiḡ — 2) mā kanni fakkēt neḡja bneḡga ḥadā maḡlūman uhādāk 'ājiḡ — 3) ulā kanni ḡarabto uḡiḡt ḡewādo ubūha mḡachājiḡ fī ḡiḡhelmāl ḥājiḡ (ḥājiḡ) — 4) dezzōli 'abdam ḡhaliz, el'anḡaga iḡurr fiḡe 'alḡaza wuttrājiḡ — 5) beddelt bīdi filimān ānište 4) ḡuḡḡar 'alāji 'umri lauwili bā 'ajājiḡ*

1) Hier fehlt wahrscheinlich *ḡil*, und die Worte des *bū zēd* beginnen mit *lā zāl*.

2) Gl. *ḡua ezzōar*

3) Wohl verhört für *nabatet*

4) Gl. *ḡarabte*,

Da sagten die *hilālīje*: ‚wir nehmen keine Frau Namens ‘Alja mehr und nennen kein Mädchen mehr mit diesem Namen‘. Besonders gerührt ist Edjāb, *ibn ‘amm Bū Zēds*, auch schon 150 Jahr alt, und er weint; Bū Zēd sagt darauf:

- 6) *šē sūg fiki šbāb tinbā‘ utešra nīsrūha ana waḍjāb min ḥarr mābna unībnu bjūtan kēf gabl ūsā‘*

Eines Tages macht der Schwestersohn Bū Zēds, Abn Ezzenātī Chalīfe — Ezzenātī hatte die Schwester des Bū Zēd zur Frau — Angriffe auf die *hilālīje*; sie kommen zu Bū Zēd und klagen ihm: ‚er kommt drei Mal des Tages: morgens auf einem roten, mittags auf einem schwarzen, abends auf einem weissen Pferde¹⁾‘; sie sagen:

- 7) *gata‘na abn chalīfe* — 8) *bḥarba rahīfe* — 9) *tesma‘lha fiḡḡwāḡi sekil*

Dann wird erzählt, wie Abn Ezzenātī, der noch sehr jung ist, sich wappnet und von seiner Mutter Abschied nimmt; er sagt:

- 10) *iḥzminī jā jān ulimmi darabti* — 11) *ūriddi ‘iḍrti ugūli šḡaijar mā ‘alēh mīlḡān²⁾* — 12) *in mīlēt jā jān riddi ‘iḍrti* etc. bis *mīlḡān* — 13) *win ‘iṣēt jā jān wallāhi wallāhi mā jīmī e‘abd elḡaḡin³⁾ bzarbtī⁴⁾* — 14) *lū [hū?] ḡalo dūn chalājīḡ elḡām⁵⁾*

Der junge Ritter kam heran; die *hilālīje* hatten Furcht; da sagte Bū Zēd: ‚Setz mich auf mein Pferd‘ — sein Pferd hiess *elma‘mūn* — ‚und bindet mich fest auf dem Sattel‘; so thaten sie; sie banden ihm auch die Augenlider fest, die ihm vor Alter herabfielen; man brachte seine schwere Lanze, die mehrere Männer kaum tragen konnten; als seine Hand sie berührte, fuhr Kraft in ihn: er rief den Jungen zum Zweikampfe heraus, er solle nur losstürmen. Dieser weigerte sich zuerst — nach einer Stunde starb der Alte‘.

No. 89.

TB. vom 3. 8. 96; Chamīš trägt zu der Erzählung von Bū Zēd und Abn Ezzenātī Folgendes nach: ‚Bū Zēd starb nicht in Wirklichkeit, er lebt noch wie ‘Isā und Idrīs‘. Maḥmūd Ġum‘a erzählt gelegentlich der Erwähnung des Idrīs die Geschichte von ihm und dem Todesengel: ‚der *melek elmaut* kam zu Idrīs und sagte: ‚du mußt sterben‘; Idrīs: ‚gut, du mußt mich aber wieder zum Leben bringen‘; später kam der Engel wieder,

1) Sehr beliebtes Motiv; s. z. B. STUMME, *Tasewalt-Märchen* 15. PRYMSOCS, *Tūr-Abdān* 39.

2) d. i. ملام 3) GL. ‚der schwarze‘. 4) GL. *ja‘nī elard walbe-sūtin lā‘tī* 5) GL. *lām* nennt man eine Meuge von zwei Millionen‘.

um ihn zu holen; da lacht ihn Idris aus: „der Mensch lebt zwei Mal, ein Mal hier und ein Mal im Jenseits, aber er stirbt nur ein Mal“; bezüglich Isā bestreitet Maḥmūd, dass er nicht gestorben sei; man einigt sich, dass es eine Anzahl Personen giebt, die nicht gestorben, sondern nur entrückt *mangūl* sind. — Chamīs fährt fort: „Abn Ezzenātī wurde auch von Bū Zēd verwundet; da sagte seine Mutter zu ihm:

- 1) *jā men waṣṣik wajā men gūllak sa'd illjālī māhoali djam* — 2) *tiṣbah nāsini unāsi waṣṣjti utūhwi 'alē zhar elkelib hirām* — 3) *lū dāmet dāmet eššeddād*¹⁾ *gabla hākimha min mazharha lā mghābha* — 4) *wēn mārkiḥ zīban negājir tūnis uoēn mā nizel binjen 'alē elchijām* — 5) *eddinje gharūra ḥalha beddāle* — 6) *mā zahuha jugba 'alē mīdāle* — 7) *ḥalha jithawwal kiļjōm jilfalak chabar*,

nachdem sie das gesagt, starb der Junge*. — Es entsteht Streit zwischen Chamīs und Maḥmūd Ġum'a, welche Rolle Mennā', der Bruder des Sultan Hasan, spiele; Maḥmūd scheint eine klarere Vorstellung von dem Gange der Erzählung zu haben. — Chamīs trägt noch einige Verse vor, deren Stellung in der Geschichte nicht sicher ist: *illi finneḡ' jgāl libū zēd* — der Redende ist *achulgatil* —:

- 8) *hāwēnhin šāsan uhāwēnhin 'aliman uhāwēnhin šal raḡig ettarājib* — 9) *uhāwēn hū tōr darrā' bēnhin udehnhin m'a rās mḥaddir skājib*
gal achulmagtāl
10) *hāwēn* [u. s. w. wie oben V. 8] — 11) *uhāwēn hu mennā' mendūd bēnhin udehnhin 'alchadde meḥaddir sekājib* — 12) *jā chūji minna ufinā šēn ilwaḥl fi dānin* [?] *elgharājib*.

No. 86.

- (بيت ١) (١) ودى اشاكى — (٢) غير ما لى ياكى — (٣) على ما
جريلى — (٤) فالزمان او صار
(بيت ٢) (١) او جبد السهارى — (٢) كيف لوح القارى — (٣) ودك
اتكملين — (٤) اصطار اصطار
(بيت ٣) (١) ونت يا لناوى — (٢) بو اقرون ملاوى — (٣) قالو
اصطاوى اصطاوى — (٤) فالغل^{٢)} ديار

1) I. *lūšeddād*? zu *eššeddād* ist bemerkt: *ḡedd elceled*.

2) في الغلا

- (بيت ٤) ١) عندك تارب (١ — ٢) كيف تقب طارب — ٣) الدل
علمسارب (٤ — ٥) توظف الدوار
(بيت ٥) ١) تبعد الغيبه (٢ — ٣) والعواب اتجيبه — ٣) او يقب
ظليبه (٤ — ٥) ما عليه احجار
(بيت ٦) ١) وربح دليلك (٢ — ٣) خلتي نشكى لك — ٣) ورا ضحك
ساعه (٤ — ٥) والاينك مشوار

Dazu gh 78.

Am 30. 7. 96 gab ich Maḥmūd Ġum'a ein leeres Heftchen, um es voll Lieder zu schreiben; am 3. 8. 96 brachte er es, es waren aber nur zwei Seiten beschrieben und zwar mit Str. 1—5; Str. 6 und die *ghannāwe* schrieb ich nach seinem Diktat in arabischer Schrift. Kommentar wurde nicht gegeben, nur zur *ghannāwe* wurden einige Bemerkungen gemacht (s. dort).

No. 87.

راه مرایف 3) — حبها وافی 2) — شنک بو نییان رعافی 1) *redde*:
کیف اربافی

Str. 1: 1) شنک بو نییان رعافی — 2) *kif hinne ḥālī min ḥāle* — 3) *min timwiḥ eddör merāḡef* — 4) *wallah nāsima mimbāle* — 5) *challāni miḥ illi 'ajif* — 6) *tissarmad bēn errassāle* — 7) *ghair igbāl elḥauz itnāḡif* — 8) *mā dāget minnek tiblāle* — 9) *kēf ezzar' ndār hafūḡif* — 10) *dāḡig umwālīḥ agbāla* — 11) *jaum ulēle waṣbah ṣāḡif* — 12) *karmaš wēn ẓarab miḡāle* — 13) *kān errabb 'alēnā rāḡif* — 14) *jirzi nās glāl 'adāle* — 15) *ḥattā ridi minḥum chāḡif* — 16) *ṣabra filmūrā' iḡḡāfi*

Str. 2: 1) *ẓunnak māl elḥasma zerga* — 2) *tsagga tab'in*¹⁾ — 3) *medābil tānihilfarga* — 4) *walla mā 'indā ḥibbāra* — 5) *ḡōf elmiṭr urāmis lirge* — 6) *mirbā'a zāri waukāra* — 7) *widdi*²⁾ — 8) *fōg smāwi zerga* — 9) *beddi ḥlās abū nūwāra* — 10) *'aneg ḥamām dgul mrāra* — 11) *jā bū 'ain meṭil elḥarga* — 12) *ṣāḡir fi lejet bū dāra* — 13) *min nāḡir mō lāḡi tīrga* — 14) *nēn eṣṣaub iḡim eṣḥāra* — 15) *jisrig fi ghajitnā sirge* — 16) *ḥaggā mirsāle ḡā chāfi*

1) Verderbt.

2) *tab'in*?

3) Var. *wuddi*

Str. 3: 1) *ḡunnak mōl essalif ḡama* — 2) *jsegga min zēta rūwi* — 3) *ḡāh tenāwi fūḡ iḡzāmha* — 4) *ḡhālībha nesfa isrāwi* — 5) *ḡaḡḡa wittūrig ūsāme* — 6) *ḡatne fi kaghīd miḡrāwi* — 7) *nezzelha 'alim 'allāme* — 8) *ḡauwar fiḡa kull ṣāḡuwi* — 9) *ḡālig fi kebḡa liḡāme* — 10) *bū hille we'ugūd re'āfi*

Dazu ḡh 78a.

Nach Maḡmūd ḡum'a 3. 8. 96; M. erklärt gleich am Anfang, es sei ein langes Stück, obwohl es nur drei *bēt* habe, denn jedes *bēt* habe viele Teile. — 5. 11. 97: Maḡbrūk hat das Stück gehört; man sagt es in *barga* und *e'agaba*; ihm ähnlich sei ein anderes Stück, das er so vorträgt' [folgt No. 123].

Str. 1. V. 5. *'ājif*: Gl. 'gesagt von *elfaras*, *ennāḡa* u. s. w., wenn sie nicht trinken will, weil das Wasser schmutzig ist'. — V. 6. *errassāle*: Gl. 'die Leute, welche die Tiere zur Tränke führen, die einen nach den andern, damit nicht Gedränge entstehe'. — V. 7. *itnājif*: Gl. 'steht da und will nicht trinken'. — V. 9. *ndār ḡafājif*: muss bedeuten 'wenn es vertrocknet, verwüstet ist'; es ist an *ḡaffat a'ard* = *jābis baḡluḡa* und *ḡufāfa* = *baḡijāt ettiḡn* zu denken. — V. 10. *ḡāhig*: Maḡmūd buchstabiert طاعى. — V. 12. *miḡāle*: Gl. *miḡāl* ist gleich *eḡel*.

Str. 2. V. 2. *ḡenzāra*: Gl. 'damit wird gefärbt, auch *ḡāz* und *nīl* genannt; es ist die Farbe, mit welcher die zur Tätowierung gestochenen Stellen eingerieben werden'. — V. 3. *ūfarga*: Gl. *elfirāḡ*. — V. 5. *elmītr*: Gl. ist ein berühmter Brunnen im ḡharb, gehört der Familie *umm ṣēbe*, aus der Maḡmūd ist, 27 *ḡāme* tief. — *rāmīs linge*: Gl. 'berühmtes *mar'a*'. — V. 6. *mīrbā'a zārī*: Gl. *ḡabl fiḡzman elanwaḡ*. — V. 8. *nāwāra*: Gl. *nāwāra* ist eine Troddel; Maḡmūd zeigte mir die Troddeln seiner *keffīje* als Muster von *nāwār*. — V. 9. *feriḡi*: Gl. *ḡīns min elḡēḡ*; Maḡmūd nannte hier Namen von verschiedenen Arten Pferden; ich vermerkte nur: *ṣebbūn*¹⁾, das schwere europäische Arbeitspferd, das das Klima von Nordafrika nicht verträgt und schnell eingeht'. — V. 10. *mīrāra*: Gl. 'Galle, in Bezug auf die Farbe; der Hals der Taube ist dunkelgrün, schwärzlich'. — V. 12. *ḡāra*: Gl. طار, *maḡzem*. — *nāḡir*: hieran anknüpfend wird eine längere Auseinandersetzung über die Zanksucht der Araber gegeben; in der That ist die *'chilṡa* bei den Beduinen fast beständig; meine beiden Begleiter auf der Wüstenreise hatten fast jeden Tag, meistens schon am Frühmorgen, einen heftigen Zank, dann vertrug man sich wieder; am Tage des Diktates von No. 97 war auch die Erinnerung an eine tüchtige Prügelei noch frisch, die unter den Beduinen der Ausstellung stattgefunden hatte, und bei der ein Vetter des *komanda* Schech Ṣu'aib, *'abd elmōlā*, übel zugerichtet worden war.

1) Steckt hierin *ūrubba* 'Europas'?

Str. 3. V. 3. Gl. fiel auf den Gürtel und ringelte sich dort. — V. 4. *nesfa*: Gl. *nesf* ist „das Haar über die Schulter nach hinten werfen“; sie kann nicht mit der linken Hand das Haar nach hinten werfen, weil es so schwer und voll ist; Maḥmūd ruft: *ššū‘ār keddābīn*, das ist erlogen, es ist nur ein Bild. — V. 6. *chatme*: Gl. zierliche Schrift, Verzierung, wie man sie Kindern aufs Papier malt. — V. 9. *lḥāne*: Gl. *ḥubb zīj ennār*.

No. 88.

- 1) *elkeḍeb rāḥ bāb elnāzra* — 2) *jseddīd abwāb elme‘āšī*
3) *ḥattā in ‘aššāk marra* — 4) *jbaījūt lḥālī bilḥān*

Nach CHAMIS, der an diese Verse noch den Spruch schloss:
in šaḥab gaum aḥab ḥijārha — *ḥuḥbet elandāl jīdak šarra*

No. 89 s. bei No. 85.

No. 90 und 90a.

- 90: 1) *selāmī ‘alekum kullkem beḡḡimle* — 2) *‘alē ‘add mā ḡabb essahāb amfūr*

- 90a: 1) *bī‘ainīja rēt elḥubbu wahwa wa mu‘anīgu* — 2) *falā ‘āša min jeslatḥabībī walā baḡa*

Nach Šālīḥ Bū Ghabbāra 24. 9. 97; Šālīḥ sagte mir die Anfänge einiger *melzūmes*: 1) *selāmī* u. s. w. [s. oben]; diese *melz.* sei sehr lang, sie würde einen ganzen *defter* füllen; 2) *bī ‘ainīja* u. s. w. [s. oben]; man sage *meḡrūde* und *melzūme* in gleicher Bedeutung, *melzūme* sei das häufigere. — 90 besteht aus zwei Kurzversen in einem verkümmerten *ḡawīl*. 90a ist offenbar V. 1. einer *šī‘r*-Qaside in *ḡawīl*.

No. 91.

- 1) *jabnūijellī ‘izāmīk¹⁾ irtekken* — 2) *wulsaijnīk telekken*
— 3) *ḥaijtilī sebḥ ḥūḡḡāt selāsilḥin jbekkīn*

Nach ‘Abdelmālīk 23. 9. 97.

V. 1. *irtekken*: Gl. *ma ‘adš jīnfa‘ū*. — V. 3. *sebḥ* = *seb*; vgl. in V. 1 *‘izāmīk* wahrscheinlich für *ḥizāmīk*; zu solchem Wechsel von ‘ und ḥ nach beiden Richtungen kann man vergleichen, wie pünktlich ein richtiger cockney Hamze und ḥ vertauscht.

No. 92.

redde: 1) *lēš ḥikedi ‘ainīk gheribe jāsir* — 2) *tīfī melāmīḥ min ‘ujūn eḡḡūsīr*

Str. 1: 1) *lēš ḥikedi ḥintīmī* — 2) *welēš ḥikedi meḡlūb mī‘aḡl*

1) 1. *‘izāmīk*? oder = *ḥizāmīk*? Zum Wechsel von ‘ und ḥ s. Vhdl. VII Or.-Congr. (Wien 1888), Sem. 8. 77 und LITTMANN, *Verbum der Tigrisprache* 153 n. 4. Ich vermerkte *ḡabbi‘ak* für *ḡabbīḥak* ZDMG. 51, 207.

- challētini* — 3) *unā minnik jā bahil'irni* —
 4) *'alē bab ettelaḥ uchāsir* — 5) *lēš hikedī 'ainik*
gheribe jāsir
 Str. 2: 1) *lēš hikedī jā gharra* — 2) *'ainik khīle ḍable min-*
gharra — 3) *uchaddik inēn t'arra* — 4) *kemā baḥṣe*
wallā gmar lēle simāha ḥāsir — 5) *lēš hikedī 'ainik*
gheribe jāsir

Nach 'Abdalla 30. 9. 97; Gl. 'diese Verse stammen aus *tarābulus* und weiter hinein'.

V. 1. *hikedī*: hier und im Folgenden hat die Original-Niederschrift *hikkedī*; da das Wort offenbar = *حَكَاة*, so wird *hikedī* zu schreiben sein.

No. 93.

- 1) *jā geṣr jā bū ṣebabik* — *jā bēt ṣabir rwāga*
 2) *jānsiget 'alēk 'abed tentūn*¹⁾ — *jāḥram 'alēṣṣerāba*

Dazu gh 85.

Nach 'Abdalla II. Gl. 'das Stück, das keine *meḡrūdī*, sondern nur ein *gōl* ist, ist aus der Geschichte von *abū zēd*; es sagt's der Sultan Hasan zu seiner Tochter'. — V. 1. *rwāga*: Gl. *bēt elchēs*. — V. 2. *'alēk*: obwohl die Rede an das Mädchen gerichtet ist; zuweilen glaubte ich *'alēki* zu hören. — *'abed tentūn*: Gl. 'ein Mann, der *glil elagl* ist, will die Tochter eines *aṣil* haben; dann sagt ihm dieser: *kēf el'abid btū'i 'abed tentūn*'.

No. 94.

- 1) *šika' ḍaiji' ḡimlet waswār fidehen chaḍet 'agli uneseṭni ḥālī*
 2) *sālīf fī bernije tāḡit*²⁾ *'alēja fiḡnēne mezgije*
 3) *faucitētni ḥālī jā meṣkin jābūji*

Dazu gh 86.

Dieses von 'Abdalla II als *meḡrūdī* mitgeteilte Stück wäre nicht aufgenommen, da das *šika' ḍaiji* in ganz guter Version vorliegt (s. No. 106) und dieses Fragment kaum zur Ermittlung einer neuen Strophe genügen wird, wenn nicht dabei einiges Sprachliche sich ergäbe. — V. 1. Gl. 'das sagte der Bursche, *lammā bānet min bēt elchēs ben eḡḡimlet ja'ni essnoar fideha*'; es ist klar dass *ḡimlet* Verdrehung von *dimliḡ* ist; vgl. im Anfang von No. 106 *redde 1 šika' ḍaiji dimliḡ fideh* und Str. 3, 1 *šika' ḍaiji dimliḡ wiswār*. — V. 2. *mezgije* = *مَسْقِيَة*.

1) Var. 'abettentūn

2) Or. *tāḡid*

No. 95.

*nār babūr kābra kābrinhalkuffār belā maftūh jōjtūgen 'alēje
mag'ade bilā šjād*

Dazu gh 87. 88.

Von 'Abdalla II als *majrūde* bezeichnet; es ist nur ein dürftiges Stück einer solchen. — Zu den letzten Worten Gl. „d. h. *tegba za'lāne*“.

No. 96.

- a. 1) *jā bū 'ujūn sūd lammā'āt*¹⁾ — 2) *jā bū chadd aḥmar 'alēh ilbukā nāzil* — 3) *jā bū guṣṣa hamra lammā'āt* — 4) *walla šāl ilabkāk* — 5) *bellētha jā bū 'ujūn sūd wēs bakkāk* — 6) *jā hantara 'alā furge wallā mā'ad* — 7) *jā hantara be'id wallā gerib* — 8) *in-šallāh hummā ḡājīn wala tibki 'ala furga* — 9) *jā bu'jūn lammā'āt* — 10) *inšallah 'an garib ḡajāt*
- b. 1) *jā rahāja lēs maddūri tēmilchutẓ lerrigāl elmakrūba* — 2) *lilbill sariḥa fiḡḡibāl elmakrūba* — 3) *lā chōfatan 'alēha ḡhazi jikrūhan* — 4) *jā sa'id chud elchutẓ wāsir labillak* — 5) *aḥsan elḡhazi jsūga kama ḡarād tājih*
- c. 1) *jābetibra min ḡhawālī ḡhālījen* — 2) *jībē eddūwa min ḡhawālī ḡhālījen* — 3) *jā 'aziz inšallah tibra 'alēk bilgūt widdūwa* — 4) *ḡhalāk jā 'ain inšaija'ū lak mīrsjāl biṭṭibbe widdūwa* — 5) *ḡhalāk jā 'ain belā resil inšaija'ūlak jā 'aziz resil*

Die drei Stücke, die von 'Abdalla II hintereinander vorgetragen wurden, dürften in keinem oder nur sehr losem Zusammenhange stehen. — Zu *a* konnte ich mich nicht enthalten zu bemerken: „der gute Mann hat sich das offenbar mühsam zusammengestoppelt“. — V. 3. *guṣṣa*: Gl. *nāṣiye*, abgeschnittene Locke. — V. 4. *šāl*: Gl. *mindit*. — *ilabkāk*: Gl. „der dich hat weinen machen“. — *b* scheint dem *hilālīje*-Kreise anzugehören; Situation und Text dürften sich mit Hilfe eines guten *šā'ir* wohl feststellen lassen; es wurde von 'Abdalla II unrichtig als *ḡhannāwe* bezeichnet. — V. 1. Gl. „das Mädchen spricht“; das ist gewiss richtig, denn angerebet ist die Handmühle. — V. 4. *sa'id* ist wohl derselbe Diener, der in No. 87 Chamīs 1, 7 genannt ist. — V. 4. 5. Gl. „gemeint ist *šahhāl*, mach schnell, sonst stiehlt man dir die Kamele“. — V. 5. *tājih*: Gl. *wāḡi*. — Die Verse von *c* möchte man fast für einzelne *ḡhannāwas* halten. — Nach V. 3 notierte ich in Klammern: *ḡhalāk jā 'ain biṭṭibb widdūwa*; es kann das wohl

1) Var. *lammā'at*

eine Variante des Schlusses von V. 3 sein. — V. 5. *resil*: Gl. *rasūl*.

No. 97.

- 1) *jā benāt jā sebābat jā rachjīn esswālīf* — 2) *fēn gībrīn uḡībrīn filbarre tālīf* — 3) *whagge min lemme šimlī 'alā šimlik* — 4) *elchātīr tmennā jōm wījmūt jā 'azīz*

Dazu *gh* 89. 90.

Nach 'Abdalla II. — V. 1. 2 und V. 3. 4 scheinen dispartate Stücke. V. 1. 2 beziehen sich auf einen bestimmten Fall: Gl. *gībrīn wāhīd kanū jghannū 'alēk karrāgil taijīb utāh fiḡḡ-bāf*. — V. 3. *lemme šimlī 'alā šimlik*: auch in syrischen Mūwālīs ist der Gedanke häufig: *alla jījma' šemlnā*. — V. 4. Gl. 'das ist ein schönes Wort: der Liebende will nur einen Tag mit der Geliebten zusammen sein und dann sterben; *haida kilme wihlā fihā el'arab*; die Mädchen weinen, wenn sie das hören'. V. 4 macht den Eindruck einer *ghannāwa*.

No. 98.

- a. 1) *selāmī 'alal'arab waktar selāmī 'alal'urbān* — 2) *weaktar selāmī 'alā rḡaijīm elbaṭrān* — 3) *jḡūlak kamā ḡarād taijīb min bēn elḡaramāt*
b. 1) *ašaija'lak el'arab jāklūk kef eḡḡerād* — 2) *naḡna minna walante minna* — 3) *'aīb 'alēk *jarḡaijīm elbaṭrān*¹⁾ — 4) *jaktīr eddbāra* — 5) *naḡna minna walante minna* — 6) *walalbīnt 'āza minna* — 7) *'ājunhā kamā 'ājun ḡhazāl taijīb* — 8) *wattaije fōḡ eṭṭaije wassurra kemā finḡāl taijīb* — 9) *lanta walūd 'ammēhā walante tigrablehā*

Dazu *gh* 93.

Die beiden Stücke gehören offenbar zusammen. Als 'Abdalla II bis zu a V. 3 gekommen war, wollte er die Erzählung von dem Ursprunge dieser *meḡrūdī* bringen; doch er springt ab und redet von Lṭaijīf (s. S. 26 f.). Später kommt er auf a zurück und berichtet Folgendes: 'Einmal waren die *linḡīme* (d. h. die 'arab *annāḡame*) *mšaija'in elwaḡde* [für *līnwaḡde*] *min aulād 'alī ja'nī chaffīnha ḡām el'ulḡīnī ḡallo*', hier folgt b; gelegentlich erwähnt 'Abdalla noch: 'das war alles vor ca. 30 Jahren'; leider sind Zeitangaben bei den Beduinen gewöhnlich sehr unrichtig, bei 'Abdalla verdienen sie besonders wenig Glauben. Gute Auskunft wäre zu erhalten vom Scheich Mensī Elbaṭrān in *elkafr*, der gewiss auch das Lied genau kennt, obwohl es von feindlicher Seite gegen seinen Vater gerichtet wurde; über die Familie *elbaṭrān* s.

1) Var. *jā baṭrān*

S. 10. — a V. 3. *kamā ġarād fājih*: s. zu No. 96 b V. 5. — b V. 2: GL *la [ante] min 'arabna ulā tigrabna*. — V. 4. *jaktir eddbāra*: GL *ja'ni jdabbar fi nefso*, also etwa gleich 'du grosser Intrigant!' Bekannt ist das Sprichwort vom *tadbir* des 'osmanli, das der Schreiber im Leuchtturm von el'anājid mir so anführte: *tlāt duwal kubār elingliz izā bahhar, el'osmanli izā dabbar, el-moskof izā ghabbar*. — V. 8. *effaija*: GL *min elhizam*; es werden aber wohl die Falten der Haut am Bauche gemeint sein. — *was-surra* u. s. w.: GL 'der Nabel geht tief hinein'.

No. 99.

Str. 1: 1) *jā bū 'alī kutreššakāwi mdille* — 2) *wēš ta'mil eššakwa limin jezihha* — 3) *gewāwinak jā bū 'alī likull i'arab* — 4) *umansefak barbah ħulġan* — 5) *widdilem'ah*

Str. 2: 1) *jā mag'adāk eljōm bilā 'aziz* — 2) *walguṣṣa med-hūna dehānha bezibde walā bidehāna* — 3) *walā bi'itri ġāwi* — 4) *wa'jūnha kamā ġāwi* — 5) *war-ragabe kemā sumluk fadda* — 6) *walchašm kemā dahab ġāwi* — 7) *walchadd jibrug kemā gamar dālī* — 8) *wal'eden fihum deggelachdar kamā 'aidāni* — 9) *walbatna tūja fōg tūja kamā dāhāni* — 10) *wasšidre marmar fi raihāni*

Dazu *gh* 96. 97.

Ob die beiden besonders schlecht tradierten Strophen zusammengehören, ist zweifelhaft. Es wurde von 'Abdalla II alles hintereinander gesprochen, nur wurde nach Str. 1 V. 5 eine längere Erklärung von *mansef* und *delil* gegeben; das darauf Folgende wurde mit *gāl* eingeführt, das auch dem Anfang des Ganzen vorausgeschickt worden war. — Der leitende Reim scheint *āni* zu sein¹⁾; ich finde ihn in Str. 1 V. 4, wo gewiss *ħulġanī* zu sagen war, sowie in Str. 2 V. 2 *bidehāna* (schr. *bidehāni*), V. 7 *dālī*, V. 8 'aidāni, V. 9 *dahāni* und V. 10 *raiḥāni*. Mit alledem kommt man aber nicht weit, die Form ist ganz unsicher, und das Ganze ersichtlich in der grössten Unordnung. Es dürfte dem *hilalije*-Kreise angehören und ein erträglicher Text sich gewinnen lassen, wenn man erst herausbringt, wohin es gehört. 'Abdallas Bemerkung über die Person des Bū 'Alī hat kaum Wert. Auch in der schlechten Form 'Abdallas ist es in mancher Hinsicht lehrreich.

Str. 1. V. 1. *jā bū 'alī*: GL *abū 'alī kān wāḥid šēḥ 'arab šab'an* vor dem *uḥwānī*, in alter Zeit'. — V. 2. *jezihha*:

1) Er ist auch in Syrien sehr beliebt.

Gl. *ja'milha'*. — V. 3. *şewāwinak*: Gl. *elchijam'*. — V. 4. 5. *manşefak* — *widdil*: Gl. *eddil huwalmanşef* und das ist *elgiş'a*; das *manşef* ist von Holz und hat vier *hulgān*, Ringe; das *delil* ist auch von Holz, aber kleiner als das *manşef*; man sagt z. B. *kill wāhid jāchud middilil nājibo millaḥam* sein Teil vom Fleisch'.

Über das *minsaf* منسف s. WETZSTEIN, ZDMG. 22, 100 n. 23 und Reisebericht 146; oft in den *beni hilāl*-Drucken, cf. auch AHLWARDT, Verzeichniss No. 9256 (S. 239a).

Str. 2. V. 2. *bēzibde* für *bizibde*. — V. 7. *gamar dali*: Gl. *lamma jigbā mzaḥziḥ'*. — V. 8. *'aidānī*: für *'idānī*, Hölzer? 'Abdalla zeigte zur Erkl. auf die Tattowierung seines Armes, die man allenfalls für Darstellung von *'idān* halten konnte. — V. 9. *walbaṭna*: das *a* ist Hilfsvokal. — *kamā dahānī*: Gl. 'als ob der Bauch eingeölt wäre'. — V. 10. *wassidre* u. s. w.: *erriḥa elḥilwi tfiggi minno'*.

No. 100a.

jā tair jalli ḡājib ennebe ḥawwid nziḍūk riš

Nach 'Abdalla II.

O Vogel, der du Nachricht bringst, komm' mal hierher (von deiner Bahn ab), ich geb dir auch noch mehr Federn! — *ennebe*: 'fast wie *ennebē'* klingend'. — *ḥawwid*: ist das richtig gehört (nicht *ḥawwil*? cf. meine Arab. Lieder ZDMG. 51, 186), so ist es zu حيد zu stellen: 'vom Wege abweichen (zum Besuche Jds)'.

No. 100b.

- 1) *elchātir tmennā jōm 'alā 'aziz fargilmidān* — 2) *blā šikāra jā 'ain dāwiḥen* — 3) *jā mat'abe m'a ghalā 'aziz eljōm bilja diwān* — 4) *elchātir elchātir bilā magdura mā intis ḡhawini* — 5) *lau kuntš ḡhawini kunti tijri*

Dazu gh 98.

Nach 'Abdalla II.; sehr schlechte Tradition. — V. 2. *blā šikāra*: Gl. *mā ta'malš 'aṣrān thu'* nicht verdrässlich'. Die Wendung mit *bilā* und dem Nomen statt des Verbs im Prohibitiv ist auch in Syrien sehr üblich; *šikāra* ist gewiss zu جر zu stellen (s. Glossar). — V. 4. Gl. 'Rede des Mädchens'.

No. 101.

redde: 1) *'ainik dem'iḥa tiḡtill* — 2) *neḡāḥa gall* — 3) *se-bā'iḥa bū garn eš'al¹⁾*

1) Die *redde* nur in 2.

Str. 1: 1) 'aini nenhāha 'albeki¹⁾ jzīd — 2) utīhdīr dem'itha tajjār — 3) nemsaha bīlkumm wulīd — 4) unettit fije b'āibikbār — 5) ugālat mālak līj 'agīd — 6) umālak²⁾ lije ḥabīb ašhār.

Str. 2: 1) jā bū churs minilbītār — 2) udegge³⁾ našāra bār-rānī — 3) jā bū waḡh kef elfingār — 4) ujīdwi kef elfilālī — 5) wummak lam t'rif begdār — 6) tkeššīr⁴⁾ wēn itrā'ānī — 7) n'anha taibes fi mingār — 8) ulā fi zād ulā fi maj⁵⁾ — 9) wiḡiḥa mlek iḡgebbār — 10) jhāsibhā bimā dārat fīj⁶⁾ — 11) dārat fījetnēn⁶⁾ ikjār — 12) uḡān sibbe fer-gāhen li — 13) ughasben 'an 'ēn enneggār — 14) našgau bilabās⁷⁾ elhīll

Dazu gh 101.

Nach Faraḡ, der das Lied durchaus als *melzūme* bezeichnet; es sei keine *meḡrūde*. Das Lied wurde zwei Mal durchgenommen. Die Glossen wurden sämtlich bei der zweiten Durchnahme gegeben. — Gl. die *redde* ist Rede des Liebenden, die Strophen sind solche des Mädchens¹⁾.

redde. V. 2. *neḡāha gall*: Gl. ja'ni 'agha chīff — *neḡāha*: Gl. *neḡa elbint*. — V. 3. *sebā'ibha*: Gl. d. i. *sebā'ib el'en*, *sebā'ib elbint*; *el'en ḥurme wa'aleḥm rāḡil*²⁾.

Str. 1. V. 3. *bīlkumm*: Gl. die Beduinenweiber tragen sich nicht *gammāfin* wie die Städterinnen, sondern haben ein einfaches Hemde mit langem *kumm* wie die Männer³⁾.

Str. 2. V. 2. *barrānī*: Gl. *ḡawajjis*, *simḡh*. — V. 4. *elfilālī*: Gl. *elgamar*⁴⁾. — V. 6. *tkeššīr*: Gl. *tiz'al*, *t'abbis waḡha*; *wagt matsūfni tkeššīr*. — V. 7. *n'anha taibes*: Gl. mit diesen Worten *tid'i 'alēha*; das bedeutet *insalla tmūt*; *n'anha* ist nur = *insalla*, doch ist *insalla* fellachisch⁵⁾. — *mingār*: Gl. *ḡabr*, *laḡd*; die Rede des Mädchens geht hier nicht gegen ihre eigene Mutter, sondern gegen die *umm rāḡilha*, *ḥamātha*⁶⁾. — V. 12. *ḡān*: Gl. *ḡije warāḡilha*. — V. 13. Gl. Und trotz des Auges des Zäunkers seil. werde ich dich zwingen, mich zu entlassen, weil ich es mit deiner Mutter nicht aushalte⁷⁾.

No. 102.

- 1) *selāmāt jalli chāḡiri sāḡibak*⁸⁾ — 2) *jiddābel ilmā ḡā*⁹⁾
ḡawām nebāk
- 3) *dima jā 'aziz ḡāb esseribe* — 4) *ḡaggā fi menām ellēl*
mā jānsāk

1) Var. 'anbeki 2) Var. mānak 3) Var. degge 4) tkeššīr

5) Nur in 2 6) Nach 2; in 1 fih und fihātne 7) 1. bilabās?

8) Der Reim fordert sāḡibe 9) 1. ḡāh?

5) **winkām fi laḥḍak ‘awil nesibe*¹⁾ — 6) *jiddām*²⁾ *el‘arab ma nišhrūs ghalak*

7) *‘alatr jūskum wilmoḥ fi mirjāl*

Dazu *gh* 103.

Nach Farāḡ. Gl. ‚das Lied ist Rede des Burschen‘. — 1) Grüsse dir, durch die mein Sinn leidet — 2) Er welkt hin, weil ihm nicht schnell Nachricht von dir gekommen ist — 3) Immer, Traute, brachte er dich aufs Tapet — 4) Selbst im nächtlichen Traum vergisst er dich nicht — 5) Und wenn in deiner Rede Niedriges ist, lasse ich es (dich) — 6) Vor den Arabern spreche ich nicht öffentlich von deiner Liebe — 7) Trotz der Entfernung hoffe ich doch noch immer auf dich. — V. 2. *jiddābel*: Gl. scil. *elchātir*; das Wort klingt bei der Wiederholung fast wie *jiddābel* und auf meine Bemerkung sagt Farāḡ: ‚die Beduinen sagen so, dass man es wie *jiddābel* hört‘; ich mache ihm Vorwürfe, dass er nicht beduinisch spricht; er: er fürchte, ich würde seine Rede fremd finden (*tastaghrib*). — *ilmā*: Gl. *‘alā šān mā*. — V. 3. *dima*: Gl. *temelli*. — *essiribe*: Gl. *essire*. — V. 7. *‘alatr*: Gl. dafür sagen die Fellachen nur *‘alā*; Sinn: *‘alā bu‘dikum*. — *ilmōḥ*: Gl. *ilbu‘d*; Sinn: die Trennung ist eine solche, dass ich doch auf dich hoffe, auf dich warte. — Auch in ² liess Farāḡ V. 7 sofort auf V. 6 folgen, obwohl man zunächst einen Vers mit dem Reim — *ibe* erwartet.

No. 103.

1) *selāmāt jā mišwāb jā ‘aziz min ghēr mirfe* — 2) *ḡabū nebāk innūs wiḍḡim jā ‘alem šōb ilghala* — 3) *nā lḡōm mā chassēt ubāb ilchaṭa mā tīrfe* — 4) *ēs ‘arrfak inni mišwābu jā ‘aziz min ghēr mirfe* — 5) *ḡabū nebāk innūs iḍḡim jā ‘alem šōb ilghala*

Dazu *gh* 104, 105.

Nach Farāḡ; er leitete diese Verse ein mit: ‚ein anderer Anfang [scil. zu 102] ist‘. V. 1—3 sollen vom Burschen gesprochen sein; dann sagt das Mädchen V. 4; V. 5 ist wieder seine Rede. Es ist nicht zu verkennen, dass alle 5 Verse in ihrem äusseren und inneren Wesen mehr den Charakter von *ghammūpas* als von *maḡrūde*-Versen haben. Doch wurde das ganze von Farāḡ als Stück einer *maḡrūde* behandelt; *gh* 104, 105 wurden im Anschluss an diese 5 Verse als die dazu gehörige *hiḡḡe* vorgetragen. — V. 3. *chassēt*: vgl. dazu das *chasse* im Komm. zu *gh* 105.

No. 104.

1) *trid inḡiblik barnūs* — 2) *barnūs zghajjar mähū melbūs* — 3) *‘aziz in wālā fōḡ irrūs* — 4) *trid inḡiblik serwāl*

1) ² *win kūn fi laḥḍak ‘awil nesibok*

2) ¹ *ḡdām*

— 5) *mā zal tauwa 'ind alfaṣṣāl* — 6) *ghezāl jgābil fīlandār*

Nach Faraḡ. 1) Ich (?) will dir einen Burnus bringen — 2) Einen kleinen Burnus, der noch nicht getragen ist — 3) Köstlich, wenn er auf dem Kopfe sitzt — 4) Ich (?) will dir eine Hose bringen — 5) Sie ist aber augenblicklich noch beim Schneider — 6) Wie eine Gazelle, die vor den Blick tritt. — V. 1 und 4 kann *irid* natürlich nicht erste Person sein, als dritte hat sie kein erkennbares Subjekt.

No. 105.

- 1) *bāša ba'd 'izz wijām*¹⁾ — 2) *chadithaddinje*²⁾ *widdellen*³⁾ — 3) *waḥaij*⁴⁾ *min ġor ezzemān*⁵⁾ — 4) **jachden majchallen*⁶⁾ — 5) *jāmā nadah kulḡ chaddām* — 6) *bāša fī dewāwīne* — 7) *waḥaij min ġor ezzemān* — 8) *jachden majchallen*

Dazu *gh* 116, 117. Zu ² *gh* 127.

Nach Faraḡ und Chamis II. Zwei Niederschriften; V. 5—8 nur in ². — 1) Ein Pascha, nach Tagen der Macht — 2) Hat ihn die Welt genommen und er wurde niedrig — 3) Ach über die Ungerechtigkeit der Zeit! — 4) Sie nimmt und lässt nicht — 5) Wie oft rief er immer den Diener — 6) Der Pascha in seinen Ratssitzungen — 7) Ach über u. s. w. (wie V. 3, 4). — Gl. ² *haidi melzūme zghajra redditha bilhūḡḡe*, folgt *gh* 127. — V. 2. *udellen*: Gl. *ṣārū faḡir*. — V. 3. *waḥe*: Gl. *ach*.

No. 106.

a. Faraḡ.

- redde*: 1) *šika' daiji*¹⁾ *dimliḡ fidzh* — 2)²⁾ *haḡel dāra*³⁾ *uṣawwās 'alēh* — 3) *ūbū ṣāle mā ṣitt inḡā*
Str. 1: 1) *šika' daiji bū ġōz chatēm* — 2) *chalaṭ fīṣwāra dār rnīn* — 3) *ġibed farf eḡḡerd asseljām*¹⁰⁾ — 4) *waḥisse jḡib min wēn uweē* — 5) *bū šiffe kārīh*¹¹⁾ *fī dem* — 6)¹²⁾ *sigāni chazr 'ajūnu*¹³⁾ *semm* — 7) *ġerih minho*¹⁴⁾ *nuttannīn*¹⁵⁾ — 8)¹⁶⁾ *bū rās ngāl fargi*¹⁷⁾ *chadem* — 9) *errāḡi*¹⁸⁾ *'alarrāḡi*¹⁹⁾ *milādīm* — 10) *bāša qanḡātha ġenn* — 11) *'almarsā*²⁰⁾ *ḡattau*²¹⁾ *kursih* — 12) *nāḡau lo binemālik*²²⁾ *reṭan* —

1) ² *wijām* 2) ² *chadithiddinja* 3) ² *udellen* 4) ² *waḥe*
5) ² *izzemān* 6) ² *jachden majchallen* 7) ² *daij* 8) V. 2 und 3 nicht in ¹
9) ² *dārau* 10) ² *iḡḡerd issaljām* 11) Var. *kārī* 12) In ¹ findet
sich dieser Vers auch vor 5) und zwar in folgender Form: *sigān chazr*
'ujūni sem 13) ² *'ujūni* 14) ² *minho* 15) Varr. *nutte tennin* und
nānuffin; ² *nānuttannīn* 16) V. 8, 9 nur in ² 17) Var. *ḡa'r*
18) Var. *errāḡ* 19) Var. *'alarrāḡ* 20) Var. *'almarsa* 21) ² *weḡattau*
22) ² *li memālik*

13)¹⁾ wāǧibhum billi jibghih — 14) ǧalab minni²⁾
elghālī meskén — 15)³⁾ uḥajjallah mā ǧaṣṣer bih
— 16) willi⁴⁾ tibghih issawwih

Str. 2: 1) barnūs mangūs — 2) dgāl ḥalje fi sēf amāni —
3) waǧh aslet waǧūno rūš — 4) weḥubbo filmeknūn
kanoāni — 5) hiḍā šajib nāgir menǧūs — 6) 'aleh
nibān jnūt 'aleh — 7) lū ǧitte fmag'ad wiǧlūs —
8) umma ǧarradni walla challāni — 9) wiḥzām
ettabl usūse wēn — 10) chabaṭ ǧittafhak bē [folgt
die redde]

in ¹ von 5) an so:

5) iǧini jin'is ghēr en'ūs — 6) udahin mūthentik
'ubrāni — 7) und 8) wie 9) und 10) in ².

Dazu gh 119, 120.

Str. 3: 1) šika' ǧaiji dimliǧ wiswār — 2) uǧem biḍeḥe mar-
sūǧāt — 3) uṣadr abjad kēf eǧǧimmār — 4) ufi
billāwi meršūǧāt — 5) wēn šibahhen 'agli ǧūr —
6) uchabbir billi meǧḥūdāt — 7) ikna nūs kibār
— 8) elchiffe linā elǧom medellāt — 9) mnēn dra'ha
ǧūr šūr — 10) ghalab ǧaiji dimliǧ ǧabhat —
11) ǧā ǧaleks fidēnār — 12) 'aladdinje ilǧom charā-
bāt — 13) wulau kabbaḥ churǧ el'attār — 14) eṣṣife
waṣṣife mā ǧat — 15) 'indi šhāde inninnāji mzar
16) illi šibḥe rabbi 'atāḥ ǧǧi — 17) iǧǧenne mā
jchušš ennār — 18) ghasel zembo mā šai 'aleh —
19) šika' ǧaiji dimliǧ fidēh — 20) ḥaǧal šegra
ǧāt tel'ab bāh — 21) ubū šale usiṭt inǧāh

b. Niederschrift Ṣāliḥs.

[الرّبه] 1) شكع ضى دملج في ديه⁵⁾ — 2) حجل دارو وشواش عليه

— 3) وبو صوره ما صط انجيه

1) 1) شكع ضى دملج واسوار — 2) وجنب ادييه مرصوصات

— 3) وصدر ابيص كيف الجمار — 4) وفيه بلاوى

مرشوقات — 5) وينشيع عقلى طار — 6) وخبر بلى

مبحرودات — 7) احنا ناس كبار — 8) الخف لنا اليوم

مدلا — 9) نين دراعه دار شرار — 10) غلب ضى دملج

1) ² am

2) ² minne

3) ² hajjalla mā ǧaṣṣer bih

4) ² illi

5) Var. فيدييه.

يبهت — (11) جى طالکشی فی دینار — (12) علی الدنيا
 اليوم خرابات — (13) ولو کبو خرج العطار — (14) الصیقه
 والصیقه ما جت — (15) عند شهاده انی امنای مزار —
 (16) الی شجده ربی عطاه یاجی — (17) لجنه ما یخشی
 النار — (18) غسل زنب ما شی علیه — (19) شکع الخ
 [folgt die redde]

(۲) 1) شکع ضی بو جوز ختم — (2) خلط فی سواره دارنین
 — (3) جبد طرف جرد الصلیم — (4) وحس یجیب من
 وین اوین — (5) بو شف کارج فی دم — (6) سقانی خزر
 عیونی سم — (7) جرح منه نائط النین — (8) بو راسی
 القول فرق خدم — (9) الراق علی الراق ملاطیم —
 (10) والی حداعن لا تلفن — (11) وعینی ما قدره تحصیه
 — (12) باشه قنجات جو — (13) علی المرسه وحطو
 کرسی — (14) نادول مالیک رطن — (15) واجبههم بالله
 یبغی — (16) طلب منها الغالی مسکن — (17) حایله
 مقصر بیه — (18) الی تبغیه السویه — (19) شکع الخ
 [folgt die redde]

(۳) 1) برنوس منقوش — (2) تقول حلیه فی سیف یمانی —
 (3) وجهلست واعیونه روش — (4) وحبه فی المکنون کوانی
 — (5) یحینی ینعس غیر نعوس — (6) داعی متهننک
 عبرانی — (7) حداه ناقر شایب مناجوش — (8) علیه
 نبار ینت علی — (9) لوصطه فی مقعد واجلوس —
 (10) اما تردن ولا خلانی — (11) وحزام الطیل وشوش
 وین — (12) خبط جت تفیق بیه — (13) شکع الخ
 [folgt die redde]

(الحاجه) یا علام (s. gh. 120)

رمد (s. gh. 119)

Dieses Stück wurde drei Mal durchgenommen: am 9. Okt. zwei Mal kurz hintereinander mit Faraġ allein, am 12. Okt. mit Šālih, dem Faraġ diktirte. Der Alte war dabei oft sehr konfus und nur an der Hand meiner ersten Niederschrift wurden zahlreiche Lücken festgelegt und nachträglich ausgefüllt; einiges fiel dem Alten auch ein, als Šālih das Niedergeschriebene laut vorlas. Die beiden ersten Durchnahmen sind zusammen mit ¹, die Durchnahme bei der Niederschrift und die Nachträge bei dem Vorlesen Šālihs zusammen mit ² bezeichnet. Strophe 3 kramte Faraġ nur am 12. 10 aus und zwar zuerst, daher ist sie bei Šālih Str. 1. — Vergleiche No. 94. Ob sich mit Hilfe dieses von 'Abdalla II mitgeteilten Fragmentes noch neue sichere Verse oder Strophen gewinnen lassen werden, ist sehr zweifelhaft.

redde. V. 1. *šika'*: ¹ klingt fast wie *šika'*. — *dimliġ*: da sowohl ich als Šālih zuerst hinter *daiji* ein *d* zu hören glaubten (*daijid*), so kann angenommen werden, dass *iddimliġ* zu schreiben ist. — V. 2. *dāra*: ² später meist *dārau*; auch Šālih sagt *dārau*; so auch seine Niederschrift. — V. 3. *bū šule*: Gl. ² *lissa bint bichitme rabbīnā*.

Str. 1. V. 9. *milādīm* halte ich für eine Verschönerung des einfachen *ملازم*, das nicht fein genug war, durch Faraġ; Šālih machte es noch besser, er schrieb *ملاسيم*; gedacht hat er sich sicher nichts dabei. — V. 10. *qanġatha*: Gl. *qanġa* soll eine Art Schiff sein; das stimmt zu Dozy s. v. *قَنْجَا*; zu den dort beigebrachten Stellen ist die Erwähnung in MINUTOLI's *Reise* (S. 196) hinzuzufügen; M. fuhr in einer Kange den Nil hinauf; er beschreibt sie als eine Art Fahrzeug mit einer vergitterten Kajüte, die aber gemeiniglich so niedrig ist, dass man nach Landesart nur niedergekauert darin sitzen kann. Hängt das Wort etymologisch mit 'Dschunka' zusammen (cf. pers. *چُنْک*)? — *ġenn*: bei der Wiederholung *ġau*, wie auch Šālih schrieb. — V. 12. *nādaulo*: Gl. ¹ *terġimūlo*.

No. 107.

- 1) *mān 'alē krā'eh* — 2) *umāsik essima bideh* — 3) *'aziz dār liqqōb martēbe* — 4) *mahnākšī 'agōb* — 5) *ulā sillim binūt šībāb* — 6) *umargarrabb wa'r jagħāb* — 7) *ukedib*

Dazu gh 121—124.

Faraġ: V. 1—3 sagt der Bursche, V. 4—7 das Mädchen.
— V. 2. Gl. *'āmil gauwi*. — V. 3 gehört einer Ghannāwe an.
— V. 7. offenbar unvollständig.

No. 108.

- 1) *ğajir tsigg bū sāmīn 'āwirği* — 2) *memlük garği* —
3) *sürīb gezazāt 'ind elchamurği*

Farağ bezeichnet das Stück als Meğrude. Es ist Fragment, wohl eine *redde*. — *memlük*: Gl. *wahid kebir*. — *garği*: man erwartet *garği*; merkwürdig ist die Erinnerung an die Zeiten, wo georgische Mamluken die Grossen des Landes waren. Oder stammt das Lied aus jenen Zeiten?

No. 109.

- redde*: 1) *hamra 'alēha lōn dajj issifag* — 2) *kehilet¹⁾ irmag*
— 3) *gerih dārū²⁾ minhe elchafir istag*
Str. 1: 1) *hamra 'alēha lōn dajj ilhamajil* — 2) *āfiha³⁾ nefajil* — 3) *4) 'alā chaddihā memlük ğajil* — 4) *uji-bralmrid elhawa mil'alajil* — 5) *rēt 'ala chaddihe memlük ğajil* — 6) *san'it kebir elgharb ishag*
Str. 2: 1) *hamra 'alēha lōn dajj il'asije* — 2) *'anag irjālije* — 3) *5) wa'ainen bilā kuhl sōda negije* — 4) *lechafir illi kām wāzin šwaje* — 5) *hu 'āiš dītāl* — 6) *chaffāte umā 'ād hāmīl ifrag*
Str. 3: 1) *hamra 'alēha lōn masri ğedid* — 2) *nedarha regig* — 3) **rfi⁶⁾ šōfe⁶⁾ mil'awil matrid* — 4) *iš'urha 'ala gadrhā ğelbet 'abid* — 5) *illi mil'irag* — 6) *sulhum irhīn kūtuh fawrag*
Str. 4: 1) *hamra 'alēha lōn dajj ilfitali* — 2) *šagğib tawile* — 3) *ghada el'umr mā rēthā fi gebile* — 4) *uhi mihzemilli nādan debile* — 5) *ġgaddih waraha⁷⁾ bsāt irrijag*

Dazu *gh* 134.

Nach Farağ. Farağ behauptet, diese Meğrude, die alt sei, stamme ursprünglich aus dem Gharb; sie sei von dort nach Syrien gekommen und sei dort bewahrt, während sie hier unter den Beduinen unbekannt sei; er kenne sie von seinem Grossvater, der in der Expedition (*ġerde*) Ibrahim Paschas nach Syrien war und dieses Lied mit nach Haus brachte; das stimmt mit dem von anderer Seite Berichteten, dass Ibrahim Pascha in seiner syrischen Armee eine ganze Anzahl Beduinen der Libyschen Wüste hatte und dass diese zum Teil dort geblieben sind und jetzt zwischen *ġebbal* und *mum-buğ* wohnen. — Das Stück wurde zwei Mal vorgetragen. — Später fragte ich in Alexandrien Chalil 'Utmān, ob er das Lied kenne; er erklärte: *sāmī²⁾ fiha lākin hiye le'ail hūttānjīn*, ich höre davon, aber es gehört einem andern Stamme *hūt* an.

1) ²⁾ *kehilet* 2) nur in ²⁾. 3) ³⁾ *fihe* 4) nur in ²⁾; fast ganz übereinstimmend V. 5, der wohl allein am Platze ist, da das folgende *san'it* u. s. w. sich gut anschliesst. 5) nur in ²⁾. 6) Var. *ršhōfe* 7) *warā ja*

redde. V. 1. *iššifag*: Gl. *elhamār bta' elfeğr*. — V. 2. *kehelet*: so hörte ich in Kilometer 60 öfters *beheme*; dieses *e* für *i* dürfte mehr bei den *fellāhīn* als bei den Beduinen üblich sein.

Str. 1. V. 6. *išhag*: Gl. 'ein Jude, *jdugg ichraš udemaliğ*.

Str. 2. V. 2. *'anag*: Gl. *elghazāl eššaghīr*. — V. 3. Gl. ,d. h. *rimšā kwaijīs*. — V. 4. Gl. ,d. h. *kān 'aglo kbīr*. — V. 5. *'aš dīlāl*: Gl. *šarik elharīm*.

Str. 3. V. 1. *maşri*: Gl. 'kleinstes Geldstück, Para'. — V. 3. Gl. *i'awīl matrid tšūfo abadan*. — V. 4. *sadrhā*: Gl. 'der *fellāh* sagt *şidr*. — *ğelbet 'abid*: Gl. *ja'ni š'urha ktīr*. — V. 5. *mīkīrāğ*: 'Farağ weiss natürlich nichts von 'Irāq, sondern wiederholt immer nur: *nisma'u bihā*.

Str. 4. *ghada el'umr*: Gl. *muddet mā 'aš*. — *debile*: Gl. 'man sagt *filān debil minnak* für: 'er ist böse auf dich'. — V. 5. Gl. *hjudjri warāhā muš tajil jītkellem ma'ho esselām jibīs fi haneko*.

No. 110.

- 1) *jān drāğīha 'alalbīnt idlīm bānen ğābenna chēl* —
- 2) *jān misābil 'alalbīnt bēn mšaffar* — 3) *biğğidri wazzēt mgattar* — 4) *maššāṭik kennih mīthauwīl* —
- 5) *maššāṭik kennih mšaffar* — 6) *mīthauwīl fih thāwīl* —
- 7) *'ala bīnti jān mesābil* — 8) *idlīm bānen ğābenna chēl*

Das Stück, das Farağ *mağrūde* nannte, ist ein Fragment in grösster Verwirrung. — V. 1. *drāğīha*: Gl. *ja'ni bzāzinha*. — V. 4. *maššāṭik*: Gl. *illi temāššīṭ ešša'r*; sehr. *maššāṭik*? für das Masc. spricht *mīthauwīl*.

No. 111.

- redde*: 1) *raiṭ iğdajjirrim tarabba* — 2) *zēn tinabba* — 3) *'ašir dōs innās uḡabba*
- Str. 1: 1) *rēt iğdajjirrim iddōra* — 2) *fi mītrāh istānes fih* — 3) *burgūbe kēf eḡğimmāra* — 4) *subḡān errabb imtahih* — 5) *mabsūt illi barrad nāra* — 6) *ṭabbīs fōğ šifāh uḡabbo*
- Str. 2: 1) *rēt iğdajjirrim gnaijn* — 2) *mağ'ad bēt el'afin šaijin* — 3) *tāchīd bīrruchš utekseb*
- Str. 3: 1) *rēt iğdajjirrim*¹⁾ *essehāli* — 2) *lazbay bā nījāb mājāli* — 3) *chad 'aḡli miğğūḡi fāt* — 4) *wīḡjāne jīrzīn debbāli* — 5) *dḡul ḡōziḡrabillīḡāt* — 6) *sadr elbīnt šarah rummāne* — 7) *bāse filauṭān tenebbe*

Auch diese *Meğrūde*, die Farağ diktirte, ist wieder sehr fragmentarisch. — Eine Übersetzung des ganzen wage ich nicht, obwohl der grössere Teil verständlich ist.

1) I. *iğdāj rīm*?

redde. V. 1. *tarabba*: ,klingt fast wie *tarabb*'.

Str. 1. V. 3. *eġġimmāra*: Gl. ,muchch ennachl'. — V. 4. *imtaħih*: Gl. ,indo 'agl ktir' (?). — V. 6. *šifāh*: Gl. *femme*. — *uħabbo*: Gl. ,die *fellāħin* sagen *bās* für *ħabb*; beduinisch heisst

• es nur: *a'fini ħabbe*; bei Dozy ist حَبَّةٌ für *baisement* nur aus

DAUMAS, حَبٌّ für *embrasser* nur aus PETRUS HISPANUS belegt. —

Nachdem Faraġ die erste Strophe mit Refrain beendet hatte, bemerkte er: ,*erreka* 'alħarf muš *erreka* 'algöl und *jsaħħ elgöl* 'alħarf'; gemeint ist damit wohl: ,es kommt vor allem darauf an, dass die Reimbuchstaben richtig beobachtet werden'.

Str. 2. V. 1. *gmaġġin*: Gl. *ħilu, kcaijis*. — *el'afin*: ,beim natürlichen Sprechen klingt wie *el'afni* oder *el'ifni*'; Gl. *riħto wahše*.

Str. 3. V. 3. *miġġuġi*: Gl. ,min demāġħ'. — *fāt*: Gl. ,er liess das Mädchen sitzen und nahm eine andere'. — V. 5. *grābil-lijāt*: Gl. *garābānāt*; قَرَابَانَةٌ für *carabine* und *tromblon* schon bei BOETHOR — V. 6. ² *turāħ*.

No. 112.

Str. 1: 1) *bezzūn nāši miṭṭaub innili* — 2) *tabanġāt gātil¹⁾*
gelid el'aīli — 3) *ħanġjan min reġed m'āki lile 'ala*
lēle — 4) *uṭāli 'ala fālik siwā ĵimtedden*

Str. 2: 1) *bezzūn nāši min tiħt etṭaub errħāfi* — 2) *ħaġġat*
rabḡa fi serir ne'āfi²⁾ — 3) *fenāġil fadda bēn turk*
mekāfi — 4) *lā għabran ulā šaddan* — 5) *bezzūn*
nāši taħt ṭaub in kedden

Str. 3: 1) *bezzūn nāši min taħt (ōb) ĵurran³⁾* — 2) *mētmiṭ-*
'arab min dūn mā ĵitwarra — 3) *wa'jūn bū ḥaley*
gāl erresil ĵdurra — 4) *unwāriġ in šadan fi*
qamiri 'addan

Nach Faraġ. Aus dem Vorhandensein von 5 Versen in Str. 2, während die andern beiden nur 4 Verse haben, möchte man schliessen, dass der letzte *redde* ist. Der Bau ist dann klar: jede Strophe hat 4 Verse, 1—3 mit SR, den vierten mit GR, der zur Wiederholung der *redde* mit demselben GR überführt. — Im einzelnen bleibt manches unklar.

Str. 1. V. 2. *gelid el'aīli*: Gl. *ķebirħa*. — V. 3. *lēle 'ala lile*: vgl. hierzu ZDMG. 50, 213, لازم يكون الصفا ليله على ليله und 209₁₀.

Str. 2. V. 1. *errħāfi*: Gl. ,*errāfi*'. — V. 4 etwas zu kurz geraten.

1) Var. *min gātil*

2) Var. *in'āfi*

3) Var. *ĵdurra*

Str. 3. V. 2. Gl. Sinn: *mā jihmils dull*. — *mēt*: Gl. *el-mēt eddull*. — V. 3. *bū haleg*: Gl. *elbundugije*; wie Farağ auf diese kuriose Deutung gekommen, weiss ich nicht; man denkt doch an das Mädchen. — *erresil*: Farağ behauptet, es sei besser, *er-refil* zu sprechen.

No. 113.

- 1) *jā zahri fikithishise* — 2) *talīb milghālī timrise* — 3) *jā hālī 'albadawiye* — 4) *gālatlī jā wled jā hāris* — 5) *giltīlha juhlāk elmāris* — 6) . . . *elbaida walhamriye* — 7) *wahjātik wahjāt essaijūd* — 8) . . . *šufli zaiji de* (Var. *da*)

Von Muğāwir auf dem Marsche diktiert; die Bleistiftniederschrift war beim Kopieren nicht mehr vollständig zu lesen, in V. 6 fehlt ein Wort, in V. 8 fehlen 1 oder 2 Worte am Anfang. V. 1 und 2 werden von der tanzenden Beduinin, V. 3 wird von dem tanzenden Burschen gesungen; da die ersten Verse von erstaunlicher Naivität sind, so fragte ich, ob das jede Beduinin singe oder nur die Gewerbstänzerinnen¹⁾; die Antwort war: jede. Muğāwir charakterisierte die Verse kurz so: „das ist *kelām erraggāsin* bei der *l'be*, wie sie bei Freuden- und Trauerfeiern gemacht wird“.

V. 3. 4. Ich bemerkte: Zwischen beiden Versen fehlt etwas, das ich nicht mehr einbringen konnte. — V. 3. Diese Worte bilden die *lazime* (*redde*) eines Liedes, das in Syrien sehr bekannt ist, und von dem ich folgende Redaktionen namhaft mache: 1) Aufzeichnung des verstorbenen Bairuter Muslims 'Abdelqādir Sinnō für mich, 2) in der Sammlung Sursock (s. ZDMG. 51, 177), 3) in der Sammlung Abela (s. ebenda), 4) in dem Liederbuch *nuzhat ʿattalab* S. 35; aus allen diesen Redaktionen ist hier nichts ausser der *redde* zu finden; ich möchte glauben, dass der Ursprung des Liedes in Ägypten zu suchen ist. — V. 5. *juhlāk*: Gl. *ʿjambik*. — V. 7. *essaijūd*: Gl. *bū farrāʿ*; man erwartet *essaijūde* im Reim auf *zaiji de* V. 8.

No. 114.

- redde*: 1) *ʿjemelhā taht illi mēsūr²⁾* — 2) *ibhā wijtūr* — 3) *fenāra waʿūt fi wābūr*
Str. 1: 1) *ʿjemelhā wēn 'alek itūg* — 2) *iḥeddi fih mīl il-ghōl³⁾* — 3) *dgul mrabbā fi belik* — 4) *jesāsi mō 'ani bizzōl* — 5) *iḡgāmiz fi ḥissa jhūdik* — 6) *'alek issaul idirūd'āk⁴⁾* — 7) *šhīrā kām iḡhabban fik* — 8) *serifa ʿaijīb lāḡūl⁵⁾* — 9) *bilḥewān inni fādik*

1) Mir sind Gewerbstänzerinnen bei den Beduinen nicht vorgekommen; in der Libyschen Wüste dürften sich Gegenstände zu dem bekannten Treiben der *ulūd nūjūd* nicht finden.

2) Var. *mājsūr*

3) Var. *elghul*

4) 1. *issaul iddir idd'āk?*

5) 1. *ʿaijīb lāḡūl*

- 10) *ṣanī'u neddi fi magtāl* — 11) *in 'abō fiy mā nehhl fik* — 12) *errāḡihum ḥaulē b'ād ḥaul*
 — 13) *'azā 'āzēta ḥaddi fik* — 14) *iḥlum fiššōr*
 — 15) *d'ānā fi chōṭilāmūr*

Nach 'Uṭmān Chalīl. Gl. 'Dieses Lied ist eine *melzūmī*, nicht eine *meḡrūdī*; es hat keine *ghannāwe*'.

redde. V. 1. *mēsūr*: Gl. *merbūt bil'ilbe*, d. i. *elkarmūd*. — V. 2. *wijtūr*: Gl. *jḡūm*; das *w* scheint hier rein pleonastisch, ebenso wie in der erklärenden Gl. zu V. 1. 2: *lammā chāššūt elkarmūd wītūr ibhā*.

Str. 1. V. 2. *iḥeddi fik*: Gl. sie hält es an, zügelt es, weil es *jittarbiḥ*, *jheddir*, als ob es ein *ghōl* wäre'. — V. 3. *dgāl* u. s. w.: Gl. es ist *zēj ḥuṣān elmiri*, das viel zu fressen bekommt'. — V. 4. *mō 'amī bizzōl*: Gl. *muš sāḡil 'an ḥad ḥaggā fi zōl wāḥid*. — *jesāsi*: Gl. *jittarbiḥ zēj essakrān*. — V. 5. *iḡḡāmiz*: Gl. *mtill, chuṣn, mustaufi, miḡān*, also 'ausgewachsen'. — *fi ḥissa jhādik*: Gl. es leitet durch seinen Ton, das Klappern seiner Kinnbacken, sein *blu' blu'* (Var. *bul' bul'*), wobei ihm die *wurwure* aus dem Maule hängt, nicht die Zunge, sondern ein rechts sitzender Lappen'. — V. 6. *iššaul*: Gl. die Kamelinnen *talibin ejḡemet*. — *idd'āk* (so wird zu lesen sein) nicht erklärt; es wird hier *vulvae* bedeuten. — V. 7. Gl. man kennt sie nicht persönlich, und erscheint sie, so weiss man nicht wer sie ist; sobald man aber nach ihr fragt, hört man sofort ihren Ruhm'. — V. 8. *laṣāl*: vgl. *lāmūr* in V. 14; eine gute Bemerkung über die Verlängerung des Vokals in solchen Fällen hat SOGIN, *Zur Metrik* S. 16 f. — V. 9. Gl. *'alē sibbēhā* will er alle seine Tiere hergeben'. — V. 10. *ṣanī'*: Gl. *naḡba ṣanī' elḥūm; ṣanī' illi 'amīl 'amet*; danach scheint hier *ṣanī'* gemeint zu sein, d. h. ich thue alles für sie; an *ṣanī'* im Sinne des alten *صنيعى = الذى اصطنعت* wird kaum zu denken sein. — V. 12. Gl. *zēj mā dgāl inti ana nerḡāk ḥaggā ḥaulēn*. — V. 13 f.: Gl. Sinn: ich betranere sie wie etwas Verlorenes, Gestorbenes; genug mit ihr, da ihre Eltern sie doch nicht geben wollen; ich thue wie sie sagen'.

No. 115.

- 1) *sajūr el'agl mēmūla fesād* — 2) *jṭāl iẓzemān walā jagṣar*
 Dazu *gh* 152.

Auch dieses kurze Stück bezeichnet 'Uṭmān Chalīl als *meḡrūdī*; die Situation beschreibt er so: *nirdlsha unirtiz quddām elkarmūd unibruk rukbe unuṣṣ; ḡāl* [folgt die *meḡrūdī*]; *jigbid eznūd uḡḡāl ghannāwe* [folgt *gh* 151] *yḡfarrayh elbīndḡije uḡrād ila warā'*, d. h. ich lade sie (die Flinte), werfe mich auf die Erde

und kniee mit aufgestütztem einem Fuss; dann sagt er (der Bursche) [folgt die *meğrūdī*]; dann zieht er den Hahn auf und sagt die *ghannāwe* [folgt die *gh.*], dann schießt er los und tritt zurück.

— *nirdisha*: ردى ist nach den WBB. gleich دى; dieses wird aber in anderen arabischen Ländern für 'laden' gebraucht, das stimmt vortrefflich. — *nirtiz* ist ein erwünschter Beleg für die, wie es scheint, bisher nur aus MM belegte Bedeutung von رطز: الرطز

عند العامة أن يلقي الرجل نفسه دفعة إلى الارض اذا اراد للجلوس فيخبط الارض بعجزته.

1) Herumschweifend ist der Verstand, er hat immer schlechte Sachen vor — 2) Lang ist die Zeit, nicht ist sie kurz. — V. 1. *mēmūla*: Var. *mājmūla*. — *fešād*: Gl. *šār jifsūd* 'alē sibēbik, man giebt z. B. viel Geld aus für die Geliebte'.

No. 116.

- 1) *merādī bāša fōg ihšār* — 2) *uṣājūt fī kullīblādāt* —
3) *jargā ulehandābfenār* — 4) *hū gā'id fōg ferāšāt* —
5) *uḥagg chā'idīm mūsāuffār* — 6) *illī jjuḥe b'ardel-
ḥalūt*

Dazu *gh* 152. 153.

Nach 'Uṭmān Chalīl, der das Stück als *meğrūdī* bezeichnet.

1) Mein Liebchen ist ein Pascha auf einem Diwan — 2) Berühmt in allen Landen — 3) — 4) Er sitzt auf Polstern — 5) Und er hat geschickte Diener — 6) Die ihm die Bittgesuche reichen. — V. 1. *ihšār*: Gl. *frāš*. — V. 2. *uṣājūt*: Gl. *nebak*. — V. 3 ist unverständlich. — V. 4. *uḥagg*: 1. *uḥagge*?

No. 117.

- 1) *jā bā chadd iṣekka' nājir* — 2) *jierid fī lōn ḡagije*

Nach 'Uṭmān Chalīl, der das Stück als Anfang einer *meğrūdī* bezeichnet. — *nājir*: Gl. 'hier [in Alexandria] sagt man *nājir*'.

No. 118.

- Str. 1: 1) *auwal kelāmi* — 2) *nimdaḥ*¹⁾ *nebij ettiḥāmi* —
3) *rasūl allāh sajjid icoled*²⁾ *'adnāni* — 4) *rasūl
allāh kulla men ṣallā 'alē jindjih min annirāni*
Str. 2: 1) *ana biddi ngaijel* — 2) *taḥet karn emnaijel* —
3) *wighṣānchinmai jel* — 4) *'alab'idāni*

1) Daneben *bnimdaḥ*

2) Gemeint ist wohl *iculd*

- Str. 3: 1) *lō rēt 'ugūṣā* — 2) *mīn taḥeṭ barnūsā* — 3) *fid-dhān ghargānī*
- Str. 4: 1) *welō rēt ḡbīna* — 2) *mīn fōḡ¹⁾ 'arnīna* — 3) *tgūl hilāl arba'taṣer ṣa'bānī*
- Str. 5: 1) *ulō rēt 'ujūna* — 2) *tgūl bindiga magrūna* — 3) *fī jedde ḥawāḡa būh naṣrānī*
- Str. 6: 1) *ulō rēt ḥaṣme* — 2) *tgūl ṣefen musaqqat* — 3) *fī jeddi fāris nāzililmēdānī*
- Str. 7: 1) *ulō rēt ḥudūda* — 2) *tgūl ṣem'etēn maugūde* — 3) *fī medjlīs essultānī*
- Str. 8: 1) *welō ra'et femma* — 2) *tichtṣī mīn jemma* — 3) *tgūl ḥātīm fide slemānī*
- Str. 9: 1) *welō ra'etedra'a* — 2) *tegūl barag jedda'a* — 3) *fī lel 'atmā daijhā majbānī*
- Str. 10: 1) *welō rēt bzāzīna* — 2) *taḥt elgabbā zīna* — 3) *tegūl kubbaḡe bannūr biṣṣeḥed meljāna*
- Str. 11: 1) *ulō rēt damīra* — 2) *lōl almerīra* — 3) *lajchallū el'aql minneh tafṣānī*
- Str. 12: 1) *welō rēt batna* — 2) *moṭwiḡe tajjat elḥarīr* — 3) *taḥet jedd ḥawāḡa ḡa'id fiddukkānī*
- Str. 13: 1) *welō rēt essurra* — 2) *kāmlē bilmarra* — 3) *ḥatgūl gedah biṣṣeḥed meljānī*
- Str. 14: 1) *welō rēt hnīḡe* — 2) *ṣibḥet elqamḥīḡe* — 3) *tgūl gezīre lā 'līhālbḥār welā tafānī*
- Str. 15: 1) *welō rēt ifḥāda* — 2) *an'am mīn elmarmar* — 3) *wa'a'dal mīn elḥarazānī*
- Str. 16: 1) *walau rēt sāḡa* — 2) *subḥān challāḡa* — 3) *ḥilqet muḥaimen kuwarrahmānī*

Dazu *gh* 154.

Nach 'Abdel'azīz. — Das Lied ist ein Parallelgedicht zu No. 4, mit dem es in der, leider an vielen Stellen stark verstümmelten Form übereinstimmt. — Gl. das ist die Rede des Burschen, wenn er sich der Braut nähert; nachdem er es ausgesagt, schießt er seine Plinte ab und tritt zurück, und ein anderer tritt vor.

Str. 2. V. 2. *karmennajel*: Gl. *jenēne miljāne moijē*.

Str. 3. V. 1. *'ugūṣā*: Gl. *eṣṣa'r elmuḍellet*.

Str. 4. V. 4. *hilāl arba'taṣer ṣa'bānī*: eine etwas merkwürdige Vermischung von zwei Vorstellungen.

Str. 5. V. 2. *magrūna*: vgl. STUMME, *Bed.-L.*, Glossar s. v.

Str. 6. V. 2. *musaqqaṭ*: mit Volksetymologie für *musaqqa*?

Zu dem *سقى* von Metall vgl. NÖLDEKE, *Docteur und Garkoch* S. 18 und 33.

1) Or. *taḥet*

Str. 9. V. 2. *jeddā'a*: Gl. *jsunn sann uffijǧe kide*; *jeddā'a* scheint verhört. — V. 3. *daijha majbāni*: Gl. *mā fihās gamar*.

Str. 11. V. 3. *tafsāni*: Gl. *jūfūs fiddinje*.

Str. 14. V. 1. *knije*: Gl. das ist *kelām madghūn*; die Strophe wird auch in Anwesenheit der Frauen gesagt. — V. 2. *šūhet*: Gl. von *šabah*; die *fellāhin* rufen *šūf*, die *'arab* sagen: *ijbah* oder auch *bahhūt*, worauf der andere sagt: *šābha* oder *mbeh-hūte*, ich sehe. — *elgamhije*: Gl. weil die Haare wie die Ähren eines Weizenfeldes sind.

No. 119.

a. Manuscript 'Abdel'aziz.

(١) والسم على بد بو عن غدري — (٢) ابوشه كف

للجمره — (٣) ابو حديدہ يطلع فل اعدى — (٤) كف

ضرب المدافع فلحجرة — (٥) مشك ائلى شواة احسن تجره

b. Meine Niederschrift nach 'Abdel'aziz' Diktat.

- 1) *awcal selāmi 'alalbej abū 'ujūnen ghedāra* — 2) *abū waǧeh kēf elgimāra* — 3) *abū cheḏād jaṭ'anū fila'ādī* — 4) *kēf darb elmedoṣi filhiǧara* — 5) *meškak lizzēnīm aḥsan tiǧara*

Dazu *gh* 155.

'Abdel'aziz nach Ms. S. 1. — Gl. diese Verse sind der Anfang einer *meǧrūde*, die gesagt wird, wenn man zu einem Grossen eintritt. — V. 2. *elgimāra*: Gl. *elgamar*; natürlich ist davon keine Rede, es ist an *gimmāra* zu denken; die Verlesung von *جمره* lässt den 'Abdel'aziz vielmehr als *fellah* denn als *'arabī* erscheinen. — V. 3. *jaṭ'anū*: l. *jaṭ'an*. — V. 5. Zu der Verschiedenheit von Ms. und Vorgetragenem bemerkt A.: *elkelām elmektūb muchtaliṭ, ana sa'alt 'alē ṣiḥḥijtō*. — V. 1 und V. 2. Anfang finden sich im Manuscript noch einmal S. 3, so: *اول سلم على بد ابو عنون غدري ابوجه*.

No. 120.

(١) حسينك — (٢) مل بعد جينك — (٣) ودرتلك

الفرومن (?) — (٤) وتعب انقل وچاك ولغموكى ردينا

- 1) *ḥassēnāk* — 2) *milbu'd ħimāk* — 3) *wadīrnālak*¹⁾ *el'irif zime* — 4) *wiṭib el'agl uǧāk wilgiki rezine*

Dazu *gh* 156.

'Abdel'aziz nach Ms. S. 1.

V. 4. *rezine*: Gl. *ṣakne*.

1) l. *waddīrnālak*?

No. 121.

[رده] ۱) مجروح یسلا لندار — ۲) وبت سمر — ۳) علی انگل
تبعده بدر

[بیت ۱] ۱) مجروح یسلا تسکب — ۲) علی شبه رطع اظیب —
۳) یا حل دونا جد فقر — ۴) عطب قطع عداته حکمه جر

redde: 1) *meğarih jesilan landār* — 2) *ubātū summār* —
3) *'alaighālī teba'id biddār*

Str. 1: 1) *meğarih jsilan teskib* — 2) *'alā šibhet raṭā'*^{۱)} *effib*
— 3) *jāhal dāne djāh naggār 'aṭib* — 4) *gṣṭa'*
'adathin hukmā gār

Dazu *gh* 182.

'Abdel'aziz nach Ms. S. 13.

redde. V. 1. *landār*: 'A. bleibt dabei, das Wort werde mit *dal* geschrieben und will nicht zugeben, dass *andār* (für *anzār*) gemeint ist; Sinn ist doch jedenfalls: 'Verwundete (von der Liebe) lassen die Augen (von Thränen) fließen'.

Str. 1. V. 1. *teskib*: Gl. 'plötzlich heftig weinen'. — V. 2. Gl. *in šāfeto ittib'*, wenn sie ihn, den Stolzierenden sieht, wirds ihr gut. — *raṭā'*: Gl. *raṭā' illi jimsi ṭajīb mutbachtar*. — V. 3. Gl. 'es ist zwischen sie getreten (*ḥal*) ein Stänker. — *'aṭib*: Gl. *'awil'*: über *'aṭib* als beliebtes Schimpfwort s. oben zu *ma'ṭab* No. 29, 6.

No. 122.

و حق انعم وحق عن وحق ائى على سدر اتنين
wahagg elfemm wahagg el'ēn wahagg illi 'aṣṣidr itnēn

Dazu *gh* 183, die durch diesen Schwur eingeleitet wird.

'Abdel'aziz nach Ms. S. 13.

No. 123.

1) *selāmi 'alā mōlinnjāb ilmjālī* — 2) *selīman mwālī* —
3) *ḥurūfe 'awālī* — 4) *wabjad 'alē lōn šems elgebālī*

Dazu *gh* 184.

Nach Mabruk. Vielleicht bezieht sich die Bemerkung über die Quelle zu No. 124 auch auf dieses Stück.

1) 1. *rattā'*?

No. 124.

- Str. 1: 1) *selāmī ‘alēkum* — 2) *fī warag jātikum* — 3) *jā ‘izz ‘andi mā tarālanzār*
 Str. 2: 1) *selāman jetimmi* — 2) *neḡḡkum billemmi* — 3) *mā j’aggib minne bēt hatta ḡār*
 Str. 3: 1) *selāman ḡākum* — 2) *ḡaṭṭuḡ filḡāḡe illi jalākum* — 3) *elḡḡaṭir ḡḡākum* — 4) *nazzlūḡ¹⁾ liddār*

Dazu *gh* 185.

Nach Maḡbrūk, der es (auch No. 123, an das sich No. 124 eng anschloss?) von den *‘awḡir* gehört hat.

Str. 1. V. 3. Gl. *lāzim kullukum hatta ejḡirān mtaḡkum*.

Str. 2. V. 2. *filḡāḡe* etc.: Gl. *fī ḡalbukum*.

No. 125 und No. 126 wurden schon zu No. 15 mitgeteilt.

No. 127.

- redde*: 1) *henī bāl mlaijīn elḡājiḡ dāne* — 2) *illi kēf zaffat innchil²⁾ ḡrūne*
 Str. 1: 1) *henī bāl mlaijīn illi miṭ’assif* — 2) *ḡel ‘alaḡargūb ḡhairinessif* — 3) *tā’ib wara ride umō miṭḡassif* — 4) *ḡarū³⁾ ‘alē ḡēse jrid zēbūne*
 Str. 2: 1) *henī bāl millaijīn fḡal chilḡḡte* — 2) *ulā ‘aḡlā b’agāl tāwumbāte* — 3) *ḡhibjen ḡsilbāsūr fidak fāte* — 4) *uraghā ba’d teḡḡim tāti snūna*

Nach Maḡbrūk. — Gl. Jemand hat eine ferne Geliebte, er will auf das Kamel steigen, um zu ihr zu eilen, da sagt er. — Gelegentlich bezeichnet M. das Lied als *melzūme*.

redde. V. 2. Gl. *jḡabbih ḡrūna zēj ḡeridet innachl*; denn im Gharb machen sich die Frauen 24 bis 30 *ḡarn*.

Str. 1. V. 3. *tā’ib*: Gl. *māšif*. — *miṭḡassif*: Gl. *zā’if*.

Str. 2. V. 1. *millaijīn*: im Or. das *l* unterstrichen und der Vermerk: „so auch vorher zu verbessern“; vielleicht wurde ich durch das stärkere Hervorheben des Vokals an dieser Stelle getäuscht und es ist *milaijīn* zu schreiben. — V. 4. Gl. *filaḡwal kām ‘aḡi uba’dēn innḡān minḡmūḡuḡ*.

No. 128.

- 1) *azrag mḡḡāḡiḡ[h] blagḡār* — 2) *‘alilḡarabiz ḡāriḡ* — 3) *ḡēbb filḡamar jḡḡiḡbe nār* — 4) *oṭlāḡḡin zagḡḡrit fāriḡ*

1) Or. *nazzlū*

2) Or. *innchil*

3) Es wird *ḡarū* zu lesen sein.

Nach Mabruk. — Gl. *rās bū lāhu* und *rās elhuṣān* sind Orte; jener davon benannt, dass dort einem Manne Namens *bū lāhu* der Kopf abgeschlagen wurde, dieses von folgendem Ergebnis: der Scheich *ṛḥajjim elghalibi* von den *ṣawā'ir*-Arabern, die in der 'agabe wohnen, aber bis *barga elḥamra* hin zelten, liebte ein *ṣa'rije*-Mädchen Namens *sālime* und bestand viele Abenteuer um sie *šāf aḥwāl ktire 'alḥa*; einst ritt er ihr nach, da wandte sein Ross den Kopf um, sah den Mond und wieherte *ṣahal*; es befand sich gerade vor einem tiefen Wadi; da drückte er dem Tiere die Sporen in die Seiten um hinüberzusetzen; das Tier ging aber in die Tiefe und zerschmetterte, er blieb heil, nahm ihm den Sattel ab und zog weiter. Da sagte er folgende Verse: *azray'* u. s. w.:

1) Ein schwarzer, mit Eisen an den Hufen — 2) Mit hohem Sattel, ausgewachsen — 3) Er sah auf den Mond und hielt ihn für ein Zeltfeuer — 4) Liess Freudentriller erschallen — V. 1. *mḥādī*: Gl. *elmaḥdā elḥadide, enna'i*; gewöhnlich sagt man *ḥatwā*; das längere *mḥādī* nur wegen der poetischen Form'; mit *ḥatwā* ist natürlich *ḥadwā* gemeint, in welchem das *d* stimmlos geworden ist. — *blagbār*: Gl. *elagbār elchfāf*; Sing. *gabr'*. — V. 2. *lqarābiz*: Gl. *elqarbūz el'udde, eššerz'*. — V. 3. *nār*: Gl. 'ein Feuer, wie man es in den Zelten anzündet'.

No. 129—133.

Die Stücke wurden von 'Uṭmān Chalil ohne Anstoss sofort vorgetragen, als ich *ḥudu* von ihm zu hören wünschte. Sie gleichen in der Form vollkommen den *zindūlijāt* Stumme's, s. *Bed.-L.* V. 1—50 und Einl. S. 7 n. 15 und S. 41.

129: 1) *kem ghaibṭā ghibnāh ugālu majjū* — 2) *ḡinā ugābetnā 'auḡalerḡili*

1) Wie oft waren wir abwesend und man sagte: sie kommen nicht! — 2) Wir sind gekommen, gebracht hat uns die mit den sich windenden Beinen. — V. 2. *'auḡalerḡili*: Gl. 'die mit beständig über die Erde streifenden Beinen; es ist vom *bill* die Rede'.

130: 1) *kem 'ilu gābalhā ubātat dāna* — 2) *jisbah warāhā 'agbūtagrūna*

1) Wie manche Höhe stand vor ihnen und sie waren die Nacht vor ihr — 2) Am Morgen bleibt die Höhe hinter ihnen, indem sie ihre Spitzen im Rücken lassen. — V. 1. Gl. 'es ist von den Kamelen die Rede, die in der Nacht ziehen *jisrū billet*. — V. 2. Gl. *elgrūn elḡagḡāt*; diese Erklärung erscheint mir nicht einwandfrei; sollte wirklich ein *ḡagḡ* als *garn* eines 'ilu bezeichnet werden können?

131: 1) *bukrā b'ad bukrā ngū linnāwi* — 2) *bū 'ain sōda bū ghaṭit melāwi*

1) Morgen, übermorgen kommen wir zur Liebsten — 2) Der mit den schwarzen Augen und dem Zopfhaar. — V. 1. *linnāci*: Gl. *liḥabibe*. — V. 2. *ghaṭiṭ melāwi*: Gl. ‚das in Zöpfen um den Kopf gelegte Haar‘; gemeint ist wohl die Frisur, die man auch in Deutschland nicht selten, namentlich auf dem Lande sieht; ich sah sie bei dem einen von zwei Beduinenmädchen im Alter von 12—14 Jahren, die zu den am 18. Oktober 97 eine Stunde östlich von *būmna* angetroffenen Leuten von *‘aūt maṣūr* (oder *elcharūf*) gehörten.

132: 1) *la tiṣrbā šerrabtiddirdēri* — 2) *giṭṭaḥt issūwa’ warā ilchabbēri*

1) Schlagt nicht die, die das trübe Wasser trinkt! — 2) Hat sie doch die Wüste durchschnitten, hinter dem Führer her! — V. 1. *iddirdēri*: Gl. *šerāb mderder* ist ein Getränk, das nicht klar ist; *šerr.* ist, die das trübe, mit Sand gemischte Wasser trinkt; d. i. die *nāga*. — V. 2. *giṭṭaḥt* offenbar gleich *gaṭṭā‘at*. — *essūwa’*: Gl. *esserira elḡiṭa elmagtū‘a mā fiḥā ḥadd*.

133: 1) *ta‘addi ‘alal’udwān umā tekellēmī* — 2) *urgābha kef iḡgerid insellimī*

1) Sie gehen gegen die Feinde und reden nicht — 2) Und ihre Hälse sind wie der Palmenzweig langgestreckt. — V. 1. Das VM. verlangt: *ta‘di ‘alal’udwān* oder *ta‘addi ‘al’udcān*. — Gl. ‚es ist vom *bill* die Rede‘. — V. 2. *insellimī*: Gl. *memdādī*.

134: 1) *jā min da‘a bissau’ jaumaināti* — 2) *ta‘fiḥ el‘amā walḡagr walbanāti*

1) Wer Verwünschungen ausstösst gegen meine Mütterchen — 2) Dem gib, (o Gott) Blindheit, Armut und Mädchen (als Kinder)! — Vielleicht allgemeiner: ‚Wer Schlimmes anwünscht (euch oder Anderen), o Mütterchen! u. s. w. — *jaumaināti*: Var. *jā umaināti*; Gl. ‚er redet die Kamele an wie seine Mutter, aus Zärtlichkeit‘. Das Dimin. von *umm*, *umaina*, ist schon in der altarabischen Dichtung beliebt (die Beispiele sind zahlreich); als *mīma* in *jā mīmāti* in der *muwaššah*- und *zajal*-Dichtung, s. mein *Muwaššah* passim. — Das *n* dürfte nicht verhört sein. — V. 2. *ta‘fiḥ el‘amā*: gegen das VM.; l. *ta‘fiḥ amā*? es fehlt dann freilich das *‘a’id*. *ta‘fiḥ* in Imperativ-Bedeutung ist unbedenklich; vgl. das *jā rabbī tib‘at* in meinen ‚Arab. Lieder‘ No. 2 Munt. 1, 4 (ZDMG. 50, 195). — *walbanāti*: Gl. ‚er soll keine Söhne haben‘.

135: 1) *šibbaḥt jā šaib idder‘anī* — 2) *merkeb naṣārā fi gharig te‘anī*

1) Du Graukopf mit den weissen Füssen(?), du gleichst —

2) Einem Christenschiff, das gegen das Versinken ankämpft. — V. 1 ist metrisch in Unordnung. — *šibbaht*: Gl. *mettelt*. — *šaiḅ* für *šajḅ*, wie auch das VM. erfordert. — *iddar'ani*: Gl. *šar'aih biq'*; unklar; von der Weisse der Haare, die die Beine bedecken? — V. 2. Gl. 'wie ein Christenschiff, das im Meere mit den Stürmen sich herumschlägt, dem Versinken nahe ist'.

136: 1) *mā zāl filaijām ghairiljōmī* — 2) *ub'āda jā wadda jhūd ellōmī*

1) Nur noch heut ist übrig von den (Reise)tagen — 2) Dann, Liebe, hört das Schelten auf. — Gl. *jābga kūwa jsūg fiḥa jgullā*: *mā zāl* u. s. w., d. h. *šiddi ḥelik*, es ist nur noch ein Tag Reise, dann *nāḡa ḥelnā*, dann trifft dich nicht mehr Tadel, dann werde ich dir alles Gute sagen'. — V. 2. *jā wadda*: Gl. *jā maḥbūbe*.

137: 1) *hezzet š'āfiḥā ugārat sāgu* — 2) *mabrak neḥār illi 'alēhā jtūgu*

1) Sie (die Kamelin) schüttelte ihren Bart und sagte — 2) Treibt an! Gesegnet ist der Tag, an dem sie zu ihnen kommen! — V. 1. *š'āfiḥā*: Gl. solange der Bart des Kameles noch an ihm sitzt, heisst er *šahfe*, pl. *š'āfi* (nie *šihāfi*); ist er abgeschnitten, so ist er *ubār*, wie alles übrige Haar. — *gārat*: Gl. *gālat*; ver- hört ist *gārat* kaum für *gālat*; da *gāl* sonst sein *l* hat, liegt viel- leicht ein ganz anderes Verbum vor. — V. 2. *'alēhā*: Var. *'alēhen*. — *jtūgu*: zuerst notierte ich *tūgu*; so entging mir das *j* oft am Anfang des *muḥārē*, es klingt eben in vielen Fällen sehr schwach; Gl. kommt jemand zu mir ins Zimmer, so sage ich *jtūg 'alējī*, also gleich syr. *jūqq 'alējī*.

138: 1) *mḥala mā tisma' ilijellēli* — 2) *ittabl dawī wil- 'ided 'alchēli*

1) Wie süß ist's, wenn du am Ende der Nacht hörst — 2) Den Klang der Trommel und das Geschirr an den Pferden. — Gl. *eggi- māḥ sārha biḥhala jūghal'ūwān jāchdahā, jīgū irra'jān wj- gūlū ilbill ichdet (sirget), juḍrab ittābl jsūddū innās kullhum 'alē chēlhum*, d. h. die Kamele laufen auf freiem Felde herum, da kommen die Feinde und nehmen sie weg; nun kommen die Hirten und rufen: 'die Kamele sind gestohlen!', da schlägt man die Trommel und alle satteln ihre Pferde. Zu dieser Glosse wurde bemerkt: *ichdet, sirget* gehört nur der Beduinensprache an, der *rif*-Bauer kennt in diesem Falle nichts anderes als Formen wie *insaragaḥ*. — *kullhum*: Gl. *kullak* für *kull* mit der dritten Person des Pron. ist *kelām errif*; kein echter Beduine spricht so'. — V. 1. *ilijellēli*: Gl. *āchir ellēl* [so! *āchir ellēle* wird man kaum hören], *tāli ellēle*.

No. 139.

- 1) *ilrjāh taban walmurakib hallan* — 2) *'alēne taba'ad bu grūn iddellen*

Nach 'Abdalla 30. 9. 97; Verse des Schech Chairalla Dign des Älteren, über welchen s. oben S. 28 f.

- 1) Die Winde wehten schön, die Schiffe machten los — 2) Fern wurde uns die mit den wallenden Locken. — V. 2. *iddellen*: Gl. *innāzile*.

No. 140.

- 1) *aṣḥab el'ugul bchaîr kef elgādi* — 2) *jjiḥum illi marhūn willi fādi* — 3) *waṣḥab el'ugul bchaîr* — 4) *jjiḥum elfādi walghani*

Nach 'Abdalla 30. 9. 97, Verse des Hatwaš, über welchen s. oben S. 30.

- 1) Die Leute von Verstand befinden sich wohl wie ein Qādi (?) — 2) Zu ihnen kommt wer gesichert ist und wer nichts hat — 3) Die Leute von Verstand befinden sich wohl — 4) Zu ihnen kommt, wer nichts hat und der Reiche. — V. 3 ist offenbar nicht vollständig, es fehlt wohl *kef* + ein Wort, auf das *ghani* reimt.

No. 141.

- redde*: 1) *sāmrijāt naum ennās mā nāmenne* — 2) *ḥazjāne 'alē elljābis ḡdīd errinne*

- Str. 1: 1) *ulā nāman ibnaum hanāja* — 2) *ibṭāl telhin jašlan dgāl n'aja* — 3) *šrāb sēl dem'itten ghalab minnāja* — 4) *ghalā bū ḥalag milbāl mā nisjenne*

- Str. 2: 1) *ulā nāman ibnaum refāga* — 2) *ḥazjāne 'alē ṣābigh sweād armāga* — 3) *'iṣet elhin nāga uḡa'at nāga* — 4) *winḥāz ghalihin illi ghālanne*

- Str. 3: 1) *ulā ba ennaum iḡihin* — 2) *ḥazjāne 'alē ghālī inḥāz 'alehin* — 3) *urēn 'aḡḡadar nitrulīṭanihin (?)* — 4) *jjiḡ demihhin tiḥlīf šriṭat šenne*

- Str. 4: 1) *ulā nḥisibik tensāni* — 2) *ba'd gaul fī būji teswa 'aini* — 3) *dini 'alē dinak udinak dini* — 4) *u'an-nak inḡi linnār dān eḡḡenne*

- Str. 5: 1) *ulā ḥsibit galbik 'ūdim* — 2) *nēn tāchdi fina klām ibnādīm* — 3) *mitēn bāni majkidū hādīm* — 4) *ḡaḡāḡ i'adu sās elghalā ihdimenne*

- Str. 6: 1) *ulā ḥsibit galbik fāsīd* — 2) *nēn tāchdi fina klām elḥāsīd* — 3) *ba'd ḡöltik jā chūji geddim wāsīd* — 4) *ba'd ḡöltik jā chūji ṭaibik benne*

Diese temperamentvollere und im Ausdruck sich über den ge-

wöhnlichen Jargon erhebende Meğrudi wurde mir bei dem letzten Zusammensein von Maḥmūd Ğum'a diktiert und musste in grosser Hast nachgeschrieben werden. Obwohl manches dunkel bleibt, gebe ich sie doch wegen einiger Ausdrücke, die willkommene Parallelen liefern.

2. ghannawat.

1)–3) Chamis zu No. 1. — 'Abdalla bekannt.

1) *fī ghalāk ghargānijet jā 'aziz mā bānan elḥadd* — In deiner Liebe, du Teure, sind schon viele untergegangen, von denen niemand was weiss. — *ghargānijet*: 'Abdalla spricht *ghargānijet* und erklärt es durch *ghargānijāt*; Zaghlul: *gharghānijāt* ist hier gleich *ghargānīn*; vgl. *chalq* für *machlūq*. Den Sinn des ganzen giebt Zaghlul so wieder: *في حبك غرق كثير من الناس لم يعلم بهم أحد*

2) *mderedrin miğrāba el'aql fih sağgīji ichšim* — *mderedrin*: Gl. *mu'akkarin*. — *ichšim*: Gl. *ghašim*.

3) *je'ul fī swāgi saub 'alēh kām lo dāran irwi* ('Abdalla: *'alēh lā dāran rwij*) — Er quält sich mit den Brunnen der Liebe; würden sie auf ihn gelenkt, so würde sein Durst gestillt. — *je'ul*: Gl. *jsallih*. — *swāgi*: Gl. 'Abd. *essegwāgi alat liraf elnā rwij*: Gl. 'Abd. *šarab*¹⁾.

4)–6) Chamis im Anschluss an 1)–3), doch mit der Bemerkung, dass sie allein stehen.

4) *elchātir 'aleki sjāl in kinet jā 'alem kōf iddebēl* — Das Gemüt fragte nach dir, ob du, Liebchen, bist wie eine welke Blume.

5) *ḥarāga 'alabnektūb illi mā ḥarā jāb ghālijen*

6) *farit itrid 'aziz minjem *jā 'alem* lāwēn [jā 'alem]* ('Abdalla: *nādat itrid 'aziz minjem jā 'aziz lūmaīnne*) — Sie sprang auf und suchte den Geliebten, den sie im Traum gesehen: 'wohin bist du, Lieb?' — Gl. 'Abdalla: *hije thiḥb wāḥid nāmēt wahije nājime ḥilimet ḥilm illi hije gā'ide wajāh gāmet farḥāne lāgito menām*. — *lūmaīnne*: Gl. 'Abd. *lāwēnne* nicht so gut, doch auch zulässig.

7) *selām jā 'alēlulāf selām wasq elghaljūn fī bhār* — Gruss den Liebsten, eine ganze Meerschiffladung voll! — Chamis zu No. 3. — *elghaljūn*: Gl. *elcābūr*.

8) *illi dānijāt el'aql fī 'aziz ḥādā wasfḥon* — Das ist die Beschreibung der Dinge, die an einer Trauten den Verstand verwirren. — Chamis zu No. 4. — *dānijāt*: Gl. *muza'ilāt*; es liegt

1) Diese Erklärung ist ungenügend, aber wegen der Form des Wortes hier beigebracht.

nahe, an *danijāt* zu denken¹⁾); doch wäre es auffällig, dass ich das nicht als *zanijāt* gehört hätte; *danijāt* = *mudnijāt*? das würde genau unserm: 'herunterbringen' entsprechen.

9) und 10) Chamis zu No. 6.

9) *n'idd el'izāz rbi' šaf wēn hawā rāide* (Anon. *rāiden*) — Ich rechne die Trauten wie einen Frühling, der verwelkt, sobald die Liebe ihn aufsucht. — *šaf*: Gl. Anon. *nīsif* — *wēn*: Gl. Anon. *wagten* — *rā'id*: Gl. Anon. *mrīd*.

10) *n'iddun'if injāb 'agir mā mā gābtī* — Ich will beschreiben eine mit glänzenden Zähnen, eine jungfräuliche, die noch nicht geboren hat. — *'agir* etc.: Gl. Anon. *lissa mā gābtīs*.

11) *nfsutu el'aziz m'ak ennōm jā 'alem mā'adel* — Wenn der Traute das Schlafen mit dir unterlässt, so ist das nicht Billigkeit — Chamis zu No. 7. — *mā'adel*: Gl. Anon. *mā jilgās 'indo 'adl ja'nū mā jinsifs mā jinsī dōghrū*. — Das *mā'adel* erinnerte mich an Verse, die ich von der Beduinin *umm muḥammed* (s. oben S. 5) gehört und die ich so notiert: *ūldire 'aleh jedr' eṣṣaub flawcīl* [l. *fil'awcīl*] *mā lā 'adal — ṭhammal mnēn tauṣfihīn ḥjām jur 'al'ēn jā 'alem*. Chamis wollte von dem ersten Teile nichts wissen, den zweiten fügte er selbst mit geringen Veränderungen als weitere Ghannāwe zu No. 7 an:

12) *ṭhammal mnēn tauṣfihīn aḥjām jur 'al'ain jā 'alem* — Chamis. — *ṭhammal*: Gl. *tusbur*.

12a) *el'agl kēf gāl m'ak ḥḡir eṣṣaub 'annās kulḥum* — Von 'Abdalla bei Vorlesung von gh 12 unmittelbar angeschlossen.

13) *el'agl wēn mā ḥḡerōh igta' izjūd wiḡṭaga' uḡā* — Wo man auch immer den Verstand einsperrt, isst er die Wegzehrung auf (?) und empfindet Schmerz. — Von Chamis an No. 12 angeschlossen.

14) und 15) Chamis zu No. 8.

14) *selām 'alēlūlāf selām hīmī mījēn zāmī* — Gruss den Liebsten, eine Ladung von zweihundert Kamelen. — Vgl. gh 7.

15) *nār jā 'aziz ḡhalāk 'alē ḡemī' lautēn zāweje* — Ein Feuer, o Trauter, ist deine Liebe, das über das ganze Land leuchtet.

16)–20) wurden von Chamis zusammen diktiert; 16) und 17) können noch als Ghannāwas zu No. 8 betrachtet werden.

16) *ḡhalāk fi krās el'agl mīlāk udār diwān ḡhakem* — Deine Liebe hat sich als König auf die Stühle des Verstandes gesetzt und Diwan (Ratssitzung) gehalten und Recht gesprochen.

17) *benā ḡsūr filḡhafir ḡhalā 'aziz tḡḡwile is'ib* — Schlösser baute im Gemüt die Liebe zu einem Teuren, deren Abwendung (Ablenkung) schwer ist.

18) *mīn sōn tudār ḡabētha k'ain hī sebeb nār elḡhālā* —

1) *danā* trans. im Anfange eines Liedchens, das um 1880 in Bairut in aller Leute Munde war: *elbu'ād jā nās danāwī* 'die Trennung, ihr Leute, hat mich aufgegeben'.

Dass es sich drehe, dazu ist das Auge da (?); es ist die Ursache des Liebefeuers.

19) *ghalā 'aziz kēf innār 'alchilmādrā mādji* — Die Liebe zu einem Trauter ist wie das Feuer, dagegen hilft nicht das Sich-inachtnehmen (die Vorsicht).

20) *hutt idak fiḥā inglit bārda nār elghalā* — Thu' deine Hand hinein, wenn du sagst, es ist kalt, das Feuer der Liebe.

21) und 22) Chamis zu No. 10—12.

21) *el'agl jā 'aziz 'alil mā li duwā ghēr šōbkum* — Der Verstand, o Trauter, ist krank, er hat keine Medizin als deine Neigung. — 'Abdalla: *mešhūr*.

22) *ḡarāḥ jā 'aziz ghalāk duwāḥ kjēt* ('Abd. *kied*) *latbab wulihkim* — Es hat verwundet, o Trauter, deine Liebe; die Heilung trotz den Ärzten und Doktoren. — 'Abdalla: *mešhūr*.

23)—26) Chamis zu No. 13.

23) *nār jā 'aziz ghalāk ḡarige illa ghair fi ghara* — Feuer, o Trauter, ist deine Liebe, doch sein Lodern ist nur in einem verwahrten (heimlichen) Ort. — *ghara*: Gl. *ḡara*.

24) *jā 'aziz winet ba'id 'alek majzālen jinseden* — O Trauter, wenn du fern bist, spricht man immerwährend von dir.

25) *ilhen zemān minḡahijāt anḡārī 'aleḥ idauciran* — Es ist schon lange her, dass sie umherschweifen (?) meine Augen, ihn suchend.

26) *el'agl sebbelo hū māṭ thājā b'ad ḡahenneba* — Der Verstand war seinetwegen gestorben; er lebte wieder auf, nachdem ihm Kunde gekommen.

27) und 28) Chamis zu No. 16.

27) *marid kill jōm jighallab ilchāfir 'alē mōḥ dārhum*.

28) *el'agl kēf ḡā nebak ifriḥ udār zine jā 'alem* — Der Verstand war, sobald die Kunde von dir kam, erfreut und legte Festschmuck an.

29) *'aleḥ idrfi jā 'ain aḡḡabr mō 'azā zēn fi'alem* — Thräne über ihn, o Auge! die Geduld ist nicht schöne Tröstung über ein Lieb. — Chamis zu No. 18. — *el'alem*: Gl. *elbitt*.

30) bis 39) Chamis. Diese zehn Stücke sollen eine geschlossene Gruppe bilden, deren Thema eine Zwiesprach zwischen 'ain und 'agl ist. — 'Abdalla: *mešhūr*.

30) *el'ain ḡādha'azzib* (Anon. *ḡādha a'ad jāb*) *wa'agl ḡāl ḡaiha ḡalla* — *el'ain*: Gl. 'Abd. *elbint* — *ḡaiḡ ḡalla*: Gl. 'Abd. *inti ḡalla, temelli thussī challiki ma'a wāḡit*.

31) *bilje'i matḡibi rai* ('Abd. *mā dḡibi raj*) *jā'ain rahi* (l. *raki*?) *dābedbi* (l. *dābedbi*?) —

32) *ḡalat li'ain bilje'i matḡuf ferig jā'agl tāḡa* ('Abd. *tanga*) *tiḡesir* — Sprach das Auge: ohne mich siehst du keinen Weg, Verstand, sondern fällst hin und brichst dirs Genick. — *matḡuf*: Gl. 'Abd. *mā thugg*.

33) *el'agl wi'alem wi'ain šar el'časam bēnāthum* — Der Verstand und das Liebchen und das Auge bekamen Streit miteinander. — 'Abdel'aziz bekannt.

34) *el'agl wi'alem wi'ain b'ad* ('Abd. ba'd) *mğārede rāhu* ('Abd. šāren) *sūca* — Der Verstand, das Liebchen und das Auge wurden nach einem Streite wieder gut miteinander.

35) *majinsibe' minne ghalā* ('Abd. mauwāl) *ghālījīn kēf il'asel* — Man wird nicht satt davon: die Liebe eines Lieben ist wie Honig.

36) *jā 'aziz ghajatak terātīšin dēir abhar* ('Abd. nār jā 'aziz ghalāk terātīša daran bhar) — O Trauter, Feuer ist deine Liebe: seine Funken haben weithin Glanz verbreitet. — *dēir abhar*: Gl. 'amil buhra zēj il'fānās.

37) *jā 'aziz nār ghalāk ġauca il'agl *mā dārat iṣwaij* ('Abd. jā mā dūjiri) — O Trauter, das Feuer deiner Liebe ist drinnen im Verstande nicht wenig umgegangen.

37a) *el'agl fik nār 'aziz tākil uhū šābirilhā* — Am Verstande frisst (zehrt) das Feuer eines Trauten, und er giebt sich in Geduld darein. — Von 'Abdalla an seine Variante von 37 angeschlossen.

38) *el'agl šāb* ('Abd. šāf) *jā 'aggāl dībēl in kēn *ballah tāmino* ('Abd. billih tāmmo) — Der Verstand verdorrt, er verwelkt: wenn es so ist, dann bist du, bei Gott, vor ihm sicher. — *šāf*: Gl. 'Abd. nišif, dībēl.

39) *el'agl šāf nūwāra in kēn mā zahā fik* ('Abd. bīk) *jā 'alem* — Des Verstandes Blüte verwelkt, wenn er nicht mit dir sich freut¹⁾, Liebchen. — *šāf*: Gl. telef. — *in kēn* etc.: Gl. *in kēn mā zahāts wahābibi ana šušt*, wenn ich nicht mit meinem Liebchen zusammen erstrahlen kann, dann verwelke ich.

40) *in ġādaletin 'iggāl imiḥan min eṣṣaub jā 'alem* — Wenn du mir Recht widerfahren lässt, (so wisse) kluge Leute gehen der Liebe aus dem Wege(?). — Chamis zu No. 22.

41) *wiṣṣōb jā 'aziz darig iṭṭi ġamlt innās kullha* — Die Liebe, o Trauter, ist eine Strasse, die alle Menschen ohne Ausnahme ziehen. — Chamis zu No. 25.

42) und 43) Chamis zu No. 26.

42) *el'agl mā šika liṣaul ġrūha 'alē dāḥin šabar* — Der Verstand klagte niemandem seine Wunden, er trug geduldig ihr Weh. — *liṣaul*: Gl. liṣāḡiṭ. — *dāḥin*: Gl. maraḡḥin.

43) *el'agl mā šika 'aziz bnāra ulā šakā 'arab* — Der Verstand klagte nicht einem Trauten sein Feuer, noch schüttete er irgend jemandem sein Herz aus. — 'arab: Gl. elmachlāg ġemi'o'.

44) حتى لو اشقى (išḡi) بلغير انزال يلس نولف واجعد (laulef wāḡ'a) — Sollte ich mich selbst in ein anderes Wesen ver-

1) Oder: wenn sie (die Blüte) nicht an dir (mit dir) erstrahlt.

lieben, so schmerzt doch immer der Kummer um die (erste) Liebste.
— Maḥmūd Ġum'a zu No. 27. — Bei der hier gegebenen Übersetzung ist Auslassung der Negation vor dem *أفان* anzunehmen; zulässig scheint auch: „erst wenn ich mich in ein anderes Wesen verliebe, hört der Kummer zu schmerzen auf“; die erste Deutung giebt einen Gedanken, der sich auch sonst findet in der Beduinenpoesie, vgl. das „mein erstes Lieb vergess ich nie“ ZDMG 50, 185.

45) bis 47) Chamīs zu No. 28.

45) *ghala 'aziz jā lanžār 'ammāken umā zāl eššida* — Die Liebe zu einem Trauten hat euch blind gemacht, o Augen, und immer noch trifft sie sie.

46) *ghala 'aziz challil'ain sittihe tgul šš nāsje* — Die Liebe zu einem Trauten brachte das Mädchen dahin, dass ihre Grossmutter(?) sagte: „was hast du vergessen?“

47) *ghala 'aziz challil'ain lā dīn la 'agl lā ḥaja* — Die Liebe zu einem Trauten machte das Mädchen zu einer Person ohne Religion, ohne Verstand, ohne Scham.

48) und 49) Chamīs zu einem nicht aufgenommenen Stück zwischen 28 und 29.

48) *lchātir illi jūghauh infathum illa mā le duwa* — Das Gemüt ist, das sie verwunden, und ausser ihnen hats doch keine Medizin (oder: Das Gemüt hat als Medizin nur die, die es verwunden). — Gl. *mā leš dawa illa ilbūt illi ḡarahātō*.

49) *ilchātir 'alē lōljāf rgig 'azm (e'agl) bekkā jā 'alem* — *bekkā*: Gl. *jibki ktir*.

50) bis 52) Chamīs zu No. 31.

50) *gāmū ghalak aijām jā'ain gimi huznhum* — Die Tage haben deiner Liebe ein Ende gemacht, Auge (Mädchen), nun mach ein Ende mit ihrem Kummer.

51) *ḡablet kef elghuṣl* (für *elghuṣn*) *'alē 'aziz ḥadā ḥelhin* — Sie welken hin wie ein Zweig um eines Trauten willen — das ist so ihre Art.

52) *ḥarām jā 'aziz b'adək iḡḡihik wilmughala wiṭṭarab* — Nichts mehr, du Trauter, nach dir von Lachen, Liebeln, Lustigkeit. — Zum Gedanken vgl. *gh* 60 und ZDMG 51, 210.

53) bis 55) Chamīs zu No. 38; Chamīs bemerkte: „Diese drei Ghannāwes gehören durchaus zu dieser Megrādī“.

53) *nār jā 'aziz ghalak ḡaffāḥā šwiḡ miḡe dōredet*

54) *zarat 'alē nār ghalak e'agl mā jilgi wēn jiltḡi*

55) *inhallet chātiri bghalak idḡūḥ kātibe ijām ennēḡa*

56) und 57) Chamīs zu No. 39.

56) *ḡilūb 'azm ḡāh nedir ilchātir m'a narak semār*

57) *šafat killēt elatraf illi nesūmha nār alghala* — Es ist nach allen Seiten aufgelodert, das ich wüten lasse, das Feuer der Liebe.

58) und 59) Maḥmūd Ġum'a zu No. 41.

58) *mā zāl raghib fih e'agl nēn šāḡāḥ elghala* — Der Ver-

stand hatte immerwährend Lust zu ihr, bis sie ihn schliesslich spaltete, die Liebe. — Chamis erklärte diese Ghannāwe für besonders schön, man rufe bei ihr aus: *lālālāla* (klang fast wie *lālālāla*) *madzāla*. — *nēn*: Gl. *hattā*. — *šazāh*: Gl. spaltete ihn, so dass *infalagat baṭno*.

59) *challa el'agl jāhilmaut ghalak jā 'alem kān mā igsim* — Es bringt den Verstand dem Tode nahe deine Liebe, Liebchen, wenn sie ihm nicht beschieden ist. — *kān mā igsim*: Gl. *in mā gisimillo hajmūt min ḥubbā*. — Über den Glauben an das Beschiedensein s. No. 48.

58a), 59a) und 60) Chamis zu No. 52.

58a) *jiggausen unauhal fih 'ale kef laulāf jichirā* — *jiggausen*: Gl. *jfur*, scil. *el'agl*. — *unauhal fih*: Gl. *ngul* ich muss ihn durchaus bekommen, aber *mā nihkmūs*; *elucāhe* ist das Gebundensein; so sagt man: *ana whilt*.

59a) *'idād eššahr nerjau isnin lējān wafi ghalijon* — So viel Jahre wie Monate (sind) warte ich, wenn ein Teurer treu ist. — *nerjau*: Gl. *nistennak*.

60) *ḥarām jā 'aziz b'adak eššaub wilmgħala wiṭṭarab* — Leichte Variante von gh 52.

61) und 62) zu No. 54, 61) von Chamis, 62) von Maḥmūd Ġum'a hinzugefügt.

61) *kille 'ale šanak chaṭahan im'innās jā 'alem*

62) *tiṣlib elghalā 'aljās zalal għoir jā 'ade ghalab* — Die Liebe festnageln auf etwas, wo doch nichts zu holen ist, ist Unsinn, nur ists mal so Gewohnheit und hat sich eingewurzelt. — *eljās*: Gl. *elmarkūne*, die schon eingethan ist, Ihren hat.

63) *challau el'agl jāhilmaut 'idz šaubhum jā mḥawāsa* — Es liessen den Verstand dem Tode nahe Traute, deren Liebe zu nichts Reellem führte. — Maḥmūd Ġum'a zu No. 55. — *jāhilmaut*: Gl. *jegrib minilmaut*. — *šaubhum*: Gl. *elḥibb huwa eššaub*. — *jā mḥawāsa*: Gl. *muš fajilha*.

64) *ḥaggā lu bri naggāz gedim ḡarḡ laulāf jā 'alem* — Maḥmūd Ġum'a zu No. 56.

65) *enās keṭṭerulagwāl unā 'aziz mā hua ḥājīn 'aleji* — Die Leute führen viele Rede, und mir ists, Trauter, nicht leicht zu tragen¹⁾. — Maḥmūd Ġum'a zu No. 57.

66) *idrīfan fi ghijab 'aziz lānḡār nēn māgihin imlī* — Es thränen in der Abwesenheit eines Trauten die Augen, bis die innern Winkel ganz voll sind. — Maḥmūd Ġum'a zu No. 58. — *lānḡār*: ich bemerkte dazu: mit zwei Accenten, der zweite vielleicht etwas stärker. — *māgihin*: Gl. Der Plural ist *muwāḡi*.

67) *chaṭar 'aziz tālellēl likūt il'ain dārat irdād* — Es fiel

1) Ein auch sonst im arabischen Volkslied sehr beliebter Gedanke, wie es in einem syrischen Liedchen heisst: *illā kelām innās kāncin uḡarīnī*.

ein Trauter ein am Ende der Nacht, da weinte das Auge und bekam die Triefsucht. — Chamis zu No. 59. — Gl. ‚Die Trif-
äugigkeit wird vom Mädchen dem Vater gegenüber vorgegeben,
der besorgt fragt: warum weinst du?‘

68) *eddōdes ma‘alanār jā ‘aziz faẓẓi bālhin* — Chamis
zu No. 60. — *eddōdes*: Gl. *jimši šacajji*. — *bālhin*: Gl. *er-
rāgil*; *hin* ist nur gesagt *‘alē šān tirbuṭ elghannāwe*.

69) bis 71) Chamis zu No. 60a, das in den Kommentar zu
No. 60 eingefügt ist (s. S. 134).

69) *walchātir talab jā ‘ain miftāh šaub jā fih tsaltane*

70) *sarraḥ bnāji bšaub jā ‘aziz wiḍjīmāchira* — Geh nach
Haus, mein Söhnchen, in Gutem, du Trauter; du kommst ja wieder
zu uns. — Soll Antwort des Mädchens auf No. 69 sein. — *wiḍ-
jīmāchira*: Gl. *bukra tiḡi*.

71) *‘alē gaẓu ḥāḡiṭhum msarraḥin laulāf jā ‘alem* — Um
ihre Geschäfte abzumachen, gehen die Liebsten nach Hause, Liebchen.

72) und 73) Chamis zu No. 61.

72) *tebā‘ad ‘alek ‘aziz ḥaggā nebi’a jā ‘ain mā jiḡi* — Fern
geworden ist dir ein Trauter, wahrlich, Mädchen, es kommt keine
Nachricht von ihm. — *nebi’a* etc.: Gl. *mā jiḡis chaber*.

73) *merkeb chadettarriḥ jā‘ain ‘iddi ḡhāljan* — Als ein
Schiff, das der Wind entführt hat, betrachte, Mädchen, einen Teuren.

74) bis 77) Chamis zu No. 67/68.

74) *maḡmūn mā jiḡi lennār illi ‘alek jā ‘ain tiḡbli* — *tiḡbli*:
Gl. *muticāḡhi*.

75) *ḡhālāk kef riḥ elḡhaiṭ illi tālha rāḡat elkill* — Deine
Liebe ist wie der Wind des Regens, welcher hat alles schnell auf-
spriessen lassen. — *elḡhaiṭ*: Gl. *elmizn*. — *rāḡat elkill*: Gl.
inbasaf.

76) *jā ‘aziz gebla ḡdāb ‘alek aḡbalan dār ḡhaimhen* — O
Trauter, vordem wars unfruchtbares Land; da kams zu dir und
nun ist der Regen da. — *dār ḡhaimhen*: Gl. *šār maṭar*.

77) *tahājen atmārā rōḡ el‘aḡl wēn mā ḡhaḥ‘alem* — Es
lebten auf die Früchte, klar wurde der Verstand, sobald das Lieb-
chen zu ihm kam. — Beim Vortragen wurde jedesmal nach *rāḡ*
eine längere Pause gemacht und es schien, als geböre *rāḡ* nach
Auffassung der Leute nicht zu *el‘aḡl*.

78) *عَبَوْ تَهَاوْن دَاه وَبِن رَاجَعُو حَاشِ الْمَرْصِ* — Sie schalten,
da wurde die Krankheit leichter; sobald sie wieder schön thaten,
kam die Krankheit stärker wieder. — Maḡmūd Ġum‘a zu No. 86.
— دَاه: *dāh*, fast wie *dā’* klingend. — حَاشِ: Gl. ‚vom *bill* sagt
man, wenn es ausgeht auf die Weide, *meddet*, wenn es zurück-
kommt, *ḡāseṭ*.

78a) *kennī bjāsīm jā ‘ain ḡesāmī fihin baṭa’*. — *kennī*:

Gl. *ngunn'*. — *bjāsim* scheint gleich *bijāshum*. — Maḥmūd Ġum'a zu No. 87.

78b) *wilferd mā gdiṛ 'alēh waṭna's deger haijtihiṃ sūwā* (Var. *sūwā*) — 'Abdelmālik zu der Variante von No. 9.

79) bis 83) 'Abdelmālik, sämtlich ohne Anlehnung an eine Meḡrūdi, doch vielleicht in einem gewissen Zusammenhang stehend. Ein Kommentar wurde nicht gegeben, und da ich die Stücke im Fieber niederschrieb (s. oben S. 15), so mag manches versehen sein; sie bewegen sich offenbar in den bekannten Geleisen, und es wird sich eine bessere Redaktion leicht gewinnen lassen.

79) *teḥassar jā mēlāḡiṣṣaub ḡil mēksibak fāt fi 'alem*

80) *eḥ'agel māḡli lēnnaum ḡibed serib lā wēlijaf sammara*

81) *eḥ'agel fiḥe 'alēm šerḥān jchātīl umā zāl ḥējbe*

82) *'aziz kēn mā ṭilnāḥ ḥassjēf aṣwābai jiqillēn*

83) *in dīret jā 'aziz ṣwēb elḡeder ḡḥāb eṣljāf bēnna*

84) *ulēs jā 'aziz eddīr eṣṣaub iemūt 'ijābi 'alchāta* — 'Abdalla zu No. 92. — Gl. diese Worte sagt der Bursche'.

85) *eḥ'ain fi ḡedide t'ul ilālawnali nāra ḥafetet* — Das Auge hat Mühe mit dem Neuen, zu dem früheren [Geliebten] ist sein Feuer — 'Abdalla II zu No. 93. — Gl. *ḡānūt filawnal dāḡire 'ala wāḡid wāḡiṣil 'alēh ilḡal* d. h. *baḡa faḡīr*; die Worte sagte ein *rāḡil ibdūwi* (nur der *fellāḡ* sagt *badāwi* oder *bedewi*, der Beduine selbst nennt sich *ibdūwi*).

86) *mā nizra'ak jā wīfi dīmoālfa zārī eḥ'ulu* — Ich besä dich nicht, du Tiefland; die ist gewohnt an den, der das Oberland besät. — 'Abdalla II zu No. 94. — Gl. 'Der Bursche sagt, ich will die und die nehmen', da antwortet das Mädchen mit diesen Worten, denn sie will ihn nicht, weil er *ḡalil elasl* d. h. *faḡīr* ist'. — Übersetzung und Erklärung zweifelhaft. Jedenfalls liegt *kināje* vor.

87) *'aziz mī'ain ḡḥāb waḥ'ain 'āzte wāḡsidd elbāra fiḥ* — Ein Trauter ist vom Auge fort und das Auge braucht ihn — 'Abdalla II zu No. 95.

88) *sailat bidēḥen māli sbeḥ fi dem'ehin* — Sie fliessen von selbst, ich thue nichts dazu, dass sie thränen. — 'Abdalla II zu No. 95. — *sailat*: Gl. *seil. eḥ'ujūn'*; es ist سالت.

89) *'aziz jā 'alem 'alā'ain elchāter mā šiki bīmrād* — Teuer bist du, o Lieb, dem Auge! das Gemüt klagt nicht über Krankheit. — 'Abdalla II zu No. 97. — *bīmrād*: d. i. *binarād*.

90) *ellāba wūḡā'angūj elḡhiḡ šēn wāḡuām elwūḡa'* — 'Abdalla II zu No. 97. — Gl. *ḡh* 89 und 90 sagt man gewöhnlich hintereinander'. — Gl. Sinn: *intī muš 'aḡān fi ḡōfak lakīn ilif-tikār mta'ak ḡūwalli mta'wīḡhak*. — *ellāba* (Var. *ellābā*): aus der Erklärung dieses Wortes war nicht klug zu werden; es sei gleich *intē fillawnēje, launcijet elḡanek*. — *wūḡā'angūj*: lies *wūḡa' 'an ḡuwi*?

91) *jā 'aziz* bilā sijād tǵāwarlijām watrudde *jā 'aziz* lēmautenak — Mit Verlaub, du bist in meiner Nähe einige Tage und dann gehst du wieder nach Hause. — 'Abdalla II. — sijād: hier als سبأ festgelegt. — lijām: wird لى أيام sein. — watrudde: Gl. trudde tūni ilā blādak.

92) *wēs e'amel jā 'ain* bilā sijād bjighlā 'aziz jā 'ain [wēs e'amel] — Mit Verlaub, lieb ist ein Teurer, o Auge, was ist da zu thun? — 'Abdalla II.

93) jā mag'ade ma' 'aziz ghalijēn ilbegga 'alā chair jā 'aziz ghalijēn. — 'Abdalla II zu No. 98. — Scheint aus zwei Stücken zusammengeschweisst; für eines zu lang.

94) gurr remānā ǵidablijām 'alā wuṭn chālī mīl'alem — Die Ungunst der Zeit warf uns in ein Land, wo es kein Lieb gab. — 'Abdalla II. — Gl. Sinn ist eljām ramātna; gesgelat 'alēje eddīnje wuḥte fi matrah tānt. — gurr remānā ist vielleicht als gurremānā für gul remānā zu nehmen; dann gehört gul nicht mehr zur Ghannāwa, sondern ist Einleitung des Vortragenden.

95) lijām te'ud bēnna watirǵa' jā 'aziz lēmautenak — Die Tage kommen wieder zwischen uns, und du kehrst heim, Teurer, zu deinem Heim. — 'Abdalla II. — Diese Ghannāwe schliesst sich offenbar an die vorhergehende an: sie scheint der Trost des Mädchens auf die Klage des Burschen. — tirǵa' u. s. w.: Gl. tijūni fi mahilli, maufinī.

96) jā 'ain eljōm mā tibki 'alā ghalā 'aziz lēn jebā'adaw lēn jǵū bimaksaran. — 'Abdalla II. — In dieser Form viel zu lang; vielleicht zu zerlegen in 96) jā 'ain — 'aziz und 96a) lēn — bimaksaran.

97) 'aziz ghāb wēs eddbāra fihā wainšallah eljōm jǵū wjūlemm m'ā 'aziz ghalijēn. — 'Abdalla II. — Zu lang; doch Sanierung nicht möglich.

97a) gānūna šwaṣj gānūn jā 'alem šwaṣj lēnerāǵū fihum bilā sijāde 'aziz. — 'Abdalla II. — Zu lang. Vgl. zu 97b.

97b) ابنارك كويت العقل بالله يا غلا جونا اشوي. — Von Rḥaijim Albatrān (s. S. 10 u. 22f.) mir ins Notizbuch geschrieben. جونا ist, wie sich aus Vergleichung mit 97a ergibt, als قونا zu denken und stellt ein gaunēnā oder ähnliches dar.

98) elghalā 'alā'ain bilā malfūz jā 'alem — Die Liebe zum Auge (zur Geliebten) ist ohne Worte, o Lieb. — 'Abdalla II zu No. 100. — Gl. gallahā elghije benī ubenik filgalb min ghēr elḥanek.

99) *el'aib min el'auwil gänün umä jüga'ak ghair mil'alem* — Der Vorwurf vom Gemeinen ist gleichgiltig, weh thut er nur vom Lieb. — Chamis II. — Gl. *el'aib luwa el'atäb*. — *el'auwil*: lies *el'awil*.

100) *innäs hağarüli 'aziz ghaläk jä 'aini düwi* — Die Leute haben mir ein teures Wesen versperrt, deine Liebe, Geliebte, ist Medizin. — Chamis II. — Var. *innäs hağarau il'aziz illi ghaläh jä 'aini düwa*.

101) *bäsa nizäl jä 'alem irid jühkum elghaijät* — Ein Pascha stieg herab, o Lieb, der will die Liebeshändel richten. — Farag zu No. 101. — Gl. „Das Mädchen wird hier mit einem Pascha verglichen; das ist einer der beliebtesten Vergleiche“.

102) *elchäfir in mä dawöh jabga 'alil wijmüt jä 'alem* — Das Gemüt, wenn man es nicht heilt, bleibt krank und stirbt, o Lieb. — Farag zu No. 102.

103) *el'agl dār lautān jä 'alem rebī malgis elghalāk* — Der Verstand schweifte durch die Lande, o Lieb, einen Frühling fand er nicht für deine Liebe. — Farag zu No. 102.

104) *kāmī şauāb 'aziz wil'agl jä 'alem mā bahebe* — Ich verberge die Liebe eines Trauten, und der Verstand, o Lieb, hat sie nicht verraten. — Farag zu No. 103. — *kāmī*: Gl. *nakir*.

105) *rbih fi blād awār dibal wēn mā ğāhileuli* — Ein Frühling in steinigem Wüstenland verwelkte, sobald der Mann zu ihm kam. — Farag zu No. 103. — Farag erzählt, um den Sinn klar zu machen, eine ganze Geschichte: *wāhde chadha wāhid zēj ħalāti ana, eħsalad di illi chadha muş lajiğ bchāfirha, fezzet wāhdi* (² nur: *gāmet*) *ğalītla inti jä fulāne ħasse eljōm mitghajjere, gāmū fezzet dğul rbih fi blād awār*. Dass diese Erklärung, wonach es die Klage einer Frau ist, die einen ungeliebten Mann hat, richtig ist, ist nicht durchaus sicher; man ist geneigt, STUMME, *Bed.-L.* V. 83—96 heranzuziehen (s. besonders S. 60 Anm. a), doch lässt die Fassung hier schwanken; alles hängt von der Übersetzung von *wēn mā* ab; vielleicht ist zu übersetzen: wenn nicht. *rbih* ist sicher *kināje*, s. Glossar. — Der Vortrag des Stückes war sehr wüst; namentlich in Wiederholung der Worte *ġāhileuli* konnte Farag sich gar nicht genug thun; die verschiedenen Teile des Verses wurden wild durcheinander geworfen; obwohl die oben gegebene Stellung am meisten für sich hat, schloss Farags Naselei doch mit *awārā-ā-ā-ā* — — —

106) *alām ghair naggāl elchäfir idmāhi jsil ğerih ghair naggāl jä 'alem* — *يَا عَلَامَ غَيْرَ نَقَالَ لِحَاظِرِ بِنَاعِي يَسِيلُ* — *جَرِيحٌ غَيْرٌ نَقَالَ يَا عَلَمٌ* — Farag zu No. 16. — Sehr verworren vorgetragen; an *jsil* wurde ein langes *āāā*— angeschlossen, dann plöztlich abgebrochen, und nach ganz kurzer Pause mit *ġerih* etc.

fortgefahren. — Zur Erklärung erzählte Farāğ zunächst folgende Geschichte: *fī chāfiro ḥubb waja¹⁾ insān walas¹⁾ gādīr jfārgo abadan; bhēs inno muš gādīr jfārgo temelli dmū'o tinzil*; dann Glossen: *galbo nāgil* [für *nāgir*?] *minno min bu'do; ennuglān kelām biḡilu min auwil* ('*auil*?).

107) **alām jalli kaifo* * *alām jandiro lilghurub ganān il'arif illi kaifak* 'alem. — Chamis II zu No. 37 Farāğ.

108) *jā'agel dār filawtūn selim umālgi sōb jīgruhan* — Der Verstand schweifte in den Landen umher gesund und fand keine Liebe, die verwundet. — Farāğ. — Gl. 'er zieht in der Welt umher und singt schön, aber niemand achtet auf ihn'.

109) **jau* (*jāu*) *mā nāfi' dūwa* * *jā maḡrūb bilghala tekmid el'agl fiḥa* (Var. *fiḥ u*) *mā nāfi' dūwa* — Wer von der Liebe getroffen ist, dem legt der Verstand Pflaster auf, die Medizin nützt aber nichts. — Farāğ. — Das *jau* (*jāu*) kann wohl gleich dem sein, das MINUTOLI hörte, s. Reise S. 80 f., wo die als Text eines 'Kanon's mitgetheilten Worte Ana-Doja-Fimēna vielleicht verstümmelt sind aus: '*aned waja fī menām* oder *ana 'ad jā fī menām*. Ich setze die ganze Stelle her, die sich wahrscheinlich auf den Gesang der so beliebten Ghannāwes bezieht: 'Voll Widersprüche waren die Beduinen oft ängstlich ohne allen Grund, und sprachen von drohender Gefahr, während sie zu derselben Zeit sich einzeln von der Karawane entfernten, oder singend und tanzend hinter derselben einherzogen. Es treten nämlich mehrere zusammen, hängen die Gewehre über den Rücken und singen, indem sie einen kadenzierten Geschwindschritt beobachten und dazu in die Hände schlagen, eine Art Kanon, wobei immer ein Vortanzender die ersten Worte anstimmt, und die übrigen alsdann einfallen. Den Inhalt dieser Lieder konnte ich nicht erfahren, mein Dolmetscher behauptete, er verstehe die Worte nicht. Aus der Mimik, womit sie vorgetragen wurden, liess sich indess leicht schliessen, dass sie etwas Unsittliches enthalten mochten. Einer dieser Gesänge oder Kanons hiess: *Ana-Doja-Fimēna*, welche Worte der Vorsänger zuerst sang; alsdann fielen die Übrigen beim zweiten Male ein, und nach der dritten Wiederholung stiess der Vorsänger ein gelendes Geheul aus, welches *Jau* lautete, und ebenso genannt wurde. Zuweilen begleiteten sie diesen Gesang mit einer arabischen Doppelflöte von Rohr, die an die antiken Flöten dieser Art erinnert, und deren Klang von unserer Schalmei, oder von dem sogenannten polnischen Bock sich in nichts unterscheidet. Das Spielen der Flöte scheint den Kamelen angenehm zu seyn. Auch im Lager versammelten sich die Araber zum Gesang; sie traten in einen Kreis zusammen, in dessen Mitte einer gestellt wurde, der, während sie auf obige Weise sangen und in die Hände klatschten, sich unaufhörlich auf und nieder ducken musste'.

1) fellāh-Arabisch.

110) * *ana 'ād jā wangimo bil'aned* * *jā swābig in 'atātih*
ħagge wanīsgau wangimo bil'aned — Farag. — Gl. 'wenn neun
 oder zehn tanzen und du unter ihnen, und das Mädchen kommt in
 deine Nähe (*ġambik*), so sagst du zu ihr *ana 'ād u. s. w.* —
wangimo bil'aned: d. h. sie geht zu den anderen Leuten und
 amüsiert sich dort mit den Liedern, die sie hört, er aber kann
 nicht mit, er ist *fellāh*. — *jā swābig*: *swābig* ist *wulīje*; ein
 Sing. (*sābiga*) scheint nicht üblich zu sein. — *bil'aned*: *bizzār*,
bil'afje. — Bei der Wiederholung notierte ich nach *jā swābig*:
in nedaitih mit der Erkl. *in ġultilo tajjib*. — Das *ana 'ād* am
 Anfang kann verhört sein aus *'aned*.

111) * *jā bilhougā jā saubhum* * *jā ghalā 'aziz bilmizān jān*
kām tistri bilhougā jā saubhum — Liebe eines Trauten ist mit
 der Wage, willst du nach der Okka Liebe kaufen. — Farag. —
 Gl. 'Rede des Mädchens, das reich ist'.

112) * *saṭana jā bilāmār saṭane* * *jā 'asā jchidmen fi šōb*
 (Var. *fiššōb*) *jā 'asakir bilāmār saṭana* — Farag.

113) * *jā duwa lēš jā 'alem* * *jā nās jitrāgau fik jā bēt*
lēš jā maulēdduwa — Die Leute warten auf dich, warum bist du
 so langsam, du mit dem Heilmittel? — Farag. — Gl. '20, 30 Leute
 tanzen, sie ist aber noch fern, da ruft der Bursche: warum bleibst
 du so lang?'

114) * *bā'aden jā 'aini ubā'aden* * *wibki b'ādu jā'aini ubā-*
'aden jā 'aziz jā mišwābā — Sie sind fortgezogen, sie sind fort,
 und weine hinter ihm her, mein Auge, sie sind fortgezogen, ach
 mein Lieb. — Farag. — Gl. 'das ist die Antwort des Mädchens
 auf das vorige'. — Nach der üblichen Form erwartet man *jā*
mišwāb *jā 'aziz*; das *mišwābā* könnte man für einen Anklang an
 die *'atābā*-Form halten; siehe über diese zu gh 125.

115) * *alām mā hū 'alem* * *jā tāmī bħar majmūn wišš'ib*
'alēh mā hū 'alem — Farag. — Gl. 'der Vers ist gegen den,
 der nicht singen kann *'alli mā jirifš jħhannī*'.

116) * *neda* * *'ala dārhum šāb inneda jā serāsirutlil jāuħāda*
rah fillil — Farag. zu No. 105.

117) * *bikā* * *nād minnaumā bikā jatsakkar ġħijat 'aziz*
 (Var. *raġad wanād minnōm mā bikā u. s. w.*) — Farag. zu
 No. 105. — Gl. *nād*: *fezē*. — *minnaumā* scheint dem *minnōm*
mā vorzuziehen, doch müsste man dann Einschlebung des sonst
 nur am Ende anziehenden *ā* in der Mitte annehmen.

118) *el'agl nād minnōm ubikā chaṭar 'alēh šōb 'aziz* — Der
 Verstand fuhr aus dem Schlafe auf und weinte; eingefallen war
 ihm die Liebe eines Trauten. — Farag. — Offenbar Variante des
 vorigen; wurde, scheint es, als *ħiġġe* an No. 106 Str. 1 an-
 geschlossen.

119) * *remād dārātih remed* * *chṭar¹⁾ 'aziz 'uġbillil bikāt²⁾*

1) ² *chaṭar*

2) ² *bikāt*

el'en dārātāh remed — *Ṣāliḥ* ىمَد دَارَات اَعْرَمَد خَطَر عَزِيز عَقَب — *al'il bakt al'ayn dārāt a'arad* — Es kam in den Sinn ein Teurer am Ende der Nacht, da weinte das Auge, bis es schmerzte (krank wurde). — *Farağ* zu No. 106. Str. 2. — Hier fällt besonders auf, dass *Farağ* den Vers nicht anders herausbringen kann als singend.

120) **jan hawēt jā 'alem* * *jansau gedim fi sibāg nişgōbak* *in hawēt jā 'alem* — *Ṣāliḥ*: بِا عِلَام يَانِهَآوَيْت يَسُو قَدِيم فِى سِبَاغ نِشْغَوْبَاك — *Man vergisst alte Liebe um deinetwillen, wir leiden durch dich, wenn du widerliebst, Lieb.* — *Farağ* zu No. 106 Str. 2. — *sibāg*: *Ṣāliḥ's sibbak* wird richtiger sein.

121) *malḥaij jgim eṣṣōb ulā wāḡib sinā* — *Farağ* zu No. 107.

122) *eṭagl *nār* rāḥ rumād illi m'ah nārāk jā 'alem* — Der Verstand wurde zu Asche, weil mit ihm dein Feuer war, Lieb. — *Farağ* zu No. 107.

123) **jā nārāk jā 'alem* * *mīlek elmōt fih elhūn ulā 'adāb nārāk jā 'alem* — Mit dem Todesengel hat mans leichter als mit der Qual deines Feuers, Lieb. — *Farağ* zu No. 107.

124) *wāṭagl mā kni binnōm illi m'ah nārāk jā 'alem* — Der Verstand genoss nicht den Schlaf, weil mit ihm dein Feuer war, Lieb. — *Farağ* zu No. 107.

125) **'atāb mā hu mchallīlak* * *wuḡud fḏak sajjātak ghalāk mā hu mchallīlak 'atāb*. — *Farağ*. — Auf die Frage, ob die Beduinen das '*atāba*'¹⁾ hätten, erklärte *Farağ*: „wenn neun oder zehn Burschen zusammensitzen und in ihrer Mitte ein Mädchen aus dem Orte tanzt, so finden sich zuweilen Burschen aus einem anderen Orte dazu; sie sind böse darüber, dass das Mädchen ihnen keine Aufmerksamkeit schenkt und singen *hiḡaḡ*, die einen '*atāb* enthalten und die auch '*atāba* genannt werden; eine solche '*atāba* ist: '*atāb* [wie oben]". Die Wiedergabe des *Farağ'schen* Berichtes ist nicht sicher; es macht den Eindruck, *Farağ* habe, um eine Antwort zu geben, etwas konstruiert; jedenfalls hat diese '*atāba* nichts mit der '*atāba* der syrischen Wüste zu thun. — *Farağ* schloss an jenen Bericht noch Folgendes an: „Hat nun ein *ḡeda'* aus dem Orte Schneid, so erwidert er: *jā walad ḡānan ṣwaij* (d. h. *uskut, i'mil ḡānūn ṣwaij*) *jā man'ūn būk jā kirsāwei* (d. h. *Stuhlhocker, Stubenhocker*) *jā fellāḡ ḡiggā waraggēt chaṭīrak līl-maut* (wahrhaftig, ich schicke dich in den Tod)"; vielleicht steckt auch in diesen Worten eine Ghannāwe.

1) S. meine Rec. von STUMME, *Beduinen-Lieder* in DLZ. 1895 No. 32 Sp. 999 f.

126) *jā lajemīn *jā hali* jiblikum bnār issög [jā hali]* — O ihr Tadler, (Gott) treffe euch mit dem Feuer der Sehnsucht, o meine Verwandten! — Farağ. — Gl. *hiye ma'dūra* (d. i. pubes) *bedda tūḡawwiz ahlā mā biridu*, da sagt sie diesen Vers'.

127) **jāimā dāmīt elhad* jā mezḥā jā 'en bilā hbāl umā dāmet elhad.* — Farağ zu No. 105*. — Gl. 'Der Bauer sagt, mata ullaḥdarit 'aleḥ iddinje: jā 'aini, der Beduine: jamazhiye 'en', — *bilā hbāl*: Gl. 'der Bauer sagt dafür *bela 'abaḍ; bilja hbēl* [mit sehr schwacher Mouillierung] ist gleich *bilā meḡnūn* [gemeint ist wohl *ḡunūn*]'.

128) **'aned waḡinākum 'aned* jā ḥassēt innak tgim eṣṣōb [waḡinākum 'aned]* — Farağ mit der Einführung: 'wenn ich in ein anderes Dorf komme und die *ḡiḡḡāle* tanzt, so sage ich: 'aned' u. s. w. Diese Einführung bezieht sich wahrscheinlich auch auf die folgenden Stücke.

129) *ḡaḡḡā innak 'awil wirbajet mara jā bilā nil* — Farağ. — *bilā nil*: Gl. 'wie *bilā moije* im Sinne von *mā ma'aks fulūs*'.

130) **jā 'alām* leš tizra' ilḡhiḡāt šerāḡi bilā nil jā 'alem.* — Farağ. — Gl. 'eṣṣerāḡa (?) *el'arab illi mā tiḡiḡa moije*'.

131) **'aini* jā hantara mā l'aini *nōm ilhana* mā ḡḡiḡā [nōm ilhana]* — Ach, was ist mit meinem Auge, dass ihm der süsse Schlaf nicht kommt? — Farağ.

132) **jā nida ḡhainak rwi* jā tizḡi 'atān eṣṣōb wiṣṣād nida ḡhainak rwi* — Farağ. — Gl. 'der Bursche spricht zum Mädchen; Sinn *ṣmli ma'rūf rwiṣ*'. — *ḡhainak*: **ḡhaisak*, das vielleicht = غَيْسَكِي. — *rwi*: 'nimmt bei der Wiederholung die Form *rwā* an, so dass es mit dem langgedehnten *ā* wie *rwāḡā* klingt'.

133) **'alām* bailaḡāt *jā 'alem* jā nassaitni firūde dint [jā 'alem]* — Mitten im Gebet hast du mich die Pflichten meiner Religion vergessen lassen, Lieb. — Farağ. — *bailaḡāt*: Gl. 'für *bēn elaugāt*, d. h. *fī wuṣṣ eṣṣāla*'. — Farağ schloss hieran: *ḡiḡḡā* (Gl. 'die Bauern sagen *ḡaḡḡi*) 'aziz fūt *bilaḡāt jā 'alem*; ich möchte nicht eine besondere Ghannāwe daraus machen.

134) **jā 'alām* ta'alanwarrik rebī mā lifaḡum zōl *ta'alanwarrik* jā 'alem* — Komm, einen Frühling (Frühlingsweide), den noch kein Mensch betreten hat, will ich dir zeigen, Lieb. — Farağ zu No. 109. — *ta'alanwarrik*: Var. *jānwarrrik*.

135) **jā 'alām* jā min nōm jāḡaḡl dār warā ḡubak [jā 'alem]* — Farağ.

136) *ḡfez chali minnōm il'agl dār warā ḡubak jā 'alem* — Farağ. — Wohl nur Variante von ḡh 135, doch zu lang.

137) *el'alem lū dāwām fa'dl 'ēb ḡar ḡemil ḡhalā 'aziz lū dāwām ḡitel* — Farağ. — Viel zu lang und wohl in zwei

Ghannāwes zu zerlegen. — Gl. *maksārha fi wāhid zē ḥalati bi-dawwir* 'ala bint tanje, ahl ilbint mā jiddūh, rāh elchabar liabūha gāl abūha iglūha, lamme bukra sārīh filbersim akl el-ḥancānāt, za'metik chudī ḥāgi woaggidi fiha lemni ḡilli wugi-diha, ana ḡurritchassar filbersim giddām elbehājim ana rāh adribik, tiḡgachha firrās, rawwahāt 'ājīti, ḡalaw aḥla min fa'al filbint kide? ḡalā lahum elchalḡ fulān elfulāni 'imil fiha, illi fa'al fiha darabha fulān, ba'd mā kan ḥajigtululbint, mana'ul-ḡette 'anha ugālū iza kan fulān jḡawwiz elbint mā jifgachḥās, kelām innās kullo chabs rafa'ū 'anha ilmaut, ḡamat hiye ba'd mā rafa'ū 'anhalmaut, ugābalat tāni waṣṣachs di illi darabha uba'den ghannet hiye ugālat fa'al 'ēb ṡār jemil ḡhalā 'aziz lū dawcam ḡitel. Die Erzählung ist zusammenhanglos und einzelne Teile sind unverständlich, doch lässt sich Folgendes entnehmen: ein Niederer ist hinter einem Mädchen her; ihr Vater hört es und befiehlt sie zu töten; da ersinnt der Liebhaber eine List: als sie auf der Weide ist, kommt er, geleitet durch ein Feuer, das sie zum Zeichen angemacht hat (?), und verwundet sie am Kopfe; heulend läuft sie nach Hause; die Eltern fragen, wer das gethan hat; die Leute sagen: N. N. hats gethan; die Eltern wollen das zwar nicht glauben, da ja der N. N. hinter dem Mädchen her war, aber sie ziehen das Todesurteil über sie zurück; dann traf sie sich wieder mit ihrem Schatz und sang u. s. w. — *ḡitel*: Gl. *mauwit*; es ist hier nicht Passivum; auch bei der Wiederholung wurde deutlich *ḡitel* gehört.

138) *fi walla' elḡhalā* rḡdd ibnōm nādībār el'agl fi walla' elḡhalā — Zum Schlaf legte sich, aber in Feuer sprang auf der Verstand, als die Liebe sich entzündet hatte. — Faraḡ.

139) *jā šakaitibikā* dḡul ḡais elḡhajāt milāk (melek) watāh šakaitibikā. — Faraḡ, der folgende Erklärungen giebt: Es ist Rede des Mädchens; wāhid lū maḡabbe waja wahde ḡānsāl (?) zē mā dḡul agāmītha fi maṡrah, ahl elbint tanaggalā rāhu jdawwirū chubzum fi maṡrah tāni, ḥūwe min maḡabbeto filbint miši jšammil fihum (jwaddaḥum), lamma ḡa'ad jšammil fihum miši ma'hum meleget arḡ uba'den redd 'alahlo, ḥumma mišjū šwaije uḡa'adū, lammā ḡa'adet hiye ista'let 'ala šan tebuṡṡ firfiḡha wa'imilū ḥēk firraml tinzah firraml u'aincha tiḡki falammā ḡaṡṡalat liṡsiye [liṡsiye?] min erraml ḡalat dḡul ḡais elḡhajāt milāk utāh šakaitibikā d. h. Einer hatte sich mit Einer lieb, während (?) sie an einem Orte wohnte; da verzogen ihre Angehörigen, um wo anders sich Brot zu suchen; er ging, ihnen Lebewohl zu sagen; er begleitete sie auch ein Stück Weges und kehrte dann zu seinen Angehörigen zurück; jene aber zogen eine Weile, dann machten sie Halt; als das Mädchen sich gesetzt, hob sie die Augen auf, um nach ihrem Liebsten zu schauen, da machte sie so im Sande (Geste mit der Bemerkung: 'als wollte sie einen Brunnen graben') und warf den Sand hin und her und dabei weinten

ihre Augen; als sie nun von dem Sande gewonnen hatte, sagte sie: „man möchte sagen: er (der Sand?) hat das Mass der Liebe angenommen und hat sich verloren, mein Klagen ist Weinen“). Farağ fügte noch hinzu: *gais* ist auch bei den *fellāḥin* üblich in der Form *ais*; *teğrib muğarrab ‘ala muḥabbe*; *‘imilet erraml biki ‘ala bikāha*; diese *hiğje* ist ein *kelām zēn bilḥail*.

140) **ma‘ak chātiri jā *tarig esselāme *rūḥu *jā ‘aziz ūma‘ak chātiri* — Gute Reise, Teurer! ich denk an dich! — Farağ.

141) **jā ‘alem *ṣōbak dawā lilmerti *ṣifā trjāg *jā ‘alem ṣōbak dawā* — Deine Liebe ist Arznei für den Kranken, o Lieb, deine Liebe ist Medizin. — Farağ. — *ṣifa* und *trjāg* sind offenbar nur Glossen, welche zu Unrecht in den Text gekommen sind. — *trjāg*: ich glaubte daneben *trjāg* zu hören.

142) *illi nārak kābira miliḥṣa jā ‘aini dawā* — Farağ.

143) *min gallik iṣgā biḡhalā ‘aziz nēn jā ‘aini chrā* — Farağ. — *chrā* soll gleich *uchrā* sein, doch ist „andere“ hier nicht unterzubringen; in der derben Beduinensprache ist wohl zulässig, an *charā* in dem Sinne von *akal charā* zu denken: „Wer zu dir sagt, quäle dich mit der Liebe zu einem Teuren, der, mein Auge, macht eine Dummheit“; dann ist freilich das *nēn* überflüssig.

144) **walla *mānfūt ‘aziz *haggāni *kawāni bilmaḥawir mistawja* — Ich gebe nicht einen Teuern auf, der mich mit . . . gebrannt hat, bis ich gar wurde. — Farağ. — *haggāni*: l. *hağ-ğani*? über das *حج* bei den alten Arabern siehe erschöpfend GOLDZIEHER, *Abhandlungen*.

145) **gūt landār jā ‘alem *jan biḍ windāman ‘aziz gūt landār jā ‘alem* — Farağ. — *windāman*: „oder mit *ز*?“; Gl. *jindāman* werden verdaut; es ist wohl an *حضم* zu denken, also *windhāman* für *winḥāḍman*; da die Blicke offenbar mit der Nahrung verglichen werden, so ist der Begriff des *حضم* hier nicht fernliegend, wenn auch uns etwas zu derb.

146) *alla ḡebed mauwālak eḥ‘ain mā ‘amihe jā ‘alem*. — Muğāwir. — Gl. *elkelām kelām elbint*.

147) *‘aḍābkum ghair ‘aziz ḥattā *filmanām *mā ḡājik [filmanām]* — Muğāwir, der die Worte einführt durch *elghannāje ḡālit*.

148) bis 150) Von Muğāwir hintereinander vorgetragen.

148) *mā dirit filchātir ṣawāb nain jaḡrik jā ‘alem* — Gl. „das Mädchen sagt das“.

149) *nāḡjāt ṣa‘būt ‘alchātir ḥasājif illi mā wāde‘at* —

1) Die Übersetzung ist ganz unsicher; bei *milūk* wird zunächst an „Engel“ gedacht.

Schwer sind dem Gemüt zu tragen Geliebte, die nicht zum Abschied grüssen. — Gl. der Bursche beklagt sich, dass die Geliebte ihm nicht einmal *farig esselūme*, glückliche Reise, gewünscht hat'. — *hasajif*: Gl. *mahbūbat*.

150) *ja 'aziz ġit b'id nebak għab wuṣūlak iṣ'ib* — O Tranter! weit fort bist du, keine Nachricht ist von dir, zu dir zu gelangen ist schwer. — Muġāwir hatte an 150) besonderes Gefallen, das Stück müsse ich vor allen andern aufschreiben.

151) *e'agl kġān kġān ġismaw tīb 'alē ġmī' mā dār milchaṭa* — 'Utmān Chalil zu No. 115. — Gl. Sinn: *izā kān talha*, so empfindet er Reue über alles, was er früher gethan hat'. — Mit den zwei كى wird es seine Richtigkeit haben: das erste für *ida*.

152) und 153) 'Utmān Chalil zu No. 116.

152) *e'agl fih nār 'aziz jeshā nṣib widaurid 'aleh* — Der Verstand, in dem das Feuer zu einer Trauten brennt, vergisst wohl, was zu Teil geworden (?), kommt aber doch wieder. — *jeshā*: Gl. *kēf jansī'*.

153) *e'agl fih nār 'aziz tākel uhū ṣabir ilhā* — Den Verstand, in dem das Feuer zu einer Trauten brennt, verzehrt dieses Feuer, er hält aber fein still.

154) *win kān tinjdū 'akēn jā nās hādā waṣefhā* — Wenn ihr das Mädchen besingen wollt, ihr Leute, das ist ihre Beschreibung. — 'Abdel'aziz zu No. 118. — *tinjdū* für *tinsdū* nach bekanntem Gesetz.

155) *العقل [so!] منسكم يوم ولا جب مول غركم* — *e'agl mā nesikum jaum weldā djāb mauwāl ghairkum* — Der Verstand vergass euch nicht einen Tag und führte immer nur Reden von euch. — 'Abdel'aziz nach Ms. zu No. 119.

156) *ورفع نباك حللقل القايك عل وصلاك علام* — *wirfi' nebāk ġali'agl innaka 'al wāṣūlak 'alem* — 'Abdel'aziz nach Ms. zu No. 120. — Das *innaka* ist wohl reine Phantasie des 'Abdel'aziz, dem das Lesen des entsetzlichen Geschmiers freilich oft sehr sauer wurde. Was dasteht, ist man geneigt, *ilgajak* zu lesen.

157) bis 165) 'Abdel'aziz nach Ms. S. 2 f., ohne Anschluss an eine Meḡrudi.

157) *مسيخ مينتصق راييعة ندسه العل* — *musich mā jindag rabī'ak indāsūh il'awil* — Eine Niedertracht, die nicht zu ertragen ist, ist es, wenn deinen Frühling ein Schuft betritt. — *musich*: Gl. 'eine schlechte Sache heisst *mās-cha'*. — *il'awil*: Gl. *innās elbattala*; den Spruch sagt der Bursche, weil er einen andern bei dem Mädchen findet'.

158) *العقل ون جد نبيك ارحل وفات لاموال سيبه* (Wiederholt S. 10: *العقل ون جد انبيك ارحل وفات لم سيبه*) — *e'agl wēn ġāh*

nebak rehîl ufât lamuol sâjbe; Umschrift der Wiederholung: *el'agl wên jah nebak irhîl ufât lamuol sâjbe*; dazu die Bemerkung: die *aulâd* 'alt haben eine besondere Fassung: *el'agl — ufât mû bîta haleb*, *haleb* ist gleich *rah*'. — Der Verstand zog aus, sobald ihm Nachricht von dir gekommen, und liess alle Güter stehn und liegen.

159) *لقل من يوم شق بغلاك صبا ومنل لقل و ؟* ¹⁾ *فيدة* — *wal'agl min jôm sigibghalak şabba umâ nal fajide* — Der Verstand ging unter seit dem Tage, wo er durch deine Liebe elend wurde, und hatte nichts davon. — *şabba*: Gl. *mât châlîş*.

160) *اصبر بالنصر طبيب شكواك لينس زاك مرض* — *esşabr jalandâr tabîb şekwâk linnâs zâdak maraş* — Geduld, meine Augen, ist Arzt; dein Klagen zu den Leuten hat deine Krankheit nur schlimmer gemacht.

161) *امسفر الطنشر عام امفت على شنك فقط* (Wiederholung S. 9) — *musâfir tnaşer 'am mşât mâ 'alâ şanak fağat*; Umschrift der Wiederholung mit *msâfir* und 'alâ, sonst gleich. — Ich reise zwölf Jahre einzig und allein um deinetwillen. — 'alâ: Gl. der 'arabi sagt 'alâ, die *fellâhin* sagen 'alâ', doch hörte ich bei der Wiederholung deutlich 'alâ; da zeigt sich die Infektion oder die Lüge. — *tnaşer*: Gl. so sagen die 'arab; die *fellâhin* sagen *tnaşer*, und wir lachen sie deshalb aus'.

162) *حيته مغر عذاب القل صاف ائمة خوله* — *hojâtehem-ghêr 'adûb el'agl şaf in mât chairle* — Sein Leben ist nur Pein, der Verstand ist dahin, stirbt er, so ist ihm besser.

163) *ملك عتب يا عن علا نس كيف زمانم* — *mâ lik 'ateb jâ 'ain 'alai nâs kîf zemânhum* — Du hast kein Recht, Mädchen, Leute zu schelten, die doch nur sind wie ihre Zeit. — Gl. das sagt das Mädchen zu sich selbst, als es sieht, dass der Geliebte nichts taugt'.

164) *ونس العلم يا عن جفام ولا صوب العل* — *innâs el'alem jâ 'en gîfâhum wala şûb el'awîl* — Das Trautsein mit dem Geliebten, o Mädchen, und die Härte der Leute, aber nicht die Liebe des Schnuffes. — Gl. Das sagt das Mädchen zu sich'.

165) *انخطر عزيز لمي سل علد يا علام لا تلمني* — *in chuşer 'aziz dem'i sâl 'alêh jâ 'alem lâ tûmnî* — Wenn eines Trauten gedacht wird, dann fließt meine Thräne, schilt mich nicht darum, Liebeschen. — *chuşer*: Gl. *dukîr*; es ist zu bemerken, dass der Stamm *dkr* für 'gedenken'²⁾ nicht ein einziges Mal in den hier

1) Ganz unleserlich.

2) Dieses 'gedenken' vereinigt ebenso wie das *dkr* die beiden Bedeutungen *meminisse* und *commemorare*.

gesammelten Liedern vorkommt; es scheint in der ganzen Libyschen Wüste durch *chtr* verdrängt zu sein¹⁾).

166) bis 172) 'Abdel'aziz nach Ms. S. 9 f.; 168) scheint sich an die Variante von No. 129 anzuschließen.

166) *el'agl lō jītōl* — *لقل لو يطل غلاك بير معك ومعز دو* — Erlangte der Verstand deine Liebe, so würde er mit dir gesunden und brauchte keine Medizin.

167) *jāzhāt'agl* — *يارحا لقل في دنياه معك لقعد يوم يا علم* — Herrlich würds dem Verstand in seiner Welt, sässe er nur einen Tag bei dir, Liebchen.

168) *melek el-maut fihilhaw walā 'adāb nār ghālījen* — *ملك الموت فيه الهن ولا عذب نر غليار* — Der Todesengel ist leicht zu ertragen im Verhältnis zum Feuer eines Teuren. — *'adāb*: Gl. *'alā šanak inti*; *biddāl aḥsan min eddāt*, eine nicht unwichtige Bemerkung, welche zeigt, wie das Reichere, Vollkommenere den verbauerten Beduinen als das Unvollkommenere erscheint.

169) *innās el'alem* — *ونس العلم يا عن حن اغنوك ايشرفا* — *jā 'en ḥattā nmā ghannōk iserrifen* — Das traute Beisammensein mit dem Liebchen, o Auge, machts dich auch nicht reich, so beehrts dich doch. — Gl. *g'ūdak ma'annās eṭṭajbe ekwaṭjis*, *ḥattā in mā 'aṭōlak šz ḥāge šeref*. Statt *innās* wird am Anfang *wins* zu lesen sein.

170) *toaṣṣabr jā* — *واصر يا علام ياورك منزل على قس غيتك* — *'alem jūrik menāzil 'ala gēs ghājtak*.

171) *win mā ṭālhen* — *ومظلهن فيدنيه ابحه حزن لا يوم لآخر* — *fi dīnjā* [l. *dīnjāh*] *jmūt ḥazin lā jōm tāchira* — Bekommt er sie nicht in dieser Welt, so stirbt er traurig bis zum jüngsten Tage.

172) *tammēt jā* — *تميت يا عزيز اموج منارك لي جرة على* — *'aziz innūg min nārak illi ḡarat 'alej* — Ich bin, o Trauter, ganz erschüttert worden von deinem Feuer, das über mich ergangen ist. — Gl. das Mädchen spricht, *'aziz* ist der Bursche'.

173) und 174) 'Abdelaziz, um die Behauptung zu erläutern: die *ghannāwāt* (*hiḡaḡ*) der *nḡime* und der *aulād 'alī* sind verschieden.

173) *tebā'ad gērb middlar 'aziz wēn mā ḡawir š'ib* — Gl. das ist die Fassung der *nḡime*; Sinn: er zog fort, dann kam er nahe zum Lager, der Traute: sobald er Nachbar geworden, fing das Schwere an'.

174) *tebā'ad gult ihān ghalā 'aziz ḡa ḡājir 'alej* — Gl. das ist die Fassung der *aulād 'alī*; Sinn: er zog fort; ich meinte, es sei leicht, aber die Liebe zu einem Teuren that mir gross Leid an'.

1) Die Verbreitungsgebiete von Wort- und Begriffsklassen verdienen auch im arabischen Sprachgebiete eingehende Untersuchung; freilich sind wir hier ja erst im Anfang, aus dem Größten herauszukommen.

175) bis 181) 'Abdel'aziz nach Ms. S. 11 ff.

175) *ṭālib jā 'aziz — طلب عزيز ارضك لخصر على غصنك ندم* — *irḡāk elchaṭir 'alā ghēḡāk indēm (nidēm)* — Ich bitte, Trauter, dass du wieder gut bist, das Gemüt empfindet Reue über dein Bösessein.

176) *uchallēt jā 'aziz — وخلت يا عزيز الكبد تتكل بلا نر طيبة* — *'aziz elkeḡbed tittākīl bilā nār ṭajibe*

177) *challētehe — خلية اضح وسد على لقل لبس يا علام* — *trih 'ūsād 'alā el'agl lā bas jā 'alem.* — Gl. 'der Bursche sagt das'. — *trih*: Gl. 'alfiraš'.

178) *ḡaraḡte — جرجة ونمسل دو اقل يا علام ره لانمك* — *udēmām sāl dunā el'agl jā 'alem rāh lāzimāk* — Ich habe sie verwundet, ihr Blut floss; die Medizin des Verstandes thut dir not, Liebchen. — Gl. 'der Bursche spricht'.

179) *ṡitāk ḡhalab — صتاك غلب طروك اقل عام جكي عنه* — *ṡitāk bis tarwāk: Gl.* 'das, was die Leute am meisten von dir sagen, überwiegt das Schlechte, das man von dir spricht'.

180) *'izāz — اعزاز فل امنم التوه اقل يا علام فيهم ارغب* — *filmenām ātūh el'agl jā 'alem fihum irḡlāb* — Traute kamen im Traum zu ihm, dem Verstande, Liebchen, da fasste ihn Begehr nach ihnen.

181) *iftaṡer 'ām — انتشر عام جديد ونقل في مراجت صبتو* — *ḡedid wal'agl finrāḡāt ṡōbbhum* — Zwölf volle Jahre sinds nun, dass der Verstand ihre Liebe sucht. — Ob das *intāser* nur ein lapsus calami ist oder eine thatsächlich vorkommende Variante darstellt, lasse ich unentschieden; ich habe *intāser* nicht gehört, halte es aber für wohl möglich. — *ṡaubhum*: klang zuerst wie *ṡābbhum*.

182) *wubuwagi ḡhalāk ifriḡhen weḡā 'aziz ḡadā ḡaddeḡō* — Der letzte Rest der Liebe zu dir ist alle, Trauter, damit ists nun genug. — *ḡadā*: Gl. *ḡidḡād lakīn mā tmelli ḡanekak ketir*, eine nicht sehr glückliche phonetische Bemerkung, denn wenn das *d* des *ḡadā* auch wirklich ein wenig dunkler klang, so war es doch lange kein *ḡ*. — 'Abdel'aziz zu No. 121: 'A. fügt sie aus eigenem hinzu, da sie in dem Ms. fehlt.

183) *innī — انى غلاك كل يوم ليزيد انكى ناجى مل خط* — *ḡhalāk kulli jōm jezid in kām nāji miḡḡaṡa* — Die Liebe zu dir wächst jeden Tag, wenns kein Versehen giebt. — 'Abdel'aziz zu No. 122, mit dem diese Ghannāwe im engsten Zusammenhange steht.

184) *wasellām ṡōb baḡḡāra ḡabīl 'alē nāsīn 'alem* — Und ein Liebesgruss von vollem Gewicht ergeht an Personen, Liebchen. — *Mabrūk* zu No. 123. — *nāsīn*: Gl. 'aljin mā fī al'ā minḡam'.

185) *was mā raīm w'āḡ ḡbāl el'agl ṡōf lā dirne ḡebēl.* — *Mabrūk* zu No. 124.

EXKURS

Die bedeutenderen Beduinenstämme
des westlichen Unterägypten

Die ältesten eingehenderen Berichte über die Beduinenstämme des westlichen Unterägypten stammen von den Mitgliedern der Expedition MINUTOLO 1820/21, MINUTOLO selbst und SCHOLZ¹⁾. In jenes *Reise* (Berlin 1824) kommen die Seiten 206—213, in dieses *Reise* (Leipzig und Sorau 1822) die Seiten 61—75 in Betracht. Die Darstellung bei SCHOLZ ist so ungeordnet und die Namen so stark verstümmelt, dass es kaum verlohnt, sich mit ihr auseinanderzusetzen; einzelne brauchbare Bemerkungen werden gelegentlich hier verwandt. Die Schilderung bei MINUTOLO ist sauber und systematisch und verdient auch heute noch Beachtung. Er teilt die Bewohner des von ihm durchzogenen Theiles der Libyschen Wüste in: 1) „sogenannte Fellahs oder Ackerbauern“, 2) „regelmässige Beduinenstämme“, 3) „einzeln herumziehende Araber“. Ich gebe hier nur aus dem Theile über die Beduinen das über ihre Stämme und Zahl Gesagte wieder. Es heisst S. 208 f.: „Die Namen der geregelten Stämme, welche den von mir durchzogenen Theil der Libyschen Wüste, die Oasen von Siwah und El-Gara abgerechnet, bewohnen und die angebliche Zahl ihrer streitbaren Mannschaft, sind folgende:

1) Der Stamm Anady	zählt etwa 500 Reiter u. 800 Mann zu Fuss		
2) „ Dschimmeet	250	500	„
3) „ Velled-Aly	100	5000	„
4) „ Joaabis ²⁾	200	400	„
5) „ Samelons	150	600	„
6) „ Araby	500	400	„
7) „ Fouet	500	600	„
8) „ Barassy	200	100	„
9) „ Jovaisi	300	100	„
10) „ Jamal	300	—	„
11) „ Tarounna	150	100	„
12) „ Amainga	200	—	„
13) „ Daffa	300	300	„
14) „ Congel	100	100	„
15) „ Maireb	150	200	„
16) „ Neganpe ³⁾	100	70	„
17) „ El-Kebire	100	50	„

1) Vereinzelte Notizen finden sich in der *Description de l'Égypte*.

2) Lies: Jouabis.

3) Es werden die Negame (Néïme)-Beduinen gemeint sein.

Dies ist die Angabe ihrer Streitkräfte im Allgemeinen. Genaueres über die Volkszahl konnte ich nicht in Erfahrung bringen. Für Frauen, Kinder und Knechte glaube ich indess auf jeden Kombattanten etwa drei Personen rechnen zu dürfen, woraus sich die ungefähre Totalsumme der Stärke dieser Stämme von selbst ergibt. (Dazu die Anm.: Nach dieser Berechnung können die Beduinen des nordöstlichen Libyens ein Heer von 13000 Mann ins Feld stellen, und ihre Bevölkerung, die Fellahs und einzeln hausenden Araber noch abgerechnet, betrüge im Ganzen über 50000 Menschen.) Den Belauf ihres Viehstandes und übrigen Reichthums halten sie aus natürlichem Argwohn und Privatinteresse verborgen; der Augenschein beweist aber, dass ihre Kameel- und Schafheerden sehr bedeutend sind'.

Ungleich wichtiger, obwohl nicht so viele Zahlen bietend, sind die Angaben PACHO's, des genialen Franzosen, der vom 3. November 1824 bis 17. Juli 1825 eine höchst gefährliche und beschwerliche, aber vom reichsten Erfolg gekrönte Reise durch die Libysche Wüste zwischen dem Delta und dem Rande der Grossen Syrté ausführte, und schon $3\frac{1}{2}$ Jahre nach seiner Rückkehr, 35 Jahre alt, in Geistesumnachtung starb. Der Abschnitt *Habitants de la Marmarique*, § 2 des Kap. 4 (S. 64—81) ist ein kleines Meisterstück an durchsichtiger und dabei erschöpfender Schilderung. Ich erkannte alles wieder, denn wenig hat sich seit jener Zeit verändert, und oft war es mir, als könnte ich meine Bemerkungen streichen und nur auf das von PACHO vor 70 Jahren Gesagte verweisen. Wenn ich nicht Weniges gegeben habe, was nach den Ausführungen PACHO's überflüssig scheinen könnte, so leite ich die Berechtigung daraus, dass sich kein Bild in dem einen Auge genau so spiegelt wie in dem andern und dass in nicht wenigen Fällen eine Bestätigung jener älteren Aufzeichnungen wünschenswert sein mochte. Über allen Zweifel erhaben ist aber das Recht, ja die Pflicht, das mitzuteilen, was über den heutigen Stand der Beduinenstämme, ihre Verteilung, Zahl u. s. w. in Erfahrung gebracht werden konnte, und zugleich in extenso mitzuteilen, was über denselben Gegenstand sich bei PACHO findet, damit beständig die Vergleichung zwischen dem Zustande von damals und dem von heute angestellt werden könne. So folge denn zunächst der Eingang jenes Abschnittes (S. 64—67 med.):

Pour mieux distinguer les habitants de cette région, je la diviserai en deux parties: la première et la plus grande, celle qui est comprise entre Alexandrie et l'*Akabah-el-Soloum*, est exclusivement habitée par les *Aoulâd-Aly*; le plateau de *Za'rah*, formé par cette montagne, est occupé à-la-fois par les *Aoulâd-Aly* et les *Harâbi*; et depuis le revers occidental de ce plateau, le reste de la Marmarique est au pouvoir de ces derniers.

La nombreuse tribu des *Aoulâd-Aly* se subdivise en quatre corps ou *Bednat*, qui habitent, chacun, leurs cantons respectifs.

Le *Baharîch*, partie occidentale du lac Maréotis jusqu'à Daman-

hour, est occupé par les *Aoulâd-Karouf*, l'*Ouadi-Mariout* par les *Senenèh*, la petite *Akabah* par les *Seneghrèh*, et le plateau de l'*Akabah-el-Soloum* par les *Aly-el-Akhmar*.

Chacun de ces quatre corps se subdivise en plusieurs petites tribus ou familles, savoir:

Les <i>Aoulâd-Karouf</i> , en	Ghattifèh.
Djerâdat.	Chouâbah.
Haddâout.	Les <i>Seneghrèh</i> , en
Aoulâd-Mansour.	Affrât.
Heit-Ibrahim.	Moughaourèh.
Heit-Bou-Zafènèh.	Azaïm.
Heit-Behièh.	Adjebâlah.
Les <i>Senenèh</i> , en	Les <i>Aly-el-Akhmar</i> , en
Mahâffit.	Kemeïliat.
Harâouah.	Âchetbeat.
Hedjenèh.	Ghenâcheat.

[65] Outre ces Arabes, on en trouve encore d'autres dans la Marmarique qui appartiennent au grand corps des *Mouraboutin*, réparti dans toutes les tribus qui occupent les différents déserts, mais formant néanmoins une classe à part, qui se subdivise aussi en plusieurs familles; celles qui habitent la contrée dont il s'agit sont connues sous les dénominations suivantes:

Au *Bahirèh*, les

Shaïth	} Aoulâd-Aly.
Djouâbis	

A l'*Ouadi-Mariout*, les

Chtour	} Aoulâd-Aly.
Sammalouss	

A la petite *Akabah*, les

Srêet	Aoulâd-Aly.
-----------------	-------------

Sur le plateau de l'*Akabah-el-Soloum*, les

Mouâlek	} Harâbi.
Srhânèh	
Heit-Meirèh	
Echrouât	Aoulâd-Aly.

A la vallée de *Daphnèh*, les

Habboun	} Harâbi.
Chouârh	
Ghattâan	

Au golfe de *Bomba*, les

Meneflèh	} Harâbi.
Ghereirèh	

Une plus grande réserve dans les moeurs, et une observation plus scrupuleuse des préceptes du Coran, sont les qualités qui distinguent généralement les *Mouraboutin* des autres Arabes du désert. Ils composent, pour ainsi dire, un ordre religieux qui, sans le secours de prosélytes, se renouvelle lui-même dans ses propres descendants. Quoique les *Mouraboutin* se livrent généralement aux mêmes travaux que les autres Arabes, cependant il y en a parmi eux qui se renferment dans de petites constructions élevées dans le voisinage des villes. Mais cet usage n'est adopté que rarement et par quelques vieillards dont le corps épuisé ne peut plus [66] ni guider les travaux de la charrue, ni supporter les fatigues des voyages.

S'il est difficile d'évaluer avec exactitude la population des villes de l'Orient, il est presque impossible de connaître celle des contrées occupées par des peuplades errantes. Dans le premier cas, on a du moins sous les yeux plusieurs points de comparaison, d'où l'on peut tirer des inductions très-approchantes; dans le second, au contraire, tout est incertitude, puisque l'inconstance des Nomades dans le choix de leur demeure et la durée de leur séjour, trompe sans cesse les investigations du voyageur: au défaut de preuves, il faut alors se contenter de renseignements.

En contrôlant tous ceux que j'ai pu réunir sur le nombre des habitants de la Marmarique, je crois m'approcher de la vérité, si je suppose que chacune des tribus que je viens de nommer soit composée de trois cents tentes, et chaque tente de quatre habitants des deux sexes. Selon ce calcul, le plus étendu que je puisse admettre, la population de tout le pays compris entre Alexandrie et les montagnes de la Cyrénaïque, s'élèverait environ à 38 000 âmes, dont la moitié seulement serait armée. Parmi ces 19 000 hommes armés, je ne crois point qu'il faille en compter plus du cinquième qui possède des chevaux, ce qui porterait le nombre des cavaliers à 4000 au maximum.

Dans ce calcul de la population de la Marmarique, j'ai dû comprendre ceux des *Harâbi* qui habitent sa partie occidentale. Quoique les mêmes causes produisent chez ces différentes peuplades à peu près les mêmes effets, néanmoins, comme ces derniers font partie de la grande famille qui occupe la Pentapole, et qui sera le sujet d'un examen particulier, je ne les comprendrai point, pour plus d'exactitude, dans le tableau rapide que je vais tracer, spécialement consacré à la célèbre tribu des *Aoulâd-Aly*.

Depuis que Mohammed-Aly est parvenu à attirer dans les villes les chefs les plus remuants de la nombreuse tribu des *Aoulâd-Aly*, ces Arabes ont bien déchu de leur ancienne réputation. La bravoure et les exploits des *Aoulâd-Aly*, consignés encore dans des chansons populaires, les rendaient autrefois redoutables à tous leurs voisins. Ils profitaient du moindre trouble qui survenait dans les principales villes de l'Égypte, et [67] dont ils étaient quelquefois

les fauteurs, pour fondre à l'improviste dans les bazars, et disparaître aussitôt dans les solitudes, alors inaccessibles, avec le riche butin qu'ils confiaient à la vélocité de leurs juments. Ils occupaient alors, en majeure partie, tout le pays qui s'étend depuis l'Égypte jusqu'à la grande Syrte; et de leurs camps innombrables qui couvraient ce vaste littoral, se détachaient des corps de cavalerie qui se dispersaient dans les déserts du sud, allaient faire contribuer les Oasis, s'emparaient des caravanes d'esclaves, et poussaient leurs courses audacieuses jusqu'au fond de la Nubie. Mais, par un contraste singulier, ces hommes farouches et spoliateurs hors de leurs camps, devenaient humains et hospitaliers dès qu'ils y rentraient; de plus, ces mœurs paraissent communes à tous les Arabes qui habitent les différents déserts; un écrivain justement célèbre l'a observé long-temps avant moi.¹

Jetzt ist als Hauptquelle für Kenntniss der Beduinen Ägyptens das grosse Werk anzusehen, welches das Ergebnis der Volkszählung vom 3. Mai 1882 enthält¹). Der Schluss von Band I S. 777 bis 925 ist den *urbân* gewidmet. Nach allgemeinen Bemerkungen, in welche eine Liste der Stämme eingefügt ist, die keine laufende Nummer hat, werden sieben Tabellen (No. 9 bis 15) gegeben, die eine Übersicht über die Nomaden des Landes enthalten. Von einer vollständigen Wiedergabe dieser Mitteilungen kann hier nicht die Rede sein. Es muss aber betont werden, dass das reiche Material, das hier vorliegt, von der höchsten Wichtigkeit ist. Ist es doch das einzige, das von staatlichen Organen gesammelt ist, und das schon als offizielle Darstellung Beachtung verdient. Freilich wird sich seine wissenschaftliche Bearbeitung deshalb kaum empfehlen, weil im Mai 1897 eine neue Volkszählung stattgefunden hat, und die Veröffentlichung ihrer Ergebnisse eine Frage der Zeit ist. Als ich am 30. Oktober 1897 in den Amtsstuben des Finanzministeriums nach dem Stande dieser Veröffentlichung Nachfrage hielt, wurde mir der Bescheid, die Ausgabe des neuen Recensement Général sei in fünf bis sechs Monaten zu erwarten — leider hörte ich gleich darauf, genau derselbe Bescheid sei schon vier Monate vor meiner Anfrage gegeben worden. Das Erscheinen des Werkes kann sich also noch recht lange hinausziehen²). Der Abschnitt, der die Beduinen betreffe, werde, so wurde mir mitgeteilt, bis zuletzt gelassen, es sei dies der schwierigste Teil der Aufgabe, es sei oft fast unmöglich, zwischen den *mustaflîn* oder *musta'hilîn* und den *rahhal* zu scheiden. Im ganzen hatte ich den Eindruck, und er wurde mir von Kennern der Verhältnisse bestätigt, dass mit

1) Herausgegeben in arabischer und französischer Sprache: 1) *ta'dâd 'umûmî sukân alqaṭr almiṣrî*, 2 Bände, Bulaq 1885. 2) *Recensement Général de l'Égypte*, 2 Bände, Kairo 1884. In der Regel citiere ich die arabische Ausgabe; ist die französische gemeint, so ist dem Citat „fr.“ vorgesetzt.

2) Beim Abschluss dieser Arbeit, Januar 1899, war das Werk noch nicht ausgegeben.

grosser Sorgfalt gearbeitet wird, während die Arbeit über die Zahlung von 1882 nicht den besten Ruf hat. Immerhin wird das Material des Jahres 1882 auch nach Publikation des neuen von 1897 ein Interesse haben, ebenso wie eine andere freilich nur handschriftliche Quelle, von der ich bei jener Nachfrage im Ministerium Kunde erhielt. Sa'id Pascha liess in den Jahren 1852—53 Listen der Beduinen unter seinen Unterthanen anfertigen, eine Regierungshandlung, die zu einem nicht leicht zu unterdrückenden Aufstand Anlass wurde. Diese Listen waren für die Regierung von grosser Wichtigkeit. Die Beduinen sind vom Militärdienst befreit. Die *fellahin* nun, welche sich diesem Dienst entziehen wollen, geben vor, Beduinen zu sein. Da sind jene Listen ein wichtiges Hilfsmittel für die Regierung, um zu prüfen. Sie seien, so wurde mir gesagt, noch bis 1896 praktisch gewesen, seien erst dann durch ein Reskript des Ministers als nicht mehr gültig bezeichnet worden und werden im Ministerium des Innern verwahrt. Zu einer Einsicht sei Erlaubnis des Ministers erforderlich. So bekam ich sie nicht zu sehen, glaube aber, dass sie ein beträchtliches Interesse besitzen¹⁾.

Hier muss ich mich begnügen, das mitzuteilen, was über die Stämme, die in dieser Arbeit erwähnt sind, in der Zahlung 1882 sich findet. Ich citiere in der Regel den arabischen Text, obwohl derselbe durch einen Vermerk am Schluss von Band I (S. 926) ausdrücklich als „Übersetzung aus dem Französischen mit einigen Abänderungen“ bezeichnet ist. Naturgemäss handelt es sich fast nur um Namen und Ziffern, und von den Namen giebt die französische Ausgabe nur ein unvollkommenes Bild. Leider kann man zu der arabischen Ausgabe nicht zu grosses Vertrauen haben. Als ein Beispiel für die Sorglosigkeit, mit welcher das Arabische gearbeitet ist, führe ich an, dass die Reihenfolge der Namen, die im französischen Teile nach dem lateinischen Alphabet geordnet sind (wobei *dal* und *dād*, *tā* und *tā* etc. zusammengeworfen sind) in der arabischen Ausgabe beibehalten ist, so dass z. B. عابدة am Anfang, التيامة am Ende steht. Ein Übelstand ist auch, dass die Ziffern der Listen in den beiden Ausgaben nicht übereinstimmen.

Hier kommen folgende Listen in Betracht:

1) Die nicht numerierte im allgemeinen Teil S. 788, hier bezeichnet mit „S. 788“, Aufzählung der Stämme mit Angabe der Angehörigen, geschieden nach den in festen Ansiedlungen und den in Wanderzelten wohnenden; die französische Ausgabe ist hier ausführlicher, in ihr ist diese Liste die Zusammenfassung der Daten zweier anderen, in welchen die Mudirijen mit Angabe der in ihnen

1) Durch die gütige Vermittlung unseres Generalkonsulats in Kairo, dem ich hierfür noch öffentlich den wärmsten Dank ausspreche, bin ich in Besitz einer Kopie dieser Listen gekommen. Sie konnte für diese Arbeit nicht verwertet werden.

wohnenden Stämme, eingeteilt nach sesshaften und wandernden Mitgliedern, aufgeführt sind.

2) Liste No. 13 (fr. 14), welche die verschiedenen Mudirijen mit den in ihnen wohnenden Stämmen angiebt, wobei die Geschlechter unterschieden sind.

3) Liste No. 14 (fr. 15), welche die einzelnen Distrikte (*merkez*) mit ihrer beduinischen Bevölkerung nach Wohnort und unter Angabe des Schechs sowie mit der Zahl der in jedem Ort wohnenden Seelen unter Trennung der Geschlechter aufführt; in nicht wenigen Fällen ist das Rubrum „Ortsname“ oder das Rubrum „Name des Schechs“ nicht ausgefüllt, es scheint dann die Niederlassung meist einfach nach dem Schech bezeichnet zu sein.

4) Liste No. 15 (fr. 16), welche die Stämme alphabetisch mit allgemeiner Angabe ihres Wohnorts und Trennung nach den Geschlechtern aufführt. Auch hier ist viel Mechanisches; von den fünf Rubriken, Unterägypten, Oberägypten, Isthmus, Osten und Oasen zeigen zwei, Isthmus und Oasen, keine einzige Ziffer, hätten also ganz wegleiben sollen.

Ein grosser Mangel des *Recensement* muss darin gefunden werden, dass es mit keinem Worte die Mrabtin erwähnt. Zunächst sei bemerkt, dass die Mrabtin des *barr elgharbi* Ägyptens nicht zusammengeworfen werden dürfen mit den Marabuts Algeriens und der Sahara, wie sie von DAUMAS (*Chevaux* 371) beschrieben werden: geistlichen Häuptern des Volkes, welche fast immer in Feindschaft mit den politischen Häuptern leben. Es sind vielmehr die Mouraboutin Pachos, von deren Stellung unter den Beduinen dieser ein im allgemeinen richtiges Bild entwirft. Was ich über die Mrabtin in Erfahrung brachte, ist Folgendes:

Die Mrabtin (Sing. *Mrābit*) sind Beduinen, welche *jisrahū bizzawāmil* und *jittājirū*; aber *harb* können sie nicht machen, sie schiessen nicht, fürchten sich vor der Flinte; so erklärte 'Abdalla II am 4. 10. 97, als er von Hamed Elgirri sprach (s. oben Dichter No. 31); denn dieser Dichter ist 'awāmī *muš sa'ādī*, und daran knüpfte 'Abdalla II Bemerkungen über verschiedene Mrabtin-Stämme und gemischte Stämme (s. unten El'awāmīa, Sammalūs, Tarhūna).

Ähnlich sagte Chamis, anknüpfend daran, dass Hamed Elgirri ein 'awāmī sei: die 'Awām sind Mrābitin, nicht Sa'ādī; die Mrābitin sind wie die Heiligen, niemand thut ihnen etwas, und sie kümmern sich nicht um die andern; sie geben den *ghāzis* zu essen und zu trinken und werden dafür von diesen geschont.... Die Mrābitin müssen dem Stamme, zu welchem sie im Schutzverhältnis stehen, gehorchen, wie die Frau dem Manne gehorcht. Das ist ein eigentümliches Verhältnis: die Mrābitin werden als höherstehend anerkannt, und doch müssen sie dienen, sind unfrei — der alte Kampf zwischen der weltlichen Macht und dem geistlichen Stande. In Algerien und der Sahara scheint er

sich zuzuspitzen zum Kampf zwischen Individuen, die freilich ihre Gefolgschaft haben (s. die vortrefflichen Ausführungen bei DAUMAS, *Chevaucé*), hier sind es ganze Klassen der Bevölkerung, die sich feindlich gegenüberstehen. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass diese Teilung so entstanden ist, dass einzelne Mrābīṭs mit besonders starker Nachkommenschaft und Verwandtschaft sich als Stamm konstituiert haben, während im Westen es zu solchen Bildungen nicht gekommen ist, sondern nur der eine Mrābīṭ die geistliche Rolle spielte, seine Nachkommen im alten weltlichen Verbands blieben.

Doch ist kein Zweifel, dass die Grenzen zwischen Mrabṭīn und Sa'ādīje nicht ganz feste sind. Es giebt Mischstämme, welche so entstehen, dass Mrabṭīn aus Sa'ādī-Stämmen heiraten; so soll es der Fall sein bei den 'Arab Eṭṭarhūne (s. unten); Mädchen an Mrabṭīn abzugeben, scheint allerdings nicht gerade ein Ruhmestitel für einen Sa'ādī-Stamm zu sein; so bemerkte 'Abdalla II: *el'azājim aṣṭhum faṣīb lākin elmraḃṭīn āchdīn minhum*¹⁾. Das hängt wohl zusammen mit einer andern Thatsache, die Beachtung verdient: dass nämlich sich der alte Zustand der Waffenuntüchtigkeit der Mrabṭīn nicht rein erhalten hat; neben den waffenuntüchtigen Mrabṭīn, die *ra'īje* 'Unterthanen', und zwar im nordöstlichen Teile der Libyschen Wüste *ra'īje li'ulād 'alī* sind, wie die Stämme 'Awāmma und Elguṭ'ān, giebt es *aṣrāf*, wie Essammālūs und El'nḡēlāt (nach Anonymus, cf. unten S. 224). Von dem Stamme Sammalūs wurde mir das von anderer Seite bestätigt: sie haben ihren eigenen Schech, unterstehen den Aulād 'Alī nicht. Zieht man in Erwägung, dass im *Recensement* 1. 784 die *gabilet sammālūs* ausdrücklich als zu den Aulād 'Alī gehörig bezeichnet ist, so wird man in der heutigen Selbständigkeit der Sammalūs das Ergebnis eines Abbröckelungsprozesses erkennen müssen, das nicht unwichtig scheint. Es handelt sich hier offenbar um eine Revolution aus dem Innersten der Wüste heraus: die 'Gutgesinnten', die 'Stillen', die ungestört ihrer friedlichen Beschäftigung nachgehen wollen, die sich in allen Künsten des Friedens, vor allem an Gesittung ihren Herren überlegen wissen, wollen sich nicht mehr ausbeuten und misshandeln lassen, und da in deren Augen nur der Nichtgebrauch der Waffen ihre Inferiorität begründete, so gaben sie dieses Princip auf; verloren sie dadurch ein wenig an 'Heiligkeit', so gewannen sie an politischer Macht. Die Mrabṭīn sind ein Element, das für die künftige Entwicklung Ägyptens von der höchsten Bedeutung werden kann. Sie sind fanatisch und stehen zum grössten Teil unter dem Einfluss des Mahdī (Senūsī). Trotzdem sind sie Kulturträger. Ein Kartell der Mrabṭīn-Stämme würde die Macht der 'freien' Araber, d. h. des ritterlichen Diebsgesindels, das im Augenblick noch in der

¹⁾ Die Thatsache hatte schon Chamī: gelegentlich geäußert: die 'Awāmma sind mit den 'Azājim verwandt.

Wüste die Herrschaft hat, brechen, denn dieses würde es nie zu einem Gegenkartell gegen die *homines novi* bringen, bei der Zwietracht und dem Misstrauen, der völligen Abwesenheit jeglichen gemeinsamen inneren Bandes als der Ungebundenheit.

Es folge nun eine alphabetische Aufzählung der Stämme, über welche Mitteilungen zu erlangen mir möglich war.

1) 'Ait Däud: Unterabteilung der Aulād 'Alī (s. S. 223); der 'Aijlet Graibe dieses Zweiges gehört an Lṭaijif, der berühmte *gauwal*, s. S. 26 f. — Über ihre Sprache s. Essanāgira S. 280. —

2) Aulād 'Alī, اولاد علي. Im allgemeinen Teil des *Recensement* (I, 784) sind sie als erster der acht 'wichtigsten Stämme' angeführt, und es wird dort Folgendes von ihnen gesagt: 'Der Ober-schech¹⁾ dieses Stammes ist 'Ulwānī Maḥmūd, der in der Mudiriye *elbehēra* wohnt; der Stamm ist sehr verzweigt und dehnt sich aus in Tripolitanien und dem Nordwesten Ägyptens; zu ihm gehören die Stämme Elġemē'āt und Ellazd²⁾ in Unterägypten und der Stamm Sammālūs in Oberägypten'. Diese Darstellung ist schief. Von den Ġemē'āt kann ich bestimmtest versichern, dass sie sich nicht zu den Aulād 'Alī rechnen, und dass es vor nahezu 80 Jahren ebenso gewesen ist, geht aus MINUTOLI und SCHOLZ hervor. Die Sammālūs haben mit den Aulād 'Alī nichts durch Abstammung zu thun; es sind Murabṭīn (s. darüber schon oben), die Klienten der Aulād 'Alī waren. In den Listen des *Recensement* werden die Ġemē'āt, Lazd und Sammālūs besonders aufgeführt. — Dem *Recensement* entnehme ich noch folgende Angaben über die Aulād 'Alī: Gesamtzahl 19344, davon in Ortschaften 3649, in Zelten 15695; in Unterägypten (*elbehēra* 18361 + *eššargije* 784 + *eddaqahije* 8 + *elgharbiye* 119) 19344; 11280 M. + 8064 W.

Im Folgenden gebe ich das, was sich aus Tabelle 14 (fr. 15) des *Recensement* über Gemeinden der Aulād 'Alī ergibt. In grösserer Zahl sind die Aulād 'Alī nur in den Mudirijen *elbehēra* und *eššargije* vertreten, ausserdem kommen sie nur ganz vereinzelt vor³⁾.

1) Als solcher hat er hier den Titel:

شيخ مشايخها [قبيلة اولاد علي] حصرة فخر القبائل والعشائر.

Zu dem *šēch elmešūjich* vgl. den gleichen Titel, den der Schammarfürst Muḥammed Ibn Rašīd nach EUTISO, *Tagbuch* S. 172 führte.

2) So! Ist Lazd = الأزد, wie es den Anschein hat, so ist Ellazd ein charakteristisches Curiosum; nicht möchte ich hier an die in Stammes Arbeiten so oft belegte Verdoppelung des l denken.

3) Bei Umschreibung der Namen habe ich die französische Ausgabe zu Rate gezogen und bin in zweifelhaften Fällen ihr dann ohne weiteres mutatis mutandis gefolgt, wenn ich kein ernstliches Bedenken hatte; im anderen Falle ist ihre Transkription in die Anmerkung verwiesen; immer ist darauf geachtet worden, dass die Originalschreibung aus der Umschrift erkannt werden kann.

Mudiriye elbeḥera.
Merkez abū ḥummuṣ.

Namen der Schechs	Wohnsitz	Seelenzahl
Gāsim Abū 'Ebeisa ¹⁾	—	329
Abū Galmūn Sālim	ḥōs 'isā	10
ders.	elhāḡir	5
ders.	kōm elganātir	49
ders.	gāfle	70
Šewšān Dabbūn	—	380
'Alī Ellahlāḥ	—	334
Ḥeteita 'Abdeddājim	—	352
—	mahmūd elḡindi	6
—	ībrāhīm mūsā	3
—	ishāḡ	11
—	eššēch abū zerbih ²⁾	8
—	bereik 'eweida	6
—	sālim 'eweida	4
—	sālim abū sa'd	3
—	abū ḥamda	6
—	jānus suleimān	7
—	'alī abu'ēnein	3
—	jūsuf abū 'eḡla	2
—	muḥammed 'abdallāh	6
—	embārek	9
—	šahāta farḥāt ³⁾	8
—	muḥammed beḥr	27
Summa:		1638

Merkez eddelinḡāt.

Essa'dī Daghhār ⁴⁾	—	536
Elgāsi Maṭrūd	—	1712
'Abdennebi ⁵⁾ 'Āmir	—	432
Ḥemēda Abū Wafija	—	318
'Eḡāb 'Umar	—	836
Gelghāf Ḥefēza	—	822
Seitenbetrag:		4656

1) عبيد, offenbar verschrieben; fr. 'Ebelasah.

2) fr. Zerbich.

3) Farahat; in Syrien hörte ich den Namen nie anders als farḥāt aussprechen; cf. über den bekannten Bischof dieses Namens DLZ 1896 Sp. 136; ich hatte in Beirut längere Zeit einen Diener dieses Namens aus dem Libanon (kessranān).

4) fr. Daghar; vgl. den in der Litteratur nicht seltenen Namen Dēghir.

5) Dieser Name, der nahe an kufr grenzt, ist in der Libyschen Wüste, scheint es, ziemlich beliebt.

Namen der Schechs	Wohnsitz	Seelen- zahl
	Übertrag:	4656
'Abdelḥamīd Abū Bakr.	—	47
'Abdelḥamīd Maṭarāwī		
Ṣa'īlān	—	378
Jūnes Kašīk ¹⁾	—	782
Ḥamd ²⁾ Zagm	—	914
Maṣṣūr Abū Ḥalīga ³⁾	—	327
Moghīb Ṣe'eib	—	176
ders.	<i>ḥōḍ fāres</i>	29
ders.	<i>rozzāfa</i>	48
Faijūmī ⁴⁾ Megāwī	—	249
Elmanfī Raḥḥūme ⁵⁾	—	275
Ṣālīḥ Mereiz	—	195
Elminšāwī Sakrān	—	370
'Allām Essa'dī	—	511
Heteita 'Abdeddājim	—	46
Abū Galmūn Ṣalīm	<i>ibja elḥamrā</i>	3
—	<i>rozzāfa</i>	7
—	<i>nedība</i> ⁶⁾	3
—	<i>ge'eif</i>	17
—	<i>abū ḥomār</i>	31
—	<i>zāwijet ḥammūr</i> ⁷⁾	46
—	<i>ḥōs 'isā</i>	10
—	<i>eddelingāt</i>	9
—	<i>kōm elbūz</i>	14
Bechātro ⁸⁾ Elḥewēti ⁹⁾	—	408
Ṣālem Hewēti ¹⁰⁾	<i>ibja elḥamrā</i>	195
'Abdelgawī ¹¹⁾ Regīg ¹²⁾	<i>elmassīn</i>	403
'Elwānī Maḥmūd, Ober- schech der Aulād 'Alī	—	14
Seitenbetrag:		10163

1) Den Namen dieses Mannes hörte ich öfter in der Dāira Zurudakī (½ Stunde von Kilometer 60 am Nūbārīje-Kanal) nennen.

2) fr. Ḥamad, sicher falsch; es kann höchstens mit Nachahmung des Gleitvokals *ḥameḍ* geschrieben werden. Da mir mehrfach die irrige Annahme begegnet ist, *ḥamd* sei eine Nebenform (Koseform) für *aḥmed*, so stelle ich fest, dass *ḥamd* und *aḥmed* nichts miteinander zu thun haben. Die Namen wurden schon in alter Zeit voneinander geschieden.

3) fr. Héleilah, wohl irrtümlich. 4) fr. Payoumī. 5) fr. om.

6) fr. Nédidah. 7) Es giebt also an diesem Orte Leute, die nicht dem mächtigen Muḥammed Abū Lṭajjif unterstehen (vgl. unten).

8) fr. Bekhatro, es ist also kein Zweifel, dass hier ein Ausdruck des täglichen Lebens — „nach seinem Belieben“ — als Name verwandt ist. Vgl. die Imperative als Eigennamen bei uns.

9) fr. el-Hewely. 10) fr. Sowetī. 11) Die allein von mir gehörte Form dieses Namens ist 'Abdelgūwī. 12) fr. Rekaṭeh.

Namen der Schechs	Wohnsitz	Seelen- zahl
Chairallāh Diğn ¹⁾ . . .	Übertrag:	10 168
Muḥammed Lṭaijif ²⁾ . .	—	2017
Jūnes Wā'er Elbāğūšī . .	<i>zāwijet ḥammūr</i>	555
Rašwān Maḥmūd . . .	<i>zamrān ennachl</i>	948
	—	1351
	Summa:	15 029
Merkez <i>el'atf</i> .		
Ḥeteite 'Abdeddājim . .	—	7
Elmanfī Raḥḥūma ³⁾ . .	—	26
	Summa:	33
Merkez <i>enneğile</i> .		
'Abdelḥamid Reḥaijim ⁴⁾	—	417
Elminšāwī Sakrān . . .	—	72
	Summa:	489
Merkez <i>damankūr</i> .		
Chairallāh Diğn ⁵⁾ . . .	<i>aḥmed romeiḥ el'āghā⁶⁾</i> . .	57
—	<i>abū ḥalīma garāğūš⁷⁾</i> . .	43
Maḥmūd 'Elēwa	—	520
Elminšāwī Sakrān . . .	—	346
Ḥeteite 'Abdeddājim . .	—	153
Elmanfī Raḥḥūma . . .	—	24
—	<i>muḥammed el'egāri</i>	7
	Summa:	1150
Merkez <i>šubrachiṭ⁸⁾</i> .		
Abu Galmūn Sālem . . .	<i>abū manğūğ</i>	3
Elmanfī Raḥḥūma . . .	—	19
	Summa:	22
Mudirije <i>eššargije</i> .		
Merkez <i>eššawāliḥ</i> .		
Muḥammed Sālem, Schech		
einer <i>firga</i>	<i>farāše</i>	487
Muḥammed 'Abdel'āl,		
Schech einer <i>firga</i> . . .	<i>lazīga⁹⁾</i>	397
	Summa:	884

1) fr. Dagne; s. über ihn schon oben S. 29.

2) fr. Raḥoumah. 4) fr. Rohalem. 5) fr. Dagueu. 6) fr. Letaif.

7) fr. Karakés; es handelt sich hier offenbar um den bekannten Namen Qaraqūš, welcher in der Libyschen Wüste wohlbekannt ist durch den Feldherrn dieses Namens, der i. J. 568/1173 Tripolis eroberte.

8) So nach franz.; ich glaube immer *šubrachiṭ* gehört zu haben.

9) fr. Lazkah; es wird *lazga* gesprochen werden.

Mudirije eddagahlīje.
Merkez *essinbellawein*.

Namen der Schechs	Wohnsitz	Seelenzahl
—	' <i>abdo farağallāh</i> .	8
	Summa:	8

Mudirije elgharbīje.
Merkez *kafr eššēch*.

—	<i>sulaimān muḥammed</i> . .	7
	Summa:	7

Ich schliesse nun gleich das aus anderen Quellen Gewonnene an: 'Abdalla II berichtete: Die Aulād 'Alī zerfallen in folgende Unterstämme: 1) *essanāgira*, 2) 'ait dāūd in *elbhēra* und in *marjūt*, 3) 'ait chārūf, 4) el'arāwa, der Einzelne el'arāwī, 5) elmaghāwra, der Einzelne almaghawarī, 6) 'ait brāhīm; endlich zählen sich zu den Aulād 'Alī noch die Elḡawābīs' (das Weitere über die Ḡawābīs s. unten).

'Abdalla I berichtete zur Geschichte der Aulād 'Alī: Im *faijūm*, in dem ich selbst einige Zeit gewohnt habe, sind nur 500 bis 1000 Seelen Aulād 'Alī¹⁾, die Ḥarābī sind viel zahlreicher, jetzt ist kein *demm* zwischen ihnen. Vor ca. 30 Jahren und mehr waren die Henādī in *elbhēra*, wir [die Aulād 'Alī] besiegten sie und warfen sie hinaus, jetzt wohnen sie in der *sargīje*, es sind die Araber des Abū Ḡedīd, sie haben ihre besondere Sprache, die jedoch nicht die der *fellāḥīm* ist. — *lingīme wilḥarābī wil-fawājid wilḡawāzī wilḡuṣrān* (in *essa'id*) *wilma'āzī wilhenādī ḡarradhūm 'alēne 'abbās baša 'alē jeksirnā 'inde kōm abū zerāzēr 'ind faijibetlism, ihna melēna* [mellēna] *ezebbājil raml wa'imilnāha ḥṣār, ihna lābdin warazzebājil ihna nfarrighā fihim marra waḥde ḡaṭa'nāhum; ḡā sa'id baša šakk baṭn 'abbās baša* (durch die *memālik*), *sa'id baša kēn mutrabbī wajānā ugāl 'alēhum jā aulād 'alī! nizīlnā fihum kasarnāhum el'arab kulihā, kēn jaumhā šēchna 'abdallāh elmagraḥī, ḡabl el'uhōānī*; der Anfang des arabischen Textes ist nicht ganz sicher; Inhalt: die Ingīme-, Ḥarābī-, Fawājid-, Ḡawāzī-, Ḡuṣrān-, Ma'āzī- und Henādī-Araber wurden von 'Abbās Paša gegen uns losgelassen, um uns bei *kōm abū zerāzēr* in der Nähe von *faijibetlism* zu schlagen; wir verschanzten uns dort aber hinter hoch aufgetürmten Sandkörben und feuerten auf ein Mal, so wurden wir mit ihnen

1) Das *Recensement* weiss nichts von der Existenz vom Aulād 'Alī in Oberägypten.

fertig; da kam Sa'id Paša und liess 'Abbās Paša von Mameluken den Bauch aufschlitzen; Sa'id Paša war mit uns aufgezogen und rief: los gegen sie, ihr Aulād 'Alī! Da stürzten wir uns auf sie und schlugen sie, die Araber alle; damals war unser Schech 'Abdalla Elmagraḥī, vor dem 'Ulwānī. — Derselbe am 30. September 1897: In der Familie 'Ulwānī ist die Mašjacha erst seit dem Jahre 1271 [beg. 24. 9. 54]; 1266 [beg. 17. 11. 49] wurde Uḥaidī Abū 'Alēwa Grossschech der Aulād 'Alī, vorher war seit 1262 [beg. 30. 12. 45] 'Abdalla Almagraḥī, vor ihm seit 1260 'Alī Abū Dagħghār Grossschech; 'Alī wurde in šabrachit¹⁾ geköpft.

3) Aulād Slēmān, اولاد سليمان. *Recensement*: Gesamtzahl 698, davon in Ortschaften 36, in Zelten 662; sämtlich in Unterägypten (*eššargije* 662 + *elgharbije* 36); 411 M. + 287 W. Die Schechs der Aulād Slēmān, die im *Recensement* genannt werden, sind: 1) Muḥammed Maṣṣūr in *eššargije*, 2) 'Abdelgelīl Bakr, mit dem Vermerk *šēch ḥiṣṣa*, ebenda und in *elgharbije* (*elḥāḡḡ muḥammed elbedeioi*). — TB. 17. 10. 97 als Äusserung Muḡāwirs, des Ġimē'āt-Mannes: die Ġit'ān und Uilād Slēmān sind unsere Brüder.

4) 'Awāmma. Chamīs bemerkte im Anschluss daran, dass Hamed Elgirri, der Dichter von No. 61 (s. dort Vorbem.) ein 'Awāmī sei: die 'Awām sind Mrābṭīn, nicht Sa'ādī; die Sa'ādī sind Leute der Regierung²⁾; die Mrābṭīn sind wie die Heiligen: niemand thut ihnen etwas und sie kümmern sich nicht um die andern, sie geben den *ghāzis* zu essen und zu trinken, werden dafür von diesen geschont³⁾; aus andern Angaben des Chamīs entnehme ich, dass die 'Awām, die mit den 'Azājim verwandt sind⁴⁾, in einer Art Schutzverhältnis zu den 'Azājim stehen, wenn auch die Bemerkung sie müssen gehorchen, wie die Frau dem Manne geborecht⁵⁾ wohl etwas übermütig war. Aus nicht genannter Quelle vermerkte ich: die *gabile* 'Awāmma sind Mrābṭīn, aber ebenso wie die Ġut'ān, nicht *asraf*, sondern *ra'ije l'ulād 'alī*; dagegen sind Essammalūsi *asraf*, sind El'uḡēlāt *asraf*. — 'Abdalla II bemerkte zu dem 'Awāmī als Bezeichnung Hamed Elgirri: Die 'Awām stammen ursprünglich von einem Manne, der hiess Hamed El'awāmī, jetzt sind es ca. 500 Mann, sie heissen auch Murābṭīn d. h. *fugarā* (cf. unter Murābṭīn). — Der Name findet sich im *Recensement* nicht, auch nicht bei MEXUDOL und bei PACO. — Das 'Awāmma spricht für das, was am nächsten liegt, dass man es nämlich mit einer Ableitung von عام und mit einem reinen Appellativum zu thun hat. Doch muss ich be-

1) Šabrachit war vor damankūr Hauptort der Provinz elbeḥēra.

2) Gemeint ist wohl: sie haben die Macht.

3) Soll hier nur heissen: sie heiraten von einander.

tonen, dass ich ausser in diesem einen Falle immer nur ein *m* geschrieben habe, einmal mit dem ausdrücklichen Vermerk: nicht *mm*.

5) Elbarā'īša, البراعصة. *Recensement*: Gesamtzahl 3994, davon in Ortschaften 3088, in Zelten 906; in Unterägypten (*elgharbiye* 156 + *elmenūfiye* 268 + *eddaqahliye* 57) 481, in Oberägypten (*elfaijūm*) 3513; 2126 M. + 1868 W. — Die Schechs dieses Stammes, die im *Recensement* genannt werden, sind folgende: 1) Jādem Elmaimūn in *elgharbiye*, 2) Husain Metēred in *elmenūfiye*, 3) Koraijim¹⁾ Metemed in *eddaqahliye*, 4) Chaṭṭāb Hemēde, 5) 'Ammār 'Abdallāh, 6) Šetēwī Šāleḥ, 7) 'Awad Husain, 8) Eddājich Sa'id, 9) Fahmī Hamd, 10) Barakāt Sa'id, 11) Bāsel 'Abdallāh, 12) Musā Abū Bakr, sämtlich in *elfaijūm*. — Höchst merkwürdig und zugleich sehr bezeichnend für die ägyptischen Verhältnisse ist es, dass von den Thatsachen, die in den obigen Angaben der officiellen Liste stecken — sie können doch nicht ganz aus der Luft gegriffen sein — nur wenig bei den andern Beduinen bekannt zu sein scheint. Wenigstens zeigen die Vermerke meiner Hefte, die ich unten gebe, dass ganz andere Vorstellungen über die Barā'īša herrschen, dass man sie weit ab sucht, dass sich mythenhafte Züge in ihr Bild mischen. Wie ist es aber zu erklären, dass solche Unkenntnis herrscht über einen Stamm, der im gleichen Lande wohnt, nur in geringer Entfernung? Mir scheint nur eine Erklärung möglich: die Barā'īša, die im Delta wohnen, sind ein versprengter Teil des Hauptstammes und werden von den andern Beduinen nicht als echte Barā'īša angesehen; dazu mag kommen, dass sich in Bezug auf diesen Stamm bei den Aulād 'Alī und anderen nach Osten gedrängten Beduinen die Vorstellungen erhalten haben, die in der alten Heimat herrschten und ohne Rücksicht auf veränderte Verhältnisse weiter tradiert werden. — Nun folge, was ich in meinen Heften finde. Mabruk am 5. 11. 97: „Die Barahṣa wohnen im *jebel elachdar* zwischen *barga* und *derne*; der einzelne heisst Bar'aṣī²⁾; es sind gute Leute, nur 'Ait Husen sind Diebsgesindel, sie wohnen aber besonders, und man kann sich vor ihnen hüten“. — Über den Krieg zwischen den Brāhṣa und den Ḥarābī s. oben zu No. 15. — Chamis zu No. 17a V. 1 im Anschluss an die Erwähnung der Steigbügel des Juden Rubīn: „Die Brāchṣa³⁾ sind Panzerreiter, sogar ihre Pferde haben Schuppenpanzer; sie sind aus *fās*; einer heisst Bar'aṣī; man muss sie gerade zwischen die Augen treffen, sonst sind sie unverwundbar; Chamis will zweien von ihnen begegnet sein. — Zu No. 30 bemerkte ich: „Die Brāchṣa spielen

1) fr. Keraïem.

2) In einer anderen Notiz habe ich als Singular bar'aṣī; vgl. das burgaṣī im Folgenden.

3) In meinen Heften habe ich als Aussprache Chamis' immer so, und ich ändere es nicht, obwohl das nach demselben Chamis notierte Bar'aṣī für ein Verhören des *ch* aus *h* spricht.

eine grosse Rolle in der Phantasie des Chamis; es ist die mutigste und stärkste *gebile* des Maghrib; jeder von ihnen bekommt vom Sultan zehn *ġinī*; bekommen sie sie nicht, so erheben sie sich; es sind 400 *fāris* und 1500 *raġġale*; schon die Knaben von fünf Jahren ziehen bei ihnen in den Krieg; sie wohnen in Tunis und Trābulus, auch in dem *barr ġarġbūb* . . . Alle ihre Pferde sind *sumr*, *zurg* oder *chuḍr* (Füchse, Apfelschimmel[?] oder Braune); Schimmel und Hengste reiten sie nicht. — 'Abdalla II gab auf Befragen an: ,Elburguṣṭi *drā'o mals* (nackt), trägt nur einen *ħram*, ist ganz schwarz *min elħrūr kōf el'abid*; von ihnen findet man immer in *ṭajbatelasm* auf dem Dienstagmarkt, ebenso kommen sie zum Montagmarkt in *ħōs benī 'isā*; sie verkaufen dort Kamele für *ghalle* (Getreide); sie setzen den Tarbuṣ tief ins Gesicht; *jchūnū* d. h. sind *chauwānin*; ihr *kelām* ist eigentümlich, Lṭajjif kennt ihn'.

6) Benī 'Aune, بني عونة. *Recensement*: Gesamtzahl 425, sämtlich in Ortschaften und in Unterägypten (*elbeħera* 36 + *elgharbije* 389); 201 M. + 224 W. Die Schechs dieses Stammes, die im *Recensement* genannt werden, sind folgende: 1) Bakr Junes in *elbeħera*, 2) Ĥasan Elħāfi in *elgharbije*. — Ein Mann dieses Stammes war mir als *ghafir* von *ħaus 'isā* bis zur *da'ira zuradaki* mitgegeben; er behauptete, die Benī 'Aune seien eine '*ajle* der Abū Na'im, deren Schech Abū Na'im in *kafr abā na'im* (*elgharbije*) wohne; der Mann war schlecht unterrichtet oder verlogen; er hatte in Blick und Bewegungen das Wesen des Beduinen besonders scharf ausgeprägt. Ich finde von Abū Na'im und *kafr abā na'im* nichts in den Listen des *Recensement*.

7) Chwēlid, خويلد. *Recensement*: Gesamtzahl 3750, davon in Ortschaften 2621, in Zelten 1129; in Unteräg. (*elgharbije*) 393, in Oberäg. (*benī swēf* 3110 + *elfaijūm* 153 + *elminjā* 94) 3357; 1924 M. + 1826 W. — Die Schechs dieses Stammes, die im *Recensement* genannt werden, sind: 1) Jusef Ĥusain in *elgharbije*, 2) Ibrāħim 'Alī Elaħwal, 3) Junes Ĥabaṣī, 4) Musā Elġālifi (fr. el-Halfi), 5) 'Isā Megaidem, 6) Me'auwaḍ Sulaimān, 7) Maṣūr 'Ammār, 8) Rūbī Muħammed, 9) 'Abdelkerim 'Abdallāh, 10) Chamis Guraṣī (fr. Morsi), 11) 'Alī Nājil, sämtlich in *benī swēf*, 12) Bogħiḍ Sulaimān in *elfaijūm*, 13) Faḍlallāh 'Abd-elġelil in *elminjā*.

8) Elfawājid, الفوايد. *Recensement*: Gesamtzahl 13 195, 5660 in Ortschaften, 7535 in Zelten; in Unteräg. (*eṣṣargtje* 313 + *eddaqahlje* 102 + *elgharbije* 2296) 2711, in Oberäg. (*benī swēf* 3739 + *elfaijūm* 1649 + *elminjā* 5096) 10 484; 7174 M. + 6021 W. — Die Schechs dieses Stammes in Unterägypten, welche das *Recensement* erwähnt, sind folgende: 1) Maħġūb Kiṣār, 2) Maħġūb Maṣūr, 3) Ka'bāri (fr. Ca'bady) Elġālī (fr.

el-Ghaly), 4) Ibrāhīm Daihūm, sämtlich in *eššargijje*;
5) 'Umar Maḥḡūb Kīšār (= 1)?, 6) 'Umar Chalīfe,
7) 'Abdelḡawād Dijāb, 8) Muḥammed Sirḡān und
9) Ibrāhīm Daihūm (= 4)?, sämtlich in *elgharbije*.

9) Elḡawābis, الجوابيس. *Recensement*: Gesamtzahl 3303²⁾,
davon in Ortschaften 2442, in Zelten 861; in Unteräg. (*elbehēra*
237 + *eddaqahlije* 7 + *elgharbije* 1861 + *elmenūfije* 272) 2377,
in Oberäg. (*beni swēf*) 928; 1701 M. + 1604 W. — Die Schechs
dieses Stammes in Unterägypten sind: 1) Miṭṭāḡ (fr. Moftah)
Rašdān und 2) 'Elwānī Reslān in *elbehēra*, 3) Mašrī El-
čorbaḡī (fr. el-Chorbagui), 4) Čorbaḡī Reslān und
5) Roḡaijim Te'ālab in *elgharbije*; 6) 'Elwānī Elčorbaḡī
in *elmenūfije*. — 'Abdalla II berichtet: „Zu den Aulād 'Alī
zählen sich auch die Elḡawābis, doch ist nur *umhūm min*
aulād 'alī, ihr Vater ist *ḡabūsī*; sie sind neu; ihr Schech, Rḡai-
jim Elḡābūsī, wohnt bei *aṭṭarrāne*. Das scheint ein Irrtum
zu sein, denn *aṭṭarrāne* gehört nach *Rec.* 2, 78 (fr. 304) zum
Merkez *enneḡila*, in dem giebt es aber keinen Schech des Namens
Rḡaijim; dagegen ist ein Rḡaijim Tu'ailib Schech der
Ḡawābis in *sidi abū mandūr*, Merkez *dasūq*, Mud. *elgharbije*.

10) Elḡimē'āt³⁾, الجميعات. *Recensement*: Gesamtzahl 5947,
davon in Ortschaften 1181, in Zelten 4766; in Unteräg. (*elbehēra*
5409 + *elgharbije* 417) 5826, in Oberäg. (*beni swēf*) 121; 3136 M.
+ 2811 W. — Die Schechs dieses Stammes, die im *Recensement*
genannt sind, sind folgende: 1) Sa'd Elmašrī in *elbehēra*,
2) Maḥmūd Ṭāhir, 3) Muḥammed 'Abdallāh und 1) in
elgharbije; 4) Essaijid Idrīs in *beni swēf*. — Mein Begleiter
Muḡāwir war ein Ḡimē'āt-Mann. MINUTOLI schreibt Dehim-
meat (s. oben S. 211).

11) Elḡarābī, الحرابي. *Recensement*: Gesamtzahl 9492,
davon in Ortschaften 3844, in Zelten 5648; in Unteräg. (*edda-
qahlije* 335 + *elgharbije* 239) 574, in Oberäg. (*elḡaijūm*) 8918;
4778 M. + 4714 W. — Die Schechs dieses Stammes in Unter-
ägypten sind nach dem *Recensement*: Abū Chozaijim (fr. Ko-
zaifen) Bakr Šamāṭa (*omide*) in *eddaqahlije*. — Über die Kämpfe
zwischen den Ḥarābī und den Berāḡṣa s. oben unter Elbarā'iṣa.

12) Elhauwāra (fr. Hawarah), الهوارة. *Recensement*:
Gesamtzahl 375, sämtlich in Zelten und sämtlich in Unteräg. (*el-*

1) Im *Recensement* wechselt die Schreibung: S. 788 الجوابيس, sonst الجوابيس.

2) Die anderen Listen haben oder ergeben 3305.

3) Das franz. *Recensement* schreibt bald Guéméat (1, Section sixième
VIII), bald Guémé'at (ebenda XXIV); ich ziehe das i in der ersten Silbe vor.

behēra); 223 M. + 152 W. — Das *Recensement* hat nur einen Schech für diesen Stamm: 'Abdeddājim Zabū (fr. Zahwe). Diesem Stamm gehört vielleicht der heilige *sidi 'aun* an, s. zu No. 68, 31; aus dem dort Gesagten lässt sich schliessen, dass auch dieser Stamm früher weiter westlich in der Gegend von *derne* gewohnt hat. Aus der Gleichheit des Namens werden sich Schlüsse auf einen Zusammenhang mit den Hūwāra des *wād sūs* nicht ziehen lassen; doch s. Nachtrag zu S. 229 und S. 230.

13) Elbenādī, *البنادي*. *Recensement*: Gesamtzahl 10 504, davon in Ortschaften 8083, in Zelten 2421; in Unteräg. (*eššargije* 8212 + *eddaqahlje* 895 + *elgharbije* 487 + *elqaljūbije* 140 + *elmenāfije* 651) 10 385, in Oberäg. (*beni swēf* 94 + *elfajjūm* 25) 119; 5670 M. + 4834 W. — Die Schechs dieses Stammes sind nach dem *Recensement* folgende: 1) Sulaimān Ġe'ēfir (fr. Gue'efry), 2) Muḥammed Zaidān (fr. Zidan), 3) Ghālī Sulaimān, 4) Ibrāhīm 'Abdallāh, 5) Abū Za'āf Garāwī (fr. nur Abou Re'af), 6) Ghāleb Sulaimān, 7) 'Abdel-*'āṭī* 'Isā (fr. Hasan), 8) 'Abdennabī Sultān, 9) Mūsā 'Alī Barakāt, 10) Essa'dāwī Bakr, 11) Ġābil (fr. Ga'il) 'Alī, 12) Ibrāhīm 'Alī 'Aid, 13) 'Arkī Sa'd, 14) Rašwān Maḥmūd, 15) Mādī Jādem, 16) Jūsef Wā'er, 17) Maṣūr Edderaihmī, 18) Ibrāhīm 'Abdessamī', 19) Ḥamd (fr. Hamad) Elġālī, 20) Junes Koraijem, 21) Ghait Abū Šenef, 22) Ibrāhīm Faraġ (fr. Muḥammed), 23) Miṭṭāḥ (fr. Moftah) Mūsā, 24) 'Abdelgāder Gharābil, 25) Chāled Rāḡaḥ, 26) Ḥamd Helail, 27) 'Abdelgāder 'Efāra, 28) 'Adawī 'Abdel-*'āṭī*, 29) Rašwān Maṣūr, 30) Mūsā Abū Rowāš (fr. Rawas), 31) Zain Elfagār (fr. el-Fokar) Erramī (fr. el-Ramye), sämtlich in *eššargije*; 32) 'Abdel-ġawād Maḥmūd, 33) Junes Koraijem, 34) Maḥmūd Ruwaiš (fr. Rouweis), 35) 'Abdelfattāḥ (fr. Abdel Khat-tab) Chamis, 36) 'Alī Ibrāhīm in *elgharbije*, 37) Essaijid Ibrāhīm in *elqaljūbije*, 38) Sa'dāwī Abū Bakr Šaleḥ in *elmenāfije*, 39) 'Urābī (fr. 'Ereibī) Elġahmī in *beni swēf*, 40) 'Abdelgawī Hemēda Elġebālī in *elfajjūm*. — 'Abdalla II berichtete noch: Die Mšārīga, das sind die Bewohner von *eššargije*, sind Henādī; ihr Schech wohnt in *šibin elkōm*; sie sprechen einen besonderen Beduinendialekt; sie haben auch Meḡrudes und *ghannāwāt*, es ist aber eine andere Art als bei den Aulād 'Alī üblich ist. Diese Bemerkung ist insofern schief, als es einen besonderen Stamm Namens Mešārīga giebt, der wohl von den Henādī zu trennen ist und nach dem *Recensement* in *eššargije* gar nicht vertreten ist, sondern in *beni swēf* und *elminjā* wohnt. 'Abdalla II meinte mit dem Worte hier offenbar nur: 'Östliche'; es mag eben *mšārīga* in diesem allgemeineren Sinne vorkommen, entsprechend dem *mghārība*.

14) Enneğeme, النجمة. *Recensement*: Gesamtzahl 6068, davon in Ortschaften 5773, in Zelten 295; in Unteräg. (*elbeğera* 77 + *eššargije* 109 + *eddaqahije* 110 + *elgharbije* 1358 + *elqaljübije* 109 + *elmenūfije* 216) 1979, in Oberäg. (*elğize*) 4089; 3116 M. + 2952 W.; *Rec.* 1, 784: der Stamm Enneğeme; sein Schech ist der Schech 'Alī Mensī Elbaṭrān; er wohnt in der Mudirije *elğize*; seinen Mannen ist die Hut über die Pyramiden, gewisse Ortschaften und die Wege, die nach dem Westen (Gharb) führen, anvertraut¹⁾. — Die Schechs dieses Stammes sind nach *Recensement* folgende: 1) 'Alī Mensī Elbaṭrān (bezeichnet als *šech 'umūm elgabīle*) in *elbeğera*, *eššargije* und *elğize*, 2) Hemeid Nāşer, 3) 'Alī Abū 'Okāša, 4) Hemēda Abū Naşr, 5) 'Omar Abū Hişle (fr. Helal), 6) Eššahḥāt 'Abdallāh, 7) Ghībe Ghīḍān (fr. Ghidan Ghidan), 8) Maḥmūd 'Abdallāh, 9) 'Alī 'Abdelğelil, 10) Mūsā Ḥauwāş (fr. Hawach), 11) 'Omar 'Abdallāh, 12) 'Alī Abū Ismā'il, sämtlich in *elgharbije*, 13) Ḥamd Naşrallāh in *elqaljübije*, 14) Ibrāhīm 'Alī Da'wāş (fr. Da'ous), 15) Muḥammed 'Alī Eleḥaṭṭābī und 16) 'Alī 'Abdelğelil in *elmenūfije*, 17) 'Abdelğawād Farāğ, 18) 'Alī Elbāsel, 19) Ḥaddūte 'Alī Elbaṭrān, 20) Muḥammed 'Ewijān, 21) Ḥamed Seif Ennaşr, 22) 'Abdelhādī Maḥğūb, 23) 'Abdelḥamid Abū (fr. om.) Ğemaijel in *elğize*. — Über die Nğime-Beduinen, ihren Grossschech Mensī Elbaṭrān und sein Söhnchen Rḥaijim s. oben S. 10 und 22 f.

15) Errabāji, الرباعي. *Recensement*: Gesamtzahl 287, sämtlich in Zelten und sämtlich in Oberägypten (*aşjūt*); 143 M. + 144 W. — Anonymus: *errabāji' walgedādfi wa'ulād slēmān wazzuwa'ije dōl gabājil aṣlhum ku'llhum min barga elbeḍa*, d. h. die Stämme Errabāji', Elgedādfi, Ulād Slēmān und Ezzuwaije stammen sämtlich ursprünglich aus *barga elbeḍa*.

16) Sammālūs²⁾, سمالوس. *Recensement*: Gesamtzahl 5012, davon in Ortschaften 4629, in Zelten 383; in Unteräg. (*eššargije*) 102, in Oberäg. (*elfaijūm*) 4910; 2596 M. + 2416 W. Die Schechs dieses Stammes, die im *Recensement* genannt sind, sind folgende: 1) Ghaiṭ 'Abdelgāder in *eššargije*, 2) Taḥāwī Se'aib, 3) 'Abdennabī 'Āmer, 4) Mesā'ed Kolaib, 5) He-

1) Die franz. Ausgabe hat nichts vom Schech und nur das von den Pyramiden; von den 'Ortschaften' und den 'Wegen nach dem Westen', die von den nğime-Beduinen behütet sein sollen, habe ich nichts gehört. Es wäre wohl Zeit, dass die ägyptische Regierung dem Unfuge, den diese Beduinen bei den Pyramiden treiben, ein Ende machte und eine wirkliche Wache einsetzte. Der jetzige Zustand ist eine Schande.

2) Ich möchte *tešād* des m annehmen, obwohl *Rec.* fr. 1, 734 und sonst Samalous schreibt; es würde bei einfachem m doch wenigstens zuweilen smā- oder ismā- gehört worden sein. Auch hat Pachō Sammalouss.

redī (fr. Houwadi) Embārek, 6) 'Elwānī 'Abdallāh, 7) 'Alī 'Awaḍ Karrūme (fr. Caroumah) und 1) in *elfaijūm*.

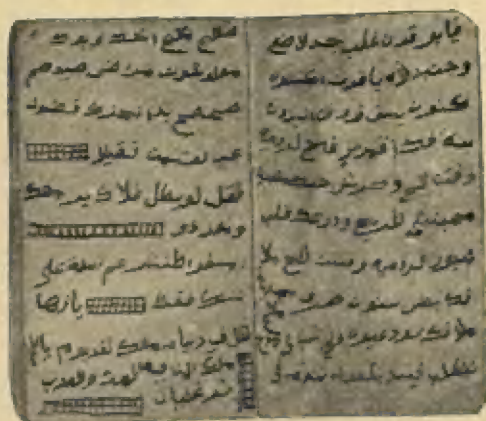
17) Essanāgira: Unterabteilung der Aulād 'Alī (s. Aulād 'Alī S. 223). 'Abdalla II: die Sprache des 'Ait Dāūd ist verschieden von der der Sanāgira, doch ist die Sprache der Sanāgira *maftūh aktar*.

18) Tarhūne, طرعونة. *Recensement*: Gesamtzahl 783, davon 93 in Ortschaften, 690 in Zelten; in Unteräg. (*elmenūfiye*) 56, in Oberäg. (*asjūt* 690 + *beni swēf* 37) 727; 419 M. + 364 W. — Die Schechs dieses Stammes im *Recensement* sind folgende: 1) 'Abdallāh Koraijem in *elmenūfiye*, 2) Muḥammed Koraijem in *asjūt*, 3) 'Abdelgēlīl Koraijem in *asjūt* und *beni swēf*.

Die Geschichte der Beduinenstämme des *barr elgharbī* ist noch zu schreiben. Aus dem, was gelegentlich in der vorstehenden Aufzählung der einzelnen Stämme mitgeteilt ist, ist ein genügendes Bild nicht zu gewinnen. Von dem Versuch einer zusammenfassenden Darstellung nehme ich Abstand, um die Veröffentlichung der hier zusammengestellten Thatsachen nicht länger zu verzögern. Aus gleichem Grunde ist von der Einarbeitung der wichtigen Nachrichten über die Beduinenstämme Ägyptens in der arabischen Litteratur, z. B. bei Maqrīzī, abgesehen worden.

ERLÄUTERUNGEN, NACHTRÄGE,
BERICHTIGUNGEN.

S. 14 f. Ms. 'Abdel'aziz: So traurig auch das Ding ist, gebe ich doch eine Probe davon, da es kennzeichnend ist für eine Klasse Menschen und eine Zeit, die ihrem Ende entgegenzueilen, auch sonst specimina nicht bekannt sein dürften. Die hier in 1:2,5 zinkotypirten Seiten 8 und 9 enthalten No. 37 S. 103 (Redaktion der Anmerkungen) und *gh* 166. 161. 167. 168.



S. 19¹¹: Zu der Berührung des Oheim- und des Vaterverhältnisses vgl. das bei THOREBECKE, 'Antarah' 17 zu der Bezeichnung Šaddāds als Oheim 'Antarahs Beigebrachte.

S. 24¹: Über einen Ibn Maššīš ('Abdassalām) als Verfasser eines Gebetes s. BROCKELMANN, *Litt. Gesch.* 1, 440 und dazu meine Vermutung in OLZ. 1899 Sp. 312, dass Šāliḥs *fariga*-Mann 'Abdelgādir mit ihm identisch sei.

S. 33 *meğarid*: Über *meğrude* und *melzūme* s. Genaueres in dem Abschnitt 'Form'; hier nur so viel, dass damit ein längeres Gedicht in Strophenform bezeichnet wird. Meist gehört zu ihnen eine *ghannāwe* oder *hiğge*, ein Vers von ca. 15 Silben, der den Inhalt der *meğrude* (*melzūme*) in wenigen Worten zusammenfasst, wie meine Gewährsmänner sagten, in Wirklichkeit beständig die Zusammenstellung einiger wenigen Worte und Wendungen zu einem beschränkten Kreise von Gedanken ist.

S. 33 Str. 12 V. 1 *iğmēnāt*: 1. *iğmēnāt*.

S. 35 Anm. 1 *bājār*: Diese Form siehe noch Fihrist I 315¹⁶ und in dem Namen Ibn Albājār ebenda 131. Das S. 143 Anm. 2 herangezogene *šehrdār* erscheint noch um 500 d. H.: s. den Ibn Sahridār bei BROCKELMANN, *Litt. Gesch.* 1, 344 (OLZ. 1899, Sp. 310).

S. 36 Str. 8 V. 1: *bihgār* wird kaum ‚verhört sein für *bihkār*‘, vielmehr wird Erweichung des *k* infolge des vorbergehenden *h* vorliegen und auch No. 4 Str. 11 V. 2 das in die Anmerkung verwiesene *tehgīre* in den Text zu setzen sein.

S. 37 Str. 1 *ghiddāri*: *ghadrījā* und *ghaddāra* als ‚Pistole‘ sind belegt STUMME, *Trip. M.* Gl. s. v.

S. 39 Str. 1 V. 1 *meškēh* (*meškēj*): es wird mit STUMME a. a. O. als ‚Gegenstand meiner Klage‘ zu deuten sein (die Geliebte als ‚Jammerstoff‘ bezeichnet, stimmt ganz mit der von Imrulqais bis heute in der Wüste beliebten Weinerlichkeit, s.-z. B. No. 18 und 24). Eine etwas andere Bedeutung hat *meškā* in einem Gedichte, das Herr Konsul WETZSTEIN aus seinen reichen Sammlungen abzuschreiben und zu veröffentlichen mir gütigst gestattete. Ich teile den WETZSTEIN'schen Text hier mit, da es sprachlich viel des Interessanten und hier zur Vergleichung Heranzuziehenden bietet, zugleich mit der Übersetzung und den erklärenden Noten (nach dem ‚grossen Deffer‘ p. 68 f.):

„Kaside des Ali ibn Abdallah el Ĥunīf
(von den Churschān).

والمذكور كان يعشق بنت الشيخ سظام وعمها خطاب من عربهم
وعشقه له على حكي الناس وآلا شوف ما شافها وفي بنت صغيرة
وتوه طالعة وهو مستحي يحبني به وتان له ولد عمر اسمه شلاش
البتخيت وقام ينخاه بقصيده — ويوم جت القصيده لشلاش
وتلأحا ارسل الى على انا قرحتك خد لك مني اكيد على عمها
(أ) بحاقه ان اعطاها عداه الله ون ما اعطاها ولا نكون عليه (und wir
was immer daraus ent-) وتنبها وما دير الله صاير (vermögen nicht
(stehen mag

Als diese Kaside mir diktirt wurde, hatte Schläsch¹⁾ noch nicht geworben. Sie sassen bei mir, und ich scherzte mit ihnen.

1) Nach mündlicher Erklärung war Schläch ‚Oberschoch der Beni Sachr‘.

Der Dichter ist ca. 25 Jahre alt und ein gefürchteter Reiter. Die Geliebte heisst عَبَّأ und ist Tochter des Saṭṭām, Oberscheich der 'Isā. Ihr Vater ist erschlagen und ihr Oheim ist der genannte حطاب. قرار العاشق.

1) يَا شَلَّاشْ يَا مَشْكَاي بِالْقَلْبِ لَنَّهُ

وَشْ حَقَّقَتْكَ لِيَا بَعْدَ كُلِّ كَذَابٍ لَا يَا¹⁾

2) (1) نَحَّازُ²⁾ الْحَرِيبِ أَلْيَانَهُنَّ دَوَّحَنَّهُ

يَا حَبْسِيْنُ وَنْ أَطْلُقُوا كُلَّ مِدْوَابٍ

3) وَتَنْنِي جَوَاذِكْ لَنَنْنِي إِقْرَشَنَّهُ³⁾

وَتَسِدْ عَنْ آلِي مِنْ هَذَا الْخَيْلِ غِيَابٍ

4) يَا زَيْنَ بِيضًا (quae) بِاللِّقَا يَرْغَفَنَّهُ

فَوْقَ الْكَحْيَلَةِ مَنَوَّةَ الْقَلْبِ رَكَّابٍ

5) مُشَبِّعِ ضَوَارِي اللَّيْلِ أَلْيَا عَوْنَهُ

وَشَلَّاشْ لَأَرْقَابِ⁴⁾ الْمَلَابِيْسِ قَصَّابٍ

6) يَا وَتَنْبِي وَتَنْدَ طَرْجًا وَطَنَهُ

وَحَمْسِيْنِ عِنْدَهُ مِنْ هَذَا الْخَيْلِ مِرْطَابٍ

1) Am Rande hinzugefügt; siehe den Kommentar.

2) Darüber mit Bleistift: نَحَّزُ, und an anderer Stelle: „V. 2 ist zu lesen:

‘يَا نَحَّازَ الْحَرِيبِ.

3) Darüber يَقْرَشَنَّهُ; auch das ist nicht mit dem Versmass vereinbar,

das etwa يَقْرَشَنَّهُ verlangt.

4) Darüber لَأَرْقَابِ; so verlangt das Versmass (*mustafīlun mustafīlun fā'ilātun*).

- 7) على صَغِيرِهِ تَوًّا¹⁾ ما لاج سِنَّه
خَزِيْرَةُ الْمَدْعُوشِ وَضَلَّاحِ الْفَيْيَابِ²⁾
- 8) وَأَقْصَا مَرَاجِلِ حَيْلَتِي بَسًّا³⁾ وَنَه
مِنْ ذَنْرٍ خِشْفًا رَابِيًا عِنْدَ حَطَّابِ
9) قَلْبِي عَثِيرٌ وَمَا حَدَا مُسْعِفُهُ
وَالْقَلْبُ مَا بَيْنَ الصُّمَائِرِ كَوْنُهُ⁴⁾
- 10) وَسُبْحَانَ رَبِّمَا قَدَّرَ الْأَمْرَ وَأَسْبَابِ
يَا مَهْجَتِي عَنْ شَوْقَتِي لَا تَكُنْهُ
11) لَوْ عَرَضُوا دُونَهُ نَشَاشِيْبٍ وَطَوَابِ⁵⁾
وَحَطَّوْا الْوَلَدَ⁶⁾ الْيَا نَحْيَيْتُهُ الْيَمِيْنَهُ⁷⁾
- 12) مُتَحَزِّمًا إِيْحَزَمَ⁸⁾ الْحَرْبَ مَا عَابِ
وَحَطَّوْا الْوَلَدَ الْيَا نَحْيَيْتُهُ يَوْمَهُ
خَرَّاطٌ بَعْلُومِ الْمَخَالِيْقِ مِهْدَابِ
13) وَفَرَّخَ الْبَحْرَ رَاعِيَهُ⁹⁾ بُصَيْدُهُ تَهْنَأُ
صَيْدُهُ مِنْ الْجَزَلَاتِ طَوِيلَاتِ الْأَرْقَابِ

(lies *farch albahar rā'ih biṣēdūh tehenna
ṣēdūh minēh ḡezlāt ṭawīlatelarḡāb*).

1) Es wird تَوًّا zu lesen sein, wie auch das Versmass verlangt.
2) I. *waḡḡelāḡhe annjāb*?
3) I. *bessē*?
4) Dieser Vers ist durch Striche als ungültig bezeichnet.
5) Ausgestrichen und darüber: وحراب; s. Übersetzung und Komm.
6) Das Versmass verlangt *alwāld* und *lajanne*.
7) Darunter *مَحْزَم*.

p. 68 oben zu V. 2 dieser Kaside: لَا يَا ist gewiss لَا يَا zu lesen;
s. Freyt. Lex. unter لَا (am Schlusse لَا يَا مضروب¹⁾),
Exklamation, im Sinne von: ich werde dich, du pp.

1) O Scheläsch, o dem ich mein Leid klage, in meinem Herzen
ist Leid (الرَّأْيُ = الْهَقْوُ²); was ist dein Rat (الرَّأْيُ = لَيْتَهُ³);
o du, der du nach jedem Lügner leben müssest (Sinn: was ratest
du mir, du der du nur die Wahrheit sagst).

2) Der du den Feind verwundest, wenn (deiner Genossen) Rosse
entfliehen (so dass du zwischen den Fliehenden und dem Feinde
hältst und ihn von den deinigen abhältst), o der du die Rosse
bannst, wenn sie (ihre Reiter) alle ihre Lanzen gegen dich gestreckt
haben (إِخَارٌ = عِلَّةٌ o Krankheit des Feindes d. h. o der du den
Feind schwächst, Leid zufügst; الْخَارِبُ = الْغَارِبُ d. h. der Gegner;
حَابِسُهُمْ = حَبَسَهُمْ; انْهَزَمَ = دَوْنَهُ; (إِذَا = أَلَا
Widerstand überwinden kann; مَذَّوَابٌ Lanze.

3) Du wendest deinen Hengst und stürzest dich dem Feind
entgegen, wenn sie (إِذَا = لَوْ أَنَّهُنَّ = لَتَيْنِ) sc. deine Reiter)
fliehen (فَرَشَ⁴) fliehen, und stehst für die, welche abwesend waren
vom Reitervolk (أَعْلَ = حِلَّ الْحَيْلِ).

4) O Schutz der Weiber, wenn sie im Kampfe anfeuern durch
die (نَخْوُهُ⁵) (رَحْفَتِي = نَخَانِي er feuerte mich an, und daneben

1) Diesen Ausruf hörte ich in gleichem Sinne in der Libyschen Wüste.

2) lenne doch wohl = الْآتَى, obwohl in V. 6 das Anfangshemze in *te*
übergegangen ist, denn أَنْتَ^{EE} ist eben أَنْتَ^{EE} (= أَنْتَ).

3) Dazu mündlich: „so kommt auch *lajā* vor; der Ursprung ist wohl
lau. Ich möchte die Zusammenstellung mit *idā* vorziehen; als Nebenformen
von diesem sind *idā* und *lā* reichlich belegt, und *i*-haltiges *ljā* ist auch in der
syrischen Wüste nicht befremdlich; es werden noch viel mehr Beispiele der
i-Färbung auch von dorthier kommen.

4) Der Text hat deutlich *q*; dennoch wird das *f* hier das Richtige sein;
vgl. die OrWBB. s. v. فَرَشَ عِنْدَ: افرش عنه.

5) Die klassische Stelle für die noch heute wie zur Zeit der Töchter
des Elend Ezimmāni bei den Beduinen übliche Anfeuerung ist WETZSTEIN in
Zeitschr. f. Anthropol., Ethnogr. und Urgesch. 1878, S. 32. Vgl. auch die oben
S. 54 und 55 erzählten Züge von der Teilnahme der Weiber am Kriegstreiben.

ist **رَهِفَ** leicht; es scheint diese Bedeutung zu Grunde zu liegen, die Männer durch **die نخوة** leicht machen (**استغفر**), reitend auf der Kuhele-Stute, das Verlangen des Herzens.

5) Der du sättigst die reissenden Tiere der Nacht, wenn sie heulen (Wolf und Schakal **ضاري = كاسر**), o Schlächter, du Fleischer für die Nacken der Holden.

6) Ich stöhne wie ein gestürzter Krieger, den die Rosse mit Füßen treten (**وطأ** von **وطئ**, nur scheint hier des Metrums halber das **أ** [in **وطئ**] wegzufallen) und 50 Reiter sind um ihn gefallen (von beiden Seiten). Stürzt ein blutender Reiter, so beginnt ein Kampf um ihn, da ihn beide Teile nicht fahren lassen wollen. **ذبحهم ذبحاً = رطبهم رطب**. Man sagt **مرمى** gestürzt, **مرطاب**.

7) Über eine Kleine (seufze ich), die noch nicht erwachsen ist (**لاح** fut. u. vom aufgehenden Monde, vom vorüberfliegenden Vogel, von jemand, der mit dem Taschentuch winkt (**لاح بالحرمة**, überhaupt **بين**, ein äusseres Zeichen geben); die Bezeichnete des Helden (**دغش** fut. a. = **سرا** f. i., einen **سرو** Raubzug unternehmen, aber **مدغوش** ist ein braver Kämpfer **الطيب الطيب**), die weisszahnige. — **الخريزة** ist die Kamelin, die der zuerst die Heerde erreichende Reiter mit der Lanze berührt, und sie damit als sein Eigentum erklärt. Hier, von dem Mädchen, die mir gehörige, die von mir Erwählte. Die äusserste Anstrengung, die mir möglich ist, ist blosses Stöhnen, wenn ich der Gazelle gedenke, die (bei ihrem Onkel) **Ḥattāb** erzogen wird.

9) Mein Herz ist unglücklich und es ist niemand da, der ihm beisteht, gepriesen sei Gott, der die Dinge und Ursachen vorherbestimmt hat. (Will man die ursprünglichen Worte beibehalten, mit **كَوْنَهُ**, so muss man (weil dieses nur von **نياب** regiert werden kann) den achten Vers streichen, oder ihn nach dem neunten Vers stellen, damit das Zeitwort nicht zu weit von seinem regens entfernt ist).

10) O mein Freund (er redet **شلاش** an), sei nicht lässig in meiner Sache (wörtlich: ruhe nicht meinem Wunsche gegenüber (**شوفد** ist Absicht, Wunsch, sic. **تكنه** von **كن** f. i.)) und ständen

ihm auch entgegen Pfail und Lanzenspitzen (das طواب, Kanonen ist zu plump).

11) und 12) Es giebt Leute, die waren, wenn du ihre Hilfe angefleht, gegürtet mit dem Gürtel des Krieges und liessen sich nicht schimpflich finden, (12) und es giebt Leute, die stöhnten, wenn du ihre Hilfe verlangst (stöhnten und sagten: Hm, hm! d. h. wollten nicht dienen); sie reden viel von den Angelegenheiten der Leute (sic; von ihrer prompten Hilfe, die sie den Leuten in der Not geleistet haben). — الثيّم مَذَابٌ lügnersch. Das Wort الثيّم

heisst und siehe sie waren (مُتَحَرِّمًا), cfr. die erste lange Aneza-geschichte 1. S. gegen Ende: اليّا هو بواردي und siehe, es war ein Schütze¹⁾.

13) Des Seefalken Besitzer erlangt bestimmt seine Jagdbeute, seine Beute sind langhalsige Schönen (الْخَزْنَةُ ist das Vorzügliche = جَزِيلُ الْعَطَا). Sinn: er vergleicht den Schläsich mit dem Seefalken und er (der Dichter) ist sein Besitzer und jagt mit ihm. Man bringt den حُرّ الزّحري aus den Inseln des Mittelmeeres; er ist ungemein gesucht. Er ist sehr stolz und erzürnt sich leicht²⁾.

S. 44 Str. 12 V. 1: für عني adde Pseudoḡābiz, mahāsīm 224 :

S. 45 redde V. 2 wird zu übersetzen sein: 'Willst du, dass mirs gut geht, so wende sie (die Augen) nach der andern Seite (weil sie mich sonst verderben)'.

S. 46 Str. 2 V. 2: es wird bei ḡalellak (für ḡālen lak) bleiben.

S. 51 No. 11 Str. 2 Übergang von ḡh in ch: über seine Häufigkeit im Maltesischen s. FALZON, *Dizionario Maltese-Italiano-Inglese* VI; das dort über ḡh am Schluss vor Suffix-h Gesagte ist zusammenzuhalten mit dem Artikel über h; erst aus diesem ersieht man, dass ferragghom zu sprechen ist ferrachchom; nichts sagt FALZON von dem Übergang des ḡh in ch im Anlaut, während er selbst doch chasal für 'lavare' giebt.

S. 53 is nismilāh: sprich nismilāh zweigipfelig mit silbenbildendem m.

S. 54 n. 1. S. jetzt MITTWOCH, *Proelia Arabum Paganorum*, Berlin 1899. Das harte Urteil SPRENGER's über den Wert der ajām-Geschichten (LLM. 3, CLXVIII) unterschreibt THORBECKE, 'Antarah 14.

1) Auch hier entspricht das aljā (entstanden aus i-gefärbtem lā) ganz dem idā.

2) Mündliche Mitteilung: Im Gegensatz zu dem Seefalken, der weit herkommt, heisst der heimische farach el 'uṣṣ'.

S. 55 27. Vgl. das oben S. 237 n. 5 zu der WETZSTEIN'schen Kaside V. 4 Bemerkte.

S. 56 c V. 4 *farmala*: vgl. ‚die kurze ärmellose Weste, vorn offen (im Gegensatz zu der geschlossenen des Tunesiers), *firma*‘ in der Beschreibung der ‚Bekleidung der Tripoliner‘ bei GROTHE, *Tripolitaniën, Landschaftsbilder* (Leipzig, 1898) 27 n. 1.

S. 56 c V. 5 *ezzemzemiye*: v. OPPENHEIM, *Vom Mittelmeer* 1, 82, hörte auch in Syrien diese Bezeichnung, für welche siehe zahlreiche Belege bei DOZY, *Suppl.* s. v. Bemerkenswert ist die bei OPPENHEIM a. a. O. durch eine Abbildung erläuterte Notiz über Thonkrüge in Form der Ledereimer in Marokko. Zu *mathariye* vgl. bei DOZY مَطَّارِيَّةَ und مَطَّارِيَّةَ, vor allem den Artikel مَطَّر, aus dem sich ergibt, dass die Formen mit *h* nur durch gelehrtes Etymologisieren aus dem Fremdwort (ματρητης) entstanden sind.

S. 59 und 101 Niederschrift Šalihs: Zur Schreibung von — als — , z. B. 59 21 und 101 l. Z., s. WRIGHT-DE GOEJE 1, 14 Rem. e (wo doch wohl zu lesen ist ‚In combination with — ‘); ich fand das — durchgehend im Ms. des *dār affirāz* (s. mein Muw. 50), z. B. نُبِي f. 24 a Z. 3. Wie weit diese Schreibung heute in Ägypten verbreitet ist, vermag ich nicht zu sagen; in den Städten dürfte sie kaum noch anzutreffen sein.

S. 59 f. Es sind im Original überall die Punkte unter *j* am Schluss gesetzt (ohne Unterscheidung des *alif bišūrat ilja*, wie heute in den Schulen das mit *jā* geschriebene *alif maṣṣūra* genannt wird); sie sind auch nachzutragen in عَشِي S. 101 27.

S. 63 n. 4. حبل الهودج wird das Ankertau sein, s. Leidensis ed. SEYBOLD 22: ancora navis قَوْجَل; vgl. auch ebenda 381 عَوَاجِل für psculus und pestillum.

S. 64 Str. 2 V. 4: Die Deduktion betreffend *‘at* = *‘atīn* wird hinfällig durch die Ausführung NOLDEKE's zu Hārīt Mu. 24 in *Fünf Mo'allagāt* I, 70 (adde zu den dort gegebenen Stellen den Vers des Umaiya Ibn Abiṣsalt in *su'arā' ennaṣṣarāniye* 236 15).

S. 64 14 *quindé*: l. *quindé*.

S. 72 No. 17 a V. 3: dem *wāš jefid el'awil* entspricht genau WELHAUSEN's *Hudāilīten-Dīcan* No. 139 1, wo sicher nicht يَغِير gelesen werden darf, obwohl das *tashif* alt ist.

S. 86 Str. 8 V. 1 *bithirgil*: sollte die Grundbedeutung von *hql*, die auch NOLDEKE, *Fünf Mo'allagāt* I 68 (zu Hārīt Mu. 10) nicht feststellen konnte, nicht eine Gangart sein? cf. *kaigala* und *tahagqul* TA. 8, 170 2. 3; oder sind umgekehrt diese und *thirgil*

ursprünglich „strausseln“? Zu dem auch sonst hier vorkommenden *tafa'il* (im Maltesischen allgemein) s. „Grammatik“.

S. 88 Str. 2 V. 2 stösst Jammerrufe aus: zu dem *دائر حنين*, das hier = *مدبر حنين*, vgl. 'Amr Mu. 19 das *ترجيع الحنين* der Kamelin.

S. 93 Str. 4 V. 2 *essāfin*: das *ḡuḡūn* ist seit alten Zeiten Zeichen des edlen Pferdes, s. z. B. 'Amr Mu. 27 und die Stellen dazu bei NÖLDEKE, *Fünf Mo'allagāt* I.

S. 94 Str. 7 V. 4 *bejāz*: der Name wird Bējāz sein, das als Gattungswort Biaz (*bijāz*) nachgewiesen ist S. 143 Anm. 2, und dessen Verwendung als Eigenname (Falkners, Fauconniers, Falconers etc. dürften sich in den Adressbüchern aller Grossstädte finden) kein Bedenken hat (vgl. das zu S. 35 Anm. 1 *baizār* Nachgetragene).

S. 94 Str. 7 V. 4 *'anem'anjāhen*: ist keineswegs *ma'ānīhum*; vielmehr entspricht genau das bekannte *mēdersa* mit weiterer Aufsprenzung zu *ēndersa*. Das *njā* ist natürlich nur *nā* mit der im Maltesischen bei der Imāle durchgehenden *i*-Färbung; über diese wichtige Erscheinung, deren Parallele im Maltesischen ich auf eine Anregung Dr. Kampffmeyers nachging, ausführlich in der „Grammatik“; hier nur, dass sie sicher auch vorliegt in 'Ain Melilja, wie der bekannte Ort 'Ain Melila in der Provinz Constantine oft geschrieben und von den Eingeborenen gewiss vorwiegend gesprochen wird, und wahrscheinlich in syr. *mintjān* 'Wams' (s. meinen Sprachf. s. v., wo nur das 'korrektere' *mintān*) und *šintjān* 'Unterhose' (s. ebda s. v. 'Hose'). Über das maltesische *ie* siehe auch STUMME, *Bed. L.* 16 n. 32 a. E.

S. 96 n. 3: Zur Gleichheit des Berichtes, selbst in den einzelnen Worten, bei Verschiedenheit der Tradenten s. WELLHAUSEN, *Skizzen* 1, 121.

S. 104 f. Str. 1 V. 3 *ghafwa*: zu der Erklärung Zaghlu's und den Belegen bei DOZY adde WETZSTEIN (Rand seines Freytag): *غفى يغفى غفياً* ist in Zanzibar die gewöhnliche Bezeichnung für „schlafen“, nach Frau Ruete' und *ghafai* = Schlafen bei REINHARDT, *Ein Arabischer Dialekt* 225.

S. 105 n. 1 in Ge'ez und Tigre: lies *im Tigre*.

S. 106 Str. 1 V. 22 *elgazzir*: die Mittelstufe s. als *gizdir* jetzt Leidensis ed. SEYBOLD 352 (s. v. olouitreum).

S. 126 V. 19 *ettimsāh*: Vgl. HUGUET et PELTIER, *Le sud de la province d'Alger* in Tour du Monde, N. S., V, 10 (vom 11. 3. 99) S. 117 f., wo erzählt wird, dass die Soldaten Warans mit Vergnügen assen und dazu bemerkt wird: „... les ouranes, dont la chair est excellente. L'ourane n'est pas plus à dédaigner comme qualité que comme quantité“.

S. 124 No. 49 V. 2 *serwa*: ist in dem S. 234 ff. mitgeteilten Text WETZSTEIN's als ‚Raubzug‘ erklärt (zu V. 7).

S. 134 Allgemeines zu No. 60: Zu dem Flirt bemerkte mir Herr Konsul WETZSTEIN persönlich: ‚In den Dörfern der südlichen Hälfte Syriens sitzen die Burschen und Mädchen am Abend zusammen und es werden *sumrijāt* gesungen und geredet‘. Dieses *sumrijāt* wird in den *sāmrijāt* No. 141 *redde* V. 1 zu sehen sein.

S. 138 n. 1. Vgl. jetzt mein ‚Die Beni Hilāl-Geschichten‘ 302 und Anm. 4: das dort genannte Qāṭija (Qatja) ist bei KIEPERT, *Carte des Provinces Asiatiques de l'Emp. Ottoman* 15 Kilometer südwestlich der Sebkhat Bardeouil eingetragen (als Katié); auf der Karte zu A. J. LOUTFY BEY, *Un chemin de fer entre l'Égypte et la Syrie* (Bull. Soc. Khédiviale de Géographie, Série 3, Num. 7, Kairo 1891) liegt Oasis Katieh قطية weiter ab von der Küste und wird gestreift von der projektierten Wüstenbahn El‘ariš-‘Ismā‘iltje.

S. 139 No. 67 und 68: In diesen Kreis gehören auch No. 28 und 29, vielleicht auch No. 44.

S. 154 Str. 6 V. 1 Ich trage etc.: lies: ‚Zieh an‘ etc.; es kann nur an den Imperativ gedacht werden.

S. 160 n. 1: *lšeddād* ist unmöglich, denn der Name kommt nie mit dem Artikel vor; das *ēšeddād* ist, wenn nicht verhört, zu erklären als *lšeddād* (für *lšeddād*), aus dem *šeddād* wurde, wenn freilich auch sonst Beispiele für Assimilierung der Präposition *l* nicht vorzuliegen scheinen.

S. 172 f. Die Niederschrift Šaliḥs hat Lesezeichen; durch ein Versehen sind sie in der Vorlage für den Druck fortgelassen worden.

S. 189 *ghannāwāt*: Einiges darüber schon im Nachtrag zu S. 33 *mejārid*. Hier noch, dass die letzten der 13—15 Silben stets die Quantität haben — — — —, jedoch beim Recitieren immer so klingen: — — — — (— = überlange Silbe, etwa wie vier Zeiteinheiten von der Länge der letzten drei). Wo im Druck andere Quantität vorliegt, ist leicht die richtige herzustellen, z. B. *gh* 1 *bānan liḥadd*, *gh* 8 *wasfehōn*, *gh* 66 *mīlī* u. a. Bei der Übersetzung bin ich mit dem Eintragen von Unsicherem etwas zu weit gegangen, und ich bemerke, dass die Deutung der Nachprüfung bedarf.

S. 189 *gh* 7 *wasg*: es ist kaum ein Zweifel, dass das maltesische *wisq* = *assai*, *molto* dieses *wasq* ist, also eig. = Ladung, und von FALZON, *Diz. Malt.-Ingl.-Ital.* S. VIII zu Unrecht auf ein *wisq* zurückgeführt wird.

S. 194 *gh* 59: das *ḥajmūt* wird Einfluss des Stadtägyptischen sein; doch ist zu bemerken, dass dieses *ḥ* im ‘Omānī vorkommt (REINHARDT, *Ein Arabischer Dialekt, gesprochen in ‘Omān und Zanzibar* 149).

S. 204 *gh* 141: nicht *šifa trjäg* wird zu streichen sein, sondern das *šōbak dawca* am Schluss.

S. 209 ff. Es werde gütigst entschuldigt, dass hier *q* bald als *q* bald als *g* erscheint.

S. 224 n. 1 *šabrachit*: Der Name ist nicht unwichtig; sein erster Bestandteil ist unzweifelhaft das *šbrj*, das gewöhnlich gesondert geschrieben und *šubrā* gesprochen wird; die Aussprache mit *ā* (wie *sakrā*) giebt Fīrūzābādī (TA 3, 289) und nach ihm 'Alī Mubārek, *chīṭat* 12 passim; bei diesem ist auch *šabrā chīt* geschrieben (12, 118), während die Karte der Mud. Elbehēra in 1 : 100 000 (Minist. Öffentl. Arbeiten, nicht im Handel) *šabrachit* (mit *alif*) schreibt; gesprochen dürfte nur werden *šabrāchit*. Hier sei zugleich erwähnt, dass der OLZ 1899 Sp. 311 ad BROCKELMANN, *Littgesch.* 1, 395 n. 1 besprochene Ort durch 'Alī Mubārek, *chīṭat* 12, 124 als *šabrā mallis* festgelegt ist.

S. 225 39: Eine merkwürdige Parallele bei Ibn Alatīr s. in 'Die Beni Hilāl-Geschichten' 313 n. 1.

S. 229 *Enneḡeme*: Derselbe Stammname scheint das Nidschemija zu sein, das KAMPPFMEYER, *Materialien zum Studium* 203 n. 4 aus NACHTIGAL 3, 206 anführt und gewiss mit Recht dem Nedmija ebenda 210 gleichstellt; dann ist die Form mit *ḡ* das Ursprüngliche und in Sudschan für Sūdān liegt ein falscher Rückschluss des etymologisierenden Volkes vor, wie es häufig beobachtet wird. Übergang von *ḡ* in *d* ist nichts weniger als befremdlich: die Aussprache von *ḡ* als *dj* (wie im *djumfernstig* der Hamburger) ist durch unzählige Beispiele gesichert; den weiteren Schritt zu *d* hörte ich selbst von Ägyptern, besonders in dem Worte *ḡōhar*, das ich deutlich *dōhar* aussprechen hörte. — Zu dem Auftreten von Stammmamen, die aus Arabien und dem Delta bekannt sind, in West- und Mittelafrika vgl. den Nachtrag zu S. 230 und das in meinem 'Die Beni Hilāl-Geschichten' 314 n. 5 Ausgeführte.

Zu S. 230 No. 18 *Tarkūne*: es ist wohl nicht zufällig, dass der Name sich auch in Tripolitanien findet, s. die Tarhōna am Dj. Mesid auf *Afrique* (Karte des franz. Gen.-Stabs) Bl. 6 ca. 80 Kilom. SSO. von Tripoli, und vgl. das zu S. 229 *Enneḡeme* Nachgetragene a. E.

Druck von G. Kroyssing in Leipzig.

CĀNDRA-VYĀKARANA

DIE GRAMMATIK DES CANDRAGOMIN.

Abhandlungen
für die
Kunde des Morgenlandes
herausgegeben von der
Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

XI. Band.

No. 4.

CĀNDRA-VYĀKARAṆA

DIE GRAMMATIK DES CANDRAGOMIN.

SŪTRA, UNĀDI, DHĀTUPĀṬHA.

HERAUSGEGEBEN

VON

BRUNO LIEBICH,

DR. PHIL.



Slob · dpon
Candra · go · mi · la
na · mo

LEIPZIG, 1902

IN COMMISSION BEI F. A. BROCKHAUS.

HERRN PROFESSOR
DR. ALFRED HILLEBRANDT

DEM LEHRER UND FREUND

GEWIDMET.



Vorwort.

Als Prolegomena für diese Ausgabe darf ich wohl verweisen auf meinen bibliographischen Versuch: Das Cāndra-Vyākaraṇa (Nachrichten der Göttinger Gesellschaft 1895 S. 272—321), wo über die vorhandenen Hilfsmittel, teils Originalhandschriften und Fragmente, teils die zwischen 700 und 900 n. Chr. entstandenen Übertragungen ins Tibetische, Auskunft gegeben ist. Das Datum Candragomins wurde von mir (WZfKM. XIII S. 308—315) als zeitgenössisch mit den Einfällen der Hūṇa in Indien nachgewiesen, deren Zeit durch die beiden Zahlen 465 und 544 n. Chr. begrenzt wird. Die Seitenzahlen im folgenden beziehen sich auf die zuerst genannte Abhandlung.

1. Sūtra.

Hier bedeutet

A die Text-Hs. der Asiatic Society zu Calcutta (S. 312);

B die Fragmente der Universitäts-Bibliothek in Cambridge (S. 309—311), B₁ im Original, B₂ die Eggeling'sche Kopie im India Office. Das durch Bendall nach Cambridge gebrachte Fragment (S. 310) hat jetzt die Signatur Ms. Add. 2192;

C die Commentar-Hs. in der Bibliothek des Mahārāja in Kathmandu, Nepal (S. 313—315);

T die tibetische Übersetzung im 116. Bande des Tanjur (S. 280—283).

Jedem Sūtra ist die Entsprechung aus Panini oder dem Bhāṣya beigelegt. Wo eine solche Entsprechung fehlt, wie z. B. bei 1, 3, 98.99, ist Candra selbst unsre älteste Autorität für das betreffende Sūtra, vorausgesetzt, dass ich die Regel im Bhāṣya nicht doch übersehen habe, was bei dem Fehlen eines Registers allerdings nicht ausgeschlossen ist. In diesen Fällen

ist durch Anführung der Candra-Vṛtti oder auch (z. B. I, 1, 151) durch Hinweis auf die Kāśikā, die ja ihrerseits dieses Neue aus Candra meist aufgenommen hat, ohne die Quelle zu nennen, der Sinn der Regel klar gemacht. Die ganze Vṛtti schon zugleich mit dem Sūtra zu edieren war nicht angängig, weil dazu ein alphabetisches Verzeichnis der Sūtra, der Wurzeln und überhaupt die Hilfsmittel nicht gut zu entbehren waren, die erst durch die gegenwärtige Ausgabe geschaffen werden. Doch würde ich allerdings gern eine Ausgabe der Candra-Vṛtti folgen lassen, womöglich mit Übersetzung und Erklärung aller schwierigen Stellen. Die zuerst von Eggeling (vgl. S. 310), dann auch von mir (S. 314) geäußerte Vermutung, dass Candragomin selbst Verfasser der Vṛtti sei, hat sich inzwischen durch sichere Zeugnisse bestätigt, die ich bei passender Gelegenheit veröffentlichen werde.

2. Upādi.

Vom Candra-Upādi konnte ich 1895 Text und Commentar nachweisen, aber nur in tibetischer Übersetzung (S. 299—302). Die vorliegende Ausgabe wurde ermöglicht durch eine Enquete nach Candra-Handschriften, welche der Mahārāja von Nepal (auf meine Bitte, durch gütige Vermittlung des Herrn Prof. Sylvain Lévi in Paris) vor zwei Jahren anstellen liess. Als Resultat dieser Nachforschung, für welche sich der Bruder des Mahārāja, Exc. Deb Shumsher Jung, in dankenswerter Weise persönlich interessierte, erhielt ich u. a. eine Palmblatth. mit der Aufschrift उपादिवृत्तिव्याकरण. Diese Hs. (undatiert, mit Schrift des 13.—14. Jh.) erwies sich als identisch mit dem obigen Commentar im Tanjur. Allerdings ist sie unvollständig; sie reicht nur bis Up. II, 103 und auch vorn fehlen einzelne Blätter. Zur Ergänzung der Lücke am Schluss sind zwei Blätter einer andern Hs. beigelegt, welche die Sūtra von III, 7 bis Ende, ohne Commentar, enthalten. Aber diesen Mängeln liess sich mit Hilfe der lücken- und tadellos erhaltenen Tanjur-Version zuverlässig abhelfen; man vergleiche zum Belege dafür die teilweise Rückübersetzung, die ich schon 1895, ohne Kenntnis des Originals, gegeben habe (S. 299. 301).

Die Upādi-Worte sind von Candragomin unabhängig von

Panini angeordnet (S. 299), auch vielfach anders abgeleitet, sodass hier eine Anführung der Parallelsūtra wenig förderlich wäre. Statt dessen habe ich aus dem Commentar die fertigen Upādiworte mit Paraphrase beigegeben. Diese Paraphrasen sind, wie bereits bemerkt (S. 301), auch im Tanjur in Sanskrit geblieben, nur mit tibetischen Glossen versehen worden. T₁ bezeichnet hier das tibetische Upādi (No. 3725 b), T₂ die tibetische Upādi-Vṛtti (No. 3726), Ms. dieselbe im Original.

3. Der Dhātupāṭha.

Für die 'Wurzellese' des Cāndra-Systemes standen mir zunächst die drei Versionen im Tanjur zu Gebote, deren gegenseitiges Verhältnis ich S. 303—305 charakterisiert habe. In der vorliegenden Ausgabe ist T₁ oder T schlechtweg = Tanjur No. 3724, T₂ = No. 3728, T₃ = No. 3727. Dazu kamen die beiden S. 315/6 erwähnten Cambridger Handschriften, Add. 1162 und Pūrṇacandra's Dhātupārāyaṇa (jetzt Add. 2121), mir damals nur aus der Aufführung im Katalog bekannt, deren Benützung mir seither durch die Liberalität der Cambridger Bibliotheksverwaltung verstattet wurde; sechstens ein Ms. aus Nepal, und endlich die Zitate in der Upādi-Vṛtti (S. 301).

Trotz dieses verhältnismässigen Reichtums an Hilfsmitteln blieben mir hier öfter Bedenken über die richtige Lesart als bei den beiden anderen Texten, wie dies durch die zahlreicheren textkritischen Anmerkungen zum Ausdruck kommt. Die Ausgabe beruht in erster Linie auf dem Cambridger Cod. 1162¹⁾ und auf Tanjur No. 3724, die gut zusammengehen, bis auf eine Abweichung im zehnten Kapitel (vgl. die Anm. zu X, 73).

Pūrṇacandra's Dhātupārāyaṇa, das nur in dieser einen Hs. erhalten ist²⁾, weicht in der Disposition von der erheblich

¹⁾ Add. Ms. 1162. Palmblatt, 18 fol., 5 Zeilen auf der Seite, vollständig. Nepalesische Schrift. Datiert Samvat 476 (A. D. 1356). — Cāndra-Dhātupāṭha.

²⁾ Add. Ms. 2121. Palmblatt, 73 fol., 5 Zeilen auf der Seite, unvollständig. Vorhanden Blatt 1—60, 62—71 und drei einzelne. Nordindische Schrift, älter als von Cod. 1162. Ohne Datum. Auf Blatt 71: ācāryaPūrṇacandraraṇi(te) dhātupārāyaṇe curādilaḥ parisamāptah. — Pūrṇacandra's Dhātupārāyaṇa, ein Commentar zum Cāndra-Dhātupāṭha.

jüngeren Mādhavīya-Dhātuvṛtti dadurch ab, dass es nicht die einzelnen Wurzeln an einer Stelle vollständig, sondern vielmehr die einzelnen Tempora und Modi (Laṭ, Liṭ, Luṭ etc.) für sich behandelt, aber diese fortlaufend durch alle Klassen. Da mit Blatt 71 curādilaṭ (das Praesens der X. Klasse) schliesst, so enthält das Fragment den Text des Dhātupāṭha vollständig mit Ausnahme eines Teils der VII. Klasse (Blatt 61), doch sind einige Blätter schwer lesbar. Pūrṇacandra, obgleich in der Terminologie sich Candra anschliessend, zeigt im einzelnen manche Abweichungen, die sich als Contamination mit andern Systemen (Panini und Kātantra) erkennen lassen.

Die Hs. aus Nepal (in der Ausgabe Cod. Nepal.) ist auf nepalesischem Papier geschrieben und datiert Samvat 799 (A. D. 1679). Sie ist vollständig auf 21 Blättern, schliesst sich aber der Kātantra-Rezension des Candra-Dhātupāṭha an (vgl. Tanjur No. 3727 und S. 305. 316) und war mir darum selten von Nutzen, obgleich ich sie natürlich überall verglichen habe.

Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den Dhātupāṭha in Böhlingk's Panini-Ausgabe von 1887. —

Die Mühe des Registers ist mir erleichtert worden durch die Geschicklichkeit und Intelligenz des Setzers, Herrn Gustav Lilius, der das Verzeichnis der Sūtra direkt aus Devanāgarī in Antiqua gesetzt und mir dadurch eine nochmalige Abschrift erspart hat. Einige im Text stehen gebliebene Druckfehler sind hier berichtigt, sodass das Verzeichnis zugleich als Errata dient.

In der Transkription war ich an die Beschlüsse der DMG gebunden. Die Titelvignette ist nach der Figur im Londoner Tanjur Band 116 (vgl. S. 280) durch Herrn Adolf Rost in getreuer Nachbildung hergestellt.

Breslau, den 9. Mai 1902.

B. Liebich.

नमो बुद्धाय ।

- | | |
|-------------------------------|------------------------------|
| १ भू सत्तायाम् । (1) | १७ तर्द हिंसायाम् । (59) |
| २ चिती संज्ञाने । (39) | १८ अर्द गती । (56) |
| ३ अत सातत्वगमने । (38) | १९ खर्द दशने । (61) |
| ४ क्षुतिर् आसेचने । (40) | २० अति अदि बन्धने । (62. 63) |
| ५ क्षुतिर् चरणे । (41) | २१ इदि परमेश्वर्ये । (64) |
| ६ कुषि पुषि लुषि हिंसायाम् । | २२ विदि अवचने । (65) |
| (44—46) | २३ णिदि कुत्सायाम् । (66) |
| ७ मन्य विलोडने । (43) | २४ दुनदि समृद्धौ । (67) |
| ८ विधु गत्वाम् । (48) | २५ चदि आह्लादने । (68) |
| ९ विधू शिष्टौ । (49) | २६ चदि चेष्टायाम् । (69) |
| १० खाद् भक्षणे । (50) | २७ कदि कदि कदि आह्लाते । |
| ११ खद स्थिती । (51) | (70—72) |
| १२ वद स्त्रीये । (52) | २८ क्किदि परिदेवने । (73) |
| १३ गद वचने । (53) | २९ मुन्ध मुद्धौ । (74) |
| १४ रद विलेखने । (54) | ३० फक्क नीचैर्गती । (119) |
| १५ गद नर्द गर्द शब्दे । (55. | ३१ तक्क हसने । (120) |
| 57. 58) | ३२ तक्कि छक्कजीवने । (121) |
| १६ कर्द कुत्सिते शब्दे । (60) | ३३ मुक्क गती । (123) |

11. So nach Pürṇacandra und T gnas 'pa 'lao.

13. Pürṇacandra vadane.

३४ वृक्क भषणे । (122)	३९ युनि जुनि वुनि वर्जने ।
३५ कक्ख हसने । (124)	(167—169)
३६ ओसू रासू लासू द्रासू धासू शोषणे । (125—129)	४० दधि पालने । (171)
३७ शासू खासू व्याप्ती । (130. 131)	४१ लधि शोषणे । (172)
३८ उख णख वख मख रख लख रखि लखि इखि देखि वल्ल व्लगि रगि लगि अगि वगि मगि तगि तगि वगि अगि खगि इगि रिगि ल्लिगि गत्यर्थाः । (132. 133. 134. 136. 140. 142. 141. 143. 145. 146. 152. vlagi fehlt. 153—160. 162— 165)	४२ घग्घ हसने । (170)
	४३ शिधि आघ्राणे । (174)
	४४ मुच शोके । (198)
	४५ कुच शब्दे । (199)
	४६ कुन्व गतौ । (201)
	४७ कुन्व कौटिल्ये । (200)
	४८ लुन्व अपनयने । (202)
	४९ अन्व वन्व मन्व चन्व तन्व लन्व सुन्व लुन्व मुच मुच गत्यर्थाः । 203. 204. mancu fehlt. 205—211)

34. Pūrṇacandra hat bhāṣaṇe, in bhāṣaṇe korrigiert.

35. So (mit kkb) beide Hss. und T.

38. Statt valga vlagi bietet Cod. 1162 valgi, T ebenfalls valgi, Pūrṇacandra vlagi mit dem Präsens vlaṅgati. valgi, das selbst unmöglich ist, weist auf eine Form valga, verschrieben unter dem Einfluss der vorhergehenden Formenreihe auf i. Andererseits kann vlagi vlaṅgati nicht wohl aus valga valgati entstellt sein. Ich vermute daher, dass im Original beide Formen wie oben nebeneinander standen und von den Kopisten in verschiedener Weise entstellt wurden.

39. Ob vugi oder bugi gemeint ist, ist nicht zu entscheiden, da die nepalesischen Hss. beide Laute durch dasselbe Zeichen व (mit dem Lautwert b) wiedergeben. Das Tibetische hat zwar für v ein besonderes Zeichen, verwendet es aber nur selten.

५० गुच ग्लुच कुच खुच लेये । (212—215)	६५ अर्ज सर्ज अर्जने । (242, 243) ६६ गर्ज शब्दे । (244)
५१ ग्लुन्वु षस्त्र गती । (216, 217)	६७ तर्ज भर्त्सने । (245)
५२ अर्च पूजायाम् । (219)	६८ खर्ज मार्जने । (247)
५३ खेक् अव्यक्ते वचने । (220)	६९ तेज पालने । (249)
५४ लक् लाक् लचणे । (221, 222)	७० गज मदे । (265) ७१ खज मन्ये । (250)
५५ वाक् इच्छायाम् । (223)	७२ खजि गतिविकल्पे । (252)
५६ आक् आयामे । (224)	७३ एजृ कम्पने । (253)
५७ ह्रीक् लज्जायाम् । (225)	७४ टुञ्जीस्फूर्जा वज्रनिष्पेषे । (254)
५८ झङ्का कौटिल्ये । (226)	७५ चि चये । (255)
५९ मुङ्का मोहे । (227)	७६ बीज कूज गुजि अव्यक्ते शब्दे । (256)
६० स्फुङ्का विस्मृती । (228)	७७ लज लाजि लाज लजि भर्त्सने । (257, 260, 259, 258)
६१ युक् प्रमादे । (229)	७८ जज जजि युजि । (261, 262)
६२ उक् उज्जे । (230)	७९ तुज तुजि हिंसायाम् । (263, 264)
६३ उङ्की विवासे । (231)	
६४ धृजि ध्रजि ध्वजि गती । (237, 233, 239)	

53. Pūrṇacandra avyaktavacane.

63. Es ist vivāsa 'Aufleuchten' gemeint.

68. Cod. 1162 karjja | kharjja | vyathane; Pūrṇacandra: karja vyathane iti pārāyaṇe | karjati || kharja mārjane | kharjati; T nur kha · rja · brduā · ba · lao (= to beat, strike).

69. Nur in T (te · ja · skyoā · ba · lao), fehlt in Cod. 1162 und bei Pūrṇacandra.

70 fehlt bei Pūrṇacandra.

74. Die Länge des u wird von Pūrṇacandra ausdrücklich bezeugt.

८० गज गजि गृज गृजि मुज मुजि	९३ भट भृती । (329)
शब्दार्थाः । (265—270)	९४ तट उक्ताये । (330)
८१ अज वज व्रज गती । (248.	९५ खट काङ्क्षे । (331)
271. 272)	९६ नट नृती । (332)
८२ शीटृ गवे । (310)	९७ हट दीप्ती । (334)
८३ वीटृ संबन्धे । (311)	९८ पट अवयवे । (335)
८४ मेटृ खेटृ उन्मादने । (314.	९९ लुट विलोटने । (336)
312)	१०० चिट प्रेष्ठे । (337)
८५ कटे वरणे । (315)	१०१ विट शब्दे । (338)
८६ रट परिभाषणे । (319)	१०२ बिट आक्रोशे । (339)
८७ लट बाले । (320)	१०३ एट हेट विवाधायाम् ।
८८ शट विहरणे । (321)	(343 und vgl. 286)
८९ वट वेष्टने । (322)	१०४ अट इट पट क्तिट कटी इ
९० खिट उत्तासने । (324)	गती । (317. 340. 318.
९१ शिट पिट चनादरे । (325.	341. 342. i fehlt)
326)	१०५ मडि भूषायाम् । (344)
९२ षट द्यट पिट संचाते । (327.	१०६ कुटि वैक्ल्वे । (345)
328. 333)	१०७ मुटि प्रमदने । (346)

80. Die Bemerkung Mādhava's: *mṛjamṛjiti Svāmicandrau* findet durch meine Hss. keine Bestätigung.

82. *gatau* bei Böhtlingk ist Druckfehler.

84. *Pūrṇacandra mṛeṣṭi* für *meṣṭi*.

87. So nach T₁ und T₂. Cod. 1162 und *Pūrṇacandra* addunt ca.

96. Alle sechs Quellen schreiben *naṭa* mit dentalem n. — *nṛtau* mit einem t ist gut bezeugt; die Bildung ist, da das nur vedische Nomen *nṛti* nicht inbetracht kommt, wie *asa bhuvi* (II, 25).

108. So Cod. 1162 und T; *Pūrṇacandra* ursprünglich ebenfalls *cuṭi*, aber in *cuṭi* korrigiert. *Durgasimpha* (Cod. Nepal. und T₂) hat *cuṭa*, wie Mādhava angiebt.

१०८ चुटि अस्मीभावे । (347)	१२४ चुट्ट हावकरणे । (370)
१०९ मुडि खण्डने । (348)	१२५ चट्ट अभियोने । (371)
११० वटि विभाजने । (351)	१२६ क्रीडु विहारे । (373)
१११ वटि लुटि लेये । (349, 350)	१२७ तुडु तोडने । (374)
११२ स्फट स्फुटिरु विग्ररणे । (352)	१२८ ङडु हौडु गती । (375, 376)
११३ पठ उच्चारणे । (353)	१२९ रौडु अनादरे । (377)
११४ वठ स्त्रीस्त्रे । (354)	१३० लौडु उन्मादे । (379)
११५ मठ निवासे । (355)	१३१ अड उबमे । (380)
११६ कठ छच्छत्रीवने । (356)	१३२ लड विलासे । (381)
११७ हठ वसत्कारे । (358)	१३३ कड मदे । (383)
११८ वट लुठ उपघाति । (359, 360)	१३४ कट्ट कार्कशे । (372)
११९ पिठ हिंसायाम् । (362)	१३५ गडि वदनैकदेशे । (384)
१२० शठ कैतवे च । (363)	१३६ गुपू रचणे । (422)
१२१ गुठि कुठि गुठि शोषणे । (367, 365. guṭhi fehlt)	१३७ धूप संतापे । (423)
१२२ लुठि आलस्त्रे । (366)	१३८ रप लप अप जल्प वचने । (428, 429, 424, 425)
१२३ वटि लुटि गती । (368, 369)	१३९ चप सान्त्वने । (426)
	१४० वच समवाये । (1046)
	१४१ चुप मन्दायां गती । (430)

121. So übereinstimmend Cod. 1162, T₁ und T₂. Purṇacandra om. guṭhi.

128. So nach Purṇacandra. Cod. 1162 huṭṭ haṭṭ, T hu · ḍṛ · ho · ḍṛ.

130. Cod. 1162 unṁādane.

131 wird zitiert Uṇādivṛtti I, 47 für āḍu.

140. So beide Hss. und T.

१४२ तुप तुन्प चुप चुन्प तुफ तुन्फ	१५२ कनी दीप्ती । (488)
चुप तुन्फ खम् खम्बु हि-	१५३ दृन वन कल शब्दे । (489.
साध्याः । (431—438.	490. 526)
457. 458)	१५४ षण संभक्तौ । (492)
१४३ वर्फ रफ रफि सर्व पर्व खर्व	१५५ अम द्रम हम्प मीमृ गती ।
गर्व शर्व षर्व चर्व गती ।	(493. 494. hamya fehlt.
(barpha fehlt. 440—443.	496)
448—452)	१५६ वमु वमु वमु वमु अदने ।
१४४ कुवि छादने । (453)	(497—499. 501)
१४५ चुवि वक्तृसंयोगे । (456)	१५७ क्रमु पादविहरणे । (502)
१४६ युग्म भाषणे । (460)	१५८ मव्य बन्धने । (541)
१४७ अण रण वण भण मण कण	१५९ पूर्क्ष ईर्क्ष ईर्ष ईर्ष्याधीः ।
कृण व्रण ध्रण ध्रण ध्वन	(śūrkaṣṣa fehlt. 543. 544)
शब्दार्थाः । (471—479.	१६० हय हय गती । (545. 547)
487. 881)	१६१ युच्यी अभिषवे । (546)
१४८ ओणु अपनयने । (482)	१६२ फला विशरणे । (549)
१४९ शोणु वणे । (483)	१६३ मील स्त्रील क्षील निमेषणे ।
१५० ओणु संघाते । (484)	(550. 552. 553)
१५१ पेणु गती ।	१६४ पील प्रतिष्ठायाम् । (554)

143. T addit karba hinter parba.

144. Pūrṇacandra āchādane. Dann folgt: lubi tubi ardane, bei Pūrṇacandra mit dem Zusatz: iti pārāyaṇe, fehlt in T₂, also ursprünglich nicht bei Candra.

147. dhrāṇa fehlt in Cod. 1162, in T dafür dbhāṇa.

151. Pūrṇacandra paipr.

154. Pūrṇacandra: naimittiko ṇakāraḥ | sanati.

155. T an dritter Stelle ha · mma.

161. Pūrṇacandra: abhiṣavaḥ snānaviśeṣaḥ.

१६५ नील वर्णे । (555)	१८५ शल शल आमुगमने । (582, 588)
१६६ शील समाधी । (556)	
१६७ कील वन्दे । (557)	१८६ खीरु गतिप्रतिघाति । (584)
१६८ कूल वरणे । (558)	१८७ धीरु गतिचातुर्ये । (585)
१६९ मूल रजायाम् । (559)	१८८ तर कद्वगतौ । (586)
१७० तूल निष्कर्षे । (560)	१८९ कमर हर्द्धने । (587)
१७१ मूल संघाति । (561)	१९० अभ वध मध चर गत्यर्थाः । (588—591)
१७२ मूल प्रतिष्ठायाम् । (562)	
१७३ फल निष्पत्तौ । (563)	१९१ शिवु चिवु निरसने । (592, 599)
१७४ चुल हावकरणे । (564)	
१७५ फुल विकसने । (565)	१९२ जि जये । (593)
१७६ चिल शैथिल्ये । (566)	१९३ जीव प्राणधारणे । (594)
१७७ शिल गती ।	१९४ पीव मीव नीव तीव स्त्रील्ये । (595, 596, 598, 597)
१७८ वेलु वेलु केलु खेलु शेलु वेलु चलने । (568—571, 576)	१९५ उर्वी तुर्वी धुर्वी दुर्वी धुर्वी हिंसार्थाः । (600—604)
१७९ पेलु फेलु गती । (574, 575)	
१८० खल चलने । (577)	१९६ मुर्वी वन्दने । (606)
१८१ खल संचये च । (578)	१९७ गुर्वी उवने । (605)
१८२ गल अदने । (579)	१९८ पूर्व पर्व मर्व पूरणे । (607—609)
१८३ पल गती । (582)	
१८४ दल विशरणे । (581)	१९९ चर्व अदने । (610)

165. Purṇacandra ṇīla.

177. So beide Hss. und T.

178. T₁ und T₂ addunt galr hinter khelr.

184. Uṇādivṛtti I, 64 dala vidāraṇe.

186. 187. Ich gebe die Gruppe ṛr in der Schreibung der Mss.

- २०० कर्व खर्व गर्व देंपे । (612— २१६ वच रोषे । (693)
614) २१७ स्रच संघति । (694)
२०१ अर्व शर्व भर्व हिंसायाम् । २१८ लच लचने ।
(615. 616. 611) २१९ मूर्च अनादरे । (697)
२०२ इवि व्याप्नो । (618) २२० काचि वाचि माचि काङ्क्षा-
२०३ पिपि मिपि निपि सेचने । याम् । (698—700)
(619—621) २२१ द्राचि ध्राचि ध्याचि घो-
२०४ द्विवि दिवि धिवि प्रीण- रवाशिते च । (701—
नार्थाः । (622—624) 703)
२०५ रिवि रवि धवि गत्वर्थाः । २२२ चूष पाने । (704)
(626—628) २२३ तूष तुष्टौ । (705)
२०६ ऋवि हिंसायाम् । (629) २२४ पूष वृद्धौ । (706)
२०७ मव वन्धने । (630) २२५ मूष स्नेहे । (707)
२०८ अव रचणे । (631) २२६ यूष प्रसवे । (710)
२०९ घुषिर् शब्दे । (683) २२७ भूष अलंकारे । (712)
२१० अघू व्याप्नो । (684) २२८ ऊष इजायाम् । (714)
२११ तघू लघू तनूकरणे । (685. २२९ ईष उज्ज्वे । (715)
686) २३० कष शिष जष झष वष मष
२१२ उष सेचने । (687) ऋष रिष यूष जूष हिंसा-
२१३ रष पालने । (688) याम् । (716. 718—720.
२१४ णिष चुम्बने । (689) 722—725. 711)
२१५ तृष सृष ण्यष गती । २३१ भष भर्त्सने । (726)
(690—692) २३२ उष दाहे । (727)

203. nivi mit dentalem n beide Hss. und T.

219. anādare omnes, T śārksa.

221. Hss. ghoravāsita.

२३३ त्रिषु विषु मिषु मेचने । (728—730)	२४८ वश गती । २४९ शश सुतगती । (762)
२३४ पुष पुष्टौ । (732)	२५० शसु हिंसायाम् । (763)
२३५ त्रिषु त्रिषु मुषु लुषु दाहे । (733—736)	२५१ शन्सु सुतौ । (764)
२३६ पृषु वृषु मेचने । (737. 738)	२५२ चह परिवत्तने । (765)
२३७ मृषु सहने । (739)	२५३ रह परिवत्तने । (767)
२३८ घृषु संहर्षे । (740)	२५४ रहि गती । (768)
२३९ हृषु अलीके । (741)	२५५ दृह दृहि वृह वृहि वृढौ । (769—772)
२४० तुष हृष लृष रस शब्दे । (745)	२५६ वृहिर शब्दे । (772)
२४१ जर्त चर्च झर्त परिभाषणे । (748—750)	२५७ तुहिर दुहिर अर्दने । (773. 774)
२४२ लस क्रीडायाम् । (746)	२५८ अर्ह मह पूजायाम् । (776. 766)
२४३ पिह पेह गती । (751. 752)	२५९ घेह पाने । (951)
२४४ घसु अर्दने । (747)	२६० ग्लि हर्षणये । (952)
२४५ हसे हसने । (757)	२६१ स्त्री गाचविनामे । (953)
२४६ शिश समाधी । (758)	२६२ स्त्री व्यङ्गरणे । (954)
२४७ मश मिश शब्दे । (760. 759)	२६३ द्वै स्वप्ने । (955)
	२६४ द्वे दीप्तौ । (956)

235. Pūrṇacandra śiṣu für śriṣu.

238. So (saṃphaṣe) beide Hss.

239. Upādivṛtti I, 26 hr̥ṣu alikye.

248. ? So übereinstimmend Cod. 1162 und T; Pūrṇacandra dagegen śava gatau | śavati. śava gatau zitiert Upādivṛtti II, 60.

249. Cod. 1162 plutigatau.

264. So nach Cod. 1162 und T gsal · ba · lao.

२६५ छि ह्य चिन्तायाम् । (957)	२८७ शु सु डु डु गती । (śu fehlt. 980)
२६६ कि गी री शब्दे । (964. 965. 958)	२८८ यु प्रसवे । (988)
२६७ छी स्वी संघाति च । (959)	२८९ जि त्रि अभिभवे । (993. 994)
२६८ छि खदने । (960)	२९० तृ ज्वने । (1018)
२६९ छि जे पि चये । (961—963)	२९१ क्षिदा चयक्ते शब्दे । (1027)
२७० छि सी पाके । (966. 967)	२९२ स्तुन्दिरु गती । (1028)
२७१ पि शोषे शोषणे । (968. 969)	२९३ यम मैथुने । (1029)
२७२ छि वेष्टने । (970)	२९४ यम प्रहृत्ते शब्दे च । (1030)
२७३ दीप् शोधने । (971)	२९५ गम् ह्य गती । (1031. 1032)
२७४ पा पाने । (972)	२९६ यमु उपरमे । (1033)
२७५ घ्रा गन्धोपादाने । (973)	२९७ तप संतापे । (1034)
२७६ ध्मा शब्दे । (974)	२९८ त्यज हानी । (1035)
२७७ छा गतिनिवृत्ती । (975)	२९९ यञ्ज सङ्गे । (1036)
२७८ स्वा अभ्यासे । (976)	३०० वृश्चिर् प्रेक्षणे । (1037)
२७९ दाण् दाने । (977)	३०१ दन्श दशने । (1038)
२८० कृ कौटिल्ये । (978)	३०२ छप विनेषने । (1039)
२८१ स्तु शब्दे । (979)	३०३ दह भस्मीकरणे । (1040)
२८२ वृ वरणे । (981)	३०४ मिह सेचने । (1041)
२८३ ख गती । (982)	३०५ कित निवासे । (1042)
२८४ ख प्रापणे । (983)	अतः शानाः ।
२८५ गृ घृ सेचने । (984. 985)	३०६ एध वृद्धौ । (2)
२८६ धृ हर्षने । (986)	३०७ स्वर्ध संहर्षे । (3)

३०८ गाधृ प्रतिष्ठायाम् । (4)	३२९ नाधृ नाधृ विधृ वेधृ या- चने । (6. 7. 33. 34)
३०९ बाधृ विलोडने । (5)	
३१० दध धारणे । (8)	३३० अघि शैचिल्ये । (35)
३११ स्कुदि आप्रवणे । (9)	३३१ यघ कौटिल्ये । (36)
३१२ सिदि शैले । (10)	३३२ कत्य झाघायाम् । (37)
३१३ वदि अभिवादाने । (11)	३३३ शीळ सेचने । (75)
३१४ भदि कन्वाणे । (12)	३३४ लोळ दर्शने । (76)
३१५ मदि जाड्ये । (13)	३३५ झोळ संघाति । (77)
३१६ सदि किंचिच्चलने । (14)	३३६ ट्रेळ भ्रेळ वृद्धी । (78. 79)
३१७ छिदि परिदेवने । (15)	३३७ रेळ शङ्कायाम् । (80)
३१८ मुद हर्षे । (16)	३३८ सेळ सेळ अळ सळ गत्यर्थाः । (81. 82. śrakṛ ślakṛ fehlt)
३१९ दद दाने । (17)	
३२० ष्वद स्वाद स्वर्द आस्वादने । (18. 28. 19)	३३९ शकि शङ्कायाम् । (86)
३२१ चर्द माने । (20)	३४० अकि लचणे । (87)
३२२ कुर्द खुर्द गुर्द क्रीडायाम् । (21—23)	३४१ वकि कौटिल्ये । (88)
३२३ घूद चरणे । (25)	३४२ मकि मण्डने । (89)
३२४ ब्राद शब्दे । (26)	३४३ कक लौल्ये । (90)
३२५ झादी मुखे च । (27)	३४४ कुक वृक आदाने । (91. 92)
३२६ पर्द कुत्सिते शब्दे । (29)	३४५ चक नृप्ती । (93)
३२७ यती प्रयत्ने । (30)	३४६ ककि अकि वकि ढीळ चौळ ष्वस्त् वस्त् मस्त् टिळ टीळ रघि लघि गत्य- र्थाः । (94. 96—104; 107. 108)
३२८ युतु जुतु भाषणे । (31. 32)	

३४७ अघि वघि गत्वाचेपे । (109. 110)	३६५ अट्ट अतिक्रमे । (273) ३६६ वेष्ट वेष्टने । (274)
३४८ मघि कितवे च । (112)	३६७ चेष्ट चेष्टायाम् । (275)
३४९ राष्ट्र लाघु सामर्थ्ये । (113. 114)	३६८ गोष्ट लोष्ट संघाति । (276. 277)
३५० द्राघु आयासे च । (117)	३६९ घट्ट चक्षने । (278)
३५१ द्याघु कत्यने । (118)	३७० स्फुट विकसने । (279)
३५२ वर्च दीप्ती । (175)	३७१ अठि गती । (280)
३५३ लोचु दर्शने । (177)	३७२ वठि एकचर्यायाम् । (281)
३५४ यच सेचने । (176)	३७३ मठि कठि शोके । (282. 283)
३५५ शचि शचि गती । (śaci fehlt. 180)	३७४ मुठि पलायने । (284)
३५६ कच वन्दने । (181)	३७५ एठ हेठ विवाधायाम् । (286. 285)
३५७ कचि दीप्ती । (182)	३७६ हिडि गती । (287)
३५८ मचि धारणे । (186)	३७७ ऊडि पिडि संघाति । (288. 293)
३५९ मच मुचि कल्कने । (184. 185)	३७८ कुडि दाहे । (289)
३६० पचि व्यक्तीकरणे । (187)	३७९ वडि मडि वेष्टने । (290. 291)
३६१ घृच प्रसादे । (188)	३८० भडि परिभाषणे । (292)
३६२ ईज अज गती । (196. 189)	३८१ मुडि मार्जने । (294)
३६३ अजि भृजी भर्जने । (190. 191)	३८२ तुडि तोडने । (295)
३६४ एज रेजु भेजु भाजु दीप्ती । (192. 195. 193. 194)	३८३ मुडि भरणे । (296)

354. So beide Hss. und T ('dor · ba · lao'); wie auch die Upādivṛtti zu I, 22. Im Upādi wird saktu 'Grütze' davon hergeleitet.

३८४ स्फुडि विकसने । (297)	४०३ रवि लवि अवसंसने ।
३८५ चडि कोपे । (298)	(401. 404)
३८६ शडि रुजायाम् । (299)	४०४ कवृ वर्णे । (405)
३८७ तडि ताडने । (300)	४०५ स्त्रीवृ आधाय्ये । (406)
३८८ पडि गतौ । (301)	४०६ चीवृ मदे । (407)
३८९ कडि मदे । (302)	४०७ शीभृ कत्यने । (408)
३९० खडि मन्ये । (303)	४०८ चीभृ च । (409)
३९१ होडु अनादरे । (305)	४०९ रेभृ शब्दे । (410)
३९२ बाडु आस्राये । (306)	४१० ष्टभि लभि स्तुभि प्रतिबन्धे ।
३९३ द्राडु ध्राडु विशरणे । (307.	(413. 414)
308)	४११ जभि जृभि गाचविनामे ।
३९४ झाडु झाघायाम् । (309)	(416)
३९५ तिपृ तेपृ छेपृ चरणार्थाः ।	४१२ शल्भ कत्यने । (417)
(385. 386. 388)	४१३ वल्भ भोजने । (418)
३९६ ग्लेपृ दैव्ये । (390)	४१४ गल्भ धाव्ये । (419)
३९७ टुवेषु कम्पने । (391)	४१५ अन्भु प्रमादे । (420)
३९८ केपृ जेपृ ग्लेपृ च । (392—	४१६ दृभु लब्धे । (421)
394)	४१७ घिणि घुणि घृणि ग्रहणे ।
३९९ केवृ पेवृ मेवृ रेवृ गतौ ।	(461—463)
४०० चपूष् लज्जायाम् । (399)	४१८ घुण घूर्ण भ्रमणे । (464. 465)
४०१ कपि चलने । (400)	४१९ पन स्तुतौ । (467)
४०२ अवि शब्दे । (403)	४२० पण व्यवहारि । (466)

405. So (mit anlautendem ā) beide Hss.

411. Cod. 1162 jabha für jabhi.

420. Cod. 1162 und Pūṣpacandra addunt ea. Zitiert (ohne ea) Upādivṛtti I, 57.

- ४२१ भाम क्रोधे । (468) ४३८ तेवृ देवृ देवने । (528. 529)
 ४२२ चमूष् सहने । (469) ४३९ वेवृ शेवृ केवृ मेवृ स्लेवृ पेवृ
 ४२३ कमु कान्ती । (470) मेवृ स्लेवृ सेवने । (530.
 ४२४ अय वय मय चय तय शय 536. 539. 531—535)
 रय गतो । (503. 504. ४४० रेवृ सवगती । (540)
 506—509. 511) ४४१ धुच धिच संदीपने । (633.
 ४२५ दय रचणे । (510) 634)
 ४२६ ऊयी तनुसंताने । (512) ४४२ वृच वरणे । (635)
 ४२७ पूयी विशरणे । (513) ४४३ शिच विद्योपादाने । (636)
 ४२८ क्रूयी शब्दे । (514) ४४४ भिच याज्ञायाम् । (637)
 ४२९ क्रायी विधूनने । (515) ४४५ लेश वाधने । (638)
 ४३० स्फायी ओषायी वृद्धौ । ४४६ दृच वृद्धौ । (639)
 (516. 517) ४४७ दीच मौण्ड्ये । (640)
 ४३१ तावृ संताने । (518) ४४८ ईच दर्शने । (641)
 ४३२ शल चलने । (519) ४४९ ईष गती । (642)
 ४३३ वल संवरणे । (520) ४५० भाष वचने । (643)
 ४३४ मल मल धारणे । (522. ४५१ स्पर्श स्नेहने ।
 523) ४५२ स्लेषु अन्विच्छायाम् । (645)
 ४३५ भल मल परिभाषणे । (524. ४५३ चेषु प्रयत्ने ।
 525) ४५४ जेषु शेषु एषु द्वेषु गती ।
 ४३६ कल संख्यने । (526) (647—650)
 ४३७ कल अव्यक्ते शब्दे । (527) ४५५ रेषु अव्यक्ते शब्दे । (651)

439. So nach Pūrṇacandra. Die einzelnen Hss. zeigen starke Abweichungen.

449. Cod. 1162 und T₁ fügen hier ein iṣa gaveṣaṇe (i · ṣa · ṣhol · ba · lao).

451. T₁ parśa; fehlt bei Pūrṇacandra.

४५६ काश्रु भास दीप्तौ । (678. 655)	४७४ स्निह विहसने । (996)
४५७ कास्र शास रास हेष्टु शब्दे । (654. 656. 657. 652)	४७५ गुरु अव्यक्ते शब्दे । (997)
४५८ शस कौटिल्ये । (658)	४७६ गाह गतौ । (998)
४५९ भस भये । (659)	४७७ घुह कुरु डुह उह शब्दे । (1000. 999. 1002. 1001)
४६० आहः शन्सु डक्कायाम् । (660)	४७८ चुह कुह ज्युह झ्युह मुह मुह रुह गतौ । (1004— 1008)
४६१ यमु ग्लसु अदने । (661. 662)	४७९ धृह अवधंसने । (1009)
४६२ ईह चेष्टायाम् । (663)	४८० मेह प्रतिदाने । (1010)
४६३ वहि महि वृद्धौ । (664. 665)	४८१ देह रचणे । (1011)
४६४ अहि गतौ । (666)	४८२ शैह गतौ । (1012)
४६५ गह गल्ह कुत्सने । (667. 668)	४८३ धीह वृद्धौ । (1013)
४६६ बह बल्ह प्राधान्ये । (669. 670)	४८४ वैह पालने । (1014)
४६७ स्नीह गतौ ।	४८५ पूह पवने । (1015)
४६८ वेह जेह बाह प्रयत्ने । (674—676)	४८६ मूह बन्धने । (1016)
४६९ द्राह निद्राचये । (677)	४८७ डीह आकाशगमने । (1017)
४७० ऊह वितर्के । (679)	४८८ गुप गोपने । (1019)
४७१ गाह विलोडने । (680)	४८९ तिज निशने । (1020)
४७२ गृह सहणे । (681)	४९० मान पूजायाम् । (1021)
४७३ घुषिर् करणे ।	४९१ बध बन्धने । (1022)
	४९२ रभ आरम्भे । (1023)
	४९३ दुलभष् प्राप्ता । (1024)

466. (oṣṭhyādī nach Mādhava).

467. Pūrṇacandra plīha.

491. Alle badha ohne n.

४९४ ध्वज परिध्वजे । (1025)	५१० गृधु शब्दकुसायाम् । (797)
४९५ हृद पुरीषोत्सर्गे । (1026)	५११ खन्दू सवणे । (798)
४९६ वृता दीप्ता । (777)	५१२ छपू सामर्थ्ये । वृत् । (799)
४९७ क्षिता वर्णे । (778)	५१३ घट चेष्टायाम् । (800)
४९८ मिदा ध्विदा क्षिदा स्नेहने । (779. 780)	५१४ व्यथ दुःखे । (801)
४९९ रच दीप्ता । (781)	५१५ प्रथ पृथु विस्तारे । (802. prthu fehlt)
५०० घुट परिवर्तने । (782)	५१६ स्रद मृदु मर्दने । (804. mrdu fehlt)
५०१ रट लुट प्रतीघाते । (783. 784)	५१७ स्रद स्रदने । (805)
५०२ गुभ दीप्ता । (786)	५१८ चवि दच गती । (806. 807)
५०३ लुभ संचलने । (787)	५१९ ऋप छपायाम् । (808)
५०४ लभ तुभ हिंसायाम् । (788. 789)	५२० कदि कदि कदि वैकथे । (809—811)
५०५ सन्मु धन्मु अवसंसने । (790. 792)	५२१ त्वरा संशमे । (812)
५०६ धन्मु गती । (793)	५२२ घटादयः पितः । तडानिनः ।
५०७ सन्मु विश्वासे । (794)	५२३ ज्वर रोने । (813)
५०८ वृत्त वर्तने । (795)	५२४ गड सेचने । (814)
५०९ वृधु वृद्धौ । (796)	

506. Cod. 1162 und Pūrṇacandra addunt ea.

512. Cod. 1162 fügt hinter vṛt die Ziffer 22. T: brt | dyut
sogs · br · ta · sog · rnam · so (= vṛt | dyutādivṛtādayaḥ). Pūrṇa-
candra: vṛt | vṛtkaraṇaḥ dyutādigaprasamāptyartham.

515 zitiert Upādivṛtti I, 13. II, 2.

516. mrdu zitiert Upādivṛtti I, 13.

522. 'Die Wurzeln von ghaṭ bis tvar sind ṣit' (cf. I, 3, 86).

५२५ हेड वेष्टने । (815)	५४३ मारणतोषणनिशनिषु ज्ञा ।
५२६ वट भट परिभाषणे । (816.	(849)
817)	५४४ कम्पने चलिः । (850)
५२७ नट नृती । (818)	५४५ ऊर्जने हृदिः । (851)
५२८ चक तृप्ती । (820)	५४६ जिह्वोन्मथने लडिः । (852)
५२९ छक प्रतीघाति । (819)	५४७ हर्षग्लेपनघोर्मदिः । (853)
५३० कखे हसने । (821)	५४८ घटादयो मितः ।
५३१ रगे शङ्कायाम् । (822)	५४९ अनीवृत्तसुरज्जो ऽमनाश्च ।
५३२ लगे सङ्गे । (823)	(862—866)
५३३ हुगे ह्रगे धगे छगे संवरणे ।	५५० ज्वलद्भलद्भलनमामप्रादीनां
(824—827)	वा । (867)
५३४ अक अग कुटिलायां गती ।	५५१ ग्लास्तावनुवमां च । (868)
(829. 830)	५५२ न कम्पमिचमाम् । (869)
५३५ कण रण गती । (831. 832)	५५३ शमो दर्शने । (870)
५३६ अथ कथ कथ हिंसायाम् ।	५५४ यमो ऽपरिवेषणे । (871)
(836. 838. 839)	५५५ स्खदेरपपरिम्भां च । (872)
५३७ ज्वल दीप्तौ । (842)	५५६ फण गती । वृत् । (873)
५३८ ज्वल ह्रल ह्यल चलने ।	अतडानाः ।
(jvala fehlt. 843. 844)	५५७ रात्रु दीप्तौ । (874)
५३९ सृ अध्ययने । (845)	विभाषितः ।
५४० दृ भये । (846)	५५८ भावृ दुभागृ दुभ्लागृ दीप्तौ ।
५४१ नृ नये । (847)	(875—877)
५४२ आ पाके । (848)	तडानिनः ।

548. 'Die Wurzeln von ghaṭ bis mad sind mit' (cf. VI, 1, 56. 57).

556. Ende des Gaṇa ghaṭādi.

Abhandl. d. DMG. XI. 4.

५५९ स्तमु स्तन ध्वन शब्दे । (878. 879. 881)	५७६ भमु चलने । (903)
५६० वम दम विल्लये । (882. 883)	५७७ चर संचलने । (904) अतडानाः ।
५६१ जल दीप्ती । (884)	५७८ पड मर्षणे । (905)
५६२ चल कम्पने । (885)	५७९ रमु क्रीडायाम् । (906) तडानिनी ।
५६३ जल धाये । (886)	५८० षट् विशरणे । (907)
५६४ टल टुल विल्लये । (887. 888)	५८१ शट् शातने । (908)
५६५ षल खानि । (889)	५८२ कुश आङ्गानि । (909)
५६६ हल विलेखने । (890)	५८३ कुच कौटिल्ये । (910)
५६७ णल गन्धे । (891)	५८४ बुध बोधने । (911)
५६८ पल गती । (892)	५८५ युध संप्रहारे ।
५६९ बल प्राणने । (893)	५८६ रह प्रादुर्भावे । (912)
५७० पुल महत्वे । (894)	५८७ कस गती । वृत् । (913) अतडानाः ।
५७१ कुल संस्थानि । (895)	५८८ हिक्क शब्दे । (914)
५७२ शल झल पतू पथे गती । (896—898. 900)	५८९ घावु गतिमुञ्चोः । (915)
५७३ कथे निष्पाद्वे । (899)	५९० अन्वु गती । (915)
५७४ मथे विलोडने । (901)	५९१ टुयावृ याज्जायाम् । (916)
५७५ टुवम उद्विरण्ये । (902)	५९२ रेट् परिभाषणे । (917)
	५९३ चते चदे च याचने । (918)

559 zitiert Upādivṛtti II, 2.

563. So alle sechs Quellen (T₁ skal · ldan · lao = happy, T₂ und T₃ so · ba · lao = barley).

565. Fehlt in Cod. 1162, T₂ und T₃.

572 zitiert Upādivṛtti II, 1.

587. Ende des Gaṇa jvalādi.

५९४ प्रोष्ठ पर्याप्तौ । (919)	६१३ क्षय आदानि । (940)
५९५ मेधु संगमे । (920)	६१४ भक्ष भक्षणे । (941)
५९६ णिदृ णेदृ संनिर्घे । (921)	६१५ दास्य दानि । (942)
५९७ मिदृ मेदृ मेधाहिसयोः । (920)	६१६ माह्य मानि । (943)
	६१७ गुह्य संवरणे । (944)
५९८ मृधु मृधु उद्धे । (922, 923)	६१८ श्रि सेवायाम् । (945)
५९९ बुध बोधने । (924)	६१९ हृन् हरणे । (947)
६०० उचुद्धिर् निशानि । (925)	६२० भृन् भरणे । (946)
६०१ वेणु गती । (926)	६२१ धृ धारणे । (948)
६०२ खनु अवधारणे । (927)	६२२ णी प्रापणे । (950)
६०३ चीवृ आदानि । (928)	६२३ दान अवखण्डने । (1043)
६०४ चावृ पुजायाम् । (929)	६२४ शान तेजने । (1044)
६०५ व्यय गती । (930)	६२५ दुपचप् पाके । (1045)
६०६ दानृ दानि । (931)	६२६ भज सेवायाम् । (1047)
६०७ भेषु भये । (932)	६२७ रन्ज रानि । (1048)
६०८ अस गती । (934)	६२८ शप आक्रोशे । (1049)
६०९ स्यश वाधने । (936)	६२९ त्रिष दीप्तौ । (1050)
६१० लष कान्तौ । (937)	६३० यज देवपूजायाम् । (1051)
६११ चष भक्षणे । (938)	६३१ दुवप बीजनिक्षेपे । (1052)
६१२ कष हिसायाम् । (939)	६३२ वह प्रापणे । (1053)

594. protha bei Böhtlingk ist Druckfehler.

600. T rno · ba · lao = sharp, acute.

615. Fehlt in T₁.

617. Cod. 1162 und T₁: addunt vṛt.

624. T₁: addit ṣa · éa · yañ · dag · par · byuñ · ba · lao (śaca samavāye).

631. ṭuvapa bei Böhtlingk ist Druckfehler; vgl. Kāśikā zu Pan. III, 3, 88.

६३३ वेच् तन्नुसंतानि । (1055)	६३७ वद वचने । (1058)
६३४ वेच् संवरणे । (1056)	६३८ दुष्पुच्छि गतिवृद्धौ । वृत् ।
६३५ द्वेच् स्पर्धायाम् । (1057)	(1059)
विभाषिताः ।	अतङ्गानाः ।
६३६ वस निवासे । (1054)	भूवादयः समाप्ताः ॥

१ अद् प्ठा भवणे । (1. 46)	१४ भा दीप्तौ । (42)
२ षस स्वप्ने । (69)	१५ णा शौचे । (43)
३ वश् कान्तौ । (70)	१६ आ पाके । (44)
४ हन हिसायाम् । (2)	१७ द्रा पलायने । (45)
५ लु अभिगमने । (31)	१८ पा रचणे । (47)
६ यु मिश्रणे । (23)	१९ रा सा आदाने । (48. 49)
७ लु स्तुतौ । (26)	२० दाप् लवने । (50)
८ ल्ण तेजने । (28)	२१ ख्या प्रकचने । (51)
९ ण्ण प्रसवणे । (29)	२२ प्रा पूरणे । (52)
१० दुच् इ कु शब्दे । (27. 24. 33)	२३ मा माने । (53)
११ इक् स्मरणे । (38)	२४ विद् ज्ञाने । (55)
१२ इण् वी वा गतौ । (36. 39.	२५ अस भुवि । (56)
41)	२६ मृज् मृद्धौ । (57)
१३ या प्रापणे । (40)	२७ वच भाषणे । (54)

638. So, nicht gativrddhyoḥ, übereinstimmend Cod. 1162 und T. Puṇḍacandra om. gati (tuośvi vṛddhan). —

10. T₁ addit ṣu · rab · tu · skye · ba · lao (ṣu prasave), das in den übrigen Quellen fehlt.

19. So T₁₋₃ (len · pa · lao). Cod. 1162 hat rā lā dāne. Upādi-
vṛtti zitiert bald so bald so, doch ist wahrscheinlich überall ādāne
zu lesen, denn in Up. I, 91, wo die Wurzel als rā lā dāne auf-
geführt wird, heisst es weiterhin: rāṭīti gṛhṇāti.

- २८ रुदिर् अश्रुविमोचणे । (58) ४७ शिजि शब्दे । (17)
 २९ ध्वप शये । (59) ४८ वृजी वर्जने । (19)
 ३० अन श्वस प्राणने । (61. 60) ४९ पृची संपर्के । (20)
 ३१ जच भचणे । (62) ५० घूङ् प्रसवे । (21)
 ३२ वागृ निद्राचये । (63) ५१ शीङ् स्वप्ने । (22)
 ३३ दरिद्रा दुर्गती । (64) ५२ इङ् अध्ययने । (37)
 ३४ चकास दीप्ती । (65) ५३ दीधीङ् दीप्ती । (67)
 ३५ शासु अनुशिष्टी । (66) ५४ वेवीङ् गती । (68)
 ३६ यङ्लुक् च । (71) ५५ ङ्रुङ् अपनयने । (72)
 अतडानाः । तडानिनः ।
 ३७ चच वचने । (7) ५६ द्विष अप्रीती । (3)
 ३८ ईर गती । (8) ५७ दुह प्रपूरणे । (4)
 ३९ ईड सुती । (9) ५८ दिह उपचये । (5)
 ४० ईश ऐश्वर्ये । (10) ५९ लिह आस्वादने । (6)
 ४१ आस उपवेशने । (11) ६० ऊर्णञ् आच्छादने । (30)
 ४२ आङ् शासु इच्छायाम् । (12) ६१ दु सुती । (34)
 ४३ वस आच्छादने । (13) ६२ ड्रू वचने । (35)
 ४४ कसि गती । (14) विभाषिताः ।
 ४५ णिसि चुम्बने । (15) अदादयः समाप्ताः ॥
 ४६ णिजि मुढी । (16)
 १ ऊ हवने । (1) ५ ओहाक् त्यागे । (8)
 २ भी भवे । (2) ६ घृ चरणे । (14)
 ३ ह्री लज्जायाम् । (3) ७ छ छ गती । (16. 17)
 ४ पृ पालने । (4) ८ भस भर्त्सने । (18)

- ९ कि कित ज्ञानि । (19. 20) १७ विष्णु व्याप्ती । वृत् । (13)
 १० तुर त्वरणे । (21) १८ डुदा दानि । (9)
 ११ धिष शब्दे । (22) १९ डुधाञ् डुभृञ् धारणे । (10.
 १२ धन धान्ये । (23) 5)
 १३ जन जनने । (24) विभाषिताः ।
 १४ गा स्तुती । (25) २० माङ् मानि । (6)
 अतङ्गानाः । २१ ओहाङ् गती । (7)
 १५ गिजिर् मुडी । (11) तङ्गानिनी ।
 १६ विजिर् पृषग्भावे । (12) जुहोत्वाद्यः समाप्ताः ॥
- १ दिवु क्रीडायाम् । (1) १३ तिम टिम टीम आर्द्रभावे ।
 २ पिवु तनुसंताने । (2) (16. 17)
 ३ त्रिवु सिवु गती । १४ व्रीड चोदने । (18)
 ४ छिवु चिवु निरसने । (4. १५ इष गती । (19)
 ksivu fehlt) १६ युह शक्ती । (21)
 ५ ऋसु ड्वरणे । (6) १७ जृष् झृष् जरायाम् । (22. 23)
 ६ मृती नाव्ये । (9) १८ शी तनूकरणे । (37)
 ७ चसी भये । (10) १९ खो वेदने । (38)
 ८ कुष पूतिभावे । (11) २० यो अवसाने । (39)
 ९ पुष हिंसायाम् । (12) २१ दो अवखण्डने । (40)
 १० मुष वेष्टने । (13) २२ राध साध संसिद्धौ । (71.
 ११ विष प्रेरणे । (14) sādha fehlt)
 १२ पुष्य विकसने । (15) २३ व्यध ताडने । (72)

14. Pūṇacandra om. —

5. T knusu.

16. T: addit śaha.

२४ पुष पुष्टी । (73)	४७ कसु ग्लानी । (98)
२५ गुष शोषणे । (74)	४८ मदी ह्वे । (99)
२६ तुष प्रीती । (75)	४९ असु चेपणे । (100)
२७ दुष वेष्टये । (76)	५० यसु प्रयत्ने । (101)
२८ श्लिष आल्लिङ्गने । (77)	५१ असु मोचणे । (102)
२९ ध्विदा पाके । (79)	५२ तसु दसु उपचेपे । (103, 104)
३० रुध कोपे । (80)	५३ वसु सन्धे । (105)
३१ बुध वुमुचायाम् । (81)	५४ ध्रुष विभागे । (106)
३२ गुध शीचे । (82)	५५ सुष दाहे । (107)
३३ विधु संराद्वी । (83)	५६ विस प्रेरणे । (108)
३४ रध हिसायाम् । (84)	५७ कुस शेषणे । (109)
३५ शश अदर्शने । (85)	५८ वुस उत्सर्गे । (110)
३६ तृष तृप्ती । (86)	५९ सुष खण्डने । (111)
३७ दृष ह्वे । (87)	६० पसी मसी परिमाणे । (pasī
३८ द्रुह द्रोहे । (88)	fehlt. 112)
३९ मुह वैचित्ये । (89)	६१ लुट विलोटने । (113)
४० णुह उन्निरणे । (90)	६२ उच समवाचे । (114)
४१ णिह प्रीती । वृत् । (91)	६३ भृगु भृग्यु अधःपतने । (115)
४२ शसु दसु उपशमे । (92, 94)	६४ वृश वरणे । (116)
४३ तसु काङ्क्षायाम् । (93)	६५ लश तनूकरणे । (117)
४४ असु खेदे । (95)	६६ तुष पिपासायाम् । (118)
४५ भसु अनवस्थाने । (96)	६७ हृष तुष्टी । (119)
४६ वसूष् सहने । (97)	६८ हृष रोषे । (120)

54. Cod. 1162 pyaṣa, Pūrṇacandra puṣa.

56. Beide Hss. und T₁ schreiben biṣa.

60. Zitiert Uṇādivṛtti I, 22.

६९ डिप चेपे । (121)	८८ रीङ् सवणे । (30)
७० झूप समुच्छाये । (127)	८९ लीङ् जेषणे । (31)
७१ कुप क्रोधे । (122)	९० व्रीङ् वरणे । (32)
७२ गुप व्याकुलले । (123)	९१ स्वादय ओदितः ।
७३ युप रुप लुप विमोहने । (124—126)	९२ पीङ् पाने । (33)
७४ लुभ गार्ह्ये । (128)	९३ ईङ् गतौ । (35)
७५ लुभ संचलने । (129)	९४ प्रीङ् प्रोतौ । (36)
७६ णम तुभ हिंसायाम् । (130. 131)	९५ जनी प्रादुर्भावे । (41)
७७ लिङ् आर्द्रभावे । (132)	९६ दीपी दीप्तौ । (42)
७८ मिदा स्नेहने । (133)	९७ पूरी आप्यायने । (43)
७९ त्विदा मोचने । (134)	९८ तूरी त्वरायाम् । (44)
८० अंधु वृद्धौ । (135)	९९ जूरी जरायाम् । (48)
८१ गृधु अभिकाङ्क्षायाम् । (136)	१०० गूरी घूरी धूरी मूरी हि- सायाम् । (46. 47. 45. 49)
अतडानाः ।	१०१ चूरी दाहे । (50)
८२ पूङ् प्राणिप्रसवे । (24)	१०२ तप ऐश्वर्ये । (51)
८३ दूङ् परितापे । (25)	१०३ वावृतु वर्तने । (52)
८४ दीङ् जये । (26)	१०४ लिङ् उपतापे । (52a)
८५ डीङ् गतौ । (27)	१०५ कानृ दीप्तौ । (53)
८६ धीङ् जनादरे । (28)	१०६ वागृ शब्दे । (54)
८७ मीङ् हिंसायाम् । (29)	१०७ पद गतौ । (60)
	१०८ खिद असहने । (61)

88. Alle Quellen śravape.

99. Fehlt in Cod. 1162. T₁ giebt als Bedeutung rims 'lao, was Jäschke durch 'epidemy, plague' wiedergiebt (jvarāyām?).

103. Präsens vāvṛtyate (Pāṇacandra).

108. T mi 'bzod 'pa 'lao.

१०९ विद् सत्तायाम् । (62)	तडानिनः ।
११० बुध अवगमने । (63)	११८ शक मृष चान्ती । (78. 55)
१११ युध संप्रहारे । (64)	११९ ईशुचिर् पूतिभावे । (56)
११२ अनो रुध कामे । (65)	१२० बह बन्धने । (57)
११३ मन ज्ञाने । (67)	१२१ रन्ज राने । (58)
११४ युज समाधौ । (68)	१२२ शप आक्रोशे । (59)
११५ छज विसर्गे । (69)	विभाषिताः ।
११६ लुजो विनाशे ।	दिवादयः समाप्ताः ॥
११७ लिश अलीभावे । (70)	

१ युञ् अभिषवे । (1)	११ हि गती । (11)
२ पि बन्धने । (2)	१२ चि चये । (30)
३ शि निशाने । (3)	१३ पृ सृ प्रीती । (12. 13)
४ डुमिञ् प्रक्षेपणे । (4)	१४ आपू व्याप्तौ । (14)
५ चि चये । (5)	१५ शक् शक्ती । (15)
६ लृ ङादने । (6)	१६ यु अवणे ।
७ छ हिंसायाम् । (7)	१७ राध साध संसिद्धौ । (16. 17)
८ वृञ् वरणे । (8)	१८ यघ तिक छिक हिंसायाम् ।
९ धूञ् कम्पने । (9)	(21. 20. ṣṭika fehlt)
विभाषिताः ।	१९ धृषा प्रागल्भ्ये । (22)
१० टुडु उपतापे । (10)	२० दन्धु दम्भे । (23)

116. Pūrṇacandra om., aber auch T lu 'jo 'jig' pa' lao ('jig' pa = to destroy, to ruin). —

13. Das richtige spr bietet nur der Cod. Nepal., die andern lesen smr.

20. Uṇādivṛtti I, 47 danbhū.

- २१ अघु वृद्धौ । (24) २४ अमू व्याप्तौ । (18)
 २२ अच चिरि चिरि हिंसायाम् । २५ छिघ स्तन्दने । (19)
 (29—32) तडानिनौ ।
 २३ तृप प्रीणने । (25) स्वादयः समाप्ताः ॥
 अतडानाः ।
- १ तुद व्यधने । (1) १६ अषी गतौ । (7)
 २ शुद प्रेरणे । (2) १७ ओत्रसु हेदने । (11)
 ३ दिश अतिसर्जने । (3) १८ अच व्याजीकरणे । (12)
 ४ भस्ज पाके । (4) १९ उक्खि उज्जे । (13)
 ५ चिप प्रेरणे । (5) २० उक्खी विवासे । (14)
 ६ छप विलेखने । (6) २१ अक्ख गतौ । (15)
 ७ मिल संगमे । (135) २२ मिक्ख उत्तल्लेशे । (16)
 ८ मुप्प मोषणे । (136) २३ जर्त्त चर्च झर्त्त परिभाषणे ।
 ९ लुप्प हेदने । (137) (17)
 १० विट्ठु क्षामे । (138) २४ लच संवरणे । (18)
 ११ लिप उपदेहे । (139) २५ अच लुती । (19)
 १२ पिच चरणे । (140) २६ उज्ज आर्जवे । (20)
 विभाषिताः । २७ उदुञ्ज उत्तमे । (21)
 १३ छती हेदने । (141) २८ लुभ विमोहने । (22)
 १४ खिद परिघाते । (142) २९ अफ कत्यने ।
 १५ पिश अवयवे । वृत् । (143) ३० अफ अन्क हिंसायाम् । (30)

22. Cod. 1162 ṛṣa für ṛkṣa. —

4. Pūrṇacandra bhrasjo, T₁ bhrarjo; zitiert Uṇādivṛtti I, 18.

17. Pūrṇacandra ovraścū.

30. Pūrṇacandra: ṛpha ṛpha himsāyām iti Draviḍāḥ paṭhanti, ṛpa ity ācāryāḥ.

३१ तृप् तृन्प् तृत्तौ । (24. tṛnpa fehlt)	५३ घुर विलेखने । (54)
३२ दृप् दृन्प् उत्क्षेपे । (28. dṛnpa fehlt)	५४ घुर भीमे । (55)
३३ गुप् गुन्प् यन्त्रे । (31)	५५ पुर अयगमने । (56)
३४ उम् उन्म् पूरणे । (32)	५६ वृह उद्यमे । (57)
३५ शुम् शुन्म् शोभायै । (33)	५७ वृह सृह वृह हिंसायाम् । (58)
३६ ढृभी यन्त्रे । (34)	५८ हृषु हृक्षायाम् । (59)
३७ चृती हिंसायाम् । (35)	५९ मिष स्पर्धायाम् । (60)
३८ विध विधाने । (36)	६० किल कीडायाम् । (61)
३९ जुन गुन गती । (37. 46)	६१ तिल स्नेहने । (62)
४० पुढ मूढ सुखने । (39. 38)	६२ चिल वसने । (63)
४१ पृण प्रीणने । (40)	६३ चल विलसने । (64)
४२ मृण हिंसायाम् । (41)	६४ इल गती । (65)
४३ तुण कौटिल्ये । (42)	६५ बिल भेदे । (67)
४४ पुण शुभे । (43)	६६ णिल गहने । (68)
४५ मुण प्रतिष्ठाने । (44)	६७ हिल हावे । (69)
४६ कुण शब्दे । (45)	६८ शिल पिल उज्जे । (70)
४७ ङुण हिंसायाम् । (47)	६९ लिख लेखने । (72)
४८ घुण घूर्ण भ्रमणे । (48. 49)	७० कुट कौटिल्ये । (73)
४९ घुर ऐश्वर्ये । (50)	७१ पुट संक्षेपणे । (74)
५० कुर शब्दे । (51)	७२ कुच संकोचने । (75)
५१ खुर कुर केदने । (52. 79)	७३ गुच शब्दे । (76)
५२ मुर संवेष्टने । (53)	७४ मुढ रत्नायाम् । (77)
	७५ डिप जेपे । (78)

39. Die erstere Wurzel zitiert Upādivṛtti II, 40. T juḍa.

52. Cod. 1162 und T₁ pura.

७६ ऊड संघाति । (102)	अतडानाः ।
७७ स्फुट भेदे । (80)	९४ गुरी उद्यमे । (103)
७८ मुट प्रमर्दने । (81)	९५ कुह शब्दे । वृत् । (108)
७९ चुट चुट क्तेदने । (82. 84)	९६ पृह व्यायामे । (109)
८० तुट कलहे । (83)	९७ मृह प्राणत्वानि । (110)
८१ जुड बन्धे । (85)	९८ जुषी सेवायाम् । (8)
८२ लुट संश्लेषणे ।	९९ ओविजी उद्वेगे । (9)
८३ ठड घसने । (88)	१०० ओलजी ओलस्जी व्रीडे ।
८४ कुड बाङ्गले । (89)	(10)
८५ लुड विलसने ।	तडानिनः ।
८६ घुट प्रतीघाति । (91)	१०१ रि पि गतौ । (111. 112)
८७ तुड घुड स्फुड जुड भुड	१०२ धि धारणे । (113)
संवरणे । 92. 93. 97. 99.	१०३ चि निवासे । (114)
bhruḍa fehlt)	१०४ पू प्रेरणे । (115)
८८ स्फुर चलने । (95)	१०५ कृ विवेषे । (116)
८९ स्फुल संचये च । (96)	१०६ गृ निगरणे । (117)
९० लू सुतौ । (104)	अतडानाः ।
९१ धू विधूनने । (105)	१०७ इह आदरे । (118)
९२ गुध पुरीषोत्सर्गे ।	१०८ धृह अवस्थाने । (119)
९३ ध्रुव स्त्रिये । (107)	तडानिनी ।

82. Cod. 1162 luḍa.

84. So auch T₁ und T₂ (maṅ · po · ṇid · lao).

92. So (gudha) übereinstimmend Cod. 1162, T₁ und T₂.

100. So übereinstimmend Cod. 1162, T₁ und T₂. Nur der oft selbständige Pūrṇacandra hat die, von Mādhava II, 216 den Candra's im allgemeinen zugeschriebene Variante onajī olasjī vṛide mit dem Präsens najate, lajjate.

101. Cod. 1162 riṣi gatau, T₁ ṛ · ṣi · 'gro · ba · lao.

107. 108. Cod. 1162 anādare und anavasthāne.

- १०९ प्रह्म प्रश्ने । (120)
 ११० सृज विसर्गे । (121)
 १११ दुमस्त्रो मुञ्चो । (122)
 ११२ रुजो भङ्गे । (123)
 ११३ भुजो कौटिल्ये । (124)
 ११४ कुप सङ्गे । (125)
 ११५ रुश रिश हिंसायाम् । (126)
 ११६ लिश विह गतो । (127, 129)

- ११७ स्पृश संसर्गे । (128)
 ११८ विश प्रवेशने । (130)
 ११९ मृश आमर्शे । (131)
 १२० षट् अवसादे । (133)
 १२१ शट् शातने । (134)
 अतङ्गानाः ।
 तुदादयः समाप्ताः ॥

- १ रुधिर आवरणे । (1)
 २ भिदिर विदारणे । (2)
 ३ छिदिर द्विधीकरणे । (3)
 ४ रिचिर विरेचने । (4)
 ५ विचिर पृषग्भावे । (5)
 ६ क्षुदिर सपेषणे । (6)
 ७ युजिर योगे । (7)
 ८ उकुदिर दीप्तौ । (8)
 ९ उतृदिर हिंसायाम् । (9)

विभाषिताः ।

- १० छती वेष्टने । (10)
 ११ शिष्ट विशेषणे । (14)
 १२ पिष्ट संचूर्णने । (15)
 १३ भञ्जो आमर्दने । (16)

- १४ भुज पालने । (17)
 १५ तृह हिसि हिंसायाम् । (18, 19)
 १६ उन्दी क्षेदने । (20)
 १७ अन्ज व्यक्तौ । (21)
 १८ तन्जु संकोचने । (22)
 १९ वृजो वर्जने । (24)
 २० पृची संपर्के । (25)
 अतङ्गानाः ।

- २१ रुन्धी दीप्तौ । (11)
 २२ खिद दैव्ये । (12)
 २३ विद विचारि । (13)
 तङ्गानिनः ।
 रुधादयः समाप्ताः ॥

- १ तनु विस्तारे । (1)

- २ षणु दाने । (2)

३ चणु हिंसायाम् । (3)	विभाषिताः ।
४ ऋणु गतौ । (5)	८ वनु याचने । (8)
५ तृणु ऋदने । (6)	९ मनु बोधने । (9)
६ घृणु दोषी । (7)	तडानिनी ।
७ दुकृञ् करणे । (10)	तनादयः समाप्ताः ॥
१ दुक्रीञ् द्रव्यविनिमये । (1)	१६ पृ पूरणे । (19)
२ प्रीञ् तर्पणे । (2)	१७ भृ भर्त्तने । (21)
३ त्री पाके । (3)	१८ दृ विदारणे । (23)
४ मी हिंसायाम् । (4)	१९ जृ जरायाम् । (24)
५ पि यु वन्दने । (5. 9)	२० नृ नये । (25)
६ स्तु आप्रवणे । (6)	२१ गृ शब्दे । (28)
७ क्यूयी शब्दे ।	२२ ज्ञा हानौ । (29)
८ पूञ् पवने । (12)	२३ व्ली री ऋ गतौ । (32.
९ लू हृदने । (13)	30. 27)
१० सृ छादने । (14)	२४ ली द्रवीकरणे । वृत् । (31)
११ कृ हिंसायाम् । (15)	२५ त्री वरणे । (33)
१२ वृ वरणे । (16)	२६ भी भये ।
१३ धूञ् कम्पने । (17)	२७ चिष् हिंसायाम् । (35)
१४ यह उपादाने । (61)	२८ ज्ञा अवबोधने । (36)
विभाषिताः ।	२९ वन्ध वन्दने । (37)
१५ गृ मृ हिंसायाम् । (18. 22)	३० अन्ध यन्ध संदर्भे । (39. 41)

5. Cod. 1162 hipsāyām. —

1. Pūrṇacandra dukṛī vinimaye, gegen alle übrigen Quellen.

4. T mīā.

26. Die andern Schulen bewahren hier offenbar mit bhri die bessere Tradition.

३१ मन्व विलोडने । (40)	४१ उग्रस उज्जे । (52)
३२ कुन्व संक्षेपणे । (42)	४२ इष आभीक्ष्णे । (53)
३३ मृद चोदे । (43)	४३ विष विप्रयोगे । (54)
३४ पृड मृड सुखने । (prḍa fehlt. 44)	४४ पुष पुष्टौ । (57)
३५ मुध रोषे । (45)	४५ मुष मुष स्नेहने । (55, 56)
३६ कुष निष्कर्षे । (46)	४६ मुष स्नेचे । (58)
३७ चुभ संचलने । (47)	४७ खव प्रादुर्भावे । (59)
३८ णभ तुभ हिंसायाम् । (48, 49)	अतडानाः ।
३९ क्लिश बाधने । (50)	४८ वृह् संभक्तौ । (38)
४० अश भोजने । (51)	तडानी ।
	प्रवादयः समाप्ताः ॥
१ चुर स्नेचे । (1)	४ स्फुडि परिहासे । (4)
२ चिति स्फुत्ताम् । (2)	५ लष लोल दर्शने । (5, 236)
३ यचि संकोचने । (3)	६ कुद्रि अनृतभाषणे । (6)

32. Zwischen kuntha und mṛda zeigt sich in T der Reflex einer Wurzel, die in den Hss. fehlt: T₁ kṛ · ḍa · 'joms · pa · lao ('joms · pa bei Jäschke = to conquer etc.); T₂ kṛt · 'dar · ba · lao ('dar · ba = to tremble etc.). Ich vermag die richtige Grundform nicht zu bestimmen.

39. Pūrṇacandra klišū.

41. Pūrṇacandra: ukāra uditō veti (C. V, 4, 117) eibnārthaḥ | dhrasnāti. —

1. Schluss von Pūrṇacandras Kommentar: phalavati (C. I, 4, 124) | nyantāt phalavati kartari tadānā bhavanti | corayate.

2. Von der Spitzfindigkeit, die Wurzeln mit Anubandha i der zehnten Klasse auch nach der ersten zu flektieren, weiss Pūrṇacandra nichts. Er sagt nur: idittvān num | cintayati.

5. So nach Cod. 1162. T₁ om. lakṣa, T₂ lokṛ. Pūrṇacandra hat loṛ darśane, ālokyati.

७ लट उपसेवायाम् । (7)	२६ पथि गतौ । (39)
८ मिद स्नेहने । (8)	२७ पिच्च कुट्टने । (40)
९ ओलडि उत्तेपे । (9)	२८ क्दि संवरणे । (41)
१० पीड बाधायाम् । (11)	२९ अणु दाने । (42)
११ ऊर्ज बले । (16)	३० तड आघाति । (43)
१२ कुट्ट केदने । (23)	३१ खड खडि भेदे । (44)
१३ पुट्ट अत्पीभावे । (24)	३२ कडि खण्डने । (44)
१४ अट्ट अनादरे । (25)	३३ वडि विभाजने । (48)
१५ घट्ट चलने । (87)	३४ भडि कल्याणे । (50)
१६ खट्ट संवरणे । (89)	३५ वुस्त वधने । (52)
१७ षट्ट हिंसायाम् । (90)	३६ चुद संचोदने । (53)
१८ जुष्ट स्नेये । (27)	३७ वदि अभिवादने ।
१९ शठ गतौ । (29)	३८ विद वेदनायाम् । (168)
२० तुजि पिजि हिंसायाम् । (30)	३९ या पाके ।
31)	४० झा तोषणे ।
२१ तिञ निशने । (110)	४१ नक्क धक्क नाशने । (54, 55)
२२ व्यप कूट दाहे । (96, 344)	४२ चक्क चुक्क व्यधने । (56)
२३ नट नात्वे । (12)	४३ चल शौचे । (57)
२४ शक्क वक्क भाषणे । (34, 35)	४४ तल प्रतिष्ठायाम् । (58)
२५ स्फिट अनादरे ।	४५ तुल उन्धाने । (59)

9. Dazu Pūrṇacandra das Präsens olaṇḍayati.

21—23 om. Pūrṇacandra.

28. Pūrṇacandra chada.

29. Pūrṇacandra śraṇa.

37—40 om. Pūrṇacandra.

42. So Cod. 1162 und Tz. T₁ cikka cakka, Pūrṇacandra cakka cvaṅka.

45. Cod. 1162 unmārdane.

४६ दुल उतषेपे । (60)	६० पचि विस्तारे । (109)
४७ वृजी वर्जने । (270)	६१ सूच पैमुन्ने । (327)
४८ पुल महत्ते । (61)	६२ कृत संशब्दने । (111)
४९ चुल निमज्जने । (62)	६३ लप वचने ।
५० पाल रचणे । (69)	६४ मचि गुप्तिभाषणे । (140)
५१ लूष हिंसायाम् । (70)	६५ तचि कुटुम्बधारणे । (139)
५२ चुट छेदने । (72)	६६ लल ईप्सायाम् । (148)
५३ मुट संचूर्णने । (73)	६७ चर्च चध्ययने । (172)
५४ पसि नाशने । (74)	६८ मान पूजायाम् । (299)
५५ छवि गतौ ।	६९ घुषिर् विशब्दने । (187)
५६ चपि चान्नी । (78)	७० ऊन परिहाणी । (342)
५७ चजि छच्छजीवने । (79)	७१ संग्राम युद्धे । (376)
५८ पूज पूजायाम् । (101)	७२ कद् अपवारणे । (290)
५९ जुड प्रेरणे । (105)	७३ मार्ग जन्नेषणे । (302)

47. Pūrṇacandra om.

49. Pūrṇacandra bula.

50. Pūrṇacandra pala.

54. zitiert Uṇādivṛtti I, 9.

61. Bei Pūrṇacandra zwischen 87 und 88.

63. Dazu Pūrṇacandra: lāpayati ullāpayati.

64. Pūrṇacandra guptabhāṣaṇe.

66. Cod. 1162 und T₁ laḍa.

73. Pūrṇacandra, T₁ und T₂ schieben an dieser Stelle (zwischen chada und mārga) die Sūtra 103—105 ein und ausserdem folgende Verba: kutsa avakṣepaṇe | vancu pralambhane | śvada āsvādane | rica vimocane | śiṣa asarvopayoge | vaca bhāṣaṇe | garba vinindane | dhūñ kampane | prīñ tarpaṇe | āp lambhane. Ich glaube, dass dies eine Neuerung Pūrṇacandras ist (der am Schluss von T₁ ausdrücklich als Autorität genannt wird), und dass Cod. 1162 den echten Text Candragomin's bewahrt. Sūtra 103 findet sich in T₁ aus Versehen an beiden Stellen, was auch für diese Auffassung spricht.

७४ कठि शीके । (303)	९२ निवास आच्छादने । (339)
७५ मृज्जु शीचे । (304)	९३ भाज पुचक्रियायाम् । (340)
७६ मृष चान्ती । (305)	९४ ध्वन शब्दे । (343)
७७ धृष प्रसहने । (306)	९५ स्नेन चीर्ये । (349)
७८ कष वाक्प्रवन्धे । (307)	९६ गृह प्रग्रहणे । (351)
७९ वर ईप्सायाम् । (308)	९७ मृग श्लेषणे । (352)
८० मण संख्यानि । (309)	९८ कुह विस्त्रापने । (353)
८१ शठ चठ सन्वगाभाषणे । (310)	९९ स्थूल परिवृंहणे । (356)
८२ रह त्वानि । (312)	१०० अर्घ याज्जायाम् । (357)
८३ छन गद देवशब्दे । (313, 314)	१०१ गर्व माने । (359)
८४ रच प्रतिचित्रे । (318)	१०२ मिश्र संपर्के । (375)
८५ कल संख्यानि । (319)	१०३ सुपो धात्वर्थे वज्रलमिष्टवच्च । (368)
८६ मह पूजायाम् । (321)	१०४ शिङ् अङ्गनिरसने । (393)
८७ स्पृह ईप्सायाम् । (325)	१०५ शेताश्वाश्चतरगालोडिताङ्ग- रकाणामश्चतरेतकलोप- श्च । (394)
८८ शील उपधारणे । (332)	
८९ साम सान्त्वने । (333)	
९० गवेष मार्गणे । (337)	
९१ वास उपसेवायाम् । (338)	नित्यखल्लादयः समाप्ताः ॥

क्रियावाचित्वमाख्यातुमेकैको ऽर्थः प्रदर्शितः ।

प्रयोगतो ऽनुगन्तव्या अनेकार्था हि धातवः ॥

धातुपाठः समाप्तः ॥

103. Dazu Pūrṇacandra: subantād dhātvartthe piṇ paro bhavati | tenesṭhavat kāryāpi bhavanti na bhavanti ca | iṣṭhe iva iṣṭhavat. . .

104. Pūrṇacandra: subantād aṅganirasane piṇ paro bhavati | gānvacanap tañānārtham | hastap nirasyati hastayate | pādap nirasyati pādayate. . . — Die Worte dhātupāṭhaḥ samāptaḥ sind Zusatz des Herausgebers.

Verzeichnis der Wurzeln.

amph I, 464
 ak I, 534
 akṣ I, 210
 ag I, 534
 ank I, 340
 aṅg I, 38
 aṅgh I, 347
 aj I, 81
 aṅc I, 49. 590
 añj VII, 17
 aṭ I, 104
 aṭṭ I, 365. X, 14
 aḍ I, 131
 aḍḍ I, 125
 ap I, 147
 apṭh I, 371
 at I, 3
 ad II, 1
 an II, 30
 ant I, 20
 and I, 20
 abbr I, 190
 am I, 155. 552
 amb I, 402
 ay I, 424
 arc I, 52
 arj I, 65
 arth X, 100
 ard I, 18

arb I, 143
 arv I, 201
 arh I, 258
 av I, 208
 aś V, 24. IX, 40
 aśva X, 105
 as I, 608. II, 25.
 IV, 49

āch I, 56
 āp V, 14
 ās II, 41
 āhvara X, 105

i I, 104. II, 11. 12.
 52

iṅkh I, 38
 iṅg I, 38
 iṭ I, 104
 ind I, 21
 indh VII, 21
 inv I, 202
 il VI, 64
 iṣ IV, 15. VI, 58.
 IX, 42

ī IV, 93
 ikṣ I, 448
 iṅkh I, 38

ij I, 362
 iḍ II, 39
 ir II, 38
 irksy I, 159
 irṣy I, 159
 iś II, 40
 iṣ I, 229. 449
 ih I, 462

u I, 477
 ukṣ I, 212
 ukh I, 38
 uc IV, 62
 uch I, 63. VI, 20
 ujjh VI, 27
 uñch I, 62. VI, 19
 und VII, 16
 ubj VI, 26
 ubh VI, 34
 umbh VI, 34
 urd I, 321
 urv I, 195
 uṣ I, 232

ūn X, 70
 ūy I, 426
 ūrj X, 11
 ūrṇa II, 60
 uṣ I, 228

uh I, 470	katth I, 332	kur VI, 50
r I, 284. III, 7	kath X, 78	kurd I, 322
rks V, 22	kan I, 152	kul I, 571
re VI, 25	kand I, 27. 520	kuş IX, 36
roh VI, 21	kab I, 404	kus IV, 57
uj I, 362	kam I, 423. 552	kuh X, 98
rāj I, 363	kamp I, 401	kūj I, 76
rū VIII, 4	kard I, 16	kuṭ X, 22
rđh IV, 80. V, 21	karv I, 200	kūl I, 168
rph VI, 29. 30	kal I, 153. 436. X, 85	kṛ V, 7. VIII, 7
rmph VI, 30	kall I, 437	kṛđ VI, 83
rš VI, 16	kaş I, 230. 612	kṛov I, 206
ř IX, 23	kas I, 587	kṛt VI, 13. VII, 10
	kāāks I, 220	kṛp I, 512
ej I, 73. 364	kās I, 456. IV, 105	kṛs IV, 65
eth I, 103. 375	kās I, 457	kṛs I, 302. VI, 6
edh I, 306	ki III, 9	kṛ VI, 105. IX, 11
eş I, 454	kiṭ I, 104	kṛt X, 62
	kit I, 305. III, 9	kep I, 398
okh I, 36	kil VI, 60	keb I, 399
oṇ I, 148	kil I, 167	kel I, 178
olaṇđ X, 9	ku I, 477. II, 10.	kev I, 439
	VI, 95	kai I, 266
kaps II, 44	kuk I, 344	knas I, 549. IV, 5
kak I, 343	kuc I, 45. 583. VI, 72	knūy I, 428. IX, 7
kakkh I, 35	kuj I, 50	kmar I, 189
kakh I, 530	kuñc I, 47	krath I, 536
kañk I, 346	kuṭ VI, 70	krand I, 27. 520
kac I, 356	kuṭṭ X, 12	krap I, 519
kañc I, 357	kuđ VI, 84	kram I, 157
kuṭ I, 85. 104	kuṇ VI, 46	kṛt IX, 1
kaṭh I, 116	kuṇṭ I, 106	kriđ I, 126
kađ I, 133	kuṇṭh I, 121	kruñc I, 46
kađđ I, 134	kuṇđ I, 378	kruđh IV, 30
kaṇ I, 147. 535	kuth IV, 8	kruś I, 582
kaṇṭh I, 373. X, 74	kunth I, 6. IX, 32	klath I, 536
kaṇđ I, 389. X, 32	kundr X, 6	kland I, 27. 520
	kup IV, 71	klam IV, 47
	kumb I, 144	klid IV, 77

klind I, 28. 317
 kliš IV, 104. IX, 39
 klib I, 405
 kleš I, 445
 kvaṇ I, 147
 kvath I, 573
 kṣaṇj I, 518. X, 57
 kṣaṇ VIII, 3
 kṣam I, 422. IV, 46
 kṣamp X, 56
 kṣar I, 577
 kṣal X, 43
 kṣi I, 75. V, 12.
 VI, 103. IX, 27
 kṣip IV, 11. VI, 5
 kṣiv I, 191. IV, 4
 kṣtj I, 76
 kṣtb I, 406
 kṣu II, 10
 kṣud VII, 6
 kṣudh IV, 31
 kṣubh I, 503. IV, 75.
 IX, 37
 kṣur VI, 53
 kṣai I, 269
 kṣṇu II, 8
 kṣmāy I, 429
 kṣmīl I, 163
 kṣvid I, 291. 498.
 IV, 79
 khaj I, 71
 khaṇj I, 72
 khaṭ I, 95
 khaṭṭ X, 16
 khaḍ X, 31
 khaḍḍ I, 390. X, 31
 khad I, 11
 khan I, 602

kharj I, 68
 khard I, 19
 kharb I, 143
 kharv I, 200
 khal I, 181
 khav IX, 47
 khād I, 10
 khiṭ I, 90
 khid IV, 108. VI, 14.
 VII, 22
 khuj I, 50
 kbur VI, 51
 khurd I, 322
 khel I, 178
 khai I, 268
 khor I, 186
 khyā II, 21
 gaj I, 70. 80
 gaṇj I, 80
 gaḍ I, 524
 gaṇ X, 80
 gaṇḍ I, 135
 gad I, 13. X, 83
 gam I, 295
 garj I, 66
 gard I, 15
 garb I, 143
 garv I, 200. X, 101
 garh I, 465
 gal I, 182
 galbh I, 414
 galh I, 465
 gaveṣ X, 90
 gā I, 476. III, 14
 gādh I, 308
 gāloḍ X, 105
 gāh I, 471
 gu I, 475

guj VI, 73
 guṇj I, 76
 guḍ VI, 74
 guṇṭh I, 121
 gudh IV, 10. VI, 92.
 IX, 35
 gup I, 136. 488.
 IV, 72
 guph VI, 33
 gumph VI, 33
 gur VI, 94
 gurd I, 322
 gurv I, 197
 guh I, 617
 gūr IV, 100
 gr I, 285
 grj I, 80
 grāj I, 80
 grdh IV, 81
 grh I, 472. X, 96
 gr̥ VI, 106. IX, 21
 gep I, 398
 gev I, 439
 gai I, 266
 goṣṭ I, 368
 grath I, 331
 granth IX, 30
 gras I, 461
 grah IX, 14
 gruc I, 50
 glas I, 461
 glā I, 551
 gluc I, 50
 gluñc I, 51
 glep I, 396. 398
 glev I, 439
 gleṣ I, 452
 glai I, 260

ghaggh I, 42	cal I, 544. 562. VI, 63	chrd VII, 8
ghaṭ I, 513	caṣ I, 611	cho IV, 19
ghaṭṭ I, 369. X, 15	cah I, 252	chyu I, 478
ghas I, 244	cāy I, 604	
ghina I, 417	ci V, 5	jakṣ II, 31
ghu I, 477	ciṭ I, 100	jaj I, 78
ghuṭ I, 500. VI, 86	cit I, 2	jañj I, 78
ghuṇ I, 418. VI, 48	cint X, 2	jaṭ I, 92
ghuṇṇ I, 417	ciri V, 22	jan I, 549. III, 13.
ghur VI, 54	cil VI, 62	IV, 95
ghuṣ I, 209. 473.	cill I, 176	jap I, 138
X, 69	cibh I, 408	jam I, 156
ghūr IV, 100	cīv I, 603	jambh I, 411
ghūrṇ I, 418. VI, 48	cukk X, 42	jarts I, 241. VI, 23
ghr I, 285. III, 6	cuṭ VI, 79. X, 52	jal I, 563
ghrṇ VIII, 6	cuḍḍ I, 124	jalp I, 138
ghrṇṇ I, 417	cuṭṭ I, 108	jaṣ I, 230
ghrṣ I, 238	cud X, 36	jas IV, 51
ghrā I, 275	cund I, 600	jāgr II, 32
	cup I, 141	ji I, 192. 289
ṇu I, 477	cumb I, 145	jiri V, 22
	cur X, 1	jiṣ I, 233
eak I, 345. 528	cul X, 49	jiv I, 193
eakās II, 34	cull I, 174	juṅg I, 39
eakk X, 42	cūr IV, 101	juḍ VI, 81. X, 59
eakṣ II, 37	cūṣ I, 222	jut I, 328
cañc I, 49	cṛt VI, 37	jun VI, 39
caṇḍ I, 385	cel I, 178	juṣ VI, 98
cat I, 593	ceṣṭ I, 367	jūr IV, 99
cud I, 593	cyn I, 478	jūṣ I, 230
cand I, 25	cyut I, 4	jṛmbh I, 411
cap I, 139		jṛ I, 549. IV, 17.
cam I, 156. 552	chad I, 543. X, 72	IX, 19
cay I, 424	chand X, 28	jeṣ I, 454
car I, 190	cham I, 156	jeh I, 468
care I, 241. VI, 23.	chamb X, 55	jai I, 269
X, 67	chid VII, 3	jāa I, 543. IX, 28.
carb I, 143	chup VI, 114	X, 40
carv I, 199	chur VI, 51	jyā IX, 22

jyu I, 478
jri I, 289
jvar I, 523
jval I, 537. 538. 550.

561

jhaṭ I, 92
jham I, 156
jharjh I, 241. VI, 23
jhaṣ I, 230. 613
jhṛ IV, 17
jhyu I, 478

ṭal I, 564
ṭik I, 346
ṭik I, 346
ṭval I, 564

ḍip IV, 69. VI, 75
ḍī I, 487. IV, 85

ḍhauk I, 346

tak I, 31
takṣ I, 211
taṅk I, 32
taṅg I, 38
taṅc I, 49. VII, 18
taṭ I, 94
taḍ X, 30
taṇḍ I, 387
tan VIII, 1
tantr X, 65
tap I, 297. IV, 102
tam IV, 43
tay I, 424
tarj I, 67
tard I, 17
tal X, 44

tas IV, 52
tāy I, 431
tik V, 18
tij I, 489. X, 21
tip I, 395
tim IV, 13
tīl VI, 61
tīv I, 194
tuj I, 79
tuñj I, 79. X, 20
tuṭ VI, 80
tuḍ I, 127. VI, 87
tuṇ VI, 43
tuṇḍ I, 382
tud VI, 1
tup I, 142
tuph I, 142
tubh I, 504. IV, 76.

IX, 38

tump I, 142
tumph I, 142
tur III, 10
turv I, 195
tul X, 45
tuṣ I, 240. IV, 26
tuh I, 257
tūr IV, 98
tāl I, 170
tūṣ I, 223
trpḥ VI, 57
trkṣ I, 215
trṇ VIII, 5
trḍ VII, 9
trp IV, 36. V, 23.

VI, 31

trmp VI, 31
trṣ IV, 66
trḥ VI, 57. VII, 15
tr̥ I, 290

tej I, 69
tep I, 395
tev I, 438
tyaj I, 298
traṅk I, 346
traṅg I, 38
trand I, 26
trap I, 400
tras IV, 7
truṭ VI, 79
trup I, 142
truph I, 142
trump I, 142
trumph I, 142
traī I, 484
trauk I, 346
tvakṣ I, 211. 218
tvaṅg I, 38
tvac VI, 24
tvaṅc I, 49
tvar I, 521
tviṣ I, 629
tsar I, 188

thuḍ VI, 87
thurv I, 195

dampṣ I, 301
dakṣ I, 446. 518
daṅgh I, 40
dad I, 319
dadb I, 310
dam IV, 42
dambh V, 20
day I, 425
daridrā II, 33
dal I, 184
das IV, 52
dah I, 303

dā I, 279. II, 20.
 III, 18
 dān I, 623
 dās I, 606
 dās I, 615
 dānv I, 204
 dāv IV, 1
 diś VI, 3
 diḥ II, 58
 di IV, 84
 dikṣ I, 447
 didhi II, 53
 dīp IV, 96
 du I, 287. V, 10
 durv I, 195
 dul X, 46
 duṣ IV, 27
 duh I, 257. II, 57
 dā IV, 83
 dṛ I, 540. VI, 107
 dṛpḥ I, 255
 dṛp IV, 37. VI, 32
 dṛbh VI, 36
 dṛmp VI, 32
 dṛś I, 300
 dṛh I, 255
 dṛ IX, 18
 de I, 481
 dev I, 438
 dai I, 273
 do IV, 21
 dyu II, 5
 dyut I, 496
 dyai I, 262
 dram I, 155
 drā II, 17
 drākh I, 36
 drāgh I, 350
 drākṣ I, 221

drād I, 393
 drāh I, 469
 dru I, 287
 druṣ VI, 47
 druh IV, 38
 drek I, 336
 drai I, 263
 dviṣ II, 56
 dvṛ I, 282
 dhakk X, 41
 dhan III, 12
 dhanv I, 205
 dhā III, 19
 dhāv I, 589
 dhi VI, 102
 dhikṣ I, 441
 dhinv I, 204
 dhiṣ III, 11
 dhi IV, 86
 dhukṣ I, 441
 dhurv I, 195
 dhā V, 9. VI, 91.

IX, 18

dhūp I, 137
 dhūr IV, 100
 dhṛ I, 479. 621.

VI, 108

dhṛāj I, 64
 dhṛṣ V, 19. X, 77
 dhe I, 259
 dhor I, 187
 dhmā I, 276
 dhyai I, 265
 dhrañj I, 64
 dhraṇ I, 147
 dhras IX, 41
 dhṛākh I, 36
 dhṛākṣ I, 221

dhṛād I, 393
 dhruv VI, 93
 dhrek I, 336
 dhrai I, 264
 dhvaṃs I, 506
 dhvañj I, 64
 dhvan I, 147. 559.
 X, 94
 dhvāṅṣ I, 221
 dhvṛ I, 286

nakk X, 41
 nakṣ I, 215
 nakh I, 38
 naṭ I, 96. 527. X, 23
 nad I, 15
 nand I, 24
 nabh I, 504. IV, 76.

IX, 38

nam I, 294. 550
 nay I, 424
 nard I, 15
 nal I, 567
 naś IV, 35
 nas I, 458
 nah IV, 120
 nāth I, 329
 nādh I, 329
 nās I, 457
 nīps II, 45
 nikṣ I, 214
 nij III, 15
 niñj II, 46
 nid I, 596
 nind I, 23
 ninv I, 203
 nil VI, 66
 nivās X, 92
 niś I, 246

ni I, 622
 nil I, 165
 niv I, 194
 nu II, 7
 nud VI, 2
 nu VI, 90
 nrt IV, 6
 nr̄ I, 541. IX, 20
 ned I, 596
 neş I, 454

pams X, 54
 pac I, 625
 pañc I, 360. X, 60
 paṭ I, 104
 paṭh I, 113
 paṇ I, 420
 paṇḍ I, 388
 pat I, 572
 path I, 572
 pad IV, 107
 pan I, 419
 panth X, 26
 pard I, 326
 parb I, 143
 parv I, 198
 pal I, 183. 568
 pas IV, 60
 pā I, 274. II, 18
 pāl X, 50
 pi VI, 101
 pice X, 27
 pinj X, 20
 piṭ I, 92
 piṭh I, 119
 piṇḍ I, 377
 pinv I, 203
 piś VI, 15

piṣ VII, 12
 pis I, 243
 pi IV, 92
 piḍ X, 10
 pīl I, 164
 piv I, 194
 puṭ VI, 71
 puṭṭ X, 13
 puṇ VI, 44
 puth IV, 9
 punth I, 6
 pur VI, 55
 pul I, 570. X, 48
 puṣ I, 234. IV, 24.

IX, 44

puṣp IV, 12
 pū I, 485. IX, 8
 pāj X, 58
 pāy I, 427
 pūr IV, 97
 pūrv I, 198
 pūl I, 171
 pūṣ I, 224
 pr V, 13. VI, 96
 pre II, 49. VII, 20
 prḍ VI, 40. IX, 34
 prṇ VI, 41
 prṭh I, 515
 pr̄ I, 236
 pṝ III, 4. IX, 16
 peṇ I, 151
 peb I, 399
 pel I, 179
 pev I, 439
 pes I, 243
 pai I, 271
 pyāy I, 430
 pyuṣ IV, 54

pyai I, 483
 prach VI, 109
 prath I, 515
 prā II, 22
 pri IV, 94. IX, 2
 pru I, 478
 pruṣ I, 235. IX, 45
 proth I, 594
 plih I, 467
 plu I, 478
 pluṣ I, 235. IV, 55.
 IX, 45
 psā II, 1

phakk I, 30
 phaṇ I, 556
 phal I, 162. 173
 phull I, 175
 phel I, 179

barph I, 463
 bad I, 12
 badh I, 491
 bandh IX, 29
 barph I, 143
 barh I, 466
 bal I, 569
 balh I, 466
 baḍ I, 392
 bād̄h I, 309
 bāh I, 468
 biṭ I, 102
 bind I, 22
 bil VI, 65
 bis IV, 56
 bukk I, 34
 budh I, 584. 599.
 IV, 110

bus IV, 58	bhrāj I, 364. 558	mān I, 490. X, 68
bust X, 35	bhrās I, 558	mārg X, 73
brū II, 62	bhruḍ VI, 87	māh I, 616
	bhrej I, 364	mi V, 4
	bhlās I, 558	mich VI, 22
bhakṣ I, 614		mid I, 498. 597. IV,
bhaj I, 626	maph I, 463	78. X, 8
bhañj VII, 13	makh I, 38	minv I, 203
bhaṭ I, 93. 526	mañk I, 342	mil VI, 7
bhap I, 147	maṅg I, 38	miś I, 247
bhaṇḍ I, 380. X, 34	maṅgh I, 348	miśr X, 102
bhand I, 314	mac I, 359	miṣ I, 233. VI, 59
bharv I, 201	majj VI, 111	mih I, 304
bhal I, 435	mañc I, 49. 358	mī IV, 87. IX, 4
bhall I, 435	maṭh I, 115	mām I, 155
bhaṣ I, 231	map I, 147	māl I, 163
bhas III, 8	maṇṭh I, 373	māv I, 194
bhā II, 14	maṇḍ I, 105. 379	muc VI, 3
bhāj X, 93	math I, 574	muj I, 80
bhām I, 421	mad I, 547. IV, 48	muñc I, 359
bhās I, 450	man IV, 113. VII, 9	muñj I, 80
bhās I, 456	mantr X, 64	muṭ VI, 78. X, 53
bhikṣ I, 444	manth I, 7. IX, 31	muṭ VI, 45
bhid VII, 2	mand I, 315	muṭṭ I, 107
bhī III, 2. IX, 26	mabhr I, 190	muṭṭh I, 374
bhuj VI, 113. VII, 14	may I, 424	muṇḍ I, 109. 381
bhuṇḍ I, 383	marv I, 198	mud I, 318
bhu I, 1	mal I, 434	mur VI, 52
bhūṣ I, 227	mall I, 434	murch I, 59
bhr I, 620. III, 19	mav I, 207	murv I, 196
bhrj I, 363	mavy I, 158	muṣ IV, 59. IX, 46
bhrś IV, 63	maś I, 247	muh IV, 39
bhr IX, 17	maṣ I, 230	mā I, 486
bheṣ I, 607	mas IV, 60	mūl I, 172
bhyas I, 459	mask I, 346	mūṣ I, 225
bhrapś I, 505. IV, 63	mah I, 258. X, 86	mr VI, 97
bhrajj VI, 4	mā II, 23. III, 20	myg X, 97
bhraṇ I, 147	māñkṣ I, 220	mrj II, 26. X, 75
bhram I, 576. IV, 45		

mṛḍ VI, 40. IX, 34	yut I, 328	riṅg I, 38
mṛṇ VI, 42	yudh I, 585. IV, 111	rie VII, 4
mṛḍ I, 516. IX, 33	yup IV, 73	rinv I, 205
mṛdh I, 598	yūṣ I, 230	riś VI, 115
mṛṣ VI, 119	yeṣ I, 453	riṣ I, 230
mṛṣ I, 237. IV, 118.	yauṭ I, 83	rī IV, 88. IX, 23
X, 76		ru I, 478. II, 10
mṛ IX, 15	ramph I, 254	ruc I, 499
me I, 480	rakṣ I, 213	ruj VI, 112
meṭ I, 84	rakh I, 38	ruṭ I, 501
med I, 597	rag I, 531	ruṭh I, 118
medh I, 595	raṅkh I, 38	ruṭṭ I, 111
meb I, 399	raṅg I, 38	ruṇṭh I, 123
mev I, 439	raṅgh I, 346	rud II, 28
mnā I, 278	rac X, 84	rudh IV, 112. VII, 1
mrakṣ I, 217	rañj I, 549. 627. IV,	rup IV, 73
mrad I, 516	121	ruś VI, 115
mruc I, 49	raṭ I, 86	ruṣ I, 230. IV, 68
mruñc I, 49	raṇ I, 147. 535	ruh I, 586
mluc I, 49	rad I, 14	rek I, 337
mluñc I, 49	radh IV, 34	rej I, 364
mlech I, 53	ranv I, 205	reṭ I, 592
mleṭ I, 84	rap I, 138	reb I, 399
mlev I, 439	raph I, 143	rebh I, 409
mlai I, 261	rabh I, 492	rev I, 440
	ram I, 579	reṣ I, 455
yaj I, 630	ramph I, 143	rai I, 266
yat I, 327	ramb I, 403	raṇḍ I, 129
yantr X, 3	ray I, 424	
yabh I, 293	ras I, 240	lakṣ X, 5
yam I, 296. 554	rah I, 253. X, 82	lakh I, 38
yas IV, 50	rā II, 19	lag I, 532
yā II, 13	rākh I, 36	laṅkh I, 38
yāc I, 591	rāgh I, 349	laṅg I, 38
yu II, 6. IX, 5	rāj I, 557	laṅgh I, 41. 346
yuṅg I, 39	rādh IV, 22. V, 17	lach I, 54
yuch I, 61	rās I, 457	laj I, 77. VI, 100
yuj IV, 114. VII, 7	ri VI, 101	lajj VI, 100

lañj I, 77		vāvṛt IV, 103
laṭ I, 87	vakṣ I, 216	vās IV, 106
laḍ I, 132. 546. X, 7	vakh I, 38	vās X, 91
lap I, 138. X, 63	vañk I, 341	vic VII, 5
labh I, 493	vañg I, 38	vich VI, 116
lamb I, 403	vañgh I, 347	vij III, 16. VI, 99
lal X, 66	vac II, 27	viṭ I, 101
laṣ I, 610	vaj I, 81	vith I, 329
las I, 242	vañc I, 49	vid II, 24. IV, 109.
lā II, 19	vaṭ I, 89. 526	VI, 10. VII, 23. X, 38
lākh I, 36	vath I, 114	vidh VI, 38
lāgh I, 349	vaṇ I, 147	viś VI, 118
lāj I, 77	vapt I, 110	viś I, 233. III, 17.
lāñch I, 54	vañth I, 372	IX, 43
lāñj I, 77	vaṇḍ I, 379. X, 33	vi II, 12
likh VI, 69	vad I, 637	vuñg I, 39
liñg I, 38	van I, 153. 551.	vṛ V, 8. IX, 48
lip VI, 11	VIII, 8	vṛṇh I, 255
hiś IV, 117. VI, 116	vand I, 313. X, 37	vṛk I, 344
lih II, 59	vap I, 631	vṛkṣ I, 442
li IV, 89. IX, 24	vabhr I, 190	vṛj II, 48. VII, 19.
luj IV, 116	vam I, 551. 575	X, 47
luñc I, 48	vay I, 424	vṛt I, 508
luṭ I, 99. 501. IV, 61.	var X, 79	vṛdh I, 509
VI, 82	varc I, 352	vṛś IV, 64
luṭh I, 118	val I, 433	vṛś I, 236
luḍ VI, 85	valk X, 24	vṛh I, 255. 256. VI, 56
luṭṭ I, 111. X, 18	valg I, 38	vṛ IX, 12
luṇth I, 122. 123	valbh I, 413	ve I, 633
lunth I, 6	vaś I, 248. II, 3	veṇ I, 601
lup IV, 73. VI, 9	vaṣ I, 230	veth I, 329
lubh IV, 74. VI, 28	vas I, 636. II, 43.	vep I, 397
lu IX, 9	IV, 53	vel I, 178
lūṣ X, 51	vask I, 346	veri II, 54
lok I, 334. X, 5	vah I, 632	veṣṭ I, 366
loc I, 353	vā II, 12	veh I, 468
loṣṭ I, 368	vāñkṣ I, 220	vai I, 271
lauḍ I, 130	vāñch I, 55	vyac VI, 18

vyath I, 514
 vyadh IV, 23
 vyap X, 22
 vyay I, 605
 vye I, 634
 vraj I, 81
 vraṇ I, 147
 vraśc VI, 17
 vrī IV, 90. IX, 25
 vrīḍ IV, 14
 vrud VI, 87
 vlaṅg I, 38
 vli IX, 23

śams I, 251. 460
 śak IV, 118. V, 15
 śaṅk I, 339
 śaṅc I, 355
 śaṭ I, 88
 śaṭh I, 120. X, 81
 śaṇḍ I, 386
 śad I, 581. VI, 121
 śap I, 628. IV, 122
 śam I, 553. IV, 42
 śarb I, 143
 śarv I, 201
 śal I, 185. 432. 572
 śalbh I, 412
 śas I, 249
 śas I, 250
 śakh I, 37
 śan I, 624
 śas II, 35. 42
 śi V, 3
 śikṣ I, 443
 śiṅgh I, 43
 śiṅj II, 47
 śit I, 91

śil VI, 68
 śill I, 177
 śiṣ I, 230. VII, 11
 śi II, 51
 śik I, 333
 śibh I, 407
 śil I, 166. X, 88
 śu I, 287
 śuk I, 33
 śuc I, 44. IV, 119
 śucy I, 161
 śuṇṭh I, 121
 śudh IV, 32
 śun VI, 39
 śundh I, 29
 śubh I, 502. VI, 35
 śumbh I, 146. VI, 35
 śuṣ IV, 25
 śūr IV, 100
 śul I, 169
 śrdh I, 510. 598
 śr IX, 15
 śel I, 178
 śev I, 439
 śo IV, 18
 śoṇ I, 149
 śaṇṭ I, 82
 ścyut I, 5
 śnath I, 536
 śyai I, 482
 śrak I, 388
 śraṅg I, 38
 śraṇ X, 29
 śranth I, 330. IX, 30
 śram IV, 44
 śrambh I, 415
 śrā I, 542. II, 16.
 X, 39

śri I, 618
 śriv IV, 3
 śriṣ I, 235
 śrī IX, 3
 śru V, 16
 śrai I, 270
 śroṇ I, 150
 ślak I, 338
 ślaṅg I, 38
 ślakh I, 37
 ślāgh I, 351
 ślād I, 394
 śliṣ I, 235. IV, 28
 ślok I, 335
 śvaṅk I, 346
 śvaṅc I, 355
 śvaṭh X, 19. 81
 śvalk X, 24
 śvall I, 185
 śvas II, 30
 śvi I, 638
 śvit I, 497
 śvind I, 312
 śveta X, 105

ṣṭhiv I, 191. IV, 4
 ṣvask I, 346

samgrām X, 71
 sag I, 533
 sagh V, 18
 sac I, 140. 354
 sajj I, 51
 saṅj I, 299
 saṭ I, 98
 saṭṭ X, 17
 sad I, 580. VI, 120
 san I, 154. VIII, 2

sam I, 560	skhal I, 180	sphit X, 25
sarj I, 65	stak I, 529	sphuṭ I, 112. 370.
sarb I, 143	stan I, 153. X, 83	VI, 77
sas II, 2	stam I, 560	sphuḍ VI, 87
sah I, 578	stambh I, 410	sphuḍ I, 384. X, 4
sādh IV, 22, V, 17	stik V, 18	sphur VI, 88
sām X, 89	stigh V, 25	sphurch I, 60
si V, 2. IX, 5	stim IV, 13	sphul VI, 89
sic VI, 12	stlm IV, 13	sphūrj I, 74
siṭ I, 91	stu II, 61	smi I, 474
sidh I, 8. 9. IV, 33	stuc I, 361	smil I, 163
sil VI, 68	stubb I, 416	smṛ I, 265. 539
siv IV, 2. 3	stūp IV, 70	syand I, 511
su I, 288. V, 1	str V, 6	syam I, 559
sur VI, 49	strkṣ I, 215	sraṃs I, 505
suh IV, 16	stṛh VI, 57	srambh I, 507
sū II, 50. IV, 82.	str IX, 10	sru I, 287
VI, 104	sten X, 95	srek I, 338
suc X, 61	step I, 395	srai I, 270
sud I, 323	stai I, 272	srañj I, 494
sūrks I, 219	styai I, 267	svad I, 320
sūrksm I, 159	sthag I, 533	svan I, 559
suṣ I, 226	sthal I, 565	svap II, 29
sr I, 283. III, 7	sthā I, 277	svard I, 320
srj IV, 115. VI, 110	sthul X, 99	svād I, 320
srp I, 295	snā I, 551. II, 15	svid I, 498. IV, 29
srbh I, 142	snih IV, 41	svṛ I, 281
srmbh I, 142	snu II, 9	
sek I, 338	snuh IV, 40	haṭ I, 97
sel I, 178	spand I, 316	haṭh I, 117
sev I, 439	spardh I, 307	had I, 495
sai I, 269	spars I, 451	han II, 4
so IV, 20	spas I, 609	hamy I, 155
skand I, 292	spr V, 13	hay I, 160
skambh I, 410	sprś VI, 117	hary I, 160
sku IX, 6	sprh X, 87	hal I, 566
skund I, 311	sphaṭ I, 112	has I, 245
skhad I, 517. 555	sphāy I, 430	bā III, 5. 21

hi V, 11	hūḍ I, 128	hraş I, 240
hips VII, 15	hr I, 619	hrād I, 324
hikk I, 588	hrş I, 239. IV, 67	hri III, 3
hiḡḍ I, 376	heṭh I, 103. 375	hrīch I, 57
hinv I, 204	heḍ I, 525	hreş I, 454
hil VI, 67	heş I, 457	hlag I, 533
hu III, 1	hoḍ I, 391	hlaş I, 240
huḍ VI, 76	haud I, 128	hlād I, 325
huḡḍ I, 377	hnu II, 55	hval I, 538. 550
hurch I, 58	hmal I, 538. 550	hvr I, 280
hul I, 572	brag I, 533	hve I, 635.

1890	1891	1892
1893	1894	1895
1896	1897	1898
1899	1900	1901
1902	1903	1904
1905	1906	1907
1908	1909	1910
1911	1912	1913
1914	1915	1916
1917	1918	1919
1920	1921	1922
1923	1924	1925
1926	1927	1928
1929	1930	1931
1932	1933	1934
1935	1936	1937
1938	1939	1940
1941	1942	1943
1944	1945	1946
1947	1948	1949
1950	1951	1952
1953	1954	1955
1956	1957	1958
1959	1960	1961
1962	1963	1964
1965	1966	1967
1968	1969	1970
1971	1972	1973
1974	1975	1976
1977	1978	1979
1980	1981	1982
1983	1984	1985
1986	1987	1988
1989	1990	1991
1992	1993	1994
1995	1996	1997
1998	1999	2000

नमो वागीश्वराय ।

सिद्धं प्रणम्य सर्वज्ञं सर्वीयं जगतो गुरुम् ।

लघुविसष्टसंपूर्णमुच्यते शब्दलक्षणम् ॥

१	अइउण् ।	Sivasūtra	1
२	अलृक् ।		2
३	ऐऔर् ।		3
४	ऐऔच् ।		4
५	हयवरलण् ।		5. 6
६	अमङ्गणम् ।		7
७	झभञ् ।		8
८	घढधष् ।		9
९	जवगडदम् ।		10
१०	खफळ्ठषचटतव् ।		11
११	कपय् ।		12
१२	शषसर् ।		13
१३	हल् ॥		14

१ आदिरिता समध्यः ।

Panini I, 1, 71

२ उता सवर्गः ।

69

३	ता तत्कालः ।	P. I, 1, 70
४	दो ऽपः ।	20 ^{१)}
५	अनंशचिह्नमित् ।	२)
६	विधिर्विशेषणान्तस्य ।	72
७	सप्तम्यां पूर्वस्य ।	66
८	पञ्चम्यां परस्य ।	67
९	आदेः ।	54
१०	षष्ठ्यान्त्वस्य ।	52 ^{२)}
११	ङित् ।	53
१२	शिदनेकाल्सर्वस्य ।	55
१३	टकितावाचनौ ।	46
१४	मिद्घो ऽन्धात्परः ।	47
१५	ऋको ऽणो रलो ।	51 und vgl. Kāśikā zu Śivasūtra 6
१६	विप्रतिषेधे ।	4, 2
१७	तिव्रः चान्तौ सन् ।	III, 1, 5 und vgl. Kāś.
१८	कितः संशयचिकित्सयोः ।	5 und vgl. Kāś. ^{३)}
१९	गुणो निन्दायाम् ।	5 und vgl. Kāś.
२०	बध एरी च ।	6
२१	शान्दाब्जानः ।	6
२२	तुमो लुक् चेच्छायाम् ।	7
२३	वाष्पात्काम्यच् ।	9, 7
२४	संख्यादमः कञ्जा ।	8 + Vārttika 1 ^{४)}
२५	उपमानादाचारे ।	10
२६	आधारात् ।	10 Vā. 1
२७	कर्तुर्विप् ।	11 Bhāṣya (a. E.)

२८	गल्मक्तीवहोडेभ्यो ङित् ।	P. III, 1, 11 Vā. 3
२९	क्वङ् ।	11
३०	च्यर्थे भृशादिभ्यः सलोपश्च ।	12
३१	डाज्जोहितादिभ्यः क्वप् ।	13
३२	कष्टकचसच्चगहनाय पापे क्रमणे ।	14 + Vā. 1
३३	रोमन्वं वर्तयति हनुचाले ।	15 + Bh.
३४	वाप्योष्मफेनमुदमति ।	16 + Bh.
३५	सुखादीनि वेदयते ।	18
३६	शब्दादीन्वरोति ।	17
३७	नमस्तपोर्वारवसः क्वच् ।	19 + 15 Vā. 1
३८	चिचङ् आश्चर्ये ।	19 + Vā. 3 + Bh.
३९	कण्ठ्वादिभ्यो यक् ।	27
४०	एकाचो हलादेः क्रियाधीनृशा- भीक्ष्णे यङ् ।	22
४१	असूत्रिसूत्रिसूचटसूनुंभ्यः ।	22 Bh.
४२	गत्वर्थात्कौटिल्य एव ।	23
४३	लुपसदचरगृजपञ्चभदहदशो गङ्गात् ।	24
४४	न शुभश्चः ।	22 Bh.
४५	चुरादिभ्यो णिच् ।	25
४६	प्रयोजकशापारे ।	26. I, 4, 55
४७	गुणधूपविष्णुपणन आयो वा ।	28. 31
४८	अत ईयङ् ।	29
४९	कमो णिङ् ।	30
५०	शित्वाद्यादयः ।	31
५१	अनेकाचो लिट् आम्हभ्वस्तिलिट् चान् ।	35+Bh. 40 + Vā. 3. 8. 9

५२	इजादेर्गुहमतो ऽनृक्षोर्णोः ।	P. III, 1, 36 + Vā. 6
५३	कासयद्यासः ।	35. 37
५४	त्रायुषो वा ।	38
५५	भीह्रीह्रीनां द्वे च ।	39
५६	विभराम् ।	39
५७	विदाम् ।	38 + Vā. 1
५८	लोटः छलोट् ।	41
५९	स्यतासौ लृलुटोः ।	33
६०	लुङि सिच् ।	43. 44
६१	सृशमृशकृषतृपटृपो वा ।	44 Vā. 7 ⁹)
६२	दाधानातिस्त्राभूपो ऽतङि लुक् ।	II, 4, 77
६३	प्राधेशाच्छासो वा ।	78
६४	तनादिभ्यस्तथासोः ।	79
६५	शल इगुपान्तादृशो ऽनिटः क्तः ।	III, 1, 45. 47
६६	सिषः ।	46
६७	सत्त्वाद्येषे ।	46 + Vā. 4
६८	णिश्चिद्रुमुक्कमः कर्तरि चङ् ।	48 + Vā. 1
६९	धेयेर्वा ।	49
७०	चलशाममुखावचो ऽह् ।	52. 56
७१	ह्रालिप्तिचः ।	53
७२	तङि वा ।	54
७३	लृदिद्युतादिपुष्यत्वादिभ्यो ऽतङि ।	55 und vgl. Kāś.
७४	हरितो वा ।	57
७५	जृषिस्तभुसुचुस्तुचुग्लुचः ।	58
७६	चिरते पदः ।	60
७७	दीपजनबुधपूरिताविष्यायो वा ।	61

७८	भावाप्ययोः ।	P. III, 1, 66
७९	नानोक्षपः ।	65
८०	तिरुशिति यगलिडाशीर्लिङि ।	67.4, 118.115.116
८१	तपस्तपचाप्यात् ।	88
८२	कर्तरि शप् ।	68
८३	अदादिभ्यो लुक् ।	II, 4, 72. 58
८४	हनां द्वे च ।	75. VI, 1, 10
८५	चिणः ।	VI, 4, 104
८६	यङो वङ्लम् ।	II, 4, 74
८७	दिवादिभ्यः झन् ।	III, 1, 69
८८	भाशभ्लाशभमुकमुल्लमुचसिचुटि- लपो वा ।	70
८९	यसः ।	71
९०	समः ।	72
९१	कुविरञ्ज आषे ।	90 ⁷)
९२	तुदादिभ्यः शः ।	77
९३	रधादीनां झम् ।	78
९४	तनादिभ्य उः ।	79
९५	स्वाद्विभ्यः झुः ।	78
९६	शुक्लधिवां शृङ्गधि च ।	74. 80
९७	अचो वा ।	75
९८	तनूळती तचः ।	76
९९	लभुलुमुल्लभुलुमुल्लभुलुभ्यः ।	82 ⁸)
१००	ज्ञाः ।	82
१०१	त्रयादिभ्यः ।	81
१०२	हलो हौ शानच् ।	83

१०३	बङ्गलम् ।	P. III, 3, 113
१०४	भावाप्ययोः ।	4, 70
१०५	तब्बानीयरुकेलिमरः ।	1, 96 + Vā. 1
१०६	वास्तव्यः ।	96 Vā. 2
१०७	यत् ।	97
१०८	पुशकितक्वितियतिशसिसहियजः ।	98, 99, 97 Bh.
१०९	गदमद्यमो ऽप्रादेः ।	100
११०	चरः ।	100
१११	अगुरावाडः ।	100 Vā. 1
११२	अवयपण्यवर्या ॥ गह्यविक्रेयानिरो- धेषु ।	101
११३	वह्यं करणम् ।	102
११४	अर्यः स्वामिविश्रयोः ।	103
११५	अतुमत्पुपसर्था ।	104
११६	अवर्यं संगतम् ।	105
११७	वदः सुपः क्वाप्व ।	106
११८	भुवः ।	107
११९	भावि हनस्त च ।	108, 107
१२०	इणसुशामुवृजद्वजुषः ।	109 + Vā. 1 ^o)
१२१	अदुपान्नादक्लृपिचृतः ।	110
१२२	खेयम् ।	111
१२३	भृजो ऽसंज्ञायाम् ।	112
१२४	समो वा ।	112 Vā. 4
१२५	लवृषिमृजिशंसिदुहिगुहः ।	120, 113 und vgl. Kās. zu 109
१२६	राजमूयश्चलष्टपच्यावध्याः ।	114

१२७	कुषाज्यभिद्योद्धसिध्युग्यानि ना- स्मि ।	P. III, 1, 114. 109 Vā. 2. 115. 116. 121
१२८	जित्वाविपूयविनीया हलिमुज्जक- ल्लेषु ।	117 ¹⁰⁹
१२९	पदास्त्रैरिपत्त्यबाह्यासु यहः ।	119 ¹¹⁵
१३०	चहलो खत् ।	124
१३१	पाणिसमवाभ्यां खजः ।	124 Vā. 1. 2
१३२	ओरावशके ।	125
१३३	आसुयुवपिरपिलपिचपिचमिदभः ।	126. 124 Vā. 3
१३४	अमावसो वा ।	122
१३५	प्रणाख्यो ऽसंमते ।	128
१३६	धाव्यापाव्यानाव्यसांनाव्यनिकाव्या नास्मि ।	129. 127
१३७	कृती कुण्डपाव्यसंचाख्यौ ।	130
१३८	अपौ चित्तोपचाव्यपरिचाव्याः ।	131. 132
१३९	कर्तरि खुल्लतृवचः ।	133. 134 Vā. 1. 4, 67
१४०	नन्दियहादिभ्यो लुणिनी ।	134
१४१	चाकृमीगुपान्तात्कः ।	135
१४२	आतः प्रादिभ्यः ।	136
१४३	पाप्राध्माधेट्दृशः शः ।	137
१४४	धारिपारिवेकुदेजिचेतिसातिसा- हिविन्दो ऽप्रादेः ।	138 + Vā. 2 + Bha
१४५	लिपो जेच ।	138 + Vā. 1
१४६	ज्वलादिभ्यो णो वा ।	140. 139
१४७	शादिण्वधसतनः ।	141. 140 Vā. 1

१४८ आसमः स्रोः ।	P. III, 1, 141
१४९ हसो ऽवात् ।	141 ¹²⁾
१५० दुन्यो ऽप्रादेः ।	142
१५१ भुवो वा ।	vgl. Kās. zu 143
१५२ यहः ।	143
१५३ गेहे कः ।	144
१५४ गस्सकन् ।	146
१५५ खुट् ।	147
१५६ हो व्रीहिकालयोः ।	148
१५७ नृतिखनिरजः शिल्पिनि ध्वन् ।	145 + Bh.
१५८ मुहल्ली वुन् ।	149
१५९ आशिवि ॥	150.

प्रथमस्ताध्यायस्य प्रथमः पादः समाप्तः ॥

¹⁾ C do 'pah | dāgrahane apakārakasyaiva grahaṇam veditavyam | do dat (C. VI, 2, 96) | dattam | iha na bhavati | dātam barhiḥ | ava-dātam mukham.

²⁾ C anapśacihnam it | anavayavabbhūtaṃ yac cihnaṃ tad asad veditavyam | iṣa itī (C. VI, 3, 57) | akoṣīt | anapśagrahaṇam kim | ekāco halādeḥ kriyārthād bhrśābhīkṣṇye yañ (C. I, 1, 40) | pāpa-cyate | er ac (C. I, 3, 45) | cayaḥ | jayaḥ || iṇaḥ kvip | tuk | etiti it | gacchati na tiṣṭhati lupyata ity arthaḥ. Diese Regel vertritt P. I, 3, 2—9.

³⁾ Die Hss. bieten teils antasya, teils antyasya, doch entscheidet für das Obige T mthar 'gyur 'paio; mtha ist = anta, mthar 'gyur 'pa ('das zum Ende gewordene') = antya.

⁴⁾ Beispiel der Candra-Vṛtti zu saṃśaya: vicikitsati.

⁵⁾ C sasamkhyād amah kyaj vā | iṣer vyāpyād vidyamānasamkhyād amakārāntād icchāyām arthe kyaj vā bhavati | vastram icchati vastrīyati vastrakāmyati | putram icchati putrīyati putrakāmyati | sasamkhyād iti kim | svar icchati | pṛthag icchati | ama iti kim | idam icchati | kim icchati ...

⁶⁾ Alle Hss. und T lesen mṛṣa für mṛṣa.

7) C kusiraja āpye | kuṣe rajaś ca yad āpyam tasmin neva kartari āyan bhavati | kuṣyati pādaḥ svayam eva | rajyati vastrap svayam eva | āpya iti kim | kuṣṇāti | rajati.

8) A und T lesen die Wurzeln mit n statt m, staubbu etc., B und C wie oben.

9) So (śāsuvrñ) alle Hss. und T.

10) jityā ist durch seine Stellung als Fem. erkennbar, auch das Beispiel in dar Vṛtti lautet jityā haliḥ.

11) AB lesen pakṣa für pakṣya, auch das tibetische Äquivalent phyogs in T entspricht mehr dem ersteren. Vgl. die Anm. zu C. I, 4, 119.

12) So nur B, ACT hr̥ṣo°.

१	व्याघादण् ।	P. III, 2. 1
२	आतो ऽप्रोदिः कः ।	3
३	सुपः ।	4 + Vā. 2 + Bh.
४	चरेष्टः ।	16
५	पुरोऽयतोऽयेभ्यः संतेः ।	18
६	पूर्वात्कर्तुः ।	19
७	छञो हेतुशीलानुलोमेषु ।	20
८	सम्बन्धकृद्वां त्रीहिवत्सयोरिन् ।	24 + Vā. 1
९	हञो दृतिनाथात्यशी ।	25
१०	फलेयहिरात्मभरिः कुचिभरिः ।	26 + Vā. 1
११	एजेः खन् ।	28
१२	युनीसनाद्वेष्टः ।	28 Vā. 1. 29
१३	नासिकानाडीमुष्टिघटीखरीभ्यः ।	29. 30. 29 Bh.
१४	ध्नः पाष्ठादिभ्यश्च ।	29. 30. 37°)
१५	कूलादुदो खिवहः ।	31
१६	वहाभाजिहः ।	32

१७	परिमाणात्ययः ।	P. III, 2, 33
१८	मितनखात् ।	34
१९	विध्वंसिलानुदः ।	35. 28 Vā. 1
२०	वातमजशर्ध्वजहेरमदपरंतपद्विषंतप- भगदरपुरंदराः ।	28 Vā. 1. 37. 39. 41 und vgl. Kās. zu 41
२१	उयासूर्यादृशः ।	37. 36
२२	ललाटान्तपः ।	36
२३	प्रियवशाद्वदः ।	38
२४	वाचंयमो व्रते ।	40
२५	सर्वात्सहः ।	41
२६	कुलाभकरीषाच्च कषः ।	42
२७	मेघर्तिभयात्कृत्रः खः ।	43
२८	चेमप्रियमद्रादण्व ।	44
२९	आशिताद्बुवो भावकरणयोः ।	45
३०	भृवृत्तृजिसहितपिदमो नाम्नि ।	46
३१	घारेर्ध्वं ।	46
३२	गमः ।	47
३३	विहायसो विह च ।	38 Vā. 2
३४	खड्गः ।	38 Vā. 3
३५	डः ।	38 Vā. 4
३६	उरगः ।	48 Vā. 2
३७	हनः ।	49. 50
३८	शीर्षकुमाराणिनिः ।	51
३९	टक् ।	52. 53
४०	शक्नौ हस्तिकपाटात् ।	54
४१	नगरादहस्तिनि ।	53 Bh. १)

४२	पाणिघताडघी शिल्पिनि ।	P. III, 2, 55
४३	राजघः ।	55 Vā. 1
४४	गः ।	8
४५	सीधुसुरातिवः ।	8 Vā. 1 ³)
४६	सुभगाद्वस्त्रलपलितनपान्धप्रियाद- च्येर्भुवः खिण्णुचसुकनौ ।	57. 56
४७	छत्रः करणे स्थुन् ।	56
४८	सृशो ऽनुदकात्किन् ।	58
४९	दधृगुणिकुष्ठः ।	59
५०	अद्युयुजः ।	59
५१	समानान्यददिदरुपमानाद्वाप्ये दृशः कसकनौ च ।	60 + Vā. 1 und vgl. Kās.
५२	भजो खिः ।	62
५३	क्लिप्विज्मनिन्कनिप्विनिपः ।	74. 76
५४	दुहो दुघः ।	70
५५	आवश्वके णिनिः ।	3, 170
५६	अजातेः शौलाभीरुखयोः ।	2, 78. 81
५७	साधोः ।	78 Vā. 1
५८	कर्तृरुपमानात् ।	79
५९	व्रते ।	80
६०	मनः ।	82
६१	आत्मनि खद्य ।	83
६२	भूते ।	84
६३	यजः ।	85
६४	हनः कुत्सायाम् ।	86 und vgl. Kās.
६५	डः ।	97

६६	क्तवतुः ।	P. III, 2, 102. I, 1, 26
६७	भावाप्ययोः क्तः ।	102. 4, 70
६८	कर्तरि चारम्भे ।	4, 71
६९	द्विपशीरुस्त्रासवसजनरुहजृम्भः ।	72 ⁴)
७०	गत्वर्थानाप्यादाधारे च ।	72. 76
७१	आहारार्थात् ।	76
७२	जृषो ऽतृन् ।	2, 104
७३	शुसद्वसो लिट्वा ।	108
७४	लिटः क्तसुः ।	107
७५	दैयिवाननाद्याननूचानः ।	109
७६	लुङ् ।	110
७७	अनद्यतने लङ् ।	111
७८	स्युत्युक्तौ लट् ।	112
७९	न यदि ।	113
८०	वाकाङ्क्षायाम् ।	114
८१	परोक्षे लिट् ।	115
८२	वर्तमाने लट् ।	123
८३	विदेः श्वसुः ।	VII, 1, 36 ⁵)
८४	शतृ ।	III, 2, 124
८५	इङ् शक्तौ ।	130
८६	शानच् ।	124
८७	शक्तिवयःशीलेषु ।	129
८८	तौ लटः ।	127. 3, 14
८९	शीलसाधुधर्मेषु तृन् ।	134. 135
९०	निरालम्भा कुरिष्णुच् ।	136
९१	उद्ः पचपतमद्ः ।	136

९२ प्रजनरुच्यपचपवृतुवृधुसहचरभा-	P. III, 2, 136 und vgl. Kāś.
जः ।	zu 138
९३ भुवः ।	138 ⁹⁾
९४ जिगलद्य वस्तुः ।	139
९५ स्त्रास्तुः ।	139
९६ चसिगृधिधृषिचिपेः क्तुः ।	140
९७ चालशब्दार्थादनाथाद्युच् ।	148
९८ तद्धतो हलादेरङः ।	149
९९ लुचङ्गम्यदङ्गम्यल्लगृधिजलमुचलष-	
पतपदः ।	150
१०० कृधभूषार्थात् ।	151
१०१ न यदीचः ।	152. 153
१०२ लषपतपदस्त्राभूस्तुवृषहनकमगम	
उकच् ।	154
१०३ जल्पभिवकुट्टुलुष्टवृङः षाकन् ।	155
१०४ स्पृहिगृहिपतिशीङ् आलुच् ।	158 + Vā. 1
१०५ धेसिशदसदो रुः ।	159
१०६ रुषसदः क्मरच् ।	160
१०७ भञ्जिभासमिदो घुरच् ।	161 ⁷⁾
१०८ विदिभिदिच्छिदेः कुरच् ।	162
१०९ हृजिज्जनशः क्करप् ।	163
११० गत्वरः ।	164
१११ जागुरुक्कः ।	165
११२ यजत्रपदहृदशो यङः ।	166 ⁸⁾
११३ सहिचलिवहः विकिनी ।	171 Bh.
११४ पापतिः ।	171 Vā. 4

११५	चक्रिसस्त्रिजज्ञयः ।	P. III, 2, 171 Vā. 3
११६	स्म्यजसहिंसदीपनमकमकम्यो रः ।	167
११७	सनाशंस उः ।	168
११८	विन्दुरिक्तः ।	169
११९	स्वप्नकृतृष्णक् ।	172
१२०	मृवन्देराहः ।	173
१२१	भियः क्लुः ।	174
१२२	स्वाभासपिसकसो वरच् ।	175
१२३	यो यङः ॥	176.

प्रथमस्वाध्यायस्य द्वितीयः पादः समाप्तः ॥

¹⁾ Zu pāṇyādibhyaḥ giebt die Candra-Vṛtti die Beispiele: pāṇindhamah | karandhamah | vātandhama ityādi.

²⁾ C nagarād ahastini | nagarāt parād dhanter ahastini kartari jag bhavati | nagaraghno 'gniḥ | ahastinīti kim | nagaraghāto hasti.

³⁾ Alle Hss. und T schreiben śīdhu.

⁴⁾ AC °jrbhyaḥ, BT wie oben.

⁵⁾ C videḥ śvasuḥ | videḥ parasya laṭaḥ śvasur bahulaṃ bhavati | vidvān | vetti | vidan. Vgl. die Kāś.

⁶⁾ C bhuvah | bhavater iṣṇuḥ bhavati | bhaviṣṇuḥ. Vgl. dazu Mādhavīya-Dhātuvṛtti I 51 (ed. Benares 1897): bhaviṣṇuḥ | ... | asya bhāṣāviṣayatvam Cāndrā icchanti | bhāṣyādan chāndasatvam eva spaṣṭam.

⁷⁾ So A und T; B und C haben bhāsi fūt bhāsa.

⁸⁾ So alle Hss. und T, und die Vṛtti giebt zu dah das Beispiel dandahukaḥ, das sonst nirgends vorkommt.

१	उणादयः ।	P. III, 3, 1
२	भविष्यति लृट् ।	13. 3
३	अनद्यतने लृट् ।	15
४	माङि लृट् ।	175

५	सपरे लङ् च ।	P. III, 3, 176
६	तुमुन्भावे क्रियायां तदर्थायाम् ।	10 + Bh.
७	घञ्कारके च ।	16. 18. 19
८	संख्यातात् ।	20
९	इङः षिद्वा ।	21 + Vā. 1
१०	शृ वायुवर्णनिवृत्तेषु ।	21 Vā. 2
११	प्रादिभ्यो रुवः ।	22
१२	समो युद्बुदुवः ।	23
१३	वेः लुश्रुवः ।	25
१४	त्रिभुवो ऽप्रादेः ।	24
१५	नियः ।	24
१६	अवोदः ।	26
१७	परेर्बूते ।	37
१८	प्रात्सुद्बुलुवः ।	27
१९	निरभेः पुल्लः ।	28
२०	सुदो यः ।	29
२१	कृ धात्वे ।	30
२२	नीवाराः ।	48
२३	यज्ञे संस्तावः ।	31
२४	प्रस्त्रो ऽन्यत्र ।	32
२५	प्रघने वेरशब्दे ।	33
२६	कन्दोनाम्नि ।	34
२७	अवाच्यम् ।	120
२८	न्यायो नये ।	37
२९	पर्यायः क्रमे ।	38
३०	वृषाच्छीङः ।	39

३१	हस्तप्राये चैरस्तेये ।	P. III, 3, 40
३२	चितिराशिवासदेहेषु चः कः ।	41
३३	संघे ऽनुत्तराधरे ।	42
३४	उदः श्रियुपूढवः ।	49
३५	आक्रोशे न्यवाद्वहः ।	45
३६	समी मुष्टौ ।	36
३७	परैर्यज्ञे ।	47
३८	प्राक्षिप्सायाम् ।	46
३९	वा वणिजाम् ।	52. 50
४०	ररमौ ।	53
४१	अवाद्वर्षविवन्धे ।	51
४२	आढो रस्त्रोः ।	50
४३	वृत्र आक्कादे ।	54
४४	परैर्भुवो ऽवज्ञाने ।	55
४५	एरच् ।	56
४६	स्यास्त्रापावधिहनियुधः कः ।	58 Vā. 4
४७	ऋदोरप् ।	57
४८	यहवृट्टनिश्चिगमवशरणः ।	58 + Vā. 3
४९	प्रादिभ्यो ऽदः ।	59
५०	नेर्ण च ।	60
५१	वधजपो ऽप्रादेः ।	61
५२	स्वनहसो वा ।	62
५३	यमः संखुपाह ।	63
५४	नेः ।	63
५५	गदनदपठस्वनः ।	64
५६	कृणो वीणायाश्च ।	65

५७	पणः परिमाणे ।	P. III, 3, 66
५८	मदो ऽप्रादेः ।	67
५९	प्रसंभ्यां हर्षे ।	68
६०	समुद्गामजः पशुषु ।	69
६१	प्रजने सतेः ।	71
६२	हवः ।	75
६३	निपानमाहावः ।	74
६४	वधो घातः ।	76
६५	मूर्तीं घनः ।	77
६६	गृहांशे प्रघाणः ।	79
६७	परिघोद्वनिघाः ।	84. 86. 87
६८	द्वितः क्तिः ।	88
६९	द्वितो ऽष्टुच् ।	89
७०	विह्वरवो नङ् ।	90
७१	प्रादिभ्यो दाधः क्तिः ।	92
७२	व्याषादाधारे ।	93
७३	अभिविधाविनुष् ।	44
७४	स्त्रियां क्तिन् ।	94
७५	ऊतिथूतिज्जुतिसातिहेतिकीर्तयः ।	97
७६	व्यतिहरि णच् ।	43
७७	नास्ति क्तिच् ।	174
७८	समजमनविदसुशीभृत्रिणी भावे क्वप् ।	99
७९	नेः सत्यतः ।	99
८०	छन्नजयजः ।	100. 98
८१	मृगयाटाव्ये ।	101 Bh.

८२	परेः खचरो यः ।	P. III, 3, 101 Bh.
८३	जागुः ।	101 Bh.
८४	अः सनाबन्ताच्च ।	101 Bh. 102
८५	गुरोर्हलः ।	103
८६	भिदादिषितो ऽह् ।	104
८७	आतो ऽन्तःप्रादिभ्यः ।	106 und vgl. Kās.
८८	कुम्बिचर्चिभ्याम् ।	105
८९	शिञ्जन्वयन्विदासघट्टवन्दो युच् ।	107 + Vā. 1 ¹)
९०	इषो ऽनिच्छायाम् ।	107 Vā. 2
९१	खुच् ।	111
९२	प्रज्ञास्त्रानयोरिच्च ।	110
९३	संपदादिभ्यः क्तिप् ।	108 Vā. 9
९४	आक्रोशे नञो ऽनिः ।	112
९५	ग्लाहाञ्यः ।	95 Vā. 4
९६	इकिरितयः स्वरूपे ।	108 Vā. 2 ²)
९७	लुट् ।	115
९८	ष्ठिवुसिवो दीर्घञ् ।	१)
९९	छत्रः कर्तरि ।	१)
१००	घः ।	118
१०१	व्रजव्यञ्जो ।	119
१०२	खनो डरेकौ च ।	125 + Bh.
१०३	ईपहुःसुभ्यः खल् ।	126
१०४	कर्वाण्याभ्यां च भूछत्रः ।	127
१०५	आतो युच् ।	128
१०६	शसियुधिदृशिधृषिमृषः ।	130 Vā. 1 + Bh.
१०७	लिङ्यतिपत्तौ लृट् ।	139

१०८	आ शेषाद्भूते वा ।	P. III, 3, 140. 141
१०९	गर्हायां कथमि लिङ् ।	143. 142
११०	किमि लृट् च ।	144
१११	क्रोधाग्रद्वयोः ।	145
११२	किंकिलास्त्वर्थयोर्लृट् ।	146
११३	यद्यदियदाजातुषु लिङ् ।	147 + Vā. 1
११४	यच्चयचयोर्गर्हायां च ।	148. 149
११५	आद्यर्थे ।	150
११६	शेषे लृट् ।	151
११७	उतायोर्वाढार्थे लिङ् ।	152 nnd vgl. Kāś.
११८	संभावने ऽलमर्थे तदर्थाप्रयोगे ।	154
११९	धातूक्तावयदि वा ।	155
१२०	हेतुफलयोः ।	156
१२१	विधिसंज्ञप्रार्थनेषु ।	161
१२२	लोट् ।	162
१२३	प्रियानुज्ञाप्राप्तकालेषु ।	163 ⁵⁾
१२४	लिङ् चोर्ध्वमौद्धर्तिके ।	164
१२५	स्ते लोट् ।	165
१२६	अधीष्टौ ।	166 ⁵⁾
१२७	कालसमयविलासु लिङ्गादि ।	167. 168
१२८	अर्हशक्तयोः ।	169. 172
१२९	अलंखल्लोः प्रतिषेधे क्ता वा ।	4, 18
१३०	मेढः ।	19
१३१	एककर्तृकयोः पूर्वात् ।	21
१३२	आभीरखे णमुल् च ।	22
१३३	पूर्वादिप्रथमेषु ।	24

१३४	वाप्यादाक्रोशे छत्रः खमुञ् ।	P. III, 4, 25
१३५	स्वाद्धर्षाददीर्घात् ।	26 + Vā. 1
१३६	जीवाद्धर्षो णमुल्लस चानु ।	36. 46
१३७	हस्तेन ।	39
१३८	उपमानात्कर्तुञ् ।	45. 43
१३९	उपदेशस्मृतीयायाम् ।	47
१४०	हिंसार्थादेकाप्यात् ।	48
१४१	सप्तम्यां चोपात्पीडबद्धकर्षः ।	49
१४२	आसत्ती ।	50
१४३	प्रमाणे ।	51
१४४	पञ्चम्यां त्वरायाम् ।	52
१४५	द्वितीयायाम् ।	53
१४६	अध्रुवे स्वाङ्गे ।	54
१४७	पीडायाम् ।	55
१४८	विशिष्यतिपदिस्कन्दां वीप्साभी- क्षययोः ।	56
१४९	असुतृपः कालेषु विच्छेदे ।	57
१५०	नाम्नि यहादिशः ॥	58.

प्रथमस्याध्यायस्य तृतीयः पादः समाप्तः ॥

1) So alle Hss. und T., und die Vṛtti giebt zu grantha das Beispiel granthanā.

2) AB ikistipah svarūpe. C iḥṣṭipah svarūpe | kriyārthasya svarūpe 'bhidhaye kriyārthāt pare iḥṣṭipo bhavanti | indhiḥ | yu-dhiḥ | pacatiḥ . . .

3) C ṣṭhivusivo dīrghas ca | ṣṭhivṛyateḥ ṣivṛyateḥ ca lyuḥ bhavati dīrghas ca bahulam | niṣṭhivanam | niṣṭhevanam | ṣivanam | sevanam. Das Sūtra wird zitiert Mādhaviya-Dhātuvṛtti II 133: tathā ca Cāndrāḥ 'ṣṭhivusivo dīrghas ca' iti.

१) C kṛīṣaḥ kartari | karoteḥ kartari lyuṣ bhavati | dirghaś ca |
karotīti kāraṇam | kartarīti kim | karaṇam.

५) A praiśyā°, B preṣyā°.

७) So alle Hss.

१ लक्षितप्रसिद्धसिप्यस्वमिप्यस्वस्तांश-

यासायाध्वमिदृहिमहिह ।

P. III, 4, 77, 78^{१)}

- | | | |
|----|----------------------------|---------------------------|
| २ | अत आत इत् । | VII, 2, 81. 80. VI, 1, 66 |
| ३ | झो ङनः । | 1, 3 |
| ४ | द्विस्तदादत् । | 4 |
| ५ | जचादिभ्यः पञ्चभ्यः । | VI, 1, 6. 5 |
| ६ | तङ्गनतः । | VII, 1, 5 |
| ७ | शीङो रत् । | 6 |
| ८ | वेत्तेर्वा । | 7 |
| ९ | लिट् इरच् । | III, 4, 81 |
| १० | तस्मिन् । | 81 |
| ११ | अतडां गलधुमुखलधुसगल्लमाः । | 82 |
| १२ | विदो लटो वा । | 83 |
| १३ | ब्रुवः पञ्चानामादित आह च । | 84 |
| १४ | आतो गल श्रीः । | VII, 1, 34 |
| १५ | टित्तडामेत् । | III, 4, 79 |
| १६ | आमः । | 79 |
| १७ | यासः से । | 80 |
| १८ | लुट् आवानो डारौरसः । | II, 4, 85 |
| १९ | तडाम् । | 85 |
| २० | लोट् एहः । | III, 4, 86. 85 |

२१	सेहिह् ।	P. III, 4, 87
२२	आशिषि तुह्योश्चातङ्गा ।	VII, 1, 35
२३	मेरानिः ।	III, 4, 89
२४	आमेतः ।	90
२५	खो वामी ।	91
२६	इडादीनामिप् ।	93 ^२)
२७	व्मोष्टाप् ।	92
२८	तस्मस्थानां तातंता ङितश्च ।	101
२९	वस्मसोर्लोपः ।	99. 98. 97
३०	इतो ऽतङि ।	100. 97
३१	मिपो ऽम् ।	101
३२	लिङः सोयुट् ।	102
३३	यामुङतङः कित् ।	104, 103
३४	ङिङनाशिषि ।	103
३५	अत इय् ।	VII, 2, 80
३६	सो लोपो ऽनन्तस्य ।	79
३७	अस् रन् ।	III, 4, 105
३८	इटो ऽत् ।	106
३९	मुट् तघोः ।	107
४०	श्रेष्ठुम् ।	108
४१	सिचः ।	109
४२	आतः ।	110
४३	लङो द्विषश्च वा ।	111. 112
४४	विद्ः ।	109
४५	अति ।	109
४६	तङाना वचापाठम् ।	I, 3, 12

४७	भावाप्ययोः ।	P. I, 3, 13
४८	हितः ।	12
४९	विनिमये ।	14
५०	न गतिर्हिंसाशब्दार्थहसः ।	15 + Vā. 1
५१	नेर्विशः ।	17
५२	परिव्यवात्क्रियः ।	18
५३	विपराभ्यां जेः ।	19
५४	आहो दः ।	20
५५	न स्वप्रसारणे ।	20 + Vā. 1, 2
५६	गमेः चान्ती ।	21 Vā. 2
५७	नुप्रङः ।	21 Vā. 6
५८	क्रीडो ऽनुपरिभ्यां च ।	21
५९	समो ऽकूचने ।	21 Vā. 1
६०	अपस्त्रिः ।	21 Vā. 4
६१	हजो गतिशीले ।	21 Vā. 5
६२	आशिषि नाथः ।	21 Vā. 7
६३	शपः शपथे ।	21 Vā. 8
६४	स्यः प्रतिज्ञानिर्णयप्रकाशनेषु ।	22 Vā. 1, 23
६५	संविप्रावात् ।	22
६६	उदो ऽनूर्ध्वहायाम् ।	24 + Vā. 1
६७	उपायन्नेण ।	25
६८	पथ्याराधनयोः ।	25 Bh.
६९	वा लिप्सायाम् ।	25 Vā. 2
७०	अव्याप्यात् ।	26
७१	समो गमृद्विप्रहिस्तृश्रुवेत्यर्तिदृशः ।	29 + Vā. 1, 29)
७२	प्रादिभ्यो ऽसूडो वा ।	29 Vā. 3

७३	आहो यमहनः स्वाङ्गाषाच्च ।	P. I, 3, 28 + Vā. 1
७४	बुदस्तपः ।	27
७५	तपश्चाप्यात् ।	III, 1, 88*)
७६	निसंबुपेभ्यो ङः ।	I, 3, 30
७७	सर्धायामाङः ।	31
७८	मूचनावसेपणसेवासाहसयत्नकथोप- योगेषु छत्रः ।	32
७९	अधेः शक्ती ।	33
८०	वेः शब्दाप्यात् ।	34
८१	अव्याप्यात् ।	35
८२	पूजोत्सङ्गोपनयनज्ञानभृतिव्ययविम- लनेषु नियः ।	36
८३	कर्तुंस्वामूर्ताप्यात् ।	37
८४	वृत्त्युत्साहतायनेषु क्रमः ।	38
८५	परोपात् ।	39
८६	आहो ज्योतिश्चतुर्ता ।	40 + Vā. 1
८७	वेः पादाभ्याम् ।	41
८८	प्रोपादारभ्ये ।	42
८९	अप्रदिर्वा ।	43
९०	निद्रवे चः ।	44
९१	अव्याप्यात् ।	45
९२	संप्रतेरस्मृती ।	46
९३	ज्ञानयत्नोपच्छन्दनेषु वदः ।	47
९४	अनोरव्याप्यात् ।	49
९५	विमती ।	50
९६	वक्तं सहोक्ती ।	48

९७	तयोर्वा ।	P. I, 3, 50. 48 Bh.
९८	अवाङ्मिरः ।	51
९९	समः प्रतिज्ञायाम् ।	52
१००	किरादिअन्ययन्यसनामाप्ये ।	III, 1, 87 Vā. 18. 89 Bh.
१०१	लुङ्चः ।	62. 43
१०२	स्वनमः स्वयम् ।	89. 87
१०३	सजः श्रद्धे ।	87 Vā. 15 + Bh.
१०४	शे श्नन् ।	87 Vā. 15 + Bh.
१०५	लुङि ते चिण् ।	१)
१०६	उदसरः साप्यात् ।	I, 3, 53
१०७	समसृतीयायुक्तात् ।	54
१०८	दाणः सा चेत्तुर्थ्ये ।	55
१०९	उपयम उद्वाहे ।	56 und vgl. Kās.
११०	आमः छत्रः प्राप्सत् ।	63. 62
१११	सनः ।	62
११२	स्रुदृशः ।	57
११३	अनगोर्धः ।	58
११४	श्रुवो ऽनाहप्रतेः ।	59
११५	शदेः शिति ।	60
११६	मृडो लुङ्लिङोश्च ।	61
११७	प्रादेरजावन्ताकुञ्जेरयज्ञपात्रेषु ।	64 + Bh.
११८	समः लण्वः ।	65
११९	मुञ्जो ऽपालने ।	66 ^{१)}
१२०	प्रयोषकाङ्गीक्षेणैः ।	68. 67
१२१	गृध्रिवह्नैः प्रलम्बने ।	69
१२२	लियः पूजाभिभवयोश्च ।	70

१२३	मिथ्यायोगे छत्रो ऽभ्यासे ।	P. I, 3, 71
१२४	फलवति ।	72
१२५	पाठे विभाषितात् ।	72
१२६	जितः ।	72
१२७	अपवदः ।	73
१२८	समुदाहृत्यो यमेरयन्त्ये ।	75
१२९	अप्रादेशः ।	76
१३०	शब्दान्तरगती वा ।	77
१३१	नानुपराभ्यां छत्रः ।	79. 78
१३२	प्रत्यत्यभीनां चिपः ।	80
१३३	प्राद्वहः ।	81
१३४	परेर्मृष्य ।	82 und vgl. Kās.
१३५	रमो व्याडोश्च ।	83
१३६	उपात् ।	84
१३७	अव्याप्यादा ।	85
१३८	अणी चित्तवत्कर्तृकाण्येः ।	88. 86
१३९	चलनाहारार्थात् ।	87
१४०	मुहुसुबुधयुधेद्नशजनः ।	86
१४१	न पादमायमायसपरिमुहात्तिर- चिन्तितधेट्टदवसः ।	89 + Vā. 1 und vgl. Kās. zu 87
१४२	वा कषः ।	90
१४३	बुद्धो लुडि ।	91
१४४	वृद्धः स्वसनोः ।	92
१४५	लुटि क्लृपः ।	93
१४६	युष्मदि मध्यमचयम् ।	4, 105. 101

१४७ अस्त्रयुत्तमम् ।

P. I, 4, 107

१४८ एकद्विवज्जुम् ।

102. 21. 22.

चान्दे वाकरणे प्रथमो ऽध्यायः समाप्तः^{१)} ।¹⁾ °miprāsmas° haben alle Hss., °iṭvāhimahiṇ BCT.²⁾ C . . . pakāro 'deñarthah.³⁾ B °prachi° vac.⁴⁾ C tapaāpyāt | tapo vyāpyam yasya tasmāt tapates tañānā bhavanti | tapyate tapas tāpasah | tapah karotity arthah. Das Augment yak ergiebt sich aus C. I, 1, 81.⁵⁾ C luñi te ciṇ | luñi te parataḥ sṛjah śrāddhe kartari ciṇ bhavati | asarji mālāṃ dhārmikah | ta iti kim | asṛksātāṃ mālāṃ dhārmikau | śrāddha ity eva | vyatyaśṛṣṭa mālāṃ mālīkah | māsam (lies yogam) yuṇyate brahmacārīti daivādīkena siddham.⁶⁾ Die Hss. mit Vṛtti, also C und B₁ (= Add. 2192), bieten 'pālāne, während die blossen Text-Hss., d. h. A und B₂ (Eggeling) 'navane lesen. Der gleiche Gegensatz wiederholt sich an mehreren Stellen. Die tibetische Uebersetzung ist, nach V, 2, 88 zu schliessen, nach einer Hs. der zweiten Kategorie angefertigt. Die Abweichungen sind geringfügig, meist stilistischer oder orthographischer Art. Aus ihrer Beschaffenheit möchte ich schliessen, dass es sich dabei um kleine nachträgliche Änderungen von Candragomins eigener Hand handelt, und dass die Lesungen der Text-Hss. als die späteren, definitiven zu betrachten sind. Die stilistischen Varianten sind von mir vollständig aufgeführt.⁷⁾ A Cāndre vyākaraṇe vac. B Cāndra° für Cāndre°.

१ सौवसमीट्कष्टाभ्यामिह्देभ्याम्भ-

स्हसिभ्याम्भस्हसोसाम्भ्योस्सुप् । P. IV, 1, 2

२ अतो भिस ऐस् ।

VII, 1, 9

३ इदमदसोः कात् ।

11

४ टाडसोरिनस्त्री ।

12

५ डेडस्त्रोर्याती ।

13. 12

६	सर्वादिभ्यः स्त्रीस्मात् ।	P. VII, 1, 14. 15
७	ङे स्त्रिन् ।	15
८	वसः शीः ।	17
९	आदामः साम् ।	52. 50
१०	नान्यच्च नामाप्रधानात् ।	I, 1, 27 Vā. 2
११	तृतीयार्थयोगे ।	30 + Bh.
१२	चार्थसमासे ।	31
१३	शी वा ।	32
१४	प्रथमचरमतयायाल्यार्धनेमकतिप- यात् ।	33 ¹⁾
१५	पूर्वादिभ्यो नवभ्यः स्नात्स्त्रिणी च ।	VII, 1, 16. I, 1, 34—36
१६	स्त्री च तीयात् ।	I, 1, 36 Vā. 3
१७	आप चीतः शीः ।	VII, 1, 18. 17
१८	नपुंसकात् ।	19
१९	असृशसोः शिः ।	20
२०	अष्टाभ्य औन् ।	21
२१	णः संख्याया लुक् ।	22. I, 1, 24. 23
२२	कतेः ।	I, 1, 25
२३	स्त्रीनपुंसकात् ।	VII, 1, 23
२४	अतो ऽम् ।	24
२५	उतरादिभ्यः पञ्चभ्यो ऽनेकतरात्तः ।	25. 26 Vā. 1
२६	युष्मदस्त्रां ङमी ऽम् ।	27
२७	ङेमुटो ऽम् ।	28
२८	शसो नः ।	29
२९	भसो ऽभम् ।	30
३०	ङसेच्चात् ।	31. 32

३१	आम आकम् ।	P. VII, 1, 33
३२	ह्रस्वापो नुट् ।	54
३३	संख्याया अनतः ।	55
३४	चयाणाम् ।	53
३५	स्त्रीयूभ्याम् ।	54. I, 4, 3
३६	सेयुवो वा ।	I, 4, 5
३७	स्त्रीणाम् ।	4
३८	सुपो ऽसंख्यामुक् ।	II, 4, 82. 58
३९	ऐकार्थे ।	71. I, 2, 45. 46 ^२)
४०	ततः प्राङ्कारकात् ।	I, 1, 41. 37 ^२)
४१	नातो ऽमपञ्चम्याः ।	II, 4, 83
४२	तृतीयासप्तम्योर्वा ।	84
४३	क्रियायै द्वितीया ।	3, 2. I, 4, 49—51
४४	गतिबोधाहारशब्दार्थानाण्यानां प्र- योज्ये ।	I, 4, 52
४५	ह्रक्कोर्वा ।	53
४६	दृशभिवाद्योस्तङाने ।	53 Vā. 1
४७	न नीखाद्यदिङ्गाशब्दायक्रन्दः ।	52 Vā. 5. 1 und Bh.
४८	वहेरनियन्तृके ।	52 Vā. 6
४९	भवेरहिंसायाम् ।	52 Vā. 7
५०	समयानिकषाद्वाधिगन्तरान्तरिण्यु- क्तात् ।	II, 3, 2 Vā. 1 + Bh. II, 3, 4
५१	द्वित्वे ऽध्यादिभिः ।	2 Bh.
५२	सर्वाभिपर्युभयात्तसा ।	2 Bh.
५३	एनपा ।	31
५४	लचणवीप्सेत्यभूतेष्वभिवा ।	I, 4, 91. 90. 83. II, 3, 8

५५	प्रतिपरिभ्यां भागे च ।	P. I, 4, 90
५६	अनुना ।	90
५७	सहार्धे ।	85
५८	हीने ।	86
५९	उपेन ।	87
६०	सप्तम्याधिक्ये ।	II, 3, 9
६१	स्वाम्ये ऽधिना ।	9. I, 4, 97
६२	कर्तरि तृतीया ।	18
६३	करणे ।	18
६४	परिक्रियचतुर्थी च ।	I, 4, 44
६५	सहार्धेन ।	II, 3, 19
६६	लचणे ।	21
६७	संज्ञो व्याप्ते वा ।	22
६८	हेती ।	23
६९	च्छणे पञ्चमी ।	24
७०	गुणे वा ।	25
७१	षष्ठी हेतुना ।	26
७२	सर्वाः सर्वादिभ्यो हेत्वर्थैः ।	27 + Bh.
७३	संप्रदाने चतुर्थी ।	13
७४	रुचिमति ।	I, 4, 33
७५	धारेरुत्तमर्णे ।	35
७६	कोपस्थाने ऽनाप्ये ।	37, 38
७७	प्रत्यनुभ्यां गृणी व्याप्ते ।	41
७८	नमःस्वस्तिस्वाहास्वधावषट्कार्थैः ।	II, 3, 16 + Vā. 2
७९	तादर्थ्ये ।	13 Vā. 1
८०	मन्वाप्ये कुत्सायामनावादौ वा ।	17 + Bh.

८१	अवधेः पञ्चमी ।	P. II, 3, 28. I, 4, 24
८२	पर्ययाभ्यां वर्जने ।	10. I, 4, 88
८३	प्रतिना प्रतिनिधिप्रतिदानयोः ।	11. I, 4, 92
८४	छते द्वितीया च ।	29 ⁴⁾
८५	विना तृतीया च ।	32 und vgl. Kās.
८६	पृथपानाभ्याम् ।	32
८७	सोकात्यकृच्छकतिपयादसत्तार्था- त्करणे ।	33
८८	सप्तम्याधारे ।	36. I, 4, 45
८९	निमित्ताद्वाप्येन ।	36 Vā. 6
९०	यत्क्रिया क्रियाचिह्नम् ।	37
९१	षष्ठी चानादरे ।	38
९२	यतो निर्धारणम् ।	41
९३	अर्चमात्रे प्रथमा ।	46
९४	संबोधने ।	47
९५	षष्ठी संबन्धे ।	50 und vgl. Kās.
९६	तुल्यार्थस्तृतीया वा ।	72
९७	हितमुखाभ्यां चतुर्थी च ।	73
९८	आशिष्यायुषमद्रार्थकुशलार्थे च ।	73 und vgl. Kās.

द्वितीयस्वाध्यायस्य प्रथमः पादः समाप्तः ॥

¹⁾ Beispiel der Candru-Vṛtti zu aya: dvaye dvayāḥ. Vgl. die Kās. zu V, 2, 43.

²⁾ C aikārthyē | ekārthibhāve supo lug bhavati | putriyati | rājapuruṣaḥ | Aupagavaḥ.

³⁾ C tataḥ prāk kārakāt | prāk kārakasamśabdanād (C. II, 2, 16) yad aikārthyam tataḥ supo lug bhavati | upāgni | prāk kārakād iti kim | kaṣṭasṛitaḥ.

⁴⁾ C ṛte dvitīyā ca | ṛteśabdena yoge dvitīyā bhavati pañcamī ca | ṛte Pārtham | ṛte Pārthāt.

१	सुप्पुपैकार्यम् ।	P. II, 1, 4
२	असंख्यं विभक्तिसमीपाभावख्याति- पश्चादवयवयुगपत्संपत्साकल्यार्थे ।	6
३	यथा न तुल्ये ।	7
४	यावदियत्ने ।	8
५	प्रतिना माचार्ये ।	9
६	संख्याचशलाकाः परिणा दूते ऽन्व- यावृत्तौ ।	10 + Bh.
७	पर्यपाद्बहिरक्षः पञ्चम्या वा ।	11—13
८	लक्षणेनाभिप्रती ।	14
९	अनुः सामोप्यायामयोः ।	15. 16
१०	तिष्ठद्वादीनि ।	17
११	पारेमध्ये षष्ठा वा ।	18 ¹⁾
१२	संख्या वंशेन ।	19
१३	नदीभिः ।	20
१४	अन्यार्थे नास्ति ।	21
१५	तन्नपुंसकम् ।	4, 18
१६	कारकं वङ्गलम् ।	३)
१७	चतुर्थी प्रकृत्या ।	1, 36 Bh.
१८	विशेषणमेकार्थेन ।	57
१९	प्राप्तापन्नौ द्वितीययात्वं च ।	II, 2, 4 + Bh.
२०	नञ् ।	6
२१	इपद्गुणेन ।	7 + Vā. 1
२२	षष्ठी ।	8
२३	न लनिर्धार्यपूरणभावतृप्तार्थः ।	11. 10
२४	कुप्रादयो ऽसुखिधौ नित्यम् ।	18 + Vā. 1

२५	ऊर्यादिकारिकाचिुडाचः क्रियार्थः ।	P. I, 4, 61. 60 Vā. 1
२६	अनुकरणम् ।	62
२७	भूषणादरानादरेष्वलंसदसतः ।	63. 64
२८	अग्रहे ऽन्तः ।	65
२९	कणमनसी तृप्ती ।	66
३०	पुरोऽस्तमसंख्यम् ।	67. 68
३१	अच्छ गत्वर्थवदिभिः ।	69
३२	अदो ऽनुपदेशे ।	70
३३	तिरो ऽन्तर्धी ।	71
३४	कृत्वा वा ।	72
३५	उपाजेऽन्वाजे ।	73
३६	साचादादीनि ।	74
३७	अनत्वाधान उरसिमनसिमध्येपदे- निवचने ।	75. 76
३८	नित्य हस्तेपाणावुद्वाहे ।	77
३९	प्राध्वं वन्दे ।	78
४०	जीविकोपनिषदावीपस्ये ।	79
४१	असंख्यं वानभिप्रेताख्यानं त्वा ।	III, 4, 59
४२	तिर्यक्समाप्ता ।	60
४३	स्वाङ्गात्तन्नाधार्यं भुवा च ।	61. 62
४४	तूष्णीम् ।	63
४५	अन्वगानुकूल्ये ।	64
४६	अनेकमन्यार्थे ।	II, 2, 24
४७	तत्र गृहीत्वा तेन ग्रह्यं युद्धे सरूपम् ।	27
४८	चार्थे ।	29
४९	समाहारे नपुंसकम् ।	4, 17

५०	अनुवादि चरणानां स्वेणोलुङि ।	P. II, 4, 3 + Vā. 1. 2
५१	अध्वर्युकृतूनामनपुंसकानाम् ।	4
५२	संनिष्ठष्टपाठानाम् ।	5
५३	अप्राणिजातीनाम् ।	6
५४	नदीदेशनगराणां भिन्नलिङ्गानाम् ।	7
५५	नित्यवैरिणाम् ।	9 ^७)
५६	कारुणाम् ।	10
५७	गवाश्वादीनाम् ।	11
५८	प्राणितूर्याङ्गानाम् ।	2
५९	सेनाङ्गानां वङ्गत्वे ।	2 + 12 Vā. 1 ^४)
६०	बुद्भजनूनाम् ।	8
६१	फलानाम् ।	12 Vā. 1
६२	वा वृचतृणधान्यमृगशकुनिविशेषा- णाम् ।	12
६३	व्यञ्जनानाम् ।	12
६४	अश्ववहवी ।	12. 27
६५	विरोधिनामद्रव्याणाम् ।	13
६६	न दधिपयआदीनाम् ।	14
६७	नाशि षड्याः कन्धोशीनरेषु ।	20
६८	उपज्ञोपक्रमं तदादित्वे ।	21 ^७)
६९	ईश्वरार्वादराज्ञः सभा ।	23 und vgl. Kāś.
७०	अमनुष्यात् ।	23
७१	अशाला ।	24
७२	सेनासुराशालानिशा वा ।	25
७३	हाया ।	25
७४	वाङ्गत्वे ।	22

७५ पथो ऽसंख्यात् ।	P. II, 4, 30 Vā. 1
७६ संख्यादिः समाहारे ।	30 Vā. 2
७७ अः स्त्री ।	30 Bh.
७८ वाप् ।	30 Vā. 3
७९ अनो लोपः ।	30 Bh.
८० न पाचादयः ।	30 Bh.
८१ राचाङ्गवाकाः पुंसि ।	29 + Vā. 1
८२ अहो ऽमुदिनपुण्यात् ।	29. 30 Bh.
८३ नपुंसके चार्धर्चादयः ।	31
८४ सुपि ब्रह्मः ।	I, 2, 47
८५ गोरप्रधानस्यान्वस्य ।	48
८६ ह्यादीनाम् ।	48
८७ लुगणादिलुक्प्रगोष्ठादीनाम् ॥	49. 50 + Bh.

द्वितीयस्य द्वितीयः पादः समाप्तः ॥

¹⁾ päremadhye ist in dem Fragment Add. 2192 (= B₁), das die Worte der Sūtra's abteilt, als ein Wort gekennzeichnet.

²⁾ C kārakaṃ bahulam | kārakaṃ subantaṃ subantena saha bahulam ekārthībhavati | kaṣṭaṃ śritaṃ kaṣṭaśritaṃ . . . Die Vṛtti bespricht die Regeln Panini's von II, 1, 24 bis 48.

³⁾ So die beiden Hss. mit Vṛtti, und nach B₁ als ein Wort zu schreiben, während die blossen Text-Hss. nityavairiṇām bieten; vgl. I, 4, 119.

⁴⁾ C senāṅgānām bahutve | senāṅgānām bahutve vartamānānām samāhāre aikārthyam bhavati | hastinaś cāśvās ca hastyaśvam | bahutva iti kim | hasti cāśvās ca hastyaśvan.

⁵⁾ C upajñōpakramaṃ tadādītve | śaṣṭhyāḥ parā upajñā upakramaś ca aikārthyē tadādītve gamyamāne napuṃsakaṃ bhavati | Pāṇinopajñām akālakaṃ vyākaraṇam | Candropajñām asaṃjñākaṃ vyākaraṇam | Nandopakramāṇi mānāni | tadādītva iti kim | Deva-dattopajñā mṛṇmayapṛākāraḥ | śaṣṭhyā ity eva | anupajñā | sadupajñā | pradhānālīṅge prāpte ārambhaḥ.

२५	काण्डाद्वेवे ।	P. IV, 1, 23
२६	पुद्गवाद्वा ।	24
२७	केवलमामकभागधेयपापावरसमा- नार्यकृतमुमङ्गलभेषजान्नाम्नि ।	30 ²⁾
२८	अन्तर्वती गर्भिण्याम् ।	32 + Vā. 1
२९	पतिवती भार्यायाम् ।	32 + Vā. 1
३०	पत्युर्न जडायाम् ।	33
३१	सपूर्वस्य वा ।	34
३२	अन्यार्थे ।	34 Vā. 1
३३	समानादिभ्यः ।	35
३४	श्वेतैतहरितरोहितात्तो नः ।	39
३५	क्तो ऽसितपलितात् ।	vgl. Kās. zu 39
३६	षितो ङीष् ।	41
३७	गौरादिभ्यः ।	41
३८	भावगोषनागस्थलकुण्डकालकुशका- मुककवरात्पक्तावपनस्थूलाठ्विमा- मचक्रणायसीरिरंसुकेशवेशेषु ।	42
३९	नीलात्प्राणोषधोः ।	42 Vā. 1. 2
४०	वा नाम्नि ।	42 Vā. 3
४१	शोणादिभ्यः ।	43. 45
४२	एरक्तिनः ।	5)
४३	ओर्गुणादखरसंयोगोपान्नात् ।	44 + Vā. 2
४४	पुंनाखो योगादपालकान्नात् ।	48 + Bh.
४५	पूतकतुवृषाकयपिकुसितकुसीदाना- मे च ।	36. 37
४६	मनोरी वा ।	38

४७	सूर्या देवी ।	P. IV, 1, 48 Bh.
४८	इन्द्रवरुणभवशर्वरुद्रमृडानामानुक् च ।	49
४९	आचार्यानी ।	49 Vā. 6
५०	मातुलोपाध्यायाद्वा ।	49 Vā. 4
५१	आर्यवचियाद्वा ।	49 Vā. 7
५२	हिमारण्यावहत्वे ।	49 Vā. 1
५३	यवाहोषे ।	49 Vā. 2
५४	यवनास्त्रियाम् ।	49 Vā. 3
५५	क्रीतात्करणदिः ।	50
५६	क्तादस्योक्ती ।	51
५७	स्वाङ्गादकृतमितजातप्रतिपन्नादव्या- घै ।	54. VI, 2, 170. IV, 1, 52 Vā. 1
५८	पाणिगृहीत्वूढा ।	52 Vā. 2
५९	जातेरनाच्छादाद्वा ।	53. VI, 2, 170
६०	संज्ञायाम् ।	52 Vā. 3. 4 ^१)
६१	स्वाङ्गादप्रधानात् ।	54
६२	नासिकोदरीष्ठजहादनकर्णगृङ्गाङ्ग- गात्रकण्ठात् ।	55 und vgl. Kās. zu 54
६३	पुच्छात् ।	55 Vā. 1
६४	कवरमणिविषशरात् ।	55 Vā. 2
६५	उपमानादेः ।	55 Vā. 3
६६	पद्मात् ।	55 Vā. 3
६७	न क्रोडादिभ्यः ।	56
६८	सहनञ्विद्यमानादेः ।	57
६९	नखमुखात्राखि ।	58

७०	सख्यशिन्धी ।	P. IV, 1, 62
७१	जातेरस्त्रीविषयादयोपान्तात् ।	63
७२	पाककर्णपर्णपुष्पफलमूलवालान्तात् ।	64
७३	इतो नृजातेः ।	65
७४	इजः ।	65 Vā. 1
७५	ऊदुतः ।	66
७६	अप्राणिनामरज्ज्वादिभ्यः ।	66 Vā. 1
७७	बाह्वन्तकद्रुकमण्डलुभ्यो नास्ति ।	67. 72
७८	पङ्कः श्वयूः ।	68 und vgl. Kāś.
७९	ऊरोरुपमासंहितसहितसहस्रफवाम- लक्षणदेः ।	69. 70. 70 Bb. ⁵⁾
८०	यडद्याप् ।	74
८१	यूनन्तिः ।	77
८२	अनृवेर्गुरुपोत्तमाद्गोत्रे ऽणिचोः षड् ।	78
८३	कुलनाम्नः ।	79
८४	कौड्यादीनाम् ।	80
८५	दैवयज्ञिश्रीचिवृचिसात्वमुयिकाष्टे- विद्दीनां वा ॥	81.

द्वितीयस्य तृतीयः पादः समाप्तः ॥

1) C . . . asampkhyākālavistācitakambalyād iti kim | dvisatā |
dvivarsā | dvivistā . . . Vgl. die Kāś.

2) avara für apara lesen alle Hss. und T.

3) C er aktinaḥ | ivarṇāntāt ktinvarjitāt striyām ōṣ vā bha-
vati | dhulī dhulīḥ | āli āliḥ | āvali āvaliḥ | paddhati paddhatiḥ |
aṅguli aṅguliḥ | aktina iti kim | paktiḥ. Vgl. den Gaṇa bahvādi.

4) C samjñāyām | samjñāyām ktāntād ōṣ vā bhavati | pravṛ-
ddhaviḥ | pravṛddhaviḥ. — A und C samjñāyām, aber B nāmni.

5) So alle Hss., und als Beispiel in der Vṛtti lakṣmaṇorūḥ.

१	प्राग्जितादण् ।	P. IV, 1, 83
२	दित्वादित्वादित्वयमारण्यः ।	85 und vgl. Kās.
३	पत्नुरनद्यादादेः ।	85. 84
४	अः स्याद्यः ।	85 Vā. 7
५	लोचोऽपत्तिषु ।	85 Vā. 8
६	पृथिव्या ञः ।	85 Vā. 2
७	उत्सादिभ्यो ङ् ।	86
८	देवात् ।	85 Vā. 3
९	यञ् ।	85 Vā. 3
१०	बहिषष्टीकक् च ।	85 Vā. 5. 4 ¹)
११	संख्यादेः संख्येयादनपत्ति ङादेर्लु- गद्विः ।	88 + Bh.
१२	प्राप्ततेरपिकलिभ्यां ङक् ।	2, 7 Bh.
१३	स्त्रीपुंसाभ्यां नञ्सञ्चौ ।	1, 87 + Vā. I
१४	भावे वा ।	87 Vā. 2
१५	गोरचि यत् ।	85 Vā. 9
१६	तस्यापत्यम् ।	92
१७	आद्यात् ।	93
१८	पौचादेरस्त्रियां गुर्वायत्ते ।	94
१९	अत इञ् ।	95
२०	वाह्यादिभ्यो गोचादिभ्यः ।	96 + Vā. 1
२१	व्यासादीनामकङ् च ।	97 Bh.
२२	विदादिभ्यो ङ् ।	104
२३	अपिः पौचादौ ।	104
२४	गर्गादिभ्यो यञ् ।	105
२५	मधोव्राह्मणे ।	106

२६	वन्धोः कौशिके ।	P. IV, 1, 106
२७	कपेराङ्गिरसे ।	107
२८	बोधत् ।	107
२९	वतण्डात् ।	108
३०	स्त्रियां लुक् ।	109
३१	अश्वादिभ्यः फञ् ।	110
३२	भर्गात्तिगते ।	111
३३	कुञ्जादिभ्यः फञ् ।	98 Bh.
३४	स्त्रीबङ्गेषु फक् ।	V, 3, 113. IV. 1, 98 Bh.
३५	नडादिभ्यः ।	IV, 1, 99
३६	हरितादिभ्यो ऽजः ।	100
३७	यत्रिजः ।	101
३८	शरदकुनकदर्भाङ्गार्गववात्स्त्राय- णेषु ।	102
३९	पर्वतजीवन्ताद्वा ।	103
४०	द्रोणात् ।	103
४१	शिवादिभ्यो ऽण् ।	112
४२	नदीमानुषीनाम्नो ऽनादैवाचवः ।	113
४३	कुद्याकोकिलाभ्याम् ।	120 Bh.
४४	अधिकुश्वृण्ण्यकात् ।	114
४५	मातुषत्संख्यासंभद्रादेः ।	115
४६	कन्यायाः कनीन च ।	116
४७	मुङ्गच्छगलविकर्णाद्वारद्वाववात्स्त्रा- वेयेषु ।	117
४८	पीलामण्डूकाद्वा ।	118, 119
४९	डक् ।	119

५०	आप्लुङः ।	P. IV, 1, 120
५१	द्वचः ।	121
५२	इतो ऽभिजः ।	122
५३	गुभादिभ्यः ।	123
५४	विकर्णकुपीतकात्काश्रये ।	124 ^२)
५५	भौवियः ।	125
५६	कल्पाद्यादीनामिगह ।	126
५७	कुलटाया वा ।	127
५८	चटकादैरक् ।	128 + Vā. 1
५९	लुक् स्त्रियाम् ।	128 Vā. 2
६०	जाष्टपाष्टादारक् ।	130 Bh.
६१	गोधायाः ।	130
६२	एरक् ।	129
६३	सुद्राभ्यो वा ।	131
६४	भातुर्थत् ।	144
६५	क्वः ।	144
६६	स्वसुः ।	143
६७	पितृमात्रादेश्क्वण् ।	132, 134
६८	डकि लोपः ।	133
६९	चवाज्यातो घः ।	138 und vgl. Kās.
७०	राज्ञो यत् ।	137 + Vā. 1
७१	अशुरात् ।	137
७२	कुलाडुकञ्च ।	140
७३	खः पदानाञ्च ।	139
७४	दुरो ढम्वा ।	142
७५	महाकुलादञ्चञी ।	141

७६ चतुष्पाशो ढञ् ।	P. IV, 1, 135
७७ गृध्रादिभ्यः ।	136
७८ रेवत्यादिभ्यश्च ।	146
७९ पीवादेः स्त्रियाः कुत्सिते ण च ।	147
८० सौवीरेषु वा ।	148
८१ फेम्ह च ।	149
८२ फाष्टाहतेर्णफिञी ।	150
८३ मिमतात् ।	150
८४ कुर्वादिभ्यो ष्यः ।	151
८५ सेनान्तकारुलक्षणादिष्व ।	152, 153 ¹⁾
८६ तिकादिभ्यः फिञ् ।	154
८७ दगुकोशलकर्मारक्षागवृषाबुद् च ।	155 Vā. 1
८८ ब्रुचो ऽणः ।	156
८९ त्वदादिभ्यो वा ।	vgl. Kās. zu 156
९० अगोवादादिजावचः ।	157
९१ वाकिनादीनां कुक् च ।	158
९२ पुवान्नाद्वा ।	159
९३ फिन्वङ्गलम् ।	160
९४ मनोज्ञाती यत्सुक च ।	161 ²⁾
९५ अञ् ।	161
९६ जनपदनाम्नः चत्त्रियाद्राञि च ।	168 + Vā. 3
९७ गाम्भारिशालेयात् ।	169
९८ आदिजावचो ज्यङ् ।	171
९९ इत्कोशलावादात् ।	171
१०० ब्रुञ्मगधकलिङ्गूरमसादण् ।	170 ⁴⁾
१०१ कुरुनादिभ्यो ष्यः ।	172 ⁵⁾

१०२	पाण्डोर्डाण् ।	P. IV, 1, 168 Bh.
१०३	शाल्वाङ्गप्रत्ययधकलकूटाम्मकादिच् ।	173 ^{७)}
१०४	कम्बोजादिभ्यो लुक् ।	175 + Vā. 1
१०५	स्त्रियां कुक्कुन्त्यवन्तिभ्यः ।	176
१०६	अतो प्राच्यभर्गादिभ्यः ।	177. 178
१०७	यत्रजोर्बङ्गश्चस्त्रियाम् ।	II, 4, 64. 62
१०८	कुण्डिनाः ।	70
१०९	ज्यादीनाम् ।	IV, 1, 174. II, 4, 62
११०	यस्कादिभ्यः ।	II, 4, 63
१११	अत्रिभृगुकुत्सवसिष्ठाङ्गिरीगोतमात् ।	65
११२	अगस्तयः ।	70
११३	वहचः प्राच्यादित्रः ।	66
११४	उपकादिभ्यो वा ।	69
११५	तिककितवादिभ्यश्चार्धैकार्ष्ये ।	68
११६	न गोपवनादिभ्यो ऽष्टभ्यः ।	67 + Vā. 1
११७	प्राग्जतीये ऽचि ।	IV, 1, 89
११८	गोत्राम्बुक् ।	90
११९	फक्फिजोर्वा ।	91
१२०	अब्राह्मणात् ।	II, 4, 58 Bh.
२२१	पैलादिभ्यः ।	59
१२२	प्राच्यादिजो ऽतौल्लिभ्यः ।	60. 61
१२३	त्रिदार्पणादणिजोः ।	58.

चान्द्रे व्याकरणे द्वितीयोऽध्यायः समाप्तः ।

^{१)} So alle Hss.

^{२)} A *kusitkāt, B *kusidakāt, C *kusitakāt, T ku*ṣī·dañ·ka·las.

^{३)} CT ṣuk für suk.

^{४)} So AT; BC *sūramasād aṇ.

^{५)} Alle Kurupā^{२)}.

^{६)} So (Śālvāṅga^{३)}) alle Hss. und T.

१	तेन रक्तं रागात् ।	P. IV, 2, 1
२	लाचारोचनाट्टक् ।	2
३	शकलकर्दमाद्वा ।	2 Vā. 1
४	नीलपीतादन्कनौ ।	2 Vā. 2, 3
५	नक्षत्रैरिन्दुयुक्तीः कालः ।	3 + Vā. 1
६	चार्थाच्छः ।	6
७	दृष्टं साम डिद्धा ।	7 + Bh.
८	गोचादङ्कवत् ।	7 Bh.
९	वामदेव्यम् ।	9
१०	परिवृतो रथः ।	10
११	कौमारी प्राथम्ये ।	13
१२	तत्रोद्धृतं पात्रेभ्यः ।	14
१३	स्वच्छिले शेते व्रती ।	15
१४	संस्कृतं भक्ष्यम् ।	16
१५	शूलोखादत् ।	17
१६	दध्नष्ठक् ।	18
१७	चीराडुक् ।	20
१८	सास्र पौर्णमासी ।	21
१९	आग्रहायणश्रवणाट्टक् ।	22
२०	फाल्गुनीश्रवणाकार्तिकीचैत्रीभ्यो वा ।	23
२१	देवता ।	24
२२	कक्षेत् ।	25
२३	गुक्रातन् ।	26
२४	पैङ्गाचीपुवादिभ्यश्चः ।	28 Vā. 1
२५	शतशृङ्गावत् ।	28 Vā. 2
२६	अपोनपादपांनपातोऽसृ चातः ।	27, 28

२७	महेन्द्रादा ।	P. IV, 2, 29
२८	सौमाट् षण् ।	30
२९	वाय्वृतुपिबुषसी यत् ।	31
३०	द्यावापृथिवीमुनासीरमरुत्वदग्नी- योमवासोप्पतिगृहमेधाच्छ्व ।	32
३१	कालेभ्यो भववत् ।	34
३२	महाराजप्रोष्ठपदादुञ्च ।	35
३३	आदिच्छन्दसः प्रगाथे ।	55
३४	योद्वप्रयोजनात्संयामे ।	56
३५	प्रहरणादस्यां क्रीडायां णः ।	57
३६	भावघञो ज्ञः ।	58
३७	तदधीते तद्विद ।	59
३८	कतूक्छादिभ्यश्च ।	60
३९	शतषष्ठेः पथः षण् ।	60 Bh. (Kārikā)
४०	कमादिभ्यो वुन् ।	61
४१	प्रोक्तालुक् ।	64
४२	सूचात्संख्याकात् ।	65 + Bh.
४३	तस्य समूहः ।	37
४४	भिवादिभ्यो ऽण् ।	38
४५	गोचोचोद्गोरभ्रराजराजपुत्रवत्साज- वृद्धादुञ्च ।	39 + Bh.
४६	केदाराद्यच्च ।	40
४७	कवचिनश्च ठक् ।	41
४८	ह्रस्वचित्तात् ।	47
४९	धिनोरनञः ।	45 Bh. ¹⁾
५०	गणिकाम्राह्मणमाणववाडवाद्यञ् ।	40 Bh. 42

५१	केशादा ।	P. IV, 2, 48
५२	अश्वाक्छः ।	48
५३	पार्श्वपौरुषेये ।	43 Vā.3. V, 1, 10 Bh.
५४	पृष्ठाहीनौ क्तौ ।	42 Vā.1. 43 Vā.1.2
५५	वातादूलः ।	V, 2, 122 Vā. 9
५६	पाशादिभ्यो यः ।	IV, 2, 49
५७	खलादिभ्य इनिः ।	51 Vā. 1
५८	गोवा ।	51
५९	सामजनगजबन्धुसहायान्तल् ।	43 + Bh.
६०	पितृव्यमातामहपितामहाः ।	36
६१	विषये देशे ।	52 ^{१)}
६२	राजन्यादिभ्यो वुञ् ।	53
६३	भौरिकीयकार्यादिभ्यो विधल्भक्तलौ ।	54 ^{२)}
६४	निवासे तन्नाम्नि ।	69. 67
६५	चट्टूरभवे ।	70
६६	तेन निर्तुते ।	68
६७	तदिहास्ति च ।	67
६८	वुञ्छकठञ्जिलसेनिरटञ्जयफक्फि-	

त्रिञ्ज्यककठक्कीयङ्गुतुपङ्गुलचः ॥ 80. 90. 91. 87. 88.

तृतीयस्याध्यायस्य प्रथमः पादः समाप्तः ॥

^{१)} C dhenor anañāḥ | dhenor anañpūrvāyāḥ samūhe ṭhaḡ bhavati | dhainukam | anañā iti kim | ādhenavam | asmāc ca pratiseḍhāt sāmūhikeṣu tadantavidhir jñāpyate | vāmahastikam (lies vānahastikam) | gaudhenukam | brāhmaṇarājanyakam | kṣaudrakamālavakam. Nach dem Bh. stammt das Sūtra von Āpiśali.

^{२)} C viṣaye deśe | śaṣṭhyantād viṣaye deśasvarūpe yathāvidhy apādayo bhavanti ...

^{३)} AB Bhaurikyeṣu^{३)}, C teils so teils wie oben.

१	शेषे ।	P. IV, 2, 92
२	राष्ट्राद्वः ।	93
३	पारावारावारपारात्वः ।	93 + Vā. 1. 2
४	यामाद्यखत्री ।	94 ¹⁾
५	कल्यादिभ्यश्च ढक् ।	95 + Bh.
६	नवादिभ्यो ढक् ।	97
७	दक्षिणापञ्चात्युरसस्त्वृक् ।	98
८	बहुल्युर्दिपर्दिकापिशीभ्यः ष्फक् ।	99 + Bh.
९	रङ्गोः प्राणिनि वा ।	100 und vgl. Kās.
१०	बुप्रागपागुदकप्रतीचो यत् ।	101
११	कन्यायाष्ठक ।	102
१२	वर्णी वृक् ।	103
१३	क्रामेहवतसस्त्वप् ।	104 Bh.
१४	निसो गते ।	104 Bh.
१५	ऐषमोह्यःससो वा ।	105
१६	दूरेत्वौत्तराही ।	104 Bh.
१७	गो ऽरणात् ।	104 Bh.
१८	रूपान्ताञ्जः ।	106
१९	दिगादेरनाख्यमद्रात् ।	107. 108
२०	वाहीकादिभ्यो ऽण् ।	110
२१	शकलादिभ्यो गोवात् ।	111
२२	इजः ।	112
२३	न ह्यचः प्राच्यात् ।	113
२४	आदीवाद्यचञ्क् ।	114
२५	एडाद्यचः प्रादेशात् ।	I. 1, 75
२६	नृनाम्नो वा ।	73 Vā. 5

२७	गोचान्तात्तद्विज्ञाकात्वहरितका- त्वात् ।	P. I, 1, 73 Va. 7. 8
२८	त्वदादिभ्यः ।	74
२९	भवतो दश् ।	IV, 2, 115. I, 4, 16
३०	ठञ् ।	115
३१	ओदेशात् ।	119
३२	प्राच्याच्चे ।	120
३३	काशादिभ्यो जिकश्च ।	116
३४	वाहीकशामात् ।	117
३५	वोशीनरेषु ।	118
३६	प्रस्त्रवहपुरान्तयोपान्तधन्वार्थाहुञ् ।	122. 121
३७	रोपान्तेतः प्राच्यात् ।	123
३८	जनपदेभ्यः ।	124
३९	वङ्गत्वविषयेभ्यः ।	125
४०	कच्छापिवक्त्रवर्तान्तात् ।	126
४१	धूमादिभ्यः ।	127
४२	नगरात्कुत्साप्रावीण्ययोः ।	128
४३	अरण्यात्पथिन्यायाध्यायहस्तिनरवि- हारेषु ।	129 + Bh.
४४	वा गोमये ।	129 Bh.
४५	कुरुयुगन्धरात् ।	130
४६	वृजिमद्रात्कन् ।	131
४७	कोपान्तादण् ।	132
४८	कच्छादिभ्यः ।	133
४९	नृतस्त्रयोर्वुञ् ।	134
५०	शाल्वाद्गोयवाग्वोः ।	136

५१	न पदाती ।	P. IV, 2, 135
५२	गतीन्ताच्छः ।	137
५३	कटादेः प्राच्यात् ।	139
५४	कखोपान्तकन्वापलदनगरयामह- दानाच्चे ।	141. 142
५५	पर्वतात् ।	143
५६	चनरे वा ।	144
५७	लक्षणपर्णाद्भारद्वाजात् ।	145
५८	गहादिभ्यः ।	138
५९	पृथिवीमध्यस्य मध्यमस्य ।	138 Vā. 1
६०	निवासस्य चरणे ऽएच ।	138 Vā. 2
६१	वेणुकादिभ्यश्छण् ।	vgl. Kās. zu 138
६२	सुप्पदस्सदोः खञ्युप्माकास्माकौ च ।	3, 1. 2
६३	अण् ।	1
६४	तवकममकावेकले ।	3
६५	द्वीपादनुसमुद्राञ्ज्यः ।	10
६६	अर्धाद्यत् ।	4
६७	परावराधमोत्तमादेः ।	5
६८	दिगादेष्ठ ।	6
६९	यामजनपदांशादएच ।	7
७०	सपूर्वात् ।	4 Vā. 1
७१	कालेभ्यः ।	11१)
७२	शरदः आदि ।	12
७३	रोगातपयोर्वा ।	13
७४	निशाप्रदोषात् ।	14
७५	असक्तुच् च ।	15

७६	प्राक्प्रग्रेसार्यचिरमसंख्याद् युः ।	P. IV, 3, 23
७७	पूर्वाक्कापराक्कादा ।	24
७८	पक्ष्यरारिचिरान्तः ।	23 Bh.
७९	संध्याद्युतुनचचादण् ।	16
८०	हेमन्तादा तलोपच ।	21. 22
८१	वर्षाप्रावृद्ध्यां ठगेष्ठी ।	18. 17
८२	मध्यादिभ्यां मः ।	8 und vgl. Kāś.
८३	अद्यान्तपद्यादिमच् ॥	23 Bh.

तृतीयस्य द्वितीयः पादः समाप्तः ॥

¹⁾ So C in Text und Kommentar; ABT dagegen ²⁾yatkhañau. Vgl. C. I, 4, 119.

²⁾ C kālebhyaḥ | kālavācibhyaḥ śeṣe tṛaṇ bhavati | māsikam sāmvaśarikam | bahuvācananirdeśād yathākathamcid api kālē vartamānād bhavati | kādambapuṣpikam | vraihipalālikam. Vgl. die Kāś.

१	तत्र जाते प्रावृषष्टप् ।	P. IV, 3, 25. 26
२	पूर्वाक्कापराक्काद्रामूलप्रदोषावस्करात्कत्राचि ।	28. 27
३	पन्थकः ।	29
४	सिन्ध्वपकरादा ।	32. 33
५	अमावस्यायादद्य ।	30. 31 u. vgl. Kāś.
६	स्थानान्तगोशालखरशालालुक् ।	35
७	वत्सशालनचवेभ्यो वज्रलम् ।	36. 37
८	डिदण् ।	2, 7 Bh. ¹⁾
९	अविष्ठाषाढाच्छण् ।	3, 34 Vā. 3
१०	फल्गुन्याष्टः ।	34 Vā. 2

११	आश्वयुज्यामुपे वुञ् ।	P. IV, 3, 45. 44
१२	यीष्मवसन्तादा ।	46
१३	कालाद्द्वयमृणम् ।	47. 43
१४	कलाप्यत्ययववुसाहुन् ।	48
१५	यीष्मावरसमाहुञ् ।	49
१६	संवत्सरायहायश्चाष्ट ।	50
१७	दिगादिभ्यो भवे यत् ।	54. 53
१८	देहांशात् ।	55
१९	दृतिकुचिकलशिवस्थस्थहेर्दञ् ।	56
२०	यीवातो ऽएच ।	57
२१	गभीरपञ्चजनाञ्ज्यः ।	58. 60 Bh.
२२	चातुर्मास्यं यज्ञे ।	V, 1, 94 Vā. 6
२३	परिमुखादिभ्यः ।	IV, 3, 58 Vā. 1
२४	चन्तःपूर्वात्तदर्षाद्वुञ् ।	60 ^{१)}
२५	पर्यनुभ्यां यामात् ।	61
२६	समानात् ।	60 Bh.
२७	तदादेः ।	60 Bh.
२८	लोकान्तात् ।	60 Bh.
२९	अध्यात्मादिभ्यः ।	60 Bh.
३०	विह्वामूलाङ्गुलेष्कः ।	62
३१	वर्गान्तात् ।	63
३२	अशब्दे यत्खी च ।	64
३३	मध्याकस्मीयी च ।	60 Bh.
३४	ललाटाङ्गुषणे कन् ।	65
३५	कर्णात् ।	65
३६	उपादिष्ठक् ।	40

३७	जानुनीवीभ्याम् ।	P. IV, 3, 40
३८	तस्य व्याख्याने च व्याख्येयनाम् ।	66
३९	बहुचो ऽनोदात्तादुक् ।	67
४०	यज्ञेभ्यः ।	68
४१	अध्यायेष्वेवेषः ।	69
४२	पीरोडाशपुरोडाशात्वन ।	70
४३	हन्सो यत् ।	71
४४	अण् ।	71
४५	अगयनादिभ्यः ।	73
४६	ब्रवृद्ग्राहणप्रथमाध्वरपुरश्चरणना- माख्यातादुक् ।	72
४७	आयस्थानादागते ।	75. 74
४८	शुण्डिकादिभ्यो ऽण् ।	76
४९	विद्यायोनिष्वन्धादुक् ।	77
५०	अतः कञ् ।	78
५१	पित्र्यं वा ।	79
५२	नृहेतुभ्यो ऋण्यः ।	81
५३	मयट् ।	82
५४	गोवाद्ब्रुवत् ।	80
५५	विदूर्यम् ।	84
५६	शिशुक्रन्दादीनधिष्ठत् कृते यन्वे छः ।	88. 87
५७	चार्थानदेवामुरादीन् ।	88 + Vā. 1
५८	सो ऽस्याभिजनो गिरिभ्यः शस्त्रजी- विषु ।	90. 91
५९	शालातुरीयः ।	94
६०	शण्डिकादिभ्यो ञ्यः ।	92

६१	सिन्ध्वादिभ्यो ऽण् ।	P. IV, 3, 93
६२	तुदीवर्मतीभ्यां ढञ् ।	94 ^३)
६३	तत्र भक्तिर्महाराजादृक् ।	95. 97
६४	अचित्ताद्देशकालात् ।	96
६५	वासुदेवार्जुनात्कन् ।	98
६६	गोचाद्वज्रसं वुञ् ।	99
६७	चविद्यात् ।	99
६८	अनपदवत्सर्वं तत्स्वरूपाद्वज्रत्वे ।	100
६९	तेन प्रोक्तं वेदं वेत्यधीति ।	101. 2, 66
७०	तित्तिरिवरतनुषण्डिकोष्ठाच्छण् ।	102
७१	काश्यपकीशिकाभ्यामृषिभ्यां कल्यं च शिनः ।	103. 2, 66 Vā. 6
७२	शौनकादिभ्यः ।	106
७३	कलापिविशंपायनशिष्येभ्यः ।	104
७४	कठसरकादृक् ।	107
७५	कलापिनो ऽण् ।	108
७६	हगलिनो द्विनुक् ।	109
७७	कर्मन्दशशाङ्गाभ्यां भिषुनटसूत्रमि- निः ।	111
७८	पाराशर्यशिलालिभ्यां शिनः ।	110
७९	पुराणैर्वैराग्यणम् ।	105
८०	कल्ये ।	105
८१	अथर्वणो ऽण्वेदे ।	131 Vā. 2
८२	पुरुषात्कृते ढञ् ।	V, 1, 10 Bh.
८३	संज्ञायां वातपादञ् ।	IV, 3, 117. 119 ^४)
८४	कुलालादिभ्यो वुञ् ।	118

८५	तस्य स्वं रथाद्यत् ।	P. IV, 3, 120. 121
८६	यानादेरञ् ।	122
८७	यानात् ।	123
८८	हलसीराट्ठक् ।	124
८९	चार्यद्विरे पुनर्देवासुरादिभ्यः ।	125 + Vā. 1
९०	विवाहे ।	125
९१	नटाञ्चयो नृत्ते ।	129 ^५)
९२	कन्दोगौक्थिकयाज्ञिकबहुचादमी- स्त्रायसंघेषु ।	129. 120 Vā. 11
९३	आद्यवर्णः ।	131 Vā. 2
९४	चरणादुञ् ।	126
९५	गोवाद्दण्डमाणवानेवासिषु ।	126. 130
९६	रैवतिकादिभ्यश्चः ।	131
९७	कौपिञ्जलहास्तिपदादण् ।	131 Vā. 1
९८	संघाङ्गघोषलक्षणेष्वाञ्यजिभ्यः ।	127 + Vā. 1
९९	शकलाद्वा ।	128
१००	वहेसुरिद् च ।	120 Vā. 8
१०१	आयीध्नं शरणे ।	120 Vā. 9
१०२	समिध आधाने षेष्णञ् ।	120 Vā. 10
१०३	विकारे ।	134
१०४	वृक्षीषधिभ्योऽंशे च ।	135
१०५	प्राणिभ्यो ऽञ् ।	154. 135
१०६	तालादिभ्यो ऽण् ।	152
१०७	हेमार्थात्परिमाणे ।	153
१०८	चपुत्रतुनोः पुक् ।	138
१०९	मयडभचाक्कादने ।	143 ^६)

११०	एकाचः ।	vgl. Kūś. zu 144
१११	हे ।	P. IV, 3, 144 ⁷⁾
११२	ब्रीहिः पुरोडाशे ।	148
११३	तिलयवपिष्टादसंज्ञायाम् ।	149. 146 ⁸⁾
११४	शरादिभ्यः ।	144
११५	क्रीतवत्परिमाणात् ।	156
११६	शम्याः प्लव् ।	142
११७	उद्गादुञ् ।	157
११८	उमोर्णादा ।	158
११९	एणीकोशादुञ् ।	159. 42 Vā. 1
१२०	पुरुषाद्वधे च ।	V, 1, 10 Vā. 2
१२१	हियंगवीन संज्ञायाम् ।	2, 23 + Vā. 1
१२२	पयसो यत् ।	IV, 3, 160
१२३	आयं वा ।	⁹⁾
१२४	द्रोः ।	161
१२५	माने वयः ।	162
१२६	काक्षपारश्वौ ।	168.
१२७	न द्विः ॥	¹⁰⁾

तृतीयस्य तृतीयः पादः समाप्तः ।

¹⁾ C *ḍid aṇ | nakṣatrebhyo bahulam ḍid aṇ bhavati | śātabhī-
ṣajāḥ | śātabhīṣaḥ.*

²⁾ C . . . *tadarthād iti kim | antaḥkaraṇe bhavaḥ | antaḥkaraṇam.*

³⁾ Alle (ABCT) *Tadī°*, nicht *Tadī°*.

⁴⁾ C *saṃjñāyām vātapād añ | vātapāt tena kṛte saṃjñāyām
viṣaye aṇ bhavati | vātapam | saṃjñāyām iti kim | vātapīyam.* Dazu
der Schluss der *Vṛtti* zu 81: *kṣaudraṃ bhrāmaraṃ vāṭaram iti
śeṣa (III, 2, 1) ity eva siddham.* — B *nāmni vātapād añ* (vgl.
II, 3, 60).

⁵⁾ C *naṭāñ ſīyo nṛtye | naṭāt tasya svam ity atrārthe nṛtye*

'bhidheye ŋyo bhavati | naṭānāṃ svam | nāṭyam | nṛtya iti kim |
naṭānāṃ gṛham.

6) C mayaḍ abhaksyā°, AB wie oben.

7) C che | chaviṣaye vikārāvayavayor mayaḍ bhavati nityam |
āmramayam | śālamayam.

8) B wieder anāmni für asaṃjñāyām.

9) C āpyam vā | apchabād vikāre yad vā nipātyate dīrghatvaṃ
ca | āpyam | ammayam. Vgl. Siddhāntakaumudī zu P. IV, 3, 144.

10) C na dvīḥ | vikārāvayavayor dvir aṇādayo na bhavanti |
kāpotasya vikāraḥ kāpotaḥ | katham tarhi kāpoto rasaḥ | kāpittho
rasa iti | vikāre 'pi prakṛtiśabdo dṛśyate | tatra vikāravṛtteḥ pra-
kṛter utpattir bhaviṣyati | vikāravikāro 'pi vā vikāra eva | avaya-
vāvayavo 'pi vā avayava eva | katham drauvayam | tasya svam
(III, 3, 85) iti bhaviṣyati | katham gaumayam | naiṣa vikārāt. Vgl.
P. IV, 3, 155 Bh.

१	प्राग्व्यतष्ठक् ।	P. IV, 4, 1
२	तेन जितं जयति दीव्यति खनति ।	2
३	संस्कृते ।	3
४	कुलत्वकीपान्तादण् ।	4
५	तरति ।	5
६	द्वज्जनीभ्यां ठन् ।	7
७	चरति ।	8
८	पर्यादिभ्यः ठन् ।	10 ¹⁾
९	स्रग्णादा ।	11
१०	वेतनादिभ्यो जीवति ।	12
११	वस्तक्रयविक्रयादुन् ।	13
१२	इच्छायुधात् ।	14
१३	ब्रातात्स्वञ् ।	V, 2, 21
१४	हरत्सुत्स्वादिभ्यः ।	IV, 4, 15

१५	भस्त्रादिभ्यः षन् ।	P. IV, 4, 16
१६	विवधवीवधाद्वा ।	17 + Bh. ²⁾
१७	अण्कुटिलिकायाः ।	18
१८	विर्वृत्ते ऽचट्टूतादिभ्यः ।	19
१९	भावादिमप् ।	20 Bh.
२०	त्रेः ।	20
२१	अपमित्य क्व् ।	21
२२	संख्ये ।	22
२३	घूर्णादिनिः ।	23
२४	लवणानुक् ।	24
२५	मुन्नादण् ।	25
२६	ओवस्तहोऽभ्यासा वर्तते ।	27
२७	तं प्रत्यनोरीपलोमकूलात् ।	28
२८	परेर्मुखपार्श्वार्त् ।	29 und vgl. Kās.
२९	उज्झति ।	32
३०	रचति ।	33
३१	शब्ददंदं करोति ।	34 ⁵⁾
३२	पचिमत्स्यमृगान्हन्ति ।	35
३३	परिपन्थं तिष्ठति च ।	36
३४	माधानपदव्यनुपदाकृद् धावति ।	37, 38 ⁶⁾
३५	पदान्तप्रतिकण्ठार्थल्लामं गृह्णाति ।	39, 40 ⁵⁾
३६	गर्ह्ये ।	30 (vgl. Bh.)
३७	वृद्धेर्वृधुयः ।	30 Vā. 3 ⁶⁾
३८	दशैकादशकुसीदात्तन् ।	31
३९	धर्माधर्मं चरति ।	41 + Vā. 1
४०	प्रतिपद्यमेति ठञ् ।	42

४१	समाजार्थान्समवेति ।	P. IV, 4, 43
४२	परिषदो खः ।	44 ⁷⁾
४३	सेनाया वा ।	45
४४	लालाटिककौकुटिकौ ।	46
४५	परदारादीगच्छति ।	1 Vā. 4
४६	सुक्तातादीनृच्छति ।	1 Vā. 3
४७	प्रभूतादीनाह ।	1 Vā. 2
४८	माशब्द इत्यादिभ्यः ।	1 Vā. 1
४९	तस्य धर्म्यम् ।	47
५०	अमहिष्यादिभ्यो ण् ।	49. 48
५१	वैशस्त्रवैभाजिभ्ये ।	49 Vā. 2. 3
५२	अवक्रयः ।	50
५३	तदस्य पञ्चम् ।	51
५४	लवणाट्टञ् ।	52
५५	किशरादिभ्यः षन् ।	53 ⁸⁾
५६	शलालुनो वा ।	54
५७	शिल्यम् ।	55
५८	मडुकश्मर्शरादखा ।	56
५९	प्रहरणम् ।	57
६०	शक्तियथोष्ठीकम् ।	59
६१	अस्ति नास्ति दिष्टमिति मतिः ।	60
६२	शीलम् ।	61
६३	कृत्वादिभ्यो णः ।	62
६४	कर्माध्ययने वृत्तम् ।	63
६५	बद्धचूर्वपदाट्टच् ।	64
६६	हिता भवाः ।	65

६७ दीयते नियुक्तम् ।	P. IV, 4, 66
६८ ओदनादुद ।	67
६९ भक्तादस्वा ।	68
७० तच्च नियुक्तम् ।	69
७१ अगारान्तादुद ।	70
७२ अदेशकालादधीति ।	71
७३ कठिनान्नप्रसारसंस्थानाद्यवहरति ।	72
७४ निकटादिषु वसति ।	73 ⁹⁾
७५ सतीर्थः ।	107
७६ प्राग्घिताद्यत् ।	75
७७ तद्वहति युगप्रासङ्गात् ।	76
७८ धुरो ङक् च ।	77
७९ सर्वोत्तरदक्षिणादेः खः ।	78 und vgl. Kās.
८० एकादिर्लुक् च ।	79
८१ नास्ति ज्ञान्याः ।	82
८२ विध्यत्वकरणेन ।	83 Vā. 1
८३ धनगणं लब्धा ।	84
८४ अत्राणः ।	85
८५ वशं गतः ।	86
८६ पदमस्मिन्दृश्यम् ।	87
८७ मूलमस्वादुदम् ।	88
८८ धेनुष्ठागार्हपत्नी नास्ति ।	89. 90
८९ मूलेनानाम्ये ।	91
९० वयसा च तुल्ये ।	91
९१ नौतुलाविवेकार्यसंमितवधेषु ।	91 ¹⁰⁾
९२ सीतया समिते ।	91 ¹¹⁾

९३ धर्मेण प्रापे ।	P. IV, 4, 91
९४ पञ्चर्थन्यायाच्चानपेते ।	92
९५ कन्दसा निर्मिते ।	93
९६ उरसाश्च ।	94
९७ हृदयस्य प्रिये ।	95
९८ मतजनयोः करणजन्ययोः ।	97
९९ हलस्य कर्षे ।	97
१०० तत्र साधुः ।	98
१०१ प्रतिजनादिभ्यः खञ् ।	99
१०२ भक्तायः ।	100
१०३ परिपदो खञ् ।	101 u. vgl. Kāś. ¹²⁾
१०४ कथादिभ्यश्चक् ।	102
१०५ पञ्चतिथिवसतिस्वपतेर्दञ् ।	104
१०६ समानोदरे शयितः ॥	108.

चान्द्रे व्याकरणे तृतीयोऽध्यायः समाप्तः ॥

¹⁾ ACT paryādibhyaḥ°.

²⁾ Hier beginnt in beiden Ausgaben des Tanjur eine Lücke, die bis zum Schluss des Kapitels reicht. Auf bhastra · la · sogs · pa · rñams · ṭhaṇo (lies bhastra · la · sogs · pa · rñams · las · ṣṭhaṇo = bhastrādibhyaḥ ṣṭhaṇ) folgt unmittelbar krit(a) · las · bdun · du · ḥao = prāk kritāc chaḥ (IV, 1, 1). Offenbar hat in der beiden gemeinsamen Vorlage ein Blatt gefehlt; die Lücke scheint von den kopierenden Xylographen nicht bemerkt worden zu sein.

³⁾ Alle Hss. °dardarap, nicht °dardurap.

⁴⁾ C in Text und Vṛtti mārthānta°, AB wie oben.

⁵⁾ So (pratikanṭha) alle Hss.

⁶⁾ C in Text und Vṛtti vṛddher vṛdhuḥ, aber vgl. II, 2, 55.

⁷⁾ B parśado°.

⁸⁾ So AB; C in Text und Vṛtti kisarā°.

⁹⁾ C nikaṣādiṣu vasati | nikaṣādes tatra vasatīty asmin narthe

ṭhaḡ bhavati | naikaṭiko bhikṣuḥ | śmāśānikaḥ | ābhyavakāśikaḥ |
vārkaṣamūlikaḥ | āvasathikaḥ.

¹⁰⁾ So nach C; AB dagegen lesen nausitātulāviṣais tāryasam-
itasammitavadhyeṣu, d. h. sie ziehen das folgende Sūtra mit in
dieses hinein.

¹¹⁾ Dieses Sūtra fehlt logischer Weise in A, während B es
hat (also doppelt, vgl. das vorhergehende). C sitayā samite | sitā-
śabdāt tṛtīyāntāt samite 'rthe yad bhavati | sitayā samitam | sityam |
dvisityam | trisityam.

¹²⁾ B paṣādo°.

१	प्राकृतीताक्ः ।	P. V, 1, 1
२	उगवादिभ्यो यत् ।	2
३	वा हविर्यूपादिभ्यः ।	4 ¹⁾
४	तस्मै हितम् ।	5
५	न राजाचार्यवृषपन्नाद्वशात् ।	3)
६	देहांशाद्यत् ।	6
७	खलयवमापतिलवृषप्रद्वरधात् ।	7 ²⁾
८	अज्राविभ्यां घ्यन् ।	8
९	भोगान्तात्वनः खः ।	9
१०	पञ्चविंशज्जनान्तात्तदर्थ्यात् ।	9 + Vā. 4 und vgl. Kās.
११	सर्वात् ।	9 Vā. 5
१२	महतश्च ठञ् ।	9 Vā. 6
१३	सर्वाण्यो वा ।	10 + Vā. 1
१४	पुरुषाङ्गुत् ।	10
१५	माणवचरकात्स्वञ् ।	11
१६	विहतेः प्रहृती ।	12
१७	अवभोपानहो ज्यः ।	14

१८	चर्मखञ् ।	P. V, 1, 15
१९	इदिवलिभ्यां ढञ् ।	13
२०	उपधेः ।	13
२१	तदस्याच स्यादिति ।	16
२२	परिखाया ढञ् ।	17
२३	प्राग्वतेष्ठञ् ।	18
२४	संख्यादेशालुकः ।	20 Vā. 2
२५	आर्हात् ।	19
२६	कंसार्धादृट् ।	25 + Vā. 1
२७	कार्यापणात् ।	25 Vā. 2
२८	प्रतिर्वास्य ।	25 Vā. 2 ⁴)
२९	गूर्पादञ् ।	26
३०	सहस्रवसनविंशतिकशतमानादण् ।	27
३१	शतात्केवलादुन्यतावतस्मिन् ।	21 + Vā. 1
३२	संख्याया अतिशतः कन् ।	22
३३	कतिगणौ तद्वत् ।	I, 1, 23
३४	वतोः ।	23
३५	रड्वा ।	V, 1, 23
३६	विंशतिचिंशग्राम् ।	24 + Bh.
३७	अनाम्नि जुन् ।	24
३८	संख्याध्यर्धादेः संख्येयालुगदिः ।	28 + Bh.
३९	कार्यापणसहस्रमुवर्णशतमानाद्वा ।	29 + Vā. 1
४०	द्वित्रिवह्नादेर्निष्कविस्रात् ।	30. 31 + Vā. 2
४१	विंशतिकात्खः ।	32
४२	खारीकाकणीभ्य ईकन् ।	33 + Vā. 1—3 ⁵)
४३	पणपादमायावत् ।	34

४४	शताद्वा ।	P. V, 1, 34 + 35 Vā. 1
४५	शाणात् ।	35
४६	द्वित्र्यादेरण्व ।	36
४७	तेन क्रीतं मूच्यात् ।	37 und vgl. Kās.
४८	तस्य वापः ।	45
४९	पाचात्वन् ।	46
५०	वातपित्तश्लेष्मसंनिपाताच्छ्मनकोपने ।	38 Vā. 1. 2
५१	निमित्ते संयोगोत्पाते ।	38
५२	द्वाचो ऽसंख्यापरिमाणाद्वादेर्यत् ।	39
५३	ब्रह्मवर्चसात् ।	39 Vā. 1
५४	पुचाच्छ्व ।	40 ^{१)}
५५	पृथिवीसर्वभूमेरजणौ ।	41
५६	ईदरे ।	42
५७	तव विदिते ।	43
५८	लोकसर्वलोकात् ।	44
५९	तदवाक्षी वृद्धायनाभगुक्तोपदं दी- यते ।	47 + Vā. 1 ^{१)}
६०	पूरणार्धाद्वन् ।	48 ^{१)}
६१	भागाच्च ।	49
६२	तदस्य परिमाणम् ।	57
६३	पञ्चदशद्वये वा ।	60
६४	स्त्रोमे डट् ।	58 Vā. 8
६५	विंशच्चत्वारिंशतो ब्राह्मणाख्यायां डण् ।	62
६६	भृतिवस्त्रांशः ।	56
६७	तत्पचति द्रोणादण्व ।	52 + Vā. 1
६८	संभवत्यवहरति च ।	52

६९	पात्राचिताढकात्खो वा ।	P. V, 1, 53
७०	संख्यादेः षष्ठ ।	54
७१	कुलिजादा ।	55
७२	वंशादिभ्यो हरति वहत्वावहति भारात् ।	50
७३	द्रव्यवस्त्रात्कनठनी ।	51
७४	अर्हति ।	63
७५	केदादिभ्यो नित्यम् ।	64
७६	शीर्षच्छेदाच्च ।	65
७७	यज्ञाद् ।	71
७८	पात्राच्च ।	68
७९	दण्डादिभ्यः ।	66
८०	दक्षिणाकडङ्गरस्त्रालीविलाच्छ ।	69, 70 ⁹)
८१	आर्त्तिञ्जीनः ।	71
८२	अधृष्टाकार्ययोः शालीनकूपीने ।	2, 20
८३	पारायणतुरायणचान्द्रायणं वर्तयति ।	1, 72
८४	संशयमापन्नः ।	73
८५	योजनं गच्छति ।	74
८६	क्रोशयोजनादेः शतादभिगमनार्हे च ।	74 Vā. 1. 2
८७	पथः षष्ठ ।	75
८८	णः पन्थश्च नित्यम् ।	76
८९	अजशङ्कूत्तरवारिजङ्गलकान्तारादि- नाहते च ।	77 + Vā. 1. 2
९०	स्त्रादिना ।	77 Vā. 1
९१	मधुकमरीचयोरण ।	77 Vā. 3
९२	कालात् ।	78

९३	तेन निर्वृत्तः ।	P. V, 1, 79
९४	तस्मै भृतो ऽधीष्टः ।	80 + Vā. 2
९५	तं भृतो भावी ।	80
९६	मासाद्वयमि यत्स्वजी ।	81
९७	संख्यादेर्यप ।	82
९८	षषो खच्च वा ।	83
९९	ठञ्चान्यच ।	84
१००	समायाः खः ।	85
१०१	संख्यादेर्वा ।	86
१०२	रात्र्यहःसंवत्सरात् ।	87
१०३	वर्यालुक् च ।	88
१०४	प्राणिनि ।	89
१०५	तेन सुकरकार्यलभ्यपरिवध्यम् ।	93
१०६	तदस्य ब्रह्मचर्ये ।	94
१०७	महानाख्यादीनाम् ।	94 Vā. 1
१०८	तच्चरति ।	94 Vā. 2
१०९	देवव्रतादिभ्यो ङिनिः ।	94 Vā. 3
११०	अष्टावत्तारिंशतो दुंश्च ।	94 Vā. 4
१११	चातुर्मास्यावलोपश्च ।	94 Vā. 5
११२	तस्य दक्षिणा यज्ञेभ्यः ।	95
११३	तच दीयते ।	96
११४	कालात्कार्यं च भववत् ।	96 + Bh.
११५	अष्टादिभ्यो ऽण् ।	97
११६	यथाकथाचाणः ।	98
११७	तेन हस्तावत् ।	98
११८	शोभते ।	99

११९	कर्मवेशाद्यत् ।	P. V, 1, 100 ¹⁰⁾
१२०	तस्मै प्रभवति संतापादिभ्यः ।	101
१२१	योगाद्यच्च ।	102
१२२	कर्मण उक्त्वा ।	103
१२३	सो ऽस्य प्राप्तः समयात् ।	104
१२४	कृत्वादिभ्यो ऽण् ।	105. 97 Bh.
१२५	कालाद्यत् ।	107
१२६	प्रकृष्टः ।	108
१२७	प्रयोजनम् ।	109
१२८	एकागाराक्षीरे ।	113
१२९	आकालादुञ्च ।	114 Vā. 2
१३०	चूडादिभ्यो ऽण् ।	97 Bh.
१३१	विशाखाषाढाकम्बदण्डयोः ।	110
१३२	उत्पापनादिभ्यश्चः ।	111 + Vā. 1
१३३	स्वर्गादिभ्यो यत् ।	111 Vā. 2
१३४	पुष्पाहवाचनादिभ्यो लुक् ।	111 Vā. 3
१३५	इवे वतिः ।	115. 116
१३६	तस्य भावस्त्वतलो ।	119
१३७	नञो ऽनन्वार्ये ।	121
१३८	चतुरसंगतलवणवडबुधकतरसल- साद्वा ।	121 ¹¹⁾
१३९	पृथ्वादिभ्य इमनिच् ।	122
१४०	वर्णदृढादिभ्यः षष्ठ ।	123
१४१	गुणवचनब्राह्मणादिभ्यः कर्मणि च ।	124
१४२	सखिदूतवणिग्भ्यो यः ।	126 und vgl. Kāś.
१४३	सौयम् ।	125

१४४ कपिज्ञात्योर्दंक् ।	P. V, 1, 127
१४५ प्राणिजातिवयोऽर्थोन्नादादिभ्यो ङ् ।	129
१४६ हायनान्तयुवादिभ्यो ङ् ।	130
१४७ लघोरिको ङवेः ।	131 und vgl. Kās.
१४८ योपान्ताद्गुपोत्तमादसुप्रख्याद्गुक् ।	132. II, 4, 54 Va. 4
१४९ चार्थसमासमनोज्ञादिभ्यः ।	133
१५० गोचरणाङ्गाघाधिपेपावगतेषु ।	134
१५१ ऋत्विग्भ्यरङ् ।	135
१५२ ब्रह्मणस्त्वः ॥	136.

चतुर्थस्य प्रथमः पादः समाप्तः ॥

¹⁾ C . . . yūpyam kāṣṭham | yūpiyam | dipyam | dipiyam | yūpa | dīpa | apūpa . . .

²⁾ C na rājācāryavṛṣanbrāhmaṇāt | ebhyo hite 'rthe cho na bhavati | rājāe hitam | ācāryāya hitam | vṛṣṇe hitam | brāhmaṇāya hitam. Vgl. Kās. zu V, 1, 7.

³⁾ C . . . rathāya hita | rathyā. Vgl. Kās. zu V, 1, 7.

⁴⁾ AB prati vāsyā.

⁵⁾ C khārikākāṇibhya ikaṇ | khārikākāṇibhyāṃ sapkhyādhyar-dhapūrvābhyāṃ bahuvacanānirdeśāt kevalābhyāṃ ca ikaṇ bhavati | dvikhārikāḥ | adhyardhakhārikāḥ | khārikāḥ | dvikākāṇikam | adhyar-dhakākāṇikam | kākaṇikam.

⁶⁾ AB putrāc cha ca.

⁷⁾ C *śulkopadandiyate; das letzte Glied des Kompositums wird in der Vṛtti wie in der Kāśikā mit utkoca 'Bestechung' umschrieben. A liest *śulkopapadandiyate und B *śulkopadapam diyate. T läßt grade dieses Wort unübersetzt:

de - der - 'dir - la - 'phel - ba - dañ - 'du - ba - dañ - rñed - pa - dañ -
 tad - atra - asmañ - vṛddhī - āya - lābha -
 khral - dañ - up(a) - dañ - sbyin - to -
 śulka - diyate.

⁸⁾ Alle pūranārdhāt sṭhan (oder so ähnlich), aber die Vṛtti giebt ausdrücklich als Beispiele fürs Femininum pañcamikā | ardhikā.

⁹⁾ B *kaḍāṅkara, ACT wie oben.

¹⁰⁾ So alle Hss. und T.

¹¹⁾ So (vaḍa) ACT, B vata; alle budha.

१	धान्येभ्यः चेचे खञ् ।	P. V, 2, 1
२	त्रीहिशालेर्दृक् ।	2
३	यवयवकषट्ठिकाद्यत् ।	3
४	वा तिलमाषोमाभङ्गाणुभ्यः ।	4
५	अद्यादेकाहगमे खञ् ।	19
६	गोष्ठाद्भूते ।	18
७	साप्तपदीनं सख्ये ।	22
८	सर्वचर्मणा कृतः ।	5
९	खः ।	5
१०	यद्यामुखसंमुखं दृश्यते ऽस्मिन् ।	6
११	सर्वादिपथ्यङ्गकर्मपक्षपाचं व्याप्नोति ।	7
१२	आप्रपदं प्राप्नोति ।	8
१३	अनुपदं वद्धा ।	9
१४	अयानयं नेयः ।	9
१५	सर्वात्रमत्ति ।	9
१६	परोऽवरपरंपरपुत्रपौत्रमनुभवति ।	10
१७	पारावारावारपारात्यन्तानुकामं गामी ।	11 und vgl. Kās.
१८	अनुम्वलम् ।	15
१९	अध्वानं यज्ञ ।	16
२०	अभ्यमित्रं ह्य ।	17
२१	समांसमीनाद्यङ्गीनागवीनाः ।	12—14
२२	अषडवाशितंम्वलंकर्मानांपुरुषाध्य- नात् ।	4, 7
२३	अदिश्रद्धो वा ।	8
२४	पीत्वादीनां पाके कुणप् ।	2, 24

२५	कर्णादीनां मूले जाहृच् ।	P. V, 2, 24
२६	पचस्व तिः ।	25
२७	तेन वित्तयुधुपचणपी ।	26
२८	विना नाना ।	27
२९	वेः शालच्छट्ठी ।	28
३०	संप्रोत्तेष कटच् ।	29 ¹⁾
३१	अवाकुटारश्च ।	30
३२	नामानती टीटञ्जनाटञ्जटचः ।	31
३३	निविडनिविरीषचिक्कचिकिनचि- पिटाः ।	32. 33 + Vā. 1 ²⁾
३४	लिन्नचवुषि चिल्लपिल्लचुल्लाः ।	33 Vā. 2 + Bh.
३५	उपत्यकाधित्वे ।	34
३६	कर्मणि घटते ऽठच् ।	35
३७	तदस्व संजातं तारकादिभ्य इतच् ।	36
३८	माने माचट् ।	37
३९	ऊर्ध्वं दघ्नट्द्वयसट् च ।	37 + Bh.
४०	हस्तिपुरुषादण् च ।	38
४१	संख्यादिः संख्येयाल्लक् ।	37 Bh.
४२	शञ्चच्छतेर्दिनिर्वा ।	37 Bh.
४३	यत्तदेतदो वतुप् ।	39
४४	इयत्कियत् ।	40
४५	कतिः संख्यायाम् ।	41
४६	अंशे संख्यायास्तयट् ।	42
४७	द्वित्रिभ्यामयट् ।	43
४८	उभात् ।	44
४९	निमाननिमेषयोर्मयट् ।	47 + Vā. 5

५० शतिशद्शान्ताधिकास्त्रिंशत्सहस्रे

डः ।

P. V, 2, 45 + Bh.

५१ तस्य पूरणे डट् ।	48
५२ विशत्वादिभ्यस्तमट् ।	56
५३ शतादिमासार्धमाससंवत्सरात्	57
५४ षष्ठादेरसंख्यादेः ।	58
५५ नो मट् ।	49
५६ षट्कृतिकतिपयात्पट् ।	51
५७ चतुरः ।	51
५८ यच्छौ चलोपश्च ।	51 Vā. 1
५९ द्वितीयतृतीयौ ।	54. 55
६० वज्रपूगगणसंघात्तिषट् ।	52
६१ वतोरिषट् ।	53
६२ भागे ऽष्टमाञ्चो वा ।	3, 50
६३ षष्ठात् ।	50
६४ माने कञ्च ।	51
६५ तेन गृह्णातीति लुक् च ।	2, 77 Vā. 2
६६ ग्रहणे वा ।	77
६७ पकादाकिनिच्चासहाये ।	3, 52
६८ आकर्षादिषु कुशलः ।	2, 64
६९ पञ्चकः ।	63
७० धनहिरण्ये कामः ।	65
७१ स्वाङ्गेषु सक्तः ।	66
७२ औदरिको ऽलसे ।	67
७३ सख्येन परिजातः ।	68
७४ अंशं हारी ।	69

७५	तन्नामनोवृत्ते ।	P. V, 2, 70
७६	ब्राह्मणात्रासि ।	71
७७	उष्णात् ।	71
७८	शीताद्य कारिणि ।	72
७९	अधिकम् ।	73
८०	अनुकामिकाभीकं कर्मिता ।	74
८१	पाशैर्नान्विच्छति ।	75
८२	अयःशूलदण्डाविनाभ्यां ठक् ।	76
८३	सो ऽस्य यामणीः ।	78
८४	शृङ्गलं बन्धनं करमे ।	79
८५	उत्क उक्ताः ।	80
८६	कालहेतुफलान्नासि ।	81 und vgl. Kās.
८७	प्रायो ऽन्नमस्मिन् ।	82
८८	कुल्याषादण् ।	83
८९	वटकादिभिः ।	82 Vā. 1
९०	साक्षाद्द्रष्टा ।	91
९१	आत्मनेनाद्य भुक्तं ठेयं ।	85 + Vā. 1
९२	पूर्वात् ।	86
९३	सपूर्वात् ।	87
९४	इष्टादिभ्यः ।	88
९५	अनुपबन्धेष्टा ।	90
९६	चेत्त्रियच्यरचेत्त्रे चिकित्सः ।	92
९७	इन्द्रियम् ।	93
९८	तदस्यास्त्यचेति मतुष ।	94
९९	प्राखङ्गादातो लज्जा ।	96 + Bh.
१००	सिध्मादिभ्यः ।	97

१०१	वत्सासास्त्रिहवलिनीः ।	P. V, 2, 98
१०२	फेनात् ।	99
१०३	पिच्छादिभ्यश्चलच् ।	100. 99
१०४	लोमादिषामादिभ्यः शनी ।	100
१०५	प्रज्ञाश्रद्धार्चावृत्तिभ्यो णः ।	101 + Vā. 1
१०६	तपःसहस्राभ्यामण् ।	103
१०७	ज्योत्स्नादिभ्यः ।	103 Vā. 2
१०८	सिकताशर्कराभ्याम् ।	104
१०९	इलज्देशे ।	105
११०	दनुरः ।	106
१११	ऊषादिभ्यो रः ।	107
११२	शुद्धृभ्यां मः ।	108
११३	केशादिभ्यो वः ।	109 + Vā. 1 + Bh. 110
११४	मेघारथादिरः ।	109 Vā. 3
११५	काण्डाण्डादीरच् ।	111
११६	हृष्यादिभ्यो वलच् ।	112 ^a)
११७	ज्योत्स्नातमिस्रोर्वस्विनूर्जस्वल्मली- मसाः ।	114
११८	नावादिभ्यश्च ।	116 Bh. (vgl. Kās.)
११९	व्रीह्यादत इनिश्च ।	116. 115
१२०	नैकाचः ।	115 Vā. 1
१२१	सप्तम्याम् ।	115 Bh.
१२२	एकगोपूर्वादृच् ।	118
१२३	निष्कादेः शतसहस्रात् ।	119
१२४	नवयज्ञादिभ्यः ।	IV, 2, 35 Vā. 1

१२५ चार्धरोगगर्हितात्प्राणिस्त्रादस्त्रा-

ह्वादिनिः ।

P. V, 2, 128 und vgl. Kās.

१२६ वातातिसारपिशाचानां कुक् च ।

129 + Bh. १)

१२७ वयसि पूरणात् ।

130

१२८ सुखादिभ्यः ।

131

१२९ धर्मशीलवर्णान्तात् ।

132

१३० हस्तदन्ताज्जाती ।

133 १)

१३१ वर्णाद्वस्त्रचारिणि ।

134

१३२ पुष्करादिभ्यो देशे ।

135

१३३ मन्त्रान्नाम्नि ।

137

१३४ शिखादिभ्यो वा ।

136

१३५ रूपादाहतप्रशस्त्रयोर्वप ।

120

१३६ हिमादिभ्यः ।

120 Vā. 1

१३७ अस्त्रायामेधास्रजो विनिः ।

121

१३८ आमयावी ।

122 Vā. 2

१३९ वृन्दादारकन् ।

122 Vā. 3

१४० गृह्णात् ।

122 Vā. 3

१४१ फलवर्हमलाद्येनच् ।

122 Vā. 4. 114

१४२ पर्वमरुद्ग्रां तप् ।

122 Vā. 10

१४३ स्वामित्रीशे ।

126

१४४ गोमिन्पूजे ।

114 १)

१४५ वाचो गिमनिः ।

124

१४६ आलजाटची कुत्सायाम् ।

125 + Bh.

१४७ चर्शआदिभ्यो ऽच् ।

127

१४८ तुण्डवलिबटेभः ।

139 १)

१४९ कंशंभाम् ।

138

१५०	तितुवयस्ताः ।	P. V, 2, 138
१५१	युस् ।	138
१५२	कर्णाहंशुभंभः ।	123, 140
१५३	सूक्तसाम्बोरुहः ।	59
१५४	अध्यायानुवाकयोर्लुग्मा ।	60 + Vā. 1
१५५	विमुक्तादिभ्यो ऽण् ।	61
१५६	गोसदादिभ्यो वुन्	62 ^{१)}
१५७	निद्रातन्द्राश्रद्धादयाहृदयाह्वालुच ।	III, 2, 158. V, 2, 122 Vā. 5
१५८	शीतोष्णतृप्तं न सहते ।	V, 2, 122 Vā. 6
१५९	हिमं सहते चेलुः ।	122 Vā. 7 ^{२)}
१६०	वलवातं चूलः ॥	122 Vā. 8. 9. 10 ^{३)}

चतुर्थस्य द्वितीयः पादः समाप्तः ।

1) C sampronnes ca kaṭac | samah prād udo ner veś ca kaṭaj bhavati | samkaṭaḥ | prakataḥ | utkaṭaḥ | nikaṭaḥ | vikaṭaḥ.

2) nibirṣa mit ३ alle Hss. und T.

3) Zwischen 116 und 117 hat B das Sūtra dantaśikhān nāmni, das in A und T fehlt. Die Auslassung ist berechtigt, denn die Worte gehören, wie aus C ersichtlich, in den Gaṇa kṛṣyādi, sind also von Candra nicht als Sūtra gemeint.

4) So ABT; C im Sūtra vātātisāra^{२)}, in der Vṛtti wie oben.

5) C hastadantāḥ jātāu | etābhyāṃ jātāv inir eva bhavati | basti | danti | jātāv iti kim | hastavān | dantavān.

6) C gomin pūḥ | gomin niti pūḥ nipātyate | gomān anyāḥ.

7) So alle Hss. und T.

8) So alle Hss. und T.

9) C himaṃ sahate celuḥ | himād dvitīyāntāt sahata ity asmin narthe celur bhavati | himeluḥ.

10) C balavātaṃ cūlaḥ | balād vātāc ca dvitīyāntāt sahata ity asmin narthe cūlo bhavati | balūlaḥ | vātūlaḥ.

१	षष्ठा व्याजये तस् ।	P. V, 4, 48
२	रोगात्प्रतीकरि ।	49
३	त्रेपातियहाव्यथनेष्वकर्तरि तृतीया- याः ।	46
४	हीयमानपापयुक्तात् ।	47
५	प्रतिना पञ्चम्याः ।	44
६	अवधावहायुहोः ।	45
७	सर्वादिवङ्गभ्यो द्वादिभ्यः ।	3, 2. 7
८	कुतो ऽत इतः ।	3. 5. VII, 2, 104 १)
९	आद्यादिभ्यः ।	4, 44 Vā. 1
१०	सप्तम्यास्त्रल् ।	3, 10
११	क्व कुचेहाव ।	12. 11. 5. 3
१२	भवद्दीर्घायुरायुष्मद्देवानांप्रियैस्ते ऽन्याभ्यश्च ।	14 Bh.
१३	सर्वैकान्यकियत्तदः काले दा ।	15
१४	सदाधुनेदानीं तदानीम् ।	6. 17. 18. 19
१५	कियदन्यादनद्यतने हिंसा ।	21
१६	तद्यंतर्हि सबः परेद्यवि ।	21. 16. 22
१७	पूर्वान्यान्यतरेतरापराधरोत्तरादे- बुस् ।	22 (vgl. Vā. 6)
१८	उभयाद्युश्च ।	22 Vā. 6. 7
१९	प्रकारे षाल् ।	23
२०	धा संख्यायाः ।	42
२१	षोढा वा ।	VI, 3, 109 Vā. 4
२२	ऐक्यम् ।	V, 3, 44
२३	द्वित्रिधंमुञ्च ।	45

२४	एधा ।	P. V, 3, 46
२५	तदति धण् ।	45 Vā 1 ²)
२६	जातीयर ।	69
२७	खूलादिभ्यः कन् ।	4, 3
२८	दिक्शब्दादिग्देशकालार्थात्सप्तमी- पञ्चमीप्रथमाभ्यो ऽस्मातिः ।	3, 27
२९	अद्यो लुक् ।	30
३०	उपर्युपरिष्ठात् ।	31
३१	पूर्वाधरयोः पुरधौ च ।	40
३२	अस् ।	39
३३	अवरखाव् ।	39 ³)
३४	वास्माति ।	41
३५	पश्चात् ।	32
३६	पश्चार्धम् ।	32 Vā 4
३७	परावरात्तस्मा ।	29
३८	दक्षिणोत्तरादाच्च ।	36, 28, 38
३९	आहि च दूरे ।	37, 38
४०	अधराच्चात् ।	34
४१	एनवदूरे वा ।	35
४२	निन्द्यो पाशप् ।	47
४३	भूतपूर्वे चरट् ।	53
४४	पक्षा कृष्य च ।	54 ⁴)
४५	द्विवङ्गेषु प्रकीर्णे तरप्तमपौ ।	57, 55
४६	किमेतिङ्संख्यादामन्तावद्भवे ।	4, 11
४७	गुणादीयसुनिष्ठनी च ।	3, 58
४८	विन्मतोर्लुक् ।	65

४९	प्रशस्त्रस्य अः ।	P. V, 3, 60
५०	वृद्धस्य च ज्यः ।	61. 62
५१	बाढान्तिकयोः साधनेदी ।	63
५२	युवात्ययोः कत्वा ।	64
५३	तिङ्श्च रूपम् ।	66 + Vā. 1
५४	किञ्चिद्गुणे कल्पद्देशदेशोदरः ।	67
५५	प्राग्दन्तः कः ।	70
५६	तिङ्मसंख्यानानामचो ऽत्यात्पूर्वो ऽकच् ।	71 und vgl. Kās.
५७	कश्च दः ।	72
५८	तूष्णीकाम् ।	72 Vā. 1
५९	शीले तूष्णीकः ।	72 Vā. 2
६०	सर्वादीनाम् ।	71
६१	सुपः ।	72 Bh. १)
६२	चञ्जातकुत्सयोः ।	73. 74
६३	दयायाम् ।	76
६४	नृनाम्नि ठञ्चनिलचो वा ।	78. 79
६५	डञ्चोपात् ।	80
६६	षष्ः ।	१)
६७	ऋतो लयी ।	१)
६८	उदन्तात् ।	१)
६९	कले ।	85
७०	हस्ते ।	86
७१	कुटीशमीशुष्काभ्यो रः ।	88
७२	कुतुपः ।	89
७३	कामूगोष्ठीभ्यां ष्रश्च ।	90
७४	वत्तोवाद्यर्धभाषां तनुले ।	91

७५	यत्तदेकाह्याभ्यां निर्धारणे डतरच् ।	P. V, 3, 92. 94
७६	जातौ डतमञ्चभ्यः ।	93. 94
७७	तौ किमः ।	92, 93
७८	इवे सञ्चाप्रतिष्ठत्योः ।	96. 97
७९	वसेर्डञ् ।	101
८०	शिलाया ढञ् ।	102 und vgl. Kāś.
८१	शाखादिभ्यो यः ।	103 ^{१)}
८२	कुशायाच्क् ।	105
८३	आकस्मिके ।	106
८४	शर्करादिभ्यो ङञ् ।	107
८५	अङ्गुल्यादिभ्यश्च ।	108
८६	एकशालायाश्च ।	109
८७	कर्कलोहितादीकक् ।	110
८८	पूगाञ्ज्यः ।	112
८९	व्रातादस्त्रियाम् ।	113
९०	वाहीकेष्वब्राह्मणराजन्याच्छस्त्रजी- विसंघाञ्ज्यट् ।	114
९१	वृकाणेष्वट् ।	115
९२	दामन्यादिभ्यश्च ।	116
९३	पश्यादिभ्यो णस्त्रियाम् ।	117
९४	ज्यादीनां वज्रपु लुक् ।	119. II, 4, 62
९५	अभिजिदिदभृक्कालावच्छिखावच्छ- मीवदूर्णावच्छुमन्नोऽपत्याणो यञ् ॥	118.

चतुर्थस्य तृतीयः पादः समाप्तः ॥

१) O kuto 'ta itaḥ | kimaḥ pañcamyantāt tas kutvaṃ ca nipā-
tyate vā | etada aś | idama iśbhāvaḥ | kutaḥ | kasmāt | ataḥ | etas-

māt | itaḥ | asmāt | katham abhitaḥ parita iti | tasyoge dvitīyāvidhānāt (II, 1, 52) siddham.

²⁾ C tadvati dhaṇ | prakāravati dvitribhyāṃ dhaṇ bhavati dvaidhāni | traidhāni.

³⁾ A avarasyāvah |

⁴⁾ C °rūpyac ca.

⁵⁾ C supaḥ | sarvādīnām aj eva yaḥ sup tataḥ pūrvo 'kaḥ bhavati | tvayakā | mayakā | tvayaki | mayaki.

⁶⁾ C śaśaḥ | śaśaḥ śhajādayo vā bhavanti | śaś cāntādeśaḥ | Śaḍikaḥ | Śaḍiyah | Śaḍilah | Śaṭkaḥ (vgl. P. V, 3, 84 Vā. 2).

⁷⁾ C rto layau | rdantān manuṣyanāmno dayāyāṃ gamyamānāyāṃ layau vā bhavataḥ | Savitṛlaḥ | Savitṛyaḥ | Savitṛkaḥ | Savitṛdattakaḥ.

⁸⁾ C udantāt | udantān manuṣyanāmno dayāyāṃ gamyamānāyāṃ layau vā bhavataḥ | Bhānulaḥ | Bhānuyaḥ | Bhānukaḥ | antagrahaṇāt prakṛtibhāvah | Bhānudattakaḥ . . .

⁹⁾ So nach C; A hat śākhādibhyo yan, und T śa · kha · la · sogs · pa · rnam · las · yañ · no, was für yan · no verschrieben zu sein scheint.

१	वहुत्वाद्यात्कारकावद्वले शस्त्रा ।	P. V, 4, 42 + Vā. 1
२	संख्यिकार्थादीप्सायाम् ।	43
३	संख्यादेवुन् ।	1
४	दण्डदानयोः ।	2
५	वारसंख्यायाः कृत्वमुच् ।	17
६	वहोर्धा चाविप्रकर्षे ।	20
७	द्विविचतुरः मुच् ।	18
८	सकृत् ।	19
९	प्रकृते मयट् ।	21 ⁴⁾
१०	अनन्तावसथेतिहभेषजाञ्ज्यः ।	23
११	तोयादीकम् विद्या चेत् ।	IV, 2, 7 Bh.
१२	यावादिभ्यः कन् ।	V, 4, 29

१३	लोहिताम्बुषी ।	P. V, 4, 30
१४	रक्तानित्ययोः ।	31. 32
१५	कालात् ।	33
१६	क्तादनात्यन्तिके ।	4
१७	विनयादिभ्यश्च ।	34
१८	वाचः संदेशे ।	35 und vgl. Kāś.
१९	तथा कर्मणो ऽण् ।	36
२०	ओषधेरजाती ।	37
२१	णञिनुणः ।	14. 15
२२	प्रज्ञादिभ्यो वा ।	38
२३	मृदस्तिक् ।	39
२४	सख्यौ स्तुतौ ।	40
२५	नामरूपाद्वेयः ।	36 Vā. 2
२६	भागाद्यच्च ।	36 Vā. 2 ²)
२७	सूरमर्तवेमयविष्ठात् ।	36 Vā. 7. 8
२८	नवात् ।	36 Vā. 7
२९	त्वप्प्रनखा नू च ।	30 Vā. 6
३०	प्रात्युराणे नञ् ।	30 Vā. 7
३१	देवतान्तात्तदर्थे यत् ।	24
३२	अर्घात् ।	25
३३	पाद्यम् ।	25
३४	अतिथेय्यः ।	26 ²)
३५	अभूततद्भावे छम्बस्तियोगे विका- राच्छिवः ।	50 + Vā. 1
३६	अधर्मनञ्चुञ्चेतोरहोरजसां लोपञ्च ।	51
३७	अभिविधी संपदा च सातिर्वा ।	53. 52

३८	तदधीने ।	P. V, 4, 54
३९	देये वा च ।	55
४०	देवादिभ्यो द्वितीयासप्तम्योर्वङ्लम् ।	56
४१	अवक्तानुकरणादनेकाचो ऽनितौ डाच् ।	57
४२	छत्रा द्वितीयतृतीयश्चबीजात्छपी ।	58
४३	संख्यादेर्गुणात् ।	59
४४	समयाद्यापनायाम् ।	60
४५	सपत्ननिष्पत्तादतिव्यथने ।	61
४६	निष्कुलान्निष्कोयणे ।	62
४७	प्रियसुखादानुकूले ।	63
४८	दुःखात्पार्तिकूले ।	64
४९	शूलात्पाके ।	65
५०	सत्त्वादशपथे ।	66
५१	मद्रभद्राद्वपने ।	67 + Bh.
५२	समासान्तः ।	68
५३	न किमः चेपे ।	70
५४	पूजायां स्वतेः प्रागन्यार्थात् ।	69 + Vā. 1. 2
५५	नञो ऽनन्यार्थे ।	71
५६	पथो वा ।	72
५७	पुरश्चुरयानवस्थाच् ।	74
५८	अचः ।	74
५९	नञ्वहोर्माणवचरणयोः ।	vgl. Kāś. zu 74
६०	प्रत्यन्ववात्सामलोचः ।	75
६१	अक्षणी ऽचक्षुषः ।	76
६२	धेन्वनदुहर्म्यञ्जुषाचिभुवदारगवोर्व-	

धीवपदधीवनक्तदिवराचिदिवाहर्दि-

वसरजसपुरुषायुषद्वायुषत्र्यायुषजा-

तोत्तमहोत्तवृद्धोत्तोपशुनगोष्ठ्याः । P. V, 4, 77

६३	ब्रह्महस्तिराजपन्थाद्वर्चसः ।	78 + Bh.
६४	समवान्धात्तमसः ।	79
६५	द्यसो वसीयसः ।	80
६६	निसद्य श्रेयसः ।	80, 77
६७	तप्तान्ववाद्ब्रह्मसः ।	81
६८	प्रतेरुरस आधारात् ।	82
६९	अनुगवमायामे ।	83
७०	द्विस्तावा त्रिस्तावा वेदिः ।	84
७१	प्रादिभ्यो ऽध्वनः ।	85
७२	पाण्डूदङ्कुणाद्भूमेः ।	vgl. Kās. zu 75
७३	संख्याया नदीगोदावयोर्यश्च ।	vgl. Kās. zu 75
७४	असंख्याच्चाङ्गुलेरनन्यासंख्यायै ।	86
७५	अहःसर्वैकदेशसंख्यातपुण्यवर्षादीर्घाच्च रात्रेः ।	87*)
७६	सख्यहोराज्ञां टच् ।	91
७७	गोरलुक्चकार्यै ।	92
७८	उरसो ऽये ।	93
७९	अनोऽग्रमायःसरसां जातिनाम्नोः ।	94
८०	ग्रामकौटात्तत्त्वं ।	95
८१	अतेः शुनः ।	96
८२	उपमानादप्राणिनि ।	97
८३	मृगपूर्वोत्तराच्च सकयूः ।	98
८४	संख्यार्धाद्भाव एकार्थात् ।	99, 100

८५	स्वार्था वा ।	P. V, 4, 101
८६	द्विविध्यामङ्गलेः ।	102
८७	कुमहन्नां ब्रह्मणः ।	105
८८	जनपदात् ।	104
८९	चार्थे चुदषहः समाहारि ।	106
९०	शरदादिभ्यो ऽसंख्यार्थे ।	107
९१	अनः ।	108
९२	नपुंसकाद्वा ।	109
९३	गिरिनदीपीर्णमास्त्रायहायणीस्रयः ।	110—112
९४	निसः शतो डच् ।	73 Vā. 1
९५	संख्याया अवहोरन्यार्थे ।	73
९६	सकथ्यरणः स्वाङ्गात्वच् ।	113
९७	अङ्गुलेर्दाहणि ।	114
९८	द्विविध्यां मूर्ध्नः ।	115
९९	अप्पूरस्त्रास्त्रासु ।	116 + Vā. 1
१००	प्रमाणाः ।	116
१०१	अन्तर्वहिर्भ्यां लोमः ।	117
१०२	नचचान्नेतुः ।	116 Vā. 2
१०३	नञ्सुबुपवेद्यतुरो ऽच् ।	77 + Vā. 1
१०४	नाभेः ।	3)
१०५	सुप्रातसुचसुदिवशारिकुचचतुरग्राः ।	120
१०६	नञ्सुदुर्भ्यः सकृदो वा ।	121
१०७	प्रजाया अमिच् ।	122
१०८	मन्दात्याच्च मेधायाः ।	122 ^{१)}
१०९	नाच्च नासाया नसो ऽस्त्रूजात् ।	118
११०	प्रादिभ्यः ।	119

१११	वेः ख्रः ।	P. V, 4, 119 Bh. ⁷⁾
११२	खुरखराणस्ता ।	118 Bh. ⁸⁾
११३	धर्मादनिकेवलात् ।	124
११४	सुहरिततृणसीमाज्जम्भात् ।	125
११५	दक्षिणेर्मा लुब्धयोगे ।	126
११६	इज्यतिहारे ।	127
११७	विदग्धादीनि ।	128
११८	भृतिमासादृच् ।	116 Vā. 4
११९	संप्राज्जानुनो ज्ञः ।	129 ⁹⁾
१२०	ऊर्ध्वादा ।	130
१२१	धनुर्नाम्नि ।	133
१२२	जायाया निह ।	134
१२३	सूत्यूतिसुरभेर्गन्धस्त्रेत् ।	135
१२४	आगन्तोर्वा ।	¹⁰⁾
१२५	अल्पो ।	136
१२६	उपमानात् ।	137
१२७	पादस्य पादहस्तादिभ्यः ।	138
१२८	कुम्भपद्यादयः ।	139
१२९	सुसंख्यादेः ।	140
१३०	वयसि दन्तस्य दत्त ।	141
१३१	घोडन् ।	VI, 3, 109 Vā. 3
१३२	स्त्रीनाम्नि ।	V, 4, 143
१३३	अयान्तशुद्धशुभ्रवृषवराहाहिमूषि- कक्षावशिखरारोकादा ।	145, 144 und vgl. Kās.
१३४	ककुत्ककुदस्तावस्थायाम् ।	146
१३५	चिककुत्पर्वते ।	147

१३६	कुदः काकुत्काकुदस्य ।	P. V, 4, 148
१३७	पूर्णादा ।	149
१३८	मुहदुहं दी मिचामिचयोः ।	150
१३९	उरोभ्यः कप ।	151
१४०	इनः स्त्रियाम् ।	152
१४१	झूडृतो भुवः ।	153 ¹⁾
१४२	शेषादा ।	154
१४३	न नान्नि ।	155
१४४	इयसः ।	156
१४५	अ इत ।	156 Va 1
१४६	सुतो भातुः ।	157
१४७	नाडीतक्योः स्वाङ्गि ।	159
१४८	निष्प्रवाणिः ॥	160.

चान्दे व्याकरणे चतुर्थोऽध्यायः समाप्तः ॥

¹⁾ A prakṛtau mayat.

²⁾ C bhāgād yac ca | bhāgād yad bhavati dbeyas ca | bhāgyāni | bhāgādheyāni.

³⁾ So C in Text und Vṛtti; AT haben °nyaḥ mit dentalem n, das nur für cerebrales, nicht für palatales verschrieben wird.

⁴⁾ C . . . puṇyarātraḥ | varṣārātraḥ | dīrgharātraḥ . . .

⁵⁾ C nābheḥ | nābhyantād aj bhavati | padmanābhaḥ | ūṣanābhaḥ.

⁶⁾ C mandālpāc ca medhāyāḥ | mandālpābhyāp naḥḍibhyas ca parā yā medhā tadantād asij bhavati | mandamedhāḥ | alpamedhāḥ | amedhāḥ | sumedhāḥ | durmedhāḥ.

⁷⁾ So BT; AC veḥ khaḥ.

⁸⁾ So alle Hss.

⁹⁾ C samprāj jānuno jñāḥ | samprapūrvāj jānuno jñādeṣo bhavati | samgate jānuni asya samjñāḥ | prajñāḥ. Ebenso T: sam · daḥ · pra · las · jānu · las · jñāo.

¹⁰⁾ C āgantora vā | svāḍibhyas parasyāgantora gandhasyed vā bhavati | sugandhir āpaṇaḥ | sugandhaḥ | udgandhiḥ | udgandhaḥ |

२०	किति तेषाम् ।	P. VI, 1, 15
२१	लित्यश्वेद्विरुक्ते ।	17 ⁴⁾
२२	ग्रहिप्रहोः सनि ।	I, 2, 8
२३	स्वपः ।	8
२४	चङि ।	VI, 1, 18
२५	यङि ।	19
२६	शेखमोः ।	19
२७	चायः कीः ।	21
२८	मे स्थस्वतवतोः ।	23
२९	सर्शद्रवमूर्त्वीः झः ।	24
३०	प्रतेः ।	25
३१	वाभवात् ।	26
३२	स्फायः स्फीः ।	22
३३	शृतं शीरहविषोः ।	27 + Bh.
३४	प्यायः पीः ।	28
३५	आडो ऽन्ध्रधसोः ।	28 Vā. 1
३६	लिङ्यङोः ।	29
३७	वा श्वेः ।	30
३८	शी संशङोः ।	31
३९	ङः ।	32
४०	द्वित्वे ।	33
४१	न तस्मिन् ।	37
४२	लिटि ।	38
४३	वयो यः ।	38
४४	वेरपिति वा ।	39. 40
४५	अपि च ।	41

४६	व्यः ।	P. VI, 1, 42
४७	व्यः ।	43
४८	परेर्वा ।	44
४९	एचो ऽशित्वात् ।	45
५०	अलिटि व्यः ।	46
५१	स्फुरिस्फुलोर्ध्वञि ।	47
५२	दीङो ऽकिङ्सनि अपि ।	50 ^१)
५३	मिम्योरखलचि ।	50 + Vā. 2
५४	लियो वा ।	51
५५	अपगुरो णमुलि ।	53
५६	चिस्फुरोर्णी ।	54
५७	प्रजने वियः ।	55
५८	भियः प्रयोजकात् ।	56
५९	खेय्य ।	57
६०	कीङ्जीनाम् ।	48
६१	अष्टिवुष्मकादेः पः सः ।	64 + Vā. 1
६२	शो नः ।	65
६३	यो वलि लोपः ।	66
६४	वेरनचः ।	67
६५	हलन्तिसिपः ।	68
६६	सोः ।	68
६७	आपो दीर्घात् ।	68
६८	एङ्ङ्स्वात्संबुद्धावतः ।	69 + Vā. 1
६९	ङ्स्वस्वातिङि पिति तुक् ।	71
७०	ङे ।	73
७१	आङ्माङः ।	74

७२ दीर्घस्य ।	P. VI, 1, 75
७३ पदान्तस्य वा ।	76
७४ इको यणचि ।	77
७५ एचो ऽयवायावः ।	78
७६ यि परे ऽवावी ।	79
७७ धातोस्तत्रैव ।	80
७८ गब्रूतिरध्वमाने ।	79 Vā. 3
७९ शक्ते चिञ्चोरेच् ।	81 ^{१)}
८० क्रियः क्रयार्थे ।	82
८१ द्वयोरिकः ।	84
८२ आददेह ।	87
८३ आदेजेवाद्यटः ।	90
८४ एचि ।	88
८५ इणेधीः ।	89
८६ ऊठि ।	89
८७ अवाद्दृहिन्याम् ।	89 Vā. ३ ^{१)}
८८ स्वादीरेरिणीः ।	89 Vā. 5
८९ प्रादूढोढोषेष्तेषु ।	89 Vā. 4
९० अते तृतीयासमासे ।	89 Vā. 6
९१ प्रदर्शवसनकम्बलवत्सरादृणे ।	89 Vā. 7, 8 ^{१)}
९२ ओतो ऽम्शसोरात् ।	93
९३ प्रादीनामृति धातौ ।	91
९४ वा सुप्लुति च ।	92 und vgl. Kāś.
९५ एङि पररूपम् ।	94
९६ अनियोग एवे ।	94 Vā. 3
९७ ओष्ठोत्थोः समासे वा ।	94 Vā. 5 ^{१)}

९८	शकन्धादयः ।	P. VI, 1, 94 VII. 4
९९	ओमाङोः ।	95
१००	उखनादौ ।	96
१०१	अतो ऽदिङि ।	97
१०२	अव्यक्तानुकरणस्थानिकाचो ऽत इतौ ।	98 + Vā. 1
१०३	न द्वित्वे ।	99
१०४	तो वा ।	99 ¹⁰⁾
१०५	डाचि पूर्वस्थ ।	99 Vā. 1
१०६	अको ऽकि दीर्घः ।	101
१०७	अत्युतो अर्वा ।	101 Vā. 1
१०८	लृति लृः ।	101 Vā. 2
१०९	प्रथमयोरचि ।	102
११०	ततः शसो नः पुंसि ।	103
१११	नादिचि ।	104
११२	दीर्घाज्जसि च ।	105
११३	अमि पूर्वः ।	107
११४	यणिकः ।	108
११५	एङो ऽति पदादौ ।	109
११६	ऊसिङ्सोः ।	110
११७	अत उत् ।	111
११८	सख्युः पत्युः ।	112
११९	हशि चातो रोः ।	113, 114
१२०	गोरो वा ।	122
१२१	अच्यवङ् ।	123
१२२	अवेद्रे ।	124 und vgl. Kāś.

१२३	न भुतो ऽनिती ।	P. VI, 1, 125. 129
१२४	कचिदा ।	130
१२५	ईदूदेद्विवचनम् ।	125. I, 1, 11
१२६	अमू अमी ।	I, 1, 12
१२७	अजनाह ।	14
१२८	ओत् ।	15
१२९	सी वेती ।	16
१३०	उत् ।	17
१३१	ऊँ ।	18 ¹⁾
१३२	इको ऽसस्थाने ह्रस्वस्थामासे ।	VI, 1 127 + Vā. 1
१३३	अदृत्वकः ।	128
१३४	एतत्तदोः सुलोपो ऽकोरनञ्समासे हलि ।	132
१३५	दिबो ऽन्ते चोत् ।	131 und vgl. Kās.
१३६	संपरेः कचः सुट् ।	137. 135
१३७	उपाङ्गुयणसमवाययत्वविक्रत्याध्या- हारेषु ।	137—139
१३८	किरो लवने ।	140
१३९	हिंसायां प्रतिञ्च ।	141
१४०	अपाञ्चतुष्पाक्कुनिषु हृष्टान्नकुना- यार्धिषु ।	142 + Vā. 1
१४१	अपरस्वराः सातत्वे ।	144
१४२	पारस्करादीनि नास्मि ॥	157.

पञ्चमस्य प्रथमः पादः समाप्तः ॥

¹⁾ O ayi rah | ayakāre hali parato repbo na dvir ucyate | ar-
ciciṣati | ardidiṣati | ayiti kim | arāryate. Vgl. die Kās.

१) C punaḥ | yad dvir uktam tat punar na dvir ucyate | jugupsiṣate | lolūṣate.

२) A jāvraśca°, BC jyavraśca°, T je · dañ · braśca°.

३) C . . . aśver iti kim | śiśvāya | śiśvayitha.

४) C diño 'knitsani lyapi | diño 'knitsanviṣaye lyabviṣaye ca ātvaṃ bhavati | upadātā | upadātum | upadāya | iṣadupadānam | upadāyo vartate | aknitsanīti kim | dīnaḥ | dediṣate | upadidiṣate.

५) A ayaḥ für ay.

६) A ūhinyām mit cerebralem u; ebenso T.

७) So (°daśarṇa°) alle Hss.

८) A oṣṭhan°.

९) C to vā | dvitre sati takārasya itau parataḥ pararūpam vā bhavati | paṭatpaṭad iti | paṭatpaṭeti.

१०) A und T am.

१	अनुगुत्तरपदे ।	P. VI, 3, 1
२	षष्ठ्याः श्लोकादिभ्यः ।	2
३	बाह्यणाच्छंसी ।	2 Vā. 1
४	खितीच एकाचो ऽमः ।	68
५	ओजःसहोऽम्भस्तपोऽज्ञसमृतीयायाः ।	3 + Vā. 1 ¹⁾
६	मनसो नास्ति ।	4
७	आज्ञायिनि ।	5
८	पुंजनुर्ध्वामनुजान्वयोः ।	3 Vā. 2
९	आत्मनः पूरणे ।	5 Vā. 1
१०	नास्ति पराच्च चतुर्थ्याः ।	7. 8
११	षष्ठ्या वङ्गलम् ।	14
१२	षष्ठ्या आक्रोशे ।	21
१३	पुत्रे वा ।	22
१४	वागिद्वपश्चरो युक्तिदण्डहरेषु ।	21 Vā. 1
१५	अदसः फम्बुजोः ।	21 Vā. 2 + Bh.

- १६ गुनः शेषपुच्छलाङ्गुलेषु नास्मि । P. VI, 3, 21 Vā. 4
- १७ दिवो दासे । 21 Vā. 5
- १८ ऋतो विद्यायोनिसंबन्धात्तव । 23 + Vā. 1
- १९ सखपत्न्योर्वा । 24
- २० मातरपितरौ चार्थे । 32
- २१ ऋतस्तवानह । 25
- २२ पुत्रे । 25 Vā. 1
- २३ देवतानामवायूनां वेदे सह श्रुता-
नाम् । 26 + Vā. 1 + Bh.
- २४ नादैच्यप्रेरविष्णौ । 28 + Vā. 1
- २५ सोमवरुणयोरीत । 27
- २६ दिवो बावा । 29
- २७ दिवस्पृचिन्वा वा । 30 und vgl. Kāś.
- २८ उषासोषसः । 31
- २९ स्त्रियां पुंवदुक्तपुंस्तमनूडेकार्थे स्त्रि-
यामप्रधानपूरणीप्रियादौ । 34 + Vā. 8
- ३० प्रसूताप्रजातागर्भिणः । 34 Bh.
- ३१ चतस्ररतमचरद्वल्यन्देष्टरूपप्याशप-
शस्थ्यन्वहमानियु । 35 Vā. 1—5. 8.
9. 36
- ३२ यच्यणादौ । 35 Vā. 11
- ३३ हे इषायी । 35 Vā. 11 + Bh.
- ३४ न त्वादिवुकीपान्तम् । 37 + Vā. 1
- ३५ संज्ञापूरणोः । 38
- ३६ अचच्चादैर्ज्ञेतुररक्तविकारि । 39
- ३७ स्वाङ्गादीदमानिनि । 40 + Vā. 1
- ३८ जातिरप्फादौ च । 41^{१)}

३९	पुंवत्स्वपदार्थजातीयदेशीयेषु ।	P. VI, 3, 42
४०	त्वत्तल्लोर्गुणः ।	35 Vā. 10
४१	सर्वादयो वृत्तिमात्रे ।	१)
४२	तरतमरूपकल्पचेलद्भुवगोचमतहते ज्यो ह्रस्वः ।	43
४३	वैकाचः ।	44
४४	उगितः ।	45
४५	ऊङः ।	44
४६	आत्महतो जातीयैकार्थयोरत्त्वर्थे ।	46 + Bh.
४७	घासकरविशिष्टे पुंवच्च ।	46 Vā. 1
४८	इचि ।	१)
४९	नाग्न्यष्टनः ।	125
५०	कपाले हविषि ।	46 Vā. 2
५१	गवि युक्ते ।	46 Vā. 3
५२	द्वेष्ट संख्यायां प्राकृतादनन्वार्था- शीत्वोः ।	47 + Bh.
५३	चैस्त्रयस् ।	48 १)
५४	चत्वारिंशदादी वा ।	49
५५	हृदयस्त्राणि हत् ।	50
५६	लेखे ।	50
५७	लासयतोः ।	50
५८	पादस्त्राज्यातिगोपहते पदः ।	52
५९	हिमहतिकाषिष्ठन्यति पदः ।	53. 54. 53 Vā. 1
६०	ऋचः शि ।	55
६१	नन्नासिकायास्तुद्रे ।	1, 63 Vā. 2
६२	यत्त्ववर्णे ।	63 Vā. 2 + Bh.

६३	शिरसः शीर्षत्वा ।	P. VI, 1, 61 + Vā. 2
६४	शीर्षो ऽचि ।	61 Vā. 3
६५	नान्युदकस्रोदः ।	3, 57
६६	उत्तरस्य ।	57 Vā. 1
६७	वासवाहने ।	58
६८	पेषे पिषी ।	58
६९	एकह्लादी भाण्डे वा ।	59
७०	मन्वीदनसक्तुविन्दुवन्नभारहारवी- वधगाहेषु ।	60
७१	इको वृत्तः ।	61
७२	न च्विङ्गीयणियुवामभूकुंसादीनाम् ।	61 Vā. 3, 61 + Bh. 9)
७३	आपोस्त्वनाम्बोर्वज्रलम् ।	63. 64
७४	इष्टकेषोकामालानां चिततूलभारिषु ।	65
७५	खिति ससंख्यस्य मुम् च ।	66. 67
७६	अक्षयः ।	67
७७	करि ऽस्तुसत्यागदस्य ।	70 + Vā. 1
७८	लोकस्य पूणे ।	70 Vā. 4
७९	इत्ये ऽनभ्याशस्य ।	70 Vā. 5 7)
८०	भाद्राग्न्योरित्ये ।	70 Vā. 6
८१	अग्निलस्य गित्ते ।	70 Vā. 7
८२	भद्रोष्णयोः करणे ।	70 Vā. 8
८३	मध्यस्य दिने ।	71
८४	श्वेनतिलयोः पति जे ।	71
८५	रात्रेर्धाती वा ।	72
८६	धिनोर्भवायाम् ।	70 Vā. 3
८७	मांसस्य पचि घञ्कुटोर्लोपः ।	72

८८	समस्तते ।	P. VI, 1, 144 Vā. 1 ¹⁰)
८९	तुमश्च काममनसोः ।	144 Vā. 2 + Bh.
९०	तव्यादिषट्के ऽवश्वमः ।	144 Vā. 3
९१	नत्रो नः ।	3, 73
९२	तिष्ठवरेपे ।	73 Vā. 1
९३	ततो ऽचि नुट् ।	74
९४	एकादन्नादौ संख्यायाम् ।	76 + Bh.
९५	नखादयः ।	75
९६	नगो ऽप्राणिनि वा ।	77
९७	सहस्र सो ऽन्यार्थे ।	82
९८	नाम्नि ।	78
९९	अनुपाख्ये ।	80
१००	अकाले स्वार्थे ।	81
१०१	यन्यान्ताधिक्ये ।	79
१०२	नाशिष्यगोवत्सहले ।	83 + Vā. 1 + Bh.
१०३	समानस्य पचादिषु ।	85. 86 und vgl.
		Kāś. zu 84
२०४	नामगोचरूपस्थानवर्णवयोवचनध- र्मजातीये वा ।	85 und vgl. Kāś. zu 84
१०५	उदरे ये ।	88
१०६	दृग्दृशदृचे ।	89 + Vā. 1
१०७	वती चेदकिमोरीरकी ।	89. 90
१०८	आः सर्वादीनाम् ।	91
१०९	विष्वग्देवयोश्च इन्द्रिगञ्चि वी ।	92
११०	समः समिः ।	93
१११	सहस्र सप्तिः ।	95

११२	तिरसस्तिर्यति ।	P. VI, 3, 94
११३	द्वन्तःप्रादेरनादप ईत् ।	97 + Bh.
११४	देशे ऽनूपः ।	98
११५	समापो नास्ति ।	97 Vā. 1
११६	हकारके ऽन्यस्य दुक् ।	99
११७	अवधीतृतीयस्वाशीराशास्वास्ति- तोत्सुकोतिरागेषु ।	99
११८	अर्थे वा ।	100
११९	कोः कदच्युत्तरार्थे ।	101
१२०	चिरचवदेषु ।	102. 101 Vā. 1
१२१	तृणे जाती ।	103
१२२	काचपयोः ।	104
१२३	ईषदर्थे ।	105
१२४	पुरुषे वा ।	106
१२५	कवह् चोष्णे ।	107
१२६	दिक्कब्दात्तीरस्य तारः ।	109 Vā. 1
१२७	पृषोदरादीनि ।	109
१२८	संख्याविमायादेरह्रस्वाह्रन्डौ वा ।	110
१२९	विश्वस्य वसुराटोर्दीर्घः ।	128
१३०	नरे नास्ति ।	129
१३१	ऋषौ मित्रे ।	130
१३२	वनगिर्योः कोटराञ्जनादीनाम् ।	117
१३३	मती बह्वचो ऽनजिरादीनाम् ।	119
१३४	शरादीनाम् ।	120
१३५	वले ।	118
१३६	चितेः कपि ।	127

१३७	द्रलोपे ऽणः ।	P. VI, 3, 111
१३८	सहिवहोरोत् ।	112
१३९	कर्णे चिह्नस्याविष्टाष्टपञ्चभिन्नच्छिन्न- च्छिद्रमुवस्त्वस्तिकस्य ।	115
१४०	नहिवृतिवृषिव्यधिरुचिसहितनिपु क्री ।	116
१४१	प्रादीनां घञि बङ्गलम् ।	122
१४२	इकः काशे ।	123
१४३	दन्ति ।	124
१४४	वहे ।	121
१४५	अन्वेषामपि ।	137
१४६	ची ।	138
१४७	यण इकः ॥	139.

पञ्चमस्य द्वितीयः पादः समाप्तः ॥

¹⁾ So ("tapo") alle Hss. und T.

²⁾ C jātir asphādau ca | jātivāci striyāṃ vartamānam asphādāv amānini ca pūpvan na bhavati | Kaṭhibhāryaḥ | bahvṛcibhāryaḥ | asphādāv iti kim | hāstikam | cakāraḥ kim | Kaṭhamānini. Vgl. die Kāś.

³⁾ C sarvādayo vṛttimātre | sarvādayaḥ strivṛttayo vṛttimātre pūpvaḍ bhavanti | tasyāḥ sukhām | tatsukham | yasyāḥ sukhām | yatsukham | tasyā idam | tadiyam | yadiyam | bhavatyā idam | bhāvatkam | bhavadiyam | tasyām | tatra | yatra | tasyāḥ | tataḥ | yataḥ | kutaḥ | kayā vṛtṭyā | katham | tayā vṛtṭyā | tathā | tasyāṃ velāyām | tadā | tarhi | katham kukkuṭyā sṛḍam | kukkuṭaṇḍam | mṛgyāḥ kṣīram | mṛgaksīram . . .

⁴⁾ C ici | ijante (IV, 4, 116) parata ātvaṃ bhavati | keśākeśi | muṣṭāmuṣṭi.

⁵⁾ So alle Hss.

⁶⁾ C °abhrukumsādīnām.

⁷⁾ Alle Hss. °sasya.

⁸⁾ C madhyasya dine | madhyasya dine parato mum bhayati | madhyarṇḍinaḥ.

⁹⁾ C māṁsasya paci ghaṇlyuṭor lopah | māṁsasya pacatan ghaṇlyuṭpare parato lopo vā bhavati | māṁsapākaḥ | māṁsapākaḥ | māṁspacani | māṁsapacani | pacīti kim | māṁsadāhaḥ | māṁsadahanī | ghaṇlyuṭor iti kim | māṁsapaktiḥ. Vgl. Kās. zu VI, 1, 144.

¹⁰⁾ C samas tate | samas tate parato lopo vā bhavati | satatam | saṁtatam | kathaṁ sahitam | saṁhitam iti | ūror upamāsaṁhitasaḥita (II, 3, 79) iti nipātanāt. Dagegen B: samo hitatate, A: samā hitatatre (zu lesen wie B), T: sam(i) · hi · ta · daṁ · ta · ta · lao ebenfalls = B). Vgl. I, 4, 119.

१	प्रकृतेः ।	P. VI, 4, 1
२	हलः ।	2
३	अनुक्ति ।	3)
४	नाम्यतिष्ठचतस्रोः ।	3. 4
५	नुवा ।	6
६	नः ।	7
७	शिशुटि ।	8
८	सहतोर्नुमि ।	10
९	अमृत्तल्लनमृनेष्टुल्लष्टुचतृहीतृपोतृप्र- शास्त्रणाम् ।	11
१०	सावसंनुदी ।	8
११	चत्वसोः ।	14
१२	इन्हनूपार्यन्थां शौ च ।	12. 13
१३	अज्जनोः सनि झलि ।	16. 15
१४	इहो गमः ।	16 + Vā. 1
१५	तनो वा ।	17
१६	क्रमस्ति ।	18

१७	जमः किति वी च ।	P. VI, 4, 15
१८	जमि च च्छोः शूट् ।	19
१९	ज्वरत्वावश्विबुमवां सोपान्तस्य ।	20 १)
२०	राज्ञोपः ।	21
२१	प्राग्युवोरवुग्युगसिद्धं समानाग्रये ।	22 + Vā. 12. 14
२२	आतः ।	23
२३	हलो ऽनिदितः किङ्कत्युपान्तस्य ।	24
२४	शित्यपिति ।	I, 2, 4
२५	लिटीन्ध्रान्वयन्ध्याम् ।	6 und vgl. Kās.
२६	दम्भः स्तनि च ।	१)
२७	स्वञ्जः ।	vgl. Kās. zu I, 2, 6
२८	शपि दंशसञ्ज्ञेष्ट ।	VI, 4, 25
२९	रञ्जः ।	26
३०	शौ मृगरमणे ।	24 Vā. 3
३१	घञि भावकरणयोः ।	27
३२	खदो जवे ।	28
३३	अवोर्दधौप्रयश्चहिमयथाः ।	29 १)
३४	लङ्घिकम्प्योरुपतापशरीरविकारयोः ।	24 Vā. 1
३५	तनाबनिट्टनां ह्यपि जमः ।	37. 38
३६	मो वा ।	37 Vā. 2
३७	झलि तिङ्घ्यपिति ।	37. I, 2, 4
३८	किङ्कति ।	37
३९	जनसनखनामात् ।	42
४०	सनि ।	42
४१	ये वा ।	43
४२	तनो यकि ।	44

४३	सनः क्तिचि लोपश्च ।	P. VI, 4, 45
४४	लिङि तङि गमः ।	I, 2, 13. 11
४५	सिचि ।	13
४६	हनः ।	14
४७	यमः सूचने ।	15
४८	बोदाहे ।	16
४९	गमादीनां क्तौ ।	VI, 4, 40 + Bh.
५०	नाञ्चः पूजायाम् ।	30
५१	क्तिचि दीर्घश्च ।	39
५२	क्ति स्कन्धस्वन्दोः ।	31
५३	सेटि ।	I, 2, 18
५४	वञ्जिलुञ्जिष्यो वा ।	24. 23 ^५)
५५	जनशः ।	VI, 4, 32
५६	भञ्जेच्चिणि ।	33
५७	शासः किङ्कति शिस् ।	34
५८	तिङि ह्यपिपिति ।	I, 2, 4
५९	शा हौ ।	VI, 4, 35
६०	हनो जः ।	36
६१	लिङाशीर्लिङ्कतिङ्शिति ।	46
६२	भस्जो भर्ज वा ।	47
६३	लोपो ऽतः ।	48
६४	यकि ।	५)
६५	यस्य हलः ।	49
६६	क्यस्य वा ।	50
६७	षेरनिटि ।	51
६८	ततवतीटि ।	52

६९	अयामन्तात्वाच्चेतुषु ।	P. VI, 4, 55
७०	अपि लघोः ।	56
७१	आपो वा ।	57
७२	वेः वीः ।	59
७३	उपदेशेऽज्जनयद्दृग्भ्यः स्वसिचसी- युट्ठासां भावाप्ययोश्चिखदिट्ठा ।	62
७४	दीङो लिटि युक् ।	63
७५	लोपो ऽचि किङति चातः ।	64
७६	ईवति ।	65
७७	मास्त्रासानापिवहाग्दाधां हलि ।	66
७८	लिङीत् ।	67
७९	वा संयोगादेरस्त्रः ।	68
८०	न अपि ।	69
८१	मेङ् इट्ठा ।	70
८२	लुङ्लङ्लङ्त्वङमाङ्गोने ।	71, 74
८३	अचि श्रुधातुभुवां खोरियुवौ ।	77
८४	द्वित्वे पूर्वस्त्रासमे ।	78
८५	स्त्रियाः ।	79
८६	वाम्भसोः ।	80
८७	इणो यण् ।	81
८८	एरसंयोगादनेकाचः ।	82
८९	कारकासंख्यादोश्च मुयमुधियः ।	83, 85 und vgl. Kāś. an 83
९०	वर्षादृन्पुनःकाराद्भुवः ।	84 + Bh.
९१	ऊर्ध्वोरलिटि ।	87
९२	भुवो वुलुङ्लिटोः ।	88

९३	ऊब्रोहो ऽचः ।	P. VI, 4, 89
९४	दुषो णी ।	90
९५	वा चित्ते ।	91
९६	गमजनखनघसां ले लोपो ऽपिति ।	98
९७	किति च हनः ।	98
९८	ऊमलो ऽनितो हेर्धिः ।	101 + Vā. 1
९९	अतो लुक् ।	105
१००	उतो ऽसंयोगादधातोः ।	106
१०१	वास्व ञ्मोः ।	107
१०२	छयो ये च ।	108. 109
१०३	अत उत्तवापिति ।	110
१०४	असोर्लोपः ।	111
१०५	आदिचक्षुषोरातः ।	112
१०६	ई हलि तिङ्गदाधः ।	113
१०७	इह्रिद्रः ।	114
१०८	भियो वा ।	115
१०९	हाकः ।	116
११०	हौ वा ।	117
१११	यि लोपः ।	118
११२	इरिद्रः किति ।	114 Vā. 1
११३	अण्ययुवौ ।	114 Bh.
११४	नुङि वा ।	114 Vā. 3
११५	अस्दाधा हावेद्विच ।	119
११६	लियनादेशादेरेकहल्यथे ऽतः ।	120
११७	यलीटि ।	121
११८	तूपलभजवपः ।	122

११९	राधो हिंसायाम् ।	P. VI, 4, 128
१२०	वा जृधमवसाम् ।	124
१२१	फणादीनां सप्तानाम् ।	125
१२२	दक्षग्रन्थयन्वाम् ।	120 Vā. 5 und vgl. Kāś. zu I, 2, 6
१२३	मनिपचिमचां नास्मि ।	१)
१२४	नशो ऽडि ।	120 Bh.
१२५	न शसददवाबदेडाम् ।	126
१२६	यच्यशिसुटि ।	129
१२७	पादः पत् ।	130 ^{१)}
१२८	वसोर्व उत् ।	131
१२९	अयुवन्नघोनामनणादी ।	133 + Vā. 1 ^{१)}
१३०	अलोपो ऽनः ।	134
१३१	वपूर्वहन्धृतराज्ञामणि ।	135
१३२	डिझोर्वा ।	136
१३३	न संयोगाद्वमः ।	137
१३४	अचः ।	138
१३५	उद् ईत् ।	139
१३६	आतः ।	140
१३७	विंशतेर्दिति तेः ।	142
१३८	अन्वावादेः ।	143
१३९	नो ऽणादी ।	144
१४०	कलाप्यादीनाम् ।	144 Vā. 1—5
१४१	अद्गः से ।	145
१४२	असर्वासंख्यकदेशट्टे ।	V, 4, 89. 88
१४३	समाहारे ।	89

१४४	एकात् ।	P. V, 4, 90
१४५	अनिकस्य तमे तादिः ।	VI, 4, 149 Vā. 9
१४६	कादिर्वज्रलम् ।	149 Vā. 8
१४७	ओरोत् ।	146
१४८	डे ।	147
१४९	यस्य ।	148
१५०	ज्याम् ।	148
१५१	मत्स्यस्य यः ।	149 Vā. 5
१५२	हलो यत्रादिः ।	150
१५३	सूर्यागस्त्ययोरेके च ।	149 Vā. 6
१५४	तिष्यपुष्ययोर्नचचे ऽणि ।	149 Vā. 7
१५५	आपत्यस्थानात्पञ्चादी ।	151
१५६	क्वच्योः ।	152
१५७	विल्लीयादीनामीयः ।	153
१५८	रुष्टेमेयःस्वल्पात्रादेः ।	154. 155
१५९	सूलदूरयुवविप्रचुद्राणां यत्रादि- व्योरेह च ।	156
१६०	बहोरेभू च ।	158
१६१	रुष्टे यिक् च ।	159
१६२	ज्यायान् ।	160
१६३	प्रियस्त्रिरस्त्रिरोरगुरुवज्रलतृप्रदी- र्घह्रस्ववृद्धवृन्दारकाणां प्रस्त्रस्त्रा- वरगरवंहवपद्माघह्रस्वर्षवृन्दाः ।	157. 156
१६४	र चतः पृष्ठमृदुल्लभृशृदृढपरिवृ- ट्टानाम् ।	161 + Bh.
१६५	निकाचः ।	163

१६६	अके राजन्यमनुष्ययूनाम् ।	P. VI, 4, 163 Vā. 3
१६७	आत्माध्वनोः खे ।	169
१६८	अभावकर्मणोरनो ये ।	168
१६९	अणि ।	167
१७०	कर्मणो ऽशीले ।	172
१७१	माद्वर्मणो ऽपत्वे ।	170
१७२	हितनाम्नो वा ।	170 Vā. 1
१७३	ब्रह्मणो जातौ ।	171
१७४	उत्तः ।	173
१७५	संयोगादिनो ऽसमूहे ।	166 und vgl. Kāś. zu 164
१७६	गायविदधिकेशिगणपणिनाम् ।	165
१७७	अनपत्वे च ।	164
१७८	दाण्डिनायनहासिनायनवैद्याशि- नेयवासिनायनिभीणहत्वधिव- त्सारवैत्वाकहिरण्मयानि ॥	174. ¹⁰⁾

पञ्चमस्य तृतीयः पादः समाप्तः ॥

¹⁾ C aluki | yatra yad ucyaṭe tasyāluki satī tad bhavatiṭy etad adhikṛtaṃ veditavyam.

²⁾ So (śrīva) alle Hss. und T.

³⁾ C dambhaḥ ssani ca | dambheḥ sakārādaṃ saṇi liṭi cāpiti parato nalopo bhavati | dhīpsati | debbhatuḥ | debbuḥ | dvisakāranir-deśaḥ kim | didambhiṣati.

⁴⁾ T a · bo · da · daṇ · e · dha · daṇ · od ma n · daṇ · pra · śra · tha · daṇ · hi · ma · śra · tha · rnaṃs · so und C . . . odma iti under manini . . . Dadurch wird die Vermutung Böhtlings zu P. VI, 4, 29 bestätigt.

⁵⁾ AB vañciluñcer vā.

⁶⁾ C yaki | yaki parataḥ prakṛter ato lopo bhavati | kuṣubhyati (l. kuṣubhyati) | magadhyati | kakāraḥ kim | śyenāyate.

⁷⁾ C mānipacimacāṃ nāmnī | manyādināṃ saṃjñāyām ata etvaṃ
bhavati | menā | Menakā | pecā | pecakā | mecā | mecakā.

⁸⁾ A pādaḥ pad.

⁹⁾ C . . . nakāranirdeśaḥ kim | yuvatyā maghavatyeti śabdān-
taratyāt.

¹⁰⁾ ACT °jaihmasineya°.

१	युवोरनाकावसः ।	P. VII, 1, 1 ¹⁾
२	आयनेयीनीयियः फढखइघां प्फा- वादीनाम् ।	2
३	टखेकः ।	3, 50
४	इसुसुगदोर्भः कः ।	51 + Bh.
५	तो ऽश्वतः ।	51 ²⁾
६	अनञ्समासे लो जप् ।	1, 37
७	अत इडातोः ।	100 ³⁾
८	उपालस्य ।	101
९	उदोद्यात् ।	102
१०	इदितो नुम् ।	58
११	शे मुचादीनाम् ।	59
१२	नशो झलि ।	60
१३	मस्त्वो ऽन्धात्पूर्वः ।	60 und vgl. Kās.
१४	जभो ऽचि ।	61
१५	रघः ।	61
१६	इटि लिटि ।	62
१७	रभो ऽश्लिटोः ।	63
१८	जभः ।	64
१९	आङो यि ।	65

२०	उपात्सुतो ।	P. VII, 1, 66
२१	प्रादिभ्यः खलघञोः ।	67
२२	न सुदुरः केवलात् ।	68
२३	चिण्मोरप्रादेर्वा ।	69 + Vā. 1
२४	पुंसुव्युगितः ।	70
२५	अघ्नः ।	70
२६	युजेरसमासे ।	71
२७	शावयमः ।	72
२८	बहर्जिं बहर्जिं ।	72 Vā. 4. 5
२९	इनो ऽचि सुपि ।	73
३०	उक्तपुंस्त्व टादी वा ।	74
३१	अस्त्रिदधिसकथ्यत्तामनह् ।	75
३२	नाज्ज्ञेः शतुः ।	78
३३	शौ वा ।	79
३४	आच्छीङ्योः ।	80
३५	शपञ्जनः ।	81
३६	सावनहुहः ।	82
३७	दिव चीत् ।	84
३८	पथिमव्यभुचामात् ।	85
३९	शिसुब्जेः ।	86
४०	चो न्यः ।	87
४१	इनो ऽचि लोपः ।	88
४२	पुंसो ऽसुह् ।	89
४३	गोरौः स्वार्षे ।	90
४४	सख्युरशावैत् ।	92 ⁴)
४५	अदुशनस्युर्दशोऽनेहसां चानह् सौ ।	93. 94

४६	न संवृद्धौ ।	P. VII, 1, 92
४७	वोशनसः ।	vgl. Kās. zu 94.
४८	कुशस्तुनस्तृच् ।	95
४९	स्त्रियाम् ।	96
५०	चतुरनडुहोराम् ।	98
५१	अम्मी संवृद्धौ ।	99
५२	अष्टनो वा सुप्यात् ।	2, 84 und vgl. Kās.
५३	रायो हलि ।	85
५४	युष्मदस्मदीरनादेशे ।	86
५५	अौशसम् ।	87. 88
५६	यो ऽचि ।	89
५७	श्रेषे लोपो ऽदः ।	90
५८	मान्तस्त्र युवावौ द्विवचने ।	91. 92
५९	यूयवयो असि ।	93
६०	त्वाही सौ ।	94
६१	तुभ्यमह्यौ ऽयि ।	95
६२	तवममौ ऽसि ।	96
६३	त्वमात्रेकस्मिन् ।	97
६४	त्रिचतुरोः स्त्रियां तिस्रचतस्र ।	99
६५	तिस्रका ।	99 Vā. 1
६६	अतो रो ऽचि ।	100
६७	अराया अरस्वा ।	101
६८	त्वदां तसादिषु चा द्वेरः ।	102 + Vā. 1
६९	क्विमः कः ।	103
७०	तः सः सौ ।	106
७१	असावमुकोऽसवी ।	106. 107 + Vā. 1

७२	इदमयमियम् ।	P. VII, 2, 108. 111. 110
७३	दो मः ।	109
७४	टौस्त्रको ऽनः ।	112
७५	हन्वश् ।	118
७६	एतस्त्र चान्वादिशे द्वितीयायां चैनः ।	II, 4, 32. 34
७७	पन्निश्मास्त्रह्रस्वपन्दीपञ्चसादी वा ।	VI, 1, 63 und vgl. Kās.
७८	लिङाशीलिङितिङ्शिति ।	II, 4, 35
७९	अस्तेभूः ।	52
८०	ब्रुवो वच् ।	53
८१	चक्षः ख्याञ् ।	54
८२	वा लिटि ।	55
८३	नासनवर्जनेषु ।	54 Vā. 10. 9
८४	अजेर्व्ययुघनप्क्वेषु ।	56 + Vā. 1. 57
८५	ति कित्वादी अघ्नः ।	36
८६	ल्यपि ।	36
८७	लुङ्सनवघनप्सु घम्भुः ।	37 + Vā. 1. 38
८८	वेजो लिटि वय्वा ।	40. 41
८९	हनो वध लिङि ।	42
९०	लुङि ।	43
९१	तङि वा ।	44
९२	एतेर्गाः ।	45
९३	शौ गमवोधे ।	46
९४	सनि ।	47
९५	इङः ।	48
९६	गाङ् लिटि ।	49
९७	वा लुङ्लुङोः ।	50

९८	गौ संशङ्कोः ।	P. II, 4, 51
९९	बलादेरिट् ।	VII, 2, 35
१००	यहो ऽस्त्रालिटीत् ।	37 + Vā 3 ⁵)
१०१	वृत्तो वा ।	38
१०२	न लिङि ।	39
१०३	सिच्यतङि ।	40
१०४	इट् सनो वा ।	41
१०५	लिङ्सिचोस्तङि ।	42
१०६	छतः संयोगादिः ।	43
१०७	स्वसूक्तदितः ।	44
१०८	रधादिभ्यः ।	45
१०९	निष्कुपः ।	46
११०	ततवतोः ।	47
१११	पूक्षिशस्त्वञ्च ।	51. 50
११२	वसचुध इट् ।	52
११३	अघो ने ।	53
११४	लुभ आकुले ।	54
११५	जृषस्त्वः ।	55
११६	ब्रश्चिला ।	55
११७	उदितो वा ।	56
११८	तीपुसहनुभरपरिवः ।	48 und vgl. Kās.
११९	सनीवन्तर्धभस्जदभुत्रिस्त्र्यूर्णभर- ज्ञपि सनितनिपतिदरिट् ।	49 und vgl. Kās.
१२०	सामिचि छतचृतच्छृदतृदनृतः ।	57
१२१	अनिङ्गमेरिट् ।	58 + Vā 1
१२२	न तङानैः ।	58

१२३	वृद्ध इद ।	P. VII, 2, 59
१२४	तासश्च क्लृपः ।	60
१२५	न स्त्रीः ।	36
१२६	क्रमः ।	36
१२७	तद्विषयात्कर्तव्यतिष्ठः ।	36 Vā. 5
१२८	वशि ।	8
१२९	तेरयहादिभ्यः ।	9 Vā. 1
१३०	एकाचो ऽग्नित्रिडीशीङ्ख्यादिष- ङ्गात् ।	10 + Bh.
१३१	सिधिवुधिविदिमनिपुषस्त्रिषः श्रना ।	10 Bh. und vgl. Kās.
१३२	विदेरलुकः ।	10 Bh.
१३३	यरलाङ्गः ।	10 Bh.
१३४	यरणगात्रः ।	10 Bh.
१३५	शकादिभ्यः ।	10 Bh.
१३६	व्यगूर्णोः कितः ।	11 und vgl. Kās.
१३७	सनो यहुगुहश्च ।	12
१३८	स्वार्धे ।	१)
१३९	शीदितस्तवतोः ।	14
१४०	यतो ऽपतेर्वा ।	15 und vgl. Kās.
१४१	आदितः ।	16
१४२	भावारभ्ययोर्वा ।	17
१४३	अपिवमः ।	१)
१४४	वाङ्गः शसः ।	१)
१४५	बुध्यस्वान्तध्वान्तं मन्वसनस्तमः ।	18

१४६ विरिष्वाण्डवाडसिद्धानि स्वरा-

नायासभृशास्येष्टु ।

P. VII, 2, 18

१४७ धृषशसः प्रागल्भ्ये ।	19
१४८ दृढः स्तूलवसिनीः ।	20
१४९ प्रभौ परिवृढः ।	21
१५० कृच्छ्रगहनयोः कथः ।	22
१५१ घुषेरविशब्दने ।	23
१५२ संनिवेरदः ।	24
१५३ अभेरविदूरे ।	25
१५४ शेर्वृत्तं यन्त्रे ।	26
१५५ वा दान्तशान्तपूर्णदन्तस्यष्टकन्नक्षत्राः ।	27
१५६ ह्यहवामत्वरसंघुषास्वनः ।	28. 29
१५७ अपचितिः ।	30 Bh.
१५८ सभृवृस्तुदुस्तुश्रुवो लिटः ।	13
१५९ कृत्रो ऽसुटः ।	13 Vā. 1
१६० अतस्तासि नित्वानिटस्वनः ।	63. 61
१६१ अचो वा ।	१)
१६२ पाटे ऽत्वतः ।	62
१६३ कजिदृशः ।	65
१६४ अष्टवृत्त्येवदः ।	66. 64 Bh.
१६५ कृसोरेकावाहसः ।	67 10)
१६६ वा हनगमविद्विशदृशः ।	68 + Bh.
१६७ अहनः स्त्रे ।	70
१६८ अज्ञेः सिचः ।	71
१६९ सुसुचो ऽतडि ।	72
१७० घमरमनमातां सक् च ।	73

१७१	असिपूडञ्जः सनः ।	P. VII, 2, 74 ¹¹⁾
१७२	कुम्भः पद्मभ्यः ।	75
१७३	रत्नसिंहः ।	76
१७४	जनीशीडः स्थे ।	77. 78 + Bh.
१७५	आने मुगतः ।	82
१७६	आसीनः ॥	83.

चान्द्रे व्याकरणे पद्यमो ऽध्यायः समाप्तः ॥

1) C . . . asa iti kim | śamyuḥ.

2) C . . . aśāsvata iti kim | śāśvatikaḥ . . .

3) Alle rta°.

4) C . . . aśāv iti kim | atisakhini . . .

5) C . . . asyeti kim | cigvadiṭo mā bhūt | grāhiṣyate . . .

6) C svārthe | svārthikasya sana iṭ na bhavati | titikṣate | cikitsati | jugupsate.

7) C japivamaḥ | japivamibhyāṃ parayos tatavator iṭ vā na bhavati | japtaḥ | japitaḥ | vāntaḥ | vamitaḥ.

8) C vyāṇaḥ śvasaḥ | vipūrvād āpūrvāc ca śvaseḥ parayos tatavator iṭ vā na bhavati | viśvastaḥ | viśvasitaḥ | āśvastaḥ | āśvasitaḥ | vyāṇa iti kim | niśvasitaḥ | ucchvasitaḥ.

9) C aco vā | ajantāt tāsi nityāniṭaḥ parasya thala iṭ vā na bhavati | yātā | yayātha | yayitha | cetā | cicetha | cicayitha | hotā | juhotha | juhavitha | tāsity eva | yutaḥ | yuyavitha | nityam ity eva | sotā | savitā | susavitha | aniṭa ity eva | lavitā | lulavitha | thala ity eva | yayiva | yayima.

10) ABT vasor°.

11) So nur T. Die Hss. lesen alle drei aj für aṅj.

१	मृजेरात् ।	P. VII, 2, 114
२	अतो ऽचि वा ।	1)
३	अत्रागृणिन्नीनां सिच्यतद्वादिच् ।	5. 1
४	हलो ऽचः ।	3

५	नेटि ।	P. VII, 2, 4
६	वोणीः ।	6
७	हलादिस्वान्तस्याद्यस्य ह्येदितो ऽतः ।	7. 5
८	वदत्रजलुः ।	8. 2
९	ञिति ।	115. 116
१०	ञचः ।	115
११	किति चापत्यादावचामादेः ।	118. 117
१२	देविकाशिंशपादीर्घसत्तत्रेयसामात् ।	3, 1
१३	केकयमिचयुप्रलयानां यादेरियः ।	29)
१४	ऐज्भाविनो यः पदान्तात्मागिच् ।	3
१५	द्वारादीनाम् ।	4
१६	नयोधस्य केवलस्य ।	5
१७	न व्यतिहारे ।	6
१८	स्वागतादीनाम् ।	7
१९	ञादेरिति ।	89)
२०	पदस्य वा ।	9
२१	उत्तरस्य ।	10
२२	अंशादृतोः ।	11
२३	सुसर्वाधाञ्जनपदस्य ।	12
२४	अमद्राणां दिशः ।	13
२५	प्राचां यामाणाम् ।	14
२६	संख्यायाः संवत्सरपरिमाणस्यासंज्ञा- शाणकुलिजस्य ।	15. 17 und vgl. Kās.
२७	वर्षस्याभाविनि ।	16
२८	जति प्रौष्ठमद्रात्पदस्य ।	18 und vgl. Kās.

२९	हृन्नगसिन्धोः पूर्वस्य च ।	P. VII, 3, 19
३०	अनुशक्तिकादीनाम् ।	20
३१	देवतानां चार्धे सूक्तहविषोः ।	21 und vgl. Kāś.
३२	नेद्वस्य परस्य ।	22
३३	दीर्घाद्वरणस्य ।	23
३४	प्राचां नगरस्य ।	24
३५	अङ्गलधेनुवलजस्य वा ।	25
३६	अर्धात्परिमाणस्य पूर्वस्य तु वा ।	26
३७	नातः ।	27
३८	प्राद्वाहनस्य डे ।	28
३९	नञः शुचीश्वरवेवञ्चकुशलनिपुणा- नाम् ।	30
४०	हनसो ऽचिणलोः ।	32
४१	आतो युगललि ।	33 + Bh.
४२	मः सेटो नावम्यमिकमाचमविश्रमः ।	34 + Bh. ⁴⁾
४३	अनिवधोः ।	35
४४	मेर्णलि वा ।	1, 91
४५	अरीव्लीह्रीकूयीष्माख्यातां पुग्णी ।	3, 36
४६	शाक्कासाङ्गाव्यावेपां युक् ।	37
४७	वो विधूनने लुक् ।	38
४८	धूज्प्रीञोर्नुक् ।	37 Vā. 1
४९	लियः स्नेहविलापने वा ।	39
५०	लो लुक् ।	39
५१	पातेः ।	37 Vā. 2
५२	प्रयोक्तुर्भियः युक् ।	40
५३	स्कायो वः ।	41

५४	शदेरगतौ तः ।	P, VII, 3, 42
५५	सत्पार्थवेदानामापुक् ।	III, 1, 25 Vā. 2
५६	मितां ह्रस्वः ।	VI, 4, 92
५७	चिक्कमोर्दीर्घश्च ।	93
५८	हृदिर्घे ।	96
५९	प्रादविकस्मिन् ।	96
६०	इस्त्वन्निष्पु ।	97
६१	चङ्गुपान्तस्व ।	VII, 4, 1
६२	नाग्लोपिशास्वृदिताम् ।	2
६३	भाजभासभापदोपजीवमीलपीडां वा ।	3
६४	कणादीनाम् ।	3 Bh.
६५	उर्ध्वत् ।	7
६६	घ इत् ।	6
६७	स्वः ।	5
६८	पिवः पीयः ।	4
६९	देडो दिगि लिटि ।	9
७०	अधातोः कोदतो ऽमुप आपि ।	3, 44
७१	यकाभ्यामापो ऽत्यक्त्यपो वा ।	46, 44 Vā. 5
७२	भस्त्रीषावाञ्चाद्वास्वानाम् ।	47 + Vā. 2
७३	अनुक्तपुंस्कादाच्च ।	48, 49
७४	वर्तका शकुनी ।	45 Vā. 8
७५	सूतकापुवकावृन्दारकाः ।	45 Vā. 10
७६	नरिका ।	44 Vā. 4
७७	न यत्तदोः ।	45
७८	आशिषि ।	45 Vā. 3

७९	चिपकादीनाम् ।	P. VII, 3, 45 Vā. 5
८०	तारका ज्योतिषि ।	45 Vā. 6
८१	वर्णका तान्त्रिके ।	45 Vā. 7
८२	अष्टका पितृणाम् ।	45 Vā. 9
८३	चञ्चोः कुर्घिरण्यतोः ।	52
८४	व्यङ्ग्यादयः ।	53
८५	त्रिंशति ह्नो हः ।	54
८६	द्वित्वहेतौ ।	55
८७	हेरचङि ।	56
८८	सन्निटोर्जेः ।	57
८९	चेर्वा ।	58
९०	न क्वादेः ।	59
९१	अजिब्रजोः ।	60
९२	वक्षेर्गती ।	63
९३	ख आवशके ।	65
९४	अचरचयाचत्वजाम् ।	66 + Vā. 3
९५	वचो ऽशब्दास्त्रायाम् ।	67
९६	प्रथोज्जनियोज्यौ शक्ते ।	68
९७	भोज्यमन्त्रे ।	69
९८	यजो वङ्गलम् ।	66. 62
९९	ओलोपः श्ले ।	71
१००	कस्रस्याचि ।	72
१०१	लुम्बा दुहदिहलिहगुहां तङि दन्त्ये ।	73
१०२	शमामष्टानां श्ले दीर्घः ।	74
१०३	ध्रिवुल्लमाचमां शिति ।	75 + Vā. 1
१०४	कमो ऽतङाने ।	76

१०४	इषुगमियमां कः ।	P. VII, 3, 77 und vgl. Kās.
१०६	पाप्नाध्मास्त्रास्त्रादाण्डुशशदसदा पिवविघ्नधमतिष्ठमनयच्छपशशी- यसीदाः ।	78
१०७	ञाजनीर्जाः ।	79
१०८	प्वादीनां ह्रस्वः ।	80
१०९	मिदेरेत् ॥	82.

षष्ठस्य प्रथमः पादः समाप्तः ॥

^{१)} C rto 'ci vā | m̐jer r̐kārasyājādan parata ād vā bhavati |
mārjanti | m̐rjanti | mārjan | m̐rjan | r̐ta iti kim | sarpmārjanam |
aciti kim | m̐r̐ṣṭaḥ.

^{२)} C iy für iyah.

^{३)} C . . . ititi kim | śauvādamaṣṭro mapiḥ. Vgl. Vā. 1.

^{४)} Beispiele der Vṛtti zu ami: āmaḥ | āmaḥ | āmi. Vgl. die Kās.

१	इको ऽदेह क्रियाबाधाः ।	P. VII, 3, 84
२	उग्रोः ।	^{१)}
३	जुसुकोः ।	83. 86
४	लघोदपानस्य ।	86
५	मृजिदृशोर्ध्वजम् ।	VI, 1, 58
६	सृशमृशकृषतृपदृषपा वा ।	^{२)}
७	द्विरक्तस्य नाचलिटि ।	VII, 3, 87
८	तिङ्शित्यपिदाशीर्लिङि ।	I, 2, 4. 5
९	जागुरलिटि ।	VII, 3, 85
१०	चिचलिटसु ।	85
११	किङिति ।	I, 1, 5

१२	अतिष्ठाच्च तन्नोपे ।	P. I, 1, 4 + Vā. 7
१३	कुटादीनामञ्जिति ।	2, 1
१४	विज इटि ।	2
१५	बोलीः ।	3
१६	ततवतोरपूशीस्त्रिदिमिदिस्त्रिदि- धृषः ।	19, 22
१७	मृषो ऽवान्नी ।	20
१८	उदुपान्तस्य शब्धवतो भावारक्षयोर्वा ।	21 + Vā. 1
१९	मृडमृदगुधकुपल्लिशवदवसलुचग्रहा त्कि ।	7, 24, 8
२०	अततृषमृषल्लशां वा ।	24, 25 ^{१)}
२१	रत्नो हलादेरिदुतोः सनि च ।	26 ^{१)}
२२	रदविदमुषग्रहाम् ।	8
२३	रको ऽनिटि ।	9
२४	उपान्तस्य ।	10
२५	लिहसिचोक्तकि ।	11
२६	उः ।	12
२७	सिचि दाधास्त्रामिच्च ।	17
२८	गाङ् ईत्स्ये च ।	1
२९	भूसुवो ऽद्विस्त्रिदि ।	VII, 3, 88 + Vā. 1
३०	हलि पितृत औत् ।	89
३१	बोलीः ।	90
३२	नालि ।	91
३३	तृणह इम् ।	92
३४	ब्रुव ईट् ।	93
३५	यङो वा ।	94

३६	अस्मिन्निचो ऽलः ।	P. VII, 3, 96
३७	रुद्रः पञ्चभ्यो ऽद् च ।	98. 99
३८	अदः ।	100
३९	अत आदन्नि ।	101
४०	मुपि ।	102
४१	बहुषु मन्वेत् ।	103
४२	ओसि ।	104
४३	टि चापः ।	105
४४	संवोधने सी ।	106
४५	अम्बार्धानामङ्गलेकानां ब्रह्मः ।	107 + Bh.
४६	ज्जूङः ।	107
४७	मातुर्मातश्च पुत्रे स्त्राघ्ये ।	107 Bh.
४८	इदुतोरेद् ।	108
४९	जसि ।	109
५०	डित्यसख्यः ।	111. I, 4, 7
५१	पलुः समासे ।	I, 4, 8
५२	स्त्रिया वा ।	6
५३	यूभ्यां चाट् ।	VII, 3, 112
५४	सेयुवो वा ।	I, 4, 4. 6
५५	स्त्रियाः ।	4
५६	याडापः ।	VII, 3, 113
५७	सीवतः स्त्राडश्च ।	114
५८	द्वितीयातृतीयाद्वा ।	115
५९	डेराम् तच्च ।	116. 117
६०	निघः ।	116
६१	इदुग्रामीत् ।	118

६२	एडो ऽञ्च ।	P. VII, 3, 119
६३	टो ऽस्त्रियां ना ।	120
६४	अतो ङिसुवत् ।	110
६५	संयोगदिर्लिटि ।	4, 10 + Vā. 2
६६	स्क्रञः ।	10 Vā. 1
६७	अदृक्कुणाम् ।	11
६८	अचिदृशो ऽङि ।	16. 18
६९	अमुपतवचां युक्पुमुमः ।	17. 19. 20
७०	के ऽणो ह्रस्वः ।	13
७१	न कपि ।	14
७२	आपो वा ।	15
७३	शीङ एदलिटि ।	21
७४	यि किङत्वयङ् ।	22 ⁵⁾
७५	प्रादिभ्य ऊहो ह्रस्वः ।	23
७६	लिङ्गीणः ।	24
७७	आशिषि दीर्घः ।	25
७८	च्वियङ्गक्क्षेषु ।	26, 25
७९	रीङ्गुतो ये च ।	27
८०	रिङ् शयगाशीर्लिङि ।	28
८१	असंयोगाबोरत् ।	29
८२	यङि ।	30
८३	हनो घ्री हिंसायाम् ।	30 Vā. 1
८४	ई घ्राध्नोः ।	31
८५	अस्य च्वी ।	32
८६	क्वचि ।	33
८७	न बुध्मशनस्य ।	34

८८	धनस्य नृणायाम् ।	P. VII, 4, 34
८९	उदन्यः ।	34
९०	वृषाश्वयोर्मैथुने सुक् ।	1, 51 Vā. 1
९१	अमुक् चात्तुम् ।	51 Bh. ^७)
९२	दोसोमास्त्रामिति किति ।	4, 40 ^७)
९३	हो वा ।	41
९४	धात्रो हिः ।	42
९५	हाकस्त्रि ।	43
९६	दो दत् ।	46
९७	मादेरचस्तः ।	47
९८	अपो मि ।	48
९९	सि सो लिङितिङि ।	49
१००	ताससो रि च लोपः ।	50. 51
१०१	ह एति ।	52
१०२	काङि वा ।	III, 1, 11 Vā. 1
१०३	ओओऽप्सरसोः ।	11 Vā. 2
१०४	यिवर्णयोर्दीधीवेद्योः ।	VII, 4, 53 ^७)
१०५	यणचि ।	I, 1, 6
१०६	मिमामीमारभलभशकपतपददाधा- मचः सि सनीस् ।	VII, 4, 54 und vgl. Kās.
१०७	राधो हिंसायाम् ।	54 Vā. 1
१०८	अप्यानुधामीत् ।	55
१०९	दश्च दश्च ।	56
११०	अद्यायस्य मुचेरोद्वा ।	57
१११	दित्ते पूर्वस्त्राच लोपः ।	58
११२	हलो ऽनादिः ।	60

११३	खयि खरः ।	P. VII, 4, 61 + Va. 1
११४	चर ।	VIII, 4, 54
११५	झपो जम् ।	54. 53
११६	कुहोद्युः ।	VII, 4, 62
११७	न कुहो यडि ।	63
११८	उरत् ।	66
११९	ह्रस्वः ।	59
१२०	वृत्तिस्त्रायोर्यण इक् ।	67
१२१	व्यघो लिटि ।	68
१२२	दीर्घो ऽपितीणः ।	69
१२३	अत आदिः ।	70
१२४	नुक् चानेकहलः ।	71
१२५	अश्रोतेः ।	72
१२६	भुवो ऽत् ।	73
१२७	निजां लुक्ते ।	75
१२८	अपृभृमाहाङामित् ।	77. 76 ^{१)}
१२९	सन्त्यतः ।	79
१३०	ओः पुयण्यपरि ।	80
१३१	सुशुदुमुमुचुनां वा ।	81
१३२	आदेऽङ्गि ।	82. 83
१३३	नीम्वस्त्रंसुध्वंसुध्वंशुकसपतपदस्क- न्दाम् ।	84 ¹⁰⁾
१३४	अमो ऽतो नुक् ।	85
१३५	अपञ्चभदहृदशमञ्जपशाम् ।	86
१३६	चरफलोः ।	87
१३७	ति चोदतः ।	89. 88

१३८	रीगृत्वतः ।	P. VII, 4, 90 + Vā. 1
१३९	इयिकी च लुकि ।	91
१४०	सन्वत्तघुनि शौ चङ्गनग्लोपे ।	93
१४१	दीर्घो लघोः ।	94
१४२	सृदृत्वरप्रघसदसृस्वशामत् ।	95
१४३	वा वेष्टिचेष्टोः ।	96
१४४	इह गणः ॥	97.

षष्ठस्य द्वितीयः पादः समाप्तः ॥

१) O usnoḥ | prakṛter vihitasya ukārasya śnoś cādeṇo bhavanti | karoti | cinoti | katham tarur madgur iti | śnusābhacaryād vikarapa-syaiva grahaṇam.

२) O sprāmrśakṛṣatṛpadṛpasrṇāp vā | sprādināp jhalādan pa-rato 'māgamo bhavati vā | spraṣṭā | sparṣṭā | mraṣṭā | marṣṭā | kra-ṣṭā | karṣṭā | traptā | tarptā | draptā | darptā | sraptā | sarptā | jhalitṛ eva | sparśanam | kriyārthāyā ity eva | gṛhṭasprgbhyām. Alle Hss. und T mṛṣa für mṛśa.

३) Alle kṛṣāp für kṛśāp.

४) Hier ist wieder in beiden Ausgaben des Tanjur eine Lücke bis 117 incl., doch folgt das Stück hinter VI, 3, 57.

५) Die Text-Hss. lesen yi kṇity ay; C in Text und Vṛtti wie oben.

६) A asukcātum, B asukcātu, C asukcārṇam, T a · suk · yañ · za · bai · ched · duo (die letzten Worte bedeuten: des Essens wegen).

७) Die Text-Hss. lesen doṣo°.

८) So alle Hss.

९) C rpi°.

10) Alle bhraṇsu für bhraṇśu.

१	वीष्मामीह्ययोर्द्वे ।	P. VIII, 1, 4. 1
२	परेर्वर्जने वाक्के वा ।	5 + Vā. 1. 2
३	अधुपर्यधसां सामीप्ये ।	7

४	वाक्वादिरामन्त्रितस्त्रामूयासंमत्तोः ।	P. VIII, 1, 8
५	एकस्य सुमुक् ।	9 + Vā. 3 ¹)
६	आवाधे पुंवच्च ।	10 + 9 Vā. 3
७	प्रकारे गुणस्य ।	12
८	अष्टकै प्रियसुखयोर्वा ।	13
९	व्यतिहारे सर्वादीनां सुर्वङ्गलम् ।	12 Vā. 11
१०	परस्त्रापुंस्त्राम् ।	12 Vā. 12
११	यथास्ते यथायथम् ।	14
१२	द्वंद्वं रहस्यमर्थदाबुत्क्रान्तियज्ञपा- चप्रयोगेषु ।	15
१३	अत्यन्तसहचरिते लोकविज्ञाते ।	15 Vā. 1
१४	संभमे यावद्वोधम् ।	12 Vā. 5 + Bh.
१५	अपादादौ पदादेकवाक्ये ।	18. 17. 18 Vā. 5 ²)
१६	युष्मदस्मदोः षष्ठीचतुर्थोद्वितीयान्त- योर्वानौ वा ।	20. 26 Bh.
१७	वङ्गवचनस्य वस्त्रसौ ।	21
१८	एकवचनस्य तेमे ।	22
१९	त्वामौ द्वितीयाद्याः ।	23
२०	अन्वादेशे ।	26 Vā. 1
२१	सपूर्वात्प्रथमान्ताद्वा ।	26
२२	न चवाहद्विवयोगे ।	24
२३	दृष्टार्थे ऽनालोचने ।	25
२४	आमन्त्रितं पूर्वमसद्वत् ।	72
२५	न सामान्यवचनमेकार्थे ।	74 Bh.
२६	वङ्गत्वे वा ।	74
२७	पूर्ववासिदम् ।	2, 1

२८	सुपि नलोपः ।	P. VIII, 2, 2
२९	न नि सुः ।	3
३०	सिञ्जलोप एकादिशे ।	6 Vā. 5
३१	षठनि त्तादिशः ।	6 Vā. 7
३२	सुतस्तुकि ।	6 Vā. 11
३३	धुटि सुः ।	6 Vā. 12
३४	द्वित्वे परसवर्णः ।	6 Vā. 14
३५	मादुपान्ताच्च मतोर्वः ।	9
३६	श्रयः ।	10
३७	नास्मि ।	11
३८	न यवादिभ्यः ।	9
३९	अधीवक्षक्रीवत्कवीवदुदन्वद्भुमस्त- श्चर्मस्तती ।	12. 13
४०	राजन्वान्सीराज्ये ।	14
४१	छपो रो लो ऽछपणादीनाम् ।	18 + Bh.
४२	प्रादीनामयती ।	19
४३	यो यङि ।	20
४४	चचि वा ।	21
४५	परिषाङ्गयोगेषु ।	22 + Bh.
४६	कपिरिकादीनाम् ।	18 Bh.
४७	ङः ।	१)
४८	सुपः प्रकृतेर्नो लोपः ।	7
४९	न संवृढौ ।	8
५०	नपुंसके वा ।	8 Vā. 2
५१	सुपि वलि तद्वत् ।	I, 4, 17. 18
५२	संयोगस्त पदस्त ।	VIII, 2, 23

५३	रात्सः ।	P. VIII, 2, 24
५४	धि सङ्घि ।	25. 22 Vā. 1
५५	झलो झलि ।	26
५६	ड्रस्वात् ।	27
५७	इट ईटि ।	28
५८	स्त्रोः संयोगाबोरन्ते च ।	29
५९	चोः कुः ।	30
६०	क्लिनः ।	62
६१	नग्वा ।	63
६२	हो ङः ।	31
६३	दादिर्धातोर्घः ।	32
६४	वा द्रुहमुहलुहलिहाम् ।	33
६५	नहाहो धः ।	34. 35
६६	ब्रह्मस्त्रजजमृजयजराजभाजशी यः ।	36
६७	झलो जश् ।	39
६८	तसोस्तसौ मत्वर्थे ।	I, 4, 19
६९	झष एकाचः स्धोर्वशी भष् ।	VIII, 2, 37
७०	धस्तथोश्च ।	38
७१	तथोर्धो ऽधः ।	40
७२	सि षढोः कः ।	41
७३	मो नो म्नीश्च ।	64. 65
७४	रदात्तवतोर्दश्च ।	42
७५	यण्संयोगादातः ।	43
७६	चृत्वादिभ्यः क्लिनश्च ।	44 + Vā. 14)
७७	पूजो नाशे ।	44 Vā. 3
७८	दुमोह च ।	44 Vā. 25)

७९	सेरांसे ।	P. VIII, 2, 44 Vā. 4
८०	ओदितः ।	45
८१	वेः वी च ।	46
८२	वा भावाक्रोशदैवेषु ।	VI. 4, 60. 61
८३	ओ ऽस्ये ।	VIII, 2, 47
८४	अद्यो ऽनवधी ।	48
८५	अद्युते दिवः ।	49
८६	अवाते निर्वाणः ।	50
८७	घाचार्तिह्रीनुदोन्दविदो वा ।	56. 60
८८	प्रस्थो मः ।	54
८९	चः ।	53
९०	गुपः कः ।	51
९१	पचो वः ।	52
९२	ह्लादो ह्लाद ।	VI, 4, 95
९३	क्तिनि ।	१)
९४	फुल्लचीवकशोलाघाः ।	VIII, 2, 55
९५	न ध्याख्यापृमूर्किमदाम् ।	57
९६	वित्तः प्रतीतभोगयोः ।	58
९७	भित्तं शक्ले ।	59
९८	ससजुषो रुः ।	66
९९	चहः ।	68
१००	लुक्वरि रः ।	69
१०१	प्रधेतसो राजनि वा ।	70 Vā. 1
१०२	पत्नादिध्वहरादीनाम् ।	70 Bh.
१०३	दो ऽनहुहः ।	72
१०४	वसुसंमुखंसां सः ।	72

१०५	तिपि ।	P. VIII, 2, 73
१०६	सिपि रवी ।	74
१०७	दः ।	75
१०८	धातो वौरनचीको दीर्घः ।	76, 77
१०९	न मुपि यचि ।	79
११०	द्विले ।	78 Vā. 1
१११	कुरुचुरोः ।	79
११२	अदसो ऽले दादु दो मः ।	80
११३	अद्रौ वा ।	80 Bh.
११४	एत ईत् ।	81
११५	वाक्काचां मुतो ऽन्तः ।	82
११६	दूराङ्गानि ।	84
११७	अनन्त्ये ऽपि हेहे ।	85
११८	गुर्वेकैकमनुदा ।	86
११९	अस्त्रीशूद्रप्रत्यभिवादे ।	83 + Vā. 1
१२०	प्रत्युत्तौ हिः ।	93
१२१	उपालभ्ये ।	94
१२२	अङ्गयुक्तं तिङाकाङ्गम् ।	96
१२३	भर्त्सने द्विरुक्तं पर्यायेण ।	95 + Vā. 1
१२४	असूयासंमत्योः पूर्वम् ।	103
१२५	विचारे ।	97, 98
१२६	प्रतिश्रुती ।	99
१२७	पूजिते ।	100
१२८	चित्युपमार्थे ।	101
१२९	निन्दाशीः प्रेषेषु तिङाकाङ्गम् ।	104
१३०	अनन्त्यस्यापि प्रज्ञास्त्रानयोः ।	105

१३१ एवः प्रज्ञानपूजाविचारप्रत्यभिवा-

देष्वादिदुत्परः ।

P. VIII, 2, 107 + Vā. 2 + Bh.

१३२ नैतो द्वित्वे ।

107. I, 1, 11⁷⁾

१३३ तद्योर्यावचि ॥

108.

पष्ठस्य तृतीयः पादः समाप्तः ॥

1) So (sup mit p) alle Hss.

2) Als Gegenbeispiel zu apādādanu giebt die Kāśikā, um zu zeigen, dass am Anfang eines Versfusses nicht die enklitischen, sondern die vollen Formen des persönlichen Pronomens stehen, folgenden Śloka:

Rudro viśveśvaro devo yuṣmākaṃ kuladevatā |
sa eva nātho bhagavān asmākaṃ śatrumardanaḥ.

Das Vorbild dieses Verses in der Candra-Vṛtti lautet mit charakteristischer Abweichung:

Rudro viśveśvaro devo yuṣmākaṃ kuladevatā |
Mārajid bhagavān Buddhaḥ asmākaṃ kulānandanaḥ.

3) C ḍaḥ | ḍakārasya latvam vā bhavati | vaḍabhi valabhi | nāḍaḥ nālaḥ.

4) Alle ṛ° für ṛ°.

5) AB dugvor ūe ea, CT wie oben.

6) C ktini | ktini parato hlādo hlādādeṣo bhavati | prahlattīḥ.
Vgl. die Kāś. zu VI, 4, 95.

7) C naito dvitve | dvitve vartamānasya eto na bhavaty ākāraḥ
plutaḥ | kaccit kuśalaṃ bhavaty oḥ kanye3 | eta iti kim | āyusmantan
bhūyāstāp kumārakā3u.

१ समः सुटि सः ।

P. VIII, 3, 5. 1

२ पुमः खयमि ।

6

३ नरकचप्रशान् ।

7

४ काम्बानि ।

12

५ नृन्ये रो वा ।

10 und vgl. Kāś.

६ चवानुनामिकः पूर्वस्य ।

2

७ अनुस्वारः ।	P. VIII, 3, 4
८ हलि मः ।	23. 22
९ नञानन्वस्य हलि ।	24
१० सम्राट् ।	25
११ हे मनयवलपरे ते वा ।	26. 27. 26 Vā. 1
१२ ङणोः कुक्कुटौ शरि ।	28
१३ डः सो धुट् ।	29
१४ नः ।	30
१५ शि तुक् ।	31
१६ मय उञो ऽचि वः ।	33. 32
१७ ङमो ब्रह्माद्वि ।	32
१८ डे ङनादौ ङलोपः ।	13 + Vā. 1
१९ रो रि ।	14
२० विरामे विसर्जनीयः ।	15
२१ खरि ।	15
२२ शर्परे ।	35
२३ रोः सुपि ।	16
२४ भोभगोश्चोभ्यो ऽशि लोपः ।	17. 20
२५ आत् ।	17
२६ यो ऽचि वा ऽनुञि ।	17. 21. 22
२७ चोरीषत्सृष्टौ च ।	18
२८ क्वि रः सः ।	34
२९ वा शरि ।	36
३० खरि लोपः ।	36 Vā. 1
३१ कुण्डोः कुण्डौ ।	37
३२ ससंख्यस्त्रानादौ सः ।	38 + Vā. 1

३३	रोः वाम्ये ।	P. VIII, 3, 38 Va. 2
३४	रणः पः ।	39
३५	निर्दुर्बहिराविद्यतुआदुप्पुरसाम् ।	41. 40
३६	मुचो वा ।	43
३७	इसुसोः संबन्धे ।	44
३८	मुतात्ति च ।	41 Va. 2
३९	समासे ऽनुत्तरस्य ।	45
४०	अतः कृकमिकेसकुम्भपात्रकुशाकर्णेषु ससंख्यस्य ।	46
४१	अधःशिरसोः पदे ।	47
४२	नमसः ।	40
४३	कृत्रि वा ।	I, 4, 74
४४	तिरसः ।	72
४५	कस्तादयः ।	VIII, 3, 48
४६	कोद्यादेशसनादिशासिवसिघसां सः ।	57. 59. 60. 56
४७	नुम्विसर्जनीयशब्दवाये ।	58
४८	सोः षणि ।	61
४९	शेरस्त्रिद्विस्त्रिद्विहः ।	61. 62
५०	प्रादीनां सुसुसोस्तुभस्त्रासेनिसेध- सिचसञ्जस्त्राज्ञाम् ।	65
५१	सदो ऽप्रतेः ।	66
५२	सुश्वेः ।	67
५३	अवादीर्जित्वाकम्बनाविदूयेषु ।	68 ¹⁾
५४	वेद्य स्वनी भोजने ।	69
५५	निपरेद्य सेवसिबुसहमुटाम् ।	70
५६	सुस्त्रज्ञसिवादीनां वाङ्मवाये ।	70. 71

५७	खादीनाम् ।	P. VIII, 3, 63
५८	खादीनां द्विरुक्तेन तस्य च ।	64
५९	नेः सयसितयोः ।	70
६०	विपरेः ।	70
६१	निरम्बनोश्च स्कन्दो ऽप्राणिनि वा ।	72
६२	वेः स्कन्दो ऽततवतोः ।	73
६३	परेः ।	74
६४	स्फुरिस्फुलोर्निर्निविभ्यः ।	76
६५	वेः स्कभ्रः षः ।	77
६६	समासे ङ्कुलेः सङ्गः ।	80
६७	भीरोः स्थानम् ।	81
६८	अपेः सुत ।	82
६९	ईतः सोमः ।	82 + Vā. 1
७०	ज्योतिरायुषश्च सोमः ।	83, 82
७१	मातृपितृभ्यां खसा ।	84
७२	अलुकि वा ।	85
७३	अभिनिष्टानो वर्णे ।	86
७४	प्रादुःप्रादिभ्यो यच्चस्तेः ।	87
७५	सुविनिर्दुर्भ्यः समसूतिमुषाम् ।	88
७६	नदीष्णः कुशले ।	89
७७	नेः स्नातः ।	89
७८	प्रतेः सूचे ।	90
७९	प्रष्टो ऽग्रगामो ।	92
८०	वेः स्तो नास्ति ।	93, 94
८१	नवियुधेः स्त्रिरः ।	95
८२	अपेः खलस्य ।	91

८३	विकुशमिपरिभ्यः ।	P. VIII, 3, 96
८४	अस्मास्वगोभूमिद्विविकुशेकुशङ्कुभुम- ज्जिपुञ्जिबर्हिर्दिव्यपिभ्यः स्त्रः ।	97
८५	एति संज्ञायामकोः ।	99
८६	नचवादिता वा ।	100 ^२)
८७	ह्रस्वात्सुपसि ।	101
८८	निसक्तपि सञ्ज्ञत् ।	102
८९	सुषामादयः ।	98
९०	नाद्यन्तयोः ।	111
९१	सात् ।	111
९२	सिचो यङि ।	112
९३	सिधो गती ।	113
९४	निप्रतेः सञ्ज्ञः ।	114
९५	सोढः ।	115
९६	प्रादिभ्यः सञ्ज्ञसिबुसहा चङि ।	116 + Vā. 1
९७	सोः सञ्ज्ञनोः ।	117
९८	सदिस्त्रज्जेर्जिटि ।	118 + Vā. 1
९९	धातोः सीलुङोश्च धो ङः ।	78
१००	वेटः ।	79
१०१	रषान्नो ण एकपदे ।	4, 1
१०२	पूर्वपदान्नासि ।	3
१०३	वनं पुरगामिश्रकासिध्रकाशारि- कायेकोटरात् ।	4
१०४	प्रनिरन्तःशरेबुसञ्ज्ञास्यकार्यपोयू- चाखदिरात् ।	5
१०५	वौषधिवृचाद्विज्यचो ऽनिरिकादिः ।	6 + Bh.

१०६	अहो ऽतः ।	P. VIII, 4, 7
१०७	विचतुर्भा हायनो वयसि ।	IV, 1, 27 Bh. und vgl. Kās.
१०८	वाहनं वाह्यात् ।	VIII, 4, 8
१०९	पानं देशे ।	9
११०	वा भावकरणयोः ।	10
१११	गिरिनद्यादीनाम् ।	10 Vā. 1
११२	समस्तान्तसमीपयोरयुवादीनाम् ।	11 Vā. 1 und 3
११३	कुम्भदेकावः ।	12. 13
११४	प्राद्यन्तरो ऽदुरो णः ।	14. I, 4, 65 Vā. 1. 60 Vā. 7
११५	हिनुमीनानि ।	15. 16
११६	नेर्गदनदपतपददाधामावादिहव- हशमहनयासाद्राप्साचिवपिषु ।	17
११७	अकखादावषान्ते पाठे वा ।	18
११८	अनो ऽन्ते च ।	19. 20
११९	हनः ।	22
१२०	व्मोर्वा ।	23
१२१	अन्तरो ऽयनस्य चादेशे ।	24. 25
१२२	सुष्यचः ।	29
१२३	निर्विणः ।	29 Vā. 1
१२४	शेर्वा ।	30
१२५	हलादेरिज्जुपान्तात् ।	31
१२६	नुमीजदिर्हलः ।	32
१२७	वा निचनिंसनिन्दाम् ।	33
१२८	न भाभपूञ्कमिगमिष्यायीवेपाम् ।	34 + Vā. 1

१२९	यः पदे ।	P. VIII, 4, 35
१३०	नशेः प्लः ।	36 + Vā. 1
१३१	अन्ते ।	37
१३२	चुटुतुलशब्दवाधे ।	2
१३३	मुपानाङ्गयेन ।	38. 2. 38 Bh.
१३४	घा हः ।	22. 2 Vā. 4 und 5
१३५	बुभ्रादीनाम् ।	39
१३६	स्रोः चुटुभ्यां ती ।	40. 41
१३७	न टोरनवतिनगयोरदिः ।	42 + Bh.
१३८	तोः पि ।	43
१३९	शात् ।	44
१४०	यरो जमि जम्वा ।	45
१४१	अचो रहाङ्गि ।	46
१४२	अनचि ।	47
१४३	यणो मयः ।	47 Vā. 1
१४४	शरः खयः ।	47 Vā. 2
१४५	नाकोशे पुत्रस्त्रादिनि तत्परे च ।	48 + Vā. 1
१४६	शरो ऽचि रात् ।	49 ³⁾
१४७	दोर्घात् ।	52
१४८	खरि चर्झलः ।	55
१४९	वा विरामे ।	56
१५०	अणो ऽनुनासिकः ।	57
१५१	अनुस्वारस्य ययि यम् ।	58
१५२	पदादौ वा ।	59
१५३	तोर्लिं ।	60
१५४	उदः स्त्रास्त्रयोस्तः ।	61

१५५	हलो झरां झरि सखाने लोपो वा । P. VIII, 4, 65	
१५६	झयो हो झय ।	62
१५७	झरको झि ।	63
१५८	चयः झरि द्वितीयः ॥	48 Vā. 3.

चान्द्रे व्याकरणे सूचस्य षष्ठोऽध्यायः समाप्तः^{१)} ॥

^{१)} Beispiele der Vṛtti zu aurjitya: aho vṛṣalasyāvaṣṭambhaḥ |
avaṣṭabdho ripuḥ śūreṇa.

^{२)} C . . . ita iti kim | Punarvasuṣeṇaḥ . . .

^{३)} C . . . rūd iti kim | vatssaḥ (die Verdoppelung für dieses folgt aus 144).

^{४)} B add. Candragomikṛte hinter vyākaraṇe. Das Wort sūtrasya ergänze ich nach dem Tanjur. Die Unterschrift in diesem siehe Gött. gel. Nachr. 1895 S. 282 (S. 11 des Sonderdruckes).

नमो मङ्गलोपाय ।

१ कृवापात्रिमिस्रदिसाध्यूभ उण् ।

kāruḥ śilpī	gomāyuh sṛgālaḥ
vāyuh samīraṇaḥ	svādur madhuraṁ
pāyur apānam	sādhuh paropakārī
jāyur auśadham	āśu śīghraṁ dhānyanāma ca.
māyuh pittam	

२ दृसनित्रनिचरिचटितलिभ्यो जुण् ।^{१)}

dāru kāṣṭham	cāru śobhanam
sānur gīrīpradeśaḥ	cāṭuh sphuṭavādī
jānu jaṅghāsthānam	tālur vadanaikadeśaḥ.

३ किञ्जराभ्यां त्रिणः ।

kipśāruḥ śaraḥ	jarāyur garbhaveśṭanam.
----------------	-------------------------

४ कृकावचः कव ।

kṛkavākuḥ kukkuṭaḥ	kṛkalāśaś ca.
--------------------	---------------

५ भृमृतृचरितनिमस्त्रिशीभ्य उः ।

bharur bhartā	tannuḥ śarīram
marur nirjalo deśaḥ	madguḥ pakṣivīśeṣaḥ
taruḥ pādapaḥ	śayur ajagaraḥ.
carur haviṣyānam	

६ अणः ।

aṇu sūkṣmam.	
--------------	--

७ धान्ये नित् ।

aṇur vrīhiḥ.	
--------------	--

८ पञ्चसिवसिचपिहनिमनीन्द्रिकन्दिवन्धिभ्यः ।

paṭuh sphuṭavādī	asuḥ prāṇaḥ
------------------	-------------

vasu dravyam
trapu sīsam
banur vadanaikadesaḥ
Manuḥ prajāpatiḥ

indus candramāḥ
kanduḥ pākasthānam
bandhuḥ svajānaḥ.

९ वहिपसेदीर्घश्च ।

bābur bhujāḥ

pāmsu reṇuḥ.

१० नमिमनिजनां नाकिधतश्च ।

nākur valmikam
madhu kṣaudram

jatu lākṣā.

११ वलिफलेर्गुक्च ।

valgur manojñāḥ

phalgur asāraḥ.

१२ नेरश्चः ।

nyaṅkur mṛgaḥ.

१३ इषिभिद्विबधिगृधिधृषिपृषिमृदेः कुः ।

iṣuḥ śaraḥ
bhidur vajram
vidhur agniḥ
grdhuḥ kāmāḥ

dhṛṣuḥ pragalbhaḥ
puruḥ samudraḥ
pṛthur vistirpaḥ
mṛdur marditaḥ.^{२)}

१४ शशिरपयोरत इश्च ।

śīsur bālāḥ

ripaḥ śatruḥ.

१५ कृयोरश्च ।

Kurū rājā

gurur ācāryaḥ.

१६ अर्तेश्च ।

uruḥ sakthi

urur mahān.

१७ स्रन्दो यण इग्धश्च ।

sindhur nadī.

१८ भस्त्रिस्त्रिः सलोपश्च ।

bhṛguḥ prapātaḥ

paśus catuṣpādaḥ.

१९ खजेरमुम् च ।

rajjur dvitriṣṭtā.^{३)}

२० आखनिबंधेर्नलोपय ।

ākhur mūṣikaḥ

bahu bbūri.

२१ शङ्खादयः ।

śaṅkuś cihnam

haridrur vṛkṣajātiḥ

tarkuḥ kartanadravyam

mitadruḥ samudraḥ

śarur āyudham⁴⁾

mitrayur mitravatsalāḥ

tsarur darpaṇaṇḍaḥ

(Śatadrur nadī

dhanuḥ śastram

devayur dhārmikaḥ

mayuḥ kinnaraḥ

kumārayuḥ kumāraghātī

apaśthur bālaḥ

mrgayur vyādhaḥ

suśṭhu śobhanam

Jaṭāyuḥ pakṣi

duṣṭhur durvintāḥ

paṭāyur vāstram)⁵⁾.

२२ सितनिगमिमसिसच्चविधाञ्कुशिभ्यस्तु ।

setur jalabandhaḥ

saktur yavavikāraḥ

tantuḥ sūtram

otur vidālaḥ

gantūḥ pathikaḥ

dhātur lobhādīḥ

āgantur abhyāgataḥ

kroṣṭā sṛgālaḥ.

mastu dadhyavayavaḥ

२३ वसेलिंदा ।

vāstur grhabhūmiḥ

vastu padārthaḥ⁶⁾.

२४ कमिमनिजनिहिभ्यस्तु ।

Kantuḥ Kandarpaḥ

jantuḥ prāṇi

Mantuḥ Prajāpatiḥ

hetuḥ kāraṇam.

२५ चत्वादयः ।

ṛtur hemantādīḥ

yātuḥ kāmukaḥ

kratuḥ sasomako yajñaḥ

edhatuḥ puruṣaḥ

ketur dhvajaḥ

vahatur anaḍvān

pituḥ sūryaḥ

jīvātur auṣadham

gātur udgātā

aptur yājñikaḥ.

bhātur bhāskarāḥ

२६ स्तनिहपिपुषिगदिमदिभ्यो लेरिदुच ।

stanayitnur meghaḥ

gadayitnur vāvadūkaḥ

harṣayitnuḥ suvarṇam

madayitnuḥ surā.

poṣayitnuḥ kokilaḥ

- २७ हक्रीरेणुः ।
hareṇur gandhadravayam kareṇur hasti.
- २८ दाभाभ्यां नुः ।
dānur dātā bhānur bhāskarāḥ.
- २९ रीवृत्रोर्नित् ।
reṇur dhūliḥ Varṇur nadaḥ.
- ३० सूविषिभ्यां कित् ।
sūnuḥ putrāḥ Viṣṇur Nārāyaṇaḥ.
- ३१ धेन्वादयः ।
dhenur navaprasūtā gauḥ veṇur vaṃśaḥ
Jahnur ṛṣiḥ vagnur vāvadūkaḥ.
Sthāṇur Mahādevaḥ
- ३२ क्षिपिनिदिभ्यां चनुङ् ।
kṣipañur vāyuḥ nadanur meghaḥ.
- ३३ सतैरयुः ।
Sarayur nadi.
- ३४ जनिमनिदसिभुजेः क्युस् ।
janyuḥ prāṇi dasyuś cauraḥ
manyuḥ krodhaḥ bhujiyur odanaḥ.
- ३५ ह्रीषिहृशिभ्यः कुक्कुमानुक् ।
hrikur adhrṣṭaḥ ikṣuḥ khādyaviśeṣaḥ
hlīkuḥ sa eva kṛśānur vahnīḥ.
- ३६ मृडस्त्युक् ।
mṛtyuḥ prāṇaviyogaḥ.
- ३७ शीङो धुक् ।
śidhuḥ surāviśeṣaḥ.
- ३८ मुनमुचौ पुरः ।
parśuḥ pārśvāsthi paraśuḥ kuṭhāraḥ.
- ३९ पीम्यो बः ।
perur bhāskarāḥ Sumeruḥ sa eva.
Meruḥ parvatarājaḥ

४० अच्चादयः ।

jatru grīvāpradeśaḥ
śatruṛ amitraḥ
rurur mygaḥ

śmaśru mukharoma
kharur darpah
śigruḥ śobhāñjanakaḥ.

४१ योरागूच ।

yavāgūḥ peyā.

४२ भमेदूः ।

bhrūr netroparisthānam.

४३ चमितनिवधिभ्य ऊः ।

camūḥ senā
tanūḥ śarīram

vadhūḥ putrabhāryā.

४४ कषेम्बय ।

kacchūḥ pāmā.

४५ तिरो दुद च ।

tardūḥ pariveśaṇabhāṇḍam.

४६ यालोपो दरिद्रः ।

dardrūḥ kuṣṭhavigārah.

४७ जम्बादयः ।

jambūr vṛkṣajātīḥ
dṛmbhūḥ sarpajātīḥ
didhiṣṭu raṇḍikā
punarbhūḥ punarūḍhikā
karkandhūr badarīphalam
āḍūr jalataragī
alābūs tumbīphalam
kaṣērūr १) bhakṣaṇadravyam
kāśūr vikalavāk
pādūḥ pādadhāragī

sarjūr vidyut
kharjūr vṛkṣajātīḥ
marjūr malaviśuddhabhāṇḍam
nṛtūr dirghakṛmīḥ
śṛdhūr yajñah
karṣūḥ śuśkagomayāgniḥ
kambūḥ paradravyāpahāri
Ratūr nadi
andūr bhūṣaṇajātīḥ
kaphelūḥ śleṣmātakah.

४८ दिवेर्चन् ।

devā patibhrātā.

४९ नियो डित् ।

nā paruṣaḥ.

५० पिबादयः ।

pitā janakaḥ	naptā pautraḥ
mātā janani	neṣṭā ṛtvik
dubhitā ātmajā	tvastā ādityaḥ
nanāndā patibhagini	kṣattā pratihāraḥ
bhrātā sodaryaḥ	hotā Viṣṇuḥ
jāmātā duhitṛpatih	potā bālaḥ
svasā ⁸⁾ bhagini	praśastā upādhyāyaḥ.

५१ रविकविदरिशरिवलिवलिध्वन्विहरियन्विभ्य इः ।⁹⁾

raviḥ sūryaḥ	valliḥ śākhā
kaviḥ kāvyakartā	dhvaniḥ śabdaḥ
dariḥ prapātaḥ	avir meṣaḥ
śariḥ śaraḥ	Harir Viṣṇuḥ
Balir asurendraḥ	granthiḥ parvasandhiḥ.

५२ इगुपान्तालिः ।

kṣipir yoddhā	rucir abhilāṣaḥ
śucir viviktaḥ	kṛṣiḥ karṣaṇam. ¹⁰⁾

५३ क्रमो ऽत इच्छ ।

krimiḥ kṣudrajantaḥ.

५४ मनेच्छ ।

munir ṛṣiḥ.

५५ अहिकम्पोर्नलोपद्य ।

ahiḥ sarpaḥ	kāpir vānaraḥ.
-------------	----------------

५६ मूवसिवपिराजिवृहनिनमेरिञ्च ।

śariḥ śārikā	vāri salilam
vāsis takṣakabhāṇḍam	ghātiḥ praharaṇam
vāpiḥ puṣkariṇi	nābhiḥ śarirāvayavaḥ.
rājiḥ paṅktiḥ	

५७ अजिञ्चत्यतिघसिरशिपणेरिञ्च ।

ājir yuddham	ghāsir agniḥ
janir mātā	rāśiḥ samūhaḥ
ātir gamanam	pāṇiḥ karaḥ.

५८ वेजो डिः ।

viḥ pakṣī.

५९ नेरीच ।

nīvir mekhalā.

६० सखादयः ।

sakhā mitram
asriḥ koṭiḥ
prahiḥ kūpaḥ

bhṛmir vāyuḥ
kāriḥ śilpī.

६१ सञ्जसिम्भां कियन् ।

sakthy ūrupradeśaḥ

asthi śarirāvayavaḥ.

६२ सारिरचिन् ।

sārathi rathavāhaḥ.

६३ अङ्गुलिभ्यामुरीचिनी ।

aṅguriḥ karāvayavaḥ
aṅguliḥ sa eva

atithir abhyāgataḥ.

६४ नीदलिम्भां मिः ।

nemiḥ śakaṭam

Dalmiḥ Śakraḥ.

६५ ऊर्मिरश्मिभूमयः ।

ūrmis taraṅgaḥ
raśmiḥ prabhā

bhūmiḥ pṛthivī.

६६ कुषेः सिक् ।

kukṣir udaram.

६७ अक्षेर्निन् ।

akṣi netram.

६८ मृक्लिम्भामीचिः ।

marīcir mayūkhaḥ

kaṭicir latā.

६९ राशदिम्भां चिप ।

rātriḥ kṣapā

śattriḥ kuṣjaraḥ.¹¹⁾

७० भूसूडदिभ्यः किन् ।

bhūri prabhūtam
sūrīr ādityaḥ

adriḥ parvataḥ.

७१ शक्तिभूभामुन्वन्तिचौ ।

śakuntīḥ pakṣī

bhavantīḥ kālāḥ.

७२ अतैरतिक् ।

aratniḥ karaḥ.

७३ अञ्जैरतिक् ।

añjaliḥ karasamputaḥ.

७४ अतुसृधृधम्यश्चविवृत्तिग्रहेरनिः ।

araṇir agnikāṣṭham

taraṇiḥ samudraḥ

saraṇiḥ panthāḥ

dharaṇiḥ pṛthivi

dhamanir galaṣirā

aśanir vajraḥ

avanīḥ pṛthivi

vartaniḥ kartanadravyam ¹²⁾

grahaṇir vahnisthānam.

७५ क्षिपः कित् ।

kṣipapir vāyuḥ.

७६ शकुहनिः ।

śakuniḥ pakṣi.

७७ अग्नेर्निः ।

agniḥ pāvakaḥ.

७८ वेणिः ।

veṇiḥ keśabandhaḥ.

७९ अग्निद्युवहो नित् ।

śroṇiḥ kaṭipradeśaḥ

śreṇiḥ paṅktiḥ

yonir mārgaḥ

vahnir agniḥ.

८० पाष्णीदयः ।

pārṣṇiḥ pādaprahāraḥ

Vṛṣṇiḥ Sakraḥ

ghṛṇi raśmiḥ

srṇir aṅkuśaḥ

bhūniḥ pṛthivi

bhūrṇir vāraṇaḥ

cūrṇir granthaviśeṣaḥ

tūrṇis tvaritaḥ

jūrṇir musalaḥ. ¹³⁾

८१ वृद्ध्या विन् ।

varviḥ śakaṭam

darvis tardūḥ.

८२ जागुः क्लिन् ।

jāgrvi rājā.

८३ इवालयः ।

- chavis tvak
 sthavis tantavāyaḥ
 kikiḥ pakṣi
 divir ādityaḥ
 ८४ दृवसिम्भां क्तिन् ।
 dṛtiś carma
 ८५ पातिर्दन्तिः ।
 patiḥ svāmi
 ८६ अमेरतिः ।
 amatiḥ kālaḥ.
 ८७ वहिवसिम्भां चतिः ।
 vahatiḥ ganḥ
 ८८ तन्द्रेरीः ।
 tandrīr mūrchā.
 ८९ लक्ष्मिर्ल च ।
 lakṣmīḥ śrīḥ.
 ९० अवाद्यः ।
 aviḥ prakāśaḥ
 tarīr vaiśvānaraḥ
 starīr dhūmaḥ
 ९१ रतिर्दः ।
 rāḥ suvarṇam.
 ९२ गमेर्दोः ।
 gauḥ pṛthivī.
 ९३ ग्लानुदिम्भां दौः ।
 glauś candramāḥ
 ९४ तरिरन् ।
 Tārā Bhagavati.
 ९५ जेर्नुक् च ॥
 Jino bhagavān Buddhā.)¹⁶⁾
- dīdiviḥ svargaḥ
 kṛvir dhūpaḥ
 pṛṣṭī rajaḥ¹⁴⁾
 jivir oṣadhiḥ.¹⁵⁾
 • vastir mudrāśrayaḥ.
 Paśupatiḥ Mahādevaḥ.
 vasatir grāmasapniveśaḥ.
 yayir aśvaḥ
 papir ādityaḥ
 vātapramīr vātamrgaḥ.
 naur jalatarāṇi.

1) T₁ dri° für dī°.

2) ? T₂ hat mṛ · duḥ maṇ · dā · tā. Im Ms. fehlt die Stelle.

3) ? T₂ rajjuḥ dvi · ta · bṛttāḥ. Im Ms. Lücke.

4) Ms. śaruḥ praharaṇam.

5) Die Worte von Śatadru an nur im Ms., nicht in T₂.

6) Hinter 23 fügt Ms. ein: kader amban | . . . kadambaḥ pakṣivīṣeṣaḥ.

7) Von kaṣa himsāyām (I, 230) abgeleitet.

8) Von einer Wurzel svasu himsāyām abgeleitet, die sich im Dhātupāṭha nicht findet.

9) In beiden tibetischen Übersetzungen lautet das Sūtra nur: iḥ (io).

10) T kṛṣiḥ karma.

11) Ms. rāsadibhyām° und sattriḥ.

12) Ms. om. kartana.

13) T musalam.

14) Von pṛṣu secane (I, 236) abgeleitet. T giebt als Bedeutung jalam.

15) T addit nivīḥ prāptiḥ.

16) Sūtra 94 und 95 nur in Ms., nicht in T₁ und T₂; wohl späterer Zusatz.

१ ह्रभीकापाशलिमर्चिभ्यः कन् ।

eka ekāki

bheko maṇḍūkāḥ

kāko vāyasāḥ

pāko bālāḥ

śalko valkalāḥ

marko vāyuh.

२ यूकादयः ।

yūkā okaṇi

arbhakāḥ śiśuh

pṛthuko bālāḥ

udakaṇ jalam

dhūkāḥ kālāḥ

syamiko valmikāḥ

vikā antargalavartikā

bhīko bhīruḥ

hrīko 'dhṛṣṭāḥ

hlikāḥ sa eva

evam anye 'pi draṣṭavyāḥ.

३ कदाधारार्चिभ्यः कः ।

karko varṇaviṣeṣāḥ

kalkaṇ piṣṭadravyam

dāko yajūḥ

dhūka odanaḥ

rākā pauraṇmāsi

arka ādityāḥ.

४ उक्तादयः ।

ulkā jvālā	bhūkaṃ chidram
ulmukam ardbadagdhakāṣṭham	muṣko vṛṣaṇam
sṛka utpalam	valkaṃ valkalam
vṛkaḥ paśujātiḥ	śukaḥ pakṣī.

५ विपिलहिलिखिधमिभ्यः कुन् ।^{१)}

kṣipako yoddhā	likhakaś citrakaraḥ
laṅghako mālākāraḥ	dhamakaḥ karmakaraḥ.

६ हो द्वे च ।

jahakaḥ kūlaḥ.

७ ऊषेरचयाद्वा ।

kārṣakaḥ kuṭumbi	kṛṣako vā.
------------------	------------

८ व्रश्चिमूषेय किक्वन् ।

vṛścikaḥ kīṭaḥ	kṛścikaḥ kuṭumbī.
mūṣika ākhuḥ	

९ पणिपतेराकः ।

āpaṇiko vaṇik	āpatiko bālaḥ.
---------------	----------------

१० स्मिमो य रश्च ।

sīmiko vṛkṣaḥ.

११ भीशीभ्यामानकः ।

bhayānakaṃ gahanam	śayānako 'jagaraḥ.
--------------------	--------------------

१२ शिङ्हेराणकः ।

śiṅghāṇako nāsāsravaḥ.

१३ कृतिभिदिलतेः कृत्तकन् ।

kṛttikā nakṣatram	lattikā godhā.
bhittikā kuḍyam	

१४ इषेः कृत्तकन् ।

iṣṭakā pakvamṛttikā.

१५ वलिपतेराकः ।

valākā pakṣijātiḥ	patākā dhvajaḥ.
-------------------	-----------------

१६ पिनाकादयः ।

pinākas triśūlaḥ	śyāmākas tṛṇajātiḥ
------------------	--------------------

khajākaḥ pakṣi
manākaḥ stokaḥ
guvākaḥ pūgaphalam
taḍākaḥ saraḥ
śalākā vidyopakarapadravyam
naśākas tāḍayitā

vidāko jñānam
namākaḥ picchilāḥ
bhandākaṃ śubham
khurāko marmacchedanadra-
vyam.

१७ क्रिय क्रेत ।

krayikaḥ kretā.

१८ अलीषः कीकन् ।

alikaṃ mṛṣā

iṣikā tūlāśrayaḥ.

१९ किङ्किणीकादयः ।

kiṅkiṇikā kṣudraghaṇṭikā
tintiḍikā vṛkṣajātīḥ
mṛdvikā drākṣā
mṛḍika uragaḥ *)
patatrikā pakṣi
varvarikā taruṇi
jarjarikā chidram
valikā udaravartīḥ *)

rjika rjukaḥ
Vālhiko janapadaḥ
Śarśarika Indrag
parpartikā aśvaśālā
dardariko mardalakaḥ
sṛṅikā lālā
maṇṭikā mekhalā
kaṇṭikā sūkṣmajātīḥ.

२० कृत्वादिभ्यो वुन् ।

karakāḥ surābhāṇḍam *)
sarakāḥ surāpānam
narako duḥkḥasthānam
bharakāḥ svāmi

Varakaś caraṇam
kanakaṃ suvarṇam
janakāḥ pitā.

२१ शलिमण्डेरुक् ।

śalūkam utpalādimūlam

maṇḍūko bhekaḥ.

२२ उलूकादयः ।

ulukaḥ pecakaḥ
madhūko vṛkṣajātīḥ
valūko himsraḥ
jalūka prāṇakaviśeṣaḥ
marūko mayūraḥ

kāṇūkaḥ kākaḥ
malūkaḥ kṛmijātīḥ
bhālūko 'echabballaḥ
picūkaḥ karpāsaḥ
kacūkaḥ śākajātīḥ.

२३ शमेः खः ।

śaṅkha udakasambhavaḥ.

- २४ मुहेर्मूर्च ।
mūrkho bālah.
- २५ शिखा ।
śikhā dīptih.
- २६ मुदियो गग्गी ।
mudgo vrihijātih Gargaḥ śāstraviśeṣaḥ.⁴⁾
- २७ पतेरङ्गच् ।
pataṅgaḥ śalabhaḥ.
- २८ गमेर्गन् ।
Gaṅgā Jāhnavī.
- २९ मृङ्गाङ्गमृङ्गाः ।
śṛṅgaḥ viśāṇam bhṛṅgo bhramaraḥ.
aṅgaḥ śarīram
- ३० जनेर्घः ।
jaṅghā prāṇyaṅgam.
- ३१ कचेर्क्कः ।
kacchaḥ pārśvaḥ.
- ३२ शकादिभ्यो ऽटन् ।
śakaṭam vāhanam Devaṭa ṛṣih
akaṭam hiraṇam⁵⁾ markato vānaraḥ
kulaṭā bandhakī Kamaṭo Rudraḥ.
- ३३ जटालोष्टम् ।
jaṭā keśabandhaḥ loṣṭam mṛdvalih.
- ३४ कृतृक्षपेः कीटन् ।
kiriṭam mukuṭam kṛpīṭam jalam⁶⁾
tiriṭam veṣṭanam
- ३५ शमेष्ठः ।
śaṣṭho mahiṣacaurah.
- ३६ कमो ऽटच्च ।
kamaṭho vāmanaḥ kaṣṭho grivā.
- ३७ कुवृजो ऽण्डन् ।
karaṇḍo guhyasthānam varaṇḍo mukharogaḥ.

३८ ऊर्णोईः ।

ūrṇā meṣaroma.

३९ वमन्ताडुः ।

caṇḍo durjanaḥ
daṇḍo laguḍaḥ
aṇḍaḥ pakṣiprasavaḥ
raṇḍā aprasavā

vaṇḍo duścarmā
gaṇḍaḥ kapolaḥ
khaṇḍo guḍavikāraḥ.

४० कुण्डादयः ।

kuṇḍaṃ bhājanam
muṇḍaṃ śīraḥ
juṇḍaṃ १) vanam

tuṇḍaṃ mukham
evam anye १) pi draṣṭavyāḥ.

४१ श्मेदः ।

śaṇḍho १) prasavaḥ.

४२ शकुन्तः ।

śakuntaḥ pakṣi.

४३ वृविशो ऽन्तच् ।

jaranto mabhiṣaḥ

veśanto vallabhaḥ.

४४ रहिनन्दिजीवेः पित् ।

rohanto vṛkṣaḥ
rohanti oṣadhī

nandanti sakhi
jīvanti oṣadhi.

४५ भुजिवसिवहिसाधिभासिगडिमण्डिहेमिभ्यः ।

bhavantaḥ kālāḥ
jayanto vṛkṣaviśeṣaḥ
vasanta ṛtaviśeṣaḥ
vahanto rathaḥ
sādhanto bhikṣuḥ

bhāsantaḥ sūryaḥ
gaḍayanto meghaḥ
maṇḍayanta odanaḥ
hemanta ṛtuḥ.

४६ अतो भुवो दुतच् । १)

adbhutam āścaryam.

४७ रहिहृष्णाभ्य इतच् ।

rohito matsyaḥ
lohitam raktam

harito varṇaḥ १)
śyetaḥ sa eva.

४८ भृत्रादिभ्यो ऽतच् ।

bharato nāṭaḥ

darsataḥ somaḥ

jayato vahniḥ
parvato giriḥ
pacataḥ sūpakāraḥ
yamato vyādhiḥ

namato namraḥ
haryato yajñaḥ
khalato durjanaḥ.

४९ पृथिरज्जेः कित् ।

pr̥ṣato mṛgaḥ

rajataṁ rūpyam.

५० मृगुवाहसीयमिदमिलूपधूर्विभ्यस्तन् ।

marto lokaḥ
gartaḥ śvabhram
vāto vāyuḥ
hastāḥ karaḥ
eto varṇaḥ

anto 'vasānam
danto daśanam
loto 'śrupātaḥ
poto bālaḥ
dhūrtaḥ śaṭhaḥ.

५१ घृत्सिद्धभ्यः क्तः । ¹⁰⁾

ghṛtam ājyam
sitam śuklam

dūtaḥ preṣyaḥ.

५२ तातपन्नितवर्तसूरताः ।

tātaḥ pitā
palitaḥ keśavikāraḥ

jarto dirgharomā
sūrataḥ sukhasamvāsaḥ.

५३ शमादिभ्यो ऽचः ।

śamathaḥ samādbhiḥ
śapathaḥ pratyayakāraḥ
āvasatho gṛham
vadathaḥ kokilaḥ
ravathaḥ sa eva

gamathaḥ kālaḥ
jīvatho dharmāḥ
Prāgathaḥ Prajāpatiḥ
bharatho 'gniḥ
vedatho mārگاḥ.

५४ रमिकुपिकाशिभ्यः कश्चन् ।

rathaḥ syandanam
kuṣṭho vyādhiḥ

kūṣṭham indhanam.

५५ अवाहृजः ।

avabhṛtho yajñāvasānam.

५६ उपिकुपिगार्तिभ्यस्तन् ।

oṣṭho 'dharāḥ
koṣṭha udarāḥ

gāthā granthaviśeṣaḥ ¹¹⁾
artho dhanam.

५७ वृवृज ऊचन् ।

jarūtham agramāṁsam

varūtho balasamūhaḥ.

५८ पातुतुदिवचिरिचिसिचिविशेषक ।

pītham jalam	riktham dravyam
tīrtham puṇyasthānam	siktham madhūcchiṣṭam
tuttho 'gniḥ	viṣṭhā puriṣam.
uktham sāmavedaḥ	

५९ दूषादयः ।

yūtham prāṇisamūhaḥ	nibbṛtho bhartā
gūtho viṣṭhā	gopītham pratyūṣaḥ
prṣṭham prāṇyaṅgam	udgītham sāma
samitha ṛtvigviśeṣaḥ	protham ghrāṇāśrayaḥ
niśitham pradoṣāntaḥ	tiṭho 'gniḥ.
nirṛtho yajñāvasānam	

६० श्रविकमिभ्यां दन् ।¹²⁾

śabdo dhvaniḥ	kando mūlam.
---------------	--------------

६१ चन्दादयः ।

abdaḥ samvatsaraḥ	mando jaḍaḥ
vṛndaḥ samūhaḥ	tunda udaravṛddhiḥ
kundaḥ ¹³⁾ puṣpaviśeṣaḥ	śyāndaḥ suvarṇam.

६२ आस्त्याहजविभ्य इनच् ।

śyenaḥ pakṣi	hariṇo mṛgaḥ
styenaś cauraḥ	avino dṛśyaḥ. ¹⁴⁾

६३ वृजिनाविनम् ।

vṛjinaḥ kuṭilaḥ	ajinaḥ carma.
-----------------	---------------

६४ वीपतिभ्यां तनन् ।¹⁵⁾

vetanā bhṛtiḥ	pattanaḥ nagaram.
---------------	-------------------

६५ द्रुदचिभ्यामिनन् ।¹⁶⁾

draviṇam dravyam	dakṣiṇā lokayātrā.
------------------	--------------------

६६ विपिनेरिणुतुहिनमहिनानि ।

vipinaḥ gahanam	tuhinaḥ tuṣāraḥ
iriṇam uṣaram	mahinaḥ mahattvam.

६७ रसिरचिरपुत्रो युच् ।

rasanā mekhalā	ravaṇa ādityaḥ
rocanā gopittam	Varaṇā nadī.

६८ उद्धेर्नलोपद्य ।

odano 'nnam.

६९ रज्जेः क्वन् ।

rajanam raṅgaḥ

rajanī rātriḥ.

७० कृपृवृविमण्डिनिधाजः क्वुः ।¹⁷⁾

kiraṇaḥ prabhā

maṇḍanam bhūṣaṇam

pūraṇaḥ samudraḥ

nidbānam nidbiḥ.

vṛjanam antarikṣam

७१ धृषेधिष च ।

dhiṣaṇā buddhiḥ.

७२ हनो जघ च ।

jaghanaḥ kaṭipradeśaḥ.

७३ ब्रधिवसिधापृभ्यो नः ।

bradhna ādityaḥ

dhānā yavavikāraḥ

vasno mūlyam

parṇam pattram.

७४ क्वृत्स्वपिसिद्रुभ्यो नन् ।

karṇaḥ śrotram

svapno nidrā

varṇo nilādiḥ

senā balasamūhaḥ

tarṇaḥ samudraḥ

droṇaḥ parimāṇam.

७५ उषीणविठवितृषिवुधिरतिधापृभ्यो नक् ।

uṣṇo 'gniḥ

budhnaḥ pṛṣṭhāntaḥ

inaḥ svāmi

ratnam jātau jātau yad ut-

ṇno vikalāḥ

kr̥ṣṭam

kr̥ṣṇo varṇaḥ

dhinaḥ samudraḥ

tṛṣṇā abhilāṣaḥ

pūrṇaḥ sa eva.

७६ कतेः सुक् च ।¹⁸⁾

kṛtsnam niravaśeṣam.

७७ श्लिषेरितो ऽह ।

ślakṣṇo mṛduḥ.

७८ तिञ्जरीच ।

tiṅṣṇam niśitam.

७९ रास्त्रादयः ।

rāsnā oṣadhiḥ
sāsnā gogrivā
sthūṇā gr̥hadharaṇī
viṇā vādyaviśeṣaḥ

tr̥ṇaṃ virāṇādi
ar̥ṇo viṭapaḥ
jir̥ṇo vṛddhaḥ.

८० ऋवृतृयमिदार्यर्जेहनन् ।

karuṇā kṛpā
Varuṇo jalarājaḥ
taruṇo yuvā
talunaḥ sa eva

Yamunā nadī
dāruṇo raudraḥ
arjuno vṛkṣaviśeṣaḥ.

८१ शकुनः । ¹⁹⁾

śakunaḥ pakṣī.

८२ पृपातलेः पः ।

parpo gr̥ham
pāpaṃ jihmam

talpaṃ śayanam.

८३ स्तोत्रं च । ²⁰⁾

stūpaṃ caityam.

८४ युक्सूनां किञ्च ।

yūpo yajñayaṣṭiḥ
kūpaḥ prahiḥ

sūpo vyañjanam.

८५ बाष्पादयः ।

bāṣpa ūṣmāgamāḥ ²¹⁾
śaṣpaṃ bālatr̥ṇam
śilpaṃ vijñānam

rūpaṃ nīlādi
śūrpaṃ kulavaḥ
khaṣpo balātkāraḥ.

८६ संतेरपः मुक् च ।

sarṣapo vṛhijatiḥ.

८७ विटपादयः ।

viṭapaṃ gabanam
viśapo gr̥ham
ulapaḥ sanītāpaḥ
kuṇapo mṛtakaḥ
uṣapo 'gniḥ
kuṭapaḥ prasthacaturthabhāgaḥ

dalapaḥ praharaṇam
kacapaḥ śākaviśeṣaḥ
viṣṭapaḥ svargaḥ
maṇḍapo devagr̥ham
viśipaḥ praveśaḥ.

८८ रातेरिक्कः ।

repho 'kṣaram.

८९ गुरेः फक् ।

gulphaḥ prapadam.

९० गृध्रूभां वः ।

garvo mānaḥ

Śarvo Mahādevaḥ.

९१ अशितिकखितिविशेः क्त्वं ।

aśvas turaṅgaḥ

laṭvā pakṣi

kaṇvaṃ pāpam

khaṭvā śayantiyam

viśvaṃ niravaśeṣam.

९२ शिवादयः ।

śivaṃ śāntam

sarvam aśeṣam

ulbaṃ jarāyuh

śulbaṃ tāmram

nimbam ariṣṭam

bimbaṃ śarīram

śambo lohavikāraḥ

stambo viṭapam

jihvā rasanā

grivā galapradeśaḥ.

९३ कृगृगर्दोरभक् ।

karabha uṣṭraḥ

kalabho hastipotaḥ

śarabhaḥ paśujātiḥ

śalabhaḥ pataṅgaḥ

gardabhaḥ kharāḥ.

९४ अशिवृषिराशिवल्लेः कित् ।

ṛṣabho balivardaḥ

vr̥ṣabhaḥ sa eva

rāsabho gardabhaḥ

vallabhaḥ priyaḥ.

९५ दृको भः ।

darbhaḥ kuśaḥ.

९६ गिरो भन् ।

garbho 'ntaḥpradeśaḥ.

९७ इषः कित् ।

ibhaḥ kuśjaraḥ.

९८ गुधेरुमः ।

godhūmo vṛhi-jātiḥ.

९९ प्रथिचरेरमक् ।

prathamam pramukham

caramam paścāt.

१०० अलुसुद्धुचिदुभायापदिविणीम्भो मन् ।

armo 'kṣīrogah
stomaḥ saṃghātaḥ
somaḥ śaśāṅkaḥ
homo hotavyam
dharmaḥ puṇyam
kṣemaṃ kuśalam

kṣomam atasi
bhāmaḥ kāntiḥ
yāmaḥ praharaḥ
padmaṃ kamalam
yakṣmo vyādhiḥ
nemo 'dhastāt.

१०१ यमेराच्च ।

grāmo janapadasaṃniveśaḥ.

१०२ सूचेः स्मन् ।

sūkṣmaṃ nirañjanam.

१०३ युधिहीन्विजनिष्ठाधूभ्यो मक् ।

yudhmaḥ śaraḥ
himaṃ tuhinam
idhmaḥ kāṣṭham

janmaḥ prasavaḥ
śyāmo varṇaviśeṣaḥ
dhūmo 'gnisaṃbhavaḥ.

१०४ भियः युम्वा ।

Bhīṣmaḥ Kurupitā

bhīmo bhayānakaḥ.

१०५ युगिरुजितिजेः कुच ।

yugmaṃ yugalam
rugmaṃ rajatam ²²⁾

tigmaṃ tīkṣṇam.

१०६ घर्मयीष्माधमाः ।

gharmaḥ prasvedaḥ
grīṣma rtuviśeṣaḥ

adhamāḥ pratyaparaḥ.

१०७ तनेः कयन् ।

tanayaḥ putraḥ.

१०८ हृजो हुक् च ।

hṛdayam manaḥ.

१०९ माह्नाससिमूभ्यो यः ।

māyā paravañcanā
chāyā pratibimbam

sasyam sārāḥ
savyam vāmam.

११० जायादयः ।

jāyā bhāryā
kanyā kumārī

sapdhyā dināvasānam
bandhyā kulaṭā.

- १११ रुचिभुजेः विष्यन् ।
 ruciṣya odanam bhujiṣyaḥ śreṣṭhaḥ.
- ११२ मदेः स्वनः ।
 matsyo jalacarah.
- ११३ स्पृहेराव्यः ।
 sprhayāyyam gṛtam.
- ११४ वृढ एव्यः ।
 vareṇyaḥ śreṣṭhaḥ.
- ११५ अर्तेरख्यच् ।
 aranyam vanam.
- ११६ हो हिर च ।
 hiraṇyam suvarṇam.
- ११७ पर्जन्यः ।
 Parjanyaḥ Śakraḥ.
- ११८ पुणेः क्वन् ।
 puṇyam kuśalasthānam.
- ११९ शिक्वं धिष्ण्यम् ॥
 śikyam udgrāhyam dhiṣṇyam gṛham.

उणादौ द्वितीयः पादः समाप्तः ।

- 1) T₁ und T₂ laghi für laŋghī.
 2) ? Ms. udaram, T urakaḥ.
 3) So Ms. und T übereinstimmend.
 4) So nach T; Ms. dagegen Garga ṛsiḥ.
 5) So T, dessen Lesung durch die Worte a · ka · zhes · pa ·
 mdoi · byiñs (= aka iti sauro dhātuḥ) sichergestellt wird; Ms.
 dagegen hat ava rakṣa pālāne und entsprechend avaṭam aranyam.
 6) So nach T; Ms. kṛpīṭam karpaṭam.
 7) Von juna gatau abgeleitet; das Wort sonst nirgends erwähnt.
 8) Ms. ado für ato.
 9) Ms. varṇaviśeṣaḥ.
 10) Ms. gṛṣi°.
 11) So nach T; Ms. chandoviśeṣaḥ.

¹²⁾ śabda wird von śava gatau (vgl. unter Dhātupāṭha I, 248) abgeleitet, ebenso im folgenden Sūtra abda von av 'helfen', ein Zeichen, dass schon zu Candras Zeit b und v in der Aussprache zusammenfielen. Dass der Lautwert dieser Zeichen für Candra b war (die heutige nordindische Aussprache), zeigt die Einreihung der va-Stämme unter die Labialen unten 90—92.

¹³⁾ Ms. kundam.

¹⁴⁾ T avino mṛgaḥ.

¹⁵⁾ Nur im Ms.

¹⁶⁾ T inae für inan.

¹⁷⁾ T om. kyuḥ.

¹⁸⁾ So beide T; Ms. dagegen kṛteḥ snak, was in der Wirkung auf dasselbe hinauskommt.

¹⁹⁾ T₂ śa · ki · las · u · nio (= śaker uniḥ) und entsprechend in der Vṛtti śakuniḥ.

²⁰⁾ Ms. stor ū ca.

²¹⁾ ? T uṣmāṅga · maḥ; Ms. ūṣmomgamaḥ.

²²⁾ Obwohl sonst nirgends belegt, ist rugma durch die Übereinstimmung von T₁ und T₂ und durch die Ableitung in der Vṛtti von ru · jo · 'jomis · pa · lao (= rujo bhaṅge Dh. VI, 112) völlig gesichert.

१ मन्दिवाग्निमथिवतिभ्य उरच् ।

mandurā vājīśālā

Mathurā nagari

aṅguraḥ bijaprasavaḥ

caturō dakṣaḥ.

vāśurā rātriḥ

२ मकुरदुर्दुरविधुराः ।

makuro darpaṇaḥ

vidhuro viguṇaḥ.

darduro bhēkaḥ

३ असेहरन् ।

asura ādityaḥ.

४ अशुरः ।

śvaśuro bhāryāpitā.

५ तिमिरधिमदिमन्दिबन्दिबन्धिभ्यः किरच् ।

timiram andhakāraḥ

rudhiram kṣatajam

madirā surā
mandiram gr̥ham

candiro hasti
badhirah śrotravikalah.

६ स्मिरादयः ।

sthiram acalam
ajiram gr̥ham
śisiram rtuviśeṣah
khađiro vṛkṣajātiḥ
sthavīro vṛddhaḥ
iṣirah śarah
chidiraś chidram

bhidiro vajrah
muhiro mūrkhah
muciro dātā
rucirah śobhanah
śrathiram śithilam
sphiram sphitam.

७ तद्यवश्चक्षिपिबुदिरुदिमदिमन्दिचन्दिभ्यो रक् ।

takram mathitam
vakram kuṭilam
Śakro devarājah
kṣipram tvaritam
kṣudro 'dāni

Rudro Mahādevah
[Madro deśah]
mandro dhirah
candraś candramāḥ.

८ श्रितिवृतिनीवीहिदिमुदिदहितृपिमुभिभव ।¹⁾

śvītram kuṣṭham
Vṛtro daityah
nīram jalam
vīro vikrāntah
chidram vivarah

mudrā pratyayakaraṇi
dahram taruṇam
tṛprah puroḍāśah
śubhram śuklam.

९ तम्यमित्रीनां दीर्घश्च ।

tāmram śulbam
āmro vṛkṣajātiḥ

jīro vahnih.

१० दूरादयः ।

dūram viprakṛṣṭam
udro jalacarah
kṛoḥram kaṣṭham
cukram āmlam
dabhrāḥ kuśah
usrah kedarah
ustrā gogrivā
vāśram puriṣam

śīro 'jagarah
hasro hāśah
sidhrah sādhujanah
randhram vivarah
vikusraś candramāḥ
vandrah pūjakah
khiđro dainyah.

११ सुमुधाञ्गृधेः कन् ।

surā madyam
sūro raviḥ

dhūro matsyaghātī
gṛdhrāḥ pakṣijātiḥ.

- १२ **सिमिचीनामीच्च ।**
 sīro lāṅgalam citraṃ valkalam.
 miro jalam
- १३ **वपिवजिवृधीन्दिभ्यो रन् ।**
 vapraḥ kedāraḥ vardhraś candraḥ
 vajraḥ kuṣiṣaḥ Indraḥ Śakraḥ.
- १४ **भद्रादयः ।**
 bhadraṃ kalyāṇam vṛdhro vayo'dhikaḥ
 ugra utkr̥ṣṭaḥ r̥jro nāyakaḥ
 bhero dundubhiḥ vipro brāhmaṇaḥ
 bheri sa eva Kuṃdraḥ Śaṅkaraḥ
 agraṃ śreṣṭham eubraḥ pritikaraḥ
 gauro 'vadātaḥ kṣuro romāyudham
 Gauri Śivā khuro marmacchedanaḥ
 śukraṃ retaḥ irā mahī.
- १५ **चतिकटिशृवृत्रहरच् ।**
 catvaraṃ aṅganam śarvarī niśā
 kaṭvaraṃ dadhivikāraḥ varvarī kuṣilakeśā
 Śarvaro Mahādevaḥ varvaraṃ keśavikāraḥ.
- १६ **पीवरादयः ।**
 pīvaraḥ sthūlaḥ chitvaro dhūrtaḥ
 cīvaraṃ bhikṣuprāvaraṇam chatvara upasthaḥ
 tīvaro mlecchaḥ dhīvaro matsyaṅghātī
 nīvaraṃ gr̥ham mīvaraḥ pūjyaḥ
 gaḥvaraṃ gahaṇam samyadvaro bāṣpaḥ.
- १७ **कुवः कवन् ।**
 kuravaḥ pakṣi.
- १८ **मवशिवसेः सरन् ।**
 matsaraḥ kṛpaṇaḥ vatsaro varṣaḥ
 akṣaraṃ varṇaḥ samvatsaraḥ sa eva.
- १९ **छधूतनेः कित् ।**
 kṣarā tilayaśaṅgūḥ tasaraḥ kundadravyam.
 dhūsaro rūkṣaḥ
- २० **भमिवटिदेविवासेररन् ।**
 bhramaraḥ ṣaṭpadaḥ devaraḥ patibhrātā
 vaṭharo mūrkhāḥ vāsaro divasaḥ.

- २१ अङ्गिमदिमन्दिकडेरारन् ।
 aṅgāro dagdhakāṣṭham mandāro vṛkṣajātiḥ
 madāro mapiviśeṣaḥ kaḍāraḥ piṅgalaḥ.
- २२ मृङ्गिभृङ्गिमृजिकञ्जित् ।
 śṛṅgāraṃ darśantiyaṃ mārjāro biḍālaḥ
 bhṛṅgāraḥ suvarṇabhājanam kañjāro mayūraḥ.
- २३ कमो ऽत उच्च ।
 kumāro bālajanaḥ.
- २४ शिरः करन् ।
 śarkarā guḍavikāraḥ.
- २५ पुषः कित् ।
 puṣkarāṃ padmam.
- २६ कणो डीरच् ।
 kṣīraṃ payaḥ.
- २७ कृमृशौटिभ्य ईरच् ।
 karīro vaṃśśākuraḥ śauṭīro dātā.
 śarīraṃ dehaḥ
- २८ वशैः कित् ।
 uśīraṃ vīraṃamūlam.
- २९ गम्भीरादयः ।
 gambhīraṃ bhayānakam parīraḥ samudraḥ
 gabhīro duravagāhaḥ paṭīraḥ kandarpaḥ
 kumbhīro jalacaraḥ koriṭraṃ maithunam.
 kuṭīro janavāsaḥ
- ३० मसेहरन् ।
 masūro vrihijātiḥ.
- ३१ जनेररष्ठश्च ।
 jaṭhara mūrkhah.
- ३२ वदेवी ।
 vaṭhara jaḍaḥ badarī tad eva.
 badaraṃ karkandhūphalam

- ३३ पचेरत इच्च ।
piṭharah sthālīpākaḥ.
- ३४ कठिचकिम्भामोरः ।
kaṭhoro nibiḍaḥ cakoraḥ pakṣi.
- ३५ घुणेडोरः ।
ghoram antakaram.
- ३६ धादानीपतिपाशसिम्भः द्रन् ।^{३)}
dhātrī dharāṇī pattraṃ parṇam
dātraṃ lavanadravyam pātraṃ bhājanam
netraṃ cakṣuḥ śastraṃ praharaṇam.
- ३७ उषिसूम्भः कित् ।
uṣṭraḥ karabhaḥ mūtraṃ prasrāvaḥ.
sūtraṃ kalyāṇam (!)
- ३८ अमिनचिकडिभ्यो ऽवच् ।
amatraṃ bhājanam kaḍatraṃ bhāryā
nakṣatraṃ tārakādi kalatraṃ saiva.
- ३९ वृत्रच ।
varatrā carmamayī.
- ४० अमिचिमिदेस्त्रक् ।
antraṃ kuṣṇāṇḍī mitraṃ subṛt.
citram adbhutam
- ४१ पूढो द्रस्त्रच ।
putras tanayaḥ.
- ४२ वहलादिभ्य इचोची ।
vahitraṃ vahanam lotraṃ apahṛtadravyam
pavitraṃ yajñasūtraṃ potraṃ sūkaranāsāgram
kaḍitraṃ carmamamayam śrotraṃ śrutiḥ.
- ४३ खर्जिपिञ्जादिभ्य ऊरोलची ।
kharjūro vṛkṣajātiḥ vallūtraṃ śuṣkamāṇṣamayam
karpūro mukhasugandhidra- piñjūlaḥ pakṣijātiḥ
vyam lōgūlaṃ puccham.
- ४४ तमेर्वक् च ।
tāmbūlaṃ mukhabbhūṣaṇam.

४५ शचिकमः कलन् ।

śabalam vyāmiśram

kamalam padmam.

४६ वृषादिभ्यश्चित् ।

vṛṣalaḥ śūdraḥ
utpalam indīvaram
vaṭalo 'kṣirogaḥ
kalā kalaviśeṣaḥgalaḥ kaṇṭhapradeśaḥ
capalo durvinitaḥ
kevalam asahāyam.

४७ शकिश्मेनिन्त् ।

śakalam asthi

śamalam asuci.

४८ कुटेः कलच् ।

kuṭmalam avikasitam.

४९ पतिचण्डिभ्यामालच् ।

pātālam rasātalam

cāṇḍālo mātāṅgaḥ.

५० कुलिपीभ्यां कालन् ।

kuṇālaḥ pakṣī

piyālo vṛkṣajātīḥ.

५१ पालत्वलत्रौ शीङः ।

śepālam jalatṛṇam

śaivalaḥ sa eva.

५२ मङ्गेरलच् ।

maṅgalaḥ praśastaḥ.

५३ मालेल्ललपल्ललचपालशिथिलमुल्लतण्डुलाः ।

mālā sragdāma
ilvalās tārakāḥ
palvalaḥ śākhāpattram
caṣālo yajñopakaraṇadravyamśithilam adṛḍham
śuklaḥ śvetam
taṇḍulo dhānyasambhavaḥ.

५४ चर्तेः पिशन् ।

arpiśo 'gramāṃsam.

५५ वृभृवमिबुभ्यः शक् ।

vṛśo gauḥ (?)
bhṛśo gatyarthāḥvapśo veṇuḥ
kuśo darbhaḥ.

५६ कीनाशदाशाङ्कुशाः ।

kīnāśaḥ kṛpaḥ
dāśaḥ kaivartaḥ

aśkuśo gajaprabodhakaḥ.

५७ अमञ्जिपीयहन्वगिभ्य ऊषन् ।

arūṣaś candramāḥ
mañjūṣā kāṣṭhamayam
piyūṣo 'mṛtakam

hanūṣo vyāghraḥ
aśgūṣo devagamah (?).

५८ पुरः कुषन् ।

puruṣo naraḥ.

५९ कृतुभ्यामीषन् ।

kariṣo gomayam

tarīṣaḥ samudraḥ.

६० शिरीषादयः ।

śirīṣo vṛkṣajātīḥ
purīṣaṃ viṣṭhā

ambarīṣo bhrāṣṭram
rjīṣo nāyakaḥ.

६१ अवेष्टिषच् ।

aviṣaḥ samudraḥ

aviṣī nadi.

६२ किल्बिषादयः ।

kilbiṣaṃ pāpam
rohiṣo mṛgaḥ
lohiṣaḥ sa eva
tāviṣaḥ sūryaḥ

tāviṣī nadi
vyathiṣo vyādhiḥ
avyathiṣaḥ svargaḥ.

६३ वृतृवदिहनिमानिकम्यशिकशेः सः ।

varṣaḥ samvatsaraḥ
tarṣaḥ samudraḥ
vatso bālaḥ
haṃsaḥ pakṣī

māṃsaṃ piśitam
Kamso 'surarājaḥ
akṣam indriyam
kakṣo vanapradeśaḥ.

६४ अषिवृषिस्तृभ्यः सक ।

r̥kṣaṃ nakṣatram
vṛkṣas taruḥ

snuṣā putravadhūḥ.

६५ पनिमनिरभिचम्यतिवितियुवो ऽसच् ।

panasaḥ kañṭaphalam
manasaṃ hr̥dayam
rabhasa utsāhaḥ
camasaḥ piṣṭakaḥ

ataṣaḥ puṣpajātīḥ
vetaso vṛkṣaḥ
yavaso ghāsaḥ.

६६ ऊत्रः पासप् ।

karpāsaḥ kartanadravyam.

६७ सिचेः कतुम्ही च ।

simhaḥ kesari.

६८ श्रिसुद्रमुच्चां क्तिन्दीर्घच ।

Śrīr Lakṣmīḥ

srūḥ sruk

drūḥ suvarṇam

prūḥ kāmācāraḥ

jūḥ piśācaḥ.

६९ प्रक्खिचोखौ च ।

prāṭ śiṣyaḥ

vāg vāṇī.

७० गमो द्वे च ।

jagat trailokyam.

७१ परिव्रजेः षड् पदान्ते ।

parivrāṭ parivrājau parivrājaḥ.

७२ सुवचिक ।

srug yajñabhāṇḍam.

७३ वशिवशिभ्यामिजिक ।

uṣik tantravāyaḥ

vaṇig vāṇijaḥ.

७४ मृड उतिः ।

marud vāyuh.

७५ यो वा मुट् च ।

garut pakṣaḥ

garmut suvarṇam.

७६ हसुतडिहहिद्युषिभ्य इतिः ।

haṭit śvaḍalaḥ (?)

sarin nadi

taḍid vidyut

rohin matsyaḥ

lohid raktāḥ

yoṣid aṅganā.

७७ पुषिवृषिमहेः शतृः ।

prṣan mṛgaḥ

vṛṣad vipulaḥ

mahan mahāyānam

mahān uttamaḥ.?)

७८ शरहरदृषदः ।

śarad ṛtuḥ

darad dhṛdayam

dṛṣat chilā.

७९ वृषितचिराविधन्विप्रतिदिवयुवः कनिन् ।

vr̥ṣā gauḥ	dhanvā dhanuḥ
takṣā vardhaki	pratidivā divasaḥ
rājā nṛpaḥ	yuvā taruṇaḥ.

८० आदयः ।

śvā kukkuraḥ	mūrdhā śiraḥ
ukṣā balivardaḥ	[majjā asthisāraḥ]
pūṣā raviḥ	mātariśvā vātaḥ
plihā vyādhīḥ	maghavā Indiraḥ.

८१ भसिजनिवृतेर्मनिन् । ४)

bhasma charaḥ (?)	vartma panthāḥ.
janma utpattiḥ	

८२ व्योमादयः ।

vyoma ākāśaḥ	roma aṅgajaḥ
vema kanlikānām bhāṇḍam	loma sa eva
sāma vedaḥ	nāma samjñā.

८३ इमनिच् ।

Harimā Viṣṇuḥ	bharimā svāmī bhājanaṁ vā.
dharimā pṛthivī mātā vā	

८४ पश्चिमदिभ्यामिनिः ।

panthā mārgaḥ	manthā Bṛhaspatir manthanadaṇḍo vā.
---------------	-------------------------------------

८५ गमः ।

gami gamiṣyati.	
-----------------	--

८६ आहो गिह ।

āgāmi āgamiṣyati.	
-------------------	--

८७ भुवः ।

bhaviṣyatīti bhāvi.	
---------------------	--

८८ परमेष्ठी ।

Parameṣṭhi Brahmā.	
--------------------	--

८९ अर्चिर्जस्रपिच्छदिच्छर्दिभ्य रसिः ।

arcir jvālā	chadir ātapatram
havir yajñāḥ	chardir udgāraḥ.
sarpir gṛh̥tam	

- ९० ज्योतिरादयः ।
jyotir diptir nakṣatram vā bhuvih prthivī
śociḥ piṅgalam nipathir vimārgaḥ.
- ९१ जनेरुसिः ।
janur janma
- ९२ ऋष्वपियजिधनिचपेर्नित् ।
arur vrapaḥ yajur vedaḥ
paruś cirakālah (!) dhanuḥ śastram
vapuḥ śarīram trapuḥ sisam.
- ९३ इणो णित् ।
āyur jīvaparimāgam.
- ९४ चचेरुसिन् ।
caksur netram.
- ९५ वशेः कनसिः ।
Uśanā Śukraḥ.
- ९६ विधीणो ऽसिः ।
Vedhāḥ Prajāpatiḥ ayo loham.
- ९७ पयःपुरसो धात्रः ।
payodhāḥ parjanyaḥ purodhāḥ purohitaḥ
- ९८ चन्द्रात्माहो ङित् ।
candramās candraḥ.
- ९९ अनेहोऽङ्गिरोऽप्सरसः ।
anehāḥ kālāḥ apsarā devayoṣit.
Aṅgīrā nāma ṛṣiḥ
- १०० असुन् ।
vayaḥ śarīram ambaḥ pāpam
payāḥ kṣīram tapaḥ puṇyam
tejo diptiḥ
- १०१ उषिरञ्जिगृभ्यः कित् ।
uṣā raviḥ śiro mūrdhā
rajo reṇuḥ
- १०२ वस्त्रगिभ्यां णित् ।
vāso vastram āgaḥ pāpam.

- १०३ यज्ञेः शय ।
yaśaḥ kirtiḥ.
- १०४ उषेर्जय ।
ojo dīptiḥ.
- १०५ वशेः सुट च ।
vakṣaḥ kroḍaḥ.
- १०६ सुरीहन्ता नुट च ।
sroto nadi retaḥ śukram.
- १०७ इणो नुट च ।
eṇaḥ pāpam.
- १०८ शीङः फुट च ।
[śēpho liṅgam.]
- १०९ क्देर्नुम् च ।
chando vedaḥ.
- ११० अमेर्भुक् च ।
ambhaḥ salilam.
- १११ अतेरुच्च ।
uraḥ kroḍaḥ.
- ११२ शुट च ।
arśo vyādhiḥ.
- ११३ नुट च ।
arṣo jalam.
- ११४ युट च ॥
aryā (!) vaiśyaḥ.⁵⁾

उणादौ तृतीयः पादः समाप्तः ॥

¹⁾ Ms. om. ca.

²⁾ In T lautet das Sūtra nur: śṣṛan.

³⁾ T om. mahān ('mahat · ma · hā · yā · na · mutta · mah').

⁴⁾ T nur manin.

⁵⁾ T vaiśyā.

आचार्यचन्द्रगीमिहृतमुणादिभूतं समाप्तम् ॥

शुभमस्तु सर्वजगताम् ॥

Verzeichnis der Unādi-Worte.

arphas III, 100
 akāṣa II, 32
 akṣa III, 63
 akṣara III, 18
 akṣi I, 67
 agni I, 77
 agra III, 14
 aṅkuśa III, 56
 aṅga II, 29
 aṅgāra III, 21
 Aṅgiras III, 99
 aṅgura III, 1
 aṅguri I, 63
 aṅguli I, 63
 aṅgūṣa III, 57
 ajina II, 63
 ajira III, 6
 aṅjali I, 73
 aṇu I, 6, 7
 aṇḍa II, 39
 atasa III, 65
 atithi I, 63
 adbhuta II, 46
 adri I, 70
 adhama II, 106
 aneḥas III, 99
 anta II, 50
 antra III, 40
 andu I, 47

apaṣṭhu I, 21
 aptu I, 25
 apsaras III, 99
 abda II, 61
 amati I, 86
 amatra III, 38
 ambariṣa III, 60
 ambhas III, 110
 aya III, 96
 araṇi I, 74
 araṇya II, 115
 aratni I, 72
 arus III, 92
 arūṣa III, 57
 arka II, 3
 arcis III, 89
 arjuna II, 80
 arṇa II, 79
 arṇas III, 113
 artha II, 56
 arpiśa III, 54
 arbhaka II, 2
 arma II, 100
 aryas III, 114
 arśas III, 112
 alābū I, 47
 alika II, 18
 avaṭa II, 32
 avani I, 74

avabhṛtha II, 55
 avi I, 51
 avina II, 62
 aṁṣa III, 61
 aṁṣi III, 61
 avi I, 90
 avyathīṣa III, 62
 aśani I, 74
 aśri I, 60
 aśva II, 91
 asu I, 8
 asura III, 3
 asthi I, 61
 ahi I, 55

 ākhu I, 20
 āgantū I, 22
 āgas III, 102
 āgāmin III, 86
 āji I, 57
 āḍa I, 47
 āti I, 57
 āpaṇika II, 9
 āpatika II, 9
 āmra III, 9
 āyus III, 93
 āvasatha II, 53
 āśu I, 1

ikṣu I, 35
 idhma II, 103
 ina II, 75
 indu I, 8
 Indra III, 13
 ibha II, 97
 irā III, 14
 iriṇa II, 66
 ilvalā III, 53
 iṣira III, 6
 iṣikā II, 18
 iṣu I, 13
 iṣṭakā II, 14

 uktha II, 58
 ukṣan III, 80
 ugra III, 14
 utpala III, 46
 udaka II, 2
 udgītha II, 59
 ōdra III, 10
 uras III, 111
 uru I, 16
 ulapa II, 87
 ulūka II, 22
 ulkā II, 4
 ulba II, 92
 ulmuka II, 4
 Uśanas III, 95
 uśira III, 28
 uṣapa II, 87
 uṣas III, 101
 uṣij III, 73
 uṣṭra III, 37
 uṣṇa II, 75
 usra III, 10
 usrā III, 10

 ūna II, 75

ūru I, 16
 ūrṇā II, 38
 ūrmi I, 65

 ṛkṣa III, 64
 ṛjīka II, 19
 ṛjīṣa III, 60
 ṛjra III, 14
 ṛtu I, 25
 ṛṣabha II, 94

 eka II, 1
 eta II, 50
 edhatu I, 25
 enas III, 107

 ojas III, 104
 otu I, 22
 odana II, 68
 oṣṭha II, 56

 Karpasa III, 63
 kakṣa III, 63
 kacapa II, 87
 kacūka II, 22
 kaccha II, 31
 kacchū I, 44
 kaṇḍjāra III, 22
 kaṭvara III, 15
 kaṭhora III, 34
 kaḍatra III, 38
 kaḍāra III, 21
 kaḍitra III, 42
 kaṇṭikā II, 19
 kaṇṭici I, 68
 kaṇṭha II, 36
 kaṇva II, 91
 kanaka II, 20
 Kantu I, 24

kanda II, 60
 kandu I, 8
 kanyā II, 110
 kapi I, 55
 kaphelu I, 47
 Kamaṭa II, 32
 kamaṭha II, 36
 kamala III, 45
 kambū I, 47
 karaka II, 20
 karaṇḍa II, 37
 karabha II, 93
 karīra III, 27
 kariṣa III, 59
 karuṇā II, 80
 kareṇu I, 27
 karka II, 3
 karkandhū I, 47
 karṇa II, 74
 karpāsa III, 66
 karpūra III, 43
 karṣū I, 47
 kalatra III, 38
 kaḷabha II, 93
 kalā III, 46
 kalka II, 3
 kavi I, 51
 kaṣeru I, 47
 kūka II, 1
 kāṇṭuka II, 22
 kāri I, 60
 kāru I, 1
 kāṛṣaka II, 7
 kāṣṭha II, 54
 kāsū I, 47
 kimpśāru I, 3
 kiki I, 83
 kiṇkinikā II, 19
 kiraṇa II, 70

kirīṭa II, 34
 kilbiṣa III, 62
 kināśa III, 56
 kukṣi I, 66
 kuṭapa II, 87
 kuṭira III, 29
 kuṭmala III, 48
 kuṇapa II, 87
 kuṇāla III, 50
 kuṇḍa II, 40
 kunda II, 61
 Kupra III, 14
 kumāra III, 23
 kumārayu I, 21
 kumbhira III, 29
 kurava III, 17
 kurira III, 29
 Kuru I, 15
 kulatā II, 32
 kuśa III, 55
 kuṣṭha II, 54
 kūpa II, 84
 kṛkavāku I, 4
 kṛcchra III, 10
 kṛttikā II, 13
 kṛtsna II, 76
 kṛpīṭa II, 34
 kṛvi I, 83
 kṛśānu I, 35
 kṛṣaka II, 7
 kṛṣi I, 52
 kṛṣika II, 8
 kṛṣṇa II, 75
 kṛsarā III, 19
 ketu I, 25
 kevala III, 46
 koṣṭha II, 56
 kratu I, 25
 krayika II, 17

krimi I, 53
 kroṣṭu I, 22
 kṣattṛ I, 50
 kṣipaka II, 5
 kṣipāṇi I, 75
 kṣipāṇu I, 32
 kṣipi I, 52
 kṣipra III, 7
 kṣira III, 26
 kṣudra III, 7
 kṣura III, 14
 kṣema II, 100
 kṣoma II, 100
 khajāka II, 16
 khaṭvā II, 91
 khaṇḍa II, 39
 khadira III, 6
 kharu I, 40
 kharjū I, 47
 kharjūra III, 43
 khalata II, 48
 khaṣpa II, 85
 khidra III, 10
 khura III, 14
 khurāka II, 16

Gaṅgā II, 28
 gaḍayanta II, 45
 gaṇḍa II, 39
 gaḍayitnu I, 26
 gantu I, 22
 gabbira III, 29
 gamatha II, 53
 gamin III, 85
 gambhira III, 29
 garut III, 75
 Garga II, 26
 garta II, 50

gardabha II, 93
 garbha II, 96
 garmut III, 75
 garva II, 90
 gala III, 46
 gahvara III, 16
 gātu I, 25
 gāthā II, 56
 guru I, 15
 gulpha II, 89
 guvāka II, 16
 gūtha II, 59
 gr̥dhu I, 13
 gr̥dhra III, 11
 go I, 92
 godbūma II, 98
 gopittha II, 59
 gomāyu I, 1
 gaura III, 14
 Gaurī III, 14
 granthi I, 51
 grabhāṇi I, 74
 grāma II, 101
 gr̥ivā II, 92
 gr̥iṣma II, 106
 glau I, 93

gharma II, 106
 ghāti I, 56
 ghāsi I, 57
 ghr̥ṇi I, 80
 ghṛta II, 51
 ghora III, 35

cakora III, 34
 cakṣus III, 94
 caṇḍa II, 39
 catura III, 1
 catvara III, 15

candira III, 5
 candra III, 7
 candramas III, 98
 capala III, 46
 camasa III, 65
 camū I, 43
 carama II, 99
 caru I, 5
 caśāla III, 53
 cāṣṭu I, 2
 cāṇḍāla III, 49
 cāru I, 2
 citra III, 40
 cira III, 12
 cīvara III, 16
 cukra III, 10
 cubra III, 14
 cūrqi I, 80

chatvara III, 16
 chadis III, 89
 chandas III, 109
 chardis III, 89
 chavi I, 83
 chāyā II, 109
 chitvarā III, 16
 chidira III, 6
 chidra III, 8

jagat III, 70
 jaghana II, 72
 jaṅghā II, 30
 jaṭā II, 33
 Jaṭāyu I, 21
 jaṭhara III, 31
 jatu I, 10
 jatru I, 40
 janaka II, 20
 janī I, 57

janus III, 91
 jantu I, 24
 janma II, 103
 janman III, 81
 janyu I, 34
 jambū I, 47
 jayata II, 48
 jayanta II, 45
 jaranta II, 43
 jarāyu I, 3
 jarūtha II, 57
 jarjarikā II, 19
 jarta II, 52
 jalūkā II, 22
 jahaka II, 6
 Jahnū I, 31
 jāgrvi I, 82
 jānu I, 2
 jāmātr I, 50
 jāyā II, 110
 jāyu I, 1
 Jina I, 95
 jihvā II, 92
 jira III, 9
 jirqa II, 79
 jivatha II, 53
 jivanti II, 44
 jivātu I, 25
 jivi I, 83
 juṇḍa II, 40
 jū III, 68
 jūrqi I, 80
 jyotis III, 90

takra III, 7
 takṣan III, 79
 taḍāka II, 16
 taḍit III, 76
 taṇḍula III, 53

tanaya II, 107
 tanu I, 5
 tanū I, 43
 tantu I, 22
 tandrī I, 88
 tapas III, 100
 taraqi I, 74
 tari I, 90
 tariṣa III, 59
 taru I, 5
 taruṇa II, 80
 tarku I, 21
 tarqa II, 74
 tardū I, 45
 tarṣa III, 63
 taluna II, 80
 talpa II, 82
 tasara III, 19
 tāta II, 52
 tāmbūla III, 44
 tāmra III, 9
 Tārā I, 94
 tālu I, 2
 tāviṣa III, 62
 tāviṣi III, 62
 tigma II, 105
 tiṭha II, 59
 tintiḍḍikā II, 19
 timira III, 5
 tirīṭa II, 34
 tikṣṇa II, 78
 tirtha II, 58
 tīvara III, 16
 tuṇḍa II, 40
 tuttha II, 58
 tunda II, 61
 tuhina II, 66
 tūrqi I, 80
 trqa II, 79

trpra III, 8
trṣṣā II, 75
tejas III, 100
trapu I, 8
trapus III, 92
tvaṣṭr I, 50
tsaru I, 21

dakṣiṇā II, 65
daṇḍa II, 39
danta II, 50
dabhra III, 10
darad III, 78
dari I, 51
dardarika II, 19
dardura III, 2
dardrū I, 46
darbha II, 95
darvi I, 81
darśata II, 48
dalapa II, 87
Dalmi I, 64
dasyu I, 34
dahra III, 8
dāka II, 3
dātra III, 36
dānu I, 28
dāru I, 2
dāruṇa II, 80
dāsa III, 56
didhiṣṇu I, 47
divi I, 83
dīdivi I, 83
duṣṭhu I, 21
duhitṛ I, 50
dēta II, 51
dūra III, 10
dṛti I, 84
dṛnbhū I, 47

dṛṣad III, 78
Devata II, 32
devayu I, 21
devara III, 20
devṛ I, 48
draviṇa II, 65
drū III, 68
droṇa II, 74

dhanu I, 21
dhanus III, 92
dhanvan III, 79
dhamaka II, 5
dhamani I, 74
dharapi I, 74
dhariman III, 83
dharma II, 100
dhāka II, 3
dhātu I, 22
dhātrī III, 36
dhānā II, 73
dhiṣṇā II, 71
dhiṣṇya II, 119
dhīna II, 75
dhīra III, 11
dhivara III, 16
dhūka II, 2
dhūma II, 103
dhūrta II, 50
dhūsara III, 19
dhr̥ṣu I, 13
dhenu I, 31
dhvani I, 51

nakṣatra III, 38
nadanu I, 32
nanāndṛ I, 50
nandanti II, 44
napṭṛ I, 50

namata II, 48
namāka II, 16
naraka II, 20
nasāka II, 16
nāku I, 10
nābhi I, 56
nāman III, 82
nidhāna II, 70
nipathis III, 90
nibhṛtha II, 59
nimba II, 92
nirṛtha II, 59
niśitha II, 59
ntra III, 8
nivara III, 16
nīvi I, 59
nṛ I, 49
nṛtū I, 47
netra III, 36
nema II, 100
nemi I, 64
neṣṭṛ I, 50
nau I, 93
nyaṅku I, 12

pacata II, 48
paṭāyu I, 21
paṭīra III, 29
paṭu I, 8
pataṅga II, 27
patatrīkā II, 19
patākā II, 15
pati I, 85
pattana II, 64
pattrā III, 36
pathin III, 84
padma II, 100
panasa III, 65
papi I, 90

payas III, 100
 payodhas III, 97
 Parameṣṭhin III, 88
 paraśu I, 38
 parivrāj III, 71
 parira III, 29
 parus III, 92
 Parjanya II, 117
 parṇa II, 73
 parpa II, 82
 parparikā II, 19
 parvata II, 48
 parśu I, 38
 palita II, 52
 palvala III, 53
 pavitra III, 42
 paśu I, 18
 Paśupati I, 85
 pāpsu I, 9
 pāka II, 1
 pāpi I, 57
 pātāla III, 49
 pātra III, 36
 pādū I, 47
 pāpa II, 82
 pāyu I, 1
 pārṣṇi I, 80
 picūka II, 22
 piñjāla III, 43
 piṭhara III, 33
 piṭr I, 50
 pināka II, 16
 piyāla III, 50
 pītu I, 25
 pītha II, 58
 piyūṣa III, 57
 pīvara III, 16
 puṣya II, 118
 putra III, 41

punarbhū I, 47
 puriṣa III, 60
 puru I, 13
 puruṣa III, 58
 purodhas III, 97
 puṣkara III, 25
 pūraṇa II, 70
 pūrṇa II, 75
 pūṣan III, 80
 pr̥thu I, 13
 pr̥thuka II, 2
 pr̥ṣat III, 77
 pr̥ṣata II, 49
 pr̥ṣṭha II, 59
 pr̥ṣvi I, 83
 peru I, 39
 pota II, 50
 potṛ I, 50
 potra III, 42
 poṣayitnu I, 26
 pratidivan III, 79
 prathama II, 99
 praśāstr I, 50
 prahi I, 60
 prāch III, 69
 Prāgatha II, 53
 prū III, 68
 protha II, 59
 plihan III, 80

 phalgu I, 11

 badara III, 32
 badari III, 32
 badhira III, 5
 bandhu I, 8
 bandhyā II, 110
 Bali I, 51
 bahu I, 20

bāṣpa II, 85
 bāhu I, 9
 bimba II, 92
 budhna II, 75
 bradhna II, 73

 bhadra III, 14
 bhandāka II, 16
 bhayānaka II, 11
 bharaka II, 20
 bharata II, 48
 bharatha II, 53
 bhariman III, 83
 bharu I, 5
 bhavanta II, 45
 bhavanti I, 71
 bhasman III, 81
 bhātu I, 25
 bhānu I, 28
 bhāma II, 100
 bhālōka II, 22
 bhāvin III, 87
 bhāsanta II, 45
 bhittikā II, 13
 bhidira III, 6
 bhidu I, 13
 bhika II, 2
 bhīma II, 104
 Bhiṣma II, 104
 bhujiṣya II, 111
 bhujyu I, 34
 bhuvis III, 90
 bhūka II, 4
 bhūni I, 80
 bhūmi I, 65
 bhūri I, 70
 bhur̥ṇi I, 80
 bhrgu I, 18
 bhr̥ga II, 29

bhṛāgāra III, 22
 bhṛmi I, 60
 bhṛsa III, 55
 bheka II, 1
 bhera III, 14
 bheri III, 14
 bhramara III, 20
 bhrātṛ I, 50
 bhrū I, 42

makura III, 2
 maghavan III, 80
 maṅgala III, 52
 majjan III, 80
 mañjūṣā III, 57
 maṇikā II, 19
 maṇḍana II, 70
 maṇḍapa II, 87
 maṇḍayanta II, 45
 maṇḍuka II, 21
 matsara III, 18
 matsya II, 112
 mathin III, 84
 Mathurā III, 1
 maḍayitnu I, 26
 madāra III, 21
 madirā III, 5
 madgu I, 5
 Madra III, 7
 madhu I, 10
 madhuka II, 22
 manasa III, 65
 manāka II, 16
 Manu I, 8
 Manta I, 24
 manda II, 61
 maṇḍāra III, 21
 mandira III, 5
 mandurā III, 1

mandra III, 7
 manyu I, 34
 mayu I, 21
 martei I, 68
 maru I, 5
 marut III, 74
 marūka II, 22
 marka II, 1
 markāṣa II, 32
 marjū I, 47
 marta II, 50
 malūka II, 22
 masūra III, 30
 mastu I, 22
 mabat III, 77
 mahina II, 66
 māṃsa III, 63
 mātarisvan III, 80
 mātr I, 50
 māyā II, 109
 māyu I, 1
 mārjāra III, 22
 mālā III, 53
 mitadru I, 21
 mitra III, 40
 mitrayu I, 21
 mīra III, 12
 mīvara III, 16
 mucira III, 6
 muṇḍa II, 40
 mudga II, 26
 mudrā III, 8
 muni I, 54
 muṣka II, 4
 muhira III, 6
 mūtra III, 37
 mūrkhā II, 24
 mūrdhan III, 80
 mūṣika II, 8

mṛgayu I, 21
 mṛḍika II, 19
 mṛtyu I, 36
 mṛdu I, 13
 mṛdvikā II, 19
 Meru I, 39

yakṣma II, 100
 yajus III, 92
 yamata II, 48
 Yamunā II, 80
 yayī I, 90
 yavasa III, 65
 yavāgū I, 41
 yaśas III, 103
 yātu I, 25
 yāma II, 100
 yugma II, 105
 yudhma II, 103
 yuvan III, 79
 yūkā II, 2
 yūtha II, 59
 yūpa II, 84
 yoni I, 79
 yoṣit III, 76

rajata II, 49
 rajana II, 69
 rajani II, 69
 rajas III, 101
 rajju I, 19
 raṇḍā II, 39
 Ratū I, 47
 ratna II, 75
 ratha II, 54
 randhra III, 10
 rabhasa III, 65
 ravaṇa II, 67
 ravatha II, 53

ravi I, 51
 raśmi I, 65
 rasana II, 67
 rākā II, 3
 rājan III, 79
 rāji I, 56
 rātri I, 69
 rāśi I, 57
 rāsabha II, 94
 rāsna II, 79
 riktha II, 58
 ripu I, 14
 rugma II, 105
 ruci I, 52
 rucira III, 6
 rucisya II, 111
 Rudra III, 7
 rudhira III, 5
 ruru I, 40
 rūpa II, 85
 reṇu I, 29
 retas III, 106
 repha II, 88
 rai I, 91
 rocanā II, 67
 roman III, 82
 rohanta II, 44
 rohanti II, 44
 rohit III, 76
 rohita II, 47
 rohiṣa III, 62
 lakṣmī I, 89
 laṅghaka II, 5
 laṭvā II, 91
 lattikā II, 13
 lāṅgūla III, 43
 likhaka II, 5
 lota II, 50

lotra III, 42
 loman III, 82
 loṣṭa II, 33
 lohit III, 76
 lohita II, 47
 lohiṣa III, 62
 vaṃśa III, 55
 vakra III, 7
 vakṣas III, 105
 vagnu I, 31
 vajra III, 13
 vaṭala III, 46
 vaṭhara III, 20. 32
 vaṇij III, 73
 vaṇḍa II, 39
 vatsa III, 63
 vatsara III, 18
 vadattha II, 53
 vadhū I, 43
 vandra III, 10
 vapus III, 92
 vapra III, 13
 vayas III, 100
 Varaka II, 20
 Varaṇā II, 67
 varaṇḍa II, 37
 varatrā III, 39
 Varuṇa II, 80
 varūtha II, 57
 vareṇya II, 114
 varpa II, 74
 Varṇu I, 29
 vartani I, 74
 vartman III, 81
 vardhra III, 13
 varvara III, 15
 varvari III, 15
 varvarikā II, 19

varvi I, 81
 varṣa III, 63
 valākā II, 15
 valikā II, 19
 valūka II, 22
 valka II, 4
 valgu I, 11
 vallabha II, 94
 valli I, 51
 vallura III, 43
 vasati I, 87
 vasanta II, 45
 vasu I, 8
 vasti I, 84
 vastu I, 23
 vasna II, 73
 vahati I, 87
 vahatu I, 25
 vahanta II, 45
 vahitra III, 42
 vahni I, 79
 vāc III, 69
 vāta II, 50
 vātaprami I, 90
 vāpi I, 56
 vāyu I, 1
 vāri I, 56
 Vāhika II, 19
 vāsurā III, 1
 vāśra III, 10
 vāsara III, 20
 vāsas III, 102
 vāsi I, 56
 vāstu I, 23
 vi I, 58
 vikusra III, 10
 viṭapa II, 87
 vidāka II, 16
 vidhu I, 13

vidhura III, 2
 vipina II, 66
 vipra III, 14
 viśapa II, 87
 viśipa II, 87
 viśva II, 91
 viṣṭapa II, 87
 viṣṭhā II, 58
 Viṣṇu I, 30
 vikā II, 2
 vinā II, 79
 vira III, 8
 vṛka II, 4
 vṛkṣa III, 64
 vṛjana II, 70
 vṛjina II, 63
 Vṛtra III, 8
 vṛdhra III, 14
 vṛnda II, 61
 vṛśa III, 55
 vṛśeika II, 8
 vṛṣat III, 77
 vṛṣan III, 79
 vṛṣabha II, 94
 vṛṣala III, 46
 Vṛṣṇi I, 80
 veṇi I, 78
 veṇu I, 31
 vetanā II, 64
 vetasa III, 65
 vedatha II, 53
 Vedhas III, 96
 veman III, 82
 veśanta II, 43
 vyathīṣa III, 62
 vyoman III, 82

 śakaṭa II, 32
 śakala III, 47

śakuna II, 81
 śakuni I, 76
 śakunta II, 42
 śakunti I, 71
 Śakra III, 7
 śaṅku I, 21
 śaṅkha II, 23
 śaṅṭha II, 35
 śaṅḍha II, 41
 Śatadru I, 21
 śattiri I, 69
 śatru I, 40
 śapatha II, 53
 śabala III, 45
 śabda II, 60
 śamatha II, 53
 śamala III, 47
 śamba II, 92
 śayānaka II, 11
 śayu I, 5
 śarad III, 78
 śarabha II, 93
 śari I, 51
 śaritra III, 27
 śaru I, 21
 śarkarā III, 24
 Śarva II, 90
 Śarvara III, 15
 śarvati III, 15
 Śarśarika II, 19
 śalabha II, 93
 śalākā II, 16
 śalka II, 1
 śaṣpa II, 85
 śastra III, 36
 śāri I, 56
 śālūka II, 21
 śikya II, 119
 śikhā II, 25

śigru I, 40
 śiṅghāṇaka II, 12
 śithila III, 53
 śiras III, 101
 śiriṣa III, 60
 śilpa II, 85
 śiva II, 92
 śisira III, 6
 śiśu I, 14
 śidhu I, 37
 śira III, 10
 śuka II, 4
 śukra III, 14
 śukla III, 53
 śuci I, 52
 śubhra III, 8
 śulba II, 92
 śūrpa II, 85
 śrūga II, 29
 śrūgāra III, 22
 śṛdhū I, 47
 śepāla III, 51
 śephas III, 108
 śaiyala III, 51
 śocis III, 90
 śauṭira III, 27
 śmaśru I, 40
 śyānda II, 61
 śyāma II, 103
 śyāmāka II, 16
 śyeta II, 47
 śyena II, 62
 śrathira III, 6
 Śri III, 68
 śreṇi I, 79
 śroṇi I, 79
 śrotra III, 42
 ślakṣna II, 77
 śvan III, 80

śvaśura III, 4
 śvitra III, 8
 saṃpādhya II, 110
 saṃnyadvara III, 16
 sarṇvatsara III, 18
 saktu I, 22
 sakthi I, 61
 sakhi I, 60
 samitha II, 59
 saraka II, 20
 saraṇi I, 74
 Sarayn I, 33
 sarit III, 76
 sarjū I, 47
 sarpis III, 89
 sarva II, 92
 sarṣapa II, 86
 savya II, 109
 sasya II, 109
 sādhaṇta II, 45
 sādhu I, 1
 sānu I, 2
 sāman III, 82
 sārathi I, 62
 sānā II, 79
 siṃha III, 67
 siktha II, 58
 sita II, 51
 sidhra III, 10
 sindhu I, 17
 sīmika II, 10
 stra III, 12

Sumeru I, 39
 surā III, 11
 suṣṭhu I, 21
 sūkṣma II, 102
 sūtra III, 37
 sūnu I, 30
 sūpa II, 84
 sūra III, 11
 sūrata II, 52
 sūri I, 70
 sṛka II, 4
 sṛṇi I, 80
 sṛṇikā II, 19
 setu I, 22
 senā II, 74
 soma II, 100
 stanayitnu I, 26
 stamba II, 92
 starī I, 90
 stūpa II, 83
 stoṇa II, 100
 styena II, 62
 sthavi I, 83
 sthavira III, 6
 Sthāṇu I, 31
 sthira III, 6
 sthūṇā II, 79
 snuṣā III, 64
 sprṇayāyya II, 113
 sphira III, 6
 syamika II, 2
 sruc III, 72
 sru III, 68

srotas III, 106
 svapna II, 74
 svasṛ I, 50
 svādu I, 1
 harṇsa III, 63
 hann I, 8
 hanūṣa III, 57
 Hari I, 51
 hariṇa II, 62
 harit III, 76
 harita II, 47
 haridru I, 21
 Hariman III, 83
 hareṇu I, 27
 haryata II, 48
 harṣayitnu I, 26
 havis III, 89
 hasta II, 50
 hasra III, 10
 hima II, 103
 hirāṇya II, 116
 hr̥daya II, 108
 hetu I, 24
 hemanta II, 45
 hotṛ I, 50
 homa II, 100
 bṛika II, 2
 bṛiku I, 35
 hl̥ika II, 2
 hl̥iku I, 35.

Verzeichnis der Sūtra.

aiuṇ Pratyāhārasūtra 1 (S. 1)
 aṃśaṃ hāri IV, 2, 74
 aṃśād ṛtoḥ VI, 1, 22
 aṃśe saṃkhyāyās tayaṣ IV, 2, 46
 aṃhikampor naḥopaś ca Up. I, 55
 aḥ sanādyantāc ca I, 3, 84
 aḥ stri II, 2, 77
 aḥ sthāmaṇaḥ II, 4, 4
 akakḥādāv aśānte pāṭhe vā VI, 4,
 117
 akāle svārthe V, 2, 100
 akrochre priyasukhayor vā VI,
 3, 8
 ake rājanyamanuṣyayūnām V, 3,
 166
 ako 'ki dīrghaḥ V, 1, 106
 akṣād ūhinyām V, 1, 87
 akṣendre V, 1, 122
 akṣo vā I, 1, 97
 akṣo 'cakṣuṣaḥ IV, 4, 61
 Agastayaḥ II, 4, 112
 agārāntāt ṭhan III, 4, 71
 agilasya gile V, 2, 81
 agurāv ānaḥ I, 1, 111
 aḡer niḥ Up. I, 77
 agotrād ādaijādyacaḥ II, 4, 90
 aḡneḥ stut VI, 4, 68
 aḡnaṇ cityopacāyypaṛicāyyāḥ I,
 1, 138
 aḡrahe 'ntaḥ II, 2, 28
 aḡrāntapaścād imac III, 2, 83
 aḡrāntaśuddhaśubhraviṣṣavarāḡhā-
 himuṣikaśyāvaśikharārokaḡ vā
 IV, 4, 183
 aḡḡayuktaṃ tiḡ ākāḡkṣam VI, 3,
 122
 aḡḡimadimandikaḡer āraṇ Up.
 III, 21
 aḡḡuler dāruṇi IV, 4, 97
 aḡḡulyādibhyaṣ ṭhak IV, 3, 85
 aḡḡyatibhyaṃ urīthinau Up. I, 63
 acaādaījjhetur araḡtavikāre V,
 2, 36
 acaḥ V, 3, 134
 acāḥ VI, 1, 10
 acittād adeśakālāt III, 3, 64
 aci vā VI, 3, 44
 aci śnudhātubhruvāṃ yvor iyuvau
 V, 3, 83
 aco raḡād dve VI, 4, 141
 aco vā V, 4, 161
 accha gatyarthavadibhiḥ II, 2, 31
 acy ayuvau V, 3, 113
 acy avaḡ V, 1, 121
 aḡ anāḡ V, 1, 127
 aḡaryam saṃgatam I, 1, 116
 aḡaśaḡkūtṭaravārijaḡḡalakāntārā-
 diḡaḡṛte ca IV, 1, 89

ajāgrṇiśvīnām siey ataṇy ādaic
VI, 1, 3

ajāteḥ śulābhikṣṇyayoh I, 2, 56.

ajādyataḥ II, 3, 15

ajāvibhyām thyan IV, 1, 8

ajijanyatighasiraśipaper iṇ Uṇ.
I, 57

ajivrajoḥ VI, 1, 91

ajer vy ayughañapkyeṣu V, 4, 84

ajjhaṇoḥ sani jhali V, 3, 13

ajñātakutsayoh IV, 3, 62

añ II, 4, 95

añcaḥ II, 3, 4

añcaḥ V, 4, 25

añcuyujah I, 2, 50

añco 'navadhau VI, 3, 84

añco ne V, 4, 113

añco luk IV, 3, 29

añjeḥ sicaḥ V, 4, 168

añjer alic Uṇ. I, 73

aṇ III, 2, 63

aṇ III, 3, 44

aṇaḥ Uṇ. I, 6

aṇi V, 3, 169

aṇo 'nunāsikaḥ VI, 4, 150

aṇau cittavatkartṛkāṇ gēḥ I, 4,
138

aṇ kuṭilīkāyāḥ III, 4, 17

ata āta it I, 4, 2

ata ādeḥ VI, 2, 123

ata ād yañi VI, 2, 39

ata iñ II, 4, 19

ata iy I, 4, 35

ata ut tatrāpiti V, 3, 103

ataḥ kṛkamikāṃsakumbhapātra-
kuśākarniṣu sasamkhyasya VI,
4, 40

atañām palathususthalathusapa-
lvamāḥ I, 4, 11

ati I, 4, 45

atiṇy āc ca tallope VI, 2, 12

atither ṇyaḥ IV, 4, 34

ateḥ śunaḥ IV, 4, 81

ato 'deñi V, 1, 101

ato 'prācyabhārgādibhyaḥ II, 4,
106

ato bhisa ais II, 1, 2

ato bhuvo ḍutac Uṇ. II, 46

ato 'm II, 1, 24

ato luk V, 3, 99

atyantasahacarite lokavijñāte VI,
3, 13

atrānunāsikaḥ pūrvasya VI, 4, 6

Atribhṛgukutsavasiṣṭhāṅgirogota-
māt II, 4, 111

atvasoḥ V, 3, 11

atharvaṇo 'ṇ vede III, 3, 81

adaḥ VI, 2, 38

adasaḥ phagvuñoh V, 2, 15

adaso 'tve dād u do maḥ VI,
3, 112

adādibhyo luk I, 1, 83

adiśy añco vā IV, 2, 23

adūrabhave III, 1, 65

adeśakālād adhite III, 4, 72

ado 'nupadeśe II, 2, 32

adyūte divaḥ VI, 3, 85

adrau vā VI, 3, 113

adhaḥśirasoh pade VI, 4, 41

adharāc cāt IV, 3, 40

adhātoḥ kṛd ato 'supa āpi VI,
1, 70

adhikam IV, 2, 79

adhiṣṭau I, 3, 126

adhr̥ṣṭākāryayoh śālinakaupine
IV, 1, 82

adheḥ śaktau I, 4, 79

adhyātmādibhyaḥ III, 3, 29

adhyāyānuvākayor lug vā IV, 2,
154

adhyāyeṣv evarṣeḥ III, 3, 41

adhyuparyadhasām sāmipyē VI,
3, 3

adhruve svāḡe I, 3, 146

adhvaryukratūnām anapumsakū-
nām II, 2, 51

adhvānam yac ca IV, 2, 19

anaḥ II, 3, 8

anaḥ IV, 4, 91

anapsacihnam it I, 1, 5

anaei VI, 4, 142

anaḥsamāse ktvo lyap V, 4, 6

anatyādhāna urasimanasimadhye-
padenivacane II, 2, 37

anadyatane laṇ I, 2, 77

anadyatane luṭ I, 3, 3

ananor jṇaḥ I, 4, 118

anantāvasathetihabheṣajāṇ ḥyaḥ
IV, 4, 10

anantyaśyāpī praśnākhyānayoḥ
VI, 3, 130

anantye 'pi hehai VI, 3, 117

anapatye ca V, 3, 177

anare vā III, 2, 56

anāmnī dvun IV, 1, 37

anīṅgamer it V, 4, 121

anīyoga eve V, 1, 96

anuḥ sāmipyāyāmayoḥ II, 2, 9

anukarāṇam II, 2, 26

anukābhikābhikam kamitā IV,
2, 80

anuktapumskād āc ca VI, 1, 73

anugavam āyāme IV, 4, 69

anugv alam IV, 2, 18

anunā II, 1, 56

anupadam baddhā IV, 2, 13

anupady anveṣṭā IV, 2, 95

anupākhye V, 2, 99

anuvāde caraṇānām stheṇor luṇi
II, 2, 50

anusatikādīnām VI, 1, 30

anusvārāḥ VI, 4, 7

anusvārasya yayi yam VI, 4, 151

anṣer gurūpottamād gotre 'ṇiṇoḥ
ṣyaṇ II, 3, 82

anekam anyārthe II, 2, 46

anekāco liṭa ām kṛbhvastiliṭ cānu
I, 1, 51

aneho 'ṅgiro 'psarasah Up. III, 99

ano 'nte ca VI, 4, 118

anor avyāpyāt I, 4, 94

ano lopah II, 2, 79

ano'smāyaḥsarasām jātināmnoḥ
IV, 4, 79

antaḥpūrvāt tadarthāt ṭhaṇ III,
3, 24

antaro 'yanasya cādeṣe VI, 4, 121

antarababirbhyaṃ lomnaḥ IV,
4, 101

antarvatnī garbhīṇyām II, 3, 28

antikasya tame tādeḥ V, 3, 145

ante VI, 4, 131

antyājādeḥ V, 3, 138

annāḥ ṇaḥ III, 4, 84

anyārthe II, 3, 32

anyārthe nāmni II, 2, 14

anyārthe vā II, 3, 6

anyeṣām api V, 2, 145

anvag ānukūlye II, 2, 45

anvādeṣe VI, 3, 20

apaguro ṇamuli V, 1, 55

apacitiḥ V, 4, 157

apamitya kak III, 4, 21

aparasparāḥ sātatyē V, 1, 141

apavadaḥ I, 4, 127

apaskiraḥ I, 4, 60

apāc catuṣpācchakuniṣu hr̥ṣṭāṇṇa-
kulāyārthiṣu V, 1, 140
apādādan padād ekavākye VI,
3, 15
aponapādapāṇṇapātoṣo tṛ cātaḥ
III, 1, 26
apo bhi VI, 2, 98
apṭṛvasṇapṭṛneṣṭṛtvaṣṭṛkṣattṛho-
tṛpotṛpraśāstṛṇām V, 3, 9
ap pūraṇyāś tāsu IV, 4, 99
apraṇijātinām II, 2, 53
apraṇinām arajivādibhyaḥ II, 3, 76
aprāder jñāḥ I, 4, 129
aprāder vā I, 4, 89
abdādayaḥ Up. II, 61
abrāhmaṇāt II, 4, 120
abhāvakarmanor ano ye V, 3, 168
abhijidvidabhṛccchālāvaccchikhā-
vacchamīvadūṇāvaccchruma-
dbhyo 'patyāṇo yañ IV, 3, 95
abhiniṣṭāno varṇe VI, 4, 73
abhividhāv inuḥ I, 3, 73
abhividhan sampadā ca sātir vā
IV, 4, 37
abhūtataadbhāve kṛbhvastiyoge
vikārāc cviḥ IV, 4, 35
abher avidūre V, 4, 153
abhyamitram chaś ca IV, 2, 20
amadrāṇām diśaḥ VI, 1, 24
amanuṣyāt II, 2, 70
amāvaso vā I, 1, 134
amāvasyārthād aś ca III, 3, 5
amicimides trak Up. III, 40
aminakṣikaḍibhyo 'trac Up. III, 38
amī pūrvāḥ V, 1, 113
amū ami V, 1, 126
amer atiḥ Up. I, 86
amer bhuk ca Up. III, 110
ambāmbagobhūmidvitrikūśeku-

śaṅkvaṅgumañjipūñjibarhirdi-
vyagnibhyaḥ sthaḥ VI, 4, 84
ambārthānām aḍalekānām hra-
svaḥ VI, 2, 45
am san sambuddhan V, 4, 51
ayaḥśuladaṇḍājīnābhyām ṭhak
IV, 2, 82
ayānayaṃ neyaḥ IV, 2, 14
ay āmantālvāyyetnuṣu V, 3, 69
ayi raḥ V, 1, 5
araṇyāt pathinyāyādhyāyahasti-
naravihāreṣu III, 2, 43
arurmanaścākṣuścetorahorajasām
lopaś ca IV, 4, 36
aruṣaḥ V, 2, 76
arghāt IV, 4, 32
arcihusṛpiechadicchardibhya isih
Up. III, 89
arteḥ piśan Up. III, 54
arter anyac Up. II, 115
arter atnic Up. I, 72
arter uc ca Up. III, 111
arter ūc ca Up. I, 16
arthamātre prathamā II, 1, 93
arthe vā V, 2, 118
ardhāt parimāṇasya pūrvasya tu
vā VI, 1, 36
ardhād yat III, 2, 66
aryaḥ svāmivaiśyayoḥ I, 1, 114
arśaādibhyo 'c IV, 2, 147
arhati IV, 1, 74
arhaśaktyoḥ I, 3, 128
alamkhalvoḥ pratiṣedhe ktvā vā
I, 3, 129
aliṭi vyaḥ V, 1, 50
aliṣaḥ kikan Up. II, 18
aluki V, 3, 3
aluki vā VI, 4, 72
alug uttarapade V, 2, 1

alpe IV, 3, 69
 alpe IV, 4, 125
 allopo 'naḥ V, 3, 130
 avakrayaḥ III, 4, 52
 avadyapaṇyavaryā garhyavikre-
 yānirodheṣu I, 1, 112
 avadhāv abāgruhoḥ IV, 3, 6
 avadheḥ pañcamī II, 1, 81
 avarasyāv IV, 3, 33
 avāte nirvāṇaḥ VI, 3, 86
 avāt kuṭārac ca IV, 2, 31
 avāt tras ca I, 3, 27
 avād aurjityālambanāvidūryeṣu
 VI, 4, 53
 avād girāḥ I, 4, 98
 avād bhṛṇaḥ Up. II, 55
 avād varṣavibandhe I, 3, 41
 aveṣ tiṣac Up. III, 61
 avodaḥ I, 3, 16
 avodaidhandmapraśrathahimaśra-
 thāḥ V, 3, 33
 avyaktānukaraṇasyānekāco 'ta
 itau V, 1, 102
 avyaktānukaraṇād anekāco 'nitan
 dāc IV, 4, 41
 avyādayaḥ Up. I, 90
 avyāpyasya mucer od vā VI, 2, 110
 avyāpyāt I, 4, 70
 avyāpyāt I, 4, 81
 avyāpyāt I, 4, 91
 avyāpyād vā I, 4, 137
 aśabde yatkhau ca III, 3, 32
 aśālā II, 2, 71
 aśīlaṭikaṇikhaṭiviseḥ kvan Up.
 II, 91
 aśer nit Up. I, 67
 aśnoteḥ VI, 2, 125
 aśvavaḍavan II, 2, 64
 aśvāc chaḥ III, 1, 52

aśvādibhyaḥ phaṇ II, 4, 31
 aśvād ekāhagame khaṇ IV, 2, 5
 aśaḍakṣāśītamgvalampkarmālam-
 puruṣādhyantāt IV, 2, 22
 aśaṣṭhitṛtīyasyāśīrāśāsthāsthito-
 tsukotirāgeṣu V, 2, 117
 aṣṭakā pītṛṇām VI, 1, 82
 aṣṭano vā supy āt V, 4, 52
 aṣṭācatvāriṃśato dṇvumś ca IV,
 1, 110
 aṣṭābhya auś II, 1, 20
 aṣṭhivruṣvakkādeḥ ṣaḥ ṣaḥ V, 1, 61
 aṣṭhivaccakrīvatkakṣivadudanva-
 drumapvaccarmaṇvati VI, 3, 39
 as IV, 3, 32
 asaṃkhyam vānabhipretākhyāne
 ktvā II, 2, 41
 asaṃkhyam vibhaktisamīpābhā-
 vakhyātipaścādyathāyugapa-
 tsampatsākalyārthe II, 2, 2
 asaṃkhyāc cāṅguler ananyāsaṃ-
 khyārthe IV, 4, 74
 asarvāsaṃkhyāikadeśāt ṭe V, 3,
 142
 asāv asuko 'sakan V, 4, 71
 asuk cāttum VI, 2, 91
 asutrṣaḥ kāleṣu vicchede I, 3, 149
 asun Up. III, 100
 asupatavacāṃ thukpumumaḥ VI,
 2, 69
 asūyāsaṃmatyoh pūrvam VI, 3,
 124
 aser uran Up. III, 3
 asti nāsti diṣṭam iti matiḥ III, 4, 61
 astisico 'laḥ VI, 2, 36
 aster bhūḥ V, 4, 79
 aśtrīśūdrapratyabbhivāde VI, 3, 119
 aśthidadhisaṅkhyakṣṇām anaḥ V,
 4, 31

asādhāp hāv ed adviś ca V, 3,

115

asmady uttamam I, 4, 147

asmāyāmedhāsrajo viniḥ IV, 2,
137

asya evau VI, 2, 85

ahaḥsarvaikadeśasamkhyātapu-
nyavarṣādīrghāc ca rātreḥ IV,
4, 75

ahaśo vano ra ca II, 3, 5

aho 'sudīnapuṇyāt II, 2, 82

ahnaḥ VI, 3, 99

ahnaḥ khe V, 3, 141

ahno 'taḥ VI, 4, 106

āḥ sarvādīnām V, 2, 108

ākārśūdiṣu kuśalaḥ IV, 2, 68

ākasmike IV, 3, 83

ākālāt ṭhapś ca IV, 1, 129

ākrośe naṣo 'niḥ I, 3, 94

ākrośe nyavād grahaḥ I, 3, 35

ākhanibamher nalopaś ca Uṇ.
1, 20

āgantor vā IV, 4, 124

āgnīdhrap śarape III, 3, 101

āgrahāyanyasvatthāt ṭhak III,
1, 19

āno jyotirudgatau I, 4, 86

āno ṇic ca Uṇ. III, 86

āno daḥ I, 4, 54

āno 'ndhūdhasoḥ V, 1, 35

āno yamahanaḥ svāṅgāpyāc ca
I, 4, 73

āno yī V, 4, 19

āno ruploḥ I, 3, 42

ātmānaḥ V, 1, 71

ācāryāni II, 3, 49

āc chīṇyoḥ V, 4, 34

ājñāyini V, 2, 7

āt VI, 4, 25

ātaḥ I, 4, 42

ātaḥ V, 3, 136

ātaḥ prāḍibhyaḥ I, 1, 142

āto ṇala auḥ I, 4, 14

āto 'ntaḥprāḍibhyaḥ I, 3, 87

āto 'prādeḥ kaḥ I, 2, 2

āto yug aṇali VI, 1, 41

āto yuc I, 3, 105

ātmanaḥ pūraḇe V, 2, 9

ātmani khaś ca I, 2, 61

ātmādhvanoḥ khe V, 3, 167

ātharvaṇaḥ III, 3, 93

ād adeṇ V, 1, 82

ād āmaḥ sām II, 1, 9

āditaḥ V, 4, 141

ādir itā samadhyāḥ I, 1, 1

ādeḥ I, 1, 9

ādeṇ yaṇi VI, 2, 132

ādeś chandasah pragāthe III, 1, 33

ādaijādyacaś chaḥ III, 2, 24

ādaijādyaco ſyaṇ II, 4, 98

ādaij evādyataḥ V, 1, 83

ādyāt II, 4, 17

ādyād acaḥ V, 1, 3

ādyāḍibhyaḥ IV, 3, 9

ādhārāt I, 1, 26

āne mug ataḥ V, 4, 175

ān mahato jātiyaikārthayor a-
cavyarthe V, 2, 46

āpa autah śiḥ II, 1, 17

āpatyasyānāty aṇāḍau V, 3, 155

āpo vā V, 3, 71

āpo vā VI, 2, 72

āpyam vā III, 3, 123

āprapadaṃ prāpuoti IV, 2, 12

ābādhe pūpvac ca VI, 3, 6

ābhikṣoye ṇamul ca I, 3, 132

āma ākam II, 1, 31

āmaḥ I, 4, 16
 āmaḥ kṛṇaḥ prāgvat I, 4, 110
 āmantritam pūrvam asadvat VI,
 3, 24
 āmayāvi IV, 2, 138
 am etaḥ I, 4, 24
 āyaneyīniyayaḥ phaḍbhakhacha-
 ghām sphādyādīnām V, 4, 2
 āyasthānād āgate III, 3, 47
 ārtvijīnaḥ IV, 1, 81
 āryakṣatriyāe ca II, 3, 51
 ārhāt IV, 1, 25
 ālajātacau kutsāyām IV, 2, 146
 āvaśyake pīniḥ I, 2, 55
 āsitād bhuvo bhāvakaranyoḥ I,
 2, 29
 āśiṣi I, 1, 159
 āśiṣi VI, 1, 78
 āśiṣi tuhyos tātaḥ vā I, 4, 22
 āśiṣi dirghaḥ VI, 2, 77
 āśiṣi nāthaḥ I, 4, 62
 āśiṣy āyusyabhadrarthakuśalā-
 rthais ca II, 1, 98
 ā śeśād bhūte vā I, 3, 108
 āścarye I, 3, 115
 āśvayujyām upte vuṣṇ III, 3, 11
 āsattau I, 3, 142
 āsamaḥ sroḥ I, 1, 148
 āśīnaḥ V, 4, 176
 āsnyuvapirapilapitrapicamida-
 bhaḥ I, 1, 133
 āhārārthāt I, 2, 71
 āhi ca dūre IV, 3, 39

 ikaḥ kāśe V, 2, 142
 iktiṣṭipah svarūpe I, 3, 96
 iko 'ci supi V, 4, 29
 iko 'deṇ kriyārthāyāḥ VI, 2, 1
 iko 'nīpi VI, 2, 23

iko yaṇ aci V, 1, 74
 iko 'sasthāne hrasvaś cāsamāse
 V, 1, 132
 iko hrasvaḥ V, 2, 71
 igupāntāt kiḥ Uṇ. I, 52
 inaḥ V, 4, 95
 inaḥ śaktau I, 2, 85
 inaḥ śid vā I, 3, 9
 ino gamaḥ V, 3, 14
 ici V, 2, 48
 ijāder gurumato 'nchoroḥ I,
 1, 52
 ij vyatihāre IV, 4, 116
 inaḥ II, 3, 74
 inaḥ III, 2, 22
 ita itī VI, 3, 57
 itī itī V, 4, 16
 ito 't I, 4, 38
 it sano vā V, 4, 104
 iḍādīnām aip I, 4, 26
 iḍ vā IV, 1, 35
 iṇaḥ kit Uṇ. II, 97
 iṇaḥ ṣaḥ VI, 4, 34
 iṇedhoḥ V, 1, 85
 iṇo nīt Uṇ. III, 93
 iṇo nuṭ ca Uṇ. III, 107
 iṇo yaṇ V, 3, 87
 iṇjīṣṇaḥ kvarap I, 2, 109
 iṇbhīkāpāśalimarcibhyaḥ kan
 Uṇ. II, 1
 iṇstaśāsuvrōdrjuṣaḥ I, 1, 120
 ito 'taṇi I, 4, 30
 ito 'niṇaḥ II, 4, 52
 ito nrjāteḥ II, 3, 73
 itkośalājādāt II, 4, 99
 itye 'nabhyāśasya V, 2, 79
 idamadasoḥ kāt II, 1, 3
 idam ayam iyam V, 4, 72
 idito num V, 4, 10

idutor ea VI, 2, 48
 idudbhyaṃ aut VI, 2, 61
 id daridraḥ V, 3, 107
 inaḥ striyām IV, 4, 140
 ino 'ci lopah V, 4, 41
 Indraravunabhavaśarvarudram-
 dānām ānuk ca II, 3, 48
 indriyam IV, 2, 97
 inhanpūṣāryampāṃ sau ca V,
 3, 12
 imanic Up. III, 83
 iyat kiyat IV, 2, 44
 irito vā I, 1, 74
 ilaj deśe IV, 2, 109
 ive vatiḥ IV, 1, 135
 ive saṃjñāpratiktṛyoḥ IV, 3, 78
 iṣibhidivvyadbigrdhidhṛṣipṛthi-
 mrdeḥ kuḥ Up. I, 13
 iṣugamiyamāṃ chaḥ VI, 1, 105
 iṣeḥ ktakan Up. II, 14
 iṣo 'nicchāyām I, 3, 90
 iṣṭakeṣikāmālānāṃ citatūlabhāri-
 ṣu V, 2, 74
 iṣṭādibhyaḥ IV, 2, 94
 iṣṭhemeyahsv antyājādeḥ V, 3,
 158
 iṣṭhe yik ca V, 3, 161
 isusugdorbhyaḥ kaḥ V, 4, 4
 isusoḥ saṃbandhe VI, 4, 37
 ismantrankviṣu VI, 1, 60

 i ghrādhmoḥ VI, 2, 84
 ic ca gaṇaḥ VI, 2, 144
 itaḥ somaḥ VI, 4, 69
 idūded dvivacanam V, 1, 125
 id yati V, 3, 76
 iyasaḥ IV, 4, 144
 iyivān anāśvān anūcānaḥ I, 2, 75
 irsyō yih san vā V, 1, 7

isvarārthād arājāḥ sabbā II, 2, 69
 isvare IV, 1, 56
 iṣadarthe V, 2, 123
 iṣad guṇena II, 2, 21
 iṣadduḥsubhyaḥ khal I, 3, 103
 i hali tiṇy adādhah V, 3, 106

 uḥ VI, 2, 26
 uktapuṃskasya tādau vā V, 4, 30
 ukṣaḥ V, 3, 174
 ugavādibhyo yat IV, 1, 2
 ugitaḥ II, 3, 3
 ugitaḥ V, 2, 44
 ugrāsūryād dṛśaḥ I, 2, 21
 uñ V, 1, 130
 uñchati III, 4, 29
 uṇādayaḥ I, 3, 1
 utāpyor bādḥārthe liā I, 3, 117
 utā savargaḥ I, 1, 2
 uto 'saṃyogād adhātoḥ V, 3, 100
 utka unmanāḥ IV, 2, 85
 uttarasya V, 2, 66
 uttarasya VI, 1, 21
 utthāpanādibhyaḥ chaḥ IV, 1, 132
 utsādibhyo 'ñ II, 4, 7
 uda it V, 3, 135
 udaḥ pacapatamadaḥ I, 2, 91
 udaḥ śriyupūdravaḥ I, 3, 34
 udaḥ sthāstambhoḥ taḥ VI, 4, 154
 udantāt IV, 3, 68
 udanyaḥ VI, 2, 89
 udare ye V, 2, 105
 udaś caraḥ sāpyāt I, 4, 106
 udito vā V, 4, 117
 udupāntasya śabvato bbāvāra-
 mbhayaḥ vā VI, 2, 18
 udo 'nūrdhvehāyām I, 4, 66
 ud oṣṭhyāt V, 4, 9
 under nalopaś ca Up. II, 68

Upakāḍibhyo vā II, 4, 114
 upajñopakramam tadāditve II,
 2, 68
 upatyakādhityake IV, 2, 35
 upadamsas tṛtīyāyām I, 3, 139
 upadeśe 'jghanagrahadrgbhyah
 syasicsīyutṭāsām bhāvāpyayoś
 cīqvad it vā V, 3, 73
 upadheḥ IV, 1, 20
 upamānāt IV, 4, 126
 upamānāt kartus ca I, 3, 138
 upamānād aprāṇini IV, 4, 82
 upamānād ācāre I, 1, 25
 upamānādeḥ II, 3, 65
 upayama udvāhe I, 4, 109
 upary upariṣṭāt IV, 3, 30
 upāje 'nvāje II, 2, 35
 upāt I, 4, 136
 upāt stutan V, 4, 20
 upādeḥ ṭhak III, 3, 36
 upād bhūṣaṇasamavāyayatnavai-
 kṛtyādhyāhāreṣu V, 1, 137
 upāntasya V, 4, 8
 upāntasya VI, 2, 24
 upān mantreṇa I, 4, 67
 upālabhe VI, 3, 121
 upena II, 1, 59
 ubhayād dyus ca IV, 3, 18
 ubhāt IV, 2, 48
 umorṇād vā III, 3, 118
 uragaḥ I, 2, 36
 ur at VI, 2, 118
 urasāṇ ca III, 4, 96
 uraso 'gre IV, 4, 78
 ur ṛt VI, 1, 65
 urobhyaḥ kap IV, 4, 139
 ulukādayaḥ Up. II, 22
 ulkādayaḥ Up. II, 4
 uśnoḥ VI, 2, 2

uśāsoṣasaḥ V, 2, 28
 uśikuṣigārtibhyas than Up. II, 56
 uśirañjīśṛbhyah kit Up. III, 101
 uśisūmūbhyah kit Up. III, 37
 uśṇavikṣiṣṭibudhiratidhāpṛbhyo
 nak Up. II, 75
 uṣer jaś ca Up. III, 104
 uṣṭrād vud III, 3, 117
 uṣṇāt IV, 2, 77
 uṣy anādan V, 1, 100

ūṁ V, 1, 131
 ūśaḥ V, 2, 45
 ūś utaḥ II, 3, 75
 ūṭhi V, 1, 86
 ūtiyūtiyutisātihetikṛtayaḥ I, 3, 75
 ūdgoho 'caḥ V, 3, 93
 ūdhaso naś ca II, 3, 9
 ūror upamāsarphitasahitasahaśa-
 phavāmalaḥṣṇanādeḥ II, 3, 79
 ūrṇāhaṇṣubhaṇbhyah IV, 2, 152
 ūrṇor ḍaḥ Up. II, 38
 ūrdhvam daghnaḍdvayasat ca IV,
 2, 39
 ūrdhvād vā IV, 4, 120
 ūrmiraśmibhūmayah Up. I, 65
 ūryādikārikācēvidācaḥ kriyārthaiḥ
 II, 2, 25
 ūśāḍibhyo raḥ IV, 2, 111

ṛk Pratyāhārasūtra 2 (8. 1)
 ṛko 'ṇo ralan I, 1, 15
 ṛgayanaḍibhyah III, 3, 45
 ṛcaḥ IV, 4, 58
 ṛcaḥ śi V, 2, 60
 ṛcarucayācatyajām VI, 1, 94
 ṛṇe pañcamī II, 1, 69
 ṛta ivaṇ I, 1, 48
 ṛta ut V, 1, 117

ṛtaḥ kañ III, 3, 50
 ṛtaḥ samyogādeḥ V, 4, 106
 ṛtatṣamṛṣaksām vā VI, 2, 20
 ṛtas tatrānaḥ V, 2, 21
 ṛtas tāsi nityānitas thalaḥ V, 4,
 160
 ṛtumaty upasaryā I, 1, 115
 ṛtṣpdrḥdhamyaśyavivṛtigrāher a-
 niḥ Up. I, 74
 ṛte tṛtīyāsamāse V, 1, 90
 ṛte dvitīyā ca II, 1, 84
 ṛto nisṛty at VI, 2, 64
 ṛto 'ci vā VI, 1, 2
 ṛto ro 'ci V, 4, 66
 ṛto layau IV, 3, 67
 ṛto vidyāyonisambandhāt tatra
 V, 2, 18
 ṛty ṛto ṛr vā V, 1, 107
 ṛtvādayaḥ Up. I, 25
 ṛtvādibhyo 'ṇ IV, 1, 124
 ṛtvigbhyāś chaḥ IV, 1, 151
 ṛdupāntād akṣipṛtaḥ I, 1, 121
 ṛduśanasapurudamśo'nehasām cā-
 naḥ sau V, 4, 45
 ṛdṛty akah V, 1, 133
 ṛno nṛp II, 3, 2
 ṛpṛbhṛmāhānām it VI, 2, 128
 ṛpṛvapiyajidhanitraper nit Up.
 III, 92
 ṛmaḥjiptiyihanyagibhyā uśan Up.
 III, 57
 ṛmahīṣyādibhyo 'ṇ III, 4, 50
 ṛvṛlḥrṛkṇuyikṣmāyyātām pug
 ṇau VI, 1, 45
 ṛvṛvyēṇadaḥ V, 4, 164
 ṛsvidrṣo 'ai VI, 2, 68
 ṛṣabhopānaho śyaḥ IV, 1, 17
 ṛṣikuruvrṣṇyandhakāt II, 4, 44
 ṛṣivṛṣirāśivalleḥ kit Up. II, 94

ṛṣivṛṣisnubhyaḥ sak Up. III, 64
 ṛṣeḥ pantrādan II, 4, 23
 ṛṣau mitre V, 2, 131
 ṛsamyogādyor at VI, 2, 81
 ṛsūtrīmūtrisucyaṣaśurubhyaḥ I,
 1, 41
 ṛsrāsasasukhyāvaco 'n I, 1, 70
 ṛstusuhudhṛkṣikṣubhāyāpadiya-
 kṣiṇibhyo man Up. II, 100
 ṛsmipūṇaḥjaśaḥ sanaḥ V, 4, 171
 ṛhanaḥ sye V, 4, 167
 ṛhalo ṇyat I, 1, 130
 ṛta id dhātoḥ V, 4, 7
 ṛdṛchṛṇām VI, 2, 67
 ṛdor ap I, 3, 47
 ṛlvādibhyaḥ ktinaś ca VI, 3, 76

ṛti ṛḥ V, 1, 108
 ṛdiddytādīpuṣyatyādibhyo 'tadi
 I, 1, 73

eoṇ Pratyābhārasūtra 3 (S. 1)
 ekakartṛkayoḥ pūrvāt I, 3, 131
 ekagopūrvāt ṭhañ IV, 2, 122
 ekadvibahūṇu I, 4, 148
 ekavacanasya teme VI, 3, 18
 ekaśālāyāś ṭhaḥ ca IV, 3, 86
 ekasya supluk VI, 3, 5
 ekahalādan bhāṇḍe vā V, 2, 69
 ekāgārāc caure IV, 1, 128
 ekācaḥ III, 3, 110
 ekāco 'śvisriḍiśāśyuvādiṣatkat V,
 4, 130
 ekāco halādeḥ kriyārthād bhrṣā-
 bhikṣṇye yañ I, 1, 40
 ekāt V, 3, 144
 ekād annādnau samkhyāyām V,
 2, 94

ekād ākinie cāsaḥāye IV, 2, 67
 ekāder luk ca III, 4, 80
 eṇādyacaḥ prāḡ deśāt III, 2, 25
 eṇi pararūpam V, 1, 95
 eṇo 'c ca VI, 2, 62
 eṇo 'ti padādan V, 1, 115
 eṇhrasvāt sambuddhāv ataḥ V,
 1, 68
 ecaḥ praśnāntapūjāvicārapratya-
 . bhivādeṣv ad idutparaḥ VI, 3,
 131
 eci V, 1, 84
 eco 'yavāyāvaḥ V, 1, 75
 eco 'śity āt V, 1, 49
 ejeh khaś I, 2, 11
 epikośād ḍhañ III, 3, 119
 eta it VI, 3, 114
 etattadoḥ sulopo 'kor anaṇsamāse
 hali V, 1, 134
 etasya cānvādeṣe dvitīyāyāp
 cainaḥ V, 4, 76
 eti sāmājyām akoḥ VI, 4, 85
 eter gāḥ V, 4, 92
 edhā IV, 3, 24
 enapā II, 1, 53
 enab adure vā IV, 3, 41
 erak II, 4, 62
 er aktinaḥ II, 3, 42
 er ac I, 3, 45
 er asamyogād anekācaḥ V, 3, 88

 aiaue Pratyāhārasūtra 4 (S. 1)
 aikadhyam IV, 3, 22
 aikārthye II, 1, 39
 aībhāvino yvaḥ padāntāt prāḡ aic
 VI, 1, 14
 aiṣamohyaḥśvaso vā III, 2, 15

 oḥ puyaṇjy apare VI, 2, 130

ojaḥsaho'mbhastapo'ñjasas tṛti-
 yāyāḥ V, 2, 5
 ojassaho'mbhasā vartate III, 4, 26
 ojo'psarasoḥ VI, 2, 103
 ot V, 1, 128
 oto 'mśasor āt V, 1, 92
 odanāt tḥaṭ III, 4, 68
 oditaḥ VI, 3, 80
 omāñoh V, 1, 99
 or āvaśyake I, 1, 132
 or ot V, 3, 147
 or guṇād akharusaṃyogopāntāt
 II, 3, 43
 or deśāt III, 2, 31
 olopaḥ śye VI, 1, 99
 oṣadher ajātan IV, 4, 20
 oṣṭhotvoḥ samāse vā V, 1, 97
 ośi VI, 2, 42

 audariko 'lase IV, 2, 72
 auśasamsu V, 4, 55

 kampsāmbhyām IV, 2, 149
 kampsārdhāt tḥaṭ IV, 1, 26
 kakut kakudasyāvasthāyām IV,
 4, 134
 kakhopāntakanthāpaladanagara-
 grāmahradāntāc che III, 2, 54
 kaceś chaḥ Uṇ. II, 31
 kacchāgnivaktragaritāntāt III,
 2, 40
 kacchādibhyaḥ III, 2, 48
 kaṭādeḥ prācyāt III, 2, 53
 Kaṭhacarakāl luk III, 3, 74
 kaṭhacakibhyām oraḥ Uṇ. III, 34
 kaṭhināntapraśtārasamsthānād
 vyavaharati III, 4, 73
 kaṇādīnām VI, 1, 64
 kaṇemanasī tṛptan II, 2, 29

kaṇḍvādibhyo yak I, 1, 39
 katih samkhyāyām IV, 2, 45
 katigaṇau tadvat IV, 1, 33
 kateḥ II, 1, 22
 Kattryādibhyaś ca ḍhakaṇ III,
 2, 5
 kathādibhyaś ṭhak III, 4, 104
 kanthāyāś ṭhak III, 2, 11
 kanyāyāḥ kaṇina ca II, 4, 46
 kapay Pratyāhārasūtra 11 (S. 1)
 kapāle baviṣi V, 2, 50
 kapijñātyor ḍhak IV, 1, 144
 kapiṛikādīnām VI, 3, 46
 kapeḥ śthalasya VI, 4, 82
 kaper Āṅgirase II, 4, 27
 kamimanijanihibhyas tuḥ Uṇ. I, 24
 kamo 'ṭhac ca Uṇ. II, 36
 kamo ṇiḥ I, 1, 49
 kamo 'ta uc ca Uṇ. III, 23
 Kambojādibhyo luk II, 4, 104
 karṇe II, 1, 63
 karkalohitād ikak IV, 3, 87
 karṇāt III, 3, 35
 karṇādīnām mūle jāhac IV, 2, 25
 karṇe cihnasyāviṣṭāṣṭapañcabhi-
 nnacchinnacchidrasruvasvasti-
 kasya V, 2, 139
 kartari cārambhe I, 2, 68
 kartari ṇvultṛjacaḥ I, 1, 139
 kartari ṭṛtīyā II, 1, 62
 kartari śap I, 1, 82
 kartur upamānāt I, 2, 58
 kartur vip I, 1, 27
 kartṛsthāmūrtāpyāt I, 4, 83
 karṭṛpyābhyāp ca bhukṛḍaḥ I,
 3, 104
 karmaṇa ukaṇ IV, 1, 122
 karmaṇi ghaṭate 'ṭhac IV, 2, 36
 karmaṇa 'ṣṭile V, 3, 170

Karmandakṛśāsāvābhyāp bhikṣu-
 naṭasūtram iniḥ III, 3, 77
 karmaveśād yat IV, 1, 119
 karmādhyayane vṛttam III, 4, 64
 Kalāpino 'ṇ III, 3, 75
 Kalāpivaiśampāyanaśiṣyebhyaḥ
 III, 3, 73
 kalāpyaśvatthayavabusād vun III,
 3, 14
 Kalāpyādīnām V, 3, 140
 kalpe III, 3, 80
 kalyāṇyādīnām inaṇ II, 4, 56
 kavaṇ coṣṇe V, 2, 125
 kavacinaś ca ṭhak III, 1, 47
 kavaramaṇiviṣaśarāt II, 3, 64
 kaś ca daḥ IV, 3, 57
 kaṣeś chaś ca Uṇ. I, 44
 kaṣṭakakṣasattṛgahanāya pāpe
 kramaṇe I, 1, 32
 kaskādayaḥ VI, 4, 45
 kasyet III, 1, 22
 kāmśyapāraśavau III, 3, 126
 kākṣapathoḥ V, 2, 122
 kṇḍḍāpḍḍāḍ irac IV, 2, 115
 kṇḍḍād akṣetre II, 3, 25
 kāder bahulam V, 3, 146
 kān kāni VI, 4, 4
 kārakaṇ bahulam II, 2, 16
 kārakāsamkhyād oś ca supy aṣu-
 dhiyaḥ V, 3, 89
 kārūṇām II, 2, 56
 kāre 'stusatyāgādasya V, 2, 77
 kārṣāpaṇasahasrasuvarṇaśatamā-
 nād vā IV, 1, 39
 kārṣāpaṇāt IV, 1, 27
 kālāsamanayavelāsu liṇ yaḍi I, 3, 127
 kālāhetuphalān nāmni IV, 2, 86
 kālāt IV, 1, 92
 kālāt IV, 4, 15

kālāt kāryaṃ ca bhavavat IV, 1, 114
 kālād deyam ṛṇam III, 3, 13
 kālād yat IV, 1, 125
 kālebhyaḥ III, 2, 71
 kālebhyo bhavavat III, 1, 31
 Kāśyapakaṇṣikābhyām ṛṣibhyām
 kalpaṃ ca ṇiniḥ III, 3, 71
 Kāśyādibhyo ṇikaś ca III, 2, 33
 kāsayadayāsaḥ I, 1, 53
 kāsūgoṇibhyām śṭarac IV, 3, 73
 kiṃkilāstyarthayor lṭ I, 3, 112
 kiṃcid ūne kalpabdeśyadeśiyarāḥ
 IV, 3, 54
 kiṃjarābhyām śṛipaḥ Uṇ. I, 3
 kiṃpyadanyād anadyatane rhiḥ vā
 IV, 3, 15
 kiṃkiṇṭkādayaḥ Un. II, 19
 kiṭaḥ saṃśayacikitsayoḥ I, 1, 18
 kiti ca hanaḥ V, 3, 97
 kiti cāpatyādāv acāmādeḥ VI, 1, 11
 kiti teṣām V, 1, 20
 kiṃmaḥ kaḥ V, 4, 69
 kimi lṭ ca I, 3, 110
 kimetiṇasaṃkhyād āmantāv adra-
 vye IV, 3, 46
 kirādiśranthagranthasanām āpye
 I, 4, 100
 kiro lavane V, 1, 138
 kiḷbiśādayaḥ Uṇ. III, 62
 kiśarādibhyaḥ śṭhan III, 4, 55
 kināśadāśāṇṭkaśāḥ Uṇ. III, 56
 kuṇḍādibhyaḥ phyāṇ II, 4, 33
 kuṭādnām aṇṇiti YI, 2, 13
 kuṭisamīṣuṇḍābhyo raḥ IV, 3, 71
 kuṭeḥ kmalac Uṇ. III, 48
 kuṇḍipibhyām kālan Uṇ. III, 50
 kuṇḍādayaḥ Uṇ. II, 40
 Kuṇḍināḥ II, 4, 108
 kutupaḥ IV, 3, 72

kuto 'ta itaḥ IV, 3, 8
 kupyāyabhidhyoddyasidhyayu-
 gyāni nāmni I, 1, 127
 kuprādayo 'supvidhau nityam II,
 2, 24
 kupvoḥ ḡkafpau VI, 4, 31
 kumadekākāḥ VI, 4, 113
 kumahadbhyām brahmaṇaḥ IV,
 4, 87
 kumbicarcibhyām I, 3, 88
 kumbhapadyādayaḥ IV, 4, 128
 kuruechuroḥ VI, 3, 111
 Kurunādibhyo ṇyaḥ II, 4, 101
 Kuruyugandharāt III, 2, 45
 Kurvādibhyo ṇyaḥ II, 4, 84
 kulāṭyā vā II, 4, 57
 kulatthakopāntād aṇ III, 4, 4
 kulānāmnaḥ II, 3, 83
 kulāḍ ḡhakaṇ ca II, 4, 72
 kulāḍadibhyo vuṇ III, 3, 84
 kulijād vā IV, 1, 71
 kulmāśād aṇ IV, 2, 88
 kuvāḥ kravan Uṇ. III, 17
 kuśāgrūc chaḥ IV, 3, 82
 kuśiraja āpye I, 1, 91
 kuṣeḥ sik Uṇ. I, 66
 kuḥoḥ cuḥ VI, 2, 116
 kūlād udo ruḡivabaḥ I, 2, 15
 kūlābbrakarīśāc ca kaṣaḥ I, 2, 26
 Kṛkaṇapaṇṇād Bhāradvajāḥ III,
 2, 57
 kṛkāḍ vacaḥ kaś ca Uṇ. I, 4
 kṛcchragabanayoḥ kaṣaḥ V, 4, 150
 kṛṇaḥ karaṇe khyun I, 2, 47
 kṛṇaḥ kartari I, 3, 99
 kṛṇaḥ pāsap Uṇ. III, 66
 kṛṇādibhyo vun Uṇ. II, 20
 kṛṇā dvitīyatṛtīyaśāmbabṭjāt kṛ-
 ṣau IV, 4, 42

kṛñā vā II, 2, 34
 kṛñi vā VI, 4, 43
 kṛño ye ca V, 3, 102
 kṛño 'sutaḥ V, 4, 159
 kṛño hetuśilānulomeṣu I, 2, 7
 kṛtibhidilateḥ ktikan Uṇ. II, 13
 kṛpo ro lo 'kṛpañādīnām VI, 3, 41
 kṛteḥ suk ca Uṇ. II, 76
 kṛdādhārārcibhyaḥ kaḥ Uṇ. II, 3
 kṛdhūtaneḥ kit Uṇ. III, 19
 kṛvāpājimīsvadisādhyaśubhya uṇ
 Uṇ. I, 1
 kṛvṛtīyamidāryarjer unan Uṇ.
 II, 80
 kṛvṛtīsvapisidrubhyo nan Uṇ.
 II, 74
 kṛvṛṣimṛjīśāpsiduhiguhāḥ I, 1,
 125
 kṛvrajayajaḥ I, 3, 80
 kṛṣer acaś cād vā Uṇ. II, 7
 kṛṣyādibhyo valac IV, 2, 116
 kṛṣror uc ca Uṇ. I, 15
 kṛtṛkṛpeḥ kṛtan Uṇ. II, 34
 kṛtṛbhyām iṣan Uṇ. III, 59
 kṛ dhānye I, 3, 21
 kṛpṛvṛjīmañḍinidhāṇaḥ kyuh Uṇ.
 II, 70
 kṛbhyāḥ pañcabhyaḥ V, 4, 172
 kṛvṛño 'ṇḍan Uṇ. II, 37
 kṛṣṭgārder abhaḥ Uṇ. II, 93
 kṛṣṭśaṇtibhya iṣac Uṇ. III, 27
 Kekayamitrāyupralayānām yāder
 iyāḥ VI, 1, 13
 ke 'ṇo hrasvaḥ VI, 2, 70
 kedārād yañ ca III, 1, 46
 kevalamāmakabhāgadheyapāpāva-
 rasamānāryakṛtasumaṅgalabhe-
 ṣajān nāmni II, 3, 27
 keśādibhyo vaḥ IV, 2, 113

keśād vā III, 1, 51
 koḥ kad acy uttarārthe V, 2, 119
 kopasthāne 'nāpye II, 1, 76
 kopāntād aṇ III, 2, 47
 koś cādeśāsanañāśāsivasiḥasām
 saḥ VI, 4, 46
 Kaupīñjalāhāstipadād aṇ III, 3, 97
 kaumārī prāthamyē III, 1, 11
 Kauravyāsurimāñḍukāt II, 3, 21
 kñiti V, 3, 38
 kñiti VI, 2, 11
 ktavatuh I, 2, 66
 ktād anātyantike IV, 4, 16
 ktād alpoktan II, 3, 56
 ktici dīrghaś ca V, 3, 51
 ktini VI, 3, 93
 kṛvi skandasyandoḥ V, 3, 52
 kno 'sitapalitāt II, 3, 35
 kyañ I, 1, 29
 kyañi vā VI, 2, 102
 kyaci VI, 2, 86
 kyacvyoḥ V, 3, 156
 kyasya vā V, 3, 66
 kratukthādibhyaḥ ṭhak III, 1, 38
 kratau kuṇḍapāyyasamcāyyau I,
 1, 137
 kramaḥ V, 4, 126
 kramas tvi V, 3, 16
 kramādibhyo vun III, 1, 40
 kramo 'ta ic ca Uṇ. I, 53
 kramo 'tañāne VI, 1, 104
 kriya ikan Uṇ. II, 17
 kriyaḥ krayārthe V, 1, 80
 kriyāpye dvitīyā II, 1, 43
 kriñjīnām V, 1, 60
 krīḍo 'nuparibhyām ca I, 4, 58
 krītavat parimāñāt III, 3, 115
 kritāt karañādeḥ II, 3, 55
 kruñcākakilābhyām II, 4, 43

krudhabhūṣārthāt I, 2, 100
 kruṣas tunas tṛc V, 4, 48
 krodhāśraddhayoḥ I, 3, 111
 krośayojanādeḥ śatād abhigama-
 nārhe ca IV, 1, 86
 Kraudyādīnām II, 3, 84
 kryādibhyaḥ I, 1, 101
 klinnacakṣuṣi cillapillacullaḥ IV,
 2, 34
 kva kutrehātra IV, 3, 11
 kvacid vā V, 1, 124
 kvaṇo vipāyās ca I, 3, 56
 kvaṣor ekājādghasaḥ V, 4, 165
 kvāmehatratasas tyap III, 2, 13
 kvinaḥ VI, 3, 60
 kvipvijmaninkvanipvanipaḥ I,
 2, 53
 kṣaḥ VI, 3, 89
 kṣaṇo ḍirac Up. III, 26
 kṣatrāj jātan ghaḥ II, 4, 69
 kṣatriyāt III, 3, 67
 kṣīpaḥ kit·Up. I, 75
 kṣīpakādīnām VI, 1, 79
 kṣīpinadibhyāṃ canuś Up. I, 32
 kṣīpilaṅghilikhidhamibhyaḥ kvun
 Up. II, 5
 kṣīrāj dhañ III, 1, 17
 kṣudrajantūnām II, 2, 60
 kṣudrābhyo vā II, 4, 63
 kṣubdhasvāntadhvāntaṃ mantha-
 manastamaḥ V, 4, 145
 kṣubhnādīnām VI, 4, 135
 kṣeḥ kṣīḥ V, 3, 72
 kṣeḥ kṣī ca VI, 3, 81
 kṣetriyac parakṣetre cikitsyaḥ IV,
 2, 96
 kṣepātigrāhavyathapeṣv akartari
 tṛtīyāyāḥ IV, 3, 3
 kṣemapiyamadrād aṇ ca I, 2, 28

ksasyāci VI, 1, 100
 khaḥ IV, 2, 9
 khaḥ padāntāc ca II, 4, 73
 khaḍ I, 2, 34
 khano ḍarekan ca I, 3, 102
 khaphachathathacaṭatav Pratyā-
 hārasūtra 10 (S. 1)
 khayi kharah VI, 2, 113
 khari VI, 4, 21
 khari car jhalaḥ VI, 4, 148
 khari lopah VI, 4, 30
 kharjipiñjādibhya ūrolacau Up.
 III, 43
 khalayavamāṣatilavṛṣabrahmara-
 thāt IV, 1, 7
 khalādibhya inih III, 1, 57
 khārikākaṇṭibhya ikan IV, 1, 42
 khāryā vā IV, 4, 85
 khiti sasamkhyasya mum ca V,
 2, 75
 khitica ekāco 'maḥ V, 2, 4
 khurakharāṇ pas vā IV, 4, 112
 kheyam I, 1, 122
 gaḥ I, 2, 44
 gaṇikābrāhmaṇamāṇavavāḍavād
 yañ III, 1, 50
 gatibodhābhāśabdārthānāpyānām
 prayojye II, 1, 44
 gatyarthāt kaṭīlyā eva I, 1, 42
 gatyarthānāpyād ādhāre ca I, 2, 70
 gatvaraḥ I, 2, 110
 gadanadapaṭhasvanaḥ I, 3, 55
 gadamadayamo 'prādeḥ I, 1, 109
 gamaḥ I, 2, 32
 gamaḥ Up. III, 85
 gamajanakhanaghasāṃ le lopo
 'piti V, 3, 96

gamādīnāṃ kvaṇ V, 3, 49
gameḥ kṣāntau I, 4, 56
gamer gaṇ Up. II, 28
gamer doḥ Up. I, 92
gamo dve ca Up. III, 70
gambhīrapañcajanāṁ ṇyaḥ III,
3, 21
gambhīrādayaḥ Up. III, 29
Gargādibhyo yañ II, 4, 24
gartāntāc chaḥ III, 2, 52
garhāyāṃ kathami liḥ I, 3, 109
garhye III, 4, 36
galbhaklībhadoḍebhyo nit I, 1, 28
gavāśvādīnām II, 2, 57
gavi yukte V, 2, 51
gaviyudheḥ sthiraḥ VI, 4, 81
gavyūtir adhvamāne V, 1, 78
gas thakan I, 1, 158
gahādibhyaḥ III, 2, 58
gāṇa it sye ca VI, 2, 28
gāṇ liṭi V, 4, 96
gāthividathikeśigaṇipapaṇām V,
3, 176
Gāndhārīśālveyāt II, 4, 97
gīnadīpaurṇamāsyāgrahāyaṇi-
jhaḥ IV, 4, 93
gīrīnadyādīnām VI, 4, 111
giro bhaṇ Up. II, 96
gūṇavacanabrāhmaṇādibhyaḥ ka-
rmaṇi ca IV, 1, 141
gūṇād īyasuniṣṭhanau ca IV, 3, 47
guṇe vā II, 1, 70
gudher ūmaḥ Up. II, 98
gūṇadhūpavichapaṇapana āyo vā
I, 1, 47
gūṇo nindāyām I, 1, 19
gureḥ phak Up. II, 89
guror halaḥ I, 3, 85
gurv ekaikam anṛd vā VI, 3, 118

grdhivañceḥ pralambhane I, 4,
121
gr̥ṣṭyādibhyaḥ II, 4, 77
gr̥hāṇse praghāṇaḥ I, 3, 66
gr̥ṣṭibhyāṃ baḥ Up. II, 90
gehe kaḥ I, 1, 153
gotracaraṇāc chlaghādihikṣepāva-
gateṣu IV, 1, 150
gotrā III, 1, 58
gotrād aṅkavat III, 1, 8
gotrād aṅkavat III, 3, 54
gotrād adaṇḍamāpavāntevāsiṣu
III, 3, 95
gotrād bahulaṃ vuñ III, 3, 66
gotrāntāt tadvad ajihvākātyahari-
takātyāt III, 2, 27
gotrāl luk II, 4, 118
gotrokṣoṣṭrorabhrarājaputra-
vatsājavarddhād vuñ III, 1, 45
godhāyāḥ II, 4, 61
gomin pūjye IV, 2, 144
gor aci yat II, 4, 15
gor apradhānasyāntyasya II, 2, 85
gor aluky acārthe IV, 4, 77
gor o vā V, 1, 120
gor auḥ svārthe V, 4, 43
goṣṭhād bhūte IV, 2, 6
gosadādibhyo vun IV, 2, 156
gaurādibhyaḥ II, 3, 87
granthāntādhikye V, 2, 101
graser āc ca Up. II, 101
grahaḥ I, 1, 152
grahāṇe vā IV, 2, 66
grahavṛd̥niścigamavaśaraṇaḥ I,
3, 48
grahiprachoḥ sanī V, 1, 22
grahivyadhoḥ V, 1, 15
graho 'syālīṭit V, 4, 100
grāmakaṇṭāt takṣṇaḥ IV, 4, 80

grāmajanagajabandhusahāyāt tal
III, 1, 59

grāmajanapadāpśād aṇ ca III,
2, 69

grāmād yakhaṇau III, 2, 4

grīvāto 'ṇ ca III, 3, 20

grīṣmavasantād vā III, 3, 12

grīṣmāvarasamād vuñ III, 3, 15

gro yañi VI, 3, 43

gro vā muṭ ca Ūṇ. III, 75

glānudibhyāṃ ḍauḥ Uṇ. I, 93

glāhājyaḥ I, 3, 95

ghaḥ I, 3, 100

ghaṇi bhāvakarāṇayoḥ V, 3, 31

ghaṇ kārake ca I, 3, 7

ghaḍhadhaṣ Pratyāhārasūtra 8

(S. 1)

gharimagrīṣmādhamāḥ Uṇ. II, 106

ghāśakaraviśiṣṭe pūṃvac ca V,
2, 47

ghā haḥ VI, 4, 134

ghuṇer ḍoraḥ Uṇ. III, 35

ghuṣer aṇiśabdane V, 4, 151

ghṛsidubhyaḥ ktaḥ Uṇ. II, 51

ghra it VI, 1, 66

ghrātrārtihrinudondavido vā VI,
3, 87

ghrādheśāccchāso vā I, 1, 63

ḥamo hrasvād dve VI, 4, 17

ḥaśiṇasoḥ V, 1, 116

ḥaseś cāt II, 1, 30

ḥit I, 1, 11

ḥitaḥ I, 4, 48

ḥity asakhyuḥ VI, 2, 50

ḥid anāḥiṣi I, 4, 34

ḥiśyor vā V, 3, 132

ḥeḥ smin II, 1, 7

ḥeṇasyor yātau II, 1, 5

ḥer ām tatra VI, 2, 59

ḥesuto 'm II, 1, 27

ḥoḥ kukṭukau śari VI, 4, 12

ḥya it IV, 4, 145

ḥyādinām II, 2, 86

ḥyāpo dīrghāt V, 1, 67

ḥyāpos tvanāmnor bahulam V,
2, 73

ḥyāptyūṇaḥ II, 4, 50

ḥyām V, 3, 150

ḥyūṇaḥ VI, 2, 46

ḥyūṇārto 'bhruvaḥ IV, 4, 141

cakrisasrijajñayaḥ I, 2, 115

cakṣaḥ khyāñ V, 4, 81

cakṣer usin Uṇ. III, 94

cañi V, 1, 24

caṇy upāntasya VI, 1, 61

cañliṭoḥ V, 1, 2

cajoḥ kur ghiṇṇyatoḥ VI, 1, 83

caṭakād airak II, 4, 58

catikaṭiśṭvṛṇaṣ tvarac Uṇ. III, 15

caturaḥ IV, 2, 57

caturanaḍuhor ām V, 4, 50

caturasampgatalavaṇavaḍabudha-

katarasalasād vā IV, 1, 138

caturthī prakṛtyā II, 2, 17

catuṣpādbbhyo ḍhañ II, 4, 76

catvāriṃśadādan vā V, 2, 54

candrān māno nit Uṇ. III, 98

camitanibadhibhya uḥ Uṇ. I, 43

cayaḥ śari dvitīyaḥ VI, 4, 158

car VI, 2, 114

carah I, 1, 110

carāṇād vuñ III, 3, 94

carati III, 4, 7

caraphaloḥ VI, 2, 136

carācaracalācalapatāpatavadāva-

daghanāghanapāṭupaṭā vā V,
 1, 10
 careṣ ṭaḥ I, 2, 4
 carmaṇy aṣ IV, 1, 18
 calanābhārārthāt I, 4, 139
 cāturmāsyam yajñe III, 3, 22
 cāturmāsyād yalopaś ca IV, 1,
 111
 cāyaḥ kiḥ V, 1, 27
 cārtharogagarhitāt prāgīsthād
 asvāṅgād inih IV, 2, 125
 cārthasamāsamanojñādibhyaḥ IV,
 1, 149
 cārthasamāse II, 1, 12
 cārthāc chaḥ III, 1, 6
 cārthād vaire vun adevāsuraḍi-
 bhyaḥ III, 3, 89
 cārthān adevāsuraḍin III, 3, 57
 cārthe II, 2, 48
 cārthe cudaṣaḥ samābhāre IV,
 4, 89
 cāśābdārthād anūpyād yuc I,
 2, 97
 cipaḥ I, 1, 85
 ciṇṇamora aprāder vā V, 4, 23
 ciṇṇamora dīrghaś ca VI, 1, 57
 ciṇṇalāṭsu VI, 2, 10
 ciṇ te padaḥ I, 1, 76
 citirāśivāsadeheṣu caḥ kaḥ I, 3, 32
 citeḥ kapi V, 2, 136
 city upamārthe VI, 3, 128
 citraṇa āścarye I, 1, 38
 cīspurora ṇau V, 1, 56
 cūṭutulaśarvyavāye VI, 4, 132
 curādibhyo ṇe I, 1, 45
 cuṇādibhyo 'ṇ IV, 1, 130
 curpād inih III, 4, 23
 cer vā VI, 1, 89
 coḥ kuḥ VI, 3, 59

cau V, 2, 146
 cviyaṇyakkyeṣu VI, 2, 78
 cvyarthe bhṛśādibhyaḥ stalopaś
 ca I, 1, 30
 chaḥ II, 4, 65
 chakārake 'nyasya duk V, 2, 116
 Chagalino ḍhinuk III, 3, 76
 chaś cāyudhāt III, 4, 12
 chattrādibhyo ṇaḥ III, 4, 63
 chadirbalibhyām ḍhañ IV, 1, 19
 chader num ca Uṇ. III, 109
 chandasā nirmite III, 4, 95
 chandaso yat III, 3, 43
 chandogaukthikayājñikabahrēcād
 dharmāmṇāyasamgheṣu III,
 3, 92
 chandonāmni I, 3, 26
 chavi raḥ saḥ VI, 4, 28
 chavyādayaḥ Uṇ. I, 83
 chāder ghe VI, 1, 58
 chāyā II, 2, 73
 che III, 3, 111
 che V, 1, 70
 chedādibhyo nityam IV, 1, 75
 cho vā VI, 2, 93
 jaksādibhyaḥ pañcabhyaḥ I, 4, 5
 jaṅgaladhenubalajasya vā VI,
 1, 35
 jatāloṣṭam Uṇ. II, 33
 jatrvādayaḥ Uṇ. I, 40
 janapadanāmnaḥ kṣatriyād rājñi
 ca II, 4, 96
 janapadavat sarvaṇ tat sarupād
 bahutve III, 3, 63
 janapadāt IV, 4, 88
 janapadebhyāḥ III, 2, 38
 janaśaḥ V, 3, 55

janasanakhanām āt V, 3, 39
 janimanidasibhujeh kys Uq. I, 34
 janivadhoh VI, 1, 43
 janisidāh sdhve V, 4, 174
 janer araṣ thaś ca Uq. III, 31
 janer usih Uq. III, 91
 janer ghaḥ Uq. II, 30
 japajabhadahadaśabhañjapaśām
 VI, 2, 135
 japivamaḥ V, 4, 143
 jabagaḍadaś Pratyāhārasūtra 9
 (S. 1)
 jabho 'ci V, 4, 14
 jambvādayaḥ Uq. I, 47
 jarāyā jaras vā V, 4, 67
 jalpabhikṣakutṭalunṭavṛnaḥ śākan
 I, 2, 103
 jasaḥ śih II, 1, 8
 jasi VI, 2, 49
 jāsāsah śih II, 1, 19
 jāguḥ I, 3, 83
 jāguḥ kvin Uq. I, 82
 jāgur aliṭi VI, 2, 9
 jāgur tkaḥ I, 2, 111
 jāgruṣo vā I, 1, 54
 jāṇḍapaṇḍād ārak II, 4, 60
 jātir aṣṭhādan ca V, 2, 38
 jāṭiyar IV, 3, 26
 jāte proṣṭhabhadrāt padasya VI,
 1, 28
 jāter anācchādād vā II, 3, 59
 jāter astriviṣayād ayopāntāt II,
 3, 71
 jātan ḍatamaj bahubhyaḥ IV,
 3, 76
 jānunivibhyaḥ III, 3, 37
 jāyādayaḥ Uq. II, 110
 jāyāyā niā IV, 4, 122
 jiglaś ca ksuṇḥ I, 2, 94

jityāvipūyavinīyā halimuñjaka-
 lkeṣu I, 1, 128
 jīhvāmūlāṅguleś chaḥ III, 3, 30
 jīvād graho ṇamul sa cānu I, 3,
 136
 jivikopaniṣadāv aupamye II, 2, 40
 jucañkramyadandramyasrgṛdhi-
 jvalaścalaṣapatapadaḥ I, 2, 99
 juspukoḥ VI, 2, 3
 jṛviśo 'ntac Uq. II, 43
 jṛvṛṇa ūthan Uq. II, 57
 jṛśvistambhumrucumlucuglucaḥ
 I, 1, 75
 jṛṣas tvaḥ V, 4, 115
 jṛṣo 'tṛn I, 2, 72
 jer nuk ca Uq. I, 95
 jñapyābṛdhām it VI, 2, 108
 jñākṛprigopāntāt kaḥ I, 1, 141
 jñājanor jāḥ VI, 1, 107
 jñānayatnōpacchandaneṣu vadaḥ
 I, 4, 93
 jyāḥ V, 1, 46
 jyāyān V, 3, 162
 jyāvraścaprachabhrasjām V, 1, 17
 jyotirāyṇaś ca stomah VI, 4, 70
 jyotirādayaḥ Uq. III, 90
 jyotsnātamisrorjasvinnūrjasvala-
 malimasāḥ IV, 2, 117
 jyotsnādibhyaḥ IV, 2, 107
 jvaratvarāvaśrīvumavāṇ sopānta-
 sya V, 3, 19
 jvalādibhyo ṇo vā I, 1, 146
 jhabhañ Pratyāhārasūtra 7 (S. 1)
 jhayaḥ VI, 3, 36
 jhayo ho jhay VI, 4, 156
 jhali tiṇy apiti V, 3, 37
 jhalo jaś VI, 3, 67
 jhalo jhali VI, 3, 55

tañānā yathāpāṭham I, 4, 46
 tañām I, 4, 19
 tañi vā I, 1, 72
 tañi vā V, 4, 91
 tañy anataḥ I, 4, 6
 tañvato halāder aṇaḥ I, 2, 98
 tañviṣayāt kartary aṭiṇaḥ V, 4, 127
 tac carati IV, 1, 108
 tañcavañcaśakikṣipikṣudirudima-
 dimandicandibhyo rak Uṇ.
 III, 7
 tataḥ prāk kārakāt II, 1, 40
 tataḥ śaso naḥ pumsī V, 1, 110
 tatavatiṭi V, 3, 68
 tatavatoḥ V, 4, 110
 tatavator apūśisvidimidikṣvidi-
 dhṛṣaḥ VI, 2, 16
 tato 'ci nuṭ V, 2, 98
 tat pacati droṇād aṇ ca IV, 1, 67
 tatra gṛhitvā tena prahr̥tya yu-
 ddhe sarūpam II, 2, 47
 tatra jāte prāvṛṣaḥ ṭhap III, 3, 1
 tatra dīyate IV, 1, 113
 tatra niyuktam III, 4, 70
 tatra bhaktir nahārājāt ṭhak III,
 3, 63
 tatra vidite IV, 1, 57
 tatra sādhuḥ III, 4, 100
 tatrodhṛtām pātrebhyah III,
 1, 12
 tathā karmaṇo 'ṇ IV, 4, 19
 tathor dho 'dhaḥ VI, 3, 71
 tad atrāsmāi vṛddhyāyalābhaśu-
 lkopaḍam dīyate IV, 1, 59
 tad adbhite tad veda III, 1, 37
 tadadbine IV, 4, 38
 tad asya paṇyam III, 4, 53
 tad asya parimāṇam IV, 1, 62

tad asya brahmacārye IV, 1, 106
 tad asya samjātaṁ tārakādibhya
 itac IV, 2, 37
 tad asyātra syād iti IV, 1, 21
 tad asyāsty atreti matup IV, 2, 98
 tadādeḥ III, 3, 27
 tad ihāsti ca III, 1, 67
 tadvati dhaṇ IV, 3, 25
 tad vahati yugapṛāsaṅgāt III, 4, 77
 tanādibhya uḥ I, 1, 94
 tanādibhyas tathāsoḥ I, 1, 64
 tanādyaniṭvanām lyapi āmaḥ
 V, 3, 35
 tanūkr̥tau takṣaḥ I, 1, 98
 taneḥ kayan Uṇ. II, 107
 tano yaki V, 3, 42
 tano vā V, 3, 15
 tantrān navoddhṛte IV, 2, 75
 tandrer iḥ Uṇ. I, 88
 tan napumsakam II, 2, 15
 tapaāpyāt I, 4, 75
 tapaḥsahasrābhyām aṇ IV, 2, 106
 tapas tapaāpyāt I, 1, 81
 taptānvavād rahasaḥ IV, 4, 67
 tamer buk ca Uṇ. III, 44
 tamyamijnām dīrghaś ca Uṇ.
 III, 9
 taylor yvāv aci VI, 3, 133
 taylor vā I, 4, 97
 taratamarūpakalpacelaḍbruvago-
 tramatahate āyo brasvaḥ V,
 2, 42
 tarati III, 4, 5
 tarhy etarhi sadyaḥ paredyavi
 IV, 3, 16
 tavakamamakāv ekatve III, 2, 64
 tavamamau nāsi V, 4, 62
 tavyādiṣṭke 'vaśyamaḥ V, 2, 90
 tavyāñiyarkelimarāḥ I, 1, 105

tasos tasau matvarthe VI, 3, 68
 tasthasthānāp tāmtāmtā nītas ca
 I, 4, 28
 tasmai prabhavati samtāpādi-
 bhyah IV, 1, 120
 tasmai bhrto 'dhiṣṭah IV, 1, 94
 tasmai hitam IV, 1, 4
 tasya dakṣiṇā yajñebhyah IV, 1,
 112
 tasya dharmyam III, 4, 49
 tasya pūraṇe ḍaṭ IV, 2, 51
 tasya bhāvas tvatalau IV, 1, 136
 tasya vāpaḥ IV, 1, 48
 tasya vyākhyāne ca vyākhyeya-
 nāmnaḥ III, 3, 38
 tasya samūhaḥ III, 1, 43
 tasya svaṃ rathād yat III, 3, 85
 tasyāpatyam II, 4, 16
 tasyaiś I, 4, 10
 tā tatkalāḥ I, 1, 3
 tātapalitajartasūratāḥ Uṇ. II, 52
 tādārthe II, 1, 79
 tābhyāp ḍāp II, 3, 14
 tārakā jyotiṣi VI, 1, 80
 tārer an Uṇ. I, 94
 tālādibhyo 'ṇ III, 3, 106
 tāśaso ri ca lopah VI, 2, 100
 tāśas ca klpaḥ V, 4, 124
 Tikakitavādibhyas cārthaikārthe
 II, 4, 115
 Tikādibhyah phiṇ II, 4, 86
 ti kity ado jagdhaḥ V, 4, 85
 tiśas ca rūpap IV, 3, 53
 tiśasamkhyānām aco 'ntyāt pūrvo
 'kac IV, 3, 56
 tiñi haly apiti V, 3, 58
 tiñy avakṣepe V, 2, 92
 tiñṣiti yag aliḍāśirliṇi I, 1, 80
 tiñṣity apidāśirliṇi VI, 2, 8

ti cod atah VI, 2, 137
 tiḥaḥ kṣāntau san I, 1, 17
 tījer ic ca Uṇ. II, 78
 titubayastāḥ IV, 2, 150
 Tittirivaratantukhaṇḍikokhāc
 chaṇ III, 3, 70
 tipī VI, 3, 105
 timirudhimadimandicandibandhi-
 bhyah kirac Uṇ. III, 5
 tirasaḥ VI, 4, 44
 tirasas tiry ati V, 2, 112
 tiro duṭ ca Uṇ. I, 45
 tiro 'ntardhau II, 2, 33
 tiryak samāptau II, 2, 42
 tilayavapiṣṭād asaṃjñāyām III,
 3, 113
 tiṣṭhadgvādini II, 2, 10
 tiṣyapuṣyaṇor nakṣatre 'ṇi V, 3,
 158
 tiṣkā V, 4, 65
 tiyād ikag na vidyā cet IV,
 4, 11
 tiṣusahalubharuṣariṣaḥ V, 4, 118
 tūḍḍivalivaṭer bhah IV, 2, 148
 tudādibhyah ṣah I, 1, 92
 tudivarmatibhyāp ḍhaṇ III, 3, 62
 tubhyamahyau ḍayi V, 4, 61
 tumaś ca kāmamanasoḥ V, 2, 89
 tumun bhāve kriyāyāp tadarthā-
 yām I, 3, 6
 tumo luk cecchāyām I, 1, 22
 tulyārthais tṛtiyā vā II, 1, 96
 tūṣṭikām IV, 3, 58
 tūṣṭim II, 2, 44
 tṛṇaha im VI, 2, 33
 tṛṇe jātau V, 2, 121
 tṛtiyārthayoge II, 1, 11
 tṛtiyāsaptamyor vā II, 1, 42
 tṛphalabhajatrapaḥ V, 3, 118

dhaivatyasāravaikṣvakahira-
 ṇmayāni V, 3, 178
 dāder dhātor ghaḥ VI, 3, 63
 dādḥgātisthābhūpo 'tani luk I,
 1, 62
 dābhābhyāṃ nuḥ Uṇ. I, 28
 dāmanyādibhyaś chaḥ IV, 3, 92
 dāmaḥ saṃkhyādeḥ II, 3, 10
 dāśvān sāhvān mīdhvāṃś cikli-
 daṃ caknasam V, 1, 9
 dikchabdāt tīrasya tāraḥ V, 2, 126
 dikśabdād digdeśakālārthāt sapta-
 mīpañcamīprathamābhyo 'stā-
 tiḥ IV, 3, 28
 digādibhyo bhava yat III, 3, 17
 digāder anāmny amadrāt III, 2, 19
 digādeḥ thañ ca III, 2, 68
 Dityadityādityayamāṇ nyāḥ II, 4, 2
 diva aut V, 4, 37
 divasprthivyaṃ vā V, 2, 27
 divādibhyaḥ śyan I, 1, 87
 diver ṛn Uṇ. I, 48
 divo dase V, 2, 17
 divo dyāvā V, 2, 26
 divo 'nte cot V, 1, 135
 dīno 'kñitsani lyapi V, 1, 52
 dīno liṭi yuk V, 3, 74
 dīpajanabudhapūritāyipyāyo vā
 I, 1, 77
 dīyate niyuktam III, 4, 67
 dīrghasya V, 1, 72
 dīrghāj jasi ca V, 1, 112
 dīrghāt VI, 4, 147
 dīrghād Varuṇasya VI, 1, 33
 dīrgho 'pittṇaḥ VI, 2, 122
 dīrgho laghoḥ VI, 2, 141
 dūḥkhāt prātikūlye IV, 4, 48
 dugvor ū ca VI, 3, 78
 dūnyo 'prādeḥ I, 1, 150

duro ḍhaḡ vā II, 4, 74
 duṣo nau V, 3, 94
 duho duḡhaḥ I, 2, 54
 dūrādayaḥ Uṇ. III, 10
 dūrāhvāne VI, 3, 116
 dūretyauntarāhan III, 2, 16
 dṛgdṛśadrkṣe V, 2, 106
 dṛṇo bhaḥ Uṇ. II, 95
 dṛḍhaḥ sthūlabalinoḥ V, 4, 148
 dṛtikukṣikalaśivastyastyaheḥ dḥaḥ
 III, 3, 19
 dṛvasibhyāṃ ktin Uṇ. I, 84
 dṛśabhivādyos tañāne II, 1, 46
 dṛśyathe 'nālocane VI, 3, 23
 dṛṣṭam sāma dīd va III, 1, 7
 dṛsanījanīcarīcatīlībhyo āṇ
 Uṇ. I, 2
 deṇo digi liṭi VI, 1, 69
 deye trā ca IV, 4, 39
 devatā III, 1, 21
 devatānāṃ cārthe sūktahaviṣoḥ
 VI, 1, 31
 devatānām avāyūnām vede sāha
 śrutānām V, 2, 23
 devatāntāt tadarthe yat IV, 4, 31
 devavratādibhyo ḍiniḥ IV, 1, 109
 devāt II, 4, 8
 devādibhyo dṛvītyāsaptamyor ba-
 hulam IV, 4, 40
 Devikāśīṃśapādīrghasattraśreya-
 sām āt VI, 1, 12
 deśe 'nūpaḥ V, 2, 114
 debhāṃśāt III, 3, 18
 debhāṃśād yat IV, 1, 6
 Daivayajñīsaucivṛkṣisātyamugri-
 kṇāṭheviddhīnām vā II, 3, 85
 do dat VI, 2, 96
 do 'naḍubaḥ VI, 3, 103
 do 'paḥ I, 1, 4

do maḥ V, 4, 73
 dosomāsthām it ti kiti VI, 2, 92
 dyāvāpṛthivīśunāśramarutvada-
 guṇṣomavāstospatigṛhamedhāc
 chaś ca III, 1, 30
 dyutisvāpyor yaṇa ik VI, 2, 120
 dyudbho luṇi I, 4, 143
 dyudrubhyāṃ maḥ IV, 2, 112
 dyuprāgapāgudakpraticca yat III,
 2, 10
 dravyavasat kathanau IV, 1, 73
 drudakṣibhyām inan Up. II, 65
 droḥ III, 3, 124
 dropāt II, 4, 40
 dvamdvam rahasyamaryādāvyu-
 tkrāntiyajñapātraprayogeṣu
 VI, 3, 12
 dvayor ekaḥ V, 1, 81
 dvārādīnām VI, 1, 15
 dvitīyatṛtīyan IV, 2, 59
 dvitīyātṛtīyād vā VI, 2, 58
 dvitīyāyām I, 3, 145
 dvitricaturāḥ suc IV, 4, 7
 dvitribahvāder niṣkavistāt IV,
 1, 40
 dvitribhyāṃ mūrdhnaḥ IV, 4, 98
 dvitribhyām aṇjaleḥ IV, 4, 86
 dvitribhyām ayaṭ vā IV, 2, 47
 dvitrer dhamuṇ IV, 3, 23
 dvitryāder aṇ ca IV, 1, 46
 dvitvahetan VI, 1, 86
 dvitve V, 1, 40
 dvitve VI, 3, 110
 dvitve 'dhyādibhiḥ II, 1, 51
 dvitve parasavarṇaḥ VI, 3, 34
 dvitve pūrvasyātra lopāḥ VI, 2,
 111
 dvitve pūrvasyāsama V, 3, 84
 dvīdandīyādīni IV, 4, 117

dvibabhuṣu prakarṣe taraptamapau
 IV, 3, 45
 dviruktasya nācy aliṭi VI, 2, 7
 dviruktād at I, 4, 4
 dvistāvā tristāvā vedīḥ IV, 4, 70
 dvīpād anusamudrāṇ ḥyaḥ III,
 2, 65
 dveś ca saṃkhyāyām prak chatād
 ananyārthāśītyoḥ V, 2, 52
 dvyacaḥ II, 4, 51
 dvyaco 'ṇaḥ II, 4, 88
 dvyaco 'saṃkhyāparimāṇāśvāder
 yat IV, 1, 52
 dvyajrdṛgbrāhmaṇaprathamā-
 dhvarapuraścaraṇanāmākhyā-
 tāṭ ṭhak III, 3, 46
 dvyajnaubhyāṃ ṭhan III, 4, 6
 dvyāṇmagadhakaliṅgaśūramasād
 aṇ II, 4, 100
 dvyantaḥprāder anād apa it V, 2,
 113
 dhanagaṇaṃ labdhā III, 4, 83
 dhanasya tṛṣṇāyām VI, 2, 88
 dhanahiraṇye kāmāḥ IV, 2, 70
 dhanur nāmni IV, 4, 121
 dharmasīlavarṇāntāt IV, 2,
 129
 dharmād anic kevalāt IV, 4, 113
 dharmādharmaṃ carati III, 4, 39
 dharmeṇa prāpye III, 4, 93
 dhas tathos ca VI, 3, 70
 dhāṇo hiḥ VI, 2, 94
 dhātuktāv ayadi vā I, 3, 119
 dhātoḥ siluṇos ca dho ḍhaḥ VI,
 4, 99
 dhāto rvor anaciko dīrghaḥ VI,
 3, 108
 dhātos tatraiva V, 1, 77

dhādānīpatipāśasibhyaḥ śtran Up.

III, 36

dhānye nit Up. I, 7

dhānyebhyaḥ kṣetre khañ IV, 2, 1

dhāyyāpāyyānāyyasāmnāyyani-
kāyyā nāmni I, 1, 136

dhāripārivedyundejicetisātisāhivi-
ndo 'prādeḥ I, 1, 144

dhārer uttamarpe II, 1, 74

dhārer dhar ca I, 2, 31

dhā samkhyāyāḥ IV, 3, 20

dhī sañi VI, 3, 54

dhuṭi ścuḥ VI, 3, 33

dhuro ḍhak ca III, 4, 78

dhūṇprīṇor nuk VI, 1, 48

dhūmādibhyaḥ III, 2, 41

dhṛśāsasaḥ prāgalbhye V, 4, 147

dhṛṣer dhiṣa ca Up. II, 71

dhenusyāgārhapatyau nāmni III,
4, 88

dhenor anañāḥ III, 1, 49

dhenor bhavyāyām V, 2, 86

dhenvanaḍuhargyajuṣākṣibhruva-
dāragavorvaṣṭhivapadaṣṭhiva-
naktamdivarātrimdivāhardiya-
sarajasapurusaṇyasaḍvyāyusa-
tryāyusaḥjātokaṣamahokṣav-
ddhokṣopaśunagoṣṭhaśvāḥ IV,
4, 62

dhenvādayaḥ Up. I, 31

dheśver vā I, 1, 69

dhesiśadasado ruḥ I, 2, 105

dhmaḥ pāṇyādibhyaś ca I, 2, 14

naḥ V, 3, 6

naḥ VI, 4, 14

na kapi VI, 2, 71

na kimaḥ kṣepe IV, 4, 53

na kuṇo yañi VI, 2, 117

na kroḍādibhyaḥ II, 3, 67

na kvādeḥ VI, 1, 90

nakṣatrād ito vā VI, 4, 86

nakṣatrān netuḥ IV, 4, 102

nakṣatrair induyuktaḥ kālaḥ III,
1, 5

na kṣudhy aśanasya VI, 2, 87

nakhamukhān nāmni II, 3, 69

nakhādayaḥ V, 2, 95

na gatihimsāsābdārthahasāḥ I,
4, 50

nagarāt kutsāprāvinyayoḥ III,
2, 42

nagarād abastini I, 2, 41

na gopavanādibhyo 'ṣṭabhyaḥ II,
4, 116

nago 'prāṇini vā V, 2, 96

nag vā VI, 3, 61

na cavābāhaivayoge VI, 3, 22

na cviñlyañiyuvām abhrūkumsā-
dinām V, 2, 72

nañ II, 2, 20

nañāḥ śuciśvarakṣetrajñakuśala-
nipuṇānām VI, 1, 39

naño naḥ V, 2, 91

naño 'nanyārthe IV, 1, 137

naño 'nanyārthe IV, 4, 55

nañbahor māpavacaraṇayoḥ IV,
4, 59

nañsudurbhyaḥ saktāno vā IV,
4, 106

nañsuvyupatreś caturo 'c IV, 4,
103

nañāñ ſyo nṛtye III, 3, 91

na ṭor anavatinagaryor ādeḥ VI,
4, 137

Naḍādibhyaḥ II, 4, 35

na tañānāḥ V, 4, 122

na tasmin V, 1, 41

na tyādivukopāntam V, 2, 34
 na dadhipayaśādinām II, 2, 66
 nadīdeśanagarāpāp bhinnaliṅgā-
 nām II, 2, 54
 nadibhiḥ II, 2, 13
 nadīmānuṣṭnāmno 'nāдайjādyacaḥ
 II, 4, 42
 nadīṣṇaḥ kuśale VI, 4, 76
 nadyādibhyo ḍhak III, 2, 6
 na dviḥ III, 3, 127
 na dvitve V, 1, 103
 na dvyacaḥ prācyāt III, 2, 23
 na dhyākhyāpīrmurchimadām
 VI, 3, 95
 na nāmni IV, 4, 143
 na ni muḥ VI, 3, 29
 na nikhādyadihvāśabdāyakrandāḥ
 II, 1, 47
 nandigrāhādibhyo lyuṇinī I, 1,
 140
 na ndbo hali V, 1, 4
 na padātau III, 2, 51
 na pātrādayaḥ II, 2, 80
 na pādāmāyamāyasaparimuhātti-
 rucintidheṭvadaṇvaṣaḥ I, 4, 141
 napuṃsakāt II, 1, 18
 napuṃsakād vā IV, 4, 92
 napuṃsake cārḍharcādayaḥ II,
 2, 83
 napuṃsake vā VI, 3, 50
 na pluto 'nitau V, 1, 123
 na bhābhūpūṅkamigamipyāyive-
 pām VI, 4, 128
 namaḥsvastisvāhāsvadhāvaṣaṭcha-
 ktārthaiḥ II, 1, 78
 namaṣaḥ VI, 4, 42
 namastapovarivaṣaḥ kyac I, 1, 37
 namimanijanām nākidhataś ca
 Uṇ. I, 10

na yattadoḥ VI, 1, 77
 na yadi I, 2, 79
 na yadikṣaḥ I, 2, 101
 na yavādibhyaḥ VI, 3, 38
 na rājācāryavṛṣanbrāhmaṇāt IV,
 1, 5
 narikā VI, 1, 76
 nare nāmni V, 2, 130
 na lanirdhāryapuraṇabhāvatīptā-
 rthaiḥ II, 2, 23
 na liṇi V, 4, 102
 na lyapi V, 3, 80
 navayajñādibhyaḥ IV, 2, 124
 navāt IV, 4, 28
 na vyatihāre VI, 1, 17
 na śasadaḍavādyadeṇām V, 3,
 125
 na śubharucaḥ I, 1, 44
 naśeḥ ṣkaḥ VI, 4, 130
 naśo 'ni V, 3, 124
 naśo jhali V, 4, 12
 naś cānantyasya jhali VI, 4, 9
 naś chavy apraśān VI, 4, 3
 na sambuddhau V, 4, 46
 na sambuddhau VI, 3, 49
 na samyogād vamaḥ V, 3, 133
 na sāmānyavacanam ekārthe VI,
 3, 25
 na suduraḥ kevalāt V, 4, 22
 na supī yaci VI, 3, 109
 naś nāsikāyās taḥkṣudre V, 2, 61
 na snoḥ V, 4, 125
 na svaprasāraṇe I, 4, 55
 nahābo dhaḥ VI, 3, 65
 nahivṛtivrṣivyaḍhirucisahitaniṣu
 kvau V, 2, 140
 nākroṣe putrasyādinī tatpare ca
 VI, 4, 145
 nāglopiśāsvṛditām VI, 1, 62

nājibheṣ śatub V, 4, 32
 nāñcaḥ pūjāyām V, 3, 50
 nāḍitantryoḥ svāñge IV, 4, 147
 nātaḥ VI, 1, 37
 nāto 'm apañcamyāḥ II, 1, 41
 nād ici V, 1, 111
 nādaicy Agner aviṣṇan V, 2, 24
 nādyantayoh VI, 4, 90
 nānuparābhyāṃ kṛnāḥ I, 4, 131
 nānos tapāḥ I, 1, 79
 nānyac ca nāmāpradhānāt II,
 1, 10
 nābheḥ IV, 4, 104
 nāmagoṭtrarūpasthānavarṇavayo-
 vacanadharmajātye vā V, 2,
 104
 nāmarūpād dheyāḥ IV, 4, 25
 nāmni V, 2, 98
 nāmni VI, 3, 37
 nāmni ktic I, 3, 77
 nāmni grahādīśāḥ I, 3, 150
 nāmni janyāḥ III, 4, 81
 nāmni nāsāyā naso 'sthulāt IV,
 4, 109
 nāmni parāc ca caturthyāḥ V,
 2, 10
 nāmni śaṣṭhyāḥ kanthośīnareṣu
 II, 2, 67
 nāmny aṣṭanāḥ V, 2, 49
 nāmny udakasyodaḥ V, 2, 65
 nāmy atisr̥cataśroḥ V, 3, 4
 nāli VI, 2, 32
 nāvādibhyaḥ ṭhan IV, 2, 118
 nāśiṣy agovatsahale V, 2, 102
 nāsanavarjaneṣu V, 4, 83
 nāsānatau ṭīṭāñnāṭajbhraṭacāḥ
 IV, 2, 32
 nāsikānāḍimustighaṭṭikharibhyaḥ
 I, 2, 13

nāsikodarausthajañghādantakar-
 ṇaśr̥gāñgagūtrakaṇṭhāt II,
 3, 62
 nikaṭādiṣu vasati III, 4, 74
 nijāp lūky et VI, 2, 127
 niṭyapvairiṇām II, 2, 55
 niṭyap hastepāñāv udvāhe II,
 2, 38
 nidrātandraśraddhādayāhrdayād
 vāluḥ IV, 2, 157
 nindāśīḥpraiṣyeṣu tiñ ākāñkṣam
 VI, 3, 129
 nindye pāśap IV, 3, 42
 nipareś ca sevasivusahasuṭām
 VI, 4, 55
 nipānam āhāvāḥ I, 3, 63
 niprateḥ stabdhāḥ VI, 4, 94
 nibiḍanibir̥śacikkacikinaḥciṭṭāḥ
 IV, 2, 33
 nimānanimeyayor mayāṭ IV, 2, 49
 nimittād vyāpyena II, 1, 89
 nimitte samyogotpāte IV, 1, 51
 niyāḥ I, 3, 15
 niyāḥ VI, 2, 60
 niyo ḍit Up. I, 49
 nirabheḥ pūlvāḥ I, 3, 19
 nirabhyaṇoś ca syando 'prāṇini
 vā VI, 4, 61
 nirālam̐bhyāṃ kur iṣṇuc I, 2, 90
 nirdurbahirāviścatuṣprāduṣpura-
 sām VI, 4, 35
 nirviṇṇāḥ VI, 4, 123
 nirvṛtte 'kṣadyūtādibhyaḥ III,
 4, 18
 nivāsasya caraṇe 'ṇ ca III, 2, 60
 nivāse tanaāmni III, 1, 64
 niśāpradoṣāt III, 2, 74
 niṣkādeḥ śatasahasrāt IV, 2, 123
 niṣkulān niṣkoṣaṇe IV, 4, 46

niṣkuṣaḥ V, 4, 109
 niṣpravāṇiḥ IV, 4, 148
 nisaṃvyupebhyo hvaḥ I, 4, 76
 nisaḥ śato ḍac IV, 4, 94
 nisaś ca śreyasaḥ IV, 4, 66
 nisas tapi sakṛt VI, 4, 88
 niso gate III, 2, 14
 nihnave jñāḥ I, 4, 90
 nīg vañcasraṃsudhvaṃsubhṛaṃ-
 śukasapatapadaskandām VI, 2,
 183
 nidalibhyāṃ miḥ Uṇ. I, 64
 nilapitād ankanau III, 1, 4
 nilāt prāṇyośadhyoḥ II, 3, 39
 nivārāḥ I, 3, 22
 nuk cānekahalaḥ VI, 2, 124
 nuṭ ca Uṇ. III, 113
 nuprachaḥ I, 4, 57
 numijāder halaḥ VI, 4, 126
 numvisarjantiyaśarvyavāye VI,
 4, 47
 nur vā V, 3, 5
 nṛtatsthayor vuñ III, 2, 49
 nṛtikhanirajaḥ śilpini śvun I,
 1, 157
 nṛnāmini śhajghanilaco vā IV,
 3, 64
 nṛnāmno vā III, 2, 26
 nṛhetubhyo rūpyaḥ III, 3, 52
 nṛn pe ro vā VI, 4, 5
 neḥ I, 3, 54
 neḥ satpataḥ I, 3, 79
 neḥ sayasitayoḥ VI, 4, 59
 neḥ snātaḥ VI, 4, 77
 neṭi VI, 1, 5
 nendrasya parasya VI, 1, 32
 ner añceḥ Uṇ. I, 12
 ner ic ca Uṇ. I, 59
 ner gadanadapatapadadādhāmā-

vādhavahaśamahanayāsādrā-
 psācivapiṣu VI, 4, 116
 ner ṇa ca I, 3, 50
 ner viśaḥ I, 4, 51
 naikācaḥ IV, 2, 120
 naikācaḥ V, 3, 165
 naito dvitve VI, 3, 132
 no 'pādan V, 3, 139
 nopāntavataḥ II, 3, 12
 no maṭ IV, 2, 55
 nautulāviśais tāryasaṃmitava
 dbyeṣu III, 4, 91
 nyagrodhasya kevalasya VI, 1, 16
 nyañkvādayaḥ VI, 1, 84
 nyāyo naye I, 3, 28
 nyudo graḥ I, 3, 20

 pakṣasya tiḥ IV, 2, 26
 paksāt II, 3, 66
 pakṣimatsyamrgān hanti III, 4, 32
 pañguḥ śvaśrūḥ II, 3, 78
 pacer ata ic ca Uṇ. III, 33
 paco vaḥ VI, 3, 91
 pañcaddaśadvarge vā IV, 1, 63
 pañcamyāṃ trarāyām I, 3, 144
 pañcamyāṃ parasya I, 1, 8
 pañcamyāḥ stokādibhyaḥ V, 2, 2
 pañcaviśvāj janāntāt tadarthāt
 IV, 1, 10
 paṭyasivasitrapibanimanindika-
 ndibandhibhyaḥ Uṇ. I, 8
 paṇaḥ parimāṇe I, 3, 57
 paṇapādamaśād yat IV, 1, 43
 paṇipater āṇaḥ Uṇ. II, 9
 patieaṇḍibhyām ālaḥ Uṇ. III, 49
 pativatnī bhāryāyām II, 3, 29
 pater aṅgae Uṇ. II, 27
 patyādiṣv aharādīnām VI, 3, 102
 patyuh samāse VI, 2, 51

patyur anaśvādyādeḥ II, 4, 3
 patyur na ūdhāyām II, 3, 30
 pathaḥ śṭhan IV, 1, 87
 pathakaḥ IV, 2, 69
 pathimathibhyām inih Uṇ. III, 84
 pathimathyrbhukṣām āt V, 4, 38
 patho vā IV, 4, 56
 patho 'sarpkhyāt II, 2, 75
 pathyatithivasatisvapater dhañ
 III, 4, 105
 pathyarthanyāyāc cānapete III,
 4, 94
 pathyārādhanayoh I, 4, 68
 padam asmin drīyam III, 4, 86
 padasya vā VI, 1, 20
 padādan vā VI, 4, 152
 padāntapratikaṇṭhārthalalāmaṇ
 grhṇāti III, 4, 35
 padāntasya vā V, 1, 73
 padāsairipakṣyabāhyāsu grahaḥ
 I, 1, 129
 panimanirabhicamyativetiyo
 'sac Uṇ. III, 65
 panthakaḥ III, 3, 3
 panniśmāshṛdyūṣandoṣaṇ śasādan
 vā V, 4, 77
 payaḥpuraso dhāñḥ Uṇ. III, 97
 payaso yat III, 3, 122
 paradārādīn gacchati III, 4, 45
 Parameṣṭhi Uṇ. III, 88
 parasyāpumpsy ām VI, 3, 10
 parāvarāt tas vā IV, 3, 37
 parāvarādhamottamādeḥ III,
 2, 67
 parikriyāś caturthī ca II, 1, 64
 parikhāyā dhañ IV, 1, 22
 parighodghanighāḥ I, 3, 67
 paripantham tiṣṭhati ca III, 4, 33
 parimāpāt pacaḥ I, 2, 17

parimāpāl lūky asaṃkhyākālavi-
 stācitakambalyāt II, 3, 24
 parimukhādibhyaḥ III, 3, 23
 parivṛto rathaḥ III, 1, 10
 parivyavāt kriyāḥ I, 4, 52
 parivrajeḥ śaś ca padānte Uṇ.
 III, 71
 pariśado nyaḥ III, 4, 42
 pariśado nyaś ca III, 4, 103
 parutparāricirāt tnaḥ III, 2, 78
 pareḥ VI, 4, 63
 pareḥ śrcaro yaḥ I, 3, 82
 parer ghāṅkayogeṣu VI, 3, 45
 parer dyūte I, 3, 17
 parer bhuvo 'vajñāne I, 3, 44
 parer mukhapārśvāt III, 4, 28
 parer mṛśaś ca I, 4, 134
 parer yajñe I, 3, 37
 parer varjane vākye vā VI, 3, 2
 parer vā V, 1, 48
 parokṣe liṭ I, 2, 81
 paropāt I, 4, 85
 paro'varaparapraputrapantram
 anubhavati IV, 2, 16
 Parjanyaḥ Uṇ. II, 117
 parpādibhyaḥ śṭhan III, 4, 8
 paryanubhyāp grāmāt III, 3, 25
 paryapāṇbahiraḍcaḥ pañcamyā vā
 II, 2, 7
 paryapābhyāp varjane II, 1, 82
 paryāyāḥ krame I, 3, 29
 parvatajīvantād vā II, 4, 39
 parvatāt III, 2, 55
 parvamarudbhyāp tap IV, 2,
 142
 parśvādibhyo 'ṇ astriyām IV,
 3, 93
 paścāt IV, 3, 35
 paścārdham IV, 3, 36

pākakarṇaparnapūṣpaphalamūla-
 bālāntāt II, 3, 72
 pāghrādhmādheḍḍrśaḥ śaḥ I, 1, 143
 pāghrādhmāsthāmānādāpḍrśasada-
 sadāp pibajighradhamatiṣṭha-
 manayacchapaśyaśiyasidāḥ VI,
 1, 106
 pāṭhe 'vratāḥ V, 4, 162
 pāṭhe vibhāṣitāt I, 4, 125
 pāṇigṛhīty aḍhā II, 3, 58
 pāṇighatādaghaṇa śilpini I, 2, 42
 pāṇisamavābhyāp sṛjāḥ I, 1, 131
 pāṇḍūdakkṛṣṇād bhūmeḥ IV,
 4, 72
 pāṇḍor dyaṇ II, 4, 102
 pātṭudivaciricisiciviśes thak Up.
 II, 58
 pāteḥ VI, 1, 51
 pāter ḍatīḥ Up. I, 85
 pātracitāḍhakāt kho vā IV, 1, 69
 pātrāt ṣṭhan IV, 1, 49
 pātrād yaś ca IV, 1, 78
 pādaḥ II, 3, 7
 pādaḥ pat V, 3, 127
 pādasya pād ahastyādibhyaḥ IV,
 4, 127
 pādasyājyātigopahate padaḥ V,
 2, 58
 pādyam IV, 4, 33
 pānaṃ deśe VI, 4, 109
 pāpatīḥ I, 2, 114
 Pāraskarādini nāmni V, 1, 142
 pārāyaṇaturāyaṇacāndrāyaṇaṃ
 vartayati IV, 1, 83
 pārāvārāvārapārāt khaḥ III, 2, 3
 pārāvārāvārapārātyantānukāmaṃ
 gāmi IV, 2, 17
 Pārāśaryaśilālibhyaṃ ṇiniḥ III,
 3, 78

pārēmadhye ṣaṣṭhyā vā II, 2, 11
 pārśvapauruṣeye III, 1, 53
 pārśvenānvicchati IV, 2, 81
 pārśnyādayaḥ Up. I, 80
 pālanvalaṇṇau śiṇaḥ Up. III, 51
 pāsādibhyaḥ yaḥ III, 1, 56
 picchādibhyaś celac IV, 2, 103
 pitṛmātrādeś chaṇ II, 4, 67
 pitṛvyamātāmahapitāmahāḥ III,
 1, 60
 pitṛādayaḥ Up. I, 50
 pitṛyaṇ vā III, 3, 51
 pinākādayaḥ Up. II, 16
 pibaḥ pipyāḥ VI, 1, 68
 piḍāyām I, 3, 147
 pīmyo ruḥ Up. I, 39
 pīlāmaṇḍukād vā II, 4, 48
 pīlvādināp pāke kuṣap IV, 2, 24
 pīvarādayaḥ Up. III, 16
 pūṃjanurbhyaṃ annjāndhayaḥ
 V, 2, 8
 pūṃnāmno yogād apālakāntāt II,
 3, 44
 pūṃvat svapadārthajātiyadeśi-
 yeṣu V, 2, 39
 pūṃsuṭy ŋgitaḥ V, 4, 24
 pūṃso 'suṇ V, 4, 42
 pucchāt II, 3, 63
 puṇeḥ kyaṇ Up. II, 118
 puṇyāhavācanādibhyaḥ luk IV, 1,
 134
 putrāc chaś ca IV, 1, 54
 putrāntād vā II, 4, 92
 putre V, 2, 22
 putre vā V, 2, 13
 pumaḥ V, 1, 6
 pumaḥ khayy ami VI, 4, 2
 puraḥ kuṣaṇ Up. III, 58
 purabdhuraś cānakṣasyāc IV, 4, 57

purāṇarṣer brāhmaṇam III, 3, 79
 puruṣād dhañ IV, 1, 14
 puruṣāt kṛte dhañ III, 3, 82
 puruṣād vadhe ca III, 3, 120
 puruṣād vā II, 3, 26
 puruṣe vā V, 2, 124
 puro'grato'grebhyaḥ sartēḥ I,
 2, 5
 puro'stam asaṃkhyam II, 2, 30
 puṣakitakicativatiśasisahiyaḥ I,
 1, 108
 puṣaḥ kit Up. III, 25
 puṣkarādibhyo deśe IV, 2, 132
 pūklīśas tvaś ca V, 4, 111
 pūgāñ ōyaḥ IV, 3, 88
 pūño hrasvaś ca Up. III, 41
 pūjāyām svateḥ prāg anyārthāt
 IV, 4, 54
 pūjite VI, 3, 127
 pūjotsaṅgopanayanajāñānabhṛti-
 vyayavigaṇaneṣu niyaḥ I,
 4, 82
 pūño nāśe VI, 3, 77
 Pūtakratuvṛṣākapyagnikusitaku-
 sidānām ai ca II, 3, 45
 pūraṇārdhāt ṭhan IV, 1, 60
 pūrṇād vā IV, 4, 137
 pūrvatrāsiddham VI, 3, 27
 pūrvapadān nāmni VI, 4, 102
 pūrvāgreprathameṣu I, 3, 133
 pūrvāt IV, 2, 92
 pūrvāt kartuḥ I, 2, 6
 pūrvādibhyo navabhyaḥ smā-
 tsmīnau ca II, 1, 15
 pūrvādharayoḥ purādhau ca IV,
 3, 31
 pūrvānyānyataretarāparādharo-
 ttarād edyus IV, 3, 17
 pūrvāhṇāparāhṇād vā III, 2, 77

pūrvāhṇāparāhṇādrāmula-
 doṣāvaskarāt kan nāmni III,
 3, 2
 prthagñānābhyām II, 1, 86
 prthivīmādhyasya madhyamaś ca
 III, 2, 59
 prthivisarvabhūmer aṇaṇau IV,
 1, 55
 prthivyā ōaḥ II, 4, 6
 prthvādibhya imanie IV, 1, 139
 pṛṣirañjeḥ kit Up. II, 49
 pṛṣivṛṣimaheḥ śatṛḥ Up. III, 77
 pṛṣodarādini V, 2, 127
 pṛṣṭhyābhinau kratau III, 1, 54
 pṛpātaleḥ peḥ Up. II, 82
 peṣe piṣau V, 2, 68
 Pāṇḍākṣiputrādibhyaś chaḥ III,
 1, 24
 Pailādibhyaḥ II, 4, 121
 pautrādeḥ striyaḥ kutsite ṇa ca
 II, 4, 79
 pautrāder astriyām gurvāyatte
 II, 4, 18
 pauroḍāśapuroḍāśāt ṣṭhan III,
 3, 42
 pyāyaḥ pṭh V, 1, 34
 prakāre guṇasya VI, 3, 7
 prakāre thāl IV, 3, 19
 prakṛteḥ V, 3, 1
 prakṛte mayat IV, 4, 9
 prakṛṣṭaḥ IV, 1, 126
 pracetaso rājani vā VI, 3, 101
 prachivacos tau ca Up. III, 69
 prajanarucyapatrapavytṛvṛdhusa-
 hacarabhrājāḥ I, 2, 92
 prajane viyaḥ V, 1, 57
 prajane sartēḥ I, 3, 61
 prajāyā asic IV, 4, 107
 prajāñādibhyo vā IV, 4, 22

prajñāsāradhārcāvṛttibhyo ṇaḥ
IV, 2, 105
praṇāyāyo 'saṃmate I, 1, 135
pratījanāḍibhyaḥ khañ III, 4, 101
pratinā 'pañcamyāḥ IV, 3, 5
pratinā pratinidhipratidānayoḥ
II, 1, 83
pratinā mātrārthe II, 2, 5
pratipatham eti tḥamś ca III, 4, 40
pratiparibhyāṃ bhāge ca II, 1, 55
pratir vāsyā IV, 1, 28
prātiśrutau VI, 3, 126
prateḥ V, 1, 30
prateḥ sūtre VI, 4, 78
prater urasa ādhārāt IV, 4, 68
pratyatyabhināṃ kṣipāḥ I, 4, 132
pratyauubhyāṃ gṛṇo vyāpye II,
1, 77
pratyauvavāt sāmāloṃnāḥ IV,
4, 60
pratyuktan hiḥ VI, 3, 120
prathane ver aśabde I, 3, 25
prathamacaramatayāyālpārdhane-
makatipayāt II, 1, 14
prathamayoṛ aci V, 1, 109
prathicarer āmac Uṇ. II, 99
pradaśarṇavasanaḥ kambalavatsarād
ṛṇe V, 1, 91
pranirantaḥśarekṣuplakṣāmrakā-
rṣyapīyūḥkṣākhadirāt VI, 4, 104
prabhūtādīn āha III, 4, 47
prabhu parivṛḍḍhaḥ V, 4, 149
pramāṇe I, 3, 143
pramāṇyāḥ IV, 4, 100
prayoktur bhīyaḥ ṣuk VI, 1, 52
prayojakavyāpāre I, 1, 46
prayojakād bhīsmar ṇeḥ I, 4,
120
prayojanam IV, 1, 127

prayojyaniyojyau śakye VI, 1, 96
praśasyasya śraḥ IV, 3, 49
praśnākhyānayoṛ iñ ca I, 3, 92
praśṭho 'gragāmi VI, 4, 79
prasambhyāṃ harṣe I, 3, 59
prasūtāprajātagarbhīnyāḥ V,
2, 30
prastyo maḥ VI, 3, 88
prastro 'nyatra I, 3, 24
prasthavaḥapurāntayopāntadha-
nvārthād vuñ III, 2, 36
praharaṇam III, 4, 59
praharaṇād asyāṃ kṛdāyāṃ ṇaḥ
III, 1, 35
prāk kritāc chaḥ IV, 1, 1
prāg ghitād yat III, 4, 76
prāg jitād aṇ II, 4, 1
prāgjītye 'ci II, 4, 117
prāg dhañāḥ kaḥ IV, 3, 55
prāg yataḥ tḥak III, 4, 1
prāg yuvor avugyug asiddham
samānāśraye V, 3, 21
prāg vater agnikalibhyāṃ dḥak
II, 4, 12
prāg vateḥ tḥaṇ IV, 1, 23
prācāṃ grāmāṇām VI, 1, 25
prācāṃ nagarasya VI, 1, 34
prācyāc che III, 2, 32
prācyād iñ 'taulvalibhyaḥ II, 4,
122
prāñijātivayo'rthodgātrādibhyo 'ñ
IV, 1, 145
prāñitūryāṅgānām II, 2, 58
prāṇini IV, 1, 104
prāñibhyo 'ñ III, 3, 105
prāñyaṅgād āto laj vā IV, 2, 99
prāt purāṇe naś ca IV, 4, 30
prāt sruḍrustuvaḥ I, 3, 18
prādāv ekasmin VI, 1, 59

prādibhya uho hrasvaḥ VI, 2, 75
 prādibhyaḥ IV, 4, 110
 prādibhyaḥ khalghaṇoḥ V, 4, 21
 prādibhyaḥ stambhusivusahāp
 cañi VI, 4, 96
 prādibhyo 'daḥ I, 3, 49
 prādibhyo dādhaḥ kiḥ I, 3, 71
 prādibhyo 'dhvanaḥ IV, 4, 71
 prādibhyo ruvaḥ I, 3, 11
 prādibhyo 'sūho vā I, 4, 72
 prādināp ghaṇi bahulam V, 2,
 141
 prādināp susūsostustubhasthāse-
 nisedhasicasaṇḍjasvañjām VI,
 4, 50
 prādinām ayatau VI, 3, 42
 prādinām ṛti dhātau V, 1, 93
 prāduḥprādibhyo yacy astēḥ VI,
 4, 74
 prād uḍboḍhyeṣaiṣyeṣu V, 1, 89
 prāder acas taḥ VI, 2, 97
 prāder ajādyantād yujer ayajña-
 pātreṣu I, 4, 117
 prādyantaro 'duro naḥ VI, 4,
 114
 prād vahaḥ I, 4, 133
 prād vāhanasya dḥe VI, 1, 38
 prādhvaṃ bandhe II, 2, 39
 prāptāpannan dvitīyayātvaṃ ca
 II, 2, 19
 prāyo 'nnam asmin IV, 2, 87
 prāl lipsāyām I, 3, 38
 prāhṇepragesāyaṃcīramasaṃ-
 khyāt tyuḥ III, 2, 76
 priyavaśād vadaḥ I, 2, 23
 priyasukhād ānukūlye IV, 4, 47
 priyasthirasphirorugurubabulatr-
 pradīṅghabhrasvavṛddhavrndā-
 rakāṇāṃ prasthasphavaragara-

bamhatrapadrūghabhrasvavṛ-
 ndāḥ V, 3, 163
 prudrusrubudhayudheṇaśajanaḥ
 I, 4, 140
 prusṛvo vun I, 1, 158
 pre styas tatavatoḥ V, 1, 28
 praiśānujñāprāptakāleṣu I, 3, 123
 proktāl luk III, 1, 41
 propād ārambhe I, 4, 88
 plutas tuki VI, 3, 32
 plutāt ti ca VI, 4, 38
 pvādināp hrasvaḥ VI, 1, 108
 phakphiṇor vā II, 4, 119
 phaṇādināp saptānām V, 3, 121
 phalabarhamalāc cenac IV, 2,
 141
 phalavati I, 4, 124
 phalānām II, 2, 61
 phalegrahir ātmaṃbhariḥ kuḥṣim-
 bhariḥ I, 2, 10
 phalgunyāṣ taḥ III, 3, 10
 Phāṇṭāhrter naphiṇau II, 4, 82
 phālguniśravaṇākārtikicaitribhyo
 vā III, 1, 20
 phin bahulam II, 4, 93
 phullakṣībakṣollāghaḥ VI, 3, 94
 phenāt IV, 2, 102
 pheś cha ca II, 4, 81
 badha er i ca I, 1, 20
 bandhāv anyārthe V, 1, 12
 Babhroḥ Kauśike II, 4, 26
 balavātaṃ cūlaḥ IV, 2, 160
 baḥiṣaṣ tīkak ca II, 4, 10
 bahutvaviṣayebhyaḥ III, 2, 39
 bahutve vā VI, 3, 26
 bahupūgaganasamghāt tithaḥ IV,
 2, 60

bahulam I, 1, 103
 bahuvacanasya vasnasau VI, 3, 17
 bahuṣu jhaly et VI, 2, 41
 bahūrji bahūrāji V, 4, 28
 bahor er bhū ca V, 3, 160
 bahor dhā cāviprakarṣe IV, 4, 6
 Bahlyurdipardikāpiṣṭibhyaḥ sphak
 III, 2, 8
 bahvacah prācyād iṇaḥ II, 4, 113
 bahvaco 'ntodāttāṭ ṭhañ III, 3, 39
 bahvacpūrvapadāt ṭhac III, 4, 65
 bahvalpārthāt kārakān maṅgale
 śas vā IV, 4, 1
 bāḍhāntikayoḥ sādhanedan IV,
 3, 51
 bāṣpādayaḥ Uṇ. II, 85
 bāhikagrāmāt III, 2, 34
 bāhikādibhyo 'ṇ III, 2, 20
 bāhikeṣv abrahmaṇarājanyāc cha-
 strajīvisamghāñ āyaṭ IV, 3, 90
 bāhulye II, 2, 74
 bāhvantakadrukamaṇḍalubhyo
 nāmni II, 3, 77
 Bāhvādibhyo gotrādibhyaḥ II,
 4, 20
 Bidādibhyo 'ñ II, 4, 22
 bibharām I, 1, 56
 bilvaktiṇādīnām iyaḥ V, 3, 157
 Bodhāt II, 4, 28
 bradhivasiḍhāpībhyaḥ naḥ Uṇ.
 II, 73
 brahmaṇas tvaḥ IV, 1, 152
 brahmaṇo jātan V, 3, 173
 brahmavarcaśāt IV, 1, 53
 brahmabastirājapalyād varcaśaḥ
 IV, 4, 63
 brāhmaṇācchamṣi V, 2, 3
 brāhmaṇān nāmni IV, 2, 76
 bruva iṭ VI, 2, 34

bruvaḥ pañcānām ādita āba ca
 I, 4, 13
 bruvo vac V, 4, 80
 bhaktāṇ ṇaḥ III, 4, 102
 bhaktād aṇ vā III, 4, 69
 bhakṣer ahimsāyām II, 1, 49
 bhajo ṇviḥ I, 2, 52
 bhañjibhāsamido ghurac I, 2,
 107
 bhañjeś cipi V, 3, 56
 bhadrādayaḥ Uṇ. III, 14
 bhadroṣpayoḥ karaṇe V, 2, 82
 Bhargāt Traigarte II, 4, 32
 bhartsane dviruktam paryāyeṇa
 VI, 3, 123
 bhavato daś ca III, 2, 29
 bhavaddirghāyurāyusmaddevā-
 nāmpriyais te 'nyābhyas ca
 IV, 3, 12
 bhaviṣyati iṭ I, 3, 2
 bhasijanivṛter manin Uṇ. III, 81
 bhastrādibhyaḥ ṣṭhan III, 4, 15
 bhastraiṣājājñādvasvānām VI,
 1, 72
 bhāgād yac ca IV, 1, 61
 bhāgād yac ca IV, 4, 26
 bhāge 'ṣṭamāñ ṇo vā IV, 2, 62
 bhājagoṇanāgasthalakuṇḍakāla-
 kuśakāmukakabarāt pakvāva-
 panasthulākṛtrimāmattrakṣṇā-
 yasirirapsukeśaveśeṣu II, 3, 38
 bhāvaghaṇo ṇaḥ III, 1, 36
 bhāvād imap III, 4, 19
 bhāvāpyayoḥ I, 1, 78
 bhāvāpyayoḥ I, 1, 104
 bhāvāpyayoḥ I, 4, 47
 bhāvāpyayoḥ ktaḥ I, 2, 67
 bhāvārambbayor vā V, 4, 142

bhāve vā II, 4, 14
 bhāve hanas ta ca I, 1, 119
 bhikṣādibhyo 'ṇ III, 1, 44
 bhittap śakale VI, 3, 97
 bhidadīṣito 'ā I, 3, 86
 bhiyaḥ kruḥ I, 2, 121
 bhiyaḥ prayojakāt V, 1, 58
 bhiyaḥ ṣuḡ vā Up. II, 104
 bhiyo vā V, 3, 108
 bhīroḥ sthānam VI, 4, 67
 bhiśtibhyām ānakah Up. II, 11
 bhihrihūnām dve ca I, 1, 55
 bhujo 'pālāne I, 4, 119
 bhuvah I, 1, 118
 bhuvah I, 2, 98
 bhuvah Up. III, 87
 bhuvo 't VI, 2, 126
 bhuvo vā I, 1, 151
 bhuvo vug luṇḍiṭoḥ V, 3, 92
 bhūjivasivahisādhībhasigaḍima-
 ṇḍihemibhyah Up. II, 45
 bhūtapūrve caraṭ IV, 3, 43
 bhūte I, 2, 62
 bhūṣaṇādārānādareṣv alāpśada-
 sataḥ II, 2, 27
 bhūsuvo 'dves tiāi VI, 2, 29
 bhūśūṇadibhyah kṛin Up. I, 70
 bhṛṇadibhyo 'tac Up. II, 48
 bhṛṇo 'saṃjñāyām I, 1, 123
 bhṛtimāsāt ṭhac IV, 4, 118
 bhṛtvasnāpśāḥ IV, 1, 66
 bhṛmṛtcaritanimaṣjīśibhya uḥ
 Up. I, 5
 bhṛvṛtjīisahitapidamo nāmni I,
 2, 30
 bhogāntātmanah khaḥ IV, 1, 9
 bhojyam anne VI, 1, 97
 bhobhagoaghobhyo 'śi lopah VI,
 4, 24

Bhaurikyaiṣukāryādibhyo vidha-
 lbhaktalan III, 1, 63
 bhyaso 'bhyam II, 1, 29
 bhramivaṭhidevivāser aran Up.
 III, 20
 bhramer dūḥ Up. I, 42
 bhrasjīspaseḥ salopaś ca Up. I, 18
 bhrasjo bharj vā V, 3, 62
 bhrājabhāsabbhāśadīpajivamīlapī-
 ḍāp vā VI, 1, 63
 bhrātur vyat II, 4, 64
 bhrāśabbhāśabbhramukramuklamu-
 trasitruṭiḷaṣo vā I, 1, 88
 bhrāṣṭrāgnyor indhe V, 2, 80
 bhrauveyaḥ II, 4, 55

maḥ seṭo nāvamyamikamācama-
 viśramah VI, 1, 42
 makuradarduravidhurāḥ Up.
 III, 2
 maṅger alac Up. III, 52
 maḍḍukajharjharād aṇ vā III,
 4, 58
 matajanayoḥ karaṇajalpayoḥ III,
 4, 98
 matan bahvaco 'najirādīnām V,
 2, 133
 matsyasya yah V, 3, 151
 madeḥ syan Up. II, 112
 mado 'prādeḥ I, 3, 58
 madyaṅgivaśimathicatibhya urac
 Up. III, 1
 madyaśivaseḥ saran Up. III, 18
 madrabhadrād vapane IV, 4, 51
 madhukamarīcayor aṇ IV, 1, 91
 Madhor brāhmaṇe II, 4, 25
 madhyasya dine V, 2, 83
 madhyādibhyām mah III, 2, 82
 madhyān maṇmīyan ca III, 3, 33

- manab I, 2, 60
 manab II, 3, 13
 manaso nāmnī V, 2, 6
 manipacimacāṃ nāmnī V, 3, 123
 maner uc ca Up. I, 54
 Manor an vā II, 3, 43
 Manor jātau yat suk ca II, 4, 94
 manthāudanasaktubinduvajrabhā-
 rahāravivadhagāheṣu V, 2, 70
 mandālpāc ca medhāyāḥ IV, 4,
 108
 manmān nāmnī IV, 2, 133
 manyāpye kutsāyām anāvādan vā
 II, 1, 80
 maya uho 'ci vaḥ VI, 4, 16
 mayat III, 3, 53
 mayat abhakṣācchādane III, 3,
 109
 maser ūran Up. III, 30
 masjo 'ntyāt pūrvaḥ V, 4, 13
 mahataś ca tḥaṇ IV, 1, 12
 mahākulād aṅkhaṇau II, 4, 75
 mahānāmnyādīnām IV, 1, 107
 mahārājaprosthapadāt tḥaṇ III,
 1, 32
 mahendrād vā III, 1, 27
 māpsasya paci ghaṇlyuḥor lopah
 V, 2, 87
 māti luā I, 3, 4
 māchāsasisūbhyo yaḥ Up. II, 109
 māpavacarakāt khaṇ IV, 1, 15
 mātāmātrkamātrṣu vā V, 1, 13
 mātaraṇpitarau cārthe V, 2, 20
 mātur ut samkhyāsambbhadrādeḥ
 II, 4, 45
 mātur mātac putre ślāghye VI,
 2, 47
 mātulopādhyāyād vā II, 3, 50
 mātṛpitrbbhyām svasā VI, 4, 71
 mātḥāntapadavyanupadākṛandam
 dhāvati III, 4, 34
 mād upāntāc ca mator vaḥ VI,
 3, 35
 mād varmaṇo 'patye V, 3, 171
 māne kampś ca IV, 2, 64
 māne mātraḥ IV, 2, 38
 māne vayaḥ III, 3, 125
 māntasya yuvāvan dvivacane V,
 4, 58
 mālelvalapaivalacasaḥālaṣīthilaṣu-
 klataṇḍulāḥ Up. III, 53
 māśabda ityādibhyaḥ III, 4, 48
 māśād vayasi yatkhāṇau IV, 1, 96
 māsthāsāgāpibahāgdādāhām hali
 V, 3, 77
 mitanakhāt I, 2, 18
 mitāp bravaḥ VI, 1, 56
 mithyāyoge kṛṇo 'bhyāse I, 4,
 123
 mid aco 'ntyāt paraḥ I, 1, 14
 mider et VI, 1, 109
 mipo 'm I, 4, 31
 Mimātāt II, 4, 83
 mimimārabhalabhaśakapetapada-
 dādām acaḥ si sants VI, 2, 106
 mimyor akhalaci V, 1, 53
 mudigro gaggan Up. II, 26
 mudgād aṇ III, 4, 25
 muher mūr ca Up. II, 24
 mūrtau ghanāḥ I, 3, 65
 mūlam asyādr̥ḍham III, 4, 87
 mūlenānāmye III, 4, 89
 mṛkaṇibhyām icib Up. I, 68
 mṛgapūrvottarāc ca sakthnaḥ
 IV, 4, 83
 mṛgayātātye I, 3, 81
 mṛgṛvāhasipamidamilūpadhurvi-
 bhyas tan Up. II, 50

mr̥ṇa utiḥ Uṇ. III, 74
 mr̥ṇas tyuk Uṇ. I, 36
 mr̥ṇo luāliṇoś ca I, 4, 116
 mr̥jer āt VI, 1, 1
 mr̥ḍamr̥dagudhakuṣakliśavadaya-
 salucagrahām kṭvi VI, 2, 19
 mr̥ḍas tikan IV, 4, 23
 mr̥ṣo 'kṣāntau VI, 2, 17
 meghartibhayāt kṛṇaḥ khaḥ I,
 2, 27
 meṇa id vā V, 3, 81
 meṇaḥ I, 3, 130
 medhārathād irāḥ IV, 2, 114
 mer āniḥ I, 4, 23
 mer ḡali vā VI, 1, 44
 mo no mvoś ca VI, 3, 73
 mo vā V, 3, 36

yakābhyām āpo 'tyaktyapo vā VI,
 1, 71

yaki V, 3, 64
 yaṇaś cāp II, 3, 80
 yaṇi V, 1, 25
 yaṇi VI, 2, 82
 yaṇo bahulam I, 1, 86
 yaṇo vā VI, 2, 35
 yaccayatrāyor garhāyām ca I,
 3, 114
 yacēchan calopas ca IV, 2, 58
 yacy aṇādan V, 2, 32
 yacy asisuti V, 3, 126
 yajaḥ I, 2, 63
 yajajapadahadaśo yaṇaḥ I, 2, 112
 yajeḥ śas ca Uṇ. III, 103
 yajo bahulam VI, 1, 98
 yajñād ghaḥ IV, 1, 77
 yajñebhyaḥ III, 3, 40
 yajñe samstāvaḥ I, 3, 23
 yañ II, 4, 9

yaṇaṇor bahuṣv astriyām II, 4,
 107

yaṇiṇaḥ II, 4, 37
 yaṇo 'śāvaṭāt II, 3, 18
 yaṇa ikāḥ V, 2, 147
 yaṇ aci VI, 2, 105
 yaṇikaḥ V, 1, 114
 yaṇo mayāḥ VI, 4, 143
 yaṇsamyogād ātaḥ VI, 3, 75
 yat I, 1, 107
 yato nirdhāraṇam II, 1, 92
 yato 'pater vā V, 4, 140
 yatkriyā kriyācinnam II, 1, 90
 yattadekāḍ dvābhyām nirdhāra-
 ṇe ḍatarac IV, 3, 75
 yattadetado vatup IV, 2, 43
 yaty avarṇe V, 2, 62
 yathākathācāp ḡaḥ IV, 1, 116
 yathā na tulye II, 2, 3
 yathamukhasaṇmukham dṛśyate
 'smin IV, 2, 10
 yathāsve yathāyatham VI, 3, 11
 yadyadiyadājātuṣu liṇ I, 3, 113
 yamaḥ samvyupāc ca I, 3, 53
 yamaḥ sūcane V, 3, 47
 yamaramanamātām sak ca V, 4,
 170

yarapaḡāt maḥ V, 4, 134
 yaralād bhaḥ V, 4, 133
 yaro ṇami ṇam vā VI, 4, 140
 Yavanāl lipyām II, 3, 54
 yavayavakaṣaṣṭikād yat IV, 2, 3
 yavād doṣe II, 3, 53
 yasaḥ I, 1, 89
 Yaskādibhyaḥ II, 4, 110
 yaśya V, 3, 149
 yaśya halaḥ V, 3, 65
 yāḍ āpaḥ VI, 2, 56
 yānāt III, 3, 87

yānāder añ III, 3, 86
 yālopo daridraḥ Up. I, 46
 yāvad iyattve II, 2, 4
 yāvādibhyaḥ kan IV, 4, 12
 yāsuḥ atadaḥ kit I, 4, 33
 yī kṛity ayañ VI, 2, 74
 yī pare 'vāvan V, 1, 76
 yī lopah V, 3, 111
 yivarnayor didhivavyoḥ VI, 2,
 104
 yukusūnāṃ kie ca Up. II, 84
 yujirujitijeh kuś ca Up. II, 105
 yujer asamāse V, 4, 26
 yuṭ ca Up. III, 114
 yudhibhindhijaniśyādhūbhyo mak
 Up. II, 103
 yuvalpayoḥ kan vā IV, 3, 52
 yuvor anākāv asaḥ V, 4, 1
 yuṣmadasmadoḥ kañ yuṣmākā-
 smākan ca III, 2, 62
 yuṣmadasmadoḥ śaṣṭhīcatūrtthi-
 dvitīyāntayor vāpnau vā VI,
 3, 16
 yuṣmadasmador anādeśe V, 4, 54
 yuṣmadasmadbhyāṃ āso 'ś II,
 1, 26
 yuṣmadi madhyamatrayam I, 4,
 146
 yus IV, 2, 151
 yūkādayaḥ Up. II, 2
 yūthādayaḥ Up. II, 59
 yūnas tiḥ II, 3, 81
 yūbhyāṃ cāt VI, 2, 53
 yūyavayan jasi V, 4, 59
 ye vā V, 3, 41
 yogād yac ca IV, 1, 121
 yo 'ci V, 4, 56
 yo 'ci vā 'nuñi VI, 4, 26
 yojanāṃ gacchati IV, 1, 85

yoddhṛprayojanāt saṃgrāme III,
 1, 34
 yopāntād gurūpottamād asupra-
 khyād vuñ IV, 1, 148
 yo yañah I, 2, 123
 yor āguc Up. I, 41
 yo vali lopah V, 1, 63
 ra ṛtaḥ prthumṛdukrśabhṛśadr-
 ḍhaparivṛdhānam V, 3, 164
 raktānityayoḥ IV, 4, 14
 rakṣati III, 4, 30
 Rañkoḥ prāṇini vā III, 2, 9
 rañjah V, 3, 29
 rañjeh kyun Up. II, 69
 radāt tatavator daś ca VI, 3, 74
 radhaḥ V, 4, 15
 radhādibhyaḥ V, 4, 108
 rahho 'śapliṭoḥ V, 4, 17
 ramikuṣikāśibhyaḥ kthan Up.
 II, 54
 ramo vyāśoś ca I, 4, 135
 ralo halāder idutoḥ sani ca VI,
 2, 21
 ravikavidariśarivalivallidhvanya-
 viharigranthibhya iḥ Up. I, 51
 raśmau I, 3, 40
 raśān no ṇa ekapade VI, 4, 101
 rasiruciruvṛño yuc Up. II, 67
 rājaghaḥ I, 2, 43
 rājanyādibhyo vuñ III, 1, 62
 rājanvān saurājye VI, 3, 40
 rājasūyarucyakraṣṭapacyāvvyathyāḥ
 I, 1, 126
 rājño yat II, 4, 70
 rāter iphaḥ Up. II, 88
 rāter ḍaiḥ Up. I, 91
 rātrāhnavākāḥ pūṃsi II, 2, 81
 rātrer dhātav vā V, 2, 85

rātryahaḥsamvatsarāt IV, 1, 102
 rāt saḥ VI, 3, 53
 rādho himśāyām V, 3, 119
 rādho himśāyām VI, 2, 107
 rāyo hali V, 4, 53
 rāl lopah V, 3, 20
 rāsadibhyām trip Up. I, 69
 rāṣṭrād ghaḥ III, 2, 2
 rāsnādayaḥ Up. II, 79
 riā śayagāśirliāni VI, 2, 8
 rīg ṛtvataḥ VI, 2, 138
 riā ṛto ye ca VI, 2, 79
 rivṛāor nit Up. I, 29
 rugrikau ca luki VI, 2, 139
 rucibhujeh kiṣyan Up. II, 111
 rucimati II, 1, 74
 rudavidamuśagrahām VI, 2, 22
 rubbhyaḥ pañcabhyo 't ca VI,
 2, 37
 rubbhyas tiāḥ V, 4, 173
 rudhādīnām śnam I, 1, 93
 ruṣaḥṛṣāmatarasamghuśāsvanaḥ
 V, 4, 156
 ruhinandijiveḥ śit Up. II, 44
 ruhiṛṣyābhyā itac Up. II, 47
 rūpād āhataprasāsyayor yap IV,
 2, 135
 rūpyāntān ḥaḥ III, 2, 18
 revatyādibhyaḥ ṭhak II, 4, 78
 raivatikādibhyaḥ chaḥ III, 3, 96
 roḥ kāmye VI, 4, 33
 roḥ supi VI, 4, 23
 rogātāpayor vā III, 2, 73
 rogāt pratikāre IV, 3, 2
 ropāntetaḥ prācyāt III, 2, 37
 romanthaṃ vartayati hanucāle I,
 1, 33
 ro ri VI, 4, 19

lakṣaṇavipsetthamphūteṣv abhinā
 II, 1, 54
 lakṣaṇe II, 1, 66
 lakṣaṇenābhiprati II, 2, 8
 lakṣer muṭ ca Up. I, 89
 laghor iko 'kaveḥ IV, 1, 147
 laghor upāntasya VI, 2, 4
 laño dviśaś ca vā I, 4, 43
 laṅgikampyor upatāpaśarīravikā-
 rayoḥ V, 3, 34
 labhaḥ V, 4, 18
 lalātāt tapaḥ I, 2, 22
 lalātād bhūṣaṇe kan III, 3, 34
 lavaṇāt ṭhān III, 4, 54
 lavaṇāl luk III, 4, 24
 laṣapatapadasthābhūśvṛṣṭahana-
 kamagama ukaḥ I, 2, 102
 las tiptasjhisipthasthamipvasma-
 stātāmjhathāsāthāmḍhvamiṭva-
 himahiā I, 4, 1
 lākṣārocanaṭ ṭhak III, 1, 2
 lālāṭikakaukrutikau III, 4, 44
 lāsayaṭoḥ V, 2, 57
 liāḥ siyuṭ I, 4, 32
 liāni tañi gamaḥ V, 3, 44
 liānṇaḥ VI, 2, 76
 liā cordhvamauhurtike I, 3, 124
 liāy atipattau la I, 3, 107
 liāy et V, 3, 78
 liāsicos tañi V, 4, 105
 liāsicos tadi VI, 2, 25
 liṭa irac I, 4, 9
 liṭaḥ kvasuḥ I, 2, 74
 liṭi V, 1, 42
 liṭindhiśranthagranthām V, 3, 25
 liṭy anādeśāder ekahalmadhye
 'taḥ V, 3, 116
 liṭy aśver dvirukte V, 1, 21
 liḍāśirliāntiāśiti V, 3, 61

liḍāsīrlinātiśīti V, 4, 78
 liḍyaṇoḥ V, 1, 36
 lipo neś ca I, 1, 145
 liyaḥ pūjābhībhavayoś ca I, 4,
 122
 liyaḥ snehaviḷāpane vā VI, 1, 49
 liyo vā V, 1, 54
 lūky ari raḥ VI, 3, 100
 luk striyām II, 4, 59
 lug aṇāḍiluky agonyādmām II,
 2, 87
 lug vā duhadihalibaguhāp tañi
 dantye VI, 1, 101
 luñ I, 2, 76
 luñi V, 4, 90
 luñi te cūp I, 4, 105
 luñi vā V, 3, 114
 luñi sic I, 1, 60
 luñy acaḥ I, 4, 101
 luñlaṭṭhāḥśv aḍ amāñyoge V, 3, 82
 luñsanajghaṇapsu ghaṣṭh V,
 4, 87
 luṭa ādyānām ḍāraurasah I, 4, 18
 luṭi kṛpaḥ I, 4, 145
 lupasadacaragṛjapajabbadahadaśo
 garhyāt I, 1, 48
 lubha ākule V, 4, 114
 lekhe V, 2, 56
 lokasarvalokāt IV, 1, 58
 lokasya prṇe V, 2, 78
 lokāntāt III, 3, 28
 loṭ I, 3, 122
 loṭa er uḥ I, 4, 20
 loṭaḥ kṛloṭ I, 1, 58
 lopo 'ci kñiti cātaḥ V, 3, 75
 lopo 'taḥ V, 3, 63
 lomāḍipāmāḍibhyaḥ śanau IV, 2,
 104
 lomno 'patyeṣu II, 4, 5

lo luk VI, 1, 50
 lohitāḍibhyaḥ śakalāntebhyaḥ II,
 3, 20
 lohitān maṇau IV, 4, 13
 lyapi V, 4, 86
 lyapi ca V, 1, 45
 lyapi laghoḥ V, 3, 70
 lyuṭ I, 3, 97
 vampsāḍibhyo harati vahaty āva-
 hati bhārāt IV, 1, 72
 vacisvapiyajādīnām liṭy apiti V,
 1, 14
 vaco 'śabdākhyāyām VI, 1, 95
 vañciluñcithapho vā V, 3, 54
 vañcer gatau VI, 1, 92
 vaṇakād inih IV, 2, 89
 Vataṇḍāt II, 4, 29
 vatoḥ IV, 1, 34
 vator ithaṭ IV, 2, 61
 vatau cedanpkimor iśki V, 2, 107
 vatsaśālanakṣatrebbhyo bahulam
 III, 3, 7
 vatsāṃpāt snehabalinoḥ IV, 2, 101
 vatsokṣāśvarṣabbhāpām tanutve
 IV, 3, 74
 vadaḥ supaḥ kyap ca I, 1, 117
 vadavrajalraḥ VI, 1, 8
 vader vā Up. III, 32
 vadho ghātaḥ I, 3, 64
 vanam puragāmiśrakāsīdbrakāsā-
 rikāgrekoṭarāt VI, 4, 103
 vanagiryoh koṭarāñjanādinām
 V, 2, 132
 vapivajivṛdhundibhyo ran Up.
 III, 13
 vayasā ca tulye III, 4, 90
 vayasi dantasya datr IV, 4, 130
 vayasi pūraṇāt IV, 2, 127

vayasy acarame II, 3, 22
 vayo yaḥ V, 1, 43
 vargāntāt III, 3, 31
 varṇakā tāntave VI, 1, 81
 varṇadr̥ḍhādibhyaḥ śyañ ca IV,
 1, 140
 varṇād brahmacāriṇi IV, 2, 131
 Varṇau vuk III, 2, 12
 vartakā śakunau VI, 1, 74
 vartamāne laṭ I, 2, 82
 varṣasyābhāvini VI, 1, 27
 varṣādṛṇpunahkārād bhuvaḥ V,
 3, 90
 varṣāprāvṛḍbhyām ṭhagenyan
 III, 2, 81
 varṣāl luk ca IV, 1, 103
 valāder iṭ V, 4, 99
 valipater ākaḥ Up. II, 15
 valiphaler guk ca Up. I, 11
 vale V, 2, 135
 vaśam gataḥ III, 4, 85
 vaśas tiśīty apiti V, 1, 18
 vaśi V, 4, 128
 vaśivaṇibhyām ijik Up. III, 73
 vaśeḥ kanasiḥ Up. III, 95
 vaśeḥ kit Up. III, 28
 vaśeḥ suṭ ca Up. III, 105
 vaśakṣudha iṭ V, 4, 112
 vasusr̥ṇsudhvamsām saḥ VI, 3,
 104
 vaser pid vā Up. I, 23
 vator va ut V, 3, 128
 vaster ḍhañ IV, 3, 79
 vasmakrayavikrayāt ṭhan III,
 4, 11
 vasmator lopah I, 4, 29
 vasyagibhyām ṇit Up. III, 102
 vahalādibhya itrotrau Up. III, 42
 vahūbhrāl lihaḥ I, 2, 16

vahipamser dīrghaś ca Up. I, 9
 vahivasibhyām catiḥ Up. I, 87
 vabe V, 2, 144
 vaher aniyantṛke II, 1, 48
 vahes tur iṭ ca III, 3, 100
 vahyam karaṇam I, 1, 113
 vākāṅkṣāyām I, 2, 80
 Vakinādīnāp kuk ca II, 4, 91
 vā kyaṣaḥ I, 4, 142
 vākyācāp pluto 'ntyah VI, 3, 115
 vākyāder āmantritasyāsuyāsam-
 matyoh VI, 3, 4
 vā gomaye III, 2, 44
 vāgdikpaśyadbhyo yuktidaṇḍa-
 hareṣu V, 2, 14
 vācamyamo vr̥ate I, 2, 24
 vācaḥ samdeṣe IV, 4, 18
 vā citte V, 3, 95
 vāco gminiḥ IV, 2, 145
 vā jṛbbhramatrasām V, 3, 120
 vātāpittaśleṣmasamnipātāc cha-
 manakopane IV, 1, 50
 vātamajaśardhamjaherammadapa-
 ramtapadviṣamtapabhagamda-
 rapuramdarāḥ I, 2, 20
 vātātisārapiśācānāp kuk ca IV,
 2, 126
 vātād ulah III, 1, 55
 vā tilamāṣomābhaṅgāgubhyaḥ
 IV, 2, 4
 vā dāntaśāntapūrnadastaspāṣṭa-
 cchannajñaptāḥ V, 4, 155
 vā druhamuhasnuhasniḥām VI,
 3, 64
 vā nāmni II, 3, 40
 vā nikṣanīpsanindām VI, 4, 127
 vāp II, 2, 78
 vā bhāvakarapayoh VI, 4, 110
 vā bhāvākrośadainyeṣu VI, 3, 82

vābhyavāt V, 1, 31
 Vāmadevyam III, 1, 9
 vāmsasoh V, 3, 86
 vāyvtupitruṣaso yat III, 1, 29
 vārasamkhyāyāḥ kṛtvāsuc IV, 4, 5
 vā liṭi V, 4, 82
 vā lipsāyām I, 4, 69
 vā luṇḍaḥ V, 4, 97
 vā vanijām I, 3, 39
 vā virāme VI, 4, 149
 vā vṛkṣatṛṇadhānyamrgasakuni-
 viśeṣāṇām II, 2, 62
 vā veṣṭiceṣṭyoh VI, 2, 143
 vā śari VI, 4, 29
 vā śveḥ V, 1, 37
 vāspoṣṇaphenam udvamati I,
 1, 34
 vā samyogāder asthaḥ V, 3, 79
 vāsavāhane V, 2, 67
 Vāsudevārjunāt kan III, 3, 65
 vā supy ṭi ca V, 1, 94
 vāstavyaḥ I, 1, 106
 vāstāti IV, 3, 34
 vāśya vmoḥ V, 3, 101
 vāhanam vāhyāt VI, 4, 108
 vā hanagamavidaviśadrśaḥ V, 4,
 166
 vā haviryūpādibhyaḥ IV, 1, 3
 vimpātikāt khaḥ IV, 1, 41
 vimpātitripīśadbhyām IV, 1, 36
 vimpāter ḍiti teḥ V, 3, 137
 vimpātyādibhyas tamaḥ vā IV,
 2, 52
 Vikarpakuṣṭikāt Kāśyape II,
 4, 54
 vikāre III, 3, 103
 vikuṣamiparibhyaḥ VI, 4, 83
 vikṛteḥ prakṛtau IV, 1, 16
 vicāre VI, 3, 125

vicharakṣo naṁ I, 3, 70
 vija iṭi VI, 2, 14
 viṭapādayaḥ Uṇ. II, 87
 vittāḥ pratitabhogayoh VI, 3, 96
 vīdaḥ I, 4, 44
 vidām I, 1, 57
 vidibhidicchideḥ kurac I, 2,
 108
 videḥ śvasuḥ I, 2, 83
 vider alukaḥ V, 4, 132
 vido laṭo vā I, 4, 12
 vidyāyonisambandhād vuṇ III,
 3, 49
 vidhir viśeṣaṇāntasya I, 1, 6
 vidhisampraśnaprārthanēṣu I, 3,
 121
 vidhiḥ 'siḥ Uṇ. III, 96
 vidhyaty akaraṇena III, 4, 82
 vidhvarustilāt tudaḥ I, 2, 19
 vinayādibhyaḥ ṭhak IV, 4, 17
 vinā ṭṭiyā ca II, 1, 85
 vinā nānā IV, 2, 28
 vinimaye I, 4, 49
 vindur icchuḥ I, 2, 118
 vinmator luk IV, 3, 48
 viparābhyām jeḥ I, 4, 53
 vipareḥ VI, 4, 60
 vipinerigatuhinamahināni Uṇ.
 II, 66
 vipratīṣedhe I, 1, 16
 vimatau I, 4, 95
 vimuktādibhyo 'ṇ IV, 2, 155
 virāme visarjantyaḥ VI, 4, 20
 viribdhaphāḡṭabāḡḥamliṣṭāni sva-
 rānūyāsabhṛśāspaṣṭeṣu V, 4,
 146
 virodhinām adravyāṇām II, 2, 65
 vivadhavivadhād vā III, 4, 16
 vivāhe III, 3, 90

viśākhāsādhān manthadaṇḍayoḥ
 IV, 1, 131
 viśipatipadiskandāṃ vipsābhi-
 kṣṇyayoḥ I, 3, 148
 viśeṣaṇam ekārthena II, 2, 18
 viśvasya vasurātor dīrghaḥ V, 2,
 129
 viśaye deśe III, 1, 61
 viśvagdevayoś ca ḍadrig añci van
 V, 2, 109
 vihāyaso viha ca I, 2, 33
 vipatibhyāṃ tanan Uṇ. II, 64
 vipsābhikṣṇyayor dve VI, 3, 1
 vuñchapkaṭṭhajaḥsaseniradhañña-
 yaphakphitiññayakakṭhakchakī-
 yaḍmatupḍvalacaḥ III, 1, 68
 vṛkāṇ peṇyaṭ IV, 3, 91
 vṛkṣaṇṣadhibhyo 'mśe ca III, 3,
 104
 vṛṇa enyaḥ Uṇ. II, 114
 vṛjinājīnam Uṇ. II, 63
 Vṛjinadrāt kan III, 2, 46
 vṛṇa ācchāde I, 3, 43
 vṛṇaś ca Uṇ. III, 39
 vṛtīvadibhanimānikamyasikaśeḥ
 saḥ Uṇ. III, 63
 vṛtityntasāhatāyaneṣu kramaḥ I,
 4, 84
 vṛḍbhyāṃ vin Uṇ. I, 81
 vṛddhasya ca jyāḥ IV, 3, 50
 vṛddher vṛdhuṣaḥ III, 4, 37
 vṛdbhya it V, 4, 123
 vṛdbhyaḥ syasanoḥ I, 4, 144
 vṛndād āraṇa IV, 2, 139
 vṛbhṛvamikubhyaḥ śak Uṇ.
 III, 55
 vṛṣādibhyaś cit Uṇ. III, 46
 vṛṣāsvayor maithune suk VI,
 2, 90

vṛṣitakṣirājidhanvipratidivayu-
 vaḥ kanin Uṇ. III, 79
 vṛto vā V, 4, 101
 veḥ kṣuśruvaḥ I, 3, 13
 veḥ khraḥ IV, 4, 111
 veḥ pādābhyām I, 4, 87
 veḥ śabdāpyāt I, 4, 80
 veḥ śālacchaṇakāṭacaṇ IV, 2, 29
 veḥ skando 'tatavatoḥ VI, 4, 62
 veḥ skabhnaḥ saḥ VI, 4, 65
 veḥ stro nāmni VI, 4, 80
 veñṇo dīḥ Uṇ. I, 58
 veñṇo liṭi vay vā V, 4, 88
 veṭaḥ VI, 4, 100
 veṇiḥ Uṇ. I, 78
 veṇukādibhyaś chaṇ III, 2, 61
 vetanādibhyo jīvati III, 4, 10
 vetter vā I, 4, 8
 ver anacaḥ V, 1, 64
 ver apiti vā V, 1, 44
 veś ca svano bhojane VI, 4, 54
 vaikācaḥ V, 2, 43
 vaidūryam III, 3, 55
 vaiśastravaibhājitre III, 4, 51
 vodvāhe V, 3, 48
 vorṇoḥ VI, 1, 6
 vorṇoḥ VI, 2, 15
 vorṇoḥ VI, 2, 31
 vo vidhūnane juk VI, 1, 47
 vośanasah V, 4, 47
 vośinareṣu III, 2, 35
 vaṇṣadhivṛkṣād dvitryaco 'niri-
 kādeḥ VI, 4, 105
 vmor vā VI, 4, 120
 vmoṣ ṭāp I, 4, 27
 vyaḥ V, 1, 47
 vyaktam sahoktau I, 4, 96
 vyaco 'ñṇity anasi V, 1, 19
 vyañjanānām II, 2, 63

vyatihāre ṇac I, 3, 76
 vyatihāre sarvādīnāṃ sur babu-
 lam VI, 3, 9
 vyatho liṭi VI, 2, 121
 vyadhajapo 'prādeḥ I, 3, 51
 vyāṇaḥ śvasaḥ V, 4, 144
 vyāpyāt kāmyac I, 1, 23
 vyāpyād aṇ I, 2, 1
 vyāpyād ākroṣe kṛṇaḥ khamuñ
 I, 3, 134
 vyāpyād ādhāre I, 3, 72
 Vyāsādīnām akaṇ ca II, 4, 21
 vyudaḥ kākut kākudasya IV, 4,
 136
 vyudas tapaḥ I, 4, 74
 vyupāc chīṇaḥ I, 3, 30
 vynuṣṭādibhyo 'ṇ IV, 1, 115
 vyesyamoḥ V, 1, 26
 vyomādayaḥ Uṇ. III, 82
 vyor īṣatspṛṣṭau ca VI, 4, 27
 vrajavyajau I, 3, 101
 vrāte I, 2, 59
 vraścabhrasjasrjamrjayajarāja-
 bhrājaśāṃ ṣaḥ VI, 3, 66
 vraścitvā V, 4, 116
 vraścimūṣeś ca kikan Uṇ. II, 8
 vrātāt khañ III, 4, 13
 vrātād astriyām IV, 3, 89
 vrīhiśāler ḍhak IV, 2, 2
 vrīheḥ puroḍāśe III, 3, 112
 vrīhyādyata iniś ca IV, 2, 119
 śakandhyādayaḥ V, 1, 98
 śakalakardamād vā III, 1, 3
 Śakalādibhyo gotrāt III, 2, 21
 śakādibhyaḥ V, 4, 135
 śakādibhyo 'ṭan Uṇ. II, 32
 śakibhūbhyaṃ untyanticau Uṇ.
 I, 71

śakiśamer nit Uṇ. III, 47
 śaker unaḥ Uṇ. II, 81
 śaker uniḥ Uṇ. I, 76
 śaker untaḥ Uṇ. II, 42
 śaktiyaṣṭyoṣ ṭikak III, 4, 60
 śaktivayaḥśīleṣu I, 2, 87
 śaktau hastikapātāt I, 2, 40
 śakye kṣijyor ay V, 1, 79
 śaṅkvādayaḥ Uṇ. I, 21
 śaṅśacchater ḍinir vā IV, 2, 42
 śaṇḍikādibhyo āyaḥ III, 3, 60
 śatarudrād ghaś ca III, 1, 25
 śataṣaṣṭeḥ pathaḥ ṣṭhan III,
 1, 39
 śatāt kevalāt ṭhanyatāv atasmin
 IV, 1, 31
 śatādīmāsārdhamāsasaṃvatsarāt
 IV, 2, 53
 śatād vā IV, 1, 44
 śatisaddaśāntādhikāsmiñ śatasa-
 hasre ḍaḥ IV, 2, 50
 śatṛ I, 2, 84
 śadeḥ śiti I, 4, 115
 śader agatau taḥ VI, 1, 54
 śapaḥ śapathe I, 4, 63
 śapi dāṃśasaṇḍjeś ca V, 3, 28
 śapśyanaḥ V, 4, 35
 śabdadardaraṃ karoti III, 4, 31
 śabdādīn karoti I, 1, 36
 śabdāntaragatau vā I, 4, 130
 śamādibhyo 'ṭhaḥ Uṇ. II, 53
 śamām aṣṭānāṃ śye dīrghaḥ VI,
 1, 102
 śameḥ khaḥ Uṇ. II, 23
 śamer ḍhaḥ Uṇ. II, 41
 śameṣ ṭhaḥ Uṇ. II, 35
 śamyāḥ ṣṭaḥ III, 3, 116
 śaraḥ khayāḥ VI, 4, 144
 śaradaḥ śrāddhe III, 2, 72

- śaradādibhyo 'sarpkhyārthe IV,
 4, 90
 śaraddaraddṛṣadaḥ Uṇ. III, 78
 Śaradvacchunakadarbhād Bhārga-
 vavātsyāgrāyaṇeṣu II, 4, 38
 śarādibhyaḥ III, 3, 114
 śarādinām V, 2, 134
 śaro 'ci rāt VI, 4, 146
 śarkarādibhyo 'ṇ IV, 3, 84
 śarpare VI, 4, 22
 śala igupāntād adṛśo 'niṭaḥ kṣaḥ
 I, 1, 65
 śalāluno vā III, 4, 56
 śalimaṇḍer ūkaḥ Uṇ. II, 21
 śavikamaḥ kalan Uṇ. III, 45
 śavikamibhyaṃ dan Uṇ. II, 60
 śaśirapayor ata ic ca Uṇ. I, 14
 śaś cho 'mi VI, 4, 157
 śaśasar Pratyāhārasūtra 12 (S. 1)
 śaso naḥ II, 1, 28
 Śākalād vā III, 3, 99
 śākhādibhyo yaḥ IV, 3, 81
 śāchāsāhvāryāvēpām. yuk VI,
 1, 46
 śāṇāt IV, 1, 45
 śāt VI, 4, 139
 śānac I, 2, 86
 śāndānmānaḥ I, 1, 21
 Śālāturyaḥ III, 3, 59
 Śālvāṅgapratyagrathakalakūṭa-
 śmakād in II, 4, 103
 Śālvād goyavāgvoḥ III, 2, 50
 śāv ayamāḥ V, 4, 27
 śāsaḥ kṛti śis V, 3, 57
 śāsiyudhidṛṣidhṛṣimṛṣaḥ I, 3, 106
 śā hau V, 3, 59
 śikyam dhiṣṣyam Uṇ. II, 119
 śikhā Uṇ. II, 25
 śikhādibhyo vā IV, 2, 134
 śiṅgher āṇakaḥ Uṇ. II, 12
 śi tuk VI, 4, 15
 śity apiti V, 3, 24
 śity āyādayaḥ I, 1, 50
 śidanekāl sarvasya I, 1, 12
 śinnitoḥ V, 1, 16
 śiraḥ karan Uṇ. III, 24
 śirasah śirṣan vā V, 2, 63
 śirṣādayaḥ Uṇ. III, 60
 śilāyā dhaś ca IV, 3, 80
 śilpam III, 4, 57
 śivādayaḥ Uṇ. II, 92
 Śivādibhyo 'ṇ II, 4, 41
 śisukrandādīn adhikṛtya kṛte gra-
 nthe chaḥ III, 3, 56
 śisuṭi V, 3, 7
 śisuṭy eḥ V, 4, 39
 śiṭha ed aliti VI, 2, 73
 śitāḥ phuṭ ca Uṇ. III, 108
 śitō dbuk Uṇ. I, 37
 śitō rat I, 4, 7
 śītāc ca kārīṇi IV, 2, 78
 śitoṣṇatprap na sahate IV, 2, 158
 śirṣakumārāṇ ṇiniḥ I, 2, 38
 śirṣacchedād yac ca IV, 1, 76
 śirṣo 'ci V, 2, 64
 śilam III, 4, 62
 śilasādhudharmeṣu tṛṇ I, 2, 89
 śtle tūṣṇikāḥ IV, 3, 59
 śi vā II, 1, 13
 śukrād ghan III, 1, 23
 Śuṅgacchagalavikarṇād Bhāra-
 dvājavātsyātreyeṣu II, 4, 47
 suṭ ca Uṇ. III, 112
 suṇḍikādibhyo 'ṇ III, 3, 48
 sunaḥ śephapucchalāṅgūleṣu nā-
 mni V, 2, 16
 sunaśucan purāḥ Uṇ. I, 38
 sunīstanād dheṭaḥ I, 2, 12

Śubhrādibhyaḥ II, 4, 53
 śuṣaḥ kaḥ VI, 3, 90
 śūrpād aḥ IV, 1, 29
 śulāt pāke IV, 4, 49
 śulokhād yat III, 1, 15
 śṛtaṃ kṣīrahaviṣoḥ V, 1, 33
 śrūkhalam bandhanam karabhe
 IV, 2, 84
 śrūgāṅgabhrūgāḥ Up. II, 29
 śrūgāt IV, 2, 140
 śrūgibhrūgimrjikaṇḁe cit Up.
 III, 22
 śṛvander āruḥ I, 2, 120
 śṛvasivapirājivṛhaninabher iṇ Up.
 I, 56
 śṛ vāyavarṇanivṛteṣu I, 3, 10
 śe mucādinām V, 4, 11
 śe śyan I, 4, 104
 śeṣād vā IV, 4, 142
 śeṣe III, 2, 1
 śeṣe lṭ I, 3, 116
 śeṣe lopo 'daḥ V, 4, 57
 śoṇādibhyaḥ II, 3, 41
 śobhate IV, 1, 118
 Śaunakādibhyaḥ III, 3, 72
 śau vā V, 4, 33
 śnasor lopaḥ V, 3, 104
 śnāḥ I, 1, 100
 śnādviruktayor ātaḥ V, 3, 105
 śnān naḥ V, 3, 22
 śyādiṇṣṣyadhaśvasatanāḥ I, 1, 147
 śyāstyāhrṇāvibhyaś inac Up. II, 62
 śyetaitarahitarohitāt to naḥ II,
 3, 34
 śyenatilayoḥ pāte śe V, 2, 84
 śyo 'sparśe VI, 3, 83
 śravisthāṣāḍbāc chaṇ III, 3, 9
 śrāddham anenādya bhuktam
 thamā ca IV, 2, 91

śrībhuvo 'prādeḥ I, 3, 14
 śrisrudruprujvām kvib dirghaś ca
 Up. III, 68
 śrukṛvdhivām śrūkdhi ca I, 1, 96
 śruvo 'nāṣprateḥ I, 4, 114
 śrusriyuvaho nit Up. I, 79
 śrusadvaso lṭ vā I, 2, 73
 śryugūrnḁoḥ kitaḥ V, 4, 136
 śliṣaḥ I, 1, 66
 śliṣaśīsthāsavasaṇanaruhajṛ-
 bhyaḥ I, 2, 69
 śliṣer ito 'c ca Up. II, 77
 śvaganād vā III, 4, 9
 śvayuvanmaghonām anaṇādau V,
 3, 129
 śvaśuraḥ Up. III, 4
 śvaśurāt II, 4, 71
 śvasas tuṭ ca III, 2, 75
 śvaso vastyasāḥ IV, 4, 65
 śvādayaḥ Up. III, 80
 śvāder iti VI, 1, 19
 śvitivṛtiniviehidimudidahitṛpiśu-
 bbibhyaś ca Up. III, 8
 śviditas tatavatoḥ V, 4, 139
 ṣaḥ pade VI, 4, 129
 ṣaṭkatikatiṇayāt thaḥ IV, 2, 56
 ṣaṭhani ktādeśaḥ VI, 3, 31
 ṣapūrvahandhṛtarājñām aṇi V, 3,
 131
 ṣaṣaḥ IV, 3, 66
 ṣaṣo nyac ca vā IV, 1, 98
 ṣaṣṭyāder asaṃkhyādeḥ IV, 2, 54
 ṣaṣṭhāt IV, 2, 63
 ṣaṣṭhi II, 2, 22
 ṣaṣṭhi cānādare II, 1, 91
 ṣaṣṭhi sambandhe II, 1, 95
 ṣaṣṭhi hetunā II, 1, 71
 ṣaṣṭhyā ākrośe V, 2, 12

śaṣṭhyāntyaśya I, 1, 10
 śaṣṭhyā rūpya ca IV, 3, 44
 śaṣṭhyā vyāśraye tas IV, 3, 1
 śito āṣ II, 3, 36
 ṣoḍan IV, 4, 131
 ṣoḍhā vā IV, 3, 21
 ṣṭhivuklamācamāp śiti VI, 1, 103
 ṣṭhivusivo dirghaś ca I, 3, 98
 ṣṇaḥ samkhyāyā luk II, 1, 21
 ṣpho vā II, 3, 19
 ṣyaḥ pradhānasya putrapatyoh
 svayor ig yaṇaḥ V, 1, 11

samkhyākṣaśalākāḥ pariṇā dyūte
 'nyathāvyrttau II, 2, 6
 samkhyātāt I, 3, 8
 samkhyādiḥ samāhāre II, 2, 76
 samkhyādeḥ II, 3, 23
 samkhyādeḥ ṣṭhamś ca IV, 1, 70
 samkhyādeḥ samkhyeyād anapatye
 'jāder lug adviḥ II, 4, 11
 samkhyādeḥ samkhyeyāl luk IV,
 2, 41
 samkhyāder guṇāt IV, 4, 43
 samkhyāder yap IV, 1, 97
 samkhyāder vā IV, 1, 101
 samkhyāder vun IV, 4, 3
 samkhyādeś cālukaḥ IV, 1, 24
 samkhyādhyardhādeḥ samkhye-
 yāl lug adviḥ IV, 1, 38
 samkhyāyā atisataḥ kan IV, 1, 32
 samkhyāyā anataḥ II, 1, 33
 samkhyāyā abahor anyārthe IV,
 4, 95
 samkhyāyāḥ samvatsaraparimā-
 pasyāsamjñāsāṇakulijasya VI,
 1, 26
 samkhyāyā nadigodāvaryoś ca
 IV, 4, 73

samkhyārdhān nāva ekārthāt IV,
 4, 84
 samkhyā vapsyena II, 2, 12
 samkhyāvisāyāder ahnasyāhan ānau
 vā V, 2, 128
 samkhyāikārthād vīpsāyām IV,
 4, 2
 samghāṇkaghoṣalakṣaṇeṣv aḥya-
 ṇiṇaḥ III, 3, 98
 samghe 'nuttarādhare I, 3, 33
 samjñāpūraṇyoh V, 2, 35
 samjñāyāṇ vātapād aḥ III, 3, 83
 samjñāyām II, 3, 60
 samjño vyāpye vā II, 1, 67
 samdhyādyrtunaṣṭratrād aḥ III,
 2, 79
 samnikṣṭapāṭhānām II, 2, 52
 samniver ardaḥ V, 4, 152
 sampadādibhyaḥ kvip I, 3, 93
 sampareḥ kṛṇaḥ suṭ V, 1, 136
 samprater asmṛtau I, 4, 92
 sampradāne caturthi II, 1, 73
 samprāj jānuno jñāḥ IV, 4, 119
 sampronneś ca kaṭac IV, 2, 30
 sambodhane II, 1, 94
 sambodhane sau VI, 2, 44
 sambhavyaty avaharati ca IV, 1, 68
 sambhāvane 'amarthe tadarthā-
 prayoge I, 3, 118
 sambhrame yāvadbodham VI,
 3, 14
 samyogasya padasya VI, 3, 52
 samyogād ino 'samūhe V, 3, 175
 samyogāder liṭi VI, 2, 65
 samvatsarāgrahāyanyāś ṭhañ ca
 III, 3, 16
 samviprāvāt I, 4, 65
 samśayam āpannaḥ IV, 1, 84
 samśṛṣṭe III, 4, 22

sapṣkṛtaṃ bhakṣyam III, 1, 14
 sapṣkṛte III, 4, 3
 sakṛt IV, 4, 8
 sakṭhyakṣṇaḥ svāṅgāt śac IV,
 4, 96
 sakḥidūtavanigbhyo yaḥ IV, 1,
 142
 sakhy aśiśvi II, 3, 70
 sakhyahorājñāṃ śac IV, 4, 76
 sakhyādayaḥ Uṇ. I, 60
 sakhyuḥ patyuh V, 1, 118
 sakhyur aśāv ait V, 4, 44
 saḥjasibhyāṃ kthin Uṇ. I, 61
 satirṭhyaḥ III, 4, 75
 sattvāsleṣe I, 1, 67
 satyād aśapathe IV, 4, 50
 satyārthavedānām āpuk VI, 1, 55
 sadādhunedānīm tadānīm IV,
 3, 14
 sadisvañjer liṭi VI, 4, 98
 sado 'prateḥ VI, 4, 51
 sanaḥ I, 4, 111
 sanaḥ ktici lopaś ca V, 3, 43
 sanāśaṃsa uḥ I, 2, 117
 sani V, 3, 40
 sani V, 4, 94
 sanivantardhabhraśjadambhuśri-
 svṛyūrṇubharajñāpisanitanipa-
 tidaridraḥ V, 4, 119
 sano grahaguhaś ca V, 4, 137
 sanyaḥor ādyam ekāḥ dviḥ V, 1, 1
 sany ataḥ VI, 2, 129
 sanliṭor jeḥ VI, 1, 88
 sanval laghuni ṇau caṇy anaglope
 VI, 2, 140
 sapatṭranispatṭrād ativyathane
 IV, 4, 45
 sapūrvasya vā II, 3, 31
 sapūrvāt III, 2, 70

sapūrvāt IV, 2, 93
 sapūrvāt prathamāntād vā VI,
 3, 21
 saptamyāṃ copāt piḍarudhaka-
 rṣaḥ I, 3, 141
 saptamyāṃ pūrvasya I, 1, 7
 saptamy ādhāre II, 1, 88
 saptamy ādhikye II, 1, 60
 saptamyā bahulam V, 2, 11
 saptamyām IV, 2, 121
 saptamyās tral IV, 3, 10
 samaḥ I, 1, 90
 samaḥ kṣṇuvaḥ I, 4, 118
 samaḥ pratijñāyām I, 4, 99
 samaḥ samih V, 2, 110
 samaḥ suṭi saḥ VI, 4, 1
 samajamanavidasasūbhṛṇigo bhāve
 kyap I, 3, 78
 samayād yāpanāyām IV, 4, 44
 samayānikaśādhādhigantarāntare-
 ṇayuktāt II, 1, 50
 samavāndhāt tamasah IV, 4, 64
 samas tate V, 2, 88
 samastāntasamipayor aynvādīnām
 VI, 4, 112
 samas tṛtīyayuktāt I, 4, 107
 samāṃpsaminādyasvīnāgavināḥ IV,
 2, 21
 samājārthān samavaiti III, 4, 41
 samānasya pakṣādiṣu V, 2, 103
 samānāt III, 3, 26
 samānādibhyaḥ II, 3, 33
 samānānyatyadāder upamānād
 vyāpye dṛṣaḥ kṣakañau ca I, 2, 51
 samānodare śayitaḥ III, 4, 106
 Samāpo nāmni V, 2, 115
 samāyāḥ khaḥ IV, 1, 100
 samāsantaḥ IV, 4, 52
 samāse 'ṅguleḥ saṅgaḥ VI, 4, 66

- samāse 'nuttarasya VI, 4, 39
 samāhāre V, 3, 143
 samāhāre napumsakam II, 2, 49
 samidha ādhāne ṣeṇyaṃ III, 3, 102
 samudābhyo yamer agranthe I,
 4, 128
 samudbhyaṃ ajaḥ paśuṣu I, 3, 60
 samo 'kūjane I, 4, 59
 samo gamṛochiprachisvṛṣṇvettya-
 rtidṛṣaḥ I, 4, 71
 samo muṣṭau I, 3, 36
 samo yudruduvaḥ I, 3, 12
 samo vā I, 1, 124
 samrāt VI, 4, 10
 sarter apaḥ suk ca Uṇ. II, 86
 sarter ayuḥ Uṇ. I, 33
 sarvacarmanā kṛtaḥ IV, 2, 8
 sarvāḥ sarvādibhyo hetvarthaiḥ
 II, 1, 72
 sarvāḥ ṇo vā IV, 1, 13
 sarvāt IV, 1, 11
 sarvāt sahaḥ I, 2, 25
 sarvādayo vṛttimātre V, 2, 41
 sarvādipathyaṅgakarmapattrapā-
 traṃ vyāpnoti IV, 2, 11
 sarvādibahubhyo 'dvyādibhyaḥ
 IV, 3, 7
 sarvādibhyaḥ smaismātau II, 1, 6
 sarvādīnām IV, 3, 60
 sarvānnam atti IV, 2, 15
 sarvābhīparyubhayāt tasā II, 1, 52
 sarvaikānyakimpattadaḥ kāle dā
 IV, 3, 13
 sarvottaradakṣiṇādeḥ khaḥ III,
 4, 79
 sasamkhyasyānādan saḥ VI, 4, 32
 sasamkhyād amah kyaj vā I, 1, 24
 sasajuṣo ruḥ VI, 3, 98
 sasnan stutau IV, 4, 24
 sasyena parijātaḥ IV, 2, 73
 sabanañvidyamānādeḥ II, 3, 68
 sahasya sadbriḥ V, 2, 111
 sahasya so 'nyārthe V, 2, 97
 sahasravasanavirpṣatikasatamānād
 aḥ IV, 1, 30
 sahārthe II, 1, 57
 sahārthena II, 1, 65
 sahicalivahaḥ kikināu I, 2, 113
 sahivahor ot V, 2, 138
 sāksādādini II, 2, 36
 sāksād draṣṭā IV, 2, 90
 sāt VI, 4, 91
 sādhoḥ I, 2, 57
 sāptapadinam sakhye IV, 2, 7
 sārer athin Uṇ. I, 62
 sāv anaḍuhaḥ V, 4, 36
 sāv asaṃbuddhan V, 3, 10
 sāsyā paunṛnamāsi III, 1, 18
 sikatāsarkarābhyām IV, 2, 108
 sicaḥ I, 4, 41
 sici V, 3, 45
 sici dādhaṣṭhām ic ca VI, 2, 27
 siceḥ kan numhan ca Uṇ. III, 67
 sico yañi VI, 4, 92
 siey atañi V, 4, 103
 sijlopa ekādeśe VI, 3, 30
 sitanigamimasisacyavidbhāṅkrūsi-
 bhyas tun Uṇ. I, 22
 sidhibudhisvidimanipuṣaḥṣiṣaḥ
 śyanā V, 4, 131
 sidho gatau VI, 4, 93
 sidhmādibhyaḥ IV, 2, 100
 sindhvapakarād vā III, 3, 4
 sindhvādibhyo 'ṇ III, 3, 61
 sipi rur vā VI, 3, 106
 simicnām ic ca Uṇ. III, 12
 si ṣaḍhoḥ kaḥ VI, 3, 72
 si so liñatiñi VI, 2, 99

sītayā samite III, 4, 92
 sīdhusurāt pibaḥ I, 2, 45
 sukhādibhyaḥ IV, 2, 128
 sukhādini vedayate I, 1, 35
 suco vā VI, 4, 36
 suṭ tathoh I, 4, 39
 supaḥ I, 2, 3
 supaḥ IV, 3, 61
 supaḥ prakṛter no lopah VI, 3, 48
 supānāṁmayena VI, 4, 133
 supi VI, 2, 40
 supi nalopah VI, 3, 28
 supi vali tadvat VI, 3, 51
 supi hrasvaḥ II, 2, 84
 supo yatheṣṭam V, 1, 8
 supo 'sāmkhyāḥ lok II, 1, 38
 supy acaḥ VI, 4, 122
 suprātasuśvasudivaśārikukṣa-
 turaśrūḥ IV, 4, 105
 sup supaikaṛtham II, 2, 1
 subhagādhyasthūlapalitanagnā-
 ndhapriyād acver bhuvah khi-
 ṣṇuckhukaṇau I, 2, 46
 suvinirdurbhyaḥ samasūtisupām
 VI, 4, 75
 suśāmādayaḥ VI, 4, 89
 susaṁkhyādeḥ IV, 4, 129
 susarvārdhāj janapadasya VI,
 1, 23
 susudhāṅgrdheḥ kran Up. III, 11
 susnātādīn prechati III, 4, 46
 suharitatṛpasomāj jambhāt IV, 4,
 114
 suhṛddurhṛdsau mitrāmitrayoḥ
 IV, 4, 138
 sūktasāmnōś chaḥ IV, 2, 153
 sūcanāvakṣepaṇasevāsāhasayatna-
 kathopayogeṣu kṛṇaḥ I, 4, 78
 sūceḥ smān Up. II, 102

sūtakāputrakāvṛṇḍarakāḥ VI,
 1, 75
 sūtpūṭisurabher gandhasyet IV,
 4, 123
 sūtrāt sāmkhyākāt III, 1, 42
 sūramartakṣemayaviṣṭhāt IV,
 4, 27
 sūryāgastyayoś che ca V, 3, 153
 Sūryā devī II, 3, 47
 sūviṣibhyaṁ kit Up. I, 30
 sṛghasadaḥ kmarac I, 2, 106
 sṛjaḥ śrāddhe I, 4, 103
 sṛjīdṛśaḥ V, 4, 163
 sṛjīdṛśor jhaly am VI, 2, 5
 sṛjer asum ca Up. I, 19
 sṛbhṣṛvstadrusrūruvo liṭaḥ V,
 4, 158
 seṭi V, 3, 53
 senāṅgānāp bahutve II, 2, 59
 senāntakāṛulakṣmaṇād īn ca II,
 4, 85
 senāyā vā III, 4, 43
 senāsuraśālāniśā vā II, 2, 72
 seyuvo vā II, 1, 36
 seyuvo vā VI, 2, 54
 ser grāse VI, 3, 79
 ser biṇ I, 4, 21
 soḥ V, 1, 66
 soḥ syasanoḥ VI, 4, 97
 soḍhaḥ VI, 4, 95
 somavarūṇayor it V, 2, 25
 somāḥ tyaḥ III, 1, 28
 so lopo 'nāntyasya I, 4, 36
 so 'sya grāmaṇiḥ IV, 2, 83
 so 'sya prāptaḥ samayāt IV, 1,
 123
 so 'syābhijano giribhyaḥ śāstra-
 jiviṣu III, 3, 58
 Sauvireṣu vā II, 4, 80

sau vetau V, 1, 129
 skṛṇaḥ VI, 2, 66
 skoḥ samyogādyor ante ca VI,
 3, 58
 stanirṣipusigadimadibhyo ṇer
 itnuc Uṇ. I, 26
 stambaśakṛdbhyām vṛhivatsayor
 in I, 2, 8
 stambhustumbhuskambhuskum-
 bhuskubhyaḥ I, 1, 99
 stambheḥ VI, 4, 52
 stutau bhrātuh IV, 4, 146
 stusufio 'tañi V, 4, 169
 stusvañjasivādīnām vāḍvyavāye
 VI, 4, 56
 steyam IV, 1, 143
 stoḥ ścuṣṭubhyaṁ tau VI, 4, 136
 stoḥ ṣaṇi VI, 4, 48
 stokālpakṛcchakraṭipayād asattvā-
 rthāt karaṇe II, 1, 87
 stome ḍaṭ IV, 1, 64
 stor u ca Uṇ. II, 83
 striyām Kurukuntyavantibhyaḥ
 II, 4, 105
 striyām ktin I, 3, 74
 striyām pumvad uktaṭṛṣkam
 anūn ekārthe striyām apra-
 dhānapūraṇipriyādan V, 2, 29
 striyām luk II, 4, 30
 striyām vā VI, 2, 52
 striyāḥ V, 3, 85
 striyāḥ VI, 2, 55
 striyām II, 3, 1
 striyām V, 4, 49
 strigām II, 1, 37
 strīnāmni IV, 4, 132
 stripumpsābhyām nañsnaḍau II,
 4, 13
 strībahuṣu phak II, 4, 34

striyubhyaṁ II, 1, 35
 sthaḥ VI, 1, 67
 sthaḥ pratijñānirṇayaprakāśaneṣu
 I, 4, 64
 sthaṇḍile śete vrati III, 1, 13
 sthalādīnā IV, 1, 90
 sthādīnām dviruktēna tasya ca
 VI, 4, 58
 sthānāntagośālakharaśālāl luk III,
 3, 6
 sthābhāsapisakaso varac I, 2, 122
 sthāsnāpāvyadhihaniyudhaḥ kaḥ
 I, 3, 46
 sthāsnuh I, 2, 95
 sthirādayaḥ Uṇ. III, 6
 sthūladūrayavakṣiprakṣudrāṇām
 yaṇāder yvor eñ ca V, 3, 159
 sthūlādibhyaḥ kan IV, 3, 27
 snunamaḥ svayam I, 4, 102
 spardhāyām āṇaḥ I, 4, 77
 sparśadravamūrtyoḥ śyaḥ V, 1, 29
 sprśamṣākṣatṛpadṛpasṛpām vā
 VI, 2, 6
 sprśamṣākṣatṛpadṛpo vā I, 1, 61
 sprśo 'nudakāt kvin I, 2, 48
 sprḥigṛhipatiśiṇa āluc I, 2, 104
 sprḥer āyyaḥ Uṇ. II, 113
 sphāyaḥ sphuḥ V, 1, 32
 sphāyo vaḥ VI, 1, 53
 sphurispḥulor ghañi V, 1, 51
 sphurispḥulor nirnivibhyaḥ VI,
 4, 64
 smapare lañ ca I, 3, 5
 smahator nūmi V, 3, 8
 smṛtyuktan iṭ I, 2, 78
 smṛdṛśaḥ I, 4, 112
 smṛḍṭivaraprathamradastṛpaśām
 at VI, 2, 142
 sme loṭ I, 3, 125

smeś ca V, 1, 59
 smai ca tiyāt II, 1, 16
 smaivataḥ syād ac ca VI, 2, 57
 smyajasaḥsādīpanamakakamaka-
 mpo raḥ I, 2, 116
 syatāsau lluṭoḥ I, 1, 59
 syado jave V, 3, 32
 syando yaṇa ig dhaś ca Uṇ. I, 17
 syamo ya īc ca Uṇ. II, 10
 syasici kṛtacrtaḥṛḍatṛdanṛtaḥ
 V, 4, 120
 srurābhyāṃ tuṭ ca Uṇ. III, 106
 sruvaś cik Uṇ. III, 72
 sruśrudrupruplucyunāṃ vā VI,
 2, 131
 svañjaḥ V, 3, 27
 svanaḥaso vā I, 3, 52
 svapaḥ V, 1, 23
 svapnak tṛṣṇak I, 2, 119
 svamor napuṃsakāt II, 1, 23
 svargādibhyo yat IV, 1, 133
 svasuḥ II, 4, 66
 svasṛpatyor vā V, 2, 19
 svāgatādīnām VI, 1, 18
 svāṅgāt taśnādhārthaṃ bhuvā ca
 II, 2, 43
 svāṅgād akṛtamitajātapatipannād
 anyārthe II, 3, 57
 svāṅgād apradhānāt II, 3, 61
 svāṅgād id amānini V, 2, 37
 svāṅgeṣu saktāḥ IV, 2, 71
 svādibhyaḥ śnuḥ I, 1, 95
 svādīnāṃ VI, 4, 57
 svād īreripoh V, 1, 88
 svādvārthād adīrghāt I, 3, 135
 svāmin nīśe IV, 2, 143
 svāmye 'dhiṇā II, 1, 61
 svārthe II, 3, 16
 svārthe V, 4, 138

svṛsūnūditāḥ V, 4, 107
 svo vāmau I, 4, 25
 svaujasamauṭchaṣṭābhyāmbhisne-
 bhyāmbhyasāsibhyāmbhyasā-
 sosāmāyossup II, 1, 1
 ha eti VI, 2, 101
 hanaḥ I, 2, 37
 hanaḥ V, 3, 46
 hanaḥ VI, 4, 119
 hanaḥ kutsāyām I, 2, 64
 hanas to 'ciṇṇaloḥ VI, 1, 40
 hano ghnī hipsāyām VI, 2, 83
 hano jaḥ V, 3, 60
 hano jagha ca Uṇ. II, 72
 hano vadha liṇi V, 4, 89
 hayavaralaṇ Pratyāhārasūtra 5
 (S. 1)
 haraty utsaṅgādibhyaḥ III, 4, 14
 haritādibhyo 'ñāḥ II, 4, 36
 haḥ Pratyāhārasūtra 13 (S. 1)
 halaḥ V, 3, 2
 halasīrāt ṭhak III, 3, 88
 halas tisipaḥ V, 1, 65
 halasya karṣe III, 4, 99
 halāder ijupāntāt VI, 4, 125
 halāder upāntasyāśvasakṣaṇa-
 hmyedito 'taḥ VI, 1, 7
 hali pity uta aut VI, 2, 30
 hali maḥ VI, 4, 8
 halo 'caḥ VI, 1, 4
 halo jharāṃ jhari sasthāne lopo
 vā VI, 4, 155
 halo 'nādeḥ VI, 2, 112
 halo 'niditāḥ kṛity upāntasya V,
 3, 23
 halo yañādeḥ V, 3, 152
 halo hau śānac I, 1, 102
 haly aś V, 4, 75

havaḥ I, 3, 62
 haṣi cāto roḥ V, 1, 119
 hastadantāḥ jātāu IV, 2, 130
 hastaprāpye cer asteye I, 3, 31
 hastipuruṣād aṇ ca IV, 2, 40
 hastena I, 3, 137
 hastyacittāt III, 1, 48
 hākaḥ V, 3, 109
 hākas tvī VI, 2, 95
 hāyanād vayasi II, 3, 11
 hāyanāntayuvāḍibhyo 'ṇ IV, 1,
 146
 hīmsāyām prateś ca V, 1, 139
 hīmsārthād ekāpyāt I, 3, 140
 himaṇ saḥate celuḥ IV, 2, 159
 himahatikāṣiṣṭhanyati pad V, 2, 59
 himāḍibhyaḥ IV, 2, 136
 himāraṇyān mahattve II, 3, 52
 hitanāmno vā V, 3, 172
 hitasukhābhyāṇ caturthī ca II,
 1, 97
 hitā bhakṣāḥ III, 4, 66
 hinumināni VI, 4, 115
 hīne II, 1, 58
 hiyamānapāpayuktāt IV, 3, 4
 hujhalo 'niṭo her dhiḥ V, 3, 98
 huśnuvor aliṭi V, 3, 91
 hūnām dve ca I, 1, 84
 hṛkror eṇuḥ Uṇ. I, 27
 hṛkror vā II, 1, 45
 hṛṇo gatiśīle I, 4, 61
 hṛṇo duk ca Uṇ. II, 108

hṛṇo dṛtināthāt paśau I, 2, 9
 hṛdayasya priye III, 4, 97
 hṛdayasyāṇi hṛt V, 2, 55
 hṛdbhagasindhoh pūrvasya ca
 VI, 1, 29
 hṛṣṭaḍiruhiyuṣibhya itih Uṇ.
 III, 76
 hṛso 'vāt I, 1, 149
 hetuphalayoḥ I, 3, 120
 hetau II, 1, 68
 he manayavalapare te vā VI, 4, 11
 hemantād vā talopaś ca III, 2, 80
 hemārthāt parimāṇe III, 3, 107
 her acaṇi VI, 1, 87
 haiyaṇgavīnaṇ samjñāyām III,
 3, 121
 ho dhaḥ VI, 3, 62
 ho dve ca Uṇ. II, 6
 ho vrīhikālayoḥ I, 1, 156
 ho hir ca Uṇ. II, 116
 hau vā V, 3, 110
 hrasvaḥ VI, 2, 119
 hrasvasyātiṇi-piti tuk V, 1, 69
 hrasvāt VI, 3, 56
 hrasvāt supas ti VI, 4, 87
 hrasvāpo nuṭ II, 1, 32
 hrasve IV, 3, 70
 hrīṣikṛṣibhyaḥ kuksugānuk Uṇ.
 I, 35
 hlādo hlād VI, 3, 92
 hvaḥ V, 1, 39
 hvālipsicaḥ I, 1, 71.



11/2 ✓

"A book that is shut is but a block"

CENTRAL ARCHAEOLOGICAL LIBRARY

GOVT. OF INDIA
Department of Archaeology
NEW DELHI.

Please help us to keep the book
clean and moving.